



Prof. Ernst Steyer

Handbuch zur Orientierung

in der heiligen Schrift



Theology Library

SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT
California

From the library of

FRANK N. POHORLAK

Bertrand Smith
Acres of Books
140 Pacific Ave

0251 *Handwritten* 1950

FRANK NEIL POHORLAK
209 EAST ELLIS AVENUE
INGLEWOOD, CALIFORNIA 90302

Handbuch

zur

Orientierung in der heiligen Schrift.

für die
geistlichen Bedürfnisse des Bibellesers

dargeboten von

Lic. Ernst Breest,
Pastor an St. Jakobi zu Berlin.



Leipzig und Berlin 1903.
Verlag der Deutschen Bibelgesellschaft,
G. m. b. H.

Die Kunstbilder-Bibel.

Umfang 1050 Seiten Text. 88 Prachtwerk-Format.

271 Abbildungen
(152 Tafeln)
von 63 Meistern,
wie:

Raffaël, Tizian,
Paolo Veronese,
Albr. Dürer u. a.

Die ganze Heilige Schrift

nach der deutschen Übersetzung von
D. Martin Luther.

➔ Durchgesehene Ausgabe. ➔

Herausgegeben von
D. Dr. Hermann E. Strack
Professor der Theologie an der Universität zu Berlin
und
Dr. Julius Kurth, Prediger.

Mit Apokryphen,
Familienchronik
und
Widmungsblatt.

Die Einbanddecke ist
ein Kunstwerk
(fünf Porträts).

===== Drei Ausgaben in reichem Einbände =====

**Volksausgabe, Rotzschnitt 15 M. Liebhaberausgabe, Goldschnitt 20 M.
Lurusausgabe, Lederband und Goldschnitt 25 M.**

Zur Anschaffung empfohlen und mit Freude begrüßt von Sr. Majestät dem Kaiser,
Ihrer Majestät der Kaiserin, dem Großherzog von Baden, dem Herzog Carl in
Bayern, dem Herzog von Koburg-Gotha, dem Herzog von Sachsen-Altenburg, dem
Herzog von Sachsen-Meiningen und dem Herzog-Regenten von Mecklenburg, von
Kirchenbehörden und der Geistlichkeit, von der Preussischen Haupt-Bibelgesellschaft,
der Priv.-Württembergschen Bibelanstalt, vom Verein für innere Mission in München,
vom Landesverein für innere Mission in Baden u. s. w.

Die

Landschaftsbilder-Bibel.

252 herrliche
Kunstbeilagen
nach photographischen
Aufnahmen.

Bilder
von Örtlichkeiten,
Altertümern
und aus dem Natur-
und Volksleben.

Die ganze Heilige Schrift

nach der deutschen Übersetzung

D. Martin Luthers.

Durchgesehene Ausgabe
mit Apokryphen.

1050 Seiten Text.
Prachtwerk-Format.
Reicher Einband.

Zwei Karten,
Perikopenverzeichnis,
Familienchronik
und
Widmungsblatt.

**Volksausgabe, Rotzschnitt 15 M. Liebhaberausgabe, Goldschnitt 20 M.
Lurusausgabe, Lederband und Goldschnitt 25 M.**

Auf der Einbanddecke Monogramm Christi und Evangelisten-Sinnbilder.

Unsere anerkannt beispieillos billigen und vornehm ausgestatteten
illustrierten Volksbibeln sind von bleibendem Werte; sie haben sich ein
Anrecht auf den Ehrenplatz im deutschen christlichen Haus erworben.

Um die Anschaffung zu erleichtern Ratenzahlungen nach Übereinkunft.

BS
427.
B 68

Handbuch

zur

Orientierung in der heiligen Schrift.

für die
geistlichen Bedürfnisse des Bibellesers

dargeboten von

Lic. Ernst Breest,
Pastor an St. Jakobi zu Berlin.



Kinners

Leipzig und Berlin 1903.
Verlag der Deutschen Bibelgesellschaft,
G. m. b. H.

Alle Rechte, insonderheit das der Übersetzung,
von der Verlagsbuchhandlung vorbehalten.

Geleitwort.

Kein Hilfsbuch kann den evangelischen Christen der Pflicht überheben, sich durch Lektüre und Studium mit der heiligen Schrift vertraut zu machen; aber bei dieser Arbeit darf und soll er praktische Anleitungen verwenden. Die Bibel ist für viele, die in ihr suchen, was sie für das geistliche Leben nötig haben, ein gar ungelent gebrauchtes, schwer zugängliches Buch. Die Parallelstellen leisten zwar gute Dienste, reichen aber für wirkliche Orientierung nicht aus. Konfordanzen finden sich nicht in jedem Hause, und sie sind auch nicht leicht zu handhaben, weil die Bibelstellen nur der Reihe nach nebeneinander stehen, aber nicht nach Gesichtspunkten geordnet sind. Dies letztere ist in dem vorliegenden Handbuch geschehen. Geistliche werden für Bibeltunden, biblische Besprechungen und Katechisationen, besonders in den größeren Artikeln ein Material vorfinden, an dessen praktischer Verwendbarkeit jahrelang gearbeitet worden ist. Ernstdenkende Gemeindeglieder können sich durch dies Buch in ihrem Studium der Bibel fördern lassen; sie werden für das eigene Verständnis, sowie für Erziehung und Unterricht manche Winke finden.

Das „Handbuch“ umfaßt, auch in seiner Beschränkung auf die geistlichen Bedürfnisse, nicht das ganze Gebiet: es ist nicht vollständig, ja, es kann nicht so sein. Doch wird es später immerhin Erweiterungen erfahren können. Ich werde daran arbeiten und bitte diejenigen, welche das Buch viel benutzen, mir mitzuteilen, welche Ergänzungen sie für wünschenswert halten. Wer sich dieser Mühe unterziehen will, der wird sich am besten eines durchgeschossenen Exemplars bedienen, wie sie von der Verlags-handlung gleich mit hergestellt sind. Denen, welche dies Handbuch lieb gewinnen und immer vollkommener zu gestalten suchen, werde ich mich herzlich verbunden fühlen.

Berlin S., Herbst 1902.

Ernst Breest.

„Lerne an dem Kampf und Sieg . . . , wie
gewaltig das Wort ist. Denn sonst wird man nimmer=
mehr gewahr, was für Kraft unter dem Buchstaben
ist, bis es zum Treffen kommt, da man erfährt, daß
es kann erhalten wider allen Irrtum, Sünde, Tod
und Teufel.“
Luther.

N.

N und **O**. Ich bin das N und das O — (O ist letzter Buchstabe des griech. Alphabets), der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Offb. 1, 8 (Gott); 21, 6; 22, 13 (Christus). s. c. 1, 11.

Naron, Mose's Bruder, drei Jahre älter als Mose, 2. M. 7, 7; s. „Hohepriester“. Sein Segen 4. M. 6, 24.

Nas. Wo ein Nas ist, da sammeln sich die Abler, Mt. 24, 28; (urspr. nach Job 39, 30, wo in der revid. Bibel statt „wo ein Nas liegt“ jetzt steht: „Wo Erschlagene liegen, da ist er.“) Sinn: Wo ein Volk zum Untergang reif ist, da fehlt es nicht an mächtigen Feinden, die es vernichten.

Abba, lieber Vater, mein Vater! Mt. 14, 36 (in Gethsemane); Röm. 8, 15; Gal. 4, 6; (durch den heiligen Geist empfängt ein Christ die Gewißheit, daß Gott sein lieber Vater ist. s. „Geist“.)

Abbiten ist vom Bekenntnis der Schuld unzertrennlich; bei Zerwürfissen soll man mindestens seinen Anteil an der Schuld auf sich nehmen und abbitten; darauf zielt Mt. 5, 23—26; Luf. 12, 58. — Hütet euch! So dein Bruder an dir sündigt, so strafe ihn; und, so es ihn reuet, vergieb ihm. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir und spräche: Es reuet mich, so sollst du ihm vergeben. Luf. 17, 3, 4. — Abbitte wird auch in Kol. 3, 13 vorausgesetzt: „Vergebet euch untereinander.“

Ein Selbstgerechter kann nicht abbitten. Sauls Abbitte 1. Sam. 26, 21 war nicht echt, David traute ihr auch nicht; der verlorene Sohn verstand das N. besser; Luf. 15, 21. Auch Paulus konnte a., sogar bei geringem Versetzen, Apg. 23, 5. Seine Abbitte 2. Kor. 12, 13: „Vergebet mir diese Sünde“, nämlich, daß ich euch niemals beschwert habe, ist scherzhaft gemeint.

Jes. 47, 3 heißt „abbitten“: durch Bitten abwenden.

Abend. a) Himmelsrichtung, Westen, Mt. 8, 11. — Gott macht fröhlich, die da wehen (leben, sich bewegen), beides, gegen Morgen und gegen N., Ps. 65, 9. b) Tageszeit (Vesperzeit 1. M. 8, 11. „Am Abend kam die Taube wieder und trug ein Ölblatt in dem Munde...“). — So fern der

Morgen ist vom N., läßt Er unsre Übertretung von uns sein, Ps. 103, 12. „Es kann vor N. anders werden, als es am (frühen) Morgen war“, Sir. 18, 26. Bleibe bei uns, denn es will N. werden... Luf. 24, 29. Aller Tage Abend. Vgl. Sach. 13, 7. (Und um den N. wird es licht sein, 1. Tim. 4, 1 und a. St.) — 2. Pet. 2, 1; s. „Lohn“.

Abendmahl. Einesetzung Mt. 26, 26; Mt. 14, 22; — Luf. 22, 19 (mit Judas).

Das Verständnis des N. fördert Joh. 6, 32—40; 48—51; 53—63. s. Joh. 13, 4. Mitteilung, Aufnahme des Wesens Jesu, soweit das ein sterblicher Mensch vermag; s. Phil. 3, 10. — Pauli Erfahrung vom N.; 1. Kor. 10, 16—18: Der gesegnete Kelch, Gemeinschaft des Herrn und seines Leibes... — (Das N. bindet uns an den Dienst des Herrn, sowohl als Gemeinschaft wie als Einzelne, und zwar in viel höherem Grade, als Israel durch seine Opfer zusammengehalten wurde, v. 18, geschweige denn Heiden durch die ihrigen, v. 14, 19.) — Ferner c. 11, 20—30: Des Herrn Tod verkündigen, Selbstprüfung, Selbstgericht (Beichte), würdiger und unwürdiger Genuß. Zur Praxis des N. in der ersten Gemeinde: Apg. 2, 43: Apostellehre, Gemeinschaft, Brotbrechen, Gebet; 1. Kor. 11, 20; — Liebesmahl, Judae 11. Offb. 3, 20; 19, 9, 17: Innigste Gemeinschaft des Friedens, — Seligkeit. N. für Abendmahlzeit oder Abendessen Joh. 13, 2; s. v. 4; 12, 2; Luf. 14, 12, 16, im Gleichnis vom großen Abendmahl; vgl. 2. M. 12: Passahmahl.

Aberglaube. Das Wort kommt nur Apg. 25, 19 vor (revid. B.). Festus verspottet damit gleicherweise den jüdischen Glauben als auch die Abweichungen der christlichen Glaubensübung von demselben, weil sie auf erdichteten Thatsachen beruhten. (Wie nahe liegt heut der Spott über Christen, die die großen Glaubens-Thatsachen aufgeben und statt dessen abergläubische Vorstellungen in sich aufnehmen.)

Abfallen. Fallet nur nicht ab vom Herrn! 4. M. 14, 9; 5. M. 13, 6 usw.; Jes. 1, 2. Sie sind allesamt abgef., Ps. 53, 4, (die Thoren nämlich; vgl. Röm. 3, 12). — Zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab, Luf. 8, 13. Sir. 10, 14. — Hymenäus und Alexander fielen ab, 1. Tim. 1, 20. — Fallet nicht ab, es gilt deine Seligkeit, Ebr. 6, 6; s. „ab-“

weichen“. Abfall von Christen, die bereits die Kräfte der zukünftigen Welt geschmeckt haben, ebenda. Der künftige Abfall, 2. Thess. 2, 3.

[Der Mensch fällt ab wie eine Blume, Hiob 14, 2.]

Abgötterei, ein Fleischeswerk, Gal. 5, 20. f. „Götzendienst“. (Ungehorsam und) Widerstreben ist A. 1. Sam. 15, 23. Geiz ist A., Kol. 3, 5. Der Geizige saget Gott ab und lästert ihn, Ps. 10, 3.

Wenn ein Christ einen Abgott hat, soll man nichts mit ihm zu schaffen haben. 1. Kor. 5, 11. — Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern. 1. Joh. 5, 21.

(Der Bauch ein Gott, Phil. 3, 19; Fleisches=sünden, nach 1. Kor. 6, 9, 10.)

Abgrundstiefe des göttlichen Worts, Sir. 24, 39; Dffh. 9, 1. 2. 11 u. a.; des natürlichen Herzens (in seiner Verschlagenheit) Sir. 42, 18. — Abgrund f. „Hölle“.

Abhauen. Das abgehauene Gras, Bild der Vergänglichkeit, Ps. 90, 6. — Hau ihn ab (den Feigenbaum), was hindert er das Land! Luk. 13, 7. Die Hand, den Fuß abh., Mt. 9, 43. Der Sinn ist doch wohl dieser: Die Glieder sollen unschädlich gemacht werden, und Jesus reizt durch die radikalen Ausdrücke „abhauen, ausreißen“ zum Nachsinnen, wie das auch wohl ohne Abhauen geschehen könne.

Abjathar, Sohn Ahimelechs (was 2. Sam. 8, 17 verwechselt wird), allein aus dem Priester mord Sauls (1. Sam. 22) entronnen, war Davids Begleiter, später Hoherpriester zu Jerusalem (neben Zadok, der im Hause Obed Edoms, des Gathiters, in Baale-Zuda bei der Bundeslade den Priesterdienst versah, 2. Sam. 6, 2). Er stand treu zu David gegen Abisalom, c. 15 ff., dagegen begünstigte er Abonia (1. Kön. 1, 7) und trat so in Gegensatz gegen Salomo, der ihn auf sein Besitztum in Anathoth, nördlich von Jerusalem, im Stamme Benjamin, den Geburtsort des Jeremia, verbannte. Nun wurde Zadok alleiniger Hoherpriester, 1. Kön. 2, 35. (Vielleicht ist er Stammvater der „Sadducäer“, der Priesterfamilien noch zur Zeit Jesu.)

Ablaffen. Ach Herr, laß ab! Amos 7, 5. — Laß ab vom Bösen, Jes. 1, 16. (1. Pet. 3, 11.) — Laß ab von diesen Menschen, Apg. 5, 38. — Die „Sünderin“ ließ nicht ab, Jesu Füße zu küssen, Luk. 7, 45.

Ablegen, den Purpur in Buße, Jona 3, 6; die Kleider (Jesus z. Fußwaschung, Joh. 13; die Zeugen, um Stephanus unbehindert zu steinigen, Apg. 7, 57); die Sünde, Ebr. 12, 1; 1. Pet. 2, 1; den alten Menschen, Eph. 4, 22; den sündlichen Leib, Kol. 2, 11. Werke der Finsternis, Röm. 13, 12; Born, Grimm usw., Kol. 3, 8; Unsauberkeit und Bosheit, Jakobi 1, 21; die Leibeslust, 2. Pet. 1, 14. Das Sprichwort 1. Kön. 20, 11 f. „Selbstlob“.

Abnehmen. Hilf, Herr, die Heiligen haben abgenommen, Ps. 12, 2. — Der Schatz, der nimmer abnimmt, Luk. 12, 33; Mt. 6, 20. — (Vgl. den Krug der Witwe usw., 1. Kön. 17, 14.) — Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen, Joh. 3, 30. (Ein bewährter Grundsatz auch für unser Ich, nämlich das fleischliche Ich des alten Menschen.)

Abraham, 1. M. 12—25. Oftmalige Erwähnung des Bundes mit A. — Gott, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, 1. Kön. 18, 36; Mt. 22, 32. A., erwähnt in den Psalmen 47, 10; 105, 6. 9. 42. — A., Gottes Geliebter, Jes. 41, 8; als Vater das Vorbild, c. 51, 2. — „Abraham weiß von uns nicht“, Jes. 63, 16 (seine damaligen Nachkommen). Der Einzige, Mal. 2, 15. — Vorfahr Christi, Mt. 1, 2. — A. in des Johannes Predigt, Mt. 3, 9. Die leibliche Abstammung thut nicht. Röm. 9, 7.

Jesus, eher als A., Joh. 8, 52—58; lobt seinen Glauben und sein Glaubensleben, c. 8, 33—43. Zachäus, A. Sohn, Luk. 19, 9. (f. c. 13, 16.) A., durch den Glauben gerecht. 1. M. 15, 6; Röm. 4, 1—3. 16; Gal. 3, 6—9. 14. 29; Ebr. 6, 13; 11, 8. 17. — Abrahams Befehl (Vermächtnis) an sein Haus, f. „Befehl“. Abraham, durch die Werke gerecht, Jak. 2, 21—23; (das sind nicht Gesetzeswerke, gegen die Paulus kämpft, sondern Werke der Liebe zu Gott, oder Thaten des Glaubensgehorsams. Vgl. Joh. 8, 39, Abrahams Werke.) Du wirst A. die Gnade halten. Micha 7, 20. (Abrahams Schoß, im Gleichnis Luk. 16, 22.) Abrahams Kinder, f. „Kind“.

Absage Pauli an die Juden in Antiochien, Apg. 13, 46; in Korinth, c. 18, 6; in Rom, c. 28, 25.

Absagen, verzichten auf etwas, Luk. 14, 33, (auf alles, f. „hassen“).

Absolution f. „Vergeben“, „Behalten“.

Absondern. Christus, von den Sündern abge sondert, Ebr. 7, 26. — Die Christen, von den Ungläubigen und Unreinen a., 2. Kor. 6, 17. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und euch a., Luk. 6, 22. Die den Bund nicht halten, wird der Herr a. zum Unglück, 5. M. 29, 20.

Absterben, der Sünde, Röm. 6, 2; 1. Pet. 2, 24; den Sagen der Welt, Kol. 2, 20; dem Gesetz, Röm. 7, 6. Dem Gesetz durch den Dienst im neuen Wesen des Geistes, den Sagen . . ., d. i. den von Menschen in den Aufträgen der Ältesten willkürlich zum Gesetz hinzugefügten Vorschriften, die das Leben einengen und den Blick auf den wahren Willen Gottes trüben; der Sünde durch die Taufe und das nachfolgende geistliche Leben.

Abschied, abscheiden. Paulus sagt: Ich habe Lust, abzuschieden . . . Phil. 1, 23. Aber den A. fürs Leben auf Erden machte ihm die dankbare

Liebe schwer, Apg. 20, 37, 38; c. 21, 12—14 (vgl. den beweglichen Abschied zwischen David und Jonathan, 1. Sam. 20.) Die Zeit seines Abscheidens war vorhanden, als er den 2. Brief an Timotheus schrieb, (c. 2, 6).

(Die „Abgeschiedene“ s. „Ehescheidung“.)

Abthun. Gott wird die Hand nicht a., 5. M. 31, 6; Ps. 27, 9. — Thu ab, was kindisch ist, 1. Kor. 13, 11; das Fleischnliche, 1. Pet. 3, 21.

Abtreten, von der Ungerechtigkeit, 2. Tim. 2, 19.

Abtrünnig, nur im NT., 3B. Jer. 3, 12; Dan. 9, 5.

Abweichen. Alle (Thoren) abgewichen! Ps. 14, 3; Röm. 3, 12; Ps. 125, 5. Judas Apg. 1, 25.

Abwischen s. „Thränen“.

Abziehen. Daß Gott nicht die Hand von uns abziehe wie 4. M. 14, 34. (In Wirklichkeit entzieht sich der Sünder der Hand Gottes.)

Achsel. Das Schaf auf der Achsel des Hirten, Luk. 15, 5.

Achten, acht haben. Gott a. uns wert vor seinen Augen, Jes. 43, 4; Ps. 144, 3. — Gott a. das Ansehen der Menschen nicht, Gal. 2, 6; auch Jesus nicht, Mt. 22, 16. Jesus achtete auch der Schande nicht, Ebr. 12, 2. — Mose achtete die (diese) Schmach Christi für größeren Reichtum denn die Schätze Ägyptens, Ebr. 11, 26. (Mit dem Volk Gottes leiden war ein Vorbild der Leiden, die ein Christ um Jesu willen trägt und darüber auch auf Freuden der Welt gern verzichtet.) — Die Geduld Jesu achtet für eure Seligkeit, 2. Pet. 3, 15. — Achtet euch wert des ewigen Lebens, Apg. 13, 46. — Achtet auf das prophetische Wort, 2. Pet. 1, 19. — Der Lydia that der Herr das Herz auf, daß sie auf Pauli Worte achtete, Apg. 16, 14. — Achtet nicht das Blut des (N.) Testaments unrein, Ebr. 10, 29. — Habt acht auf euch selbst (und auf die ganze Herde!) Apg. 20, 28; und auf die Lehre, 1. Tim. 4, 16; — auf eure Almosen, Mt. 6, 1. Laßt euch nicht höher a., als es sich gebührt, 2. Kor. 12, 6. Durch Demut achte einer den andern höher als sich selbst, Phil. 2, 3.

Achtet es nicht unglaublich, daß Tote auferstehen, Apg. 26, 8. — Achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, Jak. 1, 2. (Wohl das Schwere beim ersten Versuch.) — Gott reht seine Hand aus und niemand a. darauf, Spr. 1, 24.

Acker. Ackermann. Der Acker trägt den Fluch der Sünde, 1. M. 3, 17 (nämlich wenn der Mensch ihn nicht im Schweiß seines Angesichts bebaut; der Fleiß dagegen macht den Fluch unwirksam; doch s. c. 4, 12 Kains Acker, in öder Gegend). Vom Segen: Spr. 24, 27; 31, 16; Jes. 61, 7. Der Ackermann Bild der Geduld, Jak. 5, 7. — Der den Acker bauet, soll der Früchte am ersten genießen,

2. Tim. 2, 10. Säe nicht auf den A. der Ungerechtigkeit! Sir. 7, 3. Bitterer Acker im Gleichnis Mt. 13, 2, (harte, flache, unreine und empfängliche Herzen). Der A. im Gleichnis Mt. 13, 36 ist die Welt. (s. Luk. 14, 18.) — Acker verlassen um Jesu willen, Mt. 19, 29. — Ihr seid Gottes Ackerwerk, 1. Kor. 3, 9. — Der Töpfersacker, Mt. 27, 7; Sach. 11, 13; Blutacker, Apg. 1, 18. — Der Acker des Ananias, Apg. 5, 8.

Adam, im NT. erwähnt Luk. 3, 38; 1. Kor. 15, 22, 45; 1. Tim. 2, 14, 15. A. und Christus gegenübergestellt, Röm. 5, 12—19; 1. Kor. 15, 20.

Adel der Weisheit, denn ihr Wesen ist von Gott, Weisb. 8, 3.

Ader, eiserne, (Halsstarrigkeit), Jes. 48, 4.

Ader. Gott hat das Volk getragen auf Adersflügeln, 2. M. 19, 4 (und wie ein A. seine Jungen fliegen lehrt, 5. M. 32, 11). s. Offb. 12, 14. Die auf den Herren harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie A., Jes. 40, 31 (mit mächtigem Glaubens-Auffschwung). — Jung wie ein A. (der lange in Kraft lebt), Ps. 103, 5. — Der A., ein Bild der Schnelligkeit, 2. Sam. 1, 23; Klagl. 4, 19. Des A. Weg am Himmel — (hoch und weitschauend), etwas Wunderbares. Spr. 30, 19. (Aus alt-assyrischen Kunstwerken läßt sich schließen, daß der A. als das Bild der Allgegenwart göttlichen [menschlichen?] Wesens galt.) Auch nach Hiob 28, 7 hat der A. den weitesten Blick, aber von dem, was im Innern der Erde ist, sieht er nichts. s. „Aas“.

Asterreden, 2. Kor. 12, 20; 1. Pet. 2, 1; 3, 16; Jak. 4, 11.

Astersabbath, Luk. 6, 1, wahrscheinlich der letzte Tag eines Festes (vielleicht des Passah, wegen der Ähren).

Ägypten ist Mensch und nicht Gott, Jes. 31, 3; ein zerbrochener Rohrstab, 2. Kön. 18, 21.

Aithophel, des Judas Gegenbild im NT. 2. Sam. 15—17.

Ähnlich. Phil. 3, 10 dem Tode Jesu; seinem verkärten Leibe, Vers 21.

Alexander der Große, genannt 1. Makk. 1, 1—8; 6, 2; gemeint mit dem Ziegenbock, Daniel 8, 5. s. „Babel“.

Alle, alles. Alles (in der Schöpfung) war sehr gut, 1. M. 1, 31. — Alles ist Christo übergeben vom Vater, Luk. 10, 22; — Macht über a. Fleisch, Joh. 17, 2. — Er ist ein Herr über alles, Apg. 10, 36; — Siehe, ich mache alles neu, Offb. 21, 5. Alles ist euer, 1. Kor. 3, 22; — Danket für a., Eph. 5, 20 (wie Chrysothomus). Nichts inne haben und doch a. haben, 2. Kor. 6, 10. — In Christo haben wir alles, Röm. 8, 32. — Alle Welt fürchte den Herrn . . . Ps. 33, 8; Alle Menschen von einem

Blut, Apg. 17, 26; a. Menschen sollen Buße thun, v. 30; — Gott will, daß a. Menschen geholfen werde... 1. Tim. 2, 4. — Aber sie sind a. abgefallen (die Thoren) Ps. 14; — Der Tod und die Sünde ist zu allen Menschen hindurchgedrungen, Röm. 5, 12.

Weihnachten: Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes a. Menschen, Tit. 2, 11. Wie sollte Er uns mit ihm (Christo) nicht alles schenken? Röm. 8, 32. Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich a. erbarme, Röm. 11, 32.

Karfreitag. Christus Jesus gab sich selbst für a. zur Erlösung, 1. Tim. 2, 6. — So Einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben... 2. Kor. 5, 14; Christus für alle... 1. Tim. 2, 6. —

Ostern. Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen, denn sie leben ihm a., Luk. 20, 38. — Alle, die in den Gräbern sind, werden Seine Stimme hören, Joh. 5, 28.

Himmelfahrt: Mir ist gegeben alle Gewalt... Mt. 28, 18. — Ich bin bei euch a. Tage, v. 20. —

Pfingsten: Euer... ist diese Verheißung und aller die ferne sind, Apg. 2, 39. — Der Geist... wird euch in a. Wahrheit leiten, Joh. 16, 13. (Widerspruch an allen Enden, Apg. 28, 22.) — Doch: sie sollen mich alle kennen, Klein und Groß, Jer. 31, 33.

Sonntags: Nun sind wir hier alle versammelt, zu hören... Apg. 10, 33.

Abendmahl: Trinkt alle daraus, Mt. 26, 27.

A. Tische voll, c. 22, 10; ihr seid a. Brüder, c. 23, 8; — alle schläfrig, c. 25, 5; — a. ärgerten sich, c. 26, 31; a. verließen ihn, v. 56; — Ich sage allen: Wachtet, Mt. 13, 37; — alle Thränen werden abgewischt — Offb. 7, 17; — a. Mühseligen eingeladen, Mt. 11, 28; — alle, die an Ihn glauben, haben das ewige Leben, Joh. 3, 16. —

Alle Kniee gebeugt, alle Jungen bekennen, Psil. 2, 11; wir a. offenbar vor dem Richtstuhl Christi, Röm. 14, 10; 2. Kor. 5, 10. Ziel der Menschheit: Gott alles in allen, 1. Kor. 15, 28. (Daß dir zuvor gelten das erste von Christo gesteckte Ziel: „Ich in ihnen“, und du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eins; Joh. 17, 23. Lebe im Geist!)

Nicht alle, die zu mir Herr, Herr sagen... Mt. 7, 21. Nicht allem Volk offenbart sich Christus, Apg. 10, 41. Nicht alle dem Evangelium gehorham, Röm. 10, 16.

Allegorie. Gal. 4, 21. Hagar und Sinai.

Allein. Gott a. die Ehre! 5. M. 32, 3; Gott a. ist gewaltig, 1. Tim. 6, 15; heilig, Offb. 15, 14; unsterblich, 1. Tim. 6, 16; wahrer Gott, Joh. 17, 3; weise, Röm. 16, 27; kennt das Herz, 1. Kön. 8, 39; an Ihm allein hab' ich gesündigt, Ps. 51, 6. Ihm allein dienen! Mt. 4, 10. Allein durch den Glauben, Röm. 3, 28. (Zaf. 2, 24. Unser Glaube ist eben ein durch die Liebe thätiger Glaube, Gal. 6.) Dies „allein“ steht zwar nicht im griechischen Text, aber Luther

hat das Wort richtig verstanden. Rühme allein vom Kreuz Christi, Gal. 6, 14. — Hoffe nicht a. in diesem Leben auf Christum, 1. Kor. 15, 19.

Jesus allein! Mt. 17, 8. — Der Vater läßt Jesum nicht allein, Joh. 8, 29, auch wenn alle ihn verlassen, Joh. 16, 32; auch uns nicht, wenn wir an ihm bleiben.

Der Mensch lebt nicht vom Brot a., 5. M. 8, 3; Mt. 4, 4. — Es ist nicht gut, daß der Mensch a. sei, 1. M. 2, 18.

Allgeringste, die Apostel, 1. Kor. 4, 9; zumal Paulus, Eph. 3, 8. (1. Kor. 15, 9); 5. M. 32, 8; Ps. 7, 18; Klagl. 3, 35.

Allerböchste, der, Luk. 8, 28; Apg. 7, 48; Ebr. 7, 1.

Allermeist an des Glaubens Genossen, Gal. 6, 10.

Allewege: Freuet euch in dem Herrn — Psil. 4, 4.

Allezeit. Allezeit beten, Luk. 18, 1; Röm. 1, 10; Psil. 1, 4; Kol. 1, 3; Psil. 4. A. Gott loben, Ps. 34, 2; Ebr. 13, 15. A. danken, 1. Thess. 1, 2; 1. Kor. 1, 4; Eph. 5, 20. A. erhört, Joh. 11, 42; allezeit fröhlich, 1. Thess. 5, 16; getrost, 2. Kor. 5, 6. A. wacker, Luk. 21, 36; allezeit gehorsam; Psil. 2, 12; Joh. 8, 29. A. den Herrn vor Augen Ps. 16, 8; a. bereit zur Verantwortung des Glaubens, 1. Pet. 3, 15; a. barmherzig, 5. M. 15, 11; Mt. 26, 11 (Arme). A. bei dem Herrn! 1. Thess. 4, 17. (Aber nicht: a. widerstreben! Apg. 7, 51.)

Allgegenwart und Allwissenheit. „Gottes Gegenwart wird (nur) langsam verstanden.“ Bärthold.

Es ist hier kein Mensch mit uns, siehe aber, Gott ist der Zeuge zwischen mir und dir, 1. M. 31, 50. — Ich kenne dich mit Namen, 2. M. 33, 17. (s. überhaupt „Kennen“.) — Du siehst alle meine Wege, Ps. 139, 3; Jes. 40, 27. — Wo soll ich hingehen vor deinem Geist... Ps. 139. — Jona 1. Gott weiß den Propheten wohl zu finden. — Er kennet meinen Weg wohl, Job 23, 10; Ps. 1, 6. — Jedermanns Wege sind offen vor dem Herrn, Spr. 5, 21; Job 24, 23. — Dein Vater, der in das Verborgene siehet, Mt. 6, 6. — Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder, 1. Kön. 8, 38. — Es ist alles bloß und entdeckt vor seinen Augen, Ebr. 4, 13 (Vor Gottes Wort). — Die Augen des Herrn schauen an allen Orten, Spr. 15, 3. — Mein Zeuge ist im Himmel, und der mich kennt, in der Höhe, Job 16, 19. — Weh, die verborgen sein wollen vor dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, Jes. 29, 15. Ich kenne ihre Werke und Gedanken, Jes. 66, 18 (1. M. 18, 21). Der Weltkreis ist voll Geistes des Herrn, Weish. 1, 7. Warum spricht du denn: Mein Weg ist dem Herrn verborgen? Jes. 40, 27. Bin ich nur ein Gott, der nahe ist,

spricht der Herr, und nicht auch ein Gott von ferne her? Meinst du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich's nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr. Jer. 23, 23. 24. — Denn die Augen des Herrn merken auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn stehet wider die da Böses thun. 1. Pet. 3, 12. — Und wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch herunter stoßen. Amos 9, 2.

„Gott weiß es“, das ist der Trost Pauli, 2. Kor. 12, 11.

Jesús. Wenn es Joh. 18, 4 heißt: „Da nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte,“ — so hatte er eben aus der Schrift und aus seinem Umgang mit Gott dies Wissen. — Er sieht den „Glauben“ und die „Gedanken“ der Menschen, Mt. 9, 1. 4, nicht aus Unwissenheit, sondern aus dem Thun, Gebahren und den Äußerungen der Menschen. — Joh. 16, 30: „Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt“ (die Jünger ahnen die baldige Verklärung Christi aus seinen Worten).

Jesús Christus: Ich bin bei euch alle Tage, — Mt. 28, 20 (der Auferstandene ist es, der die Schranken zeitlichen und räumlichen [Fleisches-] Lebens hinter sich hat). Zu dem Herrn, der sich nach seiner Auferstehung offenbarte, sagt Petrus: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe, Joh. 21, 17.

Allgemeines Priestertum f. „Priester“.

Allmacht, allmächtig (f. „Möglich“) 1. M. 1, 1. 2. Seine Kraft und Gottheit wird ersehen, (so man's wahrnimmt), aus der Schöpfung, Röm. 1, 20. Als nun Abram neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr, und sprach zu ihm: Ich bin der a. Gott, wandle vor mir und sei fromm, 1. M. 17, 1; (in den Büchern Mose achtmal „der a.“); f. Dffb. 1, 8. Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein? c. 18, 14. Bei Gott ist kein Ding unmöglich, Luf. 1, 37. — Siehe, Ich, der Herr, bin ein Gott alles Fleisches; sollte mir etwas unmöglich sein? Jer. 32, 27. Jesús aber sah sie an, und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich, Mt. 19, 26. — Gebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Er ruft sie alle mit Namen; sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß es nicht an Einem fehlen kann, Jes. 40, 26. — Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht hart worden, daß er nicht höre, Jes. 59, 1.

Im Buch Hiob wird Gott 31 mal der a. genannt, c. 5, 17 u. a. — So Er spricht, so geschieht's, so er gebeut, stehet es da, Ps. 33, 6—9. f. Ps. 115. — Gott hat ein Wort geredet . . ., daß Gott allein

mächtig sei, Ps. 62, 12. — Gott ruft dem, das nicht ist, daß es sei, Röm. 4, 17. — Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der Herr, Jes. 66, 2; Jer. 10, 16; Jes. 48, 13; 50, 2. Schilberung der A. Gottes, Hiob 38—41. — Ich erkenne, daß du alles vermagst, und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer, Hiob 42, 2.

Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist . . ., Ebr. 11, 3. — Vgl. Kol. 1, 16; Ebr. 1, 3. Gott kann überschwenglich mehr thun, als wir bitten oder verstehen . . ., Eph. 3, 20. — Der a. Gott hat das Reich eingenommen, Dffb. 19, 6. Siehe, ich mache alles neu, Dffb. 21, 5. Er ist der Erste und der Letzte . . .

Neben Gottes A. kann keine andre Macht bestehen. Daher muß durch die allmächtige Kraft des göttlichen Geistes alles Ungöttliche, Widergöttliche, Sündige von uns überwunden werden; die Allmacht der Liebe ist der Anker des Gebets; ist die Sünde mächtig, Gnade ist mächtiger, Röm. 5, 20.

Jesús Christus. Wenn der Herr sagt: „Es ist mir alles übergeben von meinem Vater“, Luf. 10, 22, ähnlich Joh. 3, 35; oder, es sei ihm alles Gericht übergeben, Joh. 5, 22, oder wenn er vor der Fußwaschung wußte, daß ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte, Joh. 13, 2, oder wenn er im hohepriesterlichen Gebet sagt, der Vater habe ihm Macht gegeben über alles Fleisch, Joh. 17, 2, so sind dies Äußerungen seiner gewissen Zuvorsicht durch den Verkehr mit Gott, daß dies alles nahe bevorstehe; so preist er es als etwas schon Gegenwärtiges, zur Stärkung für sein Leiden.

Dem Auferstandenen ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Mt. 28, 20. Er kann alle Dinge sich unterthänig machen, Phil. 3, 21. f. 1. Tim. 6, 15.

Allwissenheit f. „Allgegenwart“.

Allzumal Sünner, Röm. 3, 23; Kinder des Lichts, 1. Thess. 5, 5; f. Ps. 82, 6. Einer in Christo, Gal. 3, 28; dienstbare Geister, Ebr. 1, 14.

Almosen (ein griechisches Wort, Eleemosyne, Wert der Barmherzigkeit). Christi Belehrung über Almosengeben Mt. 6, 1; Luf. 12, 33. — Tabea, Apg. 9, 36. Kornelius, c. 10, 2. 4. 31 (mit dem Wunsche, Gott zu gefallen). Paulus, Apg. 24, 17; (doch f. 2. Petr. 2, 13).

Zweifelhafte Lehre in Tob. 4, 11; 12, 9; Sir. 29, 15. f. „Wohlthun“ und „Armut“.

Mit. „Der Alte“, von Gott, nach dem (für die Maler vorbildlichen) Gesicht Daniels, 7, 9. — Zuflucht ist bei dem alten Gott . . ., 5. M. 33, 27. Das a. Testament, 2. Kor. 3, 14; der a. Bund (Sir. 14, 18) Ebr. 8, 8. 13; Jer. 31, 31. Das a. Wesen des Buchstabens, Röm. 7, 6; 2. Kor. 3, 6. Die a. Schläuche (Formen und religiöse Gewohn-

heiten, Getränke) Mt. 9, 17. *Alt. Kleider*, v. 16. (Hierzu vgl. den Gegensatz zwischen 5. M. 8, 4 und Josua 9, 13); der a. Sauerteig, der eigentliche Grund des „a. Wesens“ 1. Kor. 5, 7. Der a. Mensch, Röm. 6, 6; 2. Kor. 5, 17; Eph. 4, 22; Kol. 3, 9. *Altes und Neues*, Mt. 13, 52.

Einen *Alt* schilt nicht, 1. Tim. 5, 1.

Altar. Der erste: Noach, 1. M. 8, 20. — Ohne *Alt.*, Hof. 3, 4, d. i. ohne geregelten und dem Bunde entsprechenden Gottesdienst. — Der *Alt.* des N. T. ist Christi Kreuz, Ebr. 13, 10.

Alter. Lebensalter. Poetische Beschreibung desselben, Pred. 12. — Dein *Alt.* sei wie deine Jugend, 5. M. 33, 25. — Verwirf mich nicht in meinem *Alt.*, Ps. 71, 9. — Ich will euch tragen bis ins *Alt.*, Jes. 46, 4. — (Graue Haare kriegen, und es nicht merken wollen, Hof. 7, 9.) — *Rechtes Alt.*, Weish. 4, 8. — *Kraft im Alter*: Mose, 5. M. 34, 7; Kaleb, Jos. 14, 10. Das vollkommene *Alt.* Christi, Eph. 4, 13 (die wahre christliche Lebensreise). — *Lehren für das Alt.*: 1. Tim. 5, 1; Tit. 2, 2.

Älteste. (f. „Gemeinde“). Das Wort zuerst 1. M. 50, 7, *Alt.* des Hauses Pharaos usw. Die Ältesten Israels zuerst erwähnt 2. M. 3, 16, noch in Ägypten. Sie sollen mit Mose zu Pharaos gehen; erzählt wird aber nur, daß die „Amtleute“ zu Pharaos schritten, 2. M. 5, 15; daher werden *Alt.* und Amtleute dieselben Personen sein. (4. M. 11, 16.) Ursprünglich die wirklich Betagtesten, werden doch bald 70 von ihnen ausgesondert, 2. M. 24, 1. f. Jethros Rat, c. 18, 19. Danach mußten die *Alt.* „redliche Leute sein, Gott fürchten und dem Geiz feind“ sein. Sie sollen das Volk richten, einige als Häupter über 1000, andere über 100 usw., also Stufen der amtlichen Macht. Vermutlich sind die mächtigsten die 2. M. 21, 6 zuerst genannten „Götter“, d. i. „Richter“, oder die „Obersten im Volk“, c. 22, 27. Aus den übrigen Stufen wohl die „Leidingsleute“ (Schiedsrichter) gewählt; c. 21, 22. Eine besondere Auswahl von 70 Ältesten wurde später 4. M. 11, 16 getroffen.

(Ps. 82, 6: „Ich habe wohl gesagt, ihr seid Götter und allzumal Kinder des Höchsten“ usw. Jesus spricht Joh. 10, 34: „Stehet nicht geschrieben in eurem Gesetz: Ich habe gesagt, ihr seid Götter? So er die „Götter“ nennt, zu welchen das Wort Gottes geschah“ — (die es als Führer des Volks zuerst empfangen, um es hernach an alle weiterzugeben) usw. — Der besondere Zweck Jesu mit dieser Frage ist, auf seine Göttlichkeit aufmerksam zu machen. Wenn schon den Trägern des Richteramts etwas Göttliches (an Geist) beigelegt wurde, wieviel mehr sollte man das bei ihm thun, der doch ein weit höheres Amt überkommen hat, und hier eine der seltenen direkten Offenbarungen giebt — (ich bin Gottes Sohn) — um den Ernst der

Entscheidung entweder für den Glauben oder das Ärgernis zum Bewußtsein zu bringen.)

Die Ältesten — (Stammes-, Familien- und Orts-*Alt.*) hatten auch zur Zeit der Könige einen Einfluß als Volksvertreter, zB. 2. Sam. 3, 17; 5, 3 u. a. Nach dem babylonischen Exil der hohe Rat, in dem neben Priestern und Schriftgelehrten auch Vertreter der *Alt.* (Obersten) saßen. „*Aufsätze*“ der *Alt.*, Mt. 15, 2; Mk. 7, 3 sind Zusätze und willkürliche Auslegungen des Gesetzes durch alte Gesetzeslehrer. Das Ansehen derselben bekämpft Jesus, Mt. 7, 3—33; Mt. 5 und 23.

Älteste der christlichen Gemeinden zuerst Apg. 11, 30; 15, 2. In neuen Gemeinden wurden *Alt.* eingesetzt, c. 14, 23, zur Leitung. Aus 1. Tim. 5, 17 kann man schließen, daß bald einzelnen *Alt.* das Lehramt besonders übertragen zu werden pflegte. Diese hießen auch Bischöfe, 1. Tim. 3, 1; Tit. 1, 5.

Johannes, der *Alt.*, Verf. des 2. u. 3. Briefs Johannis, wohl auch des ersten, da Johannes *Alt.* war. — *Alt.* in der Offenb. Joh. 4, 4 u. a.

Altvettelisch, von alten Weibern erdichtet, 1. Tim. 4, 7.

Ameise, Spr. 6, 6; 30, 25.

Amen, Bestätigungs- und Zustimmungsförmel, 5. M. 27, 26; Offb. 22, 20. 21. Beteuerungsformel „wahrlich, wahrlich“, Mt. 5, 18 u. a. Schlußformel des Gebets, Mt. 6, 13; Röm. 16, 24. Christus selbst ist „Amen, der treue Zeuge“, Offb. 3, 14; 1. Kor. 1. 20. (Sein Wesen ist Wahrheit.)

Amme. Paulus vergleicht seine Pflege der Gemeinde mit dem Dienst einer Amme, 1. Thess. 2, 7.

Amt, f. „Gemeinde“. Preis des Bischofsamts 1. Tim. 3, 1. f. auch „Älteste“.

Amtleute, f. „Älteste“.

Amtschildlein, f. „Hochpriester“.

Anathema, verflucht; (ausgestoßen). Über den Zusammenhang der Worte f. „Maranatha“. (1. Kor. 16, 22.)

Anbeginn der Welt, Mt. 25, 34.

Anbeten f. „Gebet“. Die wahrhaftigen Anbeter, Joh. 4, 23; Luk. 2, 15—18. Du sollst a. Gott deinen Herrn . . . Mt. 4, 10; (nicht das Tier), Offb. 7, 11; 14, 9. — f. 1. M. 22, 5; 2. M. 20, 5. *Alt.* Christi am Himmelfahrtstag, Luk. 24, 52.

Anbieten, die Gnade wird uns angeboten, 1. Pet. 1, 13.

Anbrechen, Anbruch. Ps. 50, 2. Anbruch der Morgenröte, mehrfach wichtige Zeit, für Jakob, 1. M. 32, 24. 26; Jona, 4, 7; „bis der Tag a. und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen“, 2. Pet. 1, 19. — „Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig“, Röm. 11, 16; *Alt.* ist der zu

opfernde Erstlingskuchen; mit letzterem wird das wahre Israel gemeint, wie es von Abraham her bestand, mit dem Teig (dem übrigen Gebäck) das existierende und das zukünftige Volk samt den Heiden, die in das wahre Israel, (nunmehr das Christentum) aufgenommen werden.

Ändern. Die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern, Ps. 77, 11. — Er ändert Zeit und Stunde, Dan. 2, 11. — Die Heiden ändern ihre Götter nicht, (aber Israel thut's!), Jer. 2, 11.

Andreas, der Jünger, Mt. 4, 18; Joh. 1, 40; 12, 22; Mark. 13, 3.

Anfang, der Schöpfung, 1. M. 1; Ebr. 1, 10. Im A. das Wort, Joh. 1, 1; 1. Joh. 1, 1. Jesus der A., Kol. 1, 18; Dffb. 3, 14. Jesus der Anfänger unsers Glaubens, Ebr. 12, 2. Erwählt von A. zur Seligkeit, 2. Thess. 2, 13. Anfang der Weisheit, Ps. 111, 10; Spr. 9, 10. Mörder von A., (nämlich von A. der Sünde) Joh. 8, 44; 1. Joh. 3, 8, (nicht von Ewigkeit). — Das Buch des Lebens von A., Dffb. 17, 8. — Im Geist a., im Fleisch vollenden, (!) Gal. 3, 3. — Gott hat in euch angefangen das gute Werk, Phil. 1, 6. — Das Gericht fängt an am Hause Gottes, 1. Pet. 4, 17. — Als er anfang zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm 10000 Pfund schuldig, Mt. 18, 24.

Anfechtung, s. auch „Versuchung“. A. lehrt ausß Wort merken, Jes. 28, 19. — Willst du Gottes Diener sein, so schide dich zur A., Sir. 2, 1. — Ohne A. solltest du nicht bleiben, Tob. 12, 13. — Wachtet und betet, daß ihr nicht in A. fallet, Mt. 26, 41. — Ihr habt bei mir beharret in meinen A., Luk. 22, 28. — „Meine A. nach dem Fleisch habt ihr nicht verachtet“, Gal. 4, 14. (Paulus freut sich, daß trotz seiner leiblichen Schwachheit, mit der er den Galatern gepredigt hatte, das Evangelium bei ihnen so viel Frucht gebracht hat).

Freude in mancherlei A., Jak. 1, 2; (Luk. 6, 23).

Traurig in mancherlei A., 1. Pet. 1, 6.

Selig ist der Mann, der die A. erduldet, Jak. 1, 12.

Angenehm. Ist nicht also: Wenn du fromm bist, so bist du a. (beim Beten), 1. M. 4, 7. — Wer Gott fürchtet und recht thut, der ist ihm a., Apg. 10, 35 (eigentlich „annehmbar“, kann angenommen werden). — Wir sind (in diesem Sinne) a. gemacht in dem Geliebten, Eph. 1, 6. — Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande, Luk. 4, 24. — A. Gebet, Spr. 15, 8; a. Opfer, Jes. 56, 7 (auch s. Jer. 6, 20; Mt. 1, 10); Phil. 4, 18. Geistliche Opfer . . . , 1. Pet. 2, 5. — A. Zeit, Ps. 69, 14. A. Jahr des Herrn, Luk. 4, 19; 2. Kor. 6, 2.

Angeſicht, Antlitz. a) Gottes. Ihr sollt mein Antlitz suchen . . . Ps. 27, 8. Verbirg dein Angeſicht nicht vor deinem Knecht! Ps. 69, 18; 51, 11; Hes. 29, 23; Jes. 54, 8. Mein Angeſicht ſoll gehen, damit will ich dich leiten, 2. M. 33, 11. 14.

Mein A. kannst du nicht ſehen . . . B. 20. (Du biſt im Glauben.) Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel, dann aber von Angeſicht zu A. (im Schauen). (s. 2. M. 33, 1, Gott redet mit Moſe von A. zu A.) 1. Kor. 13, 12. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angeſicht ſchaue? Ps. 42, 3 (wenn ich mich ganz in Gott berge und ſo mein Leid unter mich trete). Die Frommen werden ſchauen ſein A., Ps. 11, 9. — Ich habe Gott von A. geſehen und meine Seele iſt genesen, 1. M. 32, 31 (von allem Verlaß auf eigne Kraft und Klugheit). Das iſt Jakobs Bekenntnis. Daher iſt es ſein Geſchlecht, das da „ſuchet das Antlitz des Gottes Jakobs“, Ps. 24, 6.

Die Engel der Kleinen ſehen allezeit das A. meines Vaters, Mt. 18, 10. Das A. des Herrn ſtehet wider die da Böſes thun, 1. Pet. 3, 12. — j. noch Ps. 90, 8, unerkannte Sünde ins Licht vor Gottes A. geſtellt. — Wo ſoll ich hinflehen vor deinem A.? Ps. 139, 7. — Chriſtus erſcheint betend vor Gottes A. für uns, Ebr. 9, 24.

b) Jeſu Chriſti A. leuchtete bei der Verklärung wie die Sonne, Mt. 17, 2; Luk. 9, 29. — Die Klarheit Gottes in dem A. Jeſu Chriſti, 2. Kor. 4, 6. Vgl. Moſes Glanz, 2. Kor. 3. Ebenda v. 18: Nun aber ſpiegelt ſich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem A. — Jeſus ins A. geſchlagen, Mt. 26, 67; s. Jeſ. 50, 6 „Mein A. verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel“.

c) Der Menſchen. Im Schweiß deines A. . . . 1. M. 3, 19. — Moſes verhülltes A., vor Ehrfurcht, 2. M. 3, 6; — Moſes verhülltes A., des Glanzes wegen, 2. M. 34, 29. — Elias verhüllte ſein A., 1. Kön. 19, 13; David 2. Sam. 12, 5 (Buße). Anbeten mit dem Antlitz zur Erde, Neh. 8, 6. — Siehe an das Antlitz deines Geſalbten, Ps. 84, 10. — Ich habe den Herrn allezeit vor mein A. geſtellt, Apg. 2, 25. — Der dankbare Samariter ſiel auf ſein A. . . . Luk. 17, 16. — Stephanus' Angeſicht als eines Engels A., Apg. 6, 15. — „Waſche dein A.“ (wenn du faſten willſt) Mt. 6, 17, nämlich in feierlicher Stimmung. Behandle das wie ein Feſt. (s. „Faſten“).

Angſt. Die A. der Seele Joſeph's, 1. M. 42, 21. — Angſt zu Gott, Jona 2, 3; Ps. 22, 12; 142, 4. — Die Kreatur ängſtigt ſich . . . , Röm. 8, 22. (s. „Kreatur“). — Die ſich verziehende Hoffnung ängſtigt, Spr. 13, 12. — Poetiſches Bild: Vor dem Leviathan (Kroſodil) her hüpf die A., Job 41, 14. Jeruſalem, an allen Orten geängſtigt, Luk. 19, 43.

Angſt als Gefühl der Verſchuldung, bei David, 2. Sam. 22, 7; 24, 14. Die Opfer, die Gott gefallen, ſind ein ängſtigter Geiſt, Ps. 51, 19. — A. iſt Folge des Unglaubens, Jes. 30, 17. — Du wolteſt mich vor A. behüten, Ps. 32, 7. s. 25, 17; 31, 10. — Trübsal und A., über alle Seelen, die Böſes thun, Röm. 2, 9.

Angst als Begleiterin der „Trübsale“ (s. d. Art.) und Verfolgungen. In der Welt habt ihr A., aber . . ., Joh. 16, 33. — Glaubenszeugnis aus der A. heraus, Ps. 18, 5, 7; 138, 7. — Trübsal und A. scheiden nicht von der Liebe Gottes, Röm. 8, 35. Trübsal und A. umgaben den Apostel, 2. Kor. 2, 4. — Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängstigen uns nicht, 2. Kor. 4, 8. Zur Bewährung des Christenstandes müssen dienen Trübsale, Nöte, A., c. 6, 4. — Das Meer der A., Sach. 10, 11 (d. i. die von den Weltmächts-Völkern sonst ausgehende A., die aber nun nicht mehr empfunden wird). — Der Rachen der A., Job 36, 16.

Anhalten, s. „Gebet“. Wir aber (die Apostel) wollen a. am Gebet und am Amt des Wortes. Apg. 6, 4. — A. am Gebet, Röm. 12, 12; Kol. 4, 2; 1. Thess. 5, 17; mit Flehen, Eph. 6, 18; mit Lesen und Ermahnen, 1. Tim. 4, 13. Predige das Wort, halte an . . . 2. Tim. 4, 2.

Anhängen. Dem Helden aus Judas Stamm werden die Völker a., 1. M. 49, 10. Hängt dem Guten an, Röm. 12, 9. — (Bei allem Willen zum Guten) finde ich ein Gesetz, daß mir das Böse a., Röm. 7, 21. Dies gilt für die Zeit des Schwankens bis zum Durchbruch, 8, 1. Wer dem Herrn a., ist Ein Geist mit ihm, 1. Kor. 6, 17; Ps. 63, 9.

Anker, der sichere und feste A. unserer Seele, Ebr. 6, 19.

Anklagen, a) des Teufels, Offb. 12, 10; — b) Mojes, Joh. 5, 45. c) der Gedanken (des Gewissens), Röm. 2, 15. d) Schuldige Ankläger Jesu, Mt. 26, 61.

Ankleben. Die Sünde klebt uns an, Ebr. 12, 1.

Anklopfen. Mt. 7, 7. — Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfе an, Offb. 3, 20; Luf. 12, 36.

Anläufe des Teufels, Eph. 6, 11. Stein des Anlaufens, s. „Argernis“.

Anleitung zum Verständnis der Predigt suchte der Kämmerer, Apg. 8, 31.

Anliegen, Anlage. Wirf dein Anliegen — (die Sache, die dir am Herzen liegt und dich zum Gebet treibt) — auf den Herrn, Ps. 55, 23. Betet stets in allem Anliegen . . ., Eph. 6, 18. — Wenn es von Samuel heißt: „Er nahm zu und der Herr war mit ihm und fiel keines unter allen seinen Worten auf die Erde“, 1. Sam. 3, 19, so giebt sich damit eine ungewöhnliche, jedoch im Blick auf die Mutter begreifliche religiöse Anlage kund, im Gegensatz zu Eli's Söhnen. Hätte Samuel die Gabe nicht in sich erwecken und ausbilden lassen, und hätte er dazu nicht die damit verbundene Arbeit und Mühe in Gehorsam auf sich genommen, so hätte ihm die Anlage auch nichts genützt.

Annehmen. Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen? Job 2, 10. (Alttestamentl. Erkenntnis, welche Böses von Gott nimmt, wenn es wirklich so gemeint ist.) Nach dem NT. kommt nur gute, vollkommene Gabe von Gott; man könnte also mindestens den Charakter des „Bösen“ beanstanden, wenn Gott dabei in Frage käme. (Nach Kap. 2, 7 kam das Leiden aber aus Satans Hand, wenn auch, nach der poetischen Darstellung, mit Gottes Zulassung.) — Gott nimmt sich meiner Seele herzlich an, Jes. 38, 17; seiner Herde, Hes. 34, 11; er nimmt mein Gebet an, Ps. 6, 10; 142, 4; er nimmt „mich“ endlich mit Ehren an, Ps. 73, 24.

Jesus nimmt die Sünder an, Luf. 15, 2. — Nehmet die Liebe zur Wahrheit an, 2. Thess. 2, 10. — A. das Wort an mit Sanftmut, Jak. 1, 21; Mt. 4, 20. — A. das Evangelium an, 1. Kor. 15, 1; Apg. 2, 41; 2. Kor. 11, 4. — A. auch der Heiligen Notdurft an, Röm. 12, 13. —

Anrufen. Rufe mich an in der Not, Ps. 50, 15; Joel 2, 32; Jes. 55, 6. — Der Herr ist nahe allen, die ihn a., Ps. 145, 18; Jer. 29, 12. — Er ist reich über alle, die ihn a., Röm. 10, 12; Ps. 65, 2. — Er ruft mich an, so will ich ihn erhören, Ps. 91, 15; 80, 19; 118, 5. — Man soll Gott a. mit reinem Herzen, 2. Tim. 2, 22. — „Aber den Herrn rufen sie nicht an“, Ps. 14, 4. — Wie sollen sie aber a., von dem sie nichts gehört haben? Röm. 10, 14.

Anrühren. Das Verbotene soll man nicht einmal a., 1. M. 3, 3; 2. M. 19, 12. — Die vollendeten Gerechten rühret keine Dual an, Weish. 3, 1. Möchte ich nur sein Kleid a., Mt. 9, 20; 14, 36. — Rühre mich nicht an, Joh. 20, 17. — Jesus rührte die Kindlein an, Mt. 10, 13; Kranke, Mt. 8, 3, 22. — Rühret kein Unreines an, 2. Kor. 6, 17.

Anschauen. Das Weib schaute an — (begehrlich), 1. M. 3, 6 (s. „Augenlust“). — Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seid, — (gläubig), Jes. 51, 1. — Schauet das Ende jener Lehrer an, (willig zur Nachfolge), Ebr. 13, 7.

Ansehen. Kein Ansehen der Person (Job 34, 19; Apg. 10, 34; Röm. 2, 11; Jak. 2, 1; Mt. 22, 16; Gal. 2, 6; 1. Pet. 1, 17; Eph. 6, 35; Joh. 7, 24). — Der Herr siehet das Herz an, 1. Sam. 16, 7; den Glenden, Klagl. 1, 9; die Niedrigkeit seiner Magd, Luf. 1, 48. — Sie werden mich a., welchen sie zerstoßen haben, Sach. 12, 10.

Mit Liebe sah Jesus jenen Jüngling an, Mt. 10, 21;

mit Born die ihn Versuchenden, Mt. 3, 5; mit Thränen die Stadt Jerusalem, Luf. 19, 41; mit Wehmut den Petrus nach der Verleumdung, Luf. 22, 61.

Sorget nicht. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, Mt. 6, 26.

Anstoß, den Schwachen, 1. Kor. 8, 9; des Gewissens, (ob es nicht doch Sünde sei), Röm. 14, 20. (18); dem Blinden, 3. M. 19, 14; Anstöße im Wege meines Volks, Jes. 57, 14; Stein des A., Jes. 8, 14; 1. Pet. 2, 8; Röm. 9, 32; s. „Ärgernis“.

Antasten. Tastet meinen Gesalbten nicht an, Ps. 105, 15; 1. Chr. 16, 22 (1. M. 26, 11). — Wer euch a., der tastet Gottes Augapfel an, Sach. 2, 12; 5. Mos. 32, 10. — Der Arge wird den von Gott Geborenen nicht a., 1. Joh. 5, 18.

Antwort, linde, Spr. 15, 1; richtige, c. 24, 26; keine A. mehr (Jesus schwieg auch vor Herodes, da jedes Wort vergeblich war), Joh. 19, 9. — s. Luk. 2, 47.

Anziehen, s. „Kleid“. Christum anziehen, Röm. 13, 14; Tugenden, Kol. 3, 12.

Apostel. Jesus wird Ebr. 3, 1 Apostel genannt, (im höchsten Sinn Gottes Gesandter). — Die Apostel sollen Zeugen der Auferstehung Jesu sein, Luk. 24, 48; Apg. 1, 8. 22. — Die Namen der Apostel Mt. 10, 2; Mk. 3, 16; Luk. 6, 14; Apg. 1, 13. — Wahl des Matthias Apg. 1, 15–26. — Berufung des Paulus Apg. 9. — Barnabas wird neben Paulus A. genannt Apg. 14, 14. Epaphroditus heißt dgl. A. der Philipper, Phil. 2, 25. — Rechte Würdigung des Apostelbienstes 1. Kor. 3, 5–10; 4, 1–5. 9–13; 2. Kor. 6, 3. „Geduld, Zeichen und Wunder“ beweisen die apost. Würde, 2. Kor. 12, 12. — Falsche Apostel erwähnt 2. Kor. 11, 13; Offb. 2, 2. — „Hohe Apostel“, 2. Kor. 11, 5 gewiß gegen die korinthischen Irrlehrer gemeint, s. „Hoch“.

Apostelgeschichte, schildert die Entwicklung der ersten christlichen Kirche von Jerusalem bis Rom. c. 2–12 ist Petrus im Vordergrund, c. 13–28 vorwiegend die Geschichte der Wirksamkeit Pauli.

Anzünden. Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer a. auf Erden, und was wollte ich lieber, denn es brennete schon! (Das Feuer des h. Geistes und der Liebe.) Luk. 12, 49. — Man zündet nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel . . . Mt. 5, 15.

Die Zunge ein Feuer, das einen Wald a. kann. Jak. 3, 5. 6.

Arbeit. Der Segen ruht auf der A. von Anfang an, wenn sie auch nicht ohne Kummer ist, 1. M. 3, 19. — Wenn das Leben köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und A. gewesen, Ps. 90, 10. — Du wirst dich nähren von deiner Hände A., wohl dir, du hast es gut, Ps. 128, 2. — Es liegt an Gottes Segen, nicht an unsrer A. und unserm Laufen, Röm. 9, 16. — Wo der Herr nicht das Haus bauet, so a. umsonst, die daran bauen, Ps. 127, 1. — Die Lehrmeisterin die Lilie, Mt. 6, 28. — Man soll mit stillem Wesen arbeiten (und sich nicht

an Märlein kehren, die der Aberglaube zu Betten immer wieder aufbringt), 1. Thess. 4, 11; 2. Thess. 3, 12. — So jemand nicht will a., der soll auch nicht essen, v. 10. — Lerne von der Ameise, Spr. 6, 6. — Paulus erarbeitet mit seinen Händen das Brot, während er das Apostelamt versieht, um keinem beschwerlich zu fallen, 1. Kor. 4, 12; Apg. 20, 35; Eph. 4, 28; 1. Thess. 2, 9. — (s. „Lohn“, 3. B. mit Rücksicht auf Jak. 5, 4.)

Geistliche Arbeit. „Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen . . .“ (Jesu Seele arbeitete und rang im Leben und im Sterben um die Gewinnung der Seelen und die Pflanzung und Pflege des geistlichen Menschen.) — Es gemahnt Jesu Thun an Jes. 43, 24: Ja, mir hast du A. gemacht mit deinen Sünden und Mühe mit deinen Missethaten. — s. c. 49, 4–6, Hinweis auf die gewaltige Liebesarbeit des Knechtes Jehovas; diese A. ist nicht vergeblich, v. 4; — Paulus erinnert 1. Kor. 15, 58 daran: „fintemal ihr wisst, daß eure A. nicht vergeblich ist in dem Herrn.“

Wenig sind der Arbeiter; bittet den Herrn usw., Mt. 9, 37; 2. Tim. 2, 15. — Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, Mt. 20. — Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert, Luk. 10, 7; Jeder wird seinen Lohn empfangen nach seiner A. (entsprechend der A.), 1. Kor. 3, 8. — Ich weiß deine Werke und deine A., Offb. 2, 2; — Thue die Arbeit der Liebe, Ebr. 6, 10; — deine A. wird wohl belohnet werden, Jer. 31, 16; — sie wird nicht umsonst sein, Gal. 4, 11.

Arbeite für den Herrn, wie des Apostels Mitarbeiter, 2. Kor. 6, 5. — Paulus freilich hat mehr gearbeitet als alle, 1. Kor. 15, 10, aber nicht er, sondern Gottes Gnade, die mit ihm ist. — Arbeite am Hause Gottes! Esra 6, 7. — Andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre A. gekommen, Joh. 4, 38. — Ueber „fremde Arbeit“ s. 2. Kor. 10, 15; Röm. 15, 20. Vgl. die Belehrung, die Jona (c. 4, 10) von Gott empfängt. — Arbeit an sich selbst: 1. Kor. 9, 25.

Die in Christo Entschlafenen ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach, Offb. 14, 13.

Mahnung an eine Gemeinde, die einen oder mehr gläubige Prediger hat: „Erkennt, die an euch arbeiten!“ 1. Thess. 5, 12. („Erkennen ist lieben und in der Liebe „erkenntlich“ sein, dankbar, wie auch Gal. 6, 6; jedoch in der edlen Weise, ohne Schmeichelei, aber ermutigend. Je seltener noch ein geistlicher Erfolg ist, desto mehr erquicket die wahre Dankbarkeit. Der Dank gebührt doch nur dem Herrn. Vorbild ist das Verhältnis zwischen Paulus und den Philippern.)

Arg. Arge Früchte, Mt. 7, 17; — a. Herzen, Mt. 9, 4; Ebr. 3, 12. — A. Geschlecht, Mt. 12, 45; a. Art, Luk. 11, 29; — a. Gedanken, Mt. 15, 19; Jak. 2, 4; Sach. 7, 10; — Arges hassen,

Röm. 12, 9; Spr. 8, 13. — *Ä. thun*, Joh. 3, 20; Ps. 15, 3; — *Ä. Ding*, ein neidisches Auge, Sir. 31, 14. — *Ärge Welt*, Gal. 1, 4; die ganze Welt liegt im Ä., 1. Joh. 5, 19. — *Ärger Riß*, Mt. 9, 16; — *ärge Geister*, c. 12, 45. — *Ä. (ärgerer) Betrug* (nach falscher Meinung), Mt. 27, 64. — *Ä. Strafe*, Ebr. 10, 29. Daß dir nicht etwas Ä. widerfahre, Joh. 5, 14. — *Ärger*, denn ein Heide, 1. Tim. 5, 8. *Der Ärge*, Mt. 13, 19; 1. Joh. 5, 18; 2. Thess. 3, 3. — *So denn ihr, die ihr arg seid . . .* (fleischlich denkt), Mt. 7, 4. Petrus dem Herrn ärgerlich, Mt. 16, 23.

Ärgern; Ärgernis. *Ä.* Aaron bereitete dem Volk durch das goldene Kalb ein Ä., 2. M. 32, 4 (Verführung zum Unglauben.); — David durch seine Sünde an Uria und Bathseba; 2. Sam. 12, 14. — Manasse durch sein später bereutes sündiges Leben, Gebet Man. 10. Bileam lehrte Balak ein Ä. aufrichten vor den Kindern Israel, Offb. 2, 14. Die Götzen der heidnischen Einwohner gerieten dem Volk zum Ä., Ps. 106, 36; Gideons Hausgötzen, Richt. 8, 27 (c. 17, 5). Jerobeam machte Israel sündigen, 1. Kön. 16, 19; d. i. er bereitete dem Volk durch den Abfall vom gottgewollten Dienst das Ä., vgl. Jer. 6, 21. — Silber und Gold ein Ä. zur Missethat, Hes. 7, 19; desgl. Born, Spr. 22, 25.

Gott will „Ä. und Gottlose“ wegnehmen, Zeph. 1, 3.

Ä. Ärgernis an Christo, geweissagt Jes. 8, 14; 28, 16; 52, 14. Grundsatz: Christi Spruch „Selig ist, der sich nicht an mir ärgert“, Mt. 11, 6. Das Ä. kann bei Gläubigen und Ungläubigen entstehen. a) Die Gläubenden können sich unter Umständen an der Niedrigkeit und dem Leiden dessen Ä., den sie als des Vaters Eingeborenen erkannt. b) Die Ungläubigen, die Ihn nur für einen Menschen halten, Ä. sich an seinen Worten über sein Verhältnis zum Vater und an seinen Werken, die er in des Vaters Namen thut. Im ersten Fall ist es eine große Gefahr, die dem Glauben droht, im letzteren ein großes Hindernis, zum Glauben zu kommen. (Kierkegaard.)

Zu a: In dieser Nacht werdet ihr euch alle Ä. an mir, Mt. 26, 31. — Petrus: Wenn sich auch alle an dir Ä. . . . Mt. 26, 34. Jesu Wort traf ein: Wenn sich Trübsal oder Verfolgung erhebt . . . , so Ä. sie sich bald, Mt. 13, 21; 24, 10. — Joh. 6, 61 spricht ein Teil des weiteren Jüngerkreises nach der zum Glauben an die Göttlichkeit Jesu aufrfordernden Rede: „Das ist eine harte Rede.“ Jesus fragt: „Ärgert euch das?“ Die kostbaren Weissagungen vom Pfingstgeist und von dem fortbestehenden Glaubens- und Liebesverhältnis zwischen Christo und den Jüngern, Joh. 14, 15 hat Er zur Kraft gegeben, damit sie sich nicht Ä. (wenn die Zeit der Trübsal kommt). Joh. 16, 1.

Zu b: Das Ä. des Unglaubens: Indem die

Juden es sich herzhähen, Mt. 6, 2, 3, aus was für einer Familie Jesus stammt, verschließen sie ihre Augen für den Glauben, den Jesus für seine Person fordert, und ärgern sich an ihm, Mt. 13, 57. Daß Er sagte: „Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist,“ erregte gleichfalls das Ä. (Murren) Joh. 6, 41; 10, 33. Seine „Weisheit“ und Thaten dgl. Mt. 13, 54, da der Offenbarungscharakter derselben den Leuten unannehmbar erschien. (15, 12.) Daß dieser Mensch Jesus der geweissagte Eckstein . . . sein sollte, daß er es auch sein wollte, Mt. 21, 42, daran ärgerten sich die Bauleute aus den Pharisäern usw. Warum denket ihr so Ärges in euren Herzen, Mt. 9, 4. (Das ist eben Ä. Das konnte nur vermieden werden durch Glauben an die Gottmenschheit Jesu.) — Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub Mt. 12, 24. Diese Worte stammen aus dem Ä. Ebenso Joh. 8, 33. v. 53: bist du mehr als Abraham, der gestorben ist; was machst du aus dir selbst! (Das ist Ä.) Vgl. Joh. 9, 33. v. 25: „Gieb Gott die Ehre, wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.“ Dazu v. 29 „von wannen aber dieser ist, wissen wir nicht.“ (Das Ä. treibt zur Lüge und Täuschung, es macht den Glauben unmöglich.) Vgl. noch das Verhör vor den Hohenpriestern Mt. 26, 64 . . . — Zu einem den hohen Rat beschämenden Ausdruck kommt das Ä. Joh. 7, 48: Keiner glaubt . . . , nur das verfluchte Volk, das unwissende (!). Wo kein Glaube ist, da fehlt Liebe und Hirtentreue.

Beispiele, wie das Ä. zu überwinden und der Glaube zu wählen ist, giebt Jesus selber, 33. Mt. 16, 21 (dem Petrus, der das nachher leider vergaß).

Das Ä. des Kreuzes. Gal. 5, 11. (Es war eben für ein jüdisches Gemüt unmöglich zu fassen, daß der Gehorsam gegen das Gesetz nicht ausreichen sollte, daß die wiederkehrenden alttestamentlichen Opfer ungenügend und für das Leben vor Gott unwirksam sein sollten, und daß Jesus Christus mit diesem einen Opfer, das ewiglich gilt, Ebr. 10, 12, in Ewigkeit vollendet hätte, die geheiligt werden, v. 14.) — Paulus nennt das Wort von dem Gefreuzigten (und Auferstandenen) ein Ä. der Juden, 1. Kor. 1, 23. — Jesus, der Stein des Anstoßes, Fels der Ä. (wie Jes. 8, 14). Röm. 9, 33; 1. Pet. 2, 8; Luk. 2, 34 (Simeons Weissagung); Joh. 5, 18. — Wer glaubt, der flieht nicht, Jes. 28, 16.

Es muß ja Ä. kommen (wie die Welt eben ist), Luk. 17, 1; — doch wehe dem, durch welchen es kommt, Mt. 18, 7, der 33. Kinderseelen vergiftet; Mt. 9, 42; Weisb. 14, 26. — Ä. im Sinne von Anstoß für die Schwachen, mit Gefahr für deren Glauben, s. Röm. 14, 13, 21; 1. Kor. 8, 13; 2. Kor. 6, 3. — Die Liebe (aber) giebt kein Ä., 1. Joh. 2, 10. (Auch) Wir geben niemand ein Ä., 2. Kor. 6, 3; (wir wollen so leben, daß durch uns niemand verleitet wird, den Unglauben zu wählen,

wie ein Tier durch die Falle, das Stellschloß, das Netz, den Strick dazu verleitet wird, Gefangenschaft oder Tod zu wählen.) *U.* dich dein Fuß, so . . . s. „Abhauen“. *U.* der letzten Trübsal, Mt. 24, 10. Alle *U.* werden gesammelt werden, Mt. 13, 41.

Ariel, Jes. 29, 1. Poetischer Name für Jerusalem. Eigentlich Feuerherd Gottes (Opferaltar).

Arm, der. Gottes Arm wird herrschen. Jes. 40, 10. — Wem wird der *U.* des Herrn geoffenbart? Jes. 53, 1; Joh. 12, 38, der heilige *U.*, (der da siegt), Ps. 98, 1; Jes. 52, 10; — der hohe *U.*, (der da leitet), Apg. 13, 7 (die hohe Hand, 2. M. 14, 8); — der ausgereckte *U.*, (der zu erlösen weiß), 2. M. 6, 6; Jes. 30, 30; — der gewaltige *U.*, (der da demütigt) Ps. 89, 14; Luk. 1, 51 (die gewaltige Hand, 1. Pet. 5, 6); — der große *U.*, (der Furcht vor Gott erweckt), 2. M. 15, 16; Ps. 79, 11; — der starke *U.*, (der von Feinden errettet), Ps. 89, 11; Jer. 21, 5; — die ewigen *U.*, (unter denen Zuflucht ist), 5. M. 33, 17.

Halte nicht Fleisch für deinen *U.* (Kraft), Jer. 17, 5. — Der mächtigste *U.* der Menschen zerbricht, wie der Arm Moabs, Jer. 48, 25; Dan. 11, 22.

Armut, arm. Von der Geseßgebung an wird die Liebespflicht gegen die Armen eingeschränkt, 2. M. 22, 24; 23, 6. 11. — Freilich heißt es 5. M. 15, 4: „Es sollte allerdings kein *U.* unter euch sein“; — jedoch lautet es daneben v. 11: „Es werden allezeit *U.* sein im Lande“. So bleibt es wohl; auch Jesus spricht es aus: „Ihr habt allezeit *U.* bei euch“, Mt. 26, 11; — Reiche und *U.* müssen unter einander sein . . . , Spr. 22, 2, — und erst recht im edlen Sinne des Jakobus, daß im Gottesdienst kein Unterschied zwischen Reich und Arm sei, Jak. 2, 2—9. — Der Herr machet a. und machet reich (d. h. er erniedrigt und erhöht), 1. Sam. 2, 7; — Armut und Reichtum gib mir nicht, laß mich aber mein beschieden Teil Speise dahinnehmen, Spr. 30, 8.

Die Psalmen und Salomos Sprüche erinnern aufs neue an die Liebespflicht, Ps. 82, 3; Spr. 28, 27; sie preisen Gottes Treue gegen die *U.*, Ps. 9, 10; Gott ist des *U.* Schutz; v. 13, 19; 10, 14: die *U.* befehlen dir; vgl. Ps. 12, 6; 22, 25; 69, 34; 72, 4 u. a.; Wer sich der *U.* erbarmt, der seihet dem Herrn, Spr. 19, 17. Jesus mahnt an die Pflicht der Reichen in dem Gleichnis vom armen Lazarus . . . , Luk. 16, 20; an die segensvolle Pflicht jedes Einzelnen in dem „Scherflein der Witwe“, Mt. 12, 43; in dem Rat: „Lade die *U.*, die Krüppel“, Luk. 14, 13; er tadelt Judas' heuchlerische Humanität Joh. 12, 5. — Paulus gedenkt der armen Gemeinden (s. „Kollekte“), — s. den ersten christlichen Versuch, die Armut zu beseitigen, Apg. 4, 32. 34; — c. 6, 7; Röm. 15, 26 u. a. Er sagt: Beschäme nicht die, so da nichts haben, 1. Kor. 11, 22. (Frage lieber nach den *U.*, Joh. 12, 6.) Den *U.* predigte Christus das Evangelium,

Mt. 11, 5. Er ward um unserwillen arm, daß wir durch seine *U.* reich würden, 2. Kor. 8, 9. Siehe, dein König kommt zu dir arm . . . , Sach. 9, 9. Übrigens ist rechtschaffene *U.* gar nicht so zu bemitleiden. „Es ist viel Speise in den Furchen der Armen“, Spr. 13, 23 . . . „ein anderer target und wird doch ärmer“, Spr. 11, 24. Die „*U.*, die doch viele reich machen“, 2. Kor. 6, 10. — Freilich ist es oft wahr: „der *U.* wird von seinen Freunden verlassen“, Spr. 19, 4. (Drum soll er im Vertrauen auf Gott und auch mit Selbstvertrauen — [überzeugt von dem Segen der Arbeit] leben und arbeiten, so lange er vermag; und wenn er's oder sie's nicht mehr vermag, wird Gott sorgen.) Vgl. übrigens die ebenso wahre wie interessante Stelle Sirach 13, 22—30, wo es am Schluß heißt: „Reichtum ist gut, wenn man ihn ohne Sünde brauchet; aber Armut des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden“. — s. „Wohlthun“.

Geistliche Armut. Selig sind, die da geistlich a. sind, Mt. 5, 3 (die da fühlen, daß ihnen göttlicher Geist mangelt, die aber für ihn empfänglich sind, das Wort Jesu annehmen und gern danach trachten wollen, daß Gottes Geist sie von nun an stets beherrsche.) — Das Wort Christi: „den *U.* das Evangelium“ ist in erster Linie auf die geistlich Armen zu deuten, Luk. 4, 18. — Hat nicht Gott erwählt die *U.* auf dieser Welt, die am Glauben reich sind, und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn lieb haben? Jak. 2, 5. — „Die nichts inne haben und doch alles haben“, 2. Kor. 6, 10. — Ich weiß deine *U.*, du bist aber reich — Offb. 2, 9.

Im Sinne geistlicher Verarmung: „Mancher ist arm bei großem Gut“, schon Spr. 13, 7. — Du sprichst: Ich bin reich, und habe gar satt, und bedarf nichts; und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß, Offb. 3, 17.

Art, 1. M. 1, 11. 12 usw. — Die verkehrte und böse Art fällt ab, 5. M. 32, 5; Mt. 12, 39; — die abtrünnige und ungehorsame *U.*, Ps. 78, 8; — die ungläubige und verkehrte *U.*, Luk. 9, 41; Mt. 17, 17; Mk. 9, 29; — die arge *U.*, Luk. 11, 29; — Kanaans *U.*, Euf. 56. —

Liebe rechter Art, 2. Kor. 8, 8.

Arzt. Ich bin der Herr, dein *U.*, 2. M. 15, 26. — Jesus, der rechte *U.* s. „Wunder“ und „Krankheit“. — *U.*, hilf dir selber, Luk. 4, 23. — Ist kein *U.* (für mein Volk) nicht da? Jer. 8, 22. — Die Gefunden bedürfen des *U.* nicht, sondern die Kranken, Luk. 5, 31; Mt. 9, 12 (gegen die Selbstgerechten). — Genes Weib hatte viel erlitten von vielen *U.*, Mt. 5, 26; Luk. 8, 43. Über Arznei und ärztliche Kunst verbreitet sich Sir. 38, 1—15; 10, 11. Lukas war Arzt, Kol. 4, 11. — Hiob nennt seine Freunde „unnütze Ärzte“, c. 13, 4, weil sie an seiner Seele herumkurieren, ohne selbst das rechte Heilmittel zu kennen. — Den ägyptischen *U.* lag

das Einbalsamieren der Leichen ob, 1. Mos. 50, 2. — Dem König Asa wird es 2. Chron. 16, 12 zum Vorwurf gemacht, daß er in seiner letzten Krankheit den Herrn nicht suchte, sondern die A. Das Fallsche ist, daß er nur auf die irdischen Heilmittel vertraute. Hierzu vgl. Ps. 107, 17—20. Raufsch überseht v. 17 statt „Narren“: „die da hinsiechten“.

Asche. Erde und A., 1. M. 18, 27; Sir. 10, 9. Staub und A., Job 30, 19; 42, 6. Buße thun im Saß und in der A., Mt. 11, 21; Jes. 58, 5; Dan. 9, 3. — Asche auf's Haupt streuen, (Trauer) 2. Sam. 13, 19; Apotr. — Die Asche von der Kuh, gesprengt, Ebr. 9, 13 (Reinigung).

Athen. Paulus das. Apg. 17.

Aue, Ps. 23; 37, 20; 65, 14.

Aufgeblasen, 1. Kor. 4, 6, 19; 5, 2; 8, 1. Das Wissen bläset (unter Umständen) auf, Kol. 2, 18; 1. Tim. 3, 6 u. a.

Auferstehen; Auferstehung, Auferweckung. A. Du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen, Ps. 16, 10, in Apg. 13, 34 zitiert zusammen mit Jes. 55, 3. Dgl. Apg. 2, 30. — Aber deine Toten (aus deinem Volk, im Gegensatz zu v. 14) werden leben, meine Leichname werden auferstehen, Jes. 26, 19. — Vorbildliche Weissagung von den Totengebeinen, Hes. 37, 1—12. (Siehe, ich will eure Gräber aufthun . . . v. 12.) Viele, die unter der Erde schlafen, werden aufwachen, etliche . . . Dan. 12, 2. s. Job 19, 25—27.

Auferstehungs-Hoffnung: 2. Makk. 12, 43. 44. Dgl. c. 7, 9: „der Herr wird uns auferwecken zu einem ewigen Leben.“ Der Gedanke der A. war auch im ausgehenden A. nichts Fremdes; wird doch in den ersten drei Evangelien erzählt, Herodes habe Jesum für den auferstandenen Johannes gehalten. Mt. 14, 2; Mk. 6, 14, 16; Luf. 9, 7, (v. 8 andere: für einen auferstandenen Propheten). — Doch die Sadduzäer, die eigentlich als Priester-Partei und =Familie den Glauben daran hätten stärken sollen, hielten nichts davon, Mt. 22, 23. Vgl. ihre spottende Frage Mk. 12, 23—26.

A. Die Jünger, die sich mit dem schattenhaften Glauben des Herodes an das Gespenst einer A. nicht begnügten, erwogen ernstlich unter sich die Frage: Was ist doch das Auferstehen der Toten? Mk. 9, 10. — Einer Frau wie Mariha stand die A. der Toten am jüngsten Tage fest, Joh. 11, 24.

Christi Belehrung über A., und zwar a) seine eigene: Mt. 16, 21 (Weissagung, Mitteilungs); 17, 9; 26, 32. Ich bin die Auferstehung und das Leben . . . Joh. 11, 25. — Das Zeichen des Propheten Jona; (seine Lebensrettung ist wie eine A.), Mt. 12, 40. Zuletzt Luf. 24, 26 auf dem Wege nach Emmaus. (Er ist das Leben, Joh. 14, 6; sein Tod und seine Auferstehung haben es bewiesen.) s. „Leben“, b) der Menschen. Begründung der Auferstehungs-Hoffnung aus Mose, bei Luf. 20, 37.

(Gott nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott.) Die Auferstehung der Gerechten, Luf. 14, 14; A. des Lebens und des Gerichts, Joh. 5, 29. Jesus selbst weckt die Toten auf, Joh. 5, 21; 6, 39—54. Er ist gesetzt zum Fall und A. vieler, Luf. 2, 34, das heißt zunächst zum Beginn eines neuen geistlichen Lebens; dieses trägt aber die ewigen Keime in sich, ist ewiges Leben. — „Kinder der A.“, Luf. 20, 36. Vgl. die Nachricht Mt. 27, 53 von der Auferstehung heiliger Leiber nach Jesu Ostern. Zeugnisse der Apostel von Christi A. und damit auch unsrer dereinstigen A., Mt. 28; Mk. 16; Luf. 24; Joh. 20; Apg. 1, 22. (Zeugen seiner A.) c. 2; c. 4, 2, 33; 26, 23.

Christus der erste aus der Auferstehung, 1. Kor. 15, 20. s. „Christus“. Um diese Lösung dreht sich Petri Pfingstpredigt Apg. 2 und die späteren —, bis 10, 40. — s. 1. Pet. 1 usw., Hoffnung der Christen durch Jesu A.; ebenso Pauli Predigt in Antiochien Ap. 13, 30, in Athen Apg. 17, 32; s. 23, 6; 24, 15. — Hauptkapitel: 1. Kor. 15. s. auch Röm. 4, 23; 6, 5; 8, 11. „So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in euch wohnet“; s. ferner 2. Kor. 5; 1. Thess. 4, 13—17. Die Bedeutung der Auferweckung s. Röm. 4, 25: um unsrer Gerechtigkeit willen. — Paulus ringt danach, „zu erkennen ihn und die Kraft seiner A. und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, damit ich entgegenkomme zur A. der Toten“, Phil. 3, 10, 11. — Er bekämpft 2. Tim. 2, 18 die, welche sagen, die „Auferstehung“ sei schon geschehen. (Nach seiner Lehre ist die leibliche [nicht des Fleisches] A. vor Christi Wiederkunft nicht zu erwarten.) Worin der Anstoß an dieser Lehre für manche bestand, ist nicht sicher festzustellen, dagegen ist anzunehmen, daß die Lehre von der A. ungeistlich (v. 16) und wohl sensationell behandelt und somit unapostolisch wurde. — Halte im Gedächtnis Jesum Ch., der von den Toten auferstanden ist, 2. Tim. 2, 8. — s. Ebräerbrief 6, 2; 11, 35.

Die A. Jesu ein fester Anker und ein Vorbild für das geistliche Auferstehen, das wahre Geistesleben schon auf Erden. „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Tote und Lebendige Herr sei.“ Röm. 14, 8; Röm. 6, 4—11; Eph. 2, 5, 6. Vgl. 2. Kor. 4, 14; Kol. 2, 12; 3, 1: Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist . . . s. „Taufe“. Offb. Joh. 20 über A. (v. 5, 6: erste Auferstehung).

Auffahren. s. „Himmelfahrt“. A. mit Flügeln wie Adler (mit kräftiger Hoffnung), Jes. 40, 31. (Im Born, 4. M. 14, 1.)

Aufgeben ein Rätsel, Richt. 14, 12; den Geist, Apg. 5, 5; die Hoffnung, Sir. 22, 26; gieß einen alten Freund nicht auf, Sir. 9, 14.

Aufgehen. Es wird eine ewige Gnade a., Ps. 89, 3; — Der Herr ist ihnen aufgegangen von Sinai, 5. M. 33, 2; — eine Kute vom Stamm Jai, Jes. 11, 1; — der Stern aus Jakob, 4. M. 24, 17; — die Herrlichkeit des Herrn, Jes. 60, 1; der Glanz Gottes, v. 2, 3; ein gerecht Gewächs, Jer. 33, 15; Hes. 34, 29; — die Sonne der Gerechtigkeit, Mal. 3, 20; — der Morgenstern in den Herzen, 2. Pet. 1, 19; — das Horn Davids, Ps. 132, 17 (s. „Horn“). — Von Juda ist aufgegangen unser Herr, Ebr. 7, 14.

Gott läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, Mt. 5, 45; (Hiob 9, 7). — Die Wolke auf Elias Gebet, 1. Kön. 18, 44. — Der Rauch vom Gebet der Heiligen, Offb. 8, 4; 19, 3; (Hes. 8, 11: ein dicker Nebel vom Räucherwerk); — der Same, Mt. 13, 5; — die Dornen, Luk. 8, 7. — Der Mensch gehet auf wie eine Blume, Hiob 14, 1–5.

Aufhalten. Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben, 1. M. 24, 56. — Wie lange hältst du unsre Seelen auf? Joh. 10, 24. — Die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten, Röm. 1, 18. — Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? Gal. 5, 7. — „Was es noch aufhält“, 2. Thess. 2, 6, 7 (nämlich die Offenbarung des Menschen der Sünde. Einige verstehen unter der aufhaltenden Macht die staatliche Rechtsordnung und somit den noch immer mächtigen Sinn für das bürgerlich Gute, wiewohl bereits bedauerliche und verabscheuungswürdige Strömungen dagegen bestehen).

Aufheben. Gottes Drohung, den Bund aufzuheben, Sach. 11, 10. — Das Testament wird nicht durchs Gesetz aufgehoben, Gal. 3, 17. (Doch s. Ebr. 7, 18 „das vorige Gebot“, und Ebr. 10, 9, das Opfer.) Christus hat durch sein Opfer die Sünde aufgehoben, Ebr. 9, 26 (in ihrer Herrschaft über uns. Allein wir müssen es glauben und die höhere Macht anerkennen.) Gott wird alle feindliche Herrschaft, (die Wirklichkeit des bösen Geistes) und zuletzt den Tod aufheben, 1. Kor. 15, 24–26. Der Unglaube der Menschen hebt Gottes Glauben (Treue) nicht auf, Röm. 3, 3.

Jesu aufgehobene Augen (Gebet), Joh. 11, 41; 17, 1; des Psalmisten, Ps. 121. — Des Höltners (?) Luk. 18, 13; — des reichen Manns, Luk. 16, 23. — Jesu aufgehobene Segenshände, Luk. 24, 50; heilige Hände a., 1. Tim. 2, 8; s. Ps. 141, 2; — die Stimme, Jes. 40, 9; das Herz samt den Händen, Klagl. 3, 41.

Aufhören soll nicht Same und Ernte usw., 1. M. 8, 22; Gottes Bund, Jer. 14, 21; — die Liebe, 1. Kor. 13, 8 (so doch sonst so vieles Stückerwerk aufhört, v. 10). — Jesus betete, daß Petri

Glaube nicht aufhört, Luk. 22, 32; — Fürbitten, ohne Aufhören s. Apg. 12, 5; Kol. 1, 9; Eph. 1, 16; — Ernte ohne Aufhören, Gal. 6, 9; — der sündliche Leib hört auf, Röm. 6, 6. — Das Argernis des Kreuzes soll nicht aufhören durch Abfall von der Glaubenspredigt, Gal. 5, 11.

Aufstehen — das Gesetz, die Propheten, das kleinste Gebot, Mt. 5, 17, 19. — Die Riemen der Schuhe Jesu, Mt. 1, 7 (des Geleins, Mt. 21, 2.); — die Schmerzen des Todes, Apg. 2, 24.

Aufmachen. Mache dich auf, werde licht! Jes. 60, 1. — (Schwert! — Sach. 13, 7.) Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, Luk. 15, 18.

Aufmerken. Aufmerksamkeit auf sich selbst empfiehlt Ps. 139, 23, 24. — Aufmerken ist besser als das Fett von den Widbern, 1. Sam. 15, 22 (Gehorsam ist besser als der Eigenwille und als selbsterdachtes Opfer). — Ach Herr, merke auf, Dan. 9, 19.

Aufnehmen. Jesum nahmen die Seinen nicht auf, Joh. 1, 11, 12; wie viele ihn aber a., z. B. die Samariter, Joh. 4, 40 (im Gegensatz zu Luk. 9, 53); Martha, Luk. 10, 38; Zachäus, Luk. 19, 6; die Galiläer, Joh. 4, 45. — Paulum nahmen die Galater wie einen Engel auf, s. Phil. 2, 29; Kol. 4, 10; 1. Thess. 1, 6. — Wenn die Jünger nicht aufgenommen werden, sollen sie von dannen gehen u. . . , Mt. 6, 11. — Die in Verba nahmen das Wort Gottes gern an, Apg. 17, 11. — Ein Kind aufnehmen, Mt. 9, 37. — Die Schwachen, Apg. 20, 35; Röm. 14, 1; 15, 7 (unter einander). — Vater und Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf, Ps. 27, 10; Ebr. 12, 6 (s. Apg. 7, 58 nimm m. Geist auf!). — Aufgenommen in die Herrlichkeit! 1. Tim. 3, 16.

Aufrichten den Bund, mit Noah 1. M. 6, 18; Abraham c. 17, 7; Israel 2. M. 6, 4. Den ewigen Bund, Hes. 16, 60; die wahrhaftige Hütte, Ebr. 8, 2; das Horn des Heils, Luk. 1, 69; das Wort von der Versöhnung, 2. Kor. 5, 19; die eigne Gerechtigkeit, Röm. 10, 3.

Der Herr richtet die Niedergeschlagenen auf, Ps. 145, 14; 113, 7. s. Jes. 49, 6: Missions-Weissagung. — Richtet auf die lässigen Hände . . . , Ebr. 12, 12.

Aufrichtig. Der Herr läßt es den Aufrichtigen gelingen, Spr. 2, 7; Pred. 7, 29. Nicht um ihrer eignen Aufrichtigkeit willen kommen die Israeliten nach Kanaan, sondern . . . , 5. M. 9, 6. — Um einen aufrichtigen Sinn bittet der Psalmist, Ps. 139, 23, 24.

Aufsätze s. „Älteste“.

Aufsehen — auf Jesum, den Anfänger und Vollender u. Gl., Ebr. 12, 2. — (S. Mt. 14, 19; Mt. 7, 34.) Sehet auf, hebt eure Häupter auf, Luk. 21, 28. — Dein Aufsehen bewahret meinen Dem

Aufstehen — vom Schlaf, Röm. 13, 11; von den Toten, Eph. 5, 14. — Dgl. in andern Sinn, Luk. 16, 31; Mt. 27, 52; Apg. 9, 40. — Es ist umsonst, daß du frühe aufstehest . . . Ps. 127, 2. — Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es, Ps. 139, 2. — Vor einem grauen Haupte sollst du a., 3. M. 19, 32.

Aufstun. Du thust deine Hand auf, Ps. 145, 16; 104, 28; thue meine Lippen auf, Ps. 51, 17; der Lybia that der Herr das Herz auf, Apg. 16, 14. Die Augen, Joh. 9; Mt. 20, 33; Apg. 26, 18; Ohren, Mt. 7, 35, den Mund, Luk. 1, 64; (nicht aufstun, Ps. 39, 10). Der Himmel that sich auf, Mt. 3, 16. — Die Erde, 4. M. 16, 30. Doch i. Jes. 45, 8. — Das Thor, Jes. 26, 2; Ps. 118, 19 (der Gerechtigkeit); Hiob 38, 17 (des Todes). — die Thür, Joh. 10, 3; Apg. 16, 26 (des Gefängnisses) 1. Kor. 16, 9. — Die Schrift aufstun, Apg. 17, 3. — Das Buch, Offb. 5, 2; die Siegel v. 9.

Augen. „Gottes Augen.“ Ich will dich mit meinen A. leiten, Ps. 32, 8 (2. M. 33, 12) — Laß deine A. offen stehen über dies Haus Tag und Nacht, 1. Kön. 8, 28, 52. — Herr, deine A. sehen nach dem Glauben. Jer. 5, 3. — Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? Ps. 94, 9.

Jesu A. in Thränen übergehend, i. „Thränen“. Aufgehobene A.: Jesu, Luk. 6, 20 mit einer Seligpreisung seiner Jünger. — Des Psalmisten: Ich hebe meine A. auf zu den Bergen . . . Ps. 121, 1 (des Böllners Luk. 18, 13; vgl. Ezra 9, 6), der Jünger nach der Verklärung. Da sie ihre A. aufhoben, sahen sie niemand als Jesum allein, Mt. 17, 8, vgl. Ebr. 12, 2. Joh. 4, 35: Hebet eure A. auf . . . das Feld ist weiß zur Ernte. Hebet eure A. auf darum, daß sich eure Erlösung naht. Luk. 21, 28. — Welch traurig Aufheben der A. des Reichen in der Dual, Luk. 16, 23.

Selige A. der Jünger, (die das sehen, was sie sehen) Luk. 10, 23; Mt. 13, 16. Simeons selige Augen, Luk. 2, 30. Geöffnete A. der Jünger auf dem Wege nach Emmaus, Luk. 24, 31, der Maria am Grabe Jesu, Joh. 20, 18. — Der Hagar, 1. M. 21, 19; des Gehazi, 2. Kön. 6, 17 auf Elisas Bitte. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Geseg, Ps. 119, 18. Der Blindgeborne Joh. 9; (Nileam, 4. M. 22, 31; 24, 16); die Heiden Apg. 26, 10. — Erleuchtete A. des Verständnisses, Eph. 1, 18; Gottes Gebote erleuchten die A., Ps. 19, 9. — Erleuchte meine A., daß ich nicht im Tode entschlase, Ps. 13, 4. — Gültige A. werden gesegnet. Spr. 22, 9. Sir. 4, 5. — Wachere A. (frisch) 1. Sam. 14, 27—29; Spr. 20, 13. — Fröhliches A., Sir. 35, 10.

Zweierlei A., a) Glaubensaugen, b) Blinde A. des Unglaubens i. beim Art. „Sehen“. Gehaltene A. der beiden Jünger, Luk. 24, 16. — Verblendete A., (i. „Verblenden“). Die Finster-

nis hat ihre Augen verblendet, 1. Joh. 2, 11. Luk. 19, 42 (verborgen vor deinen A.) — Hohe A., Ausbruch für Hochmut und Eitelkeit, Ps. 18, 28; Spr. 6, 17; Jes. 2, 11; Spr. 30, 13. Stolze A., Ps. 131, 1; Hoffärtige A., Spr. 21, 4; Jes. 10, 12. — Verirrte A., 2. Pet. 2, 14; Hiob 31, 7, (1). Schalksaue, Mark. 7, 22. — Reibisches A., Sir. 31, 14. Verschmachtete A. (Strafe) 1. Sam. 2, 33 (Eli), Hiob 11, 20; 5. M. 28, 32. — Unersättliche A., Spr. 27, 20; Pred. 1, 8. Untreues A. Sir. 31, 14. — A. voll Schlaf, Mt. 26, 43; Schlummernde A., Mt. 13, 15; Augen voll Ehebruch 2. Pet. 2, 14; Mt. 5, 28. Augen voll Spott (über den Vater), 1. M. 9, 22. Spr. 30, 17. — A. wie Feuerflammen, Offb. 1, 14. Funkelnde A. des Widersachers, Hiob 16, 9. Das A. als Spiegel der Seele, Sir. 13, 31. Des Bruders A., Luk. 6, 41. — (Splitter und Balken). Das kein A. gesehen . . . 1. Kor. 2, 9. — Thränendes A. (im Gebet) Hiob 16, 20; Ps. 116, 8. Thränenquelle, Jer. 9, 1. — Auge um Auge, 2. M. 21, 24; Mt. 5, 38. — Fluch über das rechte A. unnützer Hirten, Sach. 11, 17. A. ausreißten, Mt. 5, 29; Paulus: Gal. 4, 15. (Liebe.) (i. „Ärgern“). Meine A. sehen stets zu dem Herrn (Sonnt. Oculi) Ps. 25, 15. — Aller A. warten auf dich, Ps. 145, 15. — Augensalbe, Offb. 3, 18.

Augapfel. Ps. 17, 8; Sach. 2, 12.

Augenblick. Sein Born währet einen A., aber . . . Ps. 30, 6. — Ich habe dich einen kleinen A. verlassen, aber . . . Jes. 54, 7. 8. Verbirg dich einen Augenblick . . . Jes. 26, 20. — i. Luk. 4, 5; 1. Kor. 15, 52. Die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick, Hiob 20, 5. (Unwahrheit verrät sich bald.)

Augenlust. Das Weib schaute an . . . 1. M. 3, 6. — Da hab Lot seine Augen auf und besah . . . 1. M. 13, 10. (Die Augen der Augenlust sind kurz-sichtig.) — Davids Augenlust, 2. Sam. 11. und 24 (Bathscha, viel Volks, ein großes Reich). Nebukadnezars Augenlust (Babel), Daniel 4, 27. — „Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben“, 1. Joh. 2, 15—17. — i. „Hochmut“, „Selbstherrlichkeit“.

Ausbrechen in Lust und Freude, Jes. 54, 3; Jes. 60, 5.

Ausbreiten. Gott breitete den Himmel aus wie einen Teppich, Ps. 104, 2; den Frieden wie einen Strom, Jes. 66, 12; die Mitternacht über das Leere, Hiob 26, 7.

Hände a. zum Gebet, 1. Kön. 8, 22; Jes. 1, 15; Ps. 88, 10; zu Wohlthaten, Spr. 31, 20; das Wort a., Luk. 2, 17; Apg. 13, 49; 2. Thess. 3, 1; ausgebreiteter Weinstock, Hes. 17, 6. (Ps. 80.)

Äußerlich i. „Auswendig“.

Auserwählt. Christus, der A. Gottes, Luk. 23, 35 (zum Spott); der a. Knecht Gottes, Jes.

42, 1; der a. Stein (Eckstein), 1. Petr. 2, 4, 9. — Die M. Gottes, Kol. 3, 12; Röm. 8, 33; Luk. 18, 7; Mt. 24, 22. — Die a. Engel, 1. Tim. 5, 21; das a. Geschlecht, 1. Pet. 2, 9; das a. Rüstzeug, Paulus, Apg. 9, 15. — Viele sind berufen, aber wenige sind a., Mt. 20, 16; 22, 14 (ausgewählt, nicht von der Willkür Gottes, sondern weil sie die Berufung annahmen).

Ausgang. Christi Herkunft, Micha 5, 1; Christi Heimfahrt, Luk. 9, 31. — Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang, Ps. 121, 8.

Ausgießen. Ausgegossen wird der Geist aus der Höhe, Jes. 32, 15; Tit. 3, 6. — Der Geist Gottes über alles Fleisch, Joel 3, 1; Apg. 10, 45 (Cornelius). — Der Geist der Gnade und des Gebets, Sach. 12, 10; Apg. 2. — Die Liebe Gottes durch den heil. Geist, in unser Herz, Röm. 5, 5. — Die Schale des Borns Gottes, Offb. 16, 1; (Jer. 25).

Ausgründen, völlig erforschen, Sir. 24, 38.

Aushelfen, vom Tode, Ebr. 5, 7; Ps. 22, 5, 9; zu seinem Reich, 2. Tim. 4, 18. Hilf mir aus, Ps. 119, 153; Ps. 91, 8; er begehrt mein, so will ich ihm a., Ps. 91, 14.

Auslegen. M. gehört Gott zu, 1. M. 40, 8; Gottes Wort auslegen, Sir. 14, 22. „Eigene“ Auslegung der Schrift, 2. Pet. 1, 20; den Weg Gottes a., Apg. 18, 26. Jesus legte seinen Jüngern alles aus (Gleichn.), Mt. 4, 34; Luk. 24, 37. — Alles zum besten a., Sir. 6, 5.

Auslag. Schilderung und Vorschriften, 3. M. 13, 14. Mose, 2. M. 4, 6. Mirjam, 4. M. 12, 10; Naaman, 2. Kön. 5, 1; Gehazi, v. 27. Heilung eines M., Mt. 8, 1. Zehn Auslägige, Luk. 17, 11. Simon, der (ehemals) M., Mt. 26, 6.

Ausfendung der Jünger. Erste M., Mt. 10, 5 (die Jünger sollen keinerlei Ausrüstung mitnehmen, denn diejenigen, die sie aufnehmen, werden dafür sorgen; ein Arbeiter ist seines Lohnes wert). Zweite Ausfendung der 70, Luk. 10, 1. Letzte Ausfendung, Mt. 28, 19; Apg. 1.

Ausstoßen. Gott will die Kananiter vor Israel einzeln a., 2. M. 23, 30 und oft., auch Apg.

7, 45. — Gott hat vor uns her alle Völker ausgestoßen, Jos. 24, 18. — Ich will euch ausgestoßen und in die Hand der Fremden geben, Jes. 11, 9. — Die Kinder des Reichs werden a., Mt. 8, 12 (wie die Magd, Gal. 4, 30). — Der Fürst dieser Welt wird a. werden, Joh. 12, 31. Der Blindgeborene ward von den Juden ausgestoßen, von Jesu angenommen, Joh. 9, 35.

Ausstrecken, ausrecken, die Hand der Liebe, Röm. 10, 21. Die Hand der Gnade und der Barmherzigkeit, Apg. 4, 30; Jes. 65, 2. — Die Hände des Petrus, Joh. 21, 18. — die Hände der Heiden zu Gott, Ps. 68, 32. — Die Hand des göttlichen Bornes, Jes. 9, 12.

Austilgen — die Handschrift (Gesetz), Kol. 2, 14. Ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, Offb. 3, 5.

Austreiben. Teufel, M. 7, 22; 8, 16 und oft, s. Mt. 16, 17. — Die Verkäufer . . aus dem Tempel, Mt. 11, 15. — Die völlige Liebe treibt die Furcht aus, 1. Joh. 4, 18.

Auswendig, äußerlich. (s. „Innerlichkeit“.) Äußerliche Heiligkeit, Ebr. 9, 1, 10; Waschungen, Mt. 7, 18; äuß. Beschneidung, Röm. 2, 28, sowie sonstige äußere Religionshandlungen des M. waren einst als zur Erziehung wichtig, Vorstufen für die Innerlichkeit des Gottesdienstes und die Freiheit christlicher Glaubensübung. Die Beschaffenheit des inneren Menschen ist die Hauptsache; Christus eifert gegen die Verflachung des Verständnisses vom Gesetz, Mt. 7; er warnt, Mt. 7, 15–22; sein Endurteil, Mt. 23. — Die Stärkung des inneren Menschen erbittet Paulus für die Epheser, 3, 16. — Mit äußerlichen Geberden kommt das Reich Gottes nicht, Luk. 17, 20. Auswendiger Schmutz, 1. Pet. 3, 3. (M. Streit und inwendig Furcht: 2. Kor. 7, 5.)

Ausziehen — die Schuhe, 2. M. 3, 5 (s. Ruth 4, 7); — den alten Menschen Eph. 4, 22; Kol. 3, 9; — a. in Freuden, Jes. 55, 12.

Azt an der Wurzel der Bäume, Mt. 3, 10 (Bild Johannis).

B.

Babel (Babylon; Apg. 7, 43; 1. Pet. 5, 13; Offb. 16, 17, 18), der Hammer der ganzen Welt, Jer. 50, 23; ein goldener Kelch, hernach zertrümmert, Jer. 51, 7, 8. s. „Hochmut“. Jesaja nennt es die herrliche Pracht der Chaldäer, 13, 19; den „schönen Morgenstern“, der vom Himmel gefallen ist, 14, 12. Die neuerdings gefundenen Ruinen lassen die Größe und die ehemalige Herrlichkeit der Stadt, des Landes

erkennen und bestätigen den Ernst der Gerichte. Der Gipfel des Stolzes war wohl das Wort Nebukadnezars Dan. 4, 26, 27, da er auf der königl. Burg sich erging und sprach: „Das ist die große Babel, die ich erbaut habe zum königl. Hause und zu Ehren meiner Herrlichkeit“. Vor einiger Zeit fand man in den Trümmern eben dieses Palastes die Stiftungs-Urkunde, in welcher Nebukadnezar

sagt: „Ich habe den Palast errichtet, den Sitz meines Königums, das Herz Babels, im Lande Babylonien, ich habe seine Fundamente tief unter dem Flußpiegel legen lassen; ich habe den Bau bezeugt auf Cylindern, von asphaltiertem Mauerwerk umschlossen. Mit deinem Beistand, o erhabener Gott Merobach, habe ich diesen unzerstörbaren Palast errichtet. Möge der Gott in Babel thronen, möge er dort seine Wohnung nehmen, möge er ihre Einwohner siebenfach mehren! Möge er durch mich das Volk Babylonien beherrschen bis zu den fernsten Tagen.“ Nach 100 Jahren eroberte Cyrus das Reich, in Nebufadnezars Palast zogen dann später persische Statthalter ein und in ihm fand Alexander der Große sein frühes Ende. — Der Turm zu Babel, Birs Nimrud, steht etwa 1½ Meile südwestlich von Babylon (Tempel des Bel). Auf der Cylinder-Inschrift des von Nebufadnezar erneuerten Teils lautet der Name „Barisip“, was entweder „Sprachenturm“ oder „Sprachenverwirrung“ heißt. Die noch stehenden ältesten Mauerreste sind gewaltig, die Höhe noch immer über 40 Ellen. — Die Totenstadt Babels, Warfa, ist gleichfalls entdeckt, man bringt den Namen mit Geseh, 1. M. 10, 10 zusammen; auch die Bibliotheksstadt, zwei „Buchhäuser“, Sepharvaim (Hes. 47, 16 u. 2. Chron. 17, 24. 31) sind wieder gefunden und liefern große Ausbeute an Thontafeln. Einige Gelehrte sind der Ansicht, die Bibel werde durch die viel älteren chaldäischen und babylonischen Keilschriften mit ihren Göttersagen derart beleuchtet, daß sie nicht mehr den Anspruch machen könne, Kunde von den wirklichen Vorgängen (Schöpfung, Sündenfall, Sündflut) zu geben. Demgegenüber ist festzuhalten, daß die Bibel von Anfang an den einigen Gott als Geist verkündigt und daß sie das Gute, das Böttliche den Menschen predigt, daß der Geist Gottes aus ihr und durch sie redet. Die Keilschriften sind polytheistisch und haben den Geist nicht, wenn sie auch von hoher Kultur und von Religiosität und oft von ernst sittlichen Grundsätzen zeugen. Ein Buch über Weltgeschichte will die Bibel gar nicht sein. Sie zeigt, wie Gottes Geist die Sünde überwindet.

Badenstreich. Mt. 5, 39. Der Schlag auf den rechten Backen ist ein kleines Unrecht, (Schlag mit der linken Hand), — man soll den Gegner beschämen und zurechtbringen, indem man ihm zeigt, daß man ein noch größeres Unrecht sanftmütig ertragen kann. s. Joh. 18, 22; 19, 3.

Bad s. „Wiedergeburt“. **Bäder** s. „Krankheit“.

Bahn. Die verheißene heilige B., Jes. 35, 8; macht ebene B., c. 40, 3. Führe mich auf ebener B., Ps. 143, 10. Bleibe auf der rechten B., Spr. 2, 20; 14, 2; Sir. 37, 10. Leite mich auf richtiger B., Ps. 27, 11. Der Weg des Frommen ist wohlgebahnt, Spr. 15, 19. Richte dein Herz auf die gebahnte Straße, Jer. 31, 21. Die Bahn

des Gottlosen, Sir. 21, 7. — s. noch Ps. 68, 5; Jes. 57, 14.

Balken im Auge, Luk. 6, 41.

Bald. Das Gras, das doch bald welk wird, Ps. 90, 5; 37, 2. — Sei willfertig deinem Widersacher bald, Mt. 5, 25. — Laßt euch nicht bald (leicht) abwenden, Gal. 1, 6. — Siehe, ich komme bald! Offb. 3, 11; 2, 5; 22, 20; Mal. 3, 1.

Balsam. Balsam aus Gilead, Jer. 8, 22. (Die dort wachsende Pflanze [Balsamodendron gileadense] wurde bei Wunden angewandt. Bild der Heilung der Volksschäden durch den Geist Gottes.) — Balsam als Bild des Segens brüderlicher Liebe, Ps. 133.

Band. Das B. des Friedens, Eph. 4, 3; (Einigkeit im Geist). Das B. der Vollkommenheit, Kol. 3, 14 (die Liebe, der Gürtel).

Bande. Die Bande des Evangeliums, Apg. 26, 29; Phil. 1, 13; Ebr. 11, 36. Des Todes B., Ps. 18, 5; ewige B., Judä 6.

Bange. Siehe, um Trost war mir sehr b., aber du . . ., Jes. 38, 17. Jesus bangte im Blick auf die Bluttaufe, Luk. 12, 50. — Die Zeit der zukünftigen Bangezeit der Leute, Luk. 21, 25. — Uns ist bange, aber wir verzagen nicht, 2. Kor. 4, 8.

Bann, verbannen; ausweisen aus der Gemeinschaft des Bundes, entweder durch Todesstrafe oder durch Vertreibung, auch zuweisen in besonderer Bedeutung, daß z. B. Städte, die nach 1. Kön. 9, 21 nicht erobert werden konnten, doch als nicht zugehörig zu betrachten wären. Im Bann des Ungehorsams und der Selbstsucht war Achan, Jos. 7; Gehazi, 2. Kön. 5; — im B. der Unbarmherzigkeit und Undankbarkeit war der Schalksknecht, Mt. 20; — im B. der Unversöhnlichkeit war Saul, 1. Sam. 26 u. a.; — im B. des Reides Josephs Brüder und die Hohenpriester, Jesu Gegner, Mt. 27, 18.

Sie werden euch in den Bann thun, Joh. 16, 2. — Binden, Mt. 16, 19 ist ähnlich wie bannen. — Jeremia klagt (Klagl. 2, 7), daß der Herr sein eignes Heiligtum v. habe, — (daß des Volkes Sünde zur Aufhebung des Bundes führte). — „Sich verbannen“, Apg. 23, 12, sich zur Erreichung eines Zieles fest und leidenschaftlich verbinden. — Mißbrauch des Bannes, Joh. 9, 22; 12, 42.

Im letzten Kapitel, ja im letzten Vers des Alten Testaments wird das Erbreich mit dem Bann bedroht, Mal. 3. — Im letzten Kapitel des Neuen Testaments lautet es wie die Friedensbotschaft beim Beginn: Es wird kein Verbanntes mehr sein, Offb. 22, 3.

Barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, so nennt sich Gott selbst, 2. M. 34, 6, als Mose auf den Sinai stieg, um die

Gesetzestafeln zum zweiten Mal zu empfangen. Hierauf bezieht sich 4. M. 14, 17 und 18 im Gebet für das Volk. Dgl. 5. M. 4, 31; Neh. 9, 17; Ps. 86, 15; 103, 8; 111, 4; 116, 5; 145, 8; Joel 2, 3; Jona 4, 2; Sir. 2, 13; Luf. 6, 36; Jak. 5, 11; 2. Kor. 1, 3. — Tit. 3, 5: Nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig... Vgl. Röm. 15, 9, wo Gottes Wahrheit (Treue gegen die Verheißungen an die Juden) seiner Barmherzigkeit gegen die Heiden gegenübersteht (weil diese, ohne besondere Verheißungen zu haben, in den neuen Bund aufgenommen sind).

Menschliche Barmherzigkeit hat ihr Vorbild a) an dem himmlischen Vater, Luf. 6, 36; s. Ps. 103, 13, (wie sich ein Vater über Kinder erbarmt); b) an Christo, 2. Kor. 8, 9. — Der barmherzige Samariter, Luf. 10, 30. Barmherzigkeit ist oft so viel als Gnade, 3B. Ps. 51, 3 (den Sünden gegenüber), oft aber ist sie Güte gegen die Schwachheit und Ohnmacht der Menschen, Klagl. 3, 22. (Seine B. hat noch kein Ende.) s. Luf. 1, 50—78.

Bau, bauen (erbauen). Solltest du mir ein Haus bauen? 2. Sam. 7, 5 (hebr. Apg. 7, 47). — Ich will dir ein Haus bauen! v. 25. — Meister, welch ein Bau ist das! (der herod. Tempel), Mt. 13, 1. Die auf den Felsen gebaute Gemeinde, Mt. 16, 18. — Der Grund Christus, 1. Kor. 3, 11. Die Gemeinde baute sich — Apg. 9, 31 (auf den Grund der Apostel u. s. w., Christus der Eckstein), Eph. 2, 20. 21 (kunstvoller Bau). Paulus der weise Baumeister, 1. Kor. 3, 10—13. — Bauet euch zum geistlichen Hause, 1. Pet. 2, 5 (lebendige Steine). Der Leib Christi soll erbaut werden, Eph. 4, 12. — Baue einer den andern (helfst ihm zur Ausgestaltung christlichen Wesens, zur Herrschaft des geistlichen Menschen), 1. Thess. 5, 11. Bauleute verworfen, Mt. 21, 42. — Erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben, Judae 20. (Das Wort „erbauen“ kommt in der Bibel nie im Sinne einer vorübergehenden, kurzen, religiösen Anregung vor.) Gott ist mächtig, euch zu erbauen, Apg. 20, 32. — Seid gewurzelt und erbauet in Ihm, Kol. 2, 7. — Hält (o Herr) den Weinstock (des Volkes, der Kirche) im Bau, Ps. 80, 16. Baue Zion! Ps. 102, 15; Ps. 51, 20. Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser, Sir. 3, 11. — Wo der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst... Ps. 127, 1. — Wer ist, der einen Turm b. will und überschlägt nicht die Kosten, Luf. 14, 28. — Scheunen abbrechen und größere b. (geiziger Narr), Luf. 12, 18. — Die beiden Baumeister der Bergpredigt, Mt. 7, 24 (Sand und Fels). — Der neue Leib, ein Bau von Gott erbaut, 2. Kor. 5, 1. — Gott, der Baumeister der ewigen Stadt, Ebr. 11, 10 (Heimat).

Baum. B. des Lebens, 1. M. 2, 9 (der Erkenntnis... v. 9. 17). — Bäume (Holz) des Lebens mit 12maliger Frucht, Offb. 22, 2. 14. — Eine heilsame Zunge ist ein B. des Lebens, Spr. 15, 4. — Weisheit ein B. des Lebens, Spr. 3, 18 (11, 30).

— Bäume der Gerechtigkeit, Jes. 61, 3; die Frommen, B. am Wasser, Ps. 1, 3. Bäume und Früchte, Mt. 7, 17; 12, 33. — Menschen wie B., Mt. 8, 24, s. „Fabel“.

Beben. Die Grundfesten des Himmels, 2. Sam. 22, 8; Joel 4, 16; der Erde, Jes. 24, 18; der Berge, Jer. 4, 24. — Bebende Knie, Hab. 3, 16; Hiob 4, 4. — Bebendes Herz, Ps. 38, 11; 5. M. 28, 65; Hiob 37, 1; Jes. 7, 2.

Becher (s. „Kelch“). Josephs B., 1. M. 44, 2 (aus dem er „weisagt“, — eine aus Josephs Sinn mehr oder weniger humoristische Vorspiegelung). Der (Zornes-) Becher „des Herrn“, Ps. 75, 9; Jer. 25, 15. — Ein B. kalten Wassers, Mt. 10, 42. — Die B. auswendig rein halten, Mt. 23, 25. — Der goldene B., Offb. 17, 4.

Bedächtig. Spr. 14, 17; 15, 14.

Bedecken. Wohl dem, dem die Sünde bedeckt ist, Ps. 32, 1. — Finsternis (geistliche) bedeckt das Erdreich, Jes. 60, 2. — Der Altar soll nicht mit Thränen bedeckt w., Mal. 2, 13, (Thränen des ungerechten entlassenen Weibes). — Das Schiffein mit Wellen bedeckt, Mt. 8, 24. Die Menge der Sünden bedecken, Jak. 5, 20; — s. „Kopfsbedeckung“.

Bedenken. Laß dich warnen! „Bedenke, was Gott an Mirjam that“, 5. M., 24, 9 (sie ward mit Aussatz gestraft). — Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen... Ps. 90, 12. — Bedenke das Ende! Sir. 7, 40. — Mt. 13, 11 sagt Jesus den Jüngern, sie sollen nicht zuvor bedenken, was sie sagen wollen, (bei den Verantwortungen), Gottes Geist wird dann reden, nicht sie; er redet durch sie. Wenn Gott etwas beschließt, so bedenkt ers nicht erst hernach, Hiob 33, 14. s. Apg. 4, 28. — (Joh. 11, 50).

Bedeutend, geistlichen Sinn bergen, wie Gal. 4, 24 (Allegorie). Bedeutung der Sündflut, 1. Pet. 3, 21. — B. von Träumen, 1. M. 40, 5.

Bedrohen, s. „Drohen“.

Bedürfen. Gott bedarf niemandes, da er selbst jedermann Leben und Odem allenthalben giebt, Apg. 17, 25. — Jesus „bedarf“ jenes Lasttiers am Palmsonntag, — Mt. 21, 3; (wievielmehr bedarf er unsrer Seelen in seinem Reich). — Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet, Mt. 6, 8. — (Also Mut zum Gebet!) s. v. 32. — Die Selbstzufriedenheit spricht: Ich habe gar satt und bedarf nichts, Offb. 3, 17. — Den Selbstgerechten gilt Mt. 9, 12: Die Starken bedürfen des Arztes nicht; oder Luf. 15, 7: Die Gerechten, die der Buße nicht (zu) bedürfen (glauben). — In der christlichen Gemeinde sollten alle Glieder dem gemeinen Nutzen dienen, 1. Kor. 12, 21: Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: ich bedarf dein nicht usw.

Beelzebub, Baalzebub (urspr. Philister-Gott, 2. Kön. 1, 2. 3), Mt. 10, 25; 12, 24.

Beerben, Segen, 1. Pet. 3, 9.

Befehlen. Der Befehl Abrahams an seine Kinder und sein Haus: „Haltet des Herrn Wege und thut, was recht und gut ist“, 1. M. 18, 19. — Befehl an die Engel, Ps. 91, 11; Mt. 4, 6; Luf. 4, 10. — Das Geheimnis Christi ist aus Befehl Gottes offenbart für alle Welt, Röm. 16, 26. In deine Hände befehle ich meinen Geist, Ps. 31, 6; Luf. 23, 46. Befiehl dem Herrn deine Wege, Ps. 37, 5; Epr. 16, 3 (Werke), Jer. 11, 20 (Sache). Lehret sie halten alles, was ich euch b. habe, Mt. 28, 20. Weshem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern, Luf. 12, 48. Die Armen befehlens dir, du bist der Waisen Helfer, Ps. 10, 14. Die Seelen dem treuen Hirten b., 1. Pet. 4, 19. Gott befohlen! Apg. 20, 32.

Befestigen. Gott befestigt uns, 2. Kor. 1, 21. — Im Glauben befestigt, Apg. 16, 5. — Die große Aukt befestigt, Luf. 16, 26. — Befestigungen, 2. Kor. 10, 4, sind große Hindernisse des christlichen Geisteslebens, aus der Sünde und dem feindlichen Geist erzeugt.

Beflecken. Befleckung des Fleisches und des Geistes, 2. Kor. 7, 1. Der vom Fleisch befleckte Noth, Judä 23. Die Zunge kann den ganzen Leib b., Jak. 3, 6. — Beflecktes Gewissen, 1. Kor. 8, 7 (f. „Gewissen“).

Befleischigen, sich, einer bösen Sache, Jes. 5, 11; einer guten, 2. Tim. 2, 15.

Befreien, f. „Frei“.

Befremden, 1. Pet. 4, 4, 12.

Begeben, die Glieder zum heiligen Opfer, Röm. 12, 1; nicht der Sünde, c. 6, 13.

Begegnen. Herr, begegne mir heute, 1. M. 24, 12 (laß mirs gelingen). Schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott, Amos 4, 12. Da begegnete ihnen Jesus! Mt. 28, 9 (Er weiß die Seinen zu finden). Weiß nicht, was mir daselbst b. wird, Apg. 20, 22 (doch Jesus, Joh. 18, 4). Lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, 1. Pet. 4, 12. Güte und Treue sollen einander b., Ps. 85, 11. — Es wird dir kein Übels b., Ps. 91, 10. — O daß sie verständen, was ihnen hernach begegnen werde, 5. M. 32, 29.

Begehren. Er begehret mein (bittet mich, sucht mich, betet), Ps. 91, 14. — Er (Gott) gebe dir, was dein Herz begehret, Ps. 20, 5. — Wie Ers von dir b., so mache es, Jer. 39, 12. — Begehre, Gottes Wort zu hören, Apg. 13, 7, nicht Zeichen zu sehen, Luf. 11, 29. Der Geist „begehrt“ (stellt Forderungen an uns), Jak. 4, 5. (f. „Eifer“). — Du sollst nicht b.! f. 2. M. 20; Mt. 5, 28. — Zachäus beehrte Jesus zu sehen, Luf. 19, 3 (aus Heilsbegier). Herodes beehrte Jesus zu sehen, Luf. 9, 9 (aus Neugier). — Jene Griechen (Joh. 12, 21) beehrten in Bewunderung Jesus zu sehen.

Begierde. a) Gute. Nach Gott, Ps. 38, 10. Jes. 26, 9. — Seib begierig nach der lauterer Milch . . . 1. Pet. 2, 2. — b) Böse. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden, Gal. 5, 24. — David ein Opfer seiner Begierde, 2. Sam. 11, 4. — Ahab, 1. Kön. 21, 2; usw.

Begraben. Zuerst erwähnt 1. M. 15, 15; 23, 4, 19. Tote zu begraben oder beizusetzen ward allgemeine Sitte in Israel. Nur Sauls und seiner Söhne Leichname wurden von den kühnen Einwohnern von Jabes den Feinden genommen und, vermutlich wegen der starken Verwesung ins Feuer gethan, bis sich die Gebeine sammeln ließen. Diese wurden nachher noch begraben, 1. Sam. 31, 13.

Daß die Toten ihre Toten begraben, Mt. 8, 22. (Für diesen „Jünger“ war die sofortige Nachfolge Christi das einzig Nötige, wenn er zum Leben in Gott kommen wollte, und koste es die Teilnahme an einem Akt der Pietät. — „Tote“ sind, die sich von Christo noch nicht erleuchten und zum Leben erwecken ließen.) — Wir sind mit Christo durch die Taufe begraben in den Tod, Röm. 6, 4; Kol. 2, 12. — Begräbnis Christi, f. „Salbung“. Vgl. Joh. 12, 7; Mt. 14, 8.

Begreifen. (Seltner Wort.) So viel als: Im heiligen Geist verstehen. — Eph. 3, 18: Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Länge und die Breite . . . — So lange Asaph noch nicht darüber erleuchtet war (v. 17), begriff er den Zwiespalt in den irdischen Geschicken der Menschen nicht, Ps. 73, 16. — Gottes Allgegenwart und Allwissenheit kann der Mensch mit allem Denken nicht begreifen, Ps. 139, 6; Sir. 18, 2. — In der Bedeutung „fassen“: Die Finsternis begreift das Licht nicht, Joh. 1, 5; die Welt die Bücher, Joh. 21, 25.

Behalten, Sünde behalten, Joh. 20, 23 heißt: sie nicht vergeben, f. „Binden“. — Stephanus bittet: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht, Apg. 7, 59.

Das Leben behalten wollen heißt: das zeitliche Leben um jeden Preis festhalten, und an das ewige nicht denken, Mt. 8, 35. Das Feld behalten, Eph. 6, 13. — Schöne Sprüche: Prüfet alles und das Gute behaltet, 1. Thess. 5, 21. Maria behielt alle diese Worte . . . , Luf. 2, 19; 8, 15; Dff. 3, 8. — So behaltet's nun und thut's! 5. M. 4, 6. (Joh. 17, 6.)

Beharren. Bis ans Ende, Mt. 10, 22; 24, 13; im Geheß der Freiheit (d. h. in Liebe gehorsam sein), Jak. 1, 25. Vgl. 1. Tim. 4, 16 (an apostol. Vorschriften); Sir. 11, 20. — Jesus lobt die Jünger, die in seinen Ansehtungen bei ihm beharrten, Luf. 22, 28. — Beharre nicht in der Sünde, Röm. 6, 1.

Behaufung Gottes im Geist, Eph. 2, 22; — des Teufels, Dff. 18, 2. f. Apg. 1, 20.

Beherbergen. Engel, Ebr. 13, 2. Jesum, Mt. 25, 35.

Behüten, bewahren. Der Herr segne dich und behüte dich, 4. M. 6, 24. — Der dich behütet, schläft nicht, Ps. 121, 3. — Behütet aufs fleißigste eure Seelen, Jos. 23, 11. Schlecht und recht, das behüte mich, Ps. 25, 21. (s. Ps. 40, 12.) Im N. das Wort „behüten“ nur Judae 24. Gott kann uns b. ohne Fehl. — In Matth. 4, 6 läßt es der Versucher aus. (Ps. 91, 11.) Gott wolle uns b. und bewahren vor Hoffart, Hiob, 33, 17; vor Angst, Ps. 32, 7; vor allem Uebel, Ps. 121, 7; vor dem Argen, 2. Thess. 3, 3; vor Krieg und Feinden, 1. Makk. 8, 23; vor den Stolzigen, Ps. 19, 14; vor bösem Maul, Sir. 28, 23; vor der Hand der Gottlosen, Ps. 140, 5; vor dem fremden Weib, Spr. 7, 5; vor unzuchtigem Gesicht, Sir. 23, 5; vor unverschämtem Herzen, Sir. 23, 6.

Guter Rat. Behüte dein Herz mit allem Fleiß . . . , Spr. 4, 23.

Behüte deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst . . . , Pred. 4, 17.

Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht trügen, Ps. 34, 14.

Wer von Gott geboren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten, 1. Joh. 5, 18. — Wo der Herr nicht die Stadt behütet, da wachet der Wächter umsonst, Ps. 127, 1. — Des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, Mal. 2, 7. — Der Friede Gottes bewahre eure Herzen und Sinnen in E. S., Psil. 4, 7.

Beichte, s. „Bekennnis“, „Vergebung“, vgl. 1. Kor. 11, 28.

Beigelegt ist dem Apostel die Krone der Gerechtigkeit . . . , 2. Tim. 4, 8 (1, 12) (Glaubenshoffnung ist Gewißheit), c. 1, 14.

Beispiel, Christi, in der dienenden Liebe, Joh. 13, 15.

Beistehen. Beistand des Herrn, Ps. 38, 23; Eile, mir beizustehen . . . , s. Ps. 54, 6; 86, 17; 109, 26; Jes. 44, 2. — Der Herr stand mir bei, Apg. 23, 11 (mit dem stärkenden Wort: Sei getrost, Paulus, denn wie du von mir zu Jerusalem gezeugt hast, also mußt du auch zu Rom zeugen). „Sie verließen mich alle, aber der Herr stand mir bei“, 2. Tim. 4, 17. Hierzu vgl. Jes. 63, 5: Niemand stand mir bei. — Ein treuer Freund steht fester bei denn ein Bruder, Spr. 18, 24.

Beissen und fressen (Hank und Haß), Gal. 5, 15.

Bekannt, seinem inneren Wesen nach. Gott ist in Juda bekannt, Ps. 76, 2; 48, 4; Hes. 35, 11. Jesus sagt: ich bin bekannt den Meinen, Joh. 10, 14. Als die Unbekannten und doch bekannt, 2. Kor. 6, 9. (Die christliche Gesinnung wird, auch bei sonstiger Unbekanntschaft, von verwandten Seelen leicht entdeckt.) s. „Kennen“.

Befehrung. Ist Wiedergeburt der göttliche Anfang und Anteil an der Entstehung des geist-

lichen Lebens im Menschen, so ist die B. der menschliche Anteil, gewirkt durch die Aufforderung Gottes im Wort und in der Predigt. Gottes Geist will aufgenommen werden, zum Sieg über das Fleisch, zur Sinnesänderung und zum Beschreiten des neuen Weges, und hierzu ist der menschliche Wille durchaus notwendig. Ver sagt sich der Wille, so tritt Verstockung ein. „Befehre du mich, so bin ich b.“, Jer. 31, 18. Man wirds mit Augen sehen, wenn der Herr Zion b., Jes. 52, 8. Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß du, Herr, Gott bist, daß du ihr Herz danach befehrst, 1. Kön. 18, 37, aus Elias Gebet. — Hauptstelle des N. über Befehrung: Hesek. 18, 21—24. Gottes Prophet dringt auf B., 3B. Jer. 3, 14. — Befehret euch, so werdet ihr leben, Hes. 18, 32. — Der selbstgerechte Hochmut spricht: „Worin sollen wir uns befehren?“ Mal. 3, 7. Am Schluß eben dieses Kapitels schließt das N. mit der Weissagung des Befehrers, Elia. Mit der Predigt des Befehrers (des Johannes-Elia, Mt. 17) beginnt das N., Mt. 3. Von Johannes voraussagte der Engel der Verkündigung: Er wird der Kinder Israel viele zu Gott befehren, Luf. 1. — Jesus spricht zu Petrus: „Wenn du dermaleinst dich befehrst, so stärke deine Brüder“, Luf. 22, 32. So fordern die Apostel die Befehrung, Apg. 3, 19, 26; 9, 35; 11, 21 u. a. Wirksam zur B. ist der Glaube, mit dem der Gehorsam im Wandel verbunden ist. Beispiel rechter B.: Ninive, Jona 3, der verlorene Sohn. Er schlug in sich. (Er glaubte an des Vaters Großmut und Güte), Luf. 15, 17. Beispiel dazu, wenn der Wille zur Befehrung sich hartnäckig ver sagt und somit gänzlich fehlt, s. Jes. 6, 10; Mt. 13, 15; Joh. 12, 40; Jer. 5, 3. Ein Christ kann dem Bruder zur B. helfen, Jak. 5, 19. Möge uns gelten: Ihr seid nun befehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen, 1. Pet. 2, 25. Gleichnisse Christi zur Illustration der Befehrung, Luf. 15 und 16. (Verlorenes Schaf, Grofsch, v. Sohn, Ungerechter Haushalter (Bef. vor Thores Schluß), Reiche Mann, (Warnung, die B. hinauszuschieben. Heut lebst du, heut b. dich.) — Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand befehrte ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder befehret hat von dem Irrtum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen und wird bedecken die Menge der Sünden, Jak. 5, 19.

Bekennen, Bekenntnis. a) Sünden= bekennnisse. — Cain: Meine Sünde ist größer denn daß . . . , 1. M. 4, 13 (Verzweiflung). — Josephs Brüder: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehte, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns, 1. M. 42, 21. — (Gesetzesvorschrift, 3. M. 16, 21 [mit Handauflegung auf den Vordr]); 26, 40; 4. M. 5, 7. David: Ps. 6, 32, 38, 51, 130, u. a., auch besonders

2. Sam. 12, 13, und 2. Sam. 24, 10: Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David sprach zum Herrn: Ich habe schwer gesündigt, daß ich das gethan habe; und nun, Herr, nimm hinweg die Missethat deines Knechts, denn ich habe sehr thörllich gethan. — Salomo im Tempelweihe-Gebet: 1. Kön. 8, 47 (ein Stück Weissagung). — Jeremia, Kap. 14, 7 und Klagel. 1, 18; zugleich im Namen des Volks, 3, 40; 5, 16. — Daniel, Kap. 9, 4—19 ruht ganz auf dem Salomonischen, s. o., und führt weiter aus. s. Nehem. 9, 2. — Johannes der Täufer fordert Sündenbekenntnis, Mt. 3, 6. Das Volk bekennt, Mt. 1, 5. — Petrus: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch, Luk. 5, 8. — Nach der Verleugnung bekannten seine Thränen, Mt. 26, 75. — Der Zöllner: Gott sei mir Sünder gnädig, Luk. 18, 13. — Der verlorene Sohn: Vater, ich habe gesündigt..., Luk. 15, 18. (Daß er dies Bekenntnis, welches er sich in seinem Elend zu sprechen vorgenommen hatte, trotz der gütigen Aufnahme seines Vaters treulich wiederholt, ist ein Zeichen, daß es ein echtes Sündenbek. war. — (Judas, Matth. 27, 4, in Verzweiflung.) — Paulus, Röm. 7, 7—25; 1. Kor. 15, 3. 8. 9.

Grundsatz: So wir unsre Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergiebt..., 1. Joh. 1, 9. — Hierzu vergl. Spr. 28, 13: Wer seine Missethat leugnet, dem wird nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. Sirach, 4, 31: Schäme dich nicht, zu bekennen, wo du gefehlt hast. — Bekenne einer dem andern seine Sünden..., Jak. 5, 16. — Wenn dein Bruder siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wieder käme zu dir, und spräche: Es reuet mich, so sollst du ihm vergeben, Luk. 17, 4.

b) Glaubensbekenntnisse. Jesum bekennen. — Wer mich bekennet vor den Menschen..., Mt. 10, 32. — Freilich: Wer ihn bekennt, wird in den Bann gethan, Joh. 9, 22. — Dennoch: Welcher nun bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott und er in Gott, 1. Joh. 4, 15. Petrus: Mt. 16, 15. 16; Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, Joh. 6, 68. 69. — Nathanael: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel, Joh. 1, 49. — Thomas: Mein Herr und mein Gott, Joh. 20, 28. Paulus: So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne..., Röm. 3, 28. — Johannes: Also hat Gott die Welt geliebet..., Joh. 3, 16. s. noch 1. Joh. 5, 4—10. — Die versammelten Apostel: Wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicherweise wie auch sie, Apg. 15, 11. s. dazu Joh. 16, 30. — Der Blindgeborene: Herr, ich glaube! Joh. 9, 38. — Der Hauptmann von Kapernaum, Mt. 8, 8 (Sünden-

und Glaubensbek. zugleich). — Der Hauptmann unterm Kreuz: Wahrlich, dieser... ist Gottes Sohn gewesen, Mt. 27, 54. — Des Kindes Vater: Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben, Mt. 9, 24. — Das Kananäische Weib, Mt. 15, 27. — Die Blinden, Mt. 9, 28. — Der Königische, Joh. 4, 47. — Der Kämmerer aus Mohrenland, Apg. 8, 37. — Martha: Sie spricht zu ihm: Herr, ja; ich glaube, daß du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen ist, Joh. 11, 27. — Die Samariter: Wir glauben nun hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehört und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland, Joh. 4, 42. — Timotheus, 1. Tim. 6, 12. — Alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, Phil. 2, 11.

Segen im Bekenntnis: Denn so du mit deinem Munde bekennst Jesum, daß er der Herr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Toten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig, Röm. 10, 9. 10.

Bekenntnis zu Christo, dem Sohne Gottes, 1. Joh. 2, 23; 4, 2; 4, 15. — Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem B., Ebr. 4, 14. — Lasset uns halten an dem B. der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheissen hat, Ebr. 10, 23. — Das gute B. zu Christo sollen wir ohne Flecken und untadelig halten bis auf die Erscheinung Jesu Christi, 1. Tim. 6, 14. — Johannes der Täufer bekannte und leugnete nicht, Joh. 1, 20. — Bekenntnißheute: Doch auch der Obersten glaubten viel an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden, Joh. 12, 42.

c) Christus bekennt auch: und zwar die, die ihn bekennen, vor seinem himmlischen Vater, Mt. 10, 32; Offb. 3, 5. Den Heuchlern bekennt er: ich habe euch noch nie erkannt..., Mt. 7, 23. Er hat ein gut B. bezeugt vor Pilatus, 1. Tim. 6, 13.

Bekleiden, s. „Kleid“.

Bekräftigen, Mt. 16, 20 (durch mitfolgende Zeichen); Phil. 1, 7.

Bekümmern, -nis. Gott bekümmert sich um die Menschen, achtet sie, Hiob 7, 17. — Bekümmert euch um den Schaden Josephs, Amos 6, 6. — Bekümmerte Seelen (reue), Jer. 31, 25. — Falsche Bekümmernis der Zünger, Mt. 16, 8. — Was bekümmert ihr das Weib? Mt. 26, 10. — Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergöteten meine Seele, Ps. 94, 19.

Beladen. Mühselig und beladen, Mt. 11, 28. — „Wenn die Heuschrecke beladen wird“, Pred. 12, 5, in der poetischen Beschreibung des Alters.

(Wenn das Rückgrat den Körper nicht mehr tragen kann; man kann der schwachen Heuschrecke keine Last aufbürden. Der Mensch geht im Alter gebeugt. Vielleicht ist dies der Sinn.)

Beleidigen. (Leid anthun.) Mein Volk . . . , womit habe ich dich beleidigt? Das sage mir! Micha 6, 3. (Text der Improperien Palastinas.) Bittet für die, so euch beleidigen — Mt. 5, 44.

Belial, aus dem Ebräischen, Bosheit, später personifiziert, der Böse; 2. Kor. 6, 15. s. schon 5. M. 13, 14; 15, 9; 2. Sam. 22, 5.

Belohnen, usw., s. „Lohn“.

Bemühe den Meister nicht, Luk. 8, 49 (c. 7, 6). (doch du kennst ihn wohl besser.)

Benedeien, segnen, Luk. 1, 42. Benediktus, f. „Lied“.

Beraten, in der Bedeutung „helfen“, Jak. 2, 16. Gott berate euch, — (so es doch Menschen thun könnten und sollten).

Bereit. 2. M. 19, 11 und noch an einigen Stellen der B. Mose und Josua ertönt der Ruf Gottes: „Seid bereit“ (Gottes Wort zu vernehmen oder, wie 34, 2, vor Gott zu treten). Mose war nicht gleich b., Gottes Ruf zu folgen, 2. M. 4, 1; (er machte Umstände). Jona auch nicht, er entzog sich dem Herrn, Jon. 1. — Jeremia schützte seine Jugend vor, Jer. 1, 6. — Samuel hatte seine Ohren und ein bereites Herz, 1. Sam. 3. — Jesaja war bereit. Hier bin ich, sende mich, Jes. 6, 8. — David war bereit zum Lobe Gottes, Ps. 57, 8. — Die klugen Jungfrauen waren bereit, Mt. 25, 10. — Seid auch ihr bereit, spricht Jesus, Mt. 24, 44. — Es ist alles bereit, c. 22, 4.

Der Jünger Petrus überschätzte sich, als er Luk. 22, 33 sagte: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis . . . zu gehen. Der Apostel Petrus aber darf den Gemeinden schreiben: Seid allezeit bereit zur Verantwortung . . . , 1. Pet. 3, 15.

Paulus ist nach vollbrachtem Werk b., sich um des Glaubens willen binden zu lassen und zu sterben, Apg. 21, 13. — Lasset eure Lenden umgürtet sein — (seid b., wie Israel am Passah-Tag in Aegypten), Luk. 12, 35.

Bereiten, oft so viel als schaffen, Ps. 8, 4; Jes. 44, 24 u. a. — Christus ist bereitet ein Licht der Heiden, Luk. 2, 31. Er geht hin, uns die Stätte zu b., Joh. 14, 2; er hat „die Maßzeit“ (im Gleichnis) b., Mt. 22, 4; das Reich, c. 25, 34. Und was hat Gott b. denen, die ihn lieben? 1. Kor. 2, 9.

Bereitet dem Herrn den Weg, Jes. 40, 3; Mal. 3, 1; Mt. 3, 3; 11, 10 u. a. — Johannes soll dem Herrn ein bereitet Volk zurichten, Luk. 1, 17. (Wie das zu verstehen sei, zeigt zu einem Teil Luk. 3, 11, wo Johannes Barmherzigkeit, Ehrlichkeit, Menschlichkeit Gewissenhaftigkeit und Genügsamkeit von den verschiedenen Ständen als Bereitung fordert.

Er wirkte dadurch in der That „vorbereitend“ für Christum, der ja dann viel mehr forderte.)

Einen Tisch bereiten. Der Unglaube spricht, wie Ps. 78, 19 citiert: Ja, Gott sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste? Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen; aber wie kann er Brot geben, und seinem Volk Fleisch verschaffen? Der Glaube spricht mit David, Ps. 23, 5: „Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde“; (trotz ihrer drohenden Nähe versorgt du mich). — Dem geizigen Sorger: Was wirds sein, das du bereitet (gesammelt) hast? Luk. 12, 20. — Zum Grabe bereitete Maria Jesum durch die Salbung, Mt. 26, 12. [Des Lammes] Weib hat sich bereitet, Offb. 19, 7; Mt. 25, 1—12. Bereitung zum Gebet, f. „Gebet“.

Berge. 1) im N. als Zeugen göttlicher Schöpfermacht, Ps. 104, 8. „Ehe denn die Berge worden“, Ps. 90, 2. Die Höhen der Berge sind auch sein, Ps. 95, 4. Gott setzt die Berge fest in seiner Kraft, Ps. 65, 7. Aber selbst wenn Berge weichen, . . . soll doch Gottes Gnade nicht weichen, Jes. 54, 10. — Deine Gerechtigkeit (hier so viel als Treue) steht fest wie die Berge Gottes, Ps. 36, 7.

2) Berge als Sinnbilder der Macht, Ps. 30, 8; Jes. 17, 23, ganz besonders der weltlichen Macht und der dadurch für die geistlichen Dinge aufgetürmten Hindernisse, Dan. 2, 35; Jer. 51, 25. Alle Berge sollen geniedrigt werden — (aller Hochmut) —, Jes. 40, 4. — Wer bist du, großer Berg, der doch vor Serubabel eine Ebene sein muß? Sach. 4, 7. — Es sollen wohl Berge weichen usw., Jes. 54, 10. — Bei dem Wort vom Berge versetzenden Glauben mag wohl Jesus im weiteren Sinne an die dem Glauben von den weltlichen Mächten bereiteten Schwierigkeiten gedacht haben. s. oben Sach. 4, 7; Job. 9, 5.

Berühmte B.: Ararat, 1. M. 8, 4; Horeb, 2. M. 3, 1; noch Mal. 3, 22; Sinai, 2. M. 19, 11 u. a. Pisga (Gebirge), 5. M. 3, 27 (Marim genannt, 4. M. 27, 12). Dasselbst der Berg Nebo, wo Mose starb, 5. M. 32, 49. (Aaron starb auf dem Berge Hor, 4. M. 20, 28.) Hermon, 5. M. 3, 27 (Libanon) v. 25; Ps. 133. Garizim und Ebal (Segen — Fluch), 5. M. 11, 29; c. 27, 4; Jos. 8, 30 (Samaritanen). Carmel (Elia), 1. Kön. 18, 19; 2. Kön. 2, 25. Thabor, Richt. 4, 6; Ps. 89, 13; Jer. 46, 18; (wird für den Berg der Verklärung gehalten), 2. Pet. 1, 18. „Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen“, Ps. 87, 1: Berg Zion, östliche Höhe Jerusalems, zuerst genannt 2. Sam. 5, 7; der Heilige Berg, Ps. 2, 6; 15, 1; 48, 3: Schön ragt empor der Berg Zion, Ps. 78, 68 u. a. — Der Berg Morijah, nördlicher Teil des Zion; dort das Opfer Abrahams, der Standort des Tempels, 2. Chron. 3, 1. Dieser (so niedrige) Berg mit des Herrn Haus, wird in den letzten Tagen feststehen, höher denn alle Berge,

Micha 4; (nicht wirklich höher, sondern der Ehre und der Würdigkeit nach). — Der Ölberg, nordöstlich von Jerusalem, Apg. 1, 12 (Himmelfahrtsberg). Am Fuße Bethanien und Bethphage, weiter hinauf Bethsemane. (Wenn Sach. 14, 3. 4 weißagt, der Ölberg werde sich einst entzwei spalten, so ist eine Erklärung unmöglich zu geben. Man hat daran gedacht, daß vom Berg der Himmelfahrt die Jünger sich teilen und in die Welt ausgehen, aber das will keine Erklärung sein.) Golgatha (Schädelstätte) wird in der Bibel nicht als Berg bezeichnet. Die katholischen Calvarienberge haben G. wohl zum Berg gemacht. (Calvaria heißt Schädel). Ich hebe meine Augen auf zu den B., von denen mir Hilfe kommt, Ps. 121, 1. — Um Jerusalem her sind Berge . . . , Ps. 125, 2. Außer den genannten: Skopus im Norden, Berg des bösen Rates im Süden. Die Stadt auf dem Berge, Mt. 5, 14. — (Der Berg des Stiffs in der Mitternacht, s. „Hochmut“.) Die Berge von Gilboa, da Saul und Jonathan fielen, 2. Sam. 1, 21. — Ihr Berge, bedeket uns! (Verzweiflung), Hof. 10, 8; Luf. 23, 30.

Berufen, Beruf, ung. (s. auch „Ruf“.) Wir sind von Gott berufen: zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, 1. Kor. 1, 9; — zu Gottes Reich . . . , 1. Thess. 2, 12; — in die Gnade Christi, Gal. 1, 6; — zum Frieden Gottes, Kol. 3, 15; — zur Heiligung, 1. Thess. 4, 7; 2. Thess. 2, 13; 1. Pet. 1, 15; — zum Segen, 1. Pet. 3, 9 (Segen zu sein und Segen zu erben, 1. M. 12, 23.); — zur Freiheit, Gal. 5, 13 (doch ohne Verletzung der Liebe); — zu seinem wunderbaren Licht, 1. Pet. 2, 9; — zum ewigen Leben, 1. Tim. 6, 12; — zum herrlichen Eigentum Jesu Christi, 2. Thess. 2, 14; — zur Hoffnung, zu einerlei Hoffnung, Eph. 4, 4; 1, 18; — zum Teilhaben an der göttlichen Natur, 2. Pet. 1, 4, (wenn der Geist regiert und wir wieder ganz Gottes Bild tragen, nicht mehr durch das Fleisch gehindert; Beginn schon auf Erden); — zum verheißenen ewigen Erbe, Ebr. 9, 15; — zum Abendmahl des Lammes, Offb. 19, 9; — zu seiner ewigen Herrlichkeit, 1. Pet. 5, 10; — zur Gnade bei Gott, 1. Pet. 2, 20 (s. auf den Sinn; vgl. „Gnade“, — Gnade in der Kunst, Unrecht zu ertragen); — zum Kleinod, dem vorbestimmten Ziel, Phil. 3, 14. — Wir sind berufen nach dem Vorsatz Gottes, Röm. 8, 28; durch Gnade, Gal. 1, 15; Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen, Röm. 11, 29. Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt, (nämlich alle, die die B. annehmen), Mt. 20, 16 u. a. s. „Auserwählt“. Nicht viel Weise . . . , nicht viel Gewaltige sind b., 1. Kor. 1, 26. Thut Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen, 2. Pet. 1, 10.

„Beruf und Berufung“ sind heute zweierlei, während Luther (außer 1. Kor. 7, 20) keinen Unterschied macht. Wir sagen zB.: Johannes der Täufer stand in seiner gewaltigen Arbeit ohne Beruf, aber durch göttliche Berufung. Menschen hatten

ihm kein Amt übertragen, er wurde daher, Joh. 1, 19, nach seiner Legitimation gefragt; aber er hatte göttliche Vollmacht. Gott mache uns würdig unsers Berufs, 1. 2. Thess. 1, 11. — Des Paulus Meinung, ein Sklave, der in diesem Stande „berufen“, d. h. Christ geworden ist, solle nicht suchen, frei zu werden (1. Kor. 7, 20—22), ist zwar im sozialen Sinn nicht mehr maßgebend, aber s. B. hat sie dazu beigetragen, dem christlichen Glauben Achtung zu verschaffen; auch bleibt das Wahre darin, daß jeder, der in bedrängter Lebenslage zum Glauben berufen ist und in dieser Lage ausharren muß, Geduld und Bewährung zeigen soll.

Mose, Jona, Jeremias Berufung s. „Bereit“; Andreas, Philippus, Nathanael (vielleicht Bartholomäus), Joh. 1, 38—50; Petrus: a) Joh. 1, 42; b) Luf. 5, 1; c) Joh. 21; Johannes und Jakobus, Mt. 4, Joh. 1, Matthäus (Levi), Mt. 2, 14, Mt. 9. Gott ruft oder beruft aus Gnaden durch Christum und das Evangelium, 2. Tim. 1, 9; somit durch seinen Geist, Eph. 4, 4; Joh. 3, 6.

Beschämen. Man soll die bescheidene Armut nicht beschämen, Ruth 2, 15. s. hierzu 1. Kor. 11, 22; Jak. 2, 5. 6. Wer eine Fehlbitte thut, fühlt sich beschämt, 1. Kön. 2, 16—20. Jemanden zum Einsehen seines Unrechts bringen, ist, ihn beschämen, Hiob 11, 3. In hohem Sinne von Jesu öfter empfohlen, s. „Badenstreich“, Mt. 5, 39. — Paulus will die Korinther nicht dadurch beschämen, daß er ihnen sein schweres Werk und seiner Hände Arbeit vorhält, — (so er doch von etlichen Gemeinden Geschenke nahm) —, 1. Kor. 4, 14. Beschämung des Kleinglaubens (zumal für Geistliche), Jes. 49; ferner Elias, 1. Kön. 18, 18.

Beschiden. Beschide dein Haus, 2. Kön. 20, 1 (2. Sam. 17, 23). — Alle deine Dinge beschiden, 2. M. 20, 9.

Beschneidung. Sinn derselben ist: wie ein Stücklein Fleisch dem Leibe abstirbt, so soll das inwendige Leben der Sünde absterben. Dies stellte schon Mose in den Vordergrund, und forderte die Beschneidung des Herzens, 5. M. 10, 6; 30, 6. — Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden? Hes. 16, 30. Die Beschneidung des Herzens ist die rechte, Röm. 2, 25—3, 2. — Die Beschneidung ohne Hände, Kol. 2, 11. — „Unbeschnittene an Herzen und Ohren“, straft Stephanus Apg. 7, 51; — (gänzlich unempfänglich für jedes Vernehmen der Wahrheit). — Beschlüsse der Apostel über Beschneidung, Apg. 15, 19—29. — Pauli Kampf gegen die B. Gal. 5, 2. Doch s. Apg. 16, 3 (Timotheus) im Vergleich zu Gal. 2, 3 (Titus). Beschneidung, Phil. 3, 2 (Zerrbild der Beschneidung, d. h. des rechten Glaubens Israels, der auf den Messias harret). — Unbeschnittene Lippen, wie Mose von sich aussagt, 2. M. 6, 30 soll heißen: unbehilflich in der Rede. — Beschneidung Christi ist „B. ohne Hände“, in Heiligung und Ablegung des sündlichen Fleisches, Kol. 2, 11.

Beschuldigen. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Röm. 8, 33. Gott der Ungerechtigkeit beschuldigen, Hes. 33, 17. 20.

Beschweren, d. i. hinderlich sein, ein Hindernis bieten. — Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und Sorgen der Nahrung, Luk. 21, 34. — Der sterbliche Leib beschwert die Seele, Weish. 9, 15. — So lange wir im Leibe wachen . . . , sind wir beschweret, 1. Kor. 5, 4. Im Sinne von „Joch“, Apg. 15, 28. — Paulus will den Gemeinden nicht beschwerlich fallen, 1. Thess. 2, 9.

Beschwören ist, 2. M. 7, 11 u. a., ein Akt der Zauberei; im N. T. die Herausforderung zu einer als Eid aufzunehmenden Aussage, Mt. 26, 63; auch eine vor Gott geschehende Aufforderung, etwas gewiß zu thun, 1. Thess. 5, 27. (Beschwörer, Apg. 19, 13.)

Beseffenheit, s. „Krankheit“.

Besprenge — im Herzen, Ebr. 10, 22; 9, 19; 2. M. 29, 21; durch Jesu Blut, 1. Pet. 1, 2. (Annahme und Beweis des Glaubens an die Gnade.)

Bessern. Alle Schrift ist nütze zur . . . Besserung, 2. Tim. 3, 16. — Laßt uns dem nachstreben, was zur . . . Besserung dient, Röm. 14, 19; Eph. 4, 29. Es bessert nicht alles, 1. Kor. 10, 23; aber alles geschehe zur Besserung, c. 14, 26. Bessert euer Leben und Wesen, Jer. 7, 3–7. — Die Zeit der Besserung, Ebr. 9, 10, ist die Zeit des N. T., Röm. 15, 2.

Bestätigen, Gal. 3, 15. 17 (Testament); 2. Tim. 4, 17 (Predigt); Apg. 3, 16 (Jesu Namen).

Beste, das: der Heiland, aller Heiden Bestes, Haggai 2, 7. Gebet des Nehemia: Gedanke meiner, mein Gott, im Besten (d. i. nach deiner Güte und Weisheit), Neh. 13, 31. — So bittet Paulus die Gemeinde, 1. Thess. 3, 6, seiner allezeit zum besten zu gedenken. — Der Geist (Gottes) vertritt uns aufs beste . . . , Röm. 8, 26. — Suchet der Stadt Bestes, 5. M. 23, 7; Ps. 122, 9; Jer. 29, 7. — Prüfet, was das Beste sei, Phil. 1, 10; Röm. 2, 18 (hier ohne Erfolg). — Kehret alles zum besten, Str. 6, 5. — Strebet nach den besten Gaben, 1. Kor. 12, 31.

Bestehen, gleichsam in der Prüfung. (Gott versucht zwar niemand.) Ein Mensch kann vor Gott nicht bestehen, Hiob 9, 2; Ps. 130, 3; Ps. 5, 6; Mal. 3, 2; Offb. 6, 17. In anderm Sinne: So bestehet nun in der Freiheit, Gal. 5, 1. — Der feste Grund Gottes bestehet, 2. Tim. 2, 19; Bestehet also in dem Herrn, Phil. 4, 1; Wann kann ein Reich nicht bestehen? Mt. 12, 25.

Bestelle dein Haus, Jes. 38, 1 (wie „bescheiden“).

Bestimmen. Der Herr macht alles zu bestimmter Zeit, Spr. 16, 4, Dan. 7, 12. Wollt ihr

dem Herrn Zeit und Tag bestimmen? Judith 8, 11. — Der Mensch hat seine bestimmte Zeit . . . , Hiob 14, 5.

Besuchen, s. auch „Heimsuchen“. Gottes Besuch bei Abraham, 1. M. 18. Jesus besucht Zachäus, Luk. 19; auch wollte er den Hauptmann von Kap. besuchen, wenn es dessen Demut zugelassen hätte, Luk. 7, 7. Worte des Zacharias: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat besucht und erlöst sein Volk. . . . Durch die herzliche Barmherzigkeit Gottes, durch welche uns besucht hat der Ausgang aus der Höhe, Luk. 1, 68. 78 (Jer. 29, 10). Maria b. Elisabeth, Luk. 1, 39 (Mariä Heimsuchung).

Hirtenpflicht. (Weh euch Hirten). . . . , ihr habt meine Herde zerstreut und verstossen und nicht besucht, Jer. 23, 2. — Laß dich nicht verdrießen, die Kranken zu besuchen, Sir. 7, 39. — Ich bin krank gewesen und ihr habt mich (nicht) besucht . . . , Mt. 25, 36 (43). — Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten, Jak. 1, 27.

Betäuben. Ich betäube meinen Leib —, 1. Kor. 9, 27. — Der ungerechte Richter will der Witwe helfen, damit sie ihn nicht mit ihren Bitten betäube, Luk. 18, 5 (und ihm sein Genußleben verleide).

Beten, s. „Gebet“.

Bethabara, Joh. 1, 29.

Bethanien, Joh. 11, 1; Mt. 21, 17; 26, 6; Mt. 11, 11; 14, 3; Luk. 19, 29; 24, 50; Apg. 1, 9.

Bethaus, Jes. 56, 7; Mt. 21, 13.

Bethel, 1. M. 28, 12. 19; 35, 6; 1. Kön. 12, 28; 2. Kön. 2, 23.

Bethesda, Joh. 5, 2.

Bethlehem. Mit diesem Namen kann es sich so verhalten: Der Stammbaum des Juda wird 1. M. 46, Ruth 4, 18, 1. Chron. 2 und Mt. 1 (rücklaufend auch Lk. 3), so begonnen: Juda, sein Sohn Perez, sein Enkel Hezron. Dieser Hezron kam mit nach Aegypten, 1. M. 46, 12. Wenn in den vier letztgenannten Stellen fortgeführt wird, Hezrons Sohn sei Ram gewesen, der siebente Vorfahr Davids, so ist zu bemerken, daß dieser Hezron, der Vater Rams, mit jenem Hezron, dem Enkel des Juda, nicht identisch ist. Wären beide dieselbe Person, so müßte der betr. Hezron über 500 Jahre alt geworden sein; dann würde er aber im eminenten Sinn zu dem alten Geschlecht gehört haben, das nicht nach Kanaan hineinkam: von dem älteren Geschlecht kam nur Josua und Kaleb hinein, und Kaleb war 80 Jahre alt. Der zweite Hezron gehörte vielmehr zu dem jüngeren Geschlecht, das nach Kanaan hineinkam, und zwar war er damals noch nicht sechzig Jahre alt. Als er 60 Jahre erreichte, schloß er die, 1. Chron. 2, 21,

erwähnte Nebenehe mit der Tochter Machirs im Ostjordanland, und starb nach v. 24 in Kanaan. Man sieht deutlich, daß die 430 Jahre in Aegypten übergangen sind. Man führte da keine Geschlechtsregister, wenn man auch stets wußte, welchem Stamme man angehörte. So wußte man zB., daß Achan zu den Seraphiten (Juda) gehörte, es werden aber für die 500 Jahre einschließlich des Wüstenzugs nur die Glieder Juda, Seraph, Satti und Charmi angegeben, Jos. 7, 18; 1. Chron. 2, 7 nur Charmi. Auch der Stammbaum des Mose ist in ähnlicher Weise unvollständig. Also Hebron, der zweite, war wohl ein später Nachkomme jenes ersten Hebron, gewiß aber des Juda; daß er jedoch Hebron hieß, das ließ die alten Chronisten unbesorgen bleiben. Er war nicht bloß der Vater des Ram, 1. Chron. 2, 9, sondern auch des Kaleb oder Chalebai, 1. Chron. 2, 9 und 18, welcher an dem Platz des späteren Bethlechem wohnte. In zweiter Ehe heirathete Kaleb die Ephratha oder Ephratha, v. 19 und 50. Ihre Ansiedelung hieß nach ihrer beider Namen Kaleb-Ephratha, v. 24. Dort starb Hebron, Kaleb's Vater. Offenbar überlebte Ephratha den Kaleb, und später hieß das Örtchen nur nach ihr, Ephrath. Ein Urenkel der Ephratha, nach c. 4, 4 aber ein Enkel, war Bethlechem, c. 2, 51. Unscheinend führte die kleine Niederlassung eine geraume Zeit beide Namen, bis der Name Bethlechem oder Bethlechem Juda im Unterschied von Bethlechem im Stamm Sebulon am Meer, Jos. 18, 15, durchdrang und verblieb. Im Städte-katalog Judas, Jos. 15, in dem zB. Kaleb, der Sohn Jephunnes, Josias Freund, mit dem von ihm erbetenen und ihm bewilligten Lande um Kirjath Arba (später Hebron) genau erwähnt wird, — fehlt im ebräischen Text (nicht bei den LXX) Bethlechem oder Ephratha mit einigen andern Orten, weil es unter letzterem Namen vielleicht kaum existierte oder wenigstens zu klein war, um genannt zu werden. Vgl. Micha, 5, 1. Noch zu Davids Zeiten galt die Bezeichnung Ephrath, denn 1. Sam. 17, 12 heißt David „eines ephrathischen Mannes Sohn von Bethlechem“. Vgl. Ruth 4, 11. Die geographische Bezeichnung Bethlehems in 1. M. 48, 7 und schon c. 35, 16. 19 ist von den Verfasser oder Revisoren hinzugefügt worden, was aus dem Zusatz „die nun heißt Bethlechem“, auch ersichtlich ist. Als Jakob seinem Sohn Joseph die Geschichte in Aegypten noch einmal erzählte, c. 48, 7, konnte er weder den einen noch den andern Namen des Ortes kennen.

Betrachten. Gedenke der vorigen Zeit bis daher und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern, 5. M. 32, 7. Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das drinnen geschrieben steht, Jos. 1, 8. — Wohl dem, der stets mit Gottes Wort umgethet und dasselbe auslegt,

und lehret, der's von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet, Sir. 14, 22. — Freude in der Betrachtung des Tempels, Ps. 27, 4. — Ich betrachte meine Wege und lehre meine Füße zu deinen Zeugnissen, Ps. 119, 59. — Im N. kommt das Wort „betrachten“ nicht vor. Sein Inhalt ist mehr zum Leben und Thun als zum Betrachten. In Predigten soll das „lasset uns betrachten“ vorsichtig gebraucht werden. Man kommt sonst leicht in zu großen Abstand von der Sache. (S. Kierkegaards Gedanke.)

Betreteten, etwa wie treffen, 1. Kor. 10, 13 (Versuchung). s. sonst Apg. 5, 24 (= peinlich betrührt).

Betrüben, Betrübniß. Jesus war betrübt: 1) über dem verstorben Herzen der Menschen in Kapernaum, Mt. 3, 5; — 2) an Lazarus Grabe, Joh. 11, 33; — 3) am Palmsonntag, c. 12, 27; — 4) an der Abendmahlstafel, c. 13, 21; — 5) in Gethsemane („bis an den Tod“), Mt. 26, 38; Mt. 14, 34. — Was betrübst du dich, meine Seele . . ., Ps. 42, 6. 12; 43, 5. — Gott betrübet wohl, aber er erbarmet sich auch wieder, Klagl. 3, 22. — Die Mitschneide wurden betrübt über die Unverbesserlichkeit des Schalksknechts, Mt. 18, 31. — Betrübniß des Abschieds von Paulus, Apg. 20, 38; der Jünger, Mt. 17, 23; Mt. 26, 22. — Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, Eph. 4, 30 (durch Rückfall in heidnische Sünden). — Göttliche Betrübniß (in allgemeiner Buße) 2. Kor. 7, 9; die Wirkungen, v. 11. — Wertlose B. war die des Herodes, Mt. 6, 26. s. noch Jes. 38, 15; Jer. 31, 13; 2. Kor. 2, 5.

Betrug, betrügen, s. „Selbstbetrug“. Die Schlange betrog mich, 1. M. 3, 13. — Vor Betrügerei warnt das Gesetz. — Betrug des Reichthums, Mt. 13, 22; des Weins, Hab. 2, 5; des Tropes und Hochmuts, Jer. 9, 4; 29, 8; 49, 16. Der Betrug durch vernünftige Reden, Kol. 2, 4. (Euer Glaube soll gewiß genug sein, um sein Recht und seine Überlegenheit zB. in Gesprächen mit Leuten, die dem Glauben fern stehen, zu behaupten.) — In Christo ward kein Betrug erfunden, 1. Pet. 2, 23 (nach Jes. 53). — Zachäus sagt: So ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder, Luk. 19, 8. Herodes glaubte sich von den Weisen betrogen, Mt. 2, 16. — Ein Volksbetrüger war Demetrius, Apg. 19, 25. — (Aber Betrug, von Jakobs Betrug an, zieht die gerechte Sühne nach sich. Aber Jakob wurde danach ein Israel ohne Falsch.)

Betteln, als Schande empfunden, Luk. 16, 3; Sir. 40, 29. 32; als Strafe, Hiob, 20, 10; Ps. 109, 10; aus Noth, Apg. 3, 2. — Der Faule muß in der Ernte betteln, Spr. 20, 4 — (wenn andere durch ihren Fleiß viel Gottesseggen haben).

Beugen. a) das Recht. Gott beugt das Recht nicht, Klagl. 3, 35. — Auch du sollst das

Recht nicht b., 5. M. 16, 19; das Recht des Armen, 2. M. 23, 6; der Witwe, Jes. 10, 2; des Fremdling's, 5. M. 27, 19; 1. Sam. 8, 3. — b) die Kniee. Wir sollen sich alle Kniee beugen . . ., Jes. 45, 23; Röm. 14, 11; im Namen Jesu sollen sich alle Kniee b., Phil. 2, 10; Weissagung: Ps. 22, 30: Vor ihm werden die Kniee b. alle, die im Staube liegen. s. auch Gebet Man. 11. — Die 7000, die ihre Kniee nicht geb. vor Baal . . ., 1. Kön. 19, 18; Röm. 11, 4. Paulus im Gebet für die Gemeinde, Eph. 3, 14. s. „Knie“.

Beutel, des Judas, Joh. 12, 6; Luk. 8, 3.

Bevorzugung der Reichen, besonders im Gotteshaus, getadelt, Jak. 2, 1—9.

Bewahren, s. „Behüten“.

Bewähren. Das bewährte Gold (Gottes Rede), Ps. 12, 7, s. „Schmelzen“. Der bewährte Stein, Jes. 28, 16. — Menschen werden bewährt (Dan. 12, 10) durchs Feuer der Trübsal (Verfolgung), 2. Kor. 8, 2, durch Anfechtungen eine kleine Zeit, 1. Pet. 1, 7 (1. Kor. 3, 13). Ein Mann wird durch den Mund des, der ihn lobet, b. wie das Silber im Tiegel und wie das Gold im Ofen, Spr. 27, 21, (ein rechter Mann kann auch das Lob in Demut und im Segen ertragen). — Der Bewährte empfängt die Krone des Lebens, Jak. 1, 12. — Bewähren heißt Apg. 9, 22 „mit Nachdruck bezeugen“.

Bewegen. Gott kann und wird einst Himmel und Erde b., Ps. 60, 4; Jes. 13, 13; 51, 15; Haggai 2, 6; Ebr. 12, 26. — Jesu Weissagung (Bewegung der Himmelskräfte), Mt. 24, 26. — Als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte (b. h. sie wurden alle vom Geist erfüllt und kamen in eine geheiligte Unruhe), Apg. 4, 31. — Maria bewegte die Worte in ihrem Herzen, (indem sie ihnen nachsann und ihren ganzen Reichtum innerlich ersuhr), Luk. 2, 19.

Beweinen, s. „Thränen“.

Beweisen, Beweisung. (Das Wort „Beweis“ findet sich nicht in der Bibel; doch genug tatsächliche Beweise der Wahrheit.) Du Herr, ist niemand gleich, du bist groß und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen, Jer. 10, 6. — Gott beweist wunderbare Güte, Ps. 17, 7; große Wunder, Ps. 40, 6; seine Macht, Ps. 77, 13; seine Hilfe, Ps. 106, 4; seine Herrlichkeit, Jes. 26, 15.

Ein Grundsatz aus Jesu Mund: Habe ich übel geredet, so beweise es; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? Joh. 18, 33. — Beweisung des Geistes und der Kraft, 1. Kor. 2, 4 (im Gegensatz zu vernünftigen Reden menschlicher Weisheit). Beweiset Liebe, 2. Kor. 2, 8; Dienst, Röm. 15, 27; b. euch als Diener Gottes, 2. Kor. 6, 4. B. Gottseligkeit, Tit. 3, 2; Fleiß, Ebr. 6, 11; Treue, 1. Makk. 7, 14; Weisheit (im

Alter), Job 32, 7; Eph. 3, 11. Der Beweis der Wahrheit der Lehre Christi wird nicht sowohl in Disputationen geführt als vielmehr durch Thun, Gehorsam, Leben, Joh. 7, 17.

Bezahlen. Gelübde, Ps. 22, 26; 50, 14; 65, 2 u. a.; Dankopfer, Spr. 7, 14; was du mir schuldig bist (?), Mt. 18, 28; alles bezahlen, v. 26; den letzten Heller, Mt. 5, 26. — Ein wohl-erzogenes Weib ist nicht zu bez., Sir. 26, 18, vgl. ein treuer Freund, c. 6, 15. — Christus gab sein Leben zur Bezahlung für viele, Mt. 10, 45 (Loskauf von Sündenmenschlichkeit). — Bezahlen so viel als „rächen, strafen“, Jes. 65, 6 u. a.

Bezeugen, d. i. einschärfen, mit dem Nachdruck der persönlichen Erfahrung oder Überzeugung, Luk. 16, 28; 5. M. 8, 19; Apg. 20, 24; 1. Tim. 5, 21.

Bibellesen. Suchet nun in dem Buch des Herrn und leset, es . . ., Jes. 34, 16. — Suchet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habet das ewige Leben darinnen . . ., Joh. 5, 39. Wie stehet im Gesetz geschrieben, wie liestest du? Luk. 10, 26. (Wer das liest, der merke darauf, Mt. 24, 15.) Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, Jos. 1, 8 (s. „Betrachten“). Weil du von Kind auf die Heilige Schrift weisst, kann dich dieselbe unterw. . ., 2. Tim. 3, 15. Tägliches Bibellesen in Versa, Apg. 17, 11. s. schon 1. Makk. 12, 9. — s. 5. M. 6, 9. (Schreib darum ein Wort Gottes an deinen Thürpfosten; oder besser noch viele in dein Gedächtnis.) — Der Kämmerer aus Mohrenland (das den Jesaja): Verstehst du auch, was du liestest, Apg. 8, 30; Sir. 14, 22, Wohl dem, der stets mit Gottes Wort umgeht . . ., Ps. 19, 8—11; Ps. 1; Ps. 119. Halt an mit Lesen, 1. Tim. 4, 13. Selig ist, der da liest . . ., Offb. 1, 3. „Sehet euch vor, lasset euch Gottes Wort wohlgefallen, höret's, leset's, redet gerne davon, so thut ihr Gott den höchsten Dienst und euch den besten Nuß“, Luther.

Bibelverbreitung. Hierzu kann man auf folgende Stellen achten: Der Herr gab das Wort mit großen Scharen Evangelisten, Ps. 68, 12 und 8. — Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten . . ., Jes. 52, 7. — Gottes Wort läuft schnell, Ps. 147, 15. s. Ps. 19, 8—11. — Mache den Raum deiner Hütte weit und breite aus die Teppiche deiner Wohnung; spare kein nicht, dehne deine Seile lang . . ., Jes. 54, 2. — Gottes Wort wird weit auskommen, Micha 7, 11. s. c. 5, 3. — Die Hirten breiteten das Wort aus . . ., Luk. 2, 17. 20. — Ich bitte . . . auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, Joh. 17, 20. — Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker . . ., Mt. 28, 19; Mt. 16, 15. — Beachte folgende Steigerung: „Das Wort Gottes nahm zu“, Apg. 6, 7; „das Wort Gottes wuchs und mehrte sich“, 12, 24; „das Wort des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend“, 13, 49. „Also mächtig wuchs

das Wort des Herrn und nahm überhand“, 19, 20. — Unverbotten, 28, 31; Gottes Wort ist nicht gebunden, 2. Tim. 2, 9. — Von euch ist außerjochten das Wort des Herrn, 1. Thess. 1, 8. — Wohl, es ist ja in alle Lande ausgegangen ihr Schall, Röm. 10, 15—20. — Weiter, liebe Brüder, bittet für uns, daß des Herrn Wort laufe . . ., 2. Thess. 3, 1; (Bittet), daß Gott die Thür des Wortes aufthue, Kol. 4, 3. — Wenn die Epistel bei euch gelesen ist, schaffet, daß sie auch in Laod. gelesen werde, Kol. 4, 16. — Ist das Wort Gottes allein zu euch gekommen? 1. Kor. 14, 36. — Ich lasse euch aber wissen, liebe Brüder, daß, wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangeliums geraten, usw., Phil. 1, 12—14.

Biene, ein kleines „Bügelein“, Sir. 11, 3. Ein Bienenschwarm (Nicht. 14, 8) (Bild verfolgungsfüchtiger Feinde), Ps. 118, 12; 5. M. 1, 44. — Honig aber ist das Bild für die Süßigkeit des Wortes Gottes, Ps. 19, 11.

Bild. Der Mensch, Gottes Ebenbild, 1. M. 1, 26; 9, 6; Jak. 3, 9. f. „Ebenbild“ und „Mensch“. Der Mann, Gottes Bild und Ehre, 1. Kor. 11, 7. — Wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also . . . (wie wir Adams Bild getragen [im Fleisch], so werden wir Christi Bild tragen [im Geist]), 1. Kor. 15, 49. f. Röm. 5, 14, 15. Verklärung in das Bild Christi, 2. Kor. 3, 18. — Bilderdienst verboten, 2. M. 20, 4; 3. M. 26, 1. — Das Amt, das in die Steine gebildet (gegraben durchs Geseß) 2. Kor. 3, 7.

Bileam, 4. M. 22—24. Er wird erwürgt, c. 31, 8, 16; (Jos. 13, 22); 5. M. 23, 5, 6; 2. Pet. 2, 15; Neh. 13, 2; Judae 11. (Offb. 2, 14.)

Binden. „Binden“ im Sinn von „Sünden behalten“, f. „behalten“, Mt. 16, 19. — Hier ist diese Macht zwar besonders dem Petrus als Wortführer übertragen, aber c. 18, 18 auch den übrigen Jüngern. — Satanas hat die Kranke gebunden, (die Fessel war die Krankheit), Luk. 13, 16. — Paulus, der Gebundene Christi, Philem. 1, (für seinen Glauben gefesselt). Paulus, im Geist gebunden, Apg. 20, 22 (der heilige Geist sagte ihm, daß die Zeit da ist, wo er die ihm bei der Berufung angedeuteten Leiden auf sich zu nehmen hat).

Bischof, f. „Älteste“ und „Gemeinde“.

Bitte, f. „Gebet“.

Bitter, Bitterkeit. Alle Bitterkeit sei ferne von euch, 1. Eph. 4, 31; vgl. Röm. 3, 14. Des Todes B. vertrieb sich (mit Leichtsinn) Agag, 1. Sam. 15, 22. f. Sir. 41, 1. Bitterer Neid, Jak. 3, 14; b. Wurzel, Ebr. 12, 15 (durch ärgerliche Eigenschaften ungenießbar); b. (lieblose) Worte in der Ehe, Kol. 3, 19. — B. Thränen Petri, Mt. 26, 75.

Blatt. Nur Blätter, keine Früchte hatte jener Feigenbaum, Mt. 11, 13. — Das rauschende Blatt (erschreckt das böse Gewissen), 3. M. 26, 36.

Bläuen, rev. B. hat bleuen (kommt zwar nicht von „blau“ her, wird aber in Kluges etymologischem Wörterbuch mit au geschrieben), Sir. 30, 12.

Bleiben. Gott bleibet wie er ist, Ps. 102, 28; ewig b. Gottes Stuhl, Ps. 45, 7; sein Bund, Ps. 111, 9; sein Heil, Jes. 51, 6; sein Reich, Dan. 2, 44; sein Wort, 1. Pet. 1, 25. Der Sohn b. ewiglich, Joh. 8, 35; Priester in Ewigkeit, Ebr. 7, 3; Er will in uns bleiben. Joh. 15, 1—16 braucht Jesus dies Wort zwölfmal; es ist nicht genug, gelegentlich mit Christo in Beziehung zu treten, Er soll mit seinem Geist (Satz) in uns und wir in ihm bleiben. (Bild vom Weinstock und den Reben.) Beweis: 1. Joh. 2, 6. Der Geist blieb auf Christo (nach der Taufe), Joh. 1, 32, 33. — Bleibe im Hause des Herrn immerdar, Ps. 23, 6; an Jesu Rebe, Joh. 8, 31; 2. Joh. 9; in der Gnade Gottes, Apg. 13, 43; im Glauben, Apg. 14, 22 (fest gegründet, Kol. 1, 23); an der Güte Gottes, Röm. 11, 22; am Gebet und Flehen, 1. Tim. 5, 5; bei den heilsamen Worten, 1. Tim. 6, 3; in dem, das du gelernt, 2. Tim. 3, 14; in der brüderlichen Liebe, Ebr. 13, 1; in Gottes Testament, Ebr. 8, 9; fest an dem Herrn, Apg. 11, 23; Ps. 73, 23. Bleibe fromm und halte dich recht, Ps. 37, 37; im Lande . . ., v. 3.

Bleiben soll: unre Frucht, Joh. 15, 16; die Salbung bei uns, 1. Joh. 2, 27; die Liebe Gottes bei uns, 1. Joh. 3, 17; die Wahrheit, 2. Joh. 2; die Geduld, Jak. 1, 4; Jesu Freude in uns, Joh. 15, 11; Bleiben wird, wer den Willen Gottes thut, 1. Joh. 2, 17. Glaubst ihr nicht, so bleibt ihr nicht, Jes. 7, 9. — Wenn ihr stille bliebet! Jes. 30, 15. Seligstes Bleiben hienieden, Joh. 1, 39. (Bei Jesu b.) — Bleibe bei uns, denn . . ., Luk. 24, 29. — Dennoch b. ich stets an dir, Ps. 73, 23 (wenn auch nicht ohne Ansehung, Job. 12, 13). Nun aber b. Glaube, Hoffnung, Liebe . . ., 1. Kor. 13, 13; f. 1. Thess. 1, 3. Nicht bleiben soll unser Ruhm (Selbstruhm), Röm. 3, 27; (der Zorn Gottes, Joh. 3, 36). Fest bleibts durch den Eid, Ebr. 6, 16. — Wessen Werk bleibt? 1. Kor. 3, 14.

Was bleibt? (Gottes Wort), Jes. 40, 8 (aber auch, bis die Blindheit abgethan ist, die Sünde, im Fall von Joh. 9, 41). Wer bleibt? Ps. 15, 1, 5. — Wer bleibt nicht im Gericht? (die Gottlosen), Ps. 1, 5. (Im Tode bleibt der Hassende, 1. Joh. 3, 14.) Die bleibende Stadt, Ebr. 13, 14; bleibende Habe, c. 10, 34. Wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott . . ., 1. Joh. 4, 16.

Blind, **Blenden**, f. „Verblenden“. 1) Leibliche Blindheit. Ältest. Erkenntnis: „Auch den Blinden hat Gott gemacht“, 2. M. 4, 11. Aber der Herr macht die Blinden sehend, Ps. 146, 8. Weissagung Jes. 35, 5: Alsdann werden der Blinden Augen geöffnet w . . .; — Erfüllung

Mt. 11, 5: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen . . . f. „Offenbarung“. Heilungen: Der Blindgeborene, Joh. 9. f. „Offenbar.“ ferner Mt. 9, 27; 12, 22; 15, 30; 20, 30; 21, 14; Mt. 8, 22; 10, 46; Luf. 18, 35. Blindheit als Strafe: der Sodomiter, 1. M. 19, 11; der Feinde Israels, 2. Kön. 6, 18; des Elymas, Apg. 12, 11; als ernstes Zeichen für Paulus selbst, Apg. 9, 9. — f. 5. M. 28, 28.

Geistliche Blindheit; dies ist ein dem Jesaja besonders eignes oder vertrautes Bild. Erstarrt . . ., verblindet euch und werdet blind; . . . der Herr hat . . . eure Augen zugehan, Jes. 29, 9. 10 (f. „Verstockung“). — Der blinde und taube Knecht, Jes. 42, 18. 19. (Ist am Anfang des Kapitels das ideale Werk und Wesen Israels gemeint, wie es in dem Messias erfüllt wird, so ist weiterhin von den Sünden die Rede, welche das Volk an der Ausführung der göttlichen Mission als Knecht Gottes hindern. Daher kommt es, daß, während zuerst hohe Tugenden am Knechte Gottes gerühmt werden, nachher gesagt wird, es sei niemand so blind wie er.) f. auch v. 7 und 16. Diese Blindheit Israels ist die Neigung zum Götzendienst. „Daß hervortreten das blinde Volk, das noch Augen hat“, Jes. 43, 8. Die Verpötlung des Götzendienstes folgt c. 44. (c. 29, 14.) — Herr, deine Hand ist erhöht, das sehen sie nicht . . ., Jes. 26, 11.

Blindheit der Wächter, Jes. 56, 10. 11. (Sie haben ihre Augen vom Sehen entwöhnt, in Trägheit dämmern sie dahin und wissen nicht, was sie doch wissen sollten). — Die Finsternis hat ihre Augen verblindet, 1. Joh. 2, 11 (f. „verblenden“).

Die Blindheit Israels, Röm. 11, 25; daß sie nicht sehen das helle Licht von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angeficht Jesu Christi, 2. Kor. 4, 4; Eph. 4, 18. — Du vermist dich zu sein ein Leiter der Blinden, Röm. 2, 19. — Wenn ein Blinder den Blinden leitet, werden sie nicht . . ., Mt. 15, 14. Verflucht, wer einen Blinden irre leitet auf dem Wege, 5. M. 27, 18 (auch für Parteien wahr). Ihr Narren und Blinden! (mit euren Haarspaltereien), Mt. 23, 17. — Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Innenwende . . ., v. 26. — Jesus sprach: Ich bin zum Gerichte auf diese Welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden. Und solches hörten etliche der Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind? Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend, bleibt eure Sünde, Joh. 9, 39—41. (Blind ist hier: unzugänglich für die Erkenntnis der eigenen Sünde und des Heils.) — Arm, blind und bloß, Offb. 3, 17. — Ohne den Kranz der Tugenden 2. Pet. 1, 5—7, ist und bleibt man blind und tappet mit der Hand, v. 9.

Die Blindheit der Heiden, Eph. 4, 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Un-

wissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens. „So viel du nach dem Sinne des Fleisches und der Welt leben wirst, so viel wirst du der Heiligen Schrift gegenüber blind sein“. Augustinus.

Blitz, als Bild des schnellen Sturzes des Satanas, Luf. 10, 18; wo Geistesmächte in Jesu Namen wirken, da weicht das Reich oder die Macht des Bösen, f. Luf. 11, 36. Doch auch der plötzlichen Zukunft Christi, Mt. 24, 27.

Blöde, so viel als feige, Richt. 7, 3; Jes. 54, 4.

Bloß, hilfsbedürftig, Jak. 2, 15; offenbar, Ebr. 4, 13; nicht (mit dem Leib) bekleidet, 2. Kor. 5, 3. Arm, blind und b., Offb. 3, 17. Blöße, Gefahr, Schwert, Verfolgungen (scheiden uns nicht von Gott), Röm. 8, 35. — Das b. Schwert, 1. M. 3, 24. (Worte, Ps. 55, 22.)

Blume, Bild der Hinfälligkeit, kurzer Pracht, Jes. 40, 6; 28, 1; Hiob 14, 2; 1. Pet. 1, 24; Jak. 1, 10 (Hohel. 2, 1).

Blut. Aller Menschen Blut ist ein Blut, Apg. 17, 26; des Leibes Leben ist im Blut, 3. M. 17, 11; 5. M. 12, 23 (Verbot des Blutesens hierauf begründet, f. 1. M. 9, 4; Apg. 15, 20. 29; 21, 25). Wer Menschenblut vergießt — 1. M. 9, 6. Das Blut ist die Veröhnung, weil das Leben in ihm ist, 3. M. 17, 11. Bruderblut, 1. M. 4, 10; Bundesblut, 2. M. 24, 8; Passah=Lammes=blut, 2. M. 12, 7.

Das Blut Christi macht gerecht, Röm. 5, 9; Eph. 1, 7; Ebr. 9, 12 u. a.; es macht Frieden, Kol. 1, 20; Ebr. 9, 12 (Erlösung); bringt Reinheit von Sünde, 1. Joh. 1, 7; 1. Pet. 2, 19; schafft den Eingang ins Heilige, Ebr. 10, 19; es redet besser als Abels Blut, Ebr. 12, 24. Es ist das Blut des ewigen Testaments, Ebr. 13, 20; es ist unschuldiges Blut, Mt. 27, 4 (mache du dich nicht schuldig an ihm, 1. Kor. 11, 27; oder wie Pilatus, indem du Ihn feige preisgiebst, Mt. 27, 24). f. Apg. 20, 28; Eph. 2, 13; Offb. 1, 5. — Jesu Schweiß wie Bluts tropfen, Luf. 22, 44. — Jesu Blut trinken f. Joh. 6, 53 ff. Sein Blut komme über uns und unsere Kinder, Mt. 27, 25. (Rohes Leichtsin. Wir wenden diese Worte anders an. Dieser Ausspruch sollte nachher nicht wahr sein; der Hohepriester macht den Aposteln Vorwürfe, sie „wollten dieses Menschen Blut über uns führen“. Apg. 5, 28). „Euer Blut sei über euer Haupt“, Apg. 18, 6. (Tragt nun eure Strafe.) „Fleisch und Blut“, das Natürliche, nicht Geheiligte, auch: „Menschen“. 1. Kor. 15, 50; Gal. 1, 16; f. „Fleisch“. „Geist, Wasser und Blut“ 1. Joh. 5, 6. 7 (sind beisammen in der Idee der Taufe). — Am „Blut=Uberglauben“ ist die Schrift gänzlich unschuldig.

Blutgießen, Ebr. 11, 28 ist das Bestreichen der Pfosten beim Passah.

Blutrot — die Sünde — Jes. 1, 18.

Blutschande, 1. M. 19, 33; 35, 22; 49, 4; 38, 15; 2. Sam. 16, 22; 13, 14; 1. Kor. 5, 1; 5. M. 25, 5.

Böcke von den Schafen geschieden Mt. 25.

Bogen. Regenbogen, s. d., 1. M. 9, 13. — Gottes Bogen, gegen die Verächter gerichtet, Ps. 7, 13; Klagl. 2, 4. Das Bogenlied, ein Volkslied Davids zum Gedächtnis Sauls und Jonathans, 2. Sam. 1, 18.

Borgen und nicht bezahlen, Ps. 37, 21; Sir. 29, 4; Jes. 24, 2; s. 5. M. 24, 10.

Born, der freie offene Born wider die Sünde, Sach. 13, 1; Joh. 7, 47. Der Eimer wird lech am Born, (im Alter arbeitet das Herz nicht recht), Pred. 12, 6.

Böse, Bosheit. Erkenntnis von gut und böse 1. M. 2, 3 ist wahrlich nichts Göttliches, sondern ein Rückschritt und nützt, an sich betrachtet, gar nichts. Im N. ist Ebr. 5, 14 von „Vollkommenen“ die Rede, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne, zu unterscheiden Gutes und Böses, (nämlich um das Gute zu wählen. s. „Freiheit“). Böser Geist vom Herrn, 1. Sam. 16, 14. s. „Geist“. Verstehe: die trübe Stimmung, der Saul wohl hätte entgegen können, wenn er in seinem Verhältnis zu David auf Gottes Weg und Wink geachtet hätte, war eine Auswirkung seines Neides usw. Vielmehr steht es so: Treu ist Gott, und ist kein Böses an ihm, 5. M. 32, 4; gütig auch über die Bösen, Luf. 6, 35. Von Gott kommt das Böse nicht; Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, Jak. 1, 13. — s. „Lüge“. Leget ab alle Bosheit, Jak. 1, 21. Böse Duben, 1. Sam. 2, 12 (Eis Söhne). s. „Sprichwörter“, zu Spr. 1, 10; böses Wesen, Jes. 1, 16; Beispiele, Weish. 4, 12; Geschwätze, 1. Kor. 15, 33 (s. „Sprichw.“), Wandel, Jer. 44, 22; Lust, Job. 3, 17; Röm. 7, 21; Stücke, Jer. 5, 28; Wege, Ps. 139, 24; Wunden, Jer. 15, 18; Leben, Weish. 4, 14; Schein, 1. Thess. 5, 22; Job 28, 28; 1, 1; Werke, Joh. 7, 7; 3, 19; Zeit, Eph. 5, 16; Arbeiter, Phil. 3, 2; Gedenken, Mt. 7, 21; Tag, Pred. 12, 1; 7, 14; Eph. 6, 13; Gewissen, Ebr. 10, 22. Böses mit Bösem vergelten, Röm. 12, 17—21; 1. Pet. 3, 9. s. „Feindesliebe“. Schuld der Bosheit, Jer. 2, 19. Kinder der Bosheit, Mt. 13, 38. s. die Lastertafel, Röm. 1, 29. Das Geheimnis der Bosheit, 2. Thess. 2, 7. Die Freiheit, kein Deckel der Bosheit, 1. Pet. 2, 16. Unsaubere Geister, oft im N., Luf. 7, 21.

Bote, Paulus, der Bote des Evangeliums in der Kette, Eph. 6, 20; ein harter Bote, 1. Kön. 14, 6. Wer will unser Bote sein? Jes. 6, 8. (Thorheit der Boten, Job 4, 18.) Lieblich die Füße der Boten, Jes. 52, 7.

Botschaft, die beste, 1. Joh. 3, 11.

Botschafter an Christi Statt, 2. Kor. 5, 20.

Brand, aus dem Feuer gerissen (errettet), Amos 4, 11. (Danach waren Lot und seine Töchter beim Untergang Sodoms solch ein Brand, 1. M. 19.) Sach. 3, 2.

Brandopfer s. „Opfer“.

Brandmal im Gewissen, 1. Tim. 4, 2 (unaussäugbare Schuld).

Braut, Jes. 61, 10; Jer. 7, 34. Bild der Gemeinde, Joh. 3, 29; Dffb. 21, 9. s. „Ehe“.

Bräutigam, Christus, Mt. 9, 15; c. 25, 1; Joh. 3, 29; Luf. 5, 34.

Brechen, den Sabbath, Neh. 13, 17; Mt. 12, 5; Joh. 5, 18; das Gesetz, Joh. 7, 23; Ebr. 10, 28; den Glauben, 1. Tim. 5, 12; die Schrift kann doch nicht gebrochen werden, Joh. 10, 35; das Brot brechen, Mt. 26, 26 (Abendmahl); Mt. 15, 36; Apg. 2, 46; 20, 7; den Bund, Hes. 16, 59; 3. M. 26, 15; brechet diesen Tempel, Joh. 2, 19; s. Esra 6, 12. Die Schmach bricht mir mein Herz, Ps. 69, 21; mein Herz bricht (vor Liebe) gegen ihn, Jer. 31, 20. Was macht ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? Apg. 21, 13. Brich dem Hungrigen dein Brot, Jes. 58, 7. Meine Augen wollten mir brechen — Jes. 38, 14.

Brennen. Brennender Busch, 2. M. 3, 2; Berg (Sinai), 5. M. 4, 11; Ebr. 12, 18; Eifer, Ps. 79, 5; Born, Jer. 30, 27; Jer. 4, 4; 17, 4; Tag (des Borns), Mal. 3, 19. Brennen des Herz, Luf. 24, 32 (in äußerster Spannung und Hoffnung). Brennende Lichter (des christlichen Wandels in Wachsamkeit), Luf. 12, 35. Johannes war ein b. und scheinend Licht, Joh. 5, 35. So du ins Feuer gehst, sollst du nicht b., Jer. 43, 2. Wenn ich meinen Leib b. ließe — 1. Kor. 13, 3. (Selbstpeinigung.) Wer wird geärgert und ich brenne nicht? 2. Kor. 11, 29. (Sein tiefer Schmerz ist sein Ruhm.)

Brief, die Gemeinde ein Brief (Christi), 2. Kor. 3, 2, 3.

Brot. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein B. essen, 1. M. 3, 19. Der Mensch lebt nicht vom B. allein, sondern — 5. M. 8, 3; Mt. 4, 4. Brich dem Hungrigen dein B., Jes. 58, 7; speise den Feind mit B., Spr. 25, 21; Röm. 12. Ungefäuertes B., 2. M. 12, 8; süße B., Mt. 26, 17. (Gestohlenes B., Spr. 20, 17.) Der dein B. isst, wird dich verraten, Dbadja 1, 7; ähnl. Ps. 41, 10; Joh. 13, 18; Ebr. 10, 29. Mit Brot und Wasser entgegenkommen, 5. M. 23, 5 (Zeichen der friedlichen Gesinnung und Gastfreundschaft). Mit B. und Wein Melchisedek, 1. M. 14, 18. Sein Brot übers Wasser fahren lassen. Pred. 4, 1. (Gieb gern und frei, und denke nicht an Wiedervergeltung; sie kommt doch.) Gott bringt B. aus der Erde, Ps. 104, 15. Ich bin das Brot des Lebens — (Jesus) — Joh. 6, 35. (Das rechte B. v. 32.) Sein Dank für das B., Mt. 14, 19 u. a. — Aus

Steinen B., Mt. 4, 3. — Unser täglich Brot, Mt. 6, 11; eignes B., 2. Thess. 3, 12 (Arbeit). f. Mt. 15, 26. Kananiterin. Der dem Sämann Samen giebt, wird auch B. reichen zur Speise, 2. Kor. 9, 10; Ps. 104, 14. Wie die Erde giebt B. zu essen (so soll Gottes Wort den Geist nähren), Jes. 55, 10. Hunger nach B. — nach dem Wort — Amos 8, 11. Vgl. „Abendmahl“, f. 1. Kor. 11, 26. Selig ist, der das B. isst im Reich Gottes, Luk. 14, 15. f. Apg. 2, 42.

Bruder. Biblisch: a) Leibliche Brüder; b) Verwandte; c) Volksgenossen; d) Glaubensgenossen; e) Freunde (wie David und Jonathan, 2. Sam. 1, 26, Bruder). (f. „Liebe“.) Die Brüder Johannes und Jakobus werden von Jesu berufen, Mt. 4. — Andreas führte seinen Bruder Petrus zu Jesu, Joh. 1, 41. — Der reiche Mann denkt an seine Brüder, Luk. 16, 28. — Kann doch einen Bruder niemand erlösen, Ps. 49, 8. — Bruderliebe ist fein und lieblich, Ps. 133; sie sei herzlich, Röm. 12, 10; 1. Pet. 3, 8; 2. Pet. 1, 7; Sir. 40, 24. Bleibt fest in der brüderlichen Liebe, Ebr. 13, 1; 1. Pet. 1, 22; Sach. 7, 9; ärgere deinen Bruder nicht, 1. Kor. 8, 13. Das Leben für die Brüder lassen, 1. Joh. 3, 16. — Den Brüdern soll man nicht zürnen, Mt. 5, 22; sie nicht hassen, 1. Joh. 2, 9; 3, 14; sich mit ihnen versöhnen, Mt. 5, 22; nicht auf ihre Fehler sehen, Mt. 7, 3; Röm. 14, 10. Vergeben, oftmals, Mt. 18, 21. Ihr seid alle Brüder, (Christus aber der Meister), Mt. 23, 8; Apg. 9, 17; 11, 29.

Die Brüder Jesu, Jakobus, Joses, Judas, Simon, Mt. 6, 3. Von ihnen heißt es, Joh. 7, 5: Seine Brüder glaubten nicht an ihn. Zwischen der Himmelfahrt und dem Pfingsttag gehören sie schon zu den Gläubigen, und warteten auf den Geist, Apg. 1, 14. f. „Jakobus“. (Gal. 1, 19.) — Jesus nennt auch die Jünger seine Brüder, Mt. 12, 49; 28, 10; Joh. 20, 17. Paulus nennt Jesum den Erstgeborenen unter vielen Brüdern, Röm. 8, 29. f. Ebr. 2, 11–17: Daher mußte er allerdings seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde ... — Die geringsten Brüder Jesu, Mt. 25, 40.

Feindliche Brüder. Cain gegen Abel (aus Neid), Josephs Brüder (ebenso), 1. M. 37, 4. Bessere Regungen in Ruben und Juda. (Schuldgefühl und momentane Verzeihung, v. 30.) Richter 9, 5: Abimelech tötete seine Brüder. — c. 11, 3: Jephthah floh vor seinen Brüdern. — f. Jesu Weissagung, Mt. 13, 12: Es wird ein Bruder den andern überantworten zum Tode ...

Der Bruder des verlorenen Sohns, Luk. 15, 25, zeigte sich in Selbstgerechtigkeit wenig freundlich gegen den vom Vater wieder Aufgenommenen. Zwei sehr verschiedene Brüder, (was die Auffassung von Gehorsam betrifft), zeichnet Jesus, Matth. 21, 28.

Brunnen. f. „Born“. Die Philister verstopften Abrahams B. zur Zeit Isaaks, 1. M.

26, 15. (Man kann diese That zum Bild nehmen für Verdunkelungen einer früher klaren und reichlich vorhandenen Lehre.) Getrübter B., Spr. 25, 26; B. ohne Wasser, 2. Pet. 2, 17; Ausgehauene B., die doch kein Wasser geben, Jer. 2, 13. B. im Jammerthal, Ps. 84, 7. — Schauet an des B. Gruft (euren Ursprung), Jes. 51, 1. — Gottes Wort der B. der Weisheit, Sir. 1, 5. — Jakobsbrunnen, Joh. 4. Der B. des Wassers, das in das ewige Leben quillet, Joh. 4, 14; Offb. 21, 6. Quillet auch aus einem Loch süß und bitter? Jak. 3, 11. — Der Gerechten Mund ist ein Brunnen des Lebens, Spr. 10, 11. (Klugheit, c. 16, 22.) — Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle, Ps. 46, 5; 65, 10; 104, 10.

Brünstige Liebe. 1. Pet. 1, 22; 4, 8; brünstig im Geist (inbrünstig), Röm. 12, 11; Apg. 18, 25.

Brust. An die Brust schlagen, Zeichen der aufrichtigen Buße, Luk. 18, 13 (der Böllner); 23, 48 (das Volk unter dem Kreuz. Siehe dasselbe (?) am Pfingsttag gläubig).

Buch. Das „Buch“ Gottes, in dem geschrieben stehen die Namen; aus welchem aber auch Namen ausgelöscht werden, 2. M. 32, 22; das Buch des Herrn, Jes. 34, 16; das Buch der Lebendigen, Ps. 69, 29; das Buch des Lebens, Phil. 4, 3 (Lebensbuch des Lammes); Offb. 3, 5; (des Gerichts) 20, 12; 21, 27. — Bücher, in der heiligen Schrift erwähnt, z. T. in den Wortlaut der Bibel verslochten: Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch, und besieh's in die Ohren Josuas; denn ich will den Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedenke, 2. M. 17, 14. Und nahm das Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und da sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir thun, und gehorchen, c. 24, 7. (Ins Bundesbuch schrieb Mose alle Worte des Herrn, v. 4.) — Anmerkung. Unter Josias Regierung ward dies Gesetzbuch im Tempel aufgefunden, 2. Chron. 34, 15. — Das Buch von den Kriegen des Herrn, 4. M. 21, 14, vielleicht schon 2. M. 17, 14 erwähnt. — Das Buch der Reisen. Mose beschrieb ihren Auszug, wie sie zogen, nach dem Befehl des Herrn, und sind dies die Reisen ihres Zugs, 4. M. 33, 2. — Das Buch des Frommen, Jos. 10, 13 erwähnt, verherrlichte dichterisch die gottgesegnete Kriegsführung des Josua. — Das Buch von den Königsrechten, 1. Sam. 10, 25, von Samuel für Saul verfaßt. — Das Buch der Redlichen, in welchem Davids Vogenlied zum ehrenden Gedächtnis Sauls und Jonathans, 2. S. 1, 18. — Die „Chronik“ (eigentlich „Buch“) Salomos, 1. Kön. 11, 41. — Die Geschichten Semajas, des Propheten, 2. Chron. 12, 15 und die Historie des Propheten Jbdo, ebenda und c. 13, 22 erwähnt. — Bibliotheken und Archive legten schon die alten Kulturvölker an, z. B. Babylonien, in Sepharbaim, f. Babel. Assy-

rische Ausgrabungen bringen von Ninive viele Schrift-Tafeln zu Tage. Auch Nehemia sammelte eine Bücherei alter israelitischer Schriften, und richtete ein Bücherhaus her, nach 2. Makk. 2, 13.

Bücher über vorwitzige, d. i. zauberische Kunst, Apg. 19, 19. (In Ephesus wurden derartige Bücher im Wert von 50000 Groschen verbrannt. Und wenn es auch Bücher über vorwitzige Kunst waren, schade ist es doch. Man wüßte ohne Vorwitz gerne, was darin stand.)

Buchstabe. Röm. 2, 27. 29 (Buchstabe der Beschneidung); 7, 6 (alte Wesen des Buchstabens); 2. Kor. 3, 6. Im Gegensatz zum Geist des Evangeliums ist „Buchstabe“ der Wortlaut des Gesetzes, nicht etwa nur der zehn Gebote, sondern des moaischen Gesetzes. Der B. tötet, d. h. das Gesetz wird auch zum strafenden Richter. — Dann das pharisäische Hängen an dem bloßen B., ohne geistliches Verständnis, — oder an dem äußeren Zeichen der Beschneidung. (Das neue Wesen des Geistes gegenüber dem alten Wesen des Buchstabens. Freiheit und Sklaverei.) Doch behält nach Jesu Wort Mt. 5, 18 jeder „Buchstabe“ (d. h. auch der kleinste Teil) des Gesetzes einen beständigen Wert, eben wegen des prophetischen Geistes, der, in seinem Wert bleibend, das Gesetz durchzieht; natürlich sind hier nicht die Zeremonialgesetze usw. gemeint. Die „ersten Buchstaben“ (das ABC) der göttlichen Worte, Milch und nicht starke Speise, Ebr. 5, 12.

Bücken. Jesus bückte sich und schrieb auf die Erde — Joh. 8, 6 (gewiß einen Grundsatz seines Reichs für den vorliegenden Fall). — Johannes bückt sich vor Jesu, Mt. 1, 7. Petrus Luk. 24, 12. — Hohe Männer — Jes. 2, 4; Micha 6, 6 (Demütigung). — Elia, 1. Kön. 18, 42 (im inständigsten Gebet; er that das Haupt „zwischen die Knie“). Auch Ahas bückte sich vor Gott, jedoch zu spät, um es ganz aufrichtig zu thun, c. 21, 29.

Bund. Der alte (älteste) B.: Mensch, du mußt sterben, Sir. 14, 18. — Mit dem Tode giebt seinen B. zu machen, Jes. 28, 18. — Noahs B., Vorbild. s. Jes. 33, 25. 26. — Der B. mit Abraham; der alte Bund, bestätigt im Gesetz. Gott hält seinen B. (den Anteil daran) 5. M. 7, 9; auch den Verbannten, Jer. 33, 6—22; Bund des Friedens, Jes. 54, 10; 4. M. 25, 12 (s. „Friede“); den ewigen B., Jes. 55, 3; 61, 8; 4. M. 18, 19; Jer. 14, 21; 50, 5; Hes. 37, 26; den heiligen B., Dan. 11, 28; 1. Makk. 1, 16; Luk. 1, 72. Mein Bund war mit ihm (dem Priesterthum) zum Leben und Frieden, Mal. 2, 5. (Das gilt in hohem Sinn auch vom neuen B.) Ihr sollt nicht sagen: „Bund“. Dies Volk redet von nichts denn von Bund, Jes. 8, 12. (Zum Bund gehören eben treue Leute.) Der wesentliche Unterschied zwischen dem alten und dem neuen B. s. Jer. 31, 31—34 (das Gesetz ins Herz und in den Sinn geschrieben.

Alle sollen Gott erkennen.) Der B. eines ewigen Priesterthums, 4. M. 25, 13; Hes. 13, 29. Der B. eines guten Gewissens, 1. Pet. 3, 21. (Bitte um ein gut Gewissen.) Der B. des wahren Gehorsams; wo man im Glauben Gottes Willen thut, wie Jesus (Joh. 4, 34), da ist der neue B. In diesem Willen sind wir geheiligt, Ebr. 10, 9. 10. Das Bundesblut a) 2. M. 12; Sach. 9, 11. b) Ebr. 13, 20.

Abigail wünscht dem David, seine Seele müsse eingebunden sein im Bündlein der Lebendigen bei dem Herrn, 1. Sam. 25, 29. (I. Balet will ich dir geben, v. 5.) — Sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündlein, Mt. 13, 30.

Bundeslade, nur Jer. 3, 16; sonst Lade des Zeugnisses, L. des Bundes des Herrn, Lade Gottes, die Lade deiner Macht (Ps. 132, 8; 2. Chr. 6, 41); die heilige L., die L. des Testaments. Jeremia versteckte nach 2. Makk. 2, 4. 5 die Bundeslade in eine Höhle des Berges Nebo, aber schon zu seinen Lebzeiten konnte man das von ihm verschlossene Loch nicht wiederfinden. — (Lade als Sarg für Josephs Mumie 1. M. 50, 26.)

Bürden, schwere und unerträgliche, Mt. 23, 4 (Aufsätze, willkürliche Zuthaten zum Gesetz).

Burg, der Herr meine Burg, Ps. 18, 3; 31, 3; 91, 2; 144, 2. s. Ps. 46: Ein feste Burg.

Bürge ward Juda, 1. M. 43, 9; Bürgschaft Ebr. 6, 1. 2; 11, 15.

Bürger, Pilgrim und Bürger, Ps. 39, 13; s. Sach. 12, 10; 13, 1. Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, Eph. 2, 19; (v. 12) s. auch „Wandel“.

Busch, der feurige, 2. M. 3, 2; 5. M. 33, 6; Mt. 12, 26; Luk. 20, 37; Apg. 7, 30. 35.

Buße. Hiobs Buße, Hiob 42, 16; Ninives, Jona 3; Mt. 12, 41; 11, 21. Jesajas Bußpredigt, Jes. 58. Ahas zu späte und auch zweifelhafte Buße, 1. Kön. 21, 27—29. Manasse, 2. Chr. 33, 12. Vorbild: Davids Buße, 2. Sam. 12, 13; Ps. 51; 2. Sam. 24, 10. — Spare deine Buße nicht, Sir. 18, 22. (Raum zur Buße, Weish. 12, 10. s. besonders Ebr. 12, 17 (Esaü). s. hierüber den Artikel „Raum“. Da ich befehret ward, that ich Buße, Jer. 31, 19.

U. „Buße“ heißt Sinnesänderung, Sertzensverwandlung. (Katholische Vorstellungen von Buße müssen wir fahren lassen.) Johannes: Thut Buße, Mt. 3, 2. 8; (rechtthaffene Früchte der B.) — Jesus: Thut Buße, Mt. 1, 15; 2, 17 und oft. s. zB. Christl. Wort, Mt. 11, 21, oder 11, 17: Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur B., nicht die Gerechten. s. der „verlorne Sohn“, Luk. 15, 17; (Wohl brachte den verlorenen Sohn das Bewußtsein des Elends zur Buße, d. h. zur Selbstbesinnung, — aber die Hoffnung auf die Güte seines Vaters legte ihm erst das Schuldbekenntnis auf die Lippen.

So führt Erkenntnis Gottes zur Sinnesänderung, und besonders zum Bekenntnis der Sünde.) Weißt du nicht, daß dich (das Gedenken an) Gottes Güte zur Buße leitet? Röm. 2, 4; der Zöllner, Luk. 18, 13. Petrus, Mt. 26, 75. s. c. 21, 32 (keine Buße). Die Apostel predigten schon zu Jesu Zeit und in seinem Auftrage die Buße, Mt. 6, 12. Letzter Auftrag, Luk. 24, 47; erste Pfingstpredigt, Apg. 2, 38; zweite, Apg. 3, 19; — s. c. 8, 22. Der Apostel Erkenntnis: So hat Gott auch den Heiden Buße gegeben zum Leben, Apg. 11, 18. — Er gebeut allen Menschen, Buße zu thun — (denn Christus ist der zukünftige Richter des Bösen). — Apg. 17, 30; 2. Pet. 3, 9. — Freude im Himmel über einen Sünder, der Buße thut, Luk. 15, 7. Gottes Güte leitet zur Buße, Röm. 2, 4. s. Dffb. 2, 5 Forderung der Buße.

Buße der toten Werke, Ebr. 6, 1. 6. (Es gehört zu den Grundlagen christlicher Erkenntnis, daß der fleischliche Verlaß auf den Wert und die versöhnende Kraft irgend welcher Gesetzeswerke fort

muß. Diese Werke, wenn jemand meint, durch sie allein Gott wohlgefällig zu sein, sind tote Werke; s. „Tod“. Den wertlosen Opfern, Festfeiern, Gebräuchen und dgl. (ohne rechten Geist) gegenüber verlangt schon Jesaja c. 1, 17 wahre Buße in Sinnesänderung und Werken.) s. „Neue“, und „Innerlichkeit“. Der Buße muß die Gabe des heiligen Geistes folgen; Apg. 2, d. h. der sterbliche Mensch, der erkannt hat, wie er nichts vermag, soll den ihm dargebotenen und stets aufs neue sich anbietenden göttlichen Geist aufnehmen und in einem neuen, heiligen Wandel wieder spiegeln. Die erste der 95 Thesen Luthers lautete: „Da unser Meister und Herr Jesus Christus spricht: Thut Buße, will er, daß das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden soll eine stete und unaufhörliche Buße sein.“ (D. h. ein Wandel mit anderem, neuem Sinn, ein lebenslanger Beweis der durch Christi Geist hervorgerufenen Herzensveränderung, in beständiger Aufmerksamkeit auf sich und den Willen des Herrn.)

C.

Ceder, das Bild königlicher Schönheit und Herrlichkeit, Ps. 80, 11; 92, 3. — Die Cedern Gottes, Ps. 104, 16. — Der Sturz der Cedern, Jes. 2, 13, ist der Sturz Syriens, der Weltmacht, die sich hoch dünkt.

Chaldäa ist Sinear, 1. M. 14; der südliche, kleinere Teil des Landes zwischen Euphrat und Tigris, südlich von dem Ort der größten Annäherung beider Flüsse. Ur in Ch. ist wieder gefunden, der Geburtsort Abrahams; daselbst auch ein Bildnis Amraphels, des Königs von Sinear (Mesopotamien), 1. M. 14, 1.

Centner, anvertraute, Mt. 25, 14.

Chittim ist Griechenland, 4. M. 24, 24; Alexander kam aus Chittim, 1. Makk. 1, 1. — Sehr merkwürdig die Weissagung Jes. 23, 1 und 12 von der Zerstörung Tyrus durch den Mann aus Chittim.

Chor. 1) Das Allerheiligste, 1. Kön. 6, 16; 8, 6. 2) Der Sängchor. s. „Musik“. — Vieber im höhern Chor sind Ps. 120—134, Wallfahrtslieder für die Festpilger.

Cornelius, der Hauptmann, Apg. 10; der erste, der aus dem römischen Heidentum direkt in die christliche Gemeinde aufgenommen wurde, ohne daß es der Vermittlung des Judentums bedurft hätte; er diente im Uebrigen bereits schon dem wahren Gott, wenn er auch nicht eigentlich Jude geworden war.

Creatur, und dgl. s. unter R.

Christen (eigentlich Christianer) hießen die Anhänger Jesu zuerst in Antiochien, Apg. 11, 26. Sonst hießen sie Nazarener, c. 24, 5. Das Wort „Christen“ hatte ursprünglich einen Beigeschmack von Verachtung, wurde aber später von den Gläubigen angenommen und bürgerte sich ein. „Es fehlt nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde“, Apg. 26, 28. — Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht —, 1. Pet. 4, 16. Das Wort „christlich“ findet sich Gal. 1, 22 und Ebr. 6, 1. — „Christlich“ ist die Bezeichnung einer korinthischen Partei, die damit ihren Gegensatz zu einigen Aposteln darthat, 1. Kor. 1, 12 u. a. (— Christiner) —.

Christus, ebr. Messias, der Gesalbte, der Geistgesalbte ohne Maß, Joh. 1, 41; 3, 34; Apg. 10, 38; Luk. 4, 18. Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein, Röm. 8, 9. s. „Salbung“, bes. „Mensch“.

I. Person Christi. Er ist des „lebendigen Gottes Sohn“, Mt. 16, 16; Petrus weiß das aus Offenbarung des Vaters, das. u. 11, 27; daher seine und der Jünger Erkenntnis, Joh. 6, 69. Vgl. die Offenbarungen bei der Taufe Mt. 3 und bei der Verkürung c. 17. Der Sohn ist ewig und vollkommen, Ebr. 7, 28; er ist der Gottgeliebte vor Gründung der Welt, Joh. 17, 24; das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor allen Kreaturen, Kol. 1, 15; als in „göttlicher Gestalt“ existierend, Phil. 2, 6, darf er als das ewige Urbild der nach Gott geschaffenen Menschheit gedacht werden, Röm.

5, 14. Er hatte göttliche Herrlichkeit und Klarheit, ehe die Welt war, Joh. 17, 5. Er, Gottes Ebenbild oder Wort, Joh. 1, 3, ist der Mittler der Schöpfung; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen, er ist vor allen und es bestehet alles in ihm, Kol. 1, 17; 1. Kor. 8, 6. Das ist des Apostels Amt, zu erleuchten jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christ, Eph. 3, 9. Der, von dem Johannes der Täufer sagt: „er war eher denn ich“, Joh. 1, 15, der von sich selber sagt: „Ich bin ausgegangen und komme von Gott“, 6, 42, „Ich und der Vater sind Eins“, 10, 30, „ehe denn Abraham ward, bin Ich“, 8, 58, ist der Glanz göttlicher Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens, Ebr. 1, 3. Er „ist von Ihm“, Joh. 7, 29, ewiger Gott-Mensch, „Geist vom Geist, aus Gott geboren“. Wir Menschen, Adamskinder, sind als Christen erwählt durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe, Eph. 1, 4: denn Er mußte (ewiglich) von keiner Sünde, 2. Kor. 5, 21.

Es ist ein unbegreifliches, aber kündlich großes Geheimnis: Gott ist geoffenbart im Fleisch! 1. Tim. 3, 16. Diesen seinen eingeborenen (einzigen) Sohn gab Gott zum . . . ewigen Leben der Gläubigen, zur Seligkeit der Welt, Joh. 3, 15—17. Ob er wohl reich war, ward er doch arm um unsertwillen, 2. Kor. 8, 9; er schämt sich nicht, uns Brüder zu heißen, Ebr. 2, 11. In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, Kol. 2, 9; Er ist von oben her, Joh. 8, 23; seines Vaters Haus ist seine Heimat, c. 14, 2 (Luk. 2, 49); er wird wieder aufahren dahin, wo er zuvor war, 6, 62; (vor den Hohenpriestern ausgesprochen mit besonderem Nachdruck, Mt. 26, 64); niemand fährt gen Himmel denn der vom Himmel herniedergekommen ist, Joh. 3, 13; Er ist der Christ, 20, 31; Apg. 9, 22; 1. Joh. 2, 22; Herr und Christ, Apg. 2, 36; das Leben ist erschienen, das Leben, das ewig ist, 1. Joh. 1, 2; 5, 20. Er ist die Auferstehung und das Leben, Joh. 11, 25; er hat Worte des ewigen Lebens, 6, 63; Er giebt der Welt das Leben, v. 33, denn er ist das Brot Gottes, das vom Himmel gekommen ist, v. 50, das Brot des Lebens, v. 35. Er wirkt wie sein Vater, c. 5, 17; Er thut, was er siehet den Vater thun, v. 19; denn er ist vom Himmel gekommen, nicht, daß er seinen Willen thue, sondern des, der ihn gesandt hat, v. 38. Er redet, was er weiß und zeugt, was er gesehen hat, c. 3, 11. Er ist der Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, 1. Tim. 2, 5; er ist auch in seinem Erdenwandel der Mensch, der einzige wahre Mensch (s. „Mensch“). In ihm sollen wir neue Kreaturen werden, 2. Kor. 5, 17. Er ist zwar als Jesus Davids Sohn nach dem Fleisch, aber kräftiglich erwiesen ein Sohn

Gottes nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit seiner Auferstehung, Jesus Christ, unser Herr, Röm. 1, 4. Glaubst du an den Sohn Gottes? Joh. 9, 35. Für die, die nicht glauben, ist er zum Gericht gekommen, v. 39. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen, die verloren werden, verdeckt, bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinn verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes, 2. Kor. 4, 3. Der Herr ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit — (Zwang und Furcht ist fort). Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der anderen, als vom Herrn, der der Geist ist (3, 17).

II. Das Wort Jesu Christi. Zweck seines Kommens.

a) Zu verkündigen, daß das Reich Gottes, seine Heimat, das ewige Reich des Vaters, wo Gerechtigkeit und Heiligkeit, Vollkommenheit und Seligkeit ist, dies Reich, zu dem wir berufen sind, nach dem wir trachten sollen, in ihm, in seiner Person, da ist auf Erden, damit wir das Reich der Sünde verlassen und in dies Gnadenreich eintreten, „da Fried' und Freude lacht“, Luk. 1, 74. Das Himmelreich ist gekommen, Mt. 4, 17; (es ist kein Fantasieland, sondern das Reich, da der Geist des Herrn herrscht. Ihr könnt hinein). In Jesu selbst ist das Reich Gottes; seine Jünger sollen es nun „inwendig in sich“ haben, und es nicht in äußerlichen Geberden suchen, Luk. 17, 21. Als wohlvertraut mit den ewigen Schätzen des himmlischen Reiches zeugt Er, und redet was er weiß, was er gesehen und gehört, Joh. 3, 11; (glaubet nur!) Er ist erschienen, daß er, auf Erden König des Gottesreichs, die (herrlichen) Dinge und Werke Gottes offenbare und selber wirke, zB. Joh. 9, 3, 6, daß er dagegen die Werke des Teufels zerstöre, 1. Joh. 3, 8; dazu ruft er die Sünder zur Sinnesänderung, Mt. 4, 17, will sie von den Sünden erlösen, losmachen (s. „erlösen“, mit dem Citat aus Luther), damit die Sünde hinfort nicht herrsche auf Erden, Joh. 8, 24—36. Die größere Macht ist da, Er lebte es vor, wie sie wirkt, denn er thut nur das, was er (in beständigem Geistes- und Gebetsverkehr) siehet den Vater thun, c. 5, 19. Er erhält auch stets die inneren Weisungen vom Vater, 5, 20; er zeigt an sich selbst, wie das Böse mit seinen Versuchungen stets überwunden wird, (Mt. 4 u. a.), wie der Geist über das Fleisch herrscht, c. 6, 62, er beweist das, indem er sündlos ist und bleibt, c. 8, 46, und indem er Macht über die aus der Sünde stammenden Mächte, Dämonen und Krankheiten offenbart, womit zugleich Liebe und göttliches Erbarmen bewiesen wird. Zuerst belehrt er neben den Jüngern das ganze Volk, das zu ihm kam, über das Reich Gottes, zB. Luk. 5; danach aber,

als die Feindschaft und der Widerstand des Unglaubens sich fühlbar machten, begann er das Geheimnis des (der Erde zugeordneten) Himmelreichs in Gleichnissen auszusprechen, und so die Scheidung zwischen denen herbeizuführen, die (durch Bitte um Deutung und Erklärung) ein wachsendes Interesse an ihrer eigenen Förderung offenbarten, und denen, bei welchen dies gänzlich fehlte, Mt. 13, 11—13. Für diese Letzteren liegt in seinem Kommen ein Gericht über ihren Unglauben, Joh. 3, 18; 5, 22; das Gericht besteht eben darin, daß ihnen der Eingang in dies Reich und die Wohltaten des Reichs vorenthalten bleiben.

b) Christus Jesus ist der Weg, Joh. 14, 6, nämlich zum Vaterhause, v. 1, d. h. in seinem eigenen Leben als Menschensohn, und durch dies Leben zeigt er uns, daß wir denselben Weg und wie wir ihn unter der Leitung seines Geistes gehen können und sollen. Sind wir so ins ewige Vaterhaus eingeladen, so gilt es, daß wir uns auch als Gottes Kinder ansehen lernen. Dazu fordert Christus uns oft auf; doch setzt er stets den Glauben daran voraus, daß er selbst der vom Vater ausgegangene Sohn sei, der Einzige, der uns darum als Kinder dem Vater zuführen kann. So muß seine oft wiederholte Aufforderung verstanden werden: Folge mir nach usw. (s. „Nachfolge“). Der Nachfolger steht an Christo vor allem, wie er so ganz im Vater ist und der Vater in ihm, c. 14, 10, 11. Die Nachfolge wird daher erleichtert 1.) durch Jesu Gehorsam, c. 4, 34 und oft, und 2.) durch seine Werke, c. 6, 29—40 und sonst. Er thut allzeit, was dem Vater gefällt. Er lebt das göttliche Leben; was er siehet den Vater thun, das thut auch der Sohn; z. B. erhält er das Leben, anstatt es zu töten, Mt. 3, 4; er trägt unsre Krankheit, Mt. 8, 17, indem er Gesundheit giebt, denn auch der Vater schafft nur das Gute und Vollkommene, und alle Unvollkommenheit ist ungöttlich. Ich bin nicht gekommen, sagt er Joh. 6, 38, daß ich meinen Willen thue, — (den ich etwa als Mensch haben könnte); er wirkt Gottes Werke. So ist er auch in der Kraft, im Wirken, Vorbild des Gehorsams, und bleibt es. Er ist der Weg. Auch als Lehrer ist er Vorbild, denn er lehrt nicht nur mit Worten, sondern durch sein Thun. Er lehrt Demut und Sanftmut, Mt. 11, 29, denn er ist demütig und sanftmütig. Er nimmt das Joch des Gesetzes erst selber auf sich, ehe er es anderen zumutet. s. „Zugenden“, Mt. 5, 17—20. Mit aller Lehre hat er den Zweck, zum Frieden, zur Ruhe der Seelen, d. i. in Gottes Reich zu führen. So suchte er die Mühseligen und Beladenen, c. 11, 28, den Zachäus, Luk. 19, und fand ihn; denn er kam, das Verlorene zu suchen und selig zu machen. Dazu kam er ins Fleisch, 1. Tim. 3, 16; Joh. 1. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater, Joh. 16, 28. Er, der Weg, weiß sein

Ziel und hält es uns wie ein Kleid vor: das Vaterhaus.

c) Christus ist die Wahrheit; er will offenbar machen, daß im Reiche Gottes nur die Wahrheit herrscht, daß also Lüge dort unbekannt ist. Lüge hat auch an die Menschen auf Erden kein Recht, denn das Himmelreich ist, o Wunder, in Christo zu ihnen gekommen, der Fürst der Welt, der Vater der Lüge ist durch ihn und sein Werk gerichtet, Joh. 16, und daher soll er machtlos sein denen gegenüber, die Christo folgen und zu ihm stehen. War seit der Sünde beides, Wahrheit und Lüge, in der Menschenwelt, so verkündigt und fordert Christus die Alleinherrschaft der Wahrheit. Wer diesen Anspruch anerkennt und an Jesu Lehre bleibt, den wird die Wahrheit frei machen von der Knechtschaft der Sünde, denn alle Sünde ist Unwahrheit. Der da sündigt, ist eben nicht der wahre Mensch, Joh. 8, 32. Christi Leben ist das Zeugnis der Wahrheit, des alleinigen Königtums der Wahrheit, c. 18, 37. Er fordert daher von uns, nicht bloß die Wahrheit zu hören und zu wissen, sondern zu thun, c. 3, 21; Er erzieht zur W.; er bittet: „Heilige sie in deiner W.; dein Wort ist die W.“, c. 17; er spricht das Gericht über die, die der W. nicht gehorchen, c. 8, 44—45, wie Paulus Röm. 2, 8. Daher soll die W. Christi in uns sein, 2. Kor. 11, 10; wir sollen die Liebe zur W. annehmen, 2. Thess. 2, 10. — Sind wir fleischlich gesinnt, können wir freilich das alles nicht, aber wir sollen doch nicht so bleiben, sollen die Ansprüche des sündigen Fleisches nicht anerkennen, denn der Herr hat uns den Geist der Wahrheit (s. d.) gesandt, der uns in alle Wahrheit leitet, Joh. 14, 26. Dieser Geist hilft unsrer Schwachheit auf.

d) Christus kam als das Leben, er kam, um das ewige, unvergängliche Leben offenbar zu machen, zur Aneignung, — oder, um zu zeigen, daß das Leben, — zu dem auch wir berufen sind, — unzerstörbar ist. In ihm war das Leben, Joh. 5, 26; 1, 4. Das Leben ist erschienen, 1. Joh. 1, 2; — ich lebe und ihr sollt auch leben, Joh. 14, 19. Ich bin das lebendige Brot Gottes . . . und giebt der Welt das Leben, Joh. 6, 32—51 (allen, die da glauben und somit von der Welt hinweg „erwählet“ sind, c. 3, 16; 17, 6; 15, 19). Die Seinen (die in ihm das erschienene göttliche Leben sehen), sollen Leben und volle Genüge haben, c. 10, 11; er giebt ihnen das ewige Leben, 10, 28; in der Erkenntnis Gottes und seiner eignen Person, c. 17, 3. (Er erinnert daran, daß, wenn man in der Schrift N. A. eine Zeugin von Ihm gesehen hätte, ewiges (göttliches, heiliges) Leben aus ihr hätte in die Herzen übergehen müssen, c. 5, 39.) — Ist der Tod der Sünden Sold, so ist die Gabe Gottes das ewige Leben in Christo Jesu, Röm. 6, 23. Wer den Sohn siehet, — d. h. wer in Jesu Christo den (ewigen) Sohn Gottes siehet, der hat das ewige Leben, (denn er hat Glauben und somit Teil an Christo). —

Jesu Wunsch war kein anderer, als daß alle dem Petrus nach bekannten: du hast Worte des ewigen Lebens, Joh. 6, 68, und daß alle ihn als Christus, des lebendigen Gottes Sohn, erkennen möchten, Mt. 16, 16. Dann wäre der Zweck seiner Sendung erreicht gewesen; denn, wo sie ihn als den Lebensfürsten, Apg. 3, 15, erkannt hätten, hätten sie ihn nicht getötet (nach dem Fleisch), sondern hätten in seinem Leben das Leben gehabt. Aber auch hier ward der Widerspruch offenbar, und zwar von Joh. 2, 18 an. Nichtend und klagend sprach der Herr: Ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet, c. 5, 40. Doch hielt er von Anbeginn daran fest, daß einst die überwältigende Macht und der Beweis des Lebens auch den Widerspruch würde überzeugen müssen. Darum steigerte er diesen Beweis von der Macht des in ihm erschienenen Lebens immer mehr. Noch zuletzt durch die Umstände, unter denen er die Auferweckung des Lazarus vollzog, Joh. 11, (indem er wartete, v. 6, und erst nach Bethanien kam, als Lazarus schon vier Tage im Grabe lag, v. 17; vgl. die Gespräche mit Martha und Maria). Ein stärkerer Beweis von der Macht des Lebens ließ sich durch Werke nicht geben. Als aber trotzdem der Widerspruch immer mehr wuchs, da ward es Jesu Christo zur absoluten Klarheit, (was seine Liebe zwar lange ins Auge gefaßt), daß es nur noch ein einziges Mittel gebe, die Wahrheit zu beweisen, daß Er das Leben sei, nämlich durch seinen Tod, indem er tatsächlich zeigte, daß der Tod nicht im Stande sei, ihn, der das Leben hatte in ihm selber, zu töten. „Ich habe Macht, das Leben zu lassen und es wiederzuneumen. Niemand nimmt es von mir, ich lasse es von mir selber,“ Joh. 10. „Es war unmöglich, daß er sollte vom Tode gehalten werden,“ sagt Petrus, Apg. 2, 24. Der Widerspruch gegen die Wahrheit des Lebens Christi durch ihr Zeugnis von der Auferstehung, von dem Leben des Herrn zu überwinden, war die Aufgabe der Apostel, c. 1, 22. Petri Pfingstpredigt zeugt lediglich von dem Leben und somit von den unveränderten Ansprüchen Christi an den Glauben. Den Aposteln zu folgen und zwar mit Überzeugung und im ganzen Wandel, ist Aufgabe der wahren Christen insgesamt; lebt Christus in ihnen, Gal. 2, 20, zeugen sie von seinem Leben.

e) Christus kam zu zeigen, was Liebe ist, die ewige göttliche Liebe, in der wir auch wandeln und bleiben sollen. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe, Joh. 15, 9. Er wollte beweisen, daß die Lebensmacht der Liebe stärker ist als Sünde, Krankheit, Übel und Tod. Seine Liebe war Hingabe seines Lebens, nicht etwa nur in seinem Sterben, sondern während seines gesamten Wirkens. Er kam, zu dienen, Mt. 20, 28; er hielt den Seinen die Liebe bis ans Ende, Joh. 13, 2; er kam zu suchen und selig zu machen . . . , Mt. 18, 11; niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt

für seine Freunde, Joh. 15, 13; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe, c. 10, 12. Liebe ist Leben, und die größte Macht. Da Christus diese Liebesmacht bewies, auch durch die Heilungen, s. Luk. 11, 20, so ist ja das Reich Gottes in ihm erschienen. „Ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern daß die Welt durch mich selig werde, c. 12, 47; Luk. 9, 56 (nicht zu verderben, sondern zu erhalten). Gott sandte Ihn zur Versöhnung „für unsre“ und der Welt Sünden, 1. Joh. 2, 2. Lasset euch versöhnen mit Gott, 2. Kor. 5, 20. Versöhnung ist eine Frucht seiner Liebe. In Ihm ist Gottes Liebe erschienen; Christus will zeigen, daß unser Vater Liebe ist, daß keinerlei Veränderung in ihm je vorgehen kann, auch nicht durch die Sünde, denn in seinem Reiche giebt's keine Sünde. Es handelt sich nur um eine Veränderung, die in unserer Stellung zu Gott vor sich gehen muß. Christus lehrt den Vater erkennen, damit wir um Gottes Liebe willen den alten Menschen ablegen und in wahres Einverständnis mit Ihm kommen, während bis dahin in uns das Gefühl der Lostrennung und des eigenwilligen Wandels war. Des Vaters Liebe zieht uns zum Sohne, Joh. 6, 44; da beginnt unsere Versöhnung mit Gott, und sie vollendet sich in einem der Sünde feindlichen Leben, Röm. 5, 10; Eph. 2, 16. Jesu Liebe, die er im Leben und nun auch im Sterben bewies, hat also die Frucht, daß wir erlöst werden von der Sünde und versöhnt mit Gott. - Vergebung und Tilgung der Schuld. Die Liebe rechnet das Böse nicht zu. — Christus pflanzt dazu die Liebe in die Herzen der Jünger, Joh. 13 und 15, d. h. er erfüllt seinen Zweck, sie in das ewige Reich Gottes hineinzuführen, in dem Liebe regiert. Lasset uns ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet. 1. Joh. 4, 19; s. „Liebe“. Hast du mich lieb? Joh. 21, 15.

f) Christus kam, um in seiner Person die ewige Herrlichkeit Gottes auf Erden zu offenbaren. Herrlichkeit ist, für das irdische Verständnis, sieghafte Macht des Geistes, wie es Christus uns im Beschluß des Vaterunsers verstehen lehrt: dein ist die Herrlichkeit, Mt. 6, 13. Er selbst ist der Glanz Seiner (göttlichen) Herrlichkeit, Ebr. 1, 3; er ist sich der Herrlichkeit bewußt, die ihm der Vater gegeben hat, Joh. 17, 22, und er offenbarte seine Herrlichkeit in Wort und Werk. Seine Worte entstammen dem ewigen Reich des Geistes, Joh. 6, 63, sie erregen Verwunderung und bezeugen ihren himmlischen Ursprung, c. 8; Mt. 7, 29; Luk. 4, 22 u. a. Aber nur die Jünger erkannten im Glauben, daß er „Worte des ewigen Lebens habe“, Joh. 6, 68, und baten um mehr Verständnis, Mt. 4, 10; die anderen, die nicht glaubten, hatten kein Interesse an seinen Auslegungen, Eröffnungen und Lehren, daher blieb ihnen der Ursprung fremd und sie entzogen sich der Geistesmacht, d. h. sie sahen die Herrlichkeit nicht. — Neben den Worten brach die Herrlichkeit des Menschensohnes durch in Zeichen, in

Werken; aber auch hier offenbart sie sich nur dem Glauben, wie zu Kana, Joh. 2, wo die Geistesmacht zuerst über den Stoff, über das irdische Element herrschte. Seine Jünger glaubten an ihn als an den Herrn der Herrlichkeit; es gehörten ihre „seligen“ Augen dazu, die in ihm erschienene Fülle der Gnade und Wahrheit (Joh. 1) zu sehen, Luk. 10, 23; Johannes und Petrus insbesondere denken ihr ganzes Leben hindurch daran, wie köstlich es war, daß sie Seine Herrlichkeit sehen konnten, zumal in der Verklärung, 1. Joh. 1, 14; 2. Pet. 1, 16, 17. Gerade aber am Berge der Verklärung gab es unglaubliche Leute, die sich „über der Herrlichkeit Gottes“, (die in Jesu Werken sichtbar ward), entsetzten! Luk. 9, 43. Das ist eben das Gericht über den Unglauben, daß er nun auch nichts von der Herrlichkeit Gottes in Jesu Christo gewahr wird. Wie lieblich er sie sonst offenbart, jedoch unter der Bedingung des Glaubens, das zeigt das Gespräch mit Martha, Joh. 11, 40. Dem Glauben, daß die Herrlichkeit Gottes da sei in dem Menschen Jesus Ch., offenbarte sie sich. Der Glaube nennt Christum deswegen „unsern Herrn der Herrlichkeit“, Sat. 2, 1. — Noch oft hat Jesus Chr. die in ihm verborgene Herrlichkeit offenbart, oft durch „herrliche“ Thaten, aber die maßgebenden Kreise hatten kein Auge dafür. Paulus ist der Überzeugung, daß, wenn die „Obersten dieser Welt“ . . . „die verborgene, in Christo erscheinende Weisheit Gottes, die Gott verordnet vor der Welt zu unsrer Herrlichkeit, erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt“, 1. Kor. 2, 7, 8. Denn mit Erkenntnis der Herrlichkeit wäre alles gethan oder verbürgt gewesen. Daß die Sünde die Erkenntnis der göttlichen Herrlichkeit ablehnte, daß der Unglaube das Göttliche, Heilige in Christo leugnete, das führte Christum zum Leiden; Er aber nahm das Leiden und den Tod auf sich, um zu beweisen, daß dadurch seine Herrlichkeit nur noch gewisser offenbart werde. „Mußte nicht Chr. solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen?“ Luk. 24, 26. Indem die Feinde ihn töteten, meinten sie, die angebliche Herrlichkeit beseitigt und die Täuschung entlarvt zu haben, — aber Christus zeigte, daß er die Herrlichkeit des Vaters unverlierbar habe. Er ward in seiner Herrlichkeit von den Jüngern noch mehrmals gesehen, 1. Kor. 15; er ist aufgenommen in die Herrlichkeit, 1. Tim. 3, 16. — Es ist sein Wille, uns seine Herrlichkeit zu geben, wie den Jüngern, Joh. 17, 22, 24. Wir sind berufen zu seiner Herrlichkeit, 1. Thess. 2, 12. Er will in uns wohnen, denn „Christus in uns“ ist die Hoffnung der Herrlichkeit, Kol. 1, 27, — damit wir einst offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit, c. 3, 4, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters usw., Mt. 16, 27; 19, 28; 24, 30.

g) Er ist gekommen als das Licht, alle Menschen zu erleuchten, die in diese Welt kommen, Joh. 1, 4, 9; Luk. 2, 32. (In ihm [dem Wort], war

das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen: d. h. vor der allmächtigen Kraft des Lebens, des Lichtes hat die Finsternis nicht stand gehalten und sich als ohnmächtig erwiesen.) Wenn er Joh. 8, 12 sagt: Ich bin das Licht der Welt, so offenbart er seinen Ursprung, daß das ewige Licht in ihm erschienen sei, und daß er durch sein eigen Licht, Weisheit und Offenbarung den Vater kennen lehrt, seinen Vater, v. 19. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt, c. 9, 4 (eben der, welcher zeigt, daß das Licht für alle da ist, auch in leiblicher Beziehung für den Blindgeborenen). Noch c. 12, 35: „Es ist das Licht noch eine kleine Weile bei euch; wandelt, dieweil ihr das Licht habt, . . ., glaubet an das Licht, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid.“ Die Verheißung für den Glauben an ihn als das Licht gilt allein seinen Nachfolgern. Allerdings muß man zuvor vom Schlaf aufwachen, von den Toten aufstehen, Eph. 5, 14, damit uns Christus erleuchten kann. Leider liebten die Menschen die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht . . ., Joh. 3, 20. Die Finsternis hat das Licht nicht begriffen, c. 1, 5. Christus bietet allen das Licht an und wird doch abgelehnt. Nichtende Worte ergehen an seine Verächter, c. 12, 46 (die wohl hätten glauben können; das Citat aus Jes. 6 hinderte sie nicht). Seine Liebe richtet nicht nach dem Fleisch, c. 8, 15; „so ich aber richte, so ist mein Gericht recht,“ v. 16. Er hat wohl viel zu richten, v. 20. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, . . . (die Strafe war, daß sie das Licht nicht sahen, 2. Kor. 4, 4). Aber Christus das Licht, stärker als die Finsternis, die es doch durchbringen will, erzieht seine Jünger dazu, daß sie das Licht der Welt werden, Mt. 5, 15; daß nach der Nacht, da niemand wirken konnte, Joh. 9, 4, durch sie entstände die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi, 2. Kor. 4, 6. Ihr ganzer Leib soll Licht sein, Luk. 11, 36, d. h. innerlich wahr sollen sie sein, und man soll gleich an ihnen merken, aus welcher Welt sie stammen.

h) Das Übrige s. unter „Geist“, „Gebet“, „Friede“ usw. Christus ist göttliche Kraft und göttliche Weisheit, 1. Kor. 1, 24; der Grund unsres Lebensbaues, c. 3, 11; das Osterlamm des NT., c. 5, 7; der Eckstein, Eph. 2, 20; das Haupt der Gemeinde, c. 4, 15; des Gesetzes Ende, Röm. 10, 4; unser Meister, Mt. 23, 8; Apostel und Hoherpriester, Ebr. 3, 1; 9, 11 (der zukünftigen Güter); treuer Zeuge, Offb. 1, 5. Der Welt Heiland, Joh. 4, 42; Phil. 3, 20, im 2. Petrusbrief und sonst mehrfach „Herr und Heiland“; unser Leben, Kol. 3, 4; Christus, der Erzhirte, 1. Pet. 5, 4; Hirte und Bischof unsrer Seelen, 2, 25; der große Hirte der Schafe, Ebr. 13, 20; der gute Hirte, Joh. 10; der

Jürrpredher, 1. Joh. 2, 1; der Herzog unsrer Seligkeit, Ebr. 2, 10. Er will, daß wir in ihm Frieden haben, Joh. 16, 33. Fragt er auch: Meinet ihr, daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen? Luk. 12, 51, so will er doch damit zuerst andeuten, daß er die Herzen offenbar macht. Wo z. B. alle Glieder einer Familie an ihn als den Bringer des Reiches Gottes glauben, da bringt er Eintracht.

Summa: Da aber die Zeit erfüllt ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlöste, daß wir die Kindschafft empfangen, Gal. 4, 4. 5. — Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. 1. Kor. 1, 30. — f. „Erkenntnis“.

III. Christus für uns; Tod und Auferstehung, zumal Zweck und Folge der unendlichen Liebesthat, sichtbar am Leben der Christen. Weissagung: Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er . . . leben, Jes. 53.

Jesu Worte: „Des Menschen Sohn ist . . . gekommen, daß er diene und gebe sein Leben zur Erlösung“ — (zur Bezahlung, d. i. zum Loskauf von den Sünden), Mt. 10, 45; für viele, Mt. 20, 28. — „Das Brot, welches ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt“, Joh. 6, 51. — „Ich lasse mein Leben für die Schafe“, Joh. 10, 15 (auf daß ich's wiedernehme, v. 17). — „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde“, Joh. 15, 13. — Für euch — (für viele) — vergossen zur Vergebung der Sünden“, Mt. 26, 28 (1. Kor. 11, 24). — „Denn Jesus sollte sterben für das Volk, und nicht für das Volk allein, sondern daß er auch die Kinder Gottes, die zerstreuet waren, zusammen brächte“, Joh. 11, 51. (Im Gegensatz zu dem „Volk“, das Kaiphas meinte, soll der Tod Christi ein neues großes Volk schaffen und einigen, indem der Glaube an die (Liebes- und Lebens-) Kraft des Todes und der Auferstehung Jesu alle als Gotteskinder zusammenbringt zu einem wahrhaft neuen Leben.) Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit, Joh. 17, 19. —

Aussagen des Paulus: Christus . . . ist für uns (damals noch) Gottlose gestorben, Röm. 5, 6 (4, 25). Die Folge ist Vernichtung des Feindlichen, v. 10 und Versöhnung des Menschen mit Gott, v. 10, Rechtfertigung des Lebens, v. 18. — So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode, so werden wir auch seiner Auferstehung gleich sein. Diemeil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen, Röm. 6, 5. 6. (Der Sünde abgestorben, v. 11.) — Was wollen wir nun hiezu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eignen Sohnes nicht

hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns, Röm. 8, 31—34. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Tote und Lebendige Herr sei. Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder, du andrer, was verachtest du deinen Bruder? Röm. 14, 9. — Das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft, 1. Kor. 1, 18. — Wir haben auch ein Oslerramm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum laßt uns Oslern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit, 1. Kor. 5, 7. — Und wird also über deiner Erkenntnis der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern und schlaget ihr schwaches Gewissen, so sündiget ihr an Christo, 1. Kor. 8, 11. — Ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsre Sünden, nach der Schrift, 1. Kor. 15, 3. — Denn die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten, daß, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben, und er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist, 2. Kor. 5, 14. — Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt; denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, 2. Kor. 5, 19. — Ihr wißt die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet, 2. Kor. 8, 9. — Gnade sei mit euch und Friede von Gott dem Vater und unserm Herrn Jesu Christ, der sich selbst für unsre Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt nach dem Willen Gottes und unsers Vaters, Gal. 1, 3. — Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuzigt. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der

mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben, Gal. 2, 20. — Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jedermann, der am Holz hanget“), auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben, Gal. 3, 13. — Er ist unser Friede, der aus beiden Eines hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, nämlich das Gesetz, so in Geboten gestellt war, auf daß er aus zweien einen neuen Menschen in ihm selber schaffe, und Frieden machte, und daß er beide versöhnete mit Gott in einem Leibe durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getödet durch sich selbst; und er ist kommen, hat verkündiget im Evangelium den Frieden euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren; denn durch ihn haben wir den Zugang alle beide in einem Geiste zum Vater, Eph. 2, 14. — Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich, Eph. 5, 25. — Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war, uhm, Phil. 2, 5. — Zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, Phil. 3, 10 (s. 7—11). Und euch, die ihr weiland Fremde und Feinde waret durch die Vernunft in bösen Werken, nun hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, auf daß er euch darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor ihm selbst, Kol. 1, 21. (s. v. 14. 20.) s. c. 2, 14. — Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit, Kol. 3, 2. — Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christ, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben sollen, 1. Thess. 5, 9. 10. — (Gott) will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit ge-

prediget würde, 1. Tim. 2, 4—6. — Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken. Solches rede, und ermahne und strafe mit ganzem Ernst. Laß dich niemand verachten, Tit. 2, 14. —

Petrus: Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, der zwar zuvor ersehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbaret zu den letzten Zeiten um eurer willen, die ihr durch ihn glaubet an Gott, der ihn auferwecket hat von den Toten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet, 1. Pet. 1, 18. Denn dazu seid ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen. Welcher unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischöfe eurer Seelen, 1. Pet. 2, 21. 24. — Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch übriger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüste, sondern dem Willen Gottes lebe, 1. Pet. 4, 1. —

Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so . . . ist die Wahrheit nicht in uns. So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend, 1. Joh. 1, 8. — Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsre Sünden; nicht allein aber . . . 1. Joh. 2, 1. — Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen, 1. Joh. 3, 16. — Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe, und ist so viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höheren Namen er vor ihnen ererbet hat, Ebr. 1, 3. — Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's gleichermaßen

teilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten. Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an. Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks. Denn darinnen er gelitten hat, und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden, Ebr. 2, 14. — Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, Gehorsam gelernt. Und da er vollendet war, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit, genannt von Gott ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks, Ebr. 5, 8—10. — Christus aber ist kommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, und ist durch eine größere und vollkommene Hütte, die nicht mit der Hand gemacht, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist, auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuh, gesprenget, heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! Ebr. 9, 11. — Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit fremdem Blut; sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber, am Ende der Welt, ist er einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben, Ebr. 9, 25 u. ff. — Da sprach er: „Siehe, ich komme, zu thun, Gott, deinen Willen.“ Da hebet er das erste auf, daß er das andre einsetze. In diesem Willen sind wir geheiligt auf einmal durch das Opfer des Leibes J. Chr., Ebr. 10, 10. — So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, welchen er uns bereitet hat zum neuen und lebendigen Wege durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch, und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes: So laffet uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen..., Ebr. 10, 19—22. — (Ihr seid gekommen) zu dem Mittler des neuen Testaments, Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Abels, Ebr. 12, 24. — Darum auch Jesus, auf daß er heilige das Volk durch sein eigen Blut, hat er gelitten außen vor dem Thor, Ebr. 13, 12.

Jesus Christus ist der treue Zeuge und Erstgeborene von den Toten und der Fürst der Könige

auf Erden. Der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, und hat uns zu Königen und Priestern gemacht..., Offb. 1, 5. — Und er sprach zu mir: „Diese sind's, die kommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes, Offb. 7, 14. — Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsers Gottes worden, und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verflagte Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen! Offb. 12, 10.

IV. Christus in uns. Bleibet in mir und ich in euch..., Joh. 15, 4; wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viele Frucht (5). Gleichnis vom Weinstock. — Ich in ihnen, du in mir, c. 17, 10, 23; ihr in mir und ich in euch, c. 14, 20; — Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen... Eph. 3, 17; — Erkennt, daß J. Chr. in euch ist, 2. Kor. 13, 5 (wenn ihr im Glauben steht und tüchtig seid). — Chr. redet in Paulus, c. 13, 3. — „So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist“, c. 11, 10. — Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Chr. lebet in mir, Gal. 2, 20; — Christus soll eine Gestalt in uns gewinnen, c. 4, 19. — So aber Chr. in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünden willen..., Röm. 8, 10; — Alles und in allen Chr., Kol. 3, 11; — Wer seine Gebote (v. 23) hält, der bleibet in ihm und er in ihm, 1. Joh. 3, 24. — Chr. in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit.

V. „In Christo“ zu sein, das Ziel christlichen Lebens auf Erden und in Ewigkeit. Wir danken Gott diese Berufung in Chr. J., 1. Kor. 1, 30; 2. Kor. 5, 19. — Wir sind berufen zu seiner ewigen Herrlichkeit in Chr. J., 1. Pet. 5, 10. — Gnade ist uns gegeben in Chr. J., 1. Kor. 1, 4; 2. Tim. 1, 9; 2, 1; Güte..., Eph. 2, 7; — das Gute, Philemon 6. — Bleibet in mir... Joh. 15, 4, 20. — Ihr habt in mir Frieden, c. 16, 33; — Sieg allezeit, 2. Kor. 2, 14; — Vergebung, Eph. 4, 32; — Friede sei mit allen, die in Chr. J. sind, 1. Pet. 5, 14. — Der Friede Gottes... bewahre eure Herzen und Sinne in Chr. J., Phil. 4, 7. — Der Geist macht lebendig in Chr. J., Röm. 8, 2; — Getauft in J. Christum, c. 6, 3; — Geheiligt in Chr. J., 1. Kor. 1, 2; — Gezeugt hat Paulus die Gemeinde in Chr. J., c. 4, 15. — Bewährt in Chr., Röm. 16, 10; befestigt, 2. Kor. 1, 21; — Nichts Verdammliches in denen, die in Chr. J. sind, Röm. 8, 1; — Gottselig leben in Chr. J., 2. Tim. 3, 12; — Glaube und Liebe in Chr. J., c. 1, 13; 1. Tim. 1, 14; — Guter Wandel in Chr. 1. Pet. 3, 16; Freiheit in Chr. J., Gal. 2, 4; — Einfältigkeit in Chr., 2. Kor. 11, 3; Wege, 1. Kor.

4, 17. Reden in Chr. vor Gott, 2. Kor. 2, 17; Die Wahrheit sagen in Chr., Röm. 9, 1. Rühmen in Chr., Phil. 1, 26; Röm. 15, 17; — Leiden, die in Chr. sind, 1. Pet. 5, 1; — Trübsale, Kol. 1, 24; — Alsomal Einer in Chr. J., Eph. 4, 32; — Ein Leib in Chr., Röm. 12, 5; — Leben (für) Gott in Chr. J., Röm. 6, 11.

Junge Kinder in Chr., 1. Kor. 3, 1; — Erstling, Röm. 16, 5; — Zuchtmeister in Chr., 1. Kor. 4, 15; — Gehilfen, Röm. 16, 3; — Mitgefangener in Chr. J., Phil. 23.

Der Wille Gottes in Chr. J. an uns, 1. Thess. 5, 18 (Liebe). — Die Seligkeit erlangen in Chr. J., 2. Tim. 2, 10; — Alle Dinge zusammengefaßt in Chr. J., Eph. 1, 10; — Entschlafen in Chr., 1. Kor. 15, 18; — In dem Herrn sterben, Offb. 14, 13; — Das ewige Leben in Chr. J., Röm. 6, 23; — In Chr. lebendig gemacht, 1. Kor. 15, 22; — in das himmlische Wesen versetzt in Chr. J., Eph. 2, 6. —

Die Gemeinde, die in Chr. Jesu ist, Eph. 3, 21; — Wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne J. Chr., 1. Joh. 5, 20; — Ist jemand in Chr., so ist er eine neue Kreatur, 2. Kor. 5, 17.

VI. Christus der Auferstandene. Sein Werk an den Jüngern in den vierzig Tagen, Apg. 1, 3. Der aus dem Geist Gehorene sieht die Verwesung nicht, c. 2, 27; Er ist es selber, der Auferstandene, Luk. 24, 39; er sucht seine Jünger, er zeigt ihnen Hände und Füße (35), Joh. 20, 20, dem Thomas (27); er isst und trinkt mit ihnen, Luk. 24; so mangelt es nicht an Kennzeichen der Identität. Und doch ist er nicht derselbe; sein Leib ist nicht mehr ein Leib vom groben Stoff des Fleisches, trotzdem er selbst nach Luk. 24, 39 von „Fleisch und Bein“ spricht. Der Leib ist verklärt, Phil. 3, 21; er durchbricht die Schranken von Raum und Zeit; er geht durch verschlossene Thüren ein, Joh. 20, und er verschwindet, Luk. 24. Der Herr wird nicht gleich erkannt; Maria hielt ihn für den Gärtner und erst an der Anrede wird sie gewahr, mit wem sie redet; die Emmausjünger wandeln geraume Zeit neben ihm, ohne ihn zu kennen, ihre Augen wurden gehalten (durch ihren für die große Lebensbotschaft unbereiteten Sinn), und auch die übrigen Jünger trauen ihren Augen nicht; erst als der Ostergruß erklang, da wurden sie froh, daß sie den Herrn sahen; noch später bei dem Fischzug Joh. 21 war ihnen Christus eine Weile unerkannt. Der Maria sagt er: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren . . . (20, 17); von nun an soll es nur eine Berührung mit Ihm durch den Geist geben; nur Luk. 24, 39 lesen wir, daß er zur sinnenfälligen Überzeugung aufgefordert habe, um das Erschrecken zu nehmen. Hierauf bezieht sich vielleicht, wiewohl nicht unbedingt nur auf die nachösterliche Zeit, 1. Joh. 1, 1. „. . . das wir betastet haben vom Wort des Lebens.“

Das gab eine neue Form und Weise des Verkehrs in den vierzig Tagen, wie sie für diesen so wichtigen Abschluß der Wirksamkeit Christi auf Erden die einzig mögliche war. Er offenbarte sich nicht der Welt, sondern er vollendete die Erziehung der Jünger nach seinem Wort Joh. 14, 20, 21 zum Gehorsam und zur Liebe — (sein Gebot ist das ewige Leben, Joh. 12, 50); und die Liebe macht dem Geist des Vaters und des Sohnes Quartier, Joh. 14, 23. Er redete zwar mit den Jüngern, wie er that, als er bei ihnen war, Luk. 24, 44; Apg. 1, 3, aber die Mitteilung war doch ganz anders. Freilich beginnt er nochmals mit der Erwähnung Johannes des Täufers (5), aber um nun gleich die nahe Erfüllung der Verheißung, die der Vater durch diesen Vorläufer Christi hatte aussprechen lassen, in der Sendung des Geistes in Aussicht zu stellen (4 und 8).

Werfen wir einen Blick auf die Jünger. Sie, die Ihn verlassen hatten, sammelten sich um sein offenes Grab. Der Meister macht ihnen keine Vorwürfe, — wenigstens enthält das NT. nichts dergl., nur den Zweifel an der Wahrheit der Lebensbotschaft, der Osterkunde tadelt er hart, Mt. 16, 14. Allein mit Petrus hat er den Bund noch besonders zu stärken. Der dreimaligen Verleugnung entspricht nach der milden, gütigen Demütigung eine dreimalige Berufung, Joh. 21. — Thomas wird durch die Lindigkeit des Herrn zur Seligkeit des Glaubens berufen, c. 20. Die Sünde des Verlassens und der Flucht ist von ihnen allen gebüßt, sie wissen nun, nachdem sie die Liebe des Herrn aufs neue so reich erfahren, daß er auch für sie gestorben ist, damit sie, der Sünde (des Unglaubens) abgestorben, der Gerechtigkeit (des Glaubens) leben. (1. Pet. 2, 24.) Die „irrenden Schafe“, (25), Mt. 26, 31, sind nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof ihrer Seelen. Keiner soll mehr auf seinen Weg sehen, Jes. 53, sondern auf Christum, den lebendigen Weg, Ebr. 10, 20, keiner soll mehr im Irrtum befangen sein, sondern bestehen in der lebendigen Wahrheit, in Christo; keiner soll mehr ihm selber leben, sondern Ihm, dem Lebendigen, der für ihn gestorben und auferstanden ist. Gesteßen auch etliche Ihm selber unfreiwillig, sie hätten sich in ihrer Hoffnung auf Erlösung geirrt, Luk. 24, so begegnet ihnen doch Christus gleich am Osterfeste also, daß sie merken müssen, es komme auf die Erlösung von fleischlichem Denken und Hoffen, von Furcht und Angst an. Und wenn es sich noch am Himmelfahrtstage zeigte, daß auch die Jünger am schwersten loskamen von falschen Vorstellungen über das Reich Gottes und Christi — (des Reiches Israel, da Gott König ist) — Apg. 1, so bringt doch des Herrn Eröffnung von dem, was tatsächlich bevorsteht, und worin sich dies Reich, seine Herrschaft offenbart, die Jünger von falscher Fährte zurück.

„Nehmet hin heiligen Geist“ — (im Text steht nicht „den heiligen Geist“), so sprach Christus schon

am Oftertag, Joh. 20, 22. Dieses Wort gab den Jüngern zunächst Zeugnis, daß er treu blieb, wo sie nicht glaubten, 2. Tim. 2; dann aber öffnete es ihnen die Augen für die Erkenntnis der Lebensaufgabe von nun an, nämlich das Reich Christi, das nicht von dieser Welt ist, c. 18, 36, in dieser Welt zu bauen, 1. Tim. 3, 16, dadurch daß es in ihnen ist, Luk. 17, 21. Sie haben kein anderes Werkzeug als den heiligen Geist. Der Gedanke war doch neu und groß, daß sie ein rein geistiges Reich Christi auf Erden aufrichten sollten, in Fortsetzung der Arbeit Jesu. Der Herr hielt fest an dem Wort aus dem hohepriesterl. Gebet: „Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie auch in die Welt“, Joh. 17, 18. Er sprach genau so am Oftertag: Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch, c. 20, 21. In ihm war das Himmelreich in die Menschenwelt gestellt. Von nun an soll in ihrer Person, und in denen, die durch ihr Wort an Christum glauben werden, das Reich Gottes in der Welt vorhanden sein, zur Überführung der Welt, c. 16. (s. „Strafe“.) Das Werk Christi sollen die Jünger weiter führen; wo sie hingehen, da muß das Himmelreich mit hingehen. Er hat sich ja im Tode für sie geheiligt, damit auch sie geheiligt seien in der Wahrheit (seines Lebens), c. 17. Da nennt er nun zunächst dies neue Amt, dessen eigentliche Übertragung doch erst angekündigt wird, c. 20. Er bereitet sie auf die Übernahme der Funktionen zu. Es kommt schon der Tag, da wird es hervorbrechen. Vorläufig müssen sie noch reifen, müssen sich vertraut machen mit dem Gedanken, daß sie es mit der Sündertwelt zu thun bekommen und zwar mit gewaltiger Vollmacht, Sünden zu erlassen und zu behalten, v. 23. Dieser schwere Auftrag ist, weil deswegen Feindschaft und Widerspruch unvermeidlich sind, nur von denen erfüllbar, die in sichrem Geistesbesitz stehen. Es war bei der energischen Arbeit, in der die Jünger während dieser 40 Tage standen, eine der Hauptaufgaben, in diese Machtvollkommenheit auch innerlich hineinzuwachsen. Das stärkte sie, um nichts anderes zu bitten, als um ein immer höheres Maß des heiligen Geistes. Wer den Geist nicht selber hat, kann anderen weder Sünden erlassen noch auch den Gnadenspruch des Herrn vorenthalten.

Christus unterläßt nichts, um den Jüngern klar zu machen, wie ernst es ihm ist um die Übertragung des Geistes; und dabei verlangt er in allem von ihnen, daß sie, da ja von mechanischer Eingießung des Geistes nicht die Rede sein kann, es ernst nehmen sollen mit dem Ergreifen, mit der persönlichen Aneignung des Geistes. Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein, Röm. 8, 9. Wer ihn aber aufnimmt wie ein Licht, dessen Strahlen er selbst zurückwerfen will in die Welt, der ist das Auge, das auch den ganzen Leib Licht macht, oder mit anderem Bilde, der „heilige Same“, Jes. 6, 13,

der auf ein gut Land gestreut wird; — ja, es erfüllt sich, was Christus Joh. 4 sagte: Einer (— nämlich ich) säet, der andre (— nämlich ihr) schneidet; das Feld ist ja weiß zur Ernte.

So regte er in ihnen eine sich steigende innere Arbeit an, ein Ringen und Beten, daß Christus in ihnen eine Gestalt gewinne, daß das Reich Gottes doch zuerst und völlig zu ihnen selbst komme, wie es in Christo gekommen war. Sie begannen zu verstehen, daß der heilige Geist der Tröster sei, daß sie keine „Waisen“ seien, wenn der Geist Christi in ihnen bleibt, Joh. 14, 18. Jetzt verstehen sie das Gleichnis vom Weinstock mit der zwölftmaligen Betonung des Lebens, c. 15. Der Geist ist der ihnen verbleibende Christus, und wenn sie den Geist haben werden, so werden sie auch in ihm bleiben. Sie begannen zu begreifen, daß „in dem Namen Jesu Christi“ und „durch den Glauben an seinen Namen“ so viel heißt, als in der Kraft Christi, Apg. 3, 10, und daß dieser Name, diese Kraft des Geistes aus ihnen „ganz andere Menschen machen müsse nach Herz, Mut und Sinn“. — (Luther). — Sie ahnten je länger desto sicherer, Christus wolle durch sie beweisen, daß er lebe, das Leben sei, dem gegenüber sich sündiges und unvollkommenes Wesen nicht behaupten könne, daß er dennoch die Wahrheit sei, der König der Wahrheit, der durch den ihnen verliehenen Geist allen Irrtum besiegen würde. Sie fühlten, daß sie es würden der Welt vorleben müssen, wie Christus der Weg zum rechten Ziele sei und daß es gelten werde, die Richtung der Welt umzubiegen auf diesen rechten Weg hin. Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein; — Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Das sind Ausdrücke für die Richtung auf das neue Ziel. Solche Gedanken und Ideale machten sie noch einmal zu aufmerksamsten Schülern und lehrten sie noch ganz anders beten als zuvor.

Jedenfalls erhielten sie durch die vorläufige Abordnung am Oftertag, — (eigentlich die Ankündigung derselben) einen ebenso großen Eindruck von ihrer Verantwortlichkeit als von ihrer Machtvollkommenheit, Joh. 20, 21—23. Aber die Meisterschaft in der selbständigen Verkündigung der apostolischen Lehre wird gebunden an den Glauben, c. 14, 10, 11. Was sie wissen, was sie sahen und hörten, Apg. 4, 20, was sie in sich aufnahmen, das sollen sie nun nach Christi Abchied im Glauben beweisen, durch die tatsächlichen Beweise sollen sie auch die Wahrheit ihrer Predigt beglaubigen. Beweisung des Geistes und der Kraft geschieht in dem Glauben, der da des lebendigen Herrn sicher ist, als sähe er ihn, obwohl er ihn nicht sieht. Zu diesen Beweisen gehören die Zeichen, die mitfolgen werden denen, die da glauben, Mk. 16, 17. Sie beweisen eben, wie das Wort, daß neben der unendlichen Macht des Geistes eine widergöttliche Macht nicht

bestehen darf. Der Geist ist Herr über Fleisch und Stoff.

Wohl wird die widergöttliche Macht die Apostel nach ihrem irdischen Leben wegtragen, wie den Petrus, Joh. 21, — und wenn Johannes bleibt und den Zeugentod nicht stirbt, wiewohl auch er Kreuz und Verbannung auf sich zu nehmen hat, „was geht's dich an?“ v. 22. Folge du mir nach.

Aus diesen vierzig Tagen mit Jesu — und sofort nach seiner Himmelfahrt, Luk. 24, 52, lernten die Apostel beten um den heiligen Geist. Jetzt drängten sie nach ihm, jetzt stand ihr Sinn nach der Vollkommenheit. Und als sie in allen Stücken bereit waren für Leben und Tod, da brach die Knospe ihres Glaubens zur Blüte auf und das Pfingstfest kam.

D.

Dach. Ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst . . ., Mt. 8, 8; — auf den Dächern predigen, Mt. 10, 27 (in der größten Öffentlichkeit). — Eignes Dach, Sir. 29, 29. Der Vogel auf dem Dach, Ps. 102, 8.

Daheim. Daheim bei dem Herrn, im Gegensatz zur Wallfahrt hienieden, 2. Kor. 5, 8. — Der Prophet gilt daheim nichts, Joh. 4, 44; Mt. 6, 4. — Christi „Daheim“, Mt. 9, 33 ist in Kaper-naum gewesen, Mt. 4, 13. — „Wenig daheim bleiben“, Ruth 2, 7, ein Zeichen von Arbeitsamkeit und Fleiß. — „Daheim rasen“, 1. Sam. 18, 10. (Saul ließ in seiner Wohnung dem bösen Geist Spielraum. Aus Achtung vor seiner Umgebung und aus Liebe soll man sich zu Hause zusammennehmen. Ist Gott „bei uns drinnen“ [Ps. 46], weshalb ist man mißmutig und verbittert den Seinen das Leben?) „Sei nicht ein Löwe in deinem Hause!“ Sir. 4, 35.

Dahinsahren, Hiob 1, 21. — Wie ein Strom, Ps. 90, 5, 9; das Leben fährt schnell dahin, v. 10. Dahinsahren in ein leichtfertiges Ende, Ebr. 2, 1.

Dahingeben, Christus um unsrer Sünde willen dahingegen, Röm. 4, 25, für uns alle . . ., Röm. 8, 32. — Abraham gab dahin den Eingeborenen, Ebr. 11, 17. — Dahingegen sind die Heiden in ihrer Herzen Gellüste, Röm. 1, 24 (nachdem sie sich von Gott getrennt. Das Gute fehlt völlig, so daß sie sich nicht einmal dadurch gestraft fühlen).

Dahinten. Daß keiner dahinten bleibe! Ebr. 4, 1.

Dampf, dämpfen. Das Leben ein Dampf, Gal. 4, 14. — Amalek gedämpft (durch die Fürbitte Moses), 2. M. 17, 13; Ps. 62, 5. — Den Geist dämpft nicht, 1. Thess. 5, 19. — Ist das Werk aus Gott, so könnt ihr es nicht dämpfen, Apg. 5, 39. — Gedämpft sind die Töchter des Gesangs, Pred. 12, 4 (im Alter singt man nur leise mit).

Daniel, als einer der frommsten Männer erwähnt, Hesek. 14, 14.

Dank, dankbar, Dankopfer (s. „Opfer“), Dank-sagung. (Undank.) Durch Undank ist die Erkenntnis

Gottes und seiner Gaben verdunkelt und die Sünde so mannigfaltig und heidnisch geworden. Weil sie Gott nicht gepriesen noch gedanket, hat sie Gott dahingegen in ihrer Herzen Gellüste, Röm. 1, 21 (d. h. sie sind in die Gottesferne geraten). Undankbar war der Schenke Pharao's, 1. M. 40, 23. Undankbar nennt Mose das Volk 5. M. 32, 6. s. Luk. 17, 17; 2. Tim. 3, 2. — Kein Dank war das Gebet des Pharisäers. Luk. 18, 10: „Ich danke dir, Gott, usw.“. s. Luk. 6, 32. Alttestamentliches Vorbild dankbaren Sinnes: David. (53 Psalmen) Ps. 105—107, 118 und 136: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. (Dankbarkeit erwartet Gott am ersten, Jer. 5, 24.) Köstlich und glaubenstärkend Ps. 42, 6: Was betrübt du dich, meine Seele, — harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken — und Ps. 43, . . . dir auf der Harfe danke, mein Gott, Ps. 50, 14: Opfere Gott Dank und bezahle . . . (s. „Psalmen“). Ps. 86, 12: Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.

Neutestamentliches Vorbild: Jesus. Er dankt für das Große und das Geringe, für die Offenbarung und das Verbergen des Geheimnisses seiner Person, Mt. 11, 25; Luk. 10, 21, für die Erhöhung seines Gebets an Lazarus' Grabe, Joh. 11, 41, wie für das tägliche Brot, zumal bei den Speisungen, Mt. 14, 19; 15, 36 usw. (die Dankagung Jesu war, nach Joh. 6, 26, eben die Kraft, welche die Speisung der 5000 bewirkte), — und bei dem heiligen Abendmahl, Mt. 26, 26. — Oberflächlicher und erlogner Dank genügt ihm nicht, Luk. 6, 33, 34; 18, 11 (der Pharisäer); dagegen erfreut ihn der Dank des geheilten (ausfägigen) Samariters, Luk. 17, 16.

Danken konnte Paulus, Apg. 27, 35; 28, 15 und in den Briefen für den Glauben der Gemeinde, Röm. 1, 8; für ihren Gehorsam, c. 6, 17; für die Gnade . . . 1. Kor. 1, 4; für den Sieg, 1. Kor. 15, 57; für steten Sieg, 2. Kor. 2, 14; allezeit für alles, Eph. 5, 20; für den Segen der Predigt, Gal. 6, 6; für die Erwählung und Berufung, Kol. 1, 12; s. Eph. 1, 16; Phil. 1, 3; Kol. 3, 17; 1. Thess. 1, 2; 2, 13; 1. Tim. 1, 12; 2. Tim. 1, 3; Philemon 4. Seid dankbar in allen Dingen, 1. Thess. 5, 18.

Denn was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm Gott? 1. Thess. 3, 9.

Zuerst das Dankgebet, 1. Tim. 2, 1. Alle Bitten mit Dank! Phil. 4, 6. Sein ganzes christliches Leben dankt er Gott trotz der Schmach, die er dafür trägt, 1. Kor. 10, 30. Nichts ist verwerflich, das mit Dankagung genossen wird, 1. Tim. 4, 4. — So ich's mit Dankagung genieße, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür ich danke? 1. Kor. 10, 30. (P. tritt für die christliche Freiheit ein.) Der Dank heiligt die Gabe.

„Nun danket alle Gott!“ Dieser Liebesanfang nebst den Hauptgedanken des Liedes bei Sirach 50, 24—26 (s. 13, 4; 20, 17).

Dargeben, die Seelen, Apg. 15, 26 (Leben); den Hals, Röm. 16, 4; den Leib, Dan. 3, 28; Sich selbst hat Christus dargegeben, Gal. 2, 20; Eph. 5, 2; 1. Tim. 6, 17.

Darstellen, Darstellung Jesu im Tempel, Luk. 2, 22; s. Röm. 14, 13 (Argernis); als Vorbild hinstellen, Eph. 5, 27, eine heilige Gemeinde. — Die Apostel als die allergeringsten dargestellt (der Welt ein Zeichen), 1. Kor. 4, 9.

Dauids Geschichte bis zur Thronbesteigung von 1. Sam. 16 an. David als König 2. Sam. 1 bis 1. Kön. 1. — Dauids Sohn und Herr, Mt. 22, 41—46.

Davonmüssen, Ps. 39, 5; 146, 4; Jer. 17, 11.

Davonthun, dazuthun. Ihr sollt nichts dazuthun und davonthun, das ich euch gebiete, 5. M. 4, 2; s. Offb. 22, 19.

Decke, decken. Decke der Augen, 1. M. 20, 16. (Das verführerische Geschenk soll Sara veranlassen, nicht mehr nach dem geschenehen Unrecht hinzuschauen.) — Die Decke vor Mose's Angesicht, 2. M. 34, 33. (Beweis von der Macht der Herrlichkeit Gottes im Abglanz.) Sie ist das Gegenbild der selbstverschuldeten Blindheit Israels, 2. Kor. 3, 13. Christen in ihrer Freiheit thun sie ab, v. 17. — Die Decke der Heiden, Jes. 25, 7. (Durch das Licht der Offenbarung muß das Hindernis des Glaubens fortgeräumt werden) — Gott deckt uns mit seinen Fittichen, Ps. 91, 4. — Die Liebe decket auch der Sünden Menge, 1. Pet. 4, 8. — Hügel, decket uns! Luk. 23, 30 (Verzweiflung).

Demut, demütig. Urbild der Demut: Jesus, in der Selbsterniedrigung, wie sie Paulus Phil. 2, 5—8 beschreibt. s. „Kraus“. Dann seine eignen Worte: „Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig“, Mt. 11, 29. Jesus in Gethsemane usw.

Vorbilder: a) Johannes der Täufer, Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, Mt. 3, 14; „ich bin nicht wert, daß ich die Riemen deiner Schuhe auflöse“, Luk. 3, 16; b) Jakob: „ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit“, 1. M. 32, 11; c) der Böllner, Luk. 18, 11; d) Paulus,

der in dem hohen Bewußtsein seiner Arbeit demütig eingesteht, er sei nicht wert, ein Apostel zu heißen, 1. Kor. 15, 9; e) der Hauptmann von Kapernaum: „ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst“, Luk. 7, 6, 7; f) das kananäische Weib: „Ja, Herr, aber doch“ — Mt. 15, 27. Denke auch an Hanna und Maria. Hanna's Lied, 1. Sam. 2, 1 und das „Magnificat“ der Maria, Luk. 1, 46, sind Lieder zum Preis der Demut; (Kornelius, Apg. 10), s. „Niedrigkeit“. Den Demütigen giebt Gott Gnade, 1. Pet. 5, 5; Jak. 4, 6. — Diene dem Herrn in aller Demut, Apg. 20, 19. — Zieh an . . . Sanftmut, Demut, Geduld, Kol. 3, 12; Eph. 4, 2. — Durch Demut achte einer den andern höher als sich selbst, Phil. 2, 3. — Suchet Gerechtigkeit, suchet Demut, Zeph. 2, 3. — Ich will in dir lassen überbleiben ein arm, gering Volk, die werden auf des Herrn Namen trauen, Zeph. 3, 12 (s. „Armut, geistliche“). — Weisheit ist bei den Demütigen, Spr. 11, 2. — Der Demütige wird Ehre empfangen, Spr. 29, 23; er wird erhöht, Jak. 4, 10; wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht, Luk. 14, 14 u. a. — Gott wohnt bei denen, die demütigen Geistes sind, Jes. 57, 15, vgl. Ps. 51, 19. Du bist der Gerungen Stärke usw., Jes. 25, 4. — Gott erquicket den Geist der Gedemütigten, Jes. 57, 15. — Guter Rat: Trachtet nicht nach hohen Dingen . . ., Röm. 12, 16, 17. Was soll ich reden? Er hat mir's zugesagt, und hat's auch gethan! Ich werde in Demut wandeln all meine Lebtag nach solcher Betrübnis meiner Seele, Jes. 38, 15. — Es ist dir gesagt, Mensch, was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten, Liebe üben und demütig sein . . . Micha 6, 8. s. Sir. 1, 28; Jud. 9, 13. — Gott demütigte Israel in der Wüste, 5. M. 8, 2. — Er demütigt auf dem Wege meine Kraft, Ps. 102, 24. — Ehe ich gedemütigt ward, irrte ich, Ps. 119, 67, 71, 107. — Wenn du mich demütigst, machst du mich groß, Ps. 18, 36. — Demütigt euch unter die gewaltige Hand Gottes, 1. Pet. 5, 6; Jak. 4, 10. — Haltet fest an der Demut usw.! 1. Pet. 5, 5.

Zum Magnificat der Maria sagt Luther u. a.: Rechte Demut weiß nimmer, daß sie demütig ist, denn wo sie es wüßte, so würde sie hochmütig von dem Ansehen derselben schönen Tugend; sondern sie haftet mit Herz, Mut und allen Sinnen an den geringen Dingen, die hat sie ohn Unterlaß in ihren Augen, das sein ihr Bild, damit sie umgeh; und biweil sie die in ihren Augen hat, kann sie sich selbst nicht sehen, noch ihr selbst gewahr werden, viel weniger der hohen Dinge innen werden.

Denken. Der Herr d. an uns und segnet uns, Ps. 115, 12. — D. nichts Arges in deinem Herzen, Mt. 9, 4. — Was wahrhaftig ist, was ehrbar . . ., dem d. nach, Phil. 4, 8. — (Der Denktettel vor Gott, Mal. 3, 16.)

Dennoch. Entschlossener Glaube und mutig festes Vertrauen in Gott trotz Anfechtungen und

Schwierigkeiten. — Israel hat dennoch Gott zum Trost . . . , Ps. 73, 1. — Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst . . . , Ps. 73, 23. — Dennoch soll die Stadt Gottes sein lustig bleiben . . . , Ps. 46, 5. — Er wird mich erhalten bei meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen, Jes. 27, 5. — Das Alter der Gerechten, der Freunde des Gottesdienstes: Die gepflanzt sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein . . . , Ps. 92, 14.

Gottes Güte gegen harte Köpfe. Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr Herr! Sie gehorchen, oder lassen's. Es ist wohl ein ungehorsam Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist, Hes. 2, 4. (In diesem „Dennoch“ liegt das Angebot der göttlichen Langmut und Gnade, aber auch des Propheten Drohung an den Trotz.)

David's „Dennoch“ des Glaubens klingt oft heraus, zB. Ps. 22, 23. — Jesu „Dennoch“ vor Pilatus. „So bist du dennoch ein König?“ „Du sagest es, ich bin ein König“, Joh. 18, 37. — Paulus predigt (Christi Kreuz und Auferstehung) ist dennoch Weisheit, 1. Kor. 2, 6.

Diafonie, s. „Gemeine“.

Dichten (und Trachten), 1. M. 6, 5; 8, 21; Röm. 1, 21.

Dieb. Der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht, 1. Thess. 5, 2; 2. Pet. 3, 10; Offb. 3, 3; 16, 15. — Wenn man wüßte, wann der Dieb kommen wird —, Mt. 24, 43. — „Eine Seele“ stehlen, 5. M. 24, 7 (einen aus den Brüdern). — Schätze für Diebe, Mt. 6, 19; ein Dieb ein schändlich Ding, Sir. 5, 17. — Judas war ein Dieb, Joh. 12, 6. — Aus dem Herzen kommen arge Gedanken . . . , Dieberei, Mt. 15, 19.

Dienen. Dem Herrn allein dienen! 2. M. 23, 25; 5. M. 6, 13. — Jesus bestätigt es, Mt. 4, 10. Paulus rühmt es, 1. Thess. 1, 9; f. Ebr. 9, 14. — Erwählet heute, wem ihr dienen wollt . . . Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen, Jos. 24, 15; Ps. 2, 11. — Dienet dem Herrn mit Freuden . . . , Ps. 100, 2; mit Furcht, Ps. 2, 11. Wer Gott dient, muß seine Zunge im Zaum halten, Jak. 1, 26. — Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene . . . , Mt. 10, 45. — So jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener, Mt. 20, 26.

Christo dienen! a) Die Engel dienten ihm (nach der Versuchung, mit Speise), Mt. 4, 11. (Dienst der Engel s. noch Ebr. 1, 14.) — b) Martha diente, Luf. 10, 40; Joh. 12, 2. — c) Maria diente Jesu auch, Luf. 10, 40; Joh. 12, 3. — d) Es dienten Jesu dankbare Frauen, wie Petri Schwieger, Mt. 8, 15; die Luf. 8, 2, 3 genannten, Maria Magdalena,

Johanna, Susanna u. a.; — erwähnt werden diese noch Mt. 27, 55. 56 mit anderen. — e) Die Apostel. „Dafür halte uns jedermann usw.“ 1. Kor. 4, 1; Paulus, 1. Kor. 3, 5; 2. Kor. 6, 4 (wir beweisen uns als die Diener Gottes); c. 11, 23 u. f. (Ich bin's wohl mehr.) Eph. 3, 7. (Epaphras, Kol. 1, 7; v. 23.) Dienst Ps. mit Demut, Apg. 20, 19. — Stand der Diener (Geistliche), 1. Tim. 3, 8—13. — f) Die Gemeinde (in Antiochien) mit ihren Führern, in praktischem Dienst, der fürs Geistesleben so gesegnet war, Apg. 13, 2. s. dazu Kol. 3, 24; Eph. 6, 7. (Laßt euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet pp.) — g) Jesus rief: Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo Ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer Mir dienen wird, den wird mein Vater ehren, Joh. 12, 26. — h) Jesu dienen an seinen geringsten Brüdern. Aber nicht wie die „Büde“ meinten gethan zu haben, Mt. 25, 44. Wer dient Christo nicht? Röm. 16, 18. — i) Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen wert, Röm. 14, 17.

Zweierlei Dienst. Zween Herren, Gott und dem Mammon kann man nicht d., Mt. 6, 24; aber Christo kann man wohl auf zweierlei Weise d., wie Martha und wie Maria, Luf. 10, 40. (Christi Wille ist es, daß man über dem Versuch, ihm irgendwie zu d., nicht vergesse, daß es zuerst darauf ankommt, sich selbst recht von ihm dienen zu lassen.) s. zweierlei „Gottesdienst“, 2. Kön. 17, 41. — Denen, die Gott lieben, d. alle Dinge zum besten, Röm. 8, 28. Vom „Dienst vor Augen“, Eph. 6, 1 (Gegensatz: von Herzen.) Vergelich Gott d., Mt. 15, 9. (Gal. 4, 25.) (Dem Gesetz, Röm. 7, 35.) Falscher Dienst Gottes, Joh. 16, 2. — D. nicht dem Geschöpf, Röm. 1, 25; der Sünde, c. 6, 6; der Begierde, Tit. 3, 3. — D. nicht dem vergänglichen Wesen! Röm. 8, 21. — Dienet einander! 1. Pet. 4, 10. — Durch die Liebe d. einer dem andern, Gal. 5, 13. — Suchet, was zum Frieden d., Luf. 19, 42; Röm. 14, 19. Bist du Gottes D., so schide dich zur Ansehung, Sir. 2, 1. — Ein getreuer D. in dem Herrn war Theophilus dem Paulus, Eph. 6, 21. Der dienende Stand beherrsige Tit. 2, 9, 10. (Und wer wollte diesem Stand nicht angehören!) — Ich weiß deine Werke, deine Liebe und deinen Dienst, Offb. 2, 19 s. „Gottesdienst“.

Ein wichtiger Gegensatz: Jesus Christus ist ein Diener der Beschneidung (der Juden) gewesen, (um der Verheißungen Gottes willen) usw., Röm. 15, 8; Paulus nennt sich einen D. des Evangeliums unter den Heiden, Eph. 3, 7, 8.

Ding. Kein Ding unmöglich bei Gott, Jer. 32, 17; Luf. 1, 37; Mt. 19, 26, und für den Glauben, Mt. 21, 21. Der Glaube aber ist nicht jedermanns Ding, 2. Thess. 3, 2 (er sollte es freilich sein). Herrliche Dinge (gepredigt), Ps. 87, 3.

Röstliche D. (s. Röstlich.) Hohe D., Spr. 17, 7; Röm. 12, 16; Große D. thun, Sir. 50, 24; Joel 2, 21 u. a. Verborgene D., Dan. 2, 18; Guter D. sein im Herrn, Spr. 18, 22 (Jer. 11, 10). Das troßige und verzagte Ding, Jer. 17, 9. — Ein elend, jämmerlich D. das Leben, Sir. 40, 1; Weish. 2, 1. (Das sehen Christen anders an.) Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater, Mt. 11, 27. — Bei Gott sind alle D. möglich, c. 19, 26; — Alle D. sind durch das (Wort) gemacht, Joh. 1, 3; — Herr, du weißt alle D., c. 21, 17; — Der Geist erforschet alle D., 1. Kor. 2, 10; — Alle D. unter Christi Füße, Eph. 1, 22; — Alle D. sind möglich dem, der da glaubet, Mk. 9, 23. — Er trägt alle D. mit seinem kräftigen Wort, Ebr. 1, 3.

Vor allen Dingen ergreift den Schild des Glaubens, Eph. 6, 16; — Vor allen D. zuerst Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksgiving . . . 1. Tim. 2, 1; — Vor allen D. schwöret nicht . . . Jak. 5, 12. — Vor allen D. habt eine brünstige Liebe unter einander, 1. Pet. 4, 8. — 1. Kol. 1, 17.

In allen Dingen beweisen wir uns als die Diener Gottes, 2. Kor. 6, 4; — In allen D. volle Genüge, c. 9, 8; — Christus hat in allen D. den Vorgang, Kol. 1, 18; — Gehorsam den Eltern in allen D., c. 3, 20; — Dankbar in allen D., 1. Thess. 5, 18; — Treu . . . 1. Tim. 3, 11; — In allen D. laßt eure Bitte . . . Phil. 4, 6. — Verstand in allen D., 2. Tim. 2, 7.

Zu allen Dingen ist Gottseligkeit nütze, 1. Tim. 4, 8.

Über alle Dinge Gott lieben, s. aus Mk. 12, 28–33. (Das Ende aller Dinge, 1. Pet. 4, 7.)

Dingen. Es hat uns niemand gedinget, Mt. 20, 7. (Dich auch nicht?)

Donnerstinder. Jakobus und Johannes, Mk. 3, 17 (Buehargem), Luk. 9, 55, weil sie im Geiste des Elias, was nicht in Christi Geiste ist, Feuer vom Himmel fallen lassen wollten.

Donnern. „Es donnerte“, sprechen Joh. 12, 29 die, deren Sinne für das Göttliche der himmlischen Stimme und Offenbarung nicht erschlossen waren, weil kein inneres Verständnis, kein Glaube da war.

Dorn. D. und Disteln trägt der Acker von selbst, 1. M. 3, 18, (Jes. 5, 6), wenn er nicht mit fleißiger Arbeit gepflegt wird. (Unkraut braucht keine Pflanze.) — D. und Hecken (statt Weinstöcke), Fluch des Landes, Jes. 7, 23. — D. und Trauben, Mt. 7, 16. — Dornbusch als König (in Jothams Fabel), Richt. 9, 14; s. 2. Kön. 14, 9. Dornen als Zaun der Hölle, Str. 28, 28. — Abgehauene D. wurden verbrannt, Jes. 33, 12; oder zum Herdfeuer genommen, Pred. 7, 6. Sie lodern schnell auf und erlöschen bald, Ps. 118, 12. (Hier sind Dornen das Bild feindlicher Gesinnung, welche jedoch zuletzt ohnmächtig ist.) „Dornen“ im Gleich-

nis Mt. 13, 7 bewirken „unreine“ Herzen. — Die Dornenkrone Jesu, Joh. 19, 2.

Draußen, außen. Du Gesegneter des Herrn, warum stehst du dr. 1. M. 24, 31. — Christus hat gelitten außen vor dem Thor (Ort der Verachtung), Ebr. 13, 12. Draußen, d. h. noch nicht im Reich des Herrn. 3. B. Kol. 4, 5: Wandelt weislich gegen die, die dr. sind, 1. Thess. 4, 12. s. Offb. 22, 15. (Dr. die Hunde usw.) Ein gutes Zeugnis von denen, die dr. sind, 1. Kor. 5, 12–13; — Der Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, Spr. 22, 13.

Drei, dreimal. Dreimaliger Segensspruch Narons, 4. M. 6, 24. — Dreimal heilig! Jes. 6. — Ziona drei Tage und Nächte im Bauch des Fisches, c. 2, 1; Mt. 12, 40. — Jesu Weissagung: Brechet diesen Tempel und am dritten Tage will ich ihn wieder aufrichten, Joh. 2, 19. — Die Verdrehung dieser Worte, Mt. 26, 61. — Auferstehung nach drei Tagen, vgl. die Worte des Unglaubens, c. 27, 63. — Die drei Jahre der Langmut, Luk. 13, 7 (vgl. die dreijährige Dürre und Zerrung zu Elias Zeit, Jak. 5, 17). — Drei Jahre der apostolischen Seelsorge und großartigen Gemeindepflege, Apg. 20, 31. — Dreimalige Verleugnung Petri, Mt. 26; — Dreimalige neue Berufung, Joh. 21; — Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, 1. Kor. 13, 13; — Drei sind, die da zeugen, 1. Joh. 5, 7. — Dreiling, Jes. 40, 12; Ps. 80, 6 ist wahrscheinlich der dritte Teil des Epha. Die Drei s. noch Röm. 11, 36: „Von ihm und durch ihn und zu ihm.“ — Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, usw., Eph. 4. — Zwei oder drei versammelt in Jesu Namen, Mt. 18, 20.

Dringen, drängen. Sie haben mich oft gedrängt von . . . Ps. 129, 1; 42, 10. Die Liebe Christi dringet uns, 2. Kor. 5, 14. — Der Geist drang Paulum zu bezeugen —, Apg. 18, 5. — Das Schwert d. durch die Seele, Luk. 2, 35 (s. „Schwert“). — Ins Himmelreich mit Gewalt d., s. „Himmelreich“.

Droben. Jerusalem, das d. ist, Gal. 4, 26. — Trachtet nach dem (suchet) was d. ist, Kol. 3, 1, 2.

Drohen, dräuen. Gottes Drohungen, Äußerungen des Ernstes und zugleich der Gnade im Namen Gottes, Ps. 7, 12; 2. M. 32, 14 u. a. — Jesus drohte nicht, da er litt, 1. Pet. 2, 23. — Paulus, der selber einst schnaubte mit D. und Morden, Apg. 9, 1, lehrt den Timotheus (2. Tim. 4, 2): Strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld. — Herren und Vätern ist Pauli Wort Eph. 6, 9 zur Beherzigung zu empfehlen: „Lasset das D.“, dem allermeist keine Strafe folgt. Viel besser ist's, mit Strafe dreinzufahren, als ewig zu d. — (Esau meinte es 1. M. 27, 42 zwar ernst mit seinen Drohungen, aber die Zeit milderte seinen Zorn. Er war auch im Zeitlichen nicht segenslos.) Das Bedrohen derer, die die Kindlein zu Jesu brachten, mißbilligt der Herr, Luk. 18, 15 (vgl. Mt. 20, 31).

Drücken. Unsere Missethat brückt uns hart, Ps. 65, 4; Gottes Hand, Ps. 38, 3; 32, 4; Gottes Grimm (Schrecken), Ps. 88, 8 (17). Die irdische Hütte d. den zerstreuten Sinn, Weisb. 9, 15. Ein voll, gedrückt — Maß, Luk. 6, 38.

Dulden, (nur im N.). Jesu Wort an die Jünger: „Wie lange soll ich euch d. (eure Mißverständnisse des Eigentlichen, Wichtigsten im Christentum, euren Kleinglauben.), Mt. 17, 17. f. Apg. 13, 18. — Man verfolgt uns, so d. wir's. (Sie haben's gelernt), 1. Kor. 4, 12. Die Liebe . . . d. alles, 1. Kor. 13, 7. — Wir d. mit Christo, um mit ihm zu herrschen, 2. Tim. 2, 12. — „Darum d. ich alles um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu“, 2. Tim. 2, 10 (Paulus meint nicht, daß sein Leiden den Christen zur Seligkeit verhelfen kann, sondern daß die, welche gläubig geworden sind, durch seine Standhaftigkeit starke Anregungen empfangen, ihrerseits mit Ernst nach der Seligkeit zu trachten).

Duldzaamkeit hatte Gamaliel, wahre, echte Duldzaamkeit, Apg. 5, 38. Sonst f. „Geduld“. Einer trage des andern Last, Gal. 6, 2.

Dunkel. Gott hat geredet, er wolle im Dunkeln wohnen, 1. Kön. 8, 12; 2. M. 20, 21. — Er ist ein verborgener Gott, Jes. 45, 15; er wohnt in einem Licht, da niemand zu kommen kann, 1. Tim. 6, 16. (Dunkel, verborgen, eben für alle, die ihm wegen des Gewissens ihrer Sünde nicht zu nahen vermögen, d. i. ihn nicht erkennen; unnahbares Licht, denn unsre Erkenntnis ist Stückwerk.) Das dunkle Wort — (Gegensatz zum Schauen), 1. Kor. 13, 12. — Der dunkle Ort (des Herzens und der Welt), erschellt durch das Licht des Wortes, 2. Pet. 1, 19; das Dunkel, das die Völker bedeckt, Jes. 60, 2; das D. der Angst, Jes. 8, 22. („Dunkle Stunden“ kann der Vater des Lichts, Jak. 1, 17, nicht senden.)

Dünken. Laß dich nicht d., weise zu sein, 1. Kor. 3, 18; etwas zu sein, Gal. 6, 3; zu stehen, 1. Kor. 10, 12. Christi Fragen: Wie dünkt euch usw., Mt. 17, 25; 18, 12; 22, 42; Luk. 10, 36.

Durch und durch. Der Gott des Friedens heilige euch d. u. d., 1. Thess. 5, 23.

Der **Durchbrecher**, Micha 2, 13 (der mit gewaltiger Kraft alle Hindernisse geistlichen Lebens hinwegräumt).

Durchgraben, Ps. 22, 17.

Durchläutert, die Reden des Herrn sind d., 2. Sam. 22, 31; Ps. 12, 7; Spr. 30, 5; sie durchläutern auch die Menschenherzen, Ps. 105, 19 (Joseph). f. „Schmelzen“.

Dürftig. f. „Wohlthun“, 1. Sam. 2, 8 (dürftig = geistlich arm). — Wohlthat an den D., Ps. 41, 2; Eph. 4, 28; Spr. 3, 27. — Die dürftigsten Glieder, 1. Kor. 12, 24; die d. Sägungen, Gal. 4, 9.

Durchschauen in das vollkommene Gesetz der Freiheit, Jak. 1, 25.

Dürr. Geiz macht die Seele dürr, Sir. 14, 9. D. Stätten, Mt. 12, 43. Holz, Luk. 23, 31, (f. „Holz“).

Dürsten, Durst, nach Gottes Wort, Amos 8, 11; nach der Gerechtigkeit, Mt. 5, 6. — Durst der Seele nach Gott, Ps. 42, 3. — Gott sättigt die durstige Seele, Ps. 107, 9. Wie einem Durstigen träumt, daß er trinke, f. Jes. 29, 8. Ich will Wasser gießen auf das Durstige, Jes. 44, 3 (meinen Geist auf die, welche sich zu seinem Empfang bereitet haben). Mich dürstet!, Joh. 19, 28. („Gieb mir zu trinken“, Joh. 4, 7.) Wen da d., der komme zu Mir und trinke, Joh. 7, 38; Dffb. 21, 6; 22, 17; wer an mich glaubt, den wird nimmermehr d., Joh. 6, 35. Nach der Lebensarbeit heißt es noch einmal: sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, Dffb. 7, 16.

E.

Eben. E. Bahn unserm Gott, Jes. 40, 3; 42, 16; 45, 13. — Dein guter Geist führe mich auf e. Bahn!, Ps. 143, 10.

Ebenbild. Christus, das Ebenbild Gottes, 2. Kor. 4, 4; Kol. 1, 15; Ebr. 1, 3. — Das E. Gottes in Adam, f. „Mensch“, 1. M. 1, 26. 27; 9, 6; Röm. 5, 14; Jak. 3, 9. — Ziehet den neuen Menschen an, der da erneuert wird zu der Erkenntnis nach dem E. des, der ihn geschaffen hat, Kol. 3, 10. — Denn welche er zuvor gesehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem E. seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern, Röm. 8, 29. (Ersatz jenes Verlustes, der im Fleischesleben offenbar wird. Höchstes

Ziel für die Entwicklung des Menschen.) — Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verklärt in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist (oder: vom Herrn des Geistes), 2. Kor. 3, 17.

Eben-Ezer, „Stein der Hülfe“, d. i. Denkmal der Hülfe, 1. Sam. 7, 12.

Ebräer, von Eber, 1. M. 10, 21. 24; 11, 14; Luk. 3, 35. „Ebräer“ heißt „der den Strom überschritt“, nämlich den Euphrat; Abraham, 1. M. 14, 13 wird Ibrî, d. h. der von jenseit des Flusses gekommene genannt; Luther hat das Wort mit „Ausländer“ übersetzt.

Der Brief an die „Ebräer“ hat den Zweck, jüdenchristliche Gemeinden, die tatsächlich in der Gefahr des Rückfalls ins Judentum waren, vor demselben zu behüten, indem gezeigt wird, wie Gottesdienst und Verheißung des N. nur den Schatten, nicht aber das Wesen, den Wert und die Kraft der Erfüllung des A. hatten.

Eckstein. Wer hat der Erde einen E. (Grundstein) gelegt?, Hiob 38, 6. In den Stellen Richt. 20, 2 u. 1. Sam. 14, 38 versteht der ebräische Text unter E. „Oberste“, wie Jes. 19, 13 „die Ecksteine der Geschlechter“, die Edeln.

Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden, Ps. 118, 22. s. Mt. 21, 42. (Wenn der E. eines Hauses gewisse hervorragende Eigenschaften haben muß, so müssen die Bauleute eben einen Blick dafür haben, ob in einem sich ihnen anbietenden Stein diese Eigenschaften sich finden. Für Christus hatten sie diesen Blick nicht.) Vgl. Mt. 12, 10; Luf. 20, 17; Apg. 4, 11; 1. Pet. 2, 7. „Ich lege in Zion einen köstlichen Eckstein . . .“, Jes. 28, 16; 1. Pet. 2, 6, 8.

Jesus Christus, der Eckstein, Röm. 9, 33; Eph. 2, 20. Vgl. Mt. 16, 18 und Luf. 2, 34. (Euch, die ihr glaubt, daß Er der rechte E., der einzig wahre Grund, 1. Kor. 3, 11, ist,) ist er köstlich, — den Ungläubigen ist er ein Stein des Anstoßens . . .)

Edel. Edelstein. Edle Früchte, 5. M. 33, 13; e. Steine, 1. M. 2, 12, (des Amtsschildleins 2. M. 28); im Hausbau 1. Kor. 3, 12; s. Dffb. 21, 11; — e. Perlen, Spr. 3, 15; Sir. 26, 3. Köstlicher ist a) die Weisheit, b) ein tugendhaft Weib. — E. Same, Ps. 126, 6; — e. Kleinod, Spr. 20, 15; Hes. 7, 20. — e. Land, Hes. 20, 6; Sach. 7, 14; — e. Räucherwerk, Sir. 49, 1. — Nicht viel Edle sind berufen, 1. Kor. 1, 26.

Edom. Name Esau's, 1. M. 36, 1, 19 („rötlich“). — Das Land Edom, später Idumäa (südlich vom toten Meer), von David unterworfen, 2. Sam. 8, 14; Ps. 60, 10. Später wieder feindliche Macht.

Ehe. Durch die ganze Bibel geht das Bild einer Ehe zwischen Gott und den Menschen. Die sündige Entwicklung, das Verlassen Gottes wird von den heiligen Schriftstellern als „Ehebruch“ der Menschen angesehen. Im A. besteht die E. zwischen Gott und Israel; Israels oftmaliger Abfall, Gottes Treue. — Vorbildliche Geschichte, 1. M. 24, wo der fromme Knecht Abrahams dem Sohne seines Herrn ein Weib holt. — Das Bild der E. ist am weitesten ausgeführt in Hosea 1—3; (2, 21f.): Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben; und du wirst den Herrn erkennen; ferner in Hes. 23; Jer. 3, 1, 2, 8; 2, 2.

Im N.: Jesus der Bräutigam, Mt. 9, 15; Mt. 2, 19; Luf. 5, 34; Joh. 3, 29: „wer die Braut

hat, der ist der Bräutigam“. Vgl. hierzu Mt. 22, 2; 25, 1—13; Eph. 5, 25—27; — v. 32: Das Geheimnis, (doch nicht das katholische Sakrament).

Letztes Ziel, Dffb. 21, 2, 9. Die geschmückte Braut, (die wachsame, wartende Gemeinde), die Braut des Lammes.

Die Ehe als Bild des menschlichen Verhaltens zu Gesetz und Evangelium, Röm. 7, 1—4. — Das Verhältnis der Eheleute unter einander Eph. 5 und die Parallelstellen. — „Ehelich werden“, Mt. 19, 10; 1. Tim. 4, 3. — Wer eine Ehefrau findet, der findet etwas Gutes, Spr. 18, 22. — Schwager- (Levirats-) Ehe, eine uralte Sitte, 1. M. 38, 6; vom Gesetz anerkannt, s. Buch Ruth; Mt. 22, 23—30. — Heiraten und Ehelosigkeit s. 1. Kor. 7. Paulus spricht über seine eigene Ehelosigkeit 1. Kor. 9. — (Spott über den ehelosen Mann, Sir. 36, 27, 28.) — Mißhehen Apg. 16, 1 (u. Parall.); 1. Kor. 7, 13—16. (Mißhehen sind Quellen von Differenzen oder aber von Indifferenz, d. i. religiöser Gleichgültigkeit, und sollten thunlichst vermieden werden.) Eheverbot 1. Tim. 4, 3. s. „Verbot“.

Ehebruch, ein Fleischeswerk, Gal. 5, 19; s. Mt. 5, 32; 2. Pet. 2, 14; Mt. 12, 39; Spr. 6, 24—35. — Aus dem Herzen kommen arge Gedanken usw., Mt. 15, 19 (jedoch nimmermehr bei Christen!), s. 1. Kor. 6, 9; Jak. 4, 4. — Die Ehe soll ehrlieh gehalten werden, Ebr. 13, 4. — s. Joh. 8, 1. (Christus und die Ehebrecherin.) — Ps. 50, 18. Die Ehe der Samariterin Joh. 4, 17, wird von Einigen auf die verschiedenen Gottheiten gedeutet, denen die Samariter seit Jahrhunderten gedient; vgl. 2. Kön. 17, 33. Es kann richtig sein, da die Frau sofort von der Gottesverehrung ihres Volkes spricht.

Ehescheidung 5. M. 24, 1. Der Scheidebrief, durchs Gesetz des Mannes Recht (oder Erlaubnis, Mt. 19, 8), darf nur den Grund haben, „weil der Mann etwas Schändliches an ihr gefunden hat“. Die Strafe leichtfertiger Ehescheidung (Entlassung) bei Mal. 2, 13—16; Sir. 7, 21. Scheide dich nicht von einer frommen Frau. — Die Ehe ist von Anfang an unauflöslich, was Jesus Mt. 19, 4—8 betont. — Nur der Ehebruch ist Grund zur Scheidung, Mt. 5, 31. Was aber Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden, Mt. 10, 9. s. Luf. 16, 18. — Wer eine Abgeschiedene freit, bricht nach Jesu Lehre, Mt. 5, 32, deshalb die E., weil durch die bloße Entlassung der Frau die E. noch gar nicht gelöst ist, außer im Fall des Ehebruchs. — Christliche Sitte hat ihre Richtschnur an 1. Kor. 7, 10, 11: Den Ehelichen aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne E. bleibe oder sich mit dem Manne verheirathe; und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse usw. Doch ist durch das evangelische Verständnis vieles für die sittlichen Begriffe unserer

Zeit auf Grund des N. noch klarer bestimmt worden. — Ehestiftung, Tob. 7, 16. s. auch: „Bielweiberei“.

Eher, ehe. „Er war eher denn ich“, sagt Johannes, Joh. 1, 15. — „Ehe denn Abraham ward, bin ich“, sagt Jesus, Joh. 8, 58; s. dazu Joh. 17, 5, 24; 1. Pet. 1, 20. — Ehe ich gedemütigt ward, irrite ich, Ps. 119, 67. — Ehe sie rufen, will ich antworten, Jes. 65, 24. — Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe ihr ihn bittet, Mt. 6, 8. — Ehe der Hahn krähet . . ., Mt. 26, 34.

Ehern. E. Meer, s. „Meer“, 1. Kön. 7, 23, 26. — E. Schlange, 4. M. 21, 9; Joh. 3, 14. — Jeremia, eine e. Mauer . . . Jer. 1, 18. — E. Himmel (ohne Regen), Erde (ohne Frucht) 5. M. 28, 23. — E. Stirn, Jes. 48, 4 (unverschämt, eigenfönnig).

Ehrbar. Joseph von Arimathea, Mt. 15, 43; (e. = geachtet, in Ehren stehend). Ehrbarkeit, Tugend der Ältesten, 1. Tim. 3, 4; Tit. 2, 7. — Lasset uns e.-lich wandeln . . . Röm. 13, 13. — E. gegen die, die draußen sind, (ehrbarer als sie) 1. Thess. 4, 12. — Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann, Röm. 12, 17. — Was wahrhaftig ist, was e., was gerecht . . . Phil. 4, 8. — Ehrbarkeit, Tugend auch des Alters, Tit. 2, 2; desgl. der Diener, 1. Tim. 3, 8; der Männer und Frauen, Apg. 17, 12. s. 13, 50. — Lasset alles ehrbarlich und ordentlich zugehen, 1. Kor. 14, 40.

Ehre. Ehre Gottes. a) N. „Gott allein die E.“, 5. M. 32, 3. „Gebt unserm Gott die E.“, Jer. 13, 16; Ps. 66, 2; — Der König der E., Ps. 24; — Die Himmel erzählen die E. Gottes, Ps. 19; — Die E. des Herrn ist ewig, Ps. 104, 32; — Alle Lande sind seiner E. voll, Jes. 6, 3; Ps. 72, 19 (mit Dank, s. Ps. 69, 31: 86, 12). Ich will meine E. keinem andern geben, Jes. 42, 8; — Bin ich nun Vater, wo ist meine E.? Mal. 1, 6; — Im Gotteshause wohnt Gottes E., Ps. 26, 8. — Daßer soll das Volk Gott nicht mit den Lippen ehren, Jes. 29, 13; Mt. 15, 8. — Nicht uns, Herr, sondern deinem Namen gieb E., Ps. 115, 1; — Seine Ruhe wird E. sein, Jes. 11, 10. (s. „Ruhe“). — Gott legt E. ein an Pharao, 2. M. 14, 4; Ps. 76, 11. s. „Verstockung“. — Wer sich des Armen erbarmt, der ehrt Gott, Spr. 14, 31.

b) N. E. sei Gott in der Höhe, Luk. 2, 14. Das ist der erste Klang, das ist das letzte Ziel des N. — „Alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur E. Gottes des Vaters“, Phil. 2, 11. — Der Vater soll geehrt werden in dem Sohn, Joh. 14, 13; — Wenn wir Frucht bringen, darin wird der Vater geehrt, Joh. 15, 8; — D. welche eine Tiefe . . . ihm sei E. in Ewigkeit, Röm. 11, 33–36; — s. Schluß des Römerbriefs, c. 16, 27; vgl. Gal. 1, 5; 2. Tim. 4, 18; Ebr. 13, 21; Phil. 4, 20; 1. Tim. 1, 17; 6, 16; 1. Pet. 4, 11; — 2. Pet. 3, 18; Offb.

19, 1. — Christus sucht Gottes E., Joh. 7, 18; — „Ich ehre meinen Vater“, Joh. 8, 49; — Die Krankheit des Lazarus ist zu Gottes E., c. 11, 4. — Daß wir etwas werden zu Lob seiner Herrlichkeit (E. Gottes), Eph. 1, 14. — Auch Essen und Trinken soll zur E. Gottes sein, 1. Kor. 10, 31. — Noah, Ebr. 11, 7, Abraham, Röm. 4, 20; Joh. 9, 24, Jos. 4, 19, ehrten Gott. — Ehret nicht das Geschöpf mehr als den Schöpfer, Röm. 1, 25.

Jesum ehren. — Alle sollen den Sohn e., wie sie den Vater e., Joh. 5, 21. — Ich suche nicht meine E. — (aber Gott sucht sie), Joh. 8, 50. — Ich nehme nicht E. von Menschen, Joh. 5, 41. — So ich mich selber e., so ist meine E. nichts, Joh. 8, 54. — Christus hat sich nicht selbst in die E. gesetzt, Ebr. 5, 5. — Aber er empfing von Gott E. und Preis, 1. Pet. 1, 17; Ebr. 2, 7 (Mt. 17), Offb. 4, 11. — Lazarus Krankheit ist auch zur E. Jesu, Joh. 11, 4. — Der Vater soll geehrt werden in dem Sohne, Joh. 14, 13.

Gott e. den, der ihn e., 1. Sam. 2, 30, und den, der Christo dient (ermesset, wie groß das ist!), Joh. 12, 26; Röm. 2, 7 u. a. Der Herr giebt Gnade und E., Ps. 84, 12; — Du nimmst mich endlich mit E. an, Ps. 73, 24.

Rechte Ehre: Eltern e., 2. M. 20, 12; Mt. 1, 6; Tob. 4, 3; Sir. 3, 3, 8, 9; Mt. 15, 4; 19, 19; Mk. 7, 10; Luk. 18, 20; Eph. 6, 2; Spr. 17, 6; Luk. 2, 51. — In unserm Lande soll E. wohnen, Ps. 85, 10. — Der Könige Ehre ist, eine Sache erforchen, Spr. 25, 2. — Der Älten E. ist Gottesfurcht, Sir. 25, 8; — Der Kinder E. sind ihre Väter, Spr. 17, 6; — Pauli Trübsale sind den Gemeinden eine E., Eph. 3, 13; — „ihr seid unsre E. und Freude“, 1. Thess. 2, 20. — E., dem E. gebühret, Röm. 13, 7; — ehret den König, 1. Pet. 2, 17; thut E. jedermann, 1. Pet. 2, 17. — Durch E. und Schande, 2. Kor. 6, 8. — Etwas E. dem Leibe, dem Fleisch, Kol. 2, 23; Röm. 13, 14 (keine Mißhandlung).

Falsche Ehre. Wie könnt ihr glauben, so ihr E. von einander nehmt! Joh. 5, 44. — Eitle E., Gal. 5, 26; Phil. 2, 3 (Ehrgeiz), Joh. 7, 18. — Christus straft die Ehrsucht, Luk. 14, 10; 11, 43; Joh. 12, 43. (Hast du lieber E. bei Menschen als bei Gott?) — E., die zu Schanden wird, Phil. 3, 19; Jos. 4, 7; Sir. 40, 3. (Fragliche Ehre.)

E. so viel als Seele, Ps. 108, 2; Ps. 16, 9; 30, 13. — Hausehre = Hausfrau. (s. d.)

Ehrerbietung, Röm. 12, 10. — Ehrfurcht (kein bibl. Wort) vor dem Älter. — Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Älten ehren . . ., 3. M. 19, 32. — Einen Älten schilt nicht, sondern . . ., 1. Tim. 5, 1, 2; — Hiob genoß Ehre in seinem Glück, c. 29, 8–10. Ehrgeiz, s. „Ehre“ und „Hochmut“.

Ehrlichkeit im Handel. Ihr sollt nicht unrecht handeln im Gericht, mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß. Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte

Scheffel, rechte Kannen sollen bei euch sein; denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat, 3. M. 19, 35. — Aber Kanaan hat eine falsche Wage in seiner Hand und betrügt gern, Hos. 12, 8. — Das geringe heillose Ephraim, Micha 6, 10. (Betrügerisches Maß, auch bezüglich der Tempelabgaben.); vgl. Sach. 5, 5; 1. Kor. 14, 40; f. „Kaufmann“.

Ei. Ei und Skorpion, Luk. 11, 12. — Straußeneier f. Hiob 39, 14.

Eid. f. „Schwören“.

Eidam. 1. Mt. 19, 12; Richt. 15, 6; 1. Sam. 18, 23.

Eifer. heißt zumeist „Eifersucht“, im heutigen Sinne; „eifrig sein“, wie wir das Wort jetzt verstehen, findet sich nur 2. Chron. 29, 34. — Mose eiferte (zuerst fleischlich) um seine Volksgenossen, 2. M. 2, 12; Apg. 7, 25. — „Bist du der Eiferer für mich?“ (Mose zu Josua), 4. M. 11, 29. — Der E. des Elia, 1. Kön. 19, 10. (Der Herr ist Gott! — und nicht Baal.) — Der E. des Pinehas, gelobt, 4. M. 25, 11. — Der E. des Herrn Zebaoth, 2. M. 20, 5; 2. Kön. 19, 31; Sach. 1, 4, (Gott will seine Ehre keinem andern geben). — Der E. um dein Haus . . ., Ps. 69, 10; Joh. 2, 17. (Das Haus Gottes soll nur dem Gottesdienst geweiht sein.) Der E. des Paulus in Verfolgung der Gemeinde, Phil. 3, 6; und danach 2. Kor. 11, 2; Röm. 11, 14. (Paulus früherer E. galt dem alleinigen Ansehen des Gesetzes; der spätere dem alleinigen Vertrauen auf Christum, dem ausschließlichen Dienst des Herrn.) — E. um Gott mit Unverständnis, Röm. 10, 2. — E. ist gut, wenn es geschieht um das Gute, Gal. 4, 18.

„Der Geist eifert“, Jak. 4, 5. (Wenn Gottes Geist in den Christen einzieht, verlangt er von ihm die ganze Hingabe und Entschiedenheit im Dienst des Herrn. Niemand kann zweien Herren dienen.)

Eifersucht soll in christlichen Gemeinschaften nicht Raum haben, Mt. 10, 42—45. (In der Liste der Fleischeswerke ist das von Luther mit „Zorn“ übersetzte Wort eigentlich „Eifersucht“, Gal. 5, 20.) — Aus dem Jüngerkreise verbannt Jesus die Eifersucht gänzlich, Luk. 22, 24. Auch den fleischlichen Eifer, Luk. 9, 54. — E., als heiliger Wettstreit, Röm. 11, 14. — Die Liebe eifert nicht (ist nicht eifersüchtig), 1. Kor. 13, 4. — Eifergeist, 4. M. 5, 14 ist unheiligste Eifersucht. — Des Eifrigen (Eifersüchtigen) Ohr hört alles — (und oft noch mehr), Weish. 1, 10.

Eigen. Gott hat seines e. Sohnes nicht verschonet, Röm. 8, 32. — Christus erwarb die Gemeinde durch sein e. Blut, Apg. 20, 28; Ebr. 9, 12. — E. Kraft oder Verdienst, Apg. 3, 12. — E. Gerechtigkeit, Röm. 10, 3. — E. Wahl, Kol. 2, 18. — E. Plage (des Tages), M. 6, 34. — E.

Wege, Apg. 14, 16; Jes. 53, 6 (der Heiden, — so lange, bis sie den annehmen, der „der Weg“ ist, zurück zu Gott). — E. Lüste, 2. Tim. 4, 3; 2. Pet. 3, 3; Jak. 1, 14.

Eigentum. Christen sind Gottes E., Volk des E., 1. Pet. 2, 9. Freilich sollte das alttest. Bundesvolk gleichfalls Gottes E. schon sein, 2. M. 19, 5; 5. M. 7, 6; sie wichen aber ab, während Gottes Gnadenverheißung ihnen blieb. Noch im letzten Kapitel des A.T., Mal. 3, 17 lautet das prophetische Wort: Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des Tages, den ich machen will, mein Eigentum sein; und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. — Als aber das Licht kam, als Jesus kam in sein Eigentum, da nahmen ihn die Seinen nicht auf. Wie viele ihn . . ., Joh. 1, 11. — Der heilige Geist ist das Pfand unsers Erbes, zu unsrer Erlösung, daß wir sein E. würden zu Lobe seiner Herrlichkeit, Eph. 1, 14; gereinigt zum Volk des E., das fleißig wäre zu guten Werken, Tit. 2, 14. — Wir sind berufen durchs Evangelium zum herrlichen E. unsres Herrn Jesu Christi, 2. Thess. 2, 14; auch unser irdisches Leben sei Gottes E., 1. Kor. 6, 20.

Eigenliebe, f. „Selbstliebe“.

Eigensinn, das Wort nur Sir. 47, 28; eigensinnig, Tit. 1, 7; 2. Pet. 2, 10. — Eherne Stirn, Jes. 48, 4. — Harte Stirn, Hes. 3, 7, 9; harte Köpfe, c. 2, 4; — Eigenwillig, 5. M. 21, 18, 20; (Jer. 5, 3.)

Eilen. E. und errete dich, 1. M. 19, 22. — E. mir zu helfen, Ps. 22, 20; 70, 6; 38, 23; 31, 3. — Zachäe, steig! eilends hernieder, denn ich muß heute zu deinem Hause eintreten, Luk. 19, 5. — Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen, Spr. 1, 16; Röm. 3, 15. — Der Vogel eilt zum Strick, Spr. 7, 23. — Ihr Unglück eilet sehr, Jer. 48, 16. — Vgl. Weish. 4, 14.

Eimer, Tropfen am E. (sehr wenig), Jes. 40, 15. — Der E. wird leer am Born, an der Quelle, Pred. 12, 6. (Denn das Herz arbeitet im Alter mühsam.)

Einander. Dienet e. . . , 1. Pred. 4, 10; — liebet euch unter e., Joh. 13; 1. Joh. 4, 11; 1. Pet. 1, 22. — Ermahnet euch unter e., Ebr. 10, 25; — betet für e., Jak. 5, 16. — Nehmt nicht Ehre von e., Joh. 5, 44; — Murren nicht unter e., Joh. 6, 43. — Seufzet nicht wider e., Jak. 5, 9; — Vergebet euch unter e., Kol. 3, 13. — Tröstet euch unter e., 1. Thess. 4, 18; — Habt einerlei Sinn unter e., Röm. 12, 16; 1. Kor. 1, 10. — Seid gastfrei unter e., 1. Pet. 4, 9. — Seid unter e. unterthan, Eph. 5, 21; — Lasset beides mit e. wachsen, Mt. 13, 20.

Einerlei Sinn unter einander, Röm. 12, 16; 1. Kor. 1, 10; — E. Hoffnung eures Berufes, Eph. 4, 4; — E. Glauben und Erkenntnis

des Sohnes Gottes, Eph. 4, 13. — E. Gottesdienst, 1. Makk. 1, 43; — E. zu schreiben, verbricht den Apostel nicht, Phil. 3, 1.

Einer, e, es. Ein Gott, Ein Hort, sonst keiner, Jes. 44, 6—8. — Einer ist euer Meister, Christus, Mt. 23, 8; — Christus, Eins mit dem Vater, Joh. 10, 30. — Ein Leib und Ein Geist, Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe . . ., Eph. 4, 4. — Ein Geist und Eine Seele, Phil. 1, 27; 2, 2; 1. Kor. 1, 10. (Liebesgemeinschaft.) — Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend, Ps. 84, 11; — Ein Tag wie tausend Jahre, 2. Pet. 3, 8. (Gottes Gebuld.) s. Ps. 90. — E. Stunde mit Jesu wachen, Mt. 26 (s. „Stunde“). — Es ist nur Ein Schritt zwischen mir und dem Tode, 1. Sam. 20, 3 (David). — Auf Eines Zeugen Mund (Aussage) soll niemand sterben, 5. M. 17, 6; — Durch Einen Menschen der Tod, durch Einen die Rechtfertigung des Lebens, Röm. 5, 18; — Nicht Einer (ist unter den Thoren), der da Gutes thue, Ps. 14, 3; — Wer an Einem sündigt, der ist das ganze Gesetz schuldig, Jak. 2, 10; — Es ist nicht Eins verfallen aus allen seinen guten Worten . . ., Jes. 34, 16; Jof. 21, 45. — Es fehlt dir noch Eins, Luk. 18, 22. — Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, Ps. 27, 4. — Unter tausend habe ich Einen Mann gefunden, Pred. 7, 28. — Auf tausend nicht Eins antworten, Hiob 9, 3.

Der Eine: Einer erlangt das Kleinod, 1. Kor. 9, 24.

Das Eine: Eins ist not . . ., Luk. 10, 42.

Einfalt, einfältig. E. Herz, 1. M. 20, 5; Apg. 2, 47; s. u. Eph. 6, 5; — E. Auge, Mt. 6, 22; — Einfalt in Christo, 2. Kor. 11, 3, und göttl. Guterkeit, 2. Kor. 1, 12; — der Herr behütet die Einfältigen, Ps. 116, 6; giebt jemand, so gebe er e. lich, 2. Kor. 8, 2; Röm. 12, 8. — E. aufs Böse, Röm. 16, 9 (indem man im Gebiet des Bösen nicht Bescheid weiß, keineswegs raffiniert ist).

Wenn von den ersten Christen ausgesagt wird, daß sie Gott lobten mit Freuden und e. Herzen, Apg. 2, 47, so wird damit ausgedrückt, wie gesund und wie fern von aller Schwärmerei ihr ganzes Verhalten im Gemeindeleben war. War man doch gleich bei der Hand mit dem Verdacht, die Apostel möchten voll süßen Weins sein (v. 13), oder rasend, c. 26, 24.

Einführung einer besseren Hoffnung, Ebr. 7, 19.

Eingang, zu dem ewigen Reich, 2. Pet. 1, 11; — in das Heilige (des N.), Ebr. 10, 19. — Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang, Ps. 121, 8.

Eingeboren, Isaak, Abrahams Eingeborener, Ebr. 11, 17. — Christus, des Vaters Eingeborener, Joh. 1, 14, 18; 3, 16; 1. Joh. 4, 9. — (E. heißt der

einzig Sohn. Abraham hat noch mehr Söhne, und Gott hat viele Kinder, aber wie Isaak doch der Verheißung wegen der einzige Sohn ist, so ist es Christus dem Wesen nach.)

Eingebung. (Inspiration) s. „Offenbarung“. **N.** Von Eingebung (Gottes) ist zuerst bei Esra die Rede, und zwar in dem Sinn, daß Gott dem Artagerres eingegeben habe, zur Pierde des neuen Tempels beizutragen, 7, 27. Ebenso nennt Nehemia einen von ihm gefaßten Entschluß Gottes E., 2, 12. (Sirach spricht 34, 6 von Eingebung des Höchsten, und Judith bittet 9, 15: Herr, gib mir ein, was ich reden und denken soll.) Sonst aber merke Folgendes: 2. M. 4, 12 sagt Gott zu Mose: So gehe nun hin, ich will mit deinem Munde sein, und dich lehren, was du sagen sollst. (Mose soll eins werden mit Gott, soll seinen Geist und seine Kraft in sich wirken lassen und nach stets wiederholtem Verkehr mit Ihm in göttlicher Vollmacht, als Gottes Wort aussprechen, was er zu sagen hat.) So verkehrt Gott mit den Propheten; zB. mit Nathan: „Gehe hin und sage meinem Knecht David . . .“, 2. Sam. 7, 5, 8 und öfter, zB. 12, 11 (was als direktes Wort von Gott unverständlich und unmöglich wäre). — „Sage nicht: ich bin zu jung, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heiße“, Jer. 1, 4 und weiter. „Das Wort des Herrn geschah zu Joel“, 1, 1 und so öfter, Mich. 1, 1. s. Jer. 20, 7.

N. Petrus und Paulus reden im Blick auf das **N.** vom Trieb des Geistes und von Eingebung. „Die heiligen Männer Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist“, 2. Pet. 1, 21; „alle Schrift, von Gott eingegeben“, 2. Tim. 3, 16. Beide Stellen betonen, daß die Verfasser unter der Einwirkung des göttl. Geistes standen, nicht aber, daß Gottes Geist ihnen Worte diktiert oder wie eine auszurichtende Bestellung in den Mund gelegt habe. Was Gott sie erkennen lehrte durch den Geistesverkehr, das erlangte durch das Medium ihrer Persönlichkeit einen Ausdruck in den Worten, die sie redeten oder schrieben. „Ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet“, sagte Jesus zu den Jüngern schon bei der Aussendung in die erste Übungsreise, Mt. 10, 20. „Der Geist der Wahrheit wird euch in alle Wahrheit leiten“, Joh. 16, 13; er wird's „von dem Meinen“ nehmen und euch verkündigen, v. 24; (sie werden recht in J. Namen reden; der Geist erinnert sie alles des, was Jesus gesagt hatte, c. 14, 26.) s. Apg. 2, 4: der Geist gab es ihnen, auszusprechen. — Trieb und Zeugnis des Geistes, Röm. 8, 14, 6. „Ich sage die Wahrheit in Christo und lüge nicht, des mir Zeugnis giebt mein Gewissen in dem heil. Geist“, 9, 1. — „Ich habe das Evangelium von keinem Menschen empfangen noch gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Chr.“, Gal. 1, 12. — Paulus redet nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehret, sondern mit W., die der

heilige Geist lehret“, 1. Kor. 2, 13. Wenn er einmal seine persönliche Meinung in menschlichen Fragen ausspricht, so sagt er ausdrücklich, das sei „aus Vergunst“ gesagt, 1. Kor. 7, 6; jedoch legt er auch solchen Äußerungen hohen Wert bei, denn „ich halte, ich habe auch den Geist Gottes“, v. 40. Diese Unterscheidung ist sehr wichtig; denn sie läßt einen Blick thun in die gewaltige Geistesarbeit der heiligen Männer. Die Bibel hat es mit dem Seelenheil der Menschen, mit dem Ergreifen des ewigen Lebens zu thun. Wahrheit ist ihre Gabe und Aneignung der Wahrheit ihr Ziel. Alles, was sterbliche Menschen von selber nie finden würden und doch so hochnützig gebrauchen, das kommt ihnen in der Schrift durch Eingebung Gottes. Wenn daher auch minder Wichtiges in der Schrift vorkommt und wenn sogar einige Verwechslungen sich finden, (auch ungenaue Zeitrechnung), so trägt doch alles, was nach 2. Tim. 3, 16 zur „Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung (Erziehung) in der Gerechtigkeit“ gesagt ist, für die, welche dem Worte gehorjam sein und danach thun wollen, den Stempel des h. Geistes, natürlich im N. noch ausgeprägter als im A. Vgl. Ebr. 8, 13; 9, 8; 10, 1. — (Von diabolischer E. redet Joh. 13, 2, auch 1. Chr. 21, 1.)

Eingehen, zum Leben, Mt. 18, 9; — zur Herrlichkeit, Luf. 24, 26; — zu deines Herrn Freude, Mt. 25, 21; — durch die enge Pforte, Mt. 7, 13; — zu seinen Thoren, Ps. 100, 4; — zu den ewigen Thoren, Offb. 22, 14; — Christus ging in das Heilige ein, Ebr. 9, 12; — durch Christum, Joh. 10, 9; — die Fülle der Heiden soll e., Röm. 11, 25.

Einhellig, Psil. 2, 2; 2. Makk. 13, 12.

Einhorn (Wildbrind), Symbol frischer, ungebändigter Kraft, 4. M. 23, 22; 5. M. 33, 17; auch der Kraft des Bösen, 2. M. 22, 22; Jes. 34, 7. — (Auf den alten oriental. Denkmälern scheinen die zweigehörnten Tiere, von der Seite dargestellt, nur ein Horn zu haben.)

Einig (= einzig, das in der Bibel nicht vorkommt). — Einiger Gott, Mt. 19, 17; Mt. 12, 29; Jes. 43, 11; 5. M. 6, 4; — e. Herrscher, Judä 4; — e. Gesetzgeber, Jak. 4, 12; — e. Sohn, Mt. 12, 6; — e. Geist, 1. Kor. 12, 11; — der E. (Abraham), Mal. 2, 15; — der e. Hirt, Hes. 34, 23; — e. Volk, Hes. 37, 22; — die e. Sünde des e. Menschen, Röm. 5, 15, 16.

Einigkeit im Geist, Eph. 4, 3. f. „Geist“, „Einer“.

Einfehren. Ich muß heute zu deinem Hause e., Luf. 19, 5.

Einladung. Gottes: Kommt her zu mir, so wird eure Seele leben, Jes. 55, 3. — Jesu: Kommt her zu mir alle . . . so w. ihr Ruhe für eure Seelen, Mt. 11, 28. Nicht angenommene E., Luf. 14.

(Kommt, denn es ist alles bereit.) Mt. 22 (Königl. Hochzeit).

Einleiben (setzt einverleiben), Eph. 3, 6.

Einmal. Nur noch einmal! 1. M. 18, 32. (f. Luf. 13, 8.) — Noch einmal will ich Himmel und Erde bewegen, Ebr. 12, 26. — Einmal im Jahr ging der Hohepriester ins Allerheiligste, Ebr. 9, 7. — Christus ist durch sein eigen Blut einmal in das Allerh. g., Ebr. 9, 12, 28. — Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben . . ., Ebr. 9, 27. — Einmal erleuchtet — (und dann abfallen!!), Ebr. 6, 4.

Einmütig, Apg. 1, 14; 2, 1, 46; doch auch 7, 56. Psil. 2, 2; Joh. 17, 21; Röm. 15, 6.

Einnahme und Ausgabe, f. „Rechnung“. Psil. 4, 15; Sir. 42, 7.

Einnahmen, das Reich. Im Gleichnis, Luf. 19, 12, 15. — Von Gott, Offb. 19, 6. — Von Christo, Apg. 3, 21; 1. Kor. 15, 25. — f. Dan. 7, 18.

Einsde, Sinnbild des leeren, armen Heidentums, Jes. 35, 1, oder des traditionellen Unglaubens, Jes. 43, 19, 20.

Einsprossen, Röm. 11, 17 ff.

Einsreiß sollte die Apostellehre nicht im Volk, Apg. 4, 17. (Aber es war nicht zu hemmen.)

Eins f. „Einer“.

Einsam. Das ist eine rechte Witwe, die e. ist, 1. Tim. 5, 5. (Die in Stille ihr Witwenlos trägt.) — Einsam, d. i. ohne Schutz und Freunde, Ps. 25, 16. — Der e. Vogel auf dem Dache, Ps. 102, 8.

„Meine Einsame“, d. i. meine Seele, die schutzlose, Ps. 35, 17. — „Die Einsame“ (jetzt Kinderlose), „hat (in Zukunft) mehr Kinder als die den Mann hat“, Jes. 54, 1 u. ff. (Der Sinn ist, daß die innere Demütigung zu viel größerem Segen gereicht hat als ein Wohlergehen, sofern man in demselben vergaß, Gott von Herzen zu dienen.)

Einsammelfest, 2. M. 23, 16; 34, 22; d. i. Laubhüttenfest, 5. M. 16, 13.

Einschleichen, falscher Brüder, Gal. 2, 4; Judä 4.

Einssetzen, Könige, Dan. 2, 21; Epr. 8, 23. — Christum, den König und Sohn, Ps. 2, 6.

Einträchtig, Wohnen der Brüder, Ps. 133; — einträchtige Herzen, Hes. 11, 19; — e. Dienst des Herrn (durch die Völker), Zeph. 3, 9. (Psil. 2, 1—4 durch die Gemeinde.)

Einwurzeln, — vom Weinstock Gottes, Ps. 80, 10. — (In Christus) durch die Liebe eingewurzelt . . . Eph. 3, 17.

Einziehen möge der König der Ehren, Ps. 24, 7.

Eis. Eis und Frost lobet den Herrn, Ges. der drei M. 47. — Deine Sünden werden vergehen wie das Eis vor der Sonne. Sir. 3, 17.

Eisen und Erz, 5. M. 33, 25 (Bergwerke); Eisen und Thon, Dan. 2, 33 (stark und schwach). — Eiserne Ader, Jes. 48, 4 (Halsstarrigkeit); — E. Hörner und Klauen (die unüberstehliche Kraft). Micha 4, 13. — E. Foch, Jer. 28, 13 (unerträglicher Druck). — E. Ofen, 5. M. 4, 20 u. a. (Ägypten, wie ein Schmelzofen). — E. Kute, Ps. 2, 9; Dff. 19, 15; — Stab, Dff. 2, 27.

Eitel, Eitelkeit. Eitelkeit der Töchter Zion's beschrieben Jes. 3, 16—24. — Eitler Mensch, Jak. 2, 20; — e. Herz (der Heiden), Röm. 1, 21. — Wie habt ihr das E. so lieb, Ps. 4, 3 (das Nützige). — Warnung vor Eitelkeit der Frauen, 1. Pet. 3, 3; 1. Tim. 2, 9. — Eitler Sinn, Eph. 4, 17; — e. Gottesdienst, Jak. 1, 26; — e. Wahn, Weish. 14, 14; — e. Hoffnungen, 2. Makk. 7, 34; — e. Dichten, Röm. 1, 21; — e. Glaube, 1. Kor. 15, 17; — e. Ehre, Gal. 5, 26; Phil. 2, 3; — e. Wandel, 1. Pet. 1, 18. — Die Kreatur ist unterworfen der E. (Hinfälligkeit), Röm. 8, 20. — (Die „Eitelkeit“ schildert in grellen Farben Pred. Sal. 1—11. Selbst sein Leben nennt er die Tage seiner Eitelkeit, c. 7, 15.) — „Eitel Freude und Wonne“, u. dgl. Ausdrücke, = „nichts als“, „nur“, „ganz“.

Elemente, Weish. 7, 17; 19, 17; 2. Pet. 3, 10, 12; — E. des Christentums, s. „Milch“.

Elend. Abgesehen von dem uns geläufigen Sinn sind Elende:

a) Die mit Unrecht Unterdrückten, z. B. Ps. 22; Hiob 36, 6; Ps. 45, 5; 82, 3; 149, 4. — „Die Hoffnung des Elenden wird nicht verloren sein ewiglich“, Ps. 9, 19; vgl. Ps. 10, 17.

b) Die in solcher Lage sich an Gott halten und glauben. Da dieser Elende rief, hörte der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöten, Ps. 34, 7. Die Elenden werden das Land erben ... Ps. 37, 14. (Vgl. die Selbpreisung der Sanftmütigen, Mt. 5.) — Der Geist des Herrn Herr ist über mir, darum daß mich der Herr gesalbet hat. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen ... Jes. 61, 1; Ps. 69, 33; Epr. 16, 19 (niedriges Gemüt).

c) Die, welche, schon im Sinne von Jes. 61, 1, sich im Gefühl der Sünde demütigen. Ich setze aber an den Elenden, und der zerbrochene Geist ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort, Jes. 66, 2. — Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen ... Röm. 7, 24. — Seid elend und traget Leid, Jak. 4, 12. — Weil denn die Elenden verflört werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der Herr; ich will eine Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnet, Ps. 12, 6.

Summa: Der Herr hilft den Elenden herrlich, Ps. 149, 4.

Eli, der Richter, 1. Sam. 1—4. — Eli, „mein Gott“, Ps. 22, 1; Mt. 27, 46.

Eliä (im N. Elias). — Der Mann des Gehorsams, 1. Kön. 17. — Der Mann heiligen Mutes, 18, 1. — Der Mann der Entschiedenheit, 18, 8 (ruft in die Entscheidung). — Der Eiferer, 18, 30 (Feuer, Sir. 48). — Der Vetter, 17, 21; 18, 42. — Der Flüchtling, 19, 1. — Der Kleinmütige, 19, 4; Röm. 11, 2. — Der Schüler Gottes, 19, 9. — Der Meister, 19, 19. — Der Richter, 21. — Der unbeugsame Prophet, 2. Kön. 1. — Der Erhöhte, 2. — Der Geweißsagte, Mal. 3; Luf. 1, 17; Mt. 11, 14. — Der Wiedergekommene, Mt. 9, 13 (Johannes der T.). — Der Geist Eliä's, Luf. 9, 54. — Der Zeuge der Verkürung, Mt. 17. — Der Mensch gleich wie wir, Jak. 5, 17.

Elisa, 2. Kön. 2—13.

Elle, 3. M. 19, 35 (Warnung vor Ungerechtigkeit). — Mt. 6, 27. Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle ...

Eltern. Gehorsam gegen sie, Eph. 6, 1; Kol. 3, 20; Sir. 3, 8. — Ungehorsam gegen die E. in der Lastertafel, Röm. 1, 30 (s. Mt. 10, 21; Mt. 13, 12). — Eltern verlassen, 1. M. 2, 24; Luf. 18, 29 um des Bekenntnisses willen zu Christo, war dazu mal zuweilen schwere Pflicht. In christl. Gemeinden sollte es nie vorkommen. — Genaueres über die Kindespflicht s. unter „Gebot“. David übte sie, 1. Sam. 22, 3, indem er trotz seiner eigenen Unsicherheit und mitten in den Verfolgungen Sauls erst seine alten Eltern in Sicherheit brachte, um sie vor Rache zu schützen.

Empfangen. Empfangen sollen wir als Christen, (wenn wir bitten, Mt. 7, 8): Die Kraft des Geistes, Apg. 1, 8; — einen kindlichen Geist, Röm. 8, 15. — Die Kindschafft, Gal. 4, 5; — die Salbung, 1. Joh. 2, 27. — Die Erkenntnis der Wahrheit, Ebr. 10, 26; — die Geistesgaben Gottes, 1. Pet. 4, 10. — Die Krone des Lebens, Jak. 1, 12; 1. Kor. 9, 25. — Die Krone der Ehren, 1. Pet. 5, 4; — das verheißene ewige Erbe, Ebr. 9, 15; das unbewegliche Reich, Ebr. 12, 28. — Die Welt kann den Geist der Wahrheit nicht e., Joh. 14, 17; — wer das Reich Gottes nicht e. wie ein Kindlein ..., Mt. 10, 15.

Umsonst habt ihr's e., umsonst gebt es auch, Mt. 10, 8. — Du hast Gaben e. für die Menschen, Ps. 68, 19. — Sie hat Zwiefältiges e. um alle ihre Sünde, Jes. 40, 2. — Wir e., was unsere Thaten wert sind, Luf. 23, 41. — Wenn die Lust e. hat, gebietet sie die Sünde, Jak. 1, 15. — Haben wir Gutes e. von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen? Hiob 2, 10 (s. „Annehmen“).

Empörung, wider Mose, 4. M. 16, 2; 27, 3. — Kinder gegen die Eltern, Mt. 10, 21; — ein Volk über das andere, Mt. 24, 7. — Warum empören sich die Heiden ... Apg. 4, 25; nach Ps. 2.

Empor — die Hände, 2. M. 17, 11 (im Gebet). — Die Augen, Joh. 11, 41 (im Gebet) — (Epr.

30, 13 in Hochmut). — Sursum corda, empor die Herzen, nach Aagl. 3, 41: Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. — Das Haupt emporheben (in zuversichtlichem Siegsgefühl), Ps. 110, 7. — Die Zweige Josephs (Nachkommen) steigen empor über die Mauer (in besonderem Segen) 1. M. 49, 22. — Gott hilft dem Betrübbten empor, Hiob 5, 11.

Emsiglich, Apg. 26, 7.

Ende, endlich. S. auch „zuletzt“. Der Welt E. (Christi Eigentum), Ps. 2, 8. — Aller Welt E. sehen das Heil Gottes, Ps. 98, 3; Jes. 52, 10; 49, 6. — „Aller Welt E.“ wird selig, sobald sie sich zu Gott kehren, Jes. 45, 22; Apg. 17, 30. — Er wird herrschen bis zu der Welt E., Ps. 72, 8; 48, 11. — Siehe, Ich bin bei euch bis an der Welt E., Mt. 28, 20. — Beharre bis ans E.! Mt. 10, 22. — Der Herr wird uns festhalten bis ans E., 1. Kor. 1, 8. — Er nimmt uns endlich mit Ehren an, Ps. 73, 24. — Jesus liebte die Seinen bis ans E., Joh. 13, 1. — Das E. der (gottseligen) Lehrer, Ebr. 13, 7. — Des Friedens kein E., Jes. 9, 6; der Barmherzigkeit kein E., Aagl. 3, 22; (des Büchermachens kein E., Pred. 12, 12.) Der Ritterschaft ein E. (kein Kampf mehr), Jes. 40, 2. — Der Leidensstage ein E., Jes. 60, 20. — Der Versuchung ein E., 1. Kor. 10, 13. — Des Haders ein E., Ebr. 6, 16 (durch den Eid). — Der Sünder müsse ein E. werden, Ps. 104, 35. — Des Brennens und Reißens ein E., Ps. 80, 17. — Widerspruch an allen E., Apg. 28, 22. — Des Glaubens E. (Ziel, — das Schauen), 1. Pet. 1, 9. — Des Geistes E. (Christus), Röm. 10, 4. — (Alles Fleisches E., 1. M. 6, 13.) — Das E. der Feinde des Kreuzes Christi, Phil. 3, 19. — Das E. der Tod — oder das ewige Leben, Röm. 6, 21. 22. — Es ist aber nahegekommen das E. aller Dinge, 1. Pet. 4, 7.

Eng, Enge. Die e. Pforte, Mt. 7, 13; Luk. 13, 24. — Engherzigkeit, 2. Kor. 6, 12. s. „Herz“. — Saulus trieb die Juden in die E., Apg. 9, 22.

Engel. Gottes Sohn höher als die E., Ebr. 1, 4—14; 2, 5—7 (kleine Zeit niedriger). — Freude vor den E. über einen bußfertigen Sünder, Luk. 15, 10. — Die E. gelüftet das Geheimnis der Erlösten zu schauen, 1. Pet. 1, 12 (sie haben Lust daran, freuen sich mit). — Die Engel als Schnitter, Mt. 13, 39; — als Diener Jesu (von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf und . . . Joh. 1, 50), Mt. 4, 11 (nach der Versuchung); Luk. 22, 43 (in Gethsemane); — die E. als dienstbare Geister — (Winde, Feuerflammen) ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit, Ebr. 1, 14. — Der E. mit dem ewigen Evangelium, Offb. 14, 6; der E. in der Sonne, Offb. 19, 17.

Die E. als Verkünder der Weihnachtsfreude, Luk. 2, 13; — der Osterbotschaft, Mt. 28, 2. — Er-

schienen den E., 1. Tim. 3, 16, E. hier = Boten, Apostel. In den Sendschreiben Offb. 2, 3 sind E. die Vorsteher der Gemeinde. — Engel beherbergen, Ebr. 13, 2; 1. M. 18. — Er hat seinen Engeln befohlen über dir — Ps. 91, 11; Mt. 4. — Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll, Mal. 3, 1. (Johannes der Täufer), Mt. 11, 10. — Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, des ihr begehret, siehe, er kommt! Spricht der Herr Zebaoth, Mal. 3, 2. (Jesus, der Gesandte, der Apostel, Ebr. 3, 1.) (Er ruft noch ganz anders zur Entscheidung, als es Johannes der Täufer that, s. die Bilder in v. 2, 3, dazu die Ankündigungen des Johannes in Mt. 3. (Art an die Wurzel, — der Tennesseger.) — Das Engels-Ange-sicht des Stephanus, Apg. 6, 15. — Cherubim, 1. M. 3, 24; Ps. 80, 2 u. a.; Seraphim, Jes. 6, 2. — Throne, Kol. 1, 16; Herrschaften, Fürstentümer. — Gewaltige Kräfte, 1. Petr. 3, 22. Erzengel, 1. Thess. 4, 16. Engel, 1. Petr. 3, 22. — Michael, Dan. 10, 13; Offb. 12, 7; Gabriel, Luk. 1, 19; Raphael, Tob. 12, 15. — s. Ps. 34, 8; Ps. 103, 20; Mt. 8, 38. (Des Teufels Engel, Mt. 25, 41; Eph. 6; 2. Kor. 12, 7.) Wißt ihr nicht, daß ihr die Engel richten w., 1. Kor. 6, 3; 2. Pet. 2, 4.

Entbrennen, in wahrer brüderlicher Liebe, Josephs Herz, 1. M. 43, 30; — in mütterlicher Liebe, 1. Kön. 3, 26.

Entdeckt (offenbar), Ebr. 4, 13. (Des Gottesworts alles durchdringendes Wesen.)

Entfahren. Dem Moise entfahren am Haderwasser etliche (verhängnisvolle) Worte, Ps. 106, 33.

Entfallen. Euer keinem wird ein Haar vom Haupt e., Apg. 27, 34. — Es e. keinem das Herz um (Goliaths) willen, 1. Sam. 17, 32.

Entsichen, entrinnen. Vor Gottes Angesicht kann niemand stehen, Ps. 139, 7; Ebr. 2, 3. — Würdig zu e. diesem allem, das geschehen wird, Luk. 21, 36. — E. dem wüsten Wesen der Welt, 2. Pet. 2, 20. — Unfre Seele ist entronnen wie ein Vogel . . . Ps. 124, 7. — Wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen, Eph. 19, 5; — vgl. dem zukünftigen Zorn entrinnen, Mt. 3, 7; 23, 33; — dem Urteil Gottes — Röm. 2, 3.

Entfremdet — dem Leben aus Gott, Eph. 4, 18.

Enthalten. Ein jeglicher, der da kämpfet, e. sich alles Dinges, 1. Kor. 9, 25; — E. euch von fleischlichen Lüsten, 1. Pet. 2, 11; — von Abgötterei, Apg. 15, 20; — vom Fluchen, Weish. 1, 11.

Entheiligen, den Sabbath, 2. M. 31, 14; — den Namen Gottes, 3. M. 18, 21; Jer. 34, 16; — das Heiligtum des Herrn, 3. M. 19, 8; Mal. 2, 11; — den Bund Gottes, Ps. 55, 21; — das Haus Gottes, Jes. 44, 7.

Entkleidet werden, = sterben. (Wir wollten lieber „überkleidet“ werden, d. h. ohne Tod zu dem Herrn kommen.) 2. Kor. 5, 4.

Entrinnen s. „Entziehen“.

Entrüsten, einander und hassen, Gal. 5, 26; wider einander aufbringen, Apg. 14, 2. (In alttestam. Sinn auch von Gott und seinem Geist gebraucht, Ps. 78, 40; Jes. 63, 10 u. a.)

Entscheiden, Entscheidung. s. „Scheidung“ und „Eifer“. „Entscheidung“ kommt in der Bibel nicht vor, „entscheiden“ nur Hiob 16, 21. Dagegen ist von der unerlässlichen E., von dem wichtigen „Entweder-Oder“ oft die Rede.

Mose. „Her zu mir, wer dem Herrn angehört!“ 2. M. 22, 26. — Mose selbst hatte sich längst entschieden, s. Ebr. 11, 25. — „Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und Fluch“, 5. M. 11, 26; d. h. entscheidet euch.

Josua. „Erwählet heute, wem ihr dienen wollt“, Jos. 24, 14 und v. 22. Er selbst, Josua, entschied sich nach v. 15: „Ich aber und mein Haus wir wollen dem Herrn dienen!“

David ruft gleich im ersten Psalm in die Entscheidung: ob fromm oder gottlos. — Ps. 119. Tiefes Verständnis für das „Entweder-Oder“ findet sich in Ps. 119, 30: „Ich habe den Weg der Wahrheit erwählt“, und v. 173: ich habe erwählt deine Befehle. — Johannis des Täufers Predigt, Mt. 3. (s. auch „Engel“.)

Elia. „Wie lange hinket ihr auf beide Seiten! Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach . . .“, 1. Kön. 18, 21. (Gott oder Baal.)

Jesus. Niemand kann zweien Herren dienen; entweder — oder . . . Mt. 6, 24. (Gott oder Mammon.) — Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, . . . Luk. 11, 23. — (Erklärung s. bei „Wider“.) — Maria hat das gute Teil erwählt, Luk. 10, 42. — Jesus oder Barabbas, Mt. 27, 21.

Paulus: Ihr könnt nicht zugleich teilhaftig sein des Herrn Tisches und der Teufel Tisches usw., 1. Kor. 10, 21. — Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen . . .; wie stimmt Christus mit Belial? 2. Kor. 6, 14—18.

Petrus. Schluß der Pfingstpredigt, Apg. 2. — Entscheidung wird auch 2. Petr. 2, 15—21 gefordert.

Ebräerbrief c. 3: Christum zum Mittler zu wählen an Stelle des (sonst so treuen Mose) wird angeraten auf Grund des Ps. 95, 7: Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht. — Agrippa wagte nicht sich für den Glauben zu entscheiden, Apg. 26, 28. — s. noch „Erwählen“.

Bilder: Wenn der Engel des Bundes erscheinen wird, wird er sein a) wie das Feuer des Goldschmieds (das scheidet Gold und Schlacke), b) wie die Seife der Wäscher (die scheidet das Unreine aus), Mal. 3, 3, c) Christus, der Tenneseger, scheidet Weizen und Spreu, Mt. 3, 12 (Ps. 1). — Vgl. Mt. 25. (Schafe und Böcke.)

Johannes der Evangelist ruft 1. Joh. 2, 15—17 den Männern, Jünglingen und Kindern zu: Habt nicht lieb die Welt und will, daß sie die Liebe zum Vater, die Gottesliebe wählen. Denn die Welt vergeht . . ., die im Gehorsam bewiesene Liebe zu Gott bleibt ewiglich. Entweder — oder! s. „Gegensätze“.

Entschlafen. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode e., Ps. 13, 4. — In Christo e., 1. Kor. 15, 18, 51; 1. Thess. 4, 14.

Entschlagen, sich e. der thörichten, ungeistlichen Fragen, 1. Tim. 4, 7; Tit. 3, 9. — Des ungeistlichen Geschwäzes, 2. Tim. 2, 16, 23. — Der jungen Witwen, 1. Tim. 5, 11.

Entschuldigen (ung). Für den Abfall von Gott giebt's keine E., Röm. 1, 20. — Auch du, der du richtest, kannst dich nicht e., Röm. 2, 1. — Gedanken, die sich untereinander verklagen oder e., Röm. 2, 15. Ich bitte dich, e. mich, Luk. 14, 18. — Nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünden zu e., Joh. 15, 22. — Daß dem Kinde seinen Willen nicht in der Jugend, und e. seine Thorheit nicht, Sir. 30, 11.

Entsetzen des Volks nach der Bergpredigt, Mt. 7, 28 (weil es etwas Göttliches darin wahrnahm, s. „Furcht“). — Das E. über Jesu gewaltige Lehre, Mt. 1, 22 ist Ausdruck hoher Verwunderung. — Das E. der Jünger, Mt. 10, 32, als Jesus zum letzten Gang nach Jerusalem ausbrach. (Galt das E. auch wohl zuerst dem Gedanken an das Schreckliche, das Jesus voraussagte, so entsprang es doch weiter aus der Beobachtung, wie kühn, freudig und mutig Er ihnen voranzog, als stände ihm nur Gutes bevor. Welche Tiefen öffnen sich da!) — Das E. am Ostermorgen, Mt. 16, 6, 8; Apg. 2, 7 (das Große, was in der Offenbarung lag, wirkte Entsetzen und Furcht, s. „Furcht“). — Das E. der Judenchristen, Apg. 10, 45. (Man sieht, wie schwer es ist, aus der Engigkeit herauszukommen und Gott mehr zuzutrauen, seine reiche Liebe zu fassen und höhere, weitere Anschauungen über das Wesen des Christentums zu gewinnen.)

Entsündigung. Davids Bitte darum, Ps. 51, 9; (wie man Djon zur reinigenden Beprengung von heiligen Geräten brauchte, so will David durch Gottes Geist [v. 12] rein werden, nachdem ihm die Sünde vergeben ist).

Entweder, oder, s. „Entscheidung“.

Entweichen. Jesus sucht die Einsamkeit (mit Gott), Luk. 5, 16; Joh. 6, 15.

Entwenden, Barmherzigkeit entwenden = abwenden, 2. Sam. 7, 15. s. Apg. 5, 2.

Entziehen, soviel als sich zurückziehen, Hiob 19, 14; Spr. 24, 11; Jes. 58, 7 (sei milde). — Entziehet euch von denen, die unordentlich wandeln, 2. Thess. 3, 6. — Petrus entzog sich dem Umgang

mit den Heidenchristen in Antiochien, Gal. 2, 12, (in selbstamer Ungewißheit bezüglich der praktischen Anwendung seiner Erkenntnis).

Entzückt (ekstatisch) wurde Petrus, Apg. 10, 10; — Paulus, Apg. 22, 17; 2. Kor. 12, 2—4.

Entzündet, die Zunge von der Hölle, Jak. 3, 6.

Entzwei — riß der Vorhang des Tempels, Luk. 23, 45. — Judas Leichnam entzweigeborsten, Apg. 1, 18 (er stürzte ab und die Vögel rissen wohl seine Eingeweide heraus). — Der Ölberg wird sich mitten entzwei spalten, Sach. 14, 4.

Ephrath s. „Bethlehem“.

Erbarmen, *er*. Der Herr ist barmherzig und ein Erbarmender, Jak. 5, 11. — Gott erbarmet sich (wiederum), 2. M. 33, 19; 5. M. 30, 3; Ps. 102, 103; Jes. 54, 8; Mal. 3, 22; Micha 7, 19; Röm. 9, 16; 11, 32. — Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser, Luk. 17, 13; Mt. 9, 27; Mk. 5, 19. — Biehet an herzliches Erbarmen, Kol. 3, 12; Mt. 18, 33. — s. Jes. 57, 18.

Erbauen s. „Bauen“.

Erbe usw., Gottes Volk heißt auch Gottes Erbe, (es hat Kindesstellung), oder Erbvolk, 5. M. 4, 20; Ps. 28, 9; — (segne dein E.), Gottes Erbteil, das ihm gehört, das liebe Land, das allerhöchste E., Jer. 3, 19; Ps. 37, 11; — (Erbland, 2. Maff. 2, 5). — Dafür sollen Gottes Zeugnisse unser „ewiges E.“ sein, Ps. 119, 111. — Gott, Erbherr der Heiden, Ps. 82, 8, (sie sollen noch einst zur Gotteskindschaft kommen).

Das „Erbe“ im neutestamentlichen Sinn wird nicht durchs Gesetz erworben, Gal. 3, 18. Das herrliche E., Eph. 1, 18; das unvergängliche, unbesleckte, unverwelkliche Erbe . . . , 1. Pet. 1, 4; — das verheißene ewige E., Ebr. 9, 15. — Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben und Miterben Christi, Röm. 8, 17; Gal. 4, 7. — Christus, der Erbe über alles, Ebr. 1, 2; (das ist der E., kommt . . . , Mt. 21, 38). Wir, die Erben der Verheißung, Ebr. 6, 17. — Abraham, der Welt E., Röm. 4, 13. — Wir als Abrahams Samen . . . , nach der Verheißung Erben, Gal. 3, 29. — Erben des Reichs, Jak. 2, 5; — das E., der Segen, 1. Pet. 3, 9; Ebr. 12, 17. — Das Erbteil der Heiligen im Licht, Kol. 1, 12; Dff. 21, 7. — Was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Mt. 10, 17. — Hilf deinem Volk und segne dein E., Ps. 28, 9. — Wer kann das Reich Gottes nicht erben? Gal. 5, 17—21 (Fleischeswerke). Erbteilung, Luk. 12, 13 (Jesús lehnt ab, mitzuwirken, er sah dennoch die Habsucht hinter der Bitte).

Erbittern, 1. Kor. 13, 5; 5. Kol. 3, 21.

Erbünde s. „Sünde“.

Erbe. E. und Äsche, 1. M. 18, 27. (Der Mensch muß zur E. werden, 1. M. 3, 19.) — Ich bin ein Gast auf E., Ps. 119, 19. — Gott des Himmels

und der E., 1. M. 24, 3. Die E. ist des Herrn usw., Ps. 24, 1. — Die E. trank Abels Blut, 1. M. 4, 11; Mt. 23, 35; sie verschlang Korah, 4. M. 16, 30. — Christus in der Erde, Mt. 12, 40; — die E. soll voll Erkenntnis des Herrn werden, Hab. 2, 14; — die E. sei fröhlich, Ps. 96, 11; Jes. 49, 13. — Salz der E., Mt. 5, 13; — Brot aus der E., Ps. 104, 14; — Arznei . . . , Sir. 38, 4; — Friede auf E., Luk. 2, 14; Not. 21, 23. — Neue E., 2. Pet. 3, 13; Dff. 21, 1.

Erdbeben, 1. Kön. 19, 11 (Eli: Im Erdbeben ist der Herr nicht. Durch tellurische Schrecken wirkt Gott nicht. Er hat nur ein Werkzeug, seinen Geist), Jes. 29, 6; Amos 1, 1; Luk. 21, 11; Mt. 28, 2; Apg. 16, 20.

Ererben, s. Erben, Mt. 19, 29; 25, 34; Mt. 10, 17; 1. Kor. 6, 10; Ebr. 1, 14; 11, 7.

Erfahren. Ihr sollt e., daß ich der Herr bin, 2. M. 6, 7; Joel 2, 27. — Erforsche mich, Gott, und e. mein Herz, Ps. 139, 23; Jer. 6, 27. — E., was für Jammer . . . es bringt, Gott verlassen, Jer. 2, 19. — Reiche Erfahrung, Sir. 25, 8; 37, 25; — Geduld bringt Erfahrung, Röm. 5, 4. — Du wirst es hernach e., Joh. 13, 7. — Nun e. ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansieht, Apg. 10, 34. — Die Liebe, reich an Erkenntnis und Erfahrung, Phil. 1, 9.

Erfunden s. „Finden“. Christus hat eine ewige Erlösung e., Ebr. 9, 12. — Er ist als Mensch e., Phil. 2, 7; — in seinem Munde ist kein Betrug e., 1. Pet. 2, 22. — Möchten wir in Ihm e. werden, Phil. 3, 9; — Vor ihm müssen wir unbesleckt e. werden, Gal. 2, 17. — (2. Kor. 5, 3; Dff. 3, 2.) — Treu erfunden! 1. Kor. 4, 2.

Erforschen, s. „forschen“. Erforsche mich, Gott, Ps. 139, 23; — Gott e. Herzen und Nieren (das Innerste), Dff. 2, 23; Sir. 42, 18. — Der Geist (Gottes) e. alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit, 1. Kor. 2, 10. — Der Könige Ehre ist es, eine Sache erforschen, Spr. 25, 2.

Erfreuen. Erfreut waren die Weisen aus dem Morgenland, Mt. 2, 10; Paulus, Phil. 4, 10; — Johannes, 2. Joh. 4; Sir. 26, 16. — Die Befehle des Herrn e. das Herz, Ps. 19, 9; 119, 30. — Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, Ps. 90, 15.

Erfüllen, Erfüllung. Gott erfüllt alles — mit Wohlgefallen, Ps. 145, 16. s. Apg. 14, 17; 2. Thess. 1, 11. — Gottes Herrlichkeit e. den Tempel, Jes. 6, 1—6; 1. Kön. 8, 11. — Gott e. die Weissagungen, Hab. 2, 3. s. auch „Hoffnung“.

Christus ist nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen, Mt. 5, 17. Die Zeit ist e., zB. Mt. 1, 15; das Gesetz, Mt. 5, 17; die Schrift, Mt. 26, 54 und 56; Röm. 13, 8 (durch Liebe). — Das Gesetz Christi ist zu e., Gal. 6, 2 (Bruderliebe); das königliche Gesetz, Jak. 2, 8; Gal. 5, 14. —

Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung, Röm. 13, 10. — Alle Gerechtigkeit wird e., Mt. 3, 15; — Johannis Freude, Joh. 3, 29. — (Er erfüllte seinen Lauf, Apg. 13, 25.) — Der Heiden Zeit, Luk. 21, 24.

Erfüllt mit dem Heiligen Geist, Apg. 2, 1; 9, 17; Luk. 1, 15; — mit Freuden vor Gottes Angesicht, Apg. 2, 28; Röm. 15, 13; — mit Trost des Heiligen Geistes, Apg. 9, 31; 2. Kor. 7, 4; — mit Früchten der Gerechtigkeit, Phil. 1, 11; Röm. 8, 4; — mit Erkenntnis seines Willens, Kol. 1, 9; — mit allem Willen Gottes, Kol. 4, 12. — Erfüllet meine Freude (machet ihr Maß voll). Phil. 2, 2. — Erfüllet das Maß eurer Väter, Mt. 23, 22. — Alles mit dem Evangelium e., Röm. 15, 9, (Apg. 5, 28). — Erfüllt mit allerlei Gottesfülle, Eph. 3, 19.

Ergebung. E. ist nicht das Höchste. Hätte Abraham 1. M. 22 nur Ergebung gehabt, wie der Islam (d. h. Ergebung) seinen Ibrahimskindern einschärft, so wäre er nicht der Vater des Glaubens geworden. Er verzichtete eben nicht auf den Sohn, sondern im Glauben hielt er Isaak fest, der Verheißung wegen, Ebr. 11, 17. — Durchbruch der E. bei Jakob, als er es endlich aufgab, sich durch eigene Klugheit zu retten, 1. M. 32, 25—31. Da genas seine Seele und gelangte zum Glauben. s. Eils Wort, 1. Sam. 3, 18; der Jünger in Cäsarea, Apg. 21, 18: „Des Herrn Wille geschehe.“ In Gethsemane war mehr als willenlose Ergebung, da war der höchste Gehorsam. s. „Wille“.

Ergößen sich an jemandes christlichem Wandel, Röm. 15, 24; Phil. 20; Ps. 34, 19 (deine Tröstungen e. meine Seele); Ebr. 11, 25.

Ergreifen. Ergreife das ewige Leben, 1. Tim. 6, 12; — das wahre Leben, v. 19; — den Harnisch Gottes, Eph. 6, 13; — den Schild des Glaubens, v. 16; — das Kleinod, 1. Kor. 9, 24. — Nicht, daß ich es schon ergriffen habe . . . , Phil. 3, 12 (von Christo ergriffen). — Freude und Wonne werden sie ergreifen — Jes. 35, 10. Summa: Im Reich Christi geht's nicht gemächlich zu. Er ergriff uns und brach die Brücke zum bequemen Fleischesleben hinter uns ab. Wir sollen das eben Genannte alles e., d. i. fest fassen und wissen, daß es unser höchstes Ziel und unser größter Schutz ist.

Ergrimmen. Jesu an Lazarus' Grabe, Joh. 11, 33 und 38, im überwältigenden Gefühl von der auf Erden anerkannten feindlichen Macht des Todes, die es vermochte, Maria, die zu Jesu Füßen gesessen, die er gelobt, weil sie das gute Teil erwähnt, zu diesen Thränen des Unglaubens zu bringen und über der geringeren Wirklichkeit des Todes ihres Bruders die größere Wirklichkeit des Lebens ihres Heilandes zu vergessen. Da Maria ebenso wie Martha durch ihren Glaubensmangel (der bei der vorhandenen Erkenntnis doppelt schwer wiegt) — auf ihre in noch größerer Ferne von Jesu stehende

Umgebung verwirrend wirkt, was durch die Frage offenbar wird: „Konnte dieser, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stirbe“, so wiederholt sich v. 38 das Gefühl des Ergrimmens bei dem Herrn, kurz bevor er zum Grabe kam. — Paulus ergrimmte in Athen über die Abgötterei dieser hochgebildeten Stadt, Apg. 17, 16.

Ergründen, das Herz, Jer. 17, 9, 10.

Erhaben. Der Hohe und Erhabene, Jes. 57, 15 (der erhabene Stuhl, Jes. 6, 1; Berg, Jes. 2, 2). — Das Hohe und Erhabene, Jes. 2, 12 (das Hochmütige).

Erhalten. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte, Ps. 86, 11. — Er wird mich e. bei meiner Kraft, er wird mir Frieden . . . Jes. 27, 5. — Gott erhält seinen Knecht, Jes. 42, 1. — Erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast — Joh. 17, 11. — Er, Jesus, ist gekommen, der Menschen Leben . . . zu e., Luk. 9, 56. — (Aber:) Wer sein Leben (selbst) e. will, der wird's verlieren, Mt. 16, 25; Joh. 12, 25. Geht e. bis ans Ende, 1. Kor. 1, 8. — E. in der Liebe Gottes, Judä 21.

Erhaschen. Gott erhascht die Weisen in ihrer Klugheit, (er ist überlegen) 1. Kor. 3, 19. — Der Wolf e. die Schafe, Joh. 10, 12. — s. Ps. 7, 3; 10, 9; 56, 7.

Erheben. Meine Seele e. den Herrn, — Luk. 1, 46; 2. M. 15, 2; Ps. 99, 5. — Erhebe dich, du Richter der Welt, Ps. 94, 2; 21, 14. — E. deine Stimme wie eine Posaune, Jes. 58, 1. — Verfolgung e. sich um des Wortes willen, Mt. 13, 21; — Trübsal, Apg. 11, 19. — Kapernaum bis in den Himmel erhoben, Mt. 11, 23 (Jesu Wohnort, c. 4, 13).

Das Herz erhebt sich — (in Hochmut) 5. M. 8, 14; 2. Chron. 25, 19; Hes. 28, 2; Dan. 5, 23; 11, 36. — Die Höhe, die sich wider die Erkenntnis Gottes e., — 2. Kor. 10, 5. (Thörichte Eifersucht und selbstzufriedener Hochmut des natürlichen Herzens.) — Was e. sich die arme Erde und Asche? Sir. 10, 9.

Erhöhen. Laßt uns miteinander Gottes Namen e., Ps. 34, 4. — Erhöhung Christi. a) In der alttestamentlichen Weissagung Jes. 52, 13. (Knecht Gs.) b) Am Kreuz, Joh. 3, 14 (wie Mose's Schlange). — Wenn ich erhöht werde von der Erde, will ich sie alle zu mir ziehen, Joh. 12, 32. (Dies Wort läßt sich jedoch auch auf die letzte Erhöhung deuten.) — Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß Ich's sei, und nichts von mir selber thue, sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich, Joh. 8, 28. c) Er ist durch die Rechte Gottes erhöht, Apg. 2, 33. — Jesus Christus ward gehorsam bis zum Tode am Kreuz.

Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben . . . Psil. 2, 9. s. Ps. 89, 20.

„O welche Worte sind es, die an diesem Ort St. Paulus redet, als er freilich an keinem Orte redet, er muß recht entbrannt, fröhlich und lustig gewesen sein. Das heißt, meine ich, durch Christum zum Vater kommen; das heißt, niemand kommt zu Christo, der Vater ziehe oder locke ihn denn, so trefflich, süße und lieblich. O wieviel sind jetzt Prediger des Glaubens, die da meinen, sie wissen alles, und haben von diesen Sachen noch nie nichts gerochen und geschmeckt. O wie bald werden sie Meister, die noch nie sind Jünger worden!“ (Aus Ruthers Palmsonntagspredigt über Psil. 2, 5—12.)

Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist . . . Spr. 14, 34; Ps. 28, 9. — Wer sich selbst e., der soll . . . Mt. 23, 12. — Gott erhöht — 1. Sam. 2, 7; den Armen, v. 8; — das Horn seines Gesalbten, v. 10. — s. Job 5, 11. — Er erniedrigt und erhöht, Ps. 75, 8. — Davids oftmaliger Preis, Ps. 27, 5; 28, 9; 30, 2 usw. — Alle Thäler sollen e. werden, Jes. 40, 4.

Erhören, s. „Gebet“. Jesus: Vater, ich danke dir . . . ich weiß, daß du mich allezeit e., Joh. 11, 41. — Christus ist e., weil er Gott in Ehren hatte, Ebr. 5, 7. — Er ruft mich an, so will ich ihn herausreißen, Ps. 91, 15. (Da dem Herrn dieser Psalm in der Versuchung wichtig ward, so wird er auch durch diesen Vers getröstet sein. Darum gilt er auch uns so viel.)

Bittet, so wird euch gegeben . . . Mt. 7, 7 (nicht beten wie die Heiden, c. 6, 7). Voraussetzung der Erhöhung ist, daß wir Christen Frucht bringen! Joh. 15, 16, zB. dadurch, daß wir den Menschen ihre Fehler vergeben, Mt. 6, 14. — Du e. Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir, Ps. 65, 2. Ich habe dich in der angenehmen Zeit e. . . Apg. 10, 31. — Er wird dir antworten, sobald er's höret, Jes. 30, 19; Jer. 29, 12. — Ehe sie rufen, will ich hören, Jes. 65, 24. — Zacharias, Luk. 1, 13; — Kornelius, Apg. 10, 31. — Hiskia, Jes. 38, 5; — Salomo, 2. Chron. 7, 12. — Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen . . . Ps. 145, 18. — Der Herr e. dich in der Not . . . Ps. 20, 2 und oft; besonders Ps. 107. — Gelobt sei der Herr, denn er hat e. die Stimme meines Flehens, Ps. 28, 6 (auch die innere Gewißheit des Veters).

Verheißungen: Joh. 16, 23; 14, 13, 14 u. a. — Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren . . . Ps. 145, 19. — Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören, Ps. 66, 18. — Ob ihr viel betet, so e. ich euch doch nicht. (s. den Grund Jes. 1, 15.) — Ihr bittet und nehmt nicht, darum daß ihr übel bittet . . . Jak. 4, 3. — Dem Abfall des Volks gegenüber wird Gott sein Antlitz verbergen, 5. M. 31, 17, 18. — Das ist dann buchstäblich erfüllt, Klagl. 3, 44: „Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte“. (Die „Wolke“ ist ein Aus-

druck für die Vorstellung, daß durch menschliche Schuld ein Hindernis für das Gebet überhaupt vorhanden ist. Es giebt sonst keine Wolken zwischen Gott und dem gläubigen Vetter.)

Erjagen, Luk. 11, 54.

Erinnern. Der Heilige Geist erinnert die Jünger an Jesu Worte, Joh. 14, 26; (im NT. thun es Gottes Rechte, die David erinnern, Ps. 19, 12). Paulus erinnert an das Evangelium, 1. Kor. 15; den Timotheus, 2. Tim. 1, 6; Petrus die Gemeinden, 2. Pet. 1, 12; 3. Joh. 10.

Erkalten, Mt. 24, 12 (die Liebe).

Erkaufen. Ihr seid teuer erkaufte, 1. Kor. 6, 20; 7, 23. — Verleugne nicht den Herrn, der dich e., . . . 2. Pet. 2, 1. — Christus hat uns e. mit seinem Blut, Offb. 5, 9 (stets aus der Sklaverei der Sünde). s. „Kaufen“.

Erkennen, Erkenntnis. Gott erkennt. — Gott ist größer als unser Herz und erkennt alle Dinge, 1. Joh. 3, 20. — (Gott erkennt alle Dinge gewiß, Weisb. 1, 6.) — Du allein erkennest meine Seele in der Not, Ps. 31, 8; 2. Chron. 6, 30 (in Liebe). — Aus allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt, Amos 3, 2. — Du erkennest deinen Knecht, Herr, Herr!, 2. Sam. 7, 20 (in Liebe). — . . . Du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen, 1. Kön. 8, 39. — Gott erkennt uns (— das Innerste) — d. i. er liebt uns; wir sind von Gott erkannt (geliebt), Gal. 4, 9. — So jemand Gott liebet, derselbige ist von ihm erkannt, 1. Kor. 8, 3. — Der Herr kennt die Seinen, 2. Tim. 2, 19. Wie Jesus, der gute Hirt, sagt: Ich erkenne die Meinen, Joh. 10, 14. — O welch eine Tiefe des Reichthums, beides, der Weisheit und G. Gottes . . . Röm. 11, 33. — Jesus erkennt in seinem Geist (die Gedanken der Menschen), Mt. 2, 8.

Erkenntnis Gottes. Gott erkennen: Heißt es 1. Joh. 3, 2: „Wir werden ihn sehen, wie er ist“, und ist dies die schönste Freude der Kinder Gottes, so ist damit zugleich das tiefste Sehnen nach Erkenntnis gestillt. „Erkennen“ heißt: das Wesen kennen. Danach geht unser Verlangen. Hat hier auf Erden niemand Gott gesehen — (außer dem Sohn, Joh. 1, 18) — so sollen ihn doch alle kennen lernen und somit auf Erkenntnis Gottes sich richten (schon Jer. 31, 31—34); Erkenntnis des Guten, nicht aber „des Guten und Bösen“ ist des Menschen Ziel. Das Göttliche ist, nur das Gute kennen. — Erkenntnis Gottes ist also der geistliche Durchblick in das Geheimnis des göttlichen Wesens, den uns die Heilige Schrift ermöglicht; dabei der Einblick in die Zusammenhänge des göttlichen Liebeswerks zu unsrer Erlösung und Heiligung, d. h. Verständnis der Gottesliebe. Wahre Erkenntnis macht uns zu Feinden des Bösen.

I. Altes Testament. Gott lenkt und fördert die Erkenntnis durch seine Wesens-Offenbarungen,

als allmächtiger Gott, 1. M. 17, 1; — als Jahwe, der unwandelbare Bundesgott, (Jehovah) 2. M. 3, 14; — als „Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! Der da bewahret Gnade in tausend Glieder, und vergiebt Missethat, Übertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist usw.“, 2. M. 34, 6, 7; — als Arzt Israels, 2. M. 15, 26; — als heiliger Gott: „(Ihr sollt heilig sein, denn) Ich bin heilig, der Herr, euer Gott“, 3. M. 19, 2. — Heilig und herrlich: Da sprach Mose zu Aaron: Das ist's, das der Herr gesagt hat: Ich erzeige mich heilig an denen, die mir nahe sind, und vor allem Volk erweise ich mich herrlich. Und Aaron schwieg stille, 3. M. 10, 3; — Ebenso als treuer Gott: Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht. Treu ist Gott, und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er, 5. M. 32, 4. — Die Güte Gottes — 2. M. 33, 19 — preisen die Psalmen, 17, 7; 25, 10; — sie währet ewiglich, Ps. 106, 1; 107, 1 u. a., 118, 1—4. — Die Wege des Herrn sind eitel Güte... Ps. 31, 20; 33, 5; 36, 6 u. a. — Die Güte des Herrn ist es, daß wir noch nicht gar aus sind, ... seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, ... Klagl. 3, 22. — Gott ist der Gott der Geister alles Fleisches, 4. M. 16, 22; (Jer. 32, 27; (du Gott des Lebensodems in einem jeglichen Leibe, [Rauchsch]), — der Heiland Israels, 1. Sam. 14, 39 und öfter, Ps. 51, 16; 85, 5 u. a., Jes. 43, 3; 45, 15 u. a., Hes. 11, 16; Hos. 13, 4; Zeph. 3, 17. — Gott ist erkannt als Schöpfer, Hiob 35, 10; vgl. Jes. 40, 12—14; 25—28. — als der lebendige Gott, Jos. 3, 10; — als der „alte Gott“, 5. M. 33, 27; — als der rechte Gott, Jes. 10, 10; — der starke Gott, Jos. 22, 22; — auch schon als Vater, 5. M. 32, 6; (Jes. 9, 6) Jes. 63, 16; Mal. 1, 6; — Gott ist Sonne und Schild, Ps. 84, 12 usw.

Gott zu erkennen, ist ein altes Anliegen der Frömmigkeit. Der Mann aber wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkannte, ob der Herr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht. (Von Elieser) 1. M. 24, 21. (Er erkannte es an der Tüchtigkeit der Rebekka.) So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zieht, 6. M. 8, 5 (an der Güte und Gebuld). Mose lehrte weiter das Volk: Erkennet heute, daß eure Kinder nicht wissen noch gesehen haben, nämlich die Züchtigung — (Zucht und Zeltung [Rauchsch]) des Herrn, eures Gottes, seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand ... 5. M. 11, 2. — Josua fordert auf, die Hand des Herrn zu e., c. 4, 24; (Jes. 66, 14) ebenso zu e., daß der Herr unter uns ist, c. 22, 31, was zum Schaden bezweifelt war, 2. M. 17, 7 durch die Frage: „Ist der Herr unter uns oder nicht?“

Gott hat Wohlgefallen an Barmherzigkeit und an Erkenntnis Gottes, nicht am Opfer, 1. Sam. 15, 22; Mt. 9, 13. Die Psalmen reden von der E. Gottes und fordern dazu auf: Erkennet, daß der Herr Gott ist, Ps. 100, 3; 46, 11. — E. den Weg des Herrn auf Erden, Ps. 67, 3 (unter allen Heiden dein Heil). — E., daß der Herr seine Heiligen wunderbarlich führet, Ps. 4, 4. — Die E. der Allgegenwart und Weisheit Gottes ist dem Psalmisten zu hoch, Ps. 139, 14 (v. 6). — Gott thut große Dinge und wird doch nicht e., Hiob 37, 5. — Den Heiligen e. ist Verstand, Spr. 9, 10. — Des Herrn Furcht ist Anfang der E., Spr. 6, 7. — Ich habe Lust an E. Gottes, Hos. 6, 6. — Es ist keine E. Gottes im Lande, Hos. 4, 1. — Du wirst den Herrn e. . . , Hos. 2, 22; 6, 3. — Auf dem geweisagten Messias wird ruhen der Geist der Erkenntnis ... Jes. 11, 2. — Durch seine E. wird Er, der Gerechte, viele gerecht machen, Jes. 53, 11. Gieb mir Weisheit und E., 2. Chron. 1, 10. — Die Erde wird voll werden von E. des Herrn, Hab. 2, 14; Jes. 11, 9. — Von der Zeit eines neuen Bundes weisagte Jeremia (31, 33, 34): Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: „Erkenne den Herrn“, sondern sie sollen mich alle kennen, beide, klein und groß, spricht der Herr. Denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedenken. — Als aber diese Zeit gekommen war, welche Leitung des Volkes fand der Herr Jesus Christus vor? Er sagt Luk. 11, 52 zu den Obersten: „Ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen.“ Das heißt doch wohl: Ihr habt dem Einzelnen den Weg zu persönlicher E. verlegt; ihr bevormundet jeden durch eure Hierarchie und verhindert ihn, selbst zur E. Gottes, der Sünde, (des Unglaubens), und der Gnade zu kommen. Ihr seid die Feinde der Aufrichtigkeit und Gegner bewußten persönlichen Glaubenslebens.

Diemeil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben, 1. Kor. 1, 21.

II. Neues Testament. Erkenntnis Gottes. Die Welt hat in ihrer Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannt, 1. Kor. 1, 21; der natürliche Mensch kann's nicht e., 2, 14. — Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christ, erkennen, Joh. 17, 3. — Zu derselben Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbart. Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater.

Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren, Mt. 11, 25. s. „Vater“.

Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber; und hat ihm Macht gegeben usw., Joh. 5, 26. s. „Leben“.

Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle, Luk. 20, 38. — Mein Vater wirket bisher und ich wirke auch, Joh. 5, 17. — Denn wie der Vater die Toten auferweckt, und machet sie lebendig, also auch der Sohn machet lebendig, welche er will. Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben, Joh. 5, 21. — Gott ist der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herrn, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich!, 1. Tim. 6, 15. — Irret nicht, lieben Brüder. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis, Jak. 1, 16. s. „Licht“.

Gott ist Vater Jesu Christi, (Jesus nennt ihn im Evangelium Johannes allein 115 mal Vater). — Die beste Gabe: der Sohn. Also hat Gott die Welt geliebet . . . Joh. 3, 16. — Gott ist durch Christum unser Vater, Mt. 6, 9 usw., Röm. 8, 15. — Er giebt Gutes denen, die darum bitten, Mt. 7, 11; den heiligen Geist, Luk. 11, 13. — Er ist barmherzig, Luk. 6, 35. 36. s. „Feindesliebe“. — Er ist gütig (ebenba), er sorgt allein, wo man nach Gottes Reich zuerst trachtet, Mt. 6, 32. — Er ist vollkommen, Mt. 5, 48. — Der Gott der Geduld und des Trostes, Röm. 15, 5; der Gott der Hoffnung, v. 13; der Gott des Friedens, v. 33; der Liebe und des Friedens, 2. Kor. 13, 11; Gott ist Liebe, 1. Joh. 4, 16. s. „Liebe“.

Gott ist treu und gerecht, daß er uns die Sünden . . . 1. Joh. 1, 9. — Gottes Güte und Ernst, Röm. 11, 22. — Gott ist ein verzehrend Feuer, Ebr. 12, 29 (für die Spreu, die Gottlosen). Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten, Joh. 4, 24. s. „Geist“ und „Wahrheit“.

Der Herr ist der Geist . . . 2. Kor. 3, 17. — Erkenne den Wahrhaftigen, 1. Joh. 5, 20. — Jesus spricht (nach Jesaja 61), der Geist des Herrn ist bei mir . . . , Luk. 4, 18. s. das Gespräch mit Nikodemus, Joh. 3, 1–15. Gott verheißt seinen Geist, er will ihn senden, Joh. 14, 26; Apg. 1, 4. — Der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis, und erleuchtete Augen eures Ver-

ständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufs, und welcher sei der Reichtum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen usw., Eph. 1, 17. — Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein, 1. Kor. 2, 14. — Wir verstören damit die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider die E. Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi, 2. Kor. 10, 5. — Aber zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Sagen, welchen ihr von neuem an dienen wollt? Gal. 4, 8. — Wachset in der E. Gottes! Kol. 1, 11. — Gehöre nicht zu denen, welchen Tit. 1, 16 gilt: „Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie es.“

Erkenntnis der hohen und gnadenvollen Wege Gottes, bereits Joseph: 1. M. 50, 19. 20: Ihr gedachtet es höhe mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks. — (Jes. 55, 8: Meine Wege sind höher als eure Wege).

Gegen die Erkenntnis Gottes erhebt sich die „Höhe“, der Hochmut des natürlichen, eifersüchtigen menschlichen Herzens, 2. Kor. 10, 5. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja von ihm e. seid, wie wendet ihr euch denn ab? . . . Gal. 4, 9.

III. Erkenntnis Jesu. Vgl. die Weissagung: Und durch seine Erkenntnis — (dadurch, daß man ihn erkennt) wird Er, der Gerechte, viele gerecht machen, denn . . . Jes. 53, 11. — Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater, Joh. 8, 19. — Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennetst die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir faget: Sieh usw., Joh. 4, 10. — Und viel mehr glauben um seines Wortes willen, und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehört und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland, Joh. 4, 41. — Und siehe zu, er redet frei, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsre Obersten nun gewiß, daß Er gewiß Christus sei? Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist. (Schwanken des Volksglaubens), Joh. 7, 26. — Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht; thue ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und Ich in ihm, Joh. 10, 37. (Hiermit drückt ja Christus aus, worauf es ihm ankam bei seiner Wirksamkeit. Sonst hätte er doch Jerusalem nicht deswegen beweinen können, weil es die Zeit der gnädigen Heimführung nicht e., Luk. 19, 44.) — Herr, wohin sollen wir gehen?

Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, Joh. 6, 68. (Erkenntnis ist eben die Gewißheit des Glaubens, daß er's sei, in der Hülle des Fleisches. Das, das war ja das Ziel Jesu Christi, und daß die Welt der Finsternis mehr liebte als das Licht, das war sein größter Kummer, und der größte Schade der Welt.) — Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich's sei, (nämlich der von oben her ist, v. 23), und daß ich dem Vater gehorsam bin, Joh. 8, 28. Da insolge dieser Rede viele an ihn glaubten, darf man wohl an die Neue wirkende Macht seines Todes, Luk. 23, 48 und an die Wirkung der Pfingstpredigt denken. „Denn die Worte, die du mir gegeben hast, hab ich ihnen gegeben; und sie haben's angenommen, und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich gesandt hast“, Joh. 17, 8. s. v. 23. — Aber auf daß die Welt e., daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat; stehet auf, und lasset uns von ihnen gehen, Joh. 14, 31; (er tritt jetzt den Beweis an, im Gang zum Kreuz und zur Krone. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt mich sehen; denn Ich lebe, und ihr sollt auch leben. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß Ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und Ich in euch, Joh. 14, 19. — Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tötet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst dran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weber meinen Vater noch mich e., Joh. 16, 2. Vgl. 1. Kor. 2, 7: „Wir reden von der heimlichen, verborgenen Weisheit, welche Gott verordnet hat vor der Welt zu unsrer Herrlichkeit; welche keiner von den Obersten dieser Welt e. hat; denn, wo sie die erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt“. — Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und Er verschwand vor ihnen, Luk. 24, 31. — Denn ihr wiisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet, 2. Kor. 8, 9. — Auf daß ihre Herzen ermahnet und zusammengefaßt würden in der Liebe, und zu allem Reichtum des gewissen Verstandes, zu erkennen das Geheimnis Gottes, des Vaters, und Christi, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis, Kol. 2, 2. — Aber was mir Gewinn war, das hab' ich um Christi willen für Schaden geachtet. Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwengliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Kot, auf daß ich Christum gewinne, Phil. 3, (die Kraft der Auferstehung Christi v. 11 [der heilige Geist]). — Denn Gott, der da hieß das Licht aus

der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, daß durch uns entzündet die Erleuchtung von der E. der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi, 2. Kor. 4. — Auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf daß ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottesfülle, Eph. 3. — Aber Gott sei gedanket, der uns allezeit Sieg giebt in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten, 2. Kor. 2.

Zur E. Jesu sucht der zweite Brief des Petrus zu führen, s. daselbst c. 1, 2: Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, unsers Herrn! Nachdem allerlei seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichem Wandel dienet, uns geschenkt ist durch die Erkenntnis des, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Jugend. (Wo die Erkenntnis wahrhaft ist, da wird auch die Kraft sein.) Die v. 5—7 genannten Tugenden sind nötig für das Wachstum in der E. Warnend klingt c. 2, 20: Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in denselbigen verflochten und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger worden denn das Erste. — Das hohe Ziel: Einerlei Glauben und E. des Sohnes Gottes, Eph. 4, 13. Darum: Wachset in der Gnade und E. unsers Herrn Jesu Christi, 2. Pet. 3, 18. — Der Glaube, den wir miteinander haben, werde in dir kräftig durch Erkenntnis alles des Guten, das ihr habt in Christo Jesu, Philemon 6. — s. noch „Geruch“. — Jetzt erkenne ich es sichtlich, dann aber . . ., 1. Kor. 13, 12. — In Christo e. wir die Liebe (Gottes), 1. Joh. 3, 16. — Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben, Joh. 17, 3; 1. Joh. 5, 20; Röm. 9, 5. (Erkennen und sein, d. h. e. und Leben, wahrhaftig sein, es beweisen, daß man erkannt hat. — Das ist auch der Sinn der oben angeführten Stelle, Eph. 3, 19. Die Liebe Christi übertrifft alle Erkenntnis. Das Wesen der Liebe erkennt man durch Übung der Liebe; und die Übung geht eben über die Erkenntnis hinaus. Will man wahrhaft erkennen, was doch die Liebe zu Christo sei, muß man gleich anfangen, ihn zu lieben, und zwar in immer tieferem Einbringen in sein Erlöserwerk, und zugleich in Liebe zu seinen geringsten Brüdern. Mit Worten und mit der Zunge kann man nicht lieben, sondern mit der That und Wahrheit. Wer da sündigt, der hat ihn nicht gesehen noch e.)

IV. Erkenntnis der Wahrheit. s. „Wahrheit“. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, 1. Tim. 2, 4. — Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an

ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen, Joh. 8. — Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben, 1. Joh. 5. — (Den in Unglauben Widerstrebenden gilt:) Daß sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen, Mt. 4 (vgl. Jes. 6, 6—9). — Paulus, ein Knecht Gottes und ein Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit zur Gottseligkeit, Tit. 1. — Lügnet nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, und ziehet den neuen an, der da erneuert wird zu der Erkenntnis (nämlich „der Wahrheit“) nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat, Kol. 3. — Die da verbieten, ehelich zu werden, und zu meiden die Speisen, die Gott geschaffen hat zu nehmen mit Dankagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. Denn alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Dankagung empfangen wird usw., 1. Tim. 4. — 2. Tim. 2, 25: Mit Sanftmut strafe die Widerspenstigen, ob ihnen dermal ein Gott Buße gebe, die Wahrheit zu erkennen. . . — Woran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind? s. 1. Joh. 3, 19. Christen sind, die die Wahrheit erkannt haben, und in denen die Wahrheit bleibt, 2. Joh. 1, 2. (s. 3. Joh. 4.) — Aber: Ebr. 10, 26: So wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein ander Opfer mehr für die Sünden. . . — Lügnet nicht wider die Wahrheit!, Jak. 3, 14. — Laßt uns nicht zu denen gehören, die lernen immerdar und können nimmer zur E. der Wahrheit kommen, 2. Tim. 3, 7. — Vielmehr soll „Erkenntnis und Erfahrung“, Phil. 1, 9 zur persönlichen Aneignung des Heils in Geist und Wesen führen.

V. Erkenntnis des Willens Gottes, Kol. 1. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir's gehört haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand. Daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn, zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken. — Es gehet mit der Erkenntnis des göttlichen Willens wie mit der E. der Wahrheit. Hat man Gottes Willen erkannt, muß man danach thun; thut man ihn, so stärkt die That wieder die Erkenntnis, nach Jesu Wort, Joh. 7, 17: „Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat. So jemand will des Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob Ich von mir selbst rede.“ Thut man ihn

nicht, so geht auch die E. wieder verloren. So ging dem Schalksknecht durch seinen störrischen, undankbaren, kalten Sinn, wie er ihn gegen den Mithnecht zeigte, die Erkenntnis der ihm widerfahrenen Güte seines Königs verloren, Mt. 18, 23. — Die Erkenntnis (Glaube und Wort, Fleiß, Liebe) soll die Korinther zur Barmherzigkeit treiben, daß sie die arme Gemeinde zu Jerusalem reichlich unterstützen, 2. Kor. 8, 7. — Schon Jeremia 22, 16 redet von dem Thun des Guten und Gottwohlgefalligen als Beweis der Erkenntnis Gottes: „Er half dem Elenden und Armen zu Recht, und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der Herr.“ — Paulus lehrt: Alle Erkenntnis ohne Liebe ist nichts, 1. Kor. 13. Und wenn ich weißsagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetze, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. — So liegt dem Apostel daran, daß die Gemeinde seine Liebe erkenne, 2. Kor. 2, 4. — Besonders sollen die Schwachen Liebe erfahren von denen, die „Erkenntnis haben“, 1. Kor. 8, 10. 11: Denn so dich, der du die Erkenntnis hast, jemand sähe zu Tische sitzen im Gögenhause, wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursacht, das Gögenopfer zu essen? Und wird also über deiner Erkenntnis der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. — Paulus hat eben jenes Wort des Ananias, Apg. 22, 14 beherzigt, daß ihm das Wunderbare widerfahren sei, damit er den Willen des Herrn erkenne usw.

Erkennungszeichen: a) An ihren Früchten sollt ihr sie erk., Mt. 7, 16; 12, 33. — b) Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geist, den er uns gegeben hat, 1. Joh. 3, 24. (Erk.-zeichen des Geistes c. 4, 26.) — c) Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habet, Joh. 13, 35.

Mangel der Erkenntnis: Jesus beklagt a) bezüglich des Johannes: Sie haben ihn nicht erkannt, Mt. 17, 12. — b) er klagt, daß Jerusalem dahinsinkt, „darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist“, Luk. 19, 44. c) daß sie, (die Verfolger seiner Jünger) „weder meinen Vater noch mich erkennen“, Joh. 16, 2. Vgl. oben 2. Tim. 3, 7; 2. Kor. 10, 5 (Hochmut).

VI. Sündenerkenntnis. s. „Bekentnis“. E. des Guten und Bösen, 1. M. 2, 3. — Unterscheidung von Gut und Böse durch die geübten Sinne der Vollkommenen, Ebr. 5, 14. — Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott gesündigt hast, Jer. 3. — Herr, wir erkennen unser gottlos Wesen und unsrer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündigt, Jer. 14. — Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünden, Röm. 3, 20. s. c. 7, 7. — Wenn doch auch du erkennetest zu dieser deiner Zeit, was zu

deinem Frieden dienest! (Du würdest demütig deinen demütigen König erkennen,) Luf. 19, 42. — Bußpsalmen s. „Psalmen“; (Jer. 14, 20; Hosea 5, 15; Weisb. 2, 22.) — Wo Erkenntnis der Sünden steht, da ist Blindheit. s. „Blind“.

Im N. ist „Erkenntnis der Sünde“ Voraussetzung, 1. Joh. 8, 9: So wir sagen, wir haben keine Sünde . . . — Aber die Sünde soll gleichzeitig als die geringere Macht erkannt werden. Die Erkenntnis des Heils ist Hauptsache, denn das Heil ist größer als der Schade, Luf. 1, 77, in Vergebung der Sünden. Das ist aber nur der Anfang; die Kraft des Heils muß die Sünde mehr und mehr vernichten. s. „Heil“ und „Vollkommenheit“. Vgl. Luf. 19, 42—44.) — E. der Gerechtigkeit, Röm. 10, 3.

VII. Erkenntnis als hohe Geistesgabe, 1. Kor. 12, 8 und 14, 6; 2. Kor. 11, 6.

Allerlei E., Phil. 1, 9; Röm. 15, 14; 2. Kor. 6, 6; 11, 6.

Stückweise Erkenntnis, 1. Kor. 13, 12.

Die zukünftige vollendete Erkenntnis, v. 12, „wie ich erkannte bin“, d. h. wie ich von Gott geliebt bin. — s. Joh. 10, 14; 1. Kor. 8, 3; Gal. 4, 9. — Erkenntet das Geheimnis Gottes, Kol. 2, 2. — Erkenne die Zeit, darin du (freundschaftlich) heimgesucht bist. — Erkenne die letzte Stunde, 1. Joh. 2, 18 (der Gedanke liegt nahe: „Wenn so viele Christen sich von ihrem Glauben wenden, so Sorge du in dieser schweren Zeit, daß du zu den mit dem Geist Gesalbten v. 20 gehörst.“ — Erkenntet, die an euch arbeiten, 1. Thess. 5, 12 (in dankbarer Liebe). — Erkenntet die wahrhaft Wohlwollenden. s. 1. Kor. 16, 18. — In der Not wird der Freund erkannt, Sir. 6, 7. — Erkenne dich selbst! s. Selbstkenntnis“.

Summa: Zieheth den neuen Menschen an, der da erneuert wird zu der Erkenntnis nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat, Kol. 3, 10.

Erlangen. Gottes Gabe (den Geist) erlangt man nicht durch Geld, Apg. 8, 20. — Einer erlangt das Kleinod, 1. Kor. 9, 24. — Christus erlangte ein besser Amt — Ebr. 8, 6; — die Seligkeit erlangen in Christo Jesu, 2. Tim. 2, 10; — die Verheißung, Ebr. 15 (mit Geduld). — Christi Heiligung, Ebr. 12, 10; — die Auferstehung, Ebr. 11, 35. — Jene Welt zu erlangen würdige uns der Herr, Luf. 20, 35.

Erlassen s. „Vergeben“. Schuld, Mt. 18, 27; — Missethat, Micha 7, 18; — Sünden, Joh. 20, 23. — (Da Jesu Geist an Stelle seiner leiblichen Person auf Erden in den wahrhaft Gläubigen, zuerst in den Aposteln lebt, können sie Sünden erlassen, unter der Bedingung der Sinnesänderung.) — Erlassjahr s. „Feste“ (Haltjahr).

Erlauben, Mt. 19, 8, s. „Ehe“, Luf. 9, 61.

Erlöbigen, befreien, Ps. 60, 7; 108, 7. s. Jes. 61, 1.

Erleiden, s. „Leiden“. Der Tag seiner Zukunft, wer wird ihn erleiden!, Mal. 3, 2 (wer wird ihn aushalten, wer wird bestehen?). — Schiffbruch, 2. Kor. 11, 25; am Glauben, 1. Tim. 1, 19. — Spott und Geißel erleiden, Ebr. 11, 36.

Erleuchten, Erleuchtung. (s. „Licht“ und „Erkenntnis“.) Christus, ein Licht zu erleuchten die Heiden . . ., Luf. 2, 32. — Das ist das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, Joh. 1, 9. — „Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen des, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen; und will dich erretten von dem Volk und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich,“ Apg. 26, 16. — Der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufs . . ., Eph. 1, 17. — „Mir, dem allgeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unaussprechlichen Reichtum Christi, und zu erleuchten jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christ,“ Eph. 3, 8. — „Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten,“ Eph. 5, 14. — „Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, daß durch uns entstehe die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi,“ 2. Kor. 4, 6. — „Denn es ist unmöglich, die, so einmal erleuchtet sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und teilhaftig worden sind des heiligen Geistes“ . . . Ebr. 6, 4. — „Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, nachdem ihr erleuchtet waret, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens, zum Teil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel worden, zum Teil Gemeinschaft gehabt mit denen, welchen es also gehet,“ Ebr. 10, 32. — Spr. 29, 3. — Ps. 118, 27: Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. — Das gilt auch im N.; (denn der Heilige Geist giebt Licht darüber, a) Wer Gott ist, b) Was Sünde ist, c) Wer Christus ist, d) Was Glauben ist). — Sende dein Licht und deine Wahrheit usw., Ps. 43, 3. — (Irdische und zeitliche Dinge kann man durch Vernunft, Denken und Erfahren wahrnehmen oder erkennen, und bedarf keiner besonderen Erleuchtung weiter. Erleuchtung (durch Gottes Geist) braucht man zur Erkenntnis ewiger Dinge

und somit auch alles dessen, was die Bedürfnisse des menschlichen Geistes und das Leben betrifft, da wir zur Gotteskindschaft berufen sind). — Insonderheit laß mich deine Hülfe sehen, wo menschlich alles verloren ist.

Erlösen. I. Sage nicht: Meine Hand hat mich erlöst, Richt. 7, 2. — Einen Bruder kann niemand e., Ps. 49, 8. (Kein anderer Mensch.) — Gott ist es, der dein Leben vom Verderben e., Ps. 103, 4. — Zion muß durch Recht e. werden, Jes. 1, 27. — Der Herr wird die Gefangenen Zions e., Ps. 126, 1. — Er wird Israel e. aus allen seinen Sünden, Ps. 130, 8. — Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Hiob 19, 25. — Bei dem Herrn ist die E., Ps. 130, 7; ewige E., Jes. 45, 17. — Ich wollte sie wohl e. . . , Jos. 7, 13. — Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott, Ps. 81, 6; 2. Sam. 4, 9. — Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst . . . , Jes. 43, 1. — Das Jahr, die Meinen zu e., ist gekommen, Jes. 63, 4. — s. „Christus für uns“.

II. Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?, Röm. 7, 24; 2. Kor. 1, 10, (in dem so lange Versuchung zur Sünde ist, als der Geist Gottes ihn nicht beherrscht, Röm. 8, 14, 23. Auf Erden bleibt das leibliche Leben wie ein Gefängnis, und soll doch ein Tempel sein für den wahren geistlichen Menschen). — Gott hat besucht und e. sein Volk, Luf. 1, 68, 74. — Christus hat uns erlöst vom Fluch des Gesetzes, Gal. 3, 13 (zukünftiger Zorn, 1. Thess. 1, 10); — von aller Ungerechtigkeit, Tit. 2, 14; — nicht mit Gold oder Silber vom eitlem Wandel, 1. Pet. 1, 18. — Christus hat e., die unter dem Gesetz waren, zur Kinderschaft, Gal. 4, 5; — die durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten, Ebr. 2, 15. — Christus hat eine ewige E. erfunden, Ebr. 9, 12. — Christus hat sich selbst gegeben für alle zur E., 1. Tim. 2, 6; s. Mt. 20, 28. — Christus erlöst aus Verfolgungen, 2. Tim. 3, 11. — Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit . . . und zur Erlösung, 1. Kor. 1, 30. — Ohne Verdienst gerecht . . . durch die E., Röm., 3, 24. — An Christo haben wir die E. durch sein Blut, Eph. 1, 7; Kol. 1, 14. — Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen mit Jauchzen, Jes. 35, 10. Der Herr wird uns erlösen von allem Übel, 2. Tim. 4, 18. — (Wie er uns befahl zu beten: Erlöse uns von dem Übel [Bösen] Mt. 6, 13.) Dürfte noch jemand seufzen: „Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen?“ Luf. 24, 21.

Luther sagt (7, 268): „Was ist gesaget, — (was heißt das) — daß er die erlösete, die unter dem Gesetze waren? Ohne Zweifel, daß er uns vom Gesetze erlöset. Wie erlöset er aber vom Gesetze? Wie gesaget ist, nicht durch Brechen und Abthun des Gesetzes, sondern durch Gabe eines freiwilligen Geistes, der alles thut ungetrieben, ungezwungen, unangesehen das Gesetz mit seinem

Dräuen und Lohn, gerade als wäre das Gesetz nicht, und thäte es alles aus natürlicher Art, wie Adam und Eva vor dem Fall. Wie gehet aber das zu, daß er uns solchen Geist gebe und vom Gesetz erlöse? Nicht anders denn durch den Glauben. Denn wer da glaubet, daß Christus darum kommen sei, und alles solches gethan habe, daß er uns erlöset, der ist gewißlich erlöset. Wie er glaubet, so geschieht ihm. Derselbige Glaube bringet mit sich denselbigen Geist, der ihn zum Kinde macht usw.“

Ermahnen (fehlt in den kanonischen Büchern des N.T.). Ermahnet euch unter einander, 1. Thess. 5, 11; Kol. 2, 2; Ebr. 13, 3. — Die Ältesten (Geistlichen) sollen die Einzelnen ermahnen, 1. Tim. 4, 13. — Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe usw., Phil. 2, 1; (s. Briefe an Timotheus und Titus.) — Zusammenhängende Ermahnungen der Apostel zur Führung eines christlichen Lebens s. Röm. 12. Gal. 5, 16—6, 10; Eph. 4—6; Phil. 2—4; Kol. 3 und 4; 1. Thess. 4 und 5; 2. Thess. 3; 1. Pet. 2—5; 1. Joh. 4; Ebr. 12, 13; Jak. 1—5; über Ehe und ledigen Stand, 1. Kor. 7.

Erneuen, erneuern; Erneuerung des Sinnes, Röm. 12, 2. — Bad der E. des heiligen Geistes, Tit. 3, 5. — Erneuert euch im Geist eures Gemüths und ziehet . . . , Eph. 4, 23; Kol. 3, 10. — Der innerliche Mensch von Tag zu Tag erneuert, 2. Kor. 4, 16. — Erneuerung der Abgefallenen — nicht möglich, Ebr. 6, 6; vgl. v. 4.

Erniedrigen, s. „Erhöhen“, Hes. 21, 31; Mt. 23, 12; Luf. 3, 5. s. „Niedrig“.

Ernst. Rechter Ernst, zu danken, Ps. 108, 2. — Güte und E. Gottes, Röm. 11, 22; — Ernstest Ermahnung, Tit. 2, 15. — Ernstest Gottesdienst, Sir. 18, 23. — Ernstest Gebet vermag viel, Jak. 5, 16 (Elia). — E. Gebot, daß doch die Apostel nicht hielten, Apg. 5, 28. — Daß mein Leben deine Rechte mit ganzem E. hielte! Ps. 119, 5. — Der Herr ist nahe allen, die ihn . . . mit E. anrufen, Ps. 145, 18. — Gottes E., 2. M. 32, 31—34; 4. M. 14, 21—35.

Ernte. Pfingsten N. und N.T. s. „Feste“. — Gott behütet die Ernte treulich und jährlich, Jer. 5, 24. — Säet Gerechtigkeit und erntet Liebe! Jos. 10, 12. — Wer Unrecht säet, wird Mühjal e., Spr. 22, 8. — Die mit Thränen säen, werden mit Freuden e., Ps. 126, 5. — Erntepsalmen: 65; 67; 145, 15—21. — Im Segen ernten, kärglich e., 2. Kor. 9, 6. — Verderben ernten — das ewige Leben, Gal. 6, 8, 9. — Die Ernte ist groß, aber wenige . . . , Mt. 9, 37, 38. — Lasset beides miteinander wachsen bis zur E., Mt. 13, 30, 39. — Das Feld, weiß zur Ernte, Joh. 4, 35.

Eröffnen, kund thun, Kol. 1, 8 (eure Liebe); 2. Pet. 1, 14 (vom Sterben).

Erquicken. Von Gott, 2. M. 31, 17. Er erquicket meine Seele, Ps. 23, 3. — Das Geseß des Herrn erquicket meine Seele, Ps. 19, 8; 34, 6; 68, 10; 119, 25, 37; 138, 7 (mitten in der Angst). — Erquicket die strauchelnden Knie, Jes. 35, 3; Ebr. 12, 12. — Jesus sagt: Ich will euch erquicken, Mt. 11, 28. — Bei Paulus, Röm. 15, 32; Phil. 2, 19; Philemon 7 und 20. — Petrus, Apg. 3, 20 (die Wiederkunft Christi).

Erregen. Christus ist gekommen, den Menschen zu erregen wider . . ., Mt. 10, 36. f. „Familienleben“. — Das Geseß erregt Lüste, Röm. 7, 5; — Die Sünde e. allerlei Lust, v. 8. — Die Apostel „e. den Weltkreis“, Apg. 17, 6.

Erretten. f. „Retten“. Gott errettet vom Tode, Ps. 68, 21; 86, 14; — auch von Trübsalen, Hiob 5, 19; Apg. 7, 10; aus Not, Ps. 34, 18; — aus Furcht, Ps. 34, 5; — von Sünden, Ps. 39, 9. — Aus Ängsten, Ps. 107, 6; — von dieser argen Welt, Gal. 1, 4; von der Obrigkeit der Finsternis, Kol. 1, 13 u. a. — Gott, der Erretter, 2. Sam. 22, 2; Ps. 40, 18. — Sei unter denen, die ihre Seele erretten, Ebr. 10, 39.

Erscheinen, Erscheinung. I. Gottes „Erscheinung“ (Offenbarung, im Geist) im N. T., weckt den Glauben. Dem Abraham, 3B. 1. M. 17, 1; 18, 1; Jakob, 26, 2; Jakob, 35, 9 u. a. dem Moise 2. M. 3, 16; dem Volk im Feuer des ersten Opfers 3. M. 9, 4, 24; dem Salomo 1. Kön. 3, 5. Ps. 80, 2: Erscheine, der du sitzt über Cherubim, f. Ps. 102, 17. — Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir, Jes. 60, 2. — Der Herr ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebet, darum hab ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte, Jer. 31, 3. — Wer wird bestehen, wenn er (und zwar jener Tag mit ihm) wird erscheinen? Mal. 3, 2. — Davan ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen, 1. Joh. 4, 9.

II. Jesu Erscheinung im Fleisch, — prüft den Glauben. Erfüllung von Jes. 60, 2. (Herrlichkeit, aber verborgen). — Er ist erschienen, daß er unsre Sünde wegnehme, 1. Joh. 3, 5. (Glaube!) — Der Stern der Weisen (Herrlichkeit). — aber daneben die Krippe, (Niedrigt.) Mt. 2, 7. — Ebenso: Kana, Joh. 2, 1. (Glaube an ihn!) — Gottes Freundschaft und Teufelsgestalt erschien in ihm, Tit. 3, 4; — Gottes heilsame Gnade, Tit. 2, 11; — Das Leben, 1. Joh. 1, 2; — Gottes Gnade, offenbart durch die Erscheinung Jesu Christi, der dem Tode die Macht genommen . . ., 2. Tim. 1, 10. — Er erscheint denen, die in Finsternis . . ., Luk. 1, 79. — Er erschien, die Werke des Teufels zu zerstören, 1. Joh. 3, 8 (aber: Glaube!) — Er erschien, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben, Ebr. 9, 26. — f. „Christus für uns“.

III. Christi Erscheinung nach der Auferstehung: stärkt den Glauben. — Maria Magdalena Mt. 16, 9; — dem Petrus, Luk. 24, 34, dem Thomas Joh. 20; den Jüngern Petrus, Johannes, Jakobus, Nathanael, Thomas und zwei ungenannten, Joh. 21. — Den „Zwölfen“ Joh. 20 und 1. Kor. 15, 5; 500 Brüdern, dem Jakobus, ebenda; — dem Paulus Apg. 9, 17; 13, 31; 26, 16. 19. Diesen verbürgten Glauben an den auferstandenen Christus sollen wir bekennen und in diesem Bekenntnis, 1. Tim. 6, 14, ein Geschlecht nach dem andern, anhalten, bis zu

IV. Christi Erscheinung in seiner Wiederkunft: krönt den Glauben. Zum andern Mal wird er ohne (fremde) Sünde (tragen zu müssen), erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit, Ebr. 9, 28. — Wir warten auf die E. der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Herrn Jesu Christi, Tit. 2, 13. — Die Krone denen, die seine Erscheinung lieb haben, 2. Tim. 4, 8; — Er ist zukünftig, zu richten die Lebendigen und die Toten mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich, 2. Tim. 4, 1. — Halte das Gebot untadelig bis auf die E. Jesu Christi, 1. Tim. 6, 14, welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige usw. — Er wird herrlich erscheinen mit seinen Gläubigen, 2. Thess. 1, 10. — Der Erzhlte wird erscheinen, 1. Petr. 5, 4. — Christus erscheint fürbittend vor Gott, Ebr. 9, 24. — Der Boshaftige wird durch die Erscheinung seiner Zukunft umgebracht werden, 2. Thess. 2, 8. — f. Apg. 1, 11; Mt. 19, 28; Apg. 3, 20, 21; 1. Tim. 3, 16; 1. Joh. 3, 2.

Erschleichen, Eph. 4, 14 (durch Schalkheit und Täuscherei sich an die noch unseften Christen hermachen).

Erschrecken, schrecklich, f. „Furcht“. Beherzige vor allem Jesu Wort, Joh. 14, 1: Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Glaubt an Gott und an mich. Das kann uns und soll uns in jeder schwierigen Lage zur Ruhe bringen. — Als Petrus kleingläubig wurde, „erschrak er und hob an zu sinken“, Mt. 14, 30. — Lasset euch in keinem Wege erschrecken von den Widersachern, Phil. 1, 28. — Fürchtet euch vor dem Trogen der Feinde nicht und erschrecket nicht, 1. Pet. 3, 14. — Wer den Herrn fürchtet, darf vor nichts erschrecken, Ebr. 34, 16. — Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt . . ., erschrickt nicht vor dem Grauen der Nacht usw., Ps. 91, 1.

Erschrockene Gebetne, Ps. 6, 3 (vom Gewissen der Sünde). — Das Erschrecken des Herodes, Mt. 2, 3; — des Felix, Apg. 24, 25, [Ps. 2, 5] ist teils weltliche Bangigkeit, teils Schuldbewußtsein. — Das Wunderbare in den Verkündigungen an Zacharias, Luk. 1, 12, an Maria v. 29, sowie bei Jesu Tod und Auferstehung bleibt nicht ohne erschreckende Wirkung. Bei Gottes Offenbarung erschrak der Mensch im Gefühl seiner Sünde und

Schwachheit, s. Mt. 27, 54; 28, 4; Luf. 24, 5. 22. Da ist denn freilich auch „Gott schrecklich“, 2. M. 15, 11; Joel. 3, 4; Mal. 1, 14; 3, 2. 3; daß man das Gebet Jerem. 17, 17 versteht: Sei du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Not. — Wenn Jesaja 8, 13 sagt: Laßt Gott eure Furcht und Schrecken sein, so ist dies eine Mahnung an das Gewissen. Wer erst Freude an Gott und seiner Gnade hat, verliert das Erschrecken. Nur wer abfiel von seinem Christenglauben und aus dem Geistesleben, dem müßte es schrecklich sein, in die Hände des lebend. Gottes zu fallen, Ebr. 12, 29.

Ersehen, zuvor ersehen, Röm. 8, 29; 11, 2 (wählen) Gal. 3, 8; — Christus, von Ewigkeit zuvor ersehen, 1. Pet. 1, 20; — als: anerkennen, Ebr. 11, 40; s. 1. M. 22, 8; — als: erkennen: Röm. 1, 20.

Erstarrte Herzen, Mt. 6, 52, (durch den in der Gefahr wieder wachsenden Unglauben).

Erstatten, Mangel erstatten = ergänzen, ersehen, Kol. 1, 24; 1. Thess. 3, 10.

Erste. Der Erste und der Letzte, Jos. 41, 4; Offb. 1, 17. — Die e. und die letzten, Mt. 19, 30; So jemand will der e. sein, der sei der letzte, Mt. 9, 35. — Der e. Himmel (Erde) Offb. 21, 1. — Das e. Gebot (mit Verheißung) Eph. 6, 2. — Der e. Glaube, 1. Tim. 5, 12; die erste Liebe, Offb. 2, 4; — der e. Bund, 3. M. 26, 45; Ebr. 9, 15; der e. Stein, (aufgeführt) Sach. 4, 7; (geworfen:) Joh. 8, 7. Die ersten (vorigen) Werke, Offb. 2, 5; — die ersten Buchstaben, Ebr. 5, 12 (Anfangsgründe).

Christus der Erste aus der Auferstehung, Apg. 26, 23. — Christus der Erstling unter denen, die da schlafen, 1. Kor. 15, 20. — Erstlinge des Geistes bei der christlichen Gemeinde, Röm. 8, 23. — Das Erste ist vergangen, Offb. 21, 1. 4. (Das Vergängliche an dieser Schöpfung; das Ewige bleibt und wird noch von allen als das Bleibende erkannt w.).

Erstgeburt. Alle E. war in Israel Gott geheiligt, 2. M. 13, 2; d. h. sie mußte ihm dargebracht werden. Wenn nun schon die E. des Esels, wegen seiner Nützlichkeit, mit einem Schaf gelöst wurde (v. 13), so muß um so viel mehr die menschliche Erstgeburt Israels gelöst werden, und zwar geschah dies nach 4. M. 8, 12: Siehe, ich habe die Leviten genommen unter den Kindern Israel für alle E., welche die Mutter bricht, unter den Kindern Israel, also daß die Leviten sollen mein sein. Denn die Erstgeburt ist mein, seit der Zeit, da ich alle E. schlug in Ägyptenland; da heiligte ich mir alle E. in Israel, vom Menschen an bis auf das Vieh, daß sie mein sein sollen, Ich der Herr. Nach 4. M. 8, 19 gab Gott die Leviten, die Lösung der E., zum Geschenke Aaron und seinen Söhnen, (also überhaupt dem Priesterthum) daß sie dienen am Altar ... in der Stiftshütte, vom 25. bis zum

50. Lebensjahr. — Esau war nicht der einzige, der seine E. verachtete, 1. M. 25, 32; auch Ruben that dies; Jakob entzog 1. M. 49, 4 dem Ruben daher die weltlichen Erstgeburtsrechte und übertrug sie (nach 1. Chron. 5, 1) auf Joseph. (Juda erhielt prophetisch das Fürstentum, v. 2.) Der Erstgeborene erhielt zwei Teile, (ein zwiefältig Teil, 5. M. 21, 17) während jeder der anderen Brüder ein Teil bekam. Daher werden beide Söhne Josephs Stammväter des Volks. Da aber der jüngere Sohn, Ephraim, den Vorzug vor Manasse erhielt, 1. M. 48, 19, so ist er es, nach dem öfter das ganze Volk genannt wird, zB. Jer. 31, 9 (im Unterschied von 2. M. 4, 22, wo „Israel“ als Volk „Gottes erstgeborener Sohn“ genannt wird).

Elisa glaubte sich als „erstgeborenen Sohn“ des Elia ansehen zu dürfen, und bittet deshalb vor dem Abschied um ein zwiefältig Teil von seinem Geiste, 2. Kön. 2, 9. — Christus heißt Röm. 8, 29; Kol. 1, 15; Ebr. 1, 6 der Erstgeborene, (Gottes Allernächster nach Wesen und Geist), ebenso Kol. 1, 18 und Offb. 1, 5 der Erstgeborene von den Toten.

Die Seliggewordenen werden Ebr. 12, 23 die Gemeinde der Erstgeborenen genannt.

Ersticken. Dornen ersticken den guten Samen, Mt. 13, 7. — Betrug des Reichthums erstickt das Wort, v. 22. — Über Essen von Erstiktem, Apg. 15, 20.

Erstlinge weihte zuerst Abel dem Herrn, 1. M. 4, 4; — Fest der E., 2. M. 23, 16; 34, 22; Tag der E., 4. M. 28, 26; — s. „Erstgeburt“. E. des Geistes, Röm. 8, 23; — als solche erkaufte, Offb. 14, 4. — Christus der Erstling unter denen, die da schlafen, 1. Kor. 15, 20; Christen, E. seiner Kreaturen, Jak. 1, 18; („allein Gottes Geistes Werk“ Luther).

Ertragen. Versuchungen, 1. Kor. 10, 13; — Verfolgungen, 2. Tim. 3, 11. Erträglich wird es Sodom ergehen als Kapernaum, Mt. 10, 15.

Erwachen. Meine Sünden erwachen durch Gottes Strafe, Klagl. 1, 4; (wer da merkt, daß Gottes Gerechtigkeit sich an der Auswirkung der Sünde erweist, dessen Gewissen wird rege und bringt alles Übel mit seiner Sünde in Verbindung). — „Ich will satt werden, wenn ich e., an deinem Bilde“, Ps. 17, 15.

Erwählen, s. „Entscheidung“ und „Auserwählt“. Gott erwählt: das Volk des Eigentums, 5. M. 7, 6; Jes. 43, 21—25; zum Erbe, Ps. 33, 12; — festiglich, Ps. 80, 16; — den Ort seiner Ansetzung, 5. M. 12, 5; — Zion, Ps. 132, 13; — Gott hat erwählt die Armen, Jak. 2, 5. — Wohlt dem, den du erwählst, Ps. 65, 5.

Jesus erwählt — die Zwölf, Luf. 6, 13; (s. die Frage Joh. 6, 70). — Ihr habt mich nicht erwählt, sondern ich habe euch e., Joh. 15, 19. s. 1. Joh. 4, 10. — Zeige an, welchen du erwählst

haft, Apg. 1, 24. — Wir sind durch Christus erwählt, Eph. 1, 4.

Was erwählen wir? Erwählet heute, wem ihr dienen wollt, Jos. 24, 15. — Thut Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen, 2. Pet. 1, 10 (daß Gott nicht wieder verwerfe, was er erwählte, wie 2. Kön. 23, 27). — Paulus, Phil. 1, 23. — Ich habe den Weg der Wahrheit erwählt, Ps. 119, 30. — Maria das gute Teil, Luk. 10, 4. — Euch (Götzen) wählen ist ein Greuel, Jes. 41, 24.

Wen erwählst du? Christum oder Barabbam? Mt. 27, 21. — Gottesdienst oder Mammonsdienst Mt. 6, 24. s. „Gegensätze“.

Erwecken. Erwecke deine Gewalt, Ps. 80, 3; dein gnädig Wort, Jer. 29, 10, (als hätten sie [in Vergeßlichkeit] geschlafen). — Gott erweckt eine Geißel, zB. Jes. 10, 26; Pharao, Röm. 9, 17; — (E. ist so viel als hervortreten lassen; so daß das Thun der Männer, die jedoch frei handeln und somit für ihre Sünde verantwortlich sind, zuletzt doch Gottes Liebeszwecken dienen muß). — Aus Steinen Kinder erwecken, Mt. 3, 8; (geistlich: aus harten Herzen, zB. Heiden). — Gott erweckt den „einigen Hirten“, Hesek. 34, 23, (daß er auftrat). — Gott erweckte Jesum von den Toten, Röm. 6, 9. — s. Ebr. 11, 19 (Abr. Glaube). — Erwecke die Gabe Gottes, die in dir ist — (bringe sie durch treue Übung zu Leben und Kraft), 2. Tim. 1, 6. — Erwecken im Sinne von „Wach halten durch Erinnerung“, 2. Pet. 1, 13.

Erweisen. s. „Erzeigen“.

Erwerben. Erworben hat Christus die Gemeinde durch sein eigen Blut, Apg. 20, 28. — Erworben wird das Erbe nicht durchs Geseß, Gal. 3, 18. — Erwirb dir selbst eine gute Stufe (im Glaubensleben durch Dienst und Demut. So kommt man eben höher), 1. Tim. 3, 13.

Erz. Tönend Erz, 1. Kor. 13, 1. — s. auch „ehern“.

Erzhirte, 1. Pet. 5, 4, s. „Hirt“.

Erzählen. — die Himmel erzählen die Ehre Gottes, Ps. 19, 2. — Ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat, Ps. 66, 16; Ps. 9, 2. 15 usw.

Erzeigen, erweisen. Gott erzeigt sich heilig an denen, die ihm nahe sind und erweist sich herrlich . . . 3. M. 10, 3. — Gott erzeigt Güte, Ps. 31, 20; 61, 8; Wohlthaten, Ps. 107, 43. — Barmherzigkeit, Luk. 1, 72; Macht, Röm. 9, 17. — Christus erzeigte sich nach seinem Leiden lebendig, Apg. 1, 3; — kräftiglich erwiesen als Sohn Gottes, Röm. 1, 4. Christus erzeigte alle Geduld an Paulus, 1. Tim. 1, 16. — Geistesgaben erzeigen sich zum gemeinen Nutzen, 1. Kor. 12, 7. — Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir sollen Gottes Kinder heißen! 1. Joh. 3, 1.

Erziehen. In der Bibel nur von der körperlichen Erziehung gebraucht, Luk. 4, 16; Apg. 4, 5;

Apg. 22, 3, (groß ziehen). Im Sinn einer göttlichen Erziehung (durch den Geist) wird oft das Wort „Züchtigung“ gebraucht; — Schlechte Erziehung, 1. Sam. 2, 23; 3, 13.

Erzürnen. Erzürne dich nicht über die Bösen, Ps. 37, 1. 7. 8. Sonst vgl. „Zorn“.

Esau oder Edom, s. „Haß“ und „Raum“, 1. M. 25, 27. 30. Edom, der Rote, heißt er nach v. 30 von dem roten Gerichte.

Essen. Liebe Seele, is und trink und habe guten Mut, Luk. 12, 19. — s. „Brot“ und „Speise“. — Ihr esset nun oder trinket . . . so thut es alles zu Gottes Ehre, 1. Kor. 10, 31. — Wichtige Kapitel über das Essen: Röm. 14; 1. Kor. 8. 10. 11; Joh. 6. — Essen vom verborgenen Manna, Dffb. 2, 17.

Eßig, Ps. 69, 22; Mt. 27, 48. — Spr. 10, 26; 25, 20.

Etwas. So jemand sich läßt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist — (Hochmut), Gal. 6, 3. — Gott macht zunichte, was etwas ist, (sein will) 1. Kor. 1, 28. — Halte dich nicht dafür, daß du etwas wüßtest, 1. Kor. 2, 2; 8, 2; daß du etwas denken kannst als von dir selber, 2. Kor. 3, 5. — Weder der, der da pflanzt, noch der da begießt, ist etwas, 1. Kor. 3, 7.

Dagegen: Auf daß wir etwas seien (etwas Rechtes vor Gott) zu Lobe seiner Herrlichkeit, Eph. 1, 12. — Laß meine Seele etwas vor dir gelten, 2. Kön. 1, 13. (Kann man nicht auch Gott also bitten? Wie teuer achtet er doch unsre Seele! Mt. 16, 26.)

Etwas Seltsames, 1. Pet. 4, 12; et. Besseres, Ebr. 11, 40; — et. Großes, 2. Kön. 5, 13. — Ein heilloser Mann, dem niemand etwas sagen darf, 1. Sam. 25, 17. (Etwas: nur Ps. 55, 7; Sir. 24, 11).

Evangelisten. Attribute. Die christliche Kunst hat jedem der vier Evangelisten ein Attribut gegeben, dem Matthäus einen Menschen, dem Markus einen Löwen, dem Lukas einen Ochsen und dem Johannes einen Adler. Vgl. Hesek. 1, 10: die Tiere mit vier Angesichtern, Mensch, Löwe, Ochse, Adler. Man deutete das so, daß erst durch die vier Darstellungen Jesu und seines Lebens, wie wir sie in den Evangelien haben, gleichsam durch die vier Angesichter das Bild des ganzen Hauptes, Jesu selbst, zu stande komme. Vgl. Dffb. 4, 6. Übrigens zeigen die Ausgrabungen von Ninive (Sargonpalast), daß auch die alte assyrische Kunst schon die Sinnbilder des Löwen, Stier, Adler und des Menschenhauptes kannte.

In der ersten Gemeinde gab es ein besonderes Evangelistenamt, Eph. 4, 11. — Der Almosenpfleger Philippus war Evangelist, Apg. 21, 8. — Vgl. Ps. 68, 12: Gott gab das Wort mit großen Scharen Evangelisten. s. „Gemeinde“.

Evangelium. — I. vom Reich, Mt. 4, 23; Luk. 16, 16. — Ev. den Armen, Mt. 11, 5. — Thut Buße und glaubt an das Evangelium, Mk. 1, 15.

— Predigt das Ev. aller Kreatur, Mt. 16, 15. — Ich schäme mich des Ev. von Christo nicht, Röm. 1, 16. — Das Ev. eine Kraft Gottes, ebenda; — ein helles Licht, 2. Kor. 4, 4; — ein Geheimnis, Eph. 6, 19; — Das Ev. des Friedens, Eph. 6, 15; — voll Hoffnung, Kol. 1, 23; — von eurer Seligkeit, Eph. 1, 13; — zuweilen verdeckt, 2. Kor. 4, 3; — zuweilen verkehrt gepredigt, Gal. 1, 7; — auch den Toten gepredigt, 1. Pet. 4, 6. — Ewiges Ev., Dffb. 14, 6. — Möge der volle Segen des Ev. zu uns kommen, Röm. 15, 29. — Es giebt kein ander Ev., Gal. 1, 18. — Wartet priesterlich des Ev. Gottes, Röm. 15, 16; — dienet ihm, Phil. 2, 22. — Es soll das Ev. seine Verkünder nähren, 1. Kor. 9, 14.

II. Gesetz und Evangelium. Hierzu s. Luthers Worte, Erl. 60, 82: „Aus Ev. gründe ich meine Sache. Daß ich es widerrufe, da behüte mich mein Gott vor. Gleichwohl bringt der Teufel mir's oft mit seinem Disputieren so nahe, daß mir der Angstschweiß drüber ausgehet. Hestig und zornig ist er, das verstehe und fühle ich wohl ... Aber durchs Ev. verlege ich ihm alle Argumente, wenn ich mich's nur erinnern kann und es ergreife und ihm damit begegne. Es fehlet mir aber zuweilen daran. Darum er mir vorhält, das Gesetz sei auch Gottes Wort, warum ich ihm denn immer das Ev. entgegen halte? Ja, sage ich, aber so weit unterschieden vom Evangelio als Himmel und Erde. Denn im Ev. heut uns Gott an seine Gnade, will unser Gott sein, schenkt uns aus lauter Liebe seinen eingebornen Sohn, der uns von Sünd' und Tod erlöst, ewige Gerechtigkeit und Leben erworben hat durch sein Leiden und Auferstehen; des halte ich mich, will ihn nicht zum Lügner machen. Neben dem Ev. hat er auch das Gesetz gegeben; aber aller Ding' zu einem andern Brauch.“

Ewig, Ewigkeit usw. Ewiges Leben, im NT. 41 mal, zuerst Mt. 19, 16, zuletzt Judä 21; im AT. bei Daniel 12, 2; in den Apokryphen Weisb. 2, 23; 15, 3; 2. Makk. 7, 9. — Ewiger Bund, 1. M. 9, 16; 4. M. 18, 19; Jes. 24, 5. —

Die ew. Arme, 5. M. 33, 27. — Ew. Gedächtnis, Joh. 4, 7; Hiob 19, 24; — ew. Gnade, Ps. 89, 3. — Ew. Ehre Gottes, Ps. 104, 31; — Güte, Ps. 138, 8; — ew. Weg, Ps. 139, 24; — ew. Reich, Ps. 145, 13; — Ew. Vater, Jes. 9, 5; — ew. Freude, Jes. 35, 10; 61, 7. — Ew. Erlösung, Jes. 45, 17; Ebr. 9, 12; — Ewiges Licht, Jes. 60, 19. — die ew. Höhen, Hes. 36, 2; — Ewige Hütten, Luk. 16, 9. — Ew. Zeiten, Joel. 2, 2; 2. Pet. 3, 18; — ew. Evang. Dffb. 14, 6. — Ew. Testament, Ebr. 13, 20; — Ew. Haus, 2. Kor. 5, 1 — (neuer Leib). Ew. Erbe, Ebr. 9, 15; — Ew. Reich, 1. Tim. 6, 16; — Ew. Herrlichkeit, 2. Kor. 4, 17. — Ew. Trost, 2. Thess. 2, 16; — Ew. Seligkeit, Ebr. 5, 8; — Ew. Feuer a) des Gottesdienstes 3. M. 6, 6; b) der Selbst-Verzehrung Mt. 25, 41; Mt. 3, 12. — Ew. Gericht, Ebr. 6, 2; Mt. 3, 29; — Ew. Banne, Judä 6; — Ew. Pein, Mt. 25, 26. || „Der Ewige“ wird Gott nur im Buch Baruch genannt. Auch bin ich, ehe denn kein Tag war, Jes. 43, 13. — ... bist du Gott von Ewigkeit zu Ew., Ps. 90, 2. — Von Ewigkeit zu Ew., Gal. 1, 5. — Von nun an bis in Ew. Ps. 41, 14. — Du bist ein Priester ewiglich ..., Ps. 110, 4; Ebr. 5, 6. — Gottes Güte währet ewiglich, Ps. 106, 1 und oft. — Was du segnest, das ist gesegnet ew., 1. Chron. 17, 27. — Weide sie und erhöhe sie ew., Ps. 28, 9. — (Menschliche Erlösung) muß man anstehen lassen ewiglich, Ps. 49, 9. — Der Herr verstößt nicht ewiglich, Ps. 77, 8; Klagl. 3, 31. — (e. Zorn halten, Ps. 103, 9; Jes. 57, 16). — Gott hält Glauben ew., Ps. 146, 6. — Gottes Bund, Ps. 111, 9; — Wort, 119, 89; — Name, 135, 13, bleibt ew., — Gottes Ruhe ew., Ps. 132, 14. — Ewiglich nicht dürsten, Joh. 4, 14. — Der Sohn bleibet ewiglich, Joh. 8, 35. — Den Tod nicht sehen ewiglich, v. 51. — Er wird den Tod verschlingen ewiglich, Jes. 25, 8. Vgl. 1. Kor. 15, 55.

Exempel des Leidens, Jak. 5, 10. Andere Stellen, in denen früher „Exempel“ stand, haben jetzt „Beispiel“.

F.

Fabel. Israel wird eine F. sein, 2. Chron. 7, 20, anderswo auch „F. und Sprichwort“, d. h. die Völker werden das Schicksal Israels durch Gedichte und Spottlieder sprichwörtlich machen.

„Ungeistliche F.“, 1. Tim. 4, 7; — Kluge F., 2. Pet. 1, 16 und dgl., Selbsterdachtes, Firtümlisches, das man als christlich einzuführen sucht.

Eigentliche Fabeln: des Jotham, Richt. 9, 8; des Joas, 2. Kön. 14, 9.

Fackel. Sir. 48, 1; Dffb. 4, 5 (Geist und Gaben, die Erleuchtung. — „O Jesu, Jesu, setze mir selbst die F. bei“, d. i. erleuchte mich).

Faden. Abraham will nicht einen F. noch Schuhriemen von der Beute nehmen, 1. M. 14, 23, (er kennt den prahlerischen Sinn des Königs von Sodom). — Aus Hiskias „Schrift“ nach seiner Krankheit: „Er bricht mich ab wie einen dünnen F.“, Jes. 38, 12.

Fahen. f. „Fangen“.

Fahr. f. „Gefahr“, 1. Thess. 5, 3 (ähnlich 1. Sam. 20, 21).

Fahren. — „Schön fahren“ mit den Leuten, 2. Kor. 5, 11 ist: sie zu überzeugen suchen, und zwar in der Wahrheit.

Fährlichkeit, Röm. 8, 35; 2. Kor. 11, 26. — f. „Gefahr“.

Fall. Saul giebt Michal, seine Tochter, dem David, daß sie ihm zum Fall gerate, 1. Sam. 18, 21 (daß diese Verwandtschaft ihm zum Verhängnis werde). — Die Götter . . . waren Israel ein Fall, 2. Chron. 28, 23; (Ahas der König beschleunigte durch Abgötterei sein und des Volkes Unglück), Jes. 8, 14. — Hochmut kommt vor dem Fall, Spr. 16, 18. — Mich wird kein Fall stürzen, so groß er ist, Ps. 62, 3. — Freue dich des Falles deines Feindes nicht, Spr. 24, 17. — Der Fall Israels das Heil der Heiden, Röm. 11.

Jesus gesetzt zum Fall und Auferstehen . . ., Luk. 2, 34 (Argernis und Glaube, Entweder oder, — Ablehnung oder Wahl des Segens; eine alte Menschheit fällt, eine neue steht durch Christum auf [auch im Individuum]).

Fallen. Die auf den Herrn hoffen, werden nicht fallen, Ps. 125, 1. — Wer auf diesen Stein fallen wird . . . usw., Mt. 21, 44 (f. „Fall“). — In Anfechtung f., Mt. 26, 41; Jak. 1, 2; — Das Böse ist mir gefallen aufs Liebliche, Ps. 16, 6; f. Spr. 16, 33. — Es fiel bei Samuel kein Wort des Herrn auf die Erde, 1. Sam. 3, 19.

Fallstrick, Hiob 40, 24. Boshafter Anschlag zum plötzlichen Unglück Anderer, Ps. 140, 6; Jer. 5, 26; auch plötzliche Heimführung, Luk. 21, 35. — So viel als Argernis, 2. Chron. 28, 23; Jes. 8, 14.

Falsch. Zeugnis, 2. M. 20, 16 (f. Zeuge); — Anklage, c. 23, 1; — Mund, Ps. 17, 1; 109, 2. — Zunge, Ps. 52, 6; 120, 3; Spr. 12, 19; — Wage, Ps. 119, 29; — Wage, Spr. 11, 1; — Zuflucht, Jes. 28, 17; — Gottesdienst, Jer. 8, 5; — Gesichte, c. 14, 14; — Eide, Sach. 8, 17; — Falsche Christi, Mt. 24, 24; — Falsche Apostel, 2. Kor. 11, 13; — Falsche Propheten, Mt. 7, 15; — Brüder, 2. Kor. 11, 26; — Falsch berühmte Kunst, 1. Tim. 6, 20 (Wortgeiz). — Ohne Falsch wie die Tauben, Mt. 10, 16; — wie Nathanael, Joh. 1, 47.

Fälschen, Gottes Wort, 2. Kor. 4, 2; — fälschlich handeln, 3. M. 19, 11; — fälschlich schwören, Ps. 24, 4; Sach. 5, 4.

Falten, Hände, nur Jes. 11, 14 (in Unterwürfigkeit).

Familienleben, christliches. Wo alle Familienglieder im gleichen Glauben stehen, kann es vorbildlich sein. (f. „Hausgenossen“.) — Vgl. das Haus des Philippus mit den vier weisagenden Töchtern, Apg. 21, 9; — des Aquila, Apg. 18, 26; — des Kerkermeisters, Apg. 16, 34; — des Cornelius, c. 10, 2; — der Lydia, c. 16, 15; — des Königs, Joh. 4, 53. — Der Hausvater soll einen Schatz in sich haben, aus dem er Altes und Neues hervorbringt, Mt. 13, 52. Wo aber einer an Christum glaubt, der andre nicht,

da „erregt sich“ leicht ein Glied gegen das andre, Mt. 10, 35, und des Menschen Feinde werden seine eignen Hausgenossen, v. 36. — Aber wenn auch geschrieben steht: Ich bin gekommen zu erregen . . . so ist das doch nicht der Zweck des Kommens Christi; Konflikte sind nicht allzeit ein unabwendbares Geschick, sondern jenes Wort ist nur der Ausdruck der damaligen Thatfachen. Heut braucht es nicht so zu sein. Sind wirklich die Familienglieder nicht alle eins im Glauben, so kann doch Fürbitte und Liebe mit Geduld vielen Streit und Erregung verhüten. In der Familie sollen keine leidenschaftlichen Parteikämpfe sich widerspiegeln.

Fangen. f. auch „Gefangen“. — Fange deine Fänger (aus Deborah's Lied), Richt. 5, 12. — Das Gefängnis fangen, Ps. 68, 19; — ins knechtische Joch f., Gal. 5, 1. — In Hoffart gefangen werden, Ps. 59, 13; — Seelen f., Jes. 13, 18. — In der Rede fangen, Mt. 22, 15. — Menschen fangen, Petri Amt, Luk. 5, 10.

Fassen. Aller Himmel Himmel mögen dich nicht fassen, 1. Kön. 8, 27. — Fasse meine Thränen in deinen Krug, Ps. 56, 9; — fasse die Zucht, Spr. 4, 13. Wer fasset den Himmel mit der Spanne . . ., Jes. 40, 12. — Ein männlich Herz fassen, 2. Makk. 7, 21; — Most in Schläuche, Mt. 9, 17; — das Wort fasset nicht jedermann, Mt. 19, 11, 12; — fasset eure Seelen mit Geduld, Luk. 21, 19; — Fasset uns!, 2. Kor. 7, 2 (versteht mich; nehmt auf, was ich sage).

Fasten. Das Wort zum ersten Mal Richt. 20, 26. — Doch ward nach 3. M. 16, 29 am Versöhnungstage kein Werk gethan und der Leib mußte fasten werden, was auch die Enthaltung von Speisen mit sich brachte. Der ganze Wüstenzug war ein Fasten, was auch 5. M. 8, 3 ausgedrückt wird: „Er ließ dich hungern und speiste dich mit Manna“ . . . — Am Tage von „Eben-Ezer“ fastete Israel, 1. Sam. 7, 6. — Nach Saul's Tode fasteten die biedereren Leute von Jabes in Trauer 7 Tage, 1. Sam. 31, 13; — David einen Tag, 2. Sam. 1, 12; — dann c. 12, 16 in bitterer Reue; — Ahas, 1. Kön. 21, 27.

Schon Jesaja tadelt die Mängel der Gesinnung beim Fasten und weist auf den in diesem Fall geringen Wert des Fastens in der wichtigen Stelle Jes. 58, 2: Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich zu Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. „Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst's nicht wissen?“ Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr doch euren Willen, und treibet alle eure Arbeiter. Siehe, ihr fastet, daß ihr habert und zanket und schläget mit gottloser Faust. Wie ihr jetzt thut, fastet ihr nicht also, daß eure Stimme in der Höhe gehört

würde. Sollte das ein Fasten sein, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? Wollt ihr das eine Faste nennen und einen Tag, dem Herrn annehmen? Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht gebunden hast; laß lebzig, welche du beschwerest; gib frei, welche du drängest; reiße weg allerlei Last; brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. — Jer. 14, 12 will Gott das F. nicht annehmen; doch bleibt der sittliche Gehalt bestehen, Joel 2, 12; Jona 3, 5; Sach. 7, 5. Sir. 34, 31 mahnt zur Aufrichtigkeit.

N.: Jesus fastete 40 Tage, Mt. 4, 2. Er schreibt das Fasten nicht vor, doch sagt er: „Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht fauer sehen . . .“, Mt. 6, 16 (es sei euch wie ein Fest). Er zeigt, daß es in gewissen Fällen sogar einem innern Drang entspricht und unentbehrlich ist, Mt. 17, 12. Aber in dem gewöhnlichen Sinne: „sich von Fleischspeisen enthalten“ ist ihm das Fasten etwas sehr Geringes; — der Pharisäer wird mit seinem Fasten verurteilt, Luk. 18, 12, da es ihn hochmütig macht. — Dagegen war der alten Witwe Hanna Fasten wohlgefällig, Luk. 2, 37; — desgl. Johannis des Täufers. „Er aß nicht und trank nicht“, sagt Jesus von ihm, Mt. 11, 18; d. h. er war zufrieden mit dem Geringen, das sich ihm zur Nahrung bot und vergaß über seiner hohen Mission den Genuß. — Und Jesus selbst ließ sich von Gottes Wort ernähren, was doch Israel in der Wüste nicht vermochte, 1. Mo. 8, 2–6. — Nein, das wahre Fasten ist: Sich enthalten von der Sünde, von fleischlichen Lüsten, 1. Pet. 2, 11; — Rechtes Fasten bei Kornelius, Apg. 10, 30; — Paulus, Apg. 13, 2, 3; 14, 23; 2. Kor. 6, 5. — Der Geist des Glaubens ist ein freudiger Geist; die Jünger fasten nicht, solange der Bräutigam bei ihnen ist, Mt. 2, 19; als Religionsübung sollte es nicht vorgeschrieben werden, 1. Mt. 9, 14. Dagegen soll man zusehen, ob nicht Enthaltbarkeit in gewissen Fällen zur eignen Erziehung und zur Förderung des Gebets angezeigt sei, auch was Essen und Trinken und Lebensfreude betrifft. Insofern ist das Fasten eine feine äußerliche Zucht. Doch s. Kol. 3, 23. — Tiefes Verständnis in dem Psalmwort: „Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts . . ., wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet . . .“, Ps. 73, 25, 26.

Faul. Fauler Baum, Mt. 7, 17; — F. Fische, Mt. 13, 48; — F. Knecht, c. 25, 26; — F. Geschwäh, Eph. 4, 29. — F. Bäume, (Citrat) Tit. 1, 12. — Durch Faulheit sinken die Balken, Pred. 10, 18. — Sinnvolle Sprüche über Faulheit s. Spr. 21, 25; 22, 13; 25, 19; 26, 14. — Nicht

faul noch unfruchtbar in der Erkenntnis . . ., 2. Pet. 1, 8.

Faust. Seinen Gott in der Faust führen, Hiob 12, 6 (Ausdruck für gottlose, freche Roheit und Gewaltthätigkeit). — Es ist besser eine Handvoll mit Ruhe denn beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind, Pred. 4, 6. — N.: Mt. 26, 67; 2. Kor. 12, 7 (Satan's Engel schlägt P. mit Fäusten). s. „Krankheit“.

Fechten. 1. Kor. 9, 26; 15, 32.

Fegen. Jesus segt die Tenne, Luk. 3, 17 (Er scheidet Spreu vom Weizen). — Feget den alten Sauerteig aus, 1. Kor. 5, 7.

Fegfeuer, im römischen Sinn schwerlich zu begründen aus Luk. 16, 24; 1. Kor. 3, 13, 15; 2. Pet. 3, 7; Jud. 7, 23.

Fegopfer, 1. Kor. 4, 13. Etwa so viel als Sündenbock, wie Jona den Schiffsleuten war, da sie ihn dem Meer zum Opfer brachten, oder die sieben Männer, 2. Sam. 21, 6. — Unter Fegopfer ist ursprünglich der Haufe Spreu verstanden, der nach dem Reinigen der Tenne blieb und dann beseitigt oder verbrannt wurde.

Fehl. a) körperliches Gebrechen, 3. Mt. 21, 17, (z. B. eine „seltsame Nase“, die zum Priesteramt ungeeignet machte). — Ebr. 9, 14: Jesus, das Opfer ohne Fehl, Gegenstück zum alttestam. Opfer. (Man kann das bei Jesu nicht auf leibliche Fehlerlosigkeit beziehen, sondern muß darin eine Andeutung seiner Sündlosigkeit erblicken). — b) Über-eilungssünde, Gal. 6, 1. — c) als sittlicher Fehler, der aber vergeblich und überwunden werden kann und soll, Mt. 6, 14; 18, 35; Mt. 11, 25. — Verzeihe mir die verborgenen Fehle, (mir selbst noch verborgen), Ps. 19, 3. — Es ist schon ein Fehl unter euch, daß ihr mit einander rechtet, (vor das [heidnische] Gericht geht), 1. Kor. 6, 7.

Fehlen. Es fehlte nichts an allem (verheißenen) Guten; es kam alles, Jos. 21, 45. Wer in keinem Worte fehlet, ist ein vollkommener Mann, Jak. 3, 2. Aber wir fehlen alle mannigfaltig, (ebenda); große Leute fehlen auch, Ps. 62, 10; wer kann merken, wie oft er fehlet, Ps. 19, 13; Was fehlt mir noch? Mt. 19, 20. — Eines fehlt dir, Mt. 10, 21; Luk. 18, 22. — Es fehlt nicht viel, du überredetest mich, daß ich ein Christ würde, Apg. 26, 28. (Wenn hier „nicht viel“ fehlt, so fehlt doch „alles“). — Des Glaubens fehlen, 1. Tim. 6, 21; — der Wahrheit, 2. Tim. 2, 18; — 1. Jer. 2, 37.

Feigenbaum. s. auch „Weinstock“. Dazu 1. Kön. 5, 5 u. a. — Das Bild des grünenden Feigenbaums, Mt. 24, 32; Luk. 21, 29. — Das Gleichnis des unfruchtbaren F., Luk. 13, 6. — Die Verwerfung des F., Mt. 11, 13. („Es war noch nicht Zeit, daß Feigen sein sollten“. Der F. war also

allen anderen durch seine geschützte Lage voraus, er hatte schon Blätter, die ja sonst erst kommen, wenn Früchte an den Zweigen sind. So Israel. Es ist allen Völkern voraus, als erwähltes Volk, sollte daher früher Früchte bringen, hat aber nur Blätter, d. h. schöne Äußerlichkeiten des Gottesdienstes, aber keinen gottgefälligen Wandel, keinen Glauben.) — Nathanael unter dem Feigenbaum, Joh. 1, 48, s. „Weinstod“. — Feigenkuchen, 1. Sam. 30, 12; — Feigenpflaster, 2. Kön. 20, 7 (Hiskia). — Das Feigenblatt, 1. M. 8, ist noch heute das Sinnbild der Verschönerung der eingestanden Sünde.

Fein stille, Hiob 3, 26; fein und lieblich, Ps. 133; — f. gutes Herz, Luk. 8, 15; — fein antworten, Mt. 12, 28; — f. lustig, Ps. 46, 5; — f. laufen, Gal. 5, 7. — F. dankjagen, 1. Kor. 14, 17; — nicht fein, Mt. 15, 26; (der Ruhm 1. Kor. 5, 6). — „Wohl fein“ (als Spott), Mt. 7, 6, 9; — wie fein (bgl.), Mt. 15, 29.

Feind. Der Herr ist gleich wie ein F., Mat. 2, 5 (er erscheint der tiefen Betrübniß so). — Feindschaft zwischen Weibesame und Schlangensame (Otterngesücht), 1. M. 3, 15. — Feindschaft wider Gott, ist die fleischliche Gesinnung, Röm. 5, 10; 8, 7. — Christus nahm sie weg, Eph. 2, 14, 16 (tötete sie), s. Kol. 1, 21. — Schlimme Feinde sind, nach Jesu Predigt: der Mammon, die Sorge und die Selbstsucht, Mt. 6, 24—34; 18, 8. — Der Feind im Gleichnis, Mt. 13, 25 und 39 („das hat der Feind gethan“). — Der „Feind“, Luk. 10, 19 (Gewalt des F.). — Des Menschen Feinde sein eigen Hausgesinde, Mich. 7, 6; Mt. 10, 36. — Die Juden — sind F., aber ..., Röm. 11, 28. — Die F. des Kreuzes Christi, Phil. 3, 18. — Gegensätze sind: Feindschaft — und Versöhnung, Feinde, Versöhnte, nach Röm. 5, 10. — Der Welt Freund, Gottes Feind, Jak. 4, 4. — Feindschaft ein Fleischeswerk, Gal. 5, 19 (s. Sir. 25, 3; 50, 27). — Abab nennt 1. Kön. 21, 20 den Propheten Elia seinen Feind und hält ihn für haßerfüllt, so er doch hätte erkennen können, wie gern dieser Mann sein Herz zum Herrn befehrt hätte. — „Bin ich damit euer Feind geworden, daß ich euch die Wahrheit vorhalte“? Gal. 4, 16. — Alle F. unter die Füße Jesu, auch der letzte F., 1. Kor. 15, 26, 27.

Feindesliebe. Urbild: Gott, der keine Feindschaft kennt. Also hat Gott die (verlorene) Welt geliebet, Joh. 3, 16. — Er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute ..., Mt. 5, 45. — Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind, Röm. 5, 10.

Jesum am Kreuz. Vater vergieß ihnen, denn ..., Luk. 23, 34. — Jesus schalt nicht nieder, ..., drohte nicht, da er litt, 1. Pet. 2, 23; 3, 18. — Jesu Wort: Liebet eure Feinde ..., Mt. 5,

44; Luk. 6, 35. — Denn er ist unser Friede, der aus beiden Eines hat gemacht, und hat abgebrochen den Baum, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, Eph. 2, 14. — Mein Freund, warum bist du gekommen?! Mt. 26, 50.

AL. Feindesliebe zuerst bewundernswert bei Joseph gegenüber den (damals) so feindlichen Brüdern, zB. 1. M. 50, 21. — Auch das Gesetz legt die Feindesliebe nahe. „Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so sollst du ihm denselben wieder zuführen“, 2. M. 23, 4. — Der öfter wiederkehrende Satz: „Ich will meine Lust sehen an meinen Feinden“, zB. Ps. 118, 7, zeugt davon, daß im A. T. nicht als etwas Nabeliegender empfunden wurde.

David übte sie gegen Simeon, 2. Sam. 19, 17 bis 24; — gegen Saul 1. Sam. 24, 10—21; 26, 13. Allein wie schwer der Gedanke der Feindesliebe gefaßt wurde und wie ungereimt er dem natürlichen Herzen erscheint, zeigen die Worte Sauls, 1. Sam. 24, 18—20: Du bist gerechter denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen; ich aber habe dir Böses bewiesen. Und du hast mir heute angezeigt, wie du Gutes an mir gethan hast, daß mich der Herr hatte in deine Hände beschloffen, und du mich doch nicht erwürget hast. Wie sollte jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der Herr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast. —

Elisa war im sieghaften Glauben hochherzig gegen die Feinde, die Syrer, 2. Kön. 6, 8—23.

Hiob: „Hab' ich mich gekreut, wenn's meinem Feind übel ging“ usw., c. 31, 19; — „Sprich nicht: Ich will Böses vergelten“; harre des Herrn, der wird dir helfen, Spr. 20, 22. Sie thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen. Ich aber, wenn sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets, Ps. 35, 13. — Hab' ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten; oder die, so mir ohne Ursache feind waren, beschädigt: So verfolge mein Feind meine Seele, Ps. 7, 5 (2. Sam. 19, 7). — Freue dich des Falles deines Feindes nicht; und dein Herz sei nicht froh über seinem Unglück; der Herr möchte es sehen, und ihm übel gefallen, Spr. 24, 17. — Wenn jemandes Wege dem Herrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden, Spr. 16, 7. — Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brot; dürstet ihn, so trünke ihn mit Wasser. Denn du wirfst feurige Kohlen auf sein Haupt häufen, und der Herr wird dir's vergelten, Spr. 25, 21 (Röm. 12, 19—21). — Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich, Ps. 109, 4, 5. — In Ps. 109, 28: „Fluchen sie, so segne du“, ist zu ergänzen „mich“. — (Fluchen sie mir, so segne du mich; laß ihren Fluch unwirksam sein.) — Ist's recht, daß man

Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete, Jer. 18, 20. (Hier ist freilich die Geduld des Propheten aus und er beschließt seine Widerjacher in Gottes „Zorn“, wie auch David, Ps. 35. Da ist wohl Größe, aber kein neuteist. Erbarmen.) — Über Ps. 137, Schluß, s. „Psalmen“. — Sirach hat in c. 25, 10 die Feindesliebe ganz vergessen, denn er preist den, der seine Feinde untergehen sieht; auch findet sich c. 37, 12 das Wort: „Gleich als wenn du ein Weib um Rat fragst, wie man ihrer Feindin freundlich sein soll“.

Mat.: Jesus (s. oben). — **Stephanus**: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht, Apg. 7, 59. — **Paulus**: Segnet, die euch verfolgen, segnet, und fluchet nicht, Röm. 12, 14. — Vergeltet niemand Böses mit Bösem, v. 17; 1. Thess. 5, 15. — Überwinde das Böse mit Gutem, Röm. 12, 21 (19–21). — Die Liebe rechnet das Böse nicht zu, 1. Kor. 13, 5. — Es sei ihnen nicht zugerechnet! (daß sie Feinde wurden), 2. Tim. 4, 16. — Seht zu, daß keiner Böses mit Bösem vergelte, 1. Thess. 5, 15. — Man schilt uns, so segnen wir, man verfolgt . . ., 1. Kor. 4, 12. — Petrus: Vergeltet nicht Böses mit Bösem, 1. Pet. 3, 9; sondern dagegen segnet . . .

Feld. Das Feld behalten, Eph. 6, 13 (siegen). — **Feldgeschrei**, 1. Thess. 4, 16. — Das Feld ist weiß zur Ernte, Joh. 4, 35. (Ohne euer Zutun sind Seelen bereitet, das Evangelium anzunehmen.) — **Feldpredigt** nennt man auch wohl die Bergpredigt nach Luf. 6, 17.

Fels. Gott ist ein Fels, 5. M. 32, 4 (fester Verlaß), (Jes. 26, 4); — der Fels deines Heils, v. 15, 18; — mein F., Ps. 42, 10. („Warum hast du mich vergessen?“ Der so fragt, hält sich doch zugleich an den Fels.) — Unser F., v. 31; — mein (Davids) F., Ps. 18, 3; — der F. meiner Stärke (Zuversicht), Ps. 62, 8. — Der Fels, davon ihr gehauen, Jes. 51, 1. — Die Felskluft des Mose, 2. M. 33, 22; des Elia, 1. Kön. 19, 9. Der geistliche Fels, der mitfolgte, Christus, 1. Kor. 10, 4. (Christus giebt das lebendige Wasser, den Geist, — Joh. 4, — wie jener F., — von dem die jüdische Sage erzählt, er habe das Volk durch die Wüste begleitet, — das Wasser.)

Das Haus auf Felsen gebaut, Mt. 7, 24. — Der F. des Argernisses, Jes. 8, 14. — Petrus der Fels, Mt. 16, 18. — Eiliches fiel auf den F., Luf. 8, 6.

Fenster, des Himmels, 1. M. 7, 11. s. 2. Kön. 7, 2 (Unglaube des Ritters), Mal. 3, 10, (Segen.) — Öffne F. gegen Jerusalem Dan. 6, 11 (Glaubenssehnsucht). — F. der Weisheit (Gottes Wort), Sir. 14, 24. — Das rote Seil im F., Jos. 2, 15, 18; — Paulus durchs F., 2. Kor. 11, 33.

Fern. Von Gott. Du verstehst meine Gedanken von ferne, Ps. 139, 2. — Du hast von Fernem, Zukünftigem geredet, 2. Sam. 7, 19. —

Gott, ein Gott „von fern her“ — (allwissend), Jer. 23, 23. — Sei nicht ferne von mir! Ps. 22, 12. — So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er . . ., Ps. 103, 12. — Der Tröster ist fern — Klagl. 1, 16. — Er ist nicht fern von einem jeglichen unter uns, Apg. 17, 27.

Von Menschen. Betet an von f., 2. M. 24, 1. — Das Gebot ist dir nicht verborgen noch zu f., 5. M. 30, 11. — Das sei f. von uns, daß wir abtrünnig werden, Jos. 22, 29. — Abgötterei und Lüge sei f. von uns, Spr. 30, 8. — Unser Herz sei nicht f. von Gott, Jes. 29, 13. — Friede denen in der Ferne, Jes. 57, 19. s. Apg. 2, 39 (Heiden). — Petrus folgte Jesu nach von ferne, Mt. 26, 58 (Verzagtheit). — Der Zöllner stand von ferne, Luf. 18, 13; (17, 12) (Demut). — Wir wollen ferne vom Herrn, 2. Kor. 5, 6 (Gegensatz: „Daheim bei dem Herrn“). — Es sei fern von mir, rühmen, Gal. 6, 14.

„Lasset sie doch so ferne machen“, Luf. 22, 51; (Der Sinn ist eigentlich: Laßt mich noch dies Eine thun, nämlich den Malchus heilen, dann müßt ihr mich gefangen nehmen.)

Ferse, 1. M. 3, 15 (in die Ferse stechen); 25, 26.

Fertig. Die Welt ist durch Gottes Wort f., Ebr. 11, 3. — F., zu treiben das Evangelium des Friedens, Eph. 6, 15. — Fertig zu allem guten Werk, Ebr. 13, 21 (Gott mache uns dazu). — „Den Segen fertig machen“, die Sammlung der Liebe vollenden, 2. Kor. 9, 5.

Fest, das. 1.) Der Sabbath, siebenter Tag, 2. M. 13, 6. — 2.) Die Neumonde, 4. M. 10, 10; 28, 11; besonders der Posaumentag, 4. M. 29, 1; 3. M. 23, 24. Das spätere (bezw. jehige) Neujahr der Juden. s. Gal. 4, 10. — 3.) Das Fest der ungesäuerten Brode, 2. M. 12; 23, 15; Passah, Ostern. — 4.) Das Fest der Erstlinge der Ernte, Pfingsten, Fest der (sieben) Wochen, ein Dankfest, 2. M. 23, 16; 34, 22. — 5.) Das Fest der Einsammlung, im Ausgang des Jahrs, ebenda. — 6.) Das Laubhüttenfest, 2. M. 23, 34. — 7.) Der Versöhnungstag, 3. M. 16, 29; 23, 27. Das Sabbathjahr (Erlaßjahr), 2. M. 23, 10; 5. M. 15, 1 (das siebente Jahr). — Das Halljahr, Jubeljahr (Jobel ist eine Lärmtrompete), (sprw. Jubeljahr), 3. M. 25, 8 (das fünfzigste Jahr).

Nach der babylon. Verbannung wurden noch gefeiert das Purimfest, s. das Buch Esther. — Das Fest der Tempelweihe (Kirchweih, [Kirmeß]), Joh. 10, 22; 1. Maff. 4, 36.

Schmücket das Fest mit Maien . . ., Ps. 118, 27. — Feste sollen Höhepunkte des religiösen Lebens sein. Ohne diese wahre gehobene Stimmung gefällt Gott keine Festfeier, Jes. 1, 13, 14. Es ist mit den Festen wie mit den Opfern; ohne wahres Suchen nach den Friedensschätzen des Gotteshauses ist beides ohne Segen. j. Amos 5, 21, 22.

Fest. Moses feste Hände (im Gebet), 2. M. 17, 12. — F. Sinn, Ruth 1, 18. — F. Bund Gottes, Neh. 10, 1. — F. Grund Gottes, 2. Tim. 2, 19. — f. auch Ps. 87, 1. — F. Thron, Ps. 33, 14; Fest der Berg mit des Herrn Haus, Jes. 2, 2. — F. Herz; Ebr. 13, 9; Apg. 11, 23. — F. Glaube, Kol. 2, 5; 1, 23; 1. Makk. 2, 52. — F. Geduld, Jak. 1, 4. — F. Hoffnung, 2. Kor. 1, 7. — F. Vertrauen, Ebr. 3, 6. — F. in der Liebe, Ebr. 13, 1. — F. Beruf und Erwählung, 2. Pet. 1, 10. — F. Wort (durch Erfüllung), Ebr. 2, 2; 2. Pet. 1, 19. — F. Verheißung, Röm. 4, 16. — F. Anker unsrer Seele, Ebr. 6, 19. — F. Stadt, Jes. 26, 1 (Mauern und Wehre sind Heil). — Kehret euch zur Festung, Sach. 9, 12. — Entfallt nicht aus eurer eignen Festung (dem Glaubensstand), 2. Pet. 3, 17. — Behalte das angefangene Wesen bis ans Ende fest, Ebr. 3, 14. — Fest und unbeweglich von der Hoffnung des Evangeliums, 1. Kor. 15, 58. — Halte f. und leide dich, Sir. 2, 2. — Halte fest an der Demut, 1. Pet. 5, 5. — Lehre fest, Tit. 3, 8. — Haltet fest an einander in Einem Sinn, 1. Kor. 1, 10.

Festischdienst in seiner Wichtigkeit beschrieben, Jes. 44, 9—18.

Feuer. a) Verzehrendes F., 5. M. 4, 24. Gottes Wort ist ein F. . . , Jer. 23, 29 (nämlich für die falschen Propheten, die Träume predigen, vgl. Offb. 1, 14 die Augen des „Menschensohnes“ wie Feuerflammen) — Unser Gott ist ein verzehrend Feuer, Ebr. 12, 29 (für die, welche sich weigern, die Stimme des zu hören, der vom Himmel redet, v. 25). — Das Feuer beim Opfer des Elia, verzehrte das Brandopfer, 1. Kön. 18, 38. — Das F., das vom Himmel fiel (Elia), 2. Kön. 1, 10; Vgl. hierzu Jesu Stellung, Luf. 9, 54. — Der brennende Busch ward nicht verzehret, 2. M. 3, 2. — Die Spreu wird verbrannt mit ewigem Feuer, Mt. 3, 12. — Wer auf den gelegten Grund baut Holz, Heu, Stoppeln, des Wert wird verbrennen . . . , 1. Kor. 3, 15. — „Fremdes“ Feuer auf dem Altar, f. 2. M. 30, 34 (die Söhne Aarons wurden verzehret von diesem Feuer).

b) Reinigendes, scheidendes Feuer. Gold, durchs Feuer bewährt, 1. Pet. 1, 7 (Glaube). — Silber, im irdenen Tiegel bewähret siebenmal. —

Weißagung von dem „Engel des Herrn“, der sein wird wie das Feuer des Goldschmieds, Mal. 3, 3. f. hierzu Mt. 3, 11, 12. — Vgl. den Artikel „Schmelzen“. — Christus spricht: Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden . . . , Luf. 12, 49. (Das Feuer macht offenbar, was stand hält, es scheidet, wie des Goldschmieds Feuer, aber auch wie das verzehrende Feuer, 1. Kor. 3, 13 [wie durchs Feuer]; es beseitigt das Böse, das Wertlose, um Raum und Lebensbedingungen für ein Neues zu schaffen.)

c) Erleuchtendes Feuer. Die Feuertaufe des Heiligen Geistes, Mt. 3, 11. f. „Erleuchtung“. — Das Feuer auf dem Altar soll nicht verlöschen, 3. M. 6, 5 (Geistlich verstanden: Es soll immerwährend Gottesdienst sein; f. hierzu das schöne Wort Jes. 35, 19 an die Nachabiter, auch die Artikel „Lampe“ und „Nacht“). — Die „Feuerfäule“, 2. M. 13, 21.

d) Ewiges Feuer f. o., Mt. 9, 44. — Hölliches F., Mt. 5, 22; — Die Zunge ein Feuer; Jak. 3, 6. — Vgl. Sir. 11, 33. — Ein Brand aus dem Feuer gerissen (wohin noch errettet, wenn auch verlegt), Amos 4, 11. — Feurige Schlangen, 4. M. 21, 6; F. Mauer, Sach. 2, 9; F. Pfeile, Eph. 6, 16; F. Fußl, Offb. 19, 20.

Finden. Den Herrn suchen und finden. Auf- forderung, Jes. 55, 6; Spr. 8, 17. — So ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will . . . , Jer. 29, 14. — Ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten, Jes. 65, 1 (f. Spr. 1, 28). — Wir haben den Messias gefunden, Joh. 1, 41 (welch selig Glück!) — Das Leben finden (oder verlieren), Mt. 10, 39; — den schmalen Weg, Mt. 7, 14 finden Wenige, weil eben nicht viele ernstlich suchen. — Ruhe finden für die Seelen, Mt. 11, 29 und schon Jer. 6, 16. — Die köstliche Perle finden, Mt. 13, 46. — Einen „Schatz über alle Schätze“ finden, Sir. 40, 18; — Das Verlorne finden, Luf. 15, 4, 24. — Suchet, so werdet ihr f., Mt. 7, 7.

David fand eine Stätte für den Herrn, Ps. 132, 5; 84, 4 (seine Absicht, den Tempel zu bauen). — Keinen Raum zur Buße finden, Ebr. 12, 17. — Keine Frucht f., Luf. 13, 6 (f. „Feigenbaum“). — In einem Stand guter Werke erfunden werden, Tit. 3, 8. — Zu leicht erfunden, Dan. 5, 27. — Etwas Gutes fand sich bei Josaphat, 2. Chron. 19, 3. — Ladet zur Hochzeit, wen ihr findet, Mt. 22, 9. — Eine Ehefrau finden, Spr. 18, 22.

Finger. Gottes „Finger“, Ps. 8, 4; Luf. 11, 20 (Geist). — Jesu F., Joh. 8, 6. — Thomas F., Joh. 20, 25. — Lazarus F., Luf. 16, 24. — Keinen F. zum Gehorsam regen, Mt. 23, 4. — Mit Fingern zeigen (Spott), Jes. 58, 9; Spr. 6, 13.

Finsternis. In Gott ist keine Finsternis, 1. Joh. 1, 5; kein Wechsel von Licht und F., Jak. 1, 17; f. „Licht“. — Wo Gottes Licht (der Heilige Geist, der Geist alles Guten) noch nicht hingedrungen ist, da ist F.; die Finsternis ist das Reich bösen Geistes, Eph. 6, 12. Macht der Finsternis, Luf. 22, 53. Obrigkeit der F., Kol. 1, 13. — Finsternis bedeckt das Erdreich, Jes. 60, 2 (wo man das helle Licht des Evangeliums nicht sieht). Aber: Das im Finstern wandelnde Volk sieht — (und kann sehen!) ein helles Licht, Jes. 9, 1; Mt. 4, 16; Luf. 1, 79 (das Licht dringt immer weiter

vor, vertreibt die F.). — Wir sind berufen von der F. zu seinem wunderbaren Licht, 1. Pet. 2, 9. — Es gilt Befehrerung von der F. zu dem Licht, Apg. 26, 18; ablegen die Werke der F., Röm. 13, 12. — Habt nicht Gemeinschaft mit den Werken der F., Eph. 5, 11. — Wohl klagt der Evangelist: Die Menschen liebten die F. mehr als das Licht . . ., Joh. 3, 19, aber, was uns Christen angeht, wir sind errettet von der Obrigkeit der Finsternis, Kol. 1, 13. — (Gott führt aus der F., Ps. 107, 14.) — Ihr seid nicht in der F., 1. Thess. 5, 4, noch von der F., v. 5; — ihr waret weiland Finsternis, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn, Eph. 5, 8. — Wandelt wie die Kinder des Lichts. — Wer Christo nachfolget, der wird nicht wandeln in F., sondern wird das Licht des Lebens haben, Joh. 8, 12. — s. c. 12, 35. — Jesus spricht: Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in der F. bleibe, Joh. 12, 46 (im Reich des Bösen). — Das Evangelium wagt sich in die Finsternis. Es entsteht Erleuchtung, 2. Kor. 4, 6, 7; 1. Pet. 2, 9.

Finsternis, in Büchern des A.T. oft soviel als Drangalzeiten, da man Gottes Hilfe erbitten muß. „Der Herr macht meine F. licht“, singt David 2. Sam. 22, 29 nach all seinen Leiden. — Öfter in Hiob, c. 19, 8; 30, 26; — dann Ps. 107, 10, 14. — „Den Frommen geht das Licht auf in der F.“, Ps. 112, 4. — Finstres Thal, Ps. 23.

Finsternis, da die Erkenntnis fehlt. Der Knecht Jehovas soll die, die da sitzen in F., aus dem Kerker führen, Jes. 42, 7. — „Ich will die F. vor ihnen her zum Licht machen“, v. 16.

Wenn es Jes. 45, 7 von Gott heißt, „daß er das Licht macht und schafft die Finsternis“, ebenso wie Frieden und Übel, so hat man diese Sätze des Propheten oft mißverstanden. Die Wahrheit ist, daß Gott das Licht macht, daß dadurch aber die Finsternis erst als die feindliche Macht erkannt wird, er schafft sie nicht, aber wie die Sünde überaus sündig wird durchs Gebot, Röm. 7, 13, so wird die Finsternis durch das Licht als die Macht erkannt, die Gott, dem Lichte, den Weg sperrt. (Wenn es Ebr. 12, 18 citiert wird, im A.T. sei Gott in F. [am Sinai] verborgen gewesen, so soll damit das Licht des A.T. gepriesen sein.) — Finsternis, als Heidentum, Luk. 1, 79; als sündiges Wesen, Joh. 12, 35 und oft, s. oben, Mt. 6, 23; 1. Joh. 2, 11. Haß ist Finsternis, 1. Joh. 1, 9.

Finsternis, Ausdruck für Verborgenheit: „Was ich euch sage in der F., das predigt auf den Dächern“, Mt. 10, 27. — Finsternis, Zustand inneren Strafgefühls, Mt. 8, 12; 22, 13 (Zudä 6). — Finstere Tag, Hes. 30, 3. — F. Leib, Mt. 6, 23. — Weg, Ps. 35, 6. — Weg denen, die aus Finsternis Licht . . . machen, Jes. 5, 20 (die Begriffe verkehren, böse gut nennen). — Der Herr wird uns Licht bringen, was im Finstern verborgen

war, und den Rat der Herzen offenbaren, 1. Kor. 4, 5.

Fisch, des Jona, c. 1, 2. — des Tobias, c. 6; — der Fisch mit dem Stater, Mt. 17, 27. — Fische und Brote, Mt. 14, 17; — Fisch und Schlange, Luk. 11, 11; — Fischzüge, Luk. 5, 1; Joh. 21, 6. — Fischer: Jer. 16, 16 (die Vollstrecker der Strafgerichte). — Aus Fischern Apostel: Mt. 4, 18.

Flamme, Luk. 16, 24.

Flechten, Feigenblätter, 1. M. 3, 7; — die Dornenkrone, Mt. 27, 29; — sich in Handel der Nahrung f., 2. Tim. 2, 4.

Fleck. Kein Fleck oder Runzel, Eph. 5, 27. — Kann auch ein Parde seine Flecken wandeln? Jer. 13, 23.

Flehen. Gebet und Flehen, Phil. 4, 6; 1. Tim. 5, 5; Ebr. 5, 7. — Bitten und Flehen, Eph. 6, 18; Röm. 1, 10. — Die Stimme meines Flehens, Ps. 130, 2; 28, 2. — Der Herr hört mein Flehen, Ps. 6, 10.

Fleisch, fleischlich. Fleisch ist Ausdruck für das Wesen des materiellen, nur in einem sterblichen Bewußtsein lebenden Menschen, gegenüber dem Geist und Willen Gottes, somit auch gegenüber dem wahren, geistigen Menschen, dem Ebenbild Gottes. Die Menschen wollen sich von meinem Geist nicht strafen lassen, denn sie sind Fleisch, 1. M. 6, 3. (Rausch: „Mein Geist soll nicht ewig im Menschen . . ., denn . . .“) — Alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden, v. 12.

Als „Schwachheit des Menschen“: Was sollte mir Fleisch thun? Ps. 56, 5. — Alles Fl. ist Gras . . ., Jes. 40, 6. — Fl. für seinen Arm halten, Jes. 17, 5; 2. Chron. 32, 8. — Du erhöhest Gebet, darum kommt alles Fl. zu dir, Ps. 65, 3. — Alles Fl. sei stille vor dem Herrn, Sach. 2, 17. — Alles Fl. wird den Heiland Gottes sehen, Luk. 3, 6 (Menschen).

Christus: Das Wort ward Fleisch (Mensch), Joh. 1, 14 — (in der Gestalt des sündlichen Fl., Röm. 8, 3). — Gott ist geoffenbart im Fleisch, 1. Tim. 3, 16 (das große Wunder!). — Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, 1. Joh. 4, 2. — Die Tage seines Fleisches, Ebr. 5, 7 (des irdischen Lebens). — Christum gekannt haben nach dem Fleisch, 2. Kor. 5, 16. — Christus hat im Fleisch für uns gelitten, 1. Pet. 4, 1. — Er ist getötet nach dem Fleisch, lebendig gemacht nach dem Geist, 1. Pet. 3, 15. — Jesu Fleisch essen, Joh. 6, 51—55 (sich ihn ganz zu eigen machen).

Fleisch und Blut, Mt. 16, 17; Gal. 1, 16; Eph. 6, 12, Kampf nicht mit Fleisch und Blut, mit Menschen und menschlichen Leidenschaften, sondern mit sündigen Geistesmächten. — Fleisch und Blut kann das Reich Gottes nicht erben, 1. Kor. 15, 50. — Im Fleisch bleiben, d. i. am Leben auf Erden bleiben, Phil. 1, 24.

Fleischlich geynt, Röm. 8, 5; — Fl. Weisheit, 2. Kor. 1, 12; — Anschläge, v. 17; — Waffen, c. 10, 4; — Lust, 1. Pet. 2, 11; — Gebot, Ebr. 7, 16. — Was hat Abraham gefunden nach dem Fleisch, Röm. 4, 1. (Manche überlegen: Was sagen wir von unserm leiblichen Vater A., daß er gefunden habe? Antwort: den Glauben, noch bevor er den „Bund“ mit Gott hatte.)

„Fleisch heißet Paulus, wie Christus Joh. 3, 6 alles, was aus Fleisch geboren ist, den ganzen Menschen, mit Leib und Seele, mit Vernunft und allen Sinnen, darum, daß es alles an ihm nach dem Fleisch trachtet“. Luther zu Gal. 5, 20.

Fleisch und Geist. Jesu Wort: Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist, Joh. 3, 5. 6 (natürlicher und geistlicher Mensch im Gegensatz). — (Sünde und Gerechtigkeit nach Röm. 6, 18). — Das F. ist nichts nütze, die Worte, die ich rede, sind Geist und Leben, Joh. 6, 63. — Ihr richtet nach dem Fleisch . . ., Joh. 8, 15. — Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach, Mark. 14, 38. — (In der eigentlichen Versuchung, von Christo zu lassen, ihn in Verfolgung preiszugeben, soll sich der Geist Gottes, soviel der Mensch davon aufnimmt und wiederpiegelt, stärker als das „überschwache“ Fleisch erzeigen. Die Stärkung der Geistes-Macht geschieht durch Wachen und Beten.) — Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen; denn das Fleisch gelüstet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch . . ., Gal. 5, 16. 17. — Wir verlassen uns nicht auf Fleisch — (natürliche Vorzüge) Phil. 3, 3. — Fleischlicher Ruhm, 2. Kor. 11, 18; Phil. 3, 4. — So ist nun nichts Verdammliches an denen . . ., die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist, Röm. 8, 1. — So sind wir nun Schuldner nicht dem Fleisch . . ., wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben, Röm. 8, 12. 13.

Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben, 1. Joh. 2, 15—17. Fleischeswerke (Wollust, Götzendienst, Streitsucht, Unmäßigkeit, mit ihren verschiedenen Formen), Gal. 5, 16—21; (Vom Fleisch die Verdammnis, vom Geist das ewige Leben, c. 6, 8), Eph. 2, 3; 1. Pet. 3, 21.

Fleiß. Behüte dein Herz mit allem Fl. . ., Spr. 4, 23; Josua 23, 11. — Fleißige Hand, Spr. 12, 24; — Fl. Arbeiter, Sir. 7, 22; — Fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist . . ., Eph. 4, 3; — Fl. zu guten Werken, Tit. 2, 14. — Fleißig zuhören, Apg. 8, 6; — Fleißig auslegen (den Weg Gottes), Apg. 18, 26. — Fleiß im Gehorsam und im Guten, 2. Kor. 7, 11. — Was allen Fleißes wert ist, 2. Pet. 1, 5. 10; Ebr. 4, 11. — Fleißiget euch der Ehrbarkeit, Röm. 12, 17; — der geistlichen Gaben, 1. Kor. 14, 1; — des Weissagens, v. 39; — Gott wohlzugefallen, 2. Kor. 5, 9.

Fliesen, s. „Weid“.

Fliehen, Flucht. Wer glaubt, der flieht nicht, Jes. 28, 16 (Aber s. c. 8, 9: „Gebt die Flucht“). — Wo soll ich hinfliehen vor deinem Geist . . ., Ps. 139, 7 (Jona 1, 3). — Fliehe vor der Sünde wie vor einer Schlange, Sir. 21, 2. — Fl. von dem Götzendienste, 1. Kor. 10, 14. — Fliehet aus Babel, Jer. 51, 6. — Fl. die Lüste der Jugend, 2. Tim. 2, 22; 2. Pet. 1, 4. — Die Flucht des Mietlings, Joh. 10, 12. — Unstet und flüchtig, 1. M. 4, 12. — Zähle die Wege meiner Flucht (vor meinen Feinden), Ps. 56, 9. — Alsdann fliehet auf die Berge, Mt. 24, 16 (vgl. Lots Flucht 1. M. 18). — Wenn sie euch (die Jünger) in einer Stadt verfolgen, so flieht in eine andre . . ., Mt. 10, 23. — Wenn Jesus Mt. 12, 15 den Nachstellungen ausweicht und sich anderswohin begiebt, so ist das keine Flucht. Als seine Stunde kam, wich er nicht und nahm auch keine Verteidigung an.

Fliesen (Fluten). Milch und Honig, 2. M. 3, 8; — Bäche aus den Felsen, Ps. 78, 16. — Wasser aus dem Heiligtum, Hes. 47, 12; — lebendige Wasser aus Jerusalem, Sach. 14, 8. — Ströme lebendigen Wassers (Geist), Joh. 7, 38. — Gottes brausende, tiefe Fluten, Ps. 42, 8.

Fluch. Gott flucht nicht; Er segnet nur. „Sein Thun ist lauter Segen . . .“. Der Fluch ist die Auswirkung des Bösen, das den Fluch in sich trägt. Das ist ein ehernes Gesetz der Sünde, die sich dadurch zuletzt vor dem Heiligen in ihrer Michtigkeit erweist. Die biblischen Bücher drücken das am Anfang so aus, daß sie Gott den Fluch-Spruch gleichsam in den Mund legen. Der erste Fluch galt der Schlange, 1. M. 3, 14. — Der zweite dem Ader, doch bedingt. Er trägt nun Dornen und Disteln, wenn nämlich der Mensch ihn nicht im Schweiß seines Angesichts bearbeitet. In dieser Arbeit liegt aber Segen, 1. M. 3, 17. — Der dritte gilt dem Kain. Der Ader ist mit eingeschlossen. Kains spätere Heimat ist dürres Land, das ihm nicht den Ertrag für seine Mühe bringt, 1. M. 4, 11. 12. — Der vierte dem Kanaan, 1. M. 9, 25 (Lüsterheit, Schamlosigkeit, Pietätslosigkeit). — Der fünfte dem, der Abraham verflucht, 1. M. 12, 3. — Doch schon 1. M. 8, 21 lautet es: Ich will hinfort die Erde nicht mehr verfluchen um der Menschen willen. (Tiefere Erkenntnis von Gottes Wesen.) s. noch die Androhung an Israel, 3. M. 26, 20. — Mose legt Segen und Fluch vor, 5. M. 11, 26 (Jos. 8, 34). — Verflucht sei, wer des Herrn Werk lässig treibt, Jer. 48, 10. — Er wollte den Fluch haben, Ps. 109, 17 (vgl. Judas); v. 28. — Der F. frist das Land, Jes. 24, 6. — Fluch in Segen verwandelt, Sach. 8, 13. — Ein unverdienter F. trifft nicht, Spr. 26, 2. — Vgl. Simei, 2. Sam. 16, 5. — Der Mund voll F. (und Bitterkeit), Ps. 10, 7; Röm. 3, 14. — Der Mutter Fluch, Sir. 3, 11 nur des Parallelismus der Berglieder wegen

erwähnt. (Eigentlich ist der Fall gedacht, wo Eltern Veranlassung hätten, so zu handeln, was aber innerhalb des Christentums schlechthin unmöglich ist.) — s. Hiob, 3, 1; Jer. 17, 5.

Fluch des Gesetzes, von dem Christus erlöst hat, Gal. 3, 13. (Er selbst ward wie ein Verfluchter.) — Christen, ein Fl. der Welt, 1. Kor. 4, 13 (von der sündigen Welt verflucht, jedoch in Unwissenheit). — Segnet, und fluchet nicht; Segnet, die euch fl., Röm. 12, 14; Mt. 5, 44. — Traurige Leiter, die ihr eignes Volk verflucht nennen, wie Joh. 7, 49. — Dem Obersten deines Volks sollst du nicht fl., Apg. 23, 5 (s. Pred. 10, 20). — Petrus verfluchte sich, Mt. 26, 74 (s. Mt. 25, 41). — Symbolische „Verfluchung“ des Feigenbaums (wie es die Jünger nennen), Mt. 11, 21. s. „Feigenbaum“. — Gal. 1, 8; 3, 10. Verflucht, wer ein ander Evangelium predigt. S. „Maranatha“.

Flügel (Zittich), Gottes „Flügel“, Ps. 57, 2; 63, 8; 61, 5; 91, 4. — Jesus: wie eine Henne die Küchlein sammelt unter ihre Fl., Mt. 23, 37. — Engel-Flügel beschrieben, Jes. 6, 8. — Nähme ich Fl. der Morgenröte, Ps. 139, 9. — Adlersflügel, 2. M. 19, 4; 5. M. 32, 11. — Zittiche des Windes, Ps. 18, 11; Jos. 4, 19. — Flügel der Sonne (der Gerechtigkeit), Mal. 3, 20.

Folgen, s. „Nachfolge“. Paulus: Folget mir! Phil. 3, 17. — Die Schafe folgen Jesu, Joh. 10, 27; — auch Petrus wird hernachmals folgen, Joh. 13, 36. — Folgt den Lehrern, Ebr. 13, 17; — Folgt nicht klugen Fabeln, 2. Pet. 1, 16.

Fordern. Es ist dir gesagt, Mensch, was der Herr von dir f., ..., Micha 6, 8. — Was f. der Herr, dein Gott, von dir? 5. M. 10, 12. — Wer nicht ... hören wird, von dem will ich's f., 5. M. 18, 19; 23, 22. — Er f. aller Propheten Blut ..., Luk. 11, 50, 51; — das Blut des Gottlosen von dem Wächter, der nicht warnt, Jes. 3, 17; — die Herde von untreuen Hirten, Jes. 34, 10; — er fordert viel von dem, dem viel gegeben ist, Luk. 12, 43 (Gedanke der Verantwortlichkeit), s. Mt. 18, 32. — Zeichen f. (anstatt der Predigt zu glauben), 1. Kor. 1, 22. — Diese Nacht wird man deine Seele von dir f., Luk. 12, 20. — F. nicht mehr, denn gesetzt ist, Luk. 3, 13. —

Fördern. Der Herr fördere das Werk unsrer Hände ..., Ps. 90, 17. — Förderung des Evangeliums, Phil. 1, 12; — des Glaubens, v. 25.

Form. Du hast die Form, was zu wissen und recht ist (ohne die Kraft zum Thun) nur Röm. 2, 20.

Forſchen, s. „erforschen“. Laßt uns forſchen und prüfen unser Wesen ..., Klagl. 3, 40. — Forſchet nach dem „Weg gen Zion“, Jer. 50, 5; — Mein Geist muß forſchen, Ps. 77, 7 (Tief nachdenken). — Forſchet fleißig nach dem Kleinlein, Mt. 2, 8; — fleißig in der Schrift, Apg. 17, 11. — Forſchet nach der Seligkeit, 1. Pet. 1, 10. — Gott forſcht die Herzen, Röm. 8, 27.

Fortfahren. Laſſet uns fortfahren mit der Heiligung, 2. Kor. 7, 1.

Fortgehen, Anschläge, Spr. 16, 3, 9; — des Herrn Vornehmen, Jes. 53, 10; — Mutwillen, Ps. 37, 7.

Fragen, s. auch „Meinen“. Nach Gott fragen, Ps. 14; Klagl. 3, 25. Das Geſchlecht, das nach Gott fragt, Ps. 24, 6. — Thörichte Fragen, unnütze, ungeistliche, 1. Tim. 4, 7; 2. Tim. 2, 23; Tit. 3, 9. — Weniger Fragen, aber mehr Beſerung, 1. Tim. 1, 4.

Fragen Jesu. Was iſt's, daß ihr mich geſucht habt? Luk. 2, 49. — Was ſuchet ihr? Joh. 1, 38. — Wen ſuchet ihr? Joh. 18, 4. — [Was ſuchet ihr den Lebendigen bei den Toten? Luk. 24, 5.] — So ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Mt. 5, 46, (s. „Feindesliebe“). — Was ſorget ihr für die Kleidung uſw., Mt. 6, 25—28. Iſt nicht das Leben mehr ... — Habt ihr je Mangel gehabt? Luk. 22, 35. — Was ſieheſt du den Splitter in deines Bruders Auge ... Mt. 7, 3. — Ihr Kleingläubigen, warum ſeid ihr ſo fürchtſam? Mt. 8, 26; Mt. 4, 40. — Glaubſt du an den Sohn Gottes? Joh. 9, 35. — Glaubſt du, daß ich dir ſolches thun kann? Mt. 9, 28. — Glaubſt du das? (von der Auferſtehung). Joh. 11, 26. — Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmt? Joh. 5, 44. — Vernehmet ihr noch nichts? Mt. 16, 9; Mt. 8, 21. — Habt ihr das alles verſtanden? Mt. 13, 51. — Wo iſt euer Glaube? Luk. 8, 25. — Wiſſet ihr nicht, welches Weiſtes Kinder ihr ſeid? Luk. 9, 55. — Wo ſind aber die Reume? Luk. 17, 17. — Was wiſſt du, daß ich dir thun ſoll? Luk. 18, 41; s. Mt. 20, 32; Mt. 10, 36, 51. — Wiſſt du geſund werden? Joh. 5, 6. — So ihr Moſes Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben? Joh. 5, 47. — Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Joh. 8, 43. — Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 8, 46. — Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Joh. 13, 12. — Wer ſagt denn ihr, daß ich ſei? Mt. 16, 15; Mt. 8, 27. — Wie dünket euch um Chriſto, wes Sohn iſt er? Mt. 22, 42. — Was hülfte es den Menſchen, ſo er die ganze Welt ... Mt. 16, 26. — Ärgert euch das? Joh. 6, 61. — Wollt ihr auch weggehen? Joh. 6, 67. — Haſt du mich lieb? Joh. 21, 16. — Sollteſt du dein Leben für mich laſſen? Joh. 13, 38. — Kann man auch Trauben leſen von den Dornen ... Mt. 7, 16. — Habt ihr nie geſehen? Mt. 19, 4; 21, 16. — Wie lieſeſt du? Luk. 10, 26. — Wer iſt der Nächſte des, der unter die Mörder gefallen war? Luk. 10, 36. — Wo ſind ſie, deine Verkläger? Joh. 8, 10. — Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden? Luk. 24, 26.

Andere Fragen: Was fehlt mir noch? Mt. 19, 20. — Wann kommt das Reich Gottes? ... Luk. 17, 20. — Wer iſt der? Denn Wind und Meer ſind ihm gehorſam, Mt. 4, 41. — Was ſoll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Mt. 19, 16; s. Mt. 10, 17; ähnlich Apg. 16, 30. — Was ſollen

wir thun? Apg. 2, 38. — Was wird uns dafür? Mt. 19, 27. — Verstehest du auch, was du liesest? Apg. 8, 30. — Paulus erste Frage: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Apg. 9, 6. — Frage doch heute um das Wort des Herrn! 1. K  n. 22, 5. — Die Seuche der Fragen und Wortkriege, 1. Tim. 6, 4 (Gefahr auch der Deutschen).

Freiheit, frei. (Selten im N. T.) Frei ist ein Mensch nicht darum, weil er zwischen gut und böse wählen kann; frei ist er dann, wenn er sich für das Gute entschieden hat und in der Kraft göttlichen Geistes stets das Gottgef  llige neu wählt. Zwei Weisungen: Vom freien offenen Born wider die Sünde, Sach. 13, 1 und von der Befreiung der Gefangenen und Verschlagenen, Jes. 61, 1.

(Wer wahrhaftig ist, saget frei, was recht ist, Spr. 12, 17. — Besser frei strafen, denn heimlich Haß tragen, Sir. 20, 2.)

N. T. Freiheit von der Sünde (durch Gnade und Heiligung). — Die Wahrheit wird auch f. machen, Joh. 8, 32 (34 der Sünde Knecht). — Der Sohn macht recht f., v. 36; f. Gal. 5, 1. — Nun ihr f. worden seid von der Sünde, Röm. 6, 18. — Die Kreatur wird f. werden vom Dienst des verg  ngl. Wesens, zur herrlichen F. der Kinder Gottes, Röm. 8, 21. — Knechte und Freie sind ohne Unterschied berufen, Gal. 3, 28. — „Die Kinder sind frei“, Mt. 17, 26.

Freiheit vom sklavischen Gehorsam, vom Druck des Gesetzes, so daß Gottes Wille erkannt w. und innere Übereinstimmung mit ihm da ist. Christliche Freiheit, herrliche F. f. o. — Die Freiheit, die wir haben in Christo Jesu, Gal. 2, 4. — Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit, 2. Kor. 3, 17. — Bestehet nun in der Freiheit, damit Christus uns befreie hat, Gal. 5, 1. — Das vollkommene Gesetz der F. (f. „Gesetz“), Jak. 1, 25; 2, 12. — Freiheit dem Sabbathgesetz gegenüber, Mt. 2, 23 — 3, 6; Luk. 6. — Die Freiheit soll kein Deckel der Bosheit sein, 1. Pet. 2, 16. — Paulus braucht die christliche F. recht, 1. Kor. 9. — Die F. soll die Liebe nicht beeinträchtigen, 1. Kor. 9, 18; Gal. 5, 13. — Die F. soll den Schwachen kein Anstoß werden, 1. Kor. 8, 9. — Vorgespiegelte Freiheit, 2. Pet. 2, 19.

Gleich nach seiner Rückkehr von der Wartburg schrieb Luther: „Wir sind davon Christen, daß wir glauben und lieben. Die Freiheit ist nur zu halten im Gewissen, und zu predigen öffentlich; aber doch daneben die schwachen Gewissen, die solches nicht begreifen, zu tragen und nicht zu zerrütten, bis sie auch hinan kommen. Hierinnen haben meine Wittenberger einen großen Fehlgriff gethan. Recht haben sie gelehret, aber nicht recht haben sie die Lehre gebraucht. Die Kunst ist reich bei ihnen, aber die Liebe bettelt bei ihnen.“ Luthers Brief an Herzog Johann Friedrich v. Sachsen, vom 18. März 1522.

Fremd, Fremdling. Vorbildlich: Abraham ein Fremdling im verhei  nen Lande, 1. M. 12, 10; Ebr. 11, 9; — Isaak, 1. M. 28, 4; — Jakob, c. 36, 7; — Mose, 2. M. 2, 22; — das Volk Israel in Agypten, 2. M. 22, 20; 23, 9. — Gott bes  tzt das Land Kanaan, die Kinder Israel sollen darin Fremdlinge und Gäste vor ihm sein, 3. M. 25, 23. — Daher soll „vor dem Herrn der Fremdling sein wie ihr“, 4. M. 15, 15. — Der Herr hat die Fremdlinge lieb, 5. M. 10, 18; 27, 19; Ps. 146, 9; Sach. 7, 10. || N. T. Christen sind Fremdlinge und Pilgrime im Hinblick auf das sündige Weltwesen, 1. Pet. 2, 11 (und auf Christi Offenbarung).

Christen sind Gäste und F. auf Erden (da sie eine bessere Heimat haben), Ebr. 11, 13.

Christen sind nicht mehr Gäste und F. (als Heiden ehemals fremd den Testamenten der Verheißung), sondern Bürger . . ., Eph. 2, 12, 19.

Christen sollen dem F. gleichen, der dankbar Gott die Ehre gab, Luk. 17, 18.

Christus ein Fremdling (solange er nicht erkannt wird), Luk. 24, 18.

„Der Fremde“, dessen Stimme die Schafe nicht kennen. Joh. 10, 5 (Merke! Jesum allein!).

„Das Fremde“, so heißt das Geld Luk. 16, 12, weil es in geistlichem Sinn nie unser eigen werden kann. — Das fremde Joch, 2. Kor. 6, 14; — fr. Arbeit, 2. Kor. 10, 15; — fr. Grund, Röm. 15, 20; — fr. Amt, 1. Pet. 4, 15; — fr. Blut, Ebr. 9, 25; — fr. Lehren, Ebr. 13, 9. — Fremde und Feinde, Kol. 1, 21.

Freude. Gottes Freude an Zions Herrlichkeit, Jes. 62, 5. — Vor dir ist Freude und liebliches Wesen zu deiner Rechten . . ., Ps. 16, 11.

Jesu Freude über die Offenbarung des Geheimnisses an die Unmündigen, Mt. 11, 25. — Der heilige Geist, der Quell der Freude, Röm. 14, 17; Gal. 5, 22. — Jesu Freude in den Jüngern, Joh. 15, 11; 17, 13.

Der Engel Freude über den bußfertigen Sünder, Luk. 15, 7, 10 (neidlose Freude). — Die Engel verkündigten große Freude, Luk. 2.

Abrahams Freude, Joh. 8, 56. — Joseph hatte einen freudigen Geist in seinem Glauben, 1. M. 40, 7 (Wie seid ihr heute so betrübt?). — Davids Freude im Herrn, Ps. 9, 3 u. a. — Der Hirten F., Luk. 2; — Hanna's F., 1. Sam. 2, 1; — Maria's „Magnificat“ Luk. 1, 46. — Johannis des Täufers F., Joh. 3, 29; — Zachäus' F., Luk. 19; — die F. der ersten Gemeinde, Apg. 2, 47; — des Kerkermeisters F., Apg. 16, 34. — Des Königs F., Ps. 21. — Der Mutter F., Joh. 16, 21; — des Vaters F., auch des geistlichen Vaters, und zwar die größte F., daß seine Kinder in der Wahrheit wandeln, 3. Joh. 4. — Das ist meine F., daß ich mich zu Gott halte, Ps. 73, 28; 84, 3. — Die F. am Herrn ist eure Stärke, Neh. 8, 10. f. „Freudig“, Ps. 51, 14. —

Gott, meine F. und Wonne, Ps. 43, 4. — Dient dem Herrn mit F., Ps. 100, 2. — F. am Gottesdienst, Ps. 84; — Gottes Wort des Herzens Freude und Trost, Jer. 15, 16. — Die Furcht des Herrn ist F., Sir. 1, 11. — Das Warten des Gerechten wird F. werden, Spr. 10, 28. — Die mit Thränen säen, werden mit F. ernten, Ps. 126, 5. — Verheißung der F. an Jerusalem, die ehemals verlassene, Jes. 60, 15. — Ewige F. wird über ihrem Haupte sein, Jes. 35, 10. — Jerusalem meine höchste F., Ps. 137, 6.

Adventsfreude, F. an der Erwartung des Messias und seines Reichs. — Freue dich, du Tochter Zion, dein König kommt . . . Sach. 9, 9; 2, 14; Jes. 9, 2; Joel 2, 23; Phil. 4, 4—7.

Weihnachtsfreude: Siehe, ich verkündige euch große Freude, Luk. 2 (Luk. 1, 14).

Osterfreude: Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen, Joh. 16, 22. — Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen, Joh. 20, 20.

Himmelfahrtsfreude: Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an, und lehrten wieder gen Jerusalem mit großer Freude, Luk. 24, 51.

Pfingstfreude, Apg. 2, 47; 3, 7. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude . . . Gal. 5, 22. Dgl. Geduld und Langmütigkeit mit F., Kol. 1, 9—14. f. 2. Kor. 13, 11. (9.) und „Freudigkeit“.

Freude im Leiden (um Jesu willen): Paulus fr. sich in seinem Leiden, Kol. 1, 24. — Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet. Und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirkt. Die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet, Jak. 1, 2. — F. euch alsdann und hüpfet, Luk. 6, 23. F. euch, daß ihr mit Christo leidet, 1. Pet. 4, 13. — F. an Kindern, 3. Joh. 4. — F. an der Gemeinde, Phil. 4, 1; 1. Thess. 2, 20; Röm. 16, 19; Kol. 2, 5. — F. in dem Herrn allewege, Phil. 4, 4. — Freuet euch, daß eure Namen im Himmel angeschrieben sind, Luk. 10, 20. — Das Reich Gottes ist Friede und F. im heiligen Geist, Röm. 14, 17. — Unausprechliche und herrliche F. (den im Glauben Beharrenden), 1. Pet. 1, 8. — Ewige Freude, Jes. 35, 10. (Aber Jesus, ob er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet er das Kreuz . . . [die Freude danach ist unendlich]), Ebr. 12, 2.

Freudig, Freudigkeit. f. auch „Gebet“. — Ich habe dir geboten, daß du getrost und f. seist . . . Joh. 1, 9. Mit einem freudigen Geist rüste mich aus, Ps. 51, 14; 2. Kor. 3, 12. — F. Rede, Apg. 26, 26; Eph. 6, 19; Apg. 4, 29. — F. handeln, Eph. 6, 20. — F. in Gott, 1. Thess. 2, 2 (zur Verkündigung des Evangeliums). — F. zu Gott, 1. Joh. 3, 21 (zum Gebet). — F. zum

Beten, Ebr. 4, 16; 10, 19; 1. Joh. 5, 14. — Die Freudigkeit der Apostel, Apg. 4, 13. 29. 31; 13, 52. — Große F. der Prediger wird erworben durch rechten Dienst, 1. Tim. 3, 13. — Mit aller F. soll Christus hoch gepriesen werden im leiblichen Leben des Paulus, oder durch seinen Tod, Phil. 1, 20.

Freund, Freundschaft, Freundlich. Mose, Gottes Freund, 2. M. 33, 11. — Abraham, Gottes Freund, Jak. 2, 23; Jub. 8, 10. — Gottes Freunde, Ps. 127, 2. — Aus Feinden Freunde, Röm. 5, 10. — Wahre Freundschaft zwischen David und Jonathan, 1. Sam. 18 usw.

Freunde Jesu: Johannes der Täufer, der F. des Bräutigams, Joh. 3, 29. — Die Jünger, Joh. 15, 13—15. Ihr seid meine Fr., so ihr thut, was ich euch gebiete. f. Luk. 12, 4. — Lazarus unser Freund, Joh. 11, 11. — Zöllner und Sünder, Luk. 7, 34 (Jesus, ihr Freund). — Judas, dem Er die Freundschaft bewahrte. Mein Freund, warum bist du gekommen? Mt. 26, 50. — Vgl. Ps. 38, 12; 41, 10: „Mein Freund . . . tritt mich mit Füßen“. — Jesus sagt: Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde, Joh. 15, 13.

„Freund“ in den Gleichnissen: Arbeiter im Weinberg: Mein F., ich thue dir nicht unrecht, Mt. 20, 18. — Hochzeitliches Kleid: F., wie bist du hereingekommen? Mt. 22, 12. — Macht des Gebets: Lieber F., leihe mir drei Brote . . . Luk. 11, 5. — Verlorne Schaf und Groschen: Er . . . ruft F. und Nachbarn . . . Luk. 15, 6. — Verlorne Sohn: Mit F. fröhlich sein, Luk. 15, 29. — Gastmahl: F., rücke hinauf, Luk. 14, 10. 12. — Ungerechte Haushalter: Macht euch F. mit dem ungerechten Mammon, Luk. 16, 9.

Paulus' gute Freunde, Apg. 19, 31; 27, 3; — des Johannes, 3. Joh. 15; — des Kornelius, Apg. 10, 24. — „Der Welt Freund Gottes Feind“, Jak. 4, 4.

(Ein neuer Freund ist ein neuer Wein, Sir. 9, 15; 13, 25; 25, 12.) — Gott ist freundlich, Ps. 106, 1 u. a.; Klagl. 3, 25. Jesus, die F. und Leutseligkeit Gottes, Tit. 3, 4; 1. Pet. 2, 3. — Wir sollen's sein in Liebe, 1. Kor. 13, 4; Eph. 4, 32; 2. Tim. 2, 24; 1. Pet. 3, 8. — Und nicht bloß zu den Brüdern, Mt. 5, 47. — Freundlichkeit, eine Geistesfrucht, Gal. 5, 22; — ein schönes Kleid, Kol. 3, 12. — Untreue Freunde, Luk. 21, 16. — Pilatus und Herodes F., Luk. 23, 12. — Des Kaisers Freund, Joh. 19, 12.

Friede. Gottes Friedensbund, Jes. 54, 10 (es sollen wohl Berge weichen); f. 4. M. 25, 12. — Sein Bund war (mit dem Priestertum) zum Leben und Frieden, Mal. 2, 5. — Der priesterliche Segen, 4. M. 6, 26, schließt mit dem teuren Wort: „ . . . und gebe dir Frieden“. — Verheißung des ewigen Friedensbundes, Hes. 37, 26. — Gott hat Gedanken des Friedens und nicht des Leides . . . Jer. 29, 11. — Gott ist ein Gott des

F., 1. Kor. 14, 33; 2. Kor. 13, 11. — Friedensgedanken beim Geseß: O, daß du auf meine Gebote merkest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie die Meereswellen, Jes. 48, 18. — Er wird mir Frieden schaffen; F. wird er mir dennoch schaffen, Jes. 27, 5. — Also: Suche Frieden (wahren F.), Ps. 34, 15. — Aber Israel zog Sodoms Leichtsinns vor: „Hoffart . . . und guter Friede“, Hes. 16, 49. — Seine Prediger sind falsche Propheten . . . und trösteten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: „Friede! Friede!“ und ist doch nicht Friede (Hes. 13, 10), Jer. 6, 14. — Aus diesem Vers Luthers 92. These: „Mögen derhalben dahinfahren alle die Prediger, die zu der Gemeinde Christi sagen: Friede, Friede, und ist doch kein Friede“. — Sie kennen den Weg des F. nicht, Jes. 59, 8. — So bleibt die letzte Klage: Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben, Klagl. 3, 17. Doch Gottes Friedensbund besteht in der Weissagung: Zu seiner Zeit wird blühen der Gerechte und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sei, Ps. 72, 7. — Die Herrschaft des Friedensfürsten wird groß sein und des F. kein Ende, Jes. 9, 6. Wahrheitspruch: Gerechtigkeit und Furcht wird F. sein, Jes. 32, 17. s. Röm. 5, 1; Jakobi 3, 18. — Jesus ist unser Friede, Eph. 2, 14 (Micha 5, 4). (s. „Christus“, g.)

Advent: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Jes. 52, 7. — Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsre Füße auf den Weg des Friedens, Luk. 1, 79; Jes. 9, 1.

Weihnachten: Friede auf Erden! Luk. 2, 14; Apg. 10, 36. Erfüllung von Jes. 9, 5, 6.

Gründonnerstag: Den Frieden lasse ich euch, meinen F. gebe ich euch, Joh. 14, 27. — Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr in mir F. habt, Joh. 16, 33.

Karfreitag: Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir F. hätten . . ., Jes. 53, 5. — Er machte Frieden durch das Blut an seinem Kreuz, Kol. 1, 20.

Ostern: Friede sei mit euch!, Joh. 20, 19. — s. Röm. 4, 25 und 5, 1: Christus ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferweckt. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ. — Der Gott des Friedens . . . hat aus den Toten ausgeführt den großen Hirten der Schafe, Ebr. 13, 20.

Pfingsten: Geistlich gesinnet sein ist Leben und F., Röm. 8, 6. — Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und F. . . , Röm. 14, 17. — In Jesu Frieden! Joh. 16, 33. — Friede unter den Früchten des heiligen Geistes, Gal. 5, 22.

Summa: Er hat im Evangelium den Frieden verkündigt, Eph. 2, 17; Apg. 10, 36. —

Darum seid fertig, zu treiben das Evangelium des F., Eph. 6, 15. — Darum auf's neue (wie Ps. 34): Suche F. und jage ihm nach, 1. Pet. 3, 11; 2. Tim. 2, 22; Ebr. 12, 14. — Ein Kind des F., welches das Evangelium annimmt, Luk. 10, 6. — Wenn doch auch du erkennetest . . ., was zu deinem F. dienet, Luk. 19, 42. — Der F. regiere in euren Herzen! Kol. 3, 15, 17. — Friede sei in diesem Hause!, Luk. 10, 5; — (Gott gebe euch viel Frieden, 1. Kor. 1, 3 u. a.) — Über Völkerfrieden, Jes. 2, 4; Micha, 4, 3, 4. Sagt nicht: „Es ist F., es hat keine Gefahr, 1. Thess. 5, 3 (s. 1. Sam. 20, 21). — Die Gottlosen haben keinen F., Jes. 48, 22; 57, 21. — So viel an euch ist, habt mit allen Menschen F., Röm. 12, 18. — Habt Frieden unter einander!, Mark. 9, 50. — Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch —, 1. Thess. 5, 23. — Der Friede Gottes, welcher höher ist . . ., Phil. 4, 7. — (Christus sagt, er sei nicht gekommen, Frieden zu bringen, Mt. 10, 34; darüber s. „Schwert.“) Friedefürst, Jes. 9, 6; Kol. 1, 20. — Friedfertig (geneigt, Frieden zu stiften), Seligpreisung, Mt. 5, 9 Kol. 1, 20), Ps. 133.

Friedsam. Die Weisheit, Jak. 3, 17. Friedsame Frucht der Gerechtigkeit, Ebr. 12, 11; s. 2. Kor. 13, 11.

Frift, 120 Jahre, 1. M. 6, 3.

Froh, s. „Freude“. Froh waren die Hohenpriester über den Verrat des Judas, Mt. 14, 11. Froh Herodes, sogar „sehr froh“, als Pilatus Jesum zu ihm sandte, Luk. 23, 8, aber er täuschte sich. — Froh die Jünger über Jesu Auferstehung, Joh. 20, 20.

Fröhlich waren die Apostel trotz der Verfolgung, Apg. 5, 41; wie Jesus es ihnen Mt. 5, 12 schon befohl. s. 2. Kor. 6, 10. — Fröhlich der Kämmerer, Apg. 8, 39, nach seliger Erfahrung und Unterweisung. — Fröhlicher Geber, 2. Kor. 9, 7. — F. Herz, Sir. 50, 25. — Seid allezeit f., 1. Thess. 5, 16. — F. in Hoffnung, Röm. 12, 12. f. Luk. 15, 32.

Frohlocken, Ps. 95, 1; 100, 2. — Obwohl nur „freute sich Jesus“ da steht, müßte es Luk. 10, 21 eigentlich „frohlockte“ heißen.

Fromm. Frommer König, Spr. 20, 28. — Diener, Ps. 101, 6. — Rathherr, Luk. 23, 50. — Hauptmann, Apg. 10, 22. — Knecht, Mt. 25, 21. — Fromme Herzen, Ps. 94, 15.

Frönen, ist dienen, 2. M. 5, 18; 6, 6 (nach Kluge's Etymologischem Wörterbuche „fröhnen“). Frondienst = Herrendienst. (Fronleichen, des Herrn L., unbiblisch.)

Frost und Hitze, 1. M. 8, 22. — Frost und Blöße, 2. Kor. 11, 27.

Frucht. Gott sucht die Frucht (Joh. 15, 16). — Mit „Früchten“ gegnet ist Joseph, der Ge-

weichte unter seinen Brüdern. — Moses schöner, reicher Segensspruch über ihn, 5. M. 33, 13—17 (Josephs „Früchte“ sind Glaube, Festhalten an Gott auch in tiefer Not, Gottesfurcht, Keuschheit, Liebe und Güte, Großmut und Pietät). — In den Sprüchen Salomos kommt mehrmals das Wort „Frucht“ in übertragener Bedeutung vor, als Folge des Lebens, des Wesens, der Gesinnung. Das Wort heißt zB. „F. des Mundes“; einem Mann wird vergolten, danach sein Mund geredet hat, und wird gesättigt von der F. seiner Lippen, c. 18, 20. Letzterer Ausdruck geistlich Jes. 57, 19: „Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, denen in der Nähe und Ferne“. f. Ebr. 13, 15.

Israel, des Herrn erste „Frucht“, Jer. 2, 3. — Die Früchte der Werke, des Thuns, Jer. 17, 12, wie Röm. 2, 6. — Die Frucht der Gerechtigkeit ist Friede, Jes. 32, 17; Amos 6, 12; Ebr. 12, 11; Jak. 3, 18. — Rechtshaffene Früchte der Buße, Mt. 3, 8. — An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, Mt. 7, 16. — Frucht bringen in Geduld, Luk. 8, 15. — F. zum ewigen Leben, Joh. 4, 36. — Wer in mir bleibet, der bringet viele F., Joh. 15, 5. — F. der Sünde und der Gerechtigkeit, Röm. 6, 21. 22. — Gott (Dativ) oder dem Tode F. bringen, Röm. 7, 4. 5. — Früchte des Heiligen Geistes, Gal. 5, 22; Eph. 5, 9. — Ich suche die Frucht! Phil. 4, 17 (den inneren Segen meiner Arbeit an euch). — Geduld! Ein Ackermann wartet auf die köstliche F., Jak. 5, 7. — Frucht göttlichen Worts, Jes. 55, 10. 11. Das Wort kommt nicht leer zurück, sondern befruchtet die Erde geistlich, wie Regen und Schnee sie in natürlichem Sinne fruchtbar macht. f. Kol. 1, 6: Das Wort der Wahrheit im Evangelium ist fruchtbar an den Herzen.

Früh. f. „Morgen“. Früh wache ich zu dir, Ps. 63, 2; 88, 14; 119, 147. — F. will ich mich zu dir schicken, Ps. 5, 4. — Fülle uns f. mit deiner Gnade, Ps. 90, 14; 143, 8. — Die mich f. suchen, finden mich, Spr. 8, 17 (nämlich die Weisheit). — F. säe deinen Samen, Pred. 11, 6. — Der Fleiß des Paulus von früh bis spät, Apg. 28, 23. — Es ist umsonst, daß ihr früh aufsteht . . ., Ps. 127, 2 (wenn ihr euch dabei nur auf euren Fleiß verlaßt mit Sorgen, und den Faktor des göttlichen Segens, somit das Gebet vergeßt).

Führen. Erkennt, daß der Herr seine Heiligen wunderbar f., Ps. 4, 4 (nämlich in den Rettungen). — Er führet mich zum frischen Wasser, Ps. 23, 2. 3. — Gottes Hand führt uns überall (nämlich alle die, welche vor ihm offenbar sein und sich von ihm erforschen lassen wollen. Wer sich von ihm losmacht, den führt ein anderer), Ps. 139, 10. — Gottes Geist führe uns auf ebner Bahn, Ps. 143, 10. — Gott führt unsre Sache, Ps. 43, 1 (wie unser Anwalt voll Schutz und Liebe). — Führe uns nicht

in Versuchung, Mt. 6, 13 (halt uns fest, laß uns auch in schwierigen Lebenslagen, zumal wenn es das Bekenntnis vor den Menschen gilt [Mt. 10, 32. 33], keinen Augenblick zweifeln, daß wir uns nur an dich zu halten haben. f. „Versuchung“). — F. ein stilles Leben, 1. Tim. 2, 2. — F. euren Wandel mit Furcht, 1. Pet. 1, 17; 2, 12; Ebr. 13, 18. — Andreas führte seinen Bruder Simon zu Jesu, Joh. 1, 42 (der wahrhaft gesegnete Führerdienst). Später einmal soll ein andrer den Petrus führen, wo er nicht hin will, Joh. 21, 18. — Christus führt zur Herrlichkeit, Ebr. 2, 12.

Fuchs. Die F. haben Gruben . . ., Mt. 8, 20 (in der Verfolgung haben sie ihren Zufluchtsort, aber Jesus nicht, und seine Nachfolger müssen sich auch darauf gefaßt machen. Also: Überlege!). — Herodes ein F., listig in Selbstbetrug, Luk. 13, 32. — Die „kleinen F.“ des Hohenliedes. — Deine Propheten sind wie die F. in den Wüsten, (die sich nicht hervornagen, sie sind feige), Hes. 13, 4.

Fülle. Fülle der Gottheit in Christo, Kol. 1, 20; 2, 9. — Alle F., Kol. 1, 19; Jes. 53, 11. — F. der Gnade, Röm. 5, 17; 11, 25. — F. der Zeit, Luk. 9, 51; Eph. 1, 10; Luk. 21, 24; Mt. 1, 15. — F. des Segens, Mal. 3, 10; — des Friedens, Jer. 33, 6; — der Gaben, Jer. 31, 14; — der Herrlichkeit, Jes. 66, 11; — des Wassers, Ps. 65, 10; — der Freude, Ps. 16, 11; — Brots, 3. M. 26, 5; — Verstandes, Job 26, 3. — Fülle der Heiden, Röm. 11, 25. — Fülle uns frühe mit deiner Gnade, Ps. 90, 14. — Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, Luk. 1, 53.

Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe usw., Mt. 25, 29 (die allgemeine Wahrheit, daß, wer die Aufgabe, die Gottes Gabe ihm stellt, erkennt und erfüllt, gesegnet ist und wächst, während derjenige abnimmt und vor Gott schuldig wird, der sie nicht erkennt).

Fürbitte, f. „Gebet“.

Furcht usw., f. „Gottesfurcht“. Furcht das erste Gefühl der sündigen Menschen, 1. M. 3, 10. — Die Erlösung durch Christum naht mit dem Weichnachts-Wort: Fürchtet euch nicht! Luk. 2, 10.

Furcht im Gesetz, zur Vermeidung der Sünde, 2. M. 20, 20. — Im Evangelium heißt es: Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal (wie am Sinai) fürchten müßtet, Röm. 8, 15.

NA: Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert . . ., Ps. 119, 120. — NA: Furcht ist nicht in der Liebe, sondern . . ., 1. Joh. 4, 18.

NA: Todesfurcht ist auf mich gefallen, Ps. 55, 5. — Todesfurcht, weil man Gott gesehen, ruht auf 2. M. 33, 20: „Kein Mensch wird leben, der mich siehet“, ist aber schon erkennbar aus 2. M. 24, 11, ja schon aus 2. M. 20, 19. 20, f. weiter Nicht. 13, 22 „Wir müssen des Todes sterben, daß wir Gott gesehen haben“; ebenso das Wort Gide-

ons usw., Nicht. 6, 22. 23. — Ferner Jes. 6, 5: „Weß mir, ich vergehe . . ., denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen“. Noch bis zu Zacharias, Luk. 1, 12 und den Hirten, Luk. 2, 9 reicht diese Furcht, als ein arges, ererbtes Mißverstehen des Gottes, von dem ja nur Leben kommt.

Alt.: Christus erlöste die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten, Ebr. 2, 15. — Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht . . ., 2. Tim. 1, 7. — Furcht ist nicht in der Liebe, 1. Joh. 4, 18.

Wenn es schon im **Alt.** zuweilen klingt: „Fürchte dich nicht“, Jes. 43, 1; „F. dich nicht, Ich bin mit dir, weiche nicht . . .“, Jes. 41, 10. 14; so tönt es doch lauter und begründeter im **Neu.:** Euer Herz erschrecke nicht und f. sich nicht, Joh. 14, 27. — Furcht ist für Christen Sünde. „Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?“ Mt. 8, 26 (Christus ist ja bei euch, und durch ihn könnt ihr ja stets zum Vater kommen oder treten). — „Wie seid ihr so furchtsam, wie, daß ihr keinen Glauben habt?“ Mt. 4, 40. — F. euch nicht vor dem Trogen der Feinde, 1. Pet. 3, 14. F. und Angst (i. o.). — Sorge und Bangigkeit sollen wir nicht hegen. Freilich berechtigt ist die Furcht des Gottlosen: „Wie ein Sturm kommt über euch, was ihr fürchtet“, Spr. 1, 27; 10, 24. — Hiob aber sagt: Was ich fürchtete, hat mich getroffen, Hiob 3, 25.

Bezüglich der Stelle: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle“. Mt. 10, 28 ist allerdings durch die revidierte Bibel auf die Parallelstelle Jakob. 4, 12 verwiesen: „Es ist ein einziger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. Wer bist du, der du einen andern richtest?“, und somit das Verderben auf Gott oder Christus, den Richter, bezogen. Aber die Stelle, Luk. 12, 4: „Ich sage euch aber, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und danach nichts mehr thun können. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getötet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch“, läßt keinen Zweifel, daß mit dem, welcher, nachdem er (durch Menschen, durch Krankheiten, Versuchungen, Sünden) getötet, auch Macht hat, in die Hölle zu werfen, der Fürst dieser Welt gemeint ist. (Stier sagt zu der Stelle „Wer hier an den himmlischen Vater denken kann, — wir begreifen nicht, wie sein Ohr höret“.)

„Fürchte dich nicht, glaube nur, Mt. 5, 36. — Furcht und Liebe, 1. Joh. 4, 18 (schließen sich aus). — Furcht und Zittern, Phil. 2, 12 (Höchste Anspannung, um des Ziels nicht zu fehlen). — (Sanftmütigkeit und) Furcht, 1. Pet. 3, 16; F. ist so viel als Gewissenhaftigkeit und Wahrhaftigkeit. —

Führet euren Wandel, solange ihr hier waltet, mit Furcht, 1. Pet. 1, 17. — Furcht ist der Gegensatz von Frieden, Jer. 30, 5. — Dienet Gott mit Zucht und Furcht, Ebr. 12, 28. — s. Ps. 25, 14.

Fürsprecher, Jesus, nur 1. Joh. 2, 1.

Fürst. Fürsten mit fürstlichen Gedanken, Jes. 32, 1—8. — Christo dienstbare heilige Geistesmächte, Eph. 1, 21; Kol. 1, 16. — Fürsten und Gewaltige, Kol. 2, 10; Röm. 8, 38; Judä 6, Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, der Fürst, der in der Luft herrscht, Eph. 2, 1; in der Finsternis dieser Welt, c. 6, 12; Christo feindliche Gewalten, deren Macht sich auf Erden durch Sünde offenbart, von Christo besiegt. — Christus ist der Fürst des Lebens, Apg. 3, 15. — Der F. dieser Welt, Geist des Bösen, Joh. 12, 31. Er bietet die Welt Christo in der Versuchung an, Mt. 4, doch um selbst Herr zu bleiben, falls Christus ihm versiel. Damals schon dem Mächtigeren weichend, wird er durch Jesu Liebesleiden als Fürst ausgestoßen, Joh. 12, 31. Der Ausspruch Jesu, Joh. 14, 30: „Es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an mir“, wird gedeutet: Wie er Christo innerlich nichts nehmen kann, so wird er auch trotz seiner Macht über das leibliche Leben nichts von Christo behalten; Christus wird das in der Auferstehung beweisen. Der schon am Ostertag von Christo mitgeteilte heilige Geist wird nach Joh. 15, 11 das Gericht über den Fürsten dieser Welt, — d. i. seine Ohnmacht an den Gläubigen offenbar machen, danach von Pfingsten ab zur Überzeugung der Welt. Wir aber müssen glauben, daß durch Christi Werk die Macht des Weltfürsten gebrochen ist (dann ist sie für uns gebrochen). Der Glaube ist eine größere Macht als die Sünde. Die Christenheit soll durch den heiligen Geist die Macht des Bösen überwinden. Das ist das Gericht über den Fürsten dieser Welt.

Fürwahr, Jes. 53, 4; Luk. 23, 47.

Fuß. Der Fuß im Neß, Ps. 25, 15; Klagl. 1, 13; — auf dem Fels, Ps. 40, 3; — Füße der Boten, Jes. 52, 7. — Dein Wort ist meines F. Leuchte, Ps. 119, 105. — Thut gewisse Tritte mit euren F., Ebr. 12, 13. — Nicht straucheln! Ps. 73, 2; — nicht gleiten, Ps. 116, 8. — Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst, Pred. 4, 17; — Daß du deinen F. nicht an einen Stein stoßest, Ps. 91, 12. — Schemel der Füße, Ps. 110, 1; 1. Kor. 15, 28. — Jesu „Fußwaschung“, Joh. 13 (Liebe). Zu Jesu Füßen: Maria, Luk. 10, 39; Joh. 11, 32 . . .; — die Sünderin, Luk. 7, 38; — das kananäische Weib, Mt. 7, 25. — Der dankbare Aussägige, Luk. 17, 16; — Jairus, Mt. 5, 22; — jener Vater, Mt. 17, 4; — Petrus, Luk. 5, 8.

Fußstapfen des Glaubens, Röm. 4, 12; Jesu F. nachfolgen, 1. Pet. 2, 21. — In einerlei F. wandeln, 2. Kor. 12, 18 heißt: in Einem Geist.

G.

Gabe. Gottes Gabe — ist Christus, Joh. 4, 10. — Gottes unaussprechliche Gabe, 2. Kor. 9, 15. Im Vergleich mit den Diebesgaben an die armen Gemeinden, und in Anlaß davon denkt Paulus an das Unaussprechliche, was uns durch die Gabe Gottes in Christo zu Teil geworden ist. Soll's doch ausgesprochen sein, so s. Röm. 8, 32: „Wie sollte uns Gott mit ihm nicht alles schenken!“ — Gottes Gabe, der heilige Geist; Apg. 2, 38; 8, 20 (nicht durch Geld zu erlangen); — die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, Röm. 6, 23. — Himmlische Gabe, der heilige Geist, Ebr. 6, 4; 2. Tim. 1, 7. — Geistliche Gaben, 1. Kor. 12; — Beste Gaben, v. 31; 14, 1; Röm. 1, 11. — Mancherlei Gaben und ein Geist, 1. Kor. 12, 4; s. Röm. 12, 6. — So denn ihr, die ihr arg seid, könnt euren Kindern gute Gaben geben, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten! Luk. 11, 13. — Kein Mangel an irgend einer Gabe, 1. Kor. 1, 7. — Gott der Vater giebt (nur) alle guten und vollkommenen G., Jak. 1, 17. — Gottes Gaben . . . gereuen ihn nicht, Röm. 11, 29. — Gottes Gabe: . . . Selig aus Gnaden, Eph. 2, 8. — Christus hat Gaben empfangen für die Menschen, Eph. 4, 8; Ps. 68, 19. — Altar-Gabe, Mt. 5, 23; — Eigene Gabe, 1. Kor. 7, 7; — Kinder sind eine Gabe, Ps. 127, 3. — Ein tugendhaftes Weib, das schweigen kann, ist eine edle Gabe, Sir. 26, 3. 17. — Gaben die Fülle, Jer. 31, 14. — Verdrießliche Gabe, Hes. 20, 28; unfreundliche Gabe, Sir. 18, 18.

Dienen einander, ein jeglicher mit der Gabe . . ., 1. Pet. 4, 10. — Erwecke die Gabe, laß nicht außer acht die Gabe . . ., 1. Tim. 4, 14; 2. Tim. 1, 6. s. „Anlage“.

Galater, ein keltischer Stamm, der im 3. Jahrhundert vor Christo nach Kleinasien wanderte, nachdem er bereits in Thracien (Balkan-Halbinsel) gesessen hatte. Ihre Landschaft: Galatien. Sie vermischten sich mit den Griechen — (Gallograeci) —, doch war in ihnen germanisches Blut.

Galle, Mt. 27, 34. — „Du bist voll bitterer Galle“, Apg. 8, 23. (Neid und sündliches Verlangen.)

Gang. „Fördre unsern Gang“ —, Ps. 37, 23. — Gewisser Gang (nach deinem Wort), Ps. 119, 133.

Ganz. „Von ganzem Herzen . . ., Seele . . ., Gemüt —“, Mt. 22, 37 — Gott suchen, 5. M. 4, 29; dienen, c. 6, 5 u. a.

Garben des Joseph, 1. M. 37, 7; — die mit Thränen säen, kommen . . . und bringen ihre Garben, Ps. 126, 6. — Garbenbinder, Ps. 129, 7.

Garten. Wohlthun ist ein gesegneter Garten, Sir. 40, 17. — Christus, der „Gärtner“, Joh. 20, 15.

Gasse. Die Weisheit auf der Gasse, Spr. 1, 20; — die Heuchler auf der Gasse, Mt. 6, 2. — Die Wahrheit fällt auf der Gasse und Recht kann nicht einhergehen, Jes. 59, 14. — Die Apostel auf den Gassen (der unantbaren Stadt), Luk. 10, 10. — Die Blinden und Lahmen auf den Gassen werden eingeladen, Luk. 14, 21. — Die goldenen Gassen, Offb. 21, 21.

Man wird sein Geschrei nicht hören auf den Gassen, Mt. 12, 19 (demütig, nicht prahlerisch).

Gast. s. „Fremdling“. Christus spricht: Ich bin ein Gast gewesen . . ., Mt. 25, 35. — „Ich bin ein Gast auf Erden“, Ps. 119, 19; Ebr. 11, 13. — Gäste und Fremdlinge —, 3. M. 25, 23. s. Mt. 22, 3. — Nicht mehr Gäste und Fremdlinge, Eph. 2, 19. — Abrahams Gastfreiheit, 1. M. 18, 3; — Lot, 19, 2; Lydias Gastfreundschaft gegen die Apostel, Apg. 16, 5 (Folge ihres Glaubens). — Gastfrei zu sein vergessest nicht . . ., Ebr. 13, 2; 1. Pet. 4, 9; 1. Tim. 3, 2. — Herberget gerne, Röm. 12, 13 (Zachäus, Luk. 19; Martha, Luk. 10, 38). — „Wie man jemandes vergisset, der nur einen Tag Gast gewesen ist“, Weish. 5, 15. — Ein Bischof soll gastfrei sein, 1. Tim. 3, 2.

Geängstetes Herz, Ps. 51, 19.

Gebärde. Stolge G., Ps. 101, 5. — Äußerliche Gebärde, Luk. 17, 20. — An Gebärden als ein Mensch erkunden, Ps. 12, 7.

Gebein, in der Bedeutung „leiblich-seelisches Leben“. — Erschrocknes G., Hiob 4, 14. — Verschmachtetes G., Ps. 31, 11; 32, 3. — Friedloses G., Ps. 38, 4. — Fröhliches Gebein, Ps. 51, 10.

Geben, s. „Gabe“. Christus giebt das Brot vom Himmel, Joh. 6, 51; — das Wort, Joh. 17, 14. — Herrlichkeit, v. 22; — sein Leben, Mt. 20, 28. — Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, Spr. 23, 26. — Giebt jemand, so gebe er einfältiglich, Röm. 12, 8. — Gebet jedermann, was ihr schuldig seid, Röm. 13, 7. — Gieb kein Ärgernis, 2. Kor. 6, 3. — Gebet, so wird euch gegeben, Luk. 6, 38. — Geben ist seliger denn nehmen, Apg. 20, 35 (ein Wort Christi). — Wem viel gegeben ist . . ., Luk. 12, 48 (wer da hat, dem . . . s. „Fülle“). — Almosen geben, Mt. 6, 1; Luk. 11, 41. — Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb, 2. Kor. 9, 7.

Gebenediet, Luk. 1, 42. 28; gesegnet.

Gebet. Bitte, Gebet, Fürbitte, Dankfagung, 1. Tim. 2, 1. Mahnungen zum Gebet: Bitte, in Gebet und Flehen mit Dankfagung, Ps. 4, 6; . . . mit Wachen, Eph. 6, 18. — Hebt heilige Hände auf! 1. Tim. 2, 8. — Kommt, laßt uns anbeten . . .

Pf. 95, 6. — Betet an den Herrn in heiligem Schmuck, Pf. 29, 2; — s. auch „Anrufen“. Herr, lehre uns beten, . . . Luf. 11, 1–13.

Jesu Gebetsleben: Sein Gebet nach der Taufe, Luf. 3, 21. — Bei der Versuchung macht Er das erste Gebot (s. auch 5. M. 6, 13. 14) zur Gebetsmaßnung, Er braucht es also in Gebet: „Du sollst anbeten Gott den Herrn und ihm allein dienen“, Luf. 4, 8. — Er giebt Anleitung zum Gebet und lehrt das Vaterunser, Mt. 6, 5; — dann die nochmalige Mahnung mit Verheißung, Mt. 7, 7. — Er lehrt anbeten im Geist und in der Wahrheit, Joh. 4, 24; — anhalten am Gebet, Luf. 18, 1–8; — Beten in Seinem Namen (— also im Heiligen Geist der Wahrheit und der Kindshaft, daher in Kraft), Joh. 14, 13. 14; 16, 23–30; Phil. 2, 10.

Einsame Gebete Jesu, Mt. 1, 35; Mt. 14, 23; Luf. 6, 12; 9, 18. 28. — Jesu Dankgebete, 3. Joh. 6, 11; s. v. 23. — Jesu Gebet an Lazarus' Grab, Joh. 11, 41. — Jesu Lobpreis Gottes in der erhabenen Stunde, Luf. 10, 21. — Jesu hohepriesterliches Gebet, Joh. 17 (sein besonderes Gebet für Petrus, Luf. 22, 32). — Jesu Gebetskampf in Gethsemane, Mt. 26, 36–46. — Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu dem, der ihm vom dem Tode konnte ausschelfen; und ist auch erhört, darum daß er Gott in Ehren hatte, Ebr. 5, 7; (aber um zwölf Legionen Engel zu seiner Hülfe betete er nicht). — Jesu Gebetsjeußer am Kreuz. — Durch Jesum haben wir einen Zugang zum Vater, im Glauben . . ., Röm. 5, 2; Eph. 3, 12, so daß wir „erkennen den Wahrhaftigen“, 1. Joh. 5, 20, von dem alle gute Gabe kommt und der seinem Worte treu bleibt.

Gebetsverheißungen Jesu. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen, Mt. 18, 19 (und ich werde immer erhört). — „Beten und Fasten“, Mt. 17, 21, s. „Fasten“, auch „Krankheit“. — Luf. 11, 9–13. — (Bittet, so wird euch gegeben . . .). — Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er's mit ihnen vergießen? Luf. 18, 7. — Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, Joh. 14, 14. — So ihr in mir bleibt, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren, c. 15, 7. — So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben. — Bittet, so werdet ihr nehmen . . ., c. 16, 23f.

Bitte um Gebetsfreudigkeit: Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit frühlichem Munde loben sollte, Ps. 63, 6 (Ps. 54, 8). — Mit einem freudigen Geist rüste mich

aus, Ps. 51, 14. — Ps. 18; 27; 30; 33; 34; 65; 87; 92; 98; 100; 103; 107; 118; 139; 145; 146; 147. — David hat durch Gottes Treue „sein Herz gefunden“ (es gewagt in Freudigkeit), dies Gebet (2. Sam. 7, 27) zu beten. — Paulus und Titus beteten freudig im innersten Gefängnis, Apg. 16, 25. — Freudigkeit und Zugang zu Gott im Glauben . . ., Eph. 3, 12. — Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott, und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten seine Gebote und thun, was vor ihm gefällig ist, 1. Joh. 3, 21. — Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen, und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimnis des Evangeliums, Eph. 6, 18. — Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe not sein wird, Ebr. 4, 16. — Die Wolke von Zeugen, Ebr. 12, 1. 2, giebt dem Christen Freudigkeit (Aufsehen auf Jesum).

Geistliche Bereitung zum Gebet. „Nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine Barmherzigkeit“, Dan. 9, 18 und anderswo öfter (Sir. 1, 28). — Gut gemeint und darum in gewissem Sinn vorbildlich die Bereitung Ninives zum „heftigen“ Anrufen Gottes, Jona 3, 7–9. — Den Demütigen giebt Er Gnade, 1. Pet. 5, 5. — „Dem Herrn dienen und fasten“, eine würdige Vorbereitung zur Bitte um Gottes Offenbarung, Apg. 13, 2. 3. — „Wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt“, Mt. 11, 25. — Kornelius, Apg. 10, 4 (wahrlich nicht zu verachten!) — Seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet, 1. Pet. 4, 8. — Es heißt zwar: Rufe mich an in der Not (Ps. 50), aber wie soll die Gesinnung sein? Jer. 2, 27 klagt: „Sie kehren mir den Rücken zu und nicht das Angesicht. Aber wenn die Not hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns!“ (c. 3, 4).

Gebetsgeist. Verheißten, Sach. 12, 10 (Geist der Gnade und des Gebets). — Die „rechten Anbeter“ (im Geist und in der Wahrheit), Joh. 4, 23. 24. — Der „kindliche Geist“, durch welchen wir rufen: Abba . . ., Röm. 8, 15. — Seid brünstig im Geist, Röm. 12, 11. — „Beten mit dem Geist“ (Zungenreden) und „im Sinn“ (Bewußtsein), 1. Kor. 14, 15. — Betet stets mit Bitten und Flehen im Geist . . ., Eph. 6, 18 (2, 18). — Mein Gebet müsse vor dir taugen, Ps. 141, 2. — Bitten im Glauben und ohne Zweifel, Jak. 1, 6. — Wo der Gebetsgeist fehlt, findet keine Berührung zwischen dem Betenden und Gott statt, Jes. 1, 15; Jak. 1, 3. — Es gilt, heilige Hände aufzuheben, 1. Tim. 2, 8. — Das Gebet, die Waffe des „Amts“, Weish. 18, 21. Vgl. Apg. 6, 4.

Anhalten am Gebet! Vorbilder: Abrahams Fürbitte für Sodom, 1. M. 18. — Moses Gebet wider Amalek, 2. M. 17, 9—13. — s. 2. M. 14, 15. — Elias Gebet um Regen, 1. Kön. 18, 41—44 (s. Jak. 5, 18); — David, Ps. 55, 18. — Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rebe ich von dir, Ps. 63, 7. — Jesus, der eine Nacht hindurch im Gebet blieb, Luk. 6, 12 (s. oben). — Anhaltendes Gebet: Gleichnis vom ungerechten Richter, Luk. 18, 1 und vom bittenden Freund, Luk. 11, 5—8 (Brot und Stein, v. 11). — Die Apostel: „Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts“, Apg. 6, 4. — Unablässiges Gebet der Gemeinde für den gefangenen Petrus, Apg. 12, 5. — Kornelius verstand das Anhalten am Gebet, Apg. 10, 2. 30. — Paulus: Haltet an am Gebet, Röm. 12, 12. — Betet ohne Unterlaß, 1. Thess. 5, 17. s. c. 1, 2; 2, 13; Kol. 1, 3; Eph. 1, 16. — Anhaltendes Gebet um den heiligen Geist (der 120), Apg. 1, 14. — Epaphras, Kol. 4, 12. — Beten und Fasten, Mt. 4, 29. — Verworfen werden Mt. 23, 14, die „langen“ Gebete, dieser Vorwand für Frevel und Unrecht. Dagegen die häufigen Gebete und das „viel“ Beten der Johannisjünger werden immerhin nicht getadelt, es ist doch etwas Großes dabei, Leidenschaft im Wunsch, Gott näher zu kommen, Luk. 5, 33.

Fürbitte. Groß in der Fürbitte (weil reich an Liebe), war Mose, 2. M. 14, 15; 32, 32; 4. M. 12, 13; 14, 13—19; Abraham, für die jüdischen Städte, 1. M. 18. — Samuel dgl.; 1. Sam. 7, 8; 12, 23: Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu verjümdigen, daß ich sollte ablassen, für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg. — David, Ps. 35, 13 (sogar für Feinde). — In welchem Falle kann Gott die F. nicht annehmen? Jer. 7, 16; 14, 11. — Jesus, Joh. 17, hohepriesterliches Gebet; für Petrus, Luk. 22. — Er sagt: „Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen“, Mt. 5, 44. Christus bittet für uns, vertritt uns usw., Röm. 8, 34; 1. Joh. 2, 1; Ebr. 9, 24, lebet immerdar und bittet für sie, 7, 25. — Paulus für die Gemeinden, zB. Phil. 1, 4; Eph. 3, 14; 1, 16. — Anleitung zur F. für Könige, Obrigkeiten usw., 1. Tim. 2, 1. — F. der Apostel für die, welche das Wort annahmen, daß sie den heiligen Geist empfangen, Apg. 8, 15 (vgl. v. 24). — Jakobus: Betet für einander . . ., Jak. 5, 16. 17. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernst ist. — „Betet für uns“, Ebr. 13, 18. — Johannes: Kraft der Fürbitte, 1. Joh. 5, 16. — F. der Gemeinde für den gefangenen Apostel, Apg. 12, 5; Eph. 6, 19. — F. der Gemeinde (und der Amts-genossen) für einen neugewählten Seelsorger, Evangelisten zc., Apg. 6, 6.

Zeugnisse über Gebetserhörung. Jesus, Joh. 11, 42: Ich weiß, daß du mich allezeit hörst, Ebr. 5, 7. — Jakob, 1. M. 35, 3; — Lia, 1. Kön. 17, 22; 18, 37; Jak. 5, 17; — David, Ps. 3, 5;

65, 3; 77, 2; 91, 15; 118, 5; 145, 19. — Sofia, 2. Kön. 22, 19; Hiskia, Jes. 38, 5; 2. Chron. 30, 20. — s. Jes. 41, 17; Jer. 29, 12; Sach. 10, 6; Luk. 1, 13 (Zacharias). — Kornelius, Apg. 10, 31. — 1. Joh. 3, 22. — Gott kann mehr thun über alles, was wir bitten und verstehen . . ., Eph. 3, 20.

In Zeiten der Mutlosigkeit zum Gebet. „Demühe den Meister nicht“, Luk. 8, 49 (Was bemühest du weiter den Meister, Mt. 5, 25), so sprechen manche in Resignation. Aber der Glaube hört auf Jesu Wort und läßt nicht ab. — Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Knie . . ., Ebr. 12, 11. — Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören . . .? Ps. 94, 9. — Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könnte . . ., Jes. 59, 1. — Dazu lies Ps. 4 und Ps. 69, zB. v. 4: „Ich habe mich müde geschrieben . . .“. — Ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet (übel bittet), Jak. 4, 2. 3.

Harren, Geduld, Stille. Davids Trost: Harre des Herrn. Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn, Ps. 27; Ps. 31, 25. — Was betrübst du dich, meine Seele . . ., harre auf Gott, Ps. 42. 43. — Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft . . ., Jes. 40, 31. — Seid stille und erkennet, daß ich Gott bin, Ps. 46, 11. — s. Hab. 2, 3. 4; Ps. 55, 23; Klagl. 3, 26; Jak. 5, 7; Ps. 37, 7.

Dennoch! Jesu Kampf in Gethsemane, Mt. 26, 36. — Laß dir an meiner Gnade genügen . . ., 2. Kor. 12, 7—9. — Gottes höhere Wege und Gedanken, Jes. 55, 8. 9. (Gedanken des Friedens und nicht des Leides, Jer. 29, 11.) s. „Dennoch“.

Laß uns nicht zu Schanden werden über unsrer Hoffnung! Ps. 25, 2. 3. Keiner wird zu Schanden, der dein harret, Ps. 34, 6; 37, 19; 69, 7. Jes. 49, 23; 50, 7; 54, 4. Joel 2, 17. 19. — Röm. 5, 1—5. — (Die Gewißheit, im Gebet wirklich eins zu sein mit Gott, dem man als Christ ja im Namen Jesu naht, schließt die Möglichkeit aus, daß man zu Schanden wird mit seinem hoffenden Gebet.) Gott kann überschwenglich mehr geben, als wir bitten oder verstehen . . ., Eph. 3, 20.

Luther sagt: „Weibe du fest am Wort Gottes, so bleibet Gott feste an deinem Gebet“.

Gebieten. Gott gebietet. Zuerst 1. M. 2, 16. Halte, was ich dir heute g., 2. M. 34, 11; — Gott hat die Wahrheit hart g., Ps. 119, 138. — Gott gebietet dem Segen, 3. M. 25, 21, (den Völkern, Ps. 78, 23; Jesus dem Wind und Meer, Luk. 8, 25). So Er gebeut, so stehet es da, Ps. 33, 9. s. Sir. 39, 21. — Frecher Ungehorsam spricht: Gebet hin, gebeut her, Jes. 28, 10. — Gott gebietet nun allen Menschen, Buße zu thun, Apg. 17, 30. Jesus thut, wie ihm der Vater geboten hat, Joh. 14, 31. Auch Apostel gebieten; aber Paulus bittet den Philemon, obwohl er fordern könnte; er ermahnt, statt zu gebieten.

Geboren, s. „Wiedergeburt“.

Gebot. Die Hauptsumme des Gebotes ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben, 1. Tim. 1, 5. — Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen, 5. M. 6, 4, 5. — Dazu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn ich bin der Herr, 3. M. 19, 18. Dies sind die „zween Gebote“, Luk. 10, 27; Mt. 22, 37—40. Das Gebot des Vaters ist das ewige Leben. Jesu Wort Joh. 12, 50. — Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote, Mt. 19, 17. — Die Sünde nahm Ursach am Gebot und betrog mich, Röm. 7, 8. — Daher das allgemeine Gebot der Buße, Apg. 17, 30 (Sinnesänderung). — Danach das Gebot des Glaubens, 1. Joh. 3, 23 (und der Liebe). Gottes Werk, Joh. 6, 29. — Dann das neue Gebot der Liebe, Joh. 13, 34; 1. Joh. 2, 8. — Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer, 1. Joh. 5, 3. — (Williger, neuer Gehorsam ist Liebe). — Jesu Gebote, Joh. 15, 10. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote, Joh. 14, 15. — Das kleinste Gebot, Mt. 5, 19; das größte Gebot, Mt. 22, 38 (vornehmste). — Noch im letzten Kap. der Offb. Joh. heißt es: „Selig sind, die seine Gebote halten“, v. 14. Man kann also wohl sagen, die Bibel sei das Buch der Gebote Gottes; in ganz besonderem Sinne der erste Brief Johannis.

Das vierte Gebot, 2. M. 20, 12. In Luthers Katechismus aus Eph. 6, 2 „Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: Auf daß dir's wohlgehe, und lange lebest auf Erden.“ — Gott bewahrt Gnade in tausend Glieder; die Sünde der Väter wird heimgesucht nur bis ins dritte und vierte Glied, 2. M. 34, 6, 7 — (was sind drei gegen tausend! — 4. M. 14, 18), (nämlich wenn die Väter durch ihr Leben dafür sorgen, daß die Kinder von ihnen das Sündigen lernen.) Sonst gilt der Grundsatz: Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben, 5. M. 24, 16. — Nach diesem Grundsatz starben die Kinder Korah's, des Empörers, nicht, 4. M. 26, 11. — Nach diesem Grundsatz kamen die Kinder des ungläubigen, Gott verachtenden Volkes ins Land Kanaan, während die Väter in der Wüste starben, 4. M. 14, 31. — „Was treibt ihr unter euch im Lande Israel dies Sprichwort, und spricht: Die Väter haben Herlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf worden? So wahr als Ich lebe, spricht der Herr, solch Sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein als des Sohns Seele. Welche Seele sündigt, die soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht

tragen die Missethat des Sohns“, Hes. 18, 2—4, 19; 2. Kön. 14, 6 (das Sprichwort v. 2 will sagen: die Kinder beklagen sich, daß sie die Sünde der Väter auszubaden haben. Sie übersehen dabei ihre eigene Schuld). Das Sprichwort auch Jer. 31, 29, 30.

David's Thatlosigkeit und Lähmung bei dem Aufruhr Absalom's, 2. Sam. 15, läßt sich daraus erklären, daß er wohl entdeckte, wie seine eigene Sünde sich an seinem Sohne wiederfand und auswirkte. Das schlug seine Thatkraft völlig nieder. Er gedachte an Nathans Wort, 2. Sam. 12, 10—12, das ging nun in Erfüllung, und er trug dies in Beugung vor Gott, menschlich in tiefster Trauer. — So empfand Jeremia das Unglück Jerusalems als Auswirkung der Sünde der Väter, Klagl. 5, 7.

Ein seltsames, beachtenswertes Bild des Segens, der auf treuer, unentwegter Erfüllung des 4. Gebots ruht, bieten die Rechabiter, Jer. 35. — Übrigens gilt die „Verheißung“ des vierten Gebots auch dem Gehorsam gegen alle Gottesgebote, wie zu lesen 5. M. 4, 40; 5, 26; 12, 28; 6, 3; 10, 13. — Sünden gegen das vierte Gebot, 1. Spr. 23, 22; 30, 17; Micha 7, 6.

NT. Jesus war seinen Eltern unterthan, Luk. 2, 51. — Er war seinem himmlischen Vater gehorsam, Phil. 2, 8. — Der Mißbrauch, das gänzlich falsche Verständnis des vierten Gebots beschrieb, Mt. 15, 4—6 und Mt. 7, 10. Das Wort „Korban“ s. unter „K“. (Der Sinn des vierten Gebots ist verkehrt worden.) — Röm. 1, 30 wird in der Laster-tafel auch genannt: „Den Eltern ungehorsam“. — Gebote an Eltern und Kinder: Eph. 5, 20; 6, 1; Sir. 3, 11, 12. s. „Kind“. — Jesu neues Gebot: Die brüderliche Liebe seiner Jünger und Nachfolger, nach seinem opferfreudigen Vorbild, Joh. 13, 34.

Gebrechen. Ps. 103, 3 (Gott heilet), Sir. 3, 12. — Gebrechen = fehlen, Jer. 35, 19; Mt. 25, 9 (Öl); Joh. 2, 3 (Wein). — Gebrechlich, Ps. 105, 37. (Kein G. unter Israel.) Röm. 15, 1 (die Schwachen).

Gebühren. Es g. uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen, Mt. 3, 15. — Es g. euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde . . ., Apg. 1, 7. — Wandelt, wie sich's g. eurem Beruf, Eph. 4, 1. — Veten, wie sich's g. —, Röm. 8, 26. — Niemand halte weiter von sich, denn sich's g., Röm. 12, 3. — Reden, wie sich's g., Eph. 6, 20. — Ehre, dem Ehre g., Röm. 13, 17.

Gebunden. s. „Binden“. Gebundene, Gefangene, Jes. 61, 1. — Gottes Wort ist nicht gebunden, 2. Tim. 2, 9 (trotz der Bande oder Fesseln des Apostels). Es gab andere, die es für ihn predigten.) — Im Geist gebunden (obwohl noch nicht mit Fesseln), Apg. 20, 22.

Gedächtnis. Den Ort für das Gedächtnis des Namens Gottes (Jerusalem), 2. M. 20, 24. — Gedächtnis = Andenken, Ps. 9, 7; 34, 17. — Er hat ein G. gestiftet seiner Wunder, Ps. 111, 4. — Das G. des Gerechten bleibt im Segen, Spr.

10, 7. — Das G. der Maria, Mt. 26, 13. — Das Gedächtnis der Sünden, Ebr. 10, 3. — Hält im G. Jesum Christum, 2. Tim. 2, 8; Luf. 22, 19 (also nicht nur im G.; beweise es, daß Er in dir wohnt und wirkt).

Gedanken. Gottes Gedanken sind sehr tief, Ps. 92, 6. — Höher als unsre Gedanken, Jes. 55, 8 (Gnade). — G. des Friedens und nicht des Leibes, Jer. 29, 11. — Sie sind köstlich vor mir, Ps. 139, 17. — Gott versteht meine Gedanken von ferne, Ps. 139, 2. — Gottes Wort ein Richter der Gedanken, Ebr. 4, 12. — Jesus sieht des Herzens Gedanken, Mt. 9, 4; Luf. 9, 47 (an den für den Geist wahrnehmbaren Kennzeichen). — Er vernimmt sie, Mt. 12, 25. — Er macht sie offenbar, Luf. 2, 35.

Arge Gedanken, Mt. 15, 19; — unselige, Hes. 11, 2; — ungewisse, Weish. 9, 14; — tolle, c. 11, 15; — unbändige, Sir. 23, 2; — verflagende, Röm. 2, 15; — leidige, Jer. 4, 14.

Gedenken. 1. Kor. 3, 6.

Gedenken. Ich gedenke heute an meine Sünden, 1. M. 41, 9; (er hätte es zwei Jahre früher thun sollen. Joseph sprach zu ihm so nachdrücklich im Bewußtsein seiner Unschuld: „Aber gedenke an mich, wenn's dir wohlgehet, und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe“). — Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott . . . 1. M. 50, 20. — Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen! Ps. 25, 6 (Reminisce). — Gedenke, Herr, an deine Gemeine, Ps. 74, 2: — an deinen Bund, v. 20; Luf. 1, 72; — daß wir Staub sind, Ps. 103, 14; — gedenke meiner Sünden nicht, Jes. 43, 25. — Gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst, Luf. 23, 42. — Was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, Ps. 8, 5. — Gedenke des Sabbaths, 2. M. 20, 8; — des Weges, den dich der Herr führte, 5. M. 8, 2. — Gedenke an deinen Schöpfer in der Jugend, Pred. 12, 1; — an Lots Weib, Luf. 17, 32; — der Armen, Gal. 2, 10; — im Gebet der Euren, Eph. 1, 16; — an eure Lehrer, Ebr. 13, 7. — Gedenket an mein Wort, Joh. 15, 20; Apg. 20, 35. — Gedenkt an den, der das Widersprechen erduldet, Ebr. 12, 3. — Gedenke, wovon du gefallen bist, Dffb. 2, 5. — Gedenkt des Herrn im fernen Lande und laßt euch Jerusalem im Herzen sein, Jer. 51, 50; Hes. 33, 10. — „An Zion gedachten die Verbannten“, Ps. 137, 1.

Geduld. Gottes Geduld mit uns, 2. Pet. 3, 9; 1. Petr. 3, 20 (zu Noahs Zeit). — Gottes Geduld gegen Heiden und Juden, Röm. 3, 25; 9, 22. — Barmherzig, gnädig, geduldig . . . 2. M. 34, 6. —

Gott der Geduld und des Trostes, Röm. 15, 5. — Geduld und Trost der Schrift, Röm. 15, 4. — Der Reichtum seiner Geduld, Röm. 2, 4. — Christi Geduld („als wie ein Lamm“), Jes. 53. — Die Geduld Christi geschildert, 1. Pet. 2, 23–25. — Die Geduld des Herrn achtet für eure Seligkeit, 2. Pet. 3, 15 (Dffb. 1, 9). — Paulus hat die Geduld Christi erfahren, 1. Tim. 1, 16. — Gott richte eure Herzen zu der Geduld Christi, 2. Thess. 3, 5. — Seid auch ihr geduldig . . ., Jak. 5, 7, 8 (wie der Ackermann und Hiob, v. 11). — Geduld im Kampf, Ebr. 12, 1; Trübsal bringet Geduld . . ., Röm. 5, 4 (Erfahrung, s. 2. Thess. 1, 4). — Geduld eine Geistesfrucht, Gal. 5, 22; vgl. Luf. 8, 15; 21, 9. — Geduld im Leiden, 2. Kor. 1, 6. — Geduld, eine Christl. Tugend, Eph. 4, 2; Kol. 1, 11; 2. Pet. 1, 5. — Geduld unter den „Kleidern“ des Christen, Kol. 3, 12. — Geduld ein köstlich Ding, Klagl. 3, 26, 28. Sie lehrt warten, Röm. 8, 25. — Geduld eine Wirkung des Glaubens, Jak. 1, 3. — Geduld und Arbeit erwartet Christus von uns, Dffb. 2, 2. — Mahnungen zur Geduld, 1. Thess. 5, 14; Röm. 12, 12 (geduldig in Trübsal). — Fasset eure Seelen mit Geduld, Luf. 21, 19. — Vorbilder der Geduld: Abraham, Ebr. 6, 15; die Propheten und Hiob, Jak. 5, 10, 11. — Wer von Gott Geduld erfahren will, muß mit den Menschen Geduld haben, Mt. 18, 21–35. — Siehe wir preisen selig, die erduldet haben, Jak. 5, 11. — Mitgenosse an der Geduld Christi, Dffb. 1, 9 (im Leiden um des Reiches Gottes willen).

Gefallen. (s. „Wohlgelassen“.) Die Opfer, die Gott gefallen, Ps. 51, 19; Psil. 4, 18; Ps. 119, 108. — Ohne Glauben ist's unmöglich, Gott gefallen, Ebr. 11, 6. — Wandelst . . . dem Herrn zu allem Gefallen, Kol. 1, 10. — Die fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen, Röm. 8, 8; Ps. 5, 5. — Christus that allezeit, was Gott g., Joh. 8, 29. — Er hatte nicht Gefallen an ihm selber, Röm. 15, 3; s. „Selbstgefälligkeit“. — Wessen Seele gefällt Gott wohl? Weish. 4, 14. Wessen aber nicht? Ebr. 10, 38. — Heiligkeit und Gerechtigkeit sind ihm gefällig, Luf. 1, 75. — Es gefalle uns, dem Herrn zu dienen, Jos. 24, 15; 1. Joh. 3, 22. — Die Tage, die uns nicht gefallen, Pred. 12, 1 (das gebrechliche Alter). — Menschengefälligkeit, Gal. 1, 10; Eph. 6, 6. — Was vor Gott gefällig ist, Luf. 1, 75; Röm. 14, 18; Kol. 3, 20; 1. Joh. 3, 22.

Gefangen, Gefängnis. Babylon. G., 2. Rön. 24; — das gefangene Volk, Ps. 14, 7; 126; Hos. 6, 11. — Den Gefangenen die Freiheit, Jes. 61, 1; — G. auf Hoffnung, Sach. 9, 12; — in Hoffart, Ps. 59, 13. — Gefangen war Jeremia, c. 32, 2; — Joh. der T., Mt. 11, 2; 14, 3. — Jesus: „Ich bin gefangen gewesen“, Mt. 25, 36; Petrus, Apg. 12, 4; — Paulus, 2. Kor. 6, 5; 11, 23. — Die Apostel, Apg. 5, 18; 16, 37. — Gefangen in der Sünde Geseß, Röm. 7, 23; — unter äußerlichen Satzungen, Gal. 4, 3; — von des Teufels Strid, 2. Tim. 2, 26 (der Satan

gefangen, Offb. 20). — Es soll mich nichts gefangen nehmen, 1. Kor. 6, 12; — die Vernunft g. unter den Gehorsam Christi, 2. Kor. 10, 5. — Gefangene Weiblein, 2. Tim. 3, 6 (denen gewisse Irrefahren zum Vorwand der Unehrbarkeit dienen). — Gefangenes Gefängnis, Eph. 4, 8; Ps. 68, 9. — Geöffnetes Gefängnis, Apg. 5, 19; 12, 7.

Gefäß, geheiligtes, 2. Tim. 2, 21. — Gefäße der Barmherzigkeit, Röm. 9, 23 — (des Jorns v. 22) f. „Gnade“. — Verschiedene, 2. Tim. 2, 20. — Der Schatz in irdenen Gefäßen, 2. Kor. 4, 7 (dem Leibe).

Gegensätze, biblische. Gott und Welt, Jak. 4, 4, — (Der Welt Freund, Gottes Feind). Liebe des Vaters und Liebe zur Welt, 1. Joh. 2, 15 — (Gott oder Baal, 1. Kön. 18, 21). — Gott und Mammon, Mt. 6, 24. — Kinder des Lichts und Kinder dieser Welt, Luk. 16, 8. — Gottes Kinder und Kinder des Teufels, Joh. 8, 44 (je nachdem der Geist oder das Fleisch, Wahrheit oder Lüge, Leben oder Tod im Menschen herrscht; s. v. 41—59). — Christi Reich und „diese Welt“, c. 18, 36. — Christus und Belial, 2. Kor. 6, 15. — „Ihr seid von unten her, Ich bin von oben her, Joh. 8, 23. — Gut und böse, 1. M. 3. — Licht und Finsternis, Joh. 1, 5; 3, 19; 2. Kor. 6, 14; Jak. 1, 17. — Leben und Tod, Röm. 6, 23. — Leben und Verderben, Gal. 6, 8. — Ewiges und Zeitliches, 2. Kor. 4, 18. — Unvergängliches u. Vergängliches, Mt. 24, 35. (Himmel und Erde sind insofern also keine Gegensätze, als beide vergehen werden, doch sind sie Gegensätze im Sinne von 1. Kor. 15, 47: „Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch, der andere Mensch ist der Herr vom Himmel [Fleisch und Geist]). — Verweslich und unverweslich, sterblich und unsterblich, 1. Kor. 15, 50 ff. — Gottes Gabe (das Leben), der Sünde Sold (der Tod), Röm. 6, 23. — Die Sünde herrscht zum Tode, die Gnade zum Leben, c. 5, 21. — Glaube und Sünde, Röm. 14, 23. — Gerechtigkeit und Sünde, c. 6, 19. — Glaube und Argernis, z. B. Joh. 6, 61—69. — Bekennen und verleugnen, Mt. 10, 32. — Glauben und Schauen, — fern von Gott wachen und daheim sein bei dem Herrn, 2. Kor. 5, 6 f.

Geist und Fleisch, Joh. 3, 6; Röm. 8, 1—14; Gal. 5, 16—22. — Kraft und Schwachheit, 2. Kor. 13, 4; gesetzt in Schwachheit (Fleisch), auferstehen in Kraft (Geist), 1. Kor. 15, 43. — Geist und Buchstabe, 2. Kor. 3, 6. — Natur und Geist, 1. Kor. 15, 44 (nat. und geistl. Leib). — Natürlicher und geistlicher Mensch, c. 2, 14 f. — Der alte und der neue Mensch, Eph. 4, 22 ff. — Der äußerliche und der innerliche Mensch, 2. Kor. 4, 16. — Wahrheit und Irrtum, 1. Joh. 4, 6. — Natur und Gnade, Röm. 11. — Feindschaft und Versöhnung, c. 5, 10; Eph. 2, 14—16 (Paulus versteht hiernach unter Versöhnung den durch die große Veränderung bewirkten Zustand, da ein Mensch, überwunden von Christi bis zum Tode bewiesener Liebe, eben durch

sein Kreuz aus einem Feinde Gottes sein „Freund“ geworden ist, erfüllt von dankbarer Liebe. Man darf aber nie in falsche Sicherheit oder Selbstzufriedenheit geraten).

Furcht und Liebe, 1. Joh. 4, 18. — Segen und Fluch, 5. M. 11, 26, f. „Fluch“. — Das Amt, das die Verdammnis, und das, welches die Gerechtigkeit predigt, 2. Kor. 3. — Gewinn und Schaden, Phil. 3, 11. — Das Stückwerk und das Vollkommene, 1. Kor. 13, 10. — Das Geringe und das Große, der ungerechte Mammon und das Wahrfahige, das Fremde und das Eigene, Luk. 16, 10—12 (eigentlich gemeint: das Materielle und das Geistige, das Vergängliche und das Bleibende; äußerer und innerer Besitz). — Trauben und Dornen, Feigen und Disteln, Mt. 7, 16. — Süß und bitter, Jak. 3, 11. — Ein zwiefacher Gegensatz: a) Ja und Nein, Mt. 5, 37; 2. Kor. 1, 17; — b) Ja und „Ja und Nein“, v. 18—20.

Folgende sollen für Christen keine Gegensätze bleiben: Sagen und thun, Mt. 7, 21; 23, 3; — Hören und thun, c. 7, 24; Jak. 1, 22; — Wissen und thun, Joh. 13, 17; Luk. 10, 21; — Lehren und thun, Mt. 5, 19; — Glauben und thun, Gal. 5, 16; — Wollen und Thun, Röm. 7, 18; — Thun und wollen, 2. Kor. 8, 10. Vgl. „Thun“, „Weg“, „Herz“.

Gegenwärtig. f. die harrende Gemeinde bei Kornelius, Apg. 10, 33. — Die gegenwärtige arge Welt, Gal. 1, 4 (im Gegensatz zur zukünftigen). — Die gegenwärtige Not, 1. Kor. 7, 26. — Die gegenwärtige Wahrheit, 2. Petr. 1, 12. — Weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges scheidet uns von der Liebe Gottes, Röm. 8, 38. f. noch 2. Kor. 10, 10; Phil. 2, 12.

Geheimnis. **AT.** Das Geheimnis ist des Herrn, unsers Gottes. Was aber offenbaret ist, das ist unser und unsrer Kinder ewiglich . . ., 5. M. 29, 28 (Gott wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann, 1. Tim. 6, 16. f. „Erleuchtung“). — Das Geheimnis des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten, und seinen Bund läßt Er sie wissen, Ps. 25, 14. — Gottes Geheimnis ist bei den Frommen, Spr. 3, 32. — Gottes Geheimnis über meiner Hütte, Hiob 29, 4 (Segen). — Der Herr thut nichts, er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten, Amos 3, 7. Daher reden sie in ihrem Amt alles „als Gottes Wort, 1. Pet. 4, 11.

Im NT. Das Geheimnis Gottes und Christi, Kol. 2, 2; ist den Weisen und Klugen verborgen, und wird den Unmündigen offenbart, Mt. 11, 25—27; Eph. 3, 9 (sofern sie Gottes Willen thun). — Ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit, und kindlich groß ist das gottselige Geheimnis: Gott ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erscheinen den Engeln, geprebiget den Heiden, geglaubt von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit, 1. Tim. 3, 16 (über diesen so

zusammengefaßten Spruch: „Gemeinde“). — Paulus versteht dies Geheimnis Christi und damit das andere, daß auch die Heiden Miterben sind . . ., Eph. 3, 3–6; v. 9 (überhaupt, daß, wenn uns im Fleischleben der göttliche Geist regiert, wir eine neue Kreatur in Christo werden). — Das Geheimnis des Evangeliums, Eph. 6, 19; Kol. 4, 3. — Paulus soll das Wort Gottes reichlich predigen, nämlich das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her und von den Zeiten her, nun aber ist es offenbart seinen Heiligen, welchen Gott gewollt hat kund thun, welcher da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit; c. 1, 26 (s. auch Röm. 16, 25). — Prediger sind Haushalter über Gottes Geheimnisse, 1. Kor. 4, 1. — Sie sollen das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen haben, 1. Tim. 3, 9. — Das Geheimnis des Himmelreichs, verhüllt in den Gleichnissen vor dem Volk, enthüllt den um Erleuchtung bittenden Jüngern, Mt. 13, 11. 12. — Uns hat Gott wissen lassen das Geheimnis seines Willens, Eph. 1, 9. — Alle Geheimnisse wissen, ohne Liebe, ist nichts, 1. Kor. 13, 2.

Geheimnisse sind: a) Die Entstehung des Bösen, welches ja nicht aus Gott kommen kann, da in Gott nichts Böses ist; das Geheimnis der Bosheit, 2. Thess. 2, 7. — b) Israels Blindheit und Zukunft, Röm. 11, 25. — c) Christus und die Gemeinde (die Ehe), Eph. 5, 32. — d) Daß wir nicht alle entschlafen, aber verwandelt werden (— die Christenheit der letzten Tage), 1. Kor. 15, 51; 1. Thess. 4, 15. — e) Das Geheimnis von Kreuz und Herrlichkeit danach (das auch die Engel geküßet zu schauen), 1. Petr. 1, 12. — f) Das Geheimnis der sieben Sterne, Offb. 1, 20.

Gehorchen, Gehorsam. M. Gehorsam ist besser denn Opfer, 1. Sam. 15, 22. — Abrahams Gehorsam, 1. M. 22. — Salomos Bitte um ein gehorames Herz, 1. Kön. 3, 9. — Gehorsam und Segen, 5. M. 11, 27; Jos. 24, 24; Jes. 1, 19. — Maria, Luk. 1, 39.

M. Jesus ist gehorsam, Joh. 4, 34: (M. Speiße, daß ich thue den Willen d. V.); — 5, 19: (Was der Vater thut, das thut gleich auch der Sohn); — 6, 38: (Ich bin vom Himmel gekommen, nicht, daß ich meinen Willen thue, sondern des, der mich gesandt hat.) (s. Mt. 7, 21: die den Willen thun meines Vaters im Himmel.) — Röm. 5, 19: Durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte; — Phil. 2, 8: Gehorsam bis zum Tode u. — Ebr. 5, 8: Er hat an dem, das er litt, Gehorsam gelernt. s. Joh. 15, 10.

Jesus fordert Gehorsam. Wer diese meine Rede höret und thut sie, Mt. 7, 24. — Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote, Joh. 14, 15 (s. v. 24). — So ihr meine Gebote haltet, so bleibt

ihr in meiner Liebe, Joh. 15, 10. — Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete, v. 14. — Was er euch saget, das thut, Joh. 2, 5. (Wind und Meer sind ihm gehorsam, Mt. 8, 27.) — Er gebietet Liebe unter einander, Joh. 15, 17. — Die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, Mt. 26, 19. — Petrus: „Auf dein Wort“ will ich das Netz auswerfen, Luk. 5, 5. — Paulus: Wir nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi, 2. Kor. 10, 5. — Allen, die ihm gehorsam sind, ist er eine Ursach' zur ewigen Seligkeit, Ebr. 5, 9. — s. „Thun“.

Gehorsam der Wahrheit, 1. Pet. 1, 22; Röm. 2, 8; Gal. 3, 1; — G. dem Glauben, Apg. 6, 7; Röm. 1, 5; 16, 26; 15, 18; Ebr. 11, 8; — G. dem Evangelium, Röm. 10, 16; 2. Thess. 1, 8; — G. in allen Stücken, 2. Kor. 2, 9; — Gehorsame Kinder, 1. Tim. 3, 4; 1. Pet. 1, 14; — der Sünde oder der Gerechtigkeit g., Röm. 6, 18–20. — Gott mehr gehorchen als den Menschen, Apg. 5, 29. — G. der Philipper, Phil. 2, 12. — „Wunderlich Ding“, sagt Luth. zu Joh. 14, 23: „wer sich Gott und seinem Gott gehorsam macht, dem will sich Gott wiederum gehorsam machen“.

Gehülfsen eurer Freude, 2. Kor. 1, 24; — der Wahrheit, 3. Joh. 8. — Gehülfin, 1. M. 2, 18. Der Herr thut alles ohne Gehülfsen, Jes. 44, 24.

Geilen, unablässig bitten, Luk. 11, 8; geil, 1. Tim. 5, 11.

Geist. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist . . ., Joh. 4, 24. — Gottes Geist am Anfang, Licht und Leben schaffend, 1. M. 1; — Ewiger Geist Gottes in Christo, Ebr. 9, 14, der Urgrund seiner Liebe. — Gottes schöpferischer Geist, Job 33, 4; Ps. 33, 6. — Geist ist Wahrheit, 1. Joh. 5, 6. — Gottes umwandelnder, neuer Geist, Hes. 36, 26; — Geist ist Leben, Röm. 8, 10. — Gottes guter Geist führe mich auf ebner Bahn, Ps. 143, 10. — (Wenn 1. Sam. 16, 16 von einem „bösen Geist Gottes“ die Rede ist, so möge man nicht glauben, daß in Gott etwas Böses sei, das von ihm ausgehen könnte. Von Gott kommt nur der heilige Geist. Es ist also ein Ausdruck für die in der Sünde selbst liegende Strafe, welche wie ein Gesetz angesehen wird, das von Gott gegeben ist.) Wenn Gott 4. M. 11, 17 von Moses Geist nimmt und auf die 70 Ältesten legt (durch Mose mitteilt), so wird Mose dadurch nicht ärmer an Geist. Der Geist ist wie ein Feuer, das durch Mitteilung größer wird. s. Elia und Elisa, 2. Kön. 2.

Verheißungen des Gottesgeistes, Joel 3; Sach. 12, 10; Jer. 31, 31; insonderheit der Erfüllung des geweissagten Messias mit dem Gottesgeist, Jes. 9, 6 (der Geist des Herrn, der G. der Weisheit usw. — s. auch 5. M. 34, 9). — Jes. 61, 1 der G. des Herrn ist über mir . . . Der freudige Geist Gottes, Ps. 51, 14. — David weisagt im

Geist, Mt. 22, 43. — Verheißung, Jes. 42, 1 an den Knecht Gottes. „Ich habe ihm meinen G. gegeben und er wird das Recht unter die Heiden bringen.“

Johannes der Täufer, im G. Elias, Luf. 1, 17; — heiligen Geistes voll, wie sein Vater, v. 15. 67. 80. — Verheißung an Maria: Der heilige Geist wird über dich kommen . . ., Luf. 1, 35.

Jesus Christus, aus dem Geist geboren, gesalbt mit dem heil. Geist bei der Taufe zu seinem Werk, Mt. 3, 12; Luf. 4, 18; Apg. 10, 38; Mt. 12, 18. — Er hat den G. ohne Maß, Joh. 3, 34. — Er tauft selbst mit dem heil. Geist. f. Johannis Weissagung, Mt. 3, 11, welche ihrerseits auf der göttl. Offenbarung, Joh. 3, 33 ruht: „Über welchem du setzen wirst den G. herabfahren . . .“. — In des Geistes Kraft kommt er nach Galiläa, Luf. 4, 14—18, nachdem er durch den G. in die Wüste geführt war, Mt. 4, 1. — Seine Worte sind G. und Leben, Joh. 6, 63; — Er unterweist in der Anbetung im G. und in der Wahrheit, Joh. 4, 24. — Jesu Freude im G., Luf. 10, 21. — Jesus betrübt im G., Joh. 13, 21. — Sein Ausdruck: „Vom Geist geboren“, aus dem G., von oben, Joh. 3, 6 f. (ein neuer, göttlicher Lebensgrund belebt, und neue Kräfte von Gott durchbringen den Menschen). Diese Neugeburt kann nur eintreten bei dem, der Christum erkennt (f. Wiedergeburt). Dem wird Joh. 7, 38. 39 der heilige Geist zugesagt. — Durch den G. Gottes treibt Jesus Dämonen aus, Mt. 12, 28; — durch diesen G. sollen die Jünger schon bei der ersten Aussendung, Mt. 10, 20 wirken und reden. — „Nicht ihr seid es, sondern eures Vaters G. . .“. — Jesus verheißt den Jüngern für die spätere Thätigkeit den heil. G., Joh. 14, 17. 26; — den G. der Wahrheit; — derselbe verkündet Jesum in den Jüngern, Joh. 16, 14. — Der „Tröster“, der heilige G., der von Jesu zeugen und ihn (durch der Jünger Zeugnis) gegenwärtig erhalten soll nach seinem Abschied, verheißt, Joh. 15, 26; — zuerst ihnen schon mitgeteilt, Joh. 20, 22 am Oftertag (f. „Christus“, VI), nachdem Jesus sich durch den ewigen Geist Gott geopfert hatte, Ebr. 9, 14, — „lebendig gemacht nach dem Geist“, Röm. 1, 4; 1. Pet. 3, 18; — dann am Tage der Pfingsten, Apg. 2, nachdem mit Sehnsucht darum gebetet war, Luf. 11, 13; Apg. 1, 14; — zur Mitteilung an die, die aus der Welt sich zum Glauben kehren. Gott sendet den G. seines Sohnes in unsre Herzen, Gal. 4, 6.

Der heilige G. soll aus den Menschen „Gottesmenschen“ machen, 1. Tim. 6, 11; 2. Tim. 3, 17; — er soll uns regieren, Gal. 5, 18; f. Jes. 32, 15—17; — uns treiben, Röm. 8, 14 (Gotteskinder); — uns trösten, Apg. 9, 31; — uns (innerlich) lebendig machen, 2. Kor. 3, 6; — durch den Geist bleibt man in Christo, 1. Joh. 4, 13; — der Geist soll uns selig machen und er-

neuern (schon auf Erden), Tit. 3, 5; — uns heiligen, Röm. 1, 4; — in uns wohnen, Röm. 8, 11; — uns die wahre Freiheit geben, 2. Kor. 3, 17; uns befähigen, geistliche Sachen geistlich zu richten, 1. Kor. 2, 13. — Der heilige Geist giebt eine Fülle geistlicher Gaben, 1. Kor. 12; — besonders Einigkeit unter den Glaubenden, Eph. 4, 4, durch das Band des Friedens. f. Phil. 1, 27; 2, 1.

Die Gemeinschaft des Geistes sei mit euch, 2. Kor. 13, 13. — Ein Geist mit Christo, 1. Kor. 6, 17. — An dem Geist erkennen wir, daß Christus in uns bleibet, 1. Joh. 3, 24. — Früchte des Geistes, f. Gal. 5, 22; Eph. 5, 9. — Des Geistes Erstlinge, Röm. 8, 23. — Der G. der Kraft, der Liebe und der Frucht, 2. Tim. 1, 7; Röm. 15, 30. — Der G. der Weisheit, Eph. 1, 17. — Der G. aus Gott, 1. Kor. 2, 12 (nicht der G. der Welt). — Der G. eifert, Jak. 4, 5 (er fordert uns ganz, und ist gleichsam eifersüchtig, daß uns kein andrer Geist besitze). — Er wehrt dem Apostel, Apg. 16, 6. — Er drängt andererseits, Apg. 18, 5. — Er hilft des Fleisches Geschäfte töten, Röm. 8, 13. — Er ist ein kindlicher G. in uns, Röm. 8, 15. — Ein sanfter, stiller G., 1. Pet. 3, 4. — Ein sanftmütiger, 1. Kor. 4, 21; Gal. 6, 1. — Er muß als G. der Herrlichkeit und Gottes, auf uns ruhen, 1. Pet. 4, 14, — aus uns ein geistlich Haus (Gottes) machen, wo geistliche Opfer dargebracht werden, 1. Pet. 2, 5; Judä 20, — wo geistliche Lieder erklingen, Eph. 5, 19; Kol. 3, 16. — Unser Leib soll ein Tempel des heiligen Geistes sein, 1. Kor. 6, 19. — Da soll Keuschheit durch den G. sein, 1. Pet. 1, 22. — Geistliche Weisheit und Verstand, Kol. 1, 9. — Allerlei geistlicher Segen, Eph. 1, 3. — Wandel im G., Gal. 5, 16. — Geistliche Gabe, Röm. 1, 11. — Güter, 15, 27. Brünstig im Geist, Apg. 18, 25; Röm. 12, 11.

Das Schwert des Geistes, Eph. 6, 17 (das Gesetz [schon] ist geistlich, Röm. 7, 14). — Die Macht des G.: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, Sach. 4, 6. — Das Zeugnis des Gewissens im heiligen Geist, Röm. 9, 1. f. „Zeugnis“. — Der Trieb des G. in den heiligen Männern Gottes, 2. Pet. 1, 21. — Das Kennzeichen des G., 1. Joh. 4, 2. — Das Amt des G. (das den G. giebt), 2. Kor. 3, 8. — Buchstabe und Geist, 2. Kor. 3, 6. f. „Buchstabe“ (der Geist macht lebendig). — Fleisch und Geist, Röm. 8, 1—13; Gal. 5, 16—22; 6, 8. f. „Fleisch“. „Neues Wesen des Geistes“, Röm. 7, 6. — Geistlich arm, Mt. 5, 3. f. „Armut“. — Niemand kann Jesum einen Herrn heißen ohne durch den heiligen Geist, 1. Kor. 12, 3. — Geist der Wahrheit (und des Irrtums), 1. Joh. 4, 6. — Herr Jesu, nimm meinen G. auf, Apg. 7, 58. f. Luf. 23, 34. — Bist du teilhaftig geworden des heiligen G., Ebr. 6, 4, so bewahre

dich, daß dich der Arge nicht antaste, vor Befleckung des G., 2. Kor. 7, 1. — Dem G. widerstreben, Apg. 7, 51. — Den G. dämpfen, 1. Thess. 5, 19. — Den G. versuchen, Apg. 5, 19. — Den G. betrüben, Eph. 4, 30. — Dem G. lügen, Apg. 5, 3. — Lästung des Geistes, reden wider den heiligen G., Mt. 12, 31. 32. — Böser G. s. „Böse“. — Geist des Widerchristes, 1. Joh. 4, 3. — Wisset ihr nicht, welches G. Kinder ihr seid? Luk. 9, 55. — Werdet voll G., Eph. 5, 18 (Apg. 2). — Hast du auch schon gehört, ob ein heiliger G. sei, Apg. 19, 2, so trachte danach, daß du ihn aufnimmest und behaltest.

Der letzte Adam (Christus), ist gemacht zum lebendig machenden G., 1. Kor. 15, 45. — Der Leib (des Menschen) ohne G. ist tot, Jak. 2, 26. — Der Geist ist die „Kraft, die da in uns wirkt“, Eph. 3, 20, und mit dem Grade dieser Wirksamkeit werden die göttlichen Gaben und Gnaden gegen uns wachsen und sogar überschwenglich zunehmen. — Als Johannes „im Geist“ war, also alles Fleischliche und Zeitliche schwieg, da ward er hoher Offenbarung gewürdigt, Offb. 1, 10; Petrus, Apg. 10 und Paulus, 2. Kor. 12. „Der Geist wird die Welt strafen“, Joh. 16, s. „Strafe“ und „Gerechtigkeit“. Das große Werk der Überwindung der Welt soll nicht durch Heer und Kraft, sondern durch Gottes G. geschehen, wie es schon das Sach. 4, 6 andeutet. s. „U“. So wir im G. leben, laßt uns auch im G. wandeln, Gal. 5, 25.

Geißel. Dem Roß eine Geißel und dem Esel einen Zaum und dem Narren eine Rute auf den Rücken, Spr. 26, 3. — Dem Esel gehört sein Futter, Geißel und Last, Sir. 33, 25. — Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gern die Ochsen mit der Geißel treibt?, Sir. 38, 26. — Die Geißel in Jesu Hand, Joh. 2, 15. — Die Geißel der Zunge, Hiob 5, 21. — Spott und Geißel, Bande und Gefängnis, Ebr. 11, 36; Mt. 10, 17. — Jesu Geißelung, Mt. 27, 26.

Geiz. (s. „Geschenke“), zuerst im Sinne von Bestechlichkeit, 2. M. 18, 21. — Die „Richter“ sollen Gott fürchten und dem Geiz feind sein. — s. 1. Sam. 8, 3 die Söhne Samuels. — Geiz in der Lastertafel, Röm. 1, 29, als echt heidnische Sünde. s. Mt. 6, 32. — Geiz ist Abgötterei, Ps. 10, 3. — Der Geizige sagt dem Herrn ab, Eph. 5, 5; er ist ein Götzdiener. — Ein Wehe über den Geiz, die Habsucht, Jes. 5, 8. — Geiz ist das Unglück des Hauses, Hab. 2, 9; — auch des Standes: „Ein jeglicher siehe auf seinen Weg, ein jeglicher geizet für sich in seinem Stande, Jes. 56, 11. (Möge das nie auf den geistlichen Stand, besonders in großen Städten zutreffen!) s. 1. Pet. 5, 2. — Prediger sollen nicht geizig sein, 1. Tim. 3, 3. — Man soll auch nicht verdecktem Geiz huldigen, 1. Thess. 2, 5. — Geiz macht, daß man vom Glauben irrt, 1. Tim. 6, 10. — Geiz ver-

führt zur Heuchelei, 2. Pet. 2, 3. 14. — Geiz schließt aus dem Gottesreich aus, 1. Kor. 6, 10. — Geiz ist eine Wurzel alles Übels, 1. Tim. 6, 10. — Geiz ist Zeichen sektirerischer Gewinnsucht, 2. Pet. 2, 3. — Die Pharisäer waren geizig, Luk. 16, 14. — Judas, Luk. 22, 5. — „Egen und nicht Geiz“ (bei der Kollekte), d. i. „reichlich und nicht kärglich“, 2. Kor. 8, 5. — Demetrius, Apg. 19, 26. — Laban, 1. M. 31, 41; Gehasi, 2. Kön. 5, 20. — Hochmut und Geiz nebeneinander, 2. Tim. 3, 2. — Geizig war geizig, Apg. 24, 26. — Euer Wandel sei ohne Geiz . . ., Ebr. 13, 5.

Geld. Kein Geld im Gürtel der Apostel, Mt. 6, 8; Luk. 9, 3. — Nie soll ein Prophet um Geld weisagen, Micha 3, 11. — Geld im löcherigen Beutel, Hag. 1, 6. — „Seines Herrn Geld“ —, Mt. 25, 18. 27; Luk. 19, 23. — Geld an die Kriegsknechte, Mt. 28, 12. 15. Judas' Verrat um Geld, Mt. 14, 11. — Geld der Wechsler verschüttet, Joh. 2, 15. — Geld, das „Fremde“, Luk. 16, 12 (das Geringste, v. 10).

Gelegener Tag, nämlich für die Rache der Herodias, Mt. 6, 21. — Gelegene Zeit, Apg. 24, 25 (wann kommt sie wieder, wenn man sie einmal verpaßt!). — Judas' gelegene Zeit zum Verrat, Mt. 26, 16.

Gelehrt, zum Himmelreich, Mt. 13, 52. — Der Meister mit der gelehrten Zunge, Jes. 50, 4. — Gelehrter als die Lehrer (in den göttlichen Dingen), Ps. 119, 99.

Geleitet werden, in Frieden, Jes. 55, 12 (aus der Verbannung heim). — Gottes Geleit, bei Israel, 2. M. 15; 5. M. 8, 15. s. „Leiten“.

Gelent, Jakobs, 1. M. 32, 26. — Die Gelenke des Leibes Christi (s. B. Liebe, Geduld), Eph. 4, 16; Kor. 2, 19.

Gelind s. „Rind“.

Gelingen. O, Herr, hilf, laß wohl gelingen, Ps. 118, 25; 45, 5. — Gott läßt's den Aufrichtigen gelingen, Spr. 2, 7. — Dem Wort Gottes soll es gelingen, wozu es gesandt ist, Jes. 55, 11. — Schönes Wort Pauli: „Durch Hilfe Gottes ist es gelungen.“ Apg. 26, 22. — Gelingen zugesagt, Jos. 1, 8. — Mißlingen, 4. M. 14, 41.

Gelübde, Geloben. Wenn du das Geloben unterwegs lässest, so ist dir's keine Sünde, 5. M. 23, 23. — Wer sich vorm Geloben hütet, ist sicher, Spr. 11, 15. — Besser, du gelobest nichts, denn daß du es nicht hältst, Pred. 5, 4. — Man soll nicht erst nach dem Geloben überlegen, und sich nicht mit Heiligem übereilen, Spr. 20, 25. — Opfre Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde, Ps. 50, 14. — Gelübde, wertvoll oder wertlos. — Zephtah, Richt. 11, 30. — Hanna, 1. Sam. 1, 11. — David, Ps. 56, 13 (Dank); 132, 2—5 (doch baute er den Tempel nicht! er

durfte es nicht). — Abfaloms betrüglisches Gelübde, 2. Sam. 15, 7. — Jona, c. 2, 10 (1, 16). — Herodes, Mt. 14, 6. — Paulus, Apg. 18, 18 (21, 24). — Judas, dem Geld gelobt wurde für den Verrat, Luk. 22, 5.

Gelten. Laß unser Gebet, Jer. 42, 2; — meine Seele etwas vor dir gelten, 2. Kön. 1, 13. — Uns soll Gottes Wort, 4. M. 11, 23 und seine Tröstungen Hiob 15, 11 etwas gelten. — Was gilt in Christo? der Glaube, der in der Liebe thätig ist, Gal. 5, 6. — Vor Gott gilt kein Ansehen der Person, Sir. 35, 15; Röm. 2, 11; Kol. 3, 25. — Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, Röm. 1, 17. — Was galt der Messias? Sach. 11, 12.

Gelüsten s. „Lust“.

Gemächte. Er kennet, was für ein G. wir sind, Ps. 103, 14 (Schwachheit). — Das G. (zerbrechliches Gefäß) des Töpfers, Jes. 29, 16; Röm. 9, 20.

Gemein, a) gemeinsam, für alle gleich, gewöhnlich. — Gemeine Lust, Weish. 7, 3. — G. Volk, 3. M. 4, 27. — G. Sünden, Sir. 20, 26. — G. Frieden, 2. Makk. 9, 21. — G. Rede, 1. Kor. 5, 1 (Gerücht). — G. Steuer, Röm. 15, 26 (Liebesgabe). — G. Nutzen, 1. Kor. 12, 7. — G. Liebe, 2. Pet. 1, 7. — G. Gefängnis, Apg. 5, 18. — Den ersten Christen waren alle Dinge gemein, Apg. 2, 44. b) geringwertig, im üblen Sinne gewöhnlich, Dff. 21, 27. — G. machen, Ezra 9, 2; Apg. 10, 15. — Belehrung über das, was g. ist, Apg. 10, 14—28; Röm. 14, 14. — Was macht den Menschen g.? Mt. 7, 21—23.

Gemeine. Christus das Haupt, Eph. 5, 23; die Gemeinde sein Leib, das. und Kol. 1, 24. — Christus seines Leibes Heiland, Eph. 5, 23; die Gem. ihm unterthan, v. 24. — Christus liebt die G., v. 25; — gab sich für sie hin; — heiligte sie, 26; — reinigte sie. — Christl. Verhältnis zur G. ein Geheimnis, v. 32 (etwa im Sinn von Joh. 14, 19). Christus baut die Gemeinde, Mt. 16, 18; — er giebt ihr richterliche Gewalt, Mt. 18, 17. — Sie übt Zucht, Apg. 5, 3; 1. Kor. 5 u. a.; Dff. 2, 2. — Sie selbst sei herrlich, ohne Flecken usw., Eph. 5, 27. — Die Gemeinde, welche nach Apg. 2, 41 3000, nach c. 4, 4 über 5000 Männer umfaßte, bleibt in der Apostel Lehre, im Brotbrechen, in der Gemeinschaft und im Gebet, c. 2, 42; in brüderlicher Liebe, c. 4, 32. Diese Liebesband besonders die heidenschristlichen Gemeinden mit der G. zu Jerusalem zusammen, der um ihrer Armut willen Liebesgaben gesandt wurden. — s. schon Apg. 11, 29; 12, 30; Gal. 2, 10; Röm. 15, 25; 1. Kor. 16, 1; 2. Kor. 8.

Ämter der Gemeinde: Apostelamt, Amt des Wortes, Apg. 6, 4. 8. — Amt des Neuen Testaments, nicht des Buchstabens . . . , 2. Kor. 3, 6. — Amt, das den Geist giebt (ebenda); — Amt,

das die Versöhnung predigt, 2. Kor. 5, 18. — Amt der Gnade, Eph. 3, 2; Apg. 20, 24. — Prophetenamt, Eph. 4, 11; 1. Kor. 14, 30 (Agabus, Apg. 21, 10). — Evangelistenamt, Philippus, Apg. 21, 8; Röm. 15, 20; 1. Kor. 1, 17; Eph. 4, 11. — Hirten und Lehrer, 1. Kor. 12, 28; Eph. 4, 11. — Diener (am Wort), 1. Tim. 3, 8—12. — Wunderthäter, Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer u., 1. Kor. 12, 28—30. — Älteste, Bischöfe. s. „Älteste“.

Diakonie, durch Überlastung der Apostel nötig geworden, Apg. 6, 2. — „Bischöfe und Diener“, Phil. 1, 1; 2. Tim. 4, 11. — Armen- und Krankenpflege, Apg. 6 und 11, 29; Röm. 15, 31; 1. Kor. 16, 15; 2. Kor. 9, 1; Röm. 12, 7; Eph. 4, 12; 2. Tim. 4, 5 usw. — Weibliche Diakonie, Phoebe, Röm. 16, 1. Witwen im Diakonissenberuf, 1. Tim. 5, 9. 10.

Geistlicher Stand der Gemeinde, s. o. Apg. 2, 42. Sie soll nichts zu schaffen haben mit den 1. Kor. 5, 11 genannten Sünden, dgl. c. 6, 1—11. — Segenszeiten der Gemeinde vor den Anfechtungen, Ap. 2, 42—47; 4, 32—37; — nach den Anfechtungen, Apg. 9, 31. Zugleich ist hier ein Ausdruck für das, was (3.) bei Kirchenvisitationen, oder von einem scheidenden Seelsorger) der Gemeinde gewünscht werden kann: 1.) Frieden, 2.) geistliche Erbauung, 3.) Wandel in der Furcht des Herrn, 4.) Trost des heiligen Geistes (auch in den Versuchungszeiten des persönlichen Lebens). Die Gemeinde ist nach 1. Tim. 3, 15 „das Haus Gottes“; hinzugefügt wird: „ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit“. Manche bezweifeln, ob die letzten Worte auf v. 15 zu beziehen sind. Die römische Kirche nimmt ja diesen pomphaften Titel für sich in Anspruch. Uns ist Christus und sein Wort Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit (s. „Geheimnis“); allein eine rechte Gemeinde, die aus wahrhaft Gläubigen besteht, ist sicherlich für die Kraft und das Ansehen der in ihr verkündigten Wahrheit die beste und stärkste Verteidigung. (Die Weiber sollen schweigen in der Gemeinde, 1. Kor. 14, 34.) || Luther schreibt: Gemeinde, nicht nd.

Gemeinschaft. Abraham lehnt jede Gemeinschaft mit dem prahlerischen König von Sodom ab, 1. M. 14, 22. — Mose fordert Scheidung von der Rotte Korah, 4. M. 16, 21. — David hat nicht Gemeinschaft mit den Falschen, Ps. 26, 4. — Warnung vor Gemeinschaft mit Hebräern, Ps. 50, 18.

Gemeinschaft mit Christo, 1. Kor. 1, 9; — in Christo, Phil. 2, 1. — Gemeinschaft seiner Leiden, Phil. 3, 10; Ebr. 10, 33; 1. Joh. 1, 3. 6. — Gemeinschaft des Geheimnisses, Eph. 3, 9. — Gemeinschaft des heiligen Geistes, 2. Kor. 13, 13; Phil. 2, 1. — Gemeinschaft am Evangelium, Apg. 2, 42; Phil. 1, 5; weiter s. o. Gemeinschaft im Abendmahl: Der gesegnete Kelch, welchen wir

segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1. Kor. 10, 16. — (P. will nicht, daß die Korinther in der Teufel Gemeinschaft seien, v. 20.) — Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? 2. Kor. 6, 14. — Selbige Gemeinschaft mit den Bekennern, Ebr. 10, 33; 1. Joh. 1, 3. — Gütergemeinschaft der ersten Christen, Apg. 2, 45; 4, 32. 34. (Es erwies sich durch die Gefahren, denen Ananias und Sapphira, c. 5, erlagen, sowie durch die allgemeine spätere Armut der Gemeinde, daß der wohlgemeinte Versuch der Gütergemeinschaft nicht der rechte war. Wenn das trotz des waltenden Geistes der Liebe mißlang, was würde werden, wenn der Geist des Neides und der Habgucht eine Gütergemeinschaft einrichtete!) — Die Gemeinschaft zwischen Geistlichen und der Gemeinde im gegenseitigen Austausch der Güter, von allerlei Gut, worunter zuerst geistliche Gaben verstanden werden müssen, Gal. 6, 6. Die Gemeinschaft zwischen Geistlichen, die an einer Kirche amtierten, wird sicher vorhanden sein, wenn alle Pauli Wort, Phil. 2, 1—5, grundsätzlich befolgen.

Gemüt. „Von ganzem Gemüt“... Gott lieben, Mt. 22, 37; Luk. 10, 27. — Der Widerstreit zwischen Gemüt und Gliedern bezüglich der Gesetzeserfüllung (solange die Kraft des geheiligten Willens fehlt), Röm. 7, besonders v. 23. — Erneuert euch im Geiste eures Gemüts, Eph. 4, 23; 1. Pet. 1, 13. — Geneiget Gemüt (das Werk der Liebe zu wollen und zu thun), 2. Kor. 8, 11. — Beständiges Gemüt (des Weibes), Sir. 26, 23. — Zerschlagen Gemüt (in Buße), Ps. 34, 19. — Schnelles Gemüt, Pred. 7, 9. — Jörniges, 2. Sam. 17, 8. — Niedrig Gemüt (unselbig, herablassend), Spr. 16, 19.

Genesen, im geistlichen Sinn. — Das Licht von Gottes Antlitz läßt genesen, Ps. 80, 4; 119, 117. s. Jes. 6, 10 (von Sünden). Jakob gesteht, 1. M. 32, 31: „Meine Seele ist genesen“; nämlich von Selbstvertrauen und Selbsthilfe, dem Verlaß auf eigne Klugheit, — und sie hat sich dem göttlichen Segen endlich ganz geöffnet.

Genießen, des Altars, 1. Kor. 9, 13; mit Dankfagung, 1. Kor. 10, 30; — reichlich, 1. Tim. 6, 17. — Der Ackermann soll der Früchte am ersten genießen, 2. Tim. 2, 6.

Genug, genügen. Ich habe genug (Gsaus Wort an Jakob), 1. M. 33, 9. — Laß genug sein (der Bitte), sage mir davon nicht mehr, 5. M. 3, 26. — Brots genug den Armen, Ps. 132, 5; Spr. 20, 13; — Wassers genug, Hes. 31, 5; — Regen, Sach. 10, 1; am Wort Gottes, Sirach 34, 8. — Denke nicht: Ich habe genug für mich, Sir. 5, 1. Elia im verzagten Augenblick: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele 1. Kön. 19, 4. —

Jesu Worte: Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe, Mt. 6, 34. — Es ist genug! (Zwei Schwerter zur Verteidigung), Luk. 22, 38. — Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben, Joh. 10, 11. (Vgl. 2. Kor. 9, 8.) — Laß dir an meiner Gnade genügen... 2. Kor. 12, 9. (Gott giebt Stärke genug den Unvermögenden, Jes. 40, 29.)

Paulus: Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt sich genügen, 1. Tim. 6, 6—9 (und kein Verlust, wie es sonst scheint). — [Lasset euch genügen an dem, das da ist; denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen, Ebr. 13, 5.]

Petrus: Ist's genug siebenmal? Mt. 18, 21.

Philippus: 200 Groschen Brots ist nicht genug unter sie, Joh. 6, 7. — Zeige uns denn Vater, so genügen uns, Joh. 14, 8. — Die hochmütige Selbstzufriedenheit: Ich bin reich, ich habe genug, Hos. 12, 9; — ich habe gar satt, Offb. 3, 17.

Genügsam, Mt. 3, 11. — Genügsam, zwar kein biblisches Wort, aber doch als Tugend gemeint in Luk. 3, 14; 1. Tim. 6, 6; Spr. 17, 1; Sir. 31, 22 u. a.

Gerechtigkeit, gerecht. Gott ist gerecht (wir aber müssen uns schämen), Dan. 9, 7. (s. 2. M. 9, 27; Ps. 11, 7; 116, 5; Klagl. 1, 18 u. a.), Röm. 3, 26. — Gott, der gerechte Richter, 2. Tim. 4, 9 (der das wahre Wesen des Apostels an den Tag bringt). — Er ist treu und gerecht (in Vergebung und Heilung), 1. Joh. 1, 9.

Jesus, geweißagt als der Knecht Gottes, der Gerechte, Jes. 53, 11. — Er, der Gerechte, litt für die Ungerechten, 1. Pet. 3, 18. — Die Propheten weißagten die Zukunft dieses Gerechten, Apg. 7, 52; Sach. 9, 9. — Ihr verleugnetet den Gerechten... Apg. 3, 14. — Paulus hat gesehen den Gerechten, Apg. 22, 14. — Jesus Christus, der gerecht ist, 1. Joh. 2, 1, 29.

Des Geistes Frucht ist... Gerechtigkeit, Eph. 5, 9. — Der Geist straft die Welt um... die Gerechtigkeit, Joh. 16, 8—10 (er bringt zur Anerkennung seitens der Welt, daß der in die Christen einziehende Geist der Heiligung und gerechten Lebens ein Beweis von der Wahrheit und Macht der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu sei, s. auch „Strafe“.)

Von Menschen. a) Gerecht sind, die Gott wohlgefällig zu leben suchten. — Abel, nach Jesu Wort, Mt. 23, 35; Ebr. 11, 4. — Noah, gerecht ersehen vor Gott, 1. M. 7, 1; der Prediger der Gerechtigkeit, 2. Pet. 2, 5. — Wieviel Gerechte waren in Sodom? 1. M. 18, 24. Petrus nennt Lot eine gerechte Seele, 2. Pet. 2, 7, 8 (im Verhältnis zu den Sünden Sodoms). — Der „Gerechte vom Aufgang ermedt“, Jes. 41, 2, ist Abraham, der von Osten kam. — Die Gerechten im Gegensatz zu den Gottlosen, Ps. 1, 6 u. a. — Hiob hält sich nach Meinung seiner Freunde für gerecht, c. 32, 1. —

Er selbst spricht c. 9, 2: Ja, ich weiß gar wohl, daß es also ist, und daß ein Mensch nicht fertig bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust, mit ihm zu haben, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten. — In vielen Stellen des N. T. wird gerecht derjenige genannt, der sich zu Gott hält und seinen Willen zu thun strebt. „Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben“ . . ., Jes. 3, 10; Jer. 51, 10. — Schon 5. M. 6, 25: „Es wird unsre G. sein vor dem Herrn, unserm Gott, so wir thun und halten alle diese Gebote, wie er uns geboten hat“.

b) Tiefere Erkenntnis vom Wesen der Gerechtigkeit und von menschlicher Schwachheit (d. i. Fleisch). — Israel kommt ins Land nicht um seiner Gerechtigkeit willen, sondern durch Gottes Verheißung, 5. M. 9, 5. — Wie mag ein Mensch gerecht sein vor Gott . . . ? Hiob 4, 17, f. c. 15, 14; 25, 4. Jes. 43, 26. — Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht, Ps. 143, 2 (David). — Nach Ps. 14 und 53 sagt noch Paulus, Röm. 3, 10: Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht Einer. — Alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unsäglich Kleid, Jes. 64, 5. — Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs Licht, siehe, so wird's finster; auf den Schein, siehe, so wandeln wir im Dunkeln. Wir tappen nach der Wand wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben, Jes. 59, 9. — Wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit, Dan. 9, 18. — Die Gerechtigkeit kommt nicht aus dem Gesetz, Gal. 3, 21. — Im Herrn wird gerecht aller Same Israels, Jes. 45, 25. — Leuchten werden die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, Dan. 12, 3. — Diese Gedanken werden zunächst im N. T. zur Reife gebracht. — Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, Mt. 5, 6. — Trachtet am ersten . . . nach der Gerechtigkeit des Reichs Gottes, Mt. 6, 33. — Sie wissen Gottes Gerechtigkeit, daß, die solches thun, des Todes würdig sind, und thun es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun, Röm. 1, 32. — So durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben, Gal. 2, 21. — Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen, Mt. 5, 20. — Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt usw., auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung, Tit. 3, 5.

c) Die eigentliche Gerechtigkeit im Reich Gottes kommt durch den Glauben; und zwar zuerst durch den Glauben an Gottes Verheißung. —

Abraham glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit, 1. M. 15, 6. — Der Herr, der unsre Gerechtigkeit ist, Jer. 23, 6. — Der Gerechte wird seines Glaubens leben, Hab. 2, 4; — im N. T. wiederholt, Röm. 1, 17; Gal. 3, 11; Ebr. 10, 38. — Die Schrift aber hat es zuvor gesehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht; darum verkündigte sie dem Abraham: „In dir sollen alle Heiden gesegnet werden“. Gal. 3, 8. — Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden, Gal. 3, 24.

d) Dann aber insonderheit durch den Glauben an Jesum Christ, der da gerecht macht. Gott macht den an Christum Gläubigen gerecht, Röm. 8, 33. — Christus ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferweckt. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ, Röm. 4, 25 und 5, 1. — 1. Kor. 5, 21 (wir sollen werden die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt). — Paulus will nicht seine eigene Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, Phil. 3, 9. — Dargeboten wird diese Gerechtigkeit von Gott in der Röm. 3, 22—28 beschriebenen Weise; auch Röm. 4, 14—16. — So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, (allein) durch den Glauben, Röm. 3, 28. — Anm. Jakobus 2, 24 heißt es: So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein. Hier sind jedoch nicht Gesetzeswerke gemeint, sondern Thaten und Beweise der Liebe (und des Gehorsams) zu Gott, auch zu den Menschen, v. 14—16. Es ist ganz übereinstimmend mit dem Gedanken des Paulus, daß in Christo Jesu nur der Glaube gilt, der in der Liebe thätig ist, Gal. 5, 6.

e) Die Frucht dieser Glaubensgerechtigkeit ist Friede. Dies ist ein Hauptgedanke der Bibel, Röm. 5, 1. Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, Jes. 32, 17; 48, 17, 18; Röm. 14, 17; Ebr. 12, 11; Jak. 3, 18 u. a. — Dazu kommen die aus dem Glauben stammenden Werke, Werke der Heiligung. Wer sie thut, dem wohnt Lebens-Gerechtigkeit inne. Sie ist das Wahre. Sie ist das Ziel, das ein Christ erreichen soll. Er soll durch den Glauben das Leben haben im N. T., Joh. 20. — Vorbild: Abraham, nach Jak. 2. — Der Gerechte wird seines Glaubens leben (insbesondere der in Christo Gerechte), Röm. 1, 17; vgl. 1. Kor. 6, 11; Gal. 2, 17. — Waffen der G. zur Rechten und zur Linken, Eph. 6, 14; Röm. 6, 13; 2. Kor. 6, 7; 10, 4. — Was wahrhaftig, ehebar, gerecht . . ., dem denket nach, Phil. 4, 8. — Paulus wandelte „gerecht“ bei den Thessalonichern, 1. Thess. 2, 10. — Ein Bischof soll gerecht sein — Tit. 1, 8.

— Frage nach der Gerechtigkeit, 1. Tim. 6, 11. — Wir sollen der Gerechtigkeit leben, 1. Pet. 2, 24. — Des Gerechten Gebet vermag viel . . ., Jak. 5, 16. — Früchte der Gerechtigkeit, in uns, — Phil. 1, 11. — Alle Schrift nütze zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 2. Tim. 3, 16. — Die köstliche Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen, Offb. 19, 8. — Nun gewinnen die vielen Stellen des Alten Testaments, in denen von Gerechtigkeit und von Gerechten die Rede ist, einen neuen Inhalt und neue Wahrheit für die Christen, welche glauben. Ganz wie das Gesetz, das doch nicht gerecht macht, neuen Wert gewinnt für die, die daraus ihre Sünde erkannt und dann die Gnade und den Gehorsam gesucht haben. Nun trachten sie danach, es im Sinne demütigen und dankbaren Gehorsams zu halten.

Die Krone der Gerechtigkeit ist Paulo beigesetzt — 2. Tim. 4, 8 (Lohn der Gnade nach einem in Heiligkeit und Gerechtigkeit geführten Leben, Eph. 4, 24; Luk. 1, 75). — Eigene Gerechtigkeit, Röm. 10, 3. f. „Selbstgerechtigkeit“, Luk. 15. — Gerechtigkeitsgefühl des Mose, f. „Mose“. — Alle Gerechtigkeit erfüllen, Mt. 3, 15.

Gereuen f. „Neue“.

Gerecht f. „Richten“.

Gering. Die Geringen und Armen, die Gott aufrichtet, Ps. 113, 7; 2. Kor. 7, 6. — Die geringsten unter den Brüdern Christi, Mt. 10, 42; 25, 40. — Der geringste unter allen Aposteln, 1. Kor. 15, 9 (Demut). — Zu gering der Barmherzigkeit, 1. M. 32, 11. — Ich will noch geringer werden (vor Gott), 2. Sam. 6, 22. — Die Alleringsten, die Apostel (verachtet), 1. Kor. 4, 8. — Gott ist der Geringen Stärke, Jes. 25, 4 (doch soll man die Geringen auch nicht ungerecht bevorzugen, 2. M. 23, 3). — Die Worte: „Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahreten Israels wiederzubringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seiest mein Heil bis an der Welt Ende,“ Jes. 49, 6, sollen die Größe der Liebe Gottes in Veranlassung aller Menschen zum Himmelreich hervortreten lassen. Sie sind eine Weissagung auf die Missionstätigkeit der christlichen Kirche. — Achte nicht gering die Erziehung (Büchtigung) des Herrn, Ebr. 12, 5. — Das „geringe heillose Ephä“, Micha 6, 10 wird getadelt, d. h. die Unredlichkeit im Handel und beim Opfer, wo man Gott zu betrügen sucht. „Ephä“ ein Maß. — Das Geringste, darin man treu sein soll (das Geld und Gut), Luk. 16, 10.

Gern. Gott hilft gern, Ps. 13, 6. Wir wollten Jesum g. sehen, Joh. 12, 21. — (Luk. 23, 8.) Gottes Willen g. thun, Ps. 40, 9; — g. zum Gotteshaus gehen, Ps. 42, 5; — g. Zion bauen, Ps. 102, 15; — g. geben, 1. Tim. 6, 18; g. herbergen, Röm. 12, 13. — Ein König wie David hat

g. fromme Diener, Ps. 101, 6. — Kanaan betrug gern, Jos. 12, 8. — Gern sterben will Jakob, 1. M. 46, 30, nachdem er seinen Joseph wieder gesehen. — Soabs Schwert ging gern aus und ein, 2. Sam. 20, 8.

Geruch. Süßer Geruch dem Herrn, 2. M. 29, 18 und oft, auch im N. T., z. B. Eph. 5, 2 (wohlgefälliges Opfer). — Wir sind Gott ein süßer Geruch Christi . . ., Phil. 4, 18; 2. Kor. 2, 14, 15. (Die Kenntnis Christi, die sich zu Gläubigen und Ungläubigen Bahn macht, wird mit einem Geruch verglichen, der sich durch die Luft verbreitet. Je nachdem an Christi Auferstehung geglaubt wird oder nicht, wird der „Geruch“ als vom Leben oder vom Tode ausgehend bezeichnet.)

Gerücht. Gut Gerücht, Apg. 6, 3; 10, 22; 16, 2. — Böse und gute Gerüchte, 2. Kor. 6, 8.

Gesalbte, f. „Salben“.

Gesang, f. „Singen“.

Geschenk. Geschenke nehmen, ein Zeichen der Ungerechtigkeit und Bestechlichkeit. Davor wird im N. T. wohl dreißigmal gewarnt. Hauptstelle, 2. M. 23, 8: Du sollst nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind und verkehren die Sachen der Gerechten. — Verflucht sei, wer (als Richter) Geschenke nimmt, 5. M. 27, 25. — Geschenke verblenden die Weisen, Sir. 20, 31. — Samuel weiß sich davon ganz rein, 1. Sam. 12, 3. — Auch der Könige Herz ist nicht sicher, Sir. 8, 3. — Geschenke legen einen Zaum ins Maul, Sir. 20, 31. — Paulus sucht Phil. 4, 7 nicht das Geschenk (der Gemeinden), sondern die Frucht (der Dankbarkeit). — Gott schenkt uns in Christo alles, Röm. 8, 32. — Er „schenkt“ uns die Sünde, Kol. 2, 13; Luk. 7, 43 (Jesus). Er schenkt uns allerlei seiner göttlichen Kraft, 2. Pet. 1, 3. — Er schenkt uns die allergrößten Verheißungen, v. 4. — Schon dem Abraham ist durch Verheißung das Erbe frei geschenkt, Gal. 3, 18. — Paulus hofft den Kolossern durch ihr Gebet geschenkt zu werden, Philemon 22.

Geschiedt zum Reiche Gottes, Luk. 9, 62. f. noch Phil. 4, 12; 2. Pet. 3, 11; — zu allem guten Werk, 2. Tim. 3, 17.

Geschlecht. Göttliches G., Apg. 17, 29. — Ausgewähltes G., 1. Pet. 2, 9. — Ungläubiges G., Mt. 9, 19. — Verkehrtes G., Phil. 2, 15. — Ohne G., d. h. ohne Angabe irgend welcher Familienbeziehungen, Ebr. 7, 3, 6. — Die zwölf Geschlechter, Jak. 1, 1. (Judenchristl. Gemeinden) — Geschlechtsregister, 1. Tim. 1, 4; Tit. 3, 9, sind vielleicht Ausdrücke für den Versuch, das Göttliche im Sinne menschlicher oder erbachteter Entwicklung aufzufassen.) — Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis . . ., Mt. 24, 34 (es steht bald bevor).

Geschmeide, Jes. 61, 10; 3, 17.

Geschmückt, f. „Schmuck“.

Geschöpf, Röm. 1, 25, f. „Kreatur“.

Geschrei, f. „Schreien“, Dffh. 21, 4.

Geschwäg. Wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwäg, Ps. 90, 9. — (Rausch: wie einen Teufzer.) — Leeres Geschwäg, Jes. 58, 13. — Böses G., 1. Kor. 15, 33. — Faul G., Eph. 4, 29. — Ungeistliches, loses G., 1. Tim. 6, 20 (vielleicht Zrrlehren).

Gesegnet, f. „Segen“, 1. M. 24, 31; 26, 29; Ps. 37, 22; 115, 15; Mt. 25, 34.

Gesellen, Mt. 11, 16; Böllner und Sünder Geselle, v. 19; — f. Luf. 5, 7; 2. Kor. 8, 23; Philimon 17. — Ebr. 1, 9 (Ps. 45, 8). Junger Gesell, Hes. 23, 6. 12. — Leichtfertige Gesellschaft, Tob. 3, 18.

Gesetz. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz, Ps. 119, 18.

I. Erster Zweck der Gesetzgebung, 2. M. 20, 20, daß die Furcht Gottes beständig vor Augen sei (und dadurch das Volk vor der Sünde bewahrt werde). — Verheißung des Gesetzes: Welcher Mensch diese Rechte thut, der wird dadurch leben, 3. M. 18, 5; vgl. Luf. 10, 28. (Gesetz der Gerechtigkeit, Röm. 9, 31.) — Des Gesetzes Centrum: die Liebe, 3. M. 19, 3: Du sollst (im Gegensatz zu Rachsucht und Zorn) deinen Nächsten lieben als dich selbst.

II. Das Gesetz weisagt auf Christum; Zuchtmeister auf Christum, Gal. 3. Es hat den Schatten der zukünftigen Güter, nicht das Wesen der Güter selbst, Kol. 2, 17; Ebr. 10, 1; 8, 5. Christus selbst legt das Gesetz den Jüngern von Emmaus als Weissagung aus, Luf. 24. — Paulus predigt den Juden zu Rom (auslegend und zeugend) Jesum aus dem Gesetz des Mose und den Propheten, Apg. 28. — Rechte Folge des Gesetzes: Erkenntnis der Sünde, Röm. 3, 20; 5, 20. Nur so wird Gnade und Gerechtigkeit vor Gott „durch des Glaubens Gesetz“ möglich. — Christus ist des Gesetzes Ende. Wer an ihn glaubt, der wird gerecht, Röm. 10, 4. — Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, Gal. 3, 13; f. „erlösen“. — Das Gesetz ist durch Mose gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden, Joh. 1, 17. — G. und Sünde, f. Röm. 7.

III. Der letzte Zweck des Gesetzes — im Neuen Bunde — ist, daß man es im heiligen Geist, im neuen Gehorsam, aus allen Kräften zu halten suche. (f. schon Jes. 51, 7.) — Jesus erfüllte es, Mt. 5, 17. — Das Gesetz soll in den Sinn geschrieben sein, Ebr. 8, 10. — Das Gesetz des Geistes hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde, Röm. 8, 2. — Das Ziel ist: daß ein Christ nach dem „Gesetz der Freiheit“ lebe, Jak. 1, 25; 2, 12; — daß er in innerer Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes Willen ohne Zwang zu erfüllen sucht. (Vgl. das Lutherwort bei „Erlösen“.) — Verwandt ist der Satz: „Dem Gerechten ist

kein Gesetz gegeben“ (denn er braucht kein recht), 1. Tim. 1, 8. 9. (Der Christ sucht es ohne Zwang zu halten. Das Gesetz ist also in seiner strafenden Kraft für ihn nicht da. Wohl aber gilt es für ihn ebenso gut wie für jeden anderen, und er läßt es für sich gern gelten. — Gal. 5, 18: „Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.“) f. „Evangelium“. — Jesu Gebot, „das Gesetz Christi“, 1. Kor. 9, 21, die Liebe, Joh. 13 und 15. Das „Königliche“ Gesetz, Jak. 2, 8. „Liebe deinen Nächsten als dich selbst“, — (noch gewiß nicht ohne die erste Hälfte dieses Spruches, Luf. 10, 27). — Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote, Joh. 14, 15; 15, 10.

Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung, 3. M. 19, 18; Röm. 13, 10; Gal. 5, 14.

Gesicht, Apg. 2, 17; 16, 9 (Komm herüber und hilf uns).

Gesinde, Sir. 4, 25.

Gesinnung. Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war, Phil. 2, 5. f. „Sinn“, und „Gleichnisse“. Was uns not thut: Gleiche G. — (Einerlei G., Röm. 15, 5; Phil. 2, 1—4.) — Heilige G. — Christi G., deren Wirkung das Gefühl der Seligkeit, trotz der Verfolgung, 1. Pet. 3, 8—15. — Paulus, Phil. 3, 15. 16. Es ist eben die Herrschaft des göttlichen Geistes, welche unsere Gesinnung bestimmen muß. — Geistliche G., Röm. 8, 6. — Irdisch, fleischlich gesinnt sein, Phil. 3, 19; Röm. 8, 5. — Auf die Gesinnung kommt es Jesu an, nicht auf buchstäblichen Gehorsam. f. die Bergpredigt, Mt. 5, 20—48.

Gespens, Mt. 14, 26; Mt. 6, 49. (Tob. 6, 9.)

Gespött, Spr. 14, 9; Sir. 34, 21. f. „Spott“.

Gespräch, des Herzens, Ps. 19, 15.

Gestalt, Christus in göttlicher Gestalt, f. „Christus“, Phil. 2, 6. — Jesus in der Gestalt des sündlichen Fleisches, Röm. 8, 3. Christus muß Gestalt in uns gewinnen, Gal. 4, 19. — Wenn Luf. 3, 22 erzählt wird, daß der heilige Geist bei der Taufe Jesu in leiblicher Gestalt auf ihn herniederfuhr wie eine Taube, so ist es geraten, sich vorzustellen, daß ein Rauschen vernommen sei wie von Taubenflügeln. So kann man es nach Mt. 1, 10 auch am besten verstehen, und wenn man bedenkt, daß die Ausgießung des Geistes am Pfingsttag von einem Rauschen, wie eines gewaltigen Windes begleitet war, so darf die sinnliche Vorstellung beim Denken an den Geist nichts andres enthalten. Dazu führt schon der ebräische Name „Ruach“, d. h. ebenso „Geist“ als „Wind“. Man lasse also den Malern die Taube, denke aber an das Wehen des Geistes.

Gestern. Dein Angesicht ist nicht gegen mich wie gestern und ehergestern, 1. M. 31, 5 (du bist verändert gegen mich). — Wir sind von gestern

her, Hiob 8, 9. — Tausend Jahre wie der gestrige Tag, Ps. 90, 4. — Gestern war's an mir, heute ist's an dir, Sir. 38, 23. — Jesus Christus gestern und heut und . . ., Ebr. 13, 8.

Gesund. s. „Krankheit“. Siehe zu, du bist gesund worden, sündige hinfort nicht mehr, Joh. 5, 14. — Gesund im Glauben, Tit. 1, 13. Gesund = fest, gewiß im Wandel, Ebr. 12, 13. — Auf's Leibliche geht Jak. 5, 16. — Gesundheit der Heiden, Offb. 22, 2 (Befehrung). — Heilsame Lehre, Tit. 2, 1; 2. Tim. 1, 13 ist eigentlich gesunde Lehre. — Indem Jesus die Pharisäer „gesund“ nennt, Luk. 5, 31, will er sie zu der Frage anregen, ob denn in ihrem Inneren nichts krank ist. — Das Gebet der ersten Christen um Gesundheit — (Zeichen der Kraft des Glaubens), Apg. 4, 28.

Getränk; starken G. enthielten sich Priester, 3. M. 10, 9; — die Nasiräer, 4. M. 6, 3, auch ihre Mütter, 1. Sam. 1, 15; Richt. 13, 4, 7; — sollen sich Fürsten enthalten, Spr. 31, 4. — „Dein Getränk ist mit Wasser vermischt“, Jes. 1, 22, d. h. wie der Zusatz von Wasser das Getränk seiner Kraft beraubt, so ist dein ursprünglicher Wert durch die Sünde sehr herabgemindert, ja, es ist alles Schein geworden.

Getreide, Ps. 65, 10; 72, 16; Apg. 27, 38.

Getreu, s. „Treue“.

Getrost und unverzagt, 5. M. 3, 28; 31, 6—7; Ps. 27, 14; — seid ein Mann, 1. Kön. 2, 2; — im Tode getrost, Spr. 14, 32; — fröhlich und getrost, Mt. 5, 12; — Ruhe getrost, Jes. 58, 1. — Sei getrost! Dan. 10, 19; Mt. 9, 2, 22; — Seid getrost, Ich bin's, Mt. 14, 27. — Ich habe die Welt überwunden, Joh. 16, 33.

Gewächs, des Landes, 3. M. 26, 4, 20; Ps. 67, 7. — des Weinstocks, Mt. 26, 29. — das gerechte G. (messianisch), Jer. 23, 5. — Das G. der Gerechtigkeit (d. Christen), 2. Kor. 9, 10 (d. reiche Sammlung fördert euch auch innerlich).

Gewalt, gewaltig. Gottes Gewalt, 1. Tim. 6, 15; der allein Gewaltige, Luk. 1, 51. — Gottes gewaltige Hand, 1. Pet. 5, 6 (zur Demütigung). — Gottes Rechte hilft gewaltiglich, Ps. 20, 7. — Er schafft Recht denen, die G. leiden, Ps. 146, 7. — Die „Gewaltigen“, d. i. die auf ihre Macht stolz sind, Luk. 1, 52; Jes. 13, 11; Jer. 16, 21; — Nicht viel G. sind berufen, 1. Kor. 1, 26. — Des Todes G., Ebr. 2, 14. — Christus lehrte gewaltig, Mk. 1, 22. — Jedermann dringt mit Gewalt ins Himmelreich, Mt. 11, 12; Luk. 16, 16; d. h. das Reich Gottes, das Johannes „nahe“ genannt hatte, zerbricht gewaltig Schalen und Formen der alttest. Theokratie und wirkt mit äußerster Gewalt auf die Empfanglichen. Christus selbst hat solche G. gebraucht, und diese Geistesmacht wirkt in seinen Anhängern, so daß sie gleichsam Leidenschaft fordern von denen, die ins Himmelreich wollen. Manche

verstehen: Jedermann stemmt sich mit G. dagegen, so daß Christi Gewalt eine feindliche G. erweckt hat. Doch wir, die Erben der Verheißungen des N. T., halten fest daran, was der scheidende, heimkehrende Herr zuletzt sagte: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“, Mt. 28, 18. Ist uns das wahr, so schließt er daneben jede feindliche G. aus. Wir dürfen also keine Gewalt der Sünde anerkennen. Im Kampf gegen die Sünde hilft der feste Glaube: Es giebt nur eine Gewalt, die G. Christi. Es soll durch seinen Geist dahin kommen, daß die G. des Bösen für uns stets abnimmt und in ihrem Scheinwesen erkannt wird, und Christi G. als Allgewalt allein für uns existiert, zur steten Wahl des Guten. Dann werden die „Fürsten und Gewaltigen“, Eph. 6, 12, nicht mehr so mächtig für uns sein. Das N. T., das Wort der Apostel, ist eine Geisteswaffe, eine Gewalt, die Gemeinden zu bessern und nicht zu verderben, 2. Kor. 10, 8.

Gewand, Ps. 22, 19; 102, 27 (Himmel); Jes. 63, 2; Ebr. 1, 12.

Gewappneter, Luk. 11, 21. s. „Mangel“.

Gewicht. Unredlichkeit verboten, 5. M. 25, 13. s. Spr. 11, 1; Jes. 40, 12.

Gewinn. Der größte Gewinn: Christum gewinnen, Phil. 3, 8. — Ein großer G., gottselig sein und genügsam, 1. Tim. 6, 6. — Sterben Gewinn, Phil. 1, 21. — G. und Schaden, Phil. 3, 7; bes. Mt. 16, 26; — was ist mehr wert, die ganze Welt oder die Seele? — Schändlicher G., Tit. 1, 11; 1. Pet. 5, 2. — Wodurch wird ein Bruder gewonnen? Mt. 18, 15. — Wodurch werden die Männer gewonnen? 1. Pet. 3, 1. — Gestalt gewinnen, Gal. 4, 19, s. „Gestalt“.

Gewiß. Die gewissen Gnaden Davids, Jes. 55, 3 (Verheißungen der Treue).

Gewißheit. Daß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort, Ps. 119, 133. — Gewisser Geist, Ps. 51, 12; — g. Herz, Ps. 10, 17; g. Zusage, Jes. 26, 3. — G. Grund der Lehre (Wahrheit), Luk. 1, 4; Spr. 22, 21; — gewiß in der Meinung (Überzeugung), Röm. 14, 5; — g. Tritte, Ebr. 12, 13; — g. Worte, Offb. 21, 5; — g. Zuversicht, Ebr. 11, 1; — g. Lohn, Jes. 61, 8. — Ich bin gewiß (oder ähnlich drückt Paulus seine feste Überzeugung aus). Ich weiß, an wen ich glaube; Röm. 8, 38; 14, 14; 2. Tim. 1, 5, 12; 2. Kor. 11, 10; 1. Thess. 1, 5; — Gewißlich wahr, 1. Tim. 1, 15; 3, 1; 2. Tim. 2, 11; Tit. 3, 8; 4, 9. Gewißheit soll man im Glauben, im Inneren haben, nicht in Zeichen. Der schwachen Stunde Abrahams, 1. M. 15, 8 „Wobei soll ich's merken?“ und des Zacharias, Luk. 1, 18: „Wobei soll ich das erkennen?“ folgten Strafen durch die Offenbarungs-Verkünder. (Im N. T. sind außer dem Wort noch mehr Zeichen nötig, weil eben der neue hohe Glaube die Zeichen wie aus seiner Natur hervorbrachte.)

Jakobs höchstes Verlangen bei jenem nächtlichen Kampf war, gewiß zu werden, daß nun endlich der Segen Abrahams, den er doch einst erschlichen, nach seiner völligen Sinneserneuerung wirklich auf ihm ruhte, 1. M. 32, 27. — David bittet bußfertig um einen neuen gewissen Geist, Ps. 51, 12. — Unser Evangelium ist bei euch in großer Gewißheit, 1. Thess. 1, 5. — Weiter, lieben Brüder, freuet euch in dem Herrn! Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdrießt mich nicht, und machet euch desto gewisser, Phil. 3, 1. — Der Reichtum des gewissen Verstandes, Kol. 2, 2. — Thut gewisse Tritte mit euren Füßen, daß nicht jemand strauchele wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde, Ebr. 12, 13. — Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn, Röm. 8, 38. — Eine rechte Probe der inneren Gewißheit giebt Paulus mit dem Wort: „So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist“, 2. Kor. 11, 10, oder 2. Tim. 4, 6—8. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. Über Heilsgewißheit s. o. und im Artikel „Gerechtigkeit“.

Gewissen. Bedeutung desselben, 1. M. 3, 9; Zu v. 22: „Siehe, Adam ist worden als unser einer und weiß, was gut und böse ist“, sagt Luther: „Diese Worte aber ist nicht zu denken, daß Gott so gesagt habe, als hätte er Lust, also zu spotten im größten Jammer und Elend; sondern das ist damit angezeigt, daß ihm sein Gewissen also gesagt hat, als ihm der Jammer, darein er geraten war, unter Augen geschlagen ist, daß er ihn täglich mußte fühlen.“ (4, 7: Kain, die Sünde vor der Thür.) — Josua 14, 7 kommt das Wort zuerst vor. Kaleb's Erfahrung ist, daß, „wer dem Herrn treulich folgt“ (4. M. 14, 24), „der handelt nach seinem Gewissen“. — Vgl. Röm. 13, 5; 2. Kor. 4, 2; 5, 11; (Nicht gerade im Recht ist Hiob 27, 6: „Mein Gewissen heißt mich nicht m. ganzen Lebens halber.“)

I. Das Gewissen zeigt die Sünde an. (Anklage.) — Das Gewissen, das Gesetz der Heiden, Röm. 2, 14. — Gewissen von den Sünden haben, Ebr. 10, 2. — „G. der Sünde“, Weish. 4, 20; — „erschrockenes G.“, Weish. 17, 11; — vgl. Seltz, Apg. 24, 25. — Böses G., Sir. 14, 1; 19, 8. — Die Macht des Gewissens schildert Ps. 32, 1—5. — Die Nieren, das Innerste, das Gewissen, züchtigen des Nachts, Ps. 16, 7. — Das Gewissen überführt, Joh. 8, 9. — Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehte, und wir wollten ihn nicht erhören;

darum kommt nun diese Trübsal über uns, 1. M. 42, 21. s. 2. Sam. 12, 1—25. — Das Herz schlug David, 2. Sam. 24, 10. — Das Gewissen zeugt ihnen (den Heiden,) freilich nicht stark genug, da Anklage und Entschuldigung abwechseln, Röm. 2, 15. — Verwirrte G., schwache, besetzte, Röm. 14, 1. 20, 22; 1. Kor. 8, 7. 10—12; 10, 25. 29; Kol. 2, 16. (Da ist zarte Rücksicht geboten. Indessen sind die Bedenken, ob bezüglich der Speisen und Getränke oder Feiertage etwas erlaubt sei oder nicht, nur der Schatten wirklicher Kämpfe.) Brandmal im Gewissen, 1. Tim. 4, 2.

II. Wie kommt man zu einem guten Gewissen? Nicht durch Opfer und Gaben, die nicht vollkommen machen können nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut allein mit Speise und Trank, und mancherlei Tausen und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt, Ebr. 9, 9. 10; 10, 2. — Nur das Blut Christi kann unser Gewissen reinigen von den toten Werken, Ebr. 9, 14, d. i. von dem Verlaß auf pharisäische Frömmigkeit und Werkgerechtigkeit. Die Gnade ist es, die das Gewissen rein und gut macht, im Glaubensleben. So laßt uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprengen in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, Ebr. 10, 22. — Bei Christen zeigt also das Gewissen auch die Sünde an, aber da die Gnade tröstet, so wird das Gewissen befreit und zieht alles Gute in seinen Bereich. Es entsteht der Bund eines guten Gewissens mit Gott, 1. Pet. 3, 21 und v. 16; es wird unser Trost, daß wir ein gut G. haben, Ebr. 13, 18; 1. Tim. 1, 5. 19; — ein reines G., c. 3, 9; 2. Tim. 1, 3 (Sir. 19, 10: ruhig G.). — s. Apg. 23, 1; — Paulus übt sich, ein gut Gewissen zu haben, c. 24, 16, ein unverletztes Gewissen vor Gott und Menschen. — Gott ist größer als ein Herz, das sich selbst verdammt. Er kann ihm Frieden geben und es heiligen, 1. Joh. 3, 19—21.

III. In der Übung des christlichen Lebens muß das Gewissen eine große, fördernde Macht werden. — Denn unser Ruhm ist dieser: das Zeugnis unsers Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bei euch, 2. Kor. 1, 12. — Das Gewissen giebt dem Apostel Zeugnis im heiligen Geist, Röm. 9, 1. — Jesu Gewissen war stets heilig, rein und ruhig; Er schläft im Schiff beim Sturm, Mt. 8, 24; — er fragt: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 8, 46. — Wir sollen uns mit Offenbarung der Wahrheit wohl an aller Menschen Gewissen vor Gott beweisen, 2. Kor. 4, 2. — Um des Gewissens willen zu Gott Unrecht ertragen, — ist Gnade, 1. Pet. 2, 19. — Die Freiheit wird von fremdem Gewissen nicht gerichtet, 1. Kor. 10, 29. — Liebe von reinem Herzen und gutem Gewissen, 1. Tim.

1, 5. — Thu nichts wider dein Gewissen. Denke an Petrus und seine Thränen, Mt. 26, 75. — Gewissensfreiheit empfahl zuerst Samaiel, Apg. 5, 38.

Gewohnheit, gewöhnen. Durch Gewohnheit geübte Sinne, zu unterscheiden . . . Ebr. 5, 14. — Wie man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon . . ., Spr. 22, 6. — Warnungen vor üblen Gewohnheiten, s. Sir. 7, 14; 9, 4; 20, 27; Jer. 13, 23 u. a.

Gift. Giftige Worte, Ps. 64, 4. — Otterngift unter den Lippen, Ps. 140, 4; Röm. 3, 13. — Die Zunge voll tödlichen Giftes, Jak. 3, 8. s. Ps. 109, 3. Weish. 6, 25. — Tod, ich will dir ein Gift sein! Hof. 13, 14.

Glanz. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, Dan. 12, 3. — Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes, Ps. 50, 2. — Christus, der Glanz von Gottes Herrlichkeit, Ebr. 1, 3. — Bei der Verkürung glänzte sein Angesicht, Mt. 17, 2. M. 34, 29.

Glaube. Die Bibel stellt es so dar: Die Menschen hätten den ursprünglichen Glauben an Gott festhalten sollen. Aber sie glaubten der Lüge, 1. M. 3, 1. Nach dem Sündenfall fing der Glaube an den Mittler an, der zum ursprünglichen Glauben zurückführt, v. 15; 4, 1. — Noah glaubte und zimmerte die Arche, obwohl Gott harnte und Gebuld hatte und er von einer gottlosen Welt umgeben war, 1. Pet. 3, 20. — Abraham glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit, 1. M. 15, 6. — Und er hat geglaubt auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Völker; wie denn zu ihm gesagt ist: „Also soll dein Same sein.“ Röm. 4, 18. — Merke: Glaube ist innere Gewißheit, im Festhalten an Gott, bei äußerer Ungewißheit (beim Nichtsehen). — Gott hält eben selbst Glauben, Ps. 146, 6; er bleibt seinen Verheißungen treu, Röm. 3, 3. — Es ist aber der G. eine gewisse Zuversicht usw., Ebr. 11, 1. — Gottes Augen sehen daher nach dem G., Jer. 5, 3. — Ohne G. ist es unmöglich Gott gefallen, Ebr. 11, 6. — Zu einem Leben im Glauben hat Gott uns von Anfang berufen. — Der Gerechte wird seines G. leben, Hab. 2, 4. — Glaubst ihr nicht, so bleibt ihr nicht, Jes. 7, 9. — Das Volk glaubte! 2. M. 4, 31 (ein großer, kurzer Augenblick). s. die Tafel der „Glaubenden“ in diesem hohen Sinne, Ebr. 11.

David's Heldengang von seiner Salbung bis zu Sauls Tod ist Glaubens-Leben. Außerlich ist alles so ungewiß als möglich, aber er ist sicher in Gott, und wo er einmal geängstet oder durch seine Schuld unsicher ward, stärkt er sich doch wieder in Gott, 1. Sam. 30, 6. — Jeremia klagt, der Glaube sei untergegangen, c. 7, 28. — „Der Schrift glauben.“ Der Glaube an den künftigen Messias, von Mose an. s. die Predigt des Jesaja, c. 53.

„Überwer gl. unsrer Predigt?“ — Minive glaubte, Zona 3, 5). — Im Glauben will ich mich mit dir verloben und . . . Hof. 2, 22. — (Über das ist Herzensglaube, kein geschriebener. Leicht kann der über mancher Synagoge stehende Vers: „Thut die Thore auf, daß hereingehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret!“, Jes. 26, 2, katholischer Irrtum sein.)

Zu Maria: Selig bist du, die du geglaubt hast Luk. 1, 45. — Jesus fordert Glauben, Gewißheit, daß Er's sei, des Vaters Eingeborner, was doch durch seine menschliche Leiblichkeit ungewiß war, Joh. 8, 24, 25; 5, 47; Er freut sich, wo man durch sein Wort glaubt, Joh. 4, 41, 50; — auf sein Wort, wie der Hauptmann, Mt. 8, 8. — Doch erleichtert er die Leistung des Glaubens durch Werke. — Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht; thue ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und Ich in ihm, Joh. 10, 37. — Selbst zu den Jüngern spricht er noch am letzten Abend: Glaubet mir, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen, Joh. 14, 11. — [Doch sagt er (zu dem Königschen): „Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht, Joh. 4, 48.] — Die Werke offenbarten (von Kana an, Joh. 2, 1) die (verborgene) Herrlichkeit Jesu, des Christ, vermittelten also Gl. an das Wesen, die Kraft und Liebe Jesu Christi, 14, 11. — Glaubet an das Licht, Joh. 12, 36; — glaubt um m. Wahrheit willen, c. 8, 46; — wer an Ihn glaubt, glaubt auch an Gott, Joh. 12, 44; 14, 1; 11, 25; — hat das ewige Leben, Joh. 6, 47; — sieht Gottes Herrlichkeit, Joh. 11, 40; darum: Glaubet an Gott und glaubt an Mich, Joh. 14, 1. — Der Glaube, daß Chr. Jesus der Helfer ist, weil Er das Leben ist, — der hilft; s. „Krankheit“. — Der Glaube ist die erste Bedingung des wahren Lebens und der Hülfe; — die Hülfe erfolgt nach dem Maß des Glaubens, wie nach einem Gesetz, Mt. 8, 13; 9, 29. — So ihr nicht glaubet, daß Ich es sei, so werdet ihr sterben in euren Sünden, Joh. 8, 24. — Vgl. den Glauben der Samariter, Joh. 4, 42 u. a. — Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat, Joh. 6, 29.

Menschen des Glaubens: Der Hauptmann zu K., Mt. 8; — das kanaan. Weib, Mt. 15; — die Sünderin, Luk. 7, 50; — der Blindgeborene, Joh. 9, 38; — jener Vater, Mt. 9, 24; — der Königsche, Joh. 4, 50; — die Apostel, Apg. 15, 11; — s. Petri Bekenntnis, Mt. 16, 6; überh. „Bekenntnis“, Joh. 6, 67. „Sie konnten nicht gl.“ Joh. 12, 39. Hierzu s. „Ärgernis“. — Selig sind, die nicht sehen und doch glauben, Joh. 20, 29. — „Noch nicht glauben — Nicht mehr glauben“, s. Joh. 12, 47, 48. — Wer an den Sohn gl., der hat das ewige Leben, Joh. 3, 36, und wird nicht

gerichtet, v. 18; 5, 24. — Aber es sind etliche unter euch, die gl. nicht, Joh. 6, 64. — Setzt gl. ihr, aber — Joh. 16, 31.

Glaube beim Gebet, s. „Gebet“. Bitte im Glauben und zweifle nicht, Jak. 1, 6; Röm. 5, 2. — Wer das Werk Jesu verstanden hat, der kann gläubig beten. s. Apg. 14, 9. — Wer glaubt, der fliehet nicht, Jes. 28, 16; Mt. 5, 36; Röm. 10, 14; 1. Pet. 2, 6. — Der „erste Glaube“, 1. Tim. 5, 12. — Senfkornglaube, Luk. 17, 6. — Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, solltest du die Herrlichkeit Gottes sehen?, Joh. 11, 40.

Der rechtfertigende Glaube, an Jesum Christum, dessen Tod um der Sünde willen geschah und durch dessen Auferstehung wir gerechtfertigt werden vor Gott — (in einem neuen Leben), Röm. 4, 16, 25; 2. Kor. 5, 21. — Der Glaube daran macht gerecht, Röm. 5, 1; — bringt Frieden. Dieser Glaube steht gegenüber dem festgehaltenen Vertrauen in die Geseßeswerke, Röm. 3, 28 (Sola fide). — Gal. 2, 16; Phil. 3, 9. (Und doch richtet der Glaube das Geseß recht auf, Röm. 3, 31.) — Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben, Eph. 2, 8. — Dieser Glaube ist Leben, beherrscht das Leben. „Ich lebe . . . im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat . . .“, Gal. 2, 20. — Dieser Glaube muß in der Liebe thätig sein, Gal. 5, 6; — er wirkt Heiligung, Apg. 26, 18; — Gotteskindschaft, Gal. 3, 26; — Freude, Eph. 3, 12; Apg. 16, 25; — Festigkeit, 1. Pet. 5, 9; — Werke der Liebe, des Gehorsams, Jak. 2; 1. Tim. 1, 5; — Geduld, Jak. 1, 3; — Widerstand gegen den Teufel, 1. Pet. 5, 9. — Dieser Glaube überwindet siegreich die Welt, 1. Joh. 5, 4. — Wir wandeln im Glauben — 2. Kor. 5, 7. Wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, Ebr. 4, 3. — Ich weiß, an wen ich glaube, 2. Tim. 1, 12. — Lebendiger, toter Gl., Jak. 2, 17. — Der Glaube ist eine Geistesfrucht, Gal. 5, 22, und wirkt wieder Geist, Gal. 3, 14; Apg. 19, 2. — Wir haben geglaubt und erkannt die Liebe, die Gott zu uns hat, 1. Joh. 4, 16; 5, 1. 5. 10. — Laßt uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender unsers Glaubens, Ebr. 12, 2. — Ohne Glauben ist's unmöglich Gott gefallen, Ebr. 11, 6. — Herr, stärke uns den Glauben, Luk. 17, 5. — Glauben wir Moße, den Propheten (Christo und den Aposteln) nicht, so . . ., Luk. 16, 31. Der Glaube soll nicht bestehen auf Menschen Weisheit, sondern auf Gottes Kraft, 1. Kor. 2, 5. Das gilt noch heut. Man kann anderen den Glauben nicht aus bloßem Unterricht ablernen, auch kann das Glauben nicht durch Lehre unmittelbar übertragen werden. Wo aber die Kräfte des Glaubens sind, im geheiligten Wesen, in Geistesfrüchten, in Werken des Lebens, in Segnungen wahrer Erkenntnis und Erfahrung, da teilt sich der Glaube leicht mit und gewinnt Herzen. So war schon der Glaube ein gesegnetes

Erbe dem Timotheus, 2. Tim. 1, 5. — Aber er will doch von dem Menschen selbst (durch den Willen) angenommen und durch Werke, durch Thun (s. o.) befestigt werden, Gal. 5, 6.

„Aber das heißt der rechte sieghafte Glaube, der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn sei; das ist eine unüberwindliche Kraft, durch den heiligen Geist in der Christen Herzen gemacht. Denn es ist ein solcher gewisser Verstand, der nicht hin und her flattert noch gasset, nach seinen eigenen Gedanken, sondern Gott ergreift in diesem Christo, als seinem Sohn, vom Himmel gesandt, durch welchen er seinen Willen und Herz offenbaret, und von Sünden und Tod zu Gnaden und neuem ewigem Leben hilset. Darum ist auch solcher Glaube nicht ein kalt, faul, ledig und müßiger Gedanken, sondern eine lebendige, thätige Kraft, daß, wo er ist, da muß solche Frucht, Sieg und Überwindung folgen; oder, so es nicht folget, ist auch der Glaube und neue Geburt nicht da“, Luther 8, 225.

Worte der Glaubenszuversicht sind: . . . Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch sein, 1. M. 48, 21. — Herr, ich warte auf dein Heil, c. 49, 18. — Joseph: Siehe, ich sterbe und Gott wird euch heimsuchen usw., c. 50, 24. — Moße sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, sehet fest, und sehet zu, was für ein Heil der Herr heute an euch thun wird. Denn diese Ägypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich. Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet still sein, 2. M. 14, 13. — Blinder Glaube ist etwas Unbiblisches. Das Liedchen rühmt ihn: „ich will die Augen schließen und glauben blind“, — doch ist dies nur erträglich als Erinnerung an das Wort Christi, Joh. 20: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ Gewißheit des Glaubens, die eigentlich ausgedrückt sein soll, ist nicht blind. Man hüte sich vor Sentimentalität, die mindestens in Gesangbücher nicht paßt.

Glaubensprobe. Aus zwei Nöten, Frondienst und Verfolgung, errettet, meinte das Volk Israel wohl aller Versuchungen ledig zu sein. Sofort, drei Tage nach Durchschreitung des Meeres die Glaubensprobe in Mara, 2. M. 5, 23. Dann, als Moße sich treu erwies und Gottes Gnade sich offenbarte, die Wasserbrunnen und die Palmbäume Elims, v. 26, 27. Danach jedoch erneute Anfechtungen von dem Irrtum her. Das Leben enthält sie noch jetzt reichlich. Der Glaube muß sich bewähren. — Glaubensverheißungen, Mt. 17, 20; 21, 21; Mt. 11, 24; 16, 17.

Glaubensleben. Wirkung desselben auf unbefangene, ehrliche Naturen. Worte Abimelech: Gott ist mit dir in allem, was du thust . . ., 1. M. 21, 22. Derselbe zu Jakob: Wir sehen . . ., daß der Herr mit dir ist, c. 26, 26. — Wenn jemandes Wege dem Herrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden, Spr. 16, 7. —

Bei Sauls eigensinniger Abkehr von Gott konnte die Wirkung von Davids heldenmütigem Glaubensleben nicht tief gehen, 1. Sam. 24, 26. — Ebenso konnte das freimütige Zeugnis Pauli von seinem Glaubensleben auf Agrippa nicht tiefer wirken, weil er nicht wagte, mit seiner Vergangenheit zu brechen und sich zu entscheiden, Apg. 26, 28. — Jesus bittet auch für die, welche durch der Apostel Wort gläubig werden, Joh. 17, 20. — Führt einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch absterben als von Übeltätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird, 1. Pet. 2, 12.

Jesus ist der Anfänger und Vollender des Glaubens, Ebr. 12, 2. — Der Glaube ist nicht jedermanns Ding, 2. Thess. 3, 2. (Wir würden nach dem Zusammenhang jetzt sagen: „Der Glaube ist jeder nicht jedermanns Ding.)

Gleichnisse. Vergleiche und anschauliche Bilder volkstümlicher Art wurden und werden noch leicht verstanden. Wie der Hirsch schreit —, Ps. 42. — Versiegte Bäche, auf die eine Karawane gehofft (treulose Freunde), Hiob 6, 15. — Nehabeams Peitsche und Skorpion, 1. Kön. 12. — Simsons Rätsel, Jothams Fabel, Richt. 9, der Schluß der Bergpredigt; linke und rechte Hand, Mt. 6, 3; die Blindenleiter, Mt. 15, 14. — Über manche bedeutungsvolle prophetische Gleichnisse bedürfen der Erklärung, und Jesu eigentliche Gleichnisse auch. Wer Ihn nun nicht um Deutung bat, dem gereichten die Gleichnisse in gewisser Weise zum Gericht. Mit sehenden Augen sahen sie nicht . . ., Jes. 6, 9; Joh. 12, 35—41. Als die Jünger um Deutung baten, da sagte Jesus: „Iuch ist es gegeben, zu wissen (zu erfahren) die Geheimnisse des Reichs (durch meine Auslegung) — den andern aber in Gleichnissen usw. Man darf also nicht sagen, Jesus redete in Gleichnissen, weil das Volk das besser und leichter verstand, sondern, damit man ihn um Erklärung bäte und so ins Verständnis hineinkäme. Vgl. Mt. 4, 34.

1.) Von der Grundlegung des Gottesreichs. Viererlei Acker, Mt. 13, 3. Nach Christi Urteil ein sehr leicht verständliches Gleichnis, Mt. 4, 13.

2.) Entwicklung des Reichs. Arbeiter im Weinberg, Mt. 20, 1—16. (Anm. Die 12 Stunden sind Jesu Wirksamkeit. Der Lohn ist nicht die Seligkeit, sondern der heilige Geist. Im Himmel sieht man nicht scheel. Petrus wurde Apg. 10 befehrt. Kornelius und sein Haus empfingen schneller den heiligen Geist, als einst Petrus selbst.) Der Feigenbaum, Luf. 13, 6—9 (Zrist). Großes Abendmahl, Luf. 14, 16. — Die Weingärtner, Mt. 21, 33; Luf. 20, 9 (Übergang zu den Heiden). — Das Senfkorn (äußere Ausbreitung), — der Sauerteig (innere Durchbringung der Welt), Mt. 13, 31. 33. — Das Unkraut unter dem Weizen, Mt. 13, 24. — Die fruchtrtragende

Erde, Mt. 4, 26. — Das Netz, Mt. 13, 47. — Die königliche Hochzeit, Mt. 22, 1. — Die zehn Jungfrauen, Mt. 25, 1. — Die anvertrauten Pfunde, Mt. 25, 14; Luf. 19, 11. (Gericht.)

3.) Gesinnung im Reich Gottes. — Splitter und Balken, Luf. 6, 41. — Phariseer und Zöllner, Luf. 18, 9. — Verborgener Schatz, Mt. 13, 44. — Köstliche Perle, Mt. 13, 45. — Der bittende Freund, Luf. 11, 5. — Die Witwe und der ungerechte Richter, Luf. 18, 1. — Die beiden Schuldner, Luf. 7, 40. — Die beiden ungleichen Söhne, Mt. 21, 24. — Der Schalksknecht, Mt. 18, 21. — Der barmherzige Samariter, Luf. 10, 25. — Das verlorene Schaf und Grofchen, Luf. 15, 1. — Der verlorene Sohn, v. 11. — Der ungerechte Haushalter, Luf. 16, 1. — [a) Befehung vor Thoreschluß; b) Klugheit; c) Liebe]. — Der thörichte Reiche, Luf. 12, 16. — Der reiche Mann und Lazarus, Luf. 16, 19.

Gleichstellen. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern erneuert euch, Röm. 12, 2.

Gleiten, Ps. 37, 31; 56, 14; 66, 9; 73, 2; 121, 3.

Glied, Christi, 1. Kor. 6, 15; 12, 27; Eph. 5, 30; — unter einander Glieder, Eph. 4, 25 (die Lüge trennt). — So ein Glied leidet, leiden alle G. mit, 1. Kor. 12, 26; — das Gesetz in den Gliedern, Röm. 7, 23; Kol. 3, 5; Jak. 4, 1. — Die Zunge, das kleine Glied, Jak. 3, 5.

Glimmender Docht, Jes. 42, 3.

Glück. Das Wort fehlt im N. T., auch „glücklich“ und „glücklich“; selig ist mehr als glücklich. — Das Glück Jerusalems, Ps. 122, 7; 128, 5. — Häusliches Glück, Ps. 127. 128. — Das Glück eines Volkes: Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den Herrn selig wirst, der deiner Hilfe Schild und das Schwert deines Siegs ist! Deinen Feinden wird's fehlen; aber du wirst auf ihren Höhen einher treten, 5. M. 33, 29. — Wohl dir, Land, des König edel ist, und des Fürsten zu rechter Zeit speisen, zur Stärke und nicht zur Lust! Denn durch Faulheit sinken die Balken, und durch lässige Hände wird das Haus triefend, Pred. 10, 17. — Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne; daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; daß uns auch der Herr Gutes thue, und unser Land sein Gewächs gebe; daß Gerechtigkeit fürder vor ihm bleibe, und im Schwang gehe, Ps. 85, 10. — Jes. 11, 4—9; 32, 1—8 Glücklicher Zustand des Volks unter dem Regiment des heiligen Sprosses Davids, der den Geist des Herrn hat, durch einen gerechten König . . . — Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu, Micha

4, 4. — Zu derselben Zeit wird einer den andern laden unter den Weinstock und Feigenbaum, Sach. 3, 10 (wie in Salomo's Bett, wo jeder sicher wohnte unter seinem Weinstock und Feigenbaum, 1. Kön. 5, 5). Bgl. Nathanael, Joh. 1, 48. — Und der Herr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen als der Herde seines Volks; denn wie edle Steine werden sie in seinem Lande glänzen. Denn was haben sie doch Gutes, und was haben sie doch Schönes! Korn macht Jünglinge und Most macht Jungfrauen blühen, Sach. 9, 16. — Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die Pflanzen, und unsere Töchter seien wie die ausgehauenen Erker, da man Paläste mit zieret; daß unsere Kammern voll seien und heraus geben können einen Vorrat nach dem andern; daß unsere Schafe tragen tausend und zehn tausend auf unsern Triften; daß unsere Ochsen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verlust noch Klage auf unsern Gassen sei. Wohl dem Volk, dem es also gehet! Wohl dem Volk, des Gott der Herr ist! Ps. 144, 12. — Dem Volk im N. T. war das Glück zugebracht, daß alle durch Johannes den Täufer glauben und in Christo ein neues Leben führen sollten, Joh. 1, 7. — Wie lebt man glücklich? Antwort s. 1. Pet. 3, 10—17. — Glückwunschsformel: „Glück zu“ . . ., Sach. 4, 7 oder Ps. 129, 8.

Gnade, gnädig. Ich will der Gnade des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat, und der großen Güte an dem Hause Israel, die er ihnen erzeiget hat nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland, Jes. 63, 7.

a) In der allgemeinen Bedeutung von „Güte“ und „Barmherzigkeit“. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingend deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen, Ps. 92, 2. — Denn deine Gnade reicht, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen, Ps. 108, 5. — (Über „Gnade und Wahrheit“ s. „Wahrheit“.) Fülle uns frühe mit deiner G., so wollen wir rühmen . . ., Ps. 90, 14.

b) Gnade bei Gott (Wohlgefallen wegen des frommen Wandels) fand Noah, 1. M. 6, 8; Abraham, c. 18, 3; Elieser, c. 24, 31; Moise, 2. M. 33, 12; David, 1. Sam. 16, 22; Maria, Luk. 1, 30; Jesus nahm zu an G. . . ., Luk. 2, 52; die erste Gemeinde, Apg. 4, 33.

c) Gnade mit Beziehung auf Schwachheit und Sünde. Schöner Ausdruck Jes. 1, 18: Wenn eure Sünde gleich blutrot wäre . . . — Gott bewahrt Gnade in 1000 Glied, 2. M. 37, 7. — Gott krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, Ps. 103, 4, 11. — „Barmherzig und gnädig“, s. „Barmherzig“. Gott sei mir gnädig . . ., Ps. 51, 1. — Gottes Gnade gegen Moise, 2. M. 33, 19. — Ja, mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden,

und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missethaten. Ich, Ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht, Jes. 43, schon von v. 22—25. (Über wenn den Gottlosen Gnade widerfährt, so lernen sie nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur übel, Jes. 26, 10.)

d) Gnade in prophetischer Beziehung auf das N. T. Die Propheten haben von der Gnade geweißt, 1. Pet. 1, 10. — Eine ewige Gnade wird aufgehen, Ps. 89, 3. — Mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, Jes. 54, 8. — Meine Gnade soll nicht von dir weichen, v. 10. — Ich gebe euch die gewissen Gnaden Davids, Jes. 55, 3. — Ich will mich mit dir vertrauen in Gnade und Barmherzigkeit, Hos. 2, 21. — Du wirst Abraham die Gnade halten, Micha 7, 20. — Gnadenzusagen zB. Jer. 33, 6—22; Apg. 13, 34.

e) Gnade im N. T. Jesus braucht zwar nie das Wort „Gnade“, — aber er ist die Offenbarung der Gnade. Er, das Wort, war voll Gnade und Wahrheit, Joh. 1, 14. — Die Gnade ist durch Jesum Christum geworden, v. 17. — Die Gnade Gottes ist in ihm erschienen, Tit. 2, 11 (nicht um unsrer Werke willen). — Jesu Gnade ist es, daß er arm ward um unsertwillen . . ., 2. Kor. 8, 9. — Das Evangelium ist das „Wort von der Gnade“, Apg. 20, 24, 32. — Jesus nahm zu an . . . Gnade bei Gott . . ., Luk. 2, 52 (durch seinen vorbildlichen, göttlichen Wandel).

f) Gnade als Vergebung, durch Christum, angeeignet im Glauben. — Ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, Röm. 3, 24, 28; 11, 6. — Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben, Eph. 2, 5. — Gerecht aus Gnaden, Röm. 4, 16; die Macht der Gnade, Röm. 5, 20. Geseß — und Gnade, Röm. 6, 14; Joh. 1, 17. — Verdienst und Gnade, Röm. 11, 6; 1. Kor. 15, 11. — Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, 1. Pet. 1, 13. — Gott sei mir Sünder gnädig! Luk. 18, 13. — Die Gnade herrschet — zum ewigen Leben, Röm. 5, 21.

g) Gnade ist Allen zugebracht (allein die Predigt von der Gnade hat noch nicht alle erreicht. Wer von Heiden und Juden die Predigt hört, der ist berufen, wer ihr glaubt, ist schon zum ewigen Leben verordnet, Apg. 13, 48). — Berufen durch Gnade, Gal. 1, 15; — in die Gnade, Gal. 1, 6. — Wir sind berufen nach Seinem Voratz und Gnade, 2. Tim. 1, 9. — Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, 1. Tim. 2, 4. — Jesus Christus ist gekommen in die Welt, die Sünder selig zu machen, 1. Tim. 1, 15. — Durch ihn haben wir den Zugang zu dieser Gnade, Röm. 5, 2. — Jesus spricht zu den Jüngern: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern Ich habe euch erwählt, daß ihr hingehet . . ., Joh. 15, 16. (Gnadenwahl.) Ihr seid alle mit mir der Gnade teilhaftig, Phil. 1, 7. — Gnade sei mit euch . . ., Röm. 16, 20; 2. Kor. 13, 13 und oft, s. „Gruß“. — Wer Gott liebt, hat eben dadurch die Gewißheit, nach dem Voratz

Gottes berufen zu sein, Röm. 8, 28. — Die Ausführungen des Paulus über Gnadenwahl und „Gnade“, Röm. 9—11. — Von „Gnade“ und der Gnadenwahl (c. 9, 12 ff.) redet er nur zum Verständnis der vorbildlichen Geschichten des A., nicht aber, um eine Prädestinationslehre aufzustellen, die nicht christlich und sittlich wäre und das Bild Gottes durch Ungerechtigkeit entstellte. Wie wäre sonst von einem „überschwenglichen Reichtum Seiner Gnade“ die Rede, Eph. 2, 7.

h) Gnadenstand. Der rechte Zustand oder Stand eines Menschen, der an Christo teil hat, Röm. 5, 2 u. f. — Weiland nicht in Gnaden, nun aber in Gn., 1. Pet. 2, 20. — (Sagt euren Brüdern, sie sind mein Volk, und eurer Schwester sie sei in Gnaden, Hof. 2, 3, 23.) — Das ist die rechte Gnade, darinnen ihr steht, 1. Pet. 5, 12. — Die Gnade des Lebens, 1. Pet. 3, 7. — Unser Leben soll zu Lobe seiner herrlichen Gnade sein, Eph. 1, 6. — Man soll mit Wachsamkeit in dem Stande bleiben, Apg. 13, 43. — Wachset in der Gnade, 2. Pet. 3, 18. — Wandelt in der Gnade, 2. Kor. 1, 12; — Man soll nicht von der Gnade fallen, Gal. 5, 4. — Nicht die Gnade veräußern, Ebr. 12, 15; — sie nicht wegwerfen, Gal. 2, 21; — sie nicht auf Mutwillen ziehen, Judä 14; — nicht den Geist der Gnade schmähen, Ebr. 10, 29; — sie nicht vergeblich empfangen, 2. Kor. 6, 1. — Wie großartig klingt es: „Von Gottes Gnade bin ich, was ich bin“ . . . , 1. Kor. 15, 10. — Der ganze selige Stand der ersten Gemeinde war große Gnade, Apg. 4, 33.

i) Gnadenkräfte. Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft . . . , 2. Kor. 12, 9. — Das Herz wird fest durch Gnade, Ebr. 13, 9; — Gnade um Gnade nehmen aus Christi Fülle, Joh. 1, 16. — Allerlei Gnade soll reichlich bei uns sein, 2. Kor. 9, 8. — Einem jeglichen unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi, Eph. 4, 7. — Gerecht durch Christi Gnade, Tit. 3, 7. (nahe verwandt dem Sinn von Röm. 3, 28, mit Betonung der Lebensgerechtigkeit.) — Selig aus Gnaden (Hienieden), Eph. 2, 5, 8. — Stark durch die Gnade, 2. Tim. 2, 1. — Hoffnung durch Gnade, 2. Thess. 2, 16. — Mancherlei Gnadengaben, Röm. 12, 6; 1. Pet. 4, 10. — Insbesondere die Geistesgaben, 1. Kor. 12 (bis 14). — Gute Haushalter der mancherlei Gnade Gottes, 1. Pet. 4, 10. — Große Gnadenwirkungen sind, daß wir etwas seien zu Lobe seiner herrlichen Gnade, Eph. 1, 6, in Weisheit, Klugheit, Erkenntnis seines Willens. — Daß wir um des Gewissens willen zu Gott das Unrecht und Übel vertragen, 1. Pet. 2, 19, 20, wie Christus von Gottes Gnade für alle den Tod schmiedete, Ebr. 2, 9. — Seine Gnade ist nicht vergeblich an mir gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes Gnade . . . , 1. Kor. 15, 10.

k) Gnadenstuhl, der Deckel der Bundeslade, mit den Cherubim. Zwischen letzteren die Herrlichkeit des Herrn, Wohnung Gottes gedacht, 2. M. 25, 17; 3. M. 16, 14—16. — Christus der Gnadenstuhl, Röm. 3, 25. — Gott war in Christo. Der Deckel der B. wurde mit Blut besprengt zur Sühne; Christi Blut dient zur Versöhnung und Reinigung. „Darum laßt uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit und Gnade finden“ . . . , Ebr. 4, 16. („Gnädig“ kommt im A. oft, im N. selten vor. „Gnädige Herren“, Luk. 22, 25 sind „Böhlthäter“. f. Ebr. 8, 12.)

Gold. Mein ist Silber und Gold, spricht der Herr, Hagg. 2, 8. (Gott ist es, dessen Geist die Herzen opferwillig macht, daß sie für den Bau seines Hauses Gaben geben.) — Gottes Gesetz und Wort köstlicher als Gold, Ps. 19, 11; 119, 72, 127. — Weisheit besser als Gold, Spr. 16, 16; — ein guter Name bleibt gewisser als Gold, Sir. 41, 15. — Unser Glaube ist köstlicher als das vergängliche Gold, 1. Pet. 1, 7. — Eine fromme Frau ist edler als Gold, Sir. 7, 21. — Weisung über Gold und Weibrauch aus Saba, Jes. 60, 6; Erfüllung, Mt. 2, 11. — Bewährt wie Gold im Ofen, Spr. 17, 8; 27, 21; Mal. 2, 3. — Wir sind nicht mit Silber und Gold erlöst — 1. Pet. 1, 18 (f. Ps. 115, 4). — „Gold und Silber habe ich nicht“, Apg. 3, 6; (20, 33). — Ihr sollt nicht Gold in den Gürteln haben, Mt. 10, 9; — G. als zweifelhafter Schmuck, 1. Pet. 3, 3; 1. Tim. 2, 9. — Goldnes Kalb, 2. M. 32; — Goldne Götzen, Jes. 41, 7; Jer. 10, 14. — Gold (und Goldklumpen) kein Trost, Hiob 31, 24. — Goldne Äpfel in silbernen Schalen, Spr. 25, 11 (Worte zu rechter Zeit). — Die glühende Schale zerbricht, Pred. 12, 6 (im Alter, vielleicht: Lebenskraft). — Die Worte mit der Goldwaage wägen, Sir. 21, 27. — Goldschmiede, Bezaleel, 2. M. 31, 4; dann Nicht. 17, 4; Jes. 40, 19 und 41, 7; 46, 6 Goldschmiede, die Götzen verfertigen, dgl. Jer. 10, 14. — Demetrius, Apg. 19, 24. — Der Engel des Bundes, wie das Feuer des Goldschmieds, Mal. 3, 2, (scheidet die Schladen vom Edelmetall, — macht Sünde offenbar.) — Verrostetes Gold, Jak. 5, 3 (f. „Rost“). — Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, Offb. 3, 18 (Echtheit des bewährten Glaubens erlangst).

Das Goldland Ophir sucht man in Afrika, wo Bonthai mit den Ruinen Zimbabhe (Rhodesia) in Betracht käme; 1. Kön. 9, 28; 10, 11; Hiob 28, 16. Da Ophir als Semite 1. M. 10, 29 genannt ist, denken manche an Arabien. (Daß es in Afrika keine Pfauen giebt, muß nicht für Arabien sprechen, denn die Meerchiffe können sehr wohl auch Arabien angelaufen haben, um dort Pfauen zu kaufen. Neuerdings meint man, die arabischen Ophiriten hätten in Südafrika eine Kolonie gehabt. [Dr. Glaser-München.])

Gott, s. „Erkenntnis.“ Gottes Wesen. Gott ist Geist, Joh. 4, 24; der Herr ist der Geist, 2. Kor. 3, 17. (Als Geist ist Gott allmächtig, Schöpfer, Vater. — „Der Geist ist es, der da lebendig macht“, Joh. 6, 62.) — Gott ist allein wahrer Gott, Joh. 17, 3; — Gott ist unendliches Leben, Ebr. 7, 16; — Quelle des Lebens, Ps. 36, 10; Jer. 2, 13; — Er hat das Leben in ihm selber, Joh. 5, 26; — Bei seinem Leben kann er schwören, 4. M. 14, 21; (Jos. 3, 10.) — Gott ist Licht, 1. Joh. 1, 5. Vater des Lichts, Jak. 1, 17. Er wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann, 1. Tim. 6, 16. — Gott ist der Herrliche, 3. M. 10, 3; der Gott der Herrlichkeit, Apg. 7, 2. — Gott ist der Selige, 1. Tim. 6, 15 (und allein Gewaltige). — Der Heilige, 3. M. 19, 2; Jes. 6; 1. Petr. 1, 16. — Der Vollkommene, Mt. 5, 48. — Der Wahrhaftige, Jes. 65, 16; Joh. 7, 28; 1. Joh. 5, 20. — Der Treue, 5. M. 32, 4; 1. Kor. 1, 9; 10, 13; 1. Joh. 1, 9. (Treu s. Verheißungen.) — Gott ist barmherzig und gnädig, gebuldig . . . , 2. M. 34, 6. — Der Gott der Gnade, Ebr. 13, 20. — Gott ist gerecht, 2. M. 9, 27 u. oft; Ps. 145, 17 (heilig); 1. Joh. 3, 7. (Er bringt Wahrheit und Gutes ans Licht.) — In Gott ist kein Böses; gerecht und fromm ist er; alles, was er thut, ist recht, 5. M. 32, 4. — Gottes Güte währet ewiglich; Ps. 106, 1 u. oft. (Güte und Ernst, Röm. 11, 22.) — Wir als Christen werden durch seine Güte zur Buße geleitet, Röm. 2, 4. s. zuerst 2. M. 33, 19. — Gott der Herr, der Heiland Israels, 1. Sam. 14, 39; Ps. 51, 16 u. oft. Auch im N. T., Luf. 1, 47; 1. Tim. 1, 1; 2, 3; 4, 10; Tit. 1, 3; 2, 10; 3, 4. — Gott, der Vater, schon 5. M. 32, 6. s. „Vater“. — Gott ist Liebe, 1. Joh. 4, 16; Joh. 3, 16. — Gott der Geduld und des Trostes, Röm. 15, 5. — Gott der Hoffnung, Röm. 15, 13. Mein Hort, Ps. 18, 3. — Gott des Friedens, Röm. 15, 13; 1. Thess. 5, 23; Ebr. 13, 20. — Gott der Ordnung, nach 1. Kor. 14, 33; Röm. 13, 2. — Gott der allein Weise, 1. Tim. 1, 17; Jes. 40, 13, 14; Röm. 11, 33; 16, 27. Seine verborgene Weisheit, 1. Kor. 2, 7. (Erkenntnis, Röm. 11, 33.) — Gott ist unwandelbar derselbe, Jahwe, der Bundesgott, 2. M. 3, 14; Ebr. 1, 11, 12; bei ihm ist keine Veränderung . . . , Jak. 1, 17; — du aber bleibest wie du bist, Ps. 102, 28.

Götter, s. „Älteste“.

Gottesdienst. Rechte Vorbereitung zum Gottesdienst, Apg. 10, 33. s. c. 13, 2. — Reiner und unbefleckter G., Jak. 1, 27. — Vernünftiger G., Röm. 12, 1. — Schöne Gottesdienste des Herrn, Ps. 27, 4. — Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, Sir. 35, 5. — Vergeblicher G., Jes. 29, 13, von Christo aufs neue beklagt, Mt. 7, 6—31. — Tadel des bloß äußerlichen G., Jer. 7, 3—7. — Sektion des Gehezes und der Propheten im G., Luf. 4, 16; Apg. 13, 15.

Gottesfülle, allerlei (innerer Besitz an Glauben, Liebe und Erkenntnis), Eph. 3, 19.

Gottesfurcht, Furcht des Herrn im N. T., 1. M. 20, 11; Ps. 34, 2 und oft, Mal. 2, 5. — Keine Gottesfurcht bei den Gottlosen, Ps. 36, 2; Apg. 3, 18. — Der Geist der Erkenntnis und Furcht des Herrn (auf dem Messias). Wohlgeruch wird ihm sein die Furcht des Herrn., Jes. 11, 2, 3. — Fucht zur Weisheit, Spr. 15, 33. — Gottesfurcht ist der Weisheit Anfang, Ps. 111, 10; — Anfang der Erkenntnis, Spr. 1, 7; — Weisheit, Hiob 28, 28; Quelle des Lebens, Spr. 14, 27; 19, 23 (Schöne Stellen in Sirach 1). Hauptsumma der Lehre des N. T.: „Fürchte Gott“ usw., Pred. 12, 13. — Im N. T. Kol. 3, 22; 1. Tim. 2, 5, 6; Apg. 9, 31 (Wandel der Gemeinde). s. „Lehre“. — Laßt uns fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes, 2. Kor. 7, 1. — Seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes, Eph. 5, 21. — „Gottesfurcht“, wenn auch nicht im christlichen Sinn lobt Paulus an den Athenern, Apg. 17, 4, 17. — Gottesfürchtige Juden und Jüdingenossen, Apg. 2, 5; 8, 2; 10, 2 u. a.

Gotteskasten (Opferstod), Mt. 12, 41; Joh. 8, 20.

Gotteslästerung, Christo vorgeworfen, Joh. 10, 33. s. „Ärgernis“ und „Älteste“.

Gottlos. Gottlose haben keinen Frieden, Jes. 48, 22; 57, 21. — Christus für uns (weiland) G. gestorben, Röm. 5, 6. — G. wie Gras, Ps. 92, 8; — Spreu, Ps. 1, 4; — Meer, Jes. 57, 20. — Bild der Gottlosigkeit, Sach. 5, 5—8.

Göttlich. Göttl. Kraft und Weisheit (Chr.), 1. Kor. 1, 24; — Gestalt, Phil. 2, 6; — Geschlechts, Apg. 17, 29; — Thorheit, Schwachheit, 1. Kor. 1, 25; — Traurigkeit, 2. Kor. 7, 10; — Eifer, 2. Kor. 11, 2; — Größe (des Leibes Christi), Kol. 2, 19; — Predigt, 1. Thess. 2, 13; — Predigtamt, Kol. 1, 25; — Wandel, 1. M. 5, 22; 2. Pet. 1, 3; — Natur, v. 4; — Regiment im Hause, 1. Tim. 5, 4.

Gottseligkeit, Ausdruck für die christlich fromme, in Gott befriedigte und beglückte Gesinnung. Sie hat das Glaubensgeheimnis, 1. Tim. 3, 16. — Sie wandelt vor Gott angenehm, Tit. 2, 12. — Sie ist die wahre Genügsamkeit, 1. Tim. 6, 6 (v. 5). — Sie hat nichts Irdisches auf ihre Fahne geschrieben. — Sie ist kein Gewerbe, 1. Tim. 6, 5 (Erwerbsquelle, mit Verleugung des Gewissens). — Sie duldet keinen Schein, 2. Tim. 3, 5. — Dennoch, wie das Trachten nach Gerechtigkeit Christi Zusage hat, Mt. 6, 33. — so hat die Gottseligkeit die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens, 1. Tim. 4, 8. — Auf Erden muß sie jedoch wohl auch Verfolgung leiden, 2. Tim. 3, 12. — Gott weiß aber die Gottseligen aus Versuchungen zu erlösen, 2. Pet. 2, 9. — Sie ist der Geduld verwandt und unentbehrlich, 2. Pet. 1, 7.

Götzendienst, Sonnendienst der Ägypter, 5. M. 4, 19; Hiob 31, 26; u. a. noch Zeph. 1, 5. — Baalsdienst, Ascherabienst (männl. und weibl. Gottheiten der Semiten), 4. M. 22, 41; Richt. 2, 13 und oft, 1. Sam. 12, 10. — Kamos der Moabiter, sinnlich, 1. Kön. 11, 7. — Moloeh (Ammoniter), ebenda. Dagon (Philister), Richt. 16, 23. — Kultus der Toten erwähnt Weish. 14, 15; Baruch 6, 27. — Fetischdienst; (Schilderung von Götzenfabriken) Jes. 41, 7; 44, 9. c. 46, 6; Ps. 115, 4; 135, 15 (Verspottung). — Bilderdienst (Götze bedeutet ursprünglich Bildnisse), 2. M. 32 u. a. (Kalb, ägyptischer Stierdienst?), Jes. 40, 18. — Hausgötzen, z. B. des Laban, 1. M. 31, 19. — Rahel stahl ihres Vaters Götzen, vielleicht, damit ihr Vater, indem er sie befragte, durch ihr Orakel nicht die Wege ihrer Flucht erführe. Jakob that dergl. Dienst „fremder Götter“ endgültig ab, 1. M. 35, 2; danach doch wieder Josua, 24, 23. Josia, 2. Kön. 23, 24 (s. Michal, 1. Sam. 19, 13); 1. Sam. 7, 3. — Stumme Götzen, 1. Kor. 12, 2; Jer. 10, 3–5. — Gold und Silber göttlich verehren, 5. M. 8, 14; Hiob 31, 24; — Reichtum, Ps. 52, 9; — Mammon, Mt. 6, 24; — den Bauch, Phil. 3, 19. — Geiz ist Götzendienst, Eph. 5, 5; — Widerstreben, 1. Sam. 15, 23. — Die Macht ein Gott der Chaldäer, Hab. 1, 11 (s. „Hochmut“). — „Sie opfern ihrem Varn und räuchern ihrem Netz“, v. 16 (ihre eignen Werkzeuge, also sich selbst verehren sie). — Der Götze ist nichts in der Welt, 1. Kor. 8, 4 (existiert überhaupt nicht), 10, 19. — Götzenopfer, Apg. 15, 29; 1. Kor. 8, 1. — Die Frage der ersten Christen war nicht ohne Schwierigkeit, ob Fleisch, das der Götzenpriester gestempelt hatte, auf dem Markt gekauft und genossen werden konnte. — Zu den Athenern sagt Paulus, sie sollten nicht meinen, die Gottheit sei gleich den kunstvollen goldenen . . . Bildern, Apg. 17, 29.

Grab. Ihr Kachen ein offnes Grab, Ps. 5, 10; Röm. 8, 13. — Seine Köcher sind offne G., Jer. 5, 16 (ihre Pfeile töten unfehlbar). — Ich will eure G. aufthun, Jes. 37, 12 (ich will eure Gefangenschaft beenden). — Übertünchte G., Mt. 23, 27 (durch Heuchelei schlecht verdeckte Sündhaftigkeit, innerer Tod). — Aufgethane G. nach Christi Auferstehung, Mt. 27, 52.

Gras, Sinnbild der Vergänglichkeit, Ps. 37, 2; 90, 5; 92, 8; 103, 15; Jes. 40, 6; Mt. 6, 30; 1. Pet. 1, 24; Jak. 1, 10.

Grau, 1. M. 42, 38. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen . . . , 3. M. 19, 32. — Verlaß mich nicht im Alter, wenn ich grau werde, Ps. 71, 18. — Graue Haare eine Krone der Ehren, Spr. 16, 31; der Alten Schmuß, Spr. 20, 29. — (Es nicht merken wollen, daß man graue Haare bekommt, Hos. 7, 9.) Klugheit ist das rechte graue Haar, Weish. 4, 9 (2. M. 10).

Grauen. Vor wem sollte mir grauen?, Ps. 27, 1.

Griechen, Joh. 12, 20; 1. Kor. 1, 23; Apg. 17. „Griechisch Weib“, Mt. 7, 26.

Grimm, s. „Zorn“.

Groschen. Ein Groschen (Lohn), Mt. 20, 2; 22, 19. — Zween Groschen (Pflege fein!), Luk. 10, 35. — Zehn Groschen (einer verloren), Luk. 15, 18 (1. M. 33, 19). — Fünfzig Groschen (die kleine Schuld), Luk. 7, 41. — Hundert Groschen (gegen 10 000 Pfund), Mt. 18, 28. — Zweihundert Groschen (Brot), Mt. 6, 37. — Dreihundert Groschen (für die Salbe der Maria), Mt. 14, 5. — Fünfhundert Groschen (eine große Schuld), Luk. 7, 41. — 50 000 Groschen (Wert der verbrannten Bücher über vorwizige Kunst), Apg. 19, 19.

Gros. Großer Glaube, Mt. 15, 28. — G. Wohlthat, Mt. 5, 19. — G. Lohn im Himmel, Luk. 6, 23. — G. Freude, Luk. 2, 10; Apg. 8, 8. — G. Gewinn, 1. Tim. 6, 6. — G. Ding um die Treue, Luk. 12, 42. — s. unter anderen Wörtern.

Größer: Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer denn alles, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen, Joh. 10, 29. (Ein Unter des gläubigen Gebets.) — „Der Vater ist g. denn ich“, Jesu Wort, c. 14, 28 (nämlich angesehen mein leibliches Leben; als Christus kann Er sagen: Ich und der Vater sind Eins, c. 10, 30). — Gott ist g. als unser Herz, 1. Joh. 3, 20 — (g. in Gnade). — Der in euch ist, ist g. denn der in der Welt ist, c. 4, 4 (Gottes heiliger Geist ist g. als der Geist der Welt). — Gott hat bei keinem G. zu schwören (als bei sich selbst), Ebr. 6, 13. — Christus hat ein g. Zeugnis denn des Johannes Zeugnis, Joh. 5, 36; Gottes Zeugnis ist g., 1. Joh. 5, 9. (Verstehe: das Zeugnis bei der Taufe, bei der Verkürung, beim Tode Jesu und durch den heiligen Geist.) Vgl. Geist, Wasser und Blut, v. 6, 7. — Christus Jesus, der Hohepriester, ist g. Ehre wert denn Moses, Ebr. 3, 3; — gr. als Johannes der Täufer, Mt. 11, 11. Der Vater wird ihm (dem Sohne) noch g. Werke zeigen . . . , Joh. 5, 20. — Du wirst noch G. sehen denn dies, Joh. 1, 50 (an diesem Wort (v. 48) erkanntest du mich als König Israels; du wirst dafür noch g. Beweise sehen). — Wer an mich glaubt, der wird . . . größere Werke denn diese thun . . . , c. 14, 12. — Die g. Hütte, Ebr. 9, 11. — Die Schmach Christi gegen Reichtum, c. 11, 26. — Keine g. . . Freude . . . , 3. Joh. 4. — Kein g. Gebot, Mt. 12, 31.

Größte. Der G. im Himmelreich, Mt. 18, 1, s. „Himmelreich“. — Der G. unter den Jüngern, Luk. 9, 46; Mt. 23, 11. — Die allger. Verheißungen, 2. Pet. 1, 4. — Das vornehmste und g. Gebot, die Liebe zu Gott, Mt. 22, 38.

Grund. Christus, der Grund (geistlichen Lebens), 1. Kor. 3, 11; der gute G. aufs Zukünftige, 1. Tim. 6, 19. — Auch die Apostel und Propheten heißen Eph. 2, 20 „der Grund“, Christus aber der

Erstein dieses Grundes. — Der G. der Hoffnung in uns, 1. Pet. 3, 15 (eben: Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit. Den Weg vom Ursprung des Glaubens bis zu dem gegenwärtigen Glaubensstand muß man immer klar vor sich haben und davon muß man auch reden können). — Das Haus auf Felsen — (oder aber Sand) gegründet, Mt. 7, 25. — Tief muß man graben, bis man auf den Fels kommt, Luk. 6, 48. — Im Glauben gegründet, Kol. 1, 23, durch Liebe, Eph. 3, 17. — Der feste Grund Gottes, mit den beiden Siegeln, 2. Tim. 2, 19. s. „Siegel“. — Der G. soll nur einmal gelegt werden, nicht öfter. (Zur Warnung, Ebr. 6, 1. — Der G. der zukünftigen Stadt, Ebr. 11, 10. — Jerusalem, fest gegründet, Ps. 87, 1. — Gottes Liebe zu Christus vor Gründung der Welt, Joh. 17, 24. — Wo warest du, da ich die Erde gründete, Hiob 38, 4. — Verne Gottes Wort gründlich verstehen, Sir. 14, 23. — „Wer zu Grunde gehen soll, wird zuvor stolz, Spr. 16, 18. (Damit ist jedoch nicht gesagt, daß es sein Verhängnis sei, stolz zu sein, sondern es bleibt dabei: wer stolz ist, der geht zu Grunde. Gott bestimmt nicht zum Untergang, sondern der Mensch bereitet ihn sich selbst.) — Der Wunsch: Gott wolle euch . . . vollbereiten, kräftigen, gründen, 1. Pet. 5, 10. — Grundfeste (s. „Gemeinde“ und „Geheimnis“).

Grünen. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum (der immergrün ist), Ps. 92, 13. — Die Hütte des Frommen grünt, Spr. 14, 11 u. a. — Die Gottlosen grünen auch, Ps. 37, 35; 92, 8 u. a., aber nicht lange, auch der Stolze nicht, Ps. 7, 10.

Gruß. Apostolische Grüße: a) Eingangsgrüße. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!, Röm. 1 und stets an die Pauliner Gemeinden und Philemon. — Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesu Christo!, an Timotheus und Titus. — Gott gebe euch viel Gnade und Frieden, 1. Pet. 1, 2 (durch die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, unsern Herrn, 2. Pet. 1, 2). Ähnlich Judä 1. — Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohn des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sei mit euch!, 2. Joh. 3. (Ebr., 1. Joh. . . . haben keinen Eingangsgruß.)

b) Schlußgrüße. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen, 2. Kor. 13, 13; 1. Thess. 5; ähnlich Phil., 2. Thess. — Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist, lieben Brüder!, Gal. 6, 18; Philemon 25. — Der Gott des Friedens sei mit euch allen, Röm. 15, 33. — Friede sei den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn

Jesu Christo! Gnade sei mit allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christ unverrückt, Eph. 6, 23. — Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen!, 2. Thess. 3, 18. — Die Gnade sei mit dir, 1. Tim. 6, 21. — Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die Gnade sei mit euch!, 2. Tim. 3, 22. — Es grüßen dich alle, die mit mir sind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen, Tit. 3, 15. — Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geiste! Philemon 25. — Friede sei mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde bei Namen, 3. Joh. 15. — s. Ebr. 13, 20, 21.

Gürtel, gürten. Gerechtigkeit, der Gurt seiner Lenden, Jes. 11, 5. Gürtle deine Lenden wie ein Mann, Hiob 38, 3. (Tritt mit mir in die Schranken.) — Gegürtete Lenden, Bereitschaft zur Reise, 2. M. 12, 11; — Zeichen der Wachsamkeit, Luk. 12, 35. — Aber kein Geld in den Gürteln bei der Apostelreise, Mt. 10, 9. — Petrus, Joh. 21, 18; — der Gürtel des Paulus, Apg. 21, 11; — des Johannes, Mt. 3, 4 (Eisa 2. Kön. 1, 8). — Der leinene G. des Jeremia, der am Euphrat versteckt werden sollte, Jer. 13, 1. — Mit Freude gegürtet, Ps. 30, 12; — mit Liebe, Kol. 3, 14.

Gut. Ewig ist das Gute, 1. M. 1, 4 usw. Was Gott schafft, ist sehr gut. Dann kam der Betrug mit dem „Wissen, was gut und böse ist“, 1. M. 3, 5 (s. Ebr. 5, 14). Das Gute wissen, ist göttlich. „Gutes und Böses wissen“, ist eben nicht göttlich; es als Fortschritt zu preisen, ist der Betrug. — Gottes Wille ist gut und heilig, Röm. 12, 2. — Das Gebot ist heilig, recht und gut, Röm. 7, 12. — Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist . . . Micha 6, 8. — Predige von den Gerechten, daß sie es gut haben, Jes. 3, 10. — Alle gute Gabe kommt von oben herab, Jak. 1, 17; Mt. 7, 11. — Christus, der gute Hirte, Joh. 10, 12.

„Guter Meister“ . . . , Mt. 19, 16. „Was nennst du mich gut?“ (Der Mann sollte sich klar machen, weshalb er Christum „guter Meister“ nannte. Christus will nicht, daß er damit einen oberflächlichen, landläufigen Sinn verbinde, sondern daß er ihn selbst, den Menschen Jesus, mit dem guten Gott in die wahre Verbindung bringe, also glaubend in die Erkenntnis Jesu Christi als des Sohnes Gottes eindringe. Zugleich wird angedeutet, daß Jesus, so lange er noch im Fleisch lebt, der göttlichen Vollkommenheit entbehrt, da er leiden und sterben kann.)

Guter Kampf des Glaubens, 1. Tim. 6, 12; — gut Bekenntnis, v. 13; — g. Gewissen, c. 1, 5; — g. Früchte, Mt. 7, 17; — g. Land, c. 13, 8; — g. Same, v. 24; — g. Perlen, v. 45; — das g. Teil, Luk. 10, 42; — g. Gerücht, Apg. 6, 3; — g. Sitten, 1. Kor. 15, 33. — g. Wandel, 1. Pet. 2, 12; — g. Muts, Luk. 15, 32;

2. Kor. 12, 10; — „guter“ Friede (doch nur in der Einbildung), Jes. 16, 49; — g. Herz, Luf. 8, 15; — g. Regiment, Judith 11, 6; — g. Wein, Joh. 2, 10, usw.

Prüfet alles und das Gute behaltet, 1. Thess. 5, 21. — Wende dich vom Bösen und thue Gutes, 1. Pet. 3, 11. — Überwinde das Böse mit Gutem, Röm. 12, 21. — Wer da weiß, Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ist es Sünde, Jak. 4, 17. — s. noch Mt. 12, 35; Joh. 1, 46; Röm. 2, 10 u. a.

Gut, Güter. Der Herr ist mein G. und mein Teil, Ps. 16, 2, 5; 34, 11. Reiche Güter des Gotteshauses, Ps. 36, 9. — Gott labt die Elenden mit G., krönt das Jahr mit seinem G., Ps. 68, 11; 65, 12. — Die Hungrigen füllet er mit Gütern, Luf. 1, 53. — Niemand lebt davon, daß er viele G. hat, Luf. 12, 15. — Geistliche G., himmlische G., Röm. 15, 27; Eph. 1, 3; 2. Tim. 1, 14. — Zukünftige G., Ebr. 9, 11; 10, 1. (Das Gesetz hat den Schatten davon.) — Dieser Welt G., 1. Joh. 3, 17. — Leibliche G., Röm. 15, 27; (Gal. 6, 6.) — Abraham gab den Zehnten . . . (Ebr. 7, 2; auch der Pharisäer, Luf. 18, 10 — (doch war es keine wohlgefällige Gabe.) — Zachäus die Hälfte (als Abrahams Sohn, da sich in dieser Gabe Gottesfurcht, Glaube ohne Selbstgerechtigkeit, ausdrückt), Luf. 19, 8. — Unrecht G.,

Micha 6, 10; Sir. 5, 10; 40, 12. Gütergemeinschaft s. „Gemeinschaft“.

Güte, gütig. Gottes Güte währet ewiglich, Ps. 106, 1 u. oft. Zuerst 2. M. 33, 19: Ich will vor deinem Angesicht alle meine G. gehen lassen. — Die Erde ist voll der G. des Herrn, Ps. 33, 5; — Deine G. reicht, so weit der Himmel ist, Ps. 36, 6; — Wie teuer ist deine G., v. 8. — Deine G. ist besser denn Leben, Ps. 63, 4. s. die Psalmen. — Gottes wunderbare G., Ps. 17, 7. — Aus lauter Güte, Jerem. 31, 3. — Die G. des Herrn ist es, daß wir noch nicht gar aus sind . . ., Klagl. 3, 22. — Verachteſt du den Reichtum seiner Güte . . ., Röm. 2, 4. — Güte und Ernst, Röm. 11, 22; Eph. 2, 7; 2. Thess. 1, 11. Der Herr ist gütig, Ps. 119, 68; 145, 9. Nahum 1, 7: Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not; und kennet die, so auf ihn trauen, Luf. 6, 35. — Das gütige Wort Gottes, Ebr. 6, 5; — Gütigkeit eine Geistesfrucht, Gal. 5, 22; — Gütiges Herz, Spr. 14, 30; — g. Auge, Spr. 22, 9; — der g. Hausvater, Mt. 20, 15; — gütig ein Bischof (Pfarrer), Tit. 1, 8. — Gütige und gelinde Herren, 1. Pet. 2, 18. — „Gütigkeit und alle Erkenntnis“ waren bei der ersten römischen Gemeinde, Röm. 15, 14.

H.

Haar (s. auch „Grau.“). Du kannst kein Haar weiß oder schwarz machen, Mt. 5, 36. — Die Haare auf dem Haupt (der Sendboten Christi) sind alle gezählet, Mt. 10, 30 (sie haben einen mächtigen Schutz), s. Luf. 21, 18 (kein Haar soll umkommen); Apg. 27, 34. Zu 1. Kor. 11, 5—15 s. den Artikel „Kopfbedeckung“.

Habe. Wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe . . . 1. Kor. 13, 3. — Die bessere Habe im Himmel, Ebr. 10, 34. s. Luf. 8, 3.

Haben. Wer da hat, dem wird gegeben, Mt. 13, 12, s. „Fülle“, — Wenn ich nur dich habe . . . Ps. 73, 25.

Habsucht. Dagegen 1. Tim. 6, 6—10. s. „Geiz“.

Hader. Ein Fleischeswerk, Gal. 5, 20. — In der Lastertafel, Röm. 1, 29 (Haderjucht); 1. Röm. 13, 12 u. a. — Du sollst nicht mit deinem Schöpfer hadern, Jes. 45, 9. — Gott wird nicht immerdar hadern, . . . Ps. 103, 9 (Hiob 9, 3). — Ein Bruder soll nicht mit dem andern hadern, 1. Kor. 6, 1, 6. — Ein Bischof soll nicht haderhaftig sein, 1. Tim. 3, 3 (vgl. Phil. 1, 15). — Das Haderwasser, 4. M. 20, 13; Ps. 81, 8; 106, 32 (s. „Mose“).

Hälfte. Nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage, Ps. 102, 25. — Die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen (Zachäus), Luf. 19, 8. — Die Hälfte des Königreichs (für einen Tanz!), Marf. 6, 23 (Eph. 5, 3). — Die Hälfte des Holzes, aus dem ein Götzenbild gemacht wird, wird im Herdfeuer verbrannt. Jesaja spottet darüber, c. 44, 16. — s. noch 1. Kön. 3, 25.

Halle. Die „Halle Salomos“ (dem Salomonischen Bau nachgebildet, 1. Kön. 6, 3). s. „Tempel“. — Joh. 10, 23; Apg. 3, 11; 5, 12.

Hallelujah! Lobet Gott. Zuerst Ps. 104, 35; zuletzt Offb. 19, 1 u. f. (das einzige Mal im NT.).

Halljahr, s. „Feste“.

Halsstarrig, Hab. 2, 4; Apg. 7, 51; 17, 5. — Denn ich weiß, daß du hart bist, und dein Nacken ist eine eiserne Ader, und deine Stirn ist ehern, Jes. 48, 4.

Halten. Gott hält seinen Eid, 5. M. 7, 8; — sein Wort, c. 9, 5; — seine Verheißung, 1. Kön. 8, 25; — seine Zusage, Ps. 33, 4; — seine Wahrheit (Treue), Ps. 89, 3; — Bund und Gnade, Dan. 9, 4. — Der Herr hält mich,

Ps. 3, 6. — Er hält den Gläubigen wie einen Siegelring, Hagg. 2, 23; f. 2. M. 33, 22; Ps. 27, 24. — Gottes Rechte hält mich, Ps. 139, 10. — Gott hält mich bei meiner rechten Hand, Ps. 73, 23. — Wohl denen, die dich für ihre Stärke halten ... Ps. 84, 6. — Christus hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich sein, Phil. 2, 6. — Christus konnte nicht vom Tode gehalten werden, Apg. 2, 24. — Er wird das Recht wahrhaftig halten lehren, Jes. 42, 3. — Du sollst Gottes Gebote halten, Pred. 12, 3; Mt. 19, 17, zuletzt noch Offb. 22, 14. — Halte Gottes Rechte mit Ernst, Ps. 119, 5; — Gottes Worte, Ps. 119, 9. — Halte Gott deinen Eid, Mt. 5, 33. — Halte Jesu Befehle, Mt. 28, 20; — sein Wort, Joh. 8, 50. — Halte ob dem Wort des Lebens, Phil. 2, 16 (zäh und tren). — Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf — (?) Mt. 19, 20. — Weh denen, die Fleisch für ihren Arm (Kraft) halten, Jer. 17, 5. — Dieselben Gedanken f. 1. Kor. 4, 6; 2. Tim. 3, 2; Röm. 1, 22. — O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte, Ps. 119, 5. — Halt dich an Gott, Ps. 73, 28. — Halte dich keusch, 1. Tim. 5, 22. — Halte, was du hast, Offb. 3, 11. — Halte an dem Bekenntnis, Ebr. 4, 14; — an der angebotenen Hoffnung, c. 6, 18. — Halte Treue und Glauben, Jes. 33, 8; — Einigkeit im Geist, Eph. 4, 3. — Halte im Gedächtnis Jesum Christ, 2. Tim. 2, 8. — Haltet euch an dem Haupt, Kol. 2, 19. — Halte dich an den, den du nicht siehst, als sähest du ihn, Ebr. 11, 27. — Halte dich an Gott und weiche nicht, Sir. 2, 3. — Haltet euch nicht zu solchem, das eitel ist, Ps. 62, 11.

Ich halte mich nicht dafür, daß ich etwas unter euch wüßte, denn allein Jesum Christum, 1. Kor. 2, 2. — Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener, 1. Kor. 4, 1. — Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, — Röm. 6, 11 (in christlicher Selbstachtung, und in dankbarem Bewußtsein der euch verliehenen Kraft; irrt euch aber nicht!). — Ich halte mein Leben selbst nicht teuer ... Apg. 20, 24. — Forschet in der Schrift, ob sich's also hielte, Apg. 17, 11. — Weh denen, die sich selbst für klug halten, Jes. 5, 21. — Halte Maß in allen Dingen, Sir. 33, 30. — (Vernet das Maul halten, Sir. 23, 7.)

Hammer. Gottes Wort ein Hammer, der Felsen zerschmetzt, Jer. 23, 29. — Babel, der Hammer der ganzen Welt, Jer. 50, 23, f. „Babel“.

Hand. Gottes starke Hand, 2. M. 3, 19; — mächtige, 13, 3; — hohe, 14, 8; — große, v. 31; — gute, Neh. 2, 18; — ausgerechte, Jes. 5, 25; 65, 2 (Liebeshand); — gewaltige, 1. Petr. 5, 6; — schwere, 1. Sam. 5, 6; Ps. 32, 4; — sieghafte, Ps. 98, 1; 118, 15. — Ist denn die Hand des Herrn verkürzt? 4. M. 11, 23; Jes. 50, 2; 59, 1. — Seine rechte Hand hilft gewaltig, Ps. 20, 7. — Liebliches Wesen zu deiner Rechten, Ps. 16, 11. —

In die Hände habe ich dich gezeichnet, Jes. 49, 16. Gott hat alle unsre Wege in seiner Hand, Dan. 5, 23. — Ziehe deine Hand nicht ab von uns, Jos. 10, 6; Ps. 27, 9; 4. M. 14, 34 u. a. — Meine Zeit stehet in deinen Händen, Ps. 31, 16. — In deine Hände befehle ich meinen Geist, Ps. 31, 6; Luk. 23, 46. — Schrecklich ist es, (unbußfertig) in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen, Ebr. 10, 31. — Laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß, 2. Sam. 24, 19. — Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand — Weish. 3, 1. — Seine Hand heilet, Hiob 5, 18 (tröstet wieder, richtet auf). — Du thust deine Hand auf und erfüllst ... Ps. 145, 16. — Des Menschen Sohn zur Rechten der Kraft, Mt. 26, 64; Apg. 2, 33 und oft. — (Zur Linken die Böcke, Mt. 25, 33.)

Jesu Hände, gelegt auf Siedhe, Mt. 6, 5; — auf blinde Augen, Mt. 8, 25; — auf Kindlein, Mt. 19, 13; Mt. 10, 16 (Sach. 13, 7). — Niemand wird meine Schafe aus meiner Hand reißen, Joh. 10, 28. — Er hat die Worffschaukel in seiner Hand, Mt. 3, 12. — Der Vater hat ihm alles in seine Hand gegeben, Joh. 3, 38. — Jesu durchgrabene Hände, Joh. 20, 27; Ps. 22, 17. — Jesu aufgehobene Segenshände, Luk. 24, 50.

Engels Hände, Mt. 4, 6 (Ps. 91). — Menschenhand. — Selige Hand, mit der sich jemand dem Herrn zuschreibt, Jes. 44, 5. — Treue Hand, 3. M. 5, 21. — Lässige Hand, Spr. 10, 4; Ebr. 12, 12. — Keine Hände, Hiob 17, 9; Ps. 18, 21; Jak. 4, 8. — Unschuldige H., Ps. 24, 4 (Hände in Unschuld waschen, Ps. 73, 13; aber Pilatus' Hände waren nicht unschuldig). — Fleißige H., Spr. 12, 24; Ps. 128, 2. — Heilige H., 1. Tim. 2, 8. — Gestroste H., 2. Sam. 2, 7. — Blutige H., Jes. 1, 15. — Verzagte H., Hei. 7, 27. — In Menschenhände fallen, 1. Chron. 21, 13. — Die Menschenhand, Dan. 5, 5. — Laß deine linke H. nicht wissen, was die rechte thut, Mt. 6, 3. — Schaffet mit den H. etwas Gutes ... Eph. 4, 28.

Handauflegung, beim Segen, 1. M. 48, 14; Mt. 10, 16 (Fluch, 3. M. 24, 14); — bei Heilungen, Mt. 5, 23; Mt. 16, 18; — bei Mitteilung des Geistes, Apg. 8, 17, 18; 1. Tim. 4, 14; 5, 22 und öfter.

Handbreit, meine Tage, Ps. 39, 6 (mein Leben ist kurz). — Handvoll, Pred. 4, 6.

Handel. Ehrlichkeit im Handel, 1. Thess. 4, 6. Israel ein Krämervolk, Jeph. 1, 11. — f. Kaufmann. — Handel als „Prozeß“, 1. Kor. 6, 1; Luk. 23, 51. — Händel der Nahrung, 2. Tim. 2, 4.

Handeln. Weislich, Jes. 52, 13; 5. M. 29, 8. — Recht und redlich, Richt. 9, 19. — Kluglich, 1. Sam. 18, 30. — Treulich, Neh. 11, 23. — Wunderbarlich, Hiob 10, 16. — Vorsichtig, Ps. 101, 2; Spr. 14, 18. — Vernünftig, Spr. 18, 15. — Freudig, Eph. 6, 20. — Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden ... Ps. 103, 10.

Handreichung frommer Frauen, Luf. 8, 3. — Die tägliche H., Apg. 6, 1. — Pauli Kollekte, 2. Kor. 8, 4; 9, 12. — Des Geistes, Phil. 1, 19. Der Glieder, Eph. 4, 16.

Handschrift, die wider uns war, Kol. 2, 14 (das Gesetz, das uns verklagt, und die Sagenungen).

Hängen. In den Geboten der Liebe (Mt. 22, 40) hanget das ganze Gesetz . . . — Die Decke hängt vor den Herzen, 2. Kor. 3, 15. — Hängt nicht das Herz an Reichtum, Ps. 62, 11. — Verflucht, wer am Holz hängt, Gal. 3, 13. — Der Mühlstein an den Hals gehängt, Luf. 17, 2. — Hänge dich nicht an den Böbel, Sir. 7, 7 (vgl. Luf. 15, 15). — Die Köpfe hängen, Jer. 48, 39; Jes. 58, 5.

Hanna. 1.) Samuels Mutter, 1. Sam. 1, 2. 2.) Jene Witwe voll Freude über Jesu Geburt, Luf. 2, 36.

Harfe, zuerst 1. M. 31, 27; zuletzt Offb. 15, 2. — Schönste Stellen Ps. 43, 4; 57, 9; 108, 3; 137, 2.

Harnisch Gottes, Eph. 6, 11–15. — H. des Starken (Ungöttlichen), Luf. 11, 22; — 1. Kön. 20, 11, im Sprichwort, s. „Selbstlob“.

Harren. Gott harrete und hatte Geduld zu Nochs Zeit, 1. Pet. 3, 20. — Harre auf Gott, denn ich werde ihn noch danken, Ps. 42, 6. — Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt . . . , Ps. 27, 14; 31, 25. — Keiner wird zu Schanden, der dein harret, Ps. 25, 3. — Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, Jes. 40, 31; 59, 9, 11. — Täglich harre ich dein, Ps. 25, 5; Jes. 8, 17; Ps. 130, 5; Jes. 25, 9. — Lange muß ich harren auf meinen Gott, Ps. 69, 4. — Der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, Klagl. 3, 25. — Ob die Verheißung verzieht, harre ihrer, Hab. 2, 3. — Das ängstliche Harren der Kreatur, Röm. 8, 19. s. „Kreatur“. — Harre nicht mit Besserung deines Lebens, Sir. 18, 22.

Hart, Härteigkeit. Hartes Herz, Mt. 19, 8; Mt. 16, 14; 2. M. 7, 14 u. a. H. Stirnen, Hes. 3, 7, 9. — H. Köpfe, Hes. 2, 4. — H. Angesicht, Jer. 5, 3. — H. Hand, 1. Sam. 5, 7. — H. Ohren, Jes. 6, 10. — (Gottes Ohren sind nicht hart geworden, Jes. 59, 1.) — H. Joch, 1. Kön. 12, 4; — Wort, Spr. 15, 1; — Strafe, Spr. 20, 30. — Harter Druck der Missethat, Ps. 65, 4. — H. Verschuldigung, Mt. 15, 3; Mt. 27, 13. — Harter Mann, Mt. 25, 24. — H. Verbot, Mt. 5, 43. — H. Krankheit, 1. Kön. 17, 17. — Harter Vöte, 1. Kön. 14, 6. Du hast ein Hartes gebeten — (Elisa), 2. Kön. 2, 10 (ein zwiefaches Teil des Geistes, etwas sehr Großes [s. „Erstgeburt“]).

Haß, ein Fleischeswerk, Gal. 5, 17. (Spr. 10, 12;) — Sinnliche Liebe schlägt in Haß um, 2. Sam. 13, 15. — Haß um Liebe beweisen, Ps. 109, 5. — Es ist besser frei strafen, denn heimlich

Haß tragen, Sir. 20, 2. — Zucht hassen, Ps. 50, 17; — das Licht hassen, Joh. 3, 20; — den Bruder, 1. Joh. 2, 9; 4, 20. — Sechs Stücke, die der Herr haßt, Spr. 6, 16. — Hasset das Urge, Ps. 97, 10; Röm. 12, 9; Amos 5, 15; Joh. 3, 20; Jud. 23. — Hasset alle falschen Wege, Ps. 119, 104. — Haß gegen die Brüder, Gal. 5, 26; Gal. 4, 2; (Tit. 3, 3); Eph. 5, 29. — Haß der Welt gegen Christum, Joh. 7, 7; 1. Joh. 3, 13. (Weil er von ihr zeugt, daß ihre Werke böse sind.) — Haß gegen Christum ist auch Haß gegen Gott; ein H. ohne Ursache, Joh. 15, 23–25. — Auch die Jünger müssen gehasset sein von jedermann, Mt. 13, 13. (Natürlich nur von jedermann, der zur „Welt“ gehört, Joh. 15, 18; innerhalb der Christenheit sollte doch so etwas nicht stattfinden.) — Der Haß ist für Christen (unter einander und gegen jedermann) getilgt durch die Freundschaft und Zweiselligkeit Gottes, Tit. 3, 3–7. Haß gehört einem vorchristlichen Leben an.

Wenn Christus, Mt. 5, 43 fortfährt: Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: „du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen“, so stammt das nicht etwa aus dem AT., welches ja schon Feindesliebe empfiehlt, (s. „Feindesliebe“), sondern aus den dem Gesetz zugefügten Lehren und Auffäßen der Ältesten, die diesen unberechtigten Gegensatz gemacht hatten.

Die Sprüche Christi: Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben, Joh. 12, 25, und besonders: So jemand zu mir kommt und hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben, der kann nicht mein Jünger sein, Luf. 14, 26. (Der Sinn ist: im Falle der geforderten Entscheidung die natürlichen Bande, wo es nicht anders sein kann, zerreißen und sich an Christum binden, und wäre es im todesmutigen Bekenntnis. Haßgefühl aber bleibt fern, der Ausdruck betont nur die Entschiedenheit.)

Wenn Paulus nach Mal. 1, 3 etwas frei citiert: Jakob habe ich geliebet und Esau habe ich gehasset, Röm. 9, 13, so soll nur auf die der Verachtung des väterlichen Segens folgende zeitliche und geschichtliche Verwerfung und Segenlosigkeit hingewiesen werden, nicht auf ewige Verwerfung. Gott hasset niemand. (s. Ebr. 12, 16, 17.)

Hauen. Schaut den Fels an, von dem ihr gehauen seid, Jes. 51, 1 (denkt an den erhabenen Ursprung eurer Erwählung). — Das in den Felsen gehauene Grab Jesu, Mt. 27, 60.

Häufen, Unglück, 5. M. 32, 23; — feurige Kohlen, Spr. 25, 22; — Sünde, Jes. 30, 1; — Zorn, Röm. 2, 5.

Häuflein der Gerechten, Ps. 125, 3.

Haupt. Meine Sünden gehen über mein Haupt, Ps. 38, 5; Esra 9, 6. — Der Mann des Weibes

Haupt, Christus des Mannes *H.*, Gott Christi *H.*, 1. Kor. 11, 3; Eph. 1, 22; 4, 15. — O Haupt voll Blut und Wunden, Mt. 27, 30. — Gesalbtes Haupt, Ps. 23, 5; Mt. 6, 17; — erhöhtes, Ps. 27, 6; — graues, 3. M. 19, 32; Sir. 25, 6. — Krankes, Jes. 1, 5; — Kahle *H.*, Hes. 7, 18; — Haupt oder Schwanz, 5. M. 28, 13, 44.

Hauptmann, von Kapernaum, Mt. 8, Luk. 7, 1. — Kornelius, Apg. 10; — Hauptmann des Tempels, der dienstthuende Befehlshaber der levitischen Tempelwache, Apg. 4, 1. — Der Hauptmann unter dem Kreuz, Mt. 27, 54 (hieß nach der Legende Longinus).

Hauptsumme des Gebots (des Gesetzes) ist Liebe von reinem Herzen und gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben, 1. Tim. 1, 5; Luk. 10, 23; Röm. 13, 8—10. — Hauptsumme aller Lehre (alten Bundes), Pred. 12, 13: Fürchte Gott und halte seine Gebote; vom N. T. s. „Lehre“.

Haus. (s. „Tempel“ und „Daheim“.) Gottes himmlisches Vaterhaus, Joh. 14, 2. — Unfre Hoffnung: Das Haus, von Gott erbaut, das ewig ist, im Himmel, 2. Kor. 5, 1. — Hier ist nichts anderes denn Gottes Haus (Beth-El), hier ist die Pforte des Himmels, 1. M. 28, 17. — David will Gott ein Haus bauen, 2. Sam. 7, 5; Gott ihm, v. 11. — Salomo im Tempelweihgebet, 1. Kön. 8, 27, 29: Denn sollte in Wahrheit Gott auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht fassen. Wie sollte es denn dies Haus thun, das ich gebauet habe? Laß deine Augen offen stehen über dies Haus Nacht und Tag, über die Stätte, dabon du gesagt hast: Mein Name soll da sein. Du wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thut.

Liebe zu Gottes Haus, Ps. 26, 8; 27, 4; 84, 11. — Ehrfurcht, Pred. 4, 17. — Das letzte Haus, Pagg. 2, 9 (weisagend). — Siehe, euer Haus (der Tempel des Herodes) soll euch wüste gelassen werden, Mt. 23, 38. — Die reichen Güter des Hauses Gottes, Ps. 36, 9. — Das Haus Gottes, die Gemeinde, Ps. 118, 26; 1. Tim. 3, 15. — Bauet euch zum geistlichen Hause, 1. Pet. 2, 5, zu einer Behausung Gottes im Geist, Eph. 2, 22. — Ein gläubig Haus, Joh. 4, 53; Apg. 10, 16, 15; 18, 8; — ein selig Haus, Apg. 11, 14; 16, 31; Luk. 19, 8. — Der Leib ein zerbrechlich Haus, 2. Kor. 5, 1.

Hausfrau, Hausehre, s. Sir. 26; 36, 23—28. — Das Lob der tugend samen Hausfrau, Spr. Sal. 31. — Hausehre, Ps. 68, 13, ist die Hausfrau, die, nach Richt. 5, 29, 30, die Ausrüstung heimgebrachter Siegesbeute leitete. — „Das Weib ist des Mannes Ehre“, 1. Kor. 11, 7.

Hausgenossen. (s. „Familienleben“) Gläubige Gemeindeglieder sind Gottes Hausgenossen, nicht mehr Gäste, Eph. 2, 19. — Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Meister, und der Knecht

wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißt, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heißen! Mt. 10, 25. — Des Menschen Feinde werden seine eignen Hausgenossen sein, Mt. 10, 36; sein eigen Hausgefinde, Mt. 7, 6. — So jemand seine Hausgenossen nicht versorgt, der ist ärger als ein Heide, 1. Tim. 5, 8.

Mt. 5, 19: Jesus lehnt es ab, den geheilten Begegneten in seine Nachfolge aufzunehmen; dagegen rät er ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohlthat dir der Herr gethan und sich deiner erbarmet hat. (Er gab ihm also einen kleinen Wirkungskreis und forderte in der Treue darin zugleich Genügsamkeit und Dank. Der Geheilte verstand ihn darin ebensovienig wie noch heut manche den Sinn Christi verstehen, wonach jeder, der selbst eine Wohlthat von ihm empfangen hat, zunächst im eignen Hause den Altar des Dankes und Dienstes aufrichten soll. Zum öffentlichen Zeugnis findet sich dann schon die rechte Gelegenheit, auch ohne daß man sie sucht.)

Hausgottesdienste, s. 5. M. 6, 4—9; Josua: Ich aber und mein Haus wir wollen dem Herrn dienen, Jos. 24, 15. — Davids Hausgottesdienste, des Morgens und Abends, 3. Ps. 92 oder besonders Ps. 34, 12—23. — Schönes Wort des (glücklichen) Hausvaters: Siehe, hier bin ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat, Jes. 8, 18. s. 5. M. 11, 21. — Ein Hausvater trägt aus seinem Schatz Altes und Neues hervor, Mt. 13, 52. — Die erste Christengemeinde, Apg. 2, 42, 46. — Kornelius, Apg. 10, 33. — Der Kerkermeister, Apg. 10, 30—34. — Regiert die eignen Häuser göttlich, 1. Tim. 5, 4, (und zwar in keuscher Erfüllung der Gebote der Pietät; der Elternsegen ist unentbehrlich). — Hausgottesdienst bei und nach seligen Erfahrungen eines Familienglaubens, Mt. 5, 19. — Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller Weisheit . . ., Kol. 3, 16.

Haushalter. Treuer und kluger, Luk. 12, 42; 1. Kor. 4, 2 (Klugheit ist Wachsamkeit). — Ungerechter und kluger, Luk. 16, 1 (Klugheit ist Sorge für seine Zukunft. Darin kann man von ihm lernen). — Guter Haushalter der mancherlei Gnade Gottes, 1. Pet. 4, 10. — Haushalter über Gottes Geheimnisse, 1. Kor. 4, 1. — So soll ein Bischof sein, Tit. 1, 7.

Hausvater, Christus, der Hausvater, den sie Beelzebub geheißt, Mt. 10, 25. — Wenn ein Hausvater wüßte, wann der Dieb käme . . ., Mt. 24, 43. — Der Hausvater trägt Altes und Neues aus seinem Schatz (von innerer Erfahrung) hervor, Mt. 13, 52. — s. noch 2. M. 12, 3. — Ein Bischof (Prediger) soll seinem eignen Hause wohl vorstehen, 1. Tim. 3, 4, 5.

Haut. Glänzende Haut des Mose, 2. M. 34, 29 (2. Kor. 3). — s. Hiob 19, 26.

Hebe, f. „Opfer“.

Heben. Gott will heben, tragen und erretten, Jes. 46, 4; — hebt die Anstöße aus dem Wege meines Volks, Jes. 57, 14; — heb dich weg von mir, Satan, Mt. 4, 10.

Heer. Gottes Heere, 1. M. 32, 3 (Gott Zebaoth = der Heerscharen, der Engel); noch Dffb. 19, 19. — Des Himmels Heer, 5. M. 4, 19 (die Sterne, auch Sonne, Mond und Sterne), 2. Kön. 17, 16 u. a. f. „Gügendienst“. — Israel, das Heer (Volk) des lebendigen Gottes, 1. Sam. 17, 26. — Zwei Heere geworden, 1. M. 32, 11 (Jakob).

Hefe — auslaufen, Ps. 75, 9. (Die Gottlosen müssen den ganzen Rückstand ihres sündigen Lebens schmecken.) Vgl. Jes. 51, 17.

Heftiges Gebet Jesu, Luk. 22, 44; — (der Niniviten, Jona 3, 8).

Heiden. Entstehung des Heidentums, Röm. 1, 21. — Wonach die Heiden trachten, Mt. 6, 32. — Aber Gott ist auch (zu seiner Zeit) der Heiden Gott, Ps. 2, 8; Jer. 10, 7 (Gott König der Heiden, Röm. 3, 29; Christus Erbe der Heiden, Ps. 2, 8). — Alte Verheißungen, 1. M. 12, 3; Jes. 49, f. die Parallelen. Jona zu den Heiden gesandt (f. „Jona“). — Gott ließ die Heiden eine lange Zeit ihre Wege gehen, Apg. 14, 16; hat sich aber durch die allgemeinen Gaben seiner Güte an ihnen nicht unbezeugt gelassen, v. 17. — Dazu ist das Gewissen das Gesetz der Heiden, Röm. 2, 14. — Die Heiden als Zuchttrute Israels, Jes. 5, 26.

Jesu Verührungen mit den Heiden (abgesehen von den Weisen aus dem Morgenland, Mt. 2, 1): — dem Hauptmann von Kapernaum Mt. 8 und dem kananäischen Weib — Mt. 15 — veranlassen wichtige Weissagungen betreffs der Zukunft der Heiden; doch bleibt die Wirksamkeit Jesu auf Israel — (Samaritanen Joh. 4 —) beschränkt, um aus dem Volk Sendboten zu erziehen. (Das heidnische Galiläa, Mt. 4, 15.) Die Weissagungen Jes. 60, 3; 42, 6; 49, 6 sollen erfüllt werden. Zwar die Jünger gehen nicht auf der Heiden Straße, Mt. 10, 5, aber Paulus geht zu den Heiden, Apg. 13, 46 (9, 15). Christus wird zuerst durch ihn das Licht der Heiden, Luk. 2, 32, nachdem auch dem Petrus durch die in Apg. 10 erzählte Geschichte des Kornelius die allgemeine Bestimmung des Evangeliums aufgegangen war, so daß die andern Apostel, wenn auch nicht ohne Staunen, Gott lobend ausriefen: So hat Gott auch den Heiden Gnade gegeben zum Leben, Apg. 11, 18. Noch Eph. 2 und 3 verbreitet sich Paulus über die staunenswerte Liebe Gottes, welche die Heiden beruft und in Christo zu neuen Menschen macht. f. Apg. 28, 28 (bei dem nachfolgenden Artikel „Heil“); Röm. 11, 13. 33–36. — Die Offenbarung Johannes' enthält mehrere große Missionsworte, c. 21, 44 (Jes. 49, 6); 21, 26; 22, 2.

Ihr sollt nicht plappern wie die Heiden, Mt. 6, 7; nicht sorgen wie sie, v. 32. — Christus, ge-

predigt den Heiden, 1. Tim. 3, 16 (gehört zu den nun offenbaren Geheimnissen des Gottesreichs). — Ärger denn ein Heide, 1. Tim. 5, 8. — Führet einen guten Wandel unter den Heiden, 1. Pet. 2, 12. — Heidnisch leben, Gal. 2, 14 (heißt: die religiösen Vorschriften der Juden nicht befolgen). — „Heide und Böllner“, Mt. 18, 17. f. „Psalmen“.

Heil. Ausdruck für die Rettung und Seligkeit des Einzelnen, am klarsten Apg. 4, 12: Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden; — c. 13, 26: die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt; — c. 28, 28: So sei es euch kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dies Heil Gottes: und sie werden's hören.

Heute ist diesem Hause H. widerfahren, Luk. 19, 9 (da Zachäus, wie Abraham, den Herrn, der in der Hülle des Fleisches zu ihm kam, mit Freuden aufnahm). — So ist „Heil“ auch die allgemeine und beständige Darbietung göttlicher Gnadengabe. — Jetzt ist der Tag des H., 2. Kor. 6, 2. — Gott, der Fels unsers H., 5. M. 32, 15. — Heil den Brüdern aus den Heiden, Apg. 15, 23. — Aller Welt Enden sehen das H. Gottes, Jes. 52, 10.

Genauere Bezeichnung des H.: Erkenntnis des H. (durch Johannes den Täufer), die da ist in Vergebung der Sünden, Luk. 1, 77. — In diesem Sinne heißt es Luk. 3, 18: Johannes verkündigte ihnen das H. — So wird verständlich, daß Jesus selbst zuweilen das Heil genannt wird (wie Gott im NT., 3B. Ps. 27, 1: Der Herr ist mein Licht und mein H.), Apg. 13, 47 (Citat aus Jes. 49, 6): Denn also hat uns der Herr geboten: „Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das Heil seiest bis an das Ende der Erde.“ — Ich will ihm zeigen mein H., Ps. 91, 16. (Die höchsten Wohlthaten des persönlichen Lebens, Segnungen in der Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft, Verheißungen der reichsten und tröstlichsten Art.) — Joh. 4, 22: „Das Heil kommt von den Juden“. — Röm. 13, 11: „Unser Heil ist jetzt näher, als da wir gläubig wurden“. (Die Zukunft Christi.) — Dank ist der Weg zum H. Gottes, Ps. 50, 23. — Im NT. ist „Heil“ oft so viel als die Wohlfahrt und Hilfe von Gott, prophetisch wird aber auf das NT. hingewiesen. — Jes. 56, 1: Mein H. ist nahe, daß es komme. — c. 46, 13: Ich will zu Zion das H. geben. — Ps. 98, 3: Aller Welt Enden sehen das H. unsers Gottes. — „Heil des Heils“, 2. Kön. 13, 17. — Heilsbrunnen, Jes. 12, 3: Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm, und ist mein Heil. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen. Heil sei dem . . ., Dffb. 7, 10. Herr, ich warte auf dein Heil, 1. M. 49, 18; Ps. 119, 166. Das von Christo uns täglich zukommende Heil ist Gnade und Wahrheit, heiliger Geist, Joh. 1, 14.

Heiland. Der Herr, der H. Israels, 1. Sam. 14, 39; 2. Sam. 22, 3. — Du Heiland derer, die dir vertrauen, Ps. 17, 7. — Mein Gott und H., Ps. 51, 16 (der mich durch Vergebung und Verleihung Seines neuen Geistes (v. 12) von meinen Sünden heilen kann). — Im N. gelegentlich auch Bezeichnung für einen zum Helfen und Retten besonders Erwählten, zB. den Richter Othniel, Richt. 3, 9; — 2. Kön. 13, 5.

N. Mein Geist freuet sich Gottes, meines H., Luk. 1, 47; 1. Tim. 1, 1. — Gott, der H. aller Menschen, 1. Tim. 4, 10; Tit. 3, 4 u. a. — Christus, der H. der Welt, Luk. 2, 11, 30; 3, 6; Joh. 4, 42; 1. Joh. 4, 14. — Er ist seines Leibes H., Eph. 5, 23; 1. Pet. 1, 11; 2, 20.

Heilen, f. „Krankheit“.

Heilig, Heiligung. Gott. Zuerst 2. M. 19, 6, 10. f. 3. M. 10, 3. — Dreimal heilig, Jes. 6, 3; Offb. 4, 8. — Ich bin heilig, 3. M. 11, 44; 19, 2; 20, 26; 1. Petr. 1, 16 u. a. — Heiliger Gott, Jos. 24, 19; Ps. 145, 17 u. a. — H. Name, 5. M. 33, 8; Mt. 6, 9. — Der Heilige Israels, Jes. 1, 4; 17, 7 u. a. — Deine Augen sind zu rein, als daß du Böses anschauen könntest . . . (Rauhsch u. Calw. B.-B. „heilig“), Hab. 1, 13. — Heiliger Vater, Joh. 17, 11; Ebr. 12, 10. — Heiligkeit ist die Bieder deines Hauses, Ps. 93, 5.

Christus Jesus, heilig vor der Geburt, Luk. 1, 35; — der H. Gottes, Mt. 1, 24; — der h. Knecht, Apg. 4, 27; — der H. und Gerechte, Apg. 3, 14; — der H., Offb. 3, 7; 6, 10. — Ich heilige mich selbst für sie, Joh. 17, 19 (im Tode). — Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 8, 46. — Sprecht ihr denn zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott, darum daß ich sage: Ich bin Gottes Sohn? Joh. 10, 36.

Der Geist. (Jesus ist) kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit er auferstanden ist von den Toten, Jesus Christ, unser Herr, Röm. 1, 4. — Nehmet hin den heiligen Geist, Joh. 20, 22 (Weissagung, Mt. 3, 11; Joh. 14, 26 u. a.). — Der Geist heiligt, 1. Pet. 1, 2. — Wer des Geistes Früchte bringt (f. z. B. Gal. 5, 22), den hat der Geist geheiligt.

Ihr sollt heilig sein, 3. M. 19, 2; 20, 16; 1. Pet. 1, 16 (Ebr. 7, 26 kommt der Begriff „heilig“ dem andern nahe: „Abgesondert von den Sündern.“) — Ps. 86, 2: Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig (ich gehöre zu den Auserwählten, die sich auch zu Gott halten). — Nach dem, der euch berufen hat und h. ist, seid auch ihr h. in all eurem Wandel, 1. Pet. 1, 15. — Das „heilige Volk“, 1. Pet. 2, 9; Offb. 1, 6. — Unser Leib ein heiliges Opfer, Röm. 12, 1.

Heiligen. Das Erste: Gott h. im Herzen, 1. Pet. 3, 15; Jes. 8, 13 (alles Göttliche soll stets heilig und unantastbar sein). — Heilige sie in

deiner Wahrheit, so bittet Jesus Joh. 17, 17 für uns. — Heiligen heißt heilig machen, durch Sündentilgung. — Heilige, berufene H. (1. Kor. 1, 1) sind alle, die Gottes Gnade empfangen haben und immer mehr davon annehmen, dadurch von den Sünden immer freier werden und dann in der Kraft des Herrn, d. i. im Geist wandeln, wie es Gott wohlgefällt, „in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist“, Luk. 1, 75; „in rechtschaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit“, Eph. 4, 24. — Unfre Heiligung ist Gottes Wille, 1. Thess. 4, 3, 7. — Christus ist uns gemacht von Gott . . . zur Heiligung, 1. Kor. 1, 30. — Wer die H. verachtet, der verachtet Gott, 1. Thess. 4, 8. — Saget nach der der H., ohne welche wird niemand den Herrn sehen, Ebr. 12, 14. — Bleibt in der H., samt der Bucht, 1. Tim. 2, 15; f. 2. Thess. 2, 13. — Fahret fort mit der Heiligung, 2. Kor. 7, 1 (eigentl. „vollendet die H.“, womit ein Ziel bezeichnet wird, das „in der Furcht Gottes“ nur immer völliger zu erstreben, wenn auch im Fleisch nicht völlig zu erreichen ist). Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, daß . . . 1. Thess. 5, 23. So war Paulus gefördert, 1. Thess. 2, 10. f. „Vollkommenheit“. — Heilige Engel, Mt. 25, 31; Ps. 89, 8 u. a.

Heilsam. Heilsame Lehre, 1. Tim. 6, 3, 4; 2. Tim. 4, 3. — H. Worte (vgl.), 2. Tim. 1, 13. — H. Gnade (die in sich das Heil enthält und es mitteilen kann), Tit. 2, 11. — Heilsame Sitten, Ps. 119, 66.

Heilsbrunnen, nur Jes. 12, 3. Zur Erklärung f. Sach. 13, 1.

Heimliche Weisheit, die Gott wissen läßt, Ps. 51, 8; Hiob 11, 6; 1. Kor. 2, 7. — H. Sünden, Hiob 20, 11; — Schande, 2. Kor. 4, 2; Eph. 5, 12. — H. Liebe, Spr. 27, 5; — Haß, Sir. 20, 2. — H. Schätze, Jes. 45, 3. — Die Heimlichkeiten Gottes von Anfang der Welt, Mt. 13, 35. — Nikodemus (Joh. 3), ein h. Freund, Judas, ein h. Feind Jesu.

Heimsuchen (f. „Besuchen“). a) Als gnadenvoller Besuch Gottes, mit Freundlichkeit. Gott suchte Sara heim, 1. M. 21, 1; — Hanna, 1. Sam. 2, 21. — Josephs Weissagung, 1. M. 50, 24; 2. M. 3, 16 (Gottes Wort an Mose). — Du suchest das Land heim und wässerst es . . . Ps. 65, 10. — Suche heim diesen Weinstock (des Volkes), Ps. 80, 15. — Gott hat sein Volk heimgesucht (in der Sendung des Heilands), Luk. 7, 16, wie 1, 68. — Jerusalem hat die Zeit nicht erkannt, darin sie (durch Gottes liebevolle Offenbarung in Jesu Leben und Werk) heimgesucht war, Luk. 19, 49; ebenso Apg. 15, 14.

b) Heimsuchung der Sünde. (N.) Der Väter Missethat, 2. M. 20, 5; 34, 7. Doch siehe 5. M. 24, 16 (vgl. „Gebot, das vierte“). — Die Sünde des Volks, 2. M. 32, 34; 4. M. Die Zeit der Heimsuchung Gottes wird schon kommen. (Und

es kam mehr Gnade und Geduld.) s. 4. M. 16, 29, wo auch das allgemeine menschliche Leiden Heimsuchung genannt wird. — Heimsuchung des Hochmuts, Jes. 24, 21.

c) Im Neuen Testament nur die gnädige Heimsuchung (Ebr. 2, 6).

Heimweh. Das wahre Heimweh eines Christen, daheim bei dem Herrn zu sein, 2. Kor. 5, 6—9 (es stärkt im Glauben, es macht getrost in Trübsal, es treibt zu gottgefälligem Wandel). — Ich habe Lust, abzuschneiden und bei Christo zu sein, Phil. 1, 23.

Heischen ist fordern. Der Sohn kann vom Vater fordern (bitten), so wird er ihm die Heiden zum Erbe geben, Ps. 2, 8. — Brot heischen die Kinder, und ist keins da in dem unglücklichen Jerusalem, Klagl. 4, 4.

Heißen. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen ohne durch den heiligen Geist, 1. Kor. 12, 3. — Was heißet ihr mich „Herr“, und thut nicht, was ich sage? Luk. 6, 46. — Seht, welche Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! 1. Joh. 3, 1.

Wenn David von Simei, der ihm fluchte, sagt: „Der Herr hat's ihm geheißen“, 2. Sam. 16, 10, so drückt er damit aus, daß er diesen Fluch eines Unterthanen als vor Gott berechtigt (als Auswirkung seiner Schuld) empfindet; den Simei selbst sieht er aber als strafbar an, wie sein Testament an Salomo, 1. Kön. 2, 8. 9 beweist.

Heiß. Jes. 9, 5 (Kraft, Heiß), Ps. 103, 20 (die Engel), Ps. 19, 6 (die Sonne).

Helfen, s. „Hilfe“.

Hell. Das helle Licht der Völker, Jes. 9, 1; — des Evangeliums, 2. Kor. 4, 4. — Der helle Morgenstern, Offb. 22, 16. — Der helle Schein in unsre Herzen hinein, 2. Kor. 4, 6. — Die hell gemachten Kleider der aus der Trübsal Kommenden, Offb. 7, 14. (Jesu Kleider bei der Verklärung, Mt. 9, 3.)

Heller, der letzte Heller, Mt. 5, 26. (s. Mt. 12, 12.)

Helm des Heis, Eph. 6, 17; Jes. 59, 17; — der Hoffnung, 1. Thess. 5, 8.

Henne, von Christo zum Bilde seiner sorgenden Liebe genommen, Mt. 23, 37.

Herabholten, Christum, Röm. 10, 6. (Daran denkt nur, wer vor dem Glauben steht und sehen möchte.)

Herberge. Meister, wo bist du zur Herberge? Joh. 1, 38. — Herberget gerne, Röm. 12, 13. (s. jedoch Str. 11, 30.) — Suchet H. beim Hause der Weisheit, Str. 14, 25. — Abrahams Hütte eine H. der Engel, 1. M. 18, 3; Ebr. 13, 2. (Abraham wußte es bald, Lot aber, c. 19, 2. 3 wußte es nicht.) — Die Herbergen des Petrus, Apg. 10, 6 und des

Paulus in Rom, c. 28, 13, wohl auch die Herberge zu Bethlehem, Luk. 2, sowie des barmherzigen Samariters waren Gelae in Häusern von Gastfreunden, wie schon Elias und Elisa sie bewohnten.

Herde, ohne Hirten, Jes. 13, 14. — Zerstreute Herde, Jer. 10, 21; Mt. 26, 31; Sach. 13, 7. — Irrende H., Jes. 53, 6; Sach. 10, 2; Hes. 34, 12. — Verlorne H., Jer. 50, 6. — Ich will mich meiner Herde selbst annehmen . . . , Hes. 34, 11. 31; Sach. 10, 3. — Die Herde auf Bethlehems Fluren, Luk. 2, 8. — Wölfe in der H., Apg. 10, 29. — Weidet die H. Christi, 1. Pet. 5, 2. — Werdet Vorbilder der H., v. 3. — Habt acht auf euch selbst und auf die ganze H., Apg. 20, 28. — Eine Herde und Ein Hirt, Joh. 10, 16.

Hereinkommen. Komm herein, du Gesegneter des Herrn, 1. M. 24, 31. — Freund, wie bist du hereingekommen? Mt. 22, 12. — Nötige sie, hereinzul., Luk. 14, 33. — Weh euch . . . ihr kommt nicht hinein, und die hinein wollen, laßt ihr nicht hinein (ins Himmelreich), Mt. 23, 13.

Hernach. („Nachher“ hat die Bibel nicht.) — Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren, Joh. 13, 7. — Es wird . . . hernach ärger als zuvor, Mt. 12, 45. — Gott thut hernach wohl, 5. M. 8, 16.

Herodes. 1.) Herodes der sogenannte Große, beherrschte als „König der Juden“ (von der Römer Gnaden) Palästina zur Zeit von Jesu Geburt. Er verübte den Bethlehemitischen Kindermord, Mt. 2. — 2.) Herodes Archelaus, sein Sohn, der in Ungnade fiel, Mt. 2, 22. — 3.) Herodes Antipas, dessen Bruder, Viersürst von Galiläa und Peräa. Er hatte seines Bruders Philippus Weib, Mt. 14, 1. 3. Ihn nennt Christus einen Fuchs, Luk. 13, 32. Er tötete Johannes den Täufer. — 4.) Herodes Agrippa, ein Neffe des Vorigen, Enkel des „Großen“. Er tötete den Jakobus, Apg. 12, 1. Sein Ende v. 32. — 5.) Herodes Agrippa, dessen Sohn, vor dem Paulus redete, Apg. 26. Er war der letzte Herodianer.

HErr und Herr. „HErr“ ist im Ebräischen mit „Jehovah“, „Herr“ mit „Adonai“ ausgedrückt. Wenn es 2. M. 6, 3 heißt, daß der Name „HErr“ den Patriarchen nicht offenbart worden sei, so ist das zwar tatsälich so, indessen sind die Offenbarungen an Abraham, in ihrer zunehmenden Klarheit (s. besonders 1. M. 17, 1), die Vorläufer der Bundesoffenbarung. — „Herr, Herr!“ sagen, Mal. 1, 6; Mt. 7, 21. — Herren der Welt, Fürsten, böse Geister, Eph. 2, 2; 6, 12 (s. „Satan“). Herren auf Erden sollen nicht vergessen, daß sie einen Herrn im Himmel haben, Kol. 4, 1. Herren ohne Land, Jes. 34, 12.

Herrlichkeit. 1.) Gottes Herrlichkeit, zeigte sich in der Rettung seines Volkes, 2. M. 16, 10; — in der Stillung des Hungers, v. 7. 10; — auf dem

Sinai, 24, 16; — in der Stiftshütte, c. 40, 34; — in der Beglaubigung des Mose gegenüber der Thorheit und dem ungläubigen Murren, 4. M. 12 und 14, 21 und öfter; im Tempel, 1. Kön. 8, 11. „Dein ist . . . die Herrlichkeit“, Mt. 6, 13.

In manchen Offenbarungen des N. wird Gottes *H.* als irgendwie wahrnehmbar dargestellt, jedoch läuft alles auf ein Ahnen derselben hinaus, so daß sie eigentlich verborgen bleibt, 2. M. 24, 10. 17 (wie ein verzehrend Feuer); 2. M. 13, 21 (in der Wolke). Der sehnstichtige Drang Moses, die *H.* Gottes noch unberührt zu sehen, 2. M. 33, 18, wird nicht gestillt, damit der Glaube bleibe. Herrlichkeit und Glaube gehören hienieden zu einander. Außerdem erschien die *H.* Gottes in großen Ereignissen, in handgreiflicher Hilfe und Rettung durch Gott, so daß von einem Sehen der *H.* geredet werden konnte, 4. M. 14, 22; in den Wundern des Wüstenzuges, wo sie augenfällig hervortrat, so daß es Sünde war, sie nicht zu sehen, 5. M. 5, 21. Unglaube ist eben die Sünde. Noch später in den Offenbarungen des Wortes und durch die Propheten, Jes. 35, 2; 40, 5. Der Glaube sieht die *H.* Gottes, welche die Gottlosen nicht sehen, Jes. 26, 10. Beschreibung der *H.* Gottes, Jes. 6, 1. — Prophetisch auf die Erweiterung des Gottesreiches deutend: Jes. 60, 1, die *H.* Gottes gehet auf über dir, im Erscheinen des wahren Lichts. — Gottes Herrlichkeit ist über Israel, Ps. 68, 35; 47, 5.

Im N. bindet Gott die Offenbarung seiner Herrlichkeit an Jesu Person und Namen. Nach einem Wunder, Luk. 9, 43, entsagen sich die Leute über die Herrlichkeit Gottes. — Der Martha sagt Jesus, wenn sie glaubte, so würde sie die Herrlichkeit Gottes sehen, Joh. 11, 40. Stephanus sah vor seinem Tode die Herrlichkeit Gottes, Apg. 7, 55. So heißt denn Gott „der Vater der Herrlichkeit“, Eph. 1, 17; er hat den Reichtum der Herrlichkeit, 3, 16; Christus ist auferweckt durch die *H.* des Vaters, Röm. 6, 4.

Anm. Gottes Herrlichkeit, oder Gottes Macht, Gottes Kraft erscheint beständig im heiligen Reich Gottes, wie sie beständig erschien in Christo. Dem Unglauben oder der Sünde kann sie nicht erscheinen. Wo aber an einem Herzen gearbeitet wird durch den heiligen Geist, der in liebevollen, glaubensstarken Persönlichkeiten wirkt, da erscheint die *H.* Gottes zur Erweckung des Glaubens, mithin zum Verlassen des bösen Weges. So ist die Botschaft des Mose an Pharao 2. M. 9, 15. 16 zu verstehen, als sagte er: Du bist zwar schon so hartnäckig und störrisch, daß du eigentlich das Leben verwirrt hast; in diesen bisherigen fünf Heimsuchungen deines Volkes hast du die Langmut Gottes nicht erkannt, — „aber darum habe ich dich erhalten, daß meine Kraft an dir erscheine und mein Name verkündigt werde in allen Landen“. Also: bisher hast du die *H.* Gottes zwar nicht erkannt, jedoch nun, bei der nächsten Heimsuchung,

wo dir noch besondere Bewahrung angeboten wird, muß sie dir doch aufgehen, die suchende Gnabe. Da Paulus Röm. 9, 16 diesen Vers citiert, innerhalb einer schwierigen Entwicklung, so hat sich bei vielen Lesern und Erklärern der Schrift die Meinung festgesetzt, als erscheine die Macht oder *H.* Gottes im Strafgericht. Sie erscheint immer nur, um den Menschen zur Erkenntnis der Liebesgröße, der Güte und des Ernstes (der Wahrheit Gottes) zu führen.

Aber, sagt man, aus 4. M. 14, 20—23 geht doch deutlich hervor, daß die *H.* Gottes im Strafgericht erscheint. Wie steht die Sache jedoch? Auf Moses Fürbitte vergiebt der Herr die Sünde des Unglaubens. Allein in der Sünde, zumal in der v. 22 getadelten zehnmaligen Versuchung Gottes (Unglaube trotz der sichtbaren Hilfe) liegt der Grund, der Keim der Selbstvernichtung, wie beim Pharao. „Die Gottlosen sind wie Spreu“, Ps. 1. — Nichts besteht ewig als nur die Wahrheit, die *H.* Gottes. Wenn also die Sünde dieses oftmaligen Abfalls sich schließlich auswirkt in dem Mißglücken des Versuchs, doch durch eigne Kraft ins Land zu kommen, v. 41—45, und danach in dem Todeszug durch die Wüste, so erscheint voll Leben und Sieg als das einzig Bleibende die *H.*, die Macht des Herrn, und wird auch von denen willig anerkannt, welche die Gerechtigkeit des in allem Bösen liegenden Gesetzes der Vergänglichkeit und der Selbstvernichtung erfahren müssen. Der stimmungsvolle Reflex dieser Anschauung ist der 90. Psalm.

Die *H.* des Herrn erscheint im N. nach Jesu überzeugenden Aussprüchen, zB. Joh. 9, 3, in der Wohlthat, der Heilung des Blinden, da der Geist der Herrlichkeit und Gottes in Christo die Werke Gottes offenbar macht, denn Gott ist Schöpfer, nicht Zerstörer des Auges. Eine oberflächliche Auslegung sieht in dem Gebrechen oder in Unglücksfällen, im Rasen der Elemente, in der Vernichtung von Städten und Tausenden von Menschen durch Vulkane die Herrlichkeit Gottes. In Wirklichkeit ist diese sichtbare Welt doch von Christo das Reich des Fürsten dieser Welt genannt, denn sie ist nicht das unvergängliche Reich Gottes; sie wartet der Erneuerung, sie ist die feuzende Kreatur. Auf ihr geht es unvollkommen zu, es herrscht Ungerechtigkeit und auf ihr begiebt sich so vieles, was nur noch immer mehr das Verlangen weckt, die Rätsel des Fleischeslebens, des vergänglichen Wesens gelöst zu sehen. Aber die *H.* Gottes und seine ewige Kraft und Gottheit wird offenbar an denen, welche durchschauen durch den Spiegel der Weltereignisse und die an der Wirklichkeit des unbeweglichen Reichs, an der Macht der ewigen Liebe festhalten, im Geist der Wahrheit und der Glaubensgewißheit.

2.) Christi Herrlichkeit (Klarheit). Er erwähnt die *H.*, die er beim Vater hatte von Grundlegung

der Welt, Joh. 17, 5. 22. — Er ist der Glanz göttlicher H., Ebr. 1, 3; — der Herr der H., Jak. 2, 1; 1. Kor. 2, 8. — Er ist zur H. erhoben, Röm. 8, 17; 1. Tim. 3, 16. — Das Evangelium von der Klarheit Christi, 2. Kor. 4, 4. 6. — Während der Erdenwallfahrt war Christi H. verborgen, für sie aber forderte er Glauben. Um den Glauben daran zu wecken und zu erleichtern, brach sie oft in Zeichen und in Weisheit (Gleichnissen, Lehre, Offenbarung) hervor. Jesus offenbarte seine (verborgene) H. zuerst in Kana, Joh. 2, 11. Die Jünger sahen seine H., besonders bei der Verkörperung, Mt. 17, 1. — (Die Stimme von der großen H., 2. Pet. 1, 16. 17.) s. auch Joh. 1, 14: „Wir sahen seine H.“ — Er beruft uns zu seiner H., 1. Thess. 2, 12. — Er führt zu ihr, Ebr. 2, 10; 2. Tim. 2, 10. — „Christus in uns“ (s. o.) ist die Hoffnung der Herrlichkeit, Kol. 1, 27. — (Die Herrlichkeit danach!, 1. Pet. 1, 11.) Die „Erscheinung der H. . .“ Tit. 2, 13 bezieht sich auf die Wiederkunft Christi und das ewige Reich. Mt. 16, 27, Jesu eigene Worte. Ebenso Mt. 25, 31.

3.) Der von Gott ausgehende Geist wird ein Geist der H. genannt; dieser Geist soll auf uns Christen ruhen und durch uns wirksam sein, 1. Pet. 4, 14; — das Evangelium ein herrliches, 1. Tim. 1, 11.

4.) Von Menschen. Salomo in aller seiner H. ist nicht so herrlich gekleidet wie eine Lilie, Mt. 6, 27. — Der Menschen H. ist wie des Grasses Blume, Jes. 40, 6; 1. Pet. 1, 24. — Man soll sich hüten, da falsch zu sehen und sich nur an das Sichtbare zu halten, Ps. 49, 17. — Menschliche H. verführt zum ungehörigsten Hochmut, Jes. 13, 19; Dan. 4, 27 (s. „Hochmut“, „Selbstherrlichkeit“). — Herodes' Ende, Apg. 12, 23. — Der Teufel zeigte Jesu alle Reiche der Welt und ihre H., Mt. 4, 8; jedoch vergeblich; Christi Sinn stand nach einer größeren Herrlichkeit.

Auch wir sollen nach dieser trachten. Ist doch die himmlische Weisheit Gottes (im NT.) zu unsrer Herrlicht. verordnet, 1. Kor. 2, 7. Wir haben das h. Evangelium, und es mangelt dem geistlichen Amt des NT. nicht an Klarheit, 2. Kor. 3, 10, wenn nur die Prediger viel vor Gott stehen und sich von Seiner Herrlichkeit bestrahlen lassen, 2. Kor. 3, 18. Möchten wir doch im hohen Sinne den Wunsch der beiden Jünger Mt. 10, 37 teilen, Jesu in seiner Herrlichkeit nahe zu sein. Mögen wir lernen, Verpötlungen unsers Glaubens als Vorstufe zu betrachten, 2. Kor. 4, 17, und teilhaftig werden der ewigen H., 2. Tim. 2, 10; 1. Pet. 1, 11. — Wenn Christus wieder kommt in seiner H., Mt. 25, 31, dann wird auch unsre H. offenbar werden, Kol. 3, 4. Das h. Erbe, 1. Pet. 1, 4. — Also: Die Herrlichkeit danach!, Röm. 8, 17. Und doch darf Petrus wie Paulus sagen, er sei schon in der Hoffnung teilhaftig der H., die an uns offenbart werden soll, 1. Pet. 5, 1; Röm. 8, 17 (so wir anders

mit leiden —), v. 24. „Ich habe ihnen gegeben die H., die du mir gegeben hast, Joh. 17.

Des Herrn Rat ist wunderbarlich, und führt es alles h. hinaus, Jes. 28, 29. Er hilft den Elenden h., Ps. 149, 4. — Gerecht gemacht, herrlich gemacht, Röm. 8, 30. (s. Ps. 89, 17: In deiner Gerechtigkeit werden sie herrlich sein.) — Herrliche That (Gottes), 2. M. 15, 1. — H. Volk, 5. M. 4, 6. — H. Name, Ps. 8, 2; 72, 19. — H. Dinge (gepredigt), Ps. 87, 3. — H. Thaten (Jesu), Luk. 13, 17. — H. Freiheit (der Kinder Gottes), Röm. 8, 21. — H. Gnade, Eph. 1, 6; Erbe, v. 18. — H. Gemeinde (ohne Flecken), Eph. 5, 27. — H. Eigentum (Jesu), 2. Thess. 2, 14. — H. Freude, 1. Pet. 1, 8. — H. Reichthum des Geheimnisses, Kol. 1, 27. — Der herrlichste Tag des Festes, Joh. 7, 37. — H. Kleid (des Reichen, verführt zur Ungerechtigkeit), Jak. 2, 2; Luk. 7, 25. Schmutz, Ps. 93, 1. — „Herrlich“ als Spott (Michals über David), 2. Sam. 6, 20.

Herrscher usw. Herr, unser Herrscher, Ps. 8, 1; Ps. 59, 14; 2. M. 23, 7. — Herrscher der ganzen Welt, Mich. 4, 13; — sein Lob erschalle überall, Ps. 103, 22; besonders in Israel, Ps. 114, 2. — Gott herrscht ewig, Ps. 2; 66, 7; 145, 13.

Christus herrscht, Ps. 72, 8; — bis alle Feinde seiner Füße Schemel sind, 1. Kor. 15, 25. — Sein Scepter Sanftmut; in seinem Reiche dient, wer herrschen will, Mt. 20, 25. — Laßt ihn über euch herrschen (nicht wie Luk. 19, 14), und nicht die Sünde, Röm. 5, 21. — Die Gnade herrscht (ebenda). — Dulden wir mit, so werden wir mit herrschen, 2. Tim. 2, 12. — Herrschaft des Todes, Röm. 5, 14, s. „Tod“. — Priester sollen nicht herrschsüchtig sein, Jer. 5, 31. — Traurig, wenn Spötter (Jes. 28, 4) oder Knechte (Klagl. 5, 8) herrschen.

Hervorbringen. Der Herr wird deine Gerechtigkeit hervorbringen . . . , Ps. 37, 6. — Der Herr hat unsre Gerechtigkeit hervorgebracht, Jer. 51, 10. — Ein guter Mensch bringet Gutes h., Mt. 12, 35. — Wie werden Weissagungen hervorgebracht?, 2. Pet. 1, 21.

Herz. Gott sieht das Herz an, 1. Sam. 16, 7. — Er erforscht die Herzen, Offb. 2, 23. — Er lenkt die Herzen, Ps. 33, 15. — Er ist unsers Herzens Trost, Ps. 73. — Gott kennet unsers Herzens Grund, Ps. 44, 22. — Gott ist größer als unser Herz, 1. Joh. 3, 20 (durch Gnade). — Gottes Herz bricht ihm gegen uns, das Volk (vor Liebe), Jer. 31, 20. — Gib mir, mein Sohn, dein Herz . . . , Spr. 23, 26. — Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte, Ps. 86, 11. — Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mt. 15, 19. — Berreißt eure Herzen und nicht eure Kleider, Joel 2, 13. — Das Herz schlug David, (s. „Gewissen“), 2. Sam. 24.

Beachte folgende Gegensätze:

Verstoktes Herz, 2. M. 7, 13; Jos. 11, 20; Röm. 2, 5. — Gehorjames H., 1. Kön. 3, 9.

Steinernes, Hes. 11, 19. — Fleischern (ebenda), Hes. 36, 26.

Hartes, 2. M. 7, 14; Luf. 8, 5; Mt. 19, 8. — Liebevoll, 1. M. 43, 30.

Hoffärtiges, Ps. 131, 1; Hochmütiges, Jer. 49, 16. — Verbrochnes, Ps. 147, 3; 34, 19.

Stolzes, Jes. 46, 12. — Geängstet und erschlagen, Ps. 51, 19.

Verfinstertes, Unverständiges, Röm. 1, 21 usw. — Reines, Mt. 5, 8; Ps. 51, 12; 73, 1; Verständiges, 5. M. 29, 3.

Unbusfertiges, Röm. 2, 5. — Busfertiges, Luf. 18, 12.

Troziges, Verzagtes, Jer. 17, 9. — Demütiges, Mt. 11, 29; 5. M. 8, 14; Getrostes, Ps. 112, 8.

Rebendes, 5. M. 28, 65; Ps. 38, 11. — Festes, Ebr. 13, 9; Männliches, 2. Maff. 7, 21.

Zaghaftes, 1. Sam. 4, 13. — Mutiges, 2. Sam. 17, 10.

Kaltes, Dff. 3, 15. — Brennendes, Luf. 24, 32. — Feiges, 3. M. 26, 36. — Löwenherz, 2. Sam. 17, 10.

Unbeschnittenes, 3. M. 26, 41 und oft. — Reusches, Jak. 4, 8; reines, i. v.

Betäubtes, 1. Sam. 1, 10; 22, 2 u. a. — Fröhliches, 1. Sam. 2, 1; Sir. 50, 25.

Uneinige, Ps. 12, 3. — Einerlei Herz, Jer. 32, 39; Einträchtig Herz, Hes. 11, 19.

Ehrichtes, Ps. 14, 1. — Kluges, Spr. 15, 14; Weises, 2. M. 28, 3.

Unruhiges, Ps. 38, 9. — Festes, Ebr. 13, 9; Apg. 11, 23.

Unbarmherziges, Spr. 12, 10. — Gütiges, Spr. 14, 30.

Mattes, Jes. 1, 5. — Volles, Mt. 12, 34; Luf. 6, 45.

Getäushtes, Jes. 44, 20. — Aufrichtiges, 1. Chron. 29, 17; Rechtschaffen, 1. Kön. 8, 61; Apg. 8, 21.

Krankes, Jer. 8, 18. — Neues, Hes. 36, 26.

Erstarrtes, Mt. 6, 52. — Feines, gutes, Luf. 8, 15; Verständiges, Mt. 6, 52.

Träge zu glauben, Luf. 24, 25. — Frommes, Ps. 7, 11.

Blindes, Eph. 4, 18. — Einfältiges, Apg. 2, 47.

Durchtrieben geiziges, 2. Pet. 2, 14. — Mißthätig, Pred. 7, 7.

Arges, Ebr. 3, 12; Mt. 7, 21. — Gläubiges, Röm. 10, 9, 10.

Falsches, Spr. 26, 24. — Nichtiges, 1. Kön. 8, 6.

Verkehrtes, Ps. 101, 4. — Getreues, Spr. 11, 13; 22, 11 (treu).

Enges, 2. Kor. 6, 12. — Weites, 2. Kor. 6, 12.

Verjchlossnes, 1. Joh. 3, 17. — Offnes, der Lydia, Apg. 16, 14.

Herzlich Lieb habe ich dich, o Herr, Ps. 18, 2. — Herzliche Liebe und Barmherzigkeit, Jes. 63, 15; Ps. 131, 1. — Herzliches Erbarmen, Kol. 3, 12. — Herzliches Verlangen Jesu, Luf. 1, 78; 22, 15. — Brüderliche Liebe, Röm. 12, 10. — Du hast dich meiner Seele herzlich angenommen, Jes. 38, 17.

Herzeleid (zumal von Kindern). Raim, 1. M. 4; Sam, 1. M. 9, 22. (Unreinheit und Verachtung.) — Ismael, 1. M. 21, 9 (ein Spötter). — Gaus hehritische Weiber (1. M. 26, 35). — Jakobs zehn Söhne, 1. M. 37 und 42, 38. — Die Söhne Arons, Nadab und Abihu (durch ihre Eigenwilligkeit und ihr Gottversuchen), 3. M. 10, 1. — Elis Söhne Saphni und Pinehas, 1. Sam. 2, 12—34 (durch ihren gottlosen Mißbrauch des Priestertums, Verweltlichung, Willkür). — Samuels Söhne, 1. Sam. 8, 3 (Geiz, Ungerechtigkeit, Bestechlichkeit). — Davids Sohn Amnon, 2. Sam. 13, 1; — Absalom, c. 15 (Sinnlichkeit, Auswirkung von Davids eigener Schuld, 2. Sam. 12, 10—12; Empörung). — Salomo spricht: Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen, Spr. 10, 1. — Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, Spr. 19, 13. — Sonst: Gott verlassen bringt Jammer und Herzeleid, Jer. 2, 19. — In den Wegen der Sünder ist eitel Herzeleid, Röm. 3, 16. — (Ihr Inwendiges ist Herzeleid, Ps. 5, 10). — Lügenhafte Zunge macht Herzeleid, Spr. 15, 4 (durch Verleumdung).

Herzensgröße beginnt da, wo ein Herz sich selbst verdammt (wo es aufrichtig ist). Das ist der erste Maßstab für menschliche Größe. (Eöven Kierkegaard.) So uns aber unser Herz verdammt, ist Gott größer denn unser Herz (größer durch Gnade), 1. Joh. 3, 20. — Es soll aber (v. 21) dahin kommen, daß uns unser Herz nicht verdammt.

Herzog unsrer Seligkeit, Ebr. 2, 10 (der uns darin voran-ging oder -zog).

Herzstärkung. Des Herrn Augen schauen alle Lande, daß er starke die, so von ganzem Herzen an ihm sind, 2. Chron. 16, 9. f. 17, 6. — Paulus wünscht der Gemeinde, daß bei ihnen die Liebe völlig werde. Daß eure Herzen gestärkt werden und unschuldig seien in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi samt allen seinen Heiligen, 1. Thess. 3, 13. — Paulus und Barnabas stärkten die Seelen der Jünger und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viel Trübsale müssen in das Reich Gottes gehen, Apg. 14, 22. — So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. Seid ihr auch geduldig, und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe, Jak. 5, 8. — Das Brot „stärkt des Menschen Herz“, Ps. 104, 15; 1. Mt. 18, 5.

Heuchler. Christi Wehe über die Heuchler, Mt. 23, 13 u. f. Sonst noch Mt. 15, 7; 16, 3; 22, 18; 24, 51; Luf. 13, 15; Mt. 12, 15. (Unverträgliche Lasten, von Heuchlern aufgebürdet, Luf. 11, 46.) — Heuchelei des Splitterrichtens gestraft, Mt. 7, 5; — beim Almosengeben, Mt.

6, 2; — beim Beten, v. 5; — beim Fasten, v. 16. — Heuchelei der Saurerteig der Pharisäer, Luk. 12, 1. — Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei, Sir. 1, 34. — Hoffnung des Heuchlers, Hiob 8, 13; 27, 8; 20, 5. — Heuchle nicht um Ruhmes willen, Sir. 1, 35; — um des Bauchs (einer guten Mahlzeit) willen, Ps. 35, 6. — Der Herr wolle ausrotten alle Heuchelei, Ps. 12, 4. — Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner (Heuchler) und in solchem ist keine Wahrheit (wie er doch behauptet), 1. Joh. 2, 4. — Die Schwäche des Petrus, Barnabas u. a., Gal. 2, 13 nennt Paulus Heuchelei. — Das ist ein starker Ausdruck für das verwerfliche Moment, das in der Inkonsistenz liegt. Die praktische Durchführung entsprach den christlichen Grundsätzen nicht. Nachgiebigkeit unter Verleugnung der Freiheit.

Heuschrecke (beladen). s. „Beladen“. Eßbare Heuschrecken, 3. M. 11, 22; Mt. 3, 4.

Heute. Das ewige „Heute“. Du bist mein Sohn; Heute habe ich dich gezeugt, Ps. 2, 7. — Das gnadenreiche „Heute“: Euch ist heute der Heiland geboren, Luk. 2, 11. — Ein seliges „Heute“: Ich muß heute zu deinem Hause eintreten, Luk. 19, 5. — Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, v. 9. — Ein ewig trostvolles „Heute“: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein, Luk. 23, 43. — Glaube! Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren, Luk. 4, 21. (Gnädige Wiederholung prophetischer Zusage.) — Wähle! „Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch, 5. M. 11, 26. — Erwählet heute, wem ihr dienen wollt, Jos. 24, 15. — Prüfe! Hast du am heutigen Tag ein Herz, das da verständig ist, Augen, die da sehen, und Ohren, die hören? 5. M. 29, 3. — Betet! Unser täglich Brot gib uns heute, Mt. 6, 11. — Stehet fest und sehet zu, was für ein Heil der Herr heute an euch thun wird, 2. M. 14, 13. — Laß dich warnen! Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht, Ps. 95, 7; Ebr. 3, 7. — Wären zu Thrus und Sibon solche Thaten geschehen, wie bei euch, sie ständen noch heutiges Tages, Mt. 11, 33. — Ermahnet euch selbst alle Tage, solange es „heute“ heißt, Ebr. 3, 13. — Trau dir nicht! Heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich ... verleugnen, Mk. 14, 30. — Heut und morgen: Das Gras, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, Mt. 6, 30. — Heut oder morgen wollen wir dies oder das thun ..., Jak. 4, 13. — Gestern und heut: Gestern war's an mir, heute ist's an dir (nämlich das Sterben), Sir. 38, 23. — Jesus Christus gestern und heut und derselbe in Ewigkeit, Ebr. 13, 8. — Guter Rat: Frage doch heute des Herrn Wort, 2. Chron. 18, 4. — Auch „heute“ kann zu spät sein: Der Mundschelm sprach zu Pharaos: Ich gedenke heute an meine Sünde, 1. M. 41, 9. (Zwei Jahre zu spät.)

Hie, her. Einige Stellen. Hier bin ich, 1. M. 22, 1 (bereit, deinen Willen zu thun). Hie bin ich, sende mich! Jes. 6, 8. — Hier ist nichts anderes denn Gottes Haus ... 1. M. 28, 17. — Hie ist Immanuel, Jes. 8, 10. — Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Mt. 20, 6. — Bleibet hier und wachet mit mir! Mt. 26, 38. — Herr, wärest du hier gewesen, — Joh. 11, 21. — Wir sind nun alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören, was dir von Gott befohlen ist, Apg. 10, 32. — Bis hieher hat uns der Herr geholfen, 1. Sam. 7, 12. — Bis hieher und nicht weiter ... Hiob 38, 11. — Hienieden auf Erden rufe ich zu dir (nur Ps. 61, 3).

Hilfe, helfen. Unsrer Hilfe stehet im Namen des Herrn, der H ... Ps. 124, 8; 121, 2. — Gott will, daß allen Menschen geholfen werde ... 1. Tim. 2, 4; Ps. 3, 9. — Der Herr, unsrer Hilfe Schild ... 5. M. 33, 29. — Ein Gerechter und ein Helfer, Sach. 9, 9; Ebr. 13, 6. Ein Meister zu helfen, Jes. 63, 1.

Witten um Hilfe. Komm uns zu Hilfe, Ps. 80, 3. — Tröste mich wieder mit deiner H., Ps. 51, 14. — Herr, h. uns, wir verderben, Mt. 8, 25. — H. du mir, so ist mir geholfen, Jer. 17, 14; Geb. Manasse 15. — Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben, Mk. 9, 24. Eile, mir zu helfen, Ps. 22, 10. — O Herr, hilf, o Herr, laß wohl-gelingen! Ps. 118, 25. — Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Joh. 12, 27. — Seufzer: Hilf Herr, die Heiligen haben abgenommen ... Ps. 12, 1. — Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe!, Ps. 25, 3. — Wünsche: Er sende dir Hilfe vom Heiligtum ... Ps. 20, 3. — Ach, daß die Hilfe aus Zion käme! ... Ps. 14, 7. — Helft mir kämpfen mit Beten. Röm. 15, 30.

Klagen. Meine Hilfe ist ferne —, Ps. 22, 2. — Viele sagen von meiner Seele, sie hat keine Hilfe bei Gott, Ps. 3, 3; Jes. 63, 5; Ps. 22, 12.

Zusagen: Ich will eine Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnet, Ps. 12, 6. — Ich will diese Stadt wohl verteidigen, Jes. 38, 6. — Morgen soll euch Hilfe geschehen!, 1. Sam. 11, 9. — Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen, Jes. 30, 15. — Des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen kann, Jes. 59, 1. — Ich starke dich, ich helfe dir auch, Jes. 41, 10. — Ich habe dir am Tage des Heils geholfen, Jes. 49, 8; 2. Kor. 6, 2. — Dein Glaube hat dir geholfen, Mt. 9, 22.

Lob, Preis und Erkenntnis. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe ... Ps. 46, 1. — Doch ist seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, Ps. 85, 10. — Ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hilfe ... Ps. 42, 12. — Israel hat keine Hilfe denn am Herrn, Jer. 3, 23. — Durch Gottes Hilfe ist es mir gelungen —, Apg. 26, 22 (und durch Fürbitte); 2. Kor. 1, 11. — Es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen, 1. Sam. 14, 6. — Mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfst, Ps. 13, 6. — Wir rühmen,

daß du uns hilfst . . ., Ps. 20, 6. Wir haben einen Gott, der da hilft, Ps. 68, 21. — Der Gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilft ihm . . ., Ps. 34, 20. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch, Ps. 68, 20, 21. — Seine rechte Hand hilft gewaltiglich, Ps. 20, 7; Jona 2, 10. — Bis hieher hat uns der Herr geholfen, 1. Sam. 7, 12. — Was hülfte es den Menschen, so er die ganze Welt gewönne, Mt. 16, 26. — Er kann helfen denen, die versucht werden, Ebr. 2, 18.

Menschenhilfe. Einem Könige hilft nicht seine große Macht, Ps. 33, 16. — Gaffet nicht auf nichtige Hilfe, Klagl. 4, 17. — Es ist gut, auf den Herrn vertrauen, und nicht sich verlassen auf Menschen, Ps. 118, 8. — Schaffe uns Beistand in der Not, denn Menschenhilfe ist nichts nütze, Ps. 108, 13; 60, 13. — Fürsten sind Menschen, die können ja nicht helfen, Ps. 146, 3. — Verlässest du dich auf den zerbrochenen Rohrstab (Ägypten)?, Jes. 36, 6; 30, 2. — (Der Helfer strauchelt, Jes. 31, 3.) — Ich suchte Hilfe bei den Menschen und fand keine, Sir. 51, 10; Jes. 47, 13. — Doch giebt es auch eine geeignete Menschenhilfe: — Komm herüber und hilf uns! Apg. 16, 9. (Der Apostel weiß, er kann und soll den Heiden durch den Geist, der ihm gegeben ist, helfen aus dem Sündenelend, zu Gott zu kommen.) — Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, Jak. 5, 15. — Ja, es ist möglich, daß durch uns „einer Seele vom Tode geholfen wird“, v. 20 (Gott allein die Ehre!) — Apollos half viel denen, die gläubig waren geworden, Apg. 18, 27 (indem er ihnen den Weg Gottes noch fleißiger auslegte, v. 26). — „Helfer“ in der Gemeinde, 1. Kor. 12, 28 (mit göttlichen Geistesgaben, ähnlich denen des Apollos). — Daneben das Gebiet der helfenden Liebe. s. „Wohltun“. Der arme Kranke klagt dem Herrn: „Ich habe keinen Menschen, der mich in den Reich laße“, Joh. 5, 7. Hat das Evangelium im Bewußtsein christlicher Völker nicht doch schon die Pflicht der Menschenhilfe geweiht und das Gewissen mit dem Bedürfnis, zu helfen, gesegnet? Die meisten ahnen freilich nicht, daß sie die Humanität lediglich dem Christentum verdanken. — s. noch „Selbsthilfe“.

Himmel. Der Himmel, Seiner Hände (Finger) Werk, 1. M. 1, 1; Ps. 8, 8; 33, 6; — und doch (in der jetzigen Gestalt) nicht rein vor Ihm, Ps. 15, 15. — Der H., Gottes Stuhl, Ps. 103, 19; Mt. 5, 34; Ps. 2, 4; 115, 3. — Die H. erzählen die Ehre Gottes, Ps. 19, 2. — Der dritte H., 2. Kor. 12, 2. — Aller Himmel H., 5. M. 10, 14; 1. Kön. 8, 27. — Verschlossener H., 1. Kön. 8, 35; — durch Elia, Luk. 4, 25; Sir. 48, 3; Offb. 11, 6; — eherner H., 5. M. 28, 23; — eiserne, 3. M. 26, 19 (Dürre). — Geöffneter H., 1. M. 28, 12, 17. — Himmelsleiter, Pforte des H. Der Traum erfüllt, Joh. 1, 51. — Bei Jesu Taufe, Mt. 3, 16. — Dem Stephanus im Tode, Apg. 7, 55. — Fenster des H., 1. M. 7, 11 (Sündflut); Mal.

3, 10 (Segensfülle); 2. Kön. 7, 2 (ungläubiges Wort des Ritters). — Ordnungen des Himmels, Jer. 33, 25; Job 38, 33. — Zeichen vom H., Mt. 16, 1. Himmels Glanz, Dan. 12, 3. — Feuer vom H., 2. Kön. 1, 10. Gegenbild: Luk. 9, 54. — Lohn im H., Mt. 5, 12; Luk. 6, 23. — Licht vom H., Apg. 9, 3. — Brausen vom H., Apg. 2, 2. — Haus im H., 2. Kor. 5, 1. — Schätze im H., Mt. 6, 20 (Habe, Ebr. 10, 34). — Im H. gebunden oder los, Mt. 16, 19. — Der H. als Reich des Geistes, im Gegensatz zur Erde als dem Reich des Fleisches und des Stoffes. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andre Mensch ist der Herr vom Himmel (Fleisch und Geist); 1. Kor. 15, 47. Des Menschen Sohn, der im Himmel ist, Joh. 3, 13 (obwohl er auf Erden wandelte). — Unser Wandel ist im H., Phil. 3, 20. (Vgl. Gal. 6, 1): Wandelt im Geist (hier steht indes ein andres griechisches Wort als dort). — s. „Wandel“. — Himmel und Erde werden vergehen . . ., Mt. 5, 18; 24, 35; Ps. 102, 26; 2. Pet. 3, 10. — Der H. entweicht, Offb. 6, 14; — wird bewegt, Jes. 13, 13; Sagg. 2, 6, 21; Ebr. 12, 26; — zusammengerollt, Jes. 34, 4. — Kräfte des H., Mt. 24, 29. — Unsere Schuld ist groß bis in den H., Efra 9, 6. Vater, ich habe gesündigt in den H. . . ., Luk. 15, 18. — Die Sünden reichen bis an den H., Offb. 18, 5. — Neuer Himmel, Jes. 65, 17; 2. Pet. 3, 13; Offb. 21, 1. — Himmlischer Vater, Mt. 6, 14 und oft. — H. Dinge (geistlich), Joh. 3, 12; — Güter, Eph. 1, 3; — Wesen, Eph. 2, 6; — Gabe, Ebr. 6, 4; — Vaterland, Ebr. 11, 16; — Jerusalem, Ebr. 12, 22; Gal. 4; — Reich, 2. Tim. 4, 18; — Berufung, Phil. 3, 14; — Körper, 1. Kor. 15, 40; — Bild, v. 49; — Erscheinung, Apg. 26, 19; — Heerscharen, Luk. 2, 13. — Das Bild des Himmlischen, 1. Kor. 15, 49. — Der Schatten des Himmlischen, Ebr. 8, 5.

Himmelfahrten. 1. M. 35, 13. (Gott fährt auf mit Zauchzen, Ps. 47, 6.) Führe ich gen Himmel, siehe, so bist du da —, Ps. 139, 8. — Wer fährt hinauf gen Himmel und herab? Ebr. 30, 4. — Niemand fährt gen Himmel, denn der vom H. herniedergekommen ist, Joh. 3, 13. — Jesu Himmelfahrt, Luk. 24, 51 (vom Ölberg); Apg. 1, 10, 12. — Christus ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, 1. Pet. 3, 22; Eph. 1, 20. — Christus ist eingegangen . . . in den Himmel selbst, Ebr. 1, 3; 9, 24. — Darum heißt es: er ist aufgefahen in die Höhe —, Ps. 68, 19; Eph. 4, 8—10. Himmelfahrtspsaln: 110. — Christus hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät, Ebr. 1, 3; er ging zum Vater, Joh. 14, 15; er ist erhöht, Phil. 2, 8 (s. Joh. 12, 32); er ist aufgenommen in die Herrlichkeit, 1. Tim. 3, 16. — „Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, wo er zuvor war?“, Joh. 6, 62. (Ärgert euch nicht; bei meiner Himmelfahrt werdet ihr überzeugt werden,

daß ich wirklich das Brot Gottes bin (v. 41, 48), das vom Himmel gekommen ist. Niemand fährt eben gen Himmel, denn der vom H. . . .) — Wir haben einen großen Hohenpriester, Jesum, der Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, Ebr. 4, 14. — Elias Himmelfahrt, 2. Kön. 2, 1—11. (v. 23 flucht Elia den Knaben, die ihn mit der Himmelfahrt des Elia neckten. Offenbar glaubte kein Mensch daran. Kahlkopf, fahre auf, Kahlkopf, fahre auf!) — Dem Herrn entgegengerückt . . ., 1. Theß. 4, 17, f. Joh. 12, 26; Mt. 28, 20. — Henoeh, 1. M. 5, 24.

Himmelsbrot, Manna, Ps. 78, 24; Ebr. 9, 4; Joh. 6, 32. — Jesus, das Himmelsbrot, Joh. 6, 32. 50. 51.

Himmelskönigin, Jer. 7, 18.

Himmelreich. Das H. (Reich des Geistes) ist nahe herbeigekommen (Predigt Johannis, Mt. 3, 2; Predigt Jesu, Mt. 4, 17). — Ins H. kommen, Mt. 5, 20; 7, 21. — Geheimnis des H., Mt. 13, 11; f. „Gleichnisse“. — Schlüssel des H., f. „Binden“, Mt. 16, 19; (23, 13). — Zöllner und Huren mögen wohl leichter ins H. kommen denn ihr, Mt. 21, 31. (Diesen beiden Menschenarten ist es schon sehr schwer, den Weg zur Sinnesänderung zu finden, euch mit eurer Selbstgerechtigkeit aber noch schwerer.) Der Größte im Himmelreich (nämlich auf Erden, in dem Gottesvolk), ein Kind, Mt. 18, 1 (wie ein Kind, v. 4). Der Kleinste im Himmelreich, Mt. 5, 19. („Groß“ ist nach diesem Spruch Christi, wer das wahre Gesetz thut und lehret; wer aber auch nur eins der Gebote auflöst und lehrt demgemäß, der ist der Kleinste im Himmelreich.) — Mt. 11, 11 spricht Jesus von Johannes dem Täufer: „der aber der Kleinste ist im H., ist größer als er“. Luther u. a. verstehen unter dem Kleinsten (kleineren) Christum selbst, der den Johannes an Würde übertrifft. Die Auslegung ist so haltlos nicht, zumal mit Hinblick auf Luf. 7, 28. Aber näher liegt es, zu meinen, daß Johannes in den Besitz der von Christo dargebotenen Güter damals noch nicht hat eintreten können, daß also auch der, welcher etwas von diesen Gaben des Heilands besitzt, größer ist als er. Durch diesen Hinweis hat wohl Johannes selbst den letzten Schritt getan und ist in den Glauben an Christum ganz hineingewachsen. Dies beweckte Jesu Liebe. — Himmelsreichs-Gleichnisse f. „Gleichnisse“.

Hinankommen zu einerlei Glauben . . ., nur Eph. 4, 13.

Hinausbringen, nichts mitnehmen beim Sterben, 1. Tim. 6, 7.

Hinausgehen. Petri demütige Bitte und Sündenbekenntnis, Luf. 5, 8. — Petrus ging hinaus und weinte bitterlich, Mt. 26, 75. (Auch ein Bekenntnis.) — Laßt uns hinausgehen — (aus den Grenzen weltlicher Angst) — und Jesu Schmach

tragen, Ebr. 13, 13. — f. noch Johannis Frage, Mt. 11, 7.

Hinausstoßen. Wer zu Jesu kommt, den wird Er nicht hinausstoßen, Joh. 6, 37.

Hindern. Schön, wo kein Hindernis mehr ist für den Bau des Hauses Gottes, 1. Kön. 5, 18. — Schlimm, wo Missethaten den Segen Gottes hindern, Jer. 5, 25. — Köstlich, wo Selbstlosigkeit die Hindernisse für das Evangelium aus dem Wege räumt, 1. Kor. 9, 12. — Aber Habgucht ist der Menschen gefährliches Hindernis, Sir. 11, 11. — Haue ihn ab, was hindert er das Land!, Luf. 13, 7.

Hindurchbringen — vom Tode zum Leben — nur Joh. 5, 24.

Hineindringen — ins Himmelreich, f. „Gewalt“.

Hinfahren — für „sterben“, Ps. 39, 14; Hinfahrt, Weish. 3, 3.

Hinfallen, von Bergen und Hügeln, Jes. 54, 10.

Hinfälligkeit des Lebens. Schilderung derselben, Hiob 14, 1—5; Ps. 39, 5—8. — Unser Leben wie Gras, das bald welk wird, Ps. 90, 5. 6; 1. Pet. 1, 24; — wie eine Blume, Ps. 103, 15; ein Strom, Ps. 90, 5; unsre Jahre wie ein (kurzes) Geschwätz dahingebraht, v. 9; es fährt schnell dahin, v. 10 usw. — Minder schön als in Ps. 90 wird die Hinfälligkeit in Pred. Sal. 1, 2—8 ausgedrückt. — Andere Bilder: Das Leben ein Dampf, Jak. 4, 14. Meine Tage wie ein Rauch, Ps. 102, 4; wie ein Schatten, Ps. 144, 4. (Das Leben wie eine Wolke, wie ein Nebel, der Leib geht dahin wie eine Loderasche, Weish. 2, 3. 4.) — Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, Luf. 12, 20. Das Leben wie ein „Schlaf am Morgen“, Ps. 90, 6; — wie ein Läufer, Hiob 9, 25 (schnell vorbei); — wie ein Vogelflug, Ps. 90, 10.

Hinsiechen, Ps. 139, 7 (f. „Allgegenwart“).

Hinken. Jakob, 1. M. 32, 32. — Wie lange hinket ihr auf beide Seiten?, 1. Kön. 18, 21. (Ihr dient weder Gott noch Baal von ganzem Herzen.)

Hinzugehen — treten, mit wahrhaftigem Herzen, Ebr. 10, 22; — zum Gnadenstuhl, Ebr. 4, 16.

Hiob, als einer der drei frommsten Männer erwähnt, Hes. 14, 14; an seine Geduld mahnt Jak. 5, 11.

Hirte. Gott, mein Hirte mein Leben lang, 1. Mt. 48, 15. — Hirte und Stein (Fels) Israels, c. 49, 24. — Mein Hirte, Ps. 23, 1. Er weidet und erhöheth . . ., Ps. 28, 9. Israels H., Ps. 80, 1 (Güter, Ps. 121, 4); Jes. 40, 11. Er nimmt sich seiner Herde an, Hes. 34, 11. — Er läßt weisagen von dem einigen H., Hes. 24, 23; — von der

opferfreudigen Liebe desselben, Sach. 13, 7; Mich. 5, 3; 7, 14.

Christus, der gute Hirte, Joh. 10, 12; — der Erzhirte, 1. Pet. 5, 4. — Hirtenliebe Jesu im Gleichnis, Mt. 18, 12; Luk. 15, 4. — Der Hirt und Bischof unsrer Seelen, 1. Pet. 2, 25. — Der große H. der Schafe, Ebr. 13, 20. — Er ward geschlagen . . . , Mt. 26, 31. — Eine Herde und ein H., Joh. 10, 16. — Er scheidet die Böcke von den Schafen, Mt. 25, 32. (Dem guten, großen Hirten gehören die Schafe zu eigen, hinteden und droben.) — Hirten nach dem Herzen Gottes, Jer. 3, 15; 31, 10. — Sie weiden die Schafe, Hes. 34, 2. — Sie fragen nach der Herde (sie ist ihnen etwas wert), v. 8. — Sie suchen die Schafe, v. 12. — Sie suchen das Verirrte, Luk. 15, 4. — Sie freuen sich, wenn sie es finden, v. 5. — Sie wachen, Nah. 3, 18; Ps. 121, 4. — Sie fliehen nicht, Joh. 10, 14. — Sie sterben lieber, v. 12, 14. — (Sie lehren und pflegen die Schafe, Sir. 18, 13.) — Sie achten nicht auf Frost und Hitze, 1. M. 31, 40. — Weß über die Hirten, die sich selbst weiden, Hes. 34, 2—16. — Unrechte H. Sie verderben die Herde, Jer. 12, 10. — Sie fragen nicht nach der Herde, Hes. 34, 8. — Sie schlafen (Mt. 13, 25), Nah. 3, 18. — Sie verlassen die Herde, Sach. 11, 17. — Sie bringen die Herde um, Jer. 23, 1. — O unnütze Hirten, Sach. 11, 17.

Hirtenkapitel: Jerem. 23; Hes. 34; Joh. 10; Ps. 23; Ps. 80. Weide meine Lämmer!, Joh. 21, 15. — Weidet die Gemeinde Gottes! Apg. 20, 28. — Weidet die Herde Christi, 1. Petr. 5, 2. — Der Hirten Amt ist: suchen, sammeln, weiden, heilen, schon nach Hesek. 34.

Hitze, der Trübsal, des Spottes, der Verfolgung, 1. Pet. 4, 12. f. Sir. 14, 27. — Nicht aufhören soll Frost und Hitze . . . 1. M. 8, 22. — Die Elemente schmelzen vor Hitze, 2. Pet. 3, 10. f. Jes. 25, 4; 4, 6.

Hobeln. Gott hobelt Ephraim und Juda durch die Propheten, Hosea 6, 5.

Hoch, Höhe usw. Der Herr ist hoch und siehet auf das Niedrige (Demütige), Ps. 138, 6; 113, 5. — Der Herr wohnet in der Höhe und im Heiligum und bei denen, die zerschlagen und demütigten Geistes sind, Jes. 57, 15. — Der Höchste ist meine Zuflucht, Ps. 91, 9. — Gottes Wege sind höher als unsre Wege, . . . Jes. 55, 9. — Gottes hohe Hand, 2. M. 14, 8; 4. M. 33, 3 (Arm, Apg. 13, 17). — Gottes Friede höher als alle Vernunft, Phil. 4, 7. — Der Herr soll allein hoch sein! Jes. 2, 11—17. — Christi Satz: Was hoch unter den Menschen ist, das ist ein Greuel vor Gott, Luk. 16, 15 (d. i. die Hochmütigen).

Menschen. a) In gutem Sinn: Du bist hoch gekommen (Juda) . . . 1. M. 49, 9. — Ein weiser Mann wird hoch gelobt, Sir. 37, 27. — Hoher Geist (Verstand), Dan. 5, 12. — Hoch betrübt, Jer. 6, 16; hoch und teuer schwören, 2. Makk. 14, 32. —

Hoch sein, Phil. 4, 12 (Ehre und Überfluß haben). — Durch Demut achte einer den andern höher als sich selbst, Phil. 2, 3. (Paulus will nicht mehr geachtet sein, als er es durch seine aufrichtig zu beurteilende Thätigkeit verdient.) — b) In minder gutem Sinn: „Hohe Apostel“, 2. Kor. 11, 5 (vielleicht auf die „Christinen“ [1. Kor. 1, 12] spöttisch gemünzt). — Alle „Höhe“, die sich erhebt wider die Erkenntnis Gottes, 2. Kor. 10, 5. — (Diese Höhe, welche stark befestigt ist durch die natürliche Vernunft, stürmt Paulus mit den mächtigen Waffen des Geistes.)

„Fahre auf die Höhe“ . . . (dies oft etwas dithyrambisch gebrauchte Wort wies den Fischeraufsteiger auf einen Ort des Sees, wo es seiner Kenntnis nach gar keine Fische gab. Sein Glaubensgehörig war das beste Netz), Luk. 5.

Hochmut, Hoffart. Hochmut ist Wurzel und Gipfel der Sünde; darum muß er so ernstlich bekämpft werden, Jes. 10, 33. — Hoffart in der Lastertafel, Röm. 1, 30. — Deines Herzens Hochmut hat dich betrogen, Jer. 49, 16; Mt. 7, 22. — Hochmut kommt vor dem Fall, Spr. 16, 18 (thut nimmer gut, Sir. 3, 30). — Hoffart treibt zu allen Sünden, Sir. 10, 15 (ihr Ursprung v. 14). — Sodoms Missethat: Hoffart und alles wohlaufl. . . Hes. 16, 49. — Behüte uns vor Hoffart! Hiob 33, 17. — Gott zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn, Luk. 1, 51. — Gott demütigt die Hoffart der Gewaltigen, Jes. 13, 11. — Gott widersteht den Hoffärtigen, 1. Pet. 5, 5; Jak. 4, 6; Spr. 3, 34. — Ihn verbrieht die Hoffart Jakobs, Amos 6, 8; 8, 7. — Verblendet durch Hoffart, St. Eitner 5, 3. — Weisheit ist fern von den Hoffärtigen, Sir. 15, 8; Tob. 4, 14. — Mag schon ein König den Hochmut nicht bei seinem Volk, wie viel weniger Gott bei den Menschen, Ps. 101, 5. — Sprecht nicht: Unfre Macht ist hoch, 5. M. 32, 27. — Hochet nicht auf eure Gewalt, Ps. 75, 6. — Trage deine Augen nicht hoch, Spr. 30, 13. — Rühme dich nicht, Sach. 12, 7. — Fahre nicht hoch, Spr. 30, 32. — Halte nicht hoch von dir, Richt. 5, 15. — Lästre nicht hoch her, Ps. 73, 8. — Rede nicht „hohe“ Worte, 1. Kor. 2, 1; — „stolze“ Worte, 2. Pet. 2, 18. — Daß niemand höher von sich halte, denn sich's gebühret zu halten, 1. Kor. 4, 6. — Was hoch ist (— sein will —) unter den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott, Luk. 16, 15. — Hohe Weisheit, 1. Kor. 2, 1. — Die „Hohen“ in der Welt, 1. M. 49, 26. — Gott erniedrigt die Hohen . . . 2. Sam. 22, 38. — Gott richtet die Hohen — Hiob 21, 22; Jes. 10, 33. — „Ich mag des nicht, der einen hohen Mut hat“. (Königswort, Ps. 101, 5. Im edlen Sinn dürfte ein König Männer mit hohem Mut wohl leiden.) — Es ist noch ein Hüter über den Hohen, Pred. 5, 7. — Die hohen Männer werden sich büßen müssen, Jes. 2, 11. — Der Herr wird heimsuchen das hohe Meer, Jes. 24, 21. — Er beugt hohe Festungen, c. 25, 12. — Er er-

niedrigt die hohe Stadt, c. 26, 5. — Er verbrennt hohe Thore, Jer. 51, 58; — den hohen Baum, Hes. 17, 24. — Berge erniedrigt er, Bar. 5, 7; — hohe Schlösser, Obad. 3; — eitel hohe Spitzen, Sir. 9, 20; — hohe Türme, — hohe Cedern, ... Jes. 2, 10—17. (Lauter Bilder des sich selbst erhöhenden Menschenherzens.) — „Wir hören aber von dem Hochmut Moabs, daß er gar groß ist daß auch ihr Hochmut, Stolz und Zorn größer ist, denn ihre Macht,“ Jes. 16, 6. (So kommt es, daß diese „Gernegroßen“ eine lächerliche Figur machen; bellende Hunde, die doch nicht beißen können.)

Außerungen des Hochmuts, der Hoffart. (s. auch „Troß“, 3B. zu Jes. 9, 9.) — Darnach ging Mose und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: So sagt der Herr, der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, daß mir's ein Fest halte in der Wüste. Pharao antwortete: Wer ist der Herr, des Stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht lassen ziehen, 2. M. 5, 1. (Pharao's Hochmut.) — (Könige der Erde sprechen:) Laßt uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile, Ps. 2, 3. — Der Herr wolle austrotten alle Heuchelei und die Zunge, die da stolz redet, die da sagen: Unsere Zunge soll überhand haben, uns gebührt zu reden; wer ist unser Herr? Ps. 12, 4. — Ihre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst; sie thun, was sie nur gedenken. Sie achten alles für nichts, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet sein; was sie sagen, das muß gelten auf Erden. Darum fällt ihnen ihr Böbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen wie Wasser; und sprechen: Was sollte Gott nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer achten? Ps. 73, 7. — „Ich bin's, der's thut“, (Agyptens Stolz) Hes. 29, 9. — „Ich bin's, und keine mehr“, (Minibes Hochmut) Zeph. 2, 15. — Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders geteilt und ihr Einkommen geraubt, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen; und meine Hand hat gefunden die Völker wie ein Vogelnest, daß ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eier aufrafft, die verlassen sind, da keines eine Feder regt oder den Schnabel aufsperrt oder zischt. Mag sich auch eine Art rühmen wider den, so damit haue? (Assyriens Stolz), Jes. 10, 13. — Ist Assyrien ein dicker Wald (Jes. 10, 34), von Kriegslanzen starrend, so soll doch das schwache Reis aus Davids Stamm (11, 1) mehr vermögen als er; der Wald wird umgehauen, das Reis bleibt. — Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erheben; ich will mich setzen auf den Berg des Stifis in der fernsten Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und

gleich sein dem Allerhöchsten (Babels Hochmut), Jes. 14, 13. — Denn nach zwölf Monaten, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging, hub er an, und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit, Dan. 4, 26 (Nebukadnezars Hochmut und Strafe, s. „Babel“). — „Ich bin Gott, ich sitze auf dem Thron Gottes, mitten im Meer.“ (Hochmut des reichen Tyrus), Hes. 28, 2—5. — „Ich werde nimmermehr daniederliegen“ (spricht der Gottlose). — Es sollen inne werden alles Volk, Ephraim und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmut und stolzem Sinn: Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen's mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Zedern an die Statt setzen, Jes. 9, 9. (s. „Troß“.) — Das Gebet des Pharisäers, Luk. 18, 9. (s. „Selbstvermesstheit“). — Die Rede des Herodes, Apg. 12, 21. — Das Kind des Verderbens, der Mensch der Sünde, der Widerwärtiger, überhebt sich über alles, das Gott oder Gottesdienst heißt, also daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott und giebt sich aus, er sei Gott, 2. Thess. 2, 4. — In leichtfertiger Weise über die Zukunft kommandieren ist Hochmut, Jak. 4, 13—16. — Schilderung des Hochmuts der letzten Tage, 2. Tim. 3, 1—9.

Hochzeit. Gleichnis von königlicher Hochzeit (Hochzeitliches Kleid), Mt. 22, 2. — Hochzeit zu Kana, Joh. 2, 1. — Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, so lange ... Mt. 9, 15. — Die Hochzeit des Lammes, Offb. 19, 7 (Luk. 12, 36). s. dazu das Gleichnis von den zehn Jungfrauen, Mt. 25, 1. — (Vom Verhalten der Gäste bei der Hochzeit, Luk. 14, 8.)

Hoffart s. „Hochmut“.

Hoffen, Hoffnung. In den Geschichtsbüchern des A. T. kommen die Worte nur zweimal, im geistlichen Sinn aber gar nicht vor. — „Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet“ ... Ebr. 11, 1 gilt, wie die Beispiele zeigen, von Anfang an. Abraham hat geglaubt auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, Röm. 4, 18. — Die edelste Hoffnung des A. T. drückt Paulus aus, Apg. 26, 6: Und nun stehe ich und werde angeklagt über der Hoffnung auf die Verheißung, so geschehen ist von Gott zu unsern Vätern, zu welcher hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halben werde ich, König Agrippa, von den Juden beschuldigt, oder c. 24, 15: „Und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nämlich, daß zukünftig sei die Auferstehung der Toten, beide, der Gerechten und Ungerechten.“ (s. „Auferstehung“.) — Im übrigen sind im A. T. kostbare Stellen über die Hoffnung auf Gott, Gottes Hilfe, Gottes Verheißungen. — Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute

..., Ps. 62, 9. — Die auf den Herrn hoffen, werden nicht fallen, Ps. 125, 1. — Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn, Ps. 40, 5. — Die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein, Ps. 9, 19. — Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen, Klagl. 3, 26. — Israel hoffe auf den Herrn, denn bei ... Ps. 130, 7.

Segen der Hoffnung: Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein, Jes. 30, 15. — **Erfüllte Hoffnung:** Simeon, der den Heiland sah, Luk. 2, 29. — Jakob, der seinen Joseph wieder sah, 1. M. 46, 30.

Höchstes Ziel der Hoffnung: Die zukünftige Herrlichkeit, Röm. 5, 2. — „Wir rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.“ (Dieser Ruhm setzt voraus, daß man lerne sich der Trübsale rühmen. Es geht von Geduld zur Erfahrung und dann zur Hoffnung. Diese Hoffnung der Herrlichkeit läßt dann nicht zu Schanden werden; denn Christus ist da in dem Rühmenden, und „Christus in uns“ ist ja die „Hoffnung der Herrlichkeit“, Kol. 1, 27.) — Die Hoffnung des ewigen Lebens, welches verheißen hat, der nicht lügt, vor den Zeiten der Welt ..., Tit. 1, 2. — **Christenhoffnung:** Das Erbe des ewigen Lebens durch seine Gnade gerecht und Erben, Tit. 3, 7. — **Thu den Helm der Hoffnung zur Seligkeit an!** 1. Thess. 5, 8.

Auferstehungs-Hoffnung durch Christum, also eigentliche Christushoffnung: Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen, 1. Kor. 15, 19. — Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen, 1. Thess. 4, 13. — Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten usw., 1. Pet. 1, 3. (Der erste Brief Petri ist recht eigentlich der Brief der christlichen Hoffnung, c. 1, 3; 1, 13; 1, 21; 2, 5; 3, 15. **Setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade ... 1, 13.)** f. 2. Thess. 1, 16. — **Christus unsre Hoffnung**, 1. Tim. 1, 1. — Die Hoffnung ruht auf Jesu Zusagen, wie Joh. 5, 25—29; 6, 40. 44, an die sich schon gleich das Argernis ansehte. f. Apg. 2, 26. — Wie langsam die H. verstanden wird, zeigt das Wort der Emmausjünger: „Wir aber hofften, Er sollte Israel erlösen“, Luk. 24, 21. — Die Hoffnung des Evangeliums, Kol. 1, 23, daß auch die Heiden einst heilig und unsträflich und ohne Tadel vor Jesu

dargestellt werden. — H. auf die Wiederkunft Christi: Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi, Tit. 2, 13. Bgl. Eph. 1, 18. — H. auf Lebensvollendung, und Sterbensfreudigkeit: Wie ich sehnlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleich wie sonst alle Zeit, also auch jetzt Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn, Phil. 1, 20. — Wegen des Grundes der H., die in uns ist, sollen wir zur Verantwortung bereit sein, 1. Pet. 3, 15.

Wesen und Inhalt christlicher H.: Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man des hoffen, das man siehet? So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld, Röm. 8, 24. — Die H. auf unsre ewige, hohe Berufung muß unsre Herzen reinigen, 1. Joh. 3, 3; — „daß wir etwas seien zu Lobe seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hofften“, Eph. 1, 12 (hier schon etwas und dann dereinst). — Paulus hofft, die Fürbitte der Gemeinde werde ihn vom Tode, d. i. von täglicher Todesgefahr erlösen, 2. Kor. 1, 9. — Seid fröhlich in H., Röm. 12, 12, Ps. 37, 3. 5. — (Gott läßt uns auf sein Wort hoffen, Ps. 119, 49.) — Laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung, Ps. 119, 116 und noch oft. — Hoffnung (die rechte, große) läßt nicht zu Schanden werden, Röm. 5, 5. — Wer ist je zu Schanden worden, der auf Ihn gehoffet? Sir. 2, 11. — Die H. der Elenden wird nicht verloren sein, Ps. 9, 19.

Böse Hoffnung. Der Böse hat nichts zu hoffen, Spr. 24, 20; 11, 23; — die Hoffnung der Heuchler ist ein Spinnweb, Weish. 5, 15; Hiob 8, 13 (f. Weish. 17, 12).

Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, 1. Kor. 13, 13. — Der beste Wunsch: Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes, Röm. 15, 13.

Hoherpriester. Aaron — Christus (der Gang ins Allerheiligste, 2. M. 40; Ebr. 9). — Aaron soll nach 2. M. 28, 29 die Namen der Kinder Israels tragen in dem Amtsschildlein auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige geht (f. dazu 1. Sam. 14, 41). Dieses Tragen des Schildleins (einer Art flacher Tasche) ist Sinnbild des steten Gedankens an die geistlichen Bedürfnisse des Volks und des liebevollen Erbarmens, mit dem er dieselben auf betendem Herzen trug. „Licht und Recht,“ Urim und Thummim that er da hinein. Man weiß nicht, was dies denn wirklich gewesen sei, vielleicht heilige Lose, die nach der Geistesfülle des Priesters gezogen wurden, dies oder jenes. Geistlich aufge-

faßt müssen Weisheit (Licht) und Gerechtigkeit (Recht) als priesterliche Tugenden des Trägers verstanden werden. Jesus ist der Pfleger des Heiligen und der wahrhaftigen Güte, Ebr. 8, 2; ein treuer Hohepriester, 2, 17; der zukünftigen Güter, 9, 11. — Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie. Denn einen solchen Hohepriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbesleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist, Ebr. 7, 25, 26. — Er trägt seine Jünger und die, die durch ihr Wort an ihn glauben werden, schon auf Erden auf seinem liebevollen hohepriesterlichen Herzen. s. d. hohepriesterliche Gebet, Joh. 17. Vgl. „Opfer“; s. „Priestertum“.

Hohn. Wo ist nun dein Gott? Ps. 42, 4. — Der Philister Hohn, 1. Sam. 17, 10. — Hiob verhöhnt, c. 19, 3. — Israel Hohn der Heiden, Ps. 44, 14; Jes. 43, 28. — Hohn auf die Götzemacher, Jes. 44, 9; 45, 16; — auf den Frommen, Jer. 20, 8. In Jesu Gleichnissen das Wort Mt. 22, 6 und Luk. 20, 11.

Holdselig. Saul und Jonathan im „Bogenlieb“, 2. Sam. 1, 20. — Holdselig Weib, Spr. 5, 19; 11, 16; 31, 26. Maria, die Holdselige, Luk. 1, 28 (gratia plena, „die viel Gnade empfing“, nicht, wie der Katholizismus auslegt, „die viel Gnade spendet“). — Holdselige Worte Jesu, Luk. 4, 22. — Mahnungen, holdselig zu hören, Eph. 4, 29; Pred. 10, 12.

Hölle. H. Hölle ist Totenreich, Hades, Land der Finsternis, Hiob 10, 21. — Es ist die „Tiefe“, Jes. 14, 15; — die „Grube“, 4. M. 16. — Der Zustand der Abgeschiedenen, in Hiobs Klage, c. 3, 17. — Die Hölle umfängt mit Banden, Ps. 18, 6. — Dort wird man schweigen müssen, Ps. 31, 18. — Da ertönt nicht Loben, Jes. 38, 18; — Danken, Ps. 6, 6. — Es ist Stille da, Ps. 94, 17. — Ja, im Tode gedenkt man Gottes nicht, Ps. 88, 11. — Es giebt keine Wiederkehr, Hiob 7, 8. — Die Hölle ist fest und hält fest, Hohel. 8, 1. — Es klingt verzweiflungsvoll: Nun muß ich zu der Hölle Pforten fahren, Jes. 38, 10 (aus Hiskias Gebet); — Furcht des Todes und Knechtschaft, Ebr. 2, 15, sind mit allen darrartigen Vorstellungen von dem Totenreich verbunden.

Aber: Gott wird mich erlösen aus der Hölle Gewalt, Ps. 49, 16. — Er ist mit seinem Geist überall; „Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du da“, Ps. 139, 8. — Du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen, Ps. 16, 10. — Du hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle, Ps. 86, 13 (Verzweiflung). — Ich will sie erlösen aus der Hölle, Hos. 13, 14. — Hölle, ich will dir eine Pestilenz sein, s. ebenda. (Sirach 48, 5, von Elias Wundern.) — Der Auferstehungs Glaube war unentwickelt, wenn er auch nicht gerade fehlte (s. „Auferstehung“).

Man erwartete Vergeltung im Jenseits. Zu Jesu Zeit war es Meinung, in der Hölle seien zwei durch eine Kluft geschiedene Aufenthaltsorte der Toten, je nach ihrem zu erwartenden Lofe, Luk. 16, 23.

H. Das Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus zielt auf die Vorstellung einer Vergeltung nach dem Tode, unter Anlehnung an die verbreiteten Anschauungen. Jesus selbst ging in das Totenreich ein, Apg. 2, 27; Eph. 4, 10; 1. Pet. 3, 19; 4, 6, um seiner Gemeinde die Wahrheit nahe zu legen, daß niemand verloren ist, dem Christus nicht gepredigt war. Er ist Sieger über die Hölle, 1. Kor. 15, 55. — Er öffnet das Vaterhaus und bahnt den Weg zu ihm, Joh. 14, 2; 2. Kor. 5, 1; Phil. 1, 23 (mit Christo im Vaterhaus). — Er führt in das Paradies, Luk. 23, 43. — Doch warnt er vor der Hölle als der Gewissenspein und Verdammnis, Mt. 25, 41; — der äußersten Finsternis, Mt. 25, 30; 18, 9; — vor dem Sturm, der nicht stirbt und dem Feuer, das nicht verlischt, Mt. 9, 43—48. — Das ist der Zustand der vor der irdischen Zeit sündig gewordenen Engel, 2. Petr. 2, 4. — Vgl. Offb. 19, 20; 20, 10, 12. (Christi Bilder wollen auch hier nicht grob sinnlich verstanden werden, sondern geistig. Namentlich darf man nicht an einen bestimmten Ort, sondern an einen inneren Zustand denken.)

Holz. Gözen (Fetische, s. d.) aus Holz, Jes. 44, 14—20. — Das Kreuz heißt auch „das Holz“, mit Beziehung auf 5. M. 21, 23; Apg. 5, 30; Gal. 3, 13. — Christus hat unsre Sünden hinaufgetragen auf das Holz, 1. Pet. 2, 24. — Das Leben eines unvollkommenen Christen wird mit einem hölzernen Bau verglichen, 1. Kor. 3, 12. — Holz des Lebens, Offb. 22, 2. — Das Sprichwort „Wenn das geschieht am grünen Holz, was will am dürren werden?“ Luk. 23, 31 (auf Jesu Kreuzesgang). Die Zusammenstellung von „grünen und dürren Bäumen“ s. schon Hes. 21, 3. Die bekannte sprichwörtliche Auffassung versteht darunter jung und alt; doch kann das Wort Jesu auch andeuten: „Wenn solch Gericht mich, den Schuldlosen, trifft, wie schwer wird das Gericht sein, das über euch Schuldige ergeht. Jedenfalls wird auf die Zerstörung Jerusalems hingedeutet.“

Honig. Milch und Honig . . . 2. M. 3, 8 und oft. — Semmel mit Honig, der Geschmack des Manna, 2. M. 16, 31. — Simsons Kästel, Richt. 14, 8. — Jonathans Versehen, 1. Sam. 14, 43. — Johannisk Speise, Mt. 3, 4. — Jesus aß Honig, Luk. 24, 42. — Das Geseß des Herrn, süßer als Honigseim, Ps. 19, 11 (Sir. 24, 27). — Eine satte Seele zerritt wohl Honigseim, Spr. 27, 7. (Sinn: Wer Gottes Wort überdrüssig ist, der kann leicht zum Spötter werden.) s. c. 24, 13, Weisheit süß wie H.

Hören. (Von Gott.) Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Ps. 94, 9; Jes. 59, 1. —

Du Hirte Israels, höre! Ps. 80, 1. — 2. M. 14, 15 „Was schreiest du zu mir!“ Gott „hört“ die (wortlose) Inbrunst. s. c. 3, 7. — Gott hört das Seufzen des Gefangenen, Ps. 102, 21. — Ich habe dein Gebet gehört und deine Thränen gesehen, Jes. 38, 5. — Der Herr hört, wenn ich ihn anrufe, Ps. 4, 4. — Da dieser Elende rief, hörte der Herr, Ps. 34, 7. s. Ps. 130, 1. — Jesus: Vater, . . . ich weiß, daß du mich allezeit hörst, Joh. 11, 42. — Wie ich höre, so richte ich, Joh. 5, 30; s. „Richten“. — O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort! Jer. 22, 29. — Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren, Luf. 11, 28. — „Hören und thun“, Jak. 1, 22. („Hörer“ zuerst 4. M. 24, 4.) Mt. 7, 24. — „Schnell zu hören“, Jak. 1, 19. — Rede, Herr, dein Knecht höret, 1. Sam. 3, 10. — Wer Ohren hat, zu hören, der höre, Mt. 11, 15. s. Mt. 13, 13. 16. — Christum soll man hören, Mt. 17, 5. — Komme (ins Gotteshaus), daß du hörst, Pred. 4, 17.

Horn. Die „Hörner des Altars“ kommen zuerst 2. M. 27, 2 vor. s. Ps. 118, 27. Sowohl der Brandopferaltar als der Räucheraltar hatten an den Ecken 4 Hörner, wohl ähnlich den „Ohren“ in der griechischen Kunst. Sie werden gedeutet als Bilder der Kraft oder des Schutzes, 1. Kön. 1, 51 u. a., wie die Hörner des Stiers Kraft und Schutz sind, das Horn (die Hörner) des Einhorn, 5. M. 33, 17 (s. d.). — Wenn Hiob sagt (c. 16, 15): „Ich habe mein Horn in den Staub gelegt“, will er andeuten, daß er kraftlos, widerstandslos geworden sei. — David rühmt: „Mein Horn ist erhöht“, Ps. 18, 3 (er ist mächtig geworden). Noch im NT: „Horn des Heils“, Luf. 1, 69. (Durch Gottes „Besuch und Erlösung“ wird dem Volke die wahre innere Kraft geschenkt.)

Hort. Gott ist unser Hort (Zuflucht; ursprünglich gesammelter und wohlverwahrter Schatz), 1. Sam. 2, 2; Ps. 18, 47 und öfter; zuletzt Hab. 1, 12.

Hosianna, Mt. 21, 9, aus Ps. 118, 25: „O Herr, hilf!“ (Hilf doch!) Joh. 12, 13.

Hügel. Die Hügel sind umher lustig, Ps. 65, 13 (es ist eine Lust, ihre reiche Ernte zu sehen). — Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen . . ., Jes. 54, 10; (ein Wort der Glaubensstärkung). — Ihr Hügel, fallt über uns . . ., Hos. 10, 8; Luf. 23, 30 (ein Wort der Verzweiflung).

Hülle. Er wird auf diesem Berge die Hülle weghun, damit alle Völker verhüllt sind, Jes. 25, 7. (Die Hülle des aus dem Hochmut stammenden Irrtums, der die Erkenntnis Gottes hindert; zugleich des Elends und des Unsegens.)

Humor findet sich in der That seltner in der Bibel, als zuweilen verkündet wird. Humor hebt die Wirklichkeit in ihrer unmittelbaren Bedeutung auf und bringt sie unter eine ideale, scherzhaft erdachte Beleuchtung. Humor ist in der Art und

Weise, wie Paulus dem Philemon nahe legt, er möge ihm den Onesimus überlassen, v. 8—14, 19. — Jesu Wort an Petrus „So sind die Kinder frei“, Mt. 17, 26, hat etwas von humoristischer Behandlung der ganzen Steuerfrage. — Humor ist auch 2. Kor. 12, 13: „Vergehet mir diese Sünde“, (nämlich daß ich euch in keiner Weise in Anspruch genommen und beschwert habe).

Hund. Altes Schimpfwort, 1. Sam. 17, 43; 2. Sam. 16, 9; 2. Kön. 8, 13 (hier orientalische Kriecherei). — Im NT. sind fast nur „wilde Hunde“ bekannt, deren widerliche Eigenschaften (Ps. 59, 7; Spr. 26, 11) die Ursache ihrer Verachtung waren. Tobias 6, 1 zuerst ein Haushund, Hiob 30, 1 und Jes. 56, 10 der Hirtenhund. — Ihr sollt das Heiligtum nicht den Hunden geben . . ., Mt. 7, 6. „Es ist nicht fein, daß man den Kindern das Brot nehme und werfe es vor die Hunde“, Mt. 15, 26. — Die Hunde, barmherziger als Menschen, Luf. 16, 21. — „Sehet auf die Hunde“, Phil. 3, 2. „Draußen sind die Hunde, Offb. 22, 15. (Die in beiden Stellen Gedachten hätten wohl Glieder des Hauses [Gottes] sein können, aber sie wollten nicht, so haben sie nun kein Anrecht auf das „Haus“ und entbehren die inneren Segnungen der erwählten Gemeinde.) — „Stumme Hunde“, die nicht strafen können, Jes. 56, 10 (von Hirten, für die Prediger zur Warnung).

Hunger. Gott giebt täglich Brot, der Hunger erinnert daran. Besonders Israel in der Wüste, 5. M. 8, 3: (Er ließ dich hungern und speiste dich mit Man, d. h. er machte dich im Punkte der Nahrung ganz abhängig von sich). — Jesus hungrig, Mt. 4, 2; 21, 18 (25, 35). — Die Jünger, Mt. 12, 1. — Petrus, Apg. 10, 10. — Paulus erwähnt oftmaligen H. und Durst (auf den Missionsreisen), 2. Kor. 11, 27; aber er betont, daß er gelernt habe beides, satt sein und hungern, Phil. 4, 12. — H. und Blöße scheiden uns nicht von der Liebe Gottes, Röm. 8, 35. — Hungert deinen Feind, so speise ihn, Spr. 25, 21; Röm. 12, 20. (s. „Feindesliebe“). — Barmherzigkeit: Brich dem Hungrigen dein Brot, Jes. 58, 7. — Gott giebt Brot vom Himmel, Neh. 9, 15 (s. „Brot“). — Als herrlicher Zustand geschildert: „Sie werden weder hungern noch dürsten . . .“, Jes. 49, 10, wiederkehrend in Offb. 7, 16.

Hunger als Verlangen nach geistlicher Nahrung: Nach dem Worte Gottes, Amos 8, 11; — nach der Gerechtigkeit, Mt. 5, 6. — Er füllt die hungrige Seele mit Gütern . . ., Ps. 107, 9; Luf. 1, 53. — Hier ist „Hunger“ auch zugleich das demütige Gefühl des Mangels, welches das Begehren nach göttlicher Fülle hervorruft. — Wer zu Christo kommt, den wird nicht hungern, Joh. 6, 35; (s. Offb. 7, 16). — Dagegen: „Reiche müssen darben und hungern“, Ps. 34, 11 (Luf. 6, 25), d. h. Selbstgerechte, mit sich wohlzufriedene Menschen werden

die wahre geistliche Nahrung ihrer Seele niemals erhalten.

Hut. Ein königlicher Hut in der Hand Gottes, Jes. 62, 3.

Hut, die Hut, s. v. als Wache, Amt, zB. 3. M. 8, 35, 1. Chron. 9, 27; Wachtposten, Abteilung, 4. M. 4, 28; Apg. 12, 10.

Hüten, Hüter. Der Hüter Israels schläft nicht, Ps. 121, 4. — Hüter, ist die Nacht schier hin?, Jes. 21, 11. (Ist es nicht bald Morgen?) — Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause . . ., Ps. 84, 11. — Soll ich meines Bruders Hüter sein?, 1. M. 4, 9. — Die Grabeshüter, Mt. 27, 65. — Die Hüter im Hause zittern (das Rückgrat, die Knochen tragen den Körper im Alter unsicher), Pred. 12, 3. — Hüte dich! Abrahams Weisung an Elieser, 1. M. 24, 6. Hüte dich und bewahre deine Seele, 5. M. 4, 9. — Hüte dich, daß du nicht sündigst mit deiner Zunge, Ps. 39, 2. — Hütet euch, daß ihr des Bundes nicht vergeßet, 5. M. 4, 23; daß sich euer Herz nicht überreden läßt, 11, 16; — vor dem Geloben, Spr. 11, 15; vor dem Sauerteig der Pharisäer, Mt. 16, 6; — vor dem Weiz, Luf. 12, 15; vor dem Bösen, 5. M. 23, 10; — vor den Abgöttern, 1. Joh. 5, 21. Vor der Beschwerung der Herzen mit Sorgen . . ., Luf. 21, 34.

Hütte. a) So viel als Zelt (der Nomadenvölker), 1. M. 4, 20. — Israel in der Wüste (Laubhütten), 3. M. 23, 43. — b) Stiftshütte, 2. M. 33, 9; 4. M. 12, 5 u. a. Gottes Heiligtum, Ps. 27, 5. — c) Hütte Davids, Amos 9, 11. (Das verfallene Königtum Davids soll wieder aufgerichtet werden. Messianisch.) — d) Der Leib, das Lehmhaus, Hiob 4, 19. Die irdische Hütte drückt den zerstreuten Sinn, Weish. 9, 15. — Das irdische Haus dieser Hütte wird zerbrochen (im Tode), 2. Kor. 15, 1. — „Dieweil wir in der Hütte sind“, v. 4 (solange wir hienieden leben). Ich muß bald meine Hütte ablegen, 2. Pet. 1, 14. — e) Die vollkommenere (Stifts-) Hütte des NL., Ebr. 9, 8, 11. Die wahrhaftige Hütte, Ebr. 8, 2. (In der letzten Stelle der Dienst Gottes im Geist und in der Wahrheit, in der ersteren das vollkommene Opfer Christi, v. 14.) — f) Die Hütte Gottes bei den Menschen, Offb. 21, 3. (Zuerst verwirklicht am Pfingsttag. Dies dazu das Pfingstevangelium, Joh. 14, 23.) — g) Die ewigen Hütten, Luf. 16, 9. — Die drei Hütten des Verklärungstags, Mt. 17, 4. — Man singt vom Sieg in den Hütten der Gerechten, Ps. 118, 15. — Die Hütte des Frommen wird grünen, Spr. 14, 11. — Gottes Geheimnis sei über meiner H., Hiob 29, 4 (Segen). — Der Herr ist eine Hütte (Zuflucht) gegen den heißen Mittag, Sir. 34, 19. s. Zona 3. — Keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen, Ps. 91, 10.

3.

Ja. Das erste Wort der Sünde, die an den Menschen herandrang, war ein „Ja“. „Ja, sollte Gott gesagt haben,“ 1. M. 3, 1. — Das „mit nichten“ kam gleich hinterdrein, v. 4. Das Wort der („zweizüngigen“) Schlange war also „Ja und nein“. — Aber der Sohn Gottes war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm; 2. Kor. 1, 19, 20; denn alle Gottesverheißungen sind Ja in ihm. — Auch Paulus sagt dort von sich: Bei mir ist Ja Ja und Nein ist Nein. Desgl. sollen alle Christen sagen nach Jesu Wort Mt. 5, 34—37. s. Jak. 5, 12.

Das letzte Wort der Gnade: Ja, ich komme bald, Offb. 22, 20.

Jahr. Tausend Jahre (wie ein Tag vor Gott), Ps. 90, 4. s. dazu „Ein Tag wie tausend Jahre“ (Gottes Geduld), 2. Petr. 3, 8. s. Offb. 20, 2, 4. — Was weigerst du dich wider Gottes Willen, du lebest 10, 100 oder 1000 Jahre? Sir. 41, 6. — Siebzig oder achtzig J., die Lebensdauer, Ps. 90, 10. — Siebzig J. der Gefangenschaft, Sach. 1, 2; 7, 5. — Fünzig J., das fünfzigste das Jubeljahr, Halljahr (das angenehme J.), 3. M. 25, 8, 10. s. u. —

Vierzig J., in der Wüste, 5. M. 8, 4; ward Gott „entriistet“, Ebr. 3, 17. Dem jüngeren Geschlecht galten die folgenden schönen Worte: „Der Herr, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reisen zu Herzen genommen durch diese große Wüste, und ist vierzig J. der Herr, dein Gott, bei dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat,“ 5. M. 2, 7. — Mose, 40 Jahre alt, floh aus Ägypten, 80 J. alt berufen, 120 Jahre alt starb er. — 40 Jahre regierte Saul, Apg. 13, 21; David, 2. Sam. 5, 4; Salomo, 1. Kön. 11, 42. — Dreißig Jahre ungefähr war Jesus alt, als er sein Messiasamt antrat, Luf. 3, 23. — Sieben J., erst reiche, dann dürre, 1. M. 41, 29. — Das siebente J. das Sabbathsjahr, 5. M. 15, 1. — Drei J. hat Paulus nicht abgelassen, einen jeglichen in Ephesus Tag und Nacht mit Thränen zu ermahnen, Apg. 20, 31. (Welche Seelsorge!) — Ein Jahr, s. Jak. 4, 13—15. — Ein gnädiges Jahr, ein angenehmes J. (Jubelj.), Jes. 61, 2; Luf. 4, 19. — Neujahr. Nach 2. Pet. 3, 8—11 soll jedes Jahr sein 1.) ein Zeuge göttlicher Geduld, 2.) ein Erzieher zu heiligem Wandel. — Herr, laß ihn noch dies Jahr! (Neujahrsgebet), Luf. 13, 8.

Du aber bleibest wie Du bist, und Deine Jahre nehmen kein Ende, Ps. 102, 28.

Jahre usw. „halten“ (d. h. in abergläubischer Weise auszeichnen) bekämpft Paulus, Gal. 4, 10. — Ein unheilvoller Jahrestag, Mt. 14, 6 (Herodes). Nicht viel besser Pharaos, 1. M. 40, 20. — Mondjahr s. „Mond“.

Jakobus. 1.) Jakobus, der ältere, Sohn des Zebedäus und der Salome (was aus dem Vergleich von Mt. 27, 56 und Mt. 15, 40 zu schließen ist), Bruder des Johannes, Apostel, früher ein Fischer, Mt. 4, 21. — Mit Petrus und Johannes zum engsten Jüngerkreis gehörend, Mk. 5, 37; Mt. 17, 1; 26, 37. — Sein Tod, wohl 44 n. Chr., Apg. 12, 2. — 2.) Jakobus, der jüngere, Sohn des Alphäus oder Kleophas (Mt. 10, 3; Apg. 1, 13) und der Maria, der Schwester der Mutter Jesu (Joh. 19, 25); also ein Vetter des Herrn; Apostel, Mt. 15, 40 „der Kleine“. s. Mt. 27, 56; Luk. 24, 10. — 3.) Jakobus, der Bruder des Herrn, Mt. 13, 55; Mt. 6, 3; Gal. 1, 19; 1. Kor. 9, 5; 15, 7. Als Ältester und Haupt der Gemeinde zu Jerusalem hatte er apostolisches Ansehen, Apg. 12, 17; 15, 22; Gal. 2, 2. 6. Er heißt in der Überlieferung der Gerechte. Wahrscheinlich stammt der Jakobusbrief von ihm. — 4.) Jakobus, Vater des Jüngers Judas, der zum Unterschied von Jcharioth „Judas Jakobi“ heißt, Luk. 6, 16; Apg. 1, 13.

Jammern. Es jammerte Jesum des (zerstreuten) Volkes, Mt. 9, 36; Mt. 8, 2 u. a.; der Witwe zu Nain, Luk. 7, 13; der Blinden, Mt. 20, 34. — Es jammerte den Samariter des Verwundeten, Luk. 10, 33; den Vater des (verlorenen, reuigen) Sohnes, Luk. 15, 20. — s. Ps. 69, 21 „Ich warte — („jah umher“, bei Handel) ob's jemand jammere; j. Zona 4, 10. — „Jammer“ giebt's im N. nicht, soll's geistlich überhaupt nicht geben.

Jauchzen. Wohl dem Volk, das jauchzen kann, Ps. 89, 16. — Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen mit Jauchzen, Jes. 35, 10. — (Das Wort kommt im N. nicht vor, aber gejauchzt wird doch, Jesus Luk. 10, 21; „er freute sich im Geist“, eigentlich: er frohlockte, jauchzte.)

Ich bin. — Ich bin der Herr, dein Gott, 2. M. 20, 2; ich bin euer Tröster, Jes. 51, 12. — Jesus: Ich bin das Licht der Welt, Joh. 9, 5; das Brot des Lebens, c. 6, 35; — die Thür zu den Schafen, c. 10, 7; — der Weg, die Wahrheit . . ., c. 14, 6; — der Weinstock, c. 15, 1; — ein König, c. 18, 37; — der gute Hirte, c. 10, 12; — die Auferstehung und das Leben, Joh. 11, 25. — Ich bin mit dir, Apg. 18, 10. — Ich bin bei euch alle Tage, Mt. 28, 20. — Ich bin's! Joh. 18, 6. — Ich bin das A und das O, Offb. 22, 13. — Wir: Ich bin ein sündiger Mensch, Luk. 5, 8. — Dann aber: Von Gottes Gnade bin ich, was ich bin, 1. Kor. 15, 10. — („Ich bin's“ [Hochmut des Herzens], f. S. 118.)

Jedermann. Ismaels Hand wider j., 1. M. 16, 12. — J.'s Wege sind offen vor dem Herrn, Spr. 5, 21. — Die Kraft des Herrn half j., Luk. 5, 17. — Gott hält j. den Glauben vor, Apg. 17, 31. — Ihr müßet gehasset sein von j., Mt. 10, 22 (aus dem Lager des Unglaubens). An der Liebe wird j. den Jünger Jesu erkennen, Joh. 13, 35. — Dafür halte uns j., für Christi Diener usw., 1. Kor. 4, 1. — Der Glaube ist nicht j. Ding, 2. Thess. 3, 2. — Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen j., Röm. 12, 17. — Gebet j., was ihr schuldig seid, Röm. 13, 7. — Laßt uns Gutes thun an j., Gal. 6, 10. — Thut Ehre j., 1. Pet. 2, 17. — Jaget nach dem Frieden gegen j., Ebr. 12, 14. — J. allerlei. — 1. Kor. 9, 22. — Unterwinde sich nicht j., Lehrer zu sein, Jak. 3, 1. — J. sei unterthan der Obrigkeit, Röm. 13, 1.

Jeglicher. Ein jeglicher murre wider seine Sünde, Klagl. 3, 39; j. Tag seine eigene Plage, Mt. 6, 34; — j. guter Baum, Mt. 7, 17. — J. unnütze Wort, Mt. 12, 36; — j. seinen Groschen, Mt. 20, 9; — j. Nebe —, Joh. 15, 2. — Ein j. sei gesinnet, wie —, Psil. 2, 5. — Ein j. wird versucht, wenn er —, Jak. 1, 13; sei seiner Meinung gewiß, Röm. 14, 5. — Ein j. sah auf seinen Weg, Jes. 53, 6.

Jericho, s. „Palmenstadt“.

Jerusalem, himmlisches, Ebr. 12, 22; — das droben ist, Gal. 4, 26. s. „Stadt“. — Klage und Thränen Jesu wider Jerusalem, Mt. 23, 37; Luk. 19, 41. — Zerstörung Jerusalems geweißagt, Mt. 23, 38; 24, 15.

Jesurun, 5. M. 32, 15; 33, 5. 26; Jes. 44, 2. Ehrentamen Israels, etwa „das rechte Volk“, das Volk der Gotteswahl.

Jesus, s. „Mensch“ und „Christus“.

Jetzt. Jetzt ist die angenehme Zeit, j. ist der Tag des Heils, 2. Kor. 6, 2. — Das wahre Licht scheint j., 1. Joh. 2, 8. — Was ich thue, das weißt du j. nicht . . ., Joh. 13, 7. — . . . Ihr könnet's jetzt nicht tragen, Joh. 16, 12; jetzt glaubt ihr, aber . . ., v. 31. — Jetzt . . . dann (von Angesicht), 1. Kor. 13, 12.

Immanuel (Gott mit uns), Name des Jungfrauensohns, Jes. 7, 14; 8, 8. 10.

Immer, immerdar. Meine Sünde ist immer vor mir, Ps. 51, 5 (klegt uns immer an, Ebr. 12, 2). Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, Ps. 119, 109. — Immer einerlei, Psil. 3, 1. — Immer völliger, 1. Thess. 4, 1. — Immerdar lernen —?, 2. Tim. 3, 7. — Immerdar Frieden, Sir. 50, 25. — J. Angst, Röm. 8, 22. — Nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, 1. Kor. 15, 58. — Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar, Ps. 23, 6. — Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, Ps. 97, 11.

Inne werden, der Sünden, 3. M. 3, 14; was das sei, wenn Gott die Hand abthut, 4. M. 14, 34; daß ein Prophet in Israel ist, 2. Kön. 5, 8. f. Ps. 42, 5; 56, 10; Jer. 2, 19. — So jemand will des (Vaters) Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott ist oder ob ich von mir selber rede, Joh. 7, 17.

Innerlich, Innerlichkeit. Der innerliche Mensch, 2. Kor. 4, 6 (von Tag zu Tag erneuert). Zur Innerlichkeit des Lebens und des Gottesdienstes erzieht die Bibel. Alles ist von Anfang darauf angelegt. Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden . . ., Luf. 17, 20.

Abrahams Same. Schon Johannes der Täufer rüttelt an dem Stolz der bloß leiblichen Abstammung, Mt. 3, 9. Jesus vernichtet ihn, Joh. 8, 33—44. Der ist Abrahams Sohn, der Abrahams Werke thut, v. 39. Das ist ein Jude, der's inwendig verborgen ist, Röm. 2, 29. Es giebt nur einen Samen Abrahams, Jesus, Gal. 3, 16; seid ihr Christen, so seid ihr (Galater, ehemaligen Heiden) Abrahams Same, v. 29.

Beschneidung. Nicht die mit der Hand geschieht, sondern die des Herzens ist die rechte, die im Geist geschieht. f. „Beschneidung“, Röm. 2, 29.

Bund. Das Gesetz auf steinerne Tafeln — das Gesetz ins Herz geschrieben, Jer. 31, 31. f. „Bund“.

Gesetz. Buchstabe und Geist. Das Gesetz mit seinem strengen „du sollst“, fordert Gehorsam. Es demüthigt, Röm. 3, 20. Es wird nicht aufgehoben, aber von Christo erfüllt und dann mit neuen Forderungen an die Innerlichkeit der Liebe und des Gehorsams versehen. f. die Bergpredigt von Mt. 5, 17 an. Das rechte Verhältnis zum Gesetz hat der Christ, der es im neuen Gehorsam frei erfüllt. Ihm wird es das Gesetz der Freiheit, Jak. 1, 25. f. „Buchstabe“.

Opfer nach alttestamentlicher Weise genügen nicht. Die Gott wohlgefälligen Opfer erkennt schon Ps. 51, 21, nämlich Demuth, rechten Wandel, Spr. 21, 3; Jer. 7, 22 (f. „Opfer“). Jesus ruft zur Innerlichkeit, Mt. 9, 13; der Leib ein Opfer, Röm. 12, 1; Barmherzigkeit, Ebr. 13, 16; Gebet, c. 5, 7; Glaube und Gottesdienst Phil. 2, 7 u. a. ist Gott ein angenehmes Opfer. Begebet euch ganz zum Opfer. Opfere Gott Dank, Ps. 50, 14. (f. Mt. 23.)

Äußerliche Heiligkeit, Ebr. 9, 1. 10, im Gegensatz zur Heiligung des ganzen Wesens, „durch und durch“, 1. Thess. 5, 23. f. „Heiligung“.

Alte buchstäbliche Erfüllung der Forderungen ohne Liebe, f. 1. Kor. 13, 3.

Gottesdienst, nicht vor Augen, sondern von Herzen, Eph. 6, 6; Mt. 23.

Besprengung mit dem Blut, 2. M. 29, 21; wird im N. T. zur Besprengung mit dem Blut Christi, 1. Pet. 1, 2 oder Ebr. 9, 19, d. i., es soll eine Reinigung des Gewissens durch Vergebung und Heiligung erfolgen.

Priestertum. Wohl zuerst einem Stamm übertragen, doch in gewissem Sinn schon dem ganzen Volk zugebach, 2. M. 19, 6. Durch Innerlichkeit in Gebet und geistlichem Opfer der Person, 1. Petr. 2, 9, sind die Christen ein geistlich Volk, ein königliches Priestertum. f. „Priestertum, allg.“

Versammlungen (zu Festen) schon von Amos 5, 21 getadelt, werden Träger oder Stätten des Geistes, Apg. 2; c. 12 u. a.

Gebete, ausgeartet zum Geplärz der Lippen; Christus ruft zur Innerlichkeit im Gebet, Mt. 6, 5.

Almosen. Christus lehrt die Almosen im rechten Sinne geben, c. 6, 1.

Fasten, f. „Fasten“, Christus giebt die beste Anweisung, v. 16.

Speisevorschriften, 3. M. 11, dagegen die christliche Freiheit in der Liebe, Röm. 14; Ebr. 13, 9.

Wassungen, äußerliche, erwähnt Mt. 7, 3—5. Christus stellt das reine geisterfüllte Herz gegenüber.

Leibliche Übungen, — dagegen Gottseligkeit, 1. Tim. 4, 8.

Salbungen, dagegen die rechte Erfüllung mit dem Geist, 1. Joh. 2, 27; Apg. 10, 38.

Die **Aussätze** der Ältesten verhindern die Innerlichkeit. Jesus kämpft gegen dieselben z. B. Mt. 7; Mt. 23.

Die **Kleider**, die den äußeren Menschen bedecken, werden Bilder christlicher Tugenden, Kol. 3, 12. f. Jes. 61, 10. f. „Kleid“.

Der Tempel. Gott wohnt nicht in Tempeln . . ., schon 1. Kön. 8; f. Apg. 7, Stephanus Predigt. Unser Leib ein Tempel des heiligen Geistes, 1. Kor. 6, 20. f. Apg. 17, 25. Christus wohne durch den Glauben in unserm Herzen, Eph. 3. Wer Christum liebt, der wird eine Wohnstätte Gottes, Joh. 14, 23.

Gott **ehren** mit den Lippen — mit dem Herzen, Mt. 15, 7—9.

Das **Am** des N. T. im Gegensatz zum neuen Amt, 2. Kor. 3.

Zwang, Jer. 31, 31 und Freiheit, Gal. 5, 1. — **Äußerliche Geberden**: — Das Reich Gottes ist inwendig in euch, Luf. 17, 20; Mt. 23. — **Per-** reißet eure Herzen und nicht eure Kleider, Joel 2, 13.

Der **Sabbath**, ein Tag der Liebe, da Jesus heilt, Luf. 13, 15; da er Gutes thut, das Leben erhält, Mt. 3, 4.

Liebe. Wohl schon als Centrum des Gesetzes erkannt, 3. M. 19, 18, ist doch erst als Centrum des Evangeliums zu ihrem Recht gekommen, Röm. 13, 8—10.

Inseln, oft Bezeichnung der entfernten Heidenländer, 1. M. 10, 5; Ps. 72, 10; Jes. 42, 4. — Es sollen ihn anbeten alle Inseln der Heiden, Zeph. 2, 11.

Insonderheit legte Jesus seinen Jüngern alles aus, Mt. 4, 34 (nämlich wenn sie ihn um Aus-

legung gebeten oder danach gefragt hatten, s. Luk. 10, 23).

Inspiration s. „Eingebung“.

Inwendig. Auf das Inwendige kommt's an, Mt. 23 (s. Innerlichkeit). — Ihr Inwendiges ist Herzeleid, Ps. 5, 10. — Inwendig reizende Wölfe, Mt. 7, 15; der innw. Mensch, Röm. 7, 22; Eph. 3, 16 (s. „verborgen“). — Inw. das Reich Gottes, Luk. 17, 21; s. Mt. 23, 25; Röm. 2, 29. — Auswendig Streit, innw. Furcht, 2. Kor. 7, 5. (Der Streit kommt von Nichtchristen oder von neidischen Widersachern, die Furcht aber leider von den unliebhaften Verhältnissen in der dem Apostel sonst so lieben Gemeinde.)

Joch. Das Joch am Halse half Gott tragen, Hoi. 11, 4. — Das Joch in der Jugend tragen, Klagl. 3, 27. — Das Joch der Weisheit, Sir. 51, 34; das fremde Joch, 2. Kor. 6, 14; das knechtische Joch, Gal. 5, 1 (jüdischer Satzungen). (Sozial: Das Joch des dienenden Standes, 1. Tim. 6, 1.) — Das Joch der gesetzlichen Beschränkungen, Apg. 15, 10. — Nehmet auf euch mein Joch, — Mt. 11, 29.

Johannes. 1.) der Täufer (s. „Bereiten“), Mt. 3; 4, 12; 9, 14; 11, 2; 14, 2; 16, 14; 17, 13; 21, 25; Mk. 1, 4; 2, 18; 6, 17; 8, 28; 11, 30; Luk. 1, 13. 60; 3, 2. 15. 20; 5, 33; 7, 18. 28. 29. 33; 9, 7. 9. 19; 11, 1; 20, 4; Joh. 1, 6. 15. 19—35; 3, 23; 4, 1; 5, 33; 10, 40; Apg. 1, 5. 22; 10, 37; 11, 16; 13, 24; 18, 25; 19, 3. 4. — 2.) der Apostel. Sohn des Zebedäus und der Salome (Mt. 27, 56 und Mk. 15, 40). Verfasser des 4. Evangeliums und der Offb. Joh., des Theologen, gewiß auch des ersten Briefes Joh.; wahrscheinlich auch der beiden andern Briefe, da Joh. auch Presbyter war.

3.) Johannes Markus, der Evangelist M., Sohn der Maria, der Schwester Marias, der Mutter Jesu, nach Apg. 12, 12; erwähnt v. 25; 13, 5. 13; 15, 37; 2. Tim. 4, 11; Kol. 4, 10; 1. Pet. 5, 13. Wahrscheinlich Mk. 14, 51.

Jona. Das Zeichen des Propheten Jona, Mt. 12, 39. (Vorbild der Auferstehung.) — Den Niniviten war Jona selbst ein Zeichen, Luk. 11, 30. Inhalt und Bedeutung des „Zeichens Jona“ ist der Übergang der göttlichen Gnade zu den Heiden. Den Juden hatte Jona nach 2. Kön. 14, 25 gepredigt (in Israel, im Reihnstammereich), wiewohl vergeblich, Luk. 11, 32. Die Leute in Ninive haben dazumal das Zeichen verstanden, anscheinend sogar besser als Jona selbst, bis zu seiner Erleuchtung, c. 4.

Irdisch gesinnt, Phil. 3, 19; irdisch, menschlich und teuflisch, Jak. 3, 15. Irdische Dinge, Joh. 3, 12; Weisheit, Bar. 3, 23; Körper, 1. Kor. 15, 40—49; ird. Haus dieser Hütte, 2. Kor. 5, 1; Weissh. 9, 15. Irbene Gefäße, 2. Kor. 4, 7.

Ironie (nicht Spott) findet sich mehrfach in Jesu Reden, zB. Joh. 7, 28 „Ja, ihr kennet

mich“ usw., mit der Richtung auf die Schärfung des Bewusstseins. — Bei Paulus zB. 1. Kor. 4, 3 mit strenger Rüge der so früh in die Gemeinde eingedrungenen Sathheit und Überhebung. 2. Kor. 13, 7 sehr feine Ironie. Paulus will anscheinend gern zu den Untüchtigen zählen, wenn nur die Korinther sich durch das Thun des Guten auszeichnen. Er weiß nämlich, daß im letzteren Falle seine Tüchtigkeit anerkannt werden wird. — Desgl. 2. Kor. 11, 5 „Hohe Apostel“, womit gewiß nicht die elf Apostel, sondern Irrelehrer gemeint sind. c. 12, 13 liegt Ironie und Humor in dem Wort: „Bergebet mir diese Sünde“ (daß er die Korinther nicht, wie er nach c. 9 gekonnt hätte, mit Gaben zu seinem Unterhalt beschwert hat).

Irren, Irrtum u. s. als „sich verirren“ von Hagar, 1. M. 21, 14; Joseph 37, 15. Verflucht, wer einen Blinden irre leitet, 5. M. 27, 18. — Geistlich: im Finstern irren, Jes. 8, 22; in der Wüste, Ps. 107, 4 (auch wörtlich). J. des Bileam, 2. Pet. 2; Judä 11 ist: um ungerechten Lohn wahr-sagen. Irre Sterne, v. 13; vom Glauben irre gehen, 1. Tim. 6, 10. Ehe ich gedemüthigt ward, irrte ich, Ps. 119, 67. — Irre ich, so i. ich mir (mir zum Schaden), Hiob 19, 4.

Irren ist Sünde und Folge der Sünde, Ungehorsam. Klage darüber, Jes. 63, 17. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, Jes. 53, 6 (Parall.). — Leute, deren Herz immer den Irrweg will, Ps. 95, 10; Ebr. 3, 10. Doch: Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gern wieder zurecht käme? Jer. 8, 4. — Laß mich nicht abirren von deinen Geboten, Ps. 119, 10. — Weissagung der Zeit, wo auch die Thoren nicht irren mögen, Jes. 35, 8; 29, 24.

Irrtum ist Gegensatz zur Wahrheit, also ist aller J. ungtöttlich und daher vergänglich. Von Gott kann kein J. kommen, denn Er ist die Wahrheit. „Irrt nicht, liebe Brüder (über Gottes Wesen). Von Gott kann keine Versuchung zum Bösen kommen“ usw., Jak. 1, 13—17. Gott kann daher auch keine „kräftigen Irrtümer“ senden, 2. Thess. 2, 11. Die wahre Meinung ist, ähnlich wie Röm. 1, 28: Wer Gott verläßt, der kann sich nicht wundern, wenn er in immer ärgere Irrtümer verfällt. Je weiter man sich von Gott entfernt, desto kräftiger die Irrtümer. Es wäre selbst ein kräftiger J., wollte man meinen, daß Gott, die Wahrheit, J. sende. Das ist auch nicht der Sinn dieser apostolischen Worte. Der „Geist der Wahrheit und der Geist des J.“ stehen nach 1. Joh. 4, 6 wider einander, s. 2. Pet. 3, 17. Das Wort Pauli: Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten usw., Gal. 6, 7, schließt allen Irrtum aus. Was der Mensch sät, das wird er ernten. Wer J. sät, wird kräftige J. ernten, wenn er inzwischen die Wahrheit nicht erkennt und annimmt. Der alte Mensch ist es, der sich durch Lüste in J. verderbt, Eph. 4, 22. (Ich bin irre an euch, Gal. 4, 20.)

Irrtum in geistlichen Dingen kommt nach Jesu Wort Mt. 22, 29 daher, daß man die „Schrift und die Kraft Gottes“, also den Geist der Schrift und das heilige Wesen Gottes nicht kennt (und nicht nach der Schrift wandelt). — Unjre Ermahnung, schreibt Paulus, ist nicht gewesen aus Irrtum, 1. Thess. 2, 3.

Die Auserwählten, Mt. 24, 24, die die Wahrheit wirklich angenommen haben, werden durch falsche Propheten (wie sie schon Micha 2, 11 erwähnt, Irgeister) nicht in den F. verführt werden. — Wer von der Wahrheit irrt, ist Gegenstand besonderer Seelsorge, wer ihn bekehrt, zur Wiedererlangung des rechten Weges bringt, besonderer Verheißung, Jak. 5, 19, 20.

Merke diesen großen Gegensatz: „Ich bin wie ein verirrt und verloren Schaf; suche deinen Knecht, Ps. 119, 176, — und: Ihr waret wie die irrenden Schafe, aber ihr seid nun befehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen, 1. Pet. 2, 25. (Mit dem ersten Spruch soll man nicht kokettieren und mit dem zweiten nicht renommieren.)

Isaak. „Die Furcht Isaaks“, ein Name für Gott, der das feste und innige Gottesverhältnis des demütigen Patriarchen kennzeichnet, 1. M. 31, 42, 54.

Israel, neuer Name Jakobs, bedeutet etwa: Von nun an herrscht Gott in mir, 1. M. 32, 28.

Jugend. Das Dichten und Trachten des menschlichen (natürlichen) Herzens ist böse von Jugend auf, 1. M. 8, 21. (Im Christentum haben Eltern eine große Macht dagegen, wenn sie sie nur kennen und gebrauchen.) — Den Herrn fürchten von Jugend auf, 1. Kön. 18, 12. — Von Kind auf die Schrift wissen, 2. Tim. 3, 15. — Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf, Mt. 19, 20. — Niemand verachte deine Jugend, 1. Tim. 4, 12. (Jer. 1, 6.) — Büchtigkeit der schönste Schmuck der jungen Männer, Tit. 2, 6. — Das Joch in der Jugend tragen, Klagl. 3, 27. — Die Sünde meiner Jugend, Hiob 13, 26; Ps. 25, 7. — Gedenke an deinen Schöpfer in der Jugend, Pred. 12, 1. — Ueiehe die Lüfte der Jugend, 2. Tim. 2, 22. — Sie

haben mich oft gedrängt von meiner Jugend an, Ps. 129, 1.

Jungfrauen: Kluge, thörichte, Mt. 25, 1. — Weissagende, Apg. 21, 9. — Die reine Jungfrau (der Gemeinde), 2. Kor. 11, 2. — Die geweissagte F., Jes. 7, 14. — Gebot Pauli an Jungfrauen, 1. Kor. 7, 25.

Jung. Ich bin jung gewesen und alt geworden und habe noch nie — Ps. 37, 25. — Aus dem Munde der jungen Kinder Gottes Lob, Ps. 8, 3. — Wieder jung werden, Hiob 33, 25; Ps. 103, 5. — Der jungen Herzen Argerniß (unter schweren Sünden genannt), Weish. 14, 26. — Guter Rat für junge Männer, Tit. 2, 6; 1. Pet. 5, 5.

Jünger. Namen der zwölf Jünger, Mt. 10, 2; Mt. 3, 14; Luk. 6, 13; Apg. 1, 13. — Die Berufung der ersten fünf Jünger Andreas, Johannes, Petrus, Philippus und Nathanael, Joh. 1, 40—49. — Lebhaus ist Judas, des Jakobus Sohn, Apg. 1, 13. s. auch Joh. 14, 22. — Berufung des Matthäus, (Levi) Mt. 9, 9. — Zweite und dritte Berufung des Petrus, Luk. 5 und Joh. 21. — Der Jünger bezw. Apostel Tod: Jakobus, Johannes Bruder, Apg. 12, 1. — Weissagung auf Petri Tod, Joh. 21, 18. — Pauli Tod nahe bevorstehend, 2. Tim. 4, 6.

Jüngling. Die (kraftvollen) Jünglinge fallen, aber — Jes. 40, 30. — Die Jünglinge sollen Gesichte sehen, Joel 3, 1 (aber nicht: zu sehen meinen). — Jünglinge zu Fürsten, Jes. 3, 4. — Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Ps. 119, 9. — Der reiche Jüngling, Mt. 19, 20. — Der Jüngling (vielleicht Markus) auf Christi Kreuzeswege, Mt. 14, 51. — Der Jüngling zu Nain, Luk. 7, 14. — Johannes schreibt den Jünglingen, 1. Joh. 2, 13.

Jüngster Tag, Joh. 6, 39; 11, 24; 12, 48. — Jüngstes Gericht, Mt. 10, 25; 11, 22; 12, 36 usw. — David war der jüngste Sohn, 1. Sam. 17, 14. — Der verlorne Sohn war auch der jüngste, Luk. 15, 12. — Der jüngste Sohn Hiels. s. die Weissagung Josuas, Jos. 6, 26 und dazu 1. Kön. 16, 34.

K.

Kaiser, s. „König“.

Kamel. Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, Mt. 19, 24. (Sprichwörtlich, damals wohl bekannt. Nadelöhr heißt auch Loch, Öffnung, man versteht es auch von Nebenpforten breiter Thorwege.) — Rücken seihen und Kamel verschlucken, Mt. 23, 24. (Große Dinge durch das Sieb durchlassen, kleine nicht; d. h. wichtige sittliche Forderungen unerfüllt lassen und ge-

ringwertige Vorschriften erfüllen, als wäre dies die Hauptsache.) — Kleid des Johannes aus Kamelhaar, Mt. 3 (grobes Gewebe).

Kammer. Was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen, Luk. 12, 3 (in der weitesten Öffentlichkeit). s. 2. Kön. 6, 12. — Christus nicht in der Kammer, Mt. 24, 26 (im Verborgenen). — Die Prophetenkammer, 2. Kön. 4, 10 (Gastfreundschaft), die Ruhesammern,

Jes. 57, 2. — Kammern und Unzucht, Röm. 13, 13. — Das Bettkammerlein, Mt. 6, 6. s. noch Ps. 19, 6; Luf. 11, 7.

Kampf. Jakobs K., 1. M. 32, 29; Hof. 12, 4. — Der große Kampf des Leidens (der Verfolgung), Ebr. 10, 32. s. Phil. 1, 27, 30. — Der K. mit den bösen Geistern, Eph. 6, 12. — Kämpfe den guten K. des Glaubens, 1. Tim. 6, 12; Jud. 3. — Der gute K. s. auch 2. Tim. 4, 7. — Der keusche K., Weish. 4, 2. — Der starke K., c. 10, 12. — Der Gebetsk. (und Sieg), Röm. 15, 30. — Der rechte K., 2. Tim. 2, 5 (wie Paulus 1. Kor. 9, 26). — Der K. wider die Sünde, Ebr. 12, 4. — Enthalttsamkeit beim K., 1. Kor. 9, 25 (Wettkampf). — Der uns berordnete K., Ebr. 12, 1. s. „Widerstehen“.

Kanaan, Sohn des Ham, 1. M. 10, 6. — Die „Sprache Kanaans“ (des Landes), Jes. 19, 18. Heut gebraucht, um Heuchelei zu strafen.

Kapernaum. Jesu erwählter Wohnort, Mt. 4, 13. Daher „seine Stadt“ genannt, c. 9, 1. Durch dies Verhältnis zu Jesu war K. bevorzugt, es geschahen dort viele seiner helfenden Thaten (z. B. Hauptmann von K., c. 8; c. 9. Königliche, Joh. 4, 47); es ist dadurch und die sonstige Liebe Jesu „bis an den Himmel erhoben“, c. 11, 23; hat aber durch die Verwerfung Christi auch um so größere Schuld, v. 23, 24. — Kapernaitisches Essen nennt man die Sättigung, nach welcher die Menschen bald nach der Speisung der 5000 Joh. 6, 1—15 aufs neue verlangten, was Christus sofort erkennt und tadelte, v. 26. Denn wenn er auch wohl durch die Dankagung (v. 23) den Leib gern sättigt, so will Er doch vor allem durch solche Wohlthat den Hunger nach der rechten Speise der Seelen erwecken.

Kärglich säen, 2. Kor. 9, 6. (Wer nicht gern giebt und also wenig zum Liebeswerk beisteuert, wird auch kärglich ernten, d. h. ihm wird auch persönlich der Segen fehlen.)

Kaufen, Kaufmann. Sünde steckt zwischen Käufer und Verkäufer, Sir. 27, 3. s. die Schilderung des Handelsreichtums von Tyrus, Hesek. 27 und die Worte über den Hochmut der Stadt. (Die Last Jes. 33.) Mißbrauch des Tempelvorhofs, Mt. 21, 12; Luf. 19, 45. — Ein Kaufmann kann sich schwerlich hüten vor Unrecht, Sir. 26, 28. — Kaufen und verkaufen, der Welt Lauf, Luf. 17, 28; Acker, Ochsen, c. 14, 18. — Die da kaufen, — (sollen innerlich so leben), — als kauften sie nicht, als besäßen sie nicht, 1. Kor. 7, 30. (Irdisch hab' und Gut soll ihnen nicht Hauptsache werden.) — Wo kaufen wir Brot? Joh. 6, 6. — Sorge nicht: „Kauft man nicht zweien Sperlinge um einen Pfennig?“ Mt. 10, 29. — (s. „Groschen“.) Kaufe die köstliche Perle, Mt. 13, 46. — Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, Spr. 23, 23. — Kauft

Gold von mir, Dffb. 3, 15 (Vollkommene Reinheit, Wert). — K. Wein und Milch ohne Geld und umsonst — (Gottes Gnaden, v. 3), Jes. 55, 1. — K. ein Schwert, Luf. 22, 36. (Jesús will das nicht wörtlich erfüllt wissen, sondern bezeichnet damit das Leiden und die Verfolgung als unmittelbar bevorstehend. Er kennt wohl besseren Schutz als Schwerter, ja, lehnt den Gebrauch der beiden vorhandenen Schwerter ab.) s. „Schwert“.

Veründigt euch nicht. Meines Vaters Haus ist kein Kaufhaus, Joh. 2, 16. (Aus dem Gottes- hause sollen alle Gedanken an Erwerb, Verkauf und Tausch irdischer Güter ausgeschlossen sein.) — Grundsätze: Rechte Pfunde, rechte Kannen usw. sollen unter euch sein, 3. M. 19, 35. — Falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel, aber ein völlig Gewicht ist kein Wohlgefallen, Spr. 11, 1. „Kanaan hat eine falsche Wage“, Hof. 12, 8.

Kaum. So der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? 1. Pet. 4, 18.

Kein. (Wichtige Sprüche.) Außer mir ist kein Heiland, Jes. 43, 11; es ist kein Hort, ich weiß ja keinen, c. 44, 8. Vor dir ist kein Lebendiger gerecht, Ps. 143, 2; Bei Gott kein Ding unmöglich, Jer. 32, 17; Luf. 1, 37. Friede . . ., wo doch kein Friede ist, Hes. 13, 10; Keine Treue, keine Liebe, keine Erkenntnis im Lande, Hof. 4, 1. Kein hochzeitlich Kleid, Mt. 22, 11. Kein Glaube, Mt. 4, 40. Keine Hoffnung, Eph. 2, 12; 1. Thess. 4, 13. Kein Raum zur Buße, Ebr. 12, 17. Keine Entschuldigung, Röm. 1, 20. — Kein Unterschied, Röm. 3, 23. Keine Schuld (an Jesu) Joh. 18, 38. — Unser keiner lebt ihm selber — Röm. 14, 7. — Hat sich sonst keiner gefunden, Luf. 17, 18. — Gott hat keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, Hes. 18, 22. — Ist keine Salbe, kein Arzt da? Jer. 8, 22. — Keine Dual rühret sie an (die Gerechten) Weish. 3, 1. — Was kein Auge gesehen . . ., Jes. 64, 3; 1. Kor. 2, 9. — Kein Leid, kein Geschrei und Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen, Dffb. 21, 4.

Kelch. Kelch des Heils, Ps. 116, 13, „Ich will den Kelch des Heils nehmen, (d. h. erheben, wie's beim Passahfest mit dem Lobgesang geschah). — Der geeignete Kelch, 1. Kor. 10, 16; der Kelch des Herrn, v. 21; 11, 27; oder der Kelch, das M. in Jesu Blut, Luf. 22, 20. s. „Abendmahl“, vgl. Mt. 26, 26 usw. — Kelch als Ausdruck für bittren Kampf, schweren Entschluß, Entsagung, Selbstverleugnung; Mt. 20, 22: „Könnt ihr den Kelch trinken usw. — Mt. 26, 39: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir“. Joh. 18, 11: „Soll ich den Kelch nicht trinken“. — Kelch des Borns, Jes. 51, 17, 22; Jer. 49, 12; Klagl. 4, 21; Hes. 23, 33 (Zammer), Dffb. 14, 10; 18, 6. s. Ps. 75, 9 und Jer. 25, besonders von v. 15 an, (auch „Becher“).

Kelttern, im Sinne von „zertreten“ (zur Strafe) Jes. 63, 3.

Kennen. *f.* „Erkennen“. Ich kenne dich mit Namen, 2. M. 33, 12. — Gott allein *k.* das Herz der Menschen, 1. Köm. 8, 39. — Der mich *k.*, ist in der Höhe, Hiob 16, 19 (Mein Trost). — Er kennet ja unfres Herzens Grund, Ps. 44, 22. — Der Herr *k.* den Weg des Gerechten, Ps. 1. 6. — Den Stolzen von ferne, Ps. 138, 6. — Was für ein Gemächte wir sind, Ps. 103, 14. — Er kennt eure Herzen, Luk. 16, 15. — Herr, du erforschest mich und kenneest mich, Ps. 139, 1. — Der Hirte *k.* die Schafe, Joh. 10, 14, 27. — Der Herr *k.* die Seinen, 2. Tim. 2, 19; d. h. er kennt nur die Seinen. — Christus *k.* diejenigen nicht, deren Thaten keine Früchte waren, Mt. 7, 23. Zu den thörichten Jungfrauen: Ich kenne euch nicht! Mt. 25, 12. — Den Vater kennen. Niemand kennet den Vater denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren, Mt. 11, 27 (vgl. 3B. Joh. 14, 7: Wenn ihr mich kenneet, so kenneet ihr auch meinen Vater . . . (v. 17). — „Die Welt kennet dich nicht“, Joh. 17, 25. („Ich aber kenne ihn“, v. 25; c. 7, 29.) — Ihr kenneet weder mich noch meinen Vater . . ., c. 8, 19, 55. — Sie kennen den nicht, der mich gesandt hat, c. 15, 21. — Wer lieb hat, der kennet Gott, 1. Joh. 4, 7. — „Ihr kenneet den Vater“, c. 2, 14. — Sie sollen mich alle kennen . . ., Ebr. 8, 11. (Nahab und Babel, Ps. 87, 4.) Jer. 31, 34. — Christum kennen. „Niemand kennet den Sohn denn nur der Vater“, Mt. 11, 27. Das soll jedoch nicht heißen: „den Sohn kann niemand *k.*, sondern, wie man's zunächst verstehen darf: niemand von den „Weisen und Klugen“, die nur der Vernunft folgen. Johannes der Täufer klagt wohl: er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht *k.*, Joh. 1, 26 (31. 33). Auch heißt es: die Welt kannte das wahrhaftige Licht nicht, v. 10; 1. Joh. 3, 1; — allein Jesus will gekannt sein. Die Schafe kennen ihren Hirten, (ich bin bekannt den M.) Joh. 10, 15. — Wenn ihr mich kenneet, so *k.* ihr auch meinen Vater, c. 8, 19. — So lange bin ich bei euch, und du kenneest mich nicht? c. 14, 9. — Warum kenneet ihr denn meine Sprache nicht? 8, 43. — Das traurigste Wort: „ich kenne den Menschen nicht“, Mt. 26, 74. „Diemeil sie (die Obersten) diesen nicht kannten“, — (urteilten sie so sündhaft), Apg. 13, 27. — Wenn es Luk. 24, 16 von den beiden Jüngern heißt: ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten, so ist es doch nicht Gott, der ihre Augen hält, sondern ihr mangelhafter Glaube und ihre falschen Vorstellungen von Christo. — „Ihr kennt den, der von Anfang ist“, v. 13. — Ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr, 2. Kor. 5, 16. (Der Herr ist der Geist.) — *f.* Joh. 7, 28. Kennen ist oft dasselbe wie erkennen. An dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Ge-

bote halten. Wer da sagt: ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit, 1. Joh. 2, 4. (Der hat ihn nie gekannt und kennt ihn noch nicht. Denn wenn er ihn kannte, würde er seine Gebote halten.)

Kennzeichen der Christen: der Geist, den Christus ihnen gegeben, 1. Joh. 4, 13; 3, 24. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, Mt. 7, 16; R. des Irrtums, 1. Joh. 4, 6.

Kephas ist Petrus, beides heißt „Fels“, Joh. 1, 42; 1. Kor. 3, 22; 9, 5; 15, 5; Gal. 2, 9.

Kerkermeister, Apg. 16, 23.

Kette. Guldene, 1. M. 41, 42 (Joseph), silberne, Jes. 40, 19 (Gößen), eiserne, Richter 16, 21 (Simson); Ketten des Petrus, Apg. 12, 6; des Paulus, c. 28, 20; Eph. 6, 20; 2. Tim. 1, 16; Ketten der Finsternis, 2. Pet. 2, 4.

Keusch. (Das Wort nur im NT. und zweimal in den Apokryphen.) Keuschheit eine Geistesfrucht, Gal. 5, 22. Vorbild der Keuschheit ist und bleibt Joseph, 1. M. 39, 7. Keuscher Kampf, Weisb. 4, 2; R. Weib, Sir. 26, 20; R. Wandel (der Frauen in Gottesfurcht), 1. Pet. 3, 2; R. Weisheit, Jak. 3, 17; R. Herzen, Jak. 4, 8; Mahnungen zur Keuschheit, 1. Tim. 5, 22; Tit. 1, 8; 2, 5. Was wahrhaftig . . . was keusch, Phil. 4, 8. Unwillkommene Rede von Keuschheit, Apg. 24, 25. Geistlich: Machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit usw., 1. Pet. 1, 22; 2. Kor. 6, 6.

Kind. Gottes Kinder. NT. Ihr seid Kinder des Herrn eures Gottes, 5. M. 14, 1. — Kinder, die nicht falsch sind, Jes. 63, 8. — O ihr Kinder des lebendigen Gottes, Hos. 2, 1; Röm. 9, 26. — Deine Kinder werden dir geboren wie der Tau, Ps. 110, 3. — NT. Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir sollen Gottes Kinder heißen, 1. Joh. 3, 1. — Wie viele ihn aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu w. . ., Joh. 1, 12. — (Also Glaube!) Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben, Gal. 3, 26. — Auch Liebe macht — (in Christo) — zu Gottes Kindern, Mt. 5, 45. — Die Friedfertigen werden Gottes Kinder heißen, Mt. 5, 9. — Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder, Röm. 8, 14; 9, 8. — Stand der Kindschafft, Gal. 4, 5; Eph. 1, 5; Röm. 8, 23. — Gott ist der rechte Vater über alles, was Kinder heißt . . ., Eph. 3, 15. — Festigkeit und Kraft der Kinder Gottes, Phil. 2, 15. — Wir sind nun Gottes Kinder, 1. Joh. 3, 2. — Kinder Gottes sind auch Erben Gottes, Röm. 8, 17. — Das Wort „Kindlich“ kommt nur Röm. 8, 15 vor (Kindlicher Geist). — „Das Kind“, von Jesu als Vorbild der Einfalt, der Demut hingestellt, Mt. 18, 2; 19, 13; Mk. 10, 13; Luk. 18, 15; Mk. 9, 36. Werdet wie die Kinder. — „Die Kinder des Reichs“, die Juden,

(von der alten Theokratie) werden ausgestoßen, Mt. 8, 12. Dagegen: Der gute Same sind die Kinder des Reichs, d. h. des neuen Gottesreichs, Mt. 13, 38 (eigentlich ist's ja dasselbe Gottesreich). — Zu den Jüngern sagt Jesus: „Lieben Kinder“, Mt. 10, 24. — Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid? Luf. 9, 55. — Da ich ein Kind war . . . (Kindische Anschläge), 1. Kor. 13, 11. — Abrahams Kinder, Joh. 8, 39; Röm. 9, 7. — Kinder der Auferstehung, Luf. 20, 36. — Kinder am Verständnis, 1. Kor. 14, 20. — Kind der Hölle, Mt. 23, 15. — K. des Unglaubens, Eph. 2, 2; Kol. 3, 6. — K. dieser Welt, Luf. 16, 8; 20, 34. — K. des Jorns von Natur, Eph. 2, 3. — K. des Bundes, Apg. 3, 25. — K. des Lichts, Joh. 12, 36; Eph. 5, 9. — K. des Tages, 1. Thess. 5, 5; 1. Joh. 12, 36. — K. des Friedens, Luf. 10, 6. — Gehorsame K., 1. Pet. 1, 14. — Gläubige, Tit. 1, 6. — Wahrhaftige, 3. Joh. 4, (Freude an Kindern). — Verlorne K., Joh. 17, 12. — Trautes K., Jer. 31, 20. — K. der Bosheit, Mt. 13, 38 (Untraut). — K. an der Bosheit, (unbekannt mit ihr), 1. Kor. 14, 20. f. „Erstgeburt“. — Fromme K. ein Segen der Eltern, Jes. 29, 23. — Aus dem Munde der jungen Kinder ein Lob Gottes, Ps. 8, 3. (1. Pet. 2, 1 Quasimodogeniti). — Kinder im Tempel, Josianna rufend (ohne zu verstehen, in Ahnung) Mt. 21, 15. — Kindische sollen über sie herrschen, Jes. 3, 4. (f. 1. Kor. 13, 11.) Kinderpiele, f. „Spiele“. — Kinder und Hunde, Mt. 7, 27. — Von Kind zu Kindeskind, Ps. 45, 18; 72, 5. — Kinder sind eine Gabe, Ps. 127, 3. — Selig der Hausvater, der weiß, daß seine Kinder in der Wahrheit wandeln. In seinem Gebet darf er sagen: Herr, siehe, hier bin ich und die Kinder, die du mir gegeben hast, Jes. 8, 18; 3. Joh. 4. Als „Wort“ Jesu, Ebr. 2, 13.

Kirchweih, Fest der Tempelweih, Joh. 10, 22. f. „Fest“.

Klage. Meine Harfe ist eine Klage geworden, Hiob 30, 31. — Du hast meine Klage in einen Reigen verwandelt, Ps. 30, 12. — Klage es dem Herrn! Ps. 22, 9. — Wie man klagt ein einiges Kind, Sach. 12, 10. — Klage Gottes: Was habe ich dir gethan, mein Volk, und womit habe ich dich beleidigt! Micha 6, 3.

Klarheit, f. „Herrlichkeit“. Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu, 2. Kor. 4, 4—6. — In Christen spiegelt sich des Herrn Klarheit, 2. Kor. 3, 18. — Klarheit des neust. Amts, v. 7. 10. — Klarheit des Herrn in der Weihnacht, Luf. 2, 9. — Klarheit der Himmelskörper, 1. Kor. 15, 41.

Kleid. Bild der Vergänglichkeit, Hiob 13, 28. Veralten, verwandelt werden (die Himmel) wie ein Kleid, Ps. 102, 27; Jes. 51, 6; alles Fleisch verschleißt wie ein Kleid, Sir. 14, 18. (Ausnahme: 5. M. 8, 4.) — Altes K., neuer Lappen, Hiob 13,

28; Mt. 9, 16. — Mottenfräße K., Jak. 5, 2. — Bild des vergänglichen Reichthums in der Bergpredigt, Mt. 6, 19. f. Jes. 50, 9.

Kleider, Mittel zur Pflege der Eitelkeit: f. Jes. 3 die Ebräerin am Puktsch mit ihren Luxusgewändern und Schmuckartikeln; des Wohllebens: Purpur und köstliche Leinwand des reichen Mannes, Luf. 16, 23. Gegenfatz hierzu: die köstliche Leinwand, mit der Joseph zur Ehre bekleidet wurde, 1. M. 41, 42; auch die „feine Leinwand“ der tugendhaften Frau, Spr. 31, 22, ist ein ehrenvoller Schmuck. Ist doch die „köstliche Leinwand“, das K. der wahren Braut Christi, die Gerechtigkeit der Heiligen, Offb. 19, 8. — Der rechte Schmuck ist das zierliche Kleid mit Scham und Zucht, 1. Tim. 2, 9; 1. Pet. 3, 3. 4.

Das Kleid heißt auf ebräisch „Vetrug“, insofern es den Leib darunter verdeckt, aber auch insofern es über den Stand oder Reichthum oder Wesen seines Trägers täuscht. f. Fellekleider, Richt. 14, 12, das Kleiderhaus, 2. Kön. 10, 22. — Weiße K., Mt. 11, 8. Joseph ließ wohl das Kleid in der Hand jenes Weibes, aber den inwendigen Schmuck der Keuschheit behielt er, 1. M. 39, 15. Hätte den vom Fleisch besleckten Rock, Judä 23; Jes. 64, 5.

Die Sorge spricht: Womit werden wir uns kleiden? Mt. 6, 25—32. (Salomo nicht so herrlich bekleidet wie die Lilie, v. 29.) „Zufrieden sein mit Nahrung und Kleidung“, 1. Tim. 6, 8, ist das Wahre. Das Leben ist mehr als die Kleidung, Mt. 6, 25. — Die Liebe denkt vielmehr daran, die Dürftigen, Nackenden zu kleiden, Mt. 25, 36; Jes. 58, 7; Hes. 18, 7. 18.

Kleider des Heils: Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide pranget, Jes. 61, 10; f. c. 59, 17; Sir. 27, 9. — Zieheth den neuen Menschen an . . . , Eph. 4, 24. — So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzlichsten Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Gedult, Kol. 3, 12—14. — Zieheth Christum an, Röm. 13, 14; Gal. 3, 27. (Vgl. den Harnisch Gottes, Eph. 6, 11.) Das hochzeitliche Kleid, Mt. 22, 11. — Weiße K., Offb. 3, 4. 18. Dazu bedenke: Legen die Lügen ab, Eph. 4, 25; legest die Sünde ab, Ebr. 12, 1. Jesu Kleider bei der Verklärung weiß wie Schnee, Mt. 9, 3. — Aber auch bei seiner Ver-spottung hatte er ein weiß K. an, Luf. 23, 11 (als wäre er irdischer Thronpräsident). — Das beste Kleid (für den verlorenen Sohn), Luf. 15, 22. — Rauhe K. des Elia und Johannes, 2. Kön. 1; Mt. 3, 4. — Schöne K., Jes. 61, 3. — Lange K., Mt. 12, 38. — Säcke anziehen (in Bußfertigkeit), Zona 3, 5. — Das ganze Haus der tugendhaften Frau hat zwiefache Kleider, Spr. 31, 21. (Sie

hat gesorgt, daß zum Wechseln, oder für Winter und für Sommer Kleider da sind.) (Orientalische Kleiderpracht s. noch in Buch Judith.)

Kleider zerreißten (in Trauer, Zorn oder Gemütsbewegung), 1. M. 44, 13 und oft, noch Apg. 14, 14 von Paulus und Barnabas. Es wird 3. M. 10, 6 in besonderem Fall verboten. Der Sinn wird vertieft in Joel 2, 13: „Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider“. — Kleider halb abschneiden, höchster Schimpf, 2. Sam. 10, 4. — Kleider auf den Weg legen, Zeichen der Guldigung, Mt. 21, 8. — Kleider teilen, verlosen, Ps. 22, 19; Joh. 19, 24. (Sie behandeln mich als einen, mit dem's aus ist), Mt. 15, 24. — Kleider, alte Kl. flicken, Mt. 9, 16. (Einzeln Übungen, wie Fasten, ohne völlige Erneuerung des ganzen Sinns, sind unzureichend, das ist Jesu Meinung.) s. „Innerlichkeit“. — Das Kleid, den Saum Jesu anführen, Mt. 9, 21; 14, 36. Ausdruck für einen schüchternen, aber in seiner Demut von Jesu anerkannten Glauben. — Gottes „Kleid“, das Licht, Ps. 104, 2. — Bekleidet, und nicht bloß erfunden werden (ohne den neuen Leib), 2. Kor. 5, 3. Dazu s. 1. Kor. 15, 53: Dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche. — Weiße Kl. der Überwinder, Offb. 3, 4, 5. (der Braut des Lammes, c. 19, 8.) — Das Weiß mit der Sonne bekleidet, Offb. 12, 1, den Mond unter ihren Füßen, wurde von der katholischen Kunst des Mittelalters auf die Himmelskönigin Maria gedeutet.

Kleinod. Ein güldenes Kleinod ist Ps. 16. — Verborgene Kl. (die von Nebukadnezar hinweggeführten Tempelschätze, die Cyrus findet), Jes. 45, 3. — Edel Kl., ein vernünftiger Mund, Spr. 20, 15. — Das himmlische Kl., Phil. 3, 14. — Einer erlanget das Kl., 1. Kor. 9, 24.

Klein. Du bist das kleinste unter allen Völkern, 5. M. 7, 7 (schwach, daher besonders auf Gott angewiesen). — Bethlesem, klein, und doch zu so Hohem berufen, Micha 5, 1. — Klein, d. i. gering, demütig. Da du (Saul) kl. warst in deinen Augen, 1. Sam. 15, 17. — Die Kleinen, die an Christum glauben, Mt. 9, 42. — Das Senfkorn, das kleinste und doch später groß, Mt. 13, 32. — Der Kleinste im Himmelreich, s. „Himmelreich“. — Sodom ist deine kleine Schwester, Hes. 16, 46. (Du, Israel, bist jetzt so sündig, daß Sodom mit seinen schrecklichen Sünden gegen dich als klein erscheint.) — Um ein Kleines, über ein Kleines, Ps. 37, 10; Hagg. 2, 6; Joh. 14, 19; 16, 16. — Ich habe ein Kleines wider dich, Offb. 2, 14; — Kl. Wolke, 1. Kön. 18, 44; Herde, Luk. 12, 32; Weile, Joh. 5, 35; Ruder, Feuer, Glied, (die Zunge) und doch so machtvoll, je nach dem Geist, der es beherrscht, Jak. 3, 4, 5. — Klein und Groß sollen den Herrn kennen, Jer. 31, 34.

Kleingläubig, Mt. 6, 30; 8, 26; 14, 31.

Kleinnützig, verzagt, 1. Thess. 5, 14.

Kluft, zwischen Abraham und dem Reichen, Luk. 16, 26. Klüfte, Vergungs- und Zufluchtsorte, 1. Sam. 13, 6; Ebr. 11, 38. Lazarus Grab, Joh. 11, 38.

Klug, listig. Die Schlange, 1. M. 3, 1; Sir. 25, 21. Der „Klugmachende“ Baum, 1. M. 3, 6. (Die Versuchung weckte im Menschen den Drang nach einer Klugheit, die im Gegensatz zu Gott steht und außer dem Bereich der göttlichen Geistesoffenbarung liegt.) — Seid klug wie die Schlangen — aber . . . Mt. 10, 16. — Klugheit der Gerechten, Luk. 1, 17. — Die Kinder dieser Welt sind klüger als die Kinder des Lichts, Luk. 16, 8. (Ungerechte Haushalter, v. 1.) — Hochmütiger Ruhm der eignen Klugheit, Hes. 28, 3—5. — Den (in diesem Sinne) Klugen ist das Geheimnis Gottes und Christi verborgen, Mt. 11, 25. — Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit, 1. Kor. 3, 19. — Wo sind die Klugen? 1. Kor. 1, 20. (Wenn es sich um die hohen Glaubensdinge handelt.) — Haltet euch nicht selbst für klug, Röm. 12, 17. — Seid klug in Christo, 1. Kor. 4, 10; 2. Kor. 11, 19. Als mit den Klugen rede ich, 1. Kor. 10, 15; 2. Kor. 12, 11. — Wer ist klug unter euch? Jak. 3, 13. (Der mit s. guten Wandel s. Werke erzeigt in Sanftmut und Weisheit.) — Die Furcht des Herrn ist eine feine Klugheit, Ps. 111, 10. s. Spr. 13, 15; 16, 22. — Besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht als große Klugheit mit Gottesverachtung, Sir. 19, 21. — Klugheit ist das rechte graue Haar, Weish. 4, 9. — Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen. Sir. 10, 33. — Zuweilen muß der Kluge schweigen, Amos 5, 13.

Rechte Klugheit: Nach Gott fragen, Ps. 14, 2; ans Sterben denken, Ps. 90, 12; geduldig sein, Spr. 19, 11; im Sommer an den Winter denken und sammeln, Spr. 10, 5. — Klug sein heißt wachsam sein: Klug waren jene Jungfrauen, Mt. 25, 2. — Klug der wachsame Knecht, Mt. 24, 45; Spr. 17, 2; 14, 35; auch der Haushalter, recht verstanden, Luk. 16, 1, (er sorgte für sein Alter; Sorge du für einen Platz im Himmel). — Kluger Baumeister, Mt. 7, 24. (Haus auf dem Felsen.) s. „Weisheit“.

Falsche Klugheit: Betrüglische Klugheit (der Pracht), Hes. 28, 17. — Kluge Fabeln, 2. Pet. 1, 16. — Kluge Worte, 1. Kor. 1, 17. — Saul hielt Davids Klugheit für falsche List, 1. Sam. 23, 22. — Listige Anläufe des Teufels, Eph. 6, 11.

Knecht. Knechte Gottes: Die Patriarchen, Moise, David usw., Paulus, Tit. 1, 1; Jakobus 1, 1 nennen sich Knechte Gottes und Jesu Christi. — s. Eph. 6, 6; Gal. 1, 10. — Ideal eines Knechts: Abrahams Knecht (Eliaser), 1. M. 24. — Knechtschaft (Esklaverei), Fluch über Kanaan, 1. M. 9, 25. — Der Knecht Gottes, Weissagungen des Jesaja, c. 42, 1; 52, 13; 53, 11; Apg. 3, 13. —

Knechtsgestalt Christi, Phil. 2, 7. — Der Sünde Knecht, Joh. 8, 34; der Sünde Knecht gewesen, Röm. 6, 16. 17. — Knechtisches Joch, Gal. 5, 1. — Kn. Geist, Röm. 8, 15. — Knechte und Freunde, Joh. 15, 15. — Treuer und kluger K., — wachsender K., Mt. 24, 45. 46. — Frommer und getreuer, c. 25, 21. — Böser, v. 48. — Schalksknecht, c. 18, 23. — Unnütze K., Luk. 17, 10. (Der rechte Knecht soll gern auch noch mehr thun, als ihm unbedingt befohlen ist. Aber nicht mit römischen Hintergedanken.) — In andern Sinn „unnützer Knecht“, Mt. 25, 30 (weil er dem Herrn nichts genügt, nichts eingebracht hat durch sein Pfund). — Werdet nicht der Menschen Knechte, 1. Kor. 7, 23. — Die Furcht des Todes macht zu Knechten, Ebr. 2, 15. (Christus erlöst davon.) Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen. Der es aber nicht weiß, hat aber gethan, das der Streiche wert ist, wird wenig Streiche leiden. Denn wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern, Luk. 12, 47. — Über das Verhältnis von Herr und Knecht s. 1. M. 24; den Brief an Philemon, Eph. 6, 5—9.

Knie, knien. Wir sollen sich alle K. beugen, Jes. 45, 23; Röm. 14, 11; Ps. 95, 6. — Elia kniete betend vor Gott, 1. Kön. 18, 42. (Außer ihm noch 7000, die ihre K. nicht gebeugt vor Baal, 1. Kön. 19, 18; Röm. 11, 4.) — Salomo kniete im Bethgebet, 2. Chron. 6, 13. — Jesus K. am Ölberg im Gebet und Flehen, Luk. 22, 41. — In Jesu Namen sollen sich alle K. beugen . . . , Phil. 2, 10. — Vor Jesu K. dankbar der Aussätzige, Luk. 17, 16; Petrus, Luk. 5, 8; das Kananaäische Weib, Mt. 15, 25; der Jüngling, Mt. 10, 17 u. a.; zum Spott die Feiniger, Mt. 27, 29. — Paulus K. mit den Epheßern zum Abschied am Meeresufer, Apg. 20, 36; für sie betend, Eph. 3, 14. — Lebende Knie, Job 4, 4; strauchelnde, Jes. 35, 3; müde K., Ebr. 12, 12.

Kohle. Feurige K. sammeln aufs Haupt des Gegners, Spr. Sal. 25, 22; Röm. 12, 20 (d. h. ihn derartig beschämen, daß er baldigst seine Feindschaft fahren läßt, wie man feurige Kohlen schnell vom Haupt loszuwerden sucht, da sie unerträglich sind.) — Glühende K. auf die Rippen, Jes. 6, 6. (Bild der Reinigung, der Vernichtung des Sündlichen.) — Kohlenfeuer, Joh. 18, 18 und 21, 6.

Kollekte. Steuer für arme Gemeinden, zumal Jerusalem; Erster Beschluß, Apg. 11, 29. — c. 12, 25; Röm. 15, 26. 31; 1. Kor. 16, 1—4; 2. Kor. 8 und 9; Gal. 2, 10. s. „Medlich“.

Kommen. (s. „Christus“.) Die Stellen sind allermeist unter anderen in den Versen vorkommenden Wörtern aufzusuchen. — Kommet, denn es ist

alles bereit! Luk. 14, 17. — Kommet und sehet's, Joh. 1, 39. — Kommet her zu mir alle, Mt. 11, 28.

Konfirmation. Texte zu Reden, 2. Thess. 3, 3; 2. Tim. 2, 19; Eph. 2, 19—22; Phil. 1, 6; Jer. 50, 5; Jes. 48, 17. 18; 1. Joh. 3, 1; 1. Pet. 1, 15. 16; 1. Joh. 3, 23. 24; Mt. 7, 16; Joh. 13, 17; 1. Joh. 3, 6. 7; Joh. 8, 31. 32; 5. M. 7, 9; 1. Joh. 2, 18; Joh. 17, 17; Joh. 12, 26; Ps. 32, 8; 1. Thess. 5, 23. 24; Luk. 10, 21; Joh. 10, 4. 5; Joh. 1, 43 usw.

König. Gott, der König aller Könige . . . , 1. Tim. 6, 15; ewiger König, 1, 17. — Der Herr ist König immer und ewiglich, Ps. 10, 16; Jer. 10, 10; Mt. 5, 35 u. a. — Weissagungen auf Christum, Ps. 2, 6: Ich habe meinen König eingesetzt auf . . . Zion, Ps. 45, 2. s. Jes. 32, 1 (König der Gerechtigkeit). — Davids gerecht Gewächs, ein König, der wohl regieren wird, Jer. 23, 5; ähnlich Jes. 37, 22. 24. — Der König der Ehren, Ps. 24, 7. (Du wirst den König sehen in seiner Schöne, du wirst das Land erweitert sehen, Jes. 33, 17.) — Siehe, dein König kommt zu dir, Sach. 9, 9.

Christus Jesus. Er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich und seines Königreichs wird kein Ende sein, Luk. 1, 33 (zu Maria). Wo ist der neugeborene König der Juden? Mt. 2, 2. — Nathanaels Bekenntnis: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der (erwartete) König von Israel, Joh. 1, 49. — Gelobet sei, der da kommt, ein König — Luk. 19, 38. — (Erwartung irdischer Herrschaft.) s. Joh. 6, 15. — Jesus beschuldigt, als wolle er sich zum König machen, Luk. 23, 2; Mt. 27, 29 u. a. (s. noch Apg. 17, 7.) — So bist du dennoch ein König? Joh. 18, 37. — Du sagst es, ich bin ein König (der Wahrheit), v. 38. — Sehet, das ist euer König, Joh. 19, 14. — Jesus von Nazareth, der Juden König, Joh. 19, 19 (Kreuzesinschrift). — Noch am Himmelfahrtstag die Frage der Jünger: Herr, wirst du auf diese Zeit (der Geistesverleihung) wieder aufrichten das Reich Israel? Apg. 1, 6 (mit weltlicher Macht). — Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße legt, 1. Kor. 15, 22.

Königliches Priestertum, 1. Pet. 2, 9 oder priesterliches Königreich, 2. M. 19, 6; Offb. 1, 6. s. „Priestertum, allgemeines“. — Königliches Gesetz, s. „Liebe“, besonders Mo. 10. — Königlicher, Joh. 4, 47.

Gebete für den irdischen König, Ps. 20; 21, 1—8; 132 (82). Dem König gelten noch Ps. 61 und 101. s. „Tugend“. — Ermahnung zu solchem Gebet, 1. Tim. 2, 2. — Pflichten gegen den König, 1. Pet. 2, 13; Röm. 13. — Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, Luk. 20, 25.

Können. (s. auch unter anderen Wörtern.) Die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern, Ps. 77, 11. — Auf Gott hoffe ich, was können mir Menschen thun? Ps. 56, 12. — Gott kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, 2. Kor.

9, 8. — Er kann helfen denen, die versucht werden, Ebr. 2, 18. — Einen andern Grund kann niemand legen, 1. Kor. 3, 11. — Sprüche Jesu: Was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? Mt. 16, 26. — Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet? Joh. 5, 44. — Ohne mich könnt ihr nichts thun, Joh. 15, 5. — Niemand kann zweien Herren dienen, Mt. 6, 24. — Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 8, 46. — Es k. niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe d. V., Joh. 6, 44. — Sie hat gethan, was sie konnte, Mt. 14, 8. — Könnet ihr den Kelch trinken? . . . Mt. 20, 22. — Könnet ihr nicht eine Stunde mit mir wachen? Mt. 26, 40. — Wenn du könntest glauben! Mt. 9, 23. — Die Schrift kann doch nicht gebrochen werden, Joh. 10, 35. — Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, Mt. 7, 18. — Kann man auch Trauben lesen von den Dornen? v. 16; Jak. 3, 12.

Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen? Jes. 49, 15. — Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln oder ein Pardeur f. Flecken, Jer. 13, 23. — Wir können nichts wider die Wahrheit, 2. Kor. 13, 8. — Wie können wir den Weg wissen? Joh. 14, 5. — Entschuldigung: Darum kann ich nicht kommen, Luk. 14, 20.

Kopf. Den Kopf zertreten, 1. M. 3, 15; den Kopf oder „die Köpfe schütteln“, Ps. 22, 8; Mt. 27, 39; Harte Köpfe, Hes. 2, 4.

Kopfbedeckung der Frauen, 1. Kor. 11, 5—10. Der Gedanke des Apostels Paulus ist, eine Frau solle durch das Verhüllen des Hauptes, durch das Tragen eines Schleiers, stets daran erinnert werden, daß sie Dienerin ist, beim Veten Dienerin Gottes. Die Anschauungen hierüber haben sich zwar geändert, doch ist der heutige Schleier der Braut, die Haube der Frau so zu verstehen, daß die Frau von Gottes wegen stets daran denken soll, Dienerin ihres Hauses und Gehilfin des Mannes zu sein. Die „Mütze“ oder „Haube“ soll die Diaconissen immer daran mahnen, daß sie im Dienst des Herrn stehen. Das schwierige Wort: „Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben um der Engel willen“, v. 10, wird bei dem Gedanken leichter verständlich, daß ja die Engel allzeit dienstbare Geister sind und willig dienen; so sollte die Frau die Macht (Gottes und des Mannes, die Macht des heiligen Geistes) über sich willig anerkennen und damals diese Anerkennung durch das Tragen einer Kopfbedeckung zum Ausdruck bringen.

Korbau, Mt. 7, 11; Mt. 15, 5; Tempelgabe. Der Sinn dieses Verses ist folgender: Wenn du die nächstliegende Pflicht hast, deine Eltern zu unterstützen, so trage dein Geld nicht in den Tempel, um es Gott zu opfern. Es ist Gott kein Opfer wohlgefällig, wenn darüber die Kindes-pflicht und -danbarkeit vernachlässigt wird. Die Lehre der Ältesten, wonach die Tempelabgabe gegeben werden

müßte, wenn auch darüber arme alte Eltern darben sollten, verwirft Jesus.

Köstlich. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn warten, Klagl. 3, 26 (daß Köstliche ist die stille innere Gewißheit der Hilfe, v. 28, 29). — Es ist ein köstlich Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage, v. 27. — Es ist ein f. Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, Ebr. 13, 9. — Ein f. Ding ist, unsern Gott loben, Ps. 147, 1. — Das ist ein f. Ding, dem Herrn danken und lobsingend deinem Namen . . . Ps. 92, 2. — Der Gottlosen Trogen muß „köstlich Ding“ sein (sie verlangen dafür noch Anerkennung oder Lob), Ps. 73, 6. — Köstlich sind vor mir Gottes Gedanken, Ps. 139, 17. — Der köstlichere Weg — der Liebe, 1. Kor. 12, 31. — Köstlich ist das Leben in Mühe und Arbeit, Ps. 90, 10. (Nicht in Arbeit ums Brot oder dgl., sondern Glaubens- und Liebesarbeit, wie sie Mose gethan hatte. Aber auch alle redliche Arbeit macht das Leben wert.) — Glaube ist köstlicher als Gold, 1. Pet. 1, 7. (f. Ps. 19, 11.) — Köstlichste Perlen sind nichts gegen ein tugendhaft Weib, Spr. 31, 10. — Der verborgene Mensch des Herzens, mit sanftem und stillem Geist, das ist f. vor Gott, 1. Pet. 3, 4. — Die eine köstliche Perle, Mt. 13, 46. — R. Werf ist das des Bischofsamts, 1. Tim. 3, 1. — R. Eckstein, Jes. 28, 16. — R. Wasser, Mt. 26, 7. — R. Frucht, Jak. 5, 7. R. Weinwand, des Reichen, Luk. 16, 23; Josephs, 1. M. 41, 42 (f. Offb. 18, 6); der tugendhaften Frau, Spr. 31, 22, f. „Reich“.

Kraft, f. „Macht“. Gottes R. und Gottheit wird ersehen aus der Schöpfung der Welt, (so man's wahrnimmt!) Röm. 1, 20; Jer. 10, 12; Ps. 65, 7; 104 u. a. Danach aus der Regierung der Welt, Ps. 147, 5; sie zeigt sich in Lenkung der Gestirne, Jer. 40, 26, in der Herrschaft über das Meer, Ps. 74, 13; in Gericht und Hilfe (Israels Rettung aus Pharao's Hand, 2. M. 9, 16; 32, 11); in der Auferweckung der Toten, Mt. 22, 29; 1. Kor. 6, 14. Sie ward sichtbar an Maria (die Kraft des Höchsten), Luk. 1, 35. Sein ist die Kraft, Mt. 6, 13. Er wirkt, wer kann's abwenden? Jes. 43, 3. — In Gott ist die R. unendlichen Lebens, Ebr. 7, 16.

Christus, der geweihsagte Kraft-Held, Jes. 9, 5. Petrus sagt, er sei (bei der Taufe) gesalbt mit dem Geist und R., Apg. 10, 38. — In seinem Liebesthum ging R. von ihm aus, Mt. 5, 30. — Göttliche Kraft, Luk. 5, 17, helfende R., Luk. 6, 19; 2. Pet. 1, 3. — Die R. des Herrn half jedermann, Luk. 5, 17. — Sein ist die Macht über sonstige Gezeiten, Eph. 1, 21. — Seine R. ist in den Schwachen mächtig, 2. Kor. 12, 9. — Sie soll bei mir wohnen, v. 9. (Paulus macht sich diese Kraft zu eigen, und er macht von der Kraft Christi apostolischen Gebrauch, 1. Kor. 5, 4.) — Christi Wiederkunft in Kraft, Mt. 24, 30; 26, 64.

Der Geist. Johannes der Täufer in Geist und R. des Elias, Luk. 1. — Jesus kam in des Geistes R. nach Galiläa, Luk. 4, 14 (Sach. 4, 6). — Die R. aus der Höhe, Luk. 24, 49 (der Geist). — Ihr werdet die R. des heiligen Geistes empfangen, Apg. 1, 8; 4, 33; Röm. 15, 19. — Beweissung des Geistes und der R., 1. Kor. 2, 4; der Glaube bestehe auf Gottes R., v. 5; das Reich Gottes desgl., c. 4, 20. — Der Geist der R., 2. Tim. 1, 7. — Der Geist ist die Kraft, die da in uns wirkt, Eph. 3, 20.

Die Kraft der Sünde ist das Gesetz. — Ohne Sünde kein Gesetz, 1. Kor. 15, 56.

Die Kraft der Auferstehung Jesu, (der Beweis des Lebens, welcher das Werk des Leidens und Sterbens vollendet), ist die Rechtfertigung; sie bewirkt (statt der Selbstgerechtigkeit), die bessere Gerechtigkeit im Glauben an die Gnade, und im wahren Lebensbeweis der Christen, Röm. 4, 25; Phil. 3, 10. — Stephanus, voll Glauben und Kräfte, Apg. 6, 8. — Gotteskraft, Ps. 71, 16. — Glaubenskraft, Ebr. 11, 11. 34. — Überschwängliche Größe der Kraft Gottes an uns, die wir glauben, Eph. 1, 18. — Kräfte der zukünftigen Welt, Ebr. 6, 5. — R. des unendlichen Lebens, Ebr. 7, 16. — Mancherlei R., aber ein Geist, 1. Kor. 12, 6. — Gott giebt den Müden Kraft, Jes. 40, 29. — Geisteskräfte, 1. Kor. 12; Eph. 3, 7. 16—20. — Nun ist das Heil und die R. . . unsers Gottes . . . Dffb. 12, 10. — Vertrauen auf eigne R., 2B. Jes. 10, 13; Apg. 3, 12 (die Apostel haben eine höhere R.). — Den Gott der Festungen ehren (eigne R.), Dan. 11, 38. — f. Ausbrüche des Hochmuts. — Kräftiges Wort, Ebr. 1, 3 (Gottes). — R. Glaube, Philemon 6. — R. Irrtümer, 2. Thess. 2, 11. — Die Lüfte f. in den Gliedern, Röm. 7, 5. — Lügenhaftige Kraft, 2. Thess. 2, 9. — Nicht Worte, sondern Kraft! 1. Kor. 4, 20. (Thatbeweis.) — Nicht der Schein göttlichen Wesens, sondern Kraft! 2. Tim. 3, 5. (Die R. verleugnen.) — Laßt uns (mit Paulo) für einander Kraft ersuchen, stark zu werden durch den Geist an dem inwendigen Menschen, Eph. 3, 16—21.

Krankheit, Plage, zuweisen „Äbel“.

Krankheit ist nach ihrem Ursprung Folge und Begleitererscheinung der Sünde. Die Sünde wirkt sich aus in Krankheiten. Die Schmerzen des Weibes 1. M. 3, 16 sind ihre erste Form. Aber gleich ist da auch die Feindschaft zwischen dem Weibe und der Schlange. Die Sünde ist zwar zu allen Menschen hindurchgedrungen, aber sie ist nicht das Wesen des Menschen geworden. Auch die Konfordinen-Formel von 1580 setzt „zwischen der Natur, so auch nach dem Sündenfall noch eine Kreatur Gottes ist und bleibet, und der Erschünde einen so großen Unterschied, als zwischen Gottes und des Teufels Werk.“ (Wegen Matth. Flacius.) So ist auch anzunehmen, daß Krankheit nicht das Verhängnis und notwendige Bedingung des Lebens

sei und bleibe, zumal bei uns Christen, bei denen der Geist des Fleisches Herr sein soll.

AT. Auf Abrahams Fürbitte heilt Gott, 1. M. 20, 17. — Daß Rahel c. 35, 17 an der Geburt Benjamins sterben mußte, so daß Jakob sich ihrer beim sicheren Wohnen im Lande nicht mehr erfreuen konnte, das wird er selbst mit seiner Sünde in Verbindung gebracht haben. Später, in Ägypten, ward trotz der Volksbedrückung und der körperlichen Arbeit den israelitischen Müttern die Geburt nicht schwer, 2. M. 1, 19; wie denn überhaupt, im Gegensatz zu Israel, die Ägypter offenbar viel mehr Krankheiten hatten. Mose lernte aus dem Leben in Ägypten jene Blinden und Tauben kennen, von denen es 2. M. 4, 11 heißt, „Gott habe sie gemacht“. Gott ist wohl des Menschen Schöpfer, aber was Gott macht, kann nur gut sein. So ist es am Anfang gewesen und ist weiterhin so; jeder Mensch sollte so leben, daß man den göttlichen Gedanken, seine hohe Verwandtschaft an ihm noch wahrnehme oder entdeckte. Aber in der Entstehung des einzelnen Menschenleibes ist das Nichtnormale Folge der weltlichen Unvollkommenheit, und diese ist eben Folge der allgemeinen Sünde. (f. Joh. 9, 2. 3.) Man könnte meinen, daß bei hiesigen Nachkommen die leiblichen Krankheiten durch seine fleischliche Denkweise, f. 1. M. 9, 22, leichter erklärlich sind. Es gab in Ägypten Spezialärzte für allerlei Leiden; an einzelnen Mumien erkennt man sogar, daß es Zahnärzte gab, (während in der Bibel nur ein einziges Mal der „faule Zahn“ erwähnt wird, Spr. 10, 26). — Moses Krankheit in der Herberge, 2. M. 4, 21. Wir verstehen: er wurde auf der Reise todkrank, weil er seinem nicht-israelitischen Weibe nachgegeben und seinen Sohn nicht beschnitten hatte. Das mußte vor Eintritt des Amtes nachgeholt werden. Als es geschah, „ließ Gott von ihm ab“; die Frau nannte ihn freilich nun einen Blutbräutigam. — Die ägyptischen Plagen, darunter besonders Pestilenz und Blattern sowie das schnelle Hinsterben der Erstgeborenen, 2. M. 9, 12. „Gott plagt“, d. h. Mose kündigt die Plagen an als Strafe der Sünde und der Herzensverstockung; er empfand in sich die Machtvollkommenheit dazu und äußert sie wie einen Befehl Gottes. Gott hat keinerlei Verwendung für das Böse in seinem Dienst; Er ist es vielmehr, der die Fürbitten des Mose für die Wiederherstellung des Volkswohles erhört. Der Bundespruch: „Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen, und thun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote, und halten alle seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn Ich bin der Herr, dein Arzt“, 2. M. 15, 26. Das ärztliche Thun Gottes ist das Bewahren vor der Sünde durch sein Wort, — der Sünde, die ihrerseits Plagen im Gefolge hat. So kann man sagen, die Gesunden bedürfen des Arztes, (des warnenden Gottesworts),

der sie schützt. Das erwählte Volk, dem das Gesetz gegeben ist, soll auch ein gesundes Volk sein. — 2. M. 23, 25: „Über dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr dienen, so wird er dein Brot und dein Wasser segnen, und ich will alle Krankheit von dir wenden.“ Wird aber das Volk Gott verlassen, so wird es heimgesucht werden „mit Darre (Schwindsucht) und Fieber, mit Verfall des Angesichts, mit Verschmachten des Leibes“, 3. M. 26, 16; der Auszug findet Eingang, c. 13; aber Gottes Erbarmen zeigt auch für diese schreckliche Krankheit den Weg ihrer Überwindung. Mirjam wird um ihres Hochmuts willen ausfällig, 4. M. 12. Moje, ihr jüngerer Bruder, schrie nach ihrer Demütigung: „Ach Herr, heile sie“, v. 13. Nach siebentägiger Ausschliefung ward sie wieder aufgenommen. Den Drohungen folgten 4. M. 21 und 25 nach erneuter Versündigung durch Unglauben die Plagen. Wegen den Biß der feurigen Schlangen (der Brandschlangen, der „krummen Schlangen“, Weish. 16, 5) bat das Volk um die Fürbitte des Moje. „Die Schlange ansehen“ ist ein Ausdruck für den Glauben an die göttliche Zusage durch Moje. Weish. 16, 5 heißt: „Sie wurden gesund nicht durch das, so sie anschauten, sondern durch dich, aller Heiland.“ Jesus bestätigt es Joh. 3, 16, daß ihnen der Glaube half. 5. M. 28, 59 wird noch einmal Segen und Fluch, Wohlergehen und Krankheit zur Wahl des Volkes gestellt, jenes verjüngten Volkes, das nach den Erfahrungen der Alten in der Wüste neu begann und zum Preise Gottes hätte leben können, gewiß auch eine Zeit lang lebte. Von dem Volke der damaligen Zeit heißt es in Ps. 105, 37: „Es war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen“. (Prof. Kaufsch hat statt „Gebrechlicher“: „Strauchelnder“, das bestätigt nur Luthers Auffassung.)

Aus dem Geschlechte des Juda stammend wird 1. Chron. 4, 9. 10 Jaabez erwähnt, und das Bruchstück eines Gebetes mitgeteilt, welches bei Luther so lautet: Und Jaabez rief den Gott Israels an und sprach: Ach daß du mich segnest und meine Grenze mehrest, und deine Hand mit mir wäre, und schafftest mit dem Übel, daß mich's nicht bekümmere. Und Gott ließ kommen, das er bat. Kaufsch giebt das Gebet so wieder: „Wenn du mich segnest und mein Gebiet erweiterst, und deine Hand mit mir ist, und wenn du sorgst, daß Unheil fern bleibt, so daß mich kein Schmerz trifft . . .“ Allem Anschein nach gehört diese Erwähnung in eine frühe Zeit, doch läßt sich nichts Genaueres feststellen. Etwas von dem Geiste Josuas scheint durchzukimmern, und kräftiges Vertrauen in Gott, der dem Volk das Land zu erobern gegeben hatte, und der es schützt, wenn es sich an ihn hält. — Die Wahnsinnserscheinungen bei Saul, zB. 1. Sam. 18, 10, werden zwar einem „bösen Geist von Gott“ zugeschrieben, aber in Gott ist kein böser Geist, auch nicht ein Teufelchen; der böse Geist kam wohl anderswoher. c. 16, 14 heißt es: „Der Geist des

Herrn wich von Saul, und ein böser Geist vom Herrn machte ihn sehr unruhig“. Daß der böse Geist ihn beunruhigte, war Auswirkung seiner eigenen Sünde; der Trost wird von dem Verfasser als Strafe Gottes empfunden. Das Radikal-Heilmittel der Demütigung wandte Saul nicht an, und die Mittelschen, zB. auch Davids Saitenspiel, halfen nichts. Nabal, 1. Sam. 25, 37, stirbt an den Folgen seiner Ausschweifungen und Leidenschaft. Davids Kind (von Bathseba) wird krank, 2. Sam. 12, und stirbt, offenbar zur tiefen Demütigung, aber zugleich oder danach zur wahren Erhebung und inneren Heilung Davids. Diese Absicht der Liebe Gottes geht dem David zwar spät auf, aber er versteht sie und ist auch, trotzdem sein heißes Flehen nicht die gewünschte Folge hat, still und hochsinnig im Verzicht. — Die Pest, 2. Sam. 24, ist zwar wohl Folge von Davids Hochmut, aber zugleich Volksheimsuchung gewesen, zum Preise der Rettung des Herrn. — In Salomos Tempelweihgebet, 1. Kön. 8, 37, kehrt die nach Moses Erfahrung einzig richtige Anschauung von Krankheit in ihrer ganzen Reinheit wieder. Krankheit ist, wie andre Plagen, v. 35, Folge der Sünde. Allein man soll der Krankheiten nicht bloß an den betreffenden Gliedern, sondern „im Herzen“ gewahr werden, v. 38, somit ihren Zusammenhang mit der Sünde erkennen und dann mit dem Gebet des Glaubens vor Gott treten. So ist in Gott und von ihm her die Heilung, weil in ihm die Barmherzigkeit ist. Dies Tempel-Weihgebet, das so viele mit angehört hatten, wurde, wie uns scheint, ein populärer geistlicher Besitz, und tiefere Erkenntnis teilte sich dem Volke mit. Von diesem Gesichtspunkt sind manche Krankheitsgeschichten der Bücher der Könige sehr lehrreich. — Jerobeam wollte gegen die unbecommene Weissagung des Propheten 1. Kön. 13, 4 Gewalt anwenden, aber seine Hand verdorrte. Obwohl er die Quelle so vieles Unheils war, wurde er doch auf seine Bitte v. 6 durch das Gebet des Mannes Gottes wieder geheilt. — Abia, sein Sohn, ward krank, 1. Kön. 14. Die Eltern stehen im Bewußtsein ihrer Schuld, sind aber nicht völlig los von Gott. Die Mutter schleicht hin zum Propheten Ahia, wird trotz ihrer Verkleidung sofort erkannt und vernimmt nun den ganzen Ernst des Gerichts. Bei ihrer Rückkehr stirbt der Sohn. Asa, der Urenkel Salomos, 2. Chron. 16, 12, sucht in seinem langwierigen Fußleiden „nicht den Herrn sondern die Ärzte“. Er war sonst gottesfürchtig gewesen, aber später war sein Vertrauen in Gott trotz großer Erfahrungen erschüttert, v. 7. Den Seher Hanani, der ihm vorwarf, er habe sich auf den König von Syrien und nicht auf den Herrn verlassen, ließ er im Groll gefangen setzen, v. 10, und wurde ungerecht gegen seine Unterthanen. Daher mag wohl, als er krank ward, keiner dagewesen sein, der ihn energisch auf Gott gewiesen hätte. So blieb er lediglich bei den Ärzten, die ihm nicht helfen konnten.

Abasja, Abas Sohn, sendet nach einem unglücklichen Falle, innerlich verletzt, zu dem Götzen Baal-Sebub in Ekron, der Philisterstadt, zu fragen, ob er von der Krankheit genesen werde. Seinen Boten begegnet Elia mit der Todesankündigung für den König, der zu einem Götzen schickt, während doch „das Wort des Herrn“ in seinem eignen Lande war, 2. Kön. 1. — Elia war 1. Kön. 17, 18 wohl Zeuge der Krankheit jenes Witwensohnes in Zarephath; er sah wohl, wie die Krankheit zunahm und zum Tode führte, aber er that nichts. (Vgl. Jesus Joh. 11, 6.) Denn die Mutter, die Witwe, mußte erst zum Bekenntnis einer (nicht näher erwähnten) Missethat oder ihrer persönlichen Sünde geführt werden, die sie mit der Krankheit und dem Tode ihres Sohnes in ursächliche Beziehung brachte. Danach ward die Rettung durch die Auferweckung des Sohnes auf die Bitte des Elia um so größer. — Elisa, s. auch 2. Kön. 4, 41. Naeman, 2. Kön. 5. Die Äußerung der kleinen israelitischen Dienerin: „Ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von seinem Aussaße losmachen“, (v. 3) — beweist, wie vollständig der Glaube an die Heilkraft der geisterfüllten Persönlichkeit Elisas war. Der König Joram, der irrtümlich um die Heilung Naemans ersucht wurde, thut den Ausspruch: „Bin ich denn Gott, daß ich töten und lebendig machen könnte?“ und muß sich von Elisa einen Vorwurf über seine Enttäuschung machen lassen, denn Unkenntnis und Unglaube spricht aus ihr. Elisa setzt schließlich bei Naeman seine einfache Forderung, zu glauben und zu gehorchen, durch und so wird der syrische Feldhauptmann gesund. Gehast aber, der „Kraße“ oder Diener Elisas, wird um seiner Habgucht und Lüge willen mit dem Aussaße gestraft, aber nach einiger Zeit, (zweifelsohne durch Elisa, weil er reuig war), wieder davon befreit. Durch ihn ließ sich Joram später viel von den Thaten des Propheten Elisa erzählen und hatte Anlaß, mit großem Interesse zuzuhören, 2. Kön. 8, 4—6. In dem 2. Chron. 21, 12 erwähnten Brief (des Elisa?) an Joram, den König von Juda, wird dem König wegen seines Abfalls von Gott große Plage am Volk, an seiner Familie und an seinem eigenen Leibe vorhergesagt, was auch eintraf. Die Krankheit währte zwei Jahre und war unheilbar. Die Geschichte der Krankheit Benhadads, 2. Kön. 8, 7 ist nicht ganz klar. Elisa kommt nach Damaskus. Der kranke König sendet Hasael zu ihm mit aller Ehrerbietung und mit Geschenken, deren Freund Elisa eben nicht war. (c. 5. 20.) Der Prophet sprach: „Sage ihm, du wirst genesen, aber der Herr hat mir (auch) gezeigt, daß er sterben wird.“ Aus dem Weiteren kann wahrscheinlich genannt werden, daß der König auf dem Wege der Genesung war und dann entweder durch Hasael erstickt wurde oder durch eigne Thorheit noch während der Krankheit ums Leben kam. Hasael ward der Dränger Israels. Von

Elisa wird 2. Kön. 13, 14 erzählt, wie einst von Jakob 1. M. 48, 1, daß er krank ward und starb; es ist beidemal der letzte Tribut, die Alterschwäche. Hiskias Krankheit, 2. Kön. 20 und Jes. 38. Ein böses Geschwür, (Drüse). Jesaja trat zum König: „Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben . . .“ Hiskia betete herzlich zu Gott. Jesaja meldet ihm die Erhörung mit Gottes Wort: „Ich habe dein Gebet gehört und deine Thränen gesehen“; — und legt eine Scheibe (Pflaster) von Feigen auf das Geschwür, da ward's besser. Hierauf erfolgte der schöne Dankpsalm des Königs, Jes. 38, 9. — König Soas wird in seiner Krankheit von Aufzähmern erwürgt wegen seiner früheren Ungerechtigkeit, 2. Chron. 24, 25. — Ussia (Usarja), der sehr lange regierte, war wohl fromm, allein in seiner Macht „erhob sich sein Herz“ zu seinem Verderben, 2. Chron. 26, 16. Er maßte sich Funktionen des Tempeldienstes an, der dadurch regellos wurde, und verdarb es mit den Priestern. Bei einem Hornesausbruch ward er aussätzig und blieb es bis an seinen Tod, von Menschen thünlichst gemieden und in einem besonderen Hause wohnend. — Im B. Hiob wird der Satan als Erreger von Krankheiten und zwar als Versucher zum Bösen genannt und dargestellt. Die Krankheit soll von Gott abwendig machen. Es ist hier nicht so wie sonst bisher, daß die Krankheit, das Übel, als Folge der Sünde oder der persönlichen Schuld gedacht würde; im Gegenteil, Hiob wird als ein besonders frommer Mann geschildert, und es kommt daher auf den inneren Kampf zwischen der Frömmigkeit, die, weil sie es nicht anders weiß, das Leiden von Gott nimmt — und den durch diese Trübsal hervorgerufenen Anfechtungen und Gefahren für den Glauben hinaus, — dazu auf die Durchführung einer vielfach erschwerten Prüfung des Unwandelbaren. Poetisch wird erzählt, 1, 6 und 2, 1, wie der Satan zu seinem so bösen Plane die Genehmigung Gottes bis zu einer gewissen Grenze erhält, eine Freiheit, die sich ein so ernstgemeintes Lehrgeheim in der Hoffnung auf Verständnis derselben gestattet. Das Buch Hiob will doch zuletzt die Gerechtigkeit und Weisheit Gottes rechtfertigen und giebt zugleich einen Einblick in verschiedene minderwertige Anschauungen über den Zweck und die erziehlige Bedeutung der menschlichen Leiden, damit Gottes Größe auch in der Güte hervorrete. Das Buch enthält allerlei geistliche Wahrheiten, jedoch möchten wir den Satz: „Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“ 2, 10, in Anbetracht der ganzen Schilderung und in Übereinstimmung mit ihr — nicht so verstehen, als wenn auch in der zweiten Hälfte zu ergänzen wäre: „von Gott“. — Die Freunde vermögen Hiob nicht zu demütigen, sie sind „unnütze Ärzte“, 13, 4, die selber das Heilmittel nicht kennen. Gott ist es am Ende der Entwicklung, der selbst eingreift und Hiob zu einer tieferen Erkenntnis seiner

geringen Würdigkeit im Verhältnis zu Gottes Größe und Macht verhilft. Als das erreicht ist, wird alles noch gut. Wenn im Brief des Jakobus (5, 11) die Geduld Hiobs als mustergiltig bezeichnet wird, so ist offenbar sein Verhalten am Schluß der ersten Kap. insonderheit gemeint und gelobt. — Die Psalmen. Von Davids kraftvoller Frömmigkeit läßt sich wohl erwarten, daß er Erfahrungen auf dem Gebiet des Kampfes gegen die Schäden und Übel des zeitlichen Lebens gemacht hat. Es ist seine Überzeugung, daß der gottgefällige, liebevolle Wandel Genesung von Krankheit erhoffen darf, Ps. 41, 4. Er kennt die Pflicht der Fürbitte, ja er übt sie hochherzig für seine Feinde, womit er für seine Person das Böse vernichtet, — das Böse, dem Saul immer wieder zur Kraft verhalf, Ps. 35, 13. Er sieht Sünde und Gebrechen mit demselben Auge und lobt Gott, der das Leben der Staubgeborenen vom Verderben erlöst und die Seele im Preise göttlicher Liebe erhebt, Ps. 103. Sein Sinn ist es, in dem der schöne Dankpsalm — Ps. 116 — für Genesung und Errettung aus großen Todesgefahren gesungen wird. — Und auch bei anderen Psalmendichtern ist die Zuversicht auf die Hilfe des Herrn und die Bewahrung vor dem Übel lebendig, zB. ganz besonders Ps. 91, 1—7: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Denn er errettet dich vom Strich des Jägers und von der schädlichen Pestilenz. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild. Daß du nicht erschrecken müßest vor dem Grauen der Nacht, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die im Mittage verderbet. Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.“ Großartiger kann es wohl kaum ausgesprochen werden, wenn jemand durch das Festhalten an Gott den Einfluß des Bösen vernichtet und dadurch furchtlos und geborgen wird unter dem Schutz Gottes. In Ps. 107, 17 übersetzt Luther: „Die Narren, so geplagt waren“, Prof. Kaupisch nur: „Die da hinsiechten“. Also: Die Narren, so geplagt waren um ihrer Übertretung willen und um ihrer Sünden willen, daß ihnen ekelte vor aller Speise, und wurden todkrank; und sie zum Herrn riefen in ihrer Not, und er ihnen half aus ihren Ängsten; er sandte sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben: Die sollen dem Herrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut. Ps. 121: Die Hilfe, die vom Hüter Israels kommt, der nicht schläft noch schlummert. . . . Der deinen Fuß nicht gleiten läßt. . . . Der Herr behüte dich vor allem Übel usw. Ps. 146, 8: Der Herr macht die Blinden

sehend. So heißt es auch in den Spr. Salomos: „Die Furcht des Herrn mehret die Tage“, 10, 27; „Gottesfurcht ist dem Leibe gesund“, 3, 8; 4, 20 (sie bewahrt vor schädlicher Sünde). — Im Pred. Sal. ist etwas von verzweifelter Stimmung niedergelegt. Der Mensch sitzt sein Lebenlang im Finstern und in großem Grämen, Krankheit und Verdruß, 5, 16. Glaubens-Ausschwung fehlt, wenn auch nicht die Gottesfurcht. — In den prophet. Büchern kommt sehr oft das Wort „Heilen“ und allerlei von den Krankheiten entlehnte Bilder vor. Die Krankheiten, an denen zu sterben Jeremia (16, 4) für etwas Schimpfliches ansah und als eine besondere Strafe, geben allerdings für die Schilderung der Volkschäden ein geeignetes Bild ab. s. schon Ps. 147, 3: Er heilet, die zerbrochenes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen. Auch Ps. 6, 3 in der Bitte um göttliches Erbarmen: Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du, Herr, wie lange! Jes. 1, 5 (s. 30, 26; 57, 18): Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr macht? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. Von der Fußsohle bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Öl gelindert sind. Jer. 3, 22: So kehret nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder, so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn du bist der Herr, unser Gott. Jer. 17, 14: Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen; denn du bist mein Ruhm. Jer. 33, 6: Siehe, ich will sie heilen und gesund machen, und will ihnen Frieden und Treue die Hüfte gewähren. Klagl. 2, 13: Ach, du Tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen? Du Jungfrau Tochter Zion, wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schaden ist groß wie ein Meer; wer kann dich heilen? Hes. 34, 4 u. a.: Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holet ihr nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht usw. Hosea 6, 1: Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. Er macht uns lebendig nach zweien Tagen; er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. Mehrfach ist der Blick daneben auch auf das leibliche Leben gerichtet, und zwar besonders in den Höhepunkten der Weissagung, wie Jes. 35, 6, wo es von der Zeit des Heils — und nicht nur von der Heimkehr aus jener Verbannung — heißt: Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden; alsdann werden die Lahmen locken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob

sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen und Ströme im dürren Lande. Und danach Jes. 53, wo der wahre Knecht Jehovahs geschildert wird, wie er unsre Krankheit trägt und selber voll Schmerzen und Krankheit wird. Hier ist Sünde und Krankheit miteinander angeschaut; der Knecht des Herrn trägt beides, denn beides gehört zusammen. So wird auch im N. diese prophetische Stelle auf beides bezogen, Mt. 8, 17 und Apg. 8, 32 (Philippus und der Rämmerer).

N. Ein Lehrsystem über die Einwirkung des Bösen auf die Menschen hatte das N. nicht gegeben. Allein im Rückblick auf die in der Geschichte des erwählten Volks gemachten Erfahrungen hatte sich das Geistesauge tüchtiger Männer doch geschärft, u. daher begegnen wir an mehreren Stellen, im Job (s. oben), 1. Chron. 21, 1 und in Sach. 3, 1—2 der Erwähnung des Satans, des „Widerfachers“, des „Anklägers“ als einer Personifikation des Bösen, einer bösen Geistesmacht, welche die Menschen verfolgt und vom Guten abwendet. Im Gegensatz zur Meinung derer, die in dieser Thatsache einen Abfall zu abergläubischen Vorstellungen oder zum Manichäismus erblicken möchten, sehen wir darin den Ausdruck einer Erkenntnis und den Beweis einer Geistesarbeit, welche in das Wesen der wichtigsten Frage einzubringen sucht. Johannes der Täufer führt am Anfang des N. die Sünde zurück bis auf die „Schlange“, — wie es am Anfang des N. gelesen wird. Er nennt die Pharisäer und Sadduzäer „Schlangensamen“, Otterungezüchte, und drückt damit aus, daß die damaligen Machthaber die Menschen verführen und betrügen, wie einstens die Schlange that. Jesus sagt es ihnen noch deutlicher: „Ihr seid vom Vater dem Teufel“, Joh. 8, 44. Aber nicht nur die Macht der Verleitung zum Bösen wurde von jenen alttestamentlichen Männern erkannt, sondern auch die Macht, dem Leibe Schaden zuzufügen, das Volk zu verderben, 1. Chron. 21, 1; und so konnte die Krankheit als Teil des Bösen, als Werk dessen, der des Todes Gewalt hatte, in vielen Fällen angesehen werden. [Die Stummheit des Zacharias, Luk. 1, 20 und die Blindheit des Paulus, Apg. 9 sind Zeichen davon, wie sehr die unerwartete Offenbarung des Herrn diese Männer überwältigte. Der natürliche Mangel im Wesen derselben tritt bei dieser Gelegenheit ganz besonders hervor, und das Sündige daran spiegelt sich wieder in den vorübergehenden körperlichen Schwächen, die nachher, als die Offenbarung gewirkt hatte, was sie sollte, überwunden wurden. Gerade während dieser Störung der Sinne war der Geist Gottes mit erziehender Gnade besonders geschäftig an ihnen.] — Die heilige Schrift malt den Teufel nicht an die Wand; sie enthüllt das Geheimnis des Bösen nur in dem Maße, als sie die Kraft aufweist, das Böse zu überwinden. Daher tritt „der Teufel“ nur in der Versuchung Jesu wie eine Person auf, und da

messen sich die gewaltigen Mächte. Aber Christus siegt durch das Wort Gottes, und des Teufels Macht ist gebrochen. Er behält wohl ein Reich und hat darin viel ihm untergeordnete Geister (Eph. 6, 12; 2, 2), ja selbst unsere eigene böse Lust rührt vom Einfluß seines Reiches her, — aber überall, wo Christus ist, wo Gottes Wort und der Geist, die Gesinnung Christi regiert, da hat er verloren. Daher darf es heißen: „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre“, 1. Joh. 3, 8; „der Fürst dieser Welt wird ausgestoßen“, Joh. 12, 31; „Christus hat durch den Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel“, Ebr. 2, 14; dafür hat er „Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium“, 2. Tim. 1, 10. Durch die Sendung Jesu erhöhen sich insolgedessen die an den Menschen zu stellenden Forderungen. Zu dem Gehorsam gegen das Gesetz — (und zwar im Sinne Jesu, Mt. 5, 17—48) tritt der Glaube an Christum hinzu; ihn fordert Gott, Joh. 3, 18; 16, 9; aber mit ihm verleiht er auch die höchste Gabe. Der Glaube an Christum entreißt die Menschen der Herrschaft des Bösen, welche sich in Sünde offenbart; er macht sie innerlich gesund, — (durch Vergebung und Heiligung) — er bindet sie an das Wort des Herrn, und diese Worte sind Geist und Leben. Wie nun schon das alte israelitische Volk im Gehorsam des Gesetzes ein auch leiblich gesundes sein sollte (s. o.), so darf erst recht die Gemeinde Jesu im Gehorsam des Glaubens der frohen Erwartung sein, daß das Werk des Bösen ebenso nach Seite des geistlichen wie des leiblichen Lebens für sie zerstört sein werde. Jesus nimmt den Kampf gegen das Böse auch da auf, wo er die bis dahin fast unbefrundene Herrschaft desselben wahrnimmt, auf dem Gebiete der leiblichen Krankheiten. Ist er das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt, Joh. 1, 29, so ist er auch jenes Lamm „des Jesaja“, jener Träger unserer Krankheit, wie es Matthäus auch versteht, da er c. 8, 16 und 17 schreibt: Am Abend aber brachten sie viel Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten und machte allerlei Kranke gesund; auf daß erfüllt würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesajas, der da spricht: „Er hat unsre Schwachheiten auf sich genommen, und unsre Seuchen hat er getragen.“ (Aus dieser Stelle wird verständlich, daß Jesus, wenn er Mt. 23, 36 sagt: Ich bin krank gewesen usw., nicht persönliche Krankheit meint, [wie wohl manche angenommen haben, die es nicht verstanden,] sondern das Leiden seiner geringen Brüder.) — „Satanas bindet mit Banden der Krankheit“, das spricht Jesus Luk. 13, 11 aus, als er die an Verkümmung leidende Frau von achtzehnjährigem Leiden befreit. Er treibt die Dämonen — (wir verstehen darunter in erster Reihe die von der Sünde gewirkten fehlerhaften geistigen Dispositionen,

Unmut, stumme Resignation, Stumpfheit, Verzagttheit, Murren, innere Zerrissenheit, Elendigkeit, Traurigkeit und dergl.) — wie er sagt, durch Gottes Geist (Mt. 12, 28) oder durch Gottes Finger aus, daß das Reich Gottes zu den Menschen kommt; denn es nimmt den Geheilten ja jene Störungen des inneren Lebens und stellt das rechte Gottesverhältnis wieder her. — Ihm erscheint oft auch die nicht persönlich verschuldete Krankheit als Beseßtheit, und es ist nicht unbedingt not, sich unter Beseßtheit eine ganz besondere Spezies der Innemwohnung oder Beherrschung seitens des Bösen vorzustellen. Gewiß sind da Abstufungen; aus Maria Magdalena trieb er sieben Dämonen aus, Luf. 8, 2 (die Urheber oder Quellen so vielverzweigter Sünde und leiblichen Glends); ein andermal war es eine Legion (ein Heer von inneren Plagen, die Zerrüttung brachten), Mt. 5, 9; dann ein unsauberer Dämon, Luf. 4, 31; Mt. 1, 23; dann ein Beseßener, blind und stumm, Mt. 12, 22, ähnlich Luf. 8, 26. 38; und überall treibt er die bösen Geister aus, indem er die innere Befreiung des Menschen von der Last des Sündlichen bewirkt oder von Anfang an bezweckt. In den meisten Fällen verlangt er daher die Mitwirkung der Leidenden oder auch ihrer Angehörigen; er entbindet das geistliche Leben der Kranken und läßt sie an ihrer Genesung mitarbeiten. „Glaubt ihr, daß ich euch solches thun kann?“ Mt. 9, 28. — „Was willst du, daß ich dir thun soll?“ Mt. 20, 32. Er hilft dem wandernden Mut auf: „Wenn du könntest glauben! alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet“, Mt. 9, 23; er zeigt damit, daß der Geisteskraft des Glaubens die leibliche Schwachheit, d. i. die Fessel des Bösen, zu weichen hat. Er hört auf die anhaltenden Bitten des blinden Bartimäus, Mt. 10, 49; Er merkt die zarten Berührungen seines Kleides oder seiner Person, wie Mt. 9, 22; Mt. 6, 55—56; Luf. 6, 18—19, d. h. doch wohl: Er merkt die Nähe des demütigen Glaubens, der sein Heilandsherz sucht; Er sieht die Anzeichen des Glaubens bei dem Sichtbrüchigen und seiner Umgebung, Mt. 9, 1; Er erfährt den hohen Glauben des Hauptmanns von Kapernaum, Mt. 8, 10 und des Kananäischen Weibes, Mt. 15, 28, und beidemale entströmt seinen Rippen ein sonst unerhörtes Lob. Er stärkt den Glauben, wo er ihn in Gefahr sieht, zu weichen und kraftlos zu werden: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“ Mt. 5, 36; er warnt vor einem nur auf Wundersucht ruhenden Glauben, jedoch mit dem Wunsch, daß der Glaube wahrhaft und rein werden möge, Joh. 4, 48. Wo er den Glauben nicht gleich ersieht, da will er ihn hervorrufen. Der leiblichen Hilfe sucht er die Hilfe für die Seele vorangehen zu lassen. Dem Sichtbrüchigen hilft er erst durch die Ankündigung der Sündenvergebung und ruft dadurch das Gefühl des Allernützigsten wach, Mt. 9, 2. Nachher ist die leibliche Heilung nur die Rehrseite, die Ergänzung der Vergebung. Beides macht ein

Ganzes aus, es ist zusammengehörig, es ist eben die Heilung. Daher ist uns die Frage: „Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben?“ oder „Stehe auf und wandle!“ durchsichtiger als den damaligen Hörern. Hier wie auch Joh. 5, 1 beim Kranken am Teich Bethesda, wo die Krankheit offenbar auch Folge der individuellen Sünde war, festigt er zuerst den Glauben an Gottes Gnade und Liebe; in letzterem Falle sieht er, daß trotz aller fehlgeschlagenen Hoffnung noch keine Verzweiflung an Gott besteht, weckt und belebt durch eine wundererfalsame Frage den Glauben an seine Kraft und Liebe, um dann nach der Heilung ganz besonders ernste Worte der Ermahnung zu heiligem Wandel an den Genesenen zu richten. Gerade die von Jesu Geheilten sollen sich dauernd im Stande der Gnade und der Heiligung bewahren. Die ausgefahrenen bösen Geister, die fortgewiesenen Sünden suchen wieder Wohnung in den betreffenden Menschen zu machen. Ist dann der Mensch nicht wachsam, ist er nachgiebig oder hat er verzessen, was ihm geschah, so wird es mit ihm ärger als vorhin, auch wenn er leiblich gesund bleibt. s. Luf. 11, 24—26. — Wo es an sich schwierig ist, sich über die Herzensmeinung zu unterrichten und sie zu beeinflussen, wie beim Taubstummen, Mt. 7, 32, da wendet der Herr unter vier Augen die Verständigung durch Zeichensprache an, um den Glauben zu entwickeln und zu einem zustimmenden Bekenntnis zu bringen, damit das „Ephatha“ erfolgen könne. Er heilt zuweilen nicht gleich und nicht sofort vollkommen, sondern läßt wohl Stufen der Heilung eintreten, wie bei jenem Blinden, Mt. 8, 22, der im Verlauf der Behandlung Menschen wie Bäume sah und erst später alles scharf unterschied. Man darf vielleicht daraus entnehmen, daß die Spannung des Glaubens in diesem Falle sehr notwendig war und erst bis zu jener Grenze gebracht werden mußte, wo der Herr die Vorbedingungen der Heilung, nämlich das persönliche Ringen des Leidenden nach Glauben und göttlicher Hilfe erfüllt sah. — Ähnlich bei jenem blinden Paar in Kapernaum, Mt. 9, 27. Diese Blinden schrieten ihm nach: Erbarme dich unser. Der Herr hört anscheinend gar nicht hin. Er geht nach Hause. Aber die Blinden fanden dorthin den Weg hinter ihm her und traten ihm in seinem Heim wiederum mit ihrer Bitte nahe. Nun ruft der Herr das Bekenntnis ihres Glaubens durch die Frage hervor: „Glaubt ihr, daß ich euch solches thun kann?“ Antwort: „Herr, ja!“ Da erklärt Jesus wiederum, wie sonst öfter: „Euch geschehe nach eurem Glauben“ — und die Heilung tritt ein, durch das Zusammenwirken von Jesu Geist und Kraft — und menschlichem Glauben. Gerade diese Schluß-Verficherung, wie „Gese hin, dein Glaube hat dir geholfen“, läßt erkennen, daß es dem Herrn um die Belebung der Herzen zu geistlicher Mitarbeit zu thun war. Bei den zehn Aussätzigen, Luf. 17, 1, war zwar

die Glaubenskraft insofern vorhanden, als sie alle hingingen, um nach Jesu Wort die Wohlthat zu empfangen, aber sie versagte, als es sich um den Dank handelte; und daher entnehmen wir aus Christi Wort an den einen, den dankbaren Samariter: „Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen“, daß den übrigen mit der Leiblichen Heilung im Grunde nicht geholfen war. Man sieht aus dieser Äußerung ganz deutlich, worauf es Jesu bei der Heilung von Kranken eigentlich ankam, nämlich sie recht in das Reich Gottes durch den Glauben hinein-zuziehen. Dem Glauben jener neun Auszügigen fehlte aber eine der wichtigsten Eigenschaften, nämlich „die Erkenntnis der Gabe Gottes“, d. i. der Dank. Beim kananäischen Weibe Mt. 15, 21 nehmen wir eine förmliche Erziehung zum Glauben bis zur Festigkeit des Herzens wahr. Der Weg geht durch die Erkenntnis der Unwürdigkeit zum unbedingten Vertrauen auf die Barmherzigkeit des Herrn. Bei der Geschichte des Blindgeborenen, Joh. 9, tritt zu Tage, daß die Jünger den Zusammenhang zwischen Krankheit und Sünde irgendwie erfaßt haben. „Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern . . .“ Jesus weitet ihre Anschauung, indem er über die etwa nächstliegenden Ursachen hinwegweist, indem er den Triumph der Werke Gottes (wir ergänzen: über das Werk des Feindes) ankündigt. In ähnlicher Weise gereicht die Krankheit des Lazarus „nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehrt werde“, Joh. 11, 4. Welch eine Fernsicht that sich da vor dem Auge des Heilands auf! — In den Wundern der Liebe Jesu sieht Matthäus, 12, 17 die Erfüllung der Jesaja-Weissagung, 42, 1—4 von dem Knecht Jehovas, und Er selbst, Jesus, weist den gefangenen Johannes in der Antwort an die Gefangenen, Mt. 11, 2 auf seine Heilungswunder, um ihm die Erfüllung von Jes. 35 und das Kommen oder die Gegenwart des geistlichen Reichs Gottes recht vor Augen zu stellen. Denn hierauf ruht der Schwerpunkt. Jesus ist nicht zufrieden, wenn das Volk (wie Luk. 14, 17) seine „herrlichen Thaten“ lobt: er will Geistesmitteilung mit ihnen verbinden, Glauben schaffen (Joh. 14, 11) und die Herzen bessern. Sehr lehrreich ist die wiederholte Erfahrung, die der Herr in seiner „Vaterstadt“ Nazareth machte. Seine dortige Predigt (Luk. 4, 18) führte ganz unmittelbar in den Mittelpunkt der Heilandsthätigkeit hinein: „Der Geist des Herrn ist bei mir, darum daß er mich gesalbet hat; er hat mich gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen. Und zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.“ Aber er, „der Prophet“, gilt nichts in seinem Vaterlande, er erfährt Argerniß statt Glauben, und zwar in so hohem Grade, daß er

sich über den Unglauben dieser Leute von Nazareth verwunderte, Mt. 6, 6. Die Folge davon war, daß er „dort nicht eine einzige That thun konnte; außer wenig Sicken legte er die Hände auf und heilte sie“. Das „Wehe“ über Chorazin, Bethsaida und Kapernaum, in denen am meisten seiner Thaten geschehen waren und hatten sich doch nicht gebessert, Mt. 11, 20, tritt zu der Verwunderung hinzu und zeigt, welche Früchte der Herr von seiner Liebesthätigkeit erwartete. Aber es war überall Blindheit und Leidenschaft des Unglaubens, bis zuletzt, wo noch die Heilung des Malchus (Mt. 26) eigentlich einen Umschwung in der Stimmung hätte hervorrufen müssen. — Wenn der Herr öfter hilft und heilt, ohne sich nach irgend etwas zu erkundigen, so war, wie bei Petri Schwieger, Mt. 8, 15 gewiß der Glaube da, oder aber, es find uns nur die Thatfachen erzählt worden. In den Fällen, wo Jesus bei Heilungen die Hände auflegt, Luk. 13, 13, die Menschen anrührt, Mt. 8, 3, Speichel anwendet oder einen Brei von feuchter Erde benützt (Mt. 8, 23; 7, 33; Joh. 9, 6), dienen diese Veranstaltungen sicher dazu, das Vertrauen in seine Person und den Glauben an seine Liebesthätigkeit zu stärken. Der Straßenstaub wird wohl an sich keine Heilkraft gehabt haben. Wenn es aber mehrmals heißt: „Es ging eine Kraft von ihm“, so ist dies nicht physisch oder gleichsam mechanisch zu verstehen, sondern als Geisteswirkung auf den Glauben der Hilfesuchenden. Luk. 5, 17 heißt es: „Die Kraft des Herrn ging von ihm und half jedermann“; c. 6, 19: „Alles Volk begehrt ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm und heilte sie alle“, (vgl. c. 8, 46). Hier wolle man das „Begehren“ ja nicht übersehen. Es liegt doch viel in diesem Drang des Volkes, in dieser treuherzigen Antwort auf Jesu Einladung: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“, Mt. 11, 28. Man kann im Übrigen keine kürzere Darstellung, keine bessere Würdigung der Heilandsthaten des Herrn geben, als es durch Petrus in der Rede an Kornelius und sein Haus geschah, Apg. 10, 36—39: „Ihr wiisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israels gesandt hat und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, welcher ist ein Herr über alles. Die durchs ganze jüdische Land geschehen ist und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles des, was er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem.“

Schon im heiligen Vaterunser hat der Herr seinen Jüngern angedeutet, wo der rechte Platz ist für die Bitte um Erlösung von dem Übel. Erst muß das Herz gefüllt sein mit den Bitten um Erkenntnis Gottes, um das Kommen seines Reichs

mit seinen Gütern, insonderheit muß auch Vergebung der Schuld da sein und geglaubt sein, ehe man bitten kann um die Rückicht auf Schwachheit und auf die Erlösung vom Übel (oder vom Bösen). Die letzten Bitten treiben also stets dazu, es mit den übrigen so ernst als möglich zu nehmen, damit der Bittende „etwas werde“ zu Lob der göttlichen Herrlichkeit, Eph. 1, 12, und somit auch etwas empfangt, was die Liebe des Herrn nicht vorenthalten will. Wir untersuchen hier nicht, wieviel vom Geiste Jesu die Jünger schon zu empfangen vermochten, als er sie zum ersten Mal aussandte. Jedenfalls genug, um den ersten größeren Weidruf zu wagen. Vgl. Mt. 10, 1. 7. „Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unsauberen Geister, daß sie dieselbigen austrieben und heilten allerlei Seuche und allerlei Krankheit. Gehet aber, und predigt und spricht: Das Himmelreich ist nahe herbeikommen. Macht die Kranken gesund, reiniget die Ausfähigen, wecket die Toten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebet es auch.“ Nach Mt. 6, 13 haben die Jünger auf dieser Reise viel Dämonen ausgetrieben und salbeten viel Siedhe mit Öl und machten sie gesund. Allein es wird danach auch nicht verschwiegen, daß die Kraft der Jünger wieder einigermaßen erlahmte, und zwar nach der Verkündung Jesu. Da heißt es, Mt. 9, 17: „Einer aber aus dem Volk antwortete und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist; und wo er ihn erwischet, so reißet er ihn; und schäumt und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie können's nicht. Er antwortete ihm aber und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir!“ Jesus erkundigt sich nach allem genau und hört dann noch die etwas verzagte Anrede: „Kannst du aber was, so erbarme dich unser und hilf uns“, ein Wort, welches ihn doch in seiner Weise, wiewohl plump, über die Jünger stellen wollte. „Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben! alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet. Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Thränen und sprach: Ich glaube, lieber Herr; hilf meinem Unglauben!“ Dann, nach der Heilung, . . . „da er heim kam, frageten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? Und er sprach: Diese Art kann mit nichts ausfahren denn durch Beten und Fasten.“ Wo es sich um den harten Kampf handelt, muß „ein jeglicher sich alles Dinges enthalten“, wie Paulus sagt 1. Kor. 9, 25. Die große Gabe erfordert auch große Opfer, und während sonst das Fasten von Jesu nicht so betont wird, — wegen der geschehenen Mißbräuche, ist es in diesen Fällen nicht nur am Platze, sondern unumgänglich nötig, ebenso die betende Versenkung

in Gott. So thaten es Paulus und Barnabas vor ihrer ersten Missionsreise, als sie in den Kampf gegen die Finsternis des Heidentums zogen, Apg. 13, 3; desgleichen bei Besetzung der kleinasiatischen Gemeinden mit Ältesten, Apg. 14, 23. (s. hierzu „Fasten.“) Jesu eignes Beispiel steht darin obenan; denn er fastete und betete, ehe er den Kampf mit dem Fürsten dieser Welt übernahm.

Die Aussendung der siebenzig Jünger, Luf. 10.— In der Instruktion heißt es ganz kurz: „Heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen“. Wie eng verbindet auch hier der Herr die leibliche und geistliche Heilung! Indem die Kranken gesund werden, kommt Gottes Reich zu ihnen; die „Gewalt des Feindes“, welche sich an ihnen offenbarte, weicht auf beiden Gebieten, dem des Leibes und des Geistes. v. 17: „Die Siebenzig aber kamen wieder mit Freuden und sprachen: Herr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen. Er sprach aber zu ihnen: ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen als einen Blitz. Gehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen. Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind. Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ Zuletzt besteht doch der größte Segen für die Heilenden in alle dem, was sie selbst durch die gesegnete Thätigkeit empfangen, mögen sie auch einerseits erfahren, was ihr Meister, ihr „Hausvater“ erfuhr, daß man ihm vorwarf, er treibe die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel, (Mt. 10, 25; 12, 24), — mögen sie anderseits auch nicht mit eignen Augen sehen, was Jesu Auge erblickte, v. 18. Aus welchem Kreise der Anhänger Jesu sind aber die, welchen das drohende, schwere Wort der Bergpredigt gilt, Mt. 7, 22: „Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weicht alle von mir, ihr Übelthäter!“ Sollten etwa auch von den späteren Siebzig einige zu den „Vielen“ gehören? oder sind etliche aus dem Kreise, von welchem Mt. 9, 38—40 die Rede ist: „Johannes sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, und folgt uns doch nicht nach; und wir verboten's ihm, darum daß er uns nicht nachfolget. Jesus aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten. Denn es ist niemand, der eine That thue in meinem Namen, und möge bald übel von mir reden. Wer nicht wider uns ist, der ist für uns.“ Oder soll man an Luf. 11, 19, an Jesu Frage denken: „Durch wen treiben sie eure Kinder aus?“ (Verschwörer aus der Pharisäer-Schule, ähnlich Apg. 19, 3.)

Am Himmelfahrtstage verhiß der scheidende Herr seinen Jüngern den heiligen Geist und „denen, die da glauben“, allerlei mitfolgende Zeichen, darunter: „in meinem Namen (d. i. in meiner Geisteskraft) werden sie Dämonen austreiben . . .; so sie etwas Tödlisches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden“, Mt. 16, 17. Es ist dies wieder derselbe Ton, in welchem Jesus am letzten Abend zu den Jüngern sprach: Joh. 14, 11: „Glaubet mir, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die Ich thue, und wird größere denn diese thun; denn Ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.“ In diesem Namen heilte dann Petrus nach dem völligen Empfang des heiligen Geistes den Lahmen an der Tempelthür, Apg. 3. Sehr bezeichnend für das Vertrauen der ersten Gemeinde in die Macht des tatsächlichen Beweises, in die weltbezwingende Kraft des Geistes und des Glaubens ist das erste uns überlieferte Gemeindegebet, Apg. 4, 24—30, wo es am Schluß heißt: „Und nun, Herr, siehe an ihr Drohen und gieb deinen Knechten mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort; und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesu.“ Nach Apg. 5, 12 geschehen in der Folge viel Wunder im Volk durch der Apostel Hände, während sich gleichzeitig die Apostel — (c. 6, 4) — und die Gemeinde in all den guten Dingen des christlichen Glaubens- und Gemeinschaftslebens stärkten. Die Verheißung der Geisteskraft erfüllte sich über den engeren Kreis der Apostel hinaus. Stephanus, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und Zeichen unter dem Volk, Apg. 6, 8. Auch das „Größere“ begab sich, indem Petrus die Tabعا auferweckte, c. 9, 40; danach auch durch Paulus, der in Thonion (c. 14), in Philippi (c. 16) und in Ephesus (c. 19) Heilungswunder verrichtete, den Eutychus lebendig machte (c. 20) und jenen giftigen Schlangenbiß auf Malta verachtete (c. 28, 5; s. auch v. 8). Daß der kindliche Glaubensdrang des Volkes so weit ging, die Kranken auf die Straße zu tragen, auf daß, „wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete“, Apg. 5, 15, oder daß sie die Binden und Schweißtüchlein des Paulus über die Kranken hielten, Apg. 19, 12, und zwar mit Erfolg, kann man als Zeichen eines begeisterten Vertrauens in die Apostel ansehen. Im ersteren Falle galt es wohl, daß Petrus selbst die an seinem Wege in aufgestellten Betten liegenden Kranken heilen sollte, und nur die getrösteten sich seines Schattens, zu denen er, vielleicht wegen der Menge, nicht persönlich durchbringen konnte. Daß der Schatten

geheilt habe, wird nirgend gesagt, und es wird auch nicht angedeutet, ob abergläubische Vorstellungen bestanden haben oder nicht. Letztere sind Apg. 19, 12 nicht ausgeschlossen, jedoch erwies sich das Element des Glaubens, das dabei nicht fehlte, als in hohem Maße wirksam. Wo aber der Glaube nicht vorhanden war, wie gleich darauf, v. 13—15 erzählt wird, da mißriet der Heilungs- und „Beschwörungs-versuch“ kläglich. Mehrmals hat Paulus eine Krankheit zur Strafe auferlegt. Dem Elymas, einem Zauberer und falschen Propheten, diktiert Paulus die Blindheit für einige Zeit, Apg. 13, 9—11, um ihn für seinen Widerstand und seine Verführungskünste zu züchtigen, und jenen höchst unkeuschen korinthischen Christen (1. Kor. 5) übergiebt er dem Satan zum Verderben des Fleisches, damit der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu. Wir zweifeln nicht, daß der Mann nunmehr die Folgen seiner schweren Sünde als selbstverschuldetes leibliches Leiden so lange mit sich herumtrug, bis die Gemeinde und dann auch der Apostel ihm vergab und ihn befreite. s. 1. Kor. 5, 1—5 und 2. Kor. 2, 6—11. In 1. Kor. 11, 30 bezeichnet Paulus die auffallend häufigen Fälle von Leibeschwachheit, Krankheit und vorzeitigem Sterben als Folgen von Verachtung des Abendmahls und von unchristlicher Handhabung des Liebesmahls. Es läßt sich aus dem Zusammenhang erkennen, daß in der Gemeinde Demut und Liebe vielfach fehlte, und daß die sozialen Unterschiede, welche das wahre Christentum in schöner Weise aufzulösen vermag, zumal in übersichtlichen Verhältnissen, eine Quelle von Mißständen waren, wie sie auch in Jak. 2 beschrieben sind. — Daß Epaphroditus, Pauli Gehilfe, Missetreiter und der Philipper „Apostel“, Phil. 2, 27 todtank war, setzt ihn in besondere Ehre, da seine Erkrankung durch übergroße Anstrengungen um des Werkes Christi willen erfolgt war. Gott hat sich seiner erbarmt, und Paulus weiß, daß dies auch um seiner willen geschehen ist, also daß seine Fürbitte für das Leben des treuen Mannes erhört war. Den Trophimus ließ Paulus auf seiner letzten Fahrt nach Jerusalem krank in Milet zurück, 2. Tim. 4, 20; in Jerusalem aber erscheint er wieder als Begleiter des Apostels. Der „Pfahl im Fleisch“, der dem Paulus gegeben ist, daß er sich der hohen Offenbarungen nicht überhebe, 2. Kor. 12, 7, „nämlich des Satans Engel, der ihn mit Fäusten schlage“, gereicht dem Apostel tatsächlich zur tiefen Demütigung. Er beschließt, sich nunmehr seiner Schwachheit zu rühmen, auf daß die Kraft Christi bei ihm wohne, v. 9. Ich halte dafür, daß der „Pfahl im Fleisch“ ein altes körperliches Gebrechen war, das an und für sich eine längere Zeit die apostolische Wirksamkeit nicht hinderte, das aber der Apostel bei den sich immer steigenden Aufgaben seines Amtes gern los gewesen wäre, um sich der Arbeit mit voller Kraft hinzugeben. Er läßt nach seinen

Gebeten gelten (was sein gewaltiger Arbeitsmut sich bis dahin gern verschwiegen hatte), daß es nicht an ihm und seiner Kraft liegt, sondern daß Christi Kraft in dem Schwachen mächtig ist, daß sie auch seine Schwachheit — (seine geringere Arbeit) — unendlich jegnen kann. Zuletzt sei die schöne Stelle Jak. 5, 15. 16 erwähnt: „Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeinde, und lasse sie über sich beten und salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden gethan, werden sie ihm vergeben sein. Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“ Dies schreibt der Mann, der uns das herrliche Wort hinterlassen hat: Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung — (nicht der Schatten davon) — noch Wechsel des Lichts und der Finsternis. Hier tritt wieder der ursprüngliche Verlaß auf die Kraft des gläubigen Gebets stark hervor. Durch die Erwähnung des Elia befestigt sich das Band zwischen A. und N. im Bewußtsein: es ist ein und derselbe Gebetsgeist, ein und derselbe Glaube an Gott. Außerdem wird das Verhältnis von Sünde und Krankheit, von Vergebung und Heilung im Sinne Jesu und nach seiner Handhabung bestimmt. — Man darf sagen: Ist von Anfang an die Krankheit Folge und Begleitererscheinung der Sünde, so erscheint im N. die Heilung als Folge und Begleiterin des Glaubens. Indessen ist das Heilen als hohe Geistesgabe nicht jedermanns Ding, ebenso wie der Glaube — im Sinne der hohen Geistesgabe, nicht jedermanns Ding ist, während er doch als christliche Lebenskraft keinem fehlen soll, 2. Thess. 3, 2 und Röm. 12, 3. — 1. Kor. 12, 6: „Es sind mancherlei Kräfte; aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis nach demselbigen Geist; einem andern der Glaube in demselbigen Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem andern, Wunder zu thun; einem andern Weisagung; einem andern, Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Sprachen; einem andern, die Sprachen auszuliegen. Dies aber alles wirket derselbige eltnige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter? Haben sie alle Gaben, gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherlei Sprachen? Können sie alle auslegen? Strebt aber nach den besten Gaben; und ich will euch noch einen künftighen Weg zeigen.“

Anhang. „Krankheit“ ist das allgemeinste Interesse der ganzen Menschheit. Um Krankheit dreht sich alles. Die erste Frage ist immer nach dem Befinden. Die Erde ist ein Riesen-Hospital. Die Menschen kommen in Einem Punkt überein, in der natürlichen Bekämpfung der Krankheit; jedes Volk, jeder Kulturstand auf seine Weise. So zieht sich, wie uns scheint, neben dem, was uns von dem geheiligten Blick der Glaubenshelden auf Gott erzählt wird, durch die Schrift auch ein wenig Nachricht von der Anwendung natürlicher Mittel gegen Krankheiten. Ana, ein im Geschlechtsregister Ghaus vorkommender Mann, 1. M. 36, 24, ist dadurch einigermaßen berühmt gewesen, daß er in der Wüste Edoms warme Quellen fand, die offenbar als Heilquellen erwähnt werden. Ebenso nennt Naäman die Wasser Pharpar und Aman in Syrien, 2. Kön. 5, die er in Anmut höher schätzt als den Jordan, dessen Heilkraft ja nur für den Glauben existierte. Von Tiberias (Tinnereth) wird auch in Schriften erzählt, daß da Heilquellen waren, und in Christi Zeit war der Teich Bethesda durch seine intermittierende Quelle wohlberühmt. Der Teich Siloah, Joh. 9, 7 hatte heilkräftig Wasser auch nur durch den dem Worte Jesu gehorsamen Glauben. Die Wunden linderte man mit Öl, Jes. 1, 6; Luk. 10, 27 (Öl und Wein); dem Jeremia ist Salbe als Heilmittel bekannt, c. 8, 22. Salben mit Öl ist, wie oben erwähnt, auch in der ersten Christenheit gepflegt worden. Pflaster, zB. Scheiben von Feigen, Jes. 38, 21. Aber in dem apokryphischen Buch der Weisheit findet sich doch die berühmt gewordene Stelle: „Es heilete sie weder Kraut noch Pflaster, sondern dein Wort, Herr, welches alles heilet“, Weish. 16, 12. In Sir. 38, 7 ist vom Apotheker ganz im modernen Sinn die Rede; auch ersieht man aus diesem Kapitel, wie am Anfang des zweiten Jahrhunderts vor Christo über Ärzte, Arznei und Krankenheilung gedacht wurde. „Spare deine Ruße nicht, bis du krank werdest.“ (v. 22.) — s. hierzu den Artikel „Arzt“. Daß Paulus dem Timotheus seines Magens wegen den Rat giebt, ein wenig Wein statt Wasser zu trinken, 1. Tim. 5, 23, macht den Wein noch nicht zum Medikament. Lukas war Arzt, Kol. 4, 11. Kranke besuchten: Sir. 7, 39 und Jesu Wort, Mt. 25, 36. Zum Schluß stehe hier eine der Äußerungen Luthers über Krankheit. Sie ist aus den Tischreden, also immerhin eine heilkäufige Auslassung. Luther hat seine mannigfachen Leiden, Gallenstein, Reißen im Knie, „Hauptwehe“, Saufen und Klingeln im Ohre, dazu zuletzt Erblindung eines Auges u. a. ignoriert, soweit es ging, denn ihn nahmen weit höhere Interessen in Anspruch als die seines Leibes. „Keine Krankheit kömpt von Gott, als der gut ist und Jedermann alles Gutes thut, sondern ist vom Teufel, der alles Unglück stiftet und anrichtet und sich in alle Spiel und Künste mengt . . .“

„Es war auf eine Zeit Dr. M. Luther unlustig

und ungeschickt, drümb man ihn auf einem Wagen spazieren führte durch Gehölze und über Wiesen. Als nun die, so mit ihm fuhren, geistliche Niederungen und fröhlich waren, sprach er: Unser Singen verdreht den Teufel und thut ihm wehe; aber wenn er sieht, daß wir ungeduldig sind und höret uns Auweh schreien, da lachet er dazu in die Häuste, denn er hat Lust uns zu plagen, sonderlich wenn wir Christum predigen und bekennen. Und weil er ist ein Fürst der Welt und unser abgesagter Feind, und wir müssen ihm durch sein Land passieren und reisen, so will er wahrlich auch den Zoll von uns haben, drümb plaget er uns so am Leibe mit mancherlei Krankheiten und Unsechtungen. Die Ärzte betrachten in den Krankheiten nur die causas naturales, aus was natürlich Ursachen und woher eine Krankheit komme, und wollen derselbigen mit ihrer Arznei helfen, und thun recht dran; aber sie sehen nicht, daß der Teufel oft einem ein Krankheit an Hals wirft, da man keine causa naturalis hat. Darumb muß ein höhere Arznei da sein, soll man des Teufels Seuchen wehren, nämlich der Glaub und das Gebet, daß man geistlich Arznei aus Gottes Wort suche. Da ist denn der 31. Psalm gut dazu, da David spricht: In manibus tuis sortes meas. Diesen Locum habe ich ihund in meiner Krankheit gelernt und will ihn im Psalter corrigieren. Denn in der ersten Translation hab ich ihn allein gezogen auf die Todesstunde, es soll aber heißen: Meine Zeit stehet in deinen Händen.“ — s. noch „Unglück“ und „Zauberei“ mit ähnlichen Lutherworten.

Kraut, die ursprüngliche Pflanzennahrung, 1. M. 1, 29; 2, 16. Wer schwach ist (in Erkenntnis christlicher Freiheit), der ist Kraut, — Pflanzennahrung, aus Besorgnis, das Fleisch, welches er auf dem Markte kauft, könnte Gözenopferfleisch sein, Röm. 14, 2. — Besser ein Gericht Kraut mit Liebe denn ein gemästeter Ochse mit Haß, Spr. 15, 17. — Kraut und Pflaster (s. o. Krankheit), Weish. 16, 12.

Kreatur. Christus der Erstgeborene vor allen Kreaturen, Kol. 1, 15. — (Der Anfang der K. Gottes, Offb. 3, 14). — a) Kreatur = Schöpfung, Geschöpfe, leblose und Lebendige, 2. Pet. 3, 4. Alle Kreatur Gottes ist gut (— zum Gebrauch), und ist nichts verwerflich, das mit Dankagung genossen wird, 1. Tim. 4, 4, 5. — b) Kreatur = die Menschheit, der das Evangelium von Christo zu bringen ist, Mt. 16, 15 (also die nichtchristliche Menschheit). In diesem Sinn ist Röm. 8, 19—23 (— alle Kreatur sehneth sich noch immer . . ., daß ängstliche Harren, das Seufzen der Kreatur) wohl verständlich. Hier ist der Gegensatz: „Kreatur“ und „Kinder Gottes“, d. i. Christen. Ein Geschlecht nach dem andern seufzt ohne persönliche Schuld unter der Macht der Sünde und ist der Vergänglichkeit, der Todesfurcht unterworfen; (natürliche

Menschen); die v. 22 genannte Sehnsucht ist der unbewußte Drang auch der Heiden nach Frieden, Vollkommenheit und Geist. Freilich auch bei Christen, v. 23, ist der Stand der Kindschaft noch nicht völlig erreicht, der Leib, das Kreatürliche, macht noch Schwierigkeiten; der Geist ist noch nicht völlig Herr über den Leib. Verfolgt man die Gedanken des Textes weiter, so kann man unter Kreatur auch alles mit verstehen, was einen Leib hat, wie Tiere, die unter der menschlichen Sünde sozusagen mitleiden müssen, ja selbst das Leblose in der Schöpfung, das, wie Gold, Silber, Kohle und dergl. dem Geiz, der Selbstsucht, dem Nüchtern dienen muß. c) Aber: es kommt eine Neuschöpfung, d. i. eine Entwicklung zum ursprünglich Guten, durch den Geist, dessen Erstlinge die Christen schon haben, v. 23. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur, 2. Kor. 5, 17. Im Christentum beginnt dies Ziel erreicht zu werden. Gezeugt durch das Wort der Wahrheit sollen wir die Erstlinge seiner K. werden, Jak. 1, 18. — Lösung: In Christo gilt nur eine neue K., Gal. 6, 15.

Luther: „Die Sonne ist jetzt nirgend so schön, hell und klar, als sie im Anfang war, sondern ist um der Menschen willen wohl halb finster, rostig und besudelt; an jenem Tage aber wird sie Gott wieder auslegen und reinigen durch Feuer, 2. Pet. 3, 10; — weil sie aber muß um unsrer Sünde willen leiden und den ärgsten Buben ebensowohl, ja mehr leuchten als den Frommen, darum verlangt sie herzlich nach jenem Tage, da sie wieder soll ausgepugnet werden und allein den Seligen mit ihrem Lichte dienen. Die ganze Kreatur wird um unserwillen auf das Schönste gereinigt und erneuert werden, daß man sagen wird: dies ist erst eine schöne Sonne, ein feiner, hübscher Baum, eine köstliche, liebliche Blume.“ „Es soll alles gereinigt werden vom Mißbrauch des Teufels und der Welt.“ „Wo unsre Eltern im Paradies nicht gesündigt hätten, wäre die Welt nimmermehr vergangen; nachdem sie aber in die Sünde gefallen, und wir alle ihnen nach, muß auch die ganze Kreatur unser entgelten und ist um unsrer Sünde willen auch der Eitelkeit und Zerstörung unterworfen.“

Krebs, 2. Tim. 2, 17.

Krethi und **Plethi**, wohl eine Leibwache der Könige, 1. Kön. 1, 38; 2. Sam. 15, 18.

Kreuz. Er trug sein Kreuz, Joh. 19, 17; und achtete der Schande nicht, Ebr. 12, 2. Er ward gehorjam bis zum Tode . . . am Kreuz, Phil. 2, 8. — Wir sind versöhnt durch das Kreuz, Eph. 2, 16; — wir haben dadurch Frieden, Kol. 1, 20; 2, 14. Das Kreuz ist unser Ruhm, Gal. 6, 14. — Das Wort vom Kreuz ist uns eine Gotteskraft, 1. Kor. 1, 17, 18, den andern eine Thorheit. — Pauli Kreuzespredigt, 1. Kor. 1, 23; 2, 2 usw., 2. Kor. 13, 4; Gal. 2, 19; 3, 1. — Das Ärgernis

des Kreuzes, Gal. 5, 4; 6, 12 (s. „Ärgernis“). — Nimm das Kreuz auf dich, d. h. die Schmach, gläubig zu sein. Wer nicht sein K. auf sich nimmt usw., Mt. 10, 38; 16, 24. Der Glaube wird verspottet in der Welt. Simon von Kyrene, Mt. 27, 32; Luf. 14, 27. Der alte Mensch soll mit gekreuzigt sein, Röm. 6, 6. — Es giebt Feinde des Kreuzes Christi, Phil. 3, 18; Gal. 6, 12. — Kreuzige dein Fleisch . . ., Gal. 5, 24. — Kreuzige nicht dir selbst den Sohn zum zweiten Mal, Ebr. 6, 6 (es gilt die Seligkeit). — Die Welt ist mir und ich der Welt gekreuzigt, Gal. 6, 14. (Paulus hat mit dem alten Wesen und dem weltlichen Denken völlig gebrochen, ist aber dafür auch von der Welt völlig ausgestoßen oder tot für sie.) — Die Kreuzesworte 1.) Luf. 23, 34. 2.) Luf. 23, 43. 3.) Joh. 19, 26. 4.) Mt. 27, 46. 5.) Joh. 19, 28. 6.) Joh. 19, 30. 7.) Luf. 23, 46.

Was soll ein Christ unter „Kreuz“ verstehen? „Des Jammerns und Schreiens sind die Psalmen voll, voll. Und das ist das rechte Kreuz. Darum sind das andere wohl Leiden, als, in Arbeit liegen, und krank sein; aber es ist nicht das rechte Kreuz. Denn das rechte Kreuz muß mit ihm eingeschlossen haben Schmach und Spott, mit dem Leiden. Das lieget nun tief vergraben; man gräbt es auch heraus, allein mit dem Herzen“. (Luther.)

Luther: „Das Evangelium saget von einem Kreuz, das ist zweierlei. Zum ersten heißt ein Kreuz Leiden, das mit Schmach und Schande zugehet, da einer vor der ganzen Welt muß leiden und unrecht haben; als wenn einer Verfolgung leidet um des Evangelii und Glaubens willen, welches ein recht Kreuz heißt. Das andere Kreuz, als wenn einer Krankheit, Wehstage, Elend und Jammer leidet am Leibe oder an der Nahrung; das heißt eigentlich nicht ein Kreuz, sondern ein Leiden. Alle, die der Papst als Keger verbrannt und umbracht hat, als Joh. Huß und Hieronymus von Prag und jetzt ihrer viel mehr, hin und wieder, die haben recht das Kreuz getragen.“

Luthers 93. These: „Es müsse wohlgehen denen Predigern, die da sagen zur Gemeinde Christi: Kreuz, Kreuz, und ist doch kein Kreuz“. — (denn durch Trübsal gehen wir in das Reich Gottes, wo kein Kreuz mehr ist).

Krieg. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Jak. 4, 1. Gott zerstreuet die Völker, die gerne kriegen, Ps. 68, 31. — Gott steuert den K., Ps. 46, 10. Joabs Sünde: Kriegsblood im Frieden vergossen, 1. Kön. 2, 5. Kein Kriegsmann flieht sich in Händel der Nahrung, 2. Tim. 2, 4.

Krone, Krönen. Krone des Hohenpriesters, 2. M. 29, 6. — Königskrone, Ps. 21, 4. Der Herr Zebaoth eine liebliche Krone, Jes. 28, 5. — Du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des Herrn, Jes. 62, 3. — Die Gemeinde, des Apostels Krone, Phil. 4, 1; 1. Thess. 2, 19. — Tu-

gendsam Weib, eine Krone, Spr. 12, 4. — Der Alten K. sind Kindeskinde, Spr. 17, 6. — Graue Haare eine K. der Ehren, Spr. 16, 31. — Die unverwelkliche K. der Ehren, 1. Pet. 5, 4. — Die K. des Lebens, Jak. 1, 12; Offb. 2, 10. — Die vergängliche K., 1. Kor. 9, 25 (unvergägl. das). — Die K. der Gerechtigkeit, 2. Tim. 4, 8. — Halte, was du hast, daß niemand deine K. nehme, Offb. 3, 11. — Viel Kronen, Offb. 19, 12. — Die Dornenkrone, Mt. 15, 17. — Gott krönt mit Gnade, Ps. 5, 13; 103, 4 (die Gnade macht zu Königen); mit Ehre und Schmuck, Ps. 8, 6; mit Gnade und Barmherzigkeit, Ps. 103, 4. — Du krönest das Jahr mit deinem Gut, Ps. 65, 12. — So jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht, 2. Tim. 2, 5. — Jesus, durchs Leiden des Todes gekrönt, Ebr. 2, 9.

Krug der Nebekka, 1. M. 24, 14; — der Gibeonsreiter, Richt. 7, 16; — der Witwe zu Zarpaph, 1. Kön. 17, 12; — des Jeremia, c. 19, 1; — der Samariterin, Joh. 4, 28. — Der Krug im Allerheiligsten, Ebr. 9, 4. — Die Krüge zu Rana, Joh. 2, 6. — Thränenkrüglein, Ps. 56, 9. — „Ge-seze“, d. i. Aufsätze der Ältesten von Krügen, Mt. 7, 4.

Krumm. Krumm kann nicht schlicht werden, Pred. 1, 15. — Was krumm ist, soll schlicht werden, Luf. 3, 5. — Wer kann schlicht machen, was Er krümmet? Pred. 7, 13. — Krumme Wege, Richt. 5, 6; Ps. 125, 5; Spr. 21, 8 (der Schuldbe-ladenen). — Krumme Schlangen, Weisb. 16, 5. — Wenn sich krümmen die Starken, Pred. 12, 3. (das Rückgrat im Alter).

Kühn, etwa so viel als stolz, 2. Kor. 11, 21; so viel als bekenntnismutig, Phil. 1, 14.

Kummer. Schon zu Adam wird von Kummer geredet, 1. M. 3, 17 (s. „Bekümmern“).

Kündiger. Herzenskündiger, Apg. 15, 8; 1, 24.

Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis, 1. Tim. 3, 16. (Kündlich heißt: von allen Christen übereinstimmend anerkannt.)

Kundschafter, 1. M. 42, 9 (Josephs Brüder); 4. M. 13; 21, 1. (Josua, Caleb usw.)

Künftig s. „zukünftig“.

Kunst. Weisheit, aller Künste Meister, Weisb. 7, 21. — Kunst des Salbenbereiters, 2. M. 30, 25. — Der Bildner, 2. Chron. 3, 10; Jes. 44; 1. Kön. 7, 14. — Getriebene Arbeit und Zeugweberei, 2. M. 35, 32. — Baukunst von 1. M. 11 an. — s. „Bau“. (Wundervoll und sehr früh entwickelt bei den Babyloniern und Ägyptern, auch in Agypten.) — Malerei, Hes. 17, 3; 23, 15; Weisb. 15, 4. — Ärztekunst, Sir. 38. — Schwarze Kunst, Weisb. 17, 7. — Große, Apg. 26, 24. — Falsch berühmte, 1. Tim. 6, 20. — Borwizige, Apg. 19, 19. — S. noch „Musik“. — Kunst ist Klugheit,

1. Kön. 7, 14; Pred. 7, 25; Jes. 47, 10; Weish. 7, 16.

Kurz ist das Leben, 1. M. 47, 9; Hiob 10, 20; 14, 1; Ps. 39, 6; 89, 48; Weish. 2, 1; 9, 5. — Kurz die Zeit, 1. Kor. 7, 29; Ebr. 11, 32. — Die Dede, Jes. 28, 20. Ist die Hand Gottes kurz geworden? Jes. 50, 2; 59, 1. — Errettung in einer Kürze, Luk. 18, 8.

Kuß. Küßet den Sohn, Ps. 2, 12; doch nicht wie Judas, Mt. 26, 48; eher wie Maria (Magdalena), Luk. 7, 38. — Des verlorenen Sohnes Vater,

Luk. 15, 20. — Die Gemeinde des Paulus, Apg. 20, 37 und sonst. — Der heilige Kuß, Röm. 16, 16. — Der Kuß der Liebe, 1. Pet. 5, 14; 1. Thess. 5, 26. — Gerechtigkeit und Friede sollen sich küssen, Ps. 85, 11. — Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß, Spr. 24, 26.

Kyrie eleison, Herr, erbarme dich, kommt in der griechischen Übersetzung von Ps. 6, 3 und 9, 14 zuerst vor und ist in den christlichen Gottesdienst aufgenommen worden. Luther übersezte: Herr, sei mir gnädig.

L.

Laben. Gott labt die Elenden, Ps. 68, 11. — Die Seele, die reichlich segnet, wird gelabt, Spr. 11, 25.

Lachen. Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, Ps. 2, 4; 59, 9 (Poetische Anschauung). — Der Mund voll Lachens . . . , Ps. 126, 2 (Hiob 8, 21). — Sarah's L., 1. M. 18, 12; 21, 6. — Am L. erkennt man den Mann, Sir. 19, 27, aber auch den Narren, c. 21, 29 (27, 14). — Auch beim Lachen kann das Herz trauern, Spr. 14, 3. — Die tugendfame Frau lacht des kommenden Tages, Spr. 31, 25. (Sie kann ihn lächelnd erwarten, denn sie hat alles gerüstet.) — Lachen und weinen, Luk. 6, 21, 25; Jak. 4, 9; f. „Leichtsinn“. Den Eidamen des Lot war die Ankündigung des Verderbens lächerlich, 1. M. 19, 14.

Lade, des Zeugnisses, Lade des Bundes des Herrn, f. „Bundeslade“. — Lade als Sarg für Josephs Mumie, 1. M. 50, 26.

Laden. Er lud auf sich unsre Schmerzen, Jes. 53, 4. — Ladet zur Hochzeit, wen ihr findet, Mt. 22, 9. — Jesus auf die Hochzeit geladen, Joh. 2. — Wen soll man laden? Luk. 7, 39; 14, 8; 1. Kor. 10, 27.

Lagern. Der Engel des Herrn lagert sich um die, so ihn fürchten, Ps. 34, 8.

Lahm. Besser lahm zum Leben eingehen . . . , Mt. 18, 8 (f. „Ärgern“). — Heilung des Lahmen, Apg. 3 (14). — Die L. gehen . . . , Mt. 11, 5. — Lahme verrichten Heilthaten (Sinnbild), 2. Sam. 5, 6; Jes. 33, 23; 35, 6.

Laien, Apg. 4, 13; 1. Kor. 14, 16, 23. (Laien sind, die das Bingenreden eben nicht verstehen.)

Lamm, ohne Fehl, 3. M. 22, 19. — Gottes Lamm, Joh. 1, 29 (Jes. 53, 7). Christus, das unschuldige und unbefleckte L., 1. Pet. 1, 19. — Das erwürgte Lamm würdig zu nehmen, Preis . . . ,

Offb. 5, 12; 7, 14; 12, 11. — Hochzeit des L., Offb. 19, 7. — Abendmahl des L., v. 9. — Braut des L., c. 21, 9. — Das Lied des L., c. 15, 3. — Wölfe und L., Jes. 11, 6; Luk. 10, 3. — Berge hüpfen wie die L., Ps. 114, 4. — Jesu Liebe zu den L., geweißt Jes. 40, 11. — Weide meine Lämmer, Joh. 21, 15.

Lampe, Symbol der Wachsamkeit, Mt. 25, 1 (10 Jungfrauen), desgl. des beständigen Gottesdienstes, 3. M. 24, 2; 1. Sam. 3, 3. (Die Liturgie der griechischen Kirche Rußlands erscheint noch heut unter dem Titel „Nachtwache“, wenigstens in der deutschen Ausgabe.) f. „Nacht“.

Land. O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort, Jer. 22, 29. — Land der Lebendigen, (irdisches Leben) Ps. 27, 13; 116, 9; Jes. 53, 8. — Heiliges L., 2. M. 3, 5. — Das liebe L., Ps. 106, 24.

Lange. Wie lange soll ich bei euch sein? Mt. 17, 17. — Wie lange hältst du unsre Seelen auf! Joh. 10, 24. — Wie l. hinfet ihr auf beide Seiten, 1. Kön. 18, 21. f. 2. M. 10, 3; 4. M. 14, 11, 27; Ps. 13, 2; 89, 47; 4, 3; Spr. 1, 22; 6, 9. — Solange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, 1. M. 8, 22. — Seiner Länge eine Elle zusehen, Luk. 12, 25. — In die Länge leben, Jes. 53.

Langmut, 2. Kor. 6, 6; 2. Tim. 3, 10; Jona 4, 2; 1. Kor. 13, 4; Röm. 2, 4; Kol. 1, 11.

Langsam zum Born, Jak. 1, 19.

Längst solltet ihr Meister sein, Ebr. 5, 12.

Laodicea erwähnt Kol. 2, 1; 4, 13; Offb. 1, 11; 3, 14.

Lappe von neuem Luch, Mt. 9, 16.

Laß. Israels Frondienst, 2. M. 2, 11. — Prophetische Sprüche mit Strafdrohungen, zB. Jes. 13, 1. — Schwere L., Sir. 13, 2. — Leichte Laß, Mt. 11, 30. — Des Andern L., Gal. 6, 2. — Auserlegte L.

Laster, 3. M. 19, 29; 2. Pet. 2, 13. — Tafel der Laster, Röm. 1, 26—32 (2. Tim. 3, 2—5).

Lästerer, Apg. 19, 37; 1. Kor. 5, 11; 6, 10; 1. Tim. 1, 13; Dan. 5. — Gebet nicht Raum dem L., Eph. 4, 27. — Gotteslästerung, ein falscher Vorwurf, Joh. 10, 33; Apg. 6, 11; Mt. 26, 65. (Worin sollte Christus Gott lästern?). — Christus gelästert, Mt. 27, 39; Luk. 23, 39. — Der heilige Geist gelästert, Mk. 3, 29; Mt. 12, 31. — Gottes Name gel., Röm. 2, 24. — Majestäten, 2. Pet. 2, 10. — Man lästert uns, so stehen wir, 1. Kor. 4, 12. s. „Feindesliebe“, Mt. 15, 19; Eph. 4, 31; Kol. 3, 8; 1. Tim. 6, 4.

Lassen. Laß dir nicht grauen! 5. M. 1, 21. — Laß genug sein, sage mir davon nicht mehr, c. 3, 26. — Laß Mich reden, ich will dich fragen, Hiob 42, 4. — Laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen, Spr. 23, 26. — Lasset die Kindlein zu mir kommen! Mt. 19, 14. — L. beides mit einander wachsen! Mt. 13, 30. — L. euch nicht verschüchtern, Luk. 21, 8. — Laß uns in die Hand des (Barmherz.) Herrn fallen, 2. Sam. 24, 14. — L. heute kund werden, daß Du Gott in Israel bist, 1. Kön. 18, 36. — Laßt euch weisen, ihr Könige . . ., Ps. 2, 10. — Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, Ps. 19, 15. — Laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir, Ps. 31, 17; 80, 4. — L. vom Bösen und thue Gutes . . ., Ps. 34, 15. — L. meinen Mund deines Ruhmes voll sein täglich, Ps. 71, 8. — L. meinen Gang gewiß sein in deinem Wort, Ps. 119, 133. — L. euch Jerusalem im Herzen sein, Jer. 51, 50. — L. uns prüfen und forschen unser Wesen . . ., Klgl. 3, 40. — L. uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben, Joh. 11, 16. — L. dich nicht das Böse überwinden . . ., Röm. 12, 21. — Laßt uns ehrbarlich wandeln, Röm. 13, 13; 1. Kor. 14, 40. — L. uns nicht einer den andern richten, Röm. 14, 13. — Laßt uns Christum nicht versuchen, 1. Kor. 10, 9. — L. euch verschöner mit Gott, 2. Kor. 5, 20. — Im Geist wandeln, Gal. 6, 1. — L. uns Gutes thun und nicht müde werden, Gal. 6, 10. 11. — L. uns rechtschaffen sein in der Liebe, Eph. 4, 15. — L. euch niemand das Ziel verrücken, Kol. 2, 18. — Lasset uns nicht lieben mit Worten . . ., 1. Joh. 3, 18. — Laßt uns halten an dem Bekenntnis, Ebr. 4, 14. — L. uns ablegen die Sünde, Ebr. 12, 1. — Lasset uns freuen und fröhlich sein . . ., Offb. 19, 7. — Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, 1. M. 32, 27.

Laß, müde. Lasse Hände, Hiob 4, 3. — Laß im Gebet, Luk. 18, 1.

Laubhüttenfest, 3. M. 23, 34. — Die Laubhütten, Joh. 7, 8.

Laufen, Lauf. Lebenslauf, Beruf, des Johannes, Apg. 13, 25; — Paulus, c. 20, 24. —

Lauf der Welt, Eph. 2, 2. — Den Lauf vollenden (Kampf), 2. Tim. 4, 7 wie 1. Kor. 9, 24 der Lauf (Wettkampf) um das Kleinod. — Laufen und nicht müde werden, Jes. 40, 31. — Es liegt nicht an jemand's Laufen, sondern an Gottes Erbarmen, Röm. 9, 16. — Laßt uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, Ebr. 12, 1. — Gottes Wort läuft schnell, Ps. 147, 15; 2. Thess. 3, 1. (Wartet darum.) — Die Sonne läuft ihren Weg, Ps. 19, 6.

Lauter Güte, Jer. 31, 3. — Lautrer Sinn, 2. Pet. 3, 1. — Lautre Milch, 1. Pet. 2, 2. — L. Gold, Offb. 21, 18. — Christum lauter verkündigen, Phil. 1, 10. 16. — Lauterkeit und Wahrheit, 1. Kor. 5, 8; 2. Kor. 1, 12; 2, 17. — Lauter, ohne Fadel und Gottes Kinder, Phil. 2, 15. s. „Gold“.

Läutern, Ps. 17, 3; 26, 2; 66, 10; 119, 140; Jer. 48, 10; Mal. 3, 3. s. „Schmelzen“.

Lazarus, a) der arme L., Luk. 16, 20; b) Jesu Freund, Joh. 11; 12, 2. 9. 10. 17.

Leben. Gott ist Leben; unendliches Leben, Ebr. 7, 16; — die Quelle des Lebens, Ps. 36, 10; Jer. 2, 13. — Er hat das Leben in ihm selber; Joh. 5, 26 (und gab's dem Sohne). — „So wahr als Ich lebe“, 4. M. 14, 21. — Der lebendige Gott, 1. Tim. 3, 15; Ebr. 10, 31. — Der Erste und der Letzte, Jes. 44, 6 (s. Offb. 2, 8). — „Ich lebe ewiglich“, Jer. 10, 10. — Meine Seele dürstet nach dem lebendigen Gott, Ps. 42, 3; — freut sich in ihm, Ps. 84, 3. — Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen, denn sie leben ihm alle, Luk. 20, 38. — Den Namen „Lebendiger Gott“ darf man nicht mißbrauchen, Jer. 5, 2 (s. Offb. 10, 6).

Der Geist ist Leben (um der Gerechtigkeit willen, nicht das Fleisch), Röm. 8, 10 (wie schon das älteste Gesetz „das Leben“ des Volkes war, 5. M. 32, 47); Joh. 12, 50. — Der Geist ist es, der da lebendig macht, das Fleisch ist nichts nütze, Joh. 6, 63. — Geist des L., Offb. 11, 11; vgl. Hes. 37. — Das Gesetz des lebendig machenden Geistes, Röm. 8, 2. — Der Geist macht lebendig, 2. Kor. 3, 6. (Schon der alte Bund war zum „Leben und Frieden“, Mal. 2, 6.) — Geist des lebendigen Gottes, 2. Kor. 3, 3 (macht eine Gemeinde tüchtig), 1. 2. Kor. 6, 16.

Christus, der letzte Adam, geschaffen zum Geist, der da lebendig macht, 1. Kor. 15, 45; Luk. 1, 35, s. „Christus“. — In Ihm war das Leben und das L. war das Licht der Menschen, Joh. 1, 4. — Der Vater hat dem Sohne gegeben das Leben zu haben in ihm selbst, Joh. 5, 26. — Jesus, das Wort des Lebens, das L. selbst, 1. Joh. 1, 1. (Der erste Johannisbrief ist eine großartige Ausführung des Themas: „In Ihm war das L.“) — „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das L.“, Joh. 14, 6; — das lebendige Brot, Joh. 6, 51;

— das Brot des L., v. 35; — der lebendige Stein, 1. Pet. 2, 4 (der Lebensgrund der Gemeinde); — der Fürst des L., Apg. 3, 15; — der wahrhaftige Gott und das ewige L., 1. Joh. 5, 20. — Christus, des Lebendigen Gottes Sohn, Mt. 16, 16. — Er hat Worte des ewigen L., Joh. 6, 68. — Er ist der Erste und der Letzte und der Lebendige, Offb. 1, 18. — Er ist lebendig gemacht nach dem Geist, 1. Pet. 3, 18. Er hat Macht, das L., das er gelassen, wiederzunehmen, Joh. 10, 18. — Es war unmöglich, daß er konnte vom Tode gehalten werden, Apg. 2, 24, 31. — Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Luk. 24, 5. — Christus hat dem Tode die Macht genommen und das L. und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht, 2. Tim. 1, 10. — „Ich bin die Auferstehung und das L., wer an mich glaubt, der wird L., ob er gleich stirbe“, Joh. 11, 25. — Christus ist mein Leben, Phil. 1, 21; — unser L., Kol. 3, 4. (Wer will seines L. Ränge ausreden, Jes. 53, 8.) — Wir werden selig werden durch sein L., Röm. 5, 10.

Ewiges Leben. Der Ausdruck selbst zuerst Dan. 12, 2. Sonst schon Jes. 26, 19: „Aber deine Toten werden leben . . .“ In den Apokryphen mehrfach die Erwartung ewigen L., Weisb. 2, 23; 15, 3; 2. Makk. 7, 9, 36. — Luthers Trost: Ps. 118, 17: Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen. — Weislegend Hes. 18, 17—32, 33: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern . . . daß er lebe. — Die Summe aus dem Gespräch mit Nikodemus faßt Johannes zusammen: Also hat Gott die Welt geliebet . . . ewige L. haben, Joh. 3, 16. — Jesu Verheißungen: Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige L., Joh. 3, 36 und 5, 24; 1. Joh. 2, 25; 5, 11, 12, 16. — „Zum L. eingehen“, Mt. 18, 8, 9. — Denen, die um seinerwillen alles verlassen: Mt. 19, 29; Mt. 10, 30; Luk. 18, 30. — Die Gerechten gehen in das ewige L., Mt. 25, 46. — Ich gebe ihnen (den Schafen) das ewige L., Joh. 10, 28. — Ist Er doch selbst das ewige L., 1. Joh. 5, 20. — Er hat Macht vom Vater, daß „er das ewige L. gebe allen, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige L., daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christ, erkennen“, Joh. 17, 3 (es beginnt auf Erden). — Nach dem ewigen L. fragt (zuerst im NT.) der reiche Jüngling: „Was muß ich thun, daß ich . . .“, Mt. 19, 16; Mt. 10, 17. — Das ewige L. ist eben nicht bloß zukünftig; es ist Besitz in Hoffnung, sein Besitz bricht hienieden schon an, so daß es in zeitlich-ewigem Sinne wahr ist: „Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige L.“, Joh. 3, 36. — Jesus bestätigt es Joh. 6, 54: „Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige L., und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.“ — Das ewige L. ist Gottes Gabe in Christo, Röm. 6, 23

(1. Pet. 3, 7). — Christen trachten mit Geduld nach dem ewigen L., Röm. 2, 7. — Ergreife das ewige L., 1. Tim. 6, 12 (der Weg des L. geht überwärts, Spr. 15, 24). — Das ewige L. hat Der verheißt, der nicht lügt, Tit. 1, 2. — Ich lebe und ihr sollt auch L., Joh. 14, 19. — Was Er lebt, das L. Er Gott, Röm. 6, 10. — „Christus der ist mein Leben“, Phil. 1, 21; Kol. 3, 4. — Die Krone des Lebens, Jak. 1, 12. (Das L. ist selbst die Krone.) — Göttlich leben (hier zeitlich und dort ewiglich): Henoch, 1. M. 5, 22; Noach, c. 6, 9; 2. Kor. 1, 12: Einfalt und göttliche Lauterkeit. — Was zum L. und göttlichen Wandel dieneth, ist uns geschenkt . . ., 2. Pet. 1, 3. s. 5. M. 30, 6; Jes. 38, 16. — Das „L., das aus Gott ist“, Eph. 4, 18.

Christliches Leben (geheiligt, geistlich). — Wer Christum nicht in sich aufnimmt (ihn nicht isset und trinket), der hat kein L. in sich, Joh. 6, 53. (Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein, Röm. 8, 9. — Wer Christo nachfolgt, wird das Licht des L. haben, Joh. 8, 12. — Wer an mich glaubt, der wird L., ob er gleich stirbe, Joh. 11, 25. — Durch den Glauben haben wir das L. in seinem Namen, Joh. 20, 31. — Zweck der Sendung Christi, daß wir durch ihn L. sollen, 1. Joh. 4, 9. — L. und volle Genüge haben, Joh. 10, 11.)

Wovon lebt man? Nicht vom Brot allein, sondern von jeglichem Wort Gottes (denn das ist Leben), Mt. 4 (5. M. 8, 3). — Niemand L. davon, daß er viele Güter hat, Luk. 12, 15. — Wer von dem „lebendigen Brot“ essen wird, der wird leben in Ewigkeit, Joh. 6, 51, 53. — Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt . . ., Joh. 4, 34. — Wappnet euch mit demselbigen Sinn, daß ihr . . . dem Willen Gottes lebet, 1. Pet. 4, 2. — „In ihm leben, weben und sind wir“, Apg. 17, 28; dies Wort des Paulus an die gebildeten Athener mutete ihnen zu, zu verstehen, daß außer Gott kein L. ist, daß Leben geistiges Leben ist, daß der Mensch teilhaben soll am göttlichen L., daher Götzendienst, Bilderdienst, Kreaturenverehrung seiner unwürdig ist.

Wann lebt man? Höret, so wird eure Seele leben, Jes. 55, 3. — Thue das, so wirst du L., Luk. 10, 28; 3. M. 18, 5; Röm. 10, 5. — Wer den Sohn Gottes hat, der hat das L., 1. Joh. 5, 12. — Befehret euch, so werdet ihr L., Jes. 18, 32. — Unterweise mich . . ., so lebe ich, Ps. 119, 144. — Wer von Christo, dem Himmelsbrot, isset (ihn sich innerlich zu eigen macht), der wird leben in Ewigkeit, Joh. 6, 58. — Der Gerechte wird seines Glaubens leben, Röm. 1, 17. — Rechtfertigung des L., c. 5, 18. — Das neue L., c. 6, 4. — Geistlich gesinnt sein ist L., c. 8, 6, 10. — L. (für Gott) in Christo, c. 6, 11. — Unser keiner lebt ihm selber, . . . leben wir, so L. wir dem Herrn, c. 14, 7; 2. Kor. 5, 15. — Das L. des

Herrn Jesu soll offenbar werden in dem unsrigen, 2. Kor. 4, 10. — Das L. aus Gott, Eph. 4, 18. — Das wahre L., 1. Tim. 6, 19. — Das mit Christo in Gott verborgene L., Kol. 3, 3. — Stilles L., 1. Tim. 2, 2. — Die Gottseligkeit hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens, 1. Tim. 4, 8. — Aus dem Tode ins L. dringen, 1. Joh. 3, 14. — Christus soll durch das L. und den Tod der Christen gepriesen werden, Phil. 1, 20.

Summa: Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das l. ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben, Gal. 2, 20. — Das L. behalten und verlieren, s. „Behalten“. — Christliche Lebensregeln s. Röm. 12.

Leben in Gottes Wort. Schon 5. M. 32, 4: „Das Gesetz ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer L.“ (Wenn ihr es haltet, so weit ihr es haltet, habt ihr teil am göttlichen L.; auch ist es nur dann möglich, daß ihr in dem Lande lebt und bleibt.) — Mose empfing lebendige Worte, Apg. 7, 38. — Thue wohl deinem Knechte, daß ich l. und dein Wort halte, Ps. 119, 17. — Das Wort Gottes bleibt bei euch, 1. Joh. 2, 14 (ihr l. in ihm). — Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, Ebr. 4, 12 (es wirkt L.). — Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen, Kol. 3, 16. — Haltet ob dem Wort des L., Phil. 2, 16 (seht am Worte hangen oder halten). — Seid Thäter des Wortes, Jak. 1, 22. — Der Mensch lebt von Gottes Wort, Luk. 4, 4.

Diesseitige Lebensanschauung: „Leute dieses L.“, Ps. 17, 14. — Der Reiche, Luk. 16, 23. — Der reiche Sorgenhans, Luk. 12, 16.

Unser (irdisches) Leben ein Dampf, Jak. 4, 14; — ein Strom, Ps. 90. — (Die Hinfälligkeit [s. b.] wird noch in allerlei Bildern beschrieben: Hiob 3, 20; Ps. 39, 6; Jes. 38, 12, 13.) Ps. 90, 5 wie ein „Schlaf am Morgen“ (Rauch); — wie Gras, v. 6; — Ps. 146, 4 u. a.; wie ein Läufer, Hiob 9, 25; — wie ein Vogelflug, Ps. 90, 10.

Lebensbuch, Offb. 13, 8; 21, 27 (s. „Bücher“). — Lebensjatt, Abraham, 1. M. 25, 8. — Lebendiges Opfer, Röm. 12, 1. — Lebendiges Wasser, Joh. 4, 10, 11; Offb. 21, 6. — L. Wasserbrunnen, c. 7, 17. — L. Weg, Ebr. 10, 20. — L. Stein, 1. Pet. 2, 4. — L. Hoffnung, 1. Pet. 1, 3. — L. Wort Gottes, 1. Pet. 1, 23. — Du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot, Offb. 3, 1. — (Die in Wollüsten lebet, die ist lebendig tot, 1. Tim. 5, 6.) — Vgl. Luk. 15, 32.

Ledig. Wer ledig ist, sorgt, was dem Herrn gefalle, 1. Kor. 7, 32. (Wer das liest, der merke darauf.)

Leer. Erscheine nicht leer vor Gott, 2. M. 23, 15 (sondern mit Opfern, jedoch nicht mit alt-

testamentlichen). — Gottes Wort soll nicht leer zurückkommen, Jes. 55, 11 (sondern mit Früchten). — Er läßt die Reichen leer (die Selbstzufriedenen, die keine Demut kennen), Luk. 1, 53.

Legion, Mt. 26, 53 (Engel); Mt. 5, 9 (Teufel).

Lehre ... (s. „Lernen“). Die heilige Schrift, Quelle der Lehre, 2. Tim. 3, 16. (Vergl. die Stelle Jerem. 8, 8, 9: Wie möget ihr doch sagen: „Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns“? Ist's doch eitel Lüge, was die Schriftgelehrten setzen. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden; denn was können sie Gutes lehren, weil sie des Herrn Wort verwerfen?)

Die Hauptsumme aller Lehre (nach alttestamentlicher Voraussetzung), Pred. 12, 13: Fürchte Gott und halte seine Gebote.

Die Hauptsumme der neutestam. Lehre: Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde, 1. Tim. 2, 5, 6; und: In Christo gilt nur eine neue Kreatur (Heiligung), Gal. 6, 15. s. 2. Kor. 5, 17.

Bitte zu Gott: Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, Ps. 143, 10. — Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen ..., Ps. 90, 12; daß es ein Ende mit mir haben muß, Ps. 39, 5. s. Ps. 25, 4. — Jesus lernte von Gott, Joh. 8, 28; — wir von Jesu, Mt. 11, 29. (Sanftmut, Demut, Heilung alles Schadens.) — Jesus lernte Gehorsam am Leiden, Ebr. 5, 8. — Seine Lehre ist nicht fein, sondern des Vaters ... so jemand will des Willen thun ..., Joh. 7, 16, 17. — Der Knecht Gottes wird das Recht wahrhaftig halten lehren, Jes. 42, 3. — Jesus lehrt den Weg Gottes recht, Mt. 22, 16 und öfter. (Anerkennung der jüdischen Oberen.) — Er lehrt beten, Luk. 11, 1 (wie Johannes, von dem Er sagt: er lehrte euch den rechten Weg [zu Mir], Mt. 21, 32). — Er ist ein Lehrer von Gott gekommen, Joh. 3, 2 (Nikodemus). — Er lehrt die Wahrheit, Joh. 8, 46, bes. die Wahrheit thun, c. 3, 21. — Der heilige Geist wird die Jünger (zur rechten Zeit) lehren, Luk. 12, 12; Joh. 14, 26. — Der Apostel Lehre, Apg. 2, 42. (Amt des Wortes, c. 6, 4.) — Paulus ein Lehrer der Heiden, 1. Tim. 2, 7; s. Apg. 28, 31. — Johannes (der Evang.): Die Salbung (mit dem Geist) lehrt alles, 1. Joh. 2, 27. — Durch sie wird jenes prophetische Wort des Jeremia, 31, 34, erfüllt, daß „sie alle von Gott gelehrt sein werden. s. Joh. 6, 45. (Wenn's nur erst alle evangelischen Christen wären!) — Lehret und ermahnet euch selbst ..., Kol. 3, 16. — Segen der Lehrer: Dan. 12, 3; Ps. 84, 7. — Ihr Gedächtnis, Ebr. 13, 7. — Gehorchet euren Lehrern ..., v. 17. —

Unterwinde sich nicht jedermann, Lehrer zu sein, Jak. 3, 1. — Des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, Mal. 2, 7. — Lehret jemand, so warte er der Lehre, Röm. 12, 7; Sir. 38, 26. (Er mindestens sei von Gott gelehrt.) — Unverfälschte Lehre, Tit. 2, 7; du aber bleibe in dem, das du gelernt hast, 2. Tim. 3, 14. — Es kommt die Zeit, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, 2. Tim. 4, 3; Tit. 2, 1. — Fremde L., Ebr. 13, 9. — Verkehrte L., Apg. 20, 30. — Ein Weib sollte in der Urkirche nach Pauli Anweisung nicht öffentlich im Gottesdienst lehren, 1. Tim. 2, 12.

Wer in der Christenheit berufen ist, zu lehren, der soll zuerst das Gute und Gottwohlgefällige thun, die Wahrheit thun, und dann lehren, nach Jesu Wort, Mt. 5, 19; Joh. 3, 21. Die Schüler sollen lernen und dann thun, s. „Thun“. Die Kirche Christi muß die Völker lehren, Mt. 28, 18, aber es sollte nur Eine L. sein, die, welche „gemäß ist der Gottseligkeit“, 1. Tim. 6, 3. Der Zweck der „weisheitsvollen Lehre ist, einen jeglichen Menschen vollkommen darzustellen in Christo Jesu“, Kol. 1, 28. Man sollte nicht aus uneinigem Herzen l., Ps. 12, 3; Röm. 16, 17. Es muß dem liebevollen Herzen der Kirche, wie dem Apostel 2. Kor. 5, 11 als Ziel vorschweben, daß jeder gewissen Grund der L. habe, Luk. 1, 4; daß jeder die „Wahrheit der Lehre“ 1. Tim. 6, 3, in einem durch Christi Blut gereinigten Gewissen auch persönlich erfahre, Ebr. 9, 14. Wie wichtig ist es also, daß die Lehrer nicht durch Pauli Wort gestraft werden: „Nun lehrest du andre und lehrest dich selber nicht“ usw., Röm. 2, 21.

Die Lehre der Kirche hat ihre Richtschnur an der heiligen Schrift, 2. Tim. 3, 16; jedoch in Jesu Sinn und nach seiner Auslegung des Gesetzes Mt. 5 nicht sowohl am Buchstaben, als vielmehr am lebendigen Geist Gottes in der Schrift. Sie reißt kein Wort aus dem Zusammenhang, sondern versteht aus dem Geist der Schrift. Sie schöpft aus der ganzen Schrift; trotzdem steht ihr natürlich das N. über dem A., wie der Geist Christi höher steht als der Geist des Elias und anders verfährt, s. Luk. 9, 55. Sie wird Feindesliebe fordern, weil sie in Jesu Sinn zu fordern ist, und wird nicht Ps. 137, 7—9 anführen, um Rache an den Feinden zu rechtfertigen. Da entscheidet eben der Geist des Evangeliums; — vgl. den Ebräerbrief, aus dem man in dieser Beziehung viel lernen wird. — Vor allen Dingen hat die Kirchenlehre sich auf tiefe Erkenntnis Gottes und Christi zu richten, Joh. 17, 3; denn alle übrige Erkenntnis hängt von ihr ab. (Ein sicheres Erkennungszeichen verwandter, evangelischer Lehre s. 1. Joh. 4, 2.) Die Erkenntnis Gottes und Christi soll das ewige Leben den Christen schon auf Erden bringen; darum gilt es, zuerst das ewige, geistige Leben Gottes, Joh. 4, 24, — (Gott ist Geist) — so tief im Glauben zu erfassen, als es uns möglich ist. Mose arbeitete

schon im Gesetz darauf hin, 2. M. 20. Erkennen und Leben, Lernen und praktisches Üben des Erkannten muß auf jeder Stufe ganz zusammengehen, Joh. 13, 17. Durch rechte Lehre, und diese ist nach Luthers Auffassung „Verständnis der Schrift“, angeeignet mit dem Herzen und mit dem Willen — sowie durch Vorbilder der Lehre und des Lebens entsteht bei dem Christen, der mit Ernst lernt und sich zugleich im Gehorsam übt, Festigkeit des Glaubens. Die Schrift ist an Wahrheit unerschöpflich reich; die evangelische Kirche lernt, weil ihre Lehre nicht erstarren darf, noch stets Neues aus der Schrift, so daß ihre Lehrer das Geheimnis des göttlichen Liebeswillens nur immer tiefer erkennen und klarer aussprechen werden. So lernten die Apostel, Apg. 11, 17; 15; Röm. 16, 25; Eph. 3, 3, 6; 1. Thess. 5, 19—24; Phil. 3, 15. Alle Glieder der Gemeinde sollen dem „Vorbilde der Lehre“, Röm. 6, 17 und der „Regel“ des Glaubens, „darein wir gekommen sind“, Phil. 3, 16, gehorsam bleiben. Die „Regel“ s. Gal. 6, 16; 2. Kor. 6, 17, wie oben: „In Christo gilt nur eine neue Kreatur“. Gottes Geist leitet in alle Wahrheit, Joh. 16, 3.

Leib. Der L. ohne Geist ist tot, Jak. 2, 26; — (tot um der Sünde willen, Röm. 8, 10;) — der sündliche L., Röm. 6, 6; Kol. 2, 11. — Geschändeter L., c. 1, 24. — Natürlicher L., 1. Kor. 15, 44. — Richtiger L., Phil. 3, 21. — Finsterner L., Mt. 6, 23. — Sterblicher L., Röm. 8, 11. — Den irdischen Leib betäubte und zähmte Paulus, 1. Kor. 9, 27; weil der Mensch, solange er im L. lebt, den Versuchungen des Fleisches ausgesetzt ist. (Er that es aber nicht mit Kasteiungen, sondern in Geisteskraft.) — Dieweil wir im L. wohnen, so wollen wir ferne vom Herrn, 2. Kor. 5, 6. — Der L. ist ein „Leib dieses Todes“ (s. Anmerkung), solange bis die Kraft des Geistes stärker ist als die des Fleisches, Röm. 7, 24. — Laßt die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen L., c. 6, 12. — Wartet (zwar) des L., doch also, daß er nicht geil werde, c. 13, 14; wartet jedoch in andern Sinne auf eures L. Erlösung, c. 8, 23. — Den L. brennen lassen, 1. Kor. 13, 3, nützt nichts, — wir müssen unsern L. begeben zu einem heiligen Opfer, Röm. 12, 1. — Nicht bloß Christi Leib soll ein Tempel sein, Joh. 2, 21; auch unser Leib ist ein Tempel des heiligen Geistes, 1. Kor. 6, 19, in dem Gott gepriesen wird (20). — Unser L., als Glied Christi, soll kein Sündenknecht sein, 1. Kor. 6, 13, 15. — Wer an Mich glaubt, sagt Christus Joh. 7, 38, von des L. werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Der ganze L. soll Licht sein, Mt. 6, 22; Geist, Seele und Leib sollen unsträflich sein, 1. Thess. 5, 23; L. und Seele sollen sich freuen in dem lebendigen Gott, Ps. 84, 3 (verschmachten, s. Ps. 73, 26). Das Auge des L. Licht, Mt. 6, 22. — Seliger L., Luk. 11, 27 (Maria). — Außer dem Leib war Paulus vielleicht 2. Kor. 12, 2. (Wir

möchten gern außer dem L. wallen, 2. Kor. 5, 8.) — Verkürter L., ähnlich dem verkürten L. Christi, Phil. 3, 21. — Geistlicher L., 1. Kor. 15, 44. — (Auferstehung des L., v. 35.)

„Das ist mein L.“, Mt. 26, 26. — Die Gemeinde, Christi L., Eph. 1, 23; Kol. 2, 19; 1. Kor. 12, 27. (Dasselbst v. 12—30 Verhältnis der Glieder zu einander.) Ein Leib in Christo, Röm. 12, 5; 1. Kor. 6, 15; Eph. 4, 4; 5, 30 usw. Sorget nicht für euren L., Mt. 6, 25, sorget nur, daß nicht L. und Seele verderbt werden in die Hölle, Mt. 10, 28. s. „Furcht“.

Anmerkung zu Röm. 7, 24, „der Leib dieses Todes“. „Paulus meint hier einen solchen Menschen, bei dem das Gute schon das Übergewicht bekommen hat, bei dem man schon etwas von der Pflanze des inneren Menschen sieht, der das Fleisch so gegen sich aufgebracht hat, daß es nun wider ihn in den Gliedern seines Leibes zu Felde liegt und ihn zum Streik herausfordert. Bei einem solchen Zustand kann man unmöglich gegen das Fleisch gleichgültig und nachsichtig sein, da kann man in keinem heimlichen Verständnis mehr mit demselben stehen und diese Worte nicht zu einer falschen Fleischsfreiheit mißbrauchen. Allein wenn auch schon das ehemalige gute Verständnis mit dem Fleisch aufgehoben ist, wenn schon der Bau des neuen Menschen angefangen hat, so ist man doch vor diesem ehemaligen Inwohner und Herrn nicht ganz gesichert, und es geht einem Gläubigen bei dem Bau des inneren Menschen wie den Juden nach der babylonischen Gefangenschaft mit ihrem Tempelbau, denn sie wurden oft durch List und Gewalt von ihren Feinden daran gehindert. Er hat zwar den Feind aus der Festung herausgetrieben und von derselben Besitz genommen; aber nun muß er's leiden, daß ihm der Feind die Festung von außen her belagert, und wenn er beikommen kann, einen feurigen Pfeil in die Festung hineinwirft. Das Schlimmste dabei ist dieses, daß dieser Feind die alten Gänge seines verlassenen Hauses noch so gut weiß, daß er einen desto unversehener und sicherer überfallen kann. Dies veranlaßt bei einem Gläubigen die Klagen, die in unseren Textworten vorkommen. Da wünscht er, wenn er nur einmal ganz von diesem Feind frei wäre; er würde fast verlegen darüber, wenn er nicht wüßte, daß doch alle diese Stürme ihn nicht ganz überwältigen können, sobald er sich an den Held in Israel allemal wieder im Glauben anschließt“ usw. bis zum Schluß: „Unter diesen Umständen ist es freilich billig, und es erfordert's die Ehre Jesu Christi, daß wir niemals die Klage allein führen: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem L. dieses Todes?, sondern allemal auch zum ewigen Preis des Sieges Jesu die Worte hinzusetzen: Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn.“ (Karl Fr. Harttmann, Leichenpred., v. 21. März 1772.)

Leicht. Zu leicht erfunden, Dan. 5, 27. — Jesu Last ist l., Mt. 11, 30. — Trübsal, zeitlich und leicht, 2. Kor. 4, 17. — Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe . . . , Mt. 19, 27. — Was ist leichter (Krankheit oder Sünde zu tilgen)? Mt. 9, 5. (Es ist dem, der selbst ganz sündenfrei und voll heiligen Geistes ist, beides gleich leicht. Eins ist die Rehrseite des anderen. Er hat göttliche Vollmacht zu Beidem. s. „Krankheit“.)

Leichsinn, Leichtfertigkeit. Sameds widergöttlicher Leichsinn, 1. M. 4, 23, 24. (Er macht sich nichts aus Strafe, wenn sie auch zehnmal ärger ihn trafe als Rains Strafe.) — Predigt des Leichsinns citiert Jer. 5, 14. — Wo ist der Gott, der da strafe? Mal. 2, 17. — Leichsinn vor der Zeit der Sündflut und vor der Wiederkunft des Herrn, Mt. 24, 37 und 1. Thess. 5, 3. — Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot, 1. Kor. 15, 32; — Jes. 22, 13. Dies war der Leichsinn des König Agag, 1. Sam. 15, 32. Nach Raupisch sagte Agag: „Ja, nun ist des Lobes Bitterkeit gewichen“. [Macht die Situation nicht klarer.] Der böse leichsinnige Knecht, Mt. 24, 48. — Weh euch, die ihr hier lachet (Leichtfertig) — Luk. 6, 25. — Die Leichtfertigen verdrehen den Sinn der Briefe Pauli, 2. Pet. 3, 16. — Paulus fragt: Hab' ich einer Leichtfertigkeit gebraucht? . . . 2. Kor. 1, 17.

Leid, Leiden. Gott hat Gedanken des Friedens und nicht des Leides, Jer. 29, 11. — Selig sind, die da Leid tragen, Mt. 5, 4 (Paulus illustriert dies zB. Röm. 5, 3; 2. Kor. 1, 5, 6). — Christi Leidensverkündigungen a) Mt. 16, 21; b) 17, 22; c) 20, 18. Über Christi Leiden s. „Christus für uns“, 1. Kor. 15; 1. Pet. 3, 18; 4, 1; Ebr. 2, 18. — Mußte nicht Christus solches Leiden . . . , Luk. 24, 26; Ebr. 2, 9 (s. „Müssen“). — Mit Christo l., 1. Pet. 4, 13; Röm. 8, 17; 2. Tim. 3, 12. — Wir haben des Leidens Christi viel, sagt Paulus 2. Kor. 1, 5. (Das L. durch den Haß und das Mißverständnis der Menschen, das im Sinn des Paulus dem Leiden Jesu ähnlich ist.) — Leiden um Wohlthat, um Gerechtigkeit willen, 1. Pet. 3, 14; 2, 19; Mt. 5, 10, 11. — Um Jesu Namens willen l., Apg. 9, 16. — Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi, 2. Tim. 2, 3. „Gieb dich zur Leidensgenossenschaft her als . . .“ [Weizsäcker]. — Gemeinschaft seiner Leiden, Phil. 3, 10; 1. Pet. 5, 9. — Eine kleine Zeit l., v. 10. — Das Unrecht l., c. 2, 19; s. c. 4, 19. — Des Paulus L., 2. Kor. 4, 9; c. 11; Gal. 4, 14; Phil. 4, 12; Kol. 1, 24; 2. Tim. 3, 12. — Leiden dieser Zeit, Röm. 8, 18; 1. Pet. 5, 9. — Hochzeitleute tragen kein Leid, Mt. 9, 15. — Ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor l., Spr. 15, 33. — Herr, ich leide Not, lindre mir's, Jes. 38, 14. — Exempel des Leidens, Jak. 5, 10. — Wenn Ein Glied leidet, so l. alle Glieder mit, 1. Kor.

12, 26. — Welche leiden . . ., die sollen Ihm ihre Seelen befehlen . . ., 1. Pet. 4, 19 (leiden als Christen, für ihren Glauben, s. „Wille“).

Leihen. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, Spr. 19, 17. — Merkwürdige Weissagung über der Juden Reichtum, 5. M. 15, 6. — Über das Leihen s. im NT. Luk. 6, 34; 11, 5. — Leihen ohne Zins, vielleicht auch auf Nimmerwiedersehen, von Christo empfohlen Luk. 6, 34. s. den Artikel „Bucher“.

Leinwand, köstliche (des Joseph), 1. M. 41, 42; (von Tyrus) Hes. 27, 7, Zeichen der Hoffart; — (des Reichen) Luk. 16, 19. — Feine L. der tugend-samen Frau, Spr. 31, 22. — Reine, helle, schöne L., Offb. 15, 6 und 19, 8. (Symbol der Gerechtigkeit der Heiligen.)

Leiten. Gottes Angesicht (Auge) leitet, 2. M. 33, 14 (Ps. 32, 8. — Gott l. mich nach seinem Rat, Ps. 73, 24; — auf ewigem Wege, Ps. 139, 24. — Sein Geist l. in alle Wahrheit, Joh. 16, 13. — Seine Güte l. zur Buße, Röm. 2, 4. — Das Lamm l. zu den lebendigen Wasserbrunnen, Offb. 7, 17. — Er l. die Elenden recht, Ps. 25, 9. — Blindenleiter, Röm. 2, 19. — Verblendete Leiter, Mt. 23, 16. (Himmelsleiter, 1. M. 28, 12; Joh. 1, 51.)

Lernen. Von der Anele, Spr. 6, 6. — Verne das Wort Gottes gründlich verstehen, Sir. 14, 23. — Jesus spricht: Lernet von mir, Mt. 11, 29. (Gehorsam B., Ebr. 5, 8.) — Lernet, was das sei: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer, Mt. 9, 13. — Vom Vater hören und lernen, Joh. 6, 45. — Christum „lernen“, Eph. 4, 20. — Paulus hat Genügsamkeit . . . gelernt, Phil. 4, 11. — Ein Weib lerne in der Stille, 1. Tim. 2, 11. — „Zimmerdar lernen und doch nicht zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“, 2. Tim. 2, 7. (Spöttisch gemeint; denn die, welche hier leiten und lehren, haben gar nicht die Absicht, in die Erkenntnis der Wahrheit zu führen.) — Bleibe in dem, was du gelernt hast, 2. Tim. 3, 14.

Lesen s. „Bibellesen“. Die Gemeinde ein Brief, der gelesen wird, 2. Kor. 3, 2. (Wenn es um ihr christlich Leben wohl steht, ist sie ein Empfehlungsbrief für den Apostel.) — Kann man auch Trauben lesen von den Dornen? Mt. 7, 16.

Lehte. Die Lehten werden die ersten sein, Mt. 19, 30; 20, 14 u. a. — Die ersten die Lehten, Mt. 9, 35. — Der Lehte Adam, 1. Kor. 15, 46. — Der l. Feind, v. 26. — Die l. Posaune, v. 52. — Die l. Zeit, Jes. 2, 1 (messianisch). — Die l. Tage, 2. Tim. 3, 1; 2. Pet. 3, 3. — Die l. Stunde, 1. Joh. 2, 18. — Das l. Haus (der Tempel) des Serubabel, — (mit weissagendem Fernblick bez.) Sagg. 2, 9.

Leuchten (s. „Erleuchtung“). Gott, die Leuchte in Israel, 2. Sam. 21, 17; 22, 29. —

Laß dein Angesicht l. . ., 4. M. 6, 25; — dein Antlitz, Ps. 80, 4. — Christi Angesicht leuchtete bei der Verklärung, Mt. 17, 2. — Christus, das Lamm, die Leuchte, Offb. 21, 23. — Gottes Wort, die Leuchte unsrer Füße, Ps. 119, 105. — Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie, Luk. 2, 9. — Die Nacht leuchtet wie der Tag, Ps. 139, 12 (vgl. die Feuerssäule 2. M. 13, 21). — Die Lehrer werden leuchten . . ., Dan. 12, 3; — die Gerechten wie die Sonne, Mt. 13, 43. — Das Licht auf den Leuchter, Mt. 5, 15. — Laßt euer Licht leuchten, v. 16. — Der Leuchter weggestoßen, Offb. 2, 5.

Leute. Wie hat Er die Leute so lieb! 5. M. 33, 3. — (Über die „L. dieser Welt“ entziehen sich Gott, Ps. 17, 15.) — Hoffet auf Ihn allezeit, lieben L., Ps. 62, 9. — Große L. fehlen auch, v. 10. — Die Sünde ist der L. Verderben, Spr. 14, 34. — Wie murren die L. im Leben also? . . . Klagl. 3, 39. — Ich will solche L. aus euch machen, die nach meinen Geboten wandeln, Hes. 36, 27. — Laßt euer Licht leuchten vor den L., Mt. 5, 16. — Ungelehrte L. und Laien, Apg. 4, 13 (die Apostel).

Leutseligkeit Gottes, Tit. 3, 4.

Licht (s. auch „Erleuchtung“). Es werde Licht! 1. M. 1. — Gott schied das L. und Finsternis (zeitlich). — Was hat das L. für Gemeinschaft mit der Finsternis? 2. Kor. 6, 19 (innerlich, gerade wie räumlich). — In dem L. ist Leben und Erkenntnis möglich; die Finsternis ist Bild des Todes und zugleich der Unwissenheit — (des Bösen).

a) Das Licht, Gottes „Kleid“, Ps. 104, 2. — Gott ist Licht, und ist keine Finsternis bei ihm, 1. Joh. 1, 5. — Alle gute Gabe . . . kommt vom Vater des Lichts . . ., Jak. 1, 17. — Gott wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kann, 1. Tim. 6, 16 (d. h. ohne Offenbarung ist Gott unerkennbar). — Gottes Wort ein Licht, Ps. 119, 105. — In deinem Lichte sehen wir das Licht, Ps. 36, 10. — Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten! Ps. 27, 1.

b) Der Messias, Christus. Das Volk, das im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, Jes. 9, 1; Mt. 4, 15. — „Ich habe dich (den Knecht Gottes) gegeben zum Licht der Heiden“, Jes. 41. — „Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt“, Jes. 60, 1. — „Die Heiden werden in deinem Licht wandeln“, v. 3. — Der Heiland, in Simeons Wort Luk. 2, 32 „ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preise deines Volkes Israel“. — Christus Jesus; „In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen . . .“, Joh. 1, 4—9; das wahrhaftige Licht, s. 1. Joh. 2, 8. — Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der

hasset das Licht und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestrafet werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan, Joh. 3, 19. — Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in der Finsternis bleibe, Joh. 12, 46. — An dem Laubbüttenfest, wo man den siebenarmigen Leuchter aus dem Tempel trug und draußen anzündete, sagte Jesus: „Ich bin das L. der Welt“, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das L. des Lebens haben, Joh. 8, 12. — Als er den Blindgeborenen heilen will, sagte er: „Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das L. der Welt“, Joh. 9, 5. — Später: „Es ist das L. noch eine kleine Weile bei euch . . .“, Joh. 12, 35. — (Jesus erinnerte an Johannes den Täufer: „Er war ein brennend und scheinernd L. . .“, Joh. 5, 35.)

c) Das Evangelium: „Das wahre L. scheint jetzt“, 1. Joh. 2, 8. — Das helle L. des Evangeliums, 2. Kor. 4, 4. — Das L. des Lebens (das in den Menschen aufgenommene Evangelium Christi), Joh. 8, 12. — Christus sollte verkündigen ein L. dem Volk und den Heiden, Apg. 26, 23. — Gott hat uns berufen von der Finsternis zu seinem wunderbaren L., 1. Pet. 2, 9. — Die Heiden wandeln in demselben L., Offb. 21, 24. — L. des Geistes i. „Erleuchtung“.

d) Christen, Jesu Jünger, ein Licht. Ihr seid das L. der Welt, Mt. 5, 13; c. 10, 27; Röm. 2, 19. — Lasset eure L. brennen (d. h. seid wahrsame Leute, die ihrem Herrn ergeben sind und seiner harren). — Lasset euer L. leuchten vor den Leuten . . ., Mt. 5, 16. — Wandelt wie die Kinder des L. (da ihr ein Licht in dem Herrn seid. Die Frucht des Lichts ist . . . [Luther übersetzt „die Frucht des Geistes“]), Eph. 5, 8, 9. — Unter dem verkehrten Geschlecht scheinen rechte Christen als Lichter in der Welt, Phil. 2, 15. — Ihr seid allzumal Kinder des L. . ., 1. Thess. 5, 5. — Also der Wandel im L. ist die grundsätzliche Feindschaft gegen das Böse. Die Finsternis ist eben das Gottfeindliche, das Böse. Wer die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, Joh. 3, 21. — Aber die Kinder dieser Welt sind in ihren Dingen, in Verfolgung ihrer weltlichen Ziele klüger als die Kinder des L. — (Christen sollen mit Fleiß und Geschick die Zwecke des Reichs Gottes fördern), Luk. 16, 8. — Wer da saget, er sei im L. und hasset seinen Bruder, der ist noch in Finsternis, 1. Joh. 2, 9. — Wer seinen Bruder liebet, der bleibt im L., v. 10. — Glaubet an das Licht, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid, Joh. 12, 36.

e) Licht als Zeichen der Güte Gottes, als Zeit des Trostes. — Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, Ps. 97, 11 (wenn nämlich die Sicherheit der Erkenntnis in Gefahr

war und das Vertrauen in Gott fraglich). — So ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein L., Micha 7, 8 (s. Hiob 29, 3). — Durch das Gewölke bricht sein L., Hiob 37, 11. — Um den Abend wird es Licht sein, Sach. 14, 7. — Erhebe über uns das Licht deines Antlitzes, Ps. 4, 7. — Bitte um Licht im Zweifel wegen des Rechten, und zur Erhellung des Lebenspfades —: Sende dein Licht und deine Wahrheit — (erleuchte mich), Ps. 43, 3. — Der Herr macht meine Finsternis Licht, 2. Sam. 22, 29. (Er zeigte mir stets einen Ausweg und zwar in glaubenstärkender Weise.) — Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis, Ps. 112, 4. — Gott kann die Finsternis zum Licht machen (er vertreibt sie, indem er sie durchbringt), auch für den Blinden, Jes. 42, 6 (s. „Blind“) — in Freude am Sieg des Heiligen. — Er läßt das Licht hervorbrehen, Jes. 58, 8; — das Recht wie das Licht, Hosea 6, 5. — Aber: Wehe denen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen . . ., Jes. 5, 20.

Das Auge ist des Leibes Licht, Mt. 6, 22. — Nicht die Sonne, sondern Gott wird das Licht des himmlischen Jerusalems sein, Offb. 22, 5.

Liebe. Gott ist Liebe. 1. Joh. 4, 16.

1.) Gottes Liebe zu Christo. „Dies ist mein lieber Sohn“ . . ., zuerst bei der Taufe, Mt. 3, danach bei der Verkürung, c. 17. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine Hand gegeben, Joh. 3, 34. Darum liebet mich mein Vater, daß ich das Leben lasse, auf daß ich's wieder nehme, Joh. 10, 17. — Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie Ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe, Joh. 15, 9, 10. (Liebesgehorsam). — Du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward, Joh. 17, 23, 24. — Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan und will ihn kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen, und Ich in ihnen, v. 26.

2.) Christi Liebe zu Gott: Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen, Joh. 14, 31, (zum Leiden). — Ich bleibe in des Vaters L., Joh. 15, 10, (durch Liebesgehorsam).

3.) Der heilige Geist, ein Geist der Liebe, Röm. 15, 30. „Ermahnung durch die Liebe des Geistes.“ — L. eine Geistesfrucht, Gal. 5, 22. — Summa: Gott ist der Gott der Liebe und des Friedens, 2. Kor. 13, 11.

4.) Gottes Liebe zur verlorenen Welt. Also hat Gott die Welt geliebet . . ., Joh. 3, 16. — Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, 1. Tim. 2, 4. — Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen

Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen usw., 1. Joh. 4, 9, 10.

5.) Gottes Liebe in der alttestamentl. Offenbarung an die Erwählten. Wie hat Er die Leute so lieb, 5. M. 33, 3. — „Jakob habe ich geliebet“, Röm. 9, 13 (s. „Haß“). — Der Herr hat Israel lieb ewiglich! 1. Kön. 10, 9; 2. Chron. 9, 8. — Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich . . ., Jer. 31, 3. — Er erwählt uns unser Erbteil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet, Ps. 47, 5; 78, 68. — Der Herr liebet die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs, Ps. 87, 2. — Weil du so wert bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich sein, und Ich habe dich lieb; darum gebe ich Menschen an deine Statt und Völker für deine Seele, Jes. 43, 4. — Da Israel jung war, hatte ich ihn lieb und rief ihm, meinem Sohn, aus Ägypten, Hos. 11, 1. — Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen, das Joch an ihrem Hals tragen, und gab ihnen Futter, v. 4. — Ich habe euch lieb, spricht der Herr. So spricht ihr: „Womit hast du uns lieb?“ Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der Herr; und doch hab' ich Jakob lieb, Mal. 1, 2. — Denn welchen der Herr liebet, den straft er, und hat doch Wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohn, Epr. 3, 12; Ebr. 12, 6; Offb. 3, 19 (zur Erklärung s. „Strafe“. — Züchtigen, strafen, ist: erziehen durch den göttlichen Geist), i. Röm. 9, 25.

6.) Gottes Liebe zu Christi Nachfolgern, den Gläubigen. — Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist's, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren . . ., Joh. 14, 21—23. — Luther sagt: „Mein Vater wird ihn lieb haben, das ist, er wird es fühlen, daß er mit mir in dasselbe Reich oder Mitterbe gesetzt sei, und mit mir sagen zum Vater in tröstlicher Zuversicht: Herzliebster Vater.“ — Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet und glaubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin, Joh. 16, 27. — Darum preißt Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, Röm. 5, 8. — Aber Gott, der da reich ist an Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat . . ., Eph. 2, 4, 5. — Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns hat geliebet und gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade, der ermahne eure Herzen, und stärke euch in allerlei Lehre und gutem Werk, 2. Thess. 2, 16. — Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? . . . Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben . . . mich von der L. Gottes scheiden kann, Röm. 8, 35—38. — Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir sollen Gottes Kinder heißen! 1. Joh. 3, 1. — Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die

Gott zu uns hat, 1. Joh. 4, 16. — Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern, daß Er uns geliebet hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben, 1. Joh. 4, 10, 11 (v. 9 s. oben). — Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet, 1. Joh. 4, 19. — Die L. ist von Gott, 1. Joh. 4, 7.

7.) Christi Liebe zu den Seinen. Wer zu mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen, Joh. 6, 37. — Wer meine Gebote hat und hält sie, . . . den werde Ich lieben, Joh. 14, 21. — Jesus hatte Martha lieb und ihre Schwester und Lazarus, Joh. 11, 5 (s. v. 3). — Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt! v. 36. — Johannes, der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, Joh. 13, 23. — Und Jesus sah ihn an, und liebte ihn, und sprach zu ihm: Eines fehlst dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gieb's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimm das Kreuz auf dich, Mt. 10, 21 (der Jüngling). — Das Opfer ist die „Seele“ der Liebe. — Hirtenliebe Jesu, Joh. 10. — Die Fußwaschung, symbolischer Beweis der dienst- und opferfreudigen Liebe. (Wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende, Joh. 13, 1. Die Liebe höret nimmer auf, 1. Kor. 13, 8). — Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde, Joh. 15, 13. — Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch, Eph. 5, 2. (Christus hat geliebet die Gemeinde, — v. 25) s. „Christus für uns“, Joh. 17, 6—19; 20—26; Eph. 3, 17—19. — In dem allen überwinden wir weit um des willen, der uns geliebet hat, Röm. 8, 37. — Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe, Joh. 15, 9.

8.) Unfre Liebe zu Gott und Christo. — Liebe ist die erste Geistesfrucht, Gal. 5, 22. — Gott lieben, wird schon 5. M. 10, 12; 13, 4 zur Pflicht gemacht. — Gott lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele . . ., 5. M. 6, 5. (Mt. 22, 37.) — Gott L. ist die aller schönste Weisheit, Sir. 1, 14. — Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke, Ps. 18, 2. — Liebet den Herrn, alle seine Heiligen, Ps. 31, 24. — Fröhlich laß sein in dir, die deinen Namen L., Ps. 5, 12; 69, 37. — Die ihr den Herrn L. hasset das Arge, Ps. 97, 10. — Es möge wohl gehen denen, die dich L., Ps. 122, 6 (um des Herrn willen). — Wie habe ich dein Gesetz so lieb . . ., Ps. 119, 97, 113. — L. zum Hause Gottes, Ps. 26, 8; 84, 42; zum Recht im Reiche Gottes, Ps. 99, 4; zum Guten, Amos 5, 15; zu Gottes Heil, Ps. 40, 17. — Ich habe Lust an der L. und nicht am Opfer, Hos. 6, 6. — So jemand

Gott liebet, derselbige ist von ihm erkannt, 1. Kor. 8, 3. — Lasset uns ihn L., denn . . . , 1. Joh. 4, 19; v. 10. Furcht ist nicht in der L., v. 18. — Das ist die L. zu Gott, daß wir seine Gebote halten . . . , 1. Joh. 5, 3 (2. 5). — Geht nicht vorbei an . . . der L. Gottes, Luk. 11, 42. — Ihr habt nicht Gottes L. in euch, Joh. 5, 42. — Die L. Gottes ist ausgegossen in unser Herz . . . , Röm. 5, 5. — Denen, die Gott L., dienen alle Dinge zum besten, Röm. 8, 28. (Zu dieser L. hast du das Pfand, daß du zu den Verufenen gehörst.) — Nichts kann uns scheiden von dieser L., Röm. 8, 35. 38. — Der Herr richte eure Herzen zu der L. Gottes, 2. Thess. 3, 5. — Das kein Auge gesehen . . . , hat Gott bereitet denen, die ihn lieben, 1. Kor. 2, 9. — Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser, Luk. 17, 13. — Christum Jesum liebt man durch Gehorsam: „Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der mich liebet“, Joh. 14, 21; 15, 15. — Hättet ihr mich lieb . . . , Joh. 14, 28; f. Joh. 17, 26. — Hast du mich lieb? . . . , Joh. 21, 15. (Du weißt, daß ich dich l. habe.) — So jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sei Anathema, 1. Kor. 16, 22. — Der Glaube hat die L. zu Gott und Christo im Gefolge, 1. Joh. 5, 1. — Die L. zur Gerechtigkeit, Ebr. 1, 9. — L. im Geist, Kol. 1, 8. — Die L. zu Gott ist unvereinbar mit der L. zur Welt, 1. Joh. 2, 15. — Die L. Christi muß uns dringen, 2. Kor. 5, 14. — Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist mein nicht wert, Mt. 10, 37. — Die L. zur Wahrheit, 2. Thess. 2, 10. (Sach. 8, 19.) — Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebt, Luk. 7, 47. — Ich habe wider dich, daß du die erste L. verlässest, Off. 2, 4. — Die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse, Joh. 3, 19. — Wunsch und Fürbitte des Apostels, daß die Gemeinde erkenne die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, Eph. 3, 19.

9.) Die Liebe zu den Brüdern. — a.) Bruderliebe, Geschwisterliebe, — Abraham und Lot, 1. M. 14; Esau und Jakob nach Jakobs Rückkehr, 1. M. 33. — Joseph und seine Brüder, nach seiner Erhöhung, c. 45. Andreas und Petrus, Joh. 1, 41. 42. — Martha, Maria und Lazarus, Luk. 10, 38—42; Joh. 11. — Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen, Ps. 133 (f. „Bruder“). — b.) Volks- und Glaubensgenossen. Moses Liebe zu den Brüdern, 2. M. 2, 11. Auch hier gilt 3. M. 19, 8 (f. Nr. 10). — Samuels Liebe zum Volk, 1. Sam. 12, 23. — Wohl denen, die . . . mit Liebe geschmückt sein werden, Sirach 48, 11.

10.) Ein neues Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe u., Joh. 13, 35; f. v. 15, 12. 13. 17; Gal. 5, 22; 1. Tim. 1, 5; 1. Joh. 2, 10; 3, 11—17; 5, 3; 2. Joh. 6. — Das hohe Lied der Liebe, 1. Kor. 13. —

Strebet nach der L., c. 14, 1. — Wandelt in der L., Eph. 5, 2. — Bleibet fest in der brüderlichen L., Ebr. 13, 1. — Macht keusch eure Seelen . . . zu ungefärbter Bruderliebe, 1. Pet. 1, 22. — Habt untereinander eine brünstige L., 1. Pet. 4, 8; 2. Pet. 1, 7. — Ihr selbst seid von Gott gelehrt, euch untereinander zu lieben, 1. Thess. 4, 9. — Die brüderliche L. untereinander sei herzlich, Röm. 12, 10. — Ermahnung zu brüderlicher L., 1. Pet. 3, 8. 9. — Die L. bessert, 1. Kor. 8, 1. — Alle eure Dinge lasset in der L. geschehen, 1. Kor. 16, 14. — Durch die L. diene einer dem andern, Gal. 5, 13. — Wögt ihr durch die L. in Christum eingewurzelt und gegründet werden, Eph. 3, 17. — Verträge einer den andern in der L., Eph. 4, 2. — Lasset uns rechtschaffen sein in der L., Eph. 4, 15. — Ich bete, daß eure L. je mehr reich werde . . . , Phil. 1, 9. — Die Liebe möge völliger werden, 1. Thess. 3, 12; 4, 10. — Die L., das Band der Vollkommenheit, Kol. 3, 14. — Lasset uns nicht L. mit Worten oder mit der Zunge . . . , 1. Joh. 3, 18. — Die Glaubensgenossen heißen „Auserwählte, Heilige und Geliebte“, Kol. 3, 12—14; 2. Thess. 2, 13; Christus ist ja der Geliebte (Gottes) Eph. 1, 6 (f. Jes. 5, 1); Liebeswerke an den „Brüdern“ befiehlt Jak. 2, 14—16, wie Paulus Gal. 5, 6, der Glaube, der in der Liebe thätig ist. — [Erfaltende Liebe! Mt. 24, 12.]

10.) Liebe zu den Nächsten. Die Urstelle 3. M. 19, 18; f. Luk. 10, 27 (Barmherziger Samariter). Alle Gebote werden in (diesem) einen Wort erfüllt: Liebe deinen Nächsten als dich selbst, Gal. 5, 14. Das ist „das königliche Gesetz“ des Jakobus, 2, 8. — Die Liebe des Gesetzes Erfüllung, Röm. 13, 10. — Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses, ebda. — Die L. decket auch der Sünden Menge, 1. Pet. 4, 8; Spr. 10, 12. — Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des andern ist, Phil. 2, 4. — Liebe zu den Schwachen, — der Schwachen wartet ihr nicht, Hes. 34, 4. 16. f. Röm. 5, 6 (Christi Liebe zu den Schwachen). Röm. 14, 15: „So dein Bruder über deiner Speise betrübt wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe“; Röm. 15, 1 (der Schwachen Gebrechlichkeit tragen). f. 1. Kor. 8, 7—11. c. 9, 22; 2. Kor. 11, 29; 1. Thess. 5, 14. f. „Schwach.“

11.) Freundesliebe. Jonathan und David, zB. 1. Sam. 20. Davids Klage im Bogenlied: „Deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, als Frauenliebe ist“, 2. Sam. 1, 26. — Ein treuer Freund liebt mehr denn ein Bruder, Spr. 18, 24. f. Sirach 6, 16. — Lazarus, unser Freund, Joh. 11, 11. f. „Freund“. — Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde, Joh. 15, 13.

12.) Allgemeine Liebe. Reichet dar . . . in der Gottseligkeit brüderliche L. und in der brüderlichen L. allgemeine L., 2. Pet. 1, 7. — Euch aber vermehre der Herr und lasse die L. völlig werden

untereinander und gegen jedermann, 1. Theß. 3, 12. — Lasset uns Gutes thun an jedermann . . ., Gal. 6, 10.

13.) Mutterliebe f. „Mutter“. Kindesliebe: Ruth, bes. 1, 16; Davids Liebe zu seinen Eltern, für die er in der Zeit seiner schwersten Bedrängnis sorgt, 1. Sam. 22, 3. — Eheliche Liebe f. „Ehe“. 2. Sam. 3, 16, Balthiel, dem David das Weib, Michal, abforderte. — Selbstliebe, Eigenliebe, f. „Selbstliebe“. Feindesliebe f. den Artikel. — Die Liebe ist stark wie der Tod, Hohel. 8, 6. — Die L. sei nicht falsch, Röm. 12, 9. — Die L. möge nicht erkalten, Mt. 24, 12. — Die L. soll je mehr reich werden an Erkenntnis und Erfahrung, Phil. 1, 9. — Habt nicht lieb die Welt, 1. Joh. 2, 15. — Verlaßt die erste L. nicht, Offb. 2, 4. — Wem wenig vergeben wird, der liebet wenig, Luf. 7, 47.

14.) Die L. ist das Gebot, das größte Gebot in der Heiligen Schrift. Du sollst Gott lieb haben von ganzem Herzen . . ., 5. M. 6, 5; wiederholt Mt. 22, 36. 38 u. a.; — darum liebe ich dein Gebot über Gold . . ., Ps. 119, 127. — Die Hauptsumme des Gebotes ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben, 1. Tim. 1, 5. — Du sollst deinen Nächsten l. wie dich selbst, 3. M. 19, 18; Luf. 10, 27. — Wer den andern l., der hat das Gesetz erfüllt, Röm. 13, 8. 9. — Ein neu Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch untereinander l., wie ich euch geliebt habe, Joh. 13, 34. (Das Neue ist: den Bruder mehr lieben als sich selbst, nicht bloß wie sich selbst; also das Opfer, so es nötig ist.) — Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander l., wie ich euch l., c. 15, 12. — Beweis der L. ist das Halten seiner Gebote, c. 14, 15. 21; 15, 10. Ebenso: Das ist die L. zu Gott, daß wir seine Gebote halten . . ., 1. Joh. 5, 3. Das „neue“ Gebot schärft ein 1. Joh. 2, 8; 3, 23; 2. Joh. 6. — So ist nun die L. des Gesetzes Erfüllung, Röm. 13, 10; Mt. 5, 17.

Lieblich. Das Los ist mir gefallen aufs Lieblichen, Ps. 16, 6. — L. Wesen zu deiner Rechten . . ., v. 11. — Wie l. sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth, Ps. 84, 2. — Siehe, wie fein und l. ist es, wenn Brüder einträchtig . . ., Ps. 133. — L. und schön sein ist nichts; ein Weib, das den Herrn fürchtet, soll man loben, Spr. 31, 30. — L. Krone, Jes. 28, 5. — L. die Füße der Boten, Jes. 52, 7. — L. sei unsre Rede, und mit Salz gewürzt, Kol. 4, 6.

Lied. Lieder f. „Musik“ und „Psalmen“. (Wallfahrtslieder, Lieder im höheren Chor, Ps. 120—134.) — Das Truglied Lamechs, 1. M. 4, 23. — Das Lied (Lobgesang) des Mose, nach dem Durchzug durchs Meer, 2. M. 15. — Moses letztes Lied, 5. M. 32. (Moses Psalm) Ps. 90. — f. Offb. 15, 3. — Das Triumphlied der Debora, Richter 5. — Der Lobgesang der Hanna, 1. Sam. 2. — Das Bogen-

lied Davids, 2. Sam. 1, 17 (zum Gedächtnis Sauls und Jonathans.) — Der Lobgesang Davids, Ps. 18; 2. Sam. 22 (und sonstige Psalmen.) — Das Danklied der Erlösten, Jes. 12. — Preis des Herrn durch Jesaja, Jes. 25, 1—5. — Loblied des Volkes Gottes, Jes. 26. — Das Dreimal-Heilig der Seraphim, Jes. 6. (Sanctus, Trisagium.) — Hiskias Danklied, Jes. 38, 9—20 (nach v. 20 hat er noch mehr gebichtet). — Das Lied des Jona c. 2, zum Preise seiner Errettung. — Das Lied (Gebet, Psalm) des Habakuk „für die Unschuldigen“ c. 3. — Der Lobgesang des Zacharias, Luf. 1, 68—79. (Benedictus.) — (Benedictus mit Osanna jedoch nach Mt. 21, 9.) — Der Lobgesang des Simeon, Luf. 2, 29. (Nunc dimittis.) — Der Lobgesang der Maria, Luf. 1, 46. (Magnificat.) — Der Lobgesang der himmlischen Heerscharen, Luf. 2, 14. (Gloria.) — Das Lied des Lammes, Offb. 15, 3. — Geistliche Lieder, Eph. 5, 19; Kol. 3, 16 (genannt: „Hymnen“, Lieder, Gott zu ehren, wie einige verstehen, aus dem Bewußtsein der Gemeinde heraus; „Oden“, mehr aus persönlicher Frömmigkeit, — „Psalmen“, in Sinn und Form der Davidischen).

Liegen. Es liegt nicht an jemandes Laufen, sondern an Gottes Erbarmen, Röm. 9, 16. — In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit . . ., Kol. 2, 3. — Die ganze Welt liegt im Argen, 1. Joh. 5, 19. — [Wir liegen vor Gott mit dem Bittgebet, Dan. 9.]

Lille, Lehrmeisterin der heiligen Sorglosigkeit (bez. der Kleidung), Mt. 6, 28.

Kind, gelind. Eure Lindigkeit laßt kund sein allen Menschen, Phil. 4, 5. — Die Lindigkeit Christi, 2. Kor. 10, 1 (— sie ist dem Apostel im Glaubensleben eigen). — Ein Bischof soll gelind sein, 1. Tim. 3, 3. — Gelinde Herren, 1. Pet. 2, 18. — Die Weisheit von oben ist . . . gelind, Jak. 3, 17. — „Ich leide Not, lindre mir's“ (— Hiskia —), Jes. 38, 44. — Der rauhe Kerkermeister wurde lind, sobald er gläubig war, Apg. 16, 33. 34.

Link. Ehub, der Richter, c. 3, 15, war link. Für seine Aufgabe war er vielleicht von Natur nicht besonders ausgestattet, doch kam durch ihn Hilfe. Die Art freilich, wie er sie brachte, ist nicht zu verteidigen, zumal da er den Mordmord mit Gottes Wort zu decken suchte. — Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten, 1. M. 13, 9 (Sanftmut Abrahams). — Die 120000 in Ninive, die nicht wissen, was recht und link ist, Jona 4, 11. (Kleine Kinder oder ganz armes unwissendes Volk.) — Laß deine linke Hand nicht wissen, was die Rechte thut, Mt. 6, 3. (So ganz still und verborgen thue Gutes.) — Wassen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, 2. Kor. 6, 7. — Die Böcke zur Linken, Mt. 25, 33.

Tippen. Herr, thue meine L. auf . . ., Ps. 51, 17. — Behüte deine L., daß sie nicht Trug reden,

L. Ps. 34, 14; 1. Pet. 3, 10. — Goldselige L., Ps. 45, 3; unreine L., Jes. 6, 5. — „Gerührte“ L. (recht zu reden), Jes. 6, 7 (Dan. 10, 16). — Frucht der L., Ebr. 13, 15. — Dies Volk ehrt mich mit den L., aber ihr Herz ist ferne von mir, Jes. 29, 13; Mt. 15, 8. — Otterngift unter den L., Ps. 140, 4; Röm. 3, 13; Schwerter in den L., Ps. 59, 8.

List Jakobs, 1. M. 27, 35; — der Ägypter, 2. M. 1, 10; — der Pharisäer, Mt. 26, 4. (Jesus gegriffen.) — Die Welt ist voll Untreue und List, Ebr. 11, 30; — Frauenlist, Ebr. 25, 18; — List aus dem Herzen, Mt. 7, 22; Röm. 1, 29. Listig s. „Klug“.

Lob, loben. Von Gottes L. ist der Himmel voll, Hab. 3, 3; Hiob 38, 7 (Lob der Morgensterne). — Gott wohnt unter dem Lobe Israels, Ps. 22, 4. („L. Israels“ ist ein schöner Ausdruck für die täglichen Gottesdienste des Volks, deren Wesen freudiges L. Gottes ist.) — „Gottesdienst Tag und Nacht“, Apg. 26, 7; Lobopfer Ebr. 13, 15; Ps. 27, 6. — Sein L. soll immerdar in meinem Munde sein, Ps. 34, 2. — Der Herr sei hochgelobt, Ps. 40, 17; täglich, Ps. 68, 20. — Zum wahren L. gehört ein fröhlicher Mund, Ps. 63, 6. — Solch L. ist lieblich und schön, Ps. 147, 1. — Das schönste Loblied, Ps. 103: Lobe den Herrn, meine Seele. Aus dem Munde der Unmündigen hat sich Gott L. zugerichtet, Ps. 8, 3; Mt. 21, 16. — Das ganze Erlösungswerk ist zu L. seiner herrlichen Gnade, Eph. 1, 6; — wir sollen etwas werden zu L. seiner Herrlichkeit, v. 12; Phil. 1, 11. — Christus hat uns ausgenommen zu Gottes L., Röm. 15, 7. — Lobet den Herrn, alle Heiden, Ps. 117, 1. — Die Heiden loben Gott um der Barmherzigkeit willen, Röm. 15, 9 (da ihnen keine Verheißung gegeben war). — Gottes L. in der Weihnacht, Luk. 2, 13, 20; — aus der Schöpfung, Hiob 38, 7; Ps. 8, 104, 148; — aus dem Gefängnis heraus, Apg. 16, 25. — Sonntags: Gehet zu seinen Vorhöfen ein mit Loben, Ps. 100, 4. — „Der Lobgesang“ beim Passahmahl, Ps. 113–118. — Lobsprüche Gottes: Ps. 68, 20; 72, 18, 19; 118, 26; Luk. 1, 68; 2. Kor. 1, 3, 4; Eph. 1; 1. Petr. 1. — Tugend oder Lob, dem man nachtrachten soll, Phil. 4, 8. — Loben und Fluchen soll nicht aus Einem Munde gehen, Jak. 3, 10. — Lobebrief, 2. Kor. 3, 1. (S. 1. Kor. 11, 17.) — Der Stummen Zunge wird Lob sagen, Jes. 35, 6. (Mt. 7, 37.) — Ein Mann wird durch den Mund des, der ihn lobt, bewährt, Spr. 27, 21. — Das Werk lobt den Meister, s. „Sprichwörter“ und „Selbstlob“.

Loch. Löchrige Brunnen, Jer. 2, 13 (im Gegensatz zur lebendigen Quelle). — Löchriger Beutel, Hag. 1, 6. (Wie gewonnen, so zerronnen.)

Löcken. Böse Buben, Spr. 1, 10. — Die eigne Lust lockt, Jak. 1, 14; (s. Ps. 29, 6. Die Macht Gottes.)

Löcken (mit den Füßen ausschlagen). Die Lähmen 1. (vor Freude) wie ein Hirsch, Jes. 35, 6. — Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken (etwa in Starrsinn oder Widerstreben), Apg. 9, 5.

Lohn (s. auch „Umsonst“). Lohn im Verhältnis des Menschen zu Gott. Gott ist Abrahams sehr großer L., 1. M. 15, 1. — Mose sah an „die Belohnung“, Ebr. 11, 26 (Vergeltung, Hoffnung, Segen). — Lohn als Wunsch reicher Vergeltung der Wohltat, Ruth 2, 12. (2. Chron. 15, 7.) — Wer die Rechte des Herrn hält, hat großen L., Ps. 19, 12. — Sein L. ist bei ihm und seine Vergeltung vor ihm, Jes. 40, 10; Jer. 31, 16; Röm. 1, 27. — „Es“ wird euch im Himmel wohl belohnt werden, Mt. 5, 12, 46; 6, 1, 2; 10, 41; 24, 51. Luk. 6, 23; 12, 46. Belohnt soll auch der werden, der einen Jünger mit einem Becher kalten Wassers trinkt, Mt. 10, 42. — Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, Mt. 20 (s. „Gleichnis“ und „Groschen“). — Aus Gnaden — der Lohn. Röm. 4, 4; 2. Pet. 2, 13; 2. Joh. 8; Ebr. 2, 2. — Vertrauen hat große Belohnung, Ebr. 10, 35; 11, 26. — Arbeit, geistliche Arbeit dgl., Jer. 31, 16. s. Dffb. 11, 18. — „Ich komme bald, und mein Lohn mit mir“ — Dffb. 22, 12.

Lohn des Predigers. Was ist denn nun mein L.? Daß ich predige das Evangelium Christi und thue dasselbige frei umsonst. . . 1. Kor. 9, 17. 18. — Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es auch, Mt. 10, 8. Wenn es v. 10 heißt: „Ein Arbeiter ist seines L. wert“, so werden die Apostel an die Dankbarkeit derer gewiesen, denen sie geholfen. Und der Herr weiß, die Dankbarkeit (— der Lohn —) wird nicht fehlen. — Die Dankbarkeit der Philipper (in Geschenken für Pauli Notdurft) veranlaßt den Apostel zu den so sehr schönen Ausführungen, Phil. 4, 10–19. — s. Röm. 15, 27. (Zeitliches zum Dank für das Geistliche.) — Arbeit und Lohn (s. auch noch Luk. 10, 7; 1. Tim. 5, 18; Gal. 6, 6. (Segen des Unterrichts.) Man soll dem Ochsen, der da drischt, das Maul nicht verbinden, 1. Kor. 9, 9. — „Die das Evangelium verkündigen, die sollen sich auch vom Ev. nähren“, v. 14. Doch s. Micha 3, 11. — Ungerechter L. (des Judas), Apg. 1, 18. — Ungerechtes Vorenthalten des L., Jak. 5, 4. (Jer. 22, 13.) — Gerechter L., Ebr. 2, 2. s. 2. Pet. 2, 13. — Gehäßig Lohnsucht bestraft, 2. Kön. 5. — Ein Wetter zu Lohn, Ps. 11, 6. s. dagegen Luk. 9, 51–56. — „Was wird uns dafür?“ Mt. 19, 27. (s. die Antwort.) Viel Gutes kommt dem Mann durch die Frucht des Mundes, Spr. 12, 14.

Summa: Ein jeglicher wird seinen L. empfangen nach seiner Arbeit, 1. Kor. 3, 8 (wörtlich: nach dem Maß der eignen Arbeit.)

Lorbeerbaum, Ps. 37, 35. (symbolisch, weil er immer grünt.)

Los, das. Zuerst 3. M. 16, 8. „Los“ als Erbteil, Richt. 1, 3; 1. Chron. 16, 8. (s. „Teil“.) Das L. ist mir gefallen aufs Liebliche . . . Ps. 16, 6. — L. wird geworfen in den Schoß, aber es fällt, wie der Herr will; Anschauung in den Spr. Sal. 16, 33. — Sie werfen das L. um mein Gewand, Ps. 22, 19; Mt. 27, 35; Joh. 19, 24. — Das Los traf Jona, 1, 7. — Den Matthias Apg. 1, 26. [Hier war Gebet, und doch ist's fraglich, ob das Losen richtig war. Des Herrn Los traf den Saulus.]

Lösen s. „Ergeburt“. Loslassen. Was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse, Mt. 16, 26. — Von Krankheitsbanden löste Jesus, Luk. 13, 12. 16. — Lösen in der Bedeutung „Sünde vergeben“, Mt. 16, 19. — Laß los, welche du mit Unrecht gebunden, Jes. 58, 6. — Los vom bösen Gewissen, Ebr. 10, 22.

Losungen. Die Schwert des Herrn und Gideons, Richt. 7, 20. 18. — (Schibboleth, Richter 12, 6.) — Immanuel (Gott mit uns), Jes. 7, 14. — Gott, unsre Hilfe, 2. Makk. 8, 23. — Gott giebt Sieg, c. 13, 15. — Jesus allein! Mt. 17, 8. — In Jesu Namen, Kol. 3, 17. — Der Herr kennt die Seinen . . . 2. Tim. 2, 19. — So der Herr will und wir leben, Jak. 4, 15.

Lotterbube, Apg. 16, 18.

Löwe. Juda ist ein junger L., 1. M. 49, 9. — Es hat überwunden der L. aus dem Stamm Juda, Offb. 5, 5. — Löwen, Schmuck des Thrones Salomos, 1. Kön. 10, 19. — L. als Attribut des Markus s. „Evangelist“. — Der Teufel geht umher wie ein brüllender L., 1. Pet. 5, 8. — Der Faule spricht: Es ist ein L. draußen, Spr. 22, 13. — Auf Löwen und Ottern wirst du gehen, Ps. 91, 13. (Solche Gefahren schaden dir nicht.) — Paulus ward erlöst von des L. Nachen, 2. Tim. 4, 17. — Manche meinen mit Calvin, P. nenne den Nero einen L.; andre denken an die Gefahren insgesamt; wegen 1. Kor. 15, 32 läßt sich auch annehmen, Nero (s. die Unterschrift des Briefes) habe dem Apostel den Kampf im Cirkus erlassen. — Sei nicht ein Löwe in deinem Hause, Sir. 4, 25.

Lücken büßen, ist: die schadhafsten Stellen der Mauer ausbessern, Neh. 4, 1.

Lust. L. kriegen, 2. M. 8, 11. (Pharao verstockte sein Herz, als die Plage wich.) — In die L. streichen, 1. Kor. 9, 26. (Scheinkampf; der Feind ist gar nicht da.) — Der Fürst, der in der L. herrscht, Eph. 2, 2; zur Erklärung c. 6, 12. — Dem Herrn entgegen in der Lust, 1. Thess. 4, 17. (Am Schluß der Weltzeit.)

Lüge. Es ist unmöglich, daß Gott lüge, Ebr. 6, 18. — Gott ist nicht ein Mensch, daß er l., 4. M. 23, 19. — Der Held in Israel l. nicht, 1. Sam. 15, 29. — So wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir Jhn zum Lügner, 1. Joh. 1, 10; 5, 10. — Der Teufel, der L. von Anfang, Joh. 8, 44. (Vater der L.) Die erste L.: „Ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist“, 1. M. 3. — Die Heiden haben Gottes Wahrheit verwandelt in die L., Röm. 1, 25. — Kräftige Irrtümer, daß sie glauben den L., 2. Thess. 2, 11. — Dem heiligen Geist lügen, Apg. 5, 3. — Leget die L. ab, Eph. 4, 25 (sie zerreißen und trennen). — Draußen sind, die lieb haben und thun die L., Offb. 22, 15. — Lügen ist ein schändlich Ding, Sir. 20, 28. — L. bin ich gram, Ps. 119, 163. — Wie habt ihr die L. so gern! Ps. 4, 3; 62, 5. — Treuer Zeuge lügt nicht, Spr. 14, 5; aber falsche Z. lügen frech, c. 6, 19. — Mache nicht die L. zu deiner Zuflucht, Jes. 28, 5. — Ich wollte sie erlösen, wenn sie nicht L. lehren, Hos. 7, 13. — Ein Lügner ist, wer leugnet, daß Jesus der Christ ist, 1. Joh. 2, 22. — Lüget nicht unter einander (wie die Kreter), Kol. 3, 9; Tit. 1, 12. — Abgötterei und L. laß fern von mir sein, Spr. 30, 8. — Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen . . . , so sie daran lügen, Mt. 5, 11.

Lust. Gott hat nicht L. zum Opfer, 1. Sam. 15, 22; (s. „Opfer“.) nicht an der Stärke des Rosses, Ps. 147, 10 (an der natürlichen Kraft, die sich oft überhebt). — Gottes L. ist, dem Volke Gutes zu thun, Jer. 32, 41. — Die Stadt Gottes soll sein lustig bleiben, Ps. 46, 5. — Habe deine L. am Herrn, Ps. 37, 4; — an den Werken des Herrn, Ps. 111, 2; — zum Geßet des Herrn, Ps. 1, 2; — an der Liebe, Hos. 6, 6; — an Gottes Geßet, Röm. 7, 22. — L. abzuschneiden, Phil. 1, 23. — „Seine Lust sehen“ (sich sehr freuen), Jes. 53, 11; 60, 5. — Thu nicht nach des Teufels L., Joh. 8, 44. — Schändliche Lüste, Röm. 1, 26; sündliche, c. 7, 5, (das Geßet erregt Lust, v. 7). — Fleischeslust, Gal. 5, 16; 1. Joh. 2, 16; — der Welt Lust, v. 17; — Lüste der Jugend, 2. Tim. 2, 22; — weltliche, Tit. 2, 12; — fleischliche, 1. Pet. 2, 11; — vergängliche, 2. Pet. 1, 4; unreine, 2. Pet. 2, 10; Augenlust, 1. Joh. 2, 16; — eigne Lust, Jak. 1, 14; thörichte und schändliche Lust, 1. Tim. 6, 9. (Lustiger Baum), 1. M. 3, 6.

Übe mit Lust Barmherzigkeit, Röm. 12, 8.

M.

Macht. Gottes Macht — (s. „Mmacht“) — gepriesen, 2. M. 15; 5. M. 3, 24. — Bringet her dem Herrn Ehre und Macht, Ps. 29, 1; 96, 7 (erkennt willig seine Macht an); Ps. 65, 7 und öfter. — Der Herr ist meine M. und mein Psalm und ist mein Heil, Ps. 118, 14. — Du und die Gabe deiner M., 2. Chron. 6, 41. — Die herrliche M. Gottes, — in der Bewahrung zur Seligkeit, 1. Pet. 1, 5; — in der Gewinnung der Herzen für den Glauben, Kol. 1, 11. — Gott erzeigt seine Macht über Pharao, Röm. 9, 17, (da dieser sich nicht demütigen lassen will,) in der Errettung Israels. s. „Verstockung“. — Die Stunde, die der Vater Seiner M. vorbehalten hat, Apg. 1, 7 (Jesu Reich auf Erden zu offenbaren). — Christus hatte M., sein Leben zu lassen und es wiederzunehmen, Joh. 10, 18. — Christus hatte M. auf Erden, die Sünden zu vergeben und zu heilen, Mt. 9, 6. — Er gebeut mit M. den unfaubern Geistern, Luf. 4, 36. — Christus giebt Macht, Gottes Kinder zu werden . . ., Joh. 1, 12. — Er hat in Sündlosigkeit die M., auch das Gericht zu halten, Joh. 5, 27. s. Mt. 21, 23: „Aus was für M. thust du das?“ — (Die „Veruchung“ lag so: Sagte er: vom Himmel, so fornten sie daraus die Anklage, usw. Daher die unglaublich weise Gegenfrage Jesu.) — Er hat M. über alle Fürstentümer (die sündigen Mächte), Eph. 1, 21. — Er hat Geistesmacht empfangen über alles Fleisch (s. Mt. 9, 8), auf daß er das ewige Leben gebe . . ., Joh. 17, 2. — Christus in Macht! Dffb. 12, 10.

Die M., die Christus den Seinen giebt, s. Mt. 16, 17—18; Luf. 10, 19. — Die M. der Heiden, Jes. 60, 5 (Menge, Fülle). — Die M. war der Gott der Chaldäer, Hab. 1, 11. — Ihr Hochmut ist größer als ihre M., Jes. 16, 6. — Die M. der Finsternis, Luf. 22, 53. — Ich habe es alles M., aber es frommt nicht alles, 1. Kor. 6, 12. — Mißbrauch der M., s. Micha 2, 1. — M. auf dem Haupt (der Frauen), s. „Kopfsbedeckung“.

Mächtig. (Schöne Stellen.) Er ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit, Ps. 24, 8. — Luf. 1, 49: . . . der da mächtig ist und des Name heilig ist. — Gott ist mächtig, uns zu erbauen und zu geben das Erbe . . ., Apg. 20, 30. — Wo die Sünde mächtig ist, da ist doch die Gnade mächtiger . . ., Röm. 5, 20. — Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig, 2. Kor. 12, 9. — Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Phil. 4, 13.

Magd, des Herrn, Luf. 1, 38; demütig, v. 48. — Die Magd und die Freie, 1. M. 16; Gal. 4, 22. — Die Augen der Magd sehen auf die Hände der

Frau, Ps. 123, 2 (sie lern's von der Frau, die es kann; wenigstens sollte sie es können).

Magdalena s. „Maria“.

Maien, Ps. 118, 27; Mt. 11, 8.

Majestät, Ebr. 1, 3; 8, 1; Judä 8; 2. Pet. 2, 10.

Malen. Christus den Galatern vor Augen gemalt, Gal. 3, 1. Malzeichen der Wunden Jesu, Gal. 6, 17; der Offenb.: 13, 16; 14, 9.

Mammon, Mt. 6, 24: ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. — Der ungerechte M., Luf. 16, 9. 11 (an allem Geld klebt Unrecht, wenn auch vielleicht fremdes).

Man(na), im N.T. „Man“, 2. M. 16, 15; zuletzt Jos. 5, 12; (Ps. 78, 24). — Im N.T. „Manna“. vgl. Dffb. 2, 17 das verborgene Manna. — s. Christi Rede, da er sich mit dem Manna vergleicht, Joh. 6, 32 u. f.

Mandelbaum. Wenn der M. blüht, d. h. wenn das Haar im Alter weiß wird, Pred. 12, 5.

Mangel. „Du füllst des Lebens Mangel aus“, — zB. Ps. 23, 1: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln (leiblich und geistlich). Ebenso Ps. 84, 12; Sir. 40, 27. s. auch Jak. 1, 4. — Die ihn fürchten, haben keinen Mangel an irgend einem Gut, Ps. 34, 10. — an irgend einer Gabe, 1. Kor. 1, 7. — Der Mangel, ein gewappneter Mann, Spr. 6, 11. — Liebe und Mangel. — In der ersten Gemeinde war keiner, der Mangel hatte, Apg. 4, 34. (Später freilich, z. T. durch die Verfolgungen. Daher die Sammlungen. s. „Kollekte“.) — Euer Überfluß diene ihrem Mangel, 2. Kor. 8, 14; 9, 12. — Liebreiches Verhalten gegen Mangel leidende Brüder, Jak. 2, 15. s. Spr. 28, 27. — Die Philipper sorgten liebreich, daß Paulus keinen Mangel hatte, Phil. 4, 11. (Daran erinnert er die Korinther, 2. Kor. 11, 9.)

Glaube und Mangel. — Dem Volk mangelte nichts auf seiner langen Reise, 5. M. 2, 7; 8, 9. (Gottes Güte und Moses Glaube.) — Dem Elfrug der Witwe mangelte nichts — (so lange Elia und sein Glaube da war), 1. Kön. 17, 14. Das prophetische Wort haben wir auch. — Habt ihr je M. gehabt? Luf. 22, 35 (solange Ich, Jesus, bei euch bin). — Paulus ist geschickt, übrig haben und M. leiden, Phil. 4, 12. — Glauben, und eben deswegen auch M. leiden können, Ebr. 11, 37. — Der wenig sammelte, hatte nicht M., 2. Kor. 8, 15, vgl. Mt. 4, 1—11.

Wir mangeln des Ruhms vor Gott, Röm. 3, 23. Wem Weisheit m., der bitte von Gott, Jak. 1, 5.

Mann. Danach der Mann ist, ist auch seine Kraft, Nicht. 8, 21. — Bist du nicht ein Mann?

1. Sam. 26, 15. — Sei getrost und sei ein M., 1. Kön. 2, 2. — ... Seid männlich und seid stark, 1. Kor. 16, 13. — Gürtle deine Lenden, wie ein M. . . , Hiob 38, 3. — Unter tausend habe ich Einen M. gefunden, Pred. 7, 28. — Ein weiser M. schweiget, bis er seine Zeit ersiehet, Sir. 20, 7. f. Spr. 25, 28. — Der kluge M. und der thörichte, Mt. 7, 24. — Ein frommer M. kann einer Stadt aufhelfen, Sir. 16, 5. — Gesegnet der M., der sich auf den Herrn verläßt, Jer. 17, 7. — Ein verständiger M. giebt nicht Klugheit zur Schau, Spr. 12, 23. — Selig ist der M., der die Ansehung erduldet, Jak. 1, 12. — Vollkommen ist der M., der in keinem Worte fehlet, Jak. 3, 2. — An der Rede erkennt man den M., Sir. 27, 8. — Ein M. thue ab, was kindisch ist, 1. Kor. 13, 11. — So will ich, daß die Männer beten, 1. Tim. 2, 8; züchtig sein, Tit. 2, 6. — Es ist ein köstlich Ding einem M., daß er das Joch in seiner Jugend trage, Klgl. 3, 27. — Christus ist eines jeglichen M. Haupt, 1. Kor. 11, 3. — Christus Jesus, der Eine Mann, der Richter, Apg. 17, 31. — Jesus, der Mann, von Gott unter euch erwiesen . . . , Apg. 2, 22. — Zur Demütigung: „Du bist der Mann!“, 2. Sam. 12, 7.

Mantel des Elia, 1. Kön. 19, 13; des Jonathan, 1. Sam. 18, 4; des Paulus, 2. Tim. 4, 13. — So jemand will deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel, Mt. 5, 40. (Beschäme ihn wegen des Unrechts, indem du zeigst, daß du noch ein größeres still tragen kannst.)

Maranatha, 1. Kor. 16, 22. Neuerdings meint man, in dem ganzen Verse einen Rest der altkirchlichen Abendmahls-Liturgie erkannt zu haben. Dem Bekenntnis: Wer den Herrn Jesus Ch. nicht lieb hat, der sei ausgeschlossen, Anathema, folgt das Gebet: Marana, Unser Herr, — tha (verfügt), „komme“!

Maria (ebr. Mirjam, griech. Mariam, Maria). 1.) Die Mutter Jesu, Mt. 1, 16; 2, 11; 13, 55; Mt. 3, 21; Luf. 1, 2; Joh. 2, 1—5; Apg. 1, 14. — 2.) Die Schwester der Mutter Jesu, Joh. 19, 25; Mt. 27, 56; Mk. 15, 40, die Mutter des Jakobus, des Kleineren, und des Joses. Sie war des Kleophas Weib. Kleophas und Alphäus sind vermutlich eine und dieselbe Person. — 3.) Maria Magdalena, d. h. aus Magdala. f. zuerst Luf. 8, 2. Man hält sie von alters her für die Sünderin, Luf. 7, 36. f. Mk. 15, 40. 47; 16, 1; Joh. 20, 1—18. — 4.) Maria von Bethanien, Luf. 10, 38; Joh. 11. Sie salbte Jesus, Joh. 12, 1. Ihr Name ist Mt. 26, 6 und Mk. 14, 3 nicht genannt. — 5.) Maria, die Mutter des Johannes mit dem Zunamen Markus, des Evangelisten, Apg. 12, 12. — 6.) Maria, eine römische Christin, die um des Paulus willen viele Arbeit und Mühe auf sich genommen hatte. Paulus grüßt sie Röm. 16, 6.

Markt. Am Markt müßig stehen, Mt. 20, 3. (Man soll da, wo man leicht im Reich Gottes Arbeit fände, nicht müßig stehen.)

Martha. Nach Mt. 14, 3, vgl. Joh. 12, 2 und Mt. 26, 6, war sie wohl das Weib Simons des (ehemals) Aussätzigen, dem Herrn in dienstwilliger Liebe (Luf. 10, 40) ergeben. Jesus hatte sie lieb, Joh. 11, 5. Ihr Glaubensleben f. v. 20—27.

Maß. Gott giebt (Jesu) den Geist nicht nach dem Maß, Joh. 3, 34. — Das Maß des Glaubens ist verschieden ausgeteilt, Röm. 12, 3. — Einem jeglichen . . . ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi, Eph. 4, 7. — Christi vollkommenes Alter ist das Maß, der Maßstab für alle Christen, ein Ideal der Gemeinde, Eph. 4, 13. — Mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden, Mt. 7, 2. — Halt Maß in allen Dingen, Sir. 33, 30. — Ein Bischof soll mäßig sein, 1. Tim. 3, 2. — Seid nun (alle) mäßig und nüchtern zum Gebet, 1. Pet. 4, 8. — Die über die Maße wichtige Herrlichkeit, 2. Kor. 4, 17. — Haltet mäßiglich von euch selbst, Röm. 12, 3. — Erfüllet das Maß eurer Väter, Mt. 23, 32 (indem ihr mich töret, womit freilich auch euer Untergang sicher ist, v. 38).

Matt, Simons Seele, Richt. 16, 16; Jona, c. 4, 8; f. 4. M. 11, 6 (mit Unrecht und Unban). — Nicht matt wird Gott, Jes. 40, 28, und die auf ihn harren, v. 31. f. Ebr. 12, 3.

Mauer. Jerichos Mauern, Jos. 6, 5. 20; erwähnt Ebr. 11, 30. — Baue die M. zu Jerusalem! Ps. 51, 20. (Sonst f. Nehem. 4.) — Es möge Friede sein in deinen M. . . , Ps. 122, 7. — Die Wächter auf Jerusalems M. . . , Jes. 62, 6. — Ich will eine feurige M. umher sein . . . , Sach. 2, 9. — Jerusalem wird bewahrt werden ohne M., Sach. 2, 8. 9. — Die M. des himmlischen Jerusalem, Offb. 21, 12. 18. — . . . Mauern und Wehre sind Heil, Jes. 26, 1. — Die zerrissene M. als Bild der Wehrlosigkeit Davids bei den Verfolgungen, Ps. 62, 4. — Bildlich: Ich will dich zur ehernen M. machen, Jer. 1, 18 (zum festen, unerschütterlichen Zeugen der Wahrheit). — Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich zur M. machte, und wider den Riß stünde vor mir für das Land, daß ich's nicht verderbete; aber ich fand keinen, Hes. 22, 30. — Vgl. 1. Sam. 25, 16 (Davids Treue im Schutz seiner Freunde). — Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie eine offene Stadt ohne M., Spr. 25, 28.

Maul. Geschenke legen einen Zaum ins M., Sir. 20, 31. — Mancher kommt zu großem Unglück durch sein M., Spr. 16, 26. — Narren haben ihr Herz im M., Sir. 21, 28. — Lernet das M. halten, Sir. 23, 7. — Das „M. gestopfet“ . . . , Mt. 22, 34; Tit. 1, 11; 1. Pet. 2, 15. — „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, das M. nicht verbinden“, 5. M. 24, 4, f. 1. Kor. 9. (Eigentlich: knebeln, einen Maulkorb anlegen.)

Maulbeerbaum des Zachäus, Luk. 19, 4.

Maultier. Seid nicht wie Rosse oder Maultiere . . . , Ps. 32, 9. (Laßt euch nicht erst durch Zwangsmittel leiten, sondern durch das Wort.)

Meer. 1. M. 1, 10. Das Meer ist groß und weit, Ps. 104, 25; — es ist das Bild des Unendlichen, Klagl. 2, 13; — es wütet und walt, Ps. 46; — die Meereswogen sind unruhig — (der Zweifler gleicht ihnen) — Jak. 1, 6; sie brausen, Ps. 65, 8; das Meer ist unergründlich tief, Hiob 38, 16 usw.

Gott ist der Herr des M., seine stolzen Wellen legen sich auf Sein Wort, Hiob 38, 8–11; Er macht Wege im M., Jes. 43, 16; das M. gehorcht, Ps. 114, 3. (Was war dir, du M., daß du flohest?) — Matth. 8, 24; Jes. 23, 11; Ps. 66, 6; 78, 13; Jes. 50, 2. — Das M. giebt seine Toten wieder, Dffb. 20, 13; — zuletzt ist auch das M. nicht mehr, Dffb. 21, 1. — Gott wird alle unsre Sünden in die Tiefe des M. werfen — (daß sie nicht wieder zum Vorschein kommen.) — Micha 7, 19. — Die Gottlosen sind wie ein ungestüm M., das nicht stille sein kann . . . , Jes. 57, 20. — Ebenso Ps. 93, 4; die Wasservogen Bild der gegen Gott ankämpfenden Mächte, die doch Gott nicht erreichen.

Christi Herrschaft wird sein von einem M. bis zum andern, Sach. 9, 10. — Er bewies die Herrschaft auch Mt. 8, 23. — „Meer“ als Grenze der Heiden, Jes. 60, 5 (s. „Menge“). Die Menge am M. befehrt sich.

1.) „Schilfmeer“, 2. M. 13, 18, ist das Rote Meer, Ebr. 11, 29. — 2.) „Das große Meer“, ist das Mittelländische M. 4. M. 34, 6; Hes. 47, 10. Es heißt auch „das Meer“, „das äußerste Meer“, Jona 1; Ps. 139, 9, „das Meer gegen Abend“, 5. M. 11, 24. Elia sah es vom Karmel, und Paulus litt auf ihm Schiffbruch, Apg. 27. — 3.) „Salzmeer“, „östliches“, „boredes“ Meer ist das Rote Meer. Es heißt auch das „Meer am Gefilde“, 5. M. 3, 17. — Heute Vahr Lut, Vots Meer. — 4.) „Galiläisches Meer“, Mt. 15, 29; See Kinnereth, 4. M. 34, 11; 5. M. 3, 17; Jos. 11, 2. (Hieraus vielleicht das spätere „See Genesareth“) — auch „See Librias“. „Meer“ [bei Librias], Joh. 21, 1. — 5.) Das eiserne Meer, zwischen Brandopferaltar und Tempelgang (an Stelle des früheren Handfasses, eines kupfernen Kessels), s. 1. Kön. 7, 23. Es diente zum Waschen den Priestern. — 6.) Das gläserne Meer, Dffb. 4, 6 und 15, 2.

Mehr. mehren. Derer ist mehr, die bei uns sind als die bei ihnen sind, 2. Kön. 6, 16. (Eine kleine gläubige Schar vermag mehr als die rohe Gewalt Vieler.) — Meine nicht, du werdest mehr empfangen, wenn du lange gearbeitet hast (und doch nicht demüthig geworden bist), Mt. 20, 10. — Ich habe mehr gearbeitet als sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes Gnade . . . , 1. Kor. 15, 10. s. 2. Kor. 11, 5, 23. — Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen, Apg. 5, 29. — Ich will

euch mehr Gutes thun denn je zuvor, Hesek. 36, 11. — (Die Einsame hat mehr Kinder, denn die den Mann hat, Jes. 54, 1. Der geistliche Sinn ist, daß nach den Tagen der Versuchung oder einsamen Kampfes der Segen gar sehr reich sein wird.) — Das Wort Gottes wuchs und mehrte sich, Apg. 12, 24. — Von Jesu: Er ist mehr als Salomo, mehr als Jona, Luk. 11, 31. 32. — Mehre dein Gut nicht mit fremdem Gut, Hab. 3, 6; Epr. 28, 8.

Meiden. Meide das Böse! Epr. 13, 19; 16, 6, 17; Joh. 1, 1. — M. das Böse, das ist Verstand, Hiob 28, 28. — M. heimliche Schande! 2. Kor. 4, 2; 1. Thess. 4, 3. — M. allen bösen Schein, 1. Thess. 5, 22. — M. die ungeistlichen losen Geschwätze, 1. Tim. 6, 20. — M. keiserliche Menschen, Tit. 3, 10. (Das heißt nicht etwa Leute aus einer anderen Konfession oder mit etwas abweichender, aber aus der Schrift ehrlich erworbener Überzeugung; vielmehr sind solche gemeint, deren Irrtümer aus verdorbenem Sinn und Willen hervorgingen, v. 11.) — M., die den Schein gottseligen Lebens haben, ohne die Kraft, 2. Tim. 3, 5.

Meile, Mt. 5, 41.

Mein. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein, Jes. 43, 1. — Jesus sagt: Alles, was der Vater hat, das ist mein, Joh. 16, 15; 17, 10. — Mein Herr und mein Gott! Joh. 20, 28.

Meineid. 3. M. 6, 3, 5; Jer. 7, 9; Sach. 5, 3; Mal. 3, 5; 1. Tim. 1, 10.

Meinen. Meineist du, daß der Herr Lust habe am Opfer . . . , 1. Sam. 15, 22; — daß Gott auf Erden wohne? 1. Kön. 8, 27; — daß Gott unrecht richte? Hiob 8, 3; — daß du wissest, was Gott weiß? Hiob 11, 7. — daß du Ihn täuschen werdest? c. 13, 9; — daß sich jemand verbergen könne . . . , Jer. 23, 24; — daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen? Hes. 18, 23; — daß diese Gebeine wieder lebendig werden? Hes. 37, 3; — daß du billig zürnest? Jona 4, 4; — der Herr sei schnell zum Zorn? Micha 2, 7. — M. ihr, Er werde eure Person ansehen? Mal. 1, 9. — Was, m. ihr, will aus dem Kindlein werden? Luk. 1, 66. — M. ihr, daß ich gekommen bin, Frieden zu bringen . . . ? Luk. 12, 51. — M. du, daß wenige selig werden? Luk. 13, 23. — M. du, daß Er — (der kommende Menschensohn) — werde Glauben finden auf Erden? Luk. 18, 8. — Prüfe mich und erfahre, wie ich's meine, Ps. 139, 23. (Mache mich aufrichtig, laß mich nicht heucheln.) — Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiß, Röm. 14, 5. (Verschiedenheiten in der christlichen Anschauung des Lebens und der christlichen Pflichten, ja selbst eine Art Engherzigkeit soll nicht getadelt werden, wenn nur persönliche Wahrheit dabei ist. s. aber „Meiden“.)

Pauli „Meinung“, im Gegensatz zu seiner apostolischen Verkündigung, 1. Kor. 7, 26; 2. Kor. 9, 6.

— Petrus „meinte“ nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist, als er Jesus vor dem Leiden bewahrt wissen wollte, Mt. 16, 23. — Christum predigen aus guter Meinung, Phil. 1, 15 (in friedvoller Absicht). — Des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meint, Mt. 24, 44. — Ihr meint, ihr habet das ewige Leben (in der Schrift) Joh. 5, 39 (es ist eure hergebrachte (richtige) Anschauung).

Meist, am meisten. Die Städte, in denen am meisten s. Thaten geschehen waren, werden am meisten Strafe leiden, Mt. 11, 20. — Am m. lieben wird, wem am meisten geschenkt ist (vergeben), Luk. 7, 42. — Am m. gilt unter den geistlichen Gaben dem Apostel Paulus das Weisagen, 1. Kor. 14, 1. — Die am meisten geschmückten Glieder 1. Kor. 12, 23 (Bilder der des Wohlwollens und der Hilfe bedürftigsten Gemeindeglieder).

Meister. Gott als Schöpfer. Wie seid ihr so verkehrt! Gleich als wenn des Töpfers Ton gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht, Jes. 29, 16; vgl. Röm. 9, 20 und Weisj. 13, 1. — Lieb ihnen, Herr, einen M., daß die Heiden erkennen, daß sie Menschen sind, Ps. 9, 21. — Gott wird „aller Schöne Meister“ genannt, Weisj. 13, 3. — Lieber Vater, du M. meiner Jugend, Jer. 3, 4. — Der Heilige in Israel und ihr M., Jes. 45, 11; 33, 22. — Gott, ein M. zu helfen, Jes. 63, 1.

Jesus Mt. 8, 19 und noch 57 mal „Meister“. Er nimmt die Würde an, Joh. 13, 13. — Der M. ist da und ruft dich, Joh. 11, 28. — Jesus, lieber M., erbarme dich unser: Luk. 17, 13. — Guter M., was muß ich thun, daß ich . . . , Mt. 19, 16. s. „Gut“. — Einer ist euer M., Christus, Mt. 23, 8. — M., wo bist du zur Herberge? Joh. 1, 38. — Nach Jesaja 50, 4 heißt der Gemeisfage auch „der M. mit der gelehrten Zunge“. s. „Müde“. Johannes der Täufer wird Joh. 3, 26 „Meister“ genannt. — Meister aus Menschen, Jes. 44, 11. — M. in Erz- und Eisenwerk, 1. M. 4, 22; 1. Kön. 7, 14. — M. im Steinschneiden, 2. M. 38, 23. — M. der Goldschmiedekunst, Jer. 10, 9. — M. der Bildnerkunst, Jes. 40, 19, Götzenmacher, Jes. 44, 12. — M. der heiligen Sangeskunst, 1. Chron. 25, 7. — M. des Himmelslaufs, die „Stargucker“, Jes. 47, 13. — M. der Versammlungen, Pred. 12, 11. — Meisterin der Kunst, die Weisheit, Weisj. 7, 21. — M. und Schüler — geistlichen Standes — sollen aus der „Hütte Jakobs“ entfernt werden, wenn . . . , Mal. 2, 12. — Speisemeister zu Kana, Joh. 2, 9. — Ihr solltet längst M. sein, Ebr. 5, 12. — (Angebliche) Meister der Schrift, 1. Tim. 1, 7. — „Sie meistern den Heiligen in Israel“, s. Jer. 49, 19; Ps. 78, 41; Hiob 38, 33.

Melchisedek, 1. M. 14, 18; Ebr. 5, 6; c. 7. Psalm 110. (König und Priester, von einem den Menschen unbekannten Ursprung. Vorbild Christi.)

Melite, Apg. 28, 1 ist die Insel Malta.

Mene-tedel, Dan. 5, 26.

Menge. 1.) Die Volksmenge, bei der die Wahrheit nicht ist. 2. M. 23, 2: Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht also antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichst. (Zür den Richter. Seine „Antwort“ ist sein „Spruch“.) s. Apg. 19, 32: Etliche schrien so, etliche ein anders, und war die Gemeinde irre, und das mehrere Teil wußte nicht, warum sie zusammenkommen waren. — Fänge dich nicht an den Pöbel, Sir. 7, 7. vgl. Ps. 73, 10. — Apg. 14, 4: Die Menge spaltete sich.

2.) Die einmütige Gemeinde der apostolischen Zeit. Die Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele, Apg. 4, 32. s. auch Ebr. 12, 22 und 4. M. 10, 36.

3.) Die M. am Meer — (die Schar der Heiden) bekehrt sich, Jes. 60, 5.

4.) Die Liebe decket auch der Sünden M., 1. Pet. 4, 8; vgl. Jak. 5, 20.

Mensch. Jesus Christus, der Mensch, 1. Tim. 2, 5; — ewig, göttlich (s. „Christus“), Gottes Ebenbild, 2. Kor. 4, 4, und Urbild der Menschheit, Eph. 1, 4; (der erste Adam, Röm. 5, 14 ein Bild dessen, der [als Jesus] zukünftig war.) Durch seine Geburt im Fleisch der zweite oder „letzte“ Adam, welcher zum Geist ward, der lebendig macht, 1. Kor. 15, 45. Dieser „andre Mensch“, Christus, ist der Herr vom Himmel, v. 47. — Er ist dazu erschienen, daß er „die Werke des Teufels“ zerstöre, 1. Joh. 3. — Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich war, ward er doch arm um unsertwillen, daß wir durch seine Armut reich würden, 2. Kor. 8, 9. — Durch die Gnade des einigen Menschen Jesu — (Er allein stellt die wahre Menschheit dar) —, ist Gottes Gnade und Gabe Vielen reichlich widerfahren, Röm. 5, 15; zur Gerechtigkeit, v. 16 f.; durch des „Einen“ Gerechtigkeit ist die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen, v. 18. Durch Eines Gehorsam werden viele gerecht, v. 19. Er, Jesus Christus, ist der Menschensohn, der wohl als Jesus von Maria geboren, auf Erden war und im Fleisch lebte — (das Heilige, Luk. 1, 35) —, der aber, weil er auf Erden in Gott lebte und wandelte, sagen kann, er sei „im Himmel“, Joh. 3, 13. Er ist der wahre Mensch, der allzeit Gottes Willen thut, der den neuen Anfang geistlichen Lebens bewirkt, der unser Vorgänger ist, Kol. 1, 18; der Herzog unsrer Seligkeit, Ebr. 2, 10; das fleischgewordene Wort, Gottes eingeborne Sohn, Joh. 1, 14, sein lieber Sohn, Mt. 3 und 17. — Als aus dem Geist erzeugt ist er auf Erden eben Gott-

menſch, der Menſchenſohn, Mittler zwiſchen Gott und Menſchen, der Menſch Chriſtus Jeſus, 1. Tim. 2, 5. Er weiß, was gut und böſe iſt; aber, vom Geiſt geboren, wählt er nur das Gute, er iſt ſündlos, Joh. 8, 46; er erkennt das Böſe nirgend an und vernichtet es, wo er kann, und in welcher Form er es auch findet.

Der Menſch, 1. M. 1; (zweite Schöpfungsgeschichte c. 2); nochmalige Erwähnung c. 5, 1 (der Menſch „nach dem Gleichnis Gottes“; „Gott ähnlich“, Rauhſch.) — Mit dem Geheimnis der Sünde beginnt das Geborenwerden vom Fleiſch, 1. M. 4, 1; Joh. 3, 6; und mit dem Gegenſatz von Fleiſch und Geiſt auch der zwiſchen dem natürlichen und dem geiſtlichen Menſchen, 1. Kor. 2, 14. Der natürliche M. iſt vom Fleiſch geboren und ſtirbt, der geiſtliche aus Gott und iſt ewig. Es iſt der Irrtum, daß das Leben im Fleiſch ſei, gegen den das M. ſich richtet; denn es giebt in Wahrheit nur Leben im Geiſt, Gal. 5, 25; Röm. 8, 6. 10. Das Ziel des Einzelnen und ſomit der geſamten Menſchheit iſt es, daß der Menſch durch Gottes Geiſt des Fleiſches Herr werde; daß während des leiſtlichen Einzelnebens, und ſomit innerhalb der Menſchheit, das wahre Urbild, c. 1, (in Chriſto) zur Herrſchaft gelange, ſo daß der Menſch thatſächlich, als von Gottes Geiſt erleuchtet, Sein Ebenbild zurückerſtrahlt. — Die Bibel ſchildert die Hinfälligkeit des Fleiſcheslebens; — Staub und Aſche, 1. M. 18, 27; Sterblichkeit, Pſ. 90, 3; 146, 4; Hiob 25, 6; 34, 15; (die Heiden ſind nur Menſchen, Pſ. 9, 21). Ägypten iſt Menſch, nicht Gott, Jeſ. 31, 3; f. „Hinfälligkeit“. — Stark aufgetragen in den Apokryphen, Sir. 40, 1; Weiſh. 9, 5, auch im Pred. „Die ſterbenden Menſchen“, noch Ebr. 7, 8; — doch wird in Pſ. 8 „Was iſt der M., daß du ſein gedenkſt?“ — (Einoſch, der „Hinfällige“) —, ſchon auf die hohe Würde des M. gewieſen, der, in Erkenntnis Gottes, doch Herr der Schöpfung ſein kann. Gott hat den Menſchen geſchaffen zum ewigen Leben, Weiſh. 2, 23; — der M. lebt . . . von einem jeglichen Wort Gottes, 5. M. 8, 3; — Gott redet mit M., c. 5, 21 (Offenbarung im Geiſt). — Lehret euch zu meiner Strafe, Spr. 1, 23 (nämlich der Strafe der Weiſheit, v. 20; laßt Gewiſſen und Geſetz in euch wirken). — Gott will, daß der M. nach Gott frage, ſo erkennt es David Pſ. 14, 2. — Wohl den M., die dich für ihre Stärke halten, Pſ. 84, 6.

Die Entwicklung zum Leben im Geiſt haben die M. aus ſich ſelbſt nicht gefunden; auch die vorhandenen Offenbarungen blieben unbeachtet, Röm. 1, 19–25. Die „Zeit der Unwiſſenheit“ brach herein, Apg. 17, 30; die Heiden wandelten ihre eigenen Wege, c. 14, 16; tot durch Übertretungen und Sünde, Eph. 2, 1; ohne Gott in der Welt, v. 12; doch mit unbewußtem Drang nach dem Beſſeren; f. „Kreatur“; ja, ein Dichter ſprach es aus, woran Paulus anknüpft: „Wir ſind Seines

Geschlechts“, d. h. göttlich, Apg. 17, 28. Die Erkenntnis Gottes, die dem fleiſchlichen M. fehlt, kann nur durch die Offenbarung Chriſti kommen; der natürliche M. vernimmt (von ſelber) nichts vom Geiſte Gottes, 1. Kor. 2, 14; Gottes lebendiger Geiſt muß alles wirken.

Chriſtum (den wahren Gottesmenſchen) ſollen wir anziehen, Röm. 13, 14; — wie viele unſer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen, Gal. 3, 27. Chriſtus ſoll in uns leben, c. 2, 20. — Alles und in allen Chriſtus, Kol. 3, 4; — Wer Chriſti Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein, Röm. 8, 9; — wir müſſen uns erneuern laſſen, den neuen Menſchen (Chriſtum), anziehen, der nach Gott geſchaffen iſt in rechthaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Eph. 4, 22–24; den neuen M., der da erneuert wird zu der Erkenntnis nach dem Ebenbilde des, der ihn geſchaffen hat, Kol. 3, 10, (Juden wie Heiden, v. 11): alles durch den Geiſt. Der alte M., Röm. 6, 6; Eph. 4, 22; Kol. 3, 9, muß abgelegt werden; Chriſtus, der wahre Adam, erneuert den Menſchen im lebendig machenden Geiſt, 1. Kor. 15, 45; — Kampf zwiſchen Fleiſch und Geiſt, f. Röm. 7; bis in uns herrſcht der neue M., Eph. 2, 15 u. a., der geiſtliche M., 1. Kor. 2, 15; der M. wird ein Gottesm., 1. Tim. 6, 11; zu allem guten Werk geſchickt, 2. Tim. 3, 17; denn wir ſind Sein Werk (das W. der Gnade Gottes in Chriſto, v. 4–7), geſchaffen in Chriſto Jeſu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln ſollen, Eph. 2, 10; wir ſind — (als Menſchen des Geiſtes) Gottes Eigentum, 1. Pet. 2, 9; — der verborgene M. des Herzens, c. 3, 4; — Stark werden durch den Geiſt Gottes an dem inwendigen M., daß Chriſtus wohne durch den Glauben in unſern Herzen uſw., iſt das Gebet des Apoſtels, Eph. 3, 14–18; es iſt unſer Ziel, unſre Seligkeit auf Erden, f. „Chriſtus“. Der inwendige M. hat Luſt an Gottes Geſetz, Röm. 7, 18; durch Gehorſam werden wir Chriſti Freunde, Joh. 15, 14; unſer Leib ſoll ein Tempel des heiligen Geiſtes werden, 1. Kor. 6, 19. — Mag der äußerliche M. vergehen (abnehmen), ſo wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert, 2. Kor. 4, 6; — Iſt jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue Kreatur, v. 5, 17. Das iſt unſer „ceterum censeo“. — f. „Fleiſch“, „Sünde“, „Geiſt“.

Menſchenſucht, Jeſ. 41, 12. 13. David hat keine. Pſ. 56, 12; 118, 6. — M.-fiſcher, Mt. 4, 19; Mt. 1, 17; Luk. 5, 10; (Mt. 13, 47). — M.-geſälligkeit, Gal. 1, 10. — M.-gebote, Luk. 7, 7. — M.-vergötterung, Jeſ. 2, 22; Apg. 12, 22; 14, 11–14. — M.-blut vergießen, 1. M. 9, 6. — M.-weiſe, nach M. 2. Sam. 7, 19 (vielleicht meint David eine nicht ferne Zukunft für die Erfüllung hoffen zu dürfen). — „Ich rede auf Menſchenweiſe“, Röm. 3, 5 (um recht verſtändlich zu ſein, d. h. eigentlich ſollte ich ſolche Frage nicht ſtellen). f. noch 1. Kor. 3, 3. —

M.-hilfe, Jes. 31, 3; Ps. 60, 13. f. „Hilfe“. — Menschliche Kunst und Gedanken, Apg. 17, 29. — m. Weisheit, 1. Kor. 2, 4; f. Jak. 3, 15. — m. Ver- suchung, 1. Kor. 10, 13. — m. Wille (im Verhält- nis zur Weissagung), 2. Pet. 1, 21. — m. Natur, Jak. 3, 7. — m. Joch, Jos. 11, 4. — m. Ordnung, 1. Pet. 2, 13. — Wer sind die elendesten unter allen M.? f. 1. Kor. 15, 19. — M.-hüter, Job 7, 20 (f. Ps. 121, 4). — M.-kind, 2. Chron. 6, 30; Job 25, 6; Ps. 12, 2; 36, 8; 45, 3; 90, 3 u. a. — M.-lehre, Kol. 2, 8, 22. — M.-verstand, Epr. 30, 2. — M.-tage, Jer. 17, 16. — M.-werk, Ps. 17, 4. — M.-wort, 1. Thess. 2, 13.

Merken. Wobei soll ich's m.? 1. M. 15, 8. (Frage des Kleinglaubens, der durch ein Wunder gern sichrer wäre.) — Ebenso Luk. 1, 18: „Wobei soll ich das erkennen?“ — M. ihr noch nicht? fragt Jesus Mt. 15, 17. — Durch den Glauben m. wir, daß die Welt durch Gottes Wort . . ., Ebr. 11, 3. — Merke, was ich (Paulus) sage, 2. Tim. 2, 6. — Wer das liest, der m. darauf, Mt. 24, 15. — Der Herr merkt's und hört's, Mal. 3, 16 (Trost der Frommen). f. Ps. 10, 17. — Wer kann m., wie oft er fehlt . . ., Ps. 19, 13. — Nun m. ich, daß der Herr seinem Gesalbten hilft, Ps. 20, 7; 34, 6. — M. auf das Ende der Gottlosen, Ps. 73, 17.

Messen f. „Maß“,

Messias. In der revidierten Lutherbibel kommt das Wort „Messias“ nur Joh. 1, 41 (wir haben den Messias gefunden) und Joh. 4, 25 (ich weiß, daß Messias kommt) vor. Beidemale ist die Übersetzung beigelegt. f. „Christus“ und „Salbung“.

Messschnur. Die M. ziehen, nicht zum Bauen, sondern zum Zerstören, f. 2. Kön. 21, 13, Jes. 34, 11.

Michael, zu deutsch: „Wer ist wie Gott?“ Ausdruck der Demut und des Dienstes (in dem Namen des Erzengels, Dan. 10, 13 u.).

Mietling, mieten. Jesu Wort von Hirt und Mietling, Joh. 10, 12, 13. — M. schildert Hefekiel c. 34. Sach. 11, 16; f. Phil. 2, 21. — Arbeiter mieten in den Weinberg, Mt. 20, 1. — Gemietet Schermesser, Jes. 7, 20. (Werkzeug der Strafe.)

Milch, als die ersten Anfangsgründe christlicher Erkenntnis, 1. Kor. 3, 2; Ebr. 5, 12. — Die „vernünftige lautere Milch“, 1. Pet. 2, 2. — Milch und Honig, 2. M. 3, 8 (Weiden und Blumen, Wiesen.)

Missethat, Thatfünnde, auch Verbrechen (letzteres Wort findet sich in der Bibel nicht). Die M. fordert Reue, sie fordert aber auch die Heimsuchung heraus (die Auswirkung), 2. M. 20, 5; 3. M. 18, 25; Daniel 9. — Wohl dem, dem der Herr die M. nicht zurechnet usw., Ps. 32. — Wasche mich wohl von meiner M., Ps. 51, 4, 5, 11; 79, 8. — Er vergift uns nicht nach unsrer M., Ps. 103, 10; 2. M. 34, 7. — Ich vertilge deine M. wie eine Wolke,

Jes. 44, 22; 43, 24. — Die „Missethat des Heiligen“, die Aaron tragen soll, 4. M. 18, 1, wirdedeutet als Verfehlungen in Betreff der Opfer oder anderer Dinge des Gottesdienstes. — Im N. kommt das Wort M. nur 1. Pet. 2, 20 in der Bedeutung „Verbrechen“ vor.

Mission f. „Heiden“ und anderweitig.

Mißbrauchen. Zweites Gebot, 2. M. 20, 7. — Weltliche Güter brauchen, aber nicht m., 1. Kor. 7, 31. — Die Freiheit am Evangelium nicht m., 1. Kor. 9, 18.

Mißhandeln, als „falsch handeln“ zB. Ps. 106, 6.

Mißverständnis. Petrus verstand die Eröff- nungen Jesu über die Notwendigkeit seines Leidens falsch, Mt. 16. — Das Volk am Palmsonntag mißverstand den Sinn des demütigen Königtums Christi, Mt. 11, 10.

Mißtraue dir selbst! Gal. 6, 1—5. (Du wankst, weil du nicht in der Arbeit stehst.)

Miterbe, Christi, Röm. 8, 17; der Gnade des Lebens, 1. Pet. 3, 7; Eph. 3, 6. — Isaak und Jakob, M. der Verheißung (an Abraham), Ebr. 11, 9.

Mitfreude, in den Gleichnissen Luk. 15, 1 (der Engel M.). f. 1. Pet. 1, 12 der „Glieder“, 1. Kor. 12, 26.

Mithelfer, 1. Kor. 6, 1.

Mitknecht (des Schalksknechts), Mt. 18, 28, 31. — f. 24, 49; Kol. 4, 7; Offb. 19, 10.

Mitteln, geistliche Gabe, Röm. 1, 11; 1. Thess. 2, 8. — Allerlei Gutes dem, der da unterrichtet am Wort, Gal. 6, 6. — Wohlguthun und mitzuteilen vergeßet nicht . . ., Ebr. 13, 16.

Mittag; Mitternacht. Dein Recht soll her- vorgebracht werden wie der Mittag, Ps. 37, 6 (du sollst glänzend gerechtfertigt werden). — Die Sonne soll am Mittag untergehen, Amos 8, 9 (plötzlich und unerwartet soll die Strafe hereinbrechen). — Du wirst tappen im Mittag wie ein Blinder, 5. M. 28, 29. — (Die Strafe Ägyptens wird dann auch dich treffen. Geistlich verstanden: Trotzdem das Rechte ganz klar zu Tage liegt, wirst du doch das Unrechte thun, und das wird allein deine Schuld sein.) — Von Mitternacht und vom Mittag werden sie kommen, Luk. 13, 29. — „Mitternacht heißt diese Stunde“, Mt. 25, 6. (Joh. 9, 4: es kommt die Nacht, da.) — Paulus sah mitten am Tage das (so viel hellere, blendende) Licht, Apg. 26, 13.

Mitleiden hat Christus, der Hohepriester, mit unsrer Schwachheit, Ebr. 4, 15. — Seid mitleidig, 1. Pet. 3, 8; Ebr. 10, 34. — So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, 1. Kor. 12, 26. — Mit- leiden mit Christo, Röm. 8, 17; 2. Tim. 2, 12.

Mitnehmen. Der Reiche nimmt bei seinem Sterben nichts mit, Ps. 49, 18; f. Job 27, 19 und 1. Tim. 6, 6—9.

Mittel. Jesus hat die wider uns zeugende Handschrift aus dem Mittel gethan. (Das Gesetz, geschrieben auf Tafeln, mit seiner Anklage, durch Gnade.) Kol. 2, 14.

Mitten. Mitten zwischen zwei Übelthätern ist Jesus gekreuzigt, Joh. 19, 18. — M. entzwei riß der Vorhang, Luk. 23, 45. — [M. entzwei geborsten, Apg. 1, 18.] — M. in der Erde, Mt. 12, 40 (eigentl. „im Herzen der Erde, tief in der Erde“, nämlich um danach desto höher zu kommen und sein Reich auszubreiten). — M. unter die Dornen! Luk. 8, 7. — M. unter die Wölfe, Mt. 10, 16. — Wenn ich mitten in der Angst wandle (dennoch erquickst du mich), Ps. 138, 7. — Gott ist m. unter Israel, Joel 2, 27. — Er ist mitten unter euch (auf-) getreten, den ihr nicht kennet, Joh. 1, 28. — Ein Kind von Jesu in die Mitte gestellt, Mt. 18, 2. — Wenn auch die Berge mitten ins Meer sänten, — dennoch! Ps. 46, 3. — Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen, Mt. 18, 20.

Mittler. Mose, der Mittler des A.T., Gal. 3, 19, 20. — s. 5. M. 5, 5 (ich stand zwischen euch und Gott). — Jesus, der Mittler des N.T., (der Mensch Jesus 1. Tim. 2, 5); Ebr. 9, 15; 12, 24; 8, 6.

Mögen (einige Stellen). Ich mag des nicht, der stolze Gebärde hat, Ps. 101, 5. — Ich mag eure Versammlungen nicht riechen, Amos 5, 21. — Ich mag dein Pfalterspiel nicht hören, v. 23. — Ich möchte ihrer nicht mehr, Sach. 11, 8. — Möchte ich nur sein Kleid anrihren, Mt. 9, 21.

Möglich, unmöglich. Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein? 1. M. 18, 14 (nämlich was den Ratsschluß seiner Liebe und seine Verheißung betrifft). — Ach, Herr, Herr, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist kein Ding vor dir unmöglich, Jer. 32, 17; s. v. 27. — So spricht der Herr Zebaoth: Es sollen noch fürder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Steden gehen vor großem Alter; und der Stadt Gassen sollen sein voll Knäbchen und Mädgeln, die auf ihren Gassen spielen. So spricht der Herr Zebaoth: Ist solches unmöglich vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit, sollte es darum auch unmöglich sein vor meinen Augen? spricht der Herr Zebaoth, Sach. 8, 4—6. — Bei den Menschen ist's unmöglich, aber bei Gott sind alle Dinge möglich, Mt. 19, 26 (alle guten, heiligen Dinge, Dinge seines Reichs). — Bei Gott ist kein Ding unmöglich, Luk. 1, 37; Ps. 78, 19. — Es ist unmöglich, daß Gott lüge, Ebr. 6, 18.

Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir . . .; ist's nicht möglich, so geschehe dein Wille, Mt. 26, 39; Mt. 14, 35. s. „Wille“. — Es war unmöglich, daß Er sollte vom Tode gehalten werden, Apg. 2, 24. (Er, der das Leben hatte in ihm selber.) — Ohne Glauben ist's unmöglich,

Gott gefallen, Ebr. 11, 6. — Was dem Gesetz unmöglich war, das that Gott (durch die Sendung seines Sohnes), Röm. 8, 3. — Es ist unm., durch Bocksblood Sünden wegnehmen, Ebr. 10, 4. — Es ist unm., daß nicht Ärgernisse kommen, Luk. 17, 1; vgl. Mt. 24, 24. — Es ist unm., die Abgefallenen wieder zu erneuern zur Buße, Ebr. 6, 4. — Ist's möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden, Röm. 12, 18. — Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet, Mt. 9, 23. — Euch wird nichts unmöglich sein, Mt. 17, 20.

Mohrenland, Mohr. Ebr. Kusch, schon 1. M. 2, 13; dann c. 10, 6, Hamite, Vater des Nimrod, wonach Babylonier und Assyrier Kuschiten wären. — (Andre meinen: Kossäer, ein andrer Stamm.) Auch arabische Völkerschaften scheinen Kuschiten genannt zu werden. Die alten Ägypter nannten ein Volk im Niltal Kusch; es wird später als „Äthiopien“ erwähnt. Luther übersetzt Kusch mit Mohrenland. Der Kämmerer Apg. 8, 27 war „ein äthiopischer Mann“. (Neros.) Hoffnung für die Mohren, Ps. 87, 4; Jer. 43, 3. — Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln? Jer. 13, 23. — Mohrenland wird seine Hände austrecken zu Gott, Ps. 68, 32. — Aaron und Mirjam nehmen die Ehe Moses mit der „Mohrin“, der Kuschitin, zum Anlaß, ja zum Vorwand, um sich gegen seine hohe Mittlerstellung zu wenden, 4. M. 12, 1. Man kann, wenn man nicht eine zweite Ehe annimmt, die aber doch sehr unwahrscheinlich ist, das Wort „Mohrin“ nur als ein Schimpfwort auffassen. Zippora, Moses Frau, war eine Midianitin, 2. M. 2, 16, 21. Midian aber war ein Sohn Abrahams von der Retura, 1. M. 25, 2. Zippora war also auch Abrahams Same, wiewohl ohne Verheißung, — aber sie ward durch ihre Ehe dem Volk, das die Verheißung hatte, eingeleibt. So waren die Söhne von Josephs ägyptischem Weibe rechte Glieder und Stammesfürsten, und Juda hatte auch eine Kananitin zur Frau, 1. M. 38. Der Vorwurf der Geschwister war ein Deckmantel ihres Neides und Hochmuts, den sie bald bereuten.

Mond, Monat. Im A.T. rechnete man, wiewohl Sonnenjahre von Ägypten her bekannt sein mußten, nach Mondjahren; „du hast den Mond gemacht, das Jahr danach zu teilen“, Ps. 104, 19. — Das Jahr war infolgedessen etwa elf Tage zu kurz. Es blieb also nichts anderes übrig, als in bestimmten Zwischenräumen ganze Monate (hinter dem letzten, Ubar) einzufachalten. Dies Verfahren wird zwar nicht in der Bibel, wohl aber in anderen jüdischen Schriften erwähnt. — Die Schönheit des Mondes empfunden, Hohel. 6, 10; Sir. 50, 6. — Ein Narr ist wandelbar wie der Mond, Sir. 27, 12. — Zeichen an Sonne und Mond, Mt. 24, 29; Luk. 21, 55. s. Offb. 21, 23. — Das Weib mit dem Mond unter den Füßen, Offb. 12, 1. (s. „Kleid“). — Mondsucht erwähnt, Mt. 4, 24; 17, 15. (s. Ps. 121.)

Mord 2c. — in den Gebeinen — (wie ein Dolchstich) die Schmähungen der Feinde, Ps. 42, 11. — Mord ein Fleischeswerk, Gal. 5, 21. — Mörder, Mt. 26, 55; 27, 38, 44; Luf. 10, 30, 36; Apg. 28, 4. — Niemand aber leide als ein Mörder, 1. Pet. 4, 15. — Der Mörder von Anfang, Joh. 8, 44. — Mördergrube, Mt. 21, 3; Luf. 19, 46; Jer. 7, 11. — Mordfind, 2. Kön. 6, 32. (Joram.)

Morgen. Der Leichtsinn denkt, wie Jes. 22, 13 steht (s. das Citat in 1. Kor. 15, 32): Lasset uns essen und trinken, wir sterben doch morgen.

Der Geizige spricht zum Armen: „Gehe hin und komm wieder, morgen will ich dir geben“, so er es doch wohl hat. Spr. Sal. 3, 28.

Dem Sicherem, Trägen, auch dem Unentschlossenen gilt Sir. 5, 9: Schieb es nicht von einem Tage auf den andern. — Dagegen Ps. 95, 7: Heute, so ihr meine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht.

Das Wort „Morgen“ wirkt furchtbar in 4. M. 14, wo die Strafe des 38jährigen fernerer Wüstenzuges verhängt wird. „Morgen wendet euch und zieht in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer.“ (v. 25.) — Dem Glauben tröstlich: „Morgen soll euch Hilfe geschehen“, 1. Sam. 11, 9. — Am Sonnabend beherzige 2. M. 16, 23 oder 4. M. 11, 28: „Heiligt euch auf morgen.“ — Am Sonntag Morgen lies etwa Ps. 1, 43, 84, 92.

Sorge nicht: „Der morgende Tag wird für das Seine sorgen“, Mt. 6, 34. — Sei unverzagt! Gottes Güte ist es, daß wir nicht gar aus sind, und seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treue ist groß! Klagl. 3, 22. — Morgen, so nahe es ist, ist dennoch der Zeuge der Vergänglichkeit, Mt. 6, 30: „Das Gras, das da frühe blühet und morgen in den Ofen geworfen wird . . .“ — Heute König, morgen tot. Sir. 10, 12. — Möchte ich bis morgen leben! Jes. 38, 13 (Worte des Königs Siskia). — Gott sei unser Arm alle Morgen, Jes. 33, 2. — Rühme dich nicht des morgenden Tages, Spr. 27, 1; — Worte des tollen Leichtsinns: „Morgen soll sein wie heute und noch viel mehr.“ Jes. 56, 12. — Wohlan nun, die ihr saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen, und Handel treiben, und gewinnen. Die ihr nicht wisset, was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist's, der eine kleine Zeit währet, danach aber verschwindet er. Dafür ihr sagen solltet: So der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das thun, Jakobi 4, 13.

Am Morgen ging der Hausvater aus, Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg; (sei bereit zur Arbeit für Gottes Reich und stehe nicht den ganzen Tag müßig.) Mt. 20, 1. — So gehet denn der Mensch aus an seine Arbeit und an sein Ackerwerk bis an den Abend, Ps. 104, 23. — Was heimlich

geschleht, wird offenbar, wenn es vom Licht gestraft wird, Eph. 5, 12, 13. — Es ist Zeit, aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist als da wir gläubig wurden, Röm. 13, 11, 12. — Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend . . ., Mt. 8, 11.

Morgenland, Mt. 2, 1.

Morgenröte. Nach Jakobs Kampf um den Segen brach die Morgenröte an, 1. M. 32, 25. — Die „Wimpern“ der Morgenröte, Job 3, 9. — Deine Kinder werden dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte, Ps. 110, 3. — Nähme ich Flügel der Morgenröte, Ps. 139, 9. — Dein Licht wie die Morgenröte, Jes. 58, 8; Hos. 6, 3. (Das Wort kommt im NT. nicht vor.)

Morgenstern. Die Morgensterne lobten Gott, Job 38, 7. — Babel, der schöne Morgenstern, ist gefallen, Jes. 14, 12. — Das Licht, die helle Erkenntnis der Gnade und Wahrheit Christi ist der Morgenstern, der durch das feste (festgehaltene) prophetische Wort uns aufgehen kann, 2. Pet. 1, 19. — Jesus, der helle Morgenstern, des ewigen Tages, Offb. 22, 16.

Morgenwache. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur anderen, Ps. 130, 6.

Morija. Abrahams Opfer, 1. M. 22. — Salomos Tempel, 2. Chron. 3, 1.

Mörser. Wenn du den Narren im Mörser zerstiehest mit dem Stempel, wie Gröhe, so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm, Spr. 27, 20.

Mose, d. h. Kind, nämlich der Königsstochter, 2. M. 2, 10 (daß sie ihn errettet hatte, brachte ihn ihrem Herzen so nahe). s. Ebr. 11, 24. — Seine natürliche Begabung, sein Gerechtigkeits Sinn und seine Liebe zum (geknöchelten) Volk, 2. M. 2, 11—14, — ist, solange die göttliche Berufung fehlte, wesentlich unwirksam, Apg. 7, 25. Durch Gottes Berufung, Offenbarung und Geist wird Moses mitfühlende Liebe zur heldenmütigen Hingabe und Selbstverleugnung, sein starkes Rechtsgefühl wird verklärt im hohen Führer- und Richteramt. Seine natürliche Schüchternheit, Verzagtheit und Scheu (2. M. 3, 11; c. 4, 10, 13) wird durch das göttlich übertragene Amt in gewaltige Energie und in Mut und Kraft — (mit Geduld) — umgewandelt. Ihm haften Gebrechen an, 2. M. 4, 10, und sie bleiben ihm auch, damit die überschwengliche Kraft sei Gottes und nicht von uns.

Moses Herzenskenntnis, 2. M. 9, 30. — M. als Richter Pharaos, c. 10, 29. — M. als Vetter, c. 14, 15; 15, 25. — M. Liebe, im Flehen 2. M. 32, 11 für das abgefallene Volk. Ihr köstlichster Ausdruck v. 32, ebenso 4. M. 14, 13—19. — M. Verklärung, 2. M. 34, 20—25; s. 2. Kor. 3, 7. — M. höchster Wunsch, Gottes Herrlichkeit zu schauen,

ist zwar mit dem Glaubensstand auf Erden nicht vereinbar, aber was er danach c. 34 erlebt, ist vielleicht schöner gewesen, als er zu wünschen gewagt. Beweis dafür die Verklärung. — M. Zweifelwort, 4. M. 11, 21. 22, ist gleichfalls mit dem Glaubensstand nicht vereinbar. — M. Beglaubigung bei dem eifersüchtigen Vorgehen seiner Geschwister gegen ihn, 4. M. 12. Über den Vorwand hierzu — (M. Ehe) — s. „Möhr“. — M. schwache Stunde, 4. M. 20, 11. Statt mit (zu) dem Fels zu reden, schlägt er mit dem Stabe an den Felsen. Er hadert einen Augenblick mit sich selbst, — aber leider auch mit Gott — und mit dem Volk, das „ihn betrübte“, so daß ihm „etliche Worte entfuhr“, Ps. 106. 33. Er darf um dieser Glaubenschwäche willen das Volk nicht nach Kanaan hineinbringen, und all sein Flehen, 5. M. 3, 26, ändert nichts daran. Allein er bleibt der treue Seelsorger des Volks, wie die Reden des 5. Buchs Mose zeigen.

Man soll Mose glauben; wenn man das thut, so glaubt man auch Christo, Joh. 5, 46. 47. s. das Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus, Luk. 16, 31. Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, „ob“, d. h. selbst wenn einer von den Toten auferstände.

M. und Elias, Mt. 17, 3. — M. Stuhl, Mt. 23, 2. s. Ps. 103, 7. — M. und Christus, Geseß und Gnade, Joh. 1, 17. s. Röm. 10, 5. — M. als Verkläger, Joh. 5, 45 (3, 14). — Die Taufe auf M., 1. Kor. 10, 2. — M., der Mann der Treue, Ebr. 3, 2. — M. Leichnam, Judä 9. — M. Lied, 5. M. 32; Ps. 90; Dffb. 15, 3. — M. letzter Segen, 5. M. 33.

Moft; frischer, junger Wein, Erstlinge des Weins, 5. M. 18, 4. Most gehört neben Getreide, Öl, Milch und Honig zu den Segensgaben Gottes im heiligen Lande, Joel 2, 19; Hoja 2, 10; Richt. 9, 13. — Most soll man nicht in alte Schläuche fassen; denn er zerreißt sie, Mt. 9, 17. (Ein neuer Geist schafft sich auch neue Formen. Die alttestamentlichen Formen, zumal in ihrer Entstellung durch die spätere Handhabung des gottesdienstlichen Lebens, haben ihren geistlichen Gehalt verloren und sind für das neutestamentliche Glaubensleben ungenügend und unbrauchbar geworden.)

Motten. Die Schöne des um seiner Sünde willen Gezüchtigten wird verzehret wie von Motten, Ps. 39. 12. — Schätze für Motten und Most, Mt. 6, 19. — Mit den mottenfräßigen Kleidern, Jak. 5, 2, ist der innere Verfall, das sittliche Elend als Auswirkung des Hochmuts gemeint.

Müde. Gott wird nicht müde noch matt (Er ist Geduld und Leben), Jes. 40, 28. Aber Er giebt den Müden und Unvermögenden Kraft, v. 29—31. Solch ein M. war Elia, 1. Kön. 19, 5, der Flüchtling und Kleinmütige. — Jesus war müde von der Reise, Joh. 4, 6. — Der „Meister mit der

gelehrten Zunge“ weiß mit den Müden zu rechter Zeit zu reden, Jes. 50, 4. (Müde sind wohl diejenigen, denen es bei allem Gehorsam gegen das Gesetz usw. nicht gelang, das Gewissen ihrer Sünden loszuwerden. Denen klingt die Rede von Geist und Gnade wie Musik in Christi Mund.) s. Jer. 31, 25. — Richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee, Ebr. 12, 12 (Sehet eure Müdigkeit auch als Schuld an; sie ist ein Nachlassen im Glauben und im christlichen Leben. Ergreift doch Gottes Gnade und das ewige Leben, in Erkenntnis Gottes und Christi). — Müde vom Seuzen, Ps. 6, 7; 69, 4 (Des Christen Buße findet aber bald Gnade, nur muß sie recht und tief sein). — Werdet nicht müde, a) Gutes zu thun, Gal. 6, 9; — b) zu beten und Fürbitte zu thun, Eph. 3, 13; — c) im rechten Bekenntnis durch ein Leben im Geist und Sinn Christi, 2. Kor. 4, 2; — d) in Geduld und Arbeit um des Namens Jesu willen, Dffb. 2, 3.

Wenn es heißt, Gott sei der (alttestamentlichen) Feste u. müde, Jes. 1, 14, so wird durch dies Prophetenwort wiederum die Veräußerlichung und Geistlosigkeit des späteren Gottesdienstes gegeistelt.

Mühe. Gott hatte M. mit dem Volk, Ps. 95, 10 (Ausdruck für seine langmütige Liebe). — Der Segen des Herrn macht reich ohne M., Spr. 10, 22; s. 4. M. 23, 21. (Aber gewissenhafte Arbeit und Glaube ist unerlässlich.) — Das Leben M. und Arbeit, 1. M. 5, 29; Ps. 90, 10. In andern Sinn Ps. 55, 11. — Ich habe mich gemühet, o Gott . . . , Spr. 30, 1. — Im Pred. Sal. kommt das Wort „Mühe“ oft vor; wir greifen nur c. 4, 6 heraus; M. heißt die vergebliche Arbeit im Ringen und Jagen nach irdischem Lebensgenuß. — Arbeit und M. des Apostels, 2. Thess. 3, 8; 2. Kor. 11, 27. (s. Röm. 16, 6; Sir. 6, 20.) — Martha's Sorge und M. (— ist doch Liebe), Luk. 10, 41. — s. das Gleichnis vom ungerechten Richter, Luk. 18, 5. — Hinfort mache mir niemand weiter M., denn ich trage die Malzeichen . . . , Gal. 6, 17. — Was mühest du weiter den Meister? Mt. 5, 35 (Frage des kurz-sichtigen Unglaubens oder vielleicht Kleinglaubens). — s. „Bemühen“.

Mühle. Stimme der Mühle, das Zeichen fröhlicher und strammer Arbeit, Jer. 23, 10; Dffb. 18, 22. — In der Stelle Pred. 12, 4 „die Stimme der Mühle wird leise“ ist der Sinn: (Im Alter spricht man leiser und kraftloser; oder aber:) beim Essen hört man nichts von der Arbeit der Zähne, weil keine mehr da sind. — Zwei werden mahlen auf Einer Mühle, Mt. 24, 41.

Mühlstein. Die unteren M. waren sehr hart, Hiob 41, 16. — Die M. galten nach 5. M. 24, 6 als ein unentbehrliches Hausgerät, das nicht gepfändet werden durfte. — Ein M. an den Hals gehängt, Mt. 18, 6.

Mühselig. Hiobs Klage, c. 3, 20. — Es ist ein kurzes und m. Ding um unser Leben, Weish. 2, 1. (äußere Mühe s. „Mühe“.) — Christus labet die M. zu sich, Mt. 11, 28. — (und sie bekommen bei ihm einen besseren Begriff vom Leben.)

Müller. Dies uns geläufige Wort kommt in der Bibel nur Pred. 12, 3 vor und bedeutet die Zähne, welche im Alter seltener werden.

Mund. Der „Mund“ Gottes (der da befiehlt), 4. M. 9, 23; 5. M. 1, 26. — Das Wort aus Gottes Munde soll nicht leer zurückkommen, Jes. 55, 11. — Gott giebt seine Worte in den Mund der Propheten, 5. M. 18, 13; Jes. 1, 20 u. a.; Jes. 51, 16; Luk. 1, 70. — Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das aus dem M. Gottes gehet, 5. M. 8, 3; Mt. 4, 4. — Der Geist seines M., Ps. 33, 6. In der Stelle 2. Thess. 2, 8 heißt „Geist seines M.“ so viel als „durch den Richterspruch“. — Aus Jesu M. gingen heilselige Worte, Luk. 4, 22. — In Jesu M. ward kein Betrug erfunden, 1. Pet. 2, 22. s. Jes. 53, 9; Offb. 14, 5. — Der M. der Unmündigen (— der jungen Kinder) — lobt Gott, Ps. 8, 3; Mt. 21, 16. — Gottes Lob soll immerdar in meinem M. sein, Ps. 34, 2; 71, 8 (täglich). — Was das Herz voll ist, des gehet der M. über, Mt. 12, 34. — Sehnsucht nach einem Lob mit fröhlichem M., Ps. 63, 6. — Dank für einen fröhlichen M., Ps. 34, 2; 103, 5. — Der M. voll Lachens, Hiob 8, 21; Ps. 126, 2. — Was zum M. ausgeht, das verunreinigt den Menschen, Mt. 15, 11. — Bloß mit dem M. zu Gott nahen, ist Heuchelei, Mt. 15, 8. — Den M. in den Staub stecken, Klagl. 3, 29, heißt: sich zum Schweigen zwingen. — Aus Einem M. soll nicht Loben und Fluchen gehen — (sondern eben nur Loben), Jak. 3, 10, vgl. Röm. 15, 6, einmütiges Lob aus Vieler M. — Bekenne Jesum — mit dem M., Röm. 10, 9, (jedoch nicht nur mit dem M.) — Laß kein faul Geschwätz, Eph. 4, 29, — nicht schandbare Worte und Lästerung, Kol. 3, 8, — nicht Fluchen und Bitterkeit, Ps. 10, 7; Röm. 3, 14 aus deinem M. gehen; der M. sei auch nicht falsch, Ps. 17, 1, oder glatt, Spr. 7, 21, oder verstellt, Spr. 6, 12. — Ein Schloß an den M., Sir. 22, 33. — Aus deinem M. richte ich dich, du Schalk, Luk. 19, 22 (d. h. du hast dir eben selbst dein Urteil gesprochen).

Murren, murmeln. Das murrende Volk, 2. M. 15, 24; 16, 7, 8; u. a.; 4. M. 14, 2. — Aaron und Mirjam, 4. M. 12. — Wie m. die Leute im Leben also! ein jeglicher murre wider seine Sünde! Klagl. 3, 39. — Das M. der Arbeiter, Mt. 20, 11; der Schriftgelehrten, Luk. 5, 30; — der Juden über Christus, das Brot des Lebens, Joh. 6, 41, 43. (Dies M. war Argerniß, das dem Glauben ausweicht.) — Murren nicht! 1. Kor. 10, 10. — Murmeln heißt leise oder flüsternd murren oder sich zuraunen, Jes. 8, 19. — Murmeln der Klage unter den

Griechen (den Heidenchristen), Apg. 6, 1. — Thut alles ohne Murmeln, Phil. 2, 14. — Seid gastfrei ohne Murmeln, 1. Pet. 4, 9.

Musik. (Das Wort „Musik“ nur Sir. 44, 5.) Älteste Erwähnung 1. M. 4, 21. Der Kainit Jubal, Vater der Musiker, bezw. Geiger und Pfeifer. Prof. Kauffsch übersetzt: Vater aller, die sich mit Zither und Schalmee befassen.

1.) Gesang. s. auch „Lied“. — Ältestes Lied: „Moses (Mirjams) und der Kinder Israel“ Lied nach der Errettung aus Ägypten, 2. M. 15. Es war ein Wechselgesang. Mirjam sang vor, der Chor der Frauen sang den Kehrreim. — Wechselgesänge werden noch erwähnt 1. Sam. 18, 7, von Frauenstimmen. „Die Weiber sangen gegeneinander“; Esra 3, 11: „sie sangen umeinander“, s. Ps. 53; 147, 7; „eins ums andre“, Ps. 87, 7. Derartiger Gesang wird 1. Sam. 21, 12 „Gesang im Reigen“ genannt (Responsorien). Diese Form des Gesanges wird durch die ebräische Poesie, die zB. parallele Vers-Glieder schuf, gegeben oder mindestens erleichtert.

War der Chorgesang schon von Anfang an „heiliger Gesang“, dem Herrn gesungen, 2. M. 15, 1 (s. auch Richter 5, 3), so wurde er später als Teil des Gottesdienstes von David fest geordnet. Vielleicht haben die Chorgesänge der Prophetenschüler mit Psalter und Harfe, die 1. Sam. 10, 5 erwähnt werden, gute Anregung gegeben. — In 1. Chron. 6, 16—32 werden die Sangmeister Heman, ein Enkel Samuels, Asaph und Ethan, alle vom Stamme Levi, als von David bestellt aufgeführt. Ein vierter, gleichfalls Levit, war Jedithun (Jeduthun), 1. Chron. 25, 1 u. a. Der Chor nebst dem Orchester war 4000 Mann stark, darunter 288 Sangmeister (zum Einüben) und über allen jene Vier, 1. Chron. 23, 5; 25, 7. Es gab 24 Ordnungen (wie bei dem Priesterdienst), zum Abwechseln. Manche meinen, es sei einstimmig gesungen worden, andere, es sei in zwei Oktaven gesungen, insonderheit wenn Frauenstimmen dabei waren. Genauerer in 1. Chron. 15, 16—24.

Bekannte „Melodien“, Weisen, deuten die Überschriften einzelner Psalmen an, zB. 22, 45, 56, 60, 69, 80 (Psalmtöne). Es läßt sich denken, daß sich diese Melodien der alten Sangmeister durch die Jahrhunderte vererbten und daß Gregor I. einige für den Kirchengesang verwertete. Ist es so, dann ruht unser heutiger Choralgesang auf der Grundlage der Psalmgesänge aus Davids Zeit.

2.) Instrumente. Singet Ihm ein neues Lied, mach's gut auf Saitenspiel mit Schalle, Ps. 33, 3. s. Ps. 144, 9. — Pauten, 1. M. 31, 27. — Tymbeln, helle, eiserne, helle zu klingen, 1. Chron. 15, 19 (Becken). — Schellen, 2. Sam. 6, 5. — Geigen, 1. Sam. 18, 6; Kauffsch: „Tymbeln“; andere „Triangel“. — Trommeten, silberne, 4. M. 10, 2; 2. Kön. 12, 14. — Posaunen, 3. M. 25, 9. — Halljahrshorn, Jos. 6, 5. — Halljahrsposaune, v. 8. —

Halltrommete, 4. M. 31, 6. (Vom Titusbogen bekannt.) — Harfen (Davids), von 8 Saiten, 1. Chron. 15, 21; Ps. 6, 1. — Psalter, 2. Sam. 6, 5; von 10 Saiten, Ps. 33, 2; 92, 4; 144, 9. — Laute, Dan. 3, 5 (Hirtenpfeife mit verschiedenen langen Pfeifen.) — Sittith, Ps. 8, 81. 84. — Flöte, 1. Sam. 10, 5; 1. Kön. 1, 40. — Pfeifen, 1. Makk. 9, 39; 1. Kor. 14, 7 (Rohrpfeife).

Daß mit der Zeit eine geordnete Vieltimmigkeit erzeugt wurde, deutet an Weisß. 19, 17: „Wie die Saiten auf dem Psalter durcheinander klingen und doch zusammen lauten.“ — Elisa ließ sich einen Spielmann holen, 2. Kön. 3, 15, um sich durch die Musik in die rechte Stimmung zu erheben. — „Irrt die Spielleute nicht“; diese seltsame Vorschrift s. Sir. 32, 5.

Thue nur weg von mir das Geplärre deiner Lieder; denn ich mag dein Psalterpiel nicht hören, Amos 5, 23. — Aber: Redet untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singet und spielt dem Herrn in euren Herzen, Eph. 5, 19; Kol. 3, 16.

Müssen. Das allgemeinste „Muß“: Du mußt des Todes sterben, 1. M. 20, 7. — Es ist der alte Bund: Mensch, du mußt sterben, Sir. 14, 15. — Des Menschen Geist muß davon, er muß zu Erde werden, Ps. 146, 4. — Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, Ps. 90, 12. — Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten . . . , 4. M. 23, 10. — Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, 2. Kor. 5, 10. — Die Menschen müssen Rechenschaft geben von jedem unnützen Wort . . . , Mt. 12, 36. — Wo ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben müssen, Röm. 8, 13. — Wir müssen durch viel Trübsale ins Reich Gottes eingehen, Apg. 14, 22; 9, 16; 2. Tim. 3, 12. — Der Gerechte muß viel leiden, Ps. 34, 20. — Muß nicht der Mensch immer im Streit sein, Hiob 7, 1.

Ihr müisset von neuem geboren werden, Joh. 3, 7. — Deine Gnade müsse mein Trost sein, Ps. 119, 76. — Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen, Joh. 3, 30. — Alle Lande müssen seiner Ehre voll werden, Ps. 72, 19 (Jes. 6). — Mein Gebet müsse vor dir taugen, Ps. 141, 2. — Es muß die Schrift erfüllt werden, Joh. 13, 18. — Es muß ja Ärgernis kommen, Mt. 18, 7 (weil eben die Welt so ist, wie sie ist). — Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen, Apg. 5, 29.

Das „Muß“ in Christi Leben.

Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das Luk. 2, 49. — Er muß wachsen —, ich aber muß abnehmen, Joh. 3, 30. — Ich muß heute zu deinem Hause einkehren, Luk. 19, 5. — Ich muß wirken . . . , solange es Tag ist, es kommt die Nacht . . . , Joh. 9, 4. — Es muß die Schrift erfüllt werden, Joh. 13, 18. — Ich muß mich taufen lassen mit einer Taufe, und wie ist mir so bange,

bis sie vollendet werde, Luk. 12, 50. — Die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern, Luk. 7, 35. — Des Menschen Sohn muß in der Sünder Hände überantwortet werden, Luk. 9, 44. — Es muß also gehen (zur Erfüllung der Schrift), Mt. 26, 54. — Siehe, ich treibe Teufel aus und mache gesund heut und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen. Doch muß ich heute und morgen und am Tage danach wandeln; denn es thut's nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem, Luk. 13, 32. 33. — Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben steht: „Er ist unter die Übeltäter gerechnet.“ Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende, Luk. 22, 37. — Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöht hat, also muß des Menschen Sohn erhöht werden, Joh. 3, 14. — Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Luk. 24, 26. — Daher mußte er allerdings seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks. Denn darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden, Ebr. 2, 17. 18. — Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege, 1. Kor. 15, 25.

Muße. Das Wort nur 1. Kor. 7, 5 (zum Beten und Fasten).

Müßig. Laß dein Kind nicht m. gehen, Sir. 30, 13. — M. Arbeiter, Mt. 20, 3 (2. M. 5, 17). — Müßiggang lehrt viel Böses, Sir. 33, 29. — Müßige Bähne, Amos 4, 6 (wo nichts zu beißen ist; — in dem Sinn, daß der traurige Rest nichts mehr zu leisten vermag, Pred. 12, 3).

Mut. Im N. nur Ebr. 12, 3. Christen sollen im Kampf gegen die Sünde durch ihr Aufsehen auf Jesum Mut behalten. Im N. Hoher Mut, Ps. 101, 5, ist Hochmut. — Kalter M. des verständigen Mannes, Spr. 17, 27. — Stolz M., Spr. 21, 4; Hiob 8, 2. — Betrübter M., Spr. 17, 22 (Gemüt), Spr. 15, 13. — Den Mut kühlen, 2. M. 15, 9. — Der Mut Davids, 1. Sam. 17; (tapfer, kühn, gottvertrauend, kindlich).

Mutter. Gott will uns trösten, wie einen seine M. tröstet, Jes. 66, 13. Jerusalem, die Freie, die ist unser aller Mutter, Gal. 4, 10. — Die Erde, unser aller Mutter, Sir. 40, 1 (nach dem Fleisch). — Ehre deine M., Tob. 4, 3; Sir. 3, 5. Mich. 7, 6; Eph. 5. — Vergiß nicht, wie sauer du deiner M. geworden bist, Sir. 7, 29. — Vergiß nicht deinen Vater und deine M., wenn du unter Herren sitzt, Sir. 23, 18. — Jesu Mutter, Mk. 3, 31; Luk. 1, 2; 8, 21; Joh. 2. — Jesus fragt Mt. 12, 48: „Wer ist meine M.“ (Dadurch setzt er die Maria nicht herunter, sondern rückt seine Jünger zu ihr hinauf. Denn Maria war es doch, die alle Worte Gottes an sie befehlt und die Gottes

Willen in so bewundernswerter Weise ehrte. — f. Luf. 8, 21.) — Wer Vater oder M. mehr liebt als mich, der ist mein nicht wert, Mt. 10, 37. — Siehe, das ist deine M., Joh. 19, 25. — Paulus ist mütterlich gewesen bei den Thessalonichern, 1. Thess. 2, 7.

Mutterliebe, der Sagar, 1. M. 21, 15—17; — der Jochebed, Moses Mutter, 2. M. 2, 2—10; — der Mutter bei Salomos Urteil, 1. Kön. 3, 26; — Maria, Luf. 2. — Jesus nimmt für seine Liebe zu „Jerusalem“ das Bild von der Mutterliebe der Henne, Mt. 23, 37. — Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, Jer. 1, 5. — Von Mutterleibe an trägt uns Gott, Jes. 46, 3; Ps. 22, 11; Sir. 50, 24. — Im Mutterleib ist Johannes mit dem heiligen Geist erfüllt, Luf. 1, 15

(ein wahres Lob seiner Mutter). — Auf Gott bin ich geworfen von Mutterleibe, Ps. 22, 11; 71, 6. — Lahm von Mutterleibe, Apg. 3, 2. — (Der M. Fluch, Sir. 3, 11, soll bedeuten: „Der Eltern F.“, so es möglich wäre!) — M.-Segen, 2. Tim. 1, 5.

Mutwille. Erzürne dich nicht über den, dem dein Mutwille glücklich fortgeht, Ps. 37, 7. — Die Liebe treibt nicht M., 1. Kor. 13, 4. — Gottes Gnade auf M. ziehen, Judä 9. — Mutwillens = leichtfertig, 2. Pet. 3, 5. — Mutwillig sündigen, Ebr. 10, 26. — Verwöhnt Kind wird mutwillig, Sir. 30, 8.

Myrrhe. Harz des Balsamstrauchs der Myrrhe, kommt aus Arabien, 1. M. 37, 25; Mt. 2, 11; Mk. 15, 23; Joh. 19, 39.

N.

Nachdenken. Fürs Nachdenken zu schwer (Asaphs Problem) Ps. 73, 16. — Fürs Nachdenken — d. h. Nachrichten und Nachleben sehr nötig: jene Psil. 4, 8 genannten Tugenden.

Nachfolgen, Nachfolger. a) Gottes N. in der Liebe, Eph. 5, 1 — (wie Mat. 5, 48; Luf. 6, 36).

b) Jesu N., Mt. 4, 19 und noch 16 mal das Wort „folge mir nach!“ — Dazu c. 10, 38: Wer nicht sein Kreuz nimmt und mir n., ist meiner nicht wert. — Den Fußstapfen (dem Vorbild Christi) n., 1. Pet. 2, 21. — „Will mir jemand n., der verleugne . . .“, Mt. 16, 24. — „Willst du vollkommen sein, so verkaufe alles . . . und folge mir nach“, c. 19, 21. — „Wer mir n., der wird nicht wandeln in Finsternis . . .“, Joh. 8, 12. — „Meine Schafe kennen meine Stimme und sie f. mir . . .“, Joh. 10, 24 — (einem Fremden f. sie nicht nach, v. 5). — „Wer mir dienen will, der f. mir nach —“, Joh. 12, 26. — Meister, ich will dir f., wo du hingehst, Mt. 8, 19. — Joh. 1, 37 nahm Jesus die N. der zwei Jünger an. —

Jesus wählt und beruft zur N. Petrus und Andreas, Mt. 4, 18; — Jakobus und Johannes, v. 21; — Philippus, Joh. 1, 43; — Levi (Matthäus), Luf. 5, 27; — nach Mk. 3, 13 eine weitre Zahl. — Der Schriftgelehrte, Mt. 8, 19, der sich dazu erbietet, wird nicht erwählt, ihn schrecken die Schwierigkeiten; der andre, v. 21, muß gleich bei ihm bleiben und darüber die Pietätspflicht zurücksetzen — nicht die Pietät selbst! Wer hat des Herrn Rat erkannt! Den ehemals Besessenen, Mk. 5, 19, wählt er auch nicht, — (f. „Hausgenossen“). — Als ein anderer sprach: Herr, ich will dir n., aber . . ., da gestattet Christus kein „Aber“. In dessen befehrt er uns wie seine Jünger, daß geist-

liche Gaben auch außerhalb des besonderen Jüngerkreises sein können. Vgl. Mk. 9, 38; f. 4. M. 11, 24—29.

Erbaulich die Geschichte der ersten Nachfolge, Joh. 1, 37—43.

Traurig die Geschichte, da Petrus Jesu von ferne n., Mt. 26, 58. — Er wird „nachmals folgen“, Joh. 13, 36; 21, 22.

Hoffnungsreich das Hosanna des . . . nach. Volks, Mt. 21, 9.

Schrecklich das „Kreuzige“ desselben Volks, das nach Golgatha folgte, vgl. Apg. 21, 36.

„Wir haben alles verlassen und sind dir nachg., was wird uns dafür?“ Mt. 19, 28 (Gnade).

c) Paulus darf Psil. 3, 17 sagen: Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. — „Darum ermahne ich, seid meine N.“, 2. Kor. 5, 16 (weil ich euch ein Vater bin und nicht bloß ein Zuchtmeister). — Ihr seid unsre N. worden, 1. Thess. 1, 6. — Seid meine N., gleich wie ich Christi, 1. Kor. 11, 1; 4, 16. — Du aber bist nachg. meiner Lehre, meiner Weise, meiner Meinung, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meiner Geduld, meinen Verfolgungen, meinen Leiden, welche mir widerfahren sind zu Antiochien, zu Ikonion, zu Lystra, welche Verfolgungen ich da ertrug; und aus allen hat mich der Herr erlöst, 2. Tim. 3, 10. — Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach, Ebr. 13, 7. — Daß ihr nicht träge werdet, sondern N. derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen, Ebr. 6, 12.

d) Die Gemeinden Gottes in Judäa sind die Vorbilder, denen zB. die Thessalonicher

(1. Thess. 2, 14) nachgef. sind in Christo Jesu, besonders was die Leiden um des Evangeliums willen betrifft.

e) Zuletzt: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben . . ., ihre Werke folgen ihnen nach, Offb. 14, 13.

Nachjagen — dem Frieden, Ps. 34, 15; 1. Pet. 3, 11; Ebr. 12, 14; — der Gerechtigkeit, Epr. 15, 9; Jes. 51, 1; 1. Tim. 6, 11; — dem Guten, 1. Thess. 5, 15 (1. Pet. 3, 13); — dem vorgesteckten Ziele, Psil. 3, 12.

Nachlaufen. „So will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen“, Joh. 12, 19.

Nachschreiben, wie das kananäische Weib, Mt. 15, 23.

Nächste, der. Du sollst deinen N. lieben wie dich selbst, 3. M. 19, 18; wiederholt Mt. 12, 31; Luk. 10, 27; Gal. 5, 14; Mt. 5, 43. s. das 9. und 10. Gebot, 2. M. 20, 16. 17. — Christlich vertieft wird der Begriff des „N.“ durch das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, diese Antwort auf die Frage: Wer ist denn mein N.? Luk. 10, 29. (Nicht nur der, dem Gutes gethan werden muß, — sondern auch der, der es thut; er ist der N. des Hilfsbedürftigen.) — Sodann Röm. 13, 10: Die Liebe thut dem N. nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. — Röm. 15, 2: Es stelle sich ein jeglicher also, daß er seinem N. gefalle zum Guten, zur Besserung . . . (— dies zur Verhinderung!). — Darum leget die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem N., insofern wir untereinander Glieder sind, Eph. 4, 25. (Die Lüge trennt, und Christen sollen im Geiste der Wahrheit zusammenhalten.)

Nacht. Die Weihnacht, Luk. 2. — Jakobs nächtlicher Kampf (um den Segen), 1. M. 32, 14. — Wenn sich die Feuersäule des N. erhob, so zogen sie auch, 4. M. 9, 21. (Gott gehorham sein bei Tag und N.) — Gottesdienst Tag und N., Apg. 26, 7. s. „Lampe“. — Bußkampf in der N., 2. Sam. 12, 16, Ps. 6, 7; 16, 7. — Ich wache auf, wenn's noch N. ist, zu sinnen über dein Wort, Ps. 119, 148. — Angstvolle Nächte: Hütter, ist die Nacht schier hin? Jes. 21, 11. — Lobgesänge in der N.: Hiob 35, 10; Ps. 92, 3; 134, 1; Jes. 26, 9. — O Jerusalem, ich will Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze N. nimmer stille schweigen sollen, und die des Herrn gedenken sollen; auf daß bei euch kein Schweigen sei, und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem zugerichtet und gesetzt werde zum Lobe auf Erden, Jes. 62, 6.

Es war Nacht! (des Verrats in Judas Herzen), Joh. 13, 30. — Meister, wir haben die ganze N. gearbeitet . . ., aber auf dein Wort . . ., Luk. 5, 5. — In dieser N. wird man deine Seele von dir fordern, Luk. 12, 20. — In „der Nacht“ stand der

Herr bei Paulus, ihn zu stärken, Apg. 23, 11; 27, 23. — Die N. ist vorgerückt, der Tag aber herbeigekommen, Röm. 13, 12. — Wir sind nicht von der N., 1. Thess. 5, 5. — Die N., da niemand wirken kann, Joh. 9, 4. — Da wird keine N. sein, Offb. 21, 25. — Nikodemus bei der N., Joh. 3, 2. — Nachtwache, von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh, vier Nachtwachen zu 3 Stunden, Ps. 90, 4; Mt. 14, 25.

Nachtragen — Jesu das Kreuz, Luk. 23, 26.

Nachwandeln, für nachfolgen, 1. Kön. 14, 8; Ps. 84, 6.

Nachziehen. Ziehe mich dir nach, so laufen wir, Hohel. 1, 4.

Nackt, geistlich, Hes. 16, 22; Offb. 3, 17.

Nägelmale. Joh. 20, 25; s. Pauli Wort Gal. 6, 17, und „Malzeichen“.

Nähe, nahen. Der Herr ist n. bei den zerbrochenen Herzen, Ps. 34, 19. — Der Herr ist n. allen, die ihn anrufen, Ps. 145, 18. — Der Herr ist n., freuet euch! Psil. 4, 4. 5. (Sorget nicht.) — Seine Hilfe ist n. denen, die ihn fürchten, Ps. 85, 10. — Mein Heil ist n. — Jes. 56, 1; Röm. 13, 11 (jezt näher . . .). — Das Himmelreich ist n. herbeigekommen, Mt. 3, 2. — Das Reich Gottes ist euch n. gewesen, Luk. 10, 11. (Wehe!) — Ich bin nicht nur ein Gott, der n. ist — (allgegenwärtig), Jer. 23, 23. — Meine (Jesu) Zeit ist n., Mt. 26, 18. — Das Wort ist dir n., Röm. 10, 8; Gottes Name, Ps. 75, 2. — Die Zukunft des Herrn ist n., Jak. 5, 8. — Die Zeit ist n., Offb. 1, 3. — Das Stündlein ist n., Sir. 11, 19.

Nahet euch zu Gott, so n. er sich zu euch, Jak. 4, 8. — Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; wenn du ihr zu n. kommst . . ., Sir. 21, 2. — Friede denen in der Ferne und denen in der Nähe, Jes. 57, 19.

Nähren, Nahrung. Mit Kummer sollst du dich drauß nähren . . ., 1. M. 3, 17. — Du wirfst dich n. deiner Hände Arbeit; wohl dir . . ., Ps. 128, 2. — Bleibe im Lande und n. dich redlich, Ps. 37, 3. — Dem Mann der tugendsamen Frau wird Nahrung nicht mangeln, Epr. 31, 11. 14. — Nahrung und Kleider: (Vögel und Lilien! Euer himmlischer Vater n. sie doch! Mt. 6, 26); 1. Tim. 6, 8 (Genügsamkeit). — Sorgen der N., Luk. 21, 34. — Kein Kriegermann flieht sich in Handel der N., 2. Tim. 2, 4. — Barmherzigkeit gegen Brüder, die Mangel der täglichen N. haben, Jak. 2, 15. — Die das Evangelium predigen, sollen sich auch vom Evangelium nähren, 1. Kor. 9, 14.

Name. Gottes wesentlicher N. ist „Herr“, d. i. dem Sinne nach: der Gott, der seinen Bund hält, 2. M. 6, 3. — Zuvor offenbart als der „allmächtige Gott“, nicht als „Herr“; denn die Patriarchen sahen von der Erfüllung der Verheißung nur die aller-

ersten Anfänge. „**Err**“ ist sein Name, 2. M. 15, 3. — Dieser N. soll im Segen Marons auf das Volk gelegt werden, 4. M. 6, 24; 5. M. 10, 8; dabet soll geschworen werden, 5. M. 6, 13. — Diesen N. (des Ewigen, Treuen) soll man fürchten, Ps. 61, 6; — lieben, Ps. 69, 37; — auf ihn soll man trauen, Ps. 33, 21; — ihn anrufen, 1. Chr. 13, 6; Ps. 79, 6; 80, 19; Jes. 41, 25; 64, 6; Apg. 2, 21; — beten, Ps. 54, 3: Hilf mir durch deinen N.; — loben, Ps. 103, 1; Ps. 96, 2 u. a. (zB. der Mund der Kinder lobt ihn, Ps. 8, 3); — danken, Ps. 99, 3. — Den Namen Gottes heiligen, Jes. 29, 23; f. erste Bitte, Mt. 6, 9; — ehren, Ps. 86, 12; — bekennen, 1. Kön. 8, 33; kennen, Ps. 91, 14.

a) **Gottes Namen:** „Unser Erlöser von Alters her“, Jes. 63, 16. — Vater, f. d.; — Heiland, f. d.; — das Licht Israels, Jes. 10, 17; — Abrahams Schild . . . , 1. M. 15, 1; Apg. 3, 13; — die Furcht Isaaks, 1. M. 31, 54; — Gott Jakobs, Ps. 20, 2; 46, 8 (Israels, Mt. 15, 31); — der Herrscher der ganzen Welt, Mich. 4, 14; — der Gott meines Heils, Ps. 24, 5. — Fels, Fels und Burg, 5. M. 32, 4. 18. 30; 2. Sam. 22, 2; Ps. 31, 4; 71, 3; u. a. — Gott, mein Ruhm, Ps. 109, 1; — Gott, der Geister alles Fleisches, 4. M. 16, 22; — der Gott Jesuruns (f. d.), 5. M. 33, 26; — Sonne und Schild, Ps. 84, 12; — Gott der Geduld u. des Trostes, Röm. 15, 5; — der Hoffnung, v. 13; — des Friedens, v. 33; — der Ordnung, 1. Kor. 14, 33; — der Liebe und des Friedens, 2. Kor. 13, 11 (1. Joh. 4, 16); — des Gerichts, Jes. 30, 18; — der Rache, Jer. 51, 56; — „Gott des Himmels und der Erde“, Judith 6, 14; und andere Namen mehr. — Meine Stärke, mein Psalm, mein Heil, Jes. 12, 2; Ps. 18, 1. — Seine Name ist eine ausgeschüttete Salbe, Hohel. 1, 3 (voll Duft); — ein festes Schloß, Spr. 18, 10; — bringt her dem Herrn die Ehre seines Namens, 1. Chron. 16, 29; — Gelobt sei, der da kommt im N. des Herrn, Mt. 21, 9. — Christus hat Gottes (Vater-) N. den Menschen offenbart, Joh. 17, 6. — Vater, verkläre deinen (Vater-) N., Joh. 12, 28. (Und dann kennen wir Ihn noch nicht?!) — Unsere Hilfe stehet im N. des Herrn — Ps. 124, 8; Ps. 20, 8.

b) **Jesu Namen.** Jesus, Mt. 1, 21. — Der N., der über alle N. ist, Phil. 2, 9; Ebr. 1, 4. — Die drei „Tauf-N.“ Jesu: α) das Lamm Gottes, β) der Gesalbte Gottes (Christus), γ) der Sohn Gottes, Joh. 1, 29; 32; 34; Mt. 3, 13—17. — Gebet im N. Jesu, Joh. 16, 24; — Predigt im N. J., Apg. 8, 12; 9, 24; Röm. 15, 20. — Taufe auf den N. J., Apg. 8, 16 (ohne sofortigen Geistesempfang). — Vergebung im N. J., Luk. 24, 47; 1. Joh. 2, 12; — Geheilt im N. J., Apg. 3, 6; 4, 10. — Gerecht durch den N. J., 1. Kor. 6, 11; Schmach Leiden über den N. J., 1. Pet. 4, 14. — Glauben an den N. J., Joh. 3, 18; 1. Joh. 3, 23;

— Leiden um des N. J. willen, Apg. 9, 16. — Knie beugen in dem N. J., Phil. 2, 10; — Sterben für den N. J., Apg. 15, 26; 21, 13. — Alles thun im N. J., Kol. 3, 17. — Den N. J. nicht verleugnen, Offb. 3, 8. — Ein Kind aufnehmen im N. J., Mt. 18, 5. — Laß den N. J. an dir gepriesen werden, 2. Thess. 1, 12. — Versammelt sein in N. J., Mt. 18, 20. — Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name . . . , Apg. 4, 12. — Sein N. in der Weissagung des A.: Wunderbar — Rat, Kraft — Held usw., Jes. 9, 6. — Immanuel, c. 7, 14.

Sein N. in der Weissagung des A.: Offb. Joh. 3, 12: Der neue Name, den nur Er selbst kennt, c. 19, 12. — Jesu N. ist „Jesu Kraft“.

c) Der gute N., Sir. 41, 15. — Der neue N. (Jes. 62, 2), Offb. 2, 17, den niemand kennt, als der ihn empfängt. — Der N. im Himmel angeschrieben, Luk. 10, 20; Ebr. 12, 23. — Der N. im Buch des Lebens, Phil. 4, 3 (werde nicht ausgeilgt! Offb. 3, 5). — Ich kenne dich mit Namen! 2. M. 33, 12; Joh. 10, 3; Jes. 43, 1 (du bist mein). — 120 N. (vor Pfingsten), Apg. 1, 15.

d) Nur der Name, aber nicht das Wesen: Du hast den Namen, daß du lebst, und bist tot, Offb. 3, 1. — Siehe zu, du heißest ein Jude — (ein Christ) —; du lehrst andere und lehrst dich selber nicht usw., Röm. 2, 17. 21.

Narr. Solange Naph nicht den unheilvollen Widerspruch zwischen dem Lebenswege und dem Lebensende der Gottlosen entdeckte, „da war ich“, sagt er Ps. 73, 22, „ein Narr“. — Sprüche über Thorheit der Narren (Unverständigen, Albernem), zB. Spr. 17, 10. 12; 26, 1. 3. 7. 12; Sir. 21, 28. 29. — Im N. ist das Wort mehrfach Ausdruck für kurzfristige Thorheit, für selbstverschuldete, strafbare Verdrehtheit; Christus redet die Pharisäer an: Ihr N. und Blinden, Mt. 23, 17. Er sagt von jenem reichen Sorgenhans: „Du N., diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern“, Luk. 12, 20. — Paulus, von den Heiden: „Da sie sich für weise hielten, sind sie zu N. geworden“, Röm. 1, 22. — Ein unberechtigtes Fluchwort ist „Du Narr“ in Mt. 5, 22. — In den Augen der Welt sind die begeistertsten Vorkämpfer des christlichen Glaubens N., zB. 1. Kor. 4, 10; 3, 18. f. 1. Kor. 15, 36. — Einen scherzhaften Beischmack, jedoch nicht ohne einen gelinden Vorwurf enthält Pauli Wort: „Ihr vertraget gerne die N., weil ihr klug seid“, 2. Kor. 11, 19; 12, 11. — Narrenteidinge, Eph. 5, 4. — Ein N., wenn er schwiege, würde auch für weise gerechnet, Spr. 17, 28.

Nasiräer: Simson, Samuel und Johannes der Täufer. (Verlobte Gottes.) 4. M. 6, 2. — Nasir, der Geweihte, 1. M. 49, 26. — f. Amos 2, 11.

Natur. Das Wort kommt im N. gar nicht, und in den Apokryphen einmal vor. „Alle Menschen sind von N. eitel“, Weisb. 13, 1. Es besteht, sonder-

lich im N. der Gegensatz von N. und Gnade, irdisch-menschlicher N., — Fleisch und göttlichem Geist. Jesus drückt das Wesen des Natürlichen also aus: Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, Joh. 3, 6. Der Gegensatz gegen den „Geist“ läßt an der „N.“ des Menschen den Mangel des Göttlichen hervortreten. Die Menschen nennt Paulus daher „Kinder des Zorns von N.“, Eph. 2, 3. Aber wie der wilde Ölbaum die Fähigkeit hat, ein edles Reiz in sich aufzunehmen, das seinen Saft veredelt, Röm. 11, 21, so kann auch das Natürliche im Menschen vom „Saft“ des Geistes verschlungen werden. — Die Sünde hat das Göttlich-Ebenbildliche am Menschen in den Hintergrund gedrängt, so daß das Heidentum nur das Natürliche zeigt: — aber auch der „natürliche“ Mensch, der in der Christenheit Geborene, würde von selbst, oder wenn er ohne jede Unterweisung und Beispiel heranwüchse, nichts vernehmen vom Geiste Gottes, 1. Kor. 2, 14, von den Dingen des geistlichen Lebens, es ist ihm eine Thorheit usw. Das Einzige, was Paulus hier gelten läßt, ist, daß die Heiden von Natur thun des Gesetzes Werk, d. h. ihres Gewissens Werk, Röm. 1, 14; thatächlich thun sie aber auch dies nicht einmal. Wo ein Mensch die Gnadenbotschaft annimmt, — ein Christ in unsern Tagen (in der Volkskirche) — auf Grund seiner Taufe, Gal. 3, 27, da wird es mit der Natur anders. Ein Christ soll in Christi Bild verklart werden und unter Verleugnung des Natürlichen das ursprüngliche Ebenbild Gottes durch den Geist Christi in seinem leiblichen Leben wieder darstellen. 2. Kor. 3, 18. Das Natürliche, Seelisch-Leibliche, soll vom Geist Gottes durchdrungen und somit innerlich überwunden und verwandelt werden, wie der Saft des wilden Ölbaums durch den Saft des Edelreifes. Solches geschieht durch den Geist der Gnade. Wir werden — o Wunder! — theilhaftig der (unvergänglichen) göttlichen N., 2. Pet. 1, 4; (wenn wir die vergängliche Lust fliehen); auch der natürliche Leib weicht noch dem geistlichen Leibe, 1. Kor. 15, 44, (in Ähnlichkeit der Erfahrung Christi).

Nehmen. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen . . ., Hiob 1, 21. (Vom Gottes in Resignation.) — Ein Mensch kann nichts n., es werde ihm denn gegeben . . ., Joh. 3, 27. — Aus Seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade, Joh. 1, 16. — Geben ist seliger denn n., Apg. 20, 35. — Nehmt nicht Ehre von einander, Joh. 5, 44. — Nimm Jesu Kreuz, Mt. 10, 38, sein Joh. 11, 29.

Neid. Ein Fleischeswerk, Gal. 5, 20; — in der Laster tafel, Röm. 1, 29. — Der Tod ist durch des Teufels N. in die Welt gekommen, Weish. 2, 24; und doch stellt die „Schlange“ es so dar, als wäre Gott der Neidische, 1. M. 3, 5. — N. ist zu erkennen bei Kains Todschlag, 1. M. 4; — bei Josephs Brüdern, 1. M. 37, 11; (s. Stephanus'

Nede, Apg. 7, 9); — bei Saul gegenüber David, 1. Sam. 18, 8; — dagegen war Jonathan neidlos, 1. Sam. 20. — Über „N.“ s. Sir. 40, 1—11. — Jesus ist aus N. (der Volks-Obersten) dem Pilatus überantwortet, Mt. 17, 18. — Der N. der Juden in Antiochien machte schließlich den Paulus zum Heidenapostel, Apg. 13, 45; s. auch c. 17, 5 (Athen). — Gegen den N. wendet sich Paulus noch Röm. 13, 13; 2. Kor. 12, 20; — Petrus 1. Pet. 2, 1; — Jakobus 3, 14, 16; 4, 2. — Um N. willen Christum predigen ist freilich das Widersinnigste von allem, Phil. 1, 15. — Mit N. im Herzen soll kein Prediger auf die Kanzel gehen. — N. ist Eiter in den Gebeinen, Spr. 14, 30. — N. gehört für Christen zu dem Vergangenen, Besiegten, Tit. 3, 3.

Neigen. Neiget euer Herz zu dem Herrn! Jos. 24, 23. — Gott n. sich zu mir und hörte mein Schreien, Ps. 40, 2; s. 144, 5. — Jesus n. das Haupt und verschied, Joh. 19, 30.

Nein. Jesu „nein“, Mt. 5, 37; Johannis „nein“, Joh. 1, 21; des Paulus „nein“, 2. Kor. 1, 17. s. „Ja“.

Nest. s. Ps. 84, 4; Sir. 36, 28; Mt. 8, 20; (Bergungsort.) Luf. 13, 34 (Mt. 23 die Ruchlein).

Neg. Sinnbild vom Fisch- und Vogelfang. — N. und Gruben der Gottlosen, Ps. 35, 7. — Gott wird meinen Fuß aus dem N. ziehen, Ps. 25, 15; 31, 5. — Die heidnischen Völker können für Israel ein N. werden, d. i. zum Abfall verführen, Jos. 23, 13; (ebenso das Weib, Pred. 7, 26); s. Ps. 141, 10. — Es ist vergeblich, das N. auswerfen vor den Augen der Vögel, Spr. 1, 17. — Das Himmelreich einem N. gleich, Mt. 13, 47. — „Auf dein Wort will ich das N. auswerfen!“ Luf. 5, 5.

Neu. Ein n. Herz, Hes. 36, 26; n. und gewisser Geist, Ps. 51, 12; Hes. 11, 19; 36, 26. — N. Kraft, Jes. 40, 31. — N. Bund, Jer. 31, 31; Name, Jes. 62, 2; Offb. 3, 12. — N. Himmel; n. Erde, Jes. 65, 17; 66, 22; 2. Pet. 3, 13; Offb. 21, 1. — N. Mut, Hab. 1, 11. — N. Freund ein n. Wein, Sir. 9, 15. — N. Lappen auf ein alt Kleid, Mt. 9, 16; — Most, v. 17; Hiob 32, 19. — Das neue Testament, Mt. 26, 28; 2. Kor. 3, 6; Ebr. 8, 8; 9, 15. — Das n. Grab, Mt. 27, 60; — Die n. Lehre, Apg. 17, 19; Mt. 1, 27. — N. Zungen, Mt. 16, 17. — Das neue Gebot, Joh. 13, 34; 1. Joh. 2, 8; 2. Joh. 5. — Das n. Leben, Röm. 6, 4. — Das n. Wesen des Geistes, Röm. 7, 6. — Der n. Teig, 1. Kor. 5, 7. — Die n. Kreatur, 2. Kor. 5, 17; Gal. 6, 15. — Der n. Mensch, Eph. 2, 15; 4, 24. — Der n. und lebendige Weg, Ebr. 10, 20. — Das n. Jerusalem, Offb. 3, 12. — Ihr müisset von neuem geboren werden, Joh. 3, 3, 7. — Pflüget ein Neues! Jer. 4, 3. (Ändert euch von Grund aus.) — Gottes Güte ist alle Morgen n., Klgl. 3, 23. — Altes und N. (aus dem Schatz des

Hausvaters), Mt. 13, 52. — Nichts N. unter der Sonne, Pred. 1, 9. — Alles neu. Siehe, ich mache alles n.! Offb. 21, 5; 2. Kor. 5, 17. — Ein n. Lied, Ps. 33, 3, mit den Parall., Jes. 42, 10; Offb. 5, 9.

Neugier, der Aethener, Apg. 17, 21.

Neujahr, lies Luf. 13, 6—9. Ps. 121. f. „Feste“. Neumond dgl. f. Kol. 2, 16.

Neuling, 1. Tim. 3, 6.

Neunundneunzig — und das eine verirrte — Luf. 15, 1—9.

Nicht, nichts. Noch nicht. Meine Stunde ist noch n. gekommen, Joh. 2, 4; 8, 20. — Ich schätze mich nicht, daß ich's schon ergriffen hätte, aber —, Phil. 3, 13. — Ihr habt noch n. bis auf's Blut widerstanden . . ., Ebr. 12, 4. — Wir sind nun Gottes Kinder und ist noch n. erschienen, was wir sein werden . . ., 1. Joh. 3, 2.

Nicht mehr. Der demutvolle Dank (Jakobs) spricht: Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast; denn ich hatte nicht m. als diesen Stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere worden, 1. M. 32, 11.

Gottes Langmut spricht: Die Menschen wollen sich von meinem Geist nicht mehr strafen lassen; denn sie sind Fleisch, 1. M. 6, 3.

Gottes Barmherzigkeit und Treue spricht 1. M. 8, 21: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe.

Jesu warnende Liebe spricht Joh. 5, 14: Siehe zu, du bist gesund worden; sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Ärgeres widerfahre.

Der Bußfertige spricht mit dem verlorenen Sohn: Ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße, Luf. 15, 21.

Herrliche Aussicht: Gott will unsrer Ungerechtigkeit nicht mehr gedenken, Ebr. 8, 12 (nach Jeremia 31). — Wir sind n. m. Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger . . ., Eph. 2, 19. — Wir sind n. m. unter dem Zuchtmeister — (wir gehorchen frei und gern), Gal. 3, 25. — Wir sind n. m. (wankelmütige, unbeständige) Kinder, Eph. 4, 14. — Wir wandeln n. m. wie die Heiden, v. 17. — Wer gestohlen hat, der stehle n. m., v. 28. — Nun sucht man n. m. an den Haushaltern — (als Treue), 1. Kor. 4, 2. — Die Überwinder wird n. m. hungern und dürsten, Offb. 7, 16. — Der Tod wird n. m. sein noch Leid, Offb. 21, 4. (Das Meer v. 1.) — Fordert n. m., denn gesetzt ist, Luf. 3, 13.

Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben, Ps. 39, 6; 144, 4. — Haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist, Ps. 62, 11. — Nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind,

Röm. 8, 1. — Nichts inne haben und doch alles haben, 2. Kor. 6, 10; 1. Kor. 3, 22. — Nichts nimmt man aus der Welt mit, 1. Tim. 6, 7. — Nichts vernimmt der natürliche Mensch vom Geist Gottes, 1. Kor. 2, 14. — Der nichtige Leib, Phil. 3, 21 (und doch zur Verklärung bestimmt).

Nie. Habt ihr nie gelesen? Mt. 21, 16. — Es hat nie ein Mensch also geredet, wie dieser M., Joh. 7, 46. — Wir haben nie gehört, ob ein heiliger Geist sei, Apg. 19, 2. — Es wäre demselben Menschen (Judas) besser, daß er nie geboren wäre, Mt. 14, 21. — Ich habe euch noch nie erkannt, Mt. 7, 23. — Ich habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, Ps. 37, 25. — Es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervor gebracht, 2. Pet. 1, 21.

Niederknien, f. „Knien“. Jesus, Luf. 22, 41. — Stephanus, Apg. 7, 59. — Petrus, c. 9, 40. — Paulus, c. 20, 36; 21, 5. — f. 1. M. 49, 9; 1. Kön. 18, 42.

Niedrig. Vom Menschen: Du hast ihn wenig niedriger gemacht denn Gott, Ps. 8, 6. (Als dein Ebenbild, als Geist von deinem Geist ist er hoch erhoben; er gilt mehr als die sonstige Schöpfung.) — Gegensatz gegen Hochmut. Wer n. ist, rühme sich seiner Höhe, Jak. 1, 9, (daß Gott ihn so hoch geachtet hat, ihn zu erwählen.) — Der Reiche rühme sich seiner Niedrigkeit, v. 10. (Den Armen macht der Glaube reich und giebt ihm ein hohes Bewußtsein, den Reichen macht er demüthig.) — Haltet euch herunter zu den N., Röm. 12, 16. — Die Niedrigkeit (zu allermeist Demut) der Gottesmagd, Luf. 1, 48. — Christus erniedrigte sich selbst, Phil. 2, 8; Apg. 8, 33. — Er spricht: Wer sich . . . selbst ern., der soll erhöht werden, Luf. 18, 14. — Vorbild der Selbsterniedrigung: das Kind, Mt. 18, 4. — Gott erniedrigt und erhöht, 1. Sam. 2, 7; Ps. 75, 8; Jes. 25, 11; Jes. 17, 24. (f. „Hochmut“.) — Alle Berge sollen ern. werden, Jes. 40, 4.

Niemand kommt zum Vater denn durch mich, Joh. 14, 6. — N. kann zu Jesu kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, Joh. 6, 44. — N. hat Gott je gesehen, Joh. 1, 18. — N. kann zweien Herren dienen, Mt. 6, 24. — N. kennt den Sohn denn nur der Vater . . ., Mt. 11, 27. — N. als Jesum allein sehen, Mt. 17, 8. — N. kann Jesum einen Herrn heißen ohne durch den heiligen Geist, 1. Kor. 12, 3. — N. lebt davon, daß er viele Güter hat, Luf. 12, 15. — N. hat größte Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt . . ., Joh. 15, 13. — N. soll sich unterstehen, dir zu schaden, Apg. 18, 10. — N. halte mehr von sich, als sich's gebührt, Röm. 12, 3. — N. betrüge sich selbst, 1. Kor. 3, 18. — N. suche das Seine, 1. Kor. 10, 24. — N. sage . . . daß er von Gott versucht werde, Jak. 1, 13. — Hat dich n. verdammt? Joh. 8, 10. — Es kommt die Nacht, da n. wirken kann, Joh. 9, 4. — Einen

andern Grund kann n. legen . . ., 1. Kor. 3, 11. — Wir geben n. Argerniß, 2. Kor. 6, 3. — Die Reue, die n. gereuet, 2. Kor. 7, 10. — Durchs Gesetz wird n. gerecht, Gal. 3, 11. — Lasset euch n. verführen, Eph. 5, 6; — das Ziel verrücken, Kol. 2, 18. — Lasset euch n. Gewissen machen, Kol. 2, 16. — Ohne Heiligung wird n. den Herrn sehen, Ebr. 12, 14. — Halte, was du hast, daß n. deine Krone nehme, Offb. 3, 11. — Kann doch einen Bruder niemand erlösen . . ., Ps. 49, 8. — N. nimmt sich meiner Seele an, Ps. 142, 5. — Vor Gott ist n. unschuldig, 2. M. 34, 6.

Nieren, (das Innerste, i. „Gewissen“). — Hiob 19, 27. — Gott prüft Herzen und N., Ps. 7, 10; 26, 2; Jer. 11, 20; Offb. 2, 23. i. Spr. 23, 16.

Nisodemus erwähnt Joh. 3, 1; 7, 50; 19, 39.

Nisolasiten, Offb. 2, 6, 15.

Nimmermehr, i. „Nie“. Der Hochmut spricht: Ich werde n. daniederliegen, Ps. 10, 6. (Falsches Selbstvertrauen.) — Petrus will sich n. ärgern . . ., Mt. 26, 33; sich n. die Füße waschen lassen, Joh. 13, 8. — Wer an Mich glaubt, den wird n. dürsten, Joh. 6, 35. — Die Schafe Christi werden n. umkommen, Joh. 10, 28. — Wer an Ihn glaubt, wird n. sterben, Joh. 11, 26 (s. schon Weish. 3, 4). — Hanna kam nimmer vom Tempel, Luk. 2. — Es giebt Frauen (aber auch Männer), die lernen immerdar und kommen doch nie zur Erkenntnis der Wahrheit, 2. Tim. 3, 7. — Die Stätte der Blume findet man nimmer, Ps. 103, 16. (Aber:) — Habt ihr je Mangel gehabt? Herr, nie keinen, Luk. 22, 35.

Ninive, i. „Jona“.

Noah, 1. M. 5, 29; als einer der frommsten Männer, Hes. 14, 14; im NT. erwähnt 1. Pet. 3, 20; 2. Pet. 2, 5; Ebr. 11, 7.

Not. Herr, ich leide N., lindre mir's, Jes. 38, 14; Ps. 102, 3. — Gott ist in der N. ein Schutz, Ps. 9, 10; — Stärke, Ps. 37, 39; — Hilfe, Ps. 46, 2; — Beistand, Ps. 60, 13; — Zuversicht, Jer. 17, 17; — eine Feste, Nah. 1, 7. — Rufe mich an in der Not, Ps. 50, 15; 77, 3. — Gott ist bei uns in der N., Ps. 91, 15; Jer. 15, 11. (In Not ein Diener Gottes, 2. Kor. 6, 4.) — Paulus

ist guten Muts in Nöten, 2. Kor. 12, 10. — Christen können einander ein Trost in Not sein, 1. Thess. 3, 7. — Zukünftige Not, Luk. 21, 23; Mt. 24, 8. — Geduld ist euch not, Ebr. 10, 36. — Eins ist not, Luk. 10, 42; — vgl. Röm. 13, 5: es ist not (nötig), unterthan zu sein.

Nothhelfer, Gott, der Trost Israels, Jer. 14, 8.

Nur. Sei nur stille zu Gott, Ps. 62, 6. Schweiget nur stille, 2. Kön. 2, 3. — Sei nur getrost und sehr freudig, Joh. 1, 7. — Wenn ich nur dich habe! Ps. 73, 25. — Wer nur reines Herzens ist, Ps. 73, 1. — Sprich nur ein Wort, Mt. 8, 8. — Möchte ich nur sein Kleid anrühren, Mt. 9, 21. — Fürchte dich nicht, glaube nur, Mt. 5, 36. — Nur ein Becher kalten Wassers, Mt. 10, 42. — Wandelt nur würdiglich des Evangeliums, Phil. 1, 27. — Daß nur Christus verkündigt werde! Phil. 1, 28. — Sei du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Not, Jer. 17, 17. (Fürchtest du das?)

Nüchtern. N. sein und nicht sündigen, 1. Kor. 15, 34. (Rehrt zur Vernunft und zur Klarheit zurück.) — N. sein und wachen, 1. Thess. 5, 6, 8; 1. Pet. 5, 8. — N. und mäßig zum Gebet, 1. Pet. 4, 8. — Wieder n. werden (frei nach rechter Selbstbesinnung) aus des Teufels Stricken, 2. Tim. 2, 26. — Seid n. und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, 1. Pet. 1, 13. — Mahnung an Bischöfe und Älteste 1. Tim. 3, 2; an ihre Frauen v. 11; an die Älten Tit. 2, 2.

Nütze, nützlich. Nichts n. ist das dumm gewordene Salz, Mt. 5, 13. — Nichts n. sind Akte buchstäblicher Erfüllung christlicher Forderungen ohne Liebe, 1. Kor. 13, 3. — Nichts n. ist uns das Rühmen, 2. Kor. 12, 1. — Nichts n. ist das Fleisch (das ungläubige bloß sinnliche Hören der Worte Christi, die durch den lebendig machenden Geist sollten aufgenommen werden), Joh. 6, 63; Ebr. 13, 9. — Wenig n. ist die leibliche Übung (Äbteise), 1. Tim. 4, 8. — Zu allen Dingen n. ist die Gottseligkeit, 1. Tim. 4, 8. — Alle Schrift . . . ist n. zur Lehre usw., 2. Tim. 3, 16. — Was nützlich zur Besserung ist, soll man untereinander verhandeln in schöner Weise, Eph. 4, 29.

O.

Oben, von oben. Wenn Hiob sagt: „Was gäbe mir Gott sonst als Teil von o.“, 31, 2, so meint er: ich hätte sonst von Gott keinen Segen zu erwarten. — Alle gute Gabe . . . kommt von o. herab, Jak. 1, 17 (nicht gelegentlich auch etwas Böses, Verderbliches, da in Gott kein Wechsel zwischen Licht und Finsternis ist, sondern nur

Licht). — Die Weisheit, die von o. herabkommt, ist aufs erste keusch, danach friedsam, läßt sich sagen usw., Jak. 3, 15, 17. (Im Gegensatz zu einer bloß irdischen, menschlichen . . . Weisheit, deren Signatur Hochmut ist, woraus die andern Sünden kommen. Doch gab es auch im Heidentum Weisheit, die Gott sucht.)

Von Christus wird gesagt, er komme von o. her, Joh. 3, 31 (daher seine Hoheit und Zeugnismacht) — und er selbst sagt: Ich bin von o. her, c. 8, 23, im Gegensatz zu der auf der Oberfläche des Irdischen bleibenden Denkweise der Gegner; Er ist vom Geist, sie vom Fleisch geboren. Daher wird die Wiedergeburt im griechischen Text auch eine Geburt von oben genannt, c. 3, 3. — Wenn Jesus zu Pilatus sagt: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie — (eigentlich: es) dir nicht wäre von oben herab gegeben, c. 19, 11, so bezieht man sich bei Erklärungen zuweisen auf die letztgenannten Stellen. Doch halte fest: Gott übergibt dem Pilatus keine Macht der Ungerechtigkeit; das kann er nicht, weil er keine Ungerechtigkeit kennt. Zudem ist ja gleich gesagt, wer Christum überantwortet hat. Da aber Christus selbst sprach: Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber, c. 10, so ist es eben seine himmlische Liebe, die sich selbst in die Hände der Ungerechten ergiebt, und daher hat Pilatus die Macht. Im Hintergrund aber leuchtet der unausgesprochene Gedanke Jesu: Also ist meine Liebe doch die größte Macht. s. „Nat“.

Obrigkeit. Christi Stellung zu ihr: Mt. 22, 21 (Gebet dem Kaiser . . .), s. die Parallelstellen. Dann Mt. 10, 42. — (Dort warnt er vor Vermengung zweier Gebiete, hier stellt er den neuen Grundsatz auf: Wer dient, ist der Höchste.) s. Joh. 18. Allgemein gültige Sätze Röm. 13 und 1. Pet. 2, 13—17. — (Vgl.: „der D. unterthan“, Mt. 8, 9. Erinnerung an diese Gehorsamspflicht s. Tit. 3, 1.) „Oberste“ s. „Älteste“. — Pflicht der Fürbitte für die D., 1. Tim. 2, 2. — Die idealste D. ist nach Jes. 60, 17 der Friede. s. Kol. 3, 15. — D. der Finsternis, Kol. 1, 13; Eph. 6, 12. (Böse Geistesmächte im Gegensatz zu der Macht des heiligen Gottesgeistes und der durch ihn wirkenden Kräfte, Kol. 2, 10.)

Obs als Attribut des Lukas s. „Evangelisten“. Sonst s. Jes. 1, 3; 1. Kor. 9, 9.

Odem. Alles, was Odem hat, Lobe den Herrn, Ps. 150, 6. — Gott giebt Leben und D., Ps. 104, 29; Apg. 17, 25; — bewahrt D., Hiob 10, 12.

Ofen. Der eiserne D., Ägypten, 5. M. 4, 20 (wie ein Schmelzriegel). — Der D. des Elends, Jes. 48, 10. — Wie der D. Gold, also prüfet der Herr die Herzen, Spr. 17, 3. — Der Tag (des zukünftigen Jorns) brennt wie ein D., Mal. 3, 19.

Offen. D. Himmel, bei Jesu Taufe, Luk. 3, 21; Mt. 3, 16. — Von nun an werdet ihr den Himmel o. sehen, Joh. 1, 51 (Jesus öffnet ihn, er ist die wahre Himmelsleiter). — D. Schrift, Jesus öffnet sie, Luk. 24, 32, 45. — D. Buch, Offb. 5, 2; 10, 8. — D. Thür, Offb. 3, 8; des Glaubens, Apg. 14, 27; 1. Kor. 16, 9; 2. Kor. 2, 12; Kol. 4, 3 (zur fruchtbaren Heidenpredigt). — Christus

die (offene) Thür, Joh. 10. — D. Fenster (gen Jerusalem), Daniel 6, 11. — D. Born (frei offen gegen die Sünde), Sach. 13, 1. — D. Grab, Jes. 37, 13; Mt. 16; Röm. 3, 13; [s. Ps. 5, 10]. — D. Seite Jesu, Joh. 19, 34. — D. Augen, 1. Kön. 8, 29; Sach. 12, 4; Mt. 9, 30. — D. Ohren, Jes. 50, 5; Hiob 33, 16. — D. Herz, 1. Joh. 3, 17. — D. Stadt, Spr. 25, 28. [Rand, 1. M. 13, 9; 20, 15.]

Offenbar, offenbaren. Grundsatz Christi: Es ist nichts verborgen, das nicht off. werde, Mt. 10, 26; Mt. 4, 22; Luk. 8, 17; 12, 2. (1. Kor. 4, 5.) — Sünde und gute Werke, alles wird off. werden, 1. Tim. 5, 24, 25. — Eines jeglichen Werk wird off. werden, 1. Kor. 3, 13. — Das alles wird off., wenn es vom Licht gestraft wird, Eph. 5, 13. — Denkest du . . ., daß du dem Gericht Gottes entrinnen werdest? Röm. 2, 3. — Wir müssen alle off. werden vor dem Richtstuhl Christi, 2. Kor. 5, 10; 2. Tim. 3, 9. — (An Christi) werden vieler Herzen Gedanken off., Luk. 2, 35. — Das Leben des Herrn Jesu soll off. werden an unserm sterblichen Leibe, 2. Kor. 4, 10.

Christum off. zu machen in Israel war Aufgabe Johannes des Täufers, Joh. 1, 31. — Gott hat ihn lassen off. werden, Apg. 10, 40. Jedoch nicht der Welt hat er sich off., sondern den vor-erwählten Zeugen, nach seinem Wort, Joh. 14, 22, 23. (Denen, die ihn lieben.) — „Offenbare dich der Welt“, das konnten nur solche (Brüder J.) sagen, die von dem Wesen des Wirkens Christi noch nichts ahnten, Joh. 7, 4. — und ebenso wenig vom Wesen der Welt. Für die, welche ihn lieben, wiederholt sich die D.-ung Christi nach dem Verheißungswort, Joh. 14, 22.

Jesus off. seine (verborgene göttliche) Herrlichkeit zuerst zu Kana, Joh. 2, und dann weiter in Werken und Worten. Der Zweck ist, Glauben an ihn als den Christ Gottes, an seine göttliche Sendung zu erwecken und den Gläubigen das Leben zu geben in seinem Namen, Joh. 20, 31. — Lies das Pfingstevangelium Joh. 14, 23; und Röm. 8, 18. — Direkte Offenbarung Jesu als Messias: „Ich bin's“, Joh. 4, 26; „der mit dir redet, der ist's“, Joh. 9, 38. Man sieht, solche Offenb. sind Schlüsselfeine von wichtigen Gesprächen, die Glauben gründen. — Also: Uns will sich Christus off., Joh. 14, 22. Da dürfen wir aber nichts von „Welt“ mehr an uns haben, sondern sollen Ihn lieben. Der Welt off. er sich nicht, denn sie liebt ihn nicht (kennt ihn nicht). Gott off. Christum in Paulus. — Christus wird noch einst off. werden, 1. Joh. 2, 28; Kol. 3, 4; 1. Pet. 1, 2; 4, 13; Gal. 1, 16; — (auf Erden aber nicht den Klugen und Weisen, sondern den Unmündigen. s. d. St. Mt. 11, 26). — Das Geheimnis ist des Herrn unsers Gottes; was aber off.-t ist, das ist unser . . ., 5. M. 29, 28. — Gott ist off.-t im Fleisch, 1. Tim.

8, 16; 2. Tim. 1, 10. — Uns ist es off. durch den Geist, 1. Kor. 2, 10. — Die Herrlichkeit des Herrn soll off. werden, Jes. 40, 5; Dan. 2, 22. — Christus ist zuvor gesehen, . . . daß er off. würde, 1. Pet. 1, 20. — Jesus hat den Vater-Namen (d. i. das väterliche Wesen) Gottes auf Erden off.-t, Joh. 17, 6; Röm. 16, 25. — Die Seligkeit wird nach 1. Pet. 1, 5 off. zur letzten Zeit. — Hohe Offenb. 2. Kor. 12, 1, 7; Eph. 3, 8.

Gott gebe uns den Geist der Weisheit und der Offb. zu seiner selbst Erkenntnis, Eph. 1, 17. — Neue Blicke in die göttliche Wahrheit sollen stets aus der Offenb. Gottes kommen, Phil. 3, 15 (aus tieferem Eindringen und Verständnis der Schrift, was den Segen hat, daß Gottes Geist sich auch uns mitteilt — alles durch das Wort). So heißt es schon Ps. 119, 130: „Wenn dein Wort off. wird, — (wenn seine wahre Absicht, sein tiefer Sinn, verstanden und fürs Leben wichtig wird,) — so erfreut es und macht klug die Einfältigen.“ Wir brauchen also immer neue Offenbarungen, und sie haben auch, Gott sei Dank, der Kirche nicht gefehlt. Das „Wort Gottes“ ist die Quelle, aber das mündliche Wort ist auch frisches Wasser, das der Quelle entsprang. Jede Predigt muß Weissagung sein.

Die Schöpfungs=Offenb., Röm. 1, 19, 20 (so man das unsichtbare Wesen . . . (Gottes Geist) an den Dingen wahrnimmt). — Das Leben der Christen von der apostolischen Zeit her wartet auf die Offenb. Jesu Christi, 1. Kor. 1, 7. — Offenb. der Kinder Gottes, Röm. 8, 19, ist: der Sieg des Reiches Gottes auf Erden. — Pauli Bande sind off. geworden, Phil. 1, 13, d. h. trotz seiner Gefangenschaft hat Paulus viel Gelegenheit gefunden, das Wort von Christo in großem Segen und mit Erfolg zu verkündigen.

Wenn Jesus Joh. 9, 3 vom Blindgeborenen sagt, sein körperliches Gebrechen sei nicht Folge der individuellen Sünde, sondern (seine darüber hinzukommende Liebe nehme daran Veranlassung), Gottes Werke an ihm, dem Blinden, offenbar zu machen, so liegt die Erklärung nahe, daß Gottes Werke eben die sehenden Augen sind, die aber bei diesem Menschen durch die Unvollkommenheit der fleischlichen Geburt verborgen, durch die leibliche Blindheit verdeckt sind. Jesus macht offenbar, daß diese Werke Gottes da sind, und beseitigt den vorgeschobenen Irrtum, als ob sie fehlten. Die Wahrheit der geistigen Schöpfung Gottes behauptet sich dem Zerrbild unvollkommener fleischlicher Erzeugung gegenüber; der Heiland beweist es. Diesen seinen Beweis kann man auch als Offenb. der Werke Gottes ansehen. — Über das Verbot Jesu an den Geheilten, „ihn off. zu machen“, Mt. 3, 12, s. „Verbieten“. Wo die Besorgnis nicht bestand, daß etwas Unreifes gesagt werde, da befiehlt Er sogar: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige . . ., c. 5, 19.

Die Offenb. Johannis soll zur Förderung des geistlichen Lebens der Christen ausgelegt werden, nicht aber, um Vermutungen über die Erfüllung in den Zeiten und durch Thatfachen auszusprechen oder zu stützen.

Öffnen (s. „Offen“). Die Augen öffnete der Herr dem Gehasi, 2. Kön. 6, 17 (dem Bileam, 4. M. 22, 31); — dem Psalmisten, Ps. 119, 18 (und uns). — Jesus dem Blinden, Mt. 9, 30; Joh. 9; — den Jüngern bei Emmaus, Luk. 24, 32; — Maria Magdalena, Joh. 20; — die Ohren dem David, 2. Sam. 7, 27; Jes. 35, 5; — dem Stummen, Mt. 7, 32 (die Weisheit öffnet der Stummen Mund, Weish. 10, 21). s. Jes. 48, 8; 50, 5. — Geöffnete Felsen, Ps. 105, 41; 2. M. 17, 6; — Herzen, Apg. 16.

Ohne Gott, Eph. 2, 12; 1. Joh. 5, 12. — Ohne Christum, ebenda.

Ohr. Zu Gott. Verbirg deine D. nicht vor . . . Klagl. 3, 56. — Reige deine D., Ps. 17, 6 u. a.; Ps. 34, 16. — Daß deine D. merken auf die Stimme meines Flehens, 2. Chron. 6, 40; Ps. 130, 2. — Von Gott: Der das D. gepflanzt hat, sollte der nicht (Gebete) hören? Ps. 94, 9. — Er öffnet das D. der Leute, 2. Sam. 7, 27; Hiob 33, 16. — Im Reich des Messias werden der Tauben D. geöffnet werden, Jes. 35, 5; Mt. 11, 5; Mt. 7, 31. — Von Götzen: Sie haben D. und hören nicht, Ps. 115, 6. — Aber das verstockte Volk hat auch D. und hört doch nicht, Jes. 6, 10. — Harter, verstockter D., Sach. 7, 11. — Taube, die doch D. haben, Jes. 43, 8. — Selige D., Mt. 13, 16. — Unbezeichnete D. (gänzlich unbereitet zum Hören geistlicher Dinge), Jer. 6, 10; Apg. 7, 51. — Verstopfte D. des Unbarmherzigen, Spr. 21, 13. — Rede nicht vor des Narren D., Spr. 23, 9. — Des Eifrigen (Eifersüchtigen) D. hört alles, Weish. 1, 9. — Prüfet nicht das Ohr die Rede? Hiob 12, 11. (Denn es ist eben das Organ, das die Rede aufnimmt.) — Das kein Ohr gehört hat . . ., hat Gott offenbart denen, die ihn lieben, 1. Kor. 2, 9. — Die D. von der Wahrheit wenden, 2. Tim. 4, 4. (Nichts mehr von ihr wissen wollen.)

Öl, Ölbaum usw. (s. „Salben“). Öl des Ölbaums, anstatt des tierischen Fetts, Bestandteil der Speiseopfer, 3. M. 2; — notwendiges Erfordernis zum Salben des Leibes, auch der Gäfte, Luk. 7, 46. — Das beste, reinste, nicht gepreßte Öl wurde zu Salben nach religiöser Vorschrift genommen, desgl. zur heiligen Lampe. — Bei Wunden fand es Anwendung, Jes. 1, 6; s. die Geschichte vom barmherzigen Samariter, Luk. 10, 23, 34. — Da Öl zu den reichsten Gaben und unentbehrlichen Dingen im heiligen Land gehörte, galt es wohl auch als Zahlungsmittel; „hundert Tonnen Öl“, Luk. 16, 6. — Der grünende Ölbaum giebt das Bild des Segens, Ps. 52, 10. — Jothams Fabel über die Königswahl der Bäume, Richt. 9, 8 rühmt den Ölbaum. — Das Ölblatt der

Taube Noahs ist Bild des wiederkehrenden Segens, 1. M. 8, 11. — Wilder Ölbaum, Röm. 11: das ehemalige Heidentum, nun verehelt. — Die „Arbeitszeit“ am Ölbaum erwähnt als notwendig Habakuk 3, 17. — Ölzweige um den Tisch herum, Ps. 128, 3, sind Kinder, mit denen ein Haus gesegnet ist. — Ölfinder, Sach. 4, 14, sind Josua und Serubabel, die unmittelbar von Gottes Geist (dem Ölbaum) erleuchtet sind. — Frisches Öl, das schönste, Ps. 92, 11. — Du salbest mein Haupt mit Öl, Ps. 23 (als wenn ich im schönsten Frieden und im Glück lebte). — Öl als Sinnbild des Geistes, s. „Salben“. — „Freudenöl“ (freudiger Geist), Ps. 45, 8. — Öl in den Lampen (der Geist, der in der Wachsamkeit erhält), Mt. 25. — Weissagung über den Ölberg, Sach. 14, 4.

Opfer. Von Anfang an sehen wir das natürliche Bedürfnis des Opfern. 1. M. 4: Kain und Abel. Bei den Tieropfern ist die Hauptsache die Hingabe des Bluts, — in dem „das Leben“ ist. — In Abrahams D. ist Gehorsam des Glaubens, gleich das höchste, 1. M. 22; Ebr. 11, 17; Jak. 2, 21.

Brandopfer, 3. M. 1, 3. (Darbringung des ganzen Tieres. Das Emporsteigen des Rauchs, Sinnbild des Gebets.) — Dankopfer, 3. M. 3, 1; 7, 11; 2. M. 18, 12. — Speisopfer (Sammelopfer, Sir. 35, 3). — Trankopfer (Gedenkopfer), 3. M. 2; 23, 18 usw. — Lobopfer, 3. M. 7, 13; 22, 29, im christlichen Sinn, Ebr. 13, 15; Barmherzigkeit ist das rechte Lobopfer, Sir. 35, 4. — Sündopfer, 3. M. 4, 5. (Sühnopfer, Sir. 35, 5). — Schuldopfer, 3. M. 5, 15. (Begahlung einer Schuld, und zur Versöhnung, 1. Sam. 6, 3.) — Füllopfer, 3. M. 7, 37, genau in 6, 13. — Heboffer, 2. M. 30, 13, der von einem gewissen Vorrat abgehobene Teil, der auch, als Weboffer, beim Darbringen hin und her bewegt (geweht) ward. — Eiferopfer, 4. M. 5, 15. — Nügeopfer, ebenda.

Geistliche D., 1. Pet. 2, 5, Gotte wohlgefällig. — Schon das Gesetz erforderte für die D. die rechte Gesinnung, ohne die das Opfer wertlos ist. — Freiwillige D. erwähnt 3. M. 7, 16; 5. M. 12, 6. — Gehorsam ist besser als D., 1. Sam. 15, 22. — (Das D. verlästert durch die Söhne Elis, 1. Sam. 2, 12.) — Du hast nicht Lust zum D.: ... die D., die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist usw., Ps. 51, 18. — Das willige D. des Mundes, Ps. 119, 108; Ebr. 13, 15. — Ich habe Lust an Liebe und nicht am D. ... Hosea 6, 6. — Recht thun ist dem Herrn lieber als D., Spr. 21, 3. — Womit soll ich den Herrn versöhnen, mich hüten vor dem hohen Gott? Soll ich mit Brandopfern und jährigen Kalbern ihn versöhnen? Wird wohl der Herr Gefallen haben an viel tausend Widdern, an unzähligen Strömen Öls? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Übertretung geben, meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele? Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir

fordert, nämlich: Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott, Micha 6, 6—8. — Gottes Wort hören besser als Opfer, Pred. 4, 17. — Opfere Gott Dank und begahle dem Höchsten deine Gelübde ... Ps. 50, 12—14 und v. 23. — Mißfallen Gottes an Opfern ohne den rechten Sinn und Geist. — Was soll mir die Menge eurer Opfer! s. Jes. 1, 11—17. (Laßt vom Bösen!) — Denn ich habe euren Vätern weder Tages, da ich sie aus Ägyptenland führete, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern D. Sondern dies gebot ich ihnen und sprach: Gehorchet meinem Wort, so will ich euer Gott sein; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe, Jerem. 7, 22. — Meinen heiligen Namen laßt ungeschändet mit euren D., Hes. 20, 39. — D. und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer, Ps. 40, 7; Ps. 51, 18; Ebr. 10, 5.

N. Christi Wort: Lernet, was das heißt: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am D., Mt. 9, 13 (Hos. 6, 6). — Er verwirft die kleinlichen Opfergesetze der Ältesten, 38. Mt. 23, 16—20; Mt. 7, 10, 11; Mt. 15, 5 u. a. — s. Mt. 12, 32: Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet; denn es ist Ein Gott, und ist kein anderer außer ihm. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte, von ganzer Seele und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr denn Brandopfer und alle Opfer. — Über rechte Gesinnung bei dem Opfern der Gaben, s. Jesu Wort Mt. 5, 23 (Versöhnlichkeit). — Opfere in heiligem Schmuck (geistlich), Ps. 110, 3; Ebr. 10, 22. — Rechtes Opfer in Jesu Sinn: Das Scherfflein der Witwe, Mt. 12, 44. — Christus opferte Gebet und Flehen ... Ebr. 5, 7. — Über Christi Versöhnungsoffer s. Ebr. 9 u. 10; Eph. 5, 2. — Das einmalige Opfer, Ebr. 9, 28; 10, 12, 14. — Der Leib ein D., Röm. 12, 1. — Die Heiden sollen (durch ihre Befehung) ein wohlgefälliges D. werden; Paulus wartet priesterlich des Evangeliums, Röm. 15, 16. — Wohlthaten und mitzuteilen vergessest nicht, denn solche D. gefallen Gott wohl, Ebr. 13, 16. — Angenehmes D. nennt Paulus die Gaben dankbarer Liebe, die ihm von den Philippnern zungen, Phil. 4, 18. Vgl. Luk. 8, 3 (die Handreichung). — Opfere Gerechtigkeit und harre auf den Herrn, Ps. 4, 6. — Der christliche Glaube und Gottesdienst ein D., Phil. 2, 17. — Das von Pilatus gestörte D., Luk. 13, 1.

Ophir s. „Gold“.

Ordnung, ordnen u. Himmels D., Job 38, 33. — Du hast sie alle weislich geordnet, Ps. 104, 24. — Was Er ordnet, das ist löblich und herrlich, Ps. 111, 3. — Gott hat alles geordnet mit Maß, Zahl und Gewicht, Weisb. 11, 21. — Gott

ist ein Gott der D., Ps. 148, 6. — Gottes D.: Obrigkeit, Röm. 13, 2; Sir. 10, 1. s. Hiob 10, 22. — Alle menschliche D., 1. Pet. 2, 13. — Die „Ordnung“ Melchisedek, Ebr. 5, 6, — (die Art und Weise, wie Melchisedek Priester war, er war nämlich zugleich König, 1. M. 14. Er steht also über Aaron und seinem Priestertum. So Christus). — Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen, 1. Kor. 14, 40.

Ort, in der Bedeutung „Ende, Spitze“, kommt noch vor in Ps. 103, 22; Pred. 3, 20; Jes. 11, 12; Jer. 49, 10, 36; Hes. 7, 2.

P.

Palme, Palmzweige. Gemeint ist stets die Dattelpalme. — 70 Palmbäume in der Oase Elim, 2. M. 15, 27; 4. M. 33, 9. — Der P.-baum ist der König der Frucht bäume Palästinas, hoch im Wuchs, Hohef. 7, 8, 9; immergrün auch im Alter, Ps. 92, 13. — P.-zweige in den Händen sind das Zeichen der Huldigung. Am Laubhüttenfest huldigte man u. a. damit dem Herrn, 3. M. 23, 40. — 1. Makk. 13, 37 wurden dem König Demetrius gesandt Krone und P.; — 2. Makk. 14, 4 wird durch Darbringung von einer Krone, von P.-zweigen und Öl-zweigen gehuldigt. — Joh. 12, 13 werden beim Einzug Christi P.-zweige zur Huldigung verwendet. — Offb. 7, 9 die große Schar mit P. in den Händen huldigt Gott und dem Lamm. (Daß es die Erlösten sind, hat dazu beigetragen, daß die P. in den Händen zugleich als Symbol des Sieges und somit etwa auch des Friedens angesehen wurde, vielleicht mit Anlehnung an den Sprachgebrauch profaner Schriftsteller.) — Als Ornament an Prachtbauten ist die P. erwähnt, 3. B. 1. Kön. 6, 29.

Palmenstadt, ist Jericho, 5. M. 34, 3 und 2. Chron. 28, 15. — Gemeint ist Jericho, Richter 1, 16; 3, 13. — Heut ein elendes Dorf ohne Pflanzenwuchs.

Panier aufwerfen (Fahne hoch tragen), Ps. 20, 6; Jer. 51, 27. — Der Herr mein P., Name des Altars, 2. M. 17, 15. — Die Wurzel Jai zum P. der Völker, Jes. 11, 10. — (Christi Heeres Kreuzesfahne.) — Schiffspanier, Bannier, Banner, Apg. 28, 11.

Panzer. David in Sauls P., 1. Sam. 17, 38. — P. der Gerechtigkeit, Eph. 6, 14; Jes. 59, 17; 1. Thess. 5, 8.

Paradies, Luk. 23, 43 (Jesu Kreuzeswort); — 2. Kor. 12, 4 (Paulus entzückt); — Offb. 2, 7 (Holz des Lebens im P.).

Osterlamm. Christus, 1. Kor. 5, 7, 8 (s. 2. M. 12, 5); Offb. 13, 8.

Ostern. Die drei ersten Evangelisten erwähnen während Jesu Lehrthätigkeit nur ein Osterfest und zwar das, da Christus sich opferte. Johannes dagegen zwei, 1.) Joh. 2, 13, 23; 2.) Joh. 11, 55 bis c. 19. — D. halten im Süßteig (mit dem ungeäuerten Brot des neuen, gottgefälligen Lebens und Denkens, Wahrheit und andern Tugenden, — gegenüber dem Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, 1. Kor. 5, 8. — (Der zwölfjährige Jesus am Osterfest im Tempel, Luk. 2, 41.)

Passah, 2. M. 12, 11; zuletzt Esra 6, 19; Hes. 45, 21.

Pech s. „Sprichwörter“.

Pein. Die Furcht hat P., 1. Joh. 4, 18. — Der Abschied der Gerechten wird für eine P. gerechnet, aber . . ., Weish. 3, 2. — Ewige P., Mt. 25, 46; 2. Thess. 1, 9. — P. des „reichen Mannes“, Luk. 16, 24.

Perle. Köstliche P., Mt. 13, 45. — Ein tugend- sam Weib edler denn die köstlichsten P., Spr. 31, 10. — „Von zwölf P. sind die Thore“, Offb. 21, 21. — P. als fraglicher Schmuck, 1. Tim. 2, 9. — P. vor die Säue, Mt. 7, 6.

Person. Vor Gott kein Ansehen der P. (5. M. 1, 17); Röm. 2, 11; Apg. 10, 34; 1. Pet. 1, 17.

Pestilenz, 2. Sam. 24, 13; Ps. 91, 3, 6; Hosea 13, 14 (Hölle, ich will dir eine P. sein).

Pfahl — im Fleisch, (s. „Krankheit“), 2. Kor. 12, 7.

Pfand. Der heilige Geist ist das Pf., das Unterpand, das uns unsern Gnadenstand, unser Erbe usw. gewiß macht, 2. Kor. 1, 22; Eph. 1, 14; 2. Kor. 5, 6. (Im Glaubensgeist ist ein Zweifel unmöglich.)

Pfeil. Pf. Gottes, Ps. 7, 14; 4. M. 24, 8; 5. M. 32, 23; Hiob 6, 4 (Gewissen). — Pf., feurige, des Bösewichts, Eph. 6, 13. (Schnelle, unvermutete Anfechtungen.) — Pf., die des Tages flogen (Gefahren), Ps. 91, 5. — Pf. des Hungers, Hes. 5, 16; der Zunge, Jer. 9, 7. — Pf. in der Hand des Starlen (sticher), Ps. 127, 4; — des Heils, 2. Kön. 13, 17.

Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit, 1. Tim. 3, 15. s. hierzu „Gemeinde“. — Wer überwindet, der wird zum Pf. im Tempel Gottes, Offb. 3, 12.

Pflingsten, a) im NT., der 50. Tag nach Ostern, 2. M. 23, 17. Fest der ersten Ernte, 4. M. 28, 26; — der Erstlinge, Fest der Wochen, 5. M. 16, 9. Die Rabbinen nennen es auch Fest der Geseggebung, vom Auszug aus Ägypten an gerechnet; allein die Bibel sagt darüber nichts. — b) im NT., der 50. Tag nach Ostern, Apg. 2; 20, 16; 1. Kor. 16, 8. Auch ein Fest der ersten Ernte, Fest der Ausgießung des heiligen Geistes. Die Parallestellen s. Apg. 2.

Pflanzen. Bildlich: Der Gerechte ein Baum gepfl. an den Wasserbächen, Ps. 1. — Israel, der Weinstock aus Ägypten, ist ins heilige Land gepfl., Ps. 80, 9; Jer. 2, 21. — Die berühmte Pfl. der Weisagung, Hes. 34, 29. — Gepfl. (festgewachsen) im Hause des Herrn, Ps. 92, 14. — Das Wort (Gottes) ist in uns gepfl., Jak. 1, 21. — Pflanzen = neuschaffen, durch Wiedergeburt, Mt. 15, 13. — Paulus hat gepfl., Apolos begossen, 1. Kor. 3, 7. — Gepfl. zu gleichem Tode mit Christo (durch die Taufe), Röm. 6, 5. — Sei getroßt: Der das Ohr gepfl. hat, sollte der nicht Hören! Ps. 94, 9.

Pflaster, weder Kraut noch Pfl., s. „Krankheit“; Weish. 16, 12; Jes. 38, 21.

Pflegen. Des Altars, 1. Kor. 9, 13; — des Gottesdienstes, Ebr. 10, 11; — der Gütte, Ebr. 13, 10; 4. M. 18, 6; — der Kinder, 1. Thess. 2, 7; — der Herde, Sir. 18, 13. — Pflege sein! Luf. 10, 34. — Pfleger und Vormünder, Gal. 4, 2. — Christus, ein Pfleger der heiligen Güter, Ebr. 8, 2.

Pflicht, nur Röm. 4, 4.

Pflug. Wer die Hand an den Pfl. legt und siehet zurück — (ist unentschieden) —, der ist nicht geschikt zum Reich Gottes, Luf. 9, 62. — Pflüget ein Neues, Jer. 4, 3; Hosea 10, 12. — Simsons Rätsel: Sättet ihr nicht mit meinem Kalbe gepflüget, Richt. 14, 18. (Sättet ihr euch nicht hinter meinem Rücken aus meinem eigenen Hause die Auflösung des Rätsels geholt.) — Pflüger, als rohe Feinde, Ps. 129, 3.

Pforte, s. auch „Thür“. Ps. des Himmels, 1. M. 28, 17. — Ps. der Hölle, Mt. 16, 18. — Die enge und die weite Ps., Mt. 7, 14. (Luf. 13, 24.)

Pfund. Rechte Ps., 3. M. 19, 36. — 10 000 Ps., Mt. 18, 24. — 100 Ps., (Myrrhe und Aloe), Joh. 19, 39. — 10 Psd. (ausgethan) Luf. 19, 13. (Auch Ein Ps. im Schweistuch das.) — 1 Ps. (Maria), Joh. 12, 3.

Pharisäer. „Die strengste Sekte unsers Gottesdienstes“, Apg. 26, 5; „was sie bekennen“, v. 8. — Paulus, ehemals ein Ph., v. 6; Phil. 3, 5. — Gamaliel, Apg. 5, 34. (Der erste Verfechter der Gewissensfreiheit.) — Der Ph. Gerechtigkeit, Mt. 5, 20; — ihre Selbstgerechtigkeit, Luf. 18, 10; Joh. 8, 3. — ihr Unglaube, Joh. 7, 48; — ihr äußerlicher Dienst, Luf. 11, 39; ihre Heuchelei, Mt. 23, 13. ff; d. i. ihr „Sauerteig“, Mt.

16, 6; Luf. 12, 1; Mt. 8, 15. — ihre Blindheit, Mt. 23, 26; Joh. 9, 40; — ihr Fasten, Mt. 9, 14; Mt. 2, 18; Luf. 5, 33; — ihre Verachtung des Rates Gottes in der Taufe, Luf. 7, 30.

Philippus. a) der Jünger aus Bethsaida, Joh. 1, 43; 6, 5; 12, 21; 14, 8. Mt. 10, 3; Apg. 1, 13. — b) der Almosenpfleger, Evangelist, Apg. 6, 5; 8, 5; 21, 8. — c) Bruder des Herodes, Bierfürst von Sturäa, Mt. 14, 3; Mt. 6, 17.

Pilgrim und Bürger, Ps. 39, 13. — Wir sind Pilger hienieden, 1. Pet. 2, 11, die da wallen, 2. Kor. 3, 5, 6.

Plage. s. „Krankheit“. Die ägyptischen Ps., 2. M. 8–12. — Gott pl. und betrübt nicht von Herzen, Klagl. 3, 33. — Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns solange p., Ps. 90, 15. — Keine P. wird deiner Hütte sich nahen, Ps. 91, 10. Milde Verheißung an den Glauben. — (Ich bin gepl. — gestraft — täglich, Ps. 73, 14, d. i. in meinem Zagen hielt ich mich das.) — Womit jemand sündigt, damit wird er gepl., Weish. 11, 16. — Der Messias, um seines Volkes Sünde gepl., Jes. 53, 4, 8. — Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene P. habe, Mt. 6, 34. — (Mose, der Held des Glaubens, ward dem ungläubigen Ägypten schließlich selbst eine P., 2. M. 10, 7.)

Plappern wie die Heiden, Mt. 6, 7.

Platzregen, Mt. 7, 25; Hiob 38, 25.

Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausröten, zerbrechen und verderben wolle. Wo sich's aber bekehret von seiner Bosheit, darüber ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun. Und pl. rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich's bauen und pflanzen wolle. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorcht, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun, Jer. 18, 7–10; 4. M. 16, 45, 21. — Jesu Wiederkunft, wie ein Dieb in der Nacht, unangemeldet und plötzlich, 1. Thess. 4, 16; 5, 2.

Pöbel s. „Menge“.

Polster, im Abendmahlsaal, Mt. 14, 15. — Als Zeichen hochmütiger Weichlichkeit und Entartung, Hes. 23, 41.

Posaune Gottes, 1. Thess. 4, 16. (s. „Musik“.)

Pracht. a) Ausdruck für das Gebahren des Hochmuts, zumal der Weltreiche. Assurs P. heimgesucht, die „Pracht der hoffärtigen Augen des Königs“, Jes. 10, 12; Sach. 10, 11. — Babels P., des schönsten unter den Königreichen, — die herrliche P. der Chaldäer soll umgekehrt werden, Jes. 13, 19; deine P. ist heruntergefahren, Jes. 14, 11; — (wie bist du vom Himmel gefallen ...) — Tyrus' P., der lustigen Stadt, ist geschwächt,

Jes. 23, 9; Hes. 27 und 28. (Große, gewaltige Worte.) — Ägyptens Pr. vernichtet, Hes. 31, 18. — Moabs P. erniedrigt, Jes. 25, 11; — der Philister ausgerottet, Sach. 9, 6; — Des Jordans P. (Syrien) verstört, Sach. 11, 3. — Prachtige (verführerische, hoffärtige) Reden, Röm. 16, 18.

b) Jerusalem soll zur P. werden (in göttlichem Segen) Jes. 60, 15. — Der Herr wird die P. Jakobs wiederbringen, Nah. 2, 3.

c) Die herrliche P. deines Königreichs, Ps. 145, 12; v. 5. — Gott ist prächtig geschmückt, Ps. 104, 1; 45, 9; 1. Chr. 16, 27.

Prahlen, Ps. 94, 3. — Ein Prahler war der König von Sodom, 1. M. 14, 23.

Prangen, sich hoffärtig benehmen, Spr. 25, 6; Klagl. 1, 9.

Predigen, *ver*, Predige! — Was soll ich predigen? alles Fleisch ist Heu . . . , Jes. 40, 6. — Predige die Predigt, die Ich dir sage, Jona 3, 2; — Gottesfurcht, Jer. 5, 20 ff.; — was ich dich heiße! Jer. 1, 7 (Jeremias Bedenken u.). — Buße und Vergebung der Sünden in Jesu Namen, Luk. 24, 47; — den Glauben, wie Paulus, Gal. 1, 23; — Jesum, Apg. 19, 13; — Christum, Apg. 3, 20; 1. Kor. 1, 23; 2. Kor. 1, 19; — das Evangelium Christi, 1. Kor. 1, 17; 9, 16; 2. Kor. 2, 12; — thu das Werk eines evangelischen Pred., 2. Tim. 4, 5; — die Gerechtigkeit, 2. Kor. 3, 9; Ps. 40, 10; — von den Gerechten, daß sie es gut haben, Jes. 3, 10; — den Gefreuzigten, 1. Kor. 1, 23, und Auferstandenen, c. 15, 12. — die Versöhnung, 2. Kor. 5, 18; — das Wort, halt an, es sei zur rechten Zeit oder zur Unzeit, 2. Tim. 4, 2; Kol. 1, 25; Jer. 23, 28; — von des Herrn Namen, 1. M. 4, 16; 1. Chron. 16, 8; Ps. 105, 1; Apg. 4, 12; — alle Wunder des Herrn, Ps. 26, 7; — das Reich Gottes, Luk. 16, 16; — Frieden, Jes. 52, 7; Eph. 6, 15; Luk. 2, 14; aber keinen faulen Frieden, Jer. 6, 14; Hes. 13, 16; — herrliche Dinge, Ps. 87, 3. — Wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christ, daß er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen, 2. Kor. 4, 5.

Wer glaubt unsrer Predigt? Jes. 53, 1; Joh. 12, 38. — Sie wollen solcher Predigt nicht, Jes. 28, 12. — Wenn ich ein Irregeist wäre und ein Lügnerprediger, wie sie saufen und schwelgen sollten, das wäre ein P. für dies Volk, Micha 2, 11. (s. v. 6: „Predige nicht . . .“) — Denn es ist ein ungehorsam Volk und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des Herrn Befehl, sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nichts sehen, und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherei, Jes. 30, 10. 11. (Wehe, wenn eine Gemeinde betrogen sein will.) — Weh euch, die ihr Wissen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häuptern, beide, Jungen und Alten,

die Seelen zu fassen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheißt ihr denselbigen das Leben, und entheiligt mich in meinem Volk um einer Hand voll Gerste und Bissen Brots willen, damit daß ihr die Seelen zum Tode verurteilt, die doch nicht sollten sterben usw., Hes. 13, 18. — Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte gepredigt und dir deine Missethat nicht geoffenbaret, damit sie dein Gefängnis gewehret hätten, sondern haben dir gepredigt lose P., damit sie dich zum Land hinaus p., Klagl. 2, 14. — Aber zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigst du meine Rechte und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht habtest und wirdest meine Worte hinter dich? Ps. 50, 14. — Bund Gottes mit rechten Predigern: Darum spricht der Herr also: Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest, sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Mund sein. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen. Denn ich habe dich wider dies Volk zur festen, ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben; denn Ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr, Jerem. 15, 19. — Der Glaube kommt aus der P. . . . , Röm. 10, 17. — P. in Beweisung des Geistes und der Kraft, 1. Kor. 2, 4. — Prediger sind Botschafter an Christi Statt, 2. Kor. 5, 20 (Mithelfer, c. 6, 1); — Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse, 1. Kor. 4, 1. — P. sollen die Leute nicht sündigen machen durch ihre Predigt, Jes. 29, 21. — Das Predigtamt ist göttlich, Kol. 1, 25 (von Gott), auch die „Predigt“, 1. Thess. 2, 13. — P. Vorbilder im Wort, Wandel, Liebe, Geist, Glauben, Keuschheit . . . , 1. Tim. 4, 12. — Große, geistliche Erfahrung von ernstern P.: Herr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen und hast gewonnen; aber ich bin drüber zum Spott worden täglich, und jedermann verlacht mich. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, ist mir des Herrn Wort zum Hohn und Spott worden täglich. Da dachte ich: Wohlan, ich will sein nicht mehr gedenken und nicht mehr in seinem Namen p. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennend Feuer usw., Jerem. 20, 7. — Gern oder ungern predigen, 1. Kor. 9, 17. — Gute Eigenschaften eines P., 1. 2. Tim.; Tit. 1, 7. — Nicht um Reid und Habers oder Zank und Unlauterkeit willen predigen, Phil. 1, 15.

Kräftige P., 1. Kor. 1, 6; — göttliche, 1. Kor. 2, 1; 1. Thess. 2, 13; — thörichte (die doch selig macht), 1. Kor. 1, 21; — vergebliche, 1. Kor. 15, 14; — gewaltige, Mt. 7, 29; — evangelische P., 2. Tim. 4, 5. — s. 1. Kor. 4, 1—5; 2. Kor. 6, 1—10. — Predigerin Zion, Jes. 40, 9.

Preisen, Preis. In allen Dingen soll Gott gepriesen werden durch unsern Herrn Jesum Chr., 1. Pet. 4, 11; Mt. 5, 16. — Gott will durch uns gepr. werden, Jes. 49, 3. — Gottes Wort soll überall gepr. werden, 2. Thess. 3, 1. — Die Hirten pr. Gott, Luf. 2, 20. — Christus pr. Gott mit Dank, z.B. Mt. 11, 25. — Pr. Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, 1. Kor. 6, 20. — Gott pr. seine Liebe gegen uns, Röm. 5, 8. — Der dankbare Ausfägige pr. Gott, Luf. 17, und an and. St. — Wem wird „Preis und Ehre“ zu teil? Röm. 2, 7.

Priester, Priestertum. s. „Hoherpriester“. Priesterlich warten des Evangeliums, ist Pauli Dienst, Röm. 15, 16.

Allgemeines Priestertum. Ist wohl ein Gabe Gottes und Vorrecht des Glaubens, fordert aber auch Treue des Berufenen und Erkenntnis von dem Wert dieser Gabe. Grundstelle 2. M. 19, 5. 6: „Ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein“. — Einen trefflichen Einblick in das, was Mose hier unter dem priesterlichen Volk (der Theokratie) verstand, bietet 4. M. 11, 25–29, wo außer den 70 Ältesten auch Elbad und Medad weisfagen. „Da lief ein Knabe hin und sagte es Mose an und sprach: Elbad und Medad weisfagen im Lager. Da antwortete Josua, der Sohn Nuns, Moses Diener, den er erwählt hatte, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen. Aber Mose sprach zu ihm: Bist du der Eiferer für mich? Wollte Gott, daß all das Volk des Herrn weisfagte und der Herr seinen Geist über sie gäbe!“ (Dies erinnert an den Vorgang Mt. 9, 38: Johannes aber antwortete ihm und sprach: Meister, wir sehen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolget; und wir verboten's ihm, darum daß er uns nicht nachfolget. Jesus aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten. Denn es ist niemand, der eine That thue in meinem Namen und möge bald übel von mir reden. Wer nicht wider uns ist, der ist für uns.) — Korah's Empörung, 4. M. 16, 3: Und sie versammelten sich wider Mose und Aaron, und sprachen zu ihnen: Ihr macht's zu viel. Denn die ganze Gemeinde ist überall heilig, und der Herr ist unter ihnen; warum erhebt ihr euch über die Gemeinde des Herrn? (Die „Kotte“ will nur Rechte ertrogen und Macht erlangen. Das Priestertum wird als Deckmantel dazu mißbraucht. Rechte und Machtbesitz machen einen aber nicht zum Priester (vgl. 4. M. 4, 20), und daher auch keine Körperchaft, der der Geist aus Gott fehlt.) — Jes. 61, 6: Ihr aber sollt P. des Herrn heißen; 66, 21. — Jer. 31, 33: Das Gesetz ins Herz geschrieben, alle erkennen den Herrn — sollten es wenigstens — zur Zeit des neuen Bundes. — Mt. Röm. 5, 2: Wir (Christen) haben den Zugang im Glauben zu dieser Gnade. (Jeder kann, darf und soll selbst zu Gott, zu seinem Vater, beten.) — Das allgemeine Priestertum besteht in Gebet und Opfer des Lebens im Sinne von Röm. 12, 1 und folgenber Stellen: — „Und auch ihr,

als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum“, 1. Pet. 2, 5. — Ihr aber seid das ausgewählte Geschlecht, das königliche P., das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden usw.“ v. 9. — (Jesus) hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott. Offb. 1, 6; 5, 10. — In uns allen spiegelt sich des Herrn Klarheit . . . , 2. Kor. 3, 17. — Der Begriff „Allgemeines Pr.“ fordert den Zusatz: „aller Gläubigen“.

Prophet. Der Herr thut nichts, er offenbare denn sein Geheimnis den P., seinen Knechten, Amos 3, 7; Hos. 12, 11. — Die P. forschten nach der Seligkeit, 1. Pet. 1, 10. — Sie sind Exempel der Geduld, Jak. 5, 10. — P. sind Abraham, 1. M. 20, 7; Ps. 105, 15; Mose, 5. M. 18, 15. Einen P. wie mich . . . (v. 18.) Vgl. die Erfüllung in Christo; die Frage an Johannes: Bist du „der P.“? Joh. 1, 21, nämlich der 5. M. 18, 15 geweissagte P., der andere Mose, der Ausrichter eines neuen Bundes? — Von Jesu: „Das ist wahrlich der P., der in die Welt kommen soll“, Joh. 6, 14; Apg. 3, 22; Jesus, „der Prophet von Nazareth“, Mt. 21, 11. — Samuel, ein treuer P., 1. Sam. 3, 20. — Gad, 1. Sam. 22, 5; Nathan, 2. Sam. 7, 2; David, Apg. 2, 30; — Ahia, 1. Kön. 11, 29; Elia, 1. Kön. 17; Elia, 1. Kön. 19, 16 usw. — Die Propheten von Jesaja an. „Sie sollen wissen, daß ein P. unter ihnen ist“, Hes. 2, 5.

Johannes der Täufer, der größte P. des N., Luf. 7, 48; (P. des Höchsten, Luf. 1, 76); — größer oder mehr denn ein P., Mt. 11, 9 (als Bahnmacher Jesu). — [Drohung wider falsche P., Jer. 23, 9. — Von P., die predigen: „Friede, Friede, und ist doch kein Friede“, Hes. 13, 16; Jer. 6, 14. — Narren, Hos. 9, 7. — Erkennungszeichen falscher P.: N., 5. M. 18, 20 . . . (es kommt nicht, was sie sagen). — N., Mt. 7, 15–21 . . . (an ihren Früchten . . .)] — Gesetz und P., Röm. 3, 21; Mt. 7, 12. — Erfüllen, nicht auflösen, Mt. 5, 17. — Sie haben Mose und die P., Luf. 16, 29. — Ihr seid der P. und des Bundes Kinder, Apg. 3, 25. — Glaubest du den P.? Apg. 26, 27. — Oder schmückst du der P. Gräber, wie Jerusalem, das doch die P. tötete? Mt. 23, 29. 34. — Zu den Vätern redete Gott durch die P., zu uns durch den Sohn, Ebr. 1, 1. — Von diesem (Jesu) zeugen alle P., Apg. 10, 43. — Träge Herzen zu glauben alle dem, das die P. verkündigten . . . , Luf. 24, 25. — Jesus der Eckstein des rechten Grundes, nämlich der Apostel und P., Eph. 2, 20. — Neutestamentliche P., Eph. 4, 11. f. „Gemeinde“.

Das prophetische Wort, 2. Pet. 1, 19, desto fester, weil die Verheißung durch die Erfüllung bestätigt ist.

Prophetinnen: Mirjam, 2. M. 15, 20; Debora, Richt. 4, 4; Hulda, 2. Kön. 22, 14; (Moaddja, Neh. 6, 14); Hanna, Luf. 2, 36. Philippus' Töchter

weis sagten, Apg. 21, 8. (Falsche P.: Siebel, Offb. 2, 20.)

Prüfen. s. „Selbstprüfung“. Gott prüft das Herz, Ps. 17, 3, (er kennt die Aufrichtigkeit), 1. Chron. 29, 17; Ps. 7, 10 u. a. — „Prüfe mich und erfahre, wie ich's meine, Ps. 139, 23 (ich will aufrichtig sein und auf mich aufmerksam). — Prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn, Eph. 5, 10. (Schärfst euer Urteil mit reinem Gewissen, so werdet ihr wohl merken, was Gottes Wille ist), Röm. 12, 2. — P. alles und das Gute behaltet, 1. Thess. 5, 21. — P. die Geister, 1. Joh. 4, 1 (auch die Beweggründe der Menschen). — P., was das Beste (zu thun) sei, Röm. 2, 18; Phil. 1, 10. — P. die Zeit, Luk. 12, 56 (recht beurteilen). — P. euch selbst, 1. Kor. 11, 28.

Psalmen, Psalter. Der Psalter beginnt mit der Seligpreisung des M. und schließt mit dem Hallelujah, dem Lobe Gottes. Sein Hauptinhalt ist niedergelegt in dem schönen Wort Ps. 97, 11. 12: Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen. Ihr Gerechten, freuet euch des Herrn, und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit. — Messianische Psalmen: 2; (22; 24; 69); 72; 110. — Psalmen mit besonders prophetischem Charakter: 40, 7—9; 41, 10; 44, 23; 45 (Reich Gottes), 68, 19; (69); 109; 118 (der Gekreuzigte); 132.

Bußpsalmen: 6; 32; 38; 51; 102; 106; 130. Bußworte dazu Ps. 25, 11; 39; 40, 12. 13; 69, 6; 79, 9.

Der Lobgesang (beim Passahmahl) Ps. 113 bis 118. s. Mt. 26, 30.

Lieder im höhern Chor, Ps. 120—134.

Lob Gottes, Ps. 103; 16; 18; 33; 34; 36, 6—12; 40; 47; 66; 93; 97—99; 100; 108; 117; 135 (Allmacht); 139 (Allgegenwart); 145; 148—150.

Lob Gottes aus der Schöpfung, Ps. 8; 19, 1—7; 29; 104. — Preis göttlicher Güte, Ps. 136; 30; 67; 108.

Preis des göttlichen Wortes: Ps. 1; 12; 19, 8—15; 56, 4. 11; 68, 12; 119.

Königreich Gottes: Ps. 47; 93; 97; 99; 40, 1—5.

Danklieder: 9; 18; 30; 92; (106); 107; 111; 116; 118; 138. Ewige Treue Ps. 146; 121.

Anbetung der Wege Gottes: Ps. 4, 4; 66; 78; 105; 114; (Troft darin): 37; 39, 10; 73; 77; 62.

— Sei stille: Ps. 37, 7; 39, 10; 62, 1—6; 77. (Theodiceen; Troft in Gott trotz Glaubensanfechtung; Rechtfertigung Gottes: 37; 73; 49.)

Gott unsre Zuflucht: Ps. 90; 91; 46; 18.

Freude am Herrn: Ps. 4; 9; 18; 44; 33.

Gott allein die Ehre: Ps. 18; 64; 115.

Geborgen in Gott: Ps. 4, 9; 31.

Gott ist Richter: Ps. 54; 75; 83; 94; 98.

Preis der Erhörung: Ps. 3; 10, 17; 26, 6; 31, 1—6; 65, 3.

Preis des guten Hirten: Ps. 23; Hirte Israels Ps. 80; Ps. 121.

Troft in der Gnade: Ps. 89.

Unterweisung in der Furcht Gottes: Ps. 34, 12—23; 76.

Verpottung des Gögendienstes: Ps. 115.

Gebet um Segen: Ps. 25; 28; 67; 85; 129; 142; 144; 147.

Feste Glaubensbitte: Ps. 31.

Preis gottseligen Wandels: Ps. 1, 1—4; 15; 95.

Hoffnung ewigen Lebens: Ps. 16, 10. 11; 118, 17.

Troft in Verleumdung: Ps. 52; 55; 120.

Aus der Not: Ps. 69; 70; 88; 124. Hilferuf Ps. 140.

Gebete um Errettung aus Bedrängnis: Ps. 35; 56; 70; 80; 83; 86; 88; 94; (Judas: 109); 123; 142.

Erlösung: Ps. 126; 129.

Hoffnungspsalmen: 27; 56; 57; 62; 94; 125.

Aus der Verfolgung: Ps. 52; 54; 56; 57; 59; 62; 63; 64; 70; 35.

Seufzer um Hilfe: Ps. 123; 142; 143. —

Dank für erfahrene Hilfe: Ps. 46; 48.

Bitte um Sieg im gerechten Kampf gegen das Böse: Ps. 11; 21, 9—14; 10; 36, 1—5; 60; 141; 83.

Im Advent: Ps. 24. — Zu Weihnachten:

Ps. 2. — Zur Jahreswende: Ps. 90; 121. —

In der Epiphanienszeit: Ps. 138. — In der

Passionszeit: Ps. 22, Christi Leidenspsalm. —

Zu Ostern: Ps. 16, 10. 11; 118, 17; Ps. 27, 13. —

Himmelfahrt: Ps. 7, 8; (47, 6); 68, 19; 110. —

Zu Pfingsten: Ps. 51, 12—21. — Am Refor-

mationsfest: Ps. 46. — Erntepsalmen: Ps. 65;

67; 145, 15—21. — Missionspsalmen: Ps. 65;

67; 87; 96; 117. — Die wahre Festfeier: Ps. 81.

— Sonntagspsalmen: Ps. 24; 5; 8; 81; 84;

92. — Sehnsucht nach dem Gotteshause: Ps. 26,

4—12; 27; 42; 43; 63, 2—9; 74; 92; 95; 100;

118, 19—29; 122; 123; 134; 65, 5. — Abend-

mahlpsalm: 111; (der „Lobgesang“: Ps. 113

bis 118); Ps. 133 (ref. R.). — Am Morgen:

Ps. 5, 57, 8—12; 63, 2—9. — Tischgebet: Ps. 145,

15. 16. — Am Abend (Nacht): Ps. 3, 6—9; 4;

17; 134. — Königspsalmen: Ps. 61; 101

(Regentspiegel). — Fürbitte des Volks für

den König: Ps. 20; 21, 1—8; 132. — Für die

Öbrigkeit: Ps. 82. — Glück des Volks in

Gottesfurcht: Ps. 1; 85, 10—13; 112. — Klage

über den Niedergang des Volkslebens: Ps.

12; 14; 44. — Ehestands- (Hausstands)psalmen:

127; 128. — Brüderliche Liebe: Ps. 133. —

Siegeslieder: Ps. 68; 118; 18. — Rechtes

Opfer: Ps. 50, 8—15; 51, 18—21; 40, 7—11;

69, 31. 32. — Preis Zions, da Gott wohnt,

Ps. 48; 79; 87; 122; 132; 13; 14. — Segen

der Geduld, Ps. 40. — Bitte um Genesung:

Ps. 41; 30. Dank für Genesung: Ps. 116. — Ernst

des Lebens: Ps. 7, 12—14. — Lob der Demut: Ps. 113; 131. — Im Alter: Ps. 71; 92, 13—16. — Verleugnung des Sündlichen; Halten an Gott: Ps. 5; 7; 27; 37; 39. — Ausbruch der Feindschaft gegen böses Wesen: 3; 4; 11; 17; 28; 36; 143. — Seufzer bei Verwüstung des Heiligtums, Ps. 74; 79. — Luthers Lieblingpsalm: Ps. 118. — Goldenes ABC, Ps. 119. — Psalmen Jonas, Hiskias usw., s. „Lieder“. — Klage- und Rachepsalmen: Ps. 58, 11. 12; 59; 69; 79; 137. (Wenn öfter, zB. Ps. 137, 8. 9, ein unbarmherziges Gericht über die Feinde des Volks herabgewünscht wird, so ist die Voraussetzung: die Feinde haben sich nicht bloß am Volk, sondern an Gott verjündigt. Nichtsdestoweniger bestehen solche

Rache-Wünsche nicht vor dem christlichen Bewußtsein. Ein Ausleger sagte jüngst: Ps. 137, 8. 9 seien eifrige Bergeshöhen, auf denen man nicht wohnen könne; aber sie seien doch vom Glanz der Sonne Gottes beschienen.)

Purpur. Blauer und roter P., 2. M. 25, 4 und oft. — Syrischer P., Hes. 27, 16. — P. als Königskleidung, Hohel. 7, 6; Richt. 8, 26; Jona 3, 6 u. a. — Jesus zum Spott mit dem „Königspurpur“ bekleidet, Mt. 15, 17. — Des Reichen „P. und köstliche Leinwand“, Luk. 16, 19. — Aber auch die „tugendhafte Frau“ trägt P., Spr. 31, 22. (Sie kann das, denn all ihr Werk ist gesegnet und das feine Kleid lobt ihre Sparsamkeit und Weisheit. s. „Köstlich“.)

Q.

Qual. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Q. rühret sie an, Weish. 3, 1. — Die Q. des reichen Mannes, Luk. 16, 23. (s. Offb. 20, 10.) — Die Q. des Lot, 2. Pet. 2, 8; s. noch Mt. 8, 29; Luk. 8, 28.

Quelle. Die Q. des Lebens ist in Gott, Ps. 36, 10; Spr. 14, 27. — Mich, die Lebendige Q., verlassen sie, Jer. 2, 13. — Der Brunnen des Wassers — (Geist) —, das in das ewige Leben quillet, Joh. 4, 14. — Die Tempelquelle

des Segens, Hes. 47, 1. — Quillet auch ein Brunnen aus einem Loch süß und bitter? Jak. 3, 11. — Über warme Q. v. s. „Krankheit“, am Schluß. — Der Eimer zerleht (wird lech) an der Q., Pred. 12, 6. (Im Alter thut das Herz nicht mehr den Dienst, seine Klappen werden undicht, lech.) — Die beiden Quellen des Glaubens an Christus: Joh. 14, 10. 11: Seine Worte, Seine Werke.

Quitt, des Eides, 1. M. 24, 8.

R.

Rache, rächen. (Menschenblut rächen.) Mt. s. 1. M. 4, 15; c. 9, 5. — 5. M. 32, 12. 15: „Die R. ist mein, ich will vergelten“, spricht der Herr. — s. Röm. 12, 19. (R. ist göttliche Gerechtigkeit in der Vergeltung.) Ebr. 10, 30; Jer. 50, 15. — Gott, des die R. ist, erscheine, Ps. 94, 1. (Wohl möchte der Psalmist, wenn er nach seiner Natur wählen könnte, die Vergeltung selbst üben und den Hochmut strafen, aber er überläßt es Gott. vgl. Röm. 12, 19.) — Rache den Elenden, Spr. 31, 9. (Hilf ihm zum Recht.) — Racheschwert, 3. M. 26, 25. — Ouer Gott, der kommt zur R. . . , Jes. 35, 4. (Es ist die Zeit des Messias, wo das geschieht; R. ist Überwindung der dem Herrn widerstrebenden Mächte, d. i. geistliche Hilfe für die unter diesen Mächten bisher Leidenden.) Man denke nur von Gottes Wesen alles fort, was ungöttlich und gar sündig anmutet. — Auch das NT. weiß von R., aber ohne Rachsucht, 2. Thess. 1, 8. — Rächet euch selber nicht, Röm.

12, 18. — Vielmehr ist Feindesliebe die süßeste R. s. d. Art. — Die Obrigkeit eine Rächerin des Bösen, Röm. 13, 4. — „Die R. verfolgt den Paulus“, Apg. 28, 4, sagten die Leutein auf Malta. Eigentlich steht da „die gerechte Vergeltung“. — Rachgier, noch besonders verboten, 3. M. 19, 8.

Racha, Mt. 5, 22, ein damals gemeines Scheltwort, drückt eine unberechtigte Verachtung aus.

Rahel weinet über ihre Kinder, Jer. 31, 15. R. als Stamm-Mutter steht hier für jene betrübteten Eltern, welche ihre Kinder in die Gefangenschaft gesehen sahen. Ebenso Mt. 2, 18 nach dem Bethlehemitischen Rindermord. Die Erinnerung lag nahe, da Rahels Grab in der Nähe von Bethlehem war, wo nun die jungen Mütter ihre kleinen Söhne beweinten.

Rafen. Paule, du rasest, Apg. 26, 25. — Sauls Rafen, 1. Sam. 18, 10. — David stellte sich rasend, 1. Sam. 21, 16.

Rat. Gottes R., zur Seligkeit der Menschen, weise und unerforschlich. — Wer hat des Herrn Sinn erkannt, wer ist sein Ratgeber gewesen? Röm. 11, 34; Jes. 25, 1; Apg. 4, 28. (Wer ist im Rat des Herrn gestanden? Jer. 23, 18.) — Der R. seines Willens (zu unsrer Seligkeit), Eph. 1, 11. — Sein R. wankt nicht, Ebr. 6, 17; er ist der vorbedachte R. Gottes, Apg. 4, 28. — Sein R. ist wunderbarlich und führet es alles herrlich hinaus, Jes. 28, 29. — Du leitest mich nach deinem R. und nimmst mich endlich mit Ehren an, Ps. 73, 24. — Die Pharisäer verachteten Gottes R., Luk. 7, 30. — Der Herr wird den R. der Herzen offenbaren, 1. Kor. 4, 5. — Er (der Messias) heißt Wunderbar, Rat . . . , Jes. 9, 5. — Der Geist des R. und der Stärke, Jes. 11, 2. — Gott um Rat fragen, 2. M. 18, 15. — Rat und That (Gottes), Epr. 8, 14.

„Gottes Rat.“ Wenn Paulus Apg. 20, 27 seine jahrelange geistliche Thätigkeit in Ephesus mit dem zusammenfassenden Ausdruck bezeichnet: „Ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündigt hätte all den Rat Gottes“, so ist unter „R. Gottes“ der Liebeswille Gottes gegen die Menschen gemeint. Ebenso meint Paulus Eph. 1, 11 unter dem „R. des göttlichen Willens“ die Liebe Gottes, welche alle die, von denen das Evangelium angenommen wird, umfaßt. Desgleichen ist Ebr. 6, 17 der unwandelbare R. Gottes sein Wille zu segnen und zu mehrern (14). Wenn es Luk. 7, 30 heißt: „die Pharisäer verachteten Gottes R. wider sich selbst und ließen sich nicht (von Johannes) taufen“, so ist der R. gleichfalls der in der Sendung des Täufers ausgedrückte Liebesratschluß Gottes.

Das Wort „R. Gottes“ kommt im N. nur noch Apg. 2, 23 und 4, 28 vor: „Denselbigen (Jesum) (nachdem er aus bedachtem R. und Vorsehung Gottes übergeben war), habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten und ihn angeheftet und erwürgt“, — und: „Wahrlich ja, sie haben sich versammelt über deinen h. Knecht Jesum . . . , zu thun, was deine Hand und dein R. zuvor bedacht hat, daß es geschehen sollte.“ — Es ist also sicher anzunehmen, daß auch hier, wo Christgläubige sprechen, der Liebeswille Gottes gemeint ist. Nun ist es Gottes Liebeswille gewesen, durch Christum die unter der Sünde und ihren Folgen seufzende Menschenvelt zum Glauben und zum ewigen Leben zu rufen, Joh. 3, 16, das Verlorene zu suchen und selig zu machen, Luk. 19, 10. Dazu ist Christus gesandt. Hätten ihn alle als den Herrn der Herrlichkeit erkannt, so hätte er nicht zu sterben brauchen, 1. Kor. 2, 8; sie hätten ja dann das ewige Leben gehabt, nach Joh. 17, 3. Christus sagt selbst, wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet, c. 3, 18, an dem ist also sein Werk vollbracht. Aber die Liebe erstreckt sich auch auf Kleingläubigen, ja auf die Ungläubigen, und diese brachten ihn ans Kreuz. Der vorbedachte R. Gottes ist also die Offenbarung

der großen göttlichen Liebe, die Christus bewies, indem er freiwillig auch den Tod für seine Feinde übernahm. In der Pfingstpredigt weist Petrus also darauf hin, daß Christus sich selbst, in Übereinstimmung mit der göttlichen Liebe, den Feinden übergab, — wie er denn selbst sagte: Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. — Und in dem ersten Gemeindegebet c. 4 finden wir angedeutet, daß der böse R. der Feinde die unendliche Liebe Jesu gerüstet fand, bereit, das Opfer des irdischen Lebens zu bringen, um durch den Beweis der Unzerstörbarkeit seines Lebens zu zeigen, daß der R. Gottes noch weiter ging, nämlich, diesen Feinden durch die Predigt von Christi Leben noch viel nachdrücklicher den Glauben und den Frieden anzubieten. Christus starb also für die Gottlosen, (worunter von Paulus alle die mitverstanden werden, die, auch in aller Zukunft, in gleichem Falle ebenso gehandelt hätten wie jener Unglaube der Feinde) — damit sie in Anerkennung seines Lebens, also im Glauben ihre Sünde an Christo tief bereuten und nun durch die Gnade des Herrn neue Menschen würden.

Der hohe Rat, 71 Personen. Dazu gehörten die Hohenpriester. Genannt sind noch Nikodemus, Joh. 7, 50; Joseph von Arimathia, M. 15, 43; Gamaliel, Apg. 5, 34. (Wie der Rat ist, so sind auch die Bürger, Sir. 10, 2.)

Guter Rat Josephs: Zanket nicht auf dem Wege! 1. M. 45, 24. — Sei ferne von falschen Sachen, 2. M. 23, 7. — Wie Er's von dir begehrt, so mache es! Jer. 39, 12. — Was Er euch jaget, das thut! Joh. 2. — Jethros guter Rat an Mose, 2. M. 18, 19—23. s. Apg. 6, 3, 4.

Rätsel. Simsons, Richt. 14, 12; der Königin aus Reicharabien, 1. Kön. 10, 1; Hefekels, c. 17, 2.

Raub. Jesus Christus hielt es nicht für einen R., Gott gleich sein, Phil. 2, 6. (Seine Demut wird als Urbild hingestellt, v. 5—8; daß er Fleisch annahm, ist eben seine Demut. Wäre er nicht der demütige Knecht Gottes in der Gestalt des sterblichen Menschen geworden, so wäre seine fernere Existenz „in göttlicher Gestalt“ [s. „Christus“] wie ein R. gewesen, den er sich im Widerspruch mit Gottes Liebeswillen angeeignet hätte. Nun aber war er in Liebe „Gott gleich.“) — Raube nicht Gott, was sein ist, Röm. 2, 22.

Räuchwerk, Rauch. Das heilige Räuchwerk mußte aus Balsam, Stakte, Galban und Weihrauch bestehen. Es wurde zu Pulver gestoßen und war für den gewöhnlichen Gebrauch verboten. — Narons Söhne Nadab und Abihu brachten ein aus anderen Spezereien bereitetes R. dar, was 3. M. 10, 1 „fremdes Feuer“ genannt wird. Dafür starben sie. — Der Rauch als Sinnbild des Gebets, Jes. 6, 4; Ps. 141, 2; Offb. 8, 4; — der Vergänglichkeit, Ps. 37, 20; 102, 4; Jes. 51, 6 u. a. — Ich bin wie ein Schlauch im R., Ps. 119, 83 (ein-

getrocknet, ohne Saft, wie David ähnlich in Ps. 32 seinen Zustand beschreibt).

Raum. Es ist aber noch R. da, Luk. 14, 22. (Alumfassende Liebe des Herrn, auch gegen die Heiden. Christen müssen sich dadurch zur Arbeit im Reich Gottes angetrieben fühlen.)

„Raum zur Buße“, Weish. 12, 10, 20; Ebr. 12, 17. — Esau fand keinen R. zur Buße, wie wohl er sie mit Thränen suchte. Vgl. 1. M. 27, 38. (Da der Segen unwiederbringlich verloren war, kam Esau trotz seiner Thränen nicht dazu, seine Verachtung der Erstgeburt und somit der Segensverheißung bußfertig zu beklagen. Seine Klage galt dem Verlust, dem verscherzten Besiz. So wird er ein Spiegelbild derer, die noch etwas Größeres als irdischen Segen für den irdischen Genuß weggeben.)

R. dem Jorn Gottes geben, Röm. 12, 19 (f. Rache). — R. geben dem Fleische, Gal. 5, 13; — dem Lasterer, Eph. 4, 27 (d. h. dulden, ja es begünstigen, daß beide sich breit machen). — R. in der Herberge war für Joseph und Maria nicht da, Luk. 2, 7. — Räumet das Haus (für die Aufnahme Jesu), wie Laban R. machte für Elieser, 1. M. 24, 31. — Räumet (ihm) den Weg (säubert ihn), Jes. 57, 14. — Paulus hat nicht R. in den betreffenden Ländern, Röm. 15, 23; denn er hat sie mit dem Evangelium erfüllt und will nun weiter missionieren. — Gott stellt unsre Füße auf weiten R., Ps. 31, 9 (in die rechte Freiheit).

Rebe. f. Joh. 15, 1—4. — Das nutzlose Reholz, Hes. 15. f. Jes. 5, 2; 17, 10 (ausländische Reben).

Rechabiter, Nachkommen Jonadabs aus der Zeit Jehus. Eine Art Bruderschaft oder Orden, noch zu Jeremias Zeit (c. 35; ein gewaltiges Kapitel). Anscheinend wurden sie nicht mit hinweggeführt.

Rechenschaft geben, ein jeglicher für sich selbst, Röm. 14, 12; — von einem jeden unnützen Wort, Mt. 12, 36; f. 1. Pet. 4, 5. — Rechenschaft der Lehrer, Ebr. 13, 17.

Rechnen, Rechnung. Zur Gerechtigkeit gerechnet, 1. M. 15, 6; Ps. 106, 31. — Den Übeltätern gleich ger., Jes. 53, 12. — Der König, der mit seinen Knechten r. wollte, Mt. 18, 23. — Für Schaden r., Phil. 3, 8. — Thue R. von deinem Haushalten, Luk. 16, 2. — Rechnung der Ausgabe und Einnahme, Phil. 4, 15, 17. Die Einnahme der Philipper war das Geistliche, das sie von dem Apostel reichlich empfangen; die Ausgabe war das Leibliche, womit sie dankbar für ihn sorgen durften.

Recht, Unrecht. f. „Gerechtigkeit“ und „Sünd“. Rechte Wage, Pfunde, Scheffel, Kannen, 3. M. 19, 36; 5. M. 25, 15; Micha 6, 11. — Gott schafft Gerechtigkeit denen, die Unrecht leiden, Ps. 103, 6. — Thut Gott jemand unrecht? Hiob 19, 6; 27, 2;

36, 23. — Der Knecht des Herrn thut niemand unrecht, Jes. 53, 9. — Deugt Gott das R.? 5. M. 16, 19; Hiob 34, 12; Klagl. 3, 35. — Alles, was Er thut, das ist r., 5. M. 32, 5; — Licht und Recht. f. „Hochpriester“. — Ps. 119, der Psalm der Rechte Gottes. — Gott gegenüber haben wir immer unrecht, Ps. 51, 6. (f. Kierkegaard.) — Des Menschen Jorn thut nicht, was vor Gott r. ist, Jak. 1, 20. — Ein rechter Israeliter, Joh. 1, 47; — r. Jünger, c. 8, 31; — r. frei, v. 36; — r. Weinstock, c. 15, 1; — r. Weg, Mt. 21, 32; — auf r. Straße, Ps. 23, 3; — r. Ernst, Ps. 108, 2. — Bleibe fromm und halte dich r., Ps. 37, 37. — f. doch auch Apg. 10, 35; 1. Joh. 3, 7. — Wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht, Luk. 16, 10. — Sprichwörter: Recht muß doch R. bleiben, Ps. 94, 15. — Gewalt gehet über (vor) R., Hab. 1, 3.

Unrecht leiden. Christus drohte nicht, da er litt, 1. Pet. 2, 23. — Aber als er die Schläge empfing, sprach er: Habe ich ... recht geredet, was schlägst du mich? (Das sagte er, um liebevoll das Gewissen des Mannes zu treffen.) — Paulus läßt sich als römischer Bürger die ungerechte Behandlung nicht gefallen, Apg. 16, 37; nicht um sich Rechtfertigung zu verschaffen, sondern um die Gegner zur Gerechtigkeit zu führen. — Christen müssen Unrecht leiden lernen, Mt. 5, 39—44; 1. Kor. 6, 7; 1. Pet. 2, 19. — Mußte es doch Moje lernen, Apg. 7, 24. — Zuletzt schafft Gott doch Recht, die Wahrheit kommt an den Tag.

Rechten, eine Sache (wie) vor Gericht durchnehmen. Mit Gott kann man nicht rechten, Hiob 16, 21; Röm. 9, 20. — Aber Er in Gnaden mit uns, Jes. 1, 18. — Es ist schon ein Fehler unter euch, daß ihr miteinander rechtet, 1. Kor. 6, 7. f. dazu Matth. 5, 40. (Rock und Mantel.) — Schöner Ausdruck des menschlichen Verhältnisses zu Gott, Jer. 12, 1.

Rechtfertigen. Sich selbst r., Luk. 10, 29 (der Schriftgelehrte), Luk. 16, 15 (und 18, 14), die Pharisäer. — Aus deinen Worten wirst du gerechtf. werden (in diesem Falle: freigesprochen), Mt. 12, 37. — Die Weisheit muß sich rechtf. lassen von ihren Kindern, Mt. 11, 19 (die echten Kinder der Weisheit, die Jünger Christi, werden es einst beweisen, und zwar durch ihr Leben und Wirken, wes Geistes Kind ihr Meister war). — Rechtf. des Lebens, Röm. 5, 18. Über diese Frage f. den Art. „Gerechtigkeit“.

Rechtsschaffen. Rechtsschaffenes Herz, Apg. 8, 21; 1. Kön. 15, 3; Ps. 119, 80; — Frömmigkeit, Eph. 20, 6; — Gottesdienst, Josua 24, 14; — Glaube, 1. Pet. 1, 7; Jak. 1, 3; — in der Liebe, Eph. 4, 15; — Früchte der Buße, Mt. 3, 8; — Gerechtigkeit und Heiligkeit, Eph. 4, 24. — Gebote oder Werke Gottes, Ps. 111, 7; Geb. M. 3. — Arbeiter, 2. Tim. 2, 15; — Sohn, 1. Tim. 1, 2.

Rede. Die Rede des Herrn ist lauter . . ., Ps. 12, 7. — Rede mit dem Fels (aber schlage nicht!), 4. M. 20, 8 (Haderwasser). — Eure Rede sei Ja, ja . . ., Mt. 5, 37. — An der Rede erkennt man den Mann, Sir. 27, 8.

Reden Jesu (gewaltig, Luf. 4, 32; — [„harte Rede“], Joh. 6, 60); 1.) Bergpredigt, Mt. 5—7. — 2.) An die Jünger Jesu bei der ersten Aussendung, Mt. 10. — 3.) Rede in Anlaß der Botenschaft des Johannes, Mt. 11, 7. — 4.) Gleichnisreden, Mt. 13 (s. „Gleichnisse“), Luf. 15, 16. — 5.) Rede über äußerliche Gebräuche und Menschenfahrungen, Mt. 15, 3; Mt. 7. — 6.) Rede über das Wesen seiner gesamten Wirksamkeit, Joh. 5, 17—47. — 7.) Rede über die innere Aufnahme seiner heiligen Person, Joh. 6, 26—58. — 8.) Gesprächsreden am Laubhüttenfest, Joh. 7. — 9.) Jesu Rede über sein Verhältnis zum Vater, Joh. 8, 14—29. — 10.) Jesu Rede zur Entscheidung, ob Glaube oder Feindschaft, Joh. 8, 24—59. — 11.) Jesu Hirtenrede, Joh. 10. — 12.) Jesu Palmsonntagsrede, Joh. 12, 24. — 13.) Jesu Rede in der Karwoche im Tempel, Mt. 21, 23. — 14.) Strafrede mit 7maligem Wehe (Schriftgelehrte u. Pharisäer), Mt. 23. — 15.) Rede über die Zerstörung Jerusalems und das Ende der Welt, Mt. 24. — 16.) Jesu Rede nach der Fußwaschung, Joh. 13, 12. — 17.) Jesu Abschiedsrede am Abend nach dem letzten Passahmahl, Joh. 14—16. — So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so . . ., Joh. 8, 31. — Gottes Geist redet durch die Jünger, Mt. 10, 20. — Als Apostel können sie es nicht lassen zu reden . . ., Apg. 4, 20.

Reden des Petrus: 1.) Pfingstpredigt, Apg. 2, 14. — 2.) Zweite Predigt, c. 3, 12. — 3.) Erste Verantwortung, c. 4, 8 und 19, 20. — 4.) Zweite Verantwortung, c. 5, 29. — 5.) Rede zu Kornelius und seinem Hause, Apg. 10, 34. — 6.) Rechtfertigung des Petrus vor den Brüdern wegen des Ganges zu Kornelius, c. 11, 4. — 7.) Rede auf der Versammlung der Apostel, c. 15, 7.

Reden des Paulus (außer Gal. 2, 14): 1.) zu Antiochien in Pisidien, Apg. 13, 16—41 und 46; — 2.) zu Zysira, c. 14, 15; — 3.) zu Athen, c. 17, 22. (Gott ist a) Schöpfer; b) Richter [durch Jesum Christum]. — 4.) Anrede an die Ältesten von Ephesus in Milet, c. 20, 18. — 5.) Verantwortung vor den Juden, c. 22, 3. — 6.) Verantwortung vor Felix, c. 24, 10. — 7.) Verantwortung vor Festus, c. 25, 10. — 8.) Verantwortung vor Agrippa und Festus, c. 26, 1. — 9.) Rede zu den römischen Juden, c. 28, 17. — (Seine Rede war in Beweisung des Geistes und der Kraft, 1. Kor. 2, 4; — im Herrn, 2. Kor. 11, 17; — die Gegner sagten, sie sei verächtlich, 2. Kor. 10, 10; 11, 6.)

Rede des Stephanus, Apg. 7. (Er wendet die beiden ihm gemachten Vorwürfe, er habe das Gesetz und den Tempel gelästert, mit Geistesmacht gegen seine Ankläger.) — Die erste „Rede“

des Lukas, Apg. 1, 1, ist das Evangelium Lucä. — Der „Redner“ Tertullus spricht Apg. 24, 3. (Der Eingang dieser Rede ist nicht ohne humoristische Wirkung, das Übrige unbedeutend und farblos.)

Redlich soll es zugehen mit der Kollekte, „nicht allein vor Gott, sondern auch vor den Menschen“, 2. Kor. 8, 21. (Manches Liebeswerk ist vor Gott rein und wohlgefällig gemeint, aber der praktischen Durchführung vor Menschen können leicht Ungeheiß, Eifersüchteleien, Unvorsichtigkeit, Mißgriffe u. dgl. im Wege stehen.)

Regel. Die R., nach der man einhergehen soll, ist: „In Christo gilt nur eine neue Kreatur.“ Gal. 6, 16; 2. Kor. 5, 17.

Regen. R. als göttliche Wohlthat, 3. M. 26, 4 u. a.; Ps. 65, 11; Apg. 14, 17 u. a. — Gnädiger Regen, Hei. 34, 26. — Der Heiden Götzen können keinen R. machen, auch der Himmel kann nicht von selbst regnen, Jer. 14, 22. — Elias Gebet um R., Jak. 5, 18. — R. und Schnee, Symbole des das Menschenherz befruchtenden Gottesworts, Hei. 55, 10. — Gott ließ Brot vom Himmel r., 2. M. 16, 4; Ps. 78, 24 (Fleisch, v. 27; Speise, Hiob 20, 23; Schwefel und Feuer, 1. M. 19, 24; Luf. 17, 29; Blitze über die Gottlosen).

Regenbogen, der, 1. M. 9, 13; Hei. 1, 28; Sir. 50, 7 u. a. — Er heißt Ps. 89, 38 der Zeuge in den Wolken.

Regieren. Von Gott. Es ist unbegreiflich, wie Er regiert, Ps. 147, 5. — Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. — (das sonst r.), Gal. 5, 18. — Der Friede Gottes regiere in euren Herzen, Kol. 3, 15. — (Der Sohn) wird reg. . . ., Ps. 2; Offb. 11, 15; 19, 15. — Gott regiert mit vielem Verschonen, Weish. 12, 18. — Regieret jemand, so sei er sorgfältig, Röm. 12, 8. — Regiert die eignen Häuser göttlich, 1. Tim. 5, 4. — Die Zunge hat teil am Regiment des Leibes, Jak. 3, 4; Weish. 14, 6. — Kann, der das Recht hasset, regieren? Hiob 34, 7.

Reich (Gottes). s. „Himmelreich“ und „Gleichnisse“, auch „Wiedergeburt“ und „Christus“.

a) Dein Reich komme! Mt. 6. — Das Reich Gottes ist herbeigekommen, Mt. 1, 15. — Falsches Verständnis des Reichs Gottes als eines äußerlichen Königreichs mit Jesu an der Spitze, Luf. 19, 11; Apg. 1, 6. — Durch Jesu Wort, Leben und Liebeswerke (Heilungen) kommt ja das R. G., Mt. 12, 28. — Das R. G. steht nicht in Worten, sondern in Kraft, 1. Kor. 4, 20. — Das R. G. setzt eine Neugeburt aus dem Geist voraus, Joh. 3, 3, 5. — Das R. G. ist inwendig in euch . . ., Luf. 17, 20, 21. — Das R. G. ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist, Röm. 14, 7. — Die Bedeutung der Trübsal für das R. G., Röm. 14, 17;

2. Kor. 4, 7—18. — Wer ist nicht geschickt zum R. G.? Luk. 9, 62. — Was hilft's uns, wenn uns das R. G. nahe gewesen ist (und wir sind nicht hineingekommen!), Luk. 10, 11.

b) Das kommende (gekommene, aber sich immer weiter ausbreitende) R. G.; „meines Vaters Reich“; Mt. 26, 29. — Wann (und wie) kommt es? Luk. 17, 20; 19, 11; Mt. 15, 43. — Antwort: Zunächst mit der Auferstehung Christi; Mt. 14, 25. (Christus will das Mahl halten, den Wein „neu trinken“ mit den Jüngern in dem R. Gottes.) — Dann: Mit der Ausgießung des heiligen Geistes, Kol. 1, 13; 1. Thess. 2, 12; Eph. 5, 5. — Mein R. ist nicht von dieser Welt, Joh. 18, 36. — Nun kommt es aber in diese Welt immer aufs neue durch die Predigt des Evangeliums, welche Herzen erneuert. — Das R. G. wird von euch genommen und den Heiden gegeben. . . , Mt. 21, 43. — Geduld in Verfolgungen macht würdig zum Reich Gottes, 2. Thess. 1, 5. Wie kommt es? Still wie ein Samenkorn sich entwickelt, Mt. 4, 26; und dann wieder mit der Macht der Währung, daß jeder mit Gewalt eindringen soll, Mt. 11, 12. — Siehe vom Reich Christi, 1. Kor. 15, 24—28.

c) Das ewige Reich. „Dein ist das Reich“, Mt. 6; das ewige Reich, 1. Tim. 6, 16; 2. Pet. 1, 11; Mt. 16, 28; die Seligkeit darin, Luk. 13, 28; das unbewegliche R., Ebr. 12, 28. — Der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen, Offb. 19, 16. (f. 11, 15; 12, 10.) — Den Eingang zu diesem ewigen R. findet der Christ wohl schon auf Erden (in Leben und göttlichem Wandel, v. 3), 2. Petr. 1, 11. — Herr, gedenke an mich, wenn du in dein R. kommst, Luk. 23, 42; (eigentlich: wenn du in deinem R., in deiner königlichen Herrschaft wiederkommst. Das ist Glaube.) — Bittet, leset und mühet euch, daß euch gegeben werde, das Geheimnis des R. zu wissen, Mt. 4, 11. — Trachtet am ersten nach dem R. G., Mt. 6, 33.

Anm. Es giebt von Ewigkeit zu Ewigkeit nur ein Reich Gottes; aber die heilige Schrift, die uns dies ewige Reich verkündet, läßt es uns auch als das Reich anschauen, in dem der Herr über Menschen auf Erden herrscht. Also: Thut Buße, ändert euren Sinn, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen, Mt. 3.

Reichtum, reich. Gott ist reich an Güte, Geduld und Langmut, Röm. 2, 4; an Weisheit und Erkenntnis, Röm. 11, 33; an Gnade, Eph. 2, 7; Röm. 5, 15; an Barmherzigkeit, v. 4; an Herrlichkeit, Eph. 3, 16.

Christus, reich, ward arm um unsertwillen, 2. Kor. 8, 9. — Der Reichtum des Geheimnisses „Christus in uns“, Kol. 1, 27. — Der R. seines herrlichen Erbes, Eph. 1, 18. — Das Lamm ist würdig zu nehmen R. . . , Offb. 5, 12. — Die Schmach Christi größerer R. als Ägyptens Schätze, Ebr. 11, 26.

Über den Geldreichtum der Juden s. 5. M. 15, 6. — Über den geistlichen R. der Christen: Arme, die nichts inne haben und doch alles haben, 2. Kor. 6, 10 (ja, die noch andre reich machen). — Arme, die am Glauben r. sind, Jak. 2, 5. — R. sein in Gott, mahnt Jesus Luk. 12, 21. — Eure Liebe möge r. werden an Erkenntnis und Erfahrung, Phil. 1, 4. — „Trunken“ von den r. Gütern des Hauses Gottes, Ps. 36, 9. — R. Trost, 65, 5, durch Christus, 2. Kor. 1, 5. — Vieler Danksgiving preist Gott reichlich, 2. Kor. 4, 15; Kol. 2, 17. — R. an Segen, Epr. 11, 25. — Reich an guten Werken, 1. Tim. 6, 18. 19. — Reiche Früchte, Phil. 4, 17. — R. Gaben der Gnade, Jak. 4, 6; 2. Kor. 9, 8 (allerlei Gnade). — R. Empfang heiligen Geistes, Tit. 3, 6. — Reiche Schätze im Himmel, Mt. 6, 20. — R. Besitz und Gebrauch des Wortes Christi, Kol. 3, 16. — Reichtum des gewissen Verstandes, Kol. 2, 2. — Reichlich dargereicht wird der Eingang zum ewigen Reich Christi, 2. Pet. 1, 11. — Reichtum an Heil, Weissagung des Jesaja, 33, 6. (Christi Zeit.) — Ein Christ soll demütig sein bei etwanigem Reichtum, Jak. 1, 10. — Der hochmütige und selbstsüchtige R. gestraft, Jak. 5, 1—6. — Verlasset euch nicht auf R., Ps. 52, 9. — Trost nicht darauf, Ps. 49, 7. — Hängt euer Herz nicht daran, Ps. 62, 11. — Rühmt euch seiner nicht, Jer. 9, 22; Epr. 11, 28; Sir. 5, 1. — Seid nicht stolz auf den ungewissen R. . . , 1. Tim. 6, 17.

Christus über den R., der hochmütig und lieblos gebraucht wird: Gleichnis vom reichen Mann, Luk. 16, 19. — Er warnt vor dem Betrug des R., Mt. 13, 22. (Die Macht, welche der Reichtum giebt, verführt leicht dazu, die Ohnmacht in geistlichen Dingen zu vergessen; die Genüsse, welche der Reichtum ermöglicht, betrügen leicht um die wahre innere Lebensfreude und lassen die Verantwortung vergessen usw.) — Wie schwerlich werden die R. ins Himmelreich kommen, Mt. 19, 23 usw. (Reichtum ist der Gefahr der Hartherzigkeit u. a. sehr ausgesetzt.) — Die da r. werden wollen (Sünde der Zeit —), fallen in Versuchung usw., 1. Tim. 6, 9. — R. ist gut, wenn man ihn ohne Sünde braucht, Sir. 13, 30. — Sprich nicht, weder in weltlichem noch in geistlichem Verstande: Ich bin r. und habe gar satt, Offb. 3, 17. Solche Reiche bleiben schließlich leer und arm, Luk. 1, 53. (Dies das „Magnificat“ Marias, v. 46 und Hannas Lobgesang, 1. Sam. 2, 1.) — Ein Reicher, der für den Glauben wohlbereitet war: Zachäus, Luk. 19, 2. — Joseph von Arimathia, Mt. 27, 57.

Rein, unrein. R. und unreine Tiere, 3. M. 11; Apg. 10, 14. — R. Herz, Ps. 24, 4; 51, 12; Mt. 5, 8; gereinigt durch den Glauben, Apg. 15, 9; 1. Tim. 1, 5. — R. Hände, Hiob 17, 9; Jak. 4, 8. Lippen, Zeph. 3, 9. — R. Seele, Tob. 3, 17; Ps. 51, 9. — Reines Gewissen, 1. Tim. 3, 19; 2. Tim. 1, 3; Ebr. 9, 14. — R. Gottesdienst, Jak. 1, 26. Reines Wasser, Eph. 5, 26; Ebr. 10,

22. — R. durch die Fußwaschung (durch Annahme der Liebe), Joh. 13, 10; doch: ihr seid nicht alle rein, v. 11. — Rein durch Jesu Blut, 1. Joh. 1, 7. — Reine Jungfrau, 2. Kor. 11, 2. — Gott bleibt r., auch wenn Menschen ihn richten, Ps. 51, 6. — Bei den R. bist du rein . . ., 2. Sam. 22, 27. — Wer Christenhoffnung hat, reinigt sich, gleichwie Er auch r. ist, 1. Joh. 3, 3. — Paulus sagt zu den Ephesern Apg. 20, 26: er sei r. von aller Blut, d. h. er sei nicht schuldig, wenn einer verloren geht. — Reinigung, Joh. 3, 25, ist die Taufe Johannis. Doch siehe Ebr. 1, 3. — Den Reinen ist alles r., Tit. 1, 15. (Wer mit einem unreinen Gewissen an bestimmte Handlungen, Speisen u. dgl. herantritt, der macht eben die falschen Unterschiede.) s. Röm. 14; 1. Kor. 8. — R. vom Aussatz, Luk. 17, 11. — Unrein. — Vorschriften des A. T., 3. M. 11—16. — „U. Lippen“, Jes. 6, 5. — Der tiefere Sinn in den Vorschriften über R. und Unreinheit liegt in ihrer Bedeutung für die Erziehung des Volks, und zwar zur Wahl der sittlichen, inneren Freiheit von Sünde, daher auch zur schnelleren Erkenntnis dessen, was am Leben und Wesen sündig sei, wie Jes. 6, 5 angedeutet. Gott tritt in seiner Reinheit, Ps. 51, 6, Hab. 1, 13, Ps. 18, 27 u. a., dann zur Demütigung des Menschen stark hervor. — Vom ehrlichen Streben nach R. der Gesinnung: Ps. 24, 3; 73, 1; Jer. 33, 8; Hes. 36, 25; Mal. 3, 3 u. a. — Das Gebet um ein r. Herz, Ps. 51, 12. — Das A. T. stellt die Seligkeit in der Herzensreinheit als eins der höchsten Güter hin, Mt. 5, 8. — Wir sind nicht zur Unreinigkeit berufen, 1. Thess. 4, 7, sondern zur Heiligung. — Unr. ist ein Fleischeswerk, Gal. 5, 19. (Was den Menschen verunreinigt, s. Mt. 15, 11.) Ist Unr. eine Folge der Sünde, unter der die Heiden senken, Röm. 1, 24, — so müssen Christen die Abgötterei (des Geizes) und der Unr. fliehen, Eph. 4, 19; 5, 3; Apg. 15, 20. Der vorige Zustand, Röm. 6, 19, muß fort, man soll dafür Buße thun, 2. Kor. 12, 21; Kol. 3, 5; kein Unr. ist Erbe Christi, Eph. 5, 5. — Wir haben einen offenen Born wider die Unr., der Sach. 13, 1 geweissagt ist. Das Blut Jesu Christi macht uns r. von aller Sünde, 1. Joh. 1, 7; — es reinigt unser Gewissen, Ebr. 9, 14, von den toten Werken (dem Verlaß auf pharisäische Gesetzeswerke, d. h. treibt uns zu besseren Werken. s. „Wert.“) — Jesu Wort: Reinige zuerst das Innwendige, Mt. 23, 25. 26. — Gott reinige uns zu einem Volk des Eigentums, Tit. 2, 14.

Reife. Der Herr hat Gnade gegeben zu meiner R., 1. M. 24, 21. — Denn der Herr, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reifen zu Herzen genommen durch diese große Wüste, und ist vierzig Jahre der Herr, dein Gott, bei dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat, 5. M. 2, 7. — Der Herr (Jesus) war müde von der R., Joh. 4, 6. — Ich (Paulus) bin oft

gereift (beschwerlich), 2. Kor. 11, 26. (Seine R. verfolge von Apg. 13, 4 an.)

Reizen, zur Liebe, Ebr. 10, 24; s. Eph. 6, 4, (nicht zum Zorn). — Zur Lust, 2. Pet. 2, 18; durch Lust, Jak. 1, 14. — Zur Nachfolge und Racheiferung, 2. Kor. 9, 2. — „Reizet dich der Herr wider mich“, 1. Sam. 26, 19 (sagt David zu Saul, d. h. habe ich wirklich etwas Unrechtes gegen dich gethan, dessen ich mir freilich nicht bewußt bin, das aber im andern Fall zu strafen wäre. Gott reizt nicht zum Bösen). — Wenn es 2. Sam. 24, 1 heißt: der Zorn Gottes habe David zur Volkszählung gereizt, so kann Gott nach neutestamentlicher Erkenntnis nicht zum Urheber dieser Hochmutsünde gemacht werden; David empfindet auch selbst die schwere Pest-Epidemie als eine Auswirkung seiner eigenen und des Volks Sünde. Sein landesväterliches Herz spricht das im Gebet aus, sodaß danach durch die göttliche Bewahrung der Übrigen die Krankheit sofort aufhörte.

Retten. Gott rettet seine Auserwählten, Luk. 18, 1—8; die Elenden, Ps. 72, 2. — Kein Retter da, 2. Sam. 14, 6; Ps. 50, 22.

Reue. Gott ist nicht ein Mensch . . ., daß ihn etwas gereue, 4. M. 23, 19. Gottes Gaben und Verurteilung mögen ihn nicht g., Röm. 11, 29. — Der Herr hat geschworen und wird ihn nicht g. . ., Ps. 110, 4. — Zuweilen, wie Joel 2, 13: „Es reuet Gott der Strafe“, ist Ausdruck für Gottes väterliches Erbarmen. — Wenn sonst der Ausdruck „Es reute Gott“ vorkommt, zB. 1. M. 6, 6, Jer. 18, 8, und die Androhung einer Strafe dahinter verborgen ist, so wolle man nicht gleich urteilen, es sei eine mangelhafte Erkenntnis des Wesens Gottes; vielmehr finde das Ausdrücke für die Bekümmernung der Liebe.

Menschliche Reue. Meine Sünde ist immer vor mir, Ps. 51, 5. s. Ps. 32, 3; Ps. 31, 11. Vgl. Jer. 8, 6. s. auch „Buße“. — Rechte R. wendet sich an Gott und bittet um schließliche Abnahme der Last, die auf dem Herzen ruht, — um Erleichterung im Glauben an Gnade, — bis zu endlichem Frieden. — 2. Kor. 7, 10: Die göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit eine R., die niemand gereuet. — Dagegen: Die Traurigkeit der Welt wirkt den Tod, 1. M. 4, 13. — **Kain:** Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden könnte. (Der Glaube an Gottes Größe in der Gnade fehlt.) — Mt. 27, 3. Judas: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut vertragen habe. (Glaube ist fort, Verzweiflung ist zur Stelle; der Mensch wird sein eigener Richter.) — Beispiele rechter und erquicklicher Reue: Petrus, Mt. 26, 75. — David, Ps. 51; 2. Sam. 12; Ps. 38. — Mose, 5. M. 3, 23—28. — Der Zöllner, Luk. 18, 11. — Zachäus, c. 19. — Paulus, 1. Kor. 15, 9. Er kann nie vergessen, daß er einst Christi Namen verfolgt hat. Ist schon Vergebung längst ein-

getreten, wird doch nach einer großen Verirrung das Leben durch stets rege Erinnerung oft vor Gott geführt und in Demut erhalten. So können Josephs Brüder ihr bereutes Unrecht an Joseph nicht loswerden, s. 1. M. 42, 21. Davids Sünde ist ihm immer gegenwärtig, s. o. — Der Sünder, 1. Kor. 5; 2. Kor. 2, 7. Er soll getröstet werden, seine R. darf nicht zu tiefer Traurigkeit erzeugen, daß er etwa drin versinke. — Das Volk unterm Kreuz schlug an seine Brust, Luf. 23, 48. (Es fühlte, daß Jesu Unrecht geschehen sei, und fand sich von Wunderbarem umgeben.) — Unzureichend und sittlich ungenügend ist die Reue Sauls, 1. Sam. 15, 24 und später. Über Esaus Reue s. „Raum“.

Richten, Richter, Gericht. **RT.** Gott ist noch R. auf Erden, — (d. h. der zum Recht verhilft), Ps. 58, 12; R. der Witwen . . . , Ps. 68, 6; unser R., Jes. 33, 22; — ein rechter R., Ps. 7, 12; Richte mich, Gott, Ps. 43, 1, (verschaffe mir Recht). Gott bleibt rein, wenn er ger. wird — (oder auch: „wenn er richtet“), Ps. 51, 6. Doch die Gottlosen bleiben nicht im G., Ps. 1, 5, (bestehen nicht). — Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht, Ps. 143, 2. (G. in der Bedeutung von „das Rechte, Gerechte“ ufm. s. Hos. 2, 21; Ps. 33, 5; 89, 15; Jes. 33, 5; noch Mt. 23, 33.) — Er ist aus der Angst und G. genommen, Jes. 53, 8.

RT. Christi Lehre: Der Vater r. niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohne übergeben, Joh. 5, 22; — (in Gottes seligem Reich ist nichts zu richten, da ist keine Sünde; Jesus Chr. jedoch ist als Mensch mit den Sündern in Berührung und er ist Richter). Zwar hat Gott seinen Sohn nach dem Fleisch, Ich r. niemand“, c. 8, 15 (nämlich: ich verdamme keinen Menschen, — man könnte ergänzen: „wie ihr an meinem Verhalten gegen die Ehebrecherin gesehen habt“, v. 11) — und doch muß er sagen: „Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen . . .“, c. 9, 39. Der Maßstab ist der Glaube an ihn. „Wer an ihn glaubet, der wird nicht g.; wer aber nicht glaubet, der ist schon g.“, c. 3, 18. (Das Gericht ist eben, daß er der Seligkeit des Glaubens, der Wohlthaten des Lichts, v. 19, verlustig geht.) — Ein Beispiel für die Art seines R. ist in dem Gleichnis von den anvertrauten Pfunden enthalten, indem er den Schuldigen, den „Schalk“, aus seinem eignen Munde richtet, d. h. ihn zur Selbstverurteilung zwingt, Luf. 19, 22. Christus ist der gewissenhafteste Richter. „Ich kann nichts von mir selber thun. Wie ich höre — (aus beständigem Verkehr mit dem Vater Antwort erhalte) — so richte ich, und mein Gericht ist recht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters

Willen, Joh. 5, 30. — So Ich aber richte, so ist mein G. recht; denn ich bin nicht allein, sondern Ich und der Vater, der mich gesandt hat, c. 8, 15. — So kann er auch sagen, daß der Vater seine, des Sohnes Ehre sucht und richtet (die, welche Christo die Ehre nicht geben), eben durch Christum, nämlich wenn er die Ehre und Herrlichkeit unanfechtbar haben wird, c. 8, 50. — Wer meine Worte höret und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; denn ich bin nicht kommen, daß ich die Welt r., sondern daß ich die Welt selig mache. Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn r.: das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage, c. 12, 47 ff. So wird Ebr. 4, 12 das Wort Gottes ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens genannt. — Kurz vor seinem Leiden sprach der Herr: „Jetzt gehet das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden“, Joh. 12, 31; und c. 16, 8 fügte er hinzu: Wenn der heilige Geist kommt, derselbige wird die Welt strafen (d. h. davon unwiderprechlich überführen), . . . um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist; v. 11. Das G. besteht darin, daß die größere Macht, der Geist, in allen denen, die durch das Wort der geisterfüllten Apostel glauben werden, das Reich des Bösen zerstört. Daß Christus schon in dem Sinne Richter der Lebendigen ist, weiß sein Geist das Böse richtet, und dem Guten zum Recht, zur Macht verhilft, entnehmen wir der Predigt des Petrus, Apg. 10, 42; daß aber hinzugefügt wird, er sei auch R. der Toten, zeugt davon, daß seine Wiederkunft als nahe gedacht wurde. So predigt auch Paulus den Athenern Apg. 17, 31 und macht es zum Lehrsatz 2. Tim. 4, 1 (er r. „mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich“). — Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, Röm. 14, 10; 2. Kor. 5, 10; das Verborgene der Menschen wird g., Röm. 2, 16; (am Tage der Offenbarung des gerechten G., v. 5); — das jüngste G., Mt. 10, 15; 11, 22; 12, 36. 41; Mk. 6, 11; Luf. 10, 14; das ewige G., Mk. 3, 29; Ebr. 6, 2; Offb. 14. 16. 18. 20; das zukünftige G., Apg. 24, 25; — das G., 2. Pet. 2, 4; Ebr. 9, 27; 10, 27; Tag des G., 2. Pet. 2, 9; 1. Joh. 4, 17; — Auferstehung des G., Joh. 5, 29; — G. ohne Ansehen der Person, 1. Pet. 1, 17; — der R. ist vor der Thür, Jak. 5, 9; — ein unbarmherziges (das kann nur heißen: ein gerechtes) G., Jak. 2, 13. Wenn es daselbst heißt: „Die Barmherzigkeit rühmet sich wider das G.“, so soll ausgedrückt sein, daß die Barmherzigen das G. nicht zu scheuen haben. — Der gerechte R., 2. Tim. 4, 8; Ebr. 13, 4. — Wie unbegreiflich sind seine G. . . . , Röm. 11, 34 — (nämlich wegen der Langmut und Gnade). — Christus lehnt das R.-Amt ab, Luf. 12, 14 (in weltlichen Handeln). — Geistliche Sachen geistlich r., 1. Kor. 2, 13—15. Vgl. Luf. 11, 19, wo Jesus von den Pharisäer-Schülern gerechtfertigt erscheint.

Richtet nicht! Mt. 7, 1; Luf. 6, 36, denn worinnen du einen andern r., verdammeſt du dich ſelbſt, Röm. 2, 1. R. deinen Bruder nicht, Röm. 14, 10. 13. Chriſten ſollen ihre ſtreitigen Sachen ohne Prozeſſe und R. begleiſchen, 1. Kor. 5, 12; 6, 7. ſ. Mt. 19, 28. Sie ſind ja zu viel etwas Höherem berufen, nämlich ſelbſt einmal zu r., und zwar die zwölf Geſchlechter, Luf. 22, 38; die Engel, 1. Kor. 6, 3; die Welt, v. 2; — Ermahnung Chriſti, recht zu richten, Joh. 7, 24; Richtet nicht vor der Zeit, 1. Kor. 4, 5; Richter ſollen auch einem Fürſten zuſiehn nicht das Recht beugen, Micha 7, 3; aber auch nicht, wie der ungerechte R., Luf. 18, 5. — Über „Selbſtgericht“ ſ. den Art. — Wir ſollen durch das Geſetz der Freiheit g. werden, Jak. 2, 12. (Gern und frei ſollſt du den Gehorſam leiſten.) Es iſt Zeit, daß das G. anſange am Hauſe Gottes, 1. Pet. 4, 17. (Verfolgungen ſind ein Gericht, worunter weſentlich die Beſeitigung alles im Innern noch vorhandenen Böſen bis zur erfolgten Läuterung zu verſtehen iſt, denn es wird zur Ehre Gottes und zur Seligkeit ausſchlagen, v. 14.)

Richtet (macht gerade) den Weg des Herrn, Joh. 1, 23. — R. euer Herz zu dem Herrn, 1. Sam. 7, 3. — Der Herr r. eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu der Geduld Chriſti, 2. Theſſ. 3, 5. — Auf den Weg des Friedens, Luf. 1, 79.

Richtig. Die richtig vor ſich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern, Jeſ. 57, 2. — Nicht richtig wandeln, Gal. 2, 14.

Riemen der Schuhe auflöſen (demütiger Dienſt), Mt. 1, 7.

Ring, Jakobs R. (nach dem Segen), 1. M. 32, 25. — Jeſu R. mit dem Tode, Luf. 22, 44 (heftiges Gebet in Gethſemane). — Ringet nach dem Stilleſein! 1. Theſſ. 4, 11. — R. danach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet (rechtzeitig), Luf. 13, 24. — Paulus r. und arbeitet, Kol. 1, 29; 4, 12. — Ringen nach Unglück (ſinnlos dahinleben), 2. Kön. 14, 10; nach Einſturz (in Hochmut), Epr. 17, 19; — nach Schlägen, c. 18, 6; — nach Verderben, Weiſh. 1, 12; — Hände ringen, Jer. 48, 26.

Riß. Vor dem Riß ſtehen — (als mutiger Schutz), ſ. Pf. 106, 23; Jeſ. 22, 30.

Ritterschaft iſt Kriegsdienſt, Kampf, Jeſ. 40, 2; — Die Waffen unſrer Ritterschaft ſind nicht fleiſchlich, 2. Kor. 10, 4. ſ. 1. Tim. 1, 18.

Rock, der Gerechtigkeit, Jeſ. 61, 10; Hiob 29, 14; — R. und Mantel, M. 5, 40. — Zween Röcke, Mt. 10, 10; Luf. 3, 11; — R. Chriſti, Joh. 19, 24. — Der beſleckte R., Judä 23.

Römer werden erwähnt 1. Makk. 8; 12, 1 u. a.; Joh. 11, 48; — Apg. 16, 21 u. a. heißt „Römer“ ſ. v. a. „Römischer Bürger“, der Vorrechte hatte, zB. war er unantaſtbar. Die Schläge waren alſo ungeſchädlich.

Rohr. Das zerſtoßene R., Jeſ. 42, 3; Mt. 12, 20. (Buſfertige Herzen.) — Der zerſtoßene Rohrſtab Ägypten, auf den ſich Hiſkia nicht verlaſſen ſoll, Jeſ. 29, 6. — Wollet ihr ein Rohr ſehen, das vom Winde . . ., Mt. 11, 7. — Das Rohr in Chriſti Hand, als Scepter, Mt. 27, 29.

Rost. Mt. 6, 19; Jak. 5, 3. Wenn in der letzten St. auch das nicht roſtende Gold roſtig genannt wird, ſo iſt der Sinn, daß das Wertvollſte, das die Reichen hatten, nämlich das Gold, doch nicht aushält; gerade das Verderben, vor dem kein Beſitz zu ſchützen vermag, legt Zeugnis ab gegen die Überſchätzung des Reichtums.

Rotte. Es müſſen Rotten unter euch ſein, 1. Joh. 11, 19 (Spaltungen). — Rotte Korah, 4. M. 16, 5. — Als Fleiſcheswerk „Rotten“ (Häreſien, mit ſelbſtſüßem Uſprung und Ziel, Gal. 5, 20). — Tröſtlich, Jeſ. 54, 15.

Rücken. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich ſchlugen, Jeſ. 50, 6.

Ruf. Guter Ruf, Epr. 22, 1; Pred. 7, 1. — Heiliger Ruf (Veruf) 2. Tim. 1, 9.

Rufen. Gott rief Adam, 1. M. 3, 9; — Abraham, Jeſ. 41, 2; — Moſe, 2. M. 3, 4; — Samuel, 1. Sam. 3, 4; — alle Menſchen von Anfang, Jeſ. 41, 4; — einen Adler vom Aufgang, Jeſ. 46, 11; — Korn, Jeſ. 36, 29; — Schwert, 38, 21. — Ruſe getroſt, ſchöne nicht! Jeſ. 58, 1. — Ruſe mich an in der Not, Pf. 50, 15; 107, 6. — Da dieſer Glende rief, hörte der Herr, Pf. 34, 7. — Der Meiſter iſt da und ruſet dich, Joh. 11, 28.

Ruhe. ſ. auch „Frieden“.

a) Die heilige R. des Herrn, 1. M. 2, 2; 2. M. 16, 23 (Sabbath). — Dieß (das Gotteshaus zu Zion) iſt meine R. ewiglich, hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl, Pf. 132, 14 (8); Apg. 7, 49. — Die Lade Gottes iſt zur R. gekommen, 1. Chron. 6, 16. — Seine R. wird Ehre ſein, Jeſ. 11, 10. (Sonſt ſuchen Fürſten durch Krieg Ehre, Er ſucht ſie durch Frieden.) — Auf Chriſto wird ruhen der Geiſt des Herrn, Jeſ. 11, 2. ſ. 4. M. 11, 25; 1. Pet. 4, 14.

b) Die R. des Volkes Iſrael. Gott ſchwur in ſeinem Zorn: ſie ſollen nicht zu meiner Ruhe (Kanaan) kommen, Pf. 95, 11. — Der Herr bringt euch — (das junge Geſchlecht) — zur Ruhe, 5. M. 25, 19. — Rückkehr nach Kanaan: Iſrael zieht hin zu ſeiner Ruhe, Jer. 31, 2. (Zuſor ſ. Klagl. 1, 3.)

c) Es iſt noch eine R. vorhanden dem Volke Gottes. ſ. Ebr. 3, 19 bis 4, 13. — Das iſt im N. zuerſt die R. der Seelen, die Jeſus verheißt, Matth. 11, 29, im Gegenſatz zB. zu Hiobs eingebildeter R., Hiob 3, 13, 26; im Gegenſatz auch zu der Art, wie die Phariſäer ſich bei ihren Werken beruhigten. Wie ganz anders ruhte Gott von ſeinen Werken (vgl. Jer. 6, 16). Dieſen falſchen

Verlaß auf die eigenen Werke geißelte schon Habakuk: Wer halsstarrig ist, der wird keine R. in seinem Herzen haben; — in Erkenntnis und in Ahnung fügt er hinzu: Der Gerechte aber wird seines Glaubens leben. (c. 2, 4.) Im Glauben ist Ruhe, nicht in den Werken. (Und doch gilt in anderm Sinne: Im Glauben ist Unruhe und Drang, denn „er fragt nicht erst, ob gute Werke zu thun, sondern ehe er fragt, hat er sie gethan und ist immer im Thun“. Luther.)

d) Die ewige R. Es ist noch eine R. vorhanden im himmlischen Kanaan, Ebr. 4. — Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben . . . , sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach, Offb. 14, 13. (Also arbeiten im Reich des Herrn.) — Laßt uns Fleiß thun, einzukommen zu dieser R., Ebr. 4, 11. — s. Jes. 57, 2 (im Artikel „Richtig“.) — Weissagung: „Mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung“, Apg. 2, 26.

Ruhiges Gewissen, Sir. 19, 10. — Es ist besser, eine Handvoll mit R., denn beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind, Pred. 4, 16. — O du Schwert des Herrn . . . , ruhe und sei still! Jer. 47, 6. — Nun ruhet doch alle Welt und ist stille und jauchzet fröhlich, Jes. 14, 7 (nachdem Babel, dieser Ruhestörer der Völker, zerschlagen ist). — Die Sünde ruht (?) vor der Herzens Thür, 1. M. 4, 7; eigentlich in der Thür, welche offen gedacht werden muß. — Die bösen Geister suchen Ruhe, Mt. 12, 43 (d. i. einen Ort zum Wohnen).

Rühm. Gott will seinen R. nicht den Gözen geben, Jes. 42, 8. — Gott ist unser R., 5. M. 10, 21; Ps. 109, 1; Jes. 43, 21; Jer. 17, 14 u. a. — Wir rühmen, daß du uns hilfst, Ps. 20, 6; 32, 7; täglich, Ps. 44, 9. — Rühmen und fröhlich sein, Ps. 90, 14; — nach der Hilfe, Ps. 126, 2. — Rühme, du Unfruchtbare, Jes. 54, 1. — R. der Hoffnung, Röm. 5; — der Trübsal, v. 3; — der Schwachheit, 2. Kor. 12, 9. — Wer sich rühmen will, der

rühme sich des Herrn, 1. Kor. 1, 31; 2. Kor. 10, 17; und nicht eines Menschen, 1. Kor. 3, 21. — Genauer in Jerem. 9, 22, 23: So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. Sondern wer sich r. will, der r. sich des, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr. — (R. der Schwachheit, 2. Kor. 12, 9 daß ihm dennoch so viel möglich ist, durch Christum). — Es sei ferne von mir, r. denn allein von dem Kreuz Christi . . . , Gal. 6, 14. — Wir mangeln des R., den wir an Gott haben sollten (Ruhm des Christen an Gott), Röm. 3, 23. — Wo bleibt nun unser R.? er ist aus! v. 27; 4, 2. (Ruhm ohne Gott.) — Der R. des Paulus das Zeugnis des Gewissens usw., 2. Kor. 1, 12. (Zu 2. Kor. 11 s. „Selbstlob“.) — Paulus kann sich r., daß er Gott diene, Röm. 15, 17. — Ein Bruder, der niedrig ist, r. sich seiner Höhe (die er als Christ hat, der Reiche der Niedrigkeit, die er als Christ empfindet), Jak. 1. — Die Barmherzigkeit r. sich wider das Gericht, Jak. 2, 13 (da sie es nicht zu fürchten braucht). — Die Philipper können sich in Christo sehr r. an Paulo, wenn er wieder zu ihnen kommt, Phil. 1, 26, weil seine Zuerzucht, den Gemeinden noch eine Zeitlang zu dienen, in Erfüllung ging. — R. dich nicht des kommenden Tages, Epr. 27, 1. Vgl. Jak. 4, 14.

Rühren. Den Mund, die Lippen, Jes. 6, 7; („gerührte Lippen“); die Zunge, Mt. 7, 33; — das Herz, 1. Sam. 10, 26.

Rute aus Jsas Stamm, Jes. 11, 1. — Die Rute Aarons, Ebr. 9, 4. — Die Rute als Erziehungsmittel, Weisb. 3, 11; Sir. 30, 1; 1. Kor. 4, 21; Hes. 20, 37; Jes. 30, 31; Klagl. 3, 1.

S.

Saat „s. Säen“.

Sabbath (Sonntag). Der S. der „heiligen Ruhe des Herrn“, 2. M. 16, 23. — Daher das Gebot seiner Heiligung sehr eindringlich, c. 31, 13; 3. M. 16, 31. — (Auf alt-assyrischen Keilschrift-Tafeln finden manche bereits 3000 Jahre vor Chr. den Ausdruck: Der S. ist der „Tag der Ruhe des Herzens“.) — Doch schon Jes. 1, 13: „Cure S. und Neumonde . . . mach ich nicht.“ (Es fehlte eben die wahre Heiligung.)

Jesu Stellung zum S., Mt. 2 und 3; Luk. 14; Joh. 5. — Sein Appell an die Aufrichtigkeit, Mt. 12, 11: „Welcher ist unter euch, dem sein Ochs

oder Esel in den Brunnen fällt usw.“ — In geistlicher Freiheit that er am S. Gutes, Mt. 2, 23; 3, 4, und „erhielt das Leben“, heilte am S., Mt. 3, 2. (Hätte er das Gute unterlassen, den Kranken nicht geheilt, so hätte er, nach seinem Sinn, den S. gebrochen und ihn entweiht, indem er zum Verderben des Lebens beigetragen hätte.) — Der S. ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des S. willen, Mt. 2, 27. — Des Menschen Sohn ist ein Herr über den Sabbath, Mt. 12, 1–8.

Die Christen feierten schon nach Apg. 20, 7 den ersten Tag der Woche als ihren Sonntag, „den

Tag des Herrn“, Offb. 1, 10, den Auferstehungstag Jesu. An jedem Sonntag sollten die Korinther ihr Scherflein zurückerlegen für die arme Gemeinde zu Jerusalem, 1. Kor. 16, 2; und nach Kol. 2, 16 wurde es den heidenchristlichen Gemeinden leicht gemacht, den Sonntag statt des Sabbaths zu feiern.

Sabbathweg, Apg. 1, 12; sechs römische Stadien, etwas mehr als ein Kilometer. Man nahm an, daß dies die Entfernung der Stiftshütte vom Ende des Lagers gewesen war.

Sack, als Trauerkleidung, 1. M. 37, 34 u. weiter. Im S. und in der Asche Buße thun, Mt. 11, 21.

Sadducäer, Priesterpartei (und Familie), Apg. 5, 17. — Sie verdroß die Predigt von der Auferstehung, Apg. 4, 2. — Ihre Lehre s. Mt. 22, 23; Mt. 12, 18—27; Apg. 23, 8. Erwähnt Mt. 3, 7; 16, 1, 6.

Säen, Saat, Same u. a. Nicht aufhören soll Same und Ernte, solange die Erde stehet, 1. M. 8, 22. — Abrahams Same, Joh. 8, 33; Röm. 9, 7; Gal. 3, 29. — Guter S., Mt. 13, 38. Unvergänglich S., 1. Pet. 1, 23 (Gottes Wort). — Edler S., Ps. 126, 6. — Heiliger S., Jes. 6, 13. — Gottes S. (heiliger Geist) bleibt bei dem, der aus Gott geboren ist, 1. Joh. 3, 9.

Unglück säen, Hiob 4, 8; Gerechtigkeit, Spr. 11, 18; Hos. 10, 12; Unrecht, Spr. 22, 8. — Unkraut, Mt. 13, 25; — Wind, Hos. 8, 7; — Geistliches, 1. Kor. 9, 11; — Karglich, — in Segen, 2. Kor. 9, 6. — Auf den Geist (Fleisch) säen, Gal. 6, 8. — Es wird gesät verweslich, 1. Kor. 15, 42. — Ich habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, noch seinen Samen nach Brot gehen, Ps. 37, 25. — Sät nicht unter die Dornen, Jer. 4, 3. (Handelt nicht so vergeblich und aussichtslos.) — Wer auf den Wind achtet, sät nicht, Pred. 11, 4. (Vor lauter Bedenkllichkeiten kommt er zu nichts.) — Der Gott, der dem Sämann Samen reicht, wird auch Brot geben zur Speise, 2. Kor. 9, 10. — Gleichnis vom Sämann, Mt. 13; — von der fruchttragenden Erde, Mt. 4, 26. — Die Vögel säen nicht . . . , Mt. 6, 26.

Saft. Als Feuchtigkeit des Erdbodens (Pflanzennahrung), Luk. 8, 6. — Mein Saft vertrocknete, Ps. 32, 4. (Im Gefühl meiner Sünde nahm mein Lebensmut ab.)

Sagen lassen, sich. Wer sich nichts s. läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen, Sir. 21, 7. — „Ich habe meine Hände ausgestreckt zu dem Volk, das sich nicht s. läßt und widerspricht“, Röm. 10, 20. (Ungenaues Zitat nach Jes. 65, 2.) Welche Viebel! — Die Weisheit von oben her ist aufs erste keusch . . . , läßt sich sagen, Jak. 3, 17. — Ein heillos Mann, dem niemand etwas s. darf, 1. Sam. 25, 17. — Sie lassen sich nicht s. und achten's nicht, klagt Asaph, Ps. 82, 5. — Wollen denn die Übeltäter sich nicht s. lassen . . . ,

Ps. 53, 5. — Ich habe es verkündigt . . . und habe es euch s. lassen, Jes. 43, 12.

Saltenspiel s. „Musik“.

Salbe, Salböl, Salbung. Das geheiligte Salböl bestand aus Myrrhe und Kasia, Zimmet und Kalmus und Öl vom Ölbaum. (s. „Öl“.) Wie der Gesalbte äußerlich mit dem Öl berührt wurde, so daß das Öl in die Haut eindrang, so soll ihn der heilige Geist innerlich durchdringen, 2. M. 30, 23. — Salbung des Hohenpriesters, c. 21, 10, 12; später auch seiner Söhne, 3. M. 8, 30. — S. Sauls zum König, 1. Sam. 10, 1; — Davids, zum künftigen König, c. 16, 13; Ps. 23, 5; 20, 7; — Salomos, 1. Kön. 1, 34. — Elisa zum Propheten ges., c. 19, 16. (Prophetensalbung nur dies eine Mal erwähnt.) — Diese Salbungen sind Sinnbilder der Verleihung des heiligen Geistes, der Erfüllung mit Geist. — Der Geist des Herrn ist über mir, darum daß mich der Herr gesalbet hat. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen usw. Weissagung auf den Messias, Jes. 61, 1. — Jesu Bestätigung, Luk. 4, 18. Er ward bei der Taufe ges. mit dem Geist und Kraft, Apg. 4, 27; 10, 38; — mit dem Öl der Freuden, Ebr. 1, 9. („Freudiger Geist“ schon Ps. 51, 13.) — Christus, Messias, der Gesalbte; letzteres Wort bei Luther, nur Joh. 1, 41. (Messianische Weissagungen s. noch Ps. 2, 2; Dan. 9, 25.) — Von Christo, der heilig ist, haben Christen die Salbung, 1. Joh. 2, 20. — Sie soll auf ihnen bleiben, v. 27; — sie lehrt sie, v. 27. — Gesalbt, versiegelt, 2. Kor. 1, 21 (ist: voll Geistes, in Gewißheit und Kraft). — Die S. Jesu durch die demütige Liebe, Luk. 7, 37. — Die S. J. in Bethanien, Joh. 12, 3; (11, 2). Maria ahnt, daß dann, wenn das Schwere hereinbricht und Jesus genommen wird, niemand da ist, der seinen Leichnam salbt. So that sie's vorher. Wirklich ward der Herr nicht gesalbt, und als man's thun wollte, war er außerstanden. Die Joh. 19, 40 erwähnte Art der Beisetzung scheint nur eine vorläufige gewesen zu sein.

S. von Siechen mit Öl, Mt. 6, 13; vgl. Jak. 5, 14. Hieraus die „letzte Ölung“ der Katholiken, — („Chrysam“, S. bei der Taufe, ist früher als Symbol des Geistesempfangs angewendet worden.) s. noch „Krankheit“.

Augensalbe, Offb. 3, 18. (Daß dich über dich selbst erleuchten.) — Salbe aus Gilead, Jer. 3, 22, s. „Balsam“.

Salomo's Herrlichkeit, 1. Kön. 10; erwähnt Mt. 6, 29, Salomo gegen die Bilie s. auch Luk. 11, 31.

Salz. Man gewann S. fast nur aus dem Salzmeer, dem toten Meer, dessen Wasser viel mehr S. enthält als andere Meere. Doch erwähnt Tholud auch Steinsalz, dessen Schiefer im Gebirge Palästinas gelegentlich zu Tage tritt. Die Lust

nimmt den obersten Platten den Salzgehalt, das S. wird „dumm“, und diese Platten werden noch heut auf die Wege geschüttet. Man läßt es „die Leute zertreten“, Mt. 5, 13. Doch ließ Herodes auch einmal unbrauchbar gewordenenes Meersalz auf den Tempel-Vorhof schütten. Im Tempel bewahrte man stets viel S., denn nach 3. M. 2, 13 mußten alle Opfer gesalzen sein, Mt. 9, 49. Der Zweck war, die Fäulnis zu vermeiden, denn es sollte etwas Unversehrtes geopfert werden. Daher (dort bei Mose) das Opfer Salz „S. des Bundes“ heißt, der Bund ein unverweslicher, 4. M. 18, 19; ein Salzbund, 2. Chron. 13, 5. Wenn Jesus die Jünger das „Salz der Erde“ nennt, so will er, daß sie die Menschenwelt vor innerer Fäulnis bewahren, Mt. 5, 13. Habt „Salz“ bei euch, Mt. 9, 50. Die Lust weltlichen Lebens soll ihnen diese Kraft nicht rauben, daß etwa ihr S. — d. i. Kraft des christlichen Lebens und Denkens, — „dumm“ oder wirkungslos werde. — Bei aller Lieblichkeit soll daher die Rebe der zur Verantwortung des Glaubens Berufenen nicht ohne das „Gewürz des Salzes“, also nicht ohne eine gewisse scharfe Kraft sein, Kol. 4, 6. Daß das S. die Speisen schmackhaft mache, — das ist in der Bibel nie symbolisch verwendet worden.

Samaria, von Abas Vater, Omri, gegründet; eine einst wunderschöne Residenz auf herrlichem Berg gelegen. Israels Könige — (vom Zehn-stämmereich) wohnten dort, 1. Kön. 16, 24. — Erboert von Sargon, dem Nachfolger Salmanassars IV.; vgl. die Aufzeichnungen 2. Kön. 17, 5. Salmanassar starb während der Belagerung. (Inschriften zu Dur-Sargon, Ninive.) Sargons Reliefplatte im Berliner Museum. — Der barmherzige Samariter, Luk. 10, 23. — Der dankbare Samariter, c. 17. — Die Samariterin am Brunnen und die gläubigen Sam., Joh. 4. — Die Sam., die Jesus dagegen nicht aufnehmen wollten, Luk. 9, 51. (Christi Langmut gegenüber dem Borneseifer der Jünger.) — Christus wurde „ein Sam.“ gescholten, Joh. 8, 48. — Philippus predigt in S. (Simon der Zauberer, Apg. 8; Petrus und Johannes, v. 14).

Same s. „Säen“.

Sammeln. Hilf uns Gott, und sammle uns, 1. Chr. 16, 35. — Der Israel zerstreut hat, der wird's auch wieder s., Jer. 31, 10; Jes. 52, 12. — Mit großer Barmherzigkeit will ich dich s., Jes. 54, 7; 56, 8 (die Lämmer — Jes. 40, 11). — Ja, alle Heiden will ich s., Jes. 66, 18.

Jesus: Wer nicht mit mir s., der zerstreuet, Mt. 12, 30. — (Also: immerdar zunehmen in dem Werke des Herrn, 1. Kor. 15, 58.) — Frucht s. zum ewigen Leben, Joh. 4, 36; — Sammelt Jesus wirklich, wo er nicht gestreuet hat? Mt. 25, 24. — S. die übrigen Brocken, Joh. 6, 12. — Weizen in die Scheune s., Mt. 3, 12; — Unkraut, v. 30;

— Ärgernisse, v. 41. — Sammeln, als „aufspeichern“: Sie s., und wissen nicht, wer es kriegen wird, Ps. 39, 7. — Unrecht Gut s., Jer. 17, 11. — Wer im Sommer s., (— um dem Mangel im Winter zu entgegen —), der ist klug, Spr. 10, 5. — Die Ameise, c. 6, 8. — Die Vögel s. nicht in die Scheune . . . Mt. 6, 26. — Feurige Kohlen s. . . , Röm. 12, 20. (s. „Kohle“.)

Sand. Abrahams Same soll durch Gottes Segen sein wie S. am Meer, 1. M. 22, 17; Hof. 2, 1 (Erfüllung s. 5. M. 1, 10 u. a.); — Getreide wie S. am Meer, 1. M. 41, 49; — ja sogar Geist wie S. am Meer, 1. Kön. 5, 9 (in Salomo). — Silber wie S. am Meer hatte Tyrus, Sach. 9, 3; — Sünden wie S. am Meer beklagt Manasse im Gebet M. v. 9. — „S. ist Last; aber des Narren Born ist schwerer“, Spr. 27, 3. — Es ist leichter, S., Salz und Eisen tragen, denn einen unverständigen Menschen, Sir. 22, 18.

Das Haus „auf Sand gebaut“, Mt. 7, 26. (Dem S. Palästinas fehlt die Feuchtigkeits, man muß also graben, bis man auf den Stein kommt. Für unsre Heimat gilt das nicht.)

Sanft, Sanftmut, eine Geistesfrucht, Gal. 5, 22; 6, 1; 1. Kor. 4, 21. Jesus ist sanftmütig, Mt. 11, 29; sein Joch ist s., v. 29. — Sanftmut und Weisheit sind verwandt, Jak. 3, 13; Weissh. 7, 22. — Sei im Wohlthun auch sanftmütig, Sir. 4, 8; desgl. in der Strafe, 2. Tim. 2, 25. — Der verborgene Mensch des Herzens, mit s. und stillem Geist, das ist köstlich . . . 1. Pet. 3, 4, 16. — Nehmet das Wort an mit S. . . , Jak. 1, 21; — Selig sind die S., Mt. 5, 5. — s. Abrahams Sanftmut, 1. M. 13, 9; — Isaaks, c. 26, 20. — Dein König kommt zu dir s., Mt. 21, 5. — Seid sanftmütig gegen alle Menschen, mit Wohlwollen, Tit. 3, 2.

Sänger s. „Musik“.

Satan; Teufel. a) Menschen. Joab und seine Brüder wollten dem David 2. Sam. 19, 23 „zum S.“ werden, als sie ihm zumuteten, an dem Freudentage seinen Feind zu töten. David empfand das als Versuchung zum Bösen. — Petrus mit seinem „Herr, das widerspreche dir nur nicht“, muß das starke Wort Jesu hören: „Geh' dich, S., von mir, du bist mir ärgerlich“, Mt. 16, 23. Petri Wort klingt wie eine Versuchung, sich dem Leiden und somit dem Gehorsam und der Liebe zu entziehen. — Judas Ischarioth wird schon Joh. 6, 70 von Jesu ein Teufel genannt. Der S. ist nach Luk. 22, 3 in ihn gefahren; nach Joh. 13, 27 fuhr der S. nach dem Bissen in ihn; d. h. Judas nahm den Geist des Bösen gänzlich in sich auf und ließ sich von ihm leiten, zur Vernichtung des Leibes Jesu, Joh. 13, 2. — Ananias ist vom S. erfüllt, dem heiligen Geist zu lügen, Apg. 5, 3. — Kinder des Teufels, Apg. 13, 10; 1. Joh. 3, 10. —

Zu Jesu sagten die Juden Joh. 7, 20; 8, 48 u. a., er hätte den Teufel. s. Mt. 11, 18; 12, 27.

b) Der Geist des Bösen (s. „Fürst“ und „Welt“) sündigt von Anfang; 1. Joh. 3, 8 (nicht von Ewigkeit). — Er ist Gottes Feind, Mt. 13, 28. 39; — Lügner und Mörder von Anfang, Vater der Lüge, Joh. 8, 44. — Er ist Versucher und Verführer der Menschen von Anbeginn; die zweizüngige „Schlange“ sein Symbol. — Noch im letzten Kapitel der Bibel: „die alte Schlange“. (Durch des L. Reid ist der Tod in die Welt gekommen, Weish. 2, 24.) — Er ist Fürst dieser Welt, Joh. 12, 31. Als solcher versucht er auch Jesus, Mt. 4. — Er heißt auch Gott dieser Welt, 2. Kor. 4, 4, und blendet die Ungläubigen, daß sie das rechte Licht nicht sehen. — Er inspiriert den Menschen der Sünde, 2. Thess. 2, 9; er beherrscht die Widerspenstigen, berauscht sie gleichsam, fängt sie im Strick, daß sie seinen Willen thun müssen, 2. Tim. 2, 26; — er macht sich auch an die Glaubenden, sucht ihnen zu schaden, macht listige Anläufe auf sie, ihnen ihren Schatz zu entreißen, Eph. 6, 11; — er geht wie ein brüllender Löwe umher, 1. Pet. 5, 8; er fängt die Menschen, s. o.; er nimmt gern das göttliche Wort aus ihren Herzen, Luk. 8, 12. Er begehrt nach uns, wie nach Petrus und den Jüngern, Luk. 22, 31; er hindert die Kraft der Predigt, 1. Thess. 2, 18, und den Weg des Evangeliums. (Wodurch, hat Paulus an dieser Stelle nicht bezeichnet; es scheint indes, daß eine seltsame Erfolglosigkeit eintrat.) — Er heißt der Arge, Mt. 13, 19; den von Gott Geborenen kann der Arge nicht antasten, 1. Joh. 5, 18; — Paulus nennt ihn den Böfewicht, Eph. 6, 16; er bindet Menschen mit Krankheitsbanden, oft lange Zeit, Luk. 13, 16; (s. „Krankheit“). — Unter seine Gewalt giebt Paulus zeitweise einen Sünder, 1. Kor. 5, 5; s. 1. Tim. 1, 20. — Er ist Verkläger der Menschen, Offb. 12, 10; er verstellt sich in einen Engel des Lichts, 2. Kor. 11, 14. — S.'s Engel, 2. Kor. 12, 7; — S.'s Schule, Offb. 2, 9; S.'s Helfer die sündigen Engel, nach 2. Pet. 2, 4; (1. Kor. 6, 3). — Gott ist Herr auch über den S., Röm. 16, 20; indem durch Christus die Werke des Teufels zerstört werden, 1. Joh. 3, 8; Apg. 10, 38; auch sein Hauptbollwerk, die menschliche Sünde, Mk. 16, 9; der Tod, Ebr. 2, 14. — Die Jünger erhalten gleichfalls große Macht, Mt. 10, 8; Luk. 10, 18; Jak. 4, 7. — Das Ende des Teufels, Offb. 20, 10.

Die Bilder Hiob 1, 6 u. f., Sach. 3, 2 enthalten wohl geistliche Wahrheit, können aber nur dichterisch verstanden werden. (Satan's Stuhl, Offb. 2, 13, s. „Stuhl“.)

Satt; sättigen. Ich will satt werden, wenn ich (morgen) erwache, an deinem Bilde, Ps. 17, 15. (Ich will mich in das Anschauen Gottes versenken. [Das „Bild“, Ebenbild Gottes, ist uns Christus; in ihm sehen wir den Vater.]) — Satt werden im ewigen Reich, Luk. 6, 21. — Satte Augen (und Ohren), Pred. 1, 8; — unersättliche, Spr.

27, 20. — Satt, so viel als überdrüssig, hochmütig, 1. Kor. 4, 8; Offb. 3, 17. — Ich will ihn sättigen mit langem Leben . . ., Ps. 91, 16; — die bekümmerte, die elende Seele (Jer. 31, 25) sättigen, Jes. 58, 10. — Unerfättlich der Tod, Hab. 2, 5.

Satzungen, Menschenatzungen s. „Älteste“.

Sauer. Saul sah David s. an, 1. Sam. 18, 9, (mit Verdacht und Ärger). — Wenn du fastest, sollst du nicht s. sehen, Mt. 6, 16 (nicht unzufrieden mit diesem frommen Opfer sein). — Aus s. „süß“ machen, Jes. 5, 20 (die sittlichen Werte umkehren, was nur wahnsinniger Hochmut unternehmen kann, Mt. 16, 6). — Vergiß nicht, wie s. du deiner Mutter geworden bist, Sir. 7, 29.

Sauerteig, ein Bild des Himmelreichs, Mt. 13, 33; aber auch ein Bild der Sünde, der Heuchelei, der Bosheit, der Unkeuschheit, 1. Kor. 5, 6—8; Gal. 5, 9. (Dort ist es die alles durchdringende Kraft des Heiligen, hier der Sünde, die vom ganzen Wesen Besitz nimmt.) — Der Sauerteig der Pharisäer und des Herodes, Mk. 8, 15; (ersterer die Heuchelei, letzterer die Gewaltthätigkeit, Grausamkeit und Sinnlichkeit).

Säugammen Zions sollen Fürstinnen sein, Jes. 49, 23.

Säule. Die Säulen des Himmels zittern, Hiob 26, 11 (dichterisch für Erdbeben). — Sieben S. der Weisheit, Spr. 9, 1. — Jeremia, eine eiserne S., Jer. 1, 8 (er soll unerschütterlich die Wahrheit sagen). — Ein Weib, das ein beständig Gemüt hat, ist wie die güldenen S. auf silbernen Füßen, Sir. 26, 24. — Jakobus, Petrus und Johannes wurden für S. der ersten Gemeinde angesehen, Gal. 2, 9.

Saum, säumen. Des Kleides Saum, a) Jesu, Mt. 9, 20; 14, 36. (Glaubensvolle Verührung.) — b) Der Pharisäer, Mt. 23, 5. (Eitelkeit.)

Säume nicht, Gottes Gebote zu halten, Ps. 119, 60. — Mein Heil säumet sich nicht, Jes. 46, 13; auch s. sich der Tod nicht, Sir. 14, 12 (nach menschlicher Anschauung).

Sausen, stilles sanftes, 1. Kön. 19, 12; — des Windes, Joh. 3, 8.

Scepter, Juda's, 1. M. 49, 6; Herrscherstab v. 10 ist königliches Sc. — Jakobs Sc. ist nach Ebr. 11, 21 sein Wanderstab, von dem er selbst mehrmals spricht. s. „Stab“. — Das Sc. aus Zion, Ps. 110, 2 (Gottes Sc.); — das eiserne Sc. des Sohnes, Ps. 2, 9; — das gerade Sc., Ps. 45, 7 (Gerechtigkeit).

Schaden. Schade um Sch., Auge um Auge, 3. M. 24, 20. — Der Schade Israels oder Joseph's, den der Herr verbinden will, Jes. 30, 26. (Die innere Volkskrankheit, Neigung zu Abfall und Ungehorsam.) — Dein Schade ist verzweifelt böse,

Jer. 30, 12, doch s. v. 17; groß wie ein Meer, Klagl. 2, 13. — Den Vornehmen wirft Amos, 6, 6, sowohl in Juda (Zion) als in Israel (Samaria) vor, daß sie unbesorgt und leichtsinnig leben und sich um den Schaden Josephs nicht kümmern, da sie ihn doch durch ihr Vorbild bessern könnten. Wenn die Höherstehenden nur ihr Leben genießen wollen, kann man sich über den Verfall der Volkssitte und über das Verderben in den niederen Schichten nicht wundern. — Der Schade Israels, Röm. 11, 12, ist die Verwerfung. — Wird jemand's Werk verbrennen, so wird er des Sch. leiden, 1. Kor. 3, 15 (er wird durch Sch. zuletzt noch im besten Sinne klug werden). — Sch. nehmen an der Seele, Mt. 16, 26. — Paulus achtet es alles für Sch. gegen die Erkenntnis Christi, Phil. 3, 7, 8 (für Verlust gegenüber dem großen Gewinn). — Schweigen sch. dir nicht, Sir. 19, 6. — Wer ist, der euch sch. könnte, so ihr dem Guten nachkommt? 1. Pet. 3, 13.

Schädliche, in der Laster tafel, Röm. 1, 30, (die nach andrer Schaden trachten, Ps. 36, 5).

Schadenfreude erwähnt Ps. 35, 15. 19. 26. 27. Spr. 17, 5; 24, 17; Klagl. 1, 21; Hes. 25, 6; Mt. 27, 40. 42; Micha 7, 8.

Schaf. ... Die Gemeinde sei nicht wie die Sch. ohne Hirten, 4. M. 27, 17. (Moses letzte Sorge. — s. auch die letzte Liebesorge Jesu in Gethsemane Mt. 26, 31.) s. Hes. 34, 5; Mt. 9, 36. — Gott führt das Volk wie eine Herde Sch., Ps. 77, 21. — Ich bin wie ein verirret und verloren Schaf, Ps. 119, 176. (Hilfslos ohne Gottes Wort. Schöner Schluß des Psalms.) — Ihr waret wie die irrenden Sch., aber ..., 1. Pet. 2, 25. — Verlorene (zerstreute) Sch. aus dem Hause Israel, Mt. 15, 24; 10, 6. — Die Jünger, als Sch. unter die Wölfe gesandt, Mt. 10, 16. — Das gesundene Sch., Luk. 15, 6. — Der gute Hirt und die Sch., Joh. 10. — Ebr. 13, 20. — Christus, das Lamm Gottes, wie ein Sch. zur Schlachtbank geführt, Jes. 53, 7. (Apg. 8, 32.) — Sch. und Böde geschieden, Mt. 25, 32. — Das Sch. des armen Mannes, 2. Sam. 12, 4.

Schaffen, Schöpfung ... s. Kreatur. Stauen über die Mannichfaltigkeit der Schöpfung, Jes. 40, 26. — Die Sch. ist zu Gottes Herrlichkeit und Ehre, Offb. 4, 11; Jes. 43, 7. — Gottes Lob aus der Sch., Job 38; Ps. 8; 29; 104. — Gott erkennbar aus der Sch., Röm. 1, 19—26. — Der „Schöpfer aller Dinge“, Sir. 24, 12; — Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge, Röm. 11, 36. — Gott will einen neuen Himmel und eine neue Erde sch., Jes. 65, 17. — Die ewige Stadt, deren Baumeister und Sch. Gott ist, (welche der Glaube hinter der sichtbaren Sch. wittert), Ebr. 11, 10. — Diese Sch. im Gegensatz zur wahren bleibenden Sch., Ebr. 9, 11. — Durch das Wort sind alle Dinge gesch., Joh. 1, 3; Ebr. 11, 3; durch Christum, Eph.

3, 9, und zu ihm, Kol. 1, 16. — „Durch den Geist seines Mundes“, Ps. 33.

Gedenke an deinen Sch. in der Jugend, Pred. 12, 1; — vergiß seiner nicht, Hos. 8, 14; — alles Heidentum kommt daher, daß man dem Geschöpf (dem sichtbaren) mehr diene als dem Sch., Röm. 1, 25; — vgl. Pauli Predigt in Lystra und Athen, Apg. 14, 15 und 17, 22. — Wir sollen unsre Seelen dem treuen Sch. befehlen (in guten Werken), 1. Pet. 4, 19. — Hadere nicht mit deinem Sch., Jes. 45, 9.

Die Neuschöpfung. Der neue Mensch (wie der ursprüngliche Adam) ist nach Gott gesch. in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Eph. 4, 24. — Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, c. 2, 10. — Aus zweien (Juden und Heiden) Einen neuen Menschen will Gott sch., Eph. 2, 15. — Gott schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, Ebr. 13, 21.

Trübsal sch. eine ewige ... Herrlichkeit, 2. Kor. 4, 17. — Schaffet, daß ihr selig werdet ... , Phil. 2, 12. — Sch. mit den Händen etwas Gutes, Eph. 4, 28. — Sch., daß euer Schatz nicht verlästert werde, Röm. 14, 16. — Sch. das Gute ..., 1. Thess. 4, 11. — Frucht sch., Röm. 1, 13; Phil. 1, 22.

Weib, was habe ich mit dir zu sch.? Joh. 2 (ehrerbietige Anrede, doch auch Ablehnung). — Habe du nichts zu sch. mit diesem Gerechten, Mt. 27, 19. Was hat die Gerechtigkeit zu sch. mit der Ungerechtigkeit? 2. Kor. 6, 14. — Mit böswillig Ungehorsamen habt nichts zu sch., 2. Thess. 3, 14. — Was haben wir mit dir zu sch.? Mt. 1, 24. — Schaffet, daß sich das Volk lagere, Joh. 6, 10.

Schale. Goldene Äpfel in silbernen Schalen, Spr. 25, 11, (ein Wort zu seiner Zeit). — Die Schalen Offb. 16, 1 (haben viel Erklärungen gefunden, aber man kommt in der Kirchengeschichte nicht aus der Langmut Gottes heraus, daß man den Zorn sähe).

Schalf. Das Auge ein Sch., Mt. 6, 23; Mt. 7, 22. — Der Schalksknecht, Mt. 18, 23; 25, 26; (faul:) Luk. 19, 22. — Schalkheit, (Unredlichkeit, Hinterlist) — in der Laster tafel, Röm. 1, 29; s. Mt. 22, 18; Eph. 4, 14; 2. Kor. 11, 3.

Schall der letzten Posaune, 1. Kor. 15, 52; der Predigt, Röm. 10, 18.

Scham; sich schämen. Gott sch. sich nicht, unser Gott zu heißen, Ebr. 11, 16. — Christus sch. sich nicht, uns Brüder zu heißen, Ebr. 2, 11. — Wer sich (aber) mein und meiner Worte sch., des wird sich auch der Menschensohn sch. in seiner Herrlichkeit, Mt. 8, 38. — Ich sch. mich des Evangeliums von Christo nicht, Röm. 1, 16. — Sch. dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn, 2. Tim. 1, 8; Ps. 119, 46. — Leidet er als ein Christ, so sch. er sich nicht ..., 1. Pet. 4, 16. — Wie sollen sich Widerjacher sch. lernen? Tit. 2, 8; Mt. 5, 39. — Der Sünde wegen müssen wir uns sch., Dan. 9, 7.

Pf. 83, 18; Jer. 3, 25. — Die Feinde müssen sich sch., daß du mir beistehst, Pf. 86, 17; 35, 4 (womit meine Unschuld bewiesen ist); Luk. 13, 17. — Mein Gott, ich sch. mich, meine Augen aufzuheben, Esra 9, 6; Luk. 18, 12. — Was hattet ihr dazumal für Frucht? welcher ihr euch jezt sch., Röm. 6, 21. — Sch. euch des Bösen, Hes. 43, 10; — zu betteln, Luk. 16, 3. — Mit Scham unten an sitzen, Luk. 14, 9. — Schamlosigkeit, Jes. 3, 9.

Scham = Zucht, eine schöne Tugend, 1. Tim. 2, 9. (Schamhaftigkeit, Sir. 26, 13.)

Scham = Reue und Ärger über sich selbst, Luk. 14, 9.

Scham = eine mir angethane Schande, Pf. 69, 20.

Schamrot, 2. Thess. 3, 14.

Schande, schändlich, Schmach. „Die Schande Ägyptens“, Jos. 5, 9 ist, daß Israel über all der Arbeit von seinem Gottesdienst abgekommen ist. — Auferstehung zu Schmach und Sch., Dan. 12, 2. — Christus achtete der Sch. nicht, Ebr. 12, 2. — Die Schmach Christi, Ebr. 11, 26. (Mose trug eine Schmach der Verwerfung, wie sie für die Schmach, die Christus danach zu tragen hatte, gleichsam ein Vorbild war. Um des Namens Christi willen Sch. leiden, Apg. 5, 41.) — Es muß bei uns gehen durch Ehre und Sch., 2. Kor. 6, 8. — Nur darf unsre Ehre nicht in Sch. verkehrt werden, wie Phil. 3, 19. — Wer ist jemals zu Sch. geworden, der auf Gott gehofft! Sir. 2, 11. — Laß mich nicht zu Sch. werden über meiner Hoffnung, Pf. 25, 2 und öfter; Gal. 6, 20. — Keiner wird zu Sch., der dein harret, Pf. 25, 3. — Ich weiß, daß ich nicht zu Sch. werde, Jes. 50, 7. s. Pf. 69, 7. — Unsre Väter hofften auf dich und wurden nicht zu Sch., Pf. 22, 6. — Hoffnung läßt nicht zu Sch. werden, Röm. 5, 5. — Wer an Ihn glaubt, soll nicht zu Sch. werden, Röm. 9, 33. — Die Weisen, Klugen, Hören, Starken werden zu Sch., (wenn sie nicht das Wort vom Kreuz [und von Christi Leben] annehmen), 1. Kor. 1, 27. — Meide schändlichen Gewinn, 1. Pet. 5, 2; Tit. 1, 11. — Meide schändliche Worte und Werke, Eph. 5, 12. — Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein Verleumder . . . , Sir. 5, 17. — Die Schmach des Hauses des Herrn, Jes. 22, 18 (schilt den ungetreuen Hofmeister). — Schändlich zu sagen, Eph. 5, 12.

Scharf. Das Wort Gottes scharfer denn kein zweischneidig Schwert, Ebr. 4, 12. — Gescharfte Zunge, Pf. 140, 4.

Scharlach, 2. M. 25, 4 und oft. Die Sünde wie Scharlach — soll wie Wolle werden, Jes. 1, 18.

Schatten, a) gebraucht als das in heißer Gegend Schirmende, Schützende. „Unter dem Schatten Gottes“, Pf. 17, 8; 36, 8; 91, 1 (geborgen in Gott). — Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, Ps. 80, 11 (Ausbreitung des Volks). — Der Herr ist dein Sch. über deiner rechten Hand, daß . . . , Pf. 121, 5; Jona 4. — Vögel (Heiden) wohnen

unter dem Schatten des Senfornbaums, (der gläubigen Gemeinde mit ihrem Evangelium), Mt. 4, 32. — Im Sch. des Todes sitzen, Mt. 4, 16. — Petri Sch., Apg. 5, 15 s. „Krankheit“.

b) Schatten als das Wesenlose. Das Gesetz hat den Sch. von den zukünftigen Gütern, Ebr. 10, 1; vgl. alttestamentliche Bestimmungen, Kol. 2, 17. — (Der Mensch flieht wie ein Sch., Job 34, 2.) — Wer auf Träume hält, greift nach dem Sch., Sir. 34, 2.

c) Schatten, die Wohlthat des Abends. Wie sich ein Knecht sehnt nach dem Schatten . . . , Job 7, 2.

Schatz. Gottes Schätze, die himmlischen Güter, Mt. 19, 21; 6, 20; 1. Tim. 6, 19. — David hielt nach Pf. 17, 14 auch die irdischen Güter für Schätze, die Gott zumal den schlechten Menschen austeilte; aber nicht mit Recht, denn dann wäre Gottes Verteilung derartiger Sch. ungerecht und ohne den Sinn der Liebe. Jesu Versuchung lehrt es uns anders. Da ist die Ungerechtigkeit ganz auf Seite des Bösen. Der Versucher (der „Gott“ dieser Welt) giebt im sündigen Weltleben die Anteile am Besitz der Welt, „wem er will“, Luk. 4, 6; er leiht also willkürlich und um den Preis, den eben weder Christus noch die Christen zahlen wollen. Indessen darf alles, das mit Arbeit und in recht-schaffenem, gottesfürchtigem Sinn erworben und ererbt ist, 2. Kor. 12, 14, auch als gesegneter Besitz angesehen werden. s. Luk. 18, 22: Schätze im Himmel. — Der Sch., der nicht abnimmt, Luk. 12, 33. — s. Jak. 5, 3. — In Christo liegen verborgen alle Sch. der Weisheit und Erkenntnis, Kol. 2, 3. — Wo euer Sch. ist, da ist auch euer Herz, Mt. 6, 21. — Der verborgene Sch. (Himmelreich), Mt. 13, 44. [Der wahre Schatz der Kirche ist das Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes, Luthers 62. These.] — Der Sch. in irdenen Gefäßen, 2. Kor. 4, 7 (der innere Reichtum eines Christen, der auch anderen zu gute kommt). — Des Hausvaters Sch., Mt. 13, 52. — Sch. Ägyptens, Ebr. 11, 26. — Schaffet, daß euer Sch. nicht verlästert werde, Röm. 14, 6. (Die beste Habe eurer Freiheit und eures Glaubens.) — Das ist mein Sch., daß ich deine Befehle halte, Pf. 119, 56. 98. — Thu deinen Schatz auf, Christo zu huldigen, wie jene Weisen . . . Mt. 2, 11. — Es ist besser, ein wenig mit der Furcht des Herrn, denn ein großer Sch. mit Unruhe, Spr. 15, 16.

Schauen. Wir wandeln im Glauben und nicht im Sch., 2. Kor. 5, 7. — Vgl. die alttestamentl. Hoffnung des Sch., Job 19, 27. — Schau die Güte und den Ernst Gottes, Röm. 11, 22. — Das Geheimnis schauen, 1. Pet. 1, 12; — die schönen Gottesdienste, Pf. 27, 4.

Schauspiel. Ich halte aber, Gott habe uns Apostel für die Allgeringsten dargestellt, als dem Tode übergeben. Denn wir sind ein Sch. worden

der Welt und den Engeln und den Menschen, 1. Kor. 4, 9. (Unser apostolisches Leben erweckt hohes Interesse, mit verschiedenen Empfindungen je nach der Denkweise der Zuschauer.) — Christen, zum Teil damals durch Schmach und Trübsale ein Sch. geworden, Ebr. 10, 33. (Ihr dientet zum Spott; etliche haben wohl auch im Eirfus kämpfen müssen.) — Hes. 28, 17: (die Eroberer werden ihre Augen an dem zerstörten Tyrus weiden. Ebenso Nahum 3, 6 mit Ninive.)

Schauern. Die Haut schauert dem Psalmisten bei seiner Gottesfurcht (mit Abscheu gegen das Böse), Ps. 119, 120; (redlich, aber Christen sollen nur den Schauer der Gottesliebe kennen).

Schaum. Dein Silber ist Sch. geworden, Jes. 1, 22 (du hast deinen inneren Wert verloren). — Schäumen, Spr. 15, 28; Mt. 9, 18.

Scheffel. Das Licht unterm Sch., Mt. 5, 15. — Sch. Mehl (Sauerteig), c. 13, 33. — Rechte Sch., 3. M. 19, 3.

Scheibe des Töpfers erwähnt Jer. 18, 3; Sir. 38, 32. Vgl. „Töpfer“, und Röm. 9, 21.

Scheiden, Scheidung. Scheidebrief f. „Ehescheidung“. Die zeitliche Scheidung zwischen Licht und Finsternis, 1. M. 1, 4, 18 (Hiob 26, 10); (Bild des inneren Gegensatzes, Gut und Böse.) — Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? 2. Kor. 6, 14; Kol. 1, 13. — Der Herr schied Israel und Ägypten, 2. M. 11, 7. — Scheidet euch von dieser Gemeinde (Korahs), 4. M. 16, 21. f. „Licht“. — Abraham und Lot, 1. M. 13, 9 (durch Abrahams Demut, Weisheit und Liebe). — Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott voneinander, Jes. 59, 2 (aber Gottes Liebe hält uns). — Wer will uns sch. von der Liebe Gottes? Röm. 8, 35—39. — Das Seele und Geist . . . scheidende Wort Gottes, Ebr. 4, 12. (Es bildet keine Schwäche, es zwingt zur Aufrichtigkeit und zur Anerkennung der Herrschaft des Geistes.) — Zu Jer. 6, 27—30 f. „Schmelzen“. Das. Abdruck d. St. — Letzte Scheidung der Gerechten . . . Mt. 13, 49; 25, 32.

Schein. Meidet allen bösen Sch., 1. Thess. 5, 22; den Sch. gottseligen Wesens ohne Kraft, 2. Tim. 3, 5; — den Sch. der Weisheit, Kol. 2, 22; — den Sch. des Gottesdienstes, Jer. 2, 33.

Jesus, das Licht, scheint in der Finsternis, Joh. 1, 5. — Das wahre Licht sch. jetzt, 1. Joh. 2, 8. — Der helle Sch. in Christenherzen (andre zu erleuchten), 2. Kor. 4, 6. — Das prophetische Wort sch. als ein Licht an einem dunklen Ort, 2. Pet. 1, 19. — Christen sch. als Richter in der Welt, Phil. 2, 15. — Johannes ein brennend und sch. Licht, Joh. 5, 35.

Scheitel Josephs 1. M. 49, 26; sonst f. 5. M. 28, 35; Jes. 3, 17.

Schelten. Gott „schilt“ das Meer, Ps. 106, 4; — die Wasser bei der Schöpfung, Ps. 104, 7.

(Poetisches Bild für den Nachspruch.) — Christus schilt die Städte Chorazin . . ., Mt. 11, 20; — die Herzenshärte, Mt. 16, 14. — Er schilt nicht wieder, da er gescholten wurde, 1. Pet. 2, 23. — Vergeltet nicht Scheltwort mit Sch. . . , 1. Pet. 3, 9. — Man schilt uns, so segnen wir, 1. Kor. 4, 12. — Selig, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen . . . , schelten, Luk. 6, 12. — Einen Alten schilt nicht, 1. Tim. 5, 1.

Schemel, die Erde, Gottes Sch., Mt. 5, 35; — der zu bauende Tempel, 1. Chron. 28, 2. — Die Feinde ein Schemel des Siegers, der seinen Fuß auf ihren Nacken setzt. Dies war Sitte bei orientalischen Herrschern und dient als Bild, Ps. 110, 1; Mt. 22, 44 u. a.

Schemen ist Schatten, Ps. 39, 7.

Schenken f. „Geschenk“. Sonst 1. M. 40, 1; Neh. 1, 11 (Schenke).

Scherer. Das Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, Jes. 53, 7.

Scherflein, Jes. 40, 15; Mt. 12, 42; Luk. 21, 2.

Scherz, unziemlicher, Eph. 5, 4; — boshafter, Spr. 26, 19. — Das Leben kein Sch., Weisb. 15, 12.

Schen, scheuen. Sch. als rechte Gottesfurcht, Ps. 22, 24; 33, 8; — als Buße, Esra 9, 6; f. Luk. 18, 2; Ebr. 12, 9. — Rede das Wort ohne Sch., Phil. 1, 14.

Scheune, Scheuer, Gottes, Mt. 13, 30; — des reichen Thoren, Luk. 12, 18.

Schiboleth, Richt. 12, 6 Merkwort zur Prüfung der Aussprache.

Schicken (auch beschicken), passend, „schidlich“ machen, in „Schick“ bringen, bereit machen. — Gott schicke unsern Weg zu euch, 1. Thess. 3, 11. — Schicke dein Herz, Gott zu suchen, 2. Chr. 30, 19; 12, 14. — Früh will ich mich zu dir schicken, Ps. 5, 4. — Schicket euch, 1. Kön. 20, 12. — Schicke dich und begegne deinem Gott, Amos 4, 12, vgl. Sir. 32, 18. — Schidet euch in die Zeit (ihut stets das Rechte zu rechter Zeit), Röm. 12, 11. — Dinge beschicken, 2. M. 20, 9. — Den Gottesdienst beschicken, 4. M. 4, 16; 2. Chr. 35, 10. (Früher Apg. 8, 2 für „bestatten“.)

Schiffbruch Pauli, 2. Kor. 11, 25; Apg. 27. — Am Glauben Sch. leiden, 1. Tim. 1, 19.

Schild. Gott ist Sch. Abrahams, 1. M. 15, 1 (gegen den Unglauben) Israels, 5. M. 33, 29; — Davids, Ps. 18, 3; — aller, die ihm vertrauen, v. 31; Ps. 28, 7; 33, 20. — Gott ist Sonne und Sch., Ps. 84, 12. — Der Sch. des Heils Gottes, 2. Sam. 22, 36. — Gottes sind die Schilde auf Erden, Ps. 47, 10.

Im Nt.: Ergreift den Schild des Glaubens, Eph. 6, 16.

Schilfmeer f. „Meer“.

Schirm, beschirmen; beide Wörter fehlen im NT. — Gott unser Sch., Ps. 32, 7. — Unter dem Sch. des Höchsten, Ps. 91, 1. — Gottes Wahrheit ist Sch. und Schild, Jes. 28, 15; Ps. 119, 114; f. Ps. 5, 12; 17, 8; Spr. 2, 7. — Heuchelei ein schlechter Sch., Jes. 28, 15. — Weisheit und Geld (?), Pred. 7, 12.

Schlachtbank, Jes. 53, 7.

Schlaf Adams, 1. M. 2, 21; — Abrahams, c. 15, 12; — Elias, 1. Kön. 19, 5; — Jonas, 1, 5; nicht im guten Gewissen, sondern in der Müdigkeit der Verzweiflung; — Jesu, Mt. 8, 24; — der Jünger, Mt. 26, 40. (Wie verschlafen! Er ist der Friede und hat Frieden.) — Der Mensch, wie ein „Schlaf (am Morgen“, vergänglich), Ps. 90, 5. — Der Tod ein Sch., Dan. 12, 2; Mt. 9, 24; Joh. 11, 11; 1. Kor. 11, 30; 1. Kor. 15, 20; 1. Thess. 4, 13. — Geistlicher Sch., 1. Thess. 5, 6; Mt. 13, 25; Mt. 13, 36. (Der Geist des Schlafes, Jes. 29, 10; Röm. 11, 8 ist traurige Folge der Sünde, und insofern als Strafe anzusehen.) — Lasset uns nicht schlafen, sondern wachen und nüchtern sein, 1. Thess. 5, 6. — Ich liege und sch. ganz mit Frieden . . ., Ps. 4, 9. — Der Güter Israels sch. noch schlummert nicht, Ps. 121, 4. — (Die Verdammnis schläft nicht, 2. Pet. 2, 3.) — Wer in der Ernte sch., wird zu Schanden, Spr. 10, 5. (Wer die Zeit verpaßt, da er zugreifen sollte, um viel Segen leicht einzuhemsen.)

Schlange. Betrug der Schlange, 1. M. 3, 5, (Es ist ja viel besser und göttlicher, nur das Gute zu wissen), 2. Kor. 11, 3. — Feurige Schl., 4. M. 21, 6; 1. Kor. 10, 9. (Krumme Schlangen, Weissh. 16, 5.) — Die eiserne Schl., 4. M. 21, 8; Joh. 3, 14. Hiskia zerstiess sie (Nehustan), weil man sie wie einen Abgott verehrte. — Die alte Schl., Dffb. 19, 9; 20, 2. — „Nachkommen der Schl.“, Otterngezüchte, Mt. 3, 7; 23, 33. — Seid klug wie die Schl., Mt. 10, 16. — Fliehe vor der Sünde wie vor einer Schl., Sir. 21, 2. — Eine Schl. für den Fisch, Luf. 11, 11. — Schlangen kann man zähmen, die Zunge nicht, Jak. 3, 7; Ps. 58, 4—6. (Wirklich nicht?)

Schlauch. Alte und neue Schl., Mt. 9, 17. — Wie ein Schlauch im Rauch (ausgedörrt), Ps. 119, 33.

Schlecht. Schlecht und recht, Ps. 25, 21.

Schleier der Braut, Jer. 2, 32. f. „Kopfbedeckung“.

Schlicht, schlecht. — Weg, Jes. 40, 4; Jer. 31, 9; Luf. 3, 5.

Schlummern, f. „Schlaf“, Ps. 121, 4. — Schöner Ausdruck der Liebe zum Bau des Gottesreichs, Ps. 132, 4 (1—10).

Schlüssel, zuschließen. Schlüssel des Himmelreichs, Mt. 16, 19; 23, 13. f. „Behalten“; — der Erkenntnis, Luf. 11, 52. f. „Erkenntnis“; —

David's, Dffb. 3, 7, (Christus ist als David's Sohn Herr des Himmelreichs.) — Der Hölle und des Todes, Dffb. 1, 18. — Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds, Dffb. 9, 1; 20, 1 (zur Fessel des Feindes). — Den Himmel zuschließen, 5. M. 11, 17; Sir. 48, 3 (Eliä). — Das Herz soll man nicht zuschl., 1. Joh. 3, 17; Ps. 17, 10. — Zuschl. und aufthun, Jes. 22, 22; Dffb. 3, 7. (Aufschließen nur Richter 3, 25, sonst „aufthun“; „zuschließen“ fehlt.)

Schmach f. „Schande“.

Schmähen, den Geist der Gnade, Ebr. 10, 29. — Selig, wenn euch die Menschen . . . schmähen, Mt. 5, 11.

Schmecken, wie freundlich der Herr ist, Ps. 34, 9 (in Erwählung zur Kindschaft). — Den Tod sch. Christus für alle, Ebr. 2, 9. — Hast du geschmeckt das gütige Wort und die himmlische Gabe in Jesu? Ebr. 6, 4. 5. — Wer den Tod nicht sch. wird, Mt. 16, 28. vgl. Joh. 8, 52. — Das Abendmahl Christi sch., Luf. 14, 24.

Schmeichelworte, 1. Thess. 2, 5.

Schmelzen, läutern (prüfen). Zuerst 4. M. 31, 22. 23. (Meist alttestamentlich.)

a) Es ist nichts zu machen, nichts mehr zu erreichen, das Ganze wird verworfen. Darum spricht der Herr, Herr also: Weil ihr denn alle Schlacken worden seid, siehe, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun. Wie man Silber, Erz, Eisen, Blei und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer drunter aufblase und zerschmelze es, also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen. Ja, ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr drinnen zerschmelzen müßet. Wie das Silber zerschmilzt im Ofen, so sollt ihr auch drinnen zerschmelzen und erfahren, daß Ich, der Herr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe, Hes. 22, 19. — Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst. Sie sind allzumal Abtrünnige und wandeln verräterisch; sind Erz und Eisen; alle sind sie verderbt. Der Blasbalg ist verbrannt, das Blei verschwindet; das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden. Darum heißen sie auch ein verworfenes Silber; denn der Herr hat sie verworfen, Jer. 6, 27—30.

b) Wo es so arg nicht steht, daß alles vergeblich ist, weiß Gott durch sein Schmelzen des Gesteins das Silber hervorzuholen und bahnt eine Scheidung des Herzens vom Bösen an. — Hiob 28, 1: Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold, das man läutert, seinen Ort. Eisen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen schmelzt man Erz. — Jes. 48, 10: Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber,

sondern ich will dich auserwählet machen im Ofen des Glendes. („Nicht wie Silber“, denn das Silber soll überhaupt erst aus dem unedleren Gestein hervorgeholt werden.) — Jer. 9, 5: Es ist allenthalben eitel Trügerei unter ihnen, und vor Trügerei wollen sie mich nicht kennen, spricht der Herr. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was soll ich sonst thun, wenn ich ansehe die Tochter meines Volks? — Spr. 17, 3: Wie das Feuer Silber und der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen.

c) Das Silber ist schon da; es muß aber seitherseits nun geläutert werden. Bewähre dich in der Frömmigkeit. Wähle Gott, nicht die Sünde. Mal. 3, 2: Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen, und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi usw. — Sach. 13, 9: Und ich will daselbige dritte Teil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und prüfen, wie man Gold prüfet. Die werden dann meinen Namen anrufen, und Ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: Herr, mein Gott! — Prüfe mich, Herr, u. versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz, Ps. 26, 2. — Joseph ward von dem Wort und der Rede Gottes durchläutert, Ps. 105, 17. — Dan. 12, 10: Viele werden gereinigt, geläutert und bewährt werden; und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen, und die Gottlosen alle werden's nicht achten; aber die Verständigen werden's achten. — Sir. 2, 4: Alles, was dir widerfähret, das leide, und sei geduldig in allerlei Trübsal. Denn gleich wie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewährt. — 1. Kor. 3, 12: So aber jemand auf diesen Grund baut Gold, Silber, edle Steine, Holz, Heu, Stoppeln, so wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird's klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren. — Dffb. 3, 18: Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und weiße Kleider, daß du dich anthust.

d) Das Silber ist geläutert, die Probe ist bestanden; es ist alles lauter, keine Schlacke mehr; die letzte Prüfung wird es bestätigen. — Ps. 17, 3: Du prüfest mein Herz und siehest nach ihm des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgelegt, daß mein Mund nicht soll übertreten. — Ps. 66, 9, 10: Der unsre Seelen im Leben erhält und läßt unsere Füße nicht gleiten. Denn, Gott, du hast uns versucht und geläutert, wie das Silber geläutert wird. — 1. Pet. 1, 7: Auf daß euer Glaube rechtfertigen

und viel köstlicher erfunden werde denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis und Ehre, wenn nun offenbart wird Jesus Christus.

e) Wem verdankt der Mensch diese Vollendung? Dem göttlichen Wort, das selbst dem reinsten Gold und Silber gleicht und jede Probe besteht. — Spr. 30, 5: Alle Worte Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. — Ps. 119, 140: Dein Wort ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb. — Ps. 12, 7: Die Rede des Herrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal.

Schmerz. Er lud auf sich unsre Sch., Jes. 53, 4. — Gott löste (ihm) die Sch. des Todes auf, Apg. 2, 24 (da das Leben in ihm war). — Die bittersten Sch., Klagl. 1, 12. (Dem Jeremias erscheint sein Schmerz um Jerusalem unvergleichlich schwer.) v. 18. — Sch. des Apostels über Israel, Röm. 9, 2. — Schmerzvolles Suchen, Luk. 2, 48. — Wer macht sich selbst viel Schmerzen? 1. Tim. 6, 10.

Die ersten Schmerzen, 1. M. 3, 16.

Die letzten Schmerzen, Jes. 35, 7, 10; Dffb. 21, 4.

Schminke brauchte Isebel, 2. Kön. 9, 20, noch an ihrem Todestage. s. Jes. 3, 16.

Schmuck, schmücken. Gottes Sch., Ps. 93, 1; 104, 1. s. Ps. 45, 5. — Heiliger Sch., Ps. 110, 3 (beim Opfer), 1. Chr. 16, 29. — Priesterlicher Sch., Jes. 61, 10; Tempelsch., Luk. 21, 5. (Über der Sch. des Christen, der in seinem leiblichen Leben ein Tempel Gottes sein muß [1. Kor. 6, 19], Kol. 3, 12—14; Gal. 5, 22.) — Sch. der Frauen, 1. Pet. 3, 5; 1. Tim. 2, 9; der Braut, Jes. 61, 10; Dffb. 19, 8 (Christi Braut); — des Kindes, auch im Heranwachsenden Alter, Spr. 1, 8, 9 (Gottesfurcht und Gehorsam); — des Alters, Spr. 20, 29 (graues Haar); — der Lehrer, Ps. 84, 7 (viel Segen); — des Festes, Ps. 118, 27; der Gerechten Gräber, Mt. 23, 29; — der Lampen, Mt. 25, 7. (Öl, Symbol des Geistes.) — Schmuck des neuen Jerusalem, Dffb. 21, 2, 19. — (Das für gute Geister gesch., aber nicht bezogene Haus, Mt. 12, 44.) — „Sie sch. sich untereinander selbst“, Ps. 36, 3; (sie, die Gottlosen, beschönigen gegenseitig ihre mangelhaften Handlungen. Solches geschieht auch wohl Gott gegenüber, 2. Kön. 17, 9.) — Den Sch. ablegen, Zeichen der Trauer oder Reue, 2. M. 33, 6.

Schnee. Jesu Kleider schneeweiß bei der Verkündigung, Mt. 9, 3; s. c. 28, 3; Spr. 31, 21. — „Schneeweiß“ soll die Sünde werden, Ps. 51, 9; Jes. 1, 18. — „Ausfäsig wie Sch.“, (Sprichwörtlich), 2. M. 4, 6; 4. M. 12, 10.

Schneiden. „Du schneidest, wo du nicht gesäet hast“, Mt. 25, 24. — Ich habe euch gesandt, zu sch. . . , Joh. 4, 38. (Ich habe euch so vorgearbeitet, daß ihr es könnt.) — Die Zunge sch. mit Lügen, Ps. 52, 4.

Schnell. Das Leben schneller als ein Läufer, Job 9, 25; es fährt schnell dahin, Ps. 90, 10. — Gottes Wort läuft sch., Ps. 147, 15; aber Gott ist nicht sch. zum Zorn, Micha 2, 7; darum soll es auch der Mensch nicht sein; nur schnell zu hören, Jak. 1, 19. — Siehest du einen, der schnell ist zu reden, da ist am Narren mehr Hoffnung, denn an ihm, Spr. 29, 20. — Sei nicht sch. mit deinem Munde, Pred. 5, 1. — Der Tag des Herrn kommt schnell, Mt. 13, 36; Luf. 21, 34.

Schnitter sind die Engel, Mt. 13, 39. — (Schnitter Tod, aus Jerem. 9, 21 und Mt. 13, 30.)

Schön. Aller Schöne Meister, Weish. 13, 3. — Du bist der schönste unter den Menschenkindern, Ps. 45, 3; er hatte keine Gestalt noch Schöne, Jes. 53, 2. (Schön ist in den beiden Stellen verschieden gemeint, zuletzt mit Bezug auf die äußere Erscheinung, nämlich in den Augen des Unglaubens oder des Mißverständens.) — Du wirst den König sehen in seiner Schöne, Jes. 33, 17; schöne Gottesdienste, Ps. 27, 4; Erbteil, Ps. 16, 6. — Du wirst sein eine schöne Krone, Jes. 62, 3; der schöne Glanz Gottes, Ps. 50, 2; die schöne Tempelthür, Apg. 3, 2; Diebstich und schön sein ist nichts, Spr. 31. — „Wir fahren schön mit den Leuten“, 2. Kor. 5, 11. (Das kann heißen: Wir überzeugen sie von der Lauterkeit unsrer Amtsführung, und: daß wir dabei die Wahrheit in sie pflanzen, das ist Gott offenbar.)

Schonen. Rufe getrost, schöne nicht, Jes. 58, 1. — Gott sch. seines heiligen Namens, Hes. 36, 21 (indem er das Volk schonte). — David sch. Saul, 1. Sam. 24 und 26. Hätte er doch auch des Uria geschont, 2. Sam. 12 (s. Nathans Erzählung). — Herr, sch. dein selbst, sagt Petrus, Mt. 16, 22. — Paulus will die Korinther nicht sch., 2. Kor. 13, 2 (damit sie durch ihn die ganze Kraft Christi erfahren).

Schöpfen, Wasser aus den Heilsbrunnen, Jes. 12, 3; s. Joh. 4, 11; auch 2, 8. Schöpfer s. „Schaffen“. Schöpferisches Wort, Ps. 33, 6; Ebr. 1, 3.

Schoß. 1.) In des Vaters Sch., Joh. 1, 18. — Abrahams Sch., Luf. 16, 22. — Der Mutter Sch., Ps. 22, 11; Jes. 49, 1. — Das Los wird geworfen in den Sch., aber es fällt, wie der Herr will, Spr. 16, 33. (M.)

2.) Steuer, Luf. 20, 22; 23, 2; Röm. 13, 6, 7.

Schranken (Wettlauf darin), 1. Kor. 9, 24.

Schrecken, Ps. 2, 5; 144, 6. (Bringe sie durch das Zeugnis des Gewissens zurecht.) s. „erschrecken“.

Schreiben, Schrift. Habt ihr nie gelesen in der Schrift? Mt. 21, 42. — Was sagt denn die Schrift? Röm. 4, 3. — Spricht nicht die Schrift? Joh. 7, 42. — Wie steht geschrieben? Luf. 10, 26. — Die Schrift kann doch nicht gebrochen werden, Joh. 10, 35. — Es muß die

Schrift erfüllt werden, Joh. 13, 18. — Wie würde die Schrift erfüllt? Mt. 26, 54. — Also ist's geschrieben, Luf. 24, 46. — Die Schrift hat es zuvor gesehen . . ., Gal. 3, 8. — Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, 2. Tim. 3, 15—17. — Pauli Evangelium ist „nach der Schrift“, 1. Kor. 15, 1—7.

„Die Schrift hat alles beschlossen unter die Sünde“. — (Ihr Hauptinhalt ist die Geschichte der Befreiung des sündigen Menschen, zum Zweck, Gottes Liebe zur „verlorenen Welt“ ins helle Licht zu stellen; Gal. 3, 22: den Geist zu geben.) — Forste täglich in der Schrift, Apg. 17, 11. (s. „Bibel-lesen“.) — Geduld und Trost der Schrift giebt Hoffnung, Röm. 15, 4. — Schreibe dein Gesetz in meinen Sinn, Jer. 31, 33. — Alle Tage sind „auf Gottes Buch“ geschrieben, Ps. 139, 16. — Diese (Werke Christi) sind geschrieben, daß ihr glaubet . . ., Joh. 20, 31. — Der ins Herz geschriebene Brief, 2. Kor. 3, 2. — Einerlei zu schreiben verdrießt den Apostel nicht, Phil. 3, 1. — Namen ins Lebensbuch geschrieben, Offb. 13, 8.

Schreien. Was schreiest du zu mir, heißt es 2. M. 14, 15 zu Mose, während er doch dem Anschein nach nur fest und still im Herzen betete. Aber gerade dies gläubige innere Ringen ist ein Schreien zu Gott. — Gott hört das Schreien der Gerechten, Ps. 34, 18; 22, 6; 40, 2 u. a. — Wie der Hirsch sch., Ps. 42. — Die Steine schreien, Luf. 19, 40. — Vor Furcht schrie Petrus, Mt. 14, 30; — die Jünger, v. 26.

Schüchtern, 1. Pet. 3, 6. (Sie sollen fest dabei bleiben, daß sie bei solchem Verhalten das Rechte thun.)

Schuh. Ziehe deine Sch. aus — (Zeichen der Ehrfurcht in Gottes Nähe), 2. M. 3, 5. — Die Dürftigen um ein Paar Schuhe verkaufen (Geiz Israels), Amos 2, 6; 8, 6. — Ohne Sch. gingen die Jünger aus, Mt. 10, 10; Luf. 22, 35.

Schuhriemen. Abraham will vom Sodomener König keinen Sch., 1. M. 14, 33. — Johannes der Täufer zu gering, Jesu die Sch. aufzulösen, Mt. 3, 11.

Schuld, schuldig. Alle Welt ist Gott sch., (vor Gott), Röm. 3, 19 (— es nützt nichts, die Schuld von sich abzuwälzen, 1. M. 3, 12). — Bezeichnungen: 10000 Pfund, 100 Gr., Mt. 18, 24; 500, 50 Groschen, Luf. 7, 41. — Vergieb uns unsre Sch., Mt. 6, 12. — An Jesu allein findet sich keine Sch., Joh. 18, 38. — Wer 8, 46. — Wir sind (als Christen) nicht Schuldner des Fleisches, Röm. 8, 12. — Lade keine Sch. auf dich, Hab. 2, 6; wie der Schalksknecht, Mt. 18, 28. — Sei veröhnlich, sonst wirst du des Gerichts . . . schuldig, Mt. 5, 23—26. — (Jer. 2, 19.) Wer an Einem (Gebet) sündigt, ist am ganzen Gesetz schuldig, Jak. 2, 10. — Willst du sagen: Wir haben gethan, was wir zu thun schuldig sind? Luf. 16, 5. — Seid niemand nichts sch., denn daß ihr euch unter einander liebet, Röm.

13, 8. — Paulus, ein Schuldner der Griechen . . . (im dankbaren Liebesdrang), Röm. 1, 14. — Philémon ist sich selbst dem Paulus schuldig, v. 19, — (d. h. er verdankt ihm sein neues Leben).

Schutz. Der Herr ist des Armen Sch., ein Sch. in der Not, Ps. 9, 10; 46, 8. — Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Röm. 8, 31 (unüberwindlicher Schutz). — Ohne Gottes Geist Schutz suchen, (nur nach den Eingebungen der Angst handeln), ist Sünde, Jes. 30, 1. — (Luther an den Kurfürsten: „Wer hier am meisten glaubt, der wird am meisten schützen.“) Vgl. Sach. 4, 6: Es soll nicht durch Heer und Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr.

Der Name des Gottes Jakobs schütze dich . . . , Ps. 20, 2. s. Ps. 46, 8. — Ihr Schutz ist von ihnen gewichen, 4. M. 14, 9 (Sch. ist hier nicht etwa Gott, denn Gott beschützt nicht die Feinde der Frommen, sondern: Mut und Selbstvertrauen ist gewichen).

Im geistlichen Sinn finden sich die Worte „Schutz“ und „schützen“ nicht im N., und auch in anderm Sinn nur Röm. 13, 6.

Schwach, Schwachheit. a) Eigenschaft des Fleisches, ja, Ausdruck für „Fleisch“. Gegen-satz ist Kraft, Ausdruck für „Geist“. — Von Christo: Ob er wohl gekreuzigt ist in der Schwachheit, (im sterblichen Fleisch), so lebet er doch in der Kraft Gottes, (im Geist). Und ob wir auch schw. sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch. 2. Kor. 13, 4. In geistvoller Weise legt Paulus in diesen letzten Satz einen Vorwurf gegen die Partei der Korinther, die ihn, obwohl er in Christo lebt, für schwach, d. i. für einen Mann ohne apostolischen Ansehen hielt. Christus ist (als der, der durch Paulus redet), nicht schwach, sondern mächtig unter der Gemeinde, durch den Geist, v. 3. Er ist eben in den Sch. mächtig, c. 12, 9. — Er hat Mitleid mit unsrer Sch., Ebr. 4, 15; 5, 2; — sein Geist hilft unsrer Sch. auf, Röm. 8, 26. — Er trug unsre Sch., Mt. 8, 17. — Da wir noch schw. waren, (der Mensch des Fleisches in uns vorherrschte), starb Christus für uns, Röm. 5, 6. — Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schw., Mt. 26, 41; Röm. 8, 3. (Geist oder Gemüt ist hier der noch nicht vom göttlichen Geist durchdrungene Menscheng Geist. Seine Ohnmacht, das Fleisch zu regieren, ist Röm. 7 dargestellt.) — Gesät in Sch. (im Fleisch), 1. Kor. 15, 43. — Abraham ward nicht schw. im Glauben (im Blick auf des Fleisches Sch., sondern er gab Gott die Ehre, daher wird auch Isaak als aus dem Geist geboren bezeichnet, Gal. 4, 29, d. h. aus der göttlich empfangenen Kraft). — Schwache im Glauben, Röm. 14, 1, sind ohne Sicherheit und Freiheit im Geist. Ihr Urteil ist vom Fleischnen abhängig. Ebenso: Sch. Gewissen, 1. Kor. 8, 7—12; 1. Thess. 5, 14. — Sch. Satzungen, Gal. 4, 9. — Schwache

Glieder, 1. Kor. 12, 22. (Eigentlich.) Wartet der Sch., Jes. 34, 4 (der Hilfsbedürftigen). — Den Sch. ist Paulus ein Sch. geworden, 1. Kor. 9, 22, (er hat sich aus Liebe ihren engen Anschauungen anbequemt, indem er auf den Gebrauch der Freiheit verzichtete). — s. 2. Kor. 11, 29: Wer ist schw. und ich werde nicht schw.? — Sch. Gebot, Ebr. 7, 18. — Sch. Werkzeug, (das Weib), 1. Pet. 3, 7. Anm.: Schwachheitsünden und Fleischsünden sind nicht dasselbe; bei den ersteren fehlt der böse Wille, die Wahl des Bösen.

b) Schwachheit des Fleisches ist durch Kraft des Geistes überwunden; die Schwachen sind umgürtet mit Stärke, 1. Sam. 2, 4, ein Lob der Demut. Sich selbst, nach der Seite des Fleisches schwach, nach Seite des verliehenen Geistes stark fühlen. — „Meine Kraft ist in den Sch. mächtig“, 2. Kor. 12, 9. Paulus rühmt sich seiner Sch., c. 11, 30; 12, 9, (damit die alleinige Kraft Christi sich offenbare). — Was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, 1. Kor. 1, 27 (um zu zeigen, wie groß Seine Kraft ist und was sie aus früher so ungeeigneten, nach Seite des Fleisches noch jetzt schwachen Gefäßen machen kann). — In 2. Kor. 11, 21 ist Schwachheit Mangel an äußerem Ansehen. — Suche weiter. Ps. 88 ist ein Psalm „von der Schwachheit der Elenden“. (Verzagtheit.)

Schwalbe. Die Sch. hat ihr Nest gefunden . . . , Ps. 84, 4. — Die Sch. weiß ihre Zeit, aber . . . , Jer. 8, 7. (Jes. 1, 3.)

Schwarz. — von Wolken (der Himmel auf Elias Gebet), 1. Kön. 18, 45. — Schwarze Kunst, Weiss. 17, 7 (die Sonne schw., Offb. 6, 12). s. Mt. 5, 36.

Schweben, der Geist Gottes „schwebte“ über den Wassern, 1. M. 1, 2. — Der Adler schw. über seinen Jungen, 5. M. 32, 11. — Der Heuchler schw. wie ein Schiff, Sir. 33, 2.

Schweigen. Wenn ich rufe, so schweige mir nicht, Ps. 28, 1. (Gib mir eine Offenbarung deiner Liebe.) — Sch. nicht über meinen Thränen, Ps. 39, 13. — Gott „schweigt“, d. h. er ist geduldig und langmütig, Jes. 42, 14; 57, 11; Ps. 50, 21. — Die Gottlosen müssen geschweigt werden, Ps. 31, 18 (zum Sch. gebracht). — Wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien, Luk. 19, 40. — Rede, und schweige nicht! Apg. 18, 9. — Ich will schw. . . , denn du hast's gethan, Ps. 39, 10. — Wir schwiegen und sprachen: des Herrn Wille geschehe, Apg. 21, 4. — Die Zunge „schweigen“, 1. Pet. 3, 10.

Jesu Schweigen, Mt. 27, 12, 14 (ein stilles Gericht). — (Schweigen der Weiber . . . , 1. Kor. 14, 34.) Wenn der Reiche redet, so schweigt jedermann . . . ; wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? Sir. 13, 28; s. c. 19, 6. Ein Narr, wenn er schwiege, würde für weise gerechnet, Spr. 17, 28. — Ich „schweige der Freuden“, Ps. 39, 3 (entsagen). — s. „Verschwiegenheit“.

Schweiß. 1. M. 3, 19; Jesu, Luf. 22, 44. — Schweißtuch, Luf. 19, 20. — Pauli Schweißtücher, Apg. 19, 12. (f. S. 141.)

Schwelle. Das Wasser unter der Sch. des Tempels, Hes. 47, 1.

Schwer. Sünden, 1. M. 18, 20 (Sodom); 2. Sam. 24, 10. — Zunge Moses, 2. M. 4, 10; Hände Moses, c. 17, 12; Jos. 2, Chron. 10, 4 (f. Mt. 11, 30). — Schweres Nachdenken, Ps. 73, 12; — Hand Gottes, Ps. 32, 4 (durch das Gewissen der Sünde). — Das Schwerste im Gesetz, Mt. 23, 23. — Bürden, Mt. 23, 4. — Schwer, ins Himmelreich zu kommen, Mt. 19, 23. — Es wird dir sch. werden, wider den Stachel zu lösen, Apg. 9, 5.

Schwert. a) „Schw. des Herrn“. Schw. der Cherubim vor dem Paradiese, 1. M. 3, 24. (So dürfen die Menschen das Paradies nicht mehr betreten, aber nach der Erneuerung.) — O du Sch. des Herrn, wann willst du doch aufhören! Fahre doch in deine Scheide und ruhe, und sei still! Jer. 47, 6. — Die Schwert des Herrn und Gideons! Richt. 7. (Die Sache des Herrn führt menschliches Schwert!) — Gottes Sch. ist trunten im Himmel, Jes. 34, 5. (Es sind Sündenvergeltungen an Verstoßen genug zu vollziehen durch Menschen. Gläubige rühmen: Er vergift uns nicht nach unseren Sünden oder Missethaten, Ps. 103). — Das Schwert, ja, das Sch. ist geschärft und gefest, Hes. 21, 14; — gewetzt, Ps. 7, 13. (Alttestamentliche Anschauung.) — Drei Tage das Sch. des Herrn, 1. Chr. 21, 12, Weish. 18, 16.

b) Schw. des Geistes, welches ist das Wort Gottes, Eph. 6, 17. — Das Wort Gottes ist schärfer denn kein zweischneidig Sch., Ebr. 4, 12. Zur Erklärung f. „Scheiden“.

c) Jesus bringt das Schw., Mt. 10, 34. (Es wird und muß des Glaubens wegen Kampf auf Erden sein, aber nicht zwischen Christen. Wenn und wo es doch der Fall ist, wolle man es nicht mit Mt. 10, 34 beschönigen. Nur ein Ringen ist unerlässlich, nämlich nach immer tieferer Erkenntnis der Wahrheit, aber in der Liebe.) — Aus Seinem Munde geht ein zweischneidig Schw., Offb. 1, 16 (des Richters).

d) Das Schw., das durch Marias Seele bringt, Luf. 2, 35. (Man darf an den Schmerz über die Feindschaft gegen Jesus denken, besonders an den scheinbaren Sieg dieses gegnerischen Hasses auf Golgatha. Allein es scheint, als wollte Simeon die Maria auch für die Anfechtungen stärken, die sie selbst durch die Niedrigkeit ihres Sohnes zeitweilig empfinden würde. Manche denken auch an die Demütigungen, die sie zum Wachstum ihres geistlichen Lebens erfuhr, zB. Mt. 3, 31–35.)

e) Das Schw. der Obrigkeit, Röm. 13, 4.

f) Petri Sch., Mt. 26, 51 (die rechte, einzige Waffe ist die Liebesmacht des leidenden Heilands). — Sollen wir mit dem Schw. dreinschlagen? Luf.

22, 49. — „Dieser Sachen soll noch kann kein Schw. raten oder helfen usw.“ Luther im Brief vom 5. März, Michermittwoch 1522 an den Kurfürsten Friedrich den Weisen. f. „Schutz“. — (Vgl. „Kaufe ein Schw.“, Luf. 22, 36; „Hier sind zwei Schwerter.“) — Der „Name des Herrn“ ist eine bessere Waffe als Schw., Speiß und Schild, 1. Sam. 17, 45. — Joabs Schw., das ging gerne aus und ein, 2. Sam. 20, 8.

g) Schw., f. v. a. Verfolgung, Trübsal, Angst, soll uns nicht scheiden von der Liebe Gottes, Röm. 8, 35.

h) Schwerter in den Lippen, Ps. 59, 8. — Die Sünde wird ein zweischneidig Schwert genannt, Sir. 21, 4.

Schwester. Jesu Schwestern, Mt. 6, 3; Mt. 12, 50. — Martha und Maria, Luf. 10, 39. — Jesu Mutter, Maria, hatte eine Sch. Maria, des Kleophas Weib, Joh. 19, 25. — Die Gemeinde-Diakonie Phöbe wird Röm. 16, 1 Sch. genannt. Gläubige Christen waren und sind einander Brüder und Sch., Jak. 2, 15. — Samaria und Sodom heißen Hes. 16, 46 Jerusalems große und kleine Schwester. (Jerusalem thut die v. 49 genannten Sünden Sodoms auch, ja, sündigt noch ärger, so daß es an die längst bestraften Sünden Israels (Samarias) herankommt.)

Schwören. Eid. Gott schwört bei sich selbst, 1. M. 22, 16; zugleich ist seine Verheißung bei der Hand, auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken — (Eid und Verheißung) — einen starken Trost haben usw., Ebr. 6, 18. — Gott hält Eid und Zusage, obwohl es ihm das Volk schwer macht, 5. M. 7, 8. — Er gedenkt an seinen Bund und Eid mit den Erzdätern, Ps. 105, 8. — Mose legt Gott daneben den Schwur in den Mund: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen, 4. M. 14, 22; Ps. 95, 11. Aber die Kinder sollen hineinkommen, der ursprüngliche Eid und die Verheißung bleiben also bestehen. f. Jer. 11, 5. — Gottes Eid an Abraham ist gehalten worden. Zacharias preist die Treue Gottes an der Schwelle des neuen Testaments, Luf. 1, 73. — Der Schwur Gottes bezüglich des Priestertums Christi, Ps. 110, 4. — Der „Eid“ an das Haus Eli, 1. Sam. 3, 14 (Weissagung in Samuels Sinne). — Der Eid Gottes an David, daß das Königreich bei ihm und seinem Samen bleiben solle, 2. Sam. 3, 9. Schön ausgedrückt ist dieser Vorgang in Psalm 89.

Eidesform: So wahr als ich lebe, 4. M. 14, 21. — So wahr Gott lebt, Hof. 4, 15. (So wahr der Herr lebt, Jer. 12, 16.) Anrufungen: Bei dem Namen des Herrn, Jes. 48, 1. — Bei dem lebendigen Gott, Jer. 5, 2. — Dem wahrhaftigen Gott, Jes. 65, 16. — Bei der Heiligkeit Gottes, Amos 4, 2. Christliche Beteuerungen: So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, 2. Kor. 11, 10. — „Bei meinem Ruhm . . . in Christo Jesu“, 1. Kor. 15, 31.

— Abrahams und Abimelechs Eide, 1. M. 21, 31 (Beerseba, Brunnen des Schwurs). — Eliesers Eid, c. 24, 8. — Jakob schw. „bei der Furcht Isaaks“, 1. M. 31, 50 (bei dem Gott, den sein Vater fürchtete). — Esau schw. noch dazu, beim Verkauf der Erstgeburt, c. 25, 33. — Labans und Jakobs Treuschwüre, c. 31, 54. — Josephs Eid, seinem Vater geleistet, c. 47, 31. — Josephs Brüder schw. ihm, seine Gebeine mitnehmen zu lassen, c. 50, 25. — Davids und Jonathans Treueid, 1. Sam. 20, 3. 17. 42. — Des Petrus Eid, Mt. 26, 72. — Des Herodes, Mt. 14, 7. — Jesu Eid vor den Hohenpriestern, Mt. 26, 63. 64.

Jesu Lehre vom Eid, Mt. 5, 33—37; 23, 16. Mit Jesu Wort „Ihr sollt allerdinge nicht schw.“, stimmt besonders Jak. 5, 12. — Die Menschen schw. wohl bei einem Größeren, denn sie sind, und der Eid macht ein Ende alles Habers, dabei es fest bleibt unter ihnen, Ebr. 6, 16.

Falscher Eid, 3. M. 5, 22; — Mt. 5, 33 (unerlaubter [nichtiger] Eid bei geschaffenen Dingen.) Mt. 23, 16 (thörichte Unterscheidungen; Entheiligung des Eides durch Menschenfälschungen.) f. Jer. 5, 2.

Israels Verwerfung wird den Völkern „zum Schwur“, Jes. 65, 15; „zu Schwur und Schande“, Jer. 42, 18 (b. h. Anlaß zu unheiligen, leichtsinnigen Bekräftigungsformeln und Interjektionen).

Seele. a) So viel als Leben, Einzelleben, (leiblich seelisches Leben). — Der Mensch eine lebendige S., 1. M. 2, 7. — Die „S. stirbt“, geht aus, c. 35, 18 (das Leben flieht). — Seele um S., 2. M. 21, 23 (ein Leben für das andere). — Du wirfst meine S. (mich) nicht der Hölle lassen, Ps. 16, 10. — Die S. erretten vom Tode, Ps. 30, 4; 116, 8. — Noch Apg. 20, 10 in diesem Sinn: „seine S. ist in ihm“, er lebt noch. — Des Menschen S. (Leben) ist im Blute, 5. M. 12, 23. — Seelisches und Leibliches ist eng verbunden; „wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten“, Ps. 73, 26; 107, 5; — sie „freuen sich in dem lebendigen Gott“, Ps. 84, 3.

b) Inneres Leben. Meine S. ist genesen, sagt Jakob 1. M. 32, 31 (genesen von aller Selbsthilfe und dem Verlaß auf eigne Klugheit, zum wahren Verlaß auf den göttlichen Segen der Verheißung). — Gott lieb haben von ganzer S., 5. M. 6, 5. — Von ganzer S. Gott suchen, 1. Chr. 22, 9. — Gott dienen, c. 28, 9. — Behütet auf's fleißigste eure Seelen, Jos. 23, 11. — Was betrübst du dich, meine S., Ps. 42, 6. — Meine S. dürstet nach Gott, v. 3. — Meine S. ist stille zu Gott, Ps. 62; Ps. 131, 2. — Lobe den Herrn, meine S. und was in mir ist, Ps. 103. — Die S. erkennt Gottes Güte, Ps. 139, 14. — Schaden nehmen an der S., Mt. 16, 26. — f. Ps. 119, 109.

c) Christi Seele arbeitete, Jes. 53, 11; — war betrübt bis an den Tod, Mt. 26, 38.

d) M. Den Leib töten können, die S. nicht, Mt. 10, 28. Unsterblichkeit der Seele. f. „Fürchten“. — Der Seelen Seligkeit, das Ende des Glaubens, 1. Pet. 1, 9; Jak. 1, 21. — Wer glaubt, errettet seine S., Ebr. 10, 39. — Wie lange hältst du unsre S. auf! Joh. 10, 24. — Einer S. vom Tode helfen, Jak. 5, 20. (Tod der S. ist hier Tod des Sünders; S. noch einmal in der Bedeutung von Lit. a dieses Artikels. Man versteht aber unter dem Tod der S. zugleich den Zustand vor der Erweckung, im Sinne von Eph. 5, 14: Stehe auf von den Toten.) — Ein Geist und eine Seele, Phil. 1, 27. — Geist, Seele und Leib, 1. Thess. 5, 23. — Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes . . ., Luf. 1, 46. — f. noch „Schwert“, Luf. 2, 35.

Segen. Der S. war eher da als der Fluch und wird länger da sein. — Ausbreitung und Herrschaft der Menschen, 1. M. 1, 28. — Der S. über den siebenten Tag, 1. M. 2, 3. — Dann über Noah und seine Söhne, 1. M. 9, 1 (dem Ham nimmt sein Vater den S. und macht ihn zum Sklaven, v. 25); — über Abraham, c. 12, 2. 3, auch soll S. von ihm ausgehen, c. 13, 14; 22, 16—18; — über Isaak, 25, 11; 26, 3; ein Heide wie Abimelech erkennt unbefangenen S. über Isaak an, 26, 28; — über Jakob auf seine schwere erzwungene Segensbitte: ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, c. 32, 27. So geht von Jakob jener große S. c. 49 aus, (stärker als die S. der Vorfahren, v. 26; f. bei den S. über Josephs Söhne c. 48, 20). — Davids schöne Bitte um S., 2. Sam. 7, 29.

Alte Segensformeln: Noah über Sem und Japheth, 1. M. 9, 26. 27. — Der S. über Rebekka: Und sie segneten Rebekka, und sprachen zu ihr: Du bist unsre Schwester; wachse in viel tausendmal tausend, und dein Same besitze die Thore seiner Feinde, c. 24, 60; (der letzte Satz genau nach 1. M. 22, 17). — Isaaks S., 1. M. 27, 27; 28, 3. Auch Ismael ist im Zeitlichen gesegnet; c. 17, 20. — Jakobs S. über Josephs Söhne, 1. M. 48, 20 gab Anlaß zu vollstümlicher Begrüßung und Wunschformel: Wer in Israel will jemand segnen, der sage: Gott setze dich wie Ephraim und Manasse! — Arons priesterlicher S., 4. M. 6, 24: Der Herr segne dich und behüte dich usw. — Moses tägliche Segensformeln auf der Reise: Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: Herr, stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir! Und wenn sie ruhte, so sprach er: Komm wieder, Herr, zu der Menge der Tausende Israels! 4. M. 10, 35. — Hiernach Ps. 132, 8 und 2. Chron. 6, 41: Herr, mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. — 5. M. 33: Mose's Valsegen.

Alein im ersten Buch Mose kommen die Worte „Segen“ und „segnen“ siebenmal vor, welcher liebevoller Anfang! und in den fünf Büchern

Moſe ſteht faſt die Hälfte aller Bibelſtellen, in denen „Segnen“ vorkommt. Es iſt wahr: „Ich will meinem G. über euch gebieten!“ 1. M. 25, 21; 5. M. 28, 8. Wie gnädig!

Weitere vollſtändige Segensſprüche:

„Der G. des Herrn ſei über euch, wir ſegnen euch im Namen des Herrn“, Pf. 129, 8. — „Wir ſ. euch, die ihr vom Hauſe des Herrn ſeid“, Pf. 118, 26. — „Der Herr ſ. dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg“, Jer. 31, 23. Dgl. Pſ. 115, 12—15; (Bilams Segensſprüche, 4. M. 22—24). — Segensſpruch über die Reſchabiter . . . „Es ſoll jemand von den Seinen allezeit vor mir ſtehen“, Jer. 35, 19.

Jeſu Segen über ſeine Jünger, Luk. 24, 50. — Die Verkündigung des Evangeliums, ein G. für die Hörer, Apg. 3, 26. — Durch Chriſtum kommt allerlei geiſtlicher G. in himmliſchen Gütern, Eph. 1, 3. — Ich weiß, wenn ich zu euch komme, daß ich mit dem vollen Segen des Evangeliums kommen werde, Röm. 15, 29. — Des Vaters G., Sir. 3, 11. — Des Herrn G. macht reich ohne Mühe, Spr. 10, 22; Pf. 127. — Eine Gabe (Wohlthat) kann Geiz, aber auch Segen ſein (innerlich gern gegeben). — „Segen“ ſ. v. a. „Geſchenk, Gabe des Danks“, 1. M. 33, 11; 2. Kön. 5, 15; Amos 9, 13; 2. Kor. 9, 5. 6. 12. — Segnet! (Mt. 5, 44), denn ihr ſeid dazu berufen, den Segen zu erben, 1. Pet. 3, 9 (aus Gnade). — Der G. iſt auch in der Beſchämung der Gegner durch Großmut zu ſuchen, Spr. 16, 7; Röm. 12, 14. ſ. „Feindesliebe“. (1. Kor. 4, 12.)

Sehen. Sieh nicht hinter dich! 1. M. 19, 26 (Berliere nicht die kurze Zeit, vgl. Luk. 17, 32).

Jeſum ſehen. Zweierlei Augen. (ſ. auch „Augen“.)

a) Glaubensaugen. Mit Glaubensaugen ſahen die Weiſen den Stern, Mt. 2, 10; — die Hirten das Kindlein, Luk. 2, 15. 17; — Simeon den Heiland, Luk. 2, 30; — Johannes der Täufer das Lamm Gottes, Joh. 1, 34; — die Jünger ſeine Herrlichkeit in der Verkürung, Mt. 17; Joh. 1, 14; 2. Pet. 1, 16; 1. Joh. 1, 1; — Paulus den erhöhten Herrn Jeſum Chriſtum, 1. Kor. 9, 1, (Apg. 9); — Zachäus in Heilsbegier, Luk. 19, 3; — die Samariter den Heiland der Welt, Joh. 4, 29—42. (vgl. Luk. 9, 53.) — Jeſum allein! Mt. 17, 8. — Chriſtus erzieht gleichſam das Auge dazu, von Anfang an. „Kommt und ſehet es“, ſo ſpannt er die Erwartung der beiden Jünger Joh. 1, 39 mit dem Erfolg: Sie kamen und ſahen's . . . — „Selig ſind eure Augen, daß ſie ſ., was ihr ſehet uſw.“, Luk. 10, 23. — „Von nun an werdet ihr den Himmel offen ſ. . .“, Joh. 1, 51. — „Wer mich ſieheth, der ſ. den Vater“, Joh. 14, 7 und Joh. 12, 45. — „Wer den Sohn ſ. und glaubet an ihn, der hat das ewige Leben, Joh. 6, 40. — „Du haſt ihn geſehen, und der mit

dir redet, der iſt's“, ſagt Jeſus dem ehemals Blinden, Joh. 9, 37, auf die Frage: Herr, wer iſt es, daß ich an ihn glaube. — „Die Welt wird mich nicht mehr ſ., ihr aber ſollt mich ſ.“, Joh. 14, 19. — „Vater, ich will, daß . . . ſie meine Herrlichkeit (ewig) ſ.“, Joh. 17, 24.

Ohne Heiligung wird niemand den Herrn ſ., Ebr. 12, 14. — (Niemand kann Jeſum einen Herrn heißen ohne durch den heiligen Geiſt, 1. Kor. 12, 3.) — Laſſet uns aufſehen auf Jeſum . . ., Ebr. 12, 2. — Wir werden Ihn ſ., wie er iſt, 1. Joh. 3, 2. — Ich will euch wiederſehen und . . ., Joh. 16, 22. Jeſum hungrig, durſtig . . . ſehen, Mt. 25, 37. — Jeſum gerne ſ. wollen (wie die Griechen), Joh. 12, 21. — Selig ſind, die nicht ſ. und doch glauben, Joh. 20, 29. — Nach der Auferſtehung ſah Maria ihn, Joh. 20, 18, die Jünger, v. 20, und vgl. nach 1. Kor. 15, 1—8, wer ihn noch ſah. — Wer ſündiget, hat ihn nicht geſehen . . ., 1. Joh. 3, 6. — Jeſum ſ. zur Rechten der Kraft, Mt. 26, 64; erfüllt Apg. 7, 55 bei Stephanus. — Ihr habt ihn nicht geſehen, und doch habt ihr ihn lieb, 1. Pet. 1, 8.

b) Blinde Augen des Unglaubens.

Jeſus ſpricht: Ich bin zum Gericht auf dieſe Welt gekommen, auf daß, die da nicht ſ., ſehend, und die da ſ., blind werden, Joh. 9 (nach Jef. 6, 9: „ſehet's, und merkt's nicht“. Pf. 69, 24: „ihre Augen müſſen finſter werden, daß ſie nicht ſehen.“ — citiert in Röm. 11, 10: verblende ihre Augen . . .). Mit ſehenden Augen ſ. ſie nicht, Mt. 13, 13. — Da ſie ihn ſahen, baten ſie, daß er von ihnen wiche, Mt. 8, 34. — Ihr habt mich geſehen und glaubet doch nicht —, Joh. 6, 30. 36. (Erſt „ſehen“ wollen und dann glauben iſt ein Unding, Mk. 15, 32.) — Sie ſ. nicht das helle Licht des Evangeliums . . ., 2. Kor. 4, 4. — Wer Böſes thut, der ſieheth Gott nicht, 3. Joh. 11, (er wird nicht gewahr des Geiſtes, der Liebe, des Willens Gottes). — Da die Weingärtner den Sohn ſahen, ſprachen ſie: Laßt uns ihn umbringen, Mt. 21, 38. — Herodes wollte Jeſum aus Neugier ſ., ſah alſo nichts, Luk. 9, 9. — Der Anblick Jeſu reizte die Hohenprieſter zum Argerniß, Joh. 19, 6. — Salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du ſ. mögeſt, Offb. 3, 18. — Sie werden ſ., in welchen ſie geſtochen haben, Joh. 12, 37; Offb. 1, 7. (ſ. den Artikel „Augen“.) — Sehet, welch ein Menſch! — Joh. 19, 5.

Siehe! Im Advent: Siehe, dein König kommt zu dir, Sach. 9, 9; Mal. 3, 1.

Im Weihnachtſeſt: Siehe, ich verkündte euch große Freude . . .: euch iſt heute der Heiland geboren, Luk. 2.

Zur Jahreswende: Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bei dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir. Wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben! Sie gehen daher wie ein Schemen und machen ſich viel vergebliche Unruhe;

sie jammeln, und wissen nicht, wer es einnehmen wird. Nun, Herr, wozu soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich, Ps. 39, 6 ff.

In der Epiphanienszeit: Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn, und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen usw., Jes. 42, 1—3.

In der Passionszeit: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt, Joh. 1, 29. — Ecce homo! Joh. 19, 5.

Im Osterfest: Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten, Mt. 16, 6. — Siehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig, Joh. 20, 27.

Am Himmelfahrtstag: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende, Mt. 28, 20. — Siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters (den heiligen Geist), Luk. 24, 49.

Im Pfingstfest: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen; und Er wird bei ihnen wohnen . . . (hienieden durch den Geist) . . ., Offb. 21, 3.

Am Totensonntag: Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben, Jak. 5, 11.

Alle Tage des irdischen Lebens: Siehe, ich komme bald. Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme, Offb. 3, 11. — Siehe, ich stehe vor der Thür (deines Herzens) — und klopf an . . ., Offb. 3, 20. (Siehe, der Richter ist vor der Thür), Jak. 5, 9. — „Seher“ s. „Prophet“.

Sehnsucht. Nach dir, Herr, verlangt mich, Ps. 25, 1. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Ps. 42. — Sehnsucht nach Gottes Wort, Ps. 119, 82; — nach der Kinderschaft, Röm. 8, 22, 23; — nach Hilfe, Ps. 12, 6; — nach dem Heiligtum, Ps. 84, 3 und Ps. 42, 43; — nach der ewigen Heimat, Phil. 1, 23; 2. Kor. 5, 2 — nach der Vollendung 2. Kor. 5, 2. — Christi S. nach dem letzten „Osterlamm“, Luk. 22, 15.

Seile der Liebe, Hosea 11, 4. Das rote S. der Rahab, Josua 2, 18. — Lasset uns zerreißen ihre Bände und von uns werfen ihre Seile, Ps. 2, 3. f. Jer. 5, 5.

Seite, — die offene S. Jesu, Joh. 19, 34; 20, 20, 27. — Wie lange hinket ihr auf beide S.! 1. Kön. 18, 21. (Ihr dient weder Gott noch Baal recht.) — Ob tausend fallen zu deiner S., Ps. 91, 7.

Selbstachtung. Joseph: Wie sollte ich denn nun ein so groß Übel thun und wider Gott sündigen? 1. M. 39, 9. — Esau achtete sich selbst nicht, als er die Erstgeburt verachtete, 1. M. 25, 34. — Falsche S. des Pharisäers, Luk. 18, 9 (s. Selbstgerechtigkeit). — Pilatus ohne S., Joh. 19. — Die Juden in Antiochien achteten sich selbst nicht wert des ewigen Lebens, Apg. 13, 46. — Paulus will sich nicht rühmen, auf daß niemand ihn höher achte, „denn er an mir siehet“ . . ., 2. Kor. 12, 6.

— Durch Demut achte einer den andern höher als sich selbst, Phil. 2, 3. — Es ist S., sich nicht theilhaftig machen fremder Sünden, 1. Tim. 5, 22. — Christliche S. „hält sich dafür, daß wir der Sünde abgestorben sind und leben unserm Gott in Christo“, Röm. 6, 11. (Der Christ achtet eben das Göttliche an seinem Leben, die Gnadenwerke des heiligen Geistes; er als im Fleisch lebend könnte nichts dazu thun.)

Selbstbeherrschung wird schon von Cain gefordert, 1. M. 4. — Joseph übt sie in der Prüfung der Brüder, ob sie noch imstande sind, einen Bruder preiszugeben, wie einst ihn, 1. M. 42—44. — Die S. hält die Zunge im Zaum, Jak. 1, 26. — Selbstbeherrschung schilt nicht wieder, wo man gescholten wird, — (denn sie ist im Einverständnis mit Gott), 1. Pet. 2, 23. — Ein Vernünftiger mäßigt die Rede, Spr. 17, 27. — Wahre S. verkündet Paulus, wenn er 1. Kor. 14, 32 sagt: „Die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan“. (Da bleibt Würde und Ordnung des Gottesdienstes gewahrt.)

Selbstbestimmung. Der Ruf dazu 1. M. 3, 9. Erstes Wort Gottes, das der sündige Mensch vernahm. Adam, wo bist du? (Du bist mir verloren, du bist auf der Flucht vor Gott, fern von Gott.) — Hierzu das Gegenbild, Ev. Joh. 1, 35: Erstes Wort Jesu an die beiden heilsbegierigen Jünger: „Was suchet ihr?“ (Den Weg zu Gott.)

Worte an Cain, 1. M. 4, 7: Ist's nicht also: Wenn du fromm bist, so . . ., und v. 9: „Wo ist dein Bruder Abel?“ Hierzu das Gegenbild Mt. 26, 50: Jesus sprach zu Judas: „Mein Freund, warum bist du gekommen?“ und Luk. 22, 48: „Judas, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß?“

David wurde mehrmals zur Selbstbes. gerufen. Als er über der langen Verfolgung erlahmte und zu den Philistern gegangen war, um schließlich zu thun, wovor er sich so lange ritterlich gescheut, nämlich gegen Saul und das Vaterland zu kämpfen, brachte ihn der Widerspruch der „Fürsten“ gegen ihn (1. Sam. 29, 9) zur Selbstbesinnung, und gleich darauf die üblen Erfahrungen c. 30, sodaß er die lange nicht geübte und stark gefährdete Kunst wieder fand, sich in schwerer Bedrängnis in Gott zu stärken, v. 6. Danach 2. Sam. 12 brachte ihn Nathan, c. 24 Gad zur Selbstbesinnung. — Den Petrus brachte Jesu Blick, Luk. 22, 61 und der Hahnschrei zur Selbstbesinnung. — Den verlorbenen Sohn das Elend und der Gedanke an seinen Vater, Luk. 15.

Selbstbetrug ist schon in der ersten Sünde, 1. M. 3. (Das Feigenblatt bezeugt's.) — In seinem eitlen Dünkel betrogen . . ., Hiob 15, 31. — Dein Trotz und Hochmut hat dich betr., Jer. 49, 16. — Du hast dich durch deine Klugheit lassen betr., Hes. 28, 17; Jes. 5, 21. — So aber

sich jemand läßt dünkten, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betr. sich selbst, Gal. 6, 3. — So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, 1. Joh. 1, 8. — Unweise Leute betr. sich selbst, Sir. 34, 1; 2. Makk. 7, 18. — Der S. spricht: „Es war ein Versehen“, Pred. 5, 5. — Der Wein betrügt den stolzen Mann, Hab. 2, 5 (Unmäßigkeit begünstigt den S.). — Seid Thäter des Wortes und nicht Hörer allein, wodurch ihr euch selbst betrüget, Jak. 1, 22. s. nachher v. 26 das „täuschet sein Herz“.

David's schwerer, strafbarer S., 2. Sam. 12. Nathan muß ihn ihm erst aufdecken. David schildert seinen inneren Zustand, als der S. zerstört war, in Ps. 32, 3. „Da [d. h. so lange als] ich es wollte verschweigen“, usw. — Ist der S. beseitigt, flieht der Mensch zur Gnade.) s. oben 1. Joh. 1, 8.

Paulus sagt: Die Sünde — (doch auch meine eigene) — betrog mich, Röm. 7, 11. Vgl. 1. M. 3: „Die Schlange betrog mich“. — Möge niemand verstockt werden durch den Betrug der Sünde, Ebr. 3, 13. — Niemand betrüge sich selbst, 1. Kor. 3, 18. — Betrüget eure Seelen nicht, Jer. 37, 9.

Jesaja spricht (44, 20) von dem (durch den Fetischdienst oder Götzendienst) getäuschten Herzen, das verführt die Leute. — Selbstbetrug ist es, gegen den Paulus Tit. 1, 15 ankämpft. — S. der den ägyptischen Abgöttern dienenden Juden, von Jeremia, 44, 15—30 gestraft.

Selbstentäußerung. s. Phil. 2, 5—8 Christus [ent-]äußerte sich selbst; „Fleisch“ ist eben der Gegensatz zum ewigen geistigen Leben Christi in Gott; daß Er Fleisch annahm, ist die Selbst-G., Fleisch ist sonst nicht die „Gestalt“, in der das Göttliche erscheint. Siehe die Liebe!

Selbsterhöhung, Selbsterniedrigung. Wer sich selbst erhöht, der soll . . . Luk. 14, 11; 18, 14; 7, 7. — Selbsterniedr. Christi, Joh. 13, 1; Phil. 2, 5—8. — „Dies Kind,“ (unbewußtes) Vorbild der Selbsterniedr., Mt. 18, 3. 4. Wer sich selbst ern. wie das Kind, der ist der größte im Himmelreich. — Achte einer den andern höher als sich selbst, Phil. 2, 3.

Selbsterlösung. Sprich nicht: Meine Hand hat mich erlöst, Richt. 7, 2. — s. auch Ps. 79, 8. 9. Menschliche Selbstl.

Selbsterkenntnis. (s. „Selbstprüfung“.) Wir erkennen unser gottlos Wesen, Jer. 14, 20; Ps. 51, 5. (s. auch „Bekennnis“.) — Forschet und prüfet euer Wesen, Klagl. 3, 40. — Erkenntnis eigner Thorheit, Sir. 51, 27. — Siehe selbst den Balken in deinem Auge, Luk. 6, 42. — Verne zuvor selbst, ehe du andre lehrest, Sir. 18, 19. — Wir sind unnütze Knechte, wir haben (nur) gethan, was wir schuldig waren, Luk. 17, 10. — Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? 2. Kor. 13, 5.

Selbsterwählte Demut und Geistlichkeit, Kol. 2, 23.

Selbstgefälligkeit. Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen und nicht Gefallen an uns selber haben. Es stelle sich ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung. Denn auch Christus nicht an ihm selber Gefallen hatte, sondern wie geschrieben steht: „Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen“, Röm. 15, 1. — Schriftgelehrte und Pharisäer haben es gerne, daß sie begrüßt und von den Menschen Rabbi genannt werden, Mt. 23, 7.

Selbstgenügsamkeit, Selbstzufriedenheit, Dffb. 3, 17 und Ps. 12, 9: Und Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sei.

Selbstgerechtigkeit. „Selbst“ ist: „das Fleisch“. Die eigne Gerechtigkeit, Röm. 10, 3. — Meine G., Phil. 3, 9. — „Stolze Heilige“, Zeph. 3, 11. — Der Pharisäer, Luk. 18, 9. — Die Gerechten, die der Buße nicht bedürfen, Luk. 15, 7. — Die Starken bedürfen des Arztes nicht . . ., Mt. 9, 12. — Ist nicht deine Gottesfurcht dein Trost, ist nicht deine Hoffnung die Unsträflichkeit deiner Wege? Job 4, 6. — (Die Selbstg. sprechen): Worin sollen wir uns bekehren? Mal. 3, 7. — Die Frage: „Sind wir denn auch blind“, beantwortet Jesus den Pharisäern: Joh. 9, 41: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht: „Wir sind sehend“, bleibet eure Sünde. — Prediget nicht, predigen sie, denn solche Predigt trifft uns nicht; wir werden nicht so zu Schanden werden, Micha 2, 6. — Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf, was fehlt mir noch? Mt. 19, 20. — Selbstg. war der Bruder des verlorenen Sohnes, Luk. 15, 29. — Ihr seid's, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen, aber Gott kennt eure Herzen (ihr Pharisäer), Luk. 16, 15. — Selbstger. ist die Feindin des Glaubenslebens, schon von seinem Anfang an. (s. „Gerechtigkeit“.) — Wenn David sagt, Ps. 18, 21: Der Herr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. Denn ich halte die Wege des Herrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott. Denn alle seine Rechte hab' ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm und hüte mich vor Sünden. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen; — so ist dies im Vergleich mit neutestamentlicher Erkenntnis zwar ein ungenügender Ausdruck der Freude über die heiligende Kraft des Gesetzes, aber doch nicht eigentlich Selbstger., da er gleich darauf die Demut rühmt, v. 28—36. Ebenso kann die oben erwähnte Frage, Mt. 19, 20: „Was fehlt

mir noch?“ nicht unbedingt aus Selbstger. entspringen, sondern kann das Verlangen nach höherer Erkenntnis verraten. — Des Zachäus Worte: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder, Luf. 19, 8, stammen nicht aus Selbstgerechtigkeit, sondern sind als ein Lob des Herrn aufzufassen für die Kraft, die sein einsältiger Glaube an Christum schon bisher gehabt. Da ist eitel Freude herauszulesen.

Selbstgericht (Selbstverdamnung). f. aber auch „Bekentnis“ (Sündenbek.). — Jakob: Ich bin viel zu geringe aller Barmherzigkeit . . ., 1. M. 32, 11. — Saul zu David: Du bist gerechter denn ich, 1. Sam. 24, 18 (hielt nicht vor). — Davids Selbstg., 2. Sam. 12, 13; 24, 14; Ps. 51; — Daniels (9, 18): Nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit; — des Schächers am Kreuz, Luf. 23, 41; — des Judas, Mt. 27, 3 (f. „Neue“); — der Verfläßer des Weibes, Joh. 8, 9. — Der Fall, in welchem wir uns selbst verdammen, wird berührt in Röm. 2, 1: Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du auch bist, der da richtet; denn wir rinnen du einen andern richtest, verdammt du dich selbst; f. intemal du eben dasselbige thust, das du richtest. — 1. Kor. 11, 31: So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. — 1. Joh. 3, 21: So uns unser Herz verdammt, so ist Gott größer als unser Herz (durch Gnade). — Dein Mund verdammt dich, Hiob 15, 6. — Aus deinen Worten wirst du gerichtet werden, Mt. 12, 37; Tit. 3, 11; 2. Pet. 2, 1; 3, 16. — Selbstg. des „fezgerischen, verkehrten Menschen“, Tit. 3, 11. f. Luf. 19, 22.

Selbstherrlichkeit. Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche, Luf. 19, 14. — Nebukadnezars Wort: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit, Dan. 4, 27. — f. Hochmut. Ausdrücke des H.

Selbsthilfe. Zeichen erlahmenden Glaubens, Wahl des natürlichen, fleischlichen, niedrigen Weges. — Abrahams S., 1. M. 12, 11. 13 und Hagar's Geschichte, 1. M. 16. — Jakobs letzter Versuch der S., 1. M. 32, 8 wird Anlaß zur Bitte um Glaubensstärkung und Segensgewißheit. — Den Gideon belehrt Gott über S., Richt. 7, 2, „daß niemand sage: Meine Hand hat mich erlöst“. — Sich selber rächen ist S., 5. M. 32, 35. — Gebet Raum dem Zorn Gottes, Röm. 12, 19. (f. „Zorn“.) — David wird 1. Sam. 25, 26 von Abigail beglückwünscht, daß er sich nicht selber geholfen. Die kluge Frau traf damit den Hauptpunkt. Und David blieb sich in der Folge treu, indem er die Gelegenheiten, sich in schwierigen Lagen selbst zu helfen, nicht benutzte, 1. Sam. 24, 7; 26, 10; bis auf die im Art. „Selbstbesinnung“ erwähnte Ausnahme. — Petrus erlahmte im Glauben, als er sich durch

die Verleugnung selbst helfen und retten wollte, Mt. 26. — Jesus verachtet die S. in der Versuchung, Mt. 4, 4; dgl. in seinem Leiden, Mt. 26, 53; Luf. 23, 37, damit die Schrift und der Glaube bleibe. „Arzt, hilf dir selber“, Luf. 4, 23; „Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns“, Luf. 23, 39; Mk. 15, 30. 31. Andern hat er geholfen und kann sich selbst nicht helfen.

Selbstliebe, f. „Liebe“. Schöne Form: Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst, Eph. 5, 28. — Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gegessen, v. 29. — Ein jeglicher habe lieb sein Weib als sich selbst, v. 33. — Jonathan gewann David lieb wie sein eigen Herz, 1. Sam. 18, 1. — Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst, 3. M. 19, 8. — Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren, Joh. 12, 25. (Jesus macht zuerst darauf aufmerksam, wie er selbst nicht am irdischen Leben hängt, wo es gilt, seinen Gläubigen ein ewiges Leben zu erschließen. Danach will er, daß diese Worte auch uns gelten, wenn es auf das Bekenntnis zum Glauben und zu Christo ankommt. Haben wir nur die Wahl zwischen ewigem und zeitlichem Leben, so sollen wir das ewige wählen.) — Paulus sagt 3B. Apg. 20, 24: Aber ich achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst teuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden und das Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. — Ebenso 1. Kor. 9, 19: Denn miewohl ich frei bin von jedermann, hab' ich doch mich selbst jedermann zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viel gewinne.

Der Spruch Christi in der Bergpredigt: Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch; das ist das Geſetz und die Propheten, Mt. 7, 12, ist eigentlich eine alttestamentliche Vorschrift; sie ist innerlich, aber nicht im engeren Sinne christlich; die Selbstliebe hat an ihr eine einfache Richtschnur, sie kann sich auch durch sie strafen lassen. Es sollte aber nicht nötig sein. f. „Thun“. — Die Liebe sucht nicht das Ihre, 1. Kor. 13. — (Eigenliebe f. „Selbstsucht“.)

Selbstlosigkeit. Jonathan, 2. Sam. 20. — Paulus, Phil. 1, 15—18. (Die Liebe sucht eben nicht das Ihre.) Joh. d. Täufer, Joh. 1 u. 3.

Selbstlob, Selbstruhm, Eigenlob (siehe „Ruhm“). f. auch „Hochmut, Äußerungen des Hochmuts“. — „Der den Harnisch anlegt, soll sich nicht rühmen als der ihn hat abgelegt“. Altes Sprichw. 1. Kön. 20, 11. (Man soll nicht vor der Schlacht prahlen; rühme dich erst nach dem Sieg.) — Laß dich einen andern loben, und nicht deinen eignen Mund . . ., Spr. 27, 2. — Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit . . ., Jer. 9, 22. 23. — Davids „letzte Worte“, 2. Sam. 23, namentlich 3—5 („Ein Gerechter herrscht . . .“) wollen nicht als S. gelten, schon wegen des prophetischen und

poetischen Charakters. — Jesus: So ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts; es ist aber mein Vater, der mich ehret . . . , Joh. 8, 54. — Paulus: Vor Gott soll sich kein Fleisch rühmen, 1. Kor. 1, 29. — Er selbst rühmt sich nicht fleischlicher Vorzüge, Phil. 3, 4. — Es sei aber ferne von mir, rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt, Gal. 6, 14. — Ich bin mir zwar nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertigt. — Wegen der Angriffe der Irrlehrer hält er es für recht, doch auch manches hervorzuheben. Er rechnet es sich zum Ruhm, daß er Gott dient, Röm. 15, 17; ohne Sold von Gemeinden zu nehmen, 1. Kor. 9, 15. — Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, ich sterbe täglich, 1. Kor. 15, 31 (ich bin in täglicher Todesgefahr). — 2. Kor. 1, 12: Unser Ruhm ist dieser: Das Zeugnis unsers Gewissens, daß wir in Einigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bei euch. — Geben wir denn abermal an, uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch? 2. Kor. 3, 1. — Wir loben uns nicht abermal bei euch, sondern geben euch eine Ursache, zu rühmen von uns, auf daß ihr habt zu rühmen wider die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen, c. 5, 12. — Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben, aber, bieweil sie sich bei sich selbst messen und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns Gott abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch, c. 10, 12, 13. — Wer sich aber rühmet, der rühme sich des Herrn. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern daß ihn der Herr lobet, v. 17, 18. (In dem Selbstlob Pauli, 2. Kor. 11, ist, was Paulus „Ehorei“ nennt, jedoch nicht unbedingt ernst gemeint, mit einem Tropfen Scherz gefalbt). — Für mich selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlisch; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet oder von mir höret, c. 12, 5. — Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne, v. 9. — Ein jeglicher aber prüfe sein eigen Werk, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben und nicht an einem andern, Gal. 6, 4; Phil. 2, 16; 1. Thess. 2, 9; 2. Thess. 1, 4. — Jakobus: Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe. Und der da reich ist, rühme sich seiner

Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Graases wird er vergehen, Jak. 1, 9, 10. — Hochmütiger Ruhm ist böse, Jak. 4, 16.

Sage auch nicht wie jener Oberste: Das hab' ich alles gehalten von meiner Jugend auf, Luk. 18, 21. (f. „Selbstgerechtigkeit“). — Wo bleibt nun unser Ruhm? Er ist ausgeschlossen, Röm. 3, 27.

Selbstmord. Abimelech, der Richter, Richt. 9, 54 (durch seines Knappen Schwert). — Saul, 1. Sam. 31, 4 (durch sein Schwert). — Aithophel, der Rat Davids, der Verräter, des Judas Gegenbild, 2. Sam. 17, 23 (durch den Strick). — Ptolemäus Makron, 2. Makk. 10, 13 (durch Gift). — Nikanor, c. 14, 4. — Judas Ischariot, Mt. 27, 5. — Der Kerkermeister von Philippi ward von Paulus vor dem Selbstmord bewahrt, Apg. 16, 27. — Die Geizigen, Gewinnjüchtigen werden als Selbstmörder gezeichnet, Spr. 1, 18, 19. — Die Gottlosen bringen sich selbst um ihr Leben, Tob. 12, 10. — („Will er sich selbst töten?“ Joh. 8, 22.)

Selbstpeinigung, Selbstverstümmelung. Für den Versöhnungstag war Kasteiung des Leibes vorgeschrieben, 3. M. 16, 29. — Elias verspottet die Selbstpeinigung der Baalpriester, 1. Kön. 18, 27, 28. — Über Selbstverstümmelung spricht Jesus Mt. 19, 12.

Selbstprüfung. Am besten vor der Entscheidung, vor der That; auch vor dem Abendmahl. Der Mensch prüfe sich selbst und also esse er von diesem Brot . . . , 1. Kor. 11, 28 (daher die Beichte). — Meine Nieren (das Innerste) züchtigen mich des Nachts (in aufrichtiger Reue), Ps. 16, 7. — Prüfe mich, Herr, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz, Ps. 26, 2. (Ausbruch der Aufrichtigkeit, wie Ps. 139, 23: Erforsche mich Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich . . . ; zugleich Bitte um einen aufmerksamen Sinn, der sofort falsche Regungen entdeckt.) — Laßt uns forschen und prüfen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren, Klagl. 3, 40. — Paulus: Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben stehet; prüfet euch selbst, 2. Kor. 13, 5. (Stellt euch Aufgaben, und führt sie aus.) — Ein jeglicher prüfe sein eigen Werk — (ob er nicht noch irgendwo eine schwache Stelle hat, besonders, ob er nicht noch verborgenen Hochmut hegt), Gal. 6, 4. — Sich im Spiegel beschauen und vergessen, wie man gestaltet war, ist eben keine Selbstprüfung, Jak. 1, 23, 24. (Ihatten, christlicher Wandel, das ist der Beweis, daß man beim Hören (v. 21) in Selbstprüfung begriffen war.)

Selbstsucht. Wenn Gott nur an sich dächte . . . , so würde alles Fleisch miteinander vergehen, Hiob 34, 14. — Weß den Hirten, die sich selbst weiden. Sollen nicht die Hirten die Herde weiden? Hes. 34, 2. — Die S. des Vaters entfremdet das Herz der Kinder. f. 1. M. 31, 14: Da antwortete Rahel und Lea, und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Teil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause. Hat

er uns doch gehalten als die Fremden; denn er hat uns verkauft und unsern Lohn verzehret. — Niemand suche das Seine . . ., 1. Kor. 10, 24; Phil. 2, 4. — Die Liebe sucht nicht das Ihre, 1. Kor. 13, 5. — Paulus klagt: Sie suchen alle das Ihre, nicht das Christi Jesu ist, Phil. 2, 21. — Von sich sagt er: Ich suche nicht das Eure, sondern euch, 2. Kor. 12, 14. — Selbstüchtig verfahren die Gemeindeglieder, 1. Kor. 11, 21. 22. Paulus mißbilligt ihr Verhalten. — Verlaß dich nicht auf deinen Reichtum und denke nicht: Ich habe genug für mich! Sir. 5, 1. — (Auch von der S. ruft Christus Mt. 18, 8 zurück: Ärgert dich dein rechtes Auge usw.)

Selbstüberhebung s. „Selbstvermessenhaft“.

Selbstverblendung braucht Augensalbe, Offb. 3, 18; Joh. 9, 39—41.

Selbstverdammung s. „Selbstgericht“.

Selbstvergötterung. Die eigne Macht zum Gott erheben, Hab. 1, 11. — Der Mensch der Sünde wird Selbstv. treiben, 2. Thess. 2, 4. s. „Hochmut“.

Selbstvermessenhaft. Sich selbst vermessen, d. h. sich selbst zum Maß für andre setzen und sich dabei versehen, s. 2. Kor. 10, 12 (Hochmutsjünde). — Christus rebete zu denen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, Luf. 18, 9. — Petrus überschätzte und vermaß sich, Mt. 26, 33. — Du vermisst dich zu sein ein Leiter der Blinden usw., Röm. 2, 19. — Paulus warnt davor, 1. Kor. 4, 6 und meidet es, nach Phil. 3, 12: Nicht, daß ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. — Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sich's gebührt zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem Gott ausgeteilt hat das Maß des Glaubens, Röm. 12, 3. (Der Maßstab ist der Glaube.) — Sich selbst für klug halten, Jes. 5, 21; Röm. 12, 17. — Selbstvermessene Propheten, deren Weissagung sich nicht erfüllt, 5. M. 18, 22. — (s. Sir. 3, 26; 1. Makk. 5, 61.)

Selbstverleugnung. Christi Forderung; Probe des Gehorsams, erstes Wagestück der Jünger, Thor zum Christentum. — „Meister, ich will dir folgen, wo du hingehst.“ Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege, Mt. 8, 19. 20. (Kannst du dem Menschensohn folgen, auch wenn du keine Heimat und in Zeiten der Verfolgung keinen Bergungsort mehr hast?) — Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir, Mt. 16, 24; Mk. 8, 34; Luf. 9, 23. — Wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen

und die weltlichen Lüfte, Tit. 2, 12. (Den Verlaß auf Mammon 3B., Mt. 6, 24; verleugne die Sorge und alles Selbstliche.) — Glauben wir nicht, so bleibet Er treu, Er kann sich selbst nicht verleugnen, 2. Tim. 2, 13. (s. eine anderweitige Auslegung unter „Treu“.)

Selbstvertrauen. s. auch „Selbstvermessenhaft“ und „Stark“, Lit. c. — Mein Herz hat mich verlassen, Ps. 40, 13. (Meine Sünden rauben mir das Vertrauen auf mich selbst.) — Vor falschem und unberechtigtem Selbstvertrauen warnt Paulus Gal. 6, 1—4. — Wir sollen unser Vertrauen nicht auf uns selber stellen, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt, 2. Kor. 1, 9. — Weh denen, die Fleisch für ihren Arm halten, Jer. 17, 5, die etwa sprechen: „Ich werde nimmermehr daniederliegen“, Ps. 10, 6.

Selbstzeugnis. a) Johannes des Täufers, Joh. 1, 19—28; 3, 27—30; Mt. 3, 11. 12. — b) Jesu, Joh. 5, 31—39; 7, 17. 18. 28; 8, 13—18; 9, 37; 10, 9—18; 10, 25—30. 32—38; 12, 35. 36. — Auf den Vorwurf der Juden: Du zeugst von dir selbst . . ., Joh. 8, 13, antwortet Jesus: „So ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, von wannen ich gekommen bin, und wo ich hingehe.“ Dagegen Joh. 5, 31: So ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr. (Die beiden Aussagen widersprechen sich nur scheinbar. In der letzten Stelle erinnert Jesus daran, daß er ja nicht auf sein eigen menschlich Zeugnis angewiesen ist, sondern daß ihn Gott, der Vater, beglaubigt und durch die Werke für ihn gezeugt hat. In Joh. 8, 14 ist es der seiner göttlichen Sendung gewisse Heiland, der sich wohl zum Vorgänger aller seiner Nachfolger machen kann, da er weiß, er wird sie zum rechten Ziel führen, s. v. 18.)

Seligpreisungen. a) Im N. Mose preist: O Volk, das du durch den Herrn selig wirst! 5. M. 33, 29. — Die Königin von Saba preist den Salomo seiner Herrlichkeit wegen selig, 1. Kön. 10, 8 (glücklich). — Job wird von seinem Freund Eliphaz selig gepriesen, weil ihn Gott „strafe“, c. 5, 17. (Schon hier liegt der Schwerpunkt auf der Rettung und Heilung. Durch sie erzieht (glück-tigt) Gott. s. „Strafe“.) — Die Weisheit der Gottesfurcht ist ein Baum des Lebens . . . und selig sind, die sie halten, Spr. 3, 18. — Die tugend-same Frau wird von ihren Söhnen selig gepriesen, Spr. 31, 28. (Seligkeit ist zumeist das Gefühl inneren Glücks.) — b) Im N. (Parallele Stellen sind weggelassen.) — Gott, der Selige, 1. Tim. 1, 11; 6, 15. — Die Seligpreisungen der Berg-predigt, Mt. 5, 3—11. — S. ist, der sich nicht an mir ärgert, Mt. 11, 6. — S. sind eure Augen, daß sie sehen, was ihr sehet, Mt. 13, 16. — S. bist du, Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut . . ., Mt. 16, 17. — S. ist der Knecht, den sein Herr

wachend findet, Mt. 24, 46. — Bei Markus keine Seligpreisung; „Selig“ kommt nur im Taufbefehl, c. 16, vor. — S. bist du, die du geglaubet hast (Maria), Luk. 1, 45. — S. seid ihr, die ihr hier hungert . . . weinet, Luk. 6, 21. — S. ist der Leib, der dich getragen, Luk. 11, 27. — S. sind, die Gottes Wort hören und bewahren, v. 28. — S. ist, der das Brot (den Armen . . . spendet) — und der es isst im Reich Gottes, Luk. 14, 14, 15. — Ein wehmütiges „Selig“ Jesu über die Unfruchtbaren, Luk. 23, 29. — So ihr solches wisset, f. seid ihr, so ihr es thut, Joh. 13, 17. — S. sind, die nicht sehen und doch glauben, Joh. 20, 29 (voll österlichen Klangs und tröstlicher Wahrheit). — S. . . die, welchen ihre Übertretungen vergeben sind, Röm. 4, 7, 8, nach Ps. 32, 1. — S. durch das Bad der Wiedergeburt usw., Tit. 3, 5. (f. 1. Pet. 3, 21.) — S. ist, der ihm selbst kein Gewissen macht, Röm. 14, 22; (er ist glücklich, weil er die innere Freiheit hat, aber nur dann, wenn er die Liebe zu den Schwachen bewahrt). — Seliger ist die Witwe, wenn sie also bleibet, 1. Kor. 7, 40. — Dazumal so selig: Gal. 4, 15. — Ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, seid ihr doch f., 1. Pet. 3, 14; 4, 14. — S. ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, Jak. 1, 12. — Siehe, wir preisen f., die erduldet haben, c. 5, 11. — S. in der That, im Thun, Jak. 1, 25. — S. sind die Toten, die in dem Herrn sterben . . ., Dffb. 14, 13. — S. die Leser und Hörer . . ., Dffb. 1, 3. (Beziehe das aber auf das ganze Neue Testament und auf die Weissagungen des NT.) Vgl. c. 21, 7. — S. ist, der da wachet . . ., Dffb. 16, 15. — S. sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind, Dffb. 19, 9. — S. ist und heilig, der teil hat an der ersten Auferstehung, Dffb. 20, 6. — Israels Seligkeit, Röm. 9, 27; 10, 1; 11, 14, 26. — Du wirst dich selbst selig machen und die dich hören, 1. Tim. 4, 16. (Du wirst das Deine treu dazu thun. S. machen gehört allein Gott zu.) 1. Kor. 9, 22. — Ähnlich 2. Tim. 2, 10: Darum dulde ich alles um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu. (Die Bekenntnisthatskraft seiner Leiden bewirkt bei den Christen ein Ringen nach der S. im Glauben an Jesum.) Seligkeit das „Ende des Glaubens“, 1. Pet. 1, 10. Jesus, der Herzog unserer S., Ebr. 2, 10. — Ursach unserer Seligkeit, c. 5, 9. — Seine Worte und Lehren sind zu unser S., Joh. 5, 34. — Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn f. werde, Joh. 3, 17. — vgl. 1. Thess. 5, 9. — Das Wort, das in uns gepflanzt ist, kann unsre Seelen f. machen, Jak. 1, 21. — Die heilige Schrift kann uns unterweisen zur S. . . , 2. Tim. 3, 15—17. — S. aus Gnaden, Eph. 2; 2. Tim. 1, 9. — Wir glauben durch die Gnade Jesu Christi selig zu werden, Apg. 15, 11 (Juden und Heiden). — S. in Hoffnung, Röm. 8, 24. (Die selige Hoffnung,

Tit. 2, 13). — Christen werden durch Gottes Macht bewahrt zur S., 1. Pet. 1, 5. — Mchte aber auch diese S. (und Hoffnung), Ebr. 2, 3. — Herr, meinst du, daß wenige f. werden? Luk. 13, 24. (Denk an dich!) — Schaffet eure S. mit Furcht und Zittern . . ., Phil. 2, 12. — Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du und dein Haus f., Apg. 16, 31.

Seltfam. Leiden sollen wir nicht für etwas S. halten, 1. Pet. 4, 12. — „Seltfame Dinge“, nämlich Jesu Krankenheilungen, Luk. 5, 26. — (Die „f. Nase“, die zum Priesterdienst unfähig machte, 3. M. 21, 18.)

Senden. Gott sandte seinen Sohn, Gal. 4, 4; — den Geist seines Sohnes, v. 6, f. Röm. 8, 3. — Gott hat seinen Sohn nicht ges., die Welt zu richten . . ., Joh. 3, 17; (vielmehr den Elenden zu predigen, Luk. 4, 18.) — Gott sandte den Johannes, zu taufen, Joh. 1, 33; — bittet den Herrn, daß er Arbeiter in seine Ernte f., Mt. 9, 38. — Hier bin ich, sende mich! Jes. 6, 8. — Er sende dir Hilfe vom Heiligtum . . ., Ps. 20, 3; — sein Licht und seine Wahrheit, Ps. 43, 3; — sein Wort, Ps. 107, 20; — das Szepter seines Reiches, Ps. 110, 2; — eine Erlösung, Ps. 111, 9.

Senfsorn, Mt. 13, 31 (Gleichnis) — Senfsornnglaube, Mt. 17, 20.

Seufzen, Seufzer. Ende der S., in Aegypten, 2. M. 2, 33; — in der Weissagung: Jes. 35, 10. Köstliche Zeit. Sie war also doch einst. Warum kann sie nicht jetzt sein? Oder wollen wir wegen Dffb. 21, 4 warten? — Müde vom S., Ps. 6, 7. — Mein Seufzen ist dir nicht verborgen, Ps. 38, 10. — Der Geist vertritt uns mit unaussprechlichem S., Röm. 8, 26. — Christus seufzte in seinem Geist, Mt. 7, 12: (über die sündige Art, mit der die Pharisäer seinen Glaubensforderungen zu entgehen wußten.) — Die Lehrer sollen nicht mit S. Rechenschaft geben, Ebr. 13, 17. — Seufzet nicht wider einander, Jak. 5, 9. — Christi S. vor dem Hephatha, Mt. 7, 34 war wohl ein Mittel zur Verständigung mit dem Taubstummen, und zwar über die Frage, ob er in Gebet aufsehen wolle zum Vater im Himmel. — Seufzen ist Beten. Seufzende Kreatur f. „A“.

Sicher. a) Tatsächlich sicher. Vor Feinden, 3. M. 25, 18. — Sicher wohnen (ohne Furcht), 1. Sam. 12, 11; 1. Kön. 5, 5. (Es traf nur während Salomos Regierung zu, daß jeder sicher wohnte unter seinem Weinstock und Feigenbaum; (f. d.) — Du allein hilfst, daß ich f. wohne, Ps. 4, 9. — Gott ist mein Heil, ich bin f., Jes. 12, 2. — Der f. und feste Anker unsrer Seele, Ebr. 6, 19.

b) Eingebildete Sicherheit. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so f. leben, Ps. 39, 6. — Stolze Frauen und Töchter, die ihr so f. seid, Jes. 32, 9, 10. — Für sicher hält sich (Mohrenland) Hes. 30, 9. — Sei nicht so f., ob — (wenn) — deine

Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest. Sir. 5, 5. — Sei nicht f. vor Übereilungssünden, (auch vor Schwachheits-sünden überhaupt), selbst wenn du im Glaubens-leben und Erkenntnis schon weiter wärest, Gal. 6, 1—3.

Das Sichtbare, auf das wir nicht sehen — 2. Kor. 4, 18.

Sich, als Bild, Amos 9, 9. Mt. 23, 24.

Siechbett, Erquickung auf demselben, Ps. 41, 4.

Sieg. Gott ist das Schwert deines Sieges, 5. M. 33, 29. — Man singet vom S. in den Hütten der Gerechten, Ps. 118, 15. — Sie erhalten einen S. nach dem andern, . . . , Ps. 84, 8. — Nach deinem S. wird dir dein Volk willig opfern in heiligem Schmuck, Ps. 110, 3. — Du bist hoch gekommen . . . durch große S., 1. M. 49, 9. — Die Siegeskraft des Gebets, schon 2. M. 17, 11. — Christus der Sieger, im Osterfest. Der Tod ist verschlungen in den Sieg . . . , 1. Kor. 15, 55. — Gott sei Dank, der uns den S. gegeben hat. . . v. 57. Unser Glaube ist der S., der die Welt überwunden hat, 1. Joh. 5, 4. — Die sieghafte Hand Gottes, Ps. 98, 1; Weish. 10, 20; Dffb. 6, 2.

Siegel, f. „versiegeln“. a) Siegel = Siegel-ring, etwas sehr Wertvolles, 2. M. 28, 11. — Hohel. 8, 6 (sei ganz mein!) Hagg. 2, 23. — Das S., rein und schön, Bild sittlicher Güte und Lauterkeit, Hesek. 28, 12.

b) S. der Bejschneidung empfing Abraham zur Gewißheit seiner Glaubensgerechtigkeit, Röm. 4, 11. — Für Paulus ist die Gemeinde zu Korinth das S. seines Apostelamts, 1. Kor. 9, 2 (d. h., daß diese Gemeinde besteht und blüht, beweist, daß Paulus ein Apostel ist, obgleich er keiner der Jünger war.) — Der feste Grund Gottes besteht und hat dies S., 2. Tim. 2, 19 (d. h. einerseits kennt Gott die Seinen, („Vor ihm nichts gilt als sein eigen Bild“) — andererseits können die Seinen nicht mit der Menge fort-sündigen. In der That ist dies die Rehrseite von jenem. — S. Gottes, Dffb. 7, 2; 9, 4; wie Jesus vom Vater versiegelt war, Joh. 6, 24. Das Siegel ist aber der Geist und die aus ihm folgenden Werke; dadurch ist Jesus beglaubigt. Auch wir sollen sein versiegelt mit dem heiligen Geist der Verheißung, Eph. 1, 13; 4, 30. — Wer das Zeugnis Jesu annimmt, der besiegelt es, daß Gott wahrhaftig ist, Joh. 3, 33.

c) Zeichen der Verborgenheit, Verschlossenheit. Die 7 Siegel des Buchs, Dffb. 5, 1; 10, 4 . . .

Silber. Mein ist S. und Gold, spricht der Herr, Hagg. 2, 8 (zumal dann, wenn es die Menschen willig zum Bau des Reichs Gottes geben, wie sie's hier thun sollen zum Bau des Tempels.) Nach Jerichos Fall wurde alles Silber und Gold dem Herrn geheiligt, Jos. 6, 19. — Wenn dein S. und Gold sich mehret, dann laß dein Herz sich nicht

erheben, daß du des Herrn vergessest, 5. M. 8, 14. — Welch ein Abfall, wenn S. und Gold selbst zu Götzen gemacht werden, und zwar erstens zum groben heidnischen Götzendienst, Jes. 2, 20 u. a.; Hos. 8, 4 wie Ps. 115, 4; Apg. 17, 29; danach zum feinen Götzendienst, wie schon 5. M. 8, 14, dann 2. Kön. 20, 13 (Hestia); 2. Kön. 5, 20 (Gehasi); Jak. 5, 3 (die Reichen); — Sach. 9, 3 (Tyrus). Dein Silber ist Schaum geworden, Jes. 1, 22 (dein Wert ist weg).

Jesus verbietet den Jüngern, S. und Gold in den Gürteln zu haben, Mt. 10, 9. — Während Salomos Herrlichkeit (der Glanzpunkt des Alten Testaments), 1. Kön. 10, derartig war, daß man zu ihrer Zeit des Silbers nicht achtete (v. 21), wegen der Menge, — so besteht Glanz und Herrlichkeit des Neuen Testaments in Geistesgaben, die das S. gleichfalls entwerten. Petrus sagt: „Silber und Gold habe ich nicht, was ich aber habe, das gebe ich dir,“ Apg. 3, 6; auch Paulus begehrt nicht Silber und Gold von der Gemeinde, c. 20, 33; wir sind auch nicht durch S. und Gold erkaufte, sondern mit dem teuren Blute Christi, 1. Pet. 1, 18. Aber Christus ist für 30 Silberlinge verkauft, Sach. 11, 12 und Mt. 26. — Gottes Zucht ist besser als S., Spr. 8, 10; ebenso: „Verstand haben für die Wahrheit“, c. 16, 16. — Goldene Äpfel in silbernen Schalen, f. c. 25, 11. Vgl. den Artikel „Schmelzen“.

Simon 1.) Bruder des Judas Makkab., 1. Makk. 2, 65. 2.) Simon Petrus, Mt. 4, 18. 3.) Simon von Kana, Mt. 10, 4; 4.) ein Bruder Jesu, Mt. 13, 55; 5.) Simon, der ehemals Aussätzige, Mt. 26, 6; 6.) Simon von Kyrene, Mt. 27, 32; 7.) Simon der Pharisäer, Luk. 7, 40. — 8.) Der Vater des Judas Ischariot, Joh. 6, 71; 9.) Simon der Zauberer, Apg. 8, 9 (Simonie); 10.) Simon der Gerber, Apg. 9, 43.

Singen f. „Musik“.

Sinken. Berge f. ins Meer, Ps. 46, 3; (die stärkste menschliche Zuversicht erweist sich als hin-fällig). — Die Hände f. lassen, Hes. 21, 12 (im Gefühl der Ohnmacht). Vgl. Ps. 76, 6. 7. — Durch Faulheit f. die Balken, Pred. 10.

Petrus hob an zu sinken, Mt. 14, 30 (als er nicht ganz gläubig auf den Herrn sah). — Paulus ist besorgt, daß der bestrafte Sünder nicht in all-zugroßer Traurigkeit versinke, 2. Kor. 2, 7.

Sinn. Christi Sinn, 1. Kor. 2, 16 (am Schluß wie: Gesinnung). Zuerst wie Absicht und Durch-führung, vgl. Röm. 11, 34. „Wer hat des Herrn S. erkannt!“ — Wir aber haben Christi Sinn, 1. Kor. 2, 16. — Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein, Röm. 8, 9. — Des Geistes Sinn (tiefste Meinung und Liebeswille), v. 27. — Er-neuerung des S., Röm. 12, 2. — „Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war,“ Phil. 2, 5. — Lauterer S., 2. Pet. 3, 1. — Wappnet

euch mit demselbigen S., 1. Pet. 4, 1. — Seid eines S., Phil. 2, 2; 2. Kor. 13, 11; 1. Kor. 1, 10; Röm. 12, 16.

Im NT. soll das Gesetz (nicht auf Tafeln, sondern) in den S. geschrieben werden, Jer. 31, 33; Ebr. 8, 10 (ins Herz).

„Sinn“ in der Bedeutung „Bewußtsein“ steht 1. Kor. 14, 14 ff. im Gegensatz zum „Geist“, was hier einen Zustand der Verzückung bezeichnet. Beten „im S.“ oder reden „mit meinem S.“ ist besser als das Beten beim Zungenreden oder in der Verzückung, es sei denn, daß nachher die Auslegung folge. Auch Christo wurde Mt. 3, 21 vorgeworfen, er sei „von Sinnen“, in Ekstase, d. h. es fehle ihm im Augenblick das klare Bewußtsein.

Der Friede Gottes bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu, Phil. 4, 7. (Auge und Ohr können auch in Christo sein, d. i. vom Geist beherrscht; man kann's also auch auf die Gefinnung beziehen.) — Geübte S., Ebr. 5, 14, daß zB. Auge und Ohr leicht unterscheide zwischen Gutem und Bösem.

Der Ungläubigen Sinne: hofärtig, Luf. 1, 51; verkehrt, Röm. 1, 28; verstockt, 2. Kor. 3, 14; verblendet, c. 4, 4; (verrückt von der Einseitigkeit in Christo, c. 11, 3); eitel, Eph. 4, 17; fleischlich, Kol. 2, 18; zerrüttet, 1. Tim. 6, 5; unrein, Tit. 1, 15; stolz, Jes. 9, 8.

Sinnesänderung. Ausdruck dafür 1. M. 31, 2; im NT. steht das Wort Buße für Sinnesänderung. Thut Buße = ändert euren Sinn.

Sintflut, 1. M. 6, 7; 9, 11. Jesus erwähnt die S. Mt. 24, 38; Luf. 17, 27. — Petrus macht den Tod durch die S. und die Errettung der acht Seelen zum Vorbild des Sterbens in der Taufe und der Erneuerung des Lebens danach, 1. Pet. 3, 21. Als Gericht über die Gottlosen erwähnt er sie warnend 2. Pet. 2, 5; 3, 6. — Poetisch: „Der Herr sieht, eine S. anzurichten“ (Gewitterregen), Ps. 29, 10; Sir. 39, 27.

Sitten, Ordnungen des Lebens, aus Rechten und Geboten heraus, zB. 3. M. 3, 17, kein Fett und Blut zu essen. (Das Fett gehört Gott, und das Blut ist Sitz des körperl. Lebens.) — Öfter daselbe wie „Gesetz“, zB. Moses Sitten, Apg. 6, 14. — Väterliche S., c. 28, 17. — Volkstümliche S., 1. Sam. 30, 25; Richt. 11, 40. — Heidenische S., 3. M. 18, 30. — Heilsame S., Ps. 119, 66. — Böse Geschwäße verderben gute S., 1. Kor. 15, 35.

Sittig soll ein Bischof, Prediger, Ältester, sein, seine sittlichen Grundzüge soll er im ganzen Auftreten zeigen. — Die jungen Frauen, vgl. Tit. 2, 5 (sie sollen sich in Zucht haben). s. noch Sir. 31, 22; 32, 3.

Sklaverei. 1. M. 9, 25 (Ham zum Sklaven gemacht). s. „Veruf“. — Sklaverei der Sünde, Röm. 6.

Sodom. 1. M. 18, 19. — Israel mit S. verglichen, Jes. 1, 9, 10; 3, 9; Jer. 23, 14; Klagl. 4, 6. — Ja, Israel hat's ärger gemacht, Hes. 16, 46, 49. — Jesus nennt es Mt. 11, 23; Mt. 6, 11. s. Dffb. 11, 8.

Sold. Der Tod der Sünde Sold, Röm. 6, 23. — Laßt euch genügen an eurem S., Luf. 3, 14. — Wer zieht in den Krieg auf eignen S.? 1. Kor. 9, 7. (2. Kor. 11, 8.)

Sommer — und Winter, 1. M. 8, 22. — Der S. ist nahe, also . . . Mt. 24, 32. — Dürre des S., Bild der nach Trost durstenden Seele, Ps. 32, 4. — S., Zeit zum Sammeln, Spr. 6, 8; 10, 5; 30, 25.

Sohn. Israel der erstgeborene S., 2. M. 4, 22; Hos. 11, 2; Mt. 2, 15. — Die beiden ungleichen S., Mt. 21, 28; die beiden „verlorenen“ Söhne, Luf. 15. s. „Kind“, „Bruder“, „Herzeleid“. — Der Menschensohn, s. „Christus“ und „Mensch“.

Sonne. Gott der Herr ist S. und Schild, Ps. 84, 12; s. Jes. 60, 19, 20; Dffb. 21, 23. — Euch soll aufgehen die (alles bestrahlende) S. der Gerechtigkeit, Mal. 3, 20. — (Der Aufgang aus der Höhe, Luf. 1, 48.) — Seine, des Vaters, S. geht auf über Böse und Gute . . . Mt. 5, 45. — s. Dffb. 1, 16. — „Gottes Augen“ heller als die S., Sir. 23, 28.

Sonnendienst (schon von Ägypten her bekannt) 3. M. 26, 30; 5. M. 4, 19; 17, 3. — Weiter Hiob 31, 26; 2. Kön. 23, 5, 11; Hes. 8, 16; 2. Chron. 14, 4; Jes. 17, 8; Hes. 6, 4.

Sonnenuhr, Sonnenzeiger, Jes. 38, 8; 2. Kön. 20, 9—11. — Sonnenstich s. Jona 4, 8; Ps. 121, 6; Jes. 49, 10; Dffb. 7, 16. — „Sonne, Mond und Sterne“, Pred. 12, 2. Die Himmelslichter bedeuten die Augen, die im Alter schwach zu werden pflegen. „Sonne stehe still zu Gibeon“, s. „Bücher“. — „Nichts Neues unter der Sonne“, Pred. 1, 9. — Laßt die S. nicht über eurem Jorn untergehen, Eph. 4, 26. — Die Gerechten werden leuchten wie die S., Mt. 13, 43.

Sonntag s. „Sabbath“.

Sorge. a) Rechte S. Urbild: Gott sorget für euch, 1. Pet. 5, 7. Daher: Alle eure S. werfet auf ihn, v. 7 (dann seid ihr frei). s. Ps. 40, 18. (Jesus Liebe sorgte Mt. 26, 31 für die Jünger.) — Liebes-S., des Mose, 4. M. 27, 17; des Paulus für die Gemeinden, 2. Kor. 11, 28; — der Philipper für Paulus, Phil. 4, 10; — des Timotheus für die Philipper, 2, 20. — Frohe S. der tugend samen Hausfrau, Spr. 31, 13—22. — Versorge die Deinen, 1. Tim. 5, 8; versorge die Gemeinde Gottes, c. 3, 5. — S. für die Witwen, c. 5, 16; Sorge der Glieder füreinander, 1. Kor. 12, 25. — S. der Martha, Luf. 10, 41 (wenn auch ein bißchen Tadel dabei war). — Glaubenssorge: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, Mt. 6, 33; trachtet

hineinzukommen, Luk. 13, 24. — Trachtet in guten Werken nach dem ewigen Leben, Röm. 2, 7. — Trachtet nach dem, das droben ist, Kol. 3, 2. — Sorge, was dem Herrn gefalle, 1. Kor. 7, 32 (ob du nun ledig bist oder nicht). — Sorge du von wegen deiner Sünde, Ps. 38, 19.

b) Falsche Sorge: der Nahrung, Mt. 6, 25, Luk. 21, 34 des Lebens; — der Kleidung, s. das, des Reichthums, Mt. 13, 22; des Überflusses, Luk. 12, 16. — S. der Welt, Mt. 13, 22; 1. Kor. 7, 33. — S. für den andern Morgen, Mt. 6, 34; heidnisch, v. 32. — Sorget nicht, sondern betet, Phil. 4, 6. — Was bekümmert ihr euch, daß ihr nicht Brod habt! Vernehmeth ihr noch nichts? Mt. 8, 17. — Kein Kriegermann sticht sich in S. der Nahrung, 2. Tim. 2, 4. — Alle eure Sorge etc., s. o. — s. Ps. 127, 2 (Brod mit S. essen). — Der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe (und S.), Spr. 10, 22. — Der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, sorgt nicht, ob ein dürres Jahr kommt, Jer. 17, 8. — „Das ich sorgte, hat mich getroffen“, Hiob 3, 25 (die S. zieht's geradezu herbei). — Hausvaterjorgen, 1. Kor. 7, 36; Sir. 42, 9. — Ich wollte, daß ihr ohne S. wäret, 1. Kor. 7, 32.

Spaltungen in der Gemeinde, 1. Kor. 1, 10; 11, 18. s. „Einigkeit“.

Sparen. Himmel und Erde werden durch sein Wort gespart zum . . ., 2. Pet. 3, 7. — Spare deine Buße nicht, Sir. 18, 22.

Spät. Zu spät! Mt. 25, 11, 12; Luk. 13, 25, 28; 16, 24.

Spatregen (vor der Ernte), Jer. 5, 24; Jak. 5, 7.

Speise. s. „Brod“. Es ist viel Speise in den Furchen der Armen, Spr. 13, 23. — Laß mich mein beschieden Theil Speise dahinnenehmen, Spr. 30, 8. — Dein Wort ward meine Speise . . ., Jer. 15, 16. — Jesu „Fleisch und Blut“ unsre rechte Speise und Trank; (Ihn innerlich aufnehmen), Joh. 48—55. — Jesu Speise — (daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat), Joh. 4, 34. — Jesus speiset 5000 Mann, Joh. 6, 1; 4000 Mt. 8, 9. — Jesum speisen und tränken, Mt. 25, 35. — Wirket unvergängliche Sp. (nehmt mich in euch auf), Joh. 6, 27, 33, 48, 55. — Johannis des Täufers Sp., Mt. 3, 4 (zufrieden mit dem Geringssten, bei seiner hohen geistlichen Aufgabe). — Geistliche Sp., 1. Kor. 10, 3; s. 5. M. 8, 1—6 und Mt. 4, 1—11. — Starke Sp., Ebr. 5, 12, 14. (Genauere Kenntnis der Heilswahrheiten, nicht nur der Elemente.) — Thränenbrot, Ps. 86, 6; 42, 4 (Ansechtungen durch Spötter u. a.). — Um einer Sp. willen verlor Esau sein Erstgeburtsrecht, Ebr. 12, 16. — Speisegesetze des A. 3. M. 11 (rein und unrein). — Speisgebote oder Belehrung über die rechte Stellung der Christen zu bestimmten Speisen und damit zusammenhängenden

Fragen Röm. 14, 15, 20; 1. Kor. 8, 4—13; Kol. 2, 16; 1. Tim. 4, 3—5; Ebr. 13, 9. — „Sp. und Freude“ (als allgemeine Gottesgaben), Apg. 14, 17.

Sperling, von Gott ernährt, obwohl er so wertlos ist. Zwei galten einen Pfennig, Mt. 10, 29, 31; für zwei Pfennig gab's fünf, also einen dazu, Luk. 12, 6.

Spiegel, der Tempelfrauen; (war wohl Eitelkeit bis in das Heiligtum gedungen), 2. M. 38, 8. — Wer Gottes Wort hört, ohne es zu thun, ist gleich dem Mann, der sich im Sp. beschaut, Jak. 1, 23. — Wir sehen jetzt in einen Sp., dann aber . . ., 1. Kor. 13, 12. (Wir sehen also nicht das Wirkliche, sondern nur den Widerschein, das Bild.) — In uns spiegelt sich des Herrn Klarheit, 2. Kor. 3, 18 (Sei du selbst der Sp.).

Spiele, dem Herrn, Richt. 5, 3; 2. Sam. 6, 21; Ps. 144, 9; Eph. 5, 19. s. „Musik“. — Kinderspiele erwähnt Sach. 8, 5; Mt. 11, 16—19. (Jesus meint: Ihr seid wie die Kinder, die sich beim Sp. so oft mißverstehen. Ihr übertreibt alles und werft gleich alles fort, und laßt euch in eurer Leidenschaft nicht belehren.)

Spott (Gottes, Ps. 2, 4. Gott spottet nicht; der Psalmist verspottet das Böse). — Gott läßt sich nicht sp., Gal. 6, 7. — Jesus wird verspottet, Mt. 27; Luk. 16, 14; 23 u. a. — Den Sohn Gottes wiederum (nach dem Abfall vom Glauben) für Sp. halten, Ebr. 6, 6. — Sp. am Pfingstfest, Apg. 2, 13; — in Athen nach Pauli Predigt, Apg. 17, 32. — Israel ein Sp. und Fluch unter den Völkern, 5. M. 28, 37; Jer. 25, 18 u. a. (s. „Fabel“, „Sprichwort“). — Sp. über die Sabbathe (den Gottesdienst), Hagl. 1, 7. — Spotte deines Vaters Gebrechen nicht (Sam. 1. M. 9, 22—25); Sir. 3, 12. — Sitze nicht, da die Spötter sitzen, Ps. 1. — Der ersten Spötter einer, Ismael, 1. M. 21, 9; s. c. 19, 14 (Lots Eidame). — Die letzten Sp., 2. Pet. 3, 3.

Sprache. Jesu Spr., nicht gekannt, Joh. 8, 43. — „Spr. Kanaans“, Jes. 19, 18. — Sprachverwirrung, 1. M. 11. s. „Babel“. — Sprachengabe, Apg. 2, 6; 1. Kor. 12, 10, 28, 30. Deine Spr. verrät dich, Mt. 26, 73. — Die Spr. werden aufhören, 1. Kor. 13, 8; die Spr. der „unaussprechlichen Worte“ aber wohl nicht, 2. Kor. 12, 4.

Spreu, Ps. 1, 4; 35, 5; Dan. 2, 35; Hoj. 13, 3; Mt. 3, 12.

Spruchwort. „Spr. und Fabel“, auch „Spruch“, (s. „Spott“), Micha 2, 4, wird Israel sein, 1. Kön. 9, 7; d. h. wenn man lehrreiche, warnende Beispiele sucht, so wird man das Gericht über Israel zuerst nehmen. — Spr. als unwahre Redensart, als mißbräuchlicher Satz, Hes. 12, 22. — In Jesu letzten Reden bedeutet „Spr.“ einen gleichnißartigen, nicht unmittelbar verständlichen Ausdruck, Joh. 16, 25, 29.

Spr. und sprichwörtliche Redensarten.

a) Alte israelitische Spr., als solche angeführt.

IX. Ist Saul auch unter den Propheten? 1. Sam. 10, 12. — Laßt keinen Lahmen und Blinden ins Haus kommen, 2. Sam. 5, 8. (Ein Witzwort, das wahrscheinlich die Feigheit verspottete. Die alten Abschreiber scheinen den ursprünglichen Sinn nicht mehr verstanden zu haben.) — Von Gottlosen kommt Untugend, 1. Sam. 24, 14. — Die Tochter ist wie die Mutter, Hes. 16, 44. — Der den Harnisch anlegt, soll sich nicht rühmen als der ihn hat abgelegt. 1. Kön. 20, 11. (s. „Selbstlob“). — Die Väter haben Herlinge gegessen und den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden, Hes. 18, 2 (die Erklärung s. bei „Gebot“).

IX. „Dies sollte man thun und jenes nicht lassen“, Luf. 11, 42. — Dieser säet, der andre schneidet, Joh. 4, 37. — Arzt, hilf dir selber, Luf. 4, 24. — Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot, 1. Kor. 15, 32. — Ein etwas unästhetisches altes Spr. siehe noch 2. Pet. 2, 22 nach Sprüche 26, 11.

b) Weitere, im IX. zumal aus den „Sprüchen“ und aus Sirach. — Wenn dich die bösen Buben loden, so folge (ihnen) nicht, Spr. 1, 10. — Gott läßt's den Aufrichtigen gelingen, Spr. 2, 7. — Die Sünde ist der Leute Verderben, Spr. 14, 34. — Hochmut kommt vor dem Fall, Spr. 16, 18. — Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen, Spr. 10, 7. — Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, Spr. 9, 10. — Wo viele Worte sind, da geht's ohne Sünde nicht ab, Spr. 10, 19. — Klugheit (Kunst) schafft Günst, Spr. 13, 15. Klugheit = Kunst Jes. 47, 10; 1. Kön. 7, 14. — Das Werk lobt den Meister, Sir. 9, 24. — Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst darin, Sir. 27, 29; Pred. 10, 8. — Was deines Muts nicht ist, da laß deinen Vornwiz, Sir. 3, 24. — Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses, Sir. 7, 1. — Heute rot, morgen tot, nach Sir. 10, 12. — Wer Pech angreift, besudelt sich, Sir. 13, 1. — Unverbinder Fluch trifft nicht, Spr. 26, 2. — Wer sich in Gefahr begiebt, kommt darin um, nach Sir. 3, 27. — Unrecht Gut gedeihet nicht, aus Spr. 10, 2; Sir. 5, 10. — Bleibe im Lande und nähre dich redlich, Ps. 37, 3. — Recht muß doch Recht bleiben, Ps. 94, 15. — Gewalt geht vor Recht, Hab. 1, 3. — Rot lehrt beten, aus Ps. 50, 15. — Alle Wasser laufen ins Meer, Pred. 1, 7. — Wohin der Baum fällt, da bleibt er liegen, Pred. 11, 3. — Alles ist eitel, Pred. 1, 2. — Am [vielen] Lachen erkennt man den Narren, nach Sir. 21, 29. — Es geschieht nichts Neues unter der Sonne, Pred. 1, 9. — Den Reinen ist alles rein, Mt. 1, 15. — Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden, Röm. 5, 5. — Böse Geschwätze (Beispiele) verderben gute Sitten, 1. Kor. 15, 33. — Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert, Luf. 10, 4. — Ein

Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande, aus Luf. 4, 24. — Geiz ist eine Wurzel alles Übels, 1. Tim. 6, 10. — Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen, 2. Thess. 3, 10. — Geben ist seliger denn Nehmen, Apg. 20, 35. — Was das Herz voll ist, des gehet der Mund über, Luf. 6, 45. — Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Adler, Mt. 24, 28.

c) Sprichwörtliche Redensarten. „Dichten und Trachten“, 1. M. 6, 5. — „Rat und That“, Spr. 8, 14. — „Land und Leute“, Joh. 11, 48. — „Krethi und Plethi“, 1. Kön. 1, 34. — „Schlecht und recht“, Ps. 25, 21. — „Treue und Glauben“, Jes. 33, 8. — „Hoch und teuer“, 2. Makk. 14, 22. — „Alle Zubeisfahr“, 3. M. 25, 8. — „Pater peccavi“, Luf. 15, 21. — „Alt und Lebensfatt“, 1. M. 35, 29. — „Wis hieher und nicht weiter“, nach Hiob 38, 11. — Des Tages Laß und Hitze, Mt. 20, 12. — „Die Hände in Unschuld waschen“, nach Mt. 27, 24 f. „Unschuld“. — „Klug wie die Schlangen“, Mt. 10, 16. — „Das Licht nicht unter den Scheffel stellen“, c. 5, 15. — „Niemand kann zweien Herren dienen“, Mt. 6, 24. — „Suchet, so werdet ihr finden“, Mt. 7, 7. — „Das Messer an die Kehle setzen“, Spr. 23, 2. — „Den Teufel durch Beelzebub austreiben“, Mt. 9, 34; 12, 27. — „Die Art an die Wurzel legen“, Mt. 3, 10. — „Von Pontius zu Pilatus“ (eigentlich: von Herodes zu Pilatus), Luf. 23, 11. — „Guter Dinge sein“, Spr. 18, 22. — „Die Weisheit auf der Gasse“, Spr. 1, 20. — „Sich ins Häufchen lachen“, Sir. 12, 19. — „Luft kriegen“, 2. M. 8, 11. — „Wölfe in Schafskleidern“, Mt. 7, 15. — „Im Sack und in der Asche“, Escher 4, 3. — „Ehre, dem Ehre gebührt“, Röm. 13, 7. — „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“, Mt. 7, 16; (Mt. 12, 33.) — „Was du nicht willst, daß man dir thu“, nach Mt. 7, 12. — (Mir standen) „die Haare zu Berge“, Hiob 4, 15. — „Was werden wir essen“ usw., Mt. 6, 31. — „Daß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut“, Mt. 6, 3. — „Das grüne und dürre Holz“, Luf. 23, 31. — „Priifet alles, und das Gute (im Volksmund: das Beste) behaltet“, 1. Thess. 5, 21. — „Wer der Herr lieb hat, den züchtigt er“, s. „Strafe“. — „Das Mütlein fühlen“, Sir. 10, 6; 2. M. 15, 9 (in Leidenschaft und Ungerechtigkeit). — „Müden seihen und Kamele verschlucken“, Mt. 23, 24. — „Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser“, Sir. 3, 11. — „Wie der Vogel auf dem Dache“, nach Ps. 102, 8. — „Müßiggang ist aller Laster Anfang“, nach Sir. 33, 29.

Stab. Das Zeichen menschlicher Schwäche und Armut; Attribut des Hirten und auch des Herrschers. — Jakobs St., 1. M. 32, 11; er hatte ihn noch beim Sterben in der Hand, Ebr. 11, 21. — Judas Herrscherstab, 1. M. 49, 10. — Moses St., „der St. Gottes“, 2. M. 4, 20. Dieser Stab war seine Stütze vor Pharao, und wie ein Fürst handhabte er ihn, 2. M. 7, 17; 8, 1; c. 9, 23; 4. M. 20, 8; aber s. v. 11: Da vertraut er ihm ungeist-

lich. Der St. ward ihm noch zuletzt gleichsam „zur Schlange“. — Arons gründer St., 4. M. 17, 23. — Der „Sirtenstab Gottes“, Ps. 23, 4. s. Micha 7, 14; Ps. 80. — Der eiserne St. (Scepter) des Herrschers (Christi), Ps. 2; Dffb. 2, 27; 19, 15. (Jes. 11, 4: Der Stab seines Mundes, ernste, strafende Worte.) — St. „Huld“ und „Eintracht“ zerbrochen, Sach. 11, 7—14. (Früher „Sanft“ und „Behe“.) — Der Jünger St., Mt. 10; Mt. 6, 8, Symbol der Armut und der Freiheit in Gott; Luf. 9, 3 sollen sie auch den St. nicht haben.

Stachel. Die nicht vertriebenen Einwohner Kanaans werden zu Stacheln in euren Seiten, 4. M. 33, 55 (zu beständiger Beunruhigung, — wie ein böses Gewissen), Jos. 23, 13. — Die Worte der Weisen sind St. und Nägel, Pred. 12, 11 (treffen das Gewissen). — Der St. des Todes, die Sünde, 1. Kor. 15, 55 . . . (Der Tod ist wie der Skorpion, dessen Stachel den Menschen tötet. Dieser St. ist die Sünde.) — Wider den St. (des Freiers) Löcken (hinten ausschlagen, wie das Zugvieh), Apg. 9, 5.

Stadt. Namen-Änderung der eroberten St., 4. M. 32, 38. Freistädte, 5. M. 4, 41; 4. M. 35. — Levitenstädte, 4. M. 35; ihrer 48, Jos. 21, 41. — Städtecatalog von Juda Josua 15. — Die St., die einen Grund hat, deren Baumeister Gott ist, Ebr. 11, 10. — Die St. des lebendigen Gottes, Ebr. 12, 22; Dffb. 21, 2. — Die geliebte St., Dffb. 20, 9; die heilige St., Mt. 27, 53; die St. der Wahrheit, Sach. 8, 3, Jerusalem, s. d. Art. — Jesu Stadt, Kapernaum, Mt. 4, 13, 14; 9, 1.

Stall. Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem St., Joh. 10, 16.

Stand. Heiliger St., Sir. 45, 4; — Niedriger St., Sir. 3, 18, 22. — Der St. guter Werke, Tit. 3, 8. — Glaubensstand: Stehet im Glauben: 2. Kor. 13, 13. (Werke und Glauben sind unzertrennlich.) Der St. der Kindshaft, Gal. 4, 15; Eph. 1, 5. (Gnadenstand s. „Gnade“.)

Stark, Stärke. a) Gott, der starke Gott Israels; 1. M. 33, 20. — Die st. Hand, 2. M. 3, 19; 5. M. 3, 24. — Der Herr, st. und mächtig, Ps. 24, 8. — Er ist ein st. Fels, Ps. 31, 3; — ein starker Hort, Ps. 71, 3; — Turm, Ps. 61, 4; — eine st. Zuversicht, Ps. 71, 7. — Ps. 89, 11 (Arm). — Er ist meine Stärke, Ps. 18, 2; — der Gott meiner St., Ps. 43, 2. — „Wohl den Menschen, die dich für ihre St. halten“, Ps. 84, 6. — Gott, der Geringen St., Jes. 25, 4. — Er giebt St. den Unvermögenen, Jer. 40, 29; — 41, 10. Vgl. Richt. 16, 28. — Starke Hilfe, Ps. 140, 8. — Jes. 45, 24. — Vgl. Röm. 16, 25; 2. Thess. 2, 17; 3, 3; 2. Tim. 4, 17. — Vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen, 1. Pet. 5, 10. — Gott stärkt die, so von ganzem Herzen an ihm bleiben, 2. Chron. 16, 9. — Auf

dem Messias ruht der Geist des Rats und der St., Jes. 11, 2. — Jesus, stärker als Johannes, Mt. 3, 11 (Johannes, stark im Geist, Luf. 1, 80.) — stärker aber auch als der starke Gewappnete in Luf. 11, 21. — Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen . . . Stärke — Dffb. 5, 12. — Ein Engel stärkte Jesum, Luf. 22, 43.

b) Herr, stärke uns den Glauben, Luf. 17, 5. — Zion, zeuch deine St. an, Jes. 52, 1. — Seid st. in dem Herrn und in der Macht seiner St., Eph. 6, 10. — So sei nun st., mein Sohn, durch die Gnade . . . 2. Tim. 2, 1. — David stärkte sich in Gott, 1. Sam. 30, 6 (als alle irdischen Stützen brachen). — Abraham ward st. im Glauben, Röm. 4, 20. — Gottes St. weckt Glauben, Eph. 1, 19. Starke Segen des Vaters, 1. M. 49, 26. — Die Freude am Herrn ist eure St., Neh. 8, 10. — Stärket die müden Hände (durch Gebet zum Gebet) Jes. 35, 3. — St. eure Herzen (in Geduld) Jak. 5, 8. — Du (Gott) bist mir zu stark geworden, (hast mich besiegt) Jer. 20, 7. — Die Starken (im Glauben und in Freiheit) sollen die Schwachen tragen, Röm. 15, 1. — Wenn ich schwach bin (und fühle, wie sehr ich Gottes Hilfe bedarf), so bin ich st., 2. Kor. 12, 10. — Der Apostel stärkt die Gemeinde, Röm. 1, 11; 1. Thess. 3, 2. — Wenn du (Petrus) dich einst bekehrst, so stärke deine Brüder, Luf. 22, 32. — Stärke, was sterben will, Dffb. 3, 2.

c) Stark im Sinne des falschen Vertrauens auf sich selbst. — Gott speiste dich mit Man in der Wüste, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demütigte und versuchte, daß er dir hernach wohlthäte. Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dies Vermögen ausgerichtet, 5. M. 8, 16. — Was fett und st. ist, will ich vertilgen, Hes. 34, 16. — Gott hat nicht Lust an der Stärke des Rosses noch Gefallen an eines Mannes Schenkeln, Ps. 147, 10 (an bloß natürlicher Kraft). — Der Bogen der St. ist zerbrochen, 1. Sam. 2, 4 (der Hochmütigen). — Gott macht zu Schanden, was st. ist, (sich stark dünkt), 1. Kor. 1, 27. (Der st. Gewappnete, Luf. 11, 21, s. oben.) — Er läßt versiegen st. Ströme, Ps. 74, 15. — Ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, Jer. 9, 22. — Die St. bedürfen des Arztes nicht . . . , Mt. 9, 12; s. Luf. 15, 7.

Stätte. Wie heilig ist diese St. . . . 1. M. 28, 17. — Herr, ich habe lieb die St. deines Hauses, Ps. 26, 8. (Ps. 24, 3: . . . Wer wird stehen an deiner heiligen St.?) s. Ps. 132, 5 und oft. — Die Blume kennt ihre St. nicht mehr, Ps. 103, 16. — Greuel der Verwüstung an der heiligen St., Mt. 24, 15. — Jesus bereitet uns die St., Joh. 14, 2. — Als sie gebetet hatten, bewegte sich die St., Apg. 4, 31. — Die St., da der Herr gelegen, Mt. 28, 6.

Staub. a) Die Wichtigkeit. Sir. 33, 10 (1. M. 18, 27.) — Gott gedenket daran, daß wir

St. sind, Ps. 103, 14. — Der St. muß wieder zur Erde kommen, Pred. 12, 7; Ps. 104, 29. — Du legst mich in des Todes St., Ps. 22, 16. — Als der Letzte wird er (mein Erlöser) über dem St. sich erheben, Hiob 19, 25.

b) die Niedrigkeit, Demut. Meine Seele liegt im St., Ps. 119, 25. — Buße thun in St. und Asche, Hiob 42, 6. — St. auf die Häupter, Jos. 7, 6. — Den Mund in den St. stecken, Klages. 3, 29 (sich zum Schweigen zwingen). — Er hebt den Dürftigen aus dem St., 1. Sam. 2, 8; 1. Kön. 16, 2.

c) Die Menge. Dein Same soll sein wie der St. auf Erden, 1. M. 13, 16. — Wer kann zählen den St. Jakobs? 4. M. 23, 10.

d) Der letzte Rest. Schüttelt den Staub von euren Füßen, Mt. 10, 14; Apg. 13, 51 u. a. — Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so im Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, so in der Wage bleibet. Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein, Jes. 40, 15.

Stäupen. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gest. wirst, Jer. 2, 19. — Paulus st. die Christen, Apg. 22, 19; er wurde als Christ gest., Apg. 16, 23; 2. Kor. 11, 25 (die Jünger Mt. 13, 9; Apg. 5, 40) — Gott st. einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt, Ebr. 12, 6. (Hierüber s. „Strafe“.)

Stechen. In die Ferse, 1. M. 3, 15 (ein kleiner Stich; es ist Jesu Tod von der Kirche verstanden, denn sein Tod ist eine kleine Wunde im Verhältnis zu der tödlichen Verwundung der Schlange, der der Kopf zertreten ist, denn die Auferstehung bewies das unzerstörbare Leben Christi.) — Es stach mich in meinen Nieren, Ps. 73, 21 (als es mir noch viel innere Schmerzen und Anfechtungen bereitete.) — Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben, Joh. 19, 37; Offb. 1, 7.

Stechen. Marons, 4. M. 17, 20. — Davids, 1. Sam. 17, 43. — Dein St. und Stab trösten mich, Ps. 23, 4. — Keinen St. sollten die Jünger führen, Mt. 10, 10.

Stehen. Siehe ich stehe vor der Thür . . . , Offb. 3, 20. — Wachtet, st. im Glauben . . . , 1. Kor. 16, 13; — im Evangelium, 1. Kor. 15, 1. — Du stehst durch den Glauben, Röm. 11, 20; 2. Kor. 1, 24. — Wer sich läßt dünken, er stehe, sehe wohl zu, daß er nicht falle, 1. Kor. 10, 12. — Stehet in einem Geist, Phil. 1, 27. — Stehet in dem Herrn, 1. Thess. 3, 8. — Der Pharisäer stand und betete (ohne Vergebung zu brauchen); — der Zöllner aber stand (demutsvoll) von ferne, Luk. 18, 11. — Wenn ihr stehet und betet, so ver- gebet . . . , Mt. 11, 25.

Stehlen, — das Herz, 2. Sam. 15, 6. — Worte, Jer. 23, 30. — Sonst Mt. 6, 19; Joh. 10, 10. — Röm. 2, 21; Eph. 4, 28.

Steig. Lehre mich deine Steige, Ps. 25, 4; — „Macht seine Steige richtig“, Mt. 3, 3.

Steigen, in den Himmel, Jes. 14, 13 (s. „Hoch- mut“), Jer. 51, 53. — Vom Kreuz — Mt. 27, 42.

Stein. Gott, der Hirt und Stein (Fels) Israels, 1. M. 49, 14. — Der von den Bauleuten verworfene St., Ps. 118, 22; Mt. 21, 42; (Parall.) Apg. 4, 11; 1. Pet. 2, 7. — St. des Anstoßens, Fels des Argernisses, Jes. 8, 14; (des Anlaufens, Röm. 9, 32) 1. Pet. 2, 8. — Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten St., einen köstlichen Eckstein, Jes. 28, 16; Röm. 9, 33 (s. „Eckstein“). Wer auf diesen St. fällt . . . , Mt. 21, 44. — Der lebendige St., 1. Pet. 2, 4. Auch Christen sind lebendige St., v. 5. — Samuels Stein (Eben-Ezer) 1. Sam. 7, 12. — Der St. vor des Grabes Thür, Mt. 16, 3. — Wenn diese werden schweigen, werden die St. schreien, Luk. 19, 40. (Wahrscheinlich Andeutung des Gerichts über Jerusalem und den Tempel.) Aus St. Kinder Abrahams, Mt. 3, 9. — Aus St. Brot, Mt. 4, 3; — ein Stein für ein Brot, Luk. 11, 11. — . . . daß du deinen Fuß nicht an einen St. stoßest, Ps. 91, 12. Mt. 4, 6. — Der erste Stein, Sach. 4, 7 (zum Bauen). — Der erste Stein, Joh. 8, 7 (zur Steinigung der Frau. Wer ist sündlos?) — Stei- nerne Herzen, Hes. 11, 19. — Auch aufs Steinige fällt der Same, Mt. 4, 16.

Steinigung (Jesu, Joh. 8, 59); Stephanus, Apg. 7; Paulus, Apg. 14, 19.

Sterben s. „Tod.“

Stern. Abrahams Samewie die St., 1. M. 15, 5; 5. M. 1, 10. — Wer wird leuchten wie die St.? Dan. 12, 3. — Der St. aus Jakob, 4. M. 24, 17. St. der Weisen, Mt. 2, 2. 7. — Irre St., Judä 13. — Der vom Himmel fallende St., Offb. 8, 10; 9, 1 s. „Morgenstern“.

Steuer s. „Kollekte“.

Stiftshütte s. „Tempel“.

Stille s. auch „Schweigen“. — Urbild der inneren St. ist Jesus, Jes. 53; Apg. 8, 32. — Uns gilt es: „Stille werden, st. sein, st. bleiben“. — Der Herr wird für euch streiten und ihr werdet st. sein, 2. M. 14, 13—18. — Sei stille dem Herrn und warte auf ihn, Ps. 37, 7. — Seid stille und erkennet, daß Ich Gott bin, Ps. 46, 11. — Meine Seele ist st. zu Gott, der mir hilft, Ps. 62, 1. — Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen . . . , Jes. 30, 15—22. — Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, es sei st. vor ihm alle Welt, Hab. 2, 20; (Zeph. 1, 7.) (alles Fleisch sei vor ihm st., Sach. 2, 17.) — Ringet danach, daß ihr st. seid und das Eure schaffet . . . , 1. Thess. 4, 11; 2. Th. 3, 12.

Stiller Wandel der Frauen, 1. Tim. 2, 12. — 1. Pet. 3, 1—4. (Der Segen ist, daß die Männer dann dem Wort zugänglich werden.) — Stille im

Land, Ps. 25, 20. — Bitte für die Könige und Obrigkeit, auf daß wir ein geruhig und st. Leben . . ., 1. Tim. 2, 2. — Stille im Gebet, 1. Sam. 1, 13; Mt. 14, 23. — „Wie die Furcht Gottes der Weisheit Anfang ist, so ist Stillesein der Gottesfurcht Anfang“. (Kierkegaard). — Stille Wasser, das Wasser Siloah, das st. gehet, Jes. 8, 6. (Die schlichten, wertvollen, starken Gaben Gottes soll man nicht verachten.) — Still das Meer nach Jesu Drohen, Mt. 8, 26. — Bei einer bekümmernenden Botschaft, die man erwartete, s. 2. Kön. 2, 3: „Ich weiß es auch wohl, seid nur st.“

Stimme. Der Psalm von der St. des Herrn, Ps. 29; 103, 20. — Heute, so ihr seine St. höret, Ps. 95, 7; Ebr. 3, 7. — „Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine St.“ Joh. 18, 37. (s. c. 5, 37.) — Die St. des Bräutigams, Joh. 3, 29; Offb. 18, 23. (Jer. 7, 34; 33, 11.) — Die Toten werden die St. des Sohnes Gottes hören, Joh. 5, 25, 27. — Die St. des Hirten, Joh. 10, 3. — Die Stimme vom Himmel, Mt. 3, 17. — Die St. aus der Wolke, c. 17, 5. — Die Donnerst., Joh. 12, 30. — Die St. des Dankens, Ps. 26, 7; — meines Flehens, Ps. 28, 2. — Die St. des Predigers in der Wüste, Jes. 40, 3, 6; Mt. 3, 3; Joh. 1, 23. — Weinen, unsre erste St., Weish. 7, 3.

Stirn. Eherne, Jes. 48, 4; — harte, verstopfte, Hes. 3, 7. — Siegel an der St., Offb. 7, 3; 9, 4 (Malzeichen c. 13, 16). „Sein Name“ an der St., Offb. 14, 1 (c. 17, 5).

Stock, graufames Strafmittel, Apg. 16, 24; Ps. 105, 18 (Joseph im Gefängnis).

Stolz, Gott bricht den St., 3. M. 26, 19. — (St. Wellen, Hiob 38, 11), Ps. 138, 6. — Wer st. ist, den kann er demütigen, Dan. 4, 34. s. „Hochmut“. — Ich mag (als König) des nicht, der st. Gebärde hat, Ps. 101, 5. — Reiche sollen nicht st. sein, 1. Tim. 6, 17. — St. Worte, da nichts hinter ist, 2. Pet. 2, 18. — St. Sinn, Jes. 9, 8. — St. Herzen, Jes. 46, 12. — St. Ruhe, Jes. 32, 18. — St. Heilige, Zeph. 3, 11. — St. Mann, Hab. 2, 5. — St. Frauen, Jes. 32, 9. — St. Zunge, Ps. 12, 4. — Der st. Jordan, Jer. 12, 5; 49, 19. (Syrien und Anwohner des Jordan.)

Stoppel, als Bild des Nichtigen, Leeren, Haltlosen (s. „Spren“), Hiob 21, 8; Jes. 40, 24; 1. Kor. 3, 12.

Stoßen, s. „Anstoß“. Stoßt nicht das Wort Gottes von euch, Apg. 13, 46. — St. euch nicht am Wort Gottes, 1. Pet. 2, 8. — Thu nichts, woran dein Bruder sich st., Röm. 14, 21. — Die Winde st. an das Haus, Mt. 7, 25. — „Daß du deinen Fuß nicht an einen Stein st.“ Mt. 4, 6. — Er st. die Gewaltigen (Hochmütigen) vom Stuhle, Luk. 1, 52. — Wer des Tages wandelt, der st. sich nicht, Joh. 11, 9.

Strafe. Gott straft durch den heiligen Geist; der Geist str. d. i. er überführt von der Verwerflichkeit des Bösen und von den Vorzügen des Guten. (Ist die Übersetzung Luthers in 1. M. 6, 3, richtig, so haben wir schon da die Anfänge der Erkenntnis, die Christus in seiner Weissagung Joh. 16, 8 ans helle Licht stellt.) Wenn der heilige Geist kommt, so wird er die Welt str. um die Sünde, — (daß Unglaube die Sünde sei,) um die Gerechtigkeit, — daß sie doch durch die Auferstehung erworben sei, d. h. daß der lebendige Christus uns gerecht mache, um das Gericht, — daß auf Erden nicht der Fürst dieser Welt die größte Macht sei, sondern daß Christus die größere habe, der Fürst der Welt also gerichtet ist. Hier steht das Wort „strafen“ recht eigentlich in dem Sinne von: „die begangene Übelthat ans Licht ziehen, in ihrer Verwerflichkeit aufdecken,“ zur Überzeugung der Welt; in demselben Sinne soll die Schrift str., 2. Tim. 3, 16; so str. das Licht, Joh. 3, 20; Eph. 5, 13; — so str. das Gesetz, Jak. 2, 9 (wörtlich: es überführt euch als Übertreter). Vgl. Ebr. 10, 29. — Str. im heiligen Sinn ist also stets ein innerer Vorgang, zwischen Gott und dem Gewissen, das sich von Gott gestraft fühlt, — während die äußeren Vorgänge, die man auch Strafgerichte nennen kann, die Auswirkungen der Sünde sind. Str. und Strafgerichte werden angedroht durch die Männer, die Gott zu seinen Werkzeugen erwählt hat und deren Legitimation heiliger Geist ist.

Da Sünde nicht aus dem „Leben“, aus dem göttlichen Leben stammt, so ist ihr „Sold“ der Tod, Röm. 6, 23; dazu vorher Schmerz und Krankheit (1. M. 3). — Im allgemeinen Abfall von Gott und Auflehnung wider ihn durch fleischlichen Wandel, 1. M. 6, sowie in den Sünden Sodoms (Hes. 16, 49, 50) liegt die Ursache der Vernichtung, 1. M. 18. — So hat die Verwerfung Jesu die Zerstörung Jerusalems im Gefolge; Jesus spricht unter Thränen selbst das Urteil, Mt. 23, 37. (Wir nennen die Römer wohl Vollstrecker des Urteils, aber sie waren dabei ohne göttliche Vollmacht. Gott bedient sich nicht der Sünde und der Grausamkeit, um zu str.) — Ham mit seinem unreinen Herzen und dem Spott über seinen Vater, 1. M. 9, kommt um sein Kindesverhältnis und wird zum Sklaven erniedrigt; — die Täuschung, 1. M. 27, brachte Rebekka die lange Trennung von ihrem Sohne und viel Angst, dem Jakob brachte sie wieder Täuschungen und Furcht, schwere Arbeit, Verbannung und Unfrieden. — Esau Verachtung der Erstgeburt oder der göttlichen Verheißung: Sein Same wird ein minderwertiger Grenz Nachbar des gelobten Landes, außerhalb der Segnungen. Noch späte Feindschaft der Edomiter, Esaus Nachkommen. Josephs Brüder, sie, die da sahen die Angst seiner Seele, c. 37, müssen später die Angst vor ihm durchkosten und ihr Leben als Gnade aus seiner Hand nehmen. —

Pharaos Verstockung, 2. M. 5—12; — die Strafen Moses, der die göttliche Geistes-Vollmacht hatte, steigern sich mit der Sünde bis zum Untergang des Pharaos usw.

Die Sünde trägt die Strafe in sich; die Ewigkeit des Guten, Göttlichen beweist ihr, daß sie nichtig ist und sich oder den Sünder zu Grunde richtet. Wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod, Jak. 1, 15. Von diesem Gesetz überzeugt nennt schon Mose die Str. auch „Gottes Strafe“, 2. M. 12, 12; 5. M. 32, 41; so David, Ps. 6, 2, öfter in den Sprüchen, im Hiob 5, 17; Joel 2, 13 heißt es freilich schon: „es reuet Ihn bald der Str.“, und Jephania 3, 15: „der Herr nimmt die Str. weg“. — Jesaja weißagt: die Str. liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet, c. 53. Str. und Wunden, — Frieden und Heilung entsprechen sich, so ist also Str. = Tod, Sterben, der Sünden Sold, Heil = Leben. Christus nahm den Tod auf sich zu unserm Leben und Frieden, Röm. 4, 25. — Jesu Lehre über den alttestamentlichen Grundsatz der Str.: „Auge um Auge“, Mt. 5, 38 u. f.

Viel Schwierigkeiten haben auch Christen oft durch die Worte Spr. Sal. 3, 11. 12: Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht, und sei nicht ungeduldig über seiner Str. Denn welchen der Herr liebet, den str. er, und hat doch Wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohn. Merke nun folgende kurze Erklärung: Diese Worte kehren wohl fast genau in Ebr. 12, 5. 6 wieder. Hier aber werden sie als „Trostworte“ aufgefaßt, v. 5. Der „Vater der Geister“ ist es, v. 9, dem wir als Kinder Gehorsam schulden, und dessen Absicht ist, „daß wir leben“, v. 9, oder „daß wir seine Heiligung erlangen“, v. 10. Die „Züchtigung“ (Erziehung) oder „Strafe“ ist nämlich nach v. 4 nichts anderes als der unablässige Kampf gegen die Sünde. Wer in diesem Kampf müde werden möchte, der soll doch daran denken, daß er Gottes Kind wird (v. 7), wenn er Gottes väterliche Erziehung — durch den heiligen Geist — versteht, zum Sieg über das Böse. Der Vater richtet niemand . . . Joh. 5, 22; dagegen liebt Er uns und macht keinen Unterschied durch „Str. oder Züchtigung“, was nicht göttlich wäre. Gott hat keine besonderen „Lieblinge“. Diese Rede wird wohl bei langen Leiden geführt, zumal von den Tröstern, die es nicht besser verstehen, — allein sehr zum Verderben des Glaubens. Denn auch der Leidende kommt, wie seine Pfleger, dann durch Anfechtung stets wieder zum Zweifel, ob es auch so sei; Erkenntnis Gottes, und somit „im ewigen Leben sein“, Joh. 17, 3, ist auf diesem Wege gänzlich ausgeschlossen. Dagegen ist Sinn darin, daß, wenn man Gott erst liebt, man sich von Gott geliebt weiß, und je mehr man ihn liebt, desto mehr seine Liebe spürt, wodurch man willig wird, sich von seinem Geist immer mehr erziehen (str.) zu

lassen. Und zwar sieht man dann nicht das Leiden als Str. an, sondern man fühlt tiefer die eigene Unvollkommenheit, man wird auf die geringste Abweichung vom Guten aufmerksam, das Gewissen schärft sich, — und die göttliche Geisteskraft wird in der Überwindung des versuchenden Bösen offenbar. Dies heißt: Welchen Gott lieb hat, den züchtigt er. —

Wenn die „Strafe des Geistes“ von Liebe und Geduld (zur inneren Gewinnung des Sünders für das Gute) erfüllt ist; so soll auch menschliche Str. ähnlich sein. Str. mit Sanftmut die Widerspenstigen, 2. Tim. 2, 25. — Str., drohe, ermahne mit aller Geduld, c. 4, 2. — Der Gerechte schlage mich freundlich und str. mich, Ps. 141, 5; — aber auch: Str. mit ganzem Ernst, Tit. 2, 15. — Um der Sache willen str. sie scharf, Tit. 1, 13. — Für Prediger gilt noch besonders: Str. (zunächst) den sündigenden Bruder zwischen dir und ihm allein, Mt. 18, 15. — Sie sollen aber auch nicht „stumme Hunde sein, die nicht str. können“, Jes. 56, 10. — Erst recht sollen sie sich „durch Geschenke keinen Zaum ins Maul legen“ lassen, Sir. 20, 31. — Über obrigkeitliche Str., Röm. 13. — Jesu Str.- und Drohpredigt, Mt. 23. — Paulus str. den Unzüchtigen, 1. Kor. 5.

Strahl. „Schieße deine Strahlen“, Ps. 144, 6.

Straße. Rechte St., Ps. 23. — Richte dein Herz auf die gebahnte St., Jer. 31, 21. — Zieh auch du deine St. fröhlich, Ps. 8, 39. — Die St. gen Zion (wüßt!), Klagl. 1, 4.

Straucheln. Die dein Gesetz lieben, werden nicht str., Ps. 119, 165. — Ich hätte schier gestrauchelt . . . Ps. 73, 2. — Daß nur nicht jemand str. . . , Ebr. 12, 13. — Erquicket die strauchelnden Knie . . . , Jes. 35, 3 (Ebr. 12, 12). — Guter Rat gegen das Str., 2. Pet. 1, 10.

Strebet nach den besten Gaben, 1. Kor. 12, 31; — nach der Liebe, c. 14, 1.

Streiche leiden, Mt. 5, 39; Luk. 12, 47; 2. Kor. 11, 24; 1. Pet. 2, 20.

Streit. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Jak. 4, 1. — Auswendig Str., inwendig Furcht, 2. Kor. 7, 5. — Der Herr wird für euch str., 2. M. 14, 14 und oft. — Er ist „mächtig im Str.“, Ps. 24, 8. (Für Menschen: Pred. 9, 11.) — Gott zerbricht Schwer und Str. (Gott des Friedens.) Ps. 76, 4. — Lüste, welche wider die Seele str., 1. Pet. 2, 11; Jak. 4, 1. 2. (Der Streit im Himmel, Offb. 12, 7.)

Streuen. Du sammelst, da du nicht gestr. hast, Mt. 25, 24.

Stricke des Jägers, Ps. 91, 3; 124, 7; — der Gottlosen, Ps. 119, 110; 141, 9; des Reichthums (Jagd nach Reichtum), 1. Tim. 6, 9; — des Todes, Ps. 116, 3; 18, 6; Spr. 13, 14; — des Teufels, 2. Tim. 2, 26; — des Lasterers, 1. Tim. 3, 7. — Götzendienst, ein Str. für Israel, 5. M. 7, 16; 12, 30. — Propheten, die Stricke legen,

Hosea 9, 8. — Der Vogel eilt zum Str., Spr. 7, 23. — In Gefachen will Paulus niemandem einen Str. an den Hals werfen, 1. Kor. 7, 35. — Der silberne Str., Pred. 12, 6, (wahrscheinlich die Nervenstränge, die im Alter kraftlos werden).

Stroh. Die Verächter werden (an jenem Tage) Str. fein (— schnell verbrennen, Mal. 3, 19).

Strom. Str. der Wonne, Ps. 36, 9; — des Friedens, Jes. 66, 12; — der Gerechtigkeit, Amos 5, 24. — Ströme lebendigen Wassers, Joh. 7, 38; Dffb. 22, 1. — Segen wie ein St., Sir. 39, 27. — Ströme der Ansehung, Ps. 124, 4. — Du lässest uns dahinfahren wie einen St., Ps. 90, 5 (St. ist Bild raschen Laufs, somit der Vergänglichkeit, zumal der St. in der Wüste, der versiegt, Ps. 74, 15). — Gott läßt (auch) Str. fließen im dürrten Lande, Jes. 35, 6; vgl. „wie du die Wasser wiederbringest im Mittagslande“, Ps. 126, 4.

„Der Strom,“ 2B. 1. Kön. 4, 21 ist der Euphrat, denn bis dahin hatte David das Reich ausgedehnt. Schon zu Jesaias (8, 7) Zeit war die Herrschaft des Ostens verloren, so daß „der St.“ in weiter Ferne erschien. — [Im 2. Mose ist es der Nil.]

Stück. Zwei St., die nicht wanken, (Eid und Verheißung), Ebr. 6, 18. — Sechs St., die der Herr haßt, Spr. 6, 16. — Wachset in allen St. am Haupte Christo, Eph. 4, 15. — Reich gemacht an allen St., 1. Kor. 1, 5. — Die nötigen St., Apg. 15, 28. — Die St., die den Menschen unreinigen, Mt. 15, 20. — Stückwerk, unser Wissen, 1. Kor. 13, 9.

Stufen: Berufen, — gerecht gemacht, — herrlich gemacht (werden die, welche Gott lieben, was ja schon das Hauptgebot des N. ist. Das Wort „Vorsatz“ nennt den Grund und will sagen, daß Gott sie zuerst geliebt hat. Das Wort „verordnen“ nennt das hohe Ziel (der Liebe), zu dem der Mensch entwickelt werden soll), Röm. 8, 30. „Aus Glauben in Glauben, Röm. 1, 17; Gnade um Gnade, Joh. 1, 16. — St. der Heiligung: „Gott ist's, der uns befestiget in Christum, und uns gesalbet und versiegelt und in unsre Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat“, 2. Kor. 1, 21. (Also bis zur unerschütterlichen persönlichen Gewißheit.) — Vgl. die durch treuen Dienst zu erwerbende gute Stufe, 1. Tim. 3, 13 (den Grad der Vollkommenheit).

Stuhl. Der Himmel, Gottes „Stuhl“, Mt. 5, 34; Ebr. 12, 2. — St. der Majestät (Thron), Ebr. 8, 1; Dffb. 22, 3; der Herrlichkeit, Mt. 25, 31. — Moses St., Mt. 23, 2. — Satans St., Dff. 2, 13, war ein Zeus-Altar auf der Akropolis von Pergamos. (Seine bewundernswürdigen Buchstücke im Berliner Pergamon-Museum.) — Er stößt die Gewaltigen vom St., Luk. 1, 52.

Stumm. St. Güssen, Hab. 2, 18; 1. Kor. 12, 2. — St. Hunde, Jes. 56, 10. (f. „Strafe“). — Jesus

heißt St., Mt. 9, 32; 15, 30. — Zacharias, stumm, Luk. 1, 22.

Stunde. Gott ändert Zeit und St., Dan. 2, 21. — Sind nicht des Tages zwölf St.? Joh. 11, 9. — Die St. ist da, aufzustehen vom Schlaf, Röm. 13, 11. — Die dritte St. (9 Uhr früh Jesus gekreuzigt), Mt. 15, 25. — Die sechste St., die Zeit der Finsternis, Mt. 27, 45; f. Amos 8, 9. (Apg. 10, 9.) — Die siebente St., in der die Herrschaft des Geistes Jesu über den kranken Leib des Kindes offenbar ward, (zugleich Glaubenswirkung), Joh. 4, 52. — Die neunte St., Jesu Tod, Mt. 27, 46. f. Apg. 3, 1. — Die zehnte St., die erste mit Jesu, Joh. 1, 39. — Die elfte St., Mt. 20, 6. — Die letzte St., 1. Joh. 2, 18. — Meine St. ist noch nicht gekommen, Joh. 2, 4. — Jesu hohe Freudenstunde, Luk. 10, 21. — Vater, hilf mir aus dieser St., Joh. 12, 27. — Die St. ist da, daß des Menschen Sohn überantwortet werde, Mt. 26, 45. — Könnet ihr nicht Eine St. mit mir wachen? Mt. 26, 40. — Die St. der Zerstreuung, da Jesus allein ist und doch nicht allein, Joh. 16, 32. — Dies ist eure St. und die Macht der Finsternis, Luk. 22, 53. — Die St., die der Vater seiner Macht vorbehalten hat, Apg. 1, 7. — Von der St. weiß niemand, — (welche St. euer Herr kommen wird,) — Mt. 24, 36. 42; 25, 13. — Nur Eine St. Arbeit, Mt. 20, 12. — Gieb jetzt zur St. (das Haupt Johannis), Mt. 6, 25. — „Ihre Stunde,“ (vom Weibe), Joh. 16, 21. — Alle Stunden in Gefahr! 1. Kor. 15, 30. — Von St. an, Joh. 19, 27; Phil. 2, 23; Jak. 1, 24. — Die St. der Versuchung, Dffb. 3, 10. — Die St. der Gnade, Ps. 102, 14. — „Das Stündlein“ (die Todesstunde) f. die gemüthvolle Stelle Sir. 11, 17—19.

„Bittet auch zuweilen für mich um ein gut Stündlein. Ich habe ausgearbeitet und ausgelebt, der Kopf ist kein Ruß mehr, ich begehre Gnade und Barmherzigkeit, die habe ich, und werde sie noch mehr kriegen.“ Luther an Brück, 1543.

Sturm. Gott ist geduldig und von großer Kraft, vor welchem niemand unschuldig ist; er ist der Herr, des Weg in Wetter und St. ist, Rahum 1, 3. — Die Stillung des St., Mt. 8, 24. — „Sturmwinde loben Gott,“ Ps. 148, 8.

Suchen. Des Menschen Sohn ist gekommen, zu f. und selig zu machen, was verloren ist, Luk. 19, 10. f. Luk. 15, 1—9. — Ihr sollt Gottes Antlitz f., Ps. 27, 8; 77, 3. — 5. M. 4, 29: Wenn du aber daselbst den Herrn, deinen Gott, f. wirst, so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele f., Neutest. Grundstelle, Apg. 17, 26 f.: „Und er hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und vorgesehen, wie lang und wie weit sie wohnen sollen, daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten;

und zwar, er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns.“ — (S. ist: zu erkennen suchen.) — Jer. 29, 13: Ihr werdet mich f. und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen f. werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr. (Doch f. Hosea 5, 6; Amos 8, 12.) — Jes. 26, 16: Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich. . . — Amos 5, 4, 6: S. mich, so werdet ihr leben. — Ps. 24, 6: Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget, das da f. dein Antlitz, Gott Jakobs. (f. Jes. 65, 1.) — Jes. 55, 6: Suchet den Herrn, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist. — Ps. 34, 5: Da ich den Herrn f., antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. (v. 11.) — S. Frieden, v. 15. — Ps. 105, 3, 4; 9, 11: Du verlässest nicht, die dich, Herr, f., Ps. 119, 2, 10. — Mal. 3, 1: Bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet. — Hos. 5, 15. f. noch 2. Sam. 12, 16; 21, 1; 1. Chron. 21, 30; 22, 19; Esra 6, 21; 8, 22.

Suche Jesum. Jesus fragt die zwei Jünger Johannis: Was f. ihr? Joh. 1, 38. (Eine Welt voll Segen liegt in der Frage.) — Jesus fragt seine Verfolger: Wen f. ihr? Joh. 18, 4. (Eine Welt voll Schmerz.) — Was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Luk. 2, 49. — Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennest mich nicht, Philippus? Wer mich siehet, der siehet den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? Joh. 14, 8. — Was f. ihr den Lebendigen bei den Toten? Luk. 24, 5. — Ich weiß, daß ihr Jesum f. . . , Mt. 28, 5. — S., so werdet ihr finden, Mt. 7, 7.

Suchet Gerechtigkeit und Demut, Zeph. 2, 3; — das Verlorne, Jes. 34, 4, 16; — das Zerfallene, Sach. 11, 16. — S. in der Schrift, Joh. 5, 39. — S. nach der Seligkeit, 1. Pet. 1, 10. — S. Frieden und jaget ihm nach, 1. Pet. 3, 11. — S. nicht das Gute, 1. Kor. 13, 5. — S. das rechte Vaterland, Ebr. 11, 14. — S. die zukünftige Stadt, Ebr. 13, 14. — S. der Stadt Festes, Jer. 29, 7. — S. nicht Ehre, Joh. 5, 42. — S., was drohen ist, Kol. 3, 1. — S. gute Perlen, Mt. 13, 45. — Ich f. nicht das Gute, sondern euch; 2. Kor. 12, 14; — ich suche die Frucht, Phil. 4, 17. — Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden, 1. Kor. 4, 2. — Es klingt traurig: „Sie f. alle das Jhre, nicht das Christi Jesu ist“, Phil. 2, 21. (f. oben 1. Kor. 13, 5.)

Sünde. Die Entstehung der S. ist ein Geheimnis, das auch die Bibel nicht völlig enthüllt. Vgl. noch 2. Thess. 2, 7 „das Geheimnis der Bosheit“. Das Fleisch ist es, an das sich die Sünde wandte, das Ungöttliche wendet sich an das Vergängliche. Die Hauptfrage der Bibel ist nicht: Was ist die S., woher kam die S., welche große Macht

ist die S., sondern: Wie wird die S. vernichtet, wie werden wir sie wieder los? — Seit dem Sündenfall ist der Streit zwischen Geist und Fleisch für Menschen vorhanden. Das Ziel ist: Neugeburt aus Gott; Alleinherrschaft des Geistes. „Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht S., denn sein Same (das Göttliche) bleibet bei ihm, und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren“, 1. Joh. 3, 9; der Arge, der von Anfang sündigt, v. 8, kann ihn nicht antasten, c. 5, 18. — Die Lösung ist also: Ausziehen des alten Menschen (Fleisch) und Erneuerung zu der Erkenntnis nach dem Ebenbilde des, der den neuen Menschen — (den ursprünglichen geistlichen Menschen) geschaffen hat, Kol. 3, 10 (Geist).

Die S. ist erkannt als S. wider Gott. An dir allein hab' ich gesündigt, Ps. 51, 6. — Wir haben an dem Herrn gesündigt, 5. M. 1, 41. — Ich (David) habe ges. wider den Herrn, 2. Sam. 12, 13. — Vater, ich habe ges. in den Himmel und vor dir, Luk. 15, 18; — f. Jes. 42, 24; Jer. 3, 13. — Wie sollte ich ein so groß Übel thun und wider Gott sünd! 1. M. 39, 9. — Wider Gott, weil gegen Christum: Wenn ihr also sündigt an den Brüdern . . . , f. ihr an Christo, 1. Kor. 8, 12. f. „Verstockung“.

Sünde ist Ungehorsam. Durch Eines Menschen Ungehorsam sind viele Sünder geworden, Röm. 5, 19. — Auslehnung wider Gott, Ps. 2, 3. Hochmut ist Ungehorsam. (Sünde und Unrecht, 1. Joh. 3, 4.)

Sünde ist Unglaube. Alles, was nicht aus dem Glauben geht, das ist S., Röm. 14, 23. — Die erste S. schon war völlig Unglauben, 1. M. 3. — Darum, daß ihr nicht an mich geglaubt habt, . . . sollt ihr nicht ins Land kommen, 4. M. 20, 12. — f. Jes. 29, 15. — Der heilige Geist wird die Welt strafen um die S. des Unglaubens, f. „Strafe“, Joh. 16, 9.

Sünde ist Undank, Röm. 1, 19—26. Die Folge ist, daß das ganze Heidentum ohne Gott wandelt, (Eph. 2, 12). Es hat die allgemeinen Wohlthaten der Schöpfung, aber es ist Gott fern. Der heilige Geist aber soll es durch die Predigt des Evangeliums erreichen und Gott wieder zuführen. Dies ist Sinn und Ernst der Mission.

Sünde ist Hochmut, Röm. 1, 21, 22. (f. „Hochmut“.) — Die Sünde vor der Thür, 1. M. 4, 7. (Herrsche über sie!) — Die S. erregt Lust, Röm. 7, 8. — Betrug der S., die über ihr wahres Wesen und über ihre Folgen und zugleich über den Ernst des Geschehes den Menschen täuscht, Röm. 7, 11. — S. und Gesetz, Röm. 3, 20; 7, 7—25; 4, 15; 5, 13.

Allgemeinheit der Sünde. (Erbünde ist kein biblisches Wort.) Mt.: Sie sind alle abgefallen und allesamt untüchtig geworden, Ps. 53, 14. — Es ist kein Mensch, der nicht f., 1. Röm. 8, 46. Die Sünde, der Leute Verderben, Spr. 14, 34. — Mt.: Die Allgemeinheit der S., welche drang zu den

Heiden, Röm. 1, 19–32. (Lastertafel.) — Zu den Juden: Röm. 2, 17–29; Röm. 3, 19–21. — Juden und Heiden, Röm. 3, 4–18. Allzumal Sünder, v. 23. — Zu allen Menschen, Röm. 5, 12.

Christus, das Lamm Gottes, welches der Welt S. trägt, Joh. 1, 29. — j. „Christus für uns“, S. 36. — Er hat unsre S. hinaufgetragen an seinem Leibe auf das Holz, 1. Pet. 2, 24. — Er ist für uns zur S. gemacht . . . 2. Kor. 5, 21. (Auf ihm ruhte die Sündenschuld der ganzen Welt, obwohl er keine eigne S. hatte; er ist die Verzeihung für die S. der ganzen Welt), [1. Joh. 2, 2]. — Wie nun die fremde S. von ihm aufgenommen wurde, als wäre es seine eigne, so empfangen wir im Glaubensleben seine Gerechtigkeit, daß es vor Gott gilt, als wäre es unsre eigne. Die Bedingung aber ist, daß wir eine neue Kreatur in Christo werden, v. 17; das Alte muß vergehen, wir müssen tatsächlich gerecht werden und hinfort nicht uns selbst leben. — S. und Gnade, Röm. 5, 20; 6, 14. — In den drei ersten Evangelien wird das Wort „Sünde“ nur gebraucht, sofern von Vergebung die Rede ist. Von dieser ist im N. mehr als 70 mal die Rede. Sie ist aber stets nur der erste Schritt zur Sündenvernichtung, die das Ziel ist, welchem unsre Arbeit im heiligen Geist gilt. „Ihr sollt vollkommen sein“. j. „Vollkommen“.

Gnadenspruch und Vergebung bezeichnen im Thermometer unsres Gottesverhältnisses den erreichten Nullpunkt. Wie mit diesem die Luft aus dem Minus, aus der Kälte heraus ist, so sind wir durch den Spruch der Gnade aus der S. heraus. Nun gilt es, nicht allnächtlich wieder herunterzufrieren, sondern in die Wärmegrade der Heiligung, der Liebe zu Gott hineinzufommen und immer höher zu bringen in freiem Gehorsam und in innerer Übereinstimmung mit Christi Forderungen und seinem Vorbild. Sein Geist giebt ja Kraft dazu; alles ist Gnade. Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, w. geschieht durch Gnade. „Gott sei Dank, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seid“, Röm. 6, 17. Frei von Sünden,

v. 18. — Neugeburt, s. oben am Anfang des Art. und „Heiligung“, Ebr. 12.

Schwachheitsünden, wie des Petrus, Mt. 26, 69–75; in Antiochien, Gal. 2, 11–17. — Übereilungsünden, Gal. 6, 1. (Die beiden Arten bleiben hartnäckiger.)

Auch Christo gegenüber kann in Unglauben der Wille sich versagen. „Ihr habt nicht gewollt“, Mt. 23, 37. — Judas wollte nicht lassen von Habgucht und Heuchelei, Joh. 6, 71; c. 12, 6. — Ananias lag dem in den Aposteln lebenden heiligen Geist, Apg. 5. Je höher das Maß der Erkenntnis Christi ist, desto größer wird, wenn der Wille doch dem Bösen folgt, das Strafmaß der Sünde. — Über Jesu Lehre von der S. wider den heil. Geist s. Mt. 12, 31. — [Judas Ischarioth s. Joh. 6, 70; 17, 12; Apg. 1, 18.] — Über S. zum geistlichen Tode s. 1. Joh. 5, 16; j. Ebr. 6, 4; 10, 26 (vgl. „Grund“), 2. Pet. 2, 20, 21. — Verzweiflung, letzte Form und Folge der S., Mt. 27, 5. — (Jugendsünden, Ps. 25, 7; Hiob 13, 26.) — Unerkannte S., Ps. 90, 8. — So wir sagen, wir haben keine Sünde, 1. Joh. 1, 10. — Verzeihe mir die (mir) verborgenen (aber noch zu erkennenden) Fehle, Ps. 19, 13. (Doch die Jes. 29, 15 erwähnten, im Verborgenen gethanen S. werden so leicht nicht vergeben, da sie ganz in Gottesverachtung gethan sind.) — Alle S. wird offenbar, 1. Tim. 5, 24.

Der Tod ist der Sünde Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben . . . Röm. 6, 23. (Zwei Gebiete, aber nur eins ist ewig und unendlich, ein Triumph über das andere, das nichtige.)

Süß. Süße Brote, Mt. 26, 17. — Süßteig . . . 1. Kor. 6, 8. — Voll süßen Weins, Apg. 2, 13. — Süße Worte, Röm. 16, 18. — Süßer Geruch (Opfer), 2. M. 29, 18; zuletzt Eph. 5, 2 und Phil. 4, 18. — Süß und bitter aus einem Loch, Jak. 3, 11. — Beh denen, die aus sauer süß . . . machen, Jes. 5, 20. — Einer hungrigen Seele ist alles Bittere süß, Spr. 27, 7. — Gottes Wort süßer als Honig, Ps. 19, 11; 119, 103. (Verstohlene Wasser sind süß, Spr. 9, 17; d. h. für den Augenblick, die bitteren Folgen des Genusses kommen nach.)

T.

Tabca, Apg. 9, 36.

Tadel. Ohne Tadel sind Gottes Wege, 2. Sam. 22, 33 (David, vgl. Ps. 18, 33, 34. Zur Erklärung j. „Selbstgerechtigkeit“.) — Noah, 1. M. 6, 9; ohne Tadel leben, Ps. 119, 1. — Unter seinen Knechten ist keiner ohne T., Hiob 4, 18.

N.: Wunsch des Apostels: daß ihr seid ohne Tadel und lauter, Phil. 2, 15; Kol. 1, 22. —

Tadelt Gott nicht! Hiob 40, 2. (Sir. 6, 2.) — Der letzte Tadel Jesu, Mk. 16.

Tag. T. der Geburt, Hiob 3, 1, 3. — T. des Herrn, Offb. 1, 10. (der Sonntag), Tag christlichen Gottesdienstes, Apg. 20, 7. — Hierzu s. „Sabbath“. — „Ein Tag, der sagt's dem andern“, Ps. 19, 3. — T. = Leben; „Ich muß wirken, solange es T. ist“, Joh. 9, 4. — „Jesu Tag“,

(j. d. St.) Joh. 8, 56. Vgl. Hiob 7, 6; 17, 1; Ps. 102, 24. — **T.** = geistliches Leben, Leben im Glauben, im Licht, 2. Pet. 1, 19, (bis der Tag anbreche); — Kinder des Tages, 1. Thess. 5, 5; Röm. 13, 13; (ehrbare wandeln als am Tage, offenbar vor Gott und Menschen.) — **T.** des Heils, Jes. 49, 8; 2. Kor. 6, 2. Dies ist der **T.**, den der Herr macht, laßt uns freuen . . . , Ps. 118, 24. — **T.** des Leidens, Jes. 60, 20. (Hes. 30, 3); — Gute **T.**; (Wer hätte gerne gute **T.**?) Ps. 34, 13; 1. Pet. 3, 10; — Ein „gelegener **T.**“, Mt. 6, 21; „gelegene Zeit“ (die so leicht nicht kommt) Apg. 24, 25. — Von Tag zu **T.**, Ps. 96, 2; 2. Kor. 4, 10. — Tage wählen, in Aberglauben oder mangelhaftem Glauben sein, 3. M. 19, 26; 2. Chr. 33, 6; Röm. 14, 5; Gal. 4, 10. — Vierzig **T.**, Sintflut (1. M. 7, 4). — Moise auf Sinai, 2. M. 24, 18. — Rundschafter, 4. M. 13, 25; 14, 34. — Elia, 1. Kön. 19, 8 (Wanderschaft nach Sinai). — Jonas Predigt c. 3, 4. — Jesu Fasten, Mt. 4, 2. — Jesu Offb. von Ostern bis Himmelfahrt, Apg. 1, 3. (1. Sam. 17, 16). — Drei **T.**, Jona 2, 1; Hosea 6, 2; Mt. 12, 40; 16, 21; Joh. 2, 20. — Ein **T.** (wie tausend Jahre . . .) 2. Pet. 3, 8 (Geduld Gottes), (Ps. 90) Ps. 84, 11 (in deinen Vorhöfen) Ps. 102, 4; Weisb. 5, 15.

MT. Der **T.** des Herrn Zebaoth, Jes. 2, 12; 13, 6; Joel 2, 1; der Heimjuchung, Jes. 10, 3; der Rache, c. 34, 8; des Jorns, Klagl. 1, 12; Zeph. 2, 3; der große, schreckliche **T.**, Joel 3, 4; Mal. 3; Zeph. 1, 14; der böse **T.**, Jer. 17, 16 (— Eph. 6, 13 —); der finstere, dunkle, wolkige **T.**, Joel 2, 2; der **T.** seiner Zukunft, Mal. 3, 2, 19. — „Es wird an den **T.** kommen“, 1. Pet. 2, 12 (nämlich, was der Christen wahres Wesen ist).

MT. Der **T.** Christi, Phil. 1, 6, (Zeitpunkt seiner Erscheinung, der zugesagten Wiederkunft, die als nicht fern gedacht ward. Später ergänzte Paulus seine Lehre hierüber, 2. Thess. 2, 1—17. An diesem **T.** Christi sollen die Christen lauter und unanständig erfunden werden.) — Jener **T.**, Mt. 7, 22; — „der Tag“ wird's klar machen, 1. Kor. 3, 13; Ebr. 10, 25; — der **T.** des Herrn wie ein Dieb (unangemeldet) 1. Thess. 5, 2, 4; 2. Pet. 3, 10; — der jüngste **T.**, Joh. 6, 39; 11, 24; 12, 48; — des Gerichts, 1. Joh. 4, 17; — der Rache, Luf. 21, 22; — des Jorns, Röm. 2, 5; — die letzten **T.**, Apg. 2, 17. — **T.** und Stunde, Mt. 24, 36. — **T.** der Erlösung, Eph. 4, 30.

Tag und Nacht, Gebete, Neh. 1, 6; Luf. 18, 7; 2. Tim. 1, 3; — Gottesdienst, **T.** und Nacht, Apg. 26, 7; Ps. 1, 2. — Arbeit des Paulus **T.** und Nacht, Apg. 20, 31; 1. Thessal. 2, 9. — Thränen, Ps. 42, 4. — Anklagen, Offb. 12, 10. — Alle **T.** ermahnet euch, Ebr. 3, 13; alle **T.** in Gottes Buch, Ps. 139, 16. — Alle **T.** herrlich und in Freuden, Luf. 16. — Siehe, Ich bin bei euch alle Tage. — Mt. 28, 20.

Täglich. Bin ich doch täglich gefessen bei euch, Mt. 26, 55. — (Gottes Güte) ist alle Morgen neu . . . , Klagl. 3, 23; währt täglich, Ps. 52, 3. — Darum: Gelobet sei der Herr täglich! . . . , Ps. 68, 20. — Laß meinen Mund deines . . . Preises voll sein täglich, Ps. 44, 9; 71, 8. — Wohl dem Volk, das jauchzen kann! Herr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln; sie werden über deinem Namen täglich fröhlich sein und in deiner Gerechtigkeit herrlich sein, Ps. 89, 16. — Sei täglich in der Furcht des Herrn, Spr. 23, 17. — Diene täglich Gott! Das Vorbild täglichen Gottesdienstes und Gebets sind die Opfer und der Kultus des **MT.**, 2. M. 29, 36; 27, 20; 30, 8; Ebr. 10. — Der t. Gottesdienst ohne die rechte Gesinnung wird getadelt, Jes. 58, 2. — Wie habe ich dein Gesetz so lieb, t. rede ich davon, Ps. 119, 97. — Ps. 1. (Tag und Nacht). — Lies Gottes Wort t. (Verba) Apg. 17, 11; 1. Makk. 12, 9 f. Apg. 2, 46, 47 (t. im Tempel); f. Ebr. 7, 27 (Mangel des alttest. Hohenpriesters). — **T.** rühmen von Gott, Ps. 44, 9. — **T.** Aufsehung, Ps. 42, 4; 44, 16, 23; 73, 14; 102, 9. — **T.** Reue nach besonderen Sünden, Ps. 32, 3; 51, 5. — **T.** Sterben, 1. Kor. 15, 31. (durch die Gefahren des apostolischen Berufs.) f. Röm. 8, 36. — **T.** Aufnehmen des Kreuzes, Luf. 9, 23. — (Wenn Luther im 4. Hauptstück sagt, der alte Mensch solle täglich sterben und t. der neue herauskommen, so will er doch nicht, daß eigentlich da alles beim Alten bleibt in t. Kreislauf. Der neue Mensch soll nicht t. aus kleinsten Anfängen beginnen, sondern jeder Tag soll ihn fördern, so daß t. weniger zu bereuen sei und t. mehr von Wachstum an Christo zu rühmen. Dabei soll Demut und Dank für die Gnade doch t. aus dem Grunde des Herzens kommen.) — Tägliches Gebet, wenn schon in schwerer Zeit, Ps. 32, um so lieber an guten Tagen. — Das Vaterunser täglich, Luf. 11, 2. (Unser t. Brot). — Seid t. barmherzig, Jak. 2, 15. — **T.** Trost bei andauernder Verfolgung, Ps. 56, 2; 88, 18; 102, 9; 140, 3. — **T.** Hohn fordert t. Tröstungen und Stärkung, Ps. 42, 4. — Herr, sei mir gnädig, denn ich rufe t. zu dir, Ps. 86, 3. — Das Reich Gottes wachse t., wie Apg. 2, 47; die Zahl der ersten Gemeinden, v. 16, 5.

Tanz. Ein frommer Tanz, 2. Sam. 6, 14; — ein fluchwürdiger **T.**, Mt. 14, 6. — Kindertänze, Mt. 11, 17, f. „Spiel“. — Wie einem Krüppel das Tanzen, also stehet dem Narren an, von Weisheit reden, Spr. 26, 7.

Taub. 2. M. 4, 11 vgl. „Krankheit“. — Höret, ihr Tauben, Jes. 42, 18; Taube, die doch Ohren haben, c. 43, 8. — Die Tauben hören . . . , Mt. 11, 5; Mt. 7, 32, 37; 9, 25.

Taube. Noahs, 1. M. 8, 8; — bei Christi Taufe, Mt. 3, 16, f. „Gestalt“. — Ohne Falsch wie die Tauben, Mt. 10, 16. — Turteltauben, Luf. 2, 24, Ps. 74, 19; — der Stand der Taubenhändler im Tempel, (zum Opfer): Joh. 2, 14.

Taufe. Im N. nur einmal der Ausdruck, bei Naeman, 2. Kön. 5, 14 (untertauchen). Doch wird im N. zuweilen ergänzt. Die Sintflut wird, 1. Pet. 3, 21 zum Sinnbild der T. gemacht. — Paulus sagt 1. Kor. 10, 2, das Volk sei in der Wüstenreise auf Mose get. (beim Durchzug). — Im Ebräerbrief (9, 10) werden allerlei religiöse Waschungen des N. T. genannt und ihre Unzureichtheit hervorgehoben. Vorschriften über solche Bäder 3. B. Mt. 14, 15 und 16; 4. M. 19, 7; 5. M. 23, 12.

Johannes der Täufer. Woher war die T. Johannis? Mt. 21, 25. Die Antwort: Gott sandte ihn, zu t., Joh. 1, 33; Mt. 3, 7; Luk. 7, 29; Apg. 1, 22; 18, 25. — Seine T. war eine „T. der Buße zur Vergebung der Sünden“, Mt. 1, 4; Luk. 3, 3; Apg. 10, 37. — Warum taufest du denn, so du nicht Christus noch Elias noch der Prophet bist, Joh. 1, 25, (denn diesen Dreien würden wir wohl das Recht ohne weiteres zuerkennen.) — Zweck der T. Johannis: „Auf daß Jesus offenbar würde in Israel“, Joh. 1, 31. (nämlich durch den oft wiederholten Hinweis des Joh. auf J.) — Die Taufe Johannes heißt Joh. 3, 25 „Reinigung“. Die Pharisäer aber ließen sich nicht von ihm t., Luk. 7, 30. Wassertaufe und Geistest. von Johannes selbst gegenübergestellt, Mt. 3, 11; Mk. 1, 8; — von Christo nebeneinander (vor Nikodemus, Joh. 3, 5 und am Himmelfahrtstag, Apg. 1, 5; 11, 16). — (Johannis demütige Meinung von seiner T., Mt. 3, 11 und 14.) — Taufe und Glaube (an den nachfolgenden Christus) verbunden Apg. 19, 4.

Jesus taufte nach Joh. 3, 22 noch gleichzeitig mit Johannes, doch heißt es c. 4, 2, daß er nicht selber t., sondern seine Jünger. Dies war eine Fortsetzung der Johannaestaufe, wie denn Jesus zunächst auch die Predigt des Johannes fortsetzte, was aus Mt. 4, 12—17 erkennbar ist; s. auch Joh. 8, 31—50.

Jesu Weissagung von seiner Bluttaufe, Mt. 20, 22; Mk. 10, 38; Luk. 12, 50.

Die christliche T. hat Christi Tod und Auferstehung zur Voraussetzung. Der Auferstandene ist es, der den Taufbefehl giebt, Mt. 28, 19; Mk. 16, 16. Beides, die Liebe Christi, in seinem Opfer und das Leben des Herrn, des Siegers über den Tod führen in die Sinnesänderung hinein, Röm. 5, 8—10. So weit konnte Johannes nicht führen. Die Jünger kamen unter dem Kreuz in diese Tiefe der Buße hinein. Alle, die wir in Jesum Christum get. sind, die sind in seinem Tod get., Röm. 6, 3 (gründliche Demütigung, zur endgültigen Vergebung und Sündentilgung): schon v. 4 leitet über: Es gilt einen Wandel im neuen Leben! Christum anziehen, Gal. 3, 27; die Auferstehung des neuen Menschen wird bewirkt durch die Geistestaufe, die Feuer. (Mt. 3, 11), die der Wassert. folgte. (Nur Apg.

10, 48 folgt die letztere der Geistest.) „Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde aus dem Wasser und Geist“ . . ., Joh. 3, 5. So handhabte es Petrus am Pfingsttage, Apg. 2, 38. Daß in der Missionskirche die T. erst erteilt wird, wenn Glaube da ist, ist natürlich. „Glaubst du, so mag es wohl sein“, Apg. 8, 37; 18, 8; 2, 41. Der Volkskirche dagegen mußte die Kindertaufe zum Zeugnis des Glaubens der Eltern nahe liegen. Es ist doch auch wirksam, wenn dies Zeugnis und daneben das Bekenntnis zum Guten, die ausgesprochene Verleugnung des Bösen gleichsam die Luft wird, die ein Kind von Anfang atmet. Das eigene „Ja“ dazu kommt später. — Über Kindertaufe findet sich im N. nichts. Doch vgl. 1. Kor. 7, 14 mit der Parallele, Röm. 11, 16; Mk. 10, 13—16. Im Kinderherzen schon will der heilige Geist wirken; darum ist die T. der Kinder wohlberechtigt, verpflichtet aber Eltern und Taufpaten. — Simon der Zauberer erschlich die T., Apg. 8, 13. Wo Glaube und T. mit Wasser vorhanden war, da erfolgte in der ersten Gemeinde die Handauflegung der Apostel und die Geistest. Diese ist das „Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes“, Tit. 3, 5; Apg. 19, 5. 6. Die Wiedung des neuen, geistlichen Lebens ist indessen überall der Zweck der T. und ein wichtiges Moment der Tauflehre geblieben. Christi „Tod und Auferstehung“ zur Versöhnung und zur Gerechtigkeit. Der Gedanke an Erlösung und Heiligung ist bei allem christlichen und liturgischen Handeln beisammen. — Schon der Kämmerer muß sich, als von keinem Apostel getauft, mit den Anfängen begnügen und fröhlich seine Straße ziehen. Das geistliche Leben begann in ihm, wie es in uns beginnen kann, und die Pfingstgabe sollte durch ein Wachstum im Gottgefälligen erreicht werden, Apg. 8. — Paulus t. in Korinth nur wenig Personen, 1. Kor. 1, 14. 17. — Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Eph. 4, 5. (Sedoch Apg. 19, 3 vgl. die Erzählung von der doppelten T., zuerst der T. des Johannes, dann auf den Namen Jesu.)

Taugen müsse mein Gebet vor dir, Ps. 141, 2.

Täuschen. Gott t. (wollen) Mal. 3, 8. 9; Hiob 13, 9. — „Das Herz t.“, Jak. 1, 26, s. „Selbstbetrug“. — Täuschungen, s. 1. M. 20, 9; 31, 7. 20. — Täuscherei, Eph. 4, 14.

Tausendjähriges Reich, vgl. Mt. 24, 30; — 13, 40; 25, 19; 1. Kor. 15, 24; Offb. 20, 1—6. — Ein Tag wie tausend Jahre . . ., 2. Pet. 3, 8.

Teil, oft in der Bedeutung „Anteil“, ein Wort, das die Bibel nicht hat. — Teile sind auch die Lose, nach denen das gelobte Land unter die Stämme verteilt wurde; — die Priester (Stamm Levi) sollen keins dieser Lose oder T. haben, 4. M. 18, 20, denn „Ich bin dein Teil und dein Erbgut.“ — Eigentlich soll ganz Israel als priesterliches

Volk „Gott zum T.“ haben. Das empfinden Psalmisten und Propheten. „Der Herr ist mein Gut und mein T.“, Ps. 16, 5. — „So bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein T.“, Ps. 73, 26; 142, 6; Klage. 3, 24; — Ihr habt keinen T. am Herrn, Jos. 22, 25, ähnlich Micha 2, 5 (an der Gemeinde des Herrn.) — Die Leute dieser Welt haben ihr T. in ihrem (Erden-)Leben, Ps. 17, 14. — Christi teilhaftig geworden, Ebr. 3, 14; — „Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein T. mit mir“, Joh. 13, 8.

Zwiefältig T. bekam der Erstgeborene, 5. M. 21, 17. Vgl. „Erstgeburt“. — Elisa bittet als gleichsam Erstgeborener ein zwiefältig T. des Geistes Glü., 2. Kön. 2, 9. — Das gute Teil, der Maria, Luk. 10, 42. — Das beschiedene Teil, Spr. 30, 8; Pred. 3, 22. — Kein Teil miteinander hat Glaube und Unglaube, 2. Kor. 6, 15. — Teil haben an der ersten Auferstehung, Offb. 20, 6. — Teile recht das Wort der Wahrheit (aus), 2. Tim. 2, 15. — T. dein Brot mit den Hungrigen, Jes. 18, 16. — Das Erbe t., Luk. 12, 13. Sie teilten die Kleider Jesu, Mt. 27, 35; Ps. 22, 19.

Tempel. 1. Sam. 3, 3 wird so die Stifthsütte mit der Lade Gottes genannt, dgl. Ps. 5, 8; Ps. 27, 4: Eins bitte ich vom Herrn . . . T. besuchen (T. ist die Stifthsütte, dgl. in anderen davidischen Psalmen, 29, 9; 65, 5. Dgl. in Ps. 68, 30 ist von Gottes „Tempel“ zu Jerusalem die Rede; der Psalm trägt unverkennbar prophetischen Charakter, zumal v. 30. Die in der Stifthsütte befindlichen Gegenstände s. Ebr. 9, 2—5.)

1) Salomos T., (Bau 1. Kön. 6—8), etwa 1000 vor Chr.; (verbrannt nach 2. Chr. 36, 19; 2. Kön. 25, 9. Die Halle Salomos, Apg. 3, 11, ein bedeckter Gang, war viel länger stehen geblieben; sie war später der Architektur nach bekannt und diente zum Modell einer neuen im dritten Tempel.)

2) Serubabels T., Esra 4, 1, etwa 530 vor Chr. begonnen (ohne die Schönheit und Herrlichkeit des ersten) s. Haggai, Hesek. 40 und 47.

3) Herodes T., begonnen 20 v. Chr. Er war von Marmor und geschmückt mit feinen Steinen und Kleinoden, Luk. 21, 5. — Das Gebäude war fertig, als Jesus geboren ward; an den Vorhöfen, Hallen und Mauern baute man noch bis zum römischen Krieg, in dem der schöne T., den die Jünger so sehr bewunderten, Mt. 13, 1, verbrannt wurde. Jesus im T., zuerst Luk. 2, 41; Joh. 2, 14—20. (1. Tempelreinigung). Zuletzt Mt. 21, 12 (zweite T.-Reinigung.) Der T., das Bethaus, ist zur Mördergrube gemacht; (da herrscht der „Mörder von Anfang“. Joh. 8, 44). Dort wird das Volk belogen, (Vater der Lüge) und um sein geistliches Leben gebracht, (Mörder). — Den T. nennt Christus „euer Haus“, Mt. 23, 38. — Die „schöne Tempelthür“, Apg. 3, 2 glaubt man in dem

noch stehenden goldnen Thor der östlichen Tempelmauer wiederzuerkennen. Es ist zugemauert. — Tempelweihe, (2. M. 40, 9) 1. Kön. 8, 64; (Dan. 8, 14) Luther: Kirchweih, Joh. 10, 22 (Nachzil. Fest.) — Stephanus und nach ihm Paulus angeklagt, den T. (durch Lehre, Angriffe) entweiht zu haben, Apg. 24, 6 s. die Verteidigung Steph. c. 7. (Beziehung auf Salomos Tempelweihegebet, 1. Kön. 8, 27.)

Jesus in seinem leiblichen Leben ist der T. Gottes nach der sinnbildlich=prophetischen Stelle Joh. 2, 19 „Brecht diesen T.“; — s. die Verdrehung dieser Worte Mt. 26, 61. — Wir sind Gottes T., (Wohnung seines Geistes), 1. Kor. 3, 16, 17. — Unser Leib ein T. des heiligen Geistes, 1. Kor. 6, 19. — Die Gemeinde ein T. Gottes, Eph. 2, 21; 2. Kor. 6, 16.

Silberne T. der Diana, Apg. 19, 24.

Tenne fegen, (um Spreu vom Weizen zu sondern); Bild der Entscheidung durch Christum. Er ist der Tennefeger, der Tempel war dazumal seine T., Mt. 3, 12; aber einst vollendet sich das Bild.

Teppich. Die Lade Gottes wohnt „unter den Teppichen“, 2. Sam. 7, 2. (David empfindet es als unwürdig, daß das Heiligtum in einem immerhin unansehnlichen Zelt bewahrt wird, während er selbst ein Cedernhaus bewohnt.) — Der Himmel ausgebreitet wie ein T., Ps. 104. — Teppichmacher, Paulus und Aquila, Apg. 18, 3.

Testament. s. „Bund“. — Blut des NT., Mt. 26, 28 (Abendmahl); Ebr. 9, 20; 10, 29; 13, 20. — Amt des NT., 2. Kor. 3, 6. — Testament der Verheißung, Eph. 2, 12; — das erste T., Ebr. 9, 15; — das alte T., 2. Kor. 3, 14; — das bessere T., Ebr. 7, 22; 8, 6; das neue T., Ebr. 8, 8; — das bestätigte T., Gal. 3, 15, 17; — das ewige T., Ebr. 13, 20.

Teuer; Teurungen: 1. M. 12, 10 (Abraham); c. 41, 64; 43, 1 (Joseph); 2. Sam. 21, 1 (Davids Zeit); 1. Kön. 18, 2 (Elia und Ahas Zeit); 2. Kön. 4, 38 (Elia). s. Luk. 4, 25; — Luk. 15, 14 im Gleichnis; Apg. 11, 28 (Agabus).

Wie teuer ist deine Güte, Gott . . ., Ps. 36, 8. Meine Seele ist t. gewesen in deinen Augen, 1. Sam. 26, 21 (Du hast mich verschont). — Ephraim mein t. Sohn, Jer. 31, 20; — t. Zeit, Mt. 24, 7; — t. erkaufte, 1. Kor. 6, 20; — t. wert'es Wort, 1. Tim. 1, 15. — T. Blut Christi, 1. Pet. 1, 19; — t. Glaube, 2. Pet. 1, 1; — teuerste Verheißungen, v. 4.

Teufel s. „Fürst“ und „Satan“.

Thabor s. „Berg“.

Thal, Halon, Jos. 10, 12; — im finstern Thal, Ps. 23, 4; — die Rose im Thal, Hohelied 2, 1. — Alle Thäler sollen erhöht werden, Jes. 40, 4. (Unterlassungsjünde.)

That, Thäter. f. „Thun“. Herrliche, 2. M. 15, 1; Luf. 13, 17; — gewaltige, Ps. 111, 6; — große Thaten, Ps. 106, 2; — Du Herr bist groß und . . . kannst es mit der T. beweisen, Jer. 10, 6; — mächtig von T., Jer. 32, 19; — ähnlich von Jesu, Luf. 24, 19; Apg. 2, 22. — Mit Gott wollen wir T. thun, Ps. 60, 14. — Seid aber Thäter des Wortes . . ., Jak. 1, 22. — Selig sein in der T., v. 25. — Werke, in Gott gethan, Joh. 3, 21. — Lasset uns lieben mit der T., 1. Joh. 3, 18. — In Jesu Namen Thaten thun, Mt. 7, 22. — (Thaten, der Apostel Zeichen, 2. Kor. 12, 12). — Thäter des Gesetzes, Jak. 4, 11.

Thomas besonders genannt Joh. 11, 16; 14, 5; 20, 24—29.

Thor f. „Thür“.

Thon f. „Töpfer“.

Thorheit, thöricht. Thorheit ist nach 5. M. 22, 21 (1. M. 34, 7) u. a. St. der Ausdruck für eine schwere Verschuldung, die sich ein Israelit als Inhaber und Kenner der Gottesweisheit des Gesetzes nicht erlauben darf. Thorheit ist auch die that-sächliche Verwerfung Gottes. Die Thoren sprechen in ihren Herzen: es ist kein Gott, Ps. 14. Thorheit ist die Kunst der Götzemacher, Jes. 44, 25. — T. ist Unglaube, Ps. 92, 7; zugleich Sinnlosigkeit, 5. M. 32, 6. — Th. der Knaben (Ungehorsam, Eigenwillen), Spr. 22, 15. M. Thörichte Jungfrauen, Mt. 25; — Fragen, 2. Tim. 2, 23; Baumeister, Mt. 7, 26. — Th. und schädliche Lüfte, 1. Tim. 6, 9. — Unwissenheit ist Th., 1. Pet. 1, 15. — Thorheit des natürlichen Menschen, 1. Kor. 2, 14. — Göttliche Th., v. 6. — Das Wort vom Kreuz eine Thorheit (Ungeheimtheit) c. 1, 18. — O ihr Thoren und trägen . . ., Luf. 24. — Paulus scherzt von seiner „Thorheit“, 2. Kor. 11, 1.

Thränen. Gott reißt das Auge von den T., Ps. 116, 8. — Er wird die T. abwischen, Jes. 25, 8 (Offb. 7, 17). — Er zählt die T., Ps. 56, 9. „T.-brot“, Ps. 80 und 42 (Speise). — „T.-quellen“, Jer. 8, 23. — Die T. Hagar's, 1. M. 21, 16; — des David über Absaloms schwere Schuld, 2. Sam. 13, 36; über Absaloms Tod, c. 19, 1. — (Das ganze Land weinte um Davids Kummer, 2. Sam. 15, 23). — Die Töchter Israels weinten über Saul und Jonathan, 2. Sam. 1, 24. — Elisas T., 2. Kön. 8, 11. — Hiskias T., 2. Kön. 20, 3; 22, 19. — „Nahels“ T., Jer. 31, 15; Mt. 2, 18. — T. des Jeremia, Klagl. 3, 48 (Jer. 14, 17). — Thränen Jerusalems, der zerstörten, Klagl. 1, 2. — T. der Verbannten, Ps. 137. — T.-saat und Freuden-ernte, Ps. 126; — der Unrecht Leidenden, Pred. 4, 1; 1. Sam. 30, 4. — Heimliche T., Jer. 13, 17. — T. des ungerecht entlassenen Weibes, Mal. 2, 13.

M. Jesu T. über Jerusalem, Luf. 19, 41 (Erbarmen). — Jesu T. an Lazarus' Grab, Joh.

11, 33 (Liebe). — Jesu T. in seinem Leiden, nach Ebr. 5, 7 (Gebet). — T. der Töchter Jerusalems über Jesu Leiden, Luf. 23, 28. — T. der Maria an Jesu Grab, Joh. 20, 11. — T. Pauli über die Feinde des Kreuzes Christi, Phil. 3, 18. — T. der seelsorgerlichen Liebe des Apostels, Apg. 20, 31. — Abschiedsthränen, v. 37 und c. 21, 13. — Selige T., Luf. 6, 21. — Thränen der Trauer, Luf. 7, 13.

Freudenthränen, wohl Joseph's, 1. M. 43, 30 u. a. — Die alten Priester, die aus der Verbannung zurückkehrten und die den salomonischen Tempel noch gekannt hatten, weinten vor Freude bei Grundlegung des zweiten, Serubabel'schen Tempels, Esra 3, 19. — T. liebevoller Teilnahme, Röm. 12, 15.

Thränen der Buße, des Petrus, Matth. 26, 75; des Hiskia, 2. Kön. 20, 5; — der Sünderin, Luf. 7, 38. — Esau suchte die Buße mit Thränen, Ebr. 12, 17 (f. „Raum“). Tobias 11, 11; Jak. 4, 9.

Tröstliche Stellen Ps. 116, 8; 126; Jes. 25, 8. — Weine nicht! Luf. 7, 13; Offb. 5, 5.

Thron. Gottes fester T., Ps. 33, 14. — Jerusalem, des Herrn T., Jer. 3, 17. — Der T. göttlicher Ehre, c. 17, 12; der Herrlichkeit, c. 14, 21. — T., Herrschaften, Fürstentümer, Kol. 1, 16. — Irdische T. werden durch Gerechtigkeit befestigt, Spr. 16, 12; 20, 28; 29, 14. — „Ich sitze auf dem T. Gottes“, Jes. 28, 2 (Hochmut von Tyrus). — Der König stand auf von seinem T., Jona 3, 6 (Ninive's Demütigung).

Thun. a) In Gehorsam. Vorbild Jesus. „Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat“, Joh. 4, 34. — Der Sohn kann nichts von ihm selber th., sondern er th., was ■ siehet den Vater th., Joh. 5, 19. — „Ich thue allezeit, was Ihm gefällt“, Joh. 8, 29. — „So jemand will des [Gottes] Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei . . .“, c. 7, 17. — „Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete“, Joh. 15, 15. — „Ohne mich könnt ihr nichts thun“, v. 5. — „Was Er euch sagt, das thut“, Joh. 2, 5. — „Die Jünger gingen hin und thaten, wie Jesus befohlen hatte“, Mt. 21, 6.

b) Nicht bloß sagen, sondern auch thun. — „Nach ihren Werken sollt ihr nicht thun; sie sagen es wohl, und thuns nicht“, Mt. 23, 3. — „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr Herr . . ., sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel“, Mt. 7, 21. — „Was heißet ihr mich ‚Herr‘ und thut nicht, was ich sage?“ Luf. 6, 46. — f. „die zwei ungleichen Söhne“, Mt. 21, 28. — Er sprach zu ihm: du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben, Luf. 10, 28. — „Thu das“, so thut er's (des Hauptmanns Knecht), Mt. 8, 9. vgl. Eph. 6, 6. — f. 4. M. 23, 9.

Nicht bloß hören, sondern auch thun. „Darum, wer diese meine Rede höret und thut sie,

den vergleiche ich einem klugen Manne...“, Mt. 7, 24. — (Vom Gesetz): „Welcher Mensch dies thut, der wird drinnen leben“, Röm. 10, 5. — „Sintemal vor Gott nicht die das Gesetz hören, gerecht sind, sondern die das Gesetz thun...“, Röm. 2, 13. — Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein..., Jak. 1, 21. — „Meine Mutter und Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und thun“, Luk. 8, 21.

Nicht bloß wissen, sondern auch thun. „So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut“, Joh. 13, 17. — Man soll die Wahrheit nicht bloß wissen, sondern auch thun, Joh. 3, 21; 1. Joh. 1, 6. — Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen, Luk. 12, 47. — Denn wer da weiß Gutes zu thun und thut's nicht, dem ist es Sünde, Jak. 4, 17. — „Thue das, so wirst du leben“, Luk. 10, 28.

Nicht bloß wollen, sondern auch thun, Röm. 7, 18; Gal. 5, 17. (s. unten d) „Thun und wollen“.)

Nicht bloß lehren, sondern auch thun. „Wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich“, Mt. 5, 19 (also erst thun!). — „Nun lehrest du andre und lehrest dich selber nicht; du predigst, man solle nicht stehlen, und du stiehst“, Röm. 2, 18—24. (s. e)

c) Thun in Sorge um das Ewige. Die Frage an Johannes: Was sollen denn wir thun? Luk. 3, 10. — Und da er hinausgegangen war auf den Weg, lies einer vorne vor, kniete vor ihn und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Mt. 10, 17. — Lieben Herrn, was soll ich thun, daß ich selig werde? Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig, Apg. 16, 30. — Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören, 1. Tim. 4, 16. — „Die Wahrheit thun“, Joh. 3, 21 (ist: christlich Leben, in steter Gegenwart der das Thun [den Willen] lenkenden göttlichen Wahrheit).

d) Thun in Liebe. Laßt uns lieben mit der That und mit der Wahrheit, 1. Joh. 3, 18. — Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan, Mt. 25, 40. — Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thu dergleichen, Luk. 10, 36. — Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie konnte, Mt. 26, 10 und Mt. 14, 7. — Jesus antwortete und sprach zu

ihm: Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirst's aber hernach erfahren, Joh. 13, 7. — Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie Ich euch gethan habe, Joh. 13, 15. — Darum ermahnet euch unter einander und bauet einer den andern, wie ihr denn thut, 1. Thess. 5, 11. — Und meine Meinung hierinnen gebe ich; denn solches ist euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahre her, nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen. Nun aber vollbringt auch das Thun, auf daß, gleich wie da ist ein geneigtes Gemüt, zu wollen, so sei auch da ein geneigtes Gemüt, zu thun von dem, das ihr habt. Denn so einer willig ist, so ist er angenehm, nach dem er hat, nicht, nach dem er nicht hat, 2. Kor. 8, 10. In v. 10 bezieht sich das Thun auf eine vorjährige Sammlung für die arme Gemeinde in Jerusalem, das „Wollen“ auf spätere Wiederholungen der Sammlung.

e) Thun im Glauben. Veruft euch nicht auf Abraham; sein Thun, sein Werk war eben der Glaube, Joh. 8, 39. 40. s. c. 6, 28: das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet... — In Christo gilt nur der Glaube, der in der Liebe thätig ist, Gal. 5, 6. — Jesus spricht: Ohne mich könnet ihr nichts thun, Joh. 15, 5. (Sein in uns wohnender Geist wird es thun.) — Alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das th. alles in dem Namen des Herrn Jesu..., Kol. 3, 17. — Lehre mich th. nach deinem Wohlgefallen..., Ps. 143, 10. — „Thut alles von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen“, Eph. 5, 23. — (Dies ist zwar den Sklaven und Knechten gesagt, trifft aber unser aller Gewissen, denn es giebt viele falsche Beweggründe zum Handeln; Menschenfurcht, Menschengefälligkeit, Sorge, Neid, Geldgier, Eitelkeit, Vorteile..., und doch soll, um Christo zu dienen, die Heiligung, im Wandel vor Gott, unser Weggrund sein.) v. 24.

f) Der innere Widerstreit, (eine Zeit lang) das Hindernis christlichen Thuns. — (vgl. andre richten und dasselbe thun, Röm. 2, 1.) — Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich. So ich aber das thue, das ich nicht will, so gebe ich zu, daß das Gesetz gut sei, Röm. 7, 15; (ich gebe zu, daß das Gesetz Forderungen an mich stellen darf). — Ich sage aber: Wandelst im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet, Gal. 5, 16.

g) Seid nicht träge in dem, was ihr thun sollt, Röm. 12, 11. — Thut gewisse Tritte..., Ebr. 12, 13; — Thun nichts nach Gunst, 1. Tim. 5, 21. — Der Spruch Christi: Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten, Mt. 7, 12,

ist nicht etwa ein neuer christlicher Grundsatz, sondern, wie auch der Schluß andeutet, ein alttestamentlicher, längst bekannter Satz. Jesus schärft ihn aber in der Bergpredigt ein, um ihn zum Ausgangspunkt für neue Erkenntnis zu machen und die höheren Forderungen stark hervortreten zu lassen.

h) Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun, Luk. 23, 34. (Erkenntnis! Erkenntnis Christi!)

Thür, Thor, Pforte. Das Thor als Sammelpunkt des öffentlichen Lebens im Orient, 5. M. 17, 8; 21, 19 und öfter. „Das T. der Feinde besetzen“, 1. M. 22, 17. s. „Segen“. — Machtet die T. weit und die Thüren in der Welt hoch . . ., Ps. 24, 7. — Der Herr liebet die T. Zions, Ps. 87, 2. — „Ihre T. liegen tief in der Erde“ (von Schutt umgeben), Klagl. 2, 9. — Der Fluch auf den T. Jerichos, Jos. 6, 26; 1. Kön. 16, 34. — Gebet zu seinen Thoren ein mit Danken, Ps. 100, 4. — Thut mir auf die T. der Gerechtigkeit, Ps. 118, 19; Jes. 26, 2. — Die schöne Tempelthür, Apg. 3, 2. — Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause . . ., Ps. 84, 11. — Die zwölf Thore des neuen Jerusalems, Offb. 21, 2. Die Pforte des Himmels, 1. M. 28, 17. — Die Pf. der Hölle, Mt. 16, 18 (Jes. 38, 10). — Die enge und die weite Pf., Mt. 7, 13. — Die Sünde vor der Thür, 1. M. 4, 7. — Die Thür der Höhle Eliás, 1. Kön. 19, 13. — Bewahre die Thür des Mundes, Micha 7, 5. — Die verschlossene T., Mt. 25, 10. — Die offene T., Offb. 3, 8; die T. des Wortes aufgethan, Kol. 4, 3. (Wahn dem Evangelium!) — Die T. des Glaubens den Heiden aufgethan, Apg. 14, 27. Erfüllung von Jes. 60, 11: Und deine Thore sollen stets offen stehen, weber Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht und ihre Könige herzu geführt werden.

Jesus die Thür! Joh. 10, 7, a) zu den Schafen, (nur durch Ihn gehts in die rechte Liebe zu den Menschen); b) zur rechten Weide, v. 9. — Siehe, ich stehe vor der T. und klopf an, Offb. 3, 20 (als Retter). Thu die Thür auf! — Siehe, der Richter ist vor der T., Jak. 5, 9. — Die Grabesthür, Mt. 16, 3. — Die T. der Weisheit, Sir. 14, 24. — Dem Apostel ist eine große Thür aufgethan, 1. Kor. 16, 9 (sein Wort wirkt mächtig an Vielen).

Tief, Tiefe. T. der Gottes-Gedanken, Ps. 92, 6; der Weisheit und Erkenntnis Gottes, Röm. 11, 33. — T. des Gottesworts, s. Sir. 24, 32—39. — T. der Gottheit, (die der Geist erforscht), 1. Kor. 2, 10. — (T. des Satans, Offb. 2, 24.) — Gott offenbart, was t. und verborgen ist, Dan. 2, 22. — Die T. der Liebe Christi, Eph. 3, 18. Meer und Wasser oft „die T.“, 1. M. 1, 2; 49, 25 u. g.; Ps. 104, 6. — T. Wasser auch als Bild der

Unerforschlichkeit Gottes, Spr. 18, 4. — Aus der T. (der Buße) rufe ich, Herr, zu dir, Ps. 130 (wie aus dem Wasser). — T. des rothen Meers, Ps. 106, 9. — Hier eine Tiefe und da eine T., Ps. 42, 8. — Die T. als Ort des Todeschattens, Ps. 88, 7; Hölle, Job 11, 8.

Tier. Reine und unreine T., 3. M. 11; Apg. 10, 42. — Asaph, Ps. 73, 22 „wie ein Tier“ vor Gott, so lange er die Gnadenwege Gottes mit Israel nicht verstand, Jes. 30, 6; — wenn man seine Würde vergift, Ps. 49, 13, 21; ähnl. Pred. Sal. — Gottlose Feinde, die Sinnlichkeit, das bloß irdische Leben, die ungöttliche Weltmacht, alles wird unter dem Bilde der Tiere eingeführt, Ps. 74, 19; 68, 31; Dan. 7; Offb. 13 u. a. — s. „Evangelisten“. — T. am Thron Gottes, Hes. 1; in der Offenbarung Johannis als Vertreter der zu Gottes Lob geschaffenen Kreatur.

Tisch. Du bereitest vor mir einen T. im Angesicht meiner Feinde, Ps. 23, 5. — (Trotzdem meine Verfolger mir stets nahe sind, ernährst du mich wunderbar, Ps. 78, 19.) — Laß ihren T. zu einem Strick werden, Ps. 69, 23; Röm. 11, 9. (Ihr irdischer Sinn, der auf Genuß geht, auf Essen und Trinken, werde ihnen ein Fallstrick.) — „Des Herrn T.“ ist verachtet, Mal. 1, 7 (der Altar). Im N. 1. Kor. 10, 21 (Abendmahl). — Zu Tisch dienen, Apg. 6, 2. (Die Apostel wurden durch die mannichfachen Sorgen für die leiblichen und zeitlichen Bedürfnisse der Gemeinde vom „Amt des Worts und vom Gebet“ v. 4 abgezogen.) — Tischgebet, Ps. 145, 15, 16.

Toben, Laute stürmische Auflehnung gegen Gott, zB. Job 3, 17; Ps. 2, 1; 65, 8.

Tod. (Sterben.) Ursprung des Todes, 1. M. 3, die Sünde. — Derhalb, wie durch Einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgebrungen, dieweil sie alle gesündigt haben, Röm. 5, 12. — Sintemal durch Einen Menschen der Tod, und durch Einen Menschen die Auferstehung der Toten kommt, 1. Kor. 15, 21. — (Der Tod kam durch des Teufels Neid, Weish. 2, 24.) — Der Teufel hatte des Todes Gewalt, Ebr. 2, 14.

Der T. ist der Sünde Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn, Röm. 6, 23. — (Ihr werdet in eurer Sünde sterben, Joh. 8, 21. s. 4. M. 27, 3.) — Der T. das allgemeine menschliche Los. In Adam sterben alle, 1. Kor. 15, 22. — Der T. ist zu allen Menschen durchgedrungen, s. o. — An Eines Sünde sind viele gestorben, Röm. 5, 15. — Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben, danach das Gericht, Ebr. 9, 27. — Gedenke, daß der T. nicht säumet: und du weißt ja wohl, daß du keinen Wund mit dem T. hast, Sir. 14, 2. — Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht

lebendig bleiben, Jes. 38, 1. — Heute König, morgen tot, Sir. 10, 12.

Herrschaft des T. Doch herrschete der T. von Adam an bis auf Moses, auch über die, die nicht gesündigt haben mit gleicher Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild des, der zukünftig war, Röm. 5, 14. — Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren, Ps. 49, 17. — Der T., der König der Schreden, Hiob 18, 14 (doch nicht für Christen). — Todesfurcht. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des T. Furcht ist auf mich gefallen, Ps. 55, 5. — Stricke des T. hatten mich umfassen . . . , Ps. 116, 3. (Spr. 13, 14.) — O T., wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der gute Tage und genug hat, Sir. 41, 1. — (Der T. im Topf! . . . vom Giftigem, 2. Kön. 4, 40.) — Über: „Todesfurcht, weil man Gott gesehen“, s. unter „Furcht“. — Christus erlösete die, so durch Furcht des T. im ganzen Leben Knechte sein mußten, Ebr. 2, 14.

Niedrige Ansicht vom Sterben. Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben; was soll mir denn die Erstgeburt? 1. M. 25, 32. — Und Agag ging zu ihm getrost und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben, 1. Sam. 15, 32. — Lasset uns essen und trinken, wir sterben doch morgen, Jes. 22, 13. (s. dazu 1. Kor. 15, 32.) — Unzureichende Ansicht vom Sterben: Pred. 7, 1; Sir. 40, 1—4 (30, 17?).

Rechte Sterbensgedanken, ernste Ergebung und Hoffnung in Gott. (Mt.) — Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und Gott wird mit euch sein und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter, 1. M. 48, 21. — Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, 1. M. 50, 24. — Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden, Ps. 90, 12. — Als nun die Zeit herbei kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohn Salomo und sprach: Ich gehe hin den Weg aller Welt; so sei getrost und sei ein Mann, 1. Kön. 2, 1. — Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten vor dem Herrn, Ps. 116, 15. — Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein Ende werde wie dieser Ende! 4. M. 23, 10. — Aber, Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sie gehen daher wie ein Schemen und machen sich viel vergebliche Unruhe; sie sammeln, und wissen nicht, wer es einnehmen wird, Ps. 39, 5—7. — Der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost, Spr. 14, 32. (s. noch Sir. 41, 3—5.) —

Man wird im Sterben nichts mitnehmen, Ps. 49, 18; Luk. 16, 23. — Summa: Es ist der alte Bund: Mensch, du mußt sterben, Sir. 14, 18.

Über Gottes Liebe spricht: Ich habe keinen Gefallen am T. (des Gottlosen) des Sterbenden, sondern . . . , Jes. 18, 23, 32; 33, 11.

Christus, der Stärkere, der über den Starken kommt. — Weissagung: Tod, ich will dir ein Gift sein . . . , Hosea 13, 14 (s. Ps. 56, 14). — Christus hat dem T. die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium, 2. Tim. 1, 10. — Auf daß er durch den T. die Macht nähme dem, der des T. Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, Ebr. 2, 14. — Wir halten, daß, so Einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben usw., 2. Kor. 5, 14. — s. „Christus für uns“; 3. B. Röm. 5, 6—8 (für uns [damals] Gottlose), v. 10. — Nun hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den T., auf daß er euch darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor ihm selbst, Kol. 1, 22.

Ausdrücke des N. T. für „Sterben“, welches am häufigsten gebraucht wird. Den Tod schmecken, Mt. 16, 28 (s. Joh. 8, 52). — Umkommen, Luk. 13, 3 (33). — Sterben in den Sünden, Joh. 8, 24. — Das Leben verlieren, Mt. 16, 25. — Den Geist aufgeben, Apg. 5, 5, 10.

Jesus spricht von seinem Tode und nennt ihn für Herodes: „ein Ende nehmen“, Luk. 13, 32; — den Jüngern: den Kelch trinken usw., Mt. 20, 22. — Der Bräutigam wird von ihnen genommen. — Ich lasse das Leben von mir selber, Joh. 10, 12, 15, 17. — Gott gegenüber: In deine Hände befehle ich meinen Geist . . . , Luk. 23, 46. — Den Tod nennt Jesus einen Schlaf, Joh. 11, 12 (Lazarus); Mt. 9, 24 (Zairi Tochter), 1. Thess. 4, 13. Von jenem Lazarus im Gleichnis sagt er: „er ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß“, während der Reiche „starb“, Luk. 16, 22. — Der Tod der Christen: Bekennertod preist Gott, Joh. 21, 19 (Petrus). — Stephanus: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Apg. 7, 58. — Paulus: Abscheiden und bei Christo sein, Phil. 1, 23. — Den Lauf vollenden, 2. Tim. 4, 7. — Sterben ist mein Gewinn, Phil. 1, 21. — Entschlafen, 1. Thess. 4, 14. — Das irdische Haus dieser Hütte wird zerbrochen, 2. Kor. 5, 1 ff. — Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, Offb. 14, 13 — (mit Christo, Joh. 11, 16). — Für Christum sterben. (Sterbensfreudigkeit.) Ich bin bereit, zu sterben um seines Namens willen, Apg. 21, 13 (siehe doch ja auch Luk. 22, 33). — Und ob ich geopfert werde . . . , so freue ich mich und freue mich mit euch allen, Phil. 2, 17. — Christi Tode „ähnlich werden“ durch Gemeinschaft seiner Leiden . . . , das wünscht Paulus, Phil. 3, 10; Röm. 8, 18. — Dahin gehört 1. Kor. 15, 31: Ich sterbe täglich. — Ich werde schon geopfert und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden . . . , 2. Tim.

4, 6. — Wir tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, 2. Kor. 4, 10. — Als die Sterbenden, und siehe, wir leben . . ., 2. Kor. 6, 9.

Mit Christo sterben: Joh. 11, 16 (Thomas). — „Sterben wir mit, so werden wir auch mit leben.“ 2. Tim. 2, 11. f. 2. Kor. 4, 11; 5, 14; Kol. 3, 3. — „Sind wir aber mit Christo gestorben, so wissen w. . .,“ Röm. 6, 6, 8.

Den Tod nicht sehen (s. Luf. 2, 26). Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich, Joh. 8, 51. — Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben durchgedrungen, Joh. 5, 24. — Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werke verkündigen . . ., Ps. 118, 17. — (Als Luther während des Augsburger Reichstages auf der Feste zu Koburg weilte, hat er dies Wort sich zur Stärkung an die Wand seines Zimmers geschrieben.) — Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das? Joh. 11, 26. (Vies auch v. 25.) — Belehrung der Martha. Wer ist es, der hinfort nicht stirbt? Luf. 20, 36. — Denn meine Schafe hören meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen mir. Und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen, Joh. 10, 27, 28.

Der Sünde absterben. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott, Kol. 3, 3. — Tod und Leben in einem Atem. Ihr seid, dem Fleische, dem fleischlichen Sinn gestorben, und euer geistliches Leben ist v. . . (aber es ist da und ist euer höchstes Gut). — Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn, Röm. 6, 10. — Welcher unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden, 1. Pet. 2, 24. — Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; so ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben . . ., Röm. 8, 13. — Wir wissen, daß wir aus dem T. in das Leben gekommen sind, denn wir lieben die Brüder, 1. Joh. 3, 14.

Geistlicher Tod. Ihr waret tot durch Übertretungen und Sünde (im vorchristlichen Zustande), Eph. 2, 1, 5; Kol. 2, 13; Joh. 8, 24. — Stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten, Eph. 5, 14. — Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Toten ihre T. begraben, Mt. 8, 22. — Aber fleischlich gesinnet sein ist der Tod, und geistlich gesinnet sein ist Leben und Friede, Röm. 8, 6. f. Hos. 18, 32. — Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im T. entschlase, Ps.

13, 4. — Wer Christi Wort hört und glaubt dem, der ihn gesandt hat . . ., der ist vom T. zum Leben hindurchgedrungen, Joh. 5, 24. — Ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet, v. 40. — Lebendig tot. Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot, Offb. 3, 1. — Du solltest aber fröhlich und gutes Muts sein, denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig worden; er war verloren und ist wiedergefunden, Luf. 15, 32 (durch die Bekehrung). — Die in Wollüsten lebet, die ist lebendig tot, 1. Tim. 5, 6.

Toter Glaube. Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er t. an ihm selber, Jak. 2, 17.

Tote Werke. Wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den t. Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! Ebr. 9, 14 (s. „Werke“).

Lebenshoffnung. Er (der Herr Zebaoth) wird den T. verschlingen ewiglich, Jes. 25, 8. — Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand usw., Weish. 3, 1—4. — Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen; und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der T. wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen, Offb. 21, 3, 4.

Die Herrschaft des Todes gebrochen. Wir wissen, daß Christus, von den T. erwecket, hinfort nicht stirbt; der T. wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu Einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott, Röm. 6, 8—10. — Joh. 5, 24: Wer mein Wort höret . . . ist vom T. zum Leben hindurchgedrungen.

Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der T., 1. Kor. 15, 26. — s. v. 55. „T., wo ist dein Stachel“. f. Jes. 25, 8. — Aber ich will sie erlösen aus der Hölle und vom T. erretten. T. ich will dir ein Gift sein; Hölle, ich will dir eine Pestilenz sein, Hosea 13, 14. — Der T. wird getötet. Und der T. und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andre T. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl, Offb. 20, v. 12—15. — Einer Seele vom T. helfen, Jak. 5, 20 (durch Liebe). — Über Fürbitte für Verstorbene, nur in den Apokryphen: Denn wo er nicht gehoffet hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen, wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen, für die Toten zu bitten. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten Glauben sterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben, ist es eine gute und heilige Meinung gewesen. Darum hat er auch für die Toten ge-

beten, daß ihnen die Sünde vergeben würde, 2. Makk. 12, 44. — Kultus der Toten erwähnt Baruch 6, 27: „Wie man den Toten Gaben vorsetzt, so setzt man den Götzen auch vor“. s. Weish. 14, 15.

Töpfer, Thon. Jes. 29, 16; 41, 25; 45, 9; 64, 7. (Oft Bild für Gottes schöpferisches Thun.) Jer. 18, 1—6. (Symbolische Arbeit.) Röm. 9, 21; Dff. 2, 27. Töpferkammer, Sach. 11, 13; Mt. 27, 7.

Töten, die (eignen) Glieder, Kol. 3, 5 heißt: ihre sündigen Werke beseitigen. s. zB. Mt. 5, 29.

Trachten, Dichten und Trachten, böse von Jugend auf, 1. M. 6, 5; 8, 21. — Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, Mt. 6, 32. — T. nicht nach der eignen Gerechtigkeit, Röm. 10, 3. — T. nicht nach hohen Dingen, Röm. 12, 16. — T. nach dem, das droben ist, Kol. 3, 2.

Träge, t. Herzens zu glauben, Luk. 24, 25. — Seid nicht t. in dem, was ihr thun sollt, Röm. 12, 11. — Die Sünde, die uns anklebt und t. macht, muß abgelegt werden, Ebr. 12, 1.

Tragen. „Ich habe euch getr. auf Adlersflügeln“, 2. M. 19, 4. — „Ich will euch heben und tr. bis ins Alter“, Jes. 46, 4. — Gott trug mit Geduld (die Verstockten, denen nicht zu helfen war [Gefäße des Zorns]), Röm. 9, 22. — Christus trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, Ebr. 1, 3. — Er trug sein Kreuz, Joh. 19, 17; eine Dornenkrone, c. 19, 5. — Er t. unsre Krankheit, Jes. 53, 4; Mt. 8, 17. — Laßt uns Christi Schmach tr., Ebr. 13, 13. — (Engel sollen dich) auf den Händen tr., Ps. 91, 12; Mt. 4, 6. — Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tr., Joh. 16, 12. — Knechte Christi müssen die Bösen tr. können, 2. Tim. 2, 24. — Traget der Schwachen Gebrechlichkeit, Röm. 15, 1; 1. Thess. 5, 14. — Einer tr. des andern Last, Gal. 6, 2 (habt Geduld mit der Schwachheit und den Übereilungssünden, v. 1). — Ein jeglicher wird seine Last tr., v. 5 (er ist für sich selbst verantwortlich). — Ich tr. meine Seele immer in meinen Händen, Ps. 119, 109 (ich achte mit großer Sorgfalt auf alle ihre Regungen und benutze dazu dein Gesetz fleißig). — Das Joch in der Jugend tr., Klagl. 3, 27. — Die „Wurzel“ trägt dich, Röm. 11, 18.

Trank, tranken. Mein Blut ist der rechte T., Joh. 6, 55; — geistlicher T., 1. Kor. 10, 4. — Du tränktest mich mit Wonne als mit einem Strom, Ps. 36, 8.

Trauen, s. „Vertrauen“. Wohl dem, der auf Ihn trauet, Ps. 34, 9.

Trauer, Traurigkeit. Jesus trauerte in Gethsemane, Mt. 26, 37. — Das Herz der Jünger voll Traurigkeit, Joh. 16, 6 und 20 (in Freude verzehrt). — Göttliche T., 2. Kor. 7, 10. — Traurigkeit der Welt ebenda. s. „Neue“. — Der reuige Sünder soll nicht in allzugroßer T. versinken,

2. Kor. 2, 7. — Paulus trauert um das Volk Israel, Röm. 9, 2. — Volkstrauer, 4. M. 14, 39; 2. Sam. 19, 3 (mit David). — Des Weibes (vorübergehende) Traurigkeit, Joh. 16, 21. — Josephs pietätvolle Trauer um seinen Vater, 1. M. 50, 1—3. — Davids T. um Jonathas und Saul, 2. Sam. 1.

Traum. Jakobs T., 1. M. 28, 11 (Himmelsleiter), erfüllt durch Jesum, die rechte Himmelsleiter, Joh. 1, 51. — s. 1. M. 31, 11. — Nach 4. M. 12, 6: Offenbarungen und Kundgebungen durch T., Joel 3, 1. s. Pfingstgeschichte Apg. 2; dgl. Joseph, Mt. 2, 22. — Josephs Träume, 1. M. 37, 5. — Seine Deutungen von T. im Gefängnis, c. 40 und vor Pharao, c. 41. — Nebukadnezars T., Dan. 2, 29; 4, 7. — In Gideons Geschichte, Richt. 7, 13. — Pilatus Weib, Mt. 27, 19. — „Träume eines Propheten“, Jer. 23, 28; soviel als Hirngespinnste. — T. sind Bilder ohne Wesen, Sir. 34, 3. — „Wie ein Traum“ (vergeht), „wenn einer erwacht“, Ps. 73, 20.

Trautes Kind, Jer. 31, 20. (Warum Ephraim [Israel] so genannt wird, s. „Erstgeburt“.)

Treffen. Das ich sorgte, hat mich getroffen, Hiob 3, 25. — Unverbitterter Fluch trifft nicht, Spr. 26, 2. — Gott ist eine Hilfe in den Nöten, die uns getroffen haben, Ps. 46, 2.

Treiben. Der Geist trieb Jesum in die Wüste, Mt. 1, 12. — Der Geist trieb die heiligen Männer, zu schreiben, 2. Petr. 1, 21. — Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder, Röm. 8, 14. — Treibe das Werk des Herrn! 1. Kor. 16, 10 (aber nicht lässig! Jer. 48, 10). — T. das Evangelium des Friedens, Eph. 6, 15. — Zweifler werden wie die Woge vom Wind hin und her getrieben, Jak. 1, 6.

Treten. Die Kelter t., Jes. 63, 3; Dff. 19, 15. (Bild für die letzte Vernichtung des Bösen.) — Er ist mitten unter euch getr., den ihr nicht kennet, Joh. 1, 26. — Den Sohn Gottes mit Füßen treten, Ebr. 10, 29.

Treue. a) Gottes. Ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit und T., 1. M. 32, 11. — „Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott“, Ps. 31, 6. (s. Luk. 23, 46.) — Erhöre mich mit deiner treuen Hilfe, Ps. 40, 12. — Deine Ratsschlüsse sind t. und wahrhaftig, Jes. 25, 1 (t. den Gnadenverheißungen). — Das Lob der göttlichen T. in Jer. 33 (25. 26). — Wenn David sagt: „Verstöre sie durch deine T.“, Ps. 54, 7, ergänze: gegen mich. Das, was in Wahrheit für ihn eine Hilfe ist, sieht er an als Gericht über die Feinde. — Laß deine Güte und T. mich allewege behüten, Ps. 40, 12 (nämlich mitten in den Verfolgungen). Er hofft bestimmt darauf, er wird davon öffentlich reden, v. 11). — „Deine Treue ist groß“, Klagl. 3, 23, (trotzdem Jerusalem zerstört und anscheinend alle Hoffnungen dahin sind).

NT.: Gott ist getreu, der euch nicht läßt verlassen . . . , 1. Kor. 10, 13. — Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes . . . , 1. Kor. 1, 9. — Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanzen, denn Er ist treu, der sie verheißt hat, Ebr. 10, 23. — Dem treuen Schöpfer soll man die Seelen befehlen . . . , 1. Pet. 4, 19. — Treu und gerecht (in Vergebung und Heilung aller Untugend), 1. Joh. 1, 9. s. Ebr. 11, 11.

b) **Christi Treue.** Christus ein t. Sohn über sein Haus (— das sind wir —); Mose aber war t. als Knecht, Ebr. 3, 6. (Die T. ist wohl dieselbe, aber das persönliche Interesse an des Vaters und somit an seinem Eigentum zeichnet die Treue des Sohnes aus.) — Christus der t. Zeuge, Offb. 1, 5; 3, 14 (wahrhaftige Zeuge); 19, 11. — Christus der treue Hohepriester, Ebr. 2, 17. Er bleibt treu, 1. Tim. 2, 13. — Wie er hatte geliebt die Seinen . . . , so liebt er sie bis ans Ende, Joh. 13, 1. — Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen, 2. Thess. 3, 3.

c) **Menschen.** Abrahams Treue, Neh. 9, 8; — Mose, Ebr. 3, 5; — Samuel, 1. Sam. 3, 20; — Daniel, c. 6, 5; — Paulus, 1. Kor. 7, 25; 1. Tim. 1, 12; Timotheus, 1. Kor. 4, 17; — Epaphras, Kol. 1, 7; — Onesimus, Kol. 4, 9; — Silvanus, 1. Pet. 5, 12; — Archifus, Eph. 6, 21; — Antipas, Offb. 2, 13. — Treue im Lande: Meine (des Königs) Augen sehen nach den Treuen im Lande, Ps. 101, 6. — Güte und T. sollen sich begegnen, Ps. 85, 11. — Es sei nur Friede und T., weil ich lebe, Jes. 39, 8. — Ich will ihnen Frieden und T. die Fülle gewähren, Jer. 33, 6. — Es ist keine T. im Lande, Hosea 4, 1. — Treue ist es, am Wort des Lebens festhalten, Psil. 2, 16. — Treue Haushalter. Wie ein groß Ding ist es um einen t. und klugen Haushalter . . . , Luk. 12, 42. — Gleichnis vom ungerechten Haushalter, danach Luk. 16, 10—12: „Wer im Geringsten t. ist, der ist auch im Großen treu usw.“ — Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden, 1. Kor. 4, 2. — Treuer Knecht, Ei du frommer und getreuer Knecht, Mt. 25, 21. — Tit. 2, 10; — Sir. 7, 22. — Treu und wachsam, Mt. 24, 45. — T. und fleißig, Mt. 25, 21. — T. Zeuge, Spr. 14, 5, 25; Jes. 8, 2. — Christus, der t. Zeuge, Offb. 1, 5. — Antipas, c. 2, 13. — T. Werber, Spr. 13, 17. — T. Herz, Nimm das Wenige mit t. Herzen, Tob. 4, 9. — T. Mann, wird viel gesegnet, Spr. 28, 20. — Treu seien die Frauen in allen Dingen, 1. Tim. 3, 11. — T. Gehilfin, Sir. 36, 26. — T. Priester, 1. Sam. 2, 35. — T. Freund, Sir. 22, 28; 25, 12; 27, 17; Spr. 18, 24; Sir. 6, 14. — T. Apostel, Christus hat den Paulus treu geachtet, 1. Tim. 1, 12 (weil er vertraute, daß er treu sein würde). — Glauben wir nicht, so bleibet Er treu, Er kann sich selbst nicht verleugnen, 2. Tim. 2, 13. (Eigentlich: „so ist

Er Sich doch treu“. Möge Niemand daraus fälschlich eine Beruhigung herleiten.) Vgl. Mt. 10, 33.

Summa: Sei getreu bis an den Tod, Offb. 2, 10. s. auch Jer. 2, 11.

Trinken. Das Reich Gottes ist nicht Essen und T. . . . , Röm. 14, 17. — Geistlicher Trank . . . , 1. Kor. 10, 4. — Den Kelch des Herrn trinken, Mt. 20, 22; — 1. Kor. 10, 21; 11, 27. — Milch habe ich euch zu t. gegeben, 1. Kor. 3, 2 (geistliche Speise für die Anfänger). — Liebe Seele, is und trink und habe guten Mut, Luk. 12, 19 (Leichsinn!) — Die Erde trinkt den Regen, Ebr. 6, 7. — Wehe über den Trunk, Jes. 5, 11. — Vgl. „Trunken“.

Tritt. Mein T. wäre beinahe geglitten, Ps. 73, 2. — Thut gewisse Tritte mit euren Füßen, Ebr. 12, 13.

Trost, Tröster, getrost. Israel hat dennoch Gott zum T., Ps. 73, 1. — So bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens T. und mein Teil, v. 26. — Ich, ich bin euer Tröster, Jes. 51, 12; Ps. 4, 2. — Tröstet, t. mein Volk, Jes. 40, 1. — Siehe, um T. war mir sehr bange, aber du hast dich meiner Seele herzlich angenommen, Jes. 38, 17. — Ich will euch t., wie einen seine Mutter t., Jes. 66, 13. Vgl. Ps. 52, 9. — T. durchs Gesetz, Ps. 119, 92. — T. durch Gnade, Ps. 109, 21; 119, 76. — T. des Hauses Gottes, Ps. 65, 5; Hes. 24, 21. — T. durch das Wort des Herrn, Jer. 15, 16. — Gottes Güte ist tröstlich, Ps. 69, 17. — T. der Mutter durch einen Sohn, der um des Herrn willen gehorsam ist, Sir. 3, 7. — T. des Lebens ist ein treuer Freund (s. oben „Freund“). — Der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost, Spr. 14, 32. — Der T. der Gottesfürchtigen, Mal. 3, 16; vgl. Hiob 4, 6. — Leidige Tröster, Hiob 16, 2; 21, 34. — Kein T. da! Ps. 69, 21; Klagl. 1, 21. — Der T. ist fern, v. 16. — Der Goldklumpen kein T., Hiob 31, 24. — Nahel will sich nicht t. lassen, Jer. 31, 15; Mt. 2, 18. — Dein Stecken und dein Stab t. mich, Ps. 23, 4. — T. und Zurechtweisung in glaubenslosen Zeiten, Jes. 49, 14—26. — Trostkapitel, Jes. 52. — T. in Trübsal, Klagl. 3, 31. — Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergößten meine Seele, Ps. 94, 19.

NT. Christus, der T. Israels, Luk. 2, 25. — Gott der Geduld und des T., Röm. 15, 5; 2. Kor. 1, 3. — Tröstliche Gewißheit göttlicher Liebe und Sorge, Mt. 6, 32. — T. der Schrift (wirkt Hoffnung), Röm. 15, 4. — T. der Liebe, Phil. 2, 1; Philemon 7. — T. des guten Gewissens, Ebr. 13, 18; 2. Kor. 1, 12. — T. durch treue Jünger, Kol. 4, 11. — Ewiger T., 2. Thess. 2, 16. — Der Tröster, d. h. Geist, Joh. 14, 26. s. „Geist“. — Starker T. der Christen durch Gottes Eid und Verheißung, Ebr. 6, 18. — Gott tröstet die Gerungen, 2. Kor. 7, 6. — T. die Kleinmütigen,

1. Thess. 5, 14, wie Joseph seine Brüder, 1. M. 50, 21. — Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden, Mt. 5, 4. — Lazarus wird getröstet, Luk. 16, 25. — Paulus besiehlt, sich in der Zeit mit 1. Thess. 4, 13—17 zu t.: Christus kommt! — Sei getrost! Mt. 5, 12; 9, 2 u. a. — Weine nicht! Luk. 7, 13.

Trog (f. „Hochmut“), Pharao, 2. M. 5, 2. — Sauls T., 1. Sam. 18, 8. („Er sieht, Gott will David zum König machen; obwohl er einen Eindruck von der Macht Gottes hat, will er es verzeihen, und trotzig sieht er nicht, mit welcher Geduld er getragen wird.“. Vgl. Bärthold, Frömmigkeit, p. 88.) — Der T. der stolzen Zunge, Ps. 12, 5. — Der Ruhmredigen, Ps. 73, 6—11. — Des Tyrannen (Doeg), Ps. 52, 3. — Der Väter, bei Hes. 20, 27. — Der Feinde, 1. Pet. 3, 14; 2. Kor. 11, 20. — T. des Reichen, Ps. 49, 7; Sir. 13, 4. — Wollen wir dem Herrn trogen? 1. Kor. 10, 22. — Das Herz, ein trotzig und verzagtes Ding, Jer. 17, 9. — (Bei Christen sollen diese Eigenschaften freilich nicht bleiben. Man soll nicht sagen, das sei aber Kirchenlehre; Schrift und Kirche sagen, daß sie fort müssen. Geist und Fleisch besteht nicht neben einander. Der Geist soll herrschen. Man unterbinde doch nicht Kampf und Sieg! So lange du jedoch nach dem Fleische lebst, ist dein Herz trotzig und verzagt.) — Der Mensch (der himmlische) soll nicht trogen auf Erden, Ps. 10, 18. — Unberechtigt ist sein Stolz Gott gegenüber, Jes. 48, 2. — Mag eine Säge trogen wider den, so sie zieht? Jes. 10, 15. — (Stolze Rede): „Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen's mit Werkstücken wieder bauen...“, Jes. 9, 9: (soll heißen: Unser Übermut ist uns nicht gegliedert, unser Hochmut hat nicht erreicht, was wir wollten: nun aber wollen wir zum T. noch viel übermütiger sein). f. Jer. 49, 16.

Trübsal. Im NT. zumeist Unglück, Drangsale des Lebens, wie Jakob seine Wanderjahre nennt, 1. M. 35, 3. — Josephs Brüder nennen ihr Mißgeschick verdiente T., c. 42, 21. — David all seine Leidens- und Verfolgungszeit, 2. Sam. 4, 9. — „Sechs Trübsale“ usw., Job 5, 19. — Du bist... der Armen Stärke in T., Jes. 25, 4. — „Herr, wenn T. da ist, so suchet man dich“, c. 26, 16; 30, 20.

Im NT. in dieser Bedeutung nur Röm. 2, 9, selbstverschuldete Trübsal und Angst, und 1. Kor. 7, 28, leibliche Trübsal in der Ehe, vgl. Joh. 16, 21. Sonst ist Trübsal, *thlipsis*, so viel als Kreuz, Leiden um des Glaubens willen. f. „Angst“ und „Kreuz“. Jesus sagt.: „wenn sich Trübsal oder Verfolgung erhebt um des Wortes willen, so ärgert er sich bald“, Mt. 13, 21. — „Sie werden euch überantworten in T.“, c. 24, 9. — „Es wird alsdann eine große T. sein...“, c. 24, 21. 29. — Paulus: Wir müssen durch viel T. ins Reich Gottes

gehen, Apg. 14, 22. — Bande und T. warten meiner zu Jerusalem, c. 20, 23. — Wir wissen, daß T. Geduld bringt, Röm. 5, 3. — T. kann nicht von der Liebe Gottes scheiden, Röm. 8, 35. — Fröhlich in Hoffnung, geduldig in T..., Röm. 12, 12. — Trost in T., 2. Kor. 1, 4. 6. — Freude in T., 1. Thess. 1, 6. — Wir haben allenthalben T., aber wir ängsten uns nicht, 2. Kor. 4, 8. — Unfre T., die zeitlich und leicht ist, schafft..., 2. Kor. 4, 17. — Ich bin überschwänglich in Freuden in aller unsrer T., c. 7, 4; Phil. 1, 16. — Ich erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an T. in Christo, Kol. 1, 24. (Paulus erträgt Leiden und Verfolgungen, die eigentlich Christo selbst gelten, da er das Haupt seines Leibes ist, — zu Gunsten der Gemeinde, die er zu verschonen wünscht.) — Denen, die den Christen T. anlegen, wird es mit T. vergolten, 2. Thess. 1, 6. 7. — Wäge niemand in T. „weich“ werden, 1. Thess. 3, 3. — Gedenket der Gebundenen..., Ebr. 13, 3. — Ich weiß deine Werke und deine T., Offb. 2, 9. 10. — Diese sind es, die gekommen sind aus großer T., c. 7, 14. (Man muß also bei Reden mit der Benutzung des bibl. Wortes „Trübsal“ vorsichtig sein!)

Trug, trüglich, Ps. 10, 7; 34, 14. „Lügen und trügen“, Ps. 55, 12; Röm. 3, 13. — Die Lippen sollen nicht t., 1. Pet. 3, 10. — Trügl. Arbeiter, die sich zu Aposteln verstellen, 2. Kor. 11, 13.

Trunken von den reichen Gütern des Hauses Gottes, Ps. 36, 9. — Trunksucht ein Fleischeswerk, Gal. 5, 21.

Trücht zu sein (in geistlichen Dingen) kommt von Gott, 2. Kor. 3, 5. 6. (c. 2, 16.) — T. gemacht zu dem Erbteil der Heiligen im Licht, Kol. 1, 12. — T. zum Lehren, 2. Tim. 2, 2.

Tücke des Herzens, Apg. 8, 22; in scherzhaftem Vorwurf, 2. Kor. 12, 16.

Tugend. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht, 1. Pet. 2, 9.

Jesu „Tugenden“: zB. Gehorsam. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des..., Joh. 4, 34 und öfter, f. auch Phil. 2, 5—8; — Liebe (zu Gott und zu den Seinen, f. „Liebe“), Joh. 14, 31; — Bleibet in meiner Liebe! c. 15, 9; — Feindesliebe (f. d. Art.) Er schalt nicht wieder, da Er gescholten wurde, 1. Pet. 2, 23; — Sanftmut und Demut, Mt. 11, 29. Lernet von mir... — Barmherzigkeit, Mt. 5, 7; 23, 37, die oftmalige Einladung an Jerusalem (mütterliche Liebe), Ebr. 2, 17; Jak. 5, 11; — Langmut, gegen Petrus, Judas, das Volk; — Glaube. Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens, Ebr. 12, 2. Die Gebete; — Wahrheit. (Wahrhaftigkeit.) Er ist die Wahrheit, Joh. 14, 6 (Christus);

— **Erkenne den Wahrhaftigen!** 1. Joh. 5, 20; — **Geduld.** Die Geduld unseres Herrn achtet für eure Seligkeit, 2. Pet. 3, 15; — **Treue.** Jesus, der treue Hohepriester, Ebr. 2, 17; treuer Zeuge, Offb. 1, 5; — **Er bleibt treu,** 2. Tim. 2, 13; — **Gerechtigkeit** (Vollkommenheit). Ihr verleugnetet den Gerechten, Apg. 3, 14 ufm.

Christentugenden. s. Gal. 5, 22; Röm. 12; 2. Pet. 2, 5 ff. u. a. — Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohlklingend, ist etwa eine T., ist etwa ein Lob, dem denkt nach, Phil. 4, 8. — s. 1. Kor. 13, 13; 1. Thess. 1, 3; — **Glaube und Liebe wachsen,** 2. Thess. 1, 3; Gal. 5, 22 (Früchte des Geistes). Eph. 6 (Kampfrüstung), Kol. 3, 12–17, (die rechten „Kleider“, die uns schmücken).

Mannestugenden. Ehrfurcht vor dem Alter, auch vor sündiger Schwachheit des Alters. Büchsigkeit, 1. M. 9, 23; — **Frömmigkeit** (Noah), 1. M. 6, 9; — **Glaube** (Abraham), 1. M. 15, 6; — **Gastfreundschaft,** 1. M. 18, 3; s. „Gast“; — **Treue, Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit** (Eliaser), 1. M. 24; — **Stille Gottesfurcht** (Jsaak), 1. M. 24, 63; 31, 54; — **Aufrichtigkeit, Jakob-Israel nach seiner Befehung,** 1. M. 32, 25. 27; — (s. auch die Geradheit des Nathanael, des wahren Israeliters), Joh. 1, 47; — **Keuschheit** (Joseph), 1. M. 39, 9; — **Klugheit** (Joseph), 1. M. 47; David, 1. Sam. 18, 5 u. a.), Weish. 8, 7; — **Großmut** (Joseph), 1. M. 45, 4. 5. 8; — **Dankbarkeit** (Joseph), 1. M. 41, 51. 52; — **Hochherzigkeit** (Juda), 1. M. 44, 18; — **Gerechtigkeit** (Mose), 2. M. 2, 11–17; — **Liebe, Opferfreudigkeit** (Mose), oftmals; s. noch Kol. 3, 14; 1. Kor. 13; — **Treue** (Mose), bezeugt 4. M. 12, 7; — **Mut, und zwar in den Wegen des Herrn** (Josaphat), 2. Chron. 17, 6; — **Demut,** Phil. 2, 3; 1. Pet. 5, 5; — **Mäßigung, Selbstbeherrschung,** 1. Pet. 4, 8; 2. Pet. 1, 6 u. a.; — **Weisheit** (Josua), 5. M. 34, 9; (Salomo), 1. Kön. 5, 9. 10; Jak. 1, 5; 3, 17; — **Sanftmut,** Jak. 3, 13;

— **Bindigkeit,** Phil. 4, 5; — **Nüchternheit,** 1. Tim. 3, 2; — **dem Weibe in sündigen Fällen nicht gehorchen,** 1. M. 3, 6.

Frauentugenden. Keuscher, stiller Wandel, 1. Pet. 3, 12; — **Innerlichkeit,** v. 3 (Festigkeit darin); — **Sanftmut, Stille,** v. 4; 1. Tim. 2, 11; — **Sittig, züchtig,** Tit. 2, 4. 5; — **Gehorsam** (Sara), 1. Pet. 3, 6; — **Zuverlässigkeit, Treue,** Spr. 31, 11; — **Liebe,** v. 12; **Fleiß,** v. 13. 27; — **Wohlthätigkeit, Güte,** v. 20; — **Weisheit,** v. 26; — **Gottesfurcht, Glaube,** v. 30; — **Häuslichkeit,** Sir. 26, 2; — **Dienstwilligkeit,** Röm. 16, 6. 12; — **Jesus dienen,** Luf. 10, 38–42; — **Ehrbarkeit,** 1. Tim. 3, 11 (Treue in allen Dingen); — **Demut** (Maria), Luf. 1; — **Siehe Ruth,** c. 1 und 3; — **Gastfreundschaft,** zumal die der Martha, Luf. 10, 38; — **Lydia,** Apg. 16 u. a.

Mädchentugenden. Frömmigkeit, Gottesfurcht, Glaube, Verstand des Geheimnisses Christi (Weissagung), Apg. 21, 9; — **Arbeitslust, Umsicht, Ehrerbietung, Güte, Dienstwilligkeit, Freundlichkeit, Wohlwollen, Herzensreinheit,** 1. M. 24, 18; — **Beschcheidenheit** (ohne allen Stolz), Jes. 3, 16; — **Eintracht mit der Mutter,** Micha 7, 6; — **Zu Jesus Füßen sitzen, wie Maria,** Luf. 10, 39.

Herrschartugenden. Fromm und wahrhaftig sein, Spr. 20, 28; — **Klugheit, Weisheit,** 6, 26; — **Gerechtigkeit, Scharfblick, Geister unterscheiden,** Spr. 20, 8; 1. Kor. 12. s. Ps. 101. — (Man rechnet zu den Tugenden eines Königs gewöhnlich: Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mäßigung, Weisheit, Frömmigkeit und Freigebigkeit.) — **Wenn es nach Spr. Sal. 25, 2 „der Könige Ehre ist, eine Sache erforschen“, so wird neben der Gerechtigkeit auch die Gewissenhaftigkeit zur königlichen Tugend. Gründlichkeit der Untersuchung ändert zuweilen das Urteil; — Liebe zum Volk, wie sie bei David, 2. Sam. 24, 17 zB. hervortritt, ist doch die schönste Herrschertugend.**

II.

Übel. a) **Als Unrecht.** Wie sollte ich ein so groß Übel thun und wider Gott sündigen? 1. M. 39, 9. — **Selig seid ihr, so euch die Menschen um meinethwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Ü. wider euch . . .** Mt. 5, 11. — **Ihr sollt nicht widerstreben dem Ü., v. 39** (sondern durch Geduld den Gegner entwaffnen). — **Vertrag das Ü. . .**, 1. Pet. 2, 19. — **Jesus: Habe ich ü. gethan, so beweise es . . .**, Joh. 18, 23. — **Judas: Ich habe ü. gethan, daß ich unschuldig Blut vertragen habe,** Mt. 27, 4. (s. 5. M. 9, 18; 1. Sam. 12, 17; Apg. 9, 13.)

b) **Als Pein, Unglück, Heimsuchung.** Aus Jaabez Gebet: „ . . . und schaffe mit dem Übel, daß es mich nicht bekümmere“, 1. Chron. 4, 10. — **Sona sagt (4, 2): ich weiß, daß du bist barmherzig . . . und lässest dich des Übels gereuen.** (Ausdruck, der die eben genannten Eigenschaften Gottes bestätigt.) „**Ich mache das Licht und schaffe die Finsternis, ich gebe Frieden und schaffe das Übel**“, Jes. 45, 7. (Gottes Schöpfungswerke sind alle gut, sehr gut; er schafft Licht und Frieden, und dadurch wird erst Finsternis und Übel als der [ungöttliche] Gegensatz dazu offenbar oder erkennbar:

ſ. „Höllen“ und „Unglück.“) — Erlöse uns von dem Übel, Mt. 6, 13. — Der Herr wird mich erlösen von allem Ü. . . , 2. Tim. 4, 18.

c) Die Zunge, das „unruhige Ü.“, Jak. 3, 8.

Übelthäter, Ps. 14, 4; Jes. 53, 12; 2. Tim. 2, 9; 1. Pet. 4, 15.

Üben. Er ü. Gewalt mit seinem Arm . . . , Luk. 1, 51 (4. M. 33, 4; Jes. 25, 17). — Ü. dich an der Gottseligkeit, 1. Tim. 4, 7. — Ü. dich (mit Paulus), ein unverletztes Gewissen zu haben . . . , Apg. 24, 6. — Ü. Barmherzigkeit mit Lust, Röm. 12, 8; Jer. 9, 23. — Geübte Sinne zur Unterscheidung von Gut und Böse, Ebr. 5, 14. — Gute Ritterschaft ü. (im Kampf gegen das Böse), 1. Tim. 1, 18. — Geübt werden durch Gottes Erziehung, Ebr. 12, 11. (ſ. „Strafe.“) — Mutwillen ü., 1. Makk. 1, 36. — Hochmut ü., Ps. 31, 24.

Übung nur 1. Tim. 4, 8. — Leibliche Übung (Astik) ist wenig nütze.

Überfluß. Euer Ü. diene ihrem Mangel, 2. Kor. 8, 14. — Ein . . . überfl. Maß, Luk. 6, 38. — Ich habe alles, und habe überfl., Phil. 4, 18.

Übereilungsünden erwähnt Gal. 6, 1.

Überhand nehmen. Das Wort Gottes wuchs und nahm ü., Apg. 19, 20. — „Unsre Zunge soll ü. haben“ (sprechen die Gottlosen), Ps. 12, 5. — Die Ungerechtigkeit wird ü. nehmen, Mt. 24, 12.

Überheben . . . , des Kelches, Mt. 14, 36; — der hohen Offenbarungen, 2. Kor. 12, 7. — Sich über Gott und Gottesdienst ü., 2. Thess. 2, 4.

Überkleiden ſ. „Verlangen“.

Überkommen, denselben teuren Glauben, 2. Pet. 1, 1; — Zeugnis, Ebr. 11, 2 (durch den Glauben); — das Apostelamt, Apg. 1, 17; — Barmherzigkeit, Röm. 11, 30. — (Jesus überkam ein Gelein, Joh. 12, 14.)

Überreden. Es fehlt nicht viel(?), du überredetest mich, daß ich ein Christ würde, Apg. 26, 28. — „Herr, du hast mich ü.“, Jer. 20, 7.

Überreist, der selig wird, Röm. 9, 27.

Überschatten. Die Kraft des Höchsten wird dich ü., Luk. 1, 35; — die Verklärungswolke, Mt. 17, 5; — Petri Schatten, Apg. 5, 15; — die Flügel der Cherubim (Bundeslade), Ebr. 9, 5.

Überschlagen, die Kosten des Turms (die Schwierigkeit der Ausführung), Luk. 14, 28.

Überschwenglich, die Gerechtigkeit, Jes. 10, 22; — die Klarheit des Amtes, 2. Kor. 3, 9; — Gnade, 2. Kor. 4, 15; 9, 14; Eph. 2, 7; — Kraft Gottes, 2. Kor. 4, 7; Eph. 1, 19; — Erkenntnis Jesu, Phil. 3, 8. — Überschw. in Freuden, 2. Kor. 7, 4. — Gott kann überschw. mehr thun als wir bitten . . . , Eph. 3, 20. ſ. Ebr. 6, 17.

Übertreibungen, Jes. 28, 27. „Wicken drischt man nicht mit Dreschwagen . . .“; ſ. Mt. 11, 18, 19.

Übertretung, vom Weibe eingeführt, 1. Tim. 2, 14; — von Gott getilgt, Jes. 43, 25; Ebr. 9, 15. Tot durch Übert., Eph. 2, 1. — Übertr. und Geßes, Röm. 4, 25; 2, 23. — Befenne dem Herrn deine Übertr., wie David Ps. 32, 1, 5.

Überwältigt waren die Knechte der Hohenpriester durch die Rede Jesu, Joh. 7, 44. — Die Pforten der Hölle sollen die Gemeinde nicht überw., Mt. 16, 18.

Überwinden. Was von Gott geboren ist, überw. die Welt . . . , 1. Joh. 5, 4. — Überwinden! Segen des Überw., Offb. 2, 7, 11, 26; 3, 5, 12, 21. — Überwunden hat der Löwe aus dem Stamm Juda, Offb. 5, 5 (12, 11; 17, 14). — Seid getrost, ich habe die Welt überw., Joh. 16, 33. — In dem allen überw. wir weit . . . , Röm. 8, 37. — Wer überw. (nämlich Verfolgungen und Versuchungen zur Verleugnung), der soll es alles ererben, Offb. 21, 7; 3, 5. — Überw. das Böse mit Gutem, Röm. 12, 21. — Von welchem jemand ist überw., des Knecht ist er geworden, 2. Pet. 2, 19. — Luther sagt zu Joh. 16, 33: „Seid getrost, ich habe die Welt überw.“: Ach, wer das glauben könnte, wie selig wäre solche Seele! Denn so die Welt ist überw., was kann sie thun? Was kann ihr Gott und Fürst, der Teufel thun? Ist die Welt nichts, so ist auch ihr Gott und Fürst nichts. Würgen mag er den Leib, Ehr' und Gut rauben; aber damit muß er unser unterthäniger, unwilliger Diener sein, zu unserm Besten und zum ewigen Leben: das hat er davon.

Übrig. Ich bin geschickt, beides, übrig haben und Mangel leiden, Phil. 4, 12. — Die noch übrige Zeit im Fleisch — (mein noch übriges Leben), 1. Pet. 4, 2.

Umhergehen. Der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe, 1. Pet. 5, 8.

Umkehren, umwenden. Kehret um von euren bösen Wegen, 2. Kön. 17, 13. — Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen, Jes. 30, 15. — Das Volk unterm Kreuze schlug an seine Brust und wandte wieder um, Luk. 23, 48. — Einer der zehn Aussätzigen, Luk. 17, 15. — Jesus wandte sich um und sahe Petrus an, Luk. 22, 61. — Der verlorene Sohn kam zur Umkehr, als er an die Güte seines Vaters dachte; dieser Gedanke gab ihm das Sündenbekenntnis ein, Luk. 15. (Führe den Sünder dazu, Gott als seinen gnädigen Vater zu erkennen, so wird ihm seine Sünde leid und sein Auge wird gegen alles Böse geschärft.)

Umsonst ſ. „Lohn“. Soll es denn u. — (vergeblich, ohne Wert vor Gott) sein, daß mein Herz unsträflich lebt? Ps. 73, 13; Mal. 3, 14. — Dreimaliges „Umsonst“, Ps. 127. (Bauen, Wachen, Arbeiten, ohne Gott.) — Du bringst deine Kraft in Gottes Dienst nicht u. zu, Jes. 49, 4. (Das

Schmelzen ist u., Jer. 6, 27. f. „Schmelzen.“) — U. leiden, Gal. 3, 4. (Ihr habt u. Spott u. dgl. erlitten, wenn ihr selbst später unsicher werdet in eurem Glaubensleben.) — U. arbeiten, Gal. 4, 11. — Die Schrift sagt nichts u. (ohne bestimmte sittliche Absicht), Jak. 4, 5. — U. habt ihr's empfangen, u. gebt es auch (f. „Lohn“), Mt. 10, 8; 2. Kor. 11, 7 (ähnlich wie Gott giebt den Durstigen . . ., Jes. 55, 1). — Ich will euch geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers u. (aus Gnaden), Offb. 21, 6; 22, 17.

Umweg. Gott führt gerade Wege. Bei Umwegen hat die Sünde ihre Hand im Spiel. Die Kinderlosigkeit der Erzväter, Abrahams zuerst, war der gerade Weg zur Bewährung des Glaubens an die Verheißung. Da kam der U. der menschlichen Umdeutung, der Ungeduld, in Sarahs Verlangen und Hagar's Geschichte (Ismael). Der Umweg ist ein Verhängnis geworden bis auf diesen Tag. — Abrahams Zug nach Ägypten war ein zweiter U. — Jakobs U. über Mesopotamien (Lug und Trug), ein weiter selbstverschuldeter U. — Josephs U. über Ägypten, Gefängnis und Unrecht führte durch Festhalten am Glauben an Gottes gerade Wege zur Erstgeburt und zur Ehre; Gott „gedachte es gut zu machen“. — Israels Weg nach Ägypten aus dem Lande Kanaan, 1. M. 46, Gottes Weg; später der U. durch die 40jährige Wüstenwanderung; dieser des Unglaubens Folge.) — Moses U. über Midian war seine eigene Schuld. — Davids langer U. durch die Feindschaft und Verfolgung Sauls. Dem David kam dabei zumeist nur die Sünde Sauls und der Feinde zum Bewußtsein. Gott gegenüber rühmt er, daß Er ihn auf rechter Straße führe, Ps. 23. Nur einmal übermannt ihn die Ermattung der langen Zeitdauer, Ps. 22; 1. Sam. 30. f. Naph, Ps. 73. — Elias Gottesweg über Zartat, durch die Wüste und Horeb, anscheinend ein „Umweg“, zur Heilung des Kleinglaubens und zum Verständnis der göttlichen Geduld. Seine eigenen Umwege, f. „Eia“. — Jesu Christi U. über Golgatha zum Vaterhaus. Der Menschen Sünde, Seine Liebe. — Petrus U. durch den Irrtum der Verleugnung. — Paulus U. über Damaskus, Apg. 9. — Der Umweg der Kirche über Rom! (doch nicht Apg. 28.) — Die Hoffnung der Herrlichkeit, Röm. 5, 2, bleibt trotz der Trübsale, aus denen man durch Geduld zur Erfahrung und Hoffnung gelangt. Das ist Gottes gerader Weg; — „Christus in uns“ (Kol. 1, 27) bewahrt vor der Macht der Anfechtung; die Sünde versucht freilich auch diesen Weg des Kampfes arg zu krümmen.

Anwenden f. „Umkehren“.

Anbarmherzig. Gericht über solche, Jak. 2, 13. f. Röm. 1, 31.

Anbefleckt. Das Lamm, Christus, 1. Pet. 1, 19; — das Erbe, v. 4; — Hoherpriester, Ebr. 7, 26;

— Gottesdienst, Jak. 1, 27; — Ehe, Ebr. 13, 4; — Leben, Weish. 4, 9.

Unbekannt. Dem unbekannten Gott, Apg. 17, 23. f. Hiob 36, 26. — Als die Unbek. und doch bekannt, 2. Kor. 6, 9.

Unbeschnitten f. „Beschnidung“.

Unbeweglich. Seid fest und unb. und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, 1. Kor. 15, 58. — Unb. von der Hoffnung des Evangeliums, Kol. 1, 23. — Das unb. Reich, Ebr. 12, 27, 28.

Unbussfertig, nur Röm. 2, 5.

Undank, nur Weish. 14, 26. — Undankbar im NT., Luk. 6, 35 und 2. Tim. 3, 2. f. „Dank“.

Uneinig, nur Ps. 12, 3 (in der Lehre). — Uneins, im NT. Das mit sich selbst uneinige Reich, Mt. 12, 25. — Uneinigkeit der Hausgenossen über Jesum, Luk. 12, 52. f. „Familienleben“.

Unendlich, im NT., Ebr. 7, 16. f. Leben“.

Unerforschlich, im NT. nur Röm. 11, 33.

Unerkannt, nur Ps. 90, 8 (Sünde).

Unerlaubt, nur Apg. 10, 28.

Unfruchtbarkeit. Die U. der Erzmütter Israels, Sarah, 1. M. 16, 1; — Rebecka, c. 25, 20, 26; — (Rahel, c. 29, 31), diente zur Befestigung des gläubigen Hoffens, wenngleich das lange Warten bei Abraham verwirrend wirkte. f. „Verheißung“; — Simjons Eltern, Richter 13; — Hannas Geschichte, bes. 1. Sam. 2, 5; Ps. 113, 9; — Elisabeth, Luk. 1, 7. Gottes Treue erscheint überall mit endlichem Segen. — Unfr., als Zeit schweren Druckes unter der Weltmacht, Jes. 49, 19—21. — Der Herr hat einen großen Segen vorbehalten. Auf die Demütigung folgt große Freude und Erhebung. Ebenso Jes. 54, 1: „Rühme, du Unfr. . .“, bes. v. 7—10. — Unfr., f. v. als „ohne gute Werke, ohne Leben“, Tit. 3, 11. — Unfr. Werke, Eph. 5, 11. — Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul noch unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi, 2. Pet. 1, 8. („Solches“ bezeichnet die vorher genannten christlichen Tugenden. Ohne diese praktische Übung giebt's auch keine Erkenntnis.) — Unfr. Feigenbaum. a) Gleichnis, Luk. 13, 6. b) Verdorrter Feigenbaum, Mt. 21, 19.

Ungebärdig, nur 1. Kor. 13, 5.

Ungeduld ist Unsicherheit des Glaubenslebens bei der Übung des Harrens. Abrahams Wort: „Herr, was willst du mir geben?“ 1. M. 15, 2; dgl. v. 8: „Wobei soll ich's merken . . .“. Vgl. Hiob 21, 4. — Das Volk ward ungeduldig, 4. M. 11, 1. — Sei nicht ung. über Gottes „Strafe“. f. „Strafe“, Epr. 3, 11. — Ung. macht Thorheit offenbar, Epr. 14, 29; — zB. bei Jona, c. 4, 2, 3.

Ungefärbter Glaube, 2. Tim. 1, 5; 1. Tim. 1, 5; — Liebe, 2. Kor. 6, 6; 1. Pet. 1, 22.

Ungehörjam. a) Durch Eines Menschen Ung. sind viele Sünder geworden, Röm. 5, 19.

b) Den Gerechten ist kein Geseß gegeben, sondern den Ungehörjamen . . ., 1. Tim. 1, 9. — Vorwürfe wegen Ung. an das Volk, 4. M. 17, 25; 5. M. 9, 7; 31, 27; Jes. 30, 9; 65, 2 u. a.; Ps. 106, 7. — Als Mose beim Haderwasser, 4. M. 20, 10 antwortete: „Höret, ihr Ung. . .“, verstrickte er sich vorübergehend in verhängnisvollen Unglauben.

c) Ung. gegen die Eltern, in der Lastertafel, Röm. 1, 30; 2. Tim. 3, 2. — Es gehört zum guten Ruf eines Geistlichen, daß er gehorjame Kinder habe, Tit. 1, 6; ist es nicht so, so ist das Vertrauen in ihn erschüttert, wenn auch vielleicht oft ohne Grund. Dies auch 5. M. 21, 18—21. Dazumal nahm man's ernst mit ungehörjamen Söhnen. Vgl. Sir. 30, 12.

d) Jedes andre Verhältnis zu Gott als das durch unsern Glauben erlangte ist Ungehörjam. Wir waren auch weiland ungehörjam. Tit. 3, 3.

e) Ein jeglicher Ung. hat empfangen seinen rechten Lohn, Ebr. 2, 2. — (Ausdruck des Ung., zB. Ser. 2, 20: „Ich will nicht so unterworfen sein“.)

Ungeistliche Fabeln, 1. Tim. 4, 7; Geschwäße, c. 6, 20; Menschen, 2. Tim. 3, 2.

Ungerecht. Gott ist nicht ung., Hiob 34, 10; Ebr. 6, 10. — Er läßt regnen über Gerechte und Ung., Mt. 5, 45. vgl. Röm. 1, 18. — Der Gerechte litt für die Ung., 1. Pet. 3, 18; Tit. 2, 14. — Die Wahrheit wird in Ung. aufgehalten, Röm. 1, 18. — Es trete ab von der Ung. wer den Namen Christi nennt, 2. Tim. 2, 19. — Begebet nicht eure Glieder zu Waffen der Ung., Röm. 6, 13. — Die Liebe freuet sich nicht der Ung., 1. Kor. 13, 6. — Die Zunge eine Welt voll Ung., Jak. 3, 6. — Der ungerechte Haushalter, Luk. 16; Mammon, v. 9; Richter, Luk. 18, 6; ung. Lohn, Apg. 1, 18 (Judas) — 2. Pet. 2, 13. 15. s. „Gerechtigkeit“.

Ungeäuert s. „Sauerteig“.

Unglaube. Dies Wort nur im N. (s. „Glaube“.) Jesus schalt den Ungl. der Jünger, Mt. 17, 20; (v. 17 des Volks) Mt. 16, 14; — verwunderte sich über den U. der Leute zu Nazareth, Mt. 13, 58; Mt. 6, 6. — Er fordert langmütig von Thomas: Sei nicht ungläubig, sondern gläubig, Joh. 20, 27. — „Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Ungl.“, Mt. 9, 24. — Zacharias muß seines Ungl. Folge tragen, Luk. 1, 20; wie einst Mose und Aaron, 4. M. 20, 12. — Paulus war der himmlischen Erscheinung nicht ungl., Apg. 26, 19; bis dahin war er „unwissend in Ungl.“, 1. Tim. 1, 13. — Nichtchristen sind — (wenn auch nicht im mohamedanischen Sinne) — Ungl., 1. Kor. 6, 6; 10, 27; 2. Kor. 4, 4; 6, 4. 15. — Kinder des Ungl., Kol. 3, 6 (1. Kor. 7, 12). — Den Ungl. ist nichts rein . . ., Tit. 1, 15.

Unglaublich, Apg. 26, 8 die Auferstehung ist nicht unglaublich.

Unglück, nur im N., doch ziemlich oft. — Warum ringest du nach U.? 2. Kön. 14, 10. — Du bringst dich in U., Jos. 13, 9. — Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein U., Ps. 23, 4. (Die Gottlosen, klagt Ps. 73, 5 zuerst, sind nicht im U. wie andre Leute, doch s. v. 12—19.) — Erfreue uns nun wieder, nachdem wir . . . so lange U. leiden, Ps. 90, 15. — „Ist auch ein U. in der Stadt, das der Herr nicht thut?“ Amos 3, 6. (Man bezieht sich öfter auf diese Stelle, um zum Bewußtsein zu bringen, daß alles von den Menschen zu tragende Leid von Gott komme. Die ebräischen Wörter für U. scheiden zwar den Gedanken an Zufälligkeit aus, doch lassen sie keinen Zweifel, daß U. als mit der Sünde in Verbindung stehend gedacht wird. Sünde aber kommt nicht von Gott. Daher kann das U., Unheil, die Mühfal u. dgl. nur als Folge der Sünde aufgefaßt werden, nicht als direkte Sendung Gottes, denn von Gott kommt nur das Gute. Nein, es ist eine Auswirkung der Sünde darin zu sehen; das N. läßt darüber keinen Zweifel. Es giebt kein U. als die Sünde. Christus aber trug der Welt Sünde (in seiner Liebe). — Christen müssen alle Dinge zum Besten dienen. U. giebt's nicht. vgl. „Finsternis“ und „Übel“ (Jes. 45, 7; Hes. 7, 5).

Luther sagt: „Ein Christ lebet wohl auch also, daß er äußerlich viel Leiden und Anfechtung hat; aber doch kann er ein getrost, fröhlich Herz und Mut zu Gott haben, und sich des Allerbesten zu ihm versehen. Darum laßt uns solches wohl lernen: es komme über uns, was für Unglück kommen mag, Pestilenz, Krieg, teure Zeit, Armut, Verfolgung, schwere Gedanken, so den Kopf niederschlagen und das Herz klopfen und zappeln machen, daß wir doch so viel wissen und schließen können, daß Solches nicht von Christo sei“ . . ., s. Erkl. des 14. Kap. Ev. Johannis. Luther stellt den Satz auf: Christus tröstet die, so der Teufel erschreckt und verzagt will machen, und wiederum, er schreckt die, so der Teufel sicher und vermessen macht.

Sirach 11, 14 kann nicht dagegen aufgebracht werden, ebensowenig Klagl. 3, 37. 38: Wer darf sagen, daß . . . weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten. (Worte aus der tiefen Traurigkeit; im N. lautet es anders.) — Unser Bekenntnis (zu Gott) enthält ja diese Worte: „wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Übel behütet und bewahret“. Das giebt Freude zum Glauben und entfernt alle Furcht.

Unnade, Röm. 2, 8. s. „Gnade“.

Unheilbare Wunden, geistlich zu verstehen, Ser. 30, 12.

Unheiliges Volk, Ps. 43, 1; 1. Tim. 1, 9.

Unkeusch war Ham, 1. M. 9, 25—27. Das war sein Verderben.

Ankraut, nur Mt. 13, 25 im Gleichnis.

Anmähigkeit. Dagegen s. Jes. 5, 22; Eph. 23, 30; Eph. 5, 18.

Anmöglich s. „Möglich“.

Anmündig. Das Geheimnis Gottes den Unm. geoffenbart, Mt. 11, 25. — Lob aus dem Munde der Unm., Mt. 21, 16; Ps. 8. — Das Bild des unm. Erben, Gal. 4, 1.

Annütz, ein richtiges Scheltwort, öfter so viel als „schädlich“. — Unn. Wort, Mt. 12, 36. — Knecht, Mt. 25, 30; (dagegen ist es Luf. 17, 10 Ausdruck demütiger Selbsterkenntnis). — Unnütz war Dnesimus in gewissem Sinn als Knecht, Philimon v. 11. — Unn. Ärzte, Hiob 13, 4, (weil sie nicht das Heilmittel kennen). — Unn. Gottesdienste, Jer. 8, 19; — Fragen, 2. Tim. 2, 23; — Geschwätz, 1. Tim. 1, 6.

Anordentlich Wesen, Eph. 5, 18; Wandel, 2. Thess. 3, 6; 1. Pet. 4, 4.

Anordnung. Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, 1. Kor. 14, 33; Jak. 3, 16.

Anparteilich, nur Jak. 3, 17.

Anrecht s. „Recht“.

Anredlichkeit, Micha 6, 10—12; Hab. 2, 6.

Anruhe. Der Mensch, . . ., lebt kurze Zeit und ist voll U., Hiob 14, 1; 3, 26. — U. des Herzens, (im Schmerz der Reue) Ps. 38, 9. — Viel vergebliche U. (in weltlicher Sorge), Ps. 39, 7; auch Marthal Luf. 10, 41, doch nicht vergeblich, wie der Retche, c. 12, 18. — Die u. Seele (voll Ungebuld), Ps. 42, 6. — Der Herr wird den Gerechten nicht ewiglich in U. lassen, Ps. 55, 23. — Die U., die den Leidenschristen erspart werden soll, Apg. 15, 19. — Die Zunge, das unruhige Übel, Jak. 3, 8. vgl. Gal. 6, 17; Luf. 11, 7; 1. Sam. 16, 14.

Ansauberkeit der Abgötter, Apg. 15. — Leget ab alle U., Jak. 1, 21.

Anschuld. Unschuldig Blut, Abels, 1. M. 4; Jesu, Mt. 27, 4 (Judas Reue); sonst erwähnt 1. Pet. 1, 19. Pilatus nennt sich Mt. 27, 24 selbst unsch.; (s. Jona 1, 14, Jes. 59, 7). (Das „Waschen der Hände in U.“ stammt vielleicht aus 5. M. 21, 1—9. vgl. Ps. 26, 6; 73, 13. Wahrscheinlich hat Pilatus sich mit bösem Gewissen an den Volksbrauch angelehnt.) Vor Gott ist außer Christo niemand unsch., 2. M. 34, 7; s. „Sünde“. Auch Hiob, der in seinem Jagen spricht: „ich bin unschuldig“, 9, 21, fühlt doch v. 28 das Gegenteil. David beteuert nur Menschen gegenüber seine U., Ps. 26, 1—11; 18, 24; 94, 21. Ein Christ wird die Schuld los durch die Erlösung und Heiligung. — (Unschuldige Herzen, Röm. 16, 18, sind jugendlich arglose.)

Unsterblichkeit. Gott allein hat Unst., 1. Tim. 6, 16. — Bei Menschen soll das Sterbliche die Unst. anziehen, 1. Kor. 15, 53. (s. Sir. 17, 29.)

Unsträflich, untadelig. Gottes Werke sind unsträflich, 5. M. 32, 4. — Soll es denn umsonst sein, daß mein Herz unstr. lebt? Ps. 73, 13. — Wie wird ein Jüngling seinen Weg unstr. gehn? Ps. 119, 9. — Der Christen Wandel unstr., Eph. 1, 4; Phil. 2, 15; Kol. 1, 22; 1. Thess. 2, 10; 3, 13; 5, 23; 2. Pet. 3, 14; — bes. der Geistlichen, 1. Tim. 3, 2, 10; 2. Tim. 2, 15; Tit. 1, 6, 7; — und auf den Tag Christi, 1. Kor. 1, 8; Judä 24.

Unten. Ihr seid von unten her, Joh. 8, 23 (Fleisch).

Unterdrücken. Helft den Unterdrückten, Jes. 1, 17. — Wir werden u., aber wir kommen nicht um, 2. Kor. 4, 9.

Untergehen. Gamaliels Rat, Apg. 5, 38. — Die Gottlosen gehen unter, Ps. 73, 19. — Die Welt mag u., der Gottesfürchtige ist dabei im Frieden, Ps. 46, 3. — Lasset die Sonne nicht über eurem Jorn u., Eph. 4, 26.

Unterlass. Dein Gott, dem du ohne U. dienst, helfe dir, Dan. 6, 17. — Treues Gedenken ohne U., Röm. 1, 9; 1. Thess. 1, 2. — Betet ohne U., 1. Thess. 5, 17. — Traurigkeit ohne U., Röm. 9, 2 (aus Liebe). — Paulus dankt ohne U., 1. Thess. 2, 13.

Unterscheiden, Unterschied. Gutes und Böses, 3. M. 10, 10; Jona 4, 11 (recht und links), Ebr. 5, 14 (mit geübten Sinnen). — Den Leib des Herrn u. (von gewöhnlicher Speise), 1. Kor. 11, 29. — Geister u., 1. Kor. 12, 10 (bald und sicher in das eigentliche Wesen eines Menschen eindringen, eine große, seltene Gabe; ohne Liebe ist sie undenkbar). — U. zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient, Mal. 3, 18.

Unterstehen. Niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden, Apg. 18, 10.

Unterthan. Macht euch die Erde u., 1. M. 1, 28 (ihre Schätze und ihre Kräfte; macht euch durch den Geist die Naturkräfte dienstbar, daß ihr wahrhaft Herren der Schöpfung werdet. Es kam vielfach ganz anders. Daher sind die Naturkräfte oft Herren über die Menschen.) — Jesus, den Eltern u., Luf. 2, 51. — Seid der Gerechtigkeit u., Röm. 10, 3. — Seid der Obrigkeit u., Röm. 13, 1, 5. (Es ist nötig, v. 5.) — Seid aller menschlichen Ordnung u., 1. Pet. 2, 13; die Knechte den Herren, v. 18; die Jüngeren den Ältesten, c. 5, 5; allesamt seid unter einander u., ebenas. (Ausdruck für die wahre Bescheidenheit und wohlwollende Liebe.) — Die Geister u. den Jüngern, Luf. 10, 21. — Die Gemeinde Christo u., Eph. 5, 24; Phil. 3, 21; (ebenso die Engel und Gewaltigen, 1. Pet. 3, 22.) — Alles Christo u., Ebr. 2, 8. (Ist es schon so weit?) —

Christus Gott u., 1. Kor. 15, 27, 28. Das unterthänige Bekenntnis, 2. Kor. 9, 13.

Unterweisen. Gott unterweist die Sünder, Ps. 25, 8. — Ich will dich unterw. und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst, Ps. 32, 8; 119, 27. Die heilige Schrift kann dich unterw. zur Seligkeit, 2. Tim. 3, 15.

Unterworfen. Die Kreatur ist u. der Eitelkeit, Röm. 8, 20. s. „Kreatur“.

Unterwinden. Abraham unterw. sich mit Gott zu reden, 1. M. 18, 27. — Unterw. sich nicht jedermann Lehrer zu sein, Jak. 3, 1.

Untüchtig zum Glauben, 2. Tim. 3, 8 (weil sie selbstsüchtige und unlautere Zwecke verfolgen).

Unveränderlich s. „unwandelbar“.

Unverboten. Gottes Wort, Pauli Predigt, Apg. 28, 31.

Unverfälschte Lehre, Tit. 2, 7 (gegen Menschengebote, jüdische Fabeln, Wahrheitswidriges, c. 1, 14.)

Unvergänglich ist Gott, 1. Tim. 1, 17. — Es giebt ein unb. Wesen, das ist ans Licht gebracht durchs Evangelium, 2. Tim. 1, 10. — Unv. Erbe, 1. Pet. 1, 4. — Unv. Krone, 1. Kor. 9, 25. — Unv. Same, 1. Pet. 1, 23. — Unv. Priestertum, Ebr. 7, 24.

Unvermögende, Stärke genug den U., Jes. 40, 29.

Unverrückt, (Christum lieb haben, beständig, unwandelbar) Eph. 6, 24.

Unverständlich, Vorwurf an die Jünger, Mt. 15, 16. — Unv. Herz, Röm. 1, 21 (Gal. 3, 1; Eph. 5, 17), ist verfinstert. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes; das Verständnis für das Geistige fehlt.

Unverwelflich, Krone der Ehren, 1. Pet. 5, 4; Erbe, c. 1, 4.

Unverweslich, 4. M. 18, 19; 1. Kor. 15, 42, 53.

Unverworren sei du mit dem, der Heimlichkeiten offenbart, Spr. 20, 19.

Unverzagt, getrost und unverzagt, 5. M. 31, 6; Jos. 10, 25; Ps. 31, 35; 27, 14.

Unwandelbarkeit Gottes, Ps. 102, 28; Mal. 3, 6; Jak. 1, 17; Jesu Christi, Ebr. 13, 8.

Unweislich handelte David 1. Sam. 26, 21; redete Hiob, 42, 3.

Unwert, Lea (sie galt ihrem Manne nicht so viel als Rahel. Schließlich war sie doch seine rechte Frau, und sie allein ward im Erbbegräbnis beigelegt). 1. M. 29, 31. Christus der unwerteste, Jes. 53, 3. — s. noch Mal. 2, 9. „Ein unwert Gefäß!“ Jer. 22, 28. (Das Wertloseste, 1. Hof. 8, 8.)

Unwille der Jünger über Johannes und Jakobus gemißbilligt, Mt. 20, 25. Christus unwillig, Mt. 10, 14.

Unwissend, Unwissenheit. Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun, Luk. 23, 34. Nun, liebe Brüder, ich weiß, daß ihr es aus Unw. gethan habt, Apg. 3, 17. — Gott hat die Zeit der Unw. übersehen, Apg. 17, 30, — d. h. der in Unw. gethanen Gottesdienste, v. 23. — Unw. in Unglauben hat Paulus einst Christum verfolgt, 1. Tim. 1, 13. — s. 1. Kor. 14, 38: „Ist aber jemand unwissend, der sei unvw.“ (Mit ihm ist nichts zu machen.) s. 1. Pet. 1, 14. — Wandelt nicht wie die Heiden, in Eitelkeit des Sinns, deren Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unw. (Blindheit) . . ., Eph. 4, 18.

Unzucht, ein Fleischeswerk, Gal. 5, 19; 2. Pet. 2, 18; Eph. 4, 18, 19. — (Warnungen, Spr. 5; Spr. 7, 6—27; 9, 13.)

Ursache. Haß ohne U., Joh. 15, 25. — Die Sünde nahm U. am Gebot, Röm. 7, 8 (Anlaß zur Entfaltung aller ihrer Kraft.) — Christus, eine U. zur ewigen Seligkeit, Ebr. 5, 9.

Urteil. Selbstgefälltes Urteil 1. Kön. 20, 40; 1. Tim. 5, 12; Röm. 2, 1. — Gerechtes U., Jes. 11, 3. — Urteil sprechen den Glenden (ihnen zum Recht verhelfen), v. 4. — Verkehrte U., Hab. 1, 4. — Gottes Urteil ist recht, Röm. 2, 2. (5, 16.) — Das Urteil des Lästerers (Verleumdung, böse Rede), 1. Tim. 3, 6.

V.

Vater. I. Im N. T. Gott als V., zuerst 5. M. 32, 6: „Ist er nicht dein V. und dein Herr?“ — danach in der Weissagung an David über das ewige Königreich seines Samens, 2. Sam. 7, 14: „Ich will sein V. sein.“ Hierauf bezieht sich auch Ps. 89, 27: „mein V., mein Gott und Hort“, in Erinnerung an die Wahl Davids und

Sauls Verwerfung. Gott, der V. der Waisen, Ps. 68, 6; Israels V., Jer. 31, 9; — Unser Vater, Jes. 63, 16: „Bist du doch unser V., denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, Herr, bist unser V. und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.“ s. o. 5. M. 32. — Jeremia (3, 4) straft schon das Volk,

weil es sich gewöhnt, Gott Vater zu nennen, ohne ihm durch seinen Wandel Ehrfurcht zu erzeigen; ebenso zuletzt Maleachi aufs eindringlichste: „Bin ich V., wo ist meine Ehre . . .?“ (1, 6). In Mal. 2, 10 ist „Vater“ so v. als „Schöpfer“. Auch in den Apokryphen heißt Gott fünfmal V., zB. Weish. 2, 16; Sir. 23, 1; 51, 14.

II. Im N. T. Gott als Vater Jesu Christi. Die Frage des zwölfjährigen Jesus, Luk. 2, 49; — die göttliche Stimme bei der Taufe, Mt. 3, 17, (bestätigend wiederholt nach dem bewiesenen Lebensgehorjam, in der Verkürzung c. 17, 5). — Beim Anfang seiner Wirksamkeit Joh. 2, 16 die Tempelreinigung. „Machet nicht meines V. Haus zum Kaufhaus“.

Aussagen Jesu über sein Verhältnis zum V.: Wie mich mein V. gelehret, so rede ich, Joh. 8, 28. — Der Sohn kann nichts von ihm selber thun, sondern was er siehet den V. thun, das thut gleich auch der Sohn, Joh. 5, 19, 20; Mein V. wirkt bisher und ich wirke auch, Joh. 5, 17; Jesus thut die Werke seines V., Vers 37, und in des V. Namen, Vers 25: „Ich bin vom V. ausgegangen . . .“, Joh. 16, 28. Ich bin gekommen in meines V. Namen, Joh. 5, 43; 17, 28; Niemand kennet den V., denn nur der Sohn, Mt. 11, 27; — Ich kenne den V., Joh. 10, 15; ich liebe den V., Joh. 14, 31; Mein V. liebt mich, Joh. 10, 17; 3, 35; 15, 9; Jesus ist der Geheiligte des V., Joh. 5, 36; Wie der V. das Leben hat in ihm selber, so hat er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in ihm selber, Joh. 5, 26. — Wenn Jesus Joh. 14, 28 sagt: „Der V. ist größer als ich“, dagegen Vers 9: „Wer mich siehet, der siehet den V.“, oder Joh. 10, 30: „Ich und der V. sind eins“, oder Vers 38: „Der V. ist in mir“, so weist er darauf hin, daß er, der wahre Menschensohn, nach Seite des Geistes ganz eins sei mit Gott, — (daher ihn auch der V. allezeit erhöret, Joh. 11, 41), während er in der ersteren Stelle, auf sein Leben im Fleisch deutend, die Vollenendung noch erwartet; s. Vers 28 den Hinweis auf die Himmelfahrt.

Er ist heimisch in seines V. (ewigem) Haus, Joh. 14, 1—4. — „Ich gehe zum V.“, Joh. 14, 12. — Er bittet den V. um die Sendung des Geistes, Joh. 14, 26; 15, 26; Luk. 24, 49; In Joh. 14 nennt Er Gott 23 mal Vater, c. 15 zehnmal usw. s. die Gebete in Gethsemane, Mt. 26, 39, 42; Mt. 14, 36. Danach aber Joh. 18, 11: „Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein V. gegeben hat?“ Im hochpriesterlichen Gebet: „Heiliger Vater“, „gerechter V.“, Joh. 17, 11, 25. Seine Worte am Kreuz: V., vergieb ihnen . . ., Luk. 23, 34; V., in deine Hände . . ., Vers 46. — Er hat den Jüngern die Worte gegeben, die ihm der V. gegeben hat, v. 8. — Jesus wird kommen in der Herrlichkeit seines V., Mt. 16, 27. Darum trachteten ihm die Juden so viel mehr nach, daß er

sagte, Gott sei sein V., und machte sich selbst Gott gleich. Joh. 5, 18. — „Wer den Sohn leugnet, der hat auch den V. nicht“, 1. Joh. 2, 23.

III. Jesus lehrt die Jünger und das Volk, in Gott ihren V. zu sehen. „Vater unser“, Mt. 6. — Niemand kennet den V., denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren, 11, 27. — In der Bergpredigt oft „euer Vater“, nur Mt. 7, 21 „mein V.“. Es ist eures V. Wohlgefallen, euch das Reich zu bescheiden, Luk. 12, 32. Seid barmherzig, wie euer V. barmherzig ist. Luk. 6, 36; Mt. 11, 25; vollkommen, Mt. 5, 48. Einer ist euer V., der im Himmel ist, Mt. 23, 9. — Er redet von Gott als „dem Vater“; der V. im Himmel wird den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten, Luk. 11, 13.

Der V. weckt Tote auf, Joh. 5, 21; er richtet niemand, v. 22. — Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt auch den V. nicht, v. 23. — (Jesus ehrt seinen V., Joh. 8, 49.) Der V. will nicht, daß eins von diesen Kleinen verloren werde, Mt. 18, 14; — Er selbst, der V. hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet . . ., Joh. 16, 27. — Er bekennt seine Bekenner vor seinem himmlischen V., Mt. 10, 32. — Er redet von Pflanzen, die sein V. nicht pflanzte, Mt. 15, 13. (Menschen, die Jesu und nun auch dem Heiligen Geist widerstreben und sich von bösen Trieben beherrschen lassen. Nur die Wiedergeborenen können Gott ihren V. nennen; Gott ist nicht des „Fleisches V.“, die Neugeburt aus dem Geist schafft Gottes Kinder“, Joh. 1, 13; 3, 6; 1. Joh. 3). — „Gesegnete meines V.“, Mt. 25, 34, „Mein V. im Himmel hat dir (Petrus) das offenbart“, Mt. 16, 17. — Ins Himmelreich kommen, die „den Willen thun meines V. im Himmel“, Mt. 7, 21.

Gott ist durch Christum unser V.; unser Verhältnis zu Gott ist so innig erst geworden durch die Liebesthat in Christo; darum heißt Gott der V. der Barmherzigkeit, 2. Kor. 1, 3; der rechte V. über alles, was Kinder heißt . . ., Eph. 3, 15; — Ein Gott und Vater unser aller, Eph. 4, 6; 5, 20. — Wir haben den Zugang in einem Geist zum V., durch Christum, Eph. 2, 18. — Erkennet das Geheimnis Gottes des V., Kol. 2, 2. — Dankaget dem V., der uns tüchtig gemacht . . ., 1, 12. — „In kindlichem Geiste das Abba nun klingt“, Röm. 8, 15. — Gott ist der V. des Lichts, Jak. 1, 17. (Er giebt nur gute Gaben, Mt. 7, 11, oder nach Luk. 11, 13 den heiligen Geist — und damit die Bürgschaft, daß das Geringere nicht fehlen wird.) — Gott ist der V. der Witwen und Waisen, Ps. 68, 6, wie es Ps. 27, 10 lautet: Mein V. und meine Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf. — Zum Völkern „V.“ sagen, Jer. 2, 27. — Im übrigen s. „Gebot“, viertes.

Geistlicher Vater, ist Petrus dem Markus, 1. Pet. 5, 13; — Paulus den Korinthern, 1. Kor.

4, 15; dem Timotheus, 1. Tim. 1, 2; — dem Onesimus, Philem 10; — Elias dem Elisa 2. Kön. 2, 12. — Jesus will zwar nicht, daß man jemand V. nenne auf Erden, Mt. 23, 9, um die Einzigkeit der V.-Würde für Gott zu bewahren und den Mißbrauch des Namens abzuwehren; aber wo diese Besorgnis nicht besteht, darf man wohl mit Recht von einem väterlichen Verhältnis reden. Sollen doch die Väter die Thaten Gottes den kommenden Geschlechtern verkündigen, 5. M. 32, 7.

Vaterland, das himmlische, Ebr. 11, 14—16. — Der Prophet in seinem Vaterland, Mt. 13, 57.

Vaterstadt, Christi, Mt. 13, 54; Luf. 4, 23.

Vaterunser, Mt. 6, 9; Luf. 11, 2.

Väterlich, Gesetz, Apg. 22, 3; Gal. 1, 14. — Eitler Wandel nach v. Weise, 1. Pet. 1, 18.

Verachten u. Esau verachtete die Erstgeburt, (eigentlich den göttlichen Segen) 1. M. 25, 34. — Gottes Wort v., 3. M. 26, 43; 4. M. 15, 31; 2. Sam. 12, 9; f. „Namen“. — Gott v., 1. Sam. 2, 30; 2. Sam. 12, 10 (sogar David!); Spr. 14, 2. — Die Tochter Zion v. dich, 2. Kön. 19, 21. — V. nicht deinen Vater, Hes. 22, 7; deine Mutter, Spr. 23, 22; das Alter, Sir. 8, 7. Das Weib deiner Jugend, Mal. 2, 14 (in Überdruß.)

V. (Weißagung: Er war so verachtet . . ., Jes. 52, 3.) Die V. Jesu wird gerichtet, Joh. 12, 48; vgl. Mt. 6, 24. — Jesus spricht zu den Jüngern: Wer euch v., der v. mich, Luf. 10, 16. — Die Pharisäer v. Gottes Rat (Liebesrat), Luf. 7, 30. — Sie v. auch „die andern“, Luf. 18, 9. — die Gemeinde v., 1. Kor. 11, 22; — den schwachen Bruder, Röm. 14, 3. 10. — V. nicht die Kleinen, Mt. 18, 10; — die Jugend des Timotheus, 1. Tim. 4, 12; — gläubige Herren, 1. Tim. 6, 2. (Ein gläubiger Knecht, Diener oder dgl. wird den Glauben nicht zum Vorwand der Unerschütterlichkeit machen); — die Herrschaften, 2. Pet. 2, 10 (Autoritäten, die in sittlichem Recht bestehen); — das liebe Land, Ps. 106, 24. — Wer die Heiligung v., v. Gott, 1. Thess. 4, 8. — Die V. des Volks durch die Hohenpriester gezeichnet, Joh. 7, 45—49. — Verächter: Ps. 25, 3; — Zeph. 3, 4 (Propheten), Mal. 3, 19; Apg. 13, 41. — V. du den Reichtum seiner Geduld . . ., Röm. 2, 4. Gott v. niemand, Hiob 36, 5 (nur die Hochmütigen nach c. 41, 26). — Er v. kein zerstücktes Herz, wie David hofft, Ps. 51, 19. — Er v. nicht seine Gefangenen, Ps. 69, 34; — das Elend der Armen, Ps. 122, 25. — Er hat das Verachtete erwählt, 1. Kor. 1, 28.

Veralten, wie Kleider, Ps. 102, 27. Nicht veraltende Kleider, 5. M. 8, 4. Nicht v. Säckel, Luf. 12, 33 (ein bleibender Schatz.)

Verändern. Bei Gott ist keine Veränderung . . . des Lichts und der Finsternis, Jak. 1, 17 (wie

beim Mond, der sich „wunderbarlich v.“, Sir. 43, 8.) — Du aber bleibst, wie du bist, Ps. 102, 28. — Jesus Christus derselbe in Ewigkeit, Ebr. 13, 8.

Verantwortung Hiobs, c. 13, 6; des Paulus Apg. 22 und 26; zu Rom, Phil. 1, 17; 2. Tim. 4, 16 (Verhör). — Seid bereit zur V. (zur Rechtfertigung und Begründung eures Glaubens), 1. Pet. 3, 15, wie Paulus Phil. 1, 7. — V. dasselbe wie Verteidigung, Apg. 22, 1.

Verantwortlichkeit der höheren Stände für das einfache Volk, Jer. 5, 4. 5; Joh. 7, 44—52; Apg. 4, 5—21; 5, 29—40 u. a.; — der Leiter eines Volks, Jes. 3, 12—15; Mt. 23; Joh. 7, 45—53.

Verbanen f. „Bann“. Beiseit thun, verachten, Joh. 6, 21; 4. M. 21, 2. — Paulus wünscht v. zu sein von Christo für seine Brüder, Röm. 9, 3. (Ausdruck der Liebe, welche lieber selbst Christo fern bleiben möchte, um andre in seine Nähe zu führen. War nicht in gewissem Sinn Johannes der Täufer solch Verbannter? — Paulus meint im übrigen den Satz nicht unbedingt.) — „Sich v.“, Apg. 23, 12, sich mit Leidenschaft, wohl gar mit Schwüren zu etwas verbinden.

Verbergen. Gott „v. sein Antlitz“ vor den Bitten, wie 5. M. 31, 7; Ps. 27, 9 u. a. (d. h. den betr. Gebeten mangelt das Wichtigste, nämlich die Erkenntnis, wer der ist, zu dem man betet; Gebete ohne Bereitung des Herzens haben Erhörung nicht zu hoffen. Daher die bußfertige Bitte „V. dein Antlitz nicht vor mir“, Ps. 13, 2; 27, 9, oder die Frage Ps. 10, 1. (Sei mir gnädig.) Wenn es Jes. 54, 8; Mich. 3, 4 u. a. etwa heißt: „Ich habe mein Angesicht ein wenig vor dir v.“ (Ps. 104, 29) — oder Jes. 26, 20: „Mein Volk, v. dich einen Augenblick, bis mein Zorn vorübergehe“, so sind dies doch nur fromme dichterische Ausdrücke für die Größe der göttlichen Gnade.

„Nicht v.“ ist „offenbaren“. — Gottes Vorhaben betreffs Sodom, an Abraham, 1. M. 18, 17. — Gott hat für die, so ihn fürchten, eine verborgene Güte, Ps. 31, 20. 21 (das sind innere Tröstungen des Glaubens, neben äußerer Hilfe und Rettung.) — Elisa klagt einmal, 2. Kön. 4, 27: „Der Herr hat mich v. und nicht angezeigt“, (den Mangel einer inneren Offenbarung empfindet er schmerzlich.) — Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland, Jes. 45, 15. — Wer hat des Herrn Sinn erkannt? Röm. 11, 34) f. Jes. 40, 27. — Der Knecht des Herrn (Messias) war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm v., Jes. 53, 3, f. auch c. 50, 6.

Verborgene Fehle, Ps. 19, 13 (die der Mensch selbst nicht kennt.) — V. Wahrheit (Wahrhaftigkeit), Ps. 51, 8; — Trost, Jos. 13, 14. — V. Kleinode, (geistlich) Jes. 45, 3. — Sprich nicht: Mein Weg ist dem Herrn v., Jes. 40, 27 (da Gott den „Weg der Gerechten“ kennt. Ps. 1.)

Ver. Das Geheimnis Gottes und Jesu ist den Weisen und Klugen v., Mt. 11, 25. — Jerusalem war es v., was zu ihrem Frieden diente, Luf. 19, 42. — Es ist nichts v., das nicht offenbar würde, Mt. 10, 26. — Wie nichts vor der Hitze der Sonne v. bleibt (Ps. 19, 7), so bleiben weder Sünde noch gute Werke v., 1. Tim. 5, 24, 25. — Verborgene Almosen, Gebete, Fasten, Mt. 6, werden ans Licht kommen (auf den Tag, da das Verborgene gerichtet wird, Röm. 2, 16.) — V. Schatz, Mt. 13, 44. Der Finder v. den Schatz; (für das geistliche Verständnis: Wer eine Wahrheit des Evangeliums oder Wahrheiten des Himmelreichs gefunden hat, freut sich für sich allein solange, bis er sie sich durch Übung zu eigen gemacht hat. Eher kann er über diesen seinen Schatz nicht reden; er wartet, solange er merkt, daß er die „Wahrheit noch nicht gethan“ hat; danach wird er auch etwas darüber sagen können. — In Christo liegen v. alle Schätze der Weisheit . . ., Kol. 2, 3. — Der verborgene Mensch des Herzens unverrückt . . ., 1. Pet. 3, 4. — Die Stadt auf dem Berge kann nicht v. sein, Mt. 5, 14. — Das v. Manna, Offb. 2, 7. — Das mit Christo in Gott v. Leben, Kol. 3, 3. — Die v. Weisheit, 1. Kor. 2, 7. (Wahrheit, Ps. 51, 8.) — Das von der Welt her v. Geheimnis, Eph. 3, 9; Kol. 1, 26. — Der Vater sieht in das V., Mt. 6, 18 (wo eine Seele betet.) — Christus hat nichts im V. geredet, Joh. 18, 20 (aber Joh. 8, 59 verbarg er sich; seine Stunde war noch nicht gekommen.)

Verbieten. Jesus verbot, Mt. 16, 20 seinen Jüngern, öffentlich zu verkündigen, daß er Jesus, der Christ, wäre. So unmittelbar vor seinem Leiden kann dies Verbot nur den Zweck gehabt haben, daß seine Jünger durch die Erfahrung des Leidens, Sterbens und Auferstehens Jesu erst selber ganz gewiß würden, in welcher Weise sie Jesum als den Christ, Luf. 9, 20 bekennen und predigen sollten, frei geworden von den irdisch-politischen Hoffnungen, welche das Volk etwa auf den Herrn setzte. Dies Gebot befolgten sie nach v. 36.

Jesus verbot den Augenzeugen einiger Wunder, insonderheit den Nächstbetroffenen, Mt. 9, 30; Mt. 1, 43; 7, 36, darüber etwas in die Öffentlichkeit zu bringen. Ein Grund dafür lag wohl darin, daß eine einzige derartige Erfahrung nicht hinreichte zum wirksamen Zeugnis; auch konnte der Herr nicht wünschen, daß die Hilfesuchenden nur um der leiblichen Hilfe willen zu ihm kämen. Joh. 6, 26. — Sonst würden sie für sich aus dem Heiland eine Art untergeordneten Wunderthäter gemacht haben. Das Richtige war, daß Jesu Wort vorbereitete für die Bitte um die Wohltat und Heilung. (Das Verbot des Herrn und der Drang der Dankbarkeit waren thatsächlich oft schwer vereinbar.) — Verbot der Ehe, 1. Tim. 4, 3 durch die Übergeistlichen, die aber Lügenprediger

genannt werden, welche die gottgeschaffene Kreatur verwerflich nennen, was sie doch nicht ist, s. „Ehe“. — Erstes V. der apostolischen Predigt, Apg. 4, 18. — Das V. der Jünger, das Jesus aufhebt, Mt. 9, 38, 39. — Das Genauere s. bei „Wider“. — Speiseverbot, 1. Tim. 4, 3; vgl. 3. M. 11.

Verbinden. Der Herr wird den Schaden seines Volks v., Jes. 30, 26; — die zerbrochenen Herzen, c. 61, 1; — das Vermundete, Hes. 34, 16.

Verblenden s. „blind“. Durch Hoffart verblendet, St. in Efsth. 5, 3; durch Geschenke, 1. Sam. 12, 3. — Die Weisheit der Weisen, der Verstand der Klugen ist v., Jes. 29, 14, s. 1. Kor. 1, 19. — Weh euch, v. Leiter, Mt. 23, 16, 24; Joh. 9, 41. — V. Augen, Joh. 12, 40; Citat aus Jes. 6; Röm. 11, 10. — Der Gott dieser Welt hat der Ungläubigen Sinn v. . . ., 2. Kor. 4, 4. — Die Finsternis hat die Augen der Lieblosen, der Hagerfüllten, v., 1. Joh. 2, 11. (Körperlich betrachtet, blendet das Licht; aber geistlich betrachtet, blendet die Finsternis, indem sie blind macht, d. h. den Augen nichts zu sehen giebt, ihnen das Licht vorenthält.) — Geseignete Zeit, wo der Sehenden Augen sich nicht werden blenden lassen, Jes. 32, 3. — Verblendung s. auch „Hochmut“; oder zu Joh. 12, 40 s. „Verstockung.“

Verdammen u. Wer will v.? Christus ist hier . . ., Röm. 8, 34 (s. Hiob 34, 12.) — Wenn Er Frieden giebt, wer will v.? Hiob 34, 29. — So ist nun nichts Verdammlisches an denen, die in Christo Jesu sind . . ., Röm. 8, 1; — s. auch „Selbstgericht“. — Der Weg zur Verdamnis, Mt. 7, 13; 23, 23. (Unglaube, Mt. 16, 16. — Aus deinen Worten wirst du v., Mt. 12, 37.)

Das Amt, das die V. predigt, 2. Kor. 3, 9 (des alten Testaments; das neue predigt Versöhnung.) — V. geiziger Lügenprediger, 2. Pet. 2, 1—3. — So uns unser Herz v., so ist Gott größer als unser Herz — (in Gnade) 1. Joh. 3, 20; vgl. v. 21. — Hat dich niemand verdammt? So v. ich dich auch nicht; sündige hinfort nicht mehr, Joh. 8, 10.

Verdeckt ist das Evangelium, 2. Kor. 4, 3; (3, 14.)

Verbrennen, die eigenen Kinder, 5. M. 12, 31; 18, 10; 2. Kön. 16, 3; Jer. 7, 31; Hes. 16, 21; 23, 37 (u. a.) — (Durchs Feuer gehen lassen.) — Wird jemand's Werk verbrennen, 1. Kor. 3, 15. (Hält das Lebenswerk die Prüfung nicht aus.)

Verderben. Die Sünde ist der Leute V., Spr. 14, 34. — Gott erlöst unser Leben vom V., Ps. 103, 4; Zona 2, 7. — Du hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdirbe, Jes. 38, 17. — Ringet nicht so nach dem V., Weish. 1, 12. — Die Hinfahrt des Gerechten wird (weltlich) für ein V. gerechnet, Weish. 3, 3. — Die Seuche, die im Mittag v., Ps. 91, 6. — Die kleinen Füchse,

die den Weinberg v., Hohel. 2, 15. — Verdirb es nicht, denn es ist ein Segen drinnen, Jes. 65, 8.

MT. B. als Ernte des Fleisches, Gal. 6, 8. — Rüste, welche versenken in B. und Verdammnis, 1. Tim. 6, 9. — Durch Eines Menschen Sünde alles B., Röm. 5, 16. — Das Kind des B., 2. Thess. 2, 3. — B. in die Hölle (durch den Geist des Bösen), Mt. 10, 28. — Ewiges B., 2. Thess. 1, 9. — (Der Verderber, 1. Kor. 10, 10.) — Jesus ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu v., sondern zu erhalten, Luf. 9, 56 (nach dem Zusammenhang auch die, welche ihn z. B. nicht annehmen.) — „Herr, hilf uns, wir v.“, Mt. 8, 25. — Der äußerliche Mensch verdirbt, 2. Kor. 4, 16.

Verdienen, Verdienst. Du, Gott, bezahlest einem jeglichen, wie er's verdient, Ps. 62, 13. — Ohne B. gerecht aus Gnaden, Röm. 3, 24. — Nicht aus B. der Werke, Röm. 9, 12; 11, 6; Eph. 2, 9.

Verbrechen, den Sinn verkehren, 2. Pet. 3, 16.

Verdrücken. Den Apostel v. es nicht, daß er immer einerlei schreibt, weil es gewisser macht, Phil. 3, 1. — Werdet nicht verdroffen, Gutes zu thun, 2. Thess. 3, 13.

Verfallen. Die Leiber in der Wüste, 4. M. 14, 29; Ebr. 3, 17. — Meine Gestalt verfällt vor Trauern, Ps. 6, 8; meine Kraft, Ps. 31, 11. — Doch Moses Kraft war nicht v., 5. M. 34, 7. i. Jos. 14, 10.

Verfinstern. Ihr unverständiges Herz ist v., Röm. 1, 21. — Verfinsteter Verstand, Eph. 4, 18.

Verfluchen i. „Fluch“.

Verfolgen. Selig, die um Gerechtigkeit, Mt. 5, 10, um Christi willen, v. 11, v. werden. — Bittet für die, die euch v., v. 44. — Verfolgungen sind unter den Segnungen der Nachfolge, Mt. 10, 30 wegen der geistlichen Frucht, die sie wirken. — Paulus (Saulus) v. Jesum, Apg. 8 und 9, 4. 5. — Paulus wurde v. um Jesu willen, 1. Kor. 4, 12; 2. Kor. 4, 9; Gal. 5, 11; Apg. 13, 15 u. a. — Erste Verfolgung der Christen, Apg. 8, 1. Schon diese B. diente zur Ausbreitung des Evangeliums unter Juden und Heiden, Apg. 11, 19. 20. — Wir leiden B., aber wir werden nicht verlassen, 2. Kor. 4, 9. (Paulus bittet für die Verfolgten, 2. Thess. 1, 4.) — Trübsal und B. scheiden nicht von der Liebe Gottes, Röm. 8, 35. — Alle, die gottselig leben wollen, müssen Verfolgung leiden, 2. Tim. 3, 12, (nämlich von den ungläubigen Widersachern. Christen sollten sich unter einander nie verfolgen, — obwohl ich meine, dieser katholische Sauerteig wird auch aus der evangelischen Kirche schwer auszulegen sein. F. M. Krummacker sagt: Keine Religion, die verfolgt, ist göttlich. Verfolgende Religion wäre „erwürgende Liebe“, und das ist doch ein innerer Widerspruch.)

Verführen. Warnung Jesu vor Verführung, Mt. 24, 4. 5. 24. — Warnung vor Jesu als einem

Verführer, Joh. 7, 12. 47. — Jesus ein B. genannt, Mt. 27, 63. — Laßt euch nicht v., Röm. 16, 18; 1. Kor. 6, 9; 2. Kor. 11, 3. — (Mache dich nicht teilhaftig fremder Sünden, 1. Tim. 5, 22, d. h. laß dich nicht verführen.) i. Selbstbetrug. — Warnung vor Irrelehren, vor Heuchelei, Gal. 2, 13. — „Als die Verführer und doch wahrhaftig“, 2. Kor. 6, 8. (Unre Wahrhaftigkeit beweist, wie ungerecht der Vorwurf unsrer Gegner ist.) — Eva von der Schlange verführt, 2. Kor. 11, 3; 1. Tim. 2, 14. (Wenn's in der letzteren Stelle heißt: „Adam ward nicht v.“, so ist das zwar dem alten Bericht entsprechend, aber Adams Sünde soll damit nicht herabgemindert werden; seine Schwäche dem Weibe gegenüber ist ihm als besonders schwere Sünde anzurechnen und erhöht seine Schuld.) — Mit den bösen Menschen aber und den verführerischen wird's je länger je ärger; verführen und werden verführt, 2. Tim. 3, 13. — Falsche Christi und Propheten werden aufstehen, daß v. werden in den Irrtum, (so es möglich wäre), auch die Auserwählten, Mt. 24, 24.

Vergänglich. Wirkt (sorgt für) Speise, die nicht v. ist, Joh. 6, 27. — Dienst des v. Wesens, Röm. 8, 21. — Glaube, künstlicher als das v. Gold, 1. Pet. 1, 7. 18. — B. Same, 1. Pet. 1, 23. — B. Lust der Welt, 2. Pet. 1, 4. i. „Vergehen“.

Bilder der Vergänglichkeit: Rauch, Ps. 37, 20; — Wachs, Ps. 68, 3; — Dampf, Jak. 4, 14; — Gras, Ps. 90; — Spreu, Ps. 1; — Holz, Heu, Stoppen, 1. Kor. 3; — Blume des Grasses, Jak. 1, 10; 1. Pet. 1, 24; (i. „Sinnlichkeit“.)

Vergebung. Rains Zweifel an ihr, 1. M. 4, 13. — Abrahams Fürbitte, 1. M. 18, 24. — Gottes Wesen: Den Bittenden Gnade zu geben, denn er ist gnädig, geduldig u., 2. M. 34, 4. — Die Folgen der Sünde werden durch die Vergebung nicht aufgehoben, denn die Sünde wirkt sich aus, (4. M. 14, 20—25 durch den 40-jährigen Wüstenzug, bei David durch den Tod des Sohnes, 2. Sam. 12, 13 usw.) — Ps. 32. Preis göttlicher B. („Das Eingestehen ist ein Einlenken in das Gottesverhältnis. Man giebt Gott Recht gegen sich selbst.“ [Wärthold.]) — Bei dem Herrn ist viel B., Ps. 130, 4; Jes. 55, 7; Jer. 50, 20. — Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, (von der nichts mehr übrig bleibt), Jes. 44, 22; 40, 2. — „Vergeben“ heißt im NT. eben auch wegnehmen, tilgen, tragen, Jes. 1, 18; Ps. 51, 3; Jer. 31, 34; Jes. 33, 16. Bezieht sich auf Schwachheitsünden. Danach ein Opfer zur Bestätigung. Aber die Besserung soll folgen. i. Jes. 1. Ja, die Besserung wird schon vorher verlangt, v. 16, 17.

Im NT. vergiebt Jesus, Mt. 9, 2; Mt. 2, 7, Luf. 5, 20. — Er trägt der Welt Sünde. — i. Luf. 15, 11—32; Mt. 18, 24; Luf. 7, 49 (Sünderin). — Auf sein eignes Opfer deutet er Mt. 26, 28: Mein

Blut . . . vergossen zur B. der Sünden. f. Röm. 3, 24; Eph. 1, 7; 1. Joh. 1, 9 u. a., auch, zur Wegnahme der Sünden, Ebr. 9, 28. — Jesus lehrt um B. bitten, Mt. 6, 12; — er bittet um B. für seine Feinde, Luf. 23, 34. — Er hat Macht, zu v., Mt. 9, 6; aber er entläßt jenen Geheilten: „Sündige hinfort nicht mehr“, Joh. 5, 14.

Wer B. empfangt, muß seinen Sinn ändern (Buße thun), daß die Sünde wirklich von ihm fortgenommen ist. Vergebung ohne Besserung ist ein Nüding, existiert nicht, wie die Geschichte des Schalksnechts beweist, Mt. 18, 27. 28. — Die Sünden sind uns v. in seinem Namen, 1. Joh. 1, 8, 9; (Bekenntnis der Sünde) 2, 12. Dieser Brief zeigt, wohin es kommen muß nach empfangener B. Die Sünde muß fort, die Kraft des Geistes muß sie wie die Wolke tilgen, sodaß der, der von Gott geboren ist, überhaupt nicht mehr sündigen kann; c. 3, 9. Dies ist doch mindestens auf alle wissentlichen Sünden zu beziehen. Schwachheitsünden, Übereilungsünden werden ja mit dem Fleisch und der Unvollkommenheit bleiben und zwingen immer wieder zur Bitte um B.)

Auf B. nicht mehr rechnen ist Verzweiflung, 1. M. 4, 13, Judas, Mt. 26. — Nicht v. wird die Sünde wider den heiligen Geist, Mt. 3, 29; Mt. 12, 31. (f. „Sünde“.)

Vergebt auch ihr! 3. M. 19, 18; Mt. 6, 12. 14. — Wie oft? Mt. 18, 21; Mt. 11, 25; Luf. 6, 37; 2. Kor. 2, 7; Eph. 4, 32; Kol. 3, 13 und öfter. (Joseph.)

Vergeblich. Vergebliches Wort an euch, 5. M. 32, 47. (B. Worte, Eph. 5, 6.) — B. Arbeit, Hiob 7, 3; Jes. 49, 4; Phil. 2, 16. — B. Reden, Ps. 2, 1. — Unruhe, Ps. 39, 7. — Schmach, Jer. 4, 30. — Eide, Hosea 10, 4. — Dienst, Gottesdienst, Mt. 15, 9. — Gnade, 1. Kor. 15, 10; 2. Kor. 6, 1. — Predigt, 1. Kor. 15, 14. — Lauf, Wettlauf, Gal. 2, 2; Phil. 2, 16. — Erziehung, Jer. 2, 30. — Wann wäre Christus v. gestorben? Gal. 2, 21.

Vergehen. Das Alte ist vergangen, 2. Kor. 5, 17. — Das Wesen dieser Welt v., 1. Kor. 7, 31. — Das Erste ist vergangen, Offb. 21, 1. 4. — Die Welt v. mit ihrer Lust, 1. Joh. 2, 17. — Himmel und Erde werden v., aber meine Worte werden nicht v., Mt. 24, 35; Ebr. 1, 11; Ps. 46, 7; 119, 92; Jes. 6, 5. f. „Vergänglich“.

Vergelten. Ich will v., spricht der Herr, 5. M. 32, 35; Röm. 12, 19; Mt. 16, 27; Ebr. 10, 30; 11, 6; Jes. 40, 10 u. a. (Dann wird nichts versehen. Menschliches Rächen ist immer ungerecht.) — Gott vergilt einem jeglichen nach seinen Werken, Röm. 2, 6; Mt. 16, 27. — Den Demütigen ihre Almosen, Beten u., Mt. 6, 4. 6. 18. — Wer hat Gott etwas zuvor gegeben, daß ihm würde wieder v.! Röm. 11, 35; Hiob 41, 3. — Wie soll ich dem Herrn v. alle seine Wohlthat? . . . , Ps. 116, 12. — Was für

einen Dank können wir Gott v.? 1. Thess. 3, 9. — B. nicht Böses mit Bösem, Röm. 12, 17. f. „Feindesliebe“.

Vergeßen. Der Herr v. des Bundes nicht, 5. M. 4, 31; Jer. 50, 5. — Vergeßt auch ihr ihn nicht, v. 23. — Kann auch ein Weib ihres Kindes v., so will Ich doch dein nicht v., Hes. 49, 14. 15. — Hat Gott v., gnädig zu sein? Ps. 77, 10. (f. den Seufzer Ps. 42, 10; 13, 2.) — Gott v. nicht der geringsten Kreatur, Luf. 12, 6. — Gott v. nicht unfres Werks, und Arbeit der Liebe, Dienst, Ebr. 6, 10. — Aber unsrer Sünde will er nicht gedenken, d. i. sie v., Jes. 43, 25. (Ebr. 8, 12.) — Du hast v. des Gottes deines Heils und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärke, Jes. 17, 10; Jer. 2, 6.

Vergeffen ward von den Juden alles, was sich zur Zeit der Geburt Jesu zugetragen hatte: — woher er war, Joh. 7, 27; wo er geboren war, v. 41; — daß er Davids Nachkomme war, v. 42. „Von wannen dieser ist, wissen wir nicht“, c. 9, 29. Alles blieb unwiderlegt, c. 7, 52. — Vergiß nicht des Trostes, Ebr. 12, 5. (f. „Strafe“). — Vergiß, was dahinten ist, Phil. 3, 13; 1. M. 41, 51. — B. nicht, wie du gestaltet warst, als du dich im Spiegel des göttlichen Wortes beschauest, Jak. 1, 25. — B. nicht im Glück deine Liebespflichten und alte Versprechungen, 1. M. 40, 23 (wie jener Mundschent). — B. nicht, gästfrei zu sein, wohlthaten und mitzuteilen, Ebr. 13, 2. 16. — B. nicht das gehörte „Wort“, sondern thu danach, Jak. 1, 24.

Vergeldung. Wozu dient diese B. (die Salbung der Maria), nur Mt. 26, 8.

Vergießen. Blut v., 1. M. 9, 6 (Geseß). — Prophetenblut, Mt. 23, 35. — Thränen, Jes. 16, 9.

Verhalten, ist vorenthalten, Apg. 20, 20; Röm. 1, 13; 2. Kor. 1, 8.

Verheißung. Sie fordert Glauben, Geduld und stete Spannung. In diesen Stücken übt Gott den Menschen. A. I. Verheißungsgegenstand ist **das Leben**, das Weiterleben in Kind und Kindeskindern, in einer zahlreichen Nachkommenschaft. Abrahams „Same“. (vgl. 1. M. 3, 15, „der Same“.) Abraham erhält eine fünfmalige B. des Sohnes, 1. M. 12—18. (Großes Volk, großer Name usw.) Er wartete Jahrzehnte. (Auch Isebekka war 20 Jahre unfruchtbar, c. 25, 20. 26; Rahel anscheinend mehr als zwölf Jahre, c. 29, 30 bis 30, 23.)

Daneben: **Das Land.** In Haak wird der Anfang der Erfüllung gemacht, was das Leben, das Volk betrifft, aber vom verheißenen Lande erhält Abraham „keinen Fußbreit“, Apg. 7, 5; nur einen Brunnen, Beerseba, für einen Schwur und sieben Lämmer erworben, 1. M. 21, 30. (Esau, der heftitische Weiber nahm, c. 26, 34, wird verworfen, weil er die B. verachtete, c. 25, 32.) Kanaan, das „gelobte“, verheißene Land.

Leben und Land sind denn auch die V. geblieben, und nach der ersten Erfüllung sind sie Vorbilder ewigen Lebens und der himmlischen Heimat geworden, Röm. 4; Gal. 3. 4.

II. Höhepunkte der V.: Der wahre Weibes-same, der Abrahams-Same, der einzige (Gal. 3, 16) Same der V., der **Messias**; die Zukunft Christi. f. die prophetischen Stellen und Apg. 26, 6. Beginnt man mit den drei Hauptstellen der Bücher Mose, 1. M. 3, 15; 1. M. 49, 10; 5. M. 18, 15, so kann man von der hohepriesterlichen, königlichen und prophetischen Würde des Messias sprechen.

III. Die neueste V., die im Vergleich zu der obigen ad I „bessere“ V. (Ebr. 8, 6), ist erstlich: **Der heilige Geist**, „der verheißene Geist“, Gal. 3, 14, der höchste Ausdruck für die [dem Abraham gegebenen] in Christo erfüllten Gottesverheißungen. In einem Glauben, wie ihn Abraham hatte, wird diese V. uns zu eigen erworben. — Ich will auf euch senden die V. des Vaters, Luf. 24, 49 (die der Vater schon durch Johannes den Täufer hatte weis-sagen lassen, Mt. 3; Joh. 1, 33.) — Ich will euch einen andern Tröster senden, den Geist der Wahrheit . . ., Joh. 14, 16. — Letzte V. Jesu am Himmelfahrtstag, Apg. 1, 4. (f. Apg. 2, 33—39.) Eph. 1, 13, „der heilige Geist der V.“, Ebr. 6, 12—15, „also trug er Geduld und erlangte die V.“, Gal. 3, 14.

Mit dem Geist ist **Leben** v., geistliches und ewiges Leben, Joh. 6, 63: Der Geist ist es, der da lebendig macht. — Der Geist ist das Leben um der Gerechtigkeit willen. Dieser Geist macht den Leib zum Werkzeug und Tempel des heiligen Geistes, 1. Kor. 6, 19 u. a. — Die Seligpreisungen, Mt. 5, schildern schon das selige Leben im Geiste; insofern sind auch sie V. Der Geist treibt uns, Röm. 8, 14. — Alle diese Gottesverheißungen sind Ja und Amen in Christo, 2. Kor. 1, 20. Alles Leben aber ist an den Geist gebunden. — Christus gab zuletzt den Jüngern die V.: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage . . .“, Mt. 28, 20; eben durch die Gegenwart des Geistes. — Zugleich segnete er das Leben derer, die in diesem Geist an ihn glauben, durch V., Mt. 16, 17—18. Wo wahrhafte Gotteserkenntnis ist, sind auch die Beweise. Sie sind nicht „über unsre Kraft“, (von der ja überhaupt nicht die Rede sein kann), denn die Kraft Christi ist da, die ist allezeit wirksam. „Ohne mich könntet ihr nichts thun“, Joh. 15, 5. — Man sollte die großen Verheißungen nicht ihres großen und bleibenden Charakters berauben. Im Geist liegt die Macht über das Fleisch. Die Gottseligkeit hat die Verheißung auch dieses Lebens, 1. Tim. 4, 8.

Zugleich V. des zukünftigen Lebens. (Es giebt nur ein Leben, das Leben.) In Christo sind uns die allertuersten V. gegeben: daß wir durch ihn teilhaftig werden der göttlichen Natur, 2. Pet. 1, 4; — des ewigen Lebens, das Gott v. hat Tit. 1, 2 allen, die an den eingeborenen Sohn

Gottes glauben, Joh. 3, 16; 4, 36; 10, 28; 12, 25 u. a. — „Das ist die V., die Er uns v. hat, das ewige Leben“, 1. Joh. 2, 20. — Das verheißene ewige Erbe, Gal. 3, 29; Ebr. 9, 15. — Die Krone des Lebens, welche Gott verheißt hat, Jak. 1, 12. — Der Eingang zu dem ewigen Reich Jesu, 2. Pet. 1, 11. — Jesus selbst verheißt das Reich, Luf. 22, 29; (Jak. 2, 5.) — Um die V. zu erlangen, ist Abrahams Glaube und Geduld not, Ebr. 6, 15.

Neben dem ewigen Leben die ewige Heimat, das **Land** der V. (vgl. Ebr. 11, 8. 9), das himmlische Jerusalem, das droben ist, Gal. 4, 26; das Vaterhaus, Joh. 14, 1 und 2. Kor. 5, 1. — Die Ruhe, die noch vorhanden ist dem Volke Gottes, Ebr. 4, 1. — Das Vaterland, c. 11, 14.

IV. Die zweite neutestamentliche V. ist die **Wiederkunft Christi**, Joh. 14, 3 und öfter. Gerade diese V. ist in hohem Sinne zuerst im Pfingstfest erfüllt worden. Der heilige Geist ist der wahre Stellvertreter Christi auf Erden. Wo der Leib Christi, eine geisterfüllte Gemeinde, Apg. 2, da ist auch das Haupt. Ein Christ, in dem der Geist Christi wohnt, ist oder lebt da, wo sein Meister ist; unser Wandel ist im Himmel, Phil. 3, 20. (Über den anscheinenden Verzug dieser V. f. 2. Thess. 2 und 2. Pet. 3, 9: „Der Herr verziehet nicht die V.“)

V., die Christo selber gelten, f. Jes. 53, 10—12 (die Starke zum Raube); Ps. 110, 1 (1. Kor. 15, 25); (die Herrschaft); Phil. 2, 10 (alle Kniee gebeugt in seinem Namen); Jes. 61, 1 (die Macht des Geistes).

Zum Schluß gedenke des 4. Gebots, des ersten, das „V. hat“.

Verirren f. „Irren“.

Verkauf unter die Sünde, Röm. 7, 14. Verkauf, was du hast, L. 18, 22, f. „kaufen“.

Verfehrt. Bei den V. bist du v., Ps. 18, 27 (sie reden und urteilen thöricht über Göttliches, da ihr eigenes Wesen v. ist.) — Traurigkeit in Freude v., Joh. 16, 20. (Jak. 4, 9.) — Das v. Geschlecht, Phil. 2, 15; 5. M. 32, 5; Apg. 2, 40.

Verklagen f. „Gewissen“. Der Verkläger, (Joh. 8, 10) Offb. 12, 10. Jesus wird verklagt, Mt. 27, 12. — Er wird niemand verklagen, das wird Mose thun, dessen Weissagung oder Hoffnung ihr nicht verstandet, Joh. 5, 45.

Verklärung Mose's, f. 2. Kor. 3, 10; 2. M. 34. — Christi Verklärung: a) die prophetische, vorübergehende, kurze, als Lohn seines bethätigten Gehorsams, und als Stärkung zum Leiden, Mt. 17. Erwähnt wird sie von den Zeugen, Johannes, Ev. Joh. 1, 14; Petrus, 2. Pet. 1, 16. — b) die innere V. kurz vor dem Leiden, in Gewißheit der bevorstehenden Herrlichkeit, Joh. 12, 16—28; 13, 31; 16, 14 (Geist der Wahrheit); 17, 1. 4. 5. 10. — c) die V. des Siegers, nach der Auferstehung, Apg. 3, 13. — Sein verkl. Leib, Phil. 3, 21.

Unseres Leibes künftige V., 2. Kor. 3, 18; Phil. 3, 21.

Verkündigung, -en. Himmel und Feste (Schöpfung) verkündigt seiner Hände Werk, Ps. 19, 2. — Mein Mund soll Gottes Ruhm v., Ps. 51, 17. — Die Friedensboten verk. Heil, Jes. 52, 7 (Ps. 96, 2; Luf. 3, 18.) — Frage deinen Vater, der wird dir verk., 5. M. 32, 7. (Ob es jetzt wohl viele Väter können?)

Im NT. (Mariä Verk., Luf. 1) wird große Freude verk., Luf. 2, 10; — das Evangelium, Luf. 4, 18 (den Armen); — das Reich Gottes, Luf. 8, 1; Mt. 10, 7; — das angenehme Jahr, Luf. 4, 19; — ein ewiges Evangelium, Dffb. 14, 6; — das Zukünftige, Joh. 16, 13 (der Geist); — die Auferstehung Jesu, Apg. 4, 2; — die Zukunft des Gerechten, c. 7, 52; — der Friede durch Jesum, c. 10, 36; Eph. 2, 17; — Vergebung, c. 13, 38; — der Weg der Seligkeit, c. 16, 17; — die göttliche Predigt, 1. Kor. 2, 1; — der Reichtum Christi (an heiligem Geist), Eph. 3, 8.

Verkündige du selbst (mit allen Christen! so es sein möchte —) a) die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht (Christi L.). 1. Pet. 2, 9. — b) den Tod Jesu im Abendmahl. (Für euch!) 1. Kor. 11, 26. — c) das Leben Christi nach 1. Joh. 1, 2. (Thu das in deinem ganzen Wandel); — Apg. 2 (Christus lebt im Geist.) — d) wie große Wohlthat dir widerfahren ist, — Mt. 5, 19. Und das alles nicht etwa mit Worten, oder nur mit Worten, sondern im Beweis des Lebens und der That, der Kraft.

Verfürgen. Ist denn die Hand des Herrn v.? 4. M. 11, 23. — Die geweissagten schweren Tage, Mt. 24, 22.

Verlachen. Jesus wird verlacht, Mt. 5, 39; Mt. 9, 24.

Verlangen, des Weibes, 1. M. 3, 16; der Sünde, c. 4, 7. — B. des Christen nach dem Eingang ins ewige Vaterhaus, 2. Kor. 5, 4; — (das „Überkleiden“ ist Ausdruck des Wunsches, es möchte der Durchgang durch den Tod nicht sein. Da die Macht der Sünde aufgehoben ist (sein soll) für uns Christen, wäre es schön, wenn auch schon der letzte Feind, der Tod aufgehoben wäre. Aber Christus hat ihm die Macht genommen. Es sterben schon jetzt ihrer etliche, die den Tod nicht sehen ewiglich, Joh. 8.)

Verlassen. Ich will dich nicht v. noch von dir weichen, Jos. 1, 5. (Citat Ebr. 13, 5: Ich will dich nicht v. noch versäumen.) — Der Herr v. sein Volk nicht um seines Namens willen, 1. Sam. 12, 22. (Dagegen laß nicht streiten Jes. 54, 7.) — Wer ist jemals v., der in der Furcht Gottes bleibt? Sir. 2, 12. — Ich habe noch nie gesehen den Gerechten v., Ps. 37, 25; Jes. 41, 17. — Er wendet sich zum Gebet der Verl., Ps. 102, 18. — Verlaß mich nicht, Herr, Ps. 38, 22; 94, 14. —

Mein Gott . . ., warum hast du mich v.? Ps. 22; Mt. 27, 46. Vgl. Jes. 49, 14.

Von Menschen. Mich, die lebendige Quelle, v. sie, Jer. 2, 13. — Kinder, die den Herrn v., Jes. 1, 4. — Das sei ferne, daß wir den Herrn v., Joh. 24, 16. — „Doch habt ihr mich v.“, Nicht. 10, 13. — „Du hast mich v.“, spricht der Herr, Jer. 15, 6. — Gott v. bringt Jammer und Herzeleid, Jer. 2, 19. — Mein Vater und Mutter v. mich, aber . . ., Ps. 27, 10. — Vater und Mutter v., 1. M. 2, 24; Mt. 10, 29; — Mt. 19, 5. — NT. Wir haben alles v., was wird uns dafür? Mt. 19, 27. 29. — (Sie verließen alles, Luf. 5, 11.) — Da v. ihn alle Jünger, Mt. 26, 56. — Der Mietling v. die Schafe, Joh. 10, 12. — Die erste Liebe v., Dffb. 2, 4. — Die Versammlungen v., Ebr. 10, 25.

Sich verlassen. B. dich auf den Herrn von ganzem Herzen . . ., Spr. 3, 5; Jes. 26, 4; Jer. 17, 7; Ps. 71, 6; 52, 10; 84, 13 (s. „Hoffen“). — B. dich auf Gottes Wort, Ps. 119, 42. — Jene v. sich auf Wagen und Rosse, wir aber Ps. 20, 8. — B. dich nicht auf Menschen, Ps. 118, 8; Jer. 17, 5; — auf eigne Kraft, Ps. 44, 7; Luf. 11, 22; — auf deinen Verstand, Spr. 3, 5; — auf Unrecht und Frevel, Ps. 62, 11; — auf dein Herz, Spr. 28, 26; — auf Fleisch, Phil. 3, 3 (äußere Vorzüge verschiedener Art). — Aber auf des frommen Weibes Herz kann sich der Mann v., Spr. 31, 11. — Lerne aus Jes. 30, 1—18 wie aus einem Spiegelbild, lerne dich auf Gott v.

Verleugnen. Christum verl., Mt. 10, 33; Apg. 3, 13; 2. Tim. 2, 12, 13; Luf. 12, 9; 2. Pet. 2, 1; Judä 4. — Petri Verleugnung, Mt. 26, 34. 75. (Wie gewiß Petrus der Vergebung und Heilung dieser Schwachheitsünde war, ist aus seiner Rede, Apg. 3, 13 ff., zu ersehen, weil er es ohne Furcht wagen konnte, den Männern von Israel die B. Jesu dem Barabbas gegenüber vorzuwerfen und in das Gedächtnis zurückzuführen). — Sich selbst v., Mt. 16, 24. — Sich selbst nicht v., 2. Tim. 2, 13 (des heiligen Gottes Wesen ist stets dasselbe.) — Die Kraft gottseligen Wesens v., 2. Tim. 3, 5. — Mit den Werken v., Tit. 1, 16. — Den Glauben v., Dffb. 2, 13. — B. das ungöttliche Wesen . . ., Tit. 2, 12.

Verleumder, in der Lastertafel, Röm. 1, 30. (Sir. 5, 17;) 2. Tim. 3, 3. — Verleumderin, Potiphar's Weib, 1. M. 39, 17.

Verlieren, Christum, Gal. 5, 4; — sich selbst, Luf. 9, 25; — sein Leben, Mt. 10, 39; Mt. 8, 35, s. „behalten“. Verlorenes Schaf, Grobchen, — Sohn, Luf. 15; Jer. 50, 6; verlorene (d. i. zerstreut wohnende) Schafe aus dem Hause Israel, Mt. 10, 6; 15, 24. — Ich bin wie ein verirrt und v. Schaf, suche deinen Knecht. (Schöner Schluß von Ps. 119; aber Christen sollen doch sagen: Wir waren wie die irrenden Schafe, 1. Pet. 2, 25.) —

Es soll feins von diesen Kleinen v. werden, Mt. 18, 14. — Suchet das Verl.! Hes. 34, 4, 16. — Jesus Christus kam zu suchen und selig zu machen, was v. ist, Mt. 18, 11; Luf. 19, 10. (Das Ebenbild Gottes ist da, es ist Gottes Geist, den aber im natürlichen Menschen das Fleisch in den Hintergrund gedrängt hat.) Gottes Liebe zur Welt; Keiner ist verloren, der an den eingebornen Sohn glaubt, Joh. 3, 16. — Gott will nicht, daß jemand v. werde, 2. Pet. 3, 9. — Die Heiden werden Röm. 2, 12 v. genannt, weil sie aus Mangel an Predigt des Evangeliums hienieden für die Erkenntnis der Wahrheit v. sind. — „Das verlorene Kind“, Judas, Joh. 17, 12 (ewig?) f. c. 18, 9. — Das Wort vom Kreuz Thorheit den Verlorenen, 1. Kor. 1, 18, f. 1. Kor. 15, 18. — Die Hoffnung der Heuchler ist v., Hiob 8, 13; f. Spr. 10, 28 (der Gottlosen); aber die Hoffnung der Elenden nicht, Ps. 9, 19.

Verloben. Hes. 2, 21, 22. — Verlobte Gottes: Simson, Samuel, Johannes der Täufer, („Nasi-räer“).

Verlöschen. Unverlöschliches Feuer auf dem Altar, 3. M. 6, 5, f. 2. Sam. 21, 17 (geistlich). — Jes. 66, 24; Mt. 9, 44.

Vermahnen. Gott v. durch uns, 2. Kor. 5, 20. — Sucht und Vermahnung zum Herrn, Eph. 6, 4.

Vermehren. Euch vermehre der Herr (die Liebe), 1. Thess. 3, 12.

Vermessen f. „Selbstvermesseneit“.

Vermögen. Das V. (Können), das Gott darreicht, 1. Pet. 4, 11. — Ich v. alles durch den, der mich mächtig macht, Phil. 4, 13. — Des Gerechten Gebet v. viel, Jak. 5, 16.

Vernehmen. V. ihr noch nichts? Mt. 16, 9; Mt. 9, 32. — Die Jünger v. nichts von der Leidens-Ankündigung, Luf. 18, 34. — Der natürliche Mensch v. nichts vom Geiste Gottes . . ., 1. Kor. 2, 14.

Vernunft, sinnliche Wahrnehmung, Thätigkeit des Vernehmens (mit dem Bewußtsein), Einsicht, Überlegung, Verständigkeit, Denkkraft, wird oft gelobt. (Abigail, 1. Sam. 25, 3; Spr. 13, 16; 19, 2. Der Gottlose achtet keine V., Spr. 29, 7. — Die Jünglinge sollen v. werden, Spr. 1, 4. — Ein V. mäßigt die Rede, c. 17, 27; — er ist ein edel Kleinod, c. 20, 15 usw.)

Paulus redet in seiner Verantwortung wahre und v. Worte, Apg. 26, 25. — Petrus fordert auf, begierig zu sein nach der v. lautren Milch . . ., 1. Pet. 2, 2. — Der reiche Jüngling antwortete v. (eigentlich sinnvoll), Mt. 12, 34. — Der Ausdruck „v. Gottesdienst“, Röm. 12, 1, ehrt die V.; — er deutet aber an, daß Heiligkeit und Hingabe an Gott nunmehr das für Christen „Logische“,

Vernünftige, Unerläßliche sei. — Vernunft kann aber auch im Gegensatz zum christlichen Denken und seinen Grundsätzen stehen, nämlich wenn sie sich zur höchsten Richterin auch über das ihr nicht unterstehende Gebiet des geistlichen Lebens aufwirft und die Macht des heiligen Gottesgeistes etwa nicht anerkennt. Den Willen des Fleisches und der V. zu thun, Eph. 2, 3, gehört eben einem vorchristlichen Zustand an (f. „Fleisch“). — Ja, man kann durch die V. Feind des Christlichen werden, wenn man dabei böse Werke thut, Kol. 1, 21. — Paulus sagt, seine Predigt sei nicht in vern. Reden (menschlicher Weisheit) gewesen, 1. Kor. 2, 4, dieselben seien betrügerisch, Kol. 2, 4. Diese V., welche sich auf der „Höhe“ des bloß natürlichen Erkennens und des Sterblich=Menschlichen wohl verjähnt hat, muß gefangen genommen werden unter den Gehorsam Christi, 2. Kor. 10, 5. — Der Friede Gottes ist deshalb höher als alle V., Phil. 4, 7, weil er dem rechten Gotteskinde, das mit Gott umgeht, v. 5, 6, auch in Trübsal und Not nicht fehlen wird, wo es eigentlich „vernünftig“ wäre, zu klagen und zu zagen. Es ist in diesem Frieden Freude allemwege (v. 4). Da giebt es eben ein anderes Organ, das da „vernimmt“, nämlich den vom Geist Gottes gewirkten Glaubenssinn, der sich bei allen Lebenslagen in Gott birgt, bei dem der Friede ist.

Verordnen. Christus ist v. von Gott ein Richter der L. . ., Apg. 10, 42. — Die Heiden (zu Antiochia in Pisidien) wurden gläubig, wie viele ihrer zum ewigen Leben v. waren, c. 13, 48. (Hier steht für v. nicht dasselbe Wort, es heißt vielmehr „eingereicht, eingeordnet“; sie haben die Berufung zum Leben angenommen und sind in der Reihe derer), die v. sind zur Kindschaft Gottes durch Jesum Christum . . ., Eph. 1, 5. Wie hier, so nennt auch in Röm. 8, 29 daselbe Wort für „verordnen“ — („welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch v., daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes . . .“) das hohe Ziel, zu welchem die Christen hingeführt werden, das sie in ihrer geistlichen Entwicklung erreichen sollen. — Das bewirkt wohl hienieden Kampf, aber Ehr. 12, 1 spornt uns an: Lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist! Hier ist der Wortsinne eigentlich: „der vor uns liegende, der unentrinnbare, notwendige Kampf.“ — Luther hat also drei verschiedene griechische Wörter mit „v.“ übersetzt. Schon daraus kann ersehen werden, daß hier von „Vorherbestimmung“ nicht die Rede sein kann.

Verräter Jesu nennt Stephanus Apg. 7, 52 den Hohenpriester und seine Genossen. Petrus verfuhr viel milder, c. 3, 17. — Judas, Mt. 26; — Abithophel, 2. Sam. 16. — Die Siphiter, 1. Sam. 23, 19; 26, 1 (Ps. 54). — Verrat des Verleumders, Spr. 11, 13.

Versammeln „wie eine Henne“, Mt. 23, 37; Luf. 13, 34; einft alle Völker, Mt. 25, 32. — Die Versammlungen (der chriftlichen Gemeinde) foll man nicht verlassen, Ebr. 10, 25. — Zu den Vätern verfammelt werden, Richt. 2, 10.

Verschleifen, Sir. 14, 18, f. „Reiß“.

Verschmachten. Leib und Seele v., (wenn die Welt ihnen nichts mehr bieten kann), Pf. 73, 26. — Das Versmachtete befuchen, Sach. 11, 9. — Versmachtete Gebeine (in heimlicher Reue), Pf. 32, 3; 39, 11. — V. heißt das Volk Mt. 9, 36, weil von den Leitern des Volks geiftlich nicht ernährt und verwahrlofet. — V. vor Furcht, Luf. 21, 16.

Verschnitten, Mt. 19, 12. („Sich felbst v.“, abgesehen vom Wortfinn wohl Ausdruck für hohe Enthaltfamkeit, geiftliches Leben, auch eben im Leibesleben).

Versöhnen. Gott hat feines eigenen Sohnes nicht v. . . , Röm. 8, 32 (f. 1. M. 22, 12). — Gott regiert mit vielem V., Weish. 12, 18. — Des Gewissens v., 1. Kor. 10, 25.

Verschweigen. Eli zu Samuel: V. mir nichts, 1. Sam. 3, 17. (Eine wahrhaft edle Zwiesprach.) — Das von der Welt her verfchwiegene Geheimnis, Röm. 16, 25. — Da ichs wollte verfchweigen, verfchmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen, Pf. 32, 3 (f. „Selbstbetrug“).

Verschwiegenheit. Das Vorbild: Maria, die Mutter; fie behielt alle Worte und bewegte fie in ihrem Herzen, Luf. 2, 19. 51. (Ihre Blume ift die Rose, das Bild verfchwiegener Liebe; im Kirchenbau angedeutet durch die Kofette, oft in Fenftern über der Thür. Der Kirchgänger foll das Wort in feinem Herzen bewahren, wie Maria. Die Blume der Jungfrau Maria ift die Lilie, die Reinheit.) — Bewahre, was dir vertraut ift, 1. Tim. 6, 20. — Schäme dich, zu offenbaren vertraute Rede, Sir. 41, 29. — Mit Narren halt keinen Rat, denn fie können kein Wort bei fich behalten, Sir. 8, 20. (vgl. Spr. 17, 28: „Ein Narr, wenn er fchwiege, würde für weife gerechnet“.) — Ein Weib, das fchweigen kann, ift eine Gabe Gottes, Sir. 26, 17. — Wer leben will und gute Tage fehen, der fchwiege feine Zunge . . . , 1. Pet. 3, 10.

Versenken. Babel, das hochmüttige, foll v. werden, Jer. 51, 64. (Jetzt holt man feine Trümmer aus der Verfenkung, aus Schutt und Schlamm hervor.) — Thörichte und fchädliche Lüfte v. den Menfchen in Verderben . . . , 1. Tim. 6, 9.

Versiegeln. f. „Siegel“, Joh. 6, 27. — Der Menfchensohn, Jefus, ift vom Vater v.; (er hat das unverlegte Siegel des Geiftes, als Beweis feiner Göttlichkeit, und zwar ebenfo durch Wort als Werk). Auch wir follten also v. fein, Eph. 1, 13; 4, 30. (f. „Stufe“.)

Verföhnlich war Esau, 1. M. 32, 21; aber auch Jakob. Ebenfo Joseph c. 45, 5. — Jefus mahnt zur V.-keit Mt. 5, 23—26. (Erfüllung des fünften Gebots.) — Unverföhnlichkeit wird geftraft in der Laster tafel, Röm. 1, 31; 2. Tim. 3, 3. f. noch Luf. 17, 3. 4; Mt. 18, 21.

Verföhnung ift der Hauptgedanke beim Opfer, 3. M. 4, 20 u. a. Abgesehen von 2. M. 30, 16 zu allermeist auch im N. T. V. der Menfchen, nicht Gottes (durch das Opfer). — Hingabe des Lebens. Das Blut ift die V., weil das Leben in ihm ift, 3. M. 17, 11. Die Unvollkommenheit des Opfers, als Hingabe des äußerlichen, leiblichen Lebens, ift fchon klar ausgesprochen in Micha 6, 6—8 (Sir. 34, 23). f. Ebr. 9, 13. 14 und „Opfer“. Auch ein Menfch kann den andern (einen Bruder) nicht verföhnen, Pf. 49, 8.

N. T. Nicht Gott will mit den Menfchen v. werden, — (das fteht nirgends) — fondern die Menfchen follten mit Gott v. werden. Wir find Gott v., aus „Feinden“, „Verföhnthe“ geworden durch den Tod feines Sohnes, Röm. 5, 10. — Er ift unfer Friede . . . , er nahm durch fein Fleifch die Feindschaft (gegen Gott) weg, auf daß er beide (Juden und Heiden) — verföhnthe mit Gott in Einem Leibe durch das Kreuz, und hat die Feindschaft, (die im Menfchen war), getödtet durch fich felbst, Eph. 2, 14—16; — ähnlich Kol. 1, 20. 22; — Gott war in Chriſto — (Gott war es, der in Ch., [Weizsäcker]) und verföhnthe die Welt mit ihm felber, 2. Kor. 5, 19. — Der treue Hohepriester v. uns, Ebr. 2, 17. — Chriſtus ift die V. für unsre und der Welt Sünden, 1. Joh. 2, 2; 4, 10. — Laßt euch v. mit Gott, 2. Kor. 5, 20, (damit ihr die Gerechtigkeit werdet, d. i. Gerechte, während ihr früher Sünder waret.) — Das Amt, das die V. predigt, Vers 18; das Wort von der V., Vers 19. — Also: durch Jefu Opfer der Liebe (Joh. 3, 16) muß in uns das Feindschaftsverhältnis gegen Gott aufhören, und an feine Stelle tritt das der Verföhnung. f. „Gegensätze“.

Der Verföhnungstag, 3. M. 16, 2. 14 ift Ebr. 9, 7 erwähnt. [Im N. T. „nicht durch Gold oder Silber“, 1. Pet. 1, 18, gegen 2. M. 30, 12.] — Nun hat Er euch v. mit dem Leibe feines Fleifches durch den Tod, auf daß er euch darstellte heilig und unſträflich und ohne Tadel vor ihm felbst . . . , Kol. 1, 22. (Es foll alles durch ihn v. werden . . . v. 20 „zu ihm felbst“, d. h. in der Richtung auf ihn, fo daß die Umkehr zu Gott verstanden werden muß).

Versorgen. Der Herr wird dich v., Pf. 55, 23; — wie er den Elia durch die Witwe, 1. Kön. 17, 9; die Propheten durch den Hausmeister Ahas, Obadja, c. 18, 4 v. f. Pf. 91. — Die Gemeinde Gottes v. (geiftlich, auch mit gutem Regiment), 1. Tim. 3, 5; 5, 8 (die Seinen). — Die Witwen v., 1. Tim. 5, 16.

Verstehen, Verstand, Verständnis. Gottes Verstand ift unausſorſchlich, Jef. 40, 28, (feine Weis-

heit im Regieren und in der Liebe). — Der Geist des B. . . (ruht auf Davids Reis), Jes. 11, 2. — Gott v. meine Gedanken von ferne, Ps. 139, 2, (wenn ich sie auf Ihn richte). — Ein verständiges Herz, wie Salomo's, 1. Kön. 3, 12 (mit Einsicht in mehr als natürliche, — göttliche und geistliche Dinge.) — Seid nicht wie Rosse und Maultiere, die nicht verständig sind, Ps. 32, 9; (sie v. die Absicht des Lenkers nicht, außer durch die Zwangsmittel). — Der Strauß hat „keinen Verstand“, Hiob 39, 13—18; daher ist er unbarmherzig gegen seine Nachkommenchaft, Klagl. 4, 3. (B. = instinktives Gefühl, welches doch zB. der Dachs, der Esel, der Storch, die Turteltaube, der Kranich hat, Jes. 1, 3; Jer. 8, 7.)

NT. Citat: „der B. der Verständigen“ wird verworfen, 1. Kor. 1, 19, — (weil er die göttliche Geistesmacht leugnet). — „Verstärkter B.“, Eph. 4, 18; „da ist keiner, der v. sei“, Röm. 3, 11. — „Mit hörenden Ohren . . . verstehen sie es nicht“, Mt. 13, 13. 19. (Sie kennen Jesu Sprache nicht, Joh. 8, 43.) — Werdet nicht unverständlich, sondern v., was da sei des Herrn Willen, Eph. 5, 17. (Euer Sinn dafür erschließe sich!) — Vorwürfe Jesu wegen der Jünger Unverständigkeit, Mt. 15, 16. — Verstehet ihr dies Gleichnis nicht, wie wollt ihr denn die andern alle v.? Mt. 4, 13. — Seid ihr noch nicht verständig? Mt. 8, 17. — Christus öffnet das Verständnis, Luf. 24, 45; (seine Worte bewirkten, daß durch Verständnis der Schrift das Werk Christi in seiner Gesamtheit, in seinem Zusammenhang, Größe und Notwendigkeit erkannt wurde). — Verstehst du auch, was du liest? Apg. 8, 30. — Schwer zu verstehende Dinge in Paulus Briefen, 2. Pet. 3, 16; doch hatte er wahrlich „den Verstand des Geheimnisses Christi“, Eph. 3, 4. — An dem Verständnis seid vollkommen, 1. Kor. 14, 20. — Reichtum des gewissen B., Kol. 2, 2 (ist „Verständnis“). — Erleuchtete Augen eures Verständnisses, Eph. 1, 18. — Gott kann überschwenglich mehr thun über alles, was wir bitten oder v., Eph. 3, 20.

Versteden. Sich vor Gott v., im Bewußtsein des Ungehorsams und Unglaubens und im unbewußten weltlichen Klugheitsdrange, s. schon 1. M. 3, 8. (Aus dem Bereich des göttlichen Lichts herausgehen; also in die Finsternis.) s. Jona und Ps. 139, 7.

Verstellen. Die Gebärde, Rain, 1. M. 4, 5. — David v. sich (als wäre er wahnsinnig, zu seiner Lebensrettung), 1. Sam. 21, 14. — Die Heuchler v. ihre Angeichter, Mt. 6, 16. — Falsche Apostel v. sich zu Christi Aposteln, 2. Kor. 11, 13. — Satan v. sich zum Engel des Lichts, v. 14. 15.

Verstodtheit. (s. auch „Bekehrung“.) Verstockung ist der Zustand eines Herzens, welches den Gehorsam gegen Gottes Willen stets abgelehnt hat und nun nicht mehr anders kann als bei seinem

eigenen Willen in Trotz beharren. Verstodtheit ist alleinige Schuld des Menschen. — Wenn es heißt, Gott habe den Pharao v., 2. M. 4, 21; (Joh. 12, 40 Israel), Röm. 9, 17. 18, so kann und darf das nur als Hinweis auf die oftmalige Wiederholung seiner Güte aufgefaßt werden; die neun ersten Plagen durch Mose erscheinen dann im Licht langmütiger Verbung. Diese Verbungen führten den König zu immer größerem Widerwillen gegen die Demütigung, somit zur Befestigung im Eigensinn, d. i. zur B. — Wenn Röm. 9, 17 die Stelle 2. M. 9, 16 angeführt wird, „daß meine Kraft an dir erscheine und mein Name verkündigt werde in allen Landen“, oder wenn es 2. M. 7, 3 heißt, Gott wolle das Herz Pharaos verhärten, so gilt es, nur keine falsche Vorstellung von Gottes Wesen aufkommen zu lassen. Es ist Gottes Geduld, die gepriesen wird, nichts anderes. In einem biblischen Wörterbuch liest man den Satz: „Es ist allerdings entschiedene Lehre der Schrift, daß Gott Sünde auch mit Hingabe an Sünde straft usw.“ Wie sollte wohl der Geist alles Guten, der Heilige und Selige, der Gott der Liebe und der Macht, seine Zucht zu der Sünde nehmen, um Sünder durch Sünde zu strafen! Nein, bei Ihm ist „der Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmütigkeit“, und bei den Menschen ist die Schuld, bei den Unbüssfertigen ist die Auswirkung der Schuld, die Verstodtheit, Röm. 2, 4. 5. Für Christen darf es heißen: Der Vater richtet niemand; alles Gericht hat Er dem Sohn übergeben. — Verstocket eure Herzen nicht, wie zu Massä und Meriba geschah, Ps. 95, 7; Ebr. 4, 7. — B. durch den Betrug der Sünde, Ebr. 3, 13. 16. — Jesus ward betrübt über dem v. Herzen der Juden, Mt. 3, 5. — Die Sinne der Juden sind v., 2. Kor. 3, 14, (sie wollen die Deede Mose's nicht abthun, noch das Alte Testament mit Augen lesen, die auf die Erfüllung durch Christum gerichtet sind). — B. waren etliche in Ephesus, so daß die Pauli Predigt und den von ihm gewiesenen Weg verspotteten, Apg. 19, 9 (in Unglauben). — Was Christus über die verstockende Wirkung seiner Gleichnisse sagt, Mt. 13, 12—16, darf man doch nicht so verstehen, als läge für ihn eine gewisse Befriedigung darin, daß die, „die nicht hören und sehen wollten, es auch nicht können sollen“ (Calwer B. B.); das heißt doch die Liebe Jesu nicht verstehen. Nein, er war betrübt (s. o.), daß kaum Einer kam, der ihn um Erklärung bat; (s. „Gleichnisse“). Er empfand diese Gleichgültigkeit als Verlust eines oft angebotenen Segens und citiert die Stelle aus Jes. 6, 9, weil der Vorgang sich eben wiederholt. Seine Gnade und Wahrheit hat er aber in der Hoffnung auf schließliche Annahme sowohl selbst als durch die Apostel immer aufs neue angeboten. „Jerusalem, Jerusalem, . . . wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln . . . u. ihr habt nicht gewollt.“ Mt. 23, 37. (Siehe hier den Schmerz Jesu. Daß

er die Verwüstung Jerusalems und seines Heiligtums weisagen muß, zeigt eben seine Trauer über die Verstoßung.) Übrigens lehrt die Stelle Jes. 6, 9. 10 mehrfach im N. T. wieder; wie sie zu verstehen sei, zeigt ganz deutlich Apg. 28, 25—27, wo Paulus die B. von denen aussagt, die trotz seiner Predigt an ihrem Irrtum festhielten und die, obgleich sie sich durch das Jesaias-Wort getroffen und gemeint fühlten, dennoch ihren Widerstand nicht aufgaben. s. Joh. 12, 40; Mt. 13, 14.

Verstohlene Wasser sind süß, Spr. 19, 17. (Unerlaubte Heimlichkeit, Sünde.) s. auch „Brunnen“.

Verstopfen, den Mund derer, die sich als Juden vor Gott etwa selbst rechtfertigen wollten, Röm. 3, 19. — B. (durch ein dem Guten ergebene Leben) die Unwissenheit der thörichten Menschen, 1. Pet. 2, 15.

Verstören, Apg. 8, 3; 9, 21; Gal. 1, 13, 23.

Verstoßen. Hat Gott sein Volk v. ? Röm. 11, 1. (Zona 2, 5; Ps. 43, 2.) s. 5. M. 30, 1. 4 und „Ausstoßen“. — Der Herr v. nicht ewiglich, sondern — Klagl. 3, 31; Ps. 27, 9; 31, 23. — Verstoßung sündiger Engel, 2. Pet. 2, 4. — B. eines Eheweibes, 3. M. 21, 14; 4. M. 30, 10; Hes. 44, 22; Mal. 2, 16.

Versuchung. Oberster Lehrsatz: „Niemand sage, wenn er v. wird, daß er von Gott (her) v. werde; denn Gott kennt keine B. zum Bösen, kann nicht v. werden zum Bösen (Weizsäcker und Luther), er selbst aber v. niemand, Jak. 1, 13. Paulus sagt 1. Kor. 10, 13: „Es hat euch noch keine denn menschliche B. (keine B., es sei denn eine menschliche) betreten“, (die innerlich empfundenen Reizungen zum Bösen waren bisher nicht über eure Kraft), „aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen (d. h. der nicht zulassen wird, daß ihr v. werdet) über euer Vermögen, sondern macht, daß die B. so ein Ende gewinne, daß ihr es können ertragen.“ Seid also nicht verzagt; auch ferner werdet ihr Christen den B., etwa durch das heidnische Leben oder den Abfall anderer, durch Verfolgungen oder dgl., erfolgreich widerstehen; denn wenn ihr dann euren treuen Gott aufsucht, so giebt er euch die Kraft dazu. Aber ihr müßt eben diese Kraft immer wieder von Gott erbitten. Wer sich darin übt, auf den kann das große Wort Anwendung finden Jak. 1, 3: „Achtet es für eitel Freude, wenn ihr in mancherlei B. (Anfechtung) fallt, und erkennet, daß eure Bewährung im Glauben Geduld (Fähigkeit zum Ertragen der B., zur Standhaftigkeit) wirkt.“

Jak. 1, 14. Ein jeglicher wird v., wenn er von seiner eignen Lust gereizt und gelodet wird. (In einen Christen kann diese Lust nur aus dem Reich des Bösen und Vergänglichen, also auch durch das Fleisch hineingebracht werden. Es beherrscht ihn ja sonst der gute Geist des Herrn. Je fester wir

diesen heiligen Geist halten, desto weniger leicht macht das Böse die Lust rege.) Paulus ist 1. Thess. 3, 5 ungeduldig, zu erfahren, ob die Thessalonicher im Glauben feststehen, „auf daß nicht euch vielleicht v. hätte der Versucher und unsre Arbeit vergeblich würde“. — Gal. 6, 1 besteht die B. in der möglichen Erzeugung eines sicheren Sinnes, somit des Hochmuts. — Versuchungen durch die (im Argen liegende) Welt, Fleisch usw., durch Reichtum u. Geiz, 1. Tim. 6, 9; — durch böse Geschwätze, 1. Kor. 15, 33; — durch den Haß der Welt, Joh. 15, 18; — durch Armut, Spr. 30, 9; — durch Schwachheit des Fleisches, Mt. 26, 41. (1. Kor. 7, 5.) — Jesus sagte Luk. 22, 31 zu Petrus: Siehe, der Satan hat euer begehret, daß er euch möchte fischen wie den Weizen; (aber Jesu Fürbitte ist stärker; ihre Kraft beruht auf der Liebe, auf der Kenntnis des Wertes Gottes an dem Herzen Petri.)

Die Darstellung der ersten Versuchung zum Bösen hat etwas Vorbildliches. „Ja, sollte Gott gesagt haben“, 1. M. 3, 1. (Die Sicherheit der Erkenntnis Gottes soll gefährdet werden, womit Glaube, Gehorsam und Offenbarung fallen würden.) s. Joh. 13, 2 (Judas), Apg. 5, 3 (Ananias). — Aus der Quelle des satanischen, widergöttlichen Geistes leitet Paulus, Eph. 6, 12 und Petrus, 1. Pet. 5, 8 die schweren B. her. Aber: Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch, Jak. 4, 7. — Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden . . ., Ebr. 12, 4. — (Rein ab und Christo an! Wie stimmt Christus mit Belial? 2. Kor. 6, 15.)

Die Versuchung Jesu, Mt. 4; er war voll heiligen Geistes, Luk. 4, 1; durch diesen Geist siegte er. Der Versucher wollte ihm zweifelhaft machen, ob das bei der Taufe vernommene Wort: „Dies ist mein lieber Sohn . . .“, ihm auch wirklich galt. Es kam also darauf an, ob er es unter allen Umständen würde gelten lassen. Und zwar a) für die Frage der Ernährung, b) für seine Berufsarbeit, c) für die Ziele seiner Wirksamkeit, die Meinherrschaft des Geistes auf Erden. Das Schwert Jesu: Worte der Schrift, auch da, wo der Versucher ihn mit dieser Waffe zu schlagen gedenkt. Jesus kennt den „Buchstaben der Schrift“ besser als er; — die Kraft kommt ihm aber aus dem Geist, der auf ihm ruhte und welcher eben stärker ist als das Böse. Mit willkürlich verdrehten Bibelsprüchen soll sich kein Christ irre machen lassen, so wenig als es der Meister that; er kennt die Schrift, und der Geist derselben giebt Kraft und zeigt die Wahrheit. Jesus ward v. allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde, Ebr. 4, 15. Daher kann er helfen denen, die v. werden, Ebr. 2, 18. — Wer das „Wort der Geduld“ Gottes bewahrt, den will Er auch bewahren vor der Stunde der Versuchung — der zukünftigen, allgemeinen, schweren B., Offb. 3, 10. — Jesus v. von den Pharisäern, Mt. 12, 38; 16, 1. — Von den Schriftgelehrten, sogar mit der Frage: Was muß ich thun, daß ich

das ewige Leben ererbe, Luf. 10, 23. — Durch das Verlangen eines Zeichens vom Himmel, Luf. 11, 16. — Von den Sadducäern, mit der Auferstehungs-Frage, Mt. 22, 23. — Dann mit der Frage nach dem Recht der Steuern, Luf. 20, 23. — Versuchung Jesu durch Petrus, Mt. 16, 23. (26, 38.)

Wenn es nun trotz Jak. 1, 13 im N. öfter heißt, Gott versuchte (Abraham oder Israel . . .), so muß man hier die Bedeutung des Wortes genau zu erkennen suchen. Am ehesten ist dies möglich durch die Stelle 2. M. 15, 25, als in Mara während des Zuges zum Sinai das Volk gemurrt und Gottes Hilfe erfahren hatte. „Dasselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht, und versuchte sie und sprach: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und thun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Agypten gelegt habe; denn Ich bin der Herr, dein Arzt.“ Daß Gott überhaupt seinen Willen und in der Verheißung seine Liebe offenbart, das ist eben die „Versuchung“; er will aber nur, daß der Mensch das Gute erwähle und in solcher Weise Gottes Willen gehorsam sei. Die B. in diesem Sinne ist für die Menschen also eine Hilfe (s. die Zusage am Schluß), indem der, welcher an Gott bleibt, dadurch zum Guten gestärkt wird. — So war der Zweck der Wüstenführung für das jüngere Geschlecht, daß Gott kund thäte, daß der Mensch nicht lebt vom Brot allein usw., 5. M. 8, 3. — Abrahams B., 1. M. 22. s. Ebr. 11. Der Gehorsam und Glaube kennt keine „Versuchung“. — In jedem Falle muß man nicht meinen, Gott sende Schweres, führe selbst die Menschen an den Rand der Sünde; ist Er es doch, der eben in allen verführlichen Lagen uns Menschen helfen will. Keineswegs also ist der Zweck von derartigen „Versuchungen“, „zu prüfen, wie der Mensch zu Gott steht“. Denn das müßte doch immer zu der Vermutung führen, daß Gott nicht wisse, wo sich ein Herz an ihn hält oder zu ihm wendet. — Des Fleisches Schwachheit läßt uns immer wieder bitten: Führe uns nicht in Versuchung, Mt. 6. (Diese sechste Bitte hat wohl kaum jemand recht verstanden. Luther geht auf die Schwierigkeit mit dem „in B. führen“ nicht ein und sieht die Bitte um Sieg in den B. zum Bösen usw. als Hauptinhalt an. Wir geben ihm recht, aber erklärt ist das Wort Christi damit noch nicht.) — Gott versuchen, ihn in Unglauben auf die Probe stellen, Mißtrauen in das Wort seiner Wahrheit setzen, womit man beweist, daß man nichts von seinem göttlichen Wesen erkannt hatte. So zweifelte Israel an Gottes Gnadengegenwart und v. ihn, 2. M. 17, 2, 7; 4. M. 20, 2; Ps. 78, 41; 95, 9. s. 4. M. 14, 22; Jes. 63, 10—14; Mal. 3, 15; Ebr. 3, 8. (Formel: „Ist der Herr unter uns oder nicht?“)

Christum versuchen, 1. Kor. 10, 10. (Man thäte das z. B., wenn man in Unglauben an der Wahrheit seiner Zusage zweifelte: Siehe, ich bin bei euch alle Tage usw., und wenn man in diesem Unglauben dann anfinge, weltlich zu leben und zu denken.)

Den heiligen Geist versuchen, Apg. 5, 9, wie Ananias und Sapphira, (die durch Lüge, diese Folge ihres mit weltlicher Angst verbundenen Halbglaubens, den Geist der Wahrheit in den Aposteln herausforderten.)

Verständigen, sich an Gott v., z. B. 1. Sam. 12, 23; Klagl. 1, 8. — Dan. 9, 8. Im N. nur Apg. 25, 8.

Verteidigen. Ich will diese Stadt wohl v., Jes. 38, 6. — Verteidige die Wahrheit bis in den Tod, Sir. 4, 33.

Vertragen, Vertrag. Die Liebe v. alles, 1. Kor. 13, 7. — B. einer den andern in der Liebe, Eph. 4, 2. — B. auch unter einander, Kol. 3, 13 (statt auch zu vertragen). — B. das Übel um des Gewissens willen zu Gott, 1. Pet. 2, 19. (Es muß euch ein großer Trost sein, zu wissen, daß Gott euren Beweggrund kennt und daß ihr euch an ihn haltet.) — Vertrag mit der Hölle, Jes. 28, 15, 18.

Vertrauen, auf Gott, Ps. 18, 3; 7, 2. — Es ist gut, auf den Herrn v. und nicht sich verlassen auf Menschen, Ps. 118, 8; 17, 7. — Gottvertrauen durch Christum (auf innere, geistliche Hilfe), 2. Kor. 3, 4. — Werfet euer B. nicht weg, Ebr. 10, 35. — Das B. soll fest bleiben bis ans Ende, Ebr. 3, 6. — B. nicht auf Reichtum, Mt. 10, 24; auf Gold und Silber, Bar. 3, 17. — Uns ist das Evangelium v. (anvertraut), wie dem Apostel Paulus, 1. Thess. 2, 4. — Bewahre, was dir v. ist, 1. Tim. 6, 2; in anderm Sinne s. Sir. 41, 29. — Gott v. sich uns in Gerechtigkeit . . ., Hos. 2, 21; (2. Kor. 11, 2); — aber Jesus vertraute sich den Juden nach dem ersten Zusammenstoß, Joh. 2, 24, nicht (mehr an).

Vertreten. Gott wolle seinen Knecht v. (für ihn eintreten), Ps. 119, 122. — Christus zur Rechten Gottes vertritt uns, Röm. 8, 34. — Der Geist v. uns (beim Gebet mit uns unaussprechlichem Seufzen . . .), Röm. 8, 26, 27.

Verunreinigung. Darüber s. Christi Worte, Mt. 15, 11—20.

Verwandeln. Die Klage in einen Reigen, Ps. 30, 12. (s. Amos 8, 10.) — Das Heidentum v. die Herrlichkeit Gottes (Geist) in ein Bild (irdischen Stoff), Röm. 1, 23. — Die Wahrheit in die Lüge, v. 25. — Das Kleid als Bild der Verwandlung, Ps. 102, 27.

Verwerfen. „Sie haben nicht dich, sondern mich v. . .“, 1. Sam. 8, 7. s. c. 10, 19. — Des Herrn Wort (in seines geisterrfüllten Dieners Munde) v., wie Saul es that, 1. Sam. 15, 23. — Der von

den Bauleuten verworfene Stein, s. „Eckstein“. — Des Menschen Sohn v., Mt. 8, 31. — Wenn ihr v. werdet von den Menschen, so freuet euch und hüpfet . . ., Luf. 6, 23. Ähnlich Jak. 1, 2. — Nichts ist verwerflich, das mit Dankagung empfangen wird, 1. Tim. 4, 4. — Anderen predigen und selbst verwerflich werden, 1. Kor. 9, 27. — Verwirf die Zucht (Erziehung) des Herrn nicht, Spr. 3, 11. — V. mich nicht in meinem Alter, Ps. 71, 9. — Das Volk Israel „verworfen“, Jer. 14, 11, 12; 15, 1.

Verwerfung, Ps. 16, 10; Apg. 2, 27 (Petri Predigt); 13, 35 (Paulus).

Verwundern wird man sich des Segens, Jer. 33, 9. (Doch s. c. 18, 6.) — Jesu Verwunderung über den Unglauben der Leute (bes. in Nazareth), Mt. 8, 10; Mk. 6, 6; Luf. 7, 9. — V. euch nicht, ob euch die Welt hasset, 1. Joh. 3, 13; Joh. 5, 28.

Verzagen. (Gegensatz: Trogen.) In Verzagenheit, Jes. 40, 26—31. — Verzage Herzen, 5. M. 1, 28; 20, 3 usw., Josua 7, 5. — Das Herz ein trotzig und v. Ding, Jer. 17, 9. (Das Herz des Christen soll diese Eigenschaften verlieren.) — (V. mit dem Gewissen der Sünde, Weish. 4, 20.) — (Weh denen, die an Gott v., Sir. 2, 14.) — Botenschaft an v. Herzen, Jes. 35, 4. — (V. Geld, Jer. 14, 9; dem Hiskia, Jes. 38, 6.) — Mt. Uns ist bange, aber wir v. nicht, 2. Kor. 4, 8. — (Verzagen ist schwere Schuld, ist Unglaube und Gottverjahren, s. die Ankündigung an die Verzagten, Offb. 21, 8.)

Luther verstand der Lehre der römischen Kirche gegenüber das Aufgeben aller Selbstgerechtigkeit im Paulinischen Sinn: „Darum ihr nur allein in Jesu durch zuversichtliches Verzagen an euch und euren Werken werdet Frieden finden.“

Verzehret werden, Gal. 5, 15, (sich gegenseitig zum inneren Ruin, zum Schadennehmen an der Seele verhehlen).

Verziehen. Die Hoffnung, die sich verzieht, ängstigt, Spr. 13, 12. — [Trotzdem Lot der Ankündigung des Engels von der Zerstörung Sodoms glaubte, verzog er doch, 1. M. 19, 16, denn es war in ihm ein starker Rest von Unglauben und bequemer, weltlicher Denkweise.] — Die Weissagung, ob sie v., so harre, Hab. 2, 3; Ebr. 10, 37. — Der Verzug des Herrn wird 2. Pet. 3, 9 als Geduld bezeichnet. Verziehe nicht, dich zu befehren! Sir. 5, 8. — Mein Gott, v. nicht! Ps. 40, 18. — „Mein Herr v., zu kommen“, spricht der Leichtsinn, Luf. 12, 45.

Verzweiflung. Das Wort selbst kommt in der Bibel nicht vor, wohl aber ist V. eine der ersten Früchte der Sünde, ja in der Sünde ist V. kein verzweifelt, 1. M. 4, 13. Judas rechnet nicht mehr auf Vergebung. — Eines Verzweifelten Rede ist für den Wind, Hiob 6, 26. — Am Leben v., Hiob 24, 22. (Saul, Aithophel.) — Das oft-

malige Gebet: „Laß mich nicht zu Schanden werden“, ist eine Bitte um Festhaltung des Glaubens, womit V. ausgeschlossen ist. — „Dein Schade ist v. böse“, Jer. 30, 12, 15. (Menschlich betrachtet ist Heilung unmöglich, aber Gottes Geist kann gesund machen.) — Ausdruck der V.: Ihr Verge, fallet über uns und ihr Hügel, decket uns! Luf. 23, 30.

Vielweiberei. „Von Anfang ist sie nicht gewesen“, wie es eben auch Jesu Wort Mt. 19, 4—8 ausdrückt. — Zuerst erwähnt bei Lamech, 1. M. 4, 23. — Abrahams Doppelhe, aus Ungeduld und Unglauben entstanden, 1. M. 16. — Auch sein Bruder Nahor hatte zwei Weiber, 1. M. 22, 24; Gen. c. 26, 34 und 28, 9. Jakob hatte Lea und Rahel und daneben zwei Mägde, c. 29, 30. Später David und Salomo!! Was 2. Sam. 12, 8 über die Nebenfrauen als eine Gabe Gottes gesagt ist, war aus der Erkenntnis des Nathan heraus; göttliche Worte sind nicht.

Vierzig, s. „Jahr“ und „Tag“. „Vierzig Schläge weniger eins“, 2. Kor. 11, 24; ursprünglich waren's volle vierzig, 5. M. 25, 3.

Vogel. Die Vögel als Lehrmeister der heiligen Sorglosigkeit, bezüglich der Nahrung, Mt. 6, 26. Denn auch die Vögel sind Gegenstand der göttlichen Fürsorge, in der allgemeinen Einrichtung der Natur, Mt. 10, 29.

Volk. Ihr seid nicht mein Volk, (lo ammi) Jos. 1, 9; 2, 1; Röm. 9, 26. Weiland nicht ein Volk, nun aber Gottes Volk, 1. Pet. 2, 10. — Ich habe ein groß Volk in dieser Stadt, Apg. 18, 10.

Volkleben. Gesundes, frohes Volksleben, s. „Glück“. Krankes, sündiges Volksleben beschrieben, Jes. 1, 2—6. v. 10 heißt „Sodom“ so viel als „Israel“. Hierzu s. das sodomitische Volkstreiben, 1. M. 19, 4—14; dsgl. Jer. 5, 30, 31. (erklärlich aus v. 4, 5.) Jer. 7, 28; Hes. 14. Der Schade Josephs, Israels, Jes. 30, 26, (ist immer wiederholter Abfall von Gott.) s. die Beschreibung Hosea 4, 2: „Es ist keine Treue, keine Liebe, keine Erkenntnis Gottes im Lande, sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der anderen.“ „Gewalt geht über Recht“, Hab. 1, 3.

Vollauf. „Alles vollauf und guter Friede“ — so wars bei Sodom, so ist's in Israel, Hes. 16, 49.

Vollbereiten, nur 1. Pet. 5, 10.

Vollbringen. „Es ist vollbracht“, Joh. 19, 30. — Vollbringen das Gute finde ich (als fleischlicher Mensch) nicht, Röm. 7, 18, (dagegen als geistlicher, neuer Mensch heißt es auch auf diesem Gebiete: Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus, Phil. 4, 13). — Wandelt

im Geist, so werdet ihr die Lüfte des Fleisches nicht v., Gal. 5, 6. — Gott wirkt Beides, das Vollen und das B., Phil. 2, 13 (im geistlichen Menschen) i. 2. Kor. 8, 10, 11 und „Thun“.

Vollenden. Jesus, der Anfänger und Vollender unsers Glaubens, Ebr. 12, 2. — Das Werk v., das ist Jesu Dofung, Jesu Speise, Seine höchste Freude, Joh. 4, 34; 17, 4. — Den Lauf v., Apg. 20, 24; 2. Tim. 4, 7. — Vollendete Sünde gebietet den Tod, Jak. 1, 15.

Völlerei, ein Fleischeswerk, Gal. 5, 21. Das Wort nur Jes. 5, 22; doch i. Luk. 6, 25.

Vollführen, das gute Werk in uns, Phil. 1, 6.

Völlig. Ein völlig Opfer, Weish. 3, 6. — B. Hoffnung, Röm. 15, 3; — Liebe, 1. Thess. 3, 12; 1. Joh. 4, 12, 18; — Werke, Offb. 3, 2; — Freude, 1. Joh. 1, 4. — Völliger Glaube, Ebr. 10, 22. — Zweimal in Einem Kapitel erwähnt Paulus die Brüder, daß sie immer völliger werden (in Heiligung und Liebe), 1. Thess. 4, 1, 10.

Vollkommen. Gottes Wege sind v., Ps. 18, 31. — Gottes v. Wille, Röm. 12, 2. — Jesus, durch Leiden v., ewig und v., Ebr. 2, 10; 5, 9; 7, 28. — Ihr sollt v. sein, wie euer Vater . . ., Mt. 5, 48. — Gaben und Opfer konnten nicht v. machen nach dem Gewissen . . ., Ebr. 9, 9; 10, 1. Auch das Gesetz nicht, c. 7, 19. So darf der gutgemeinte Selbsttruhm des Hiskia, Jes. 38, 3, daß er vor Gott gewandelt sei in der Wahrheit, mit v. Herzen, nur mit dieser Einschränkung verstanden werden. Der Begriff ist eben eng. — Jesus bittet für die Jünger, daß sie v. seien in eins, Joh. 17, 23. — Er verheißt v. Freude, Joh. 15, 11; 17, 13. — Zweck der apostolischen Predigt und Wirksamkeit ist: „Einen jeglichen Menschen in Christo Jesu v. darzustellen“, Kol. 1, 28; 2, 10. — Ein Mensch Gottes soll v. sein, zu allem guten Werk geschikt, 2. Tim. 3, 17; Jak. 3, 2. — An dem Verständnis seid v.! 1. Kor. 14, 20. — Wenn der Jünger ist, wie sein Meister, so ist er v., Luk. 6, 40. — Willst du v. sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und folge mir . . ., Mt. 19, 21. (Bei richtigem Verständnis dieser Stelle sollte doch wohl der Abweg der katholischen Vollkommenheit in Möncherei und Klostergehorsam vermieden werden.) — Liebe, das Band der Vollkommenheit, Kol. 3, 14. — Liebeswerke machen den Glauben v., Jak. 2, 22. — Wo Glaube und Geduld fest bleiben bis ans Ende, da ist der Weg zur B.-heit, Jak. 1, 4. — Wir fehlen alle mannigfaltig; wer aber in keinem Worte fehlet, der ist ein v. Mann, Jak. 3, 2. — Am Verständnis seid v., 1. Kor. 14, 20. — Das Ziel i. Eph. 4, 13: Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbaut werde. Bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohns Gottes und ein v. Mann werden, der da

sei im Maße des v. Alters Christi. — Phil. 3, 12 sagt Paulus: „Nicht, daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei“; v. 15 aber gleich darauf: „Wie viele unser nun vollkommen sind“. (Anscheinend ein Widerspruch. Aber: „Vergessen, was dahinten ist“, als man nur dem Materiellen und dem alten Menschen diene, „nachjagen dem vorgesteckten Ziel usw.“, das ist eben die B.-heit des neuen, wahren Menschen und Christen; er denkt an nichts anderes, er ist nur mit dem Gedanken an das Ziel beschäftigt. Sofern er aber eben noch auf dem Wege, im Fleisch und in der Arbeit ist, ist die B.-heit nicht erreicht.) — Wenn aber kommen wird das B., so wird das Stückwerk aufhören, 1. Kor. 13, 10. — Vollkommene haben durch Gewohnheit (Gewöhnung) geübte Sinne zu unterscheiden Gutes und Böses, Ebr. 5, 14. — Alle gute und v. Gabe . . ., Jak. 1, 17. — Die vollkommene Hütte, Ebr. 9, 11. — B. Gesetz der Freiheit, Jak. 1, 25. — B. Freude, Joh. 15, 11; 2. Joh. 12; — Liebe, 1. Joh. 2, 5. — Zulegt, liebe Brüder, freuet euch, seid v., tröstet euch usw., 2. Kor. 13, 11.

„Das heißt v. sein, hie (Mt. 5, 44—48) und allenthalben in der Schrift, daß erstlich die Lehre“ (L. meint das Verständnis der Schrift) „ganz rechtschaffen und v. sei, und danach das Leben sich auch danach richte und gehe; als hie diese Lehre ist, daß man nicht allein die, so uns gut thun, sondern auch seine Feinde lieben soll. Wer nun solches lehret und nach solcher Lehre lebt, der lehret und lebet v. Aber der Juden Lehre und Leben ist beides, unvollkommen und unrecht, weil sie lehren nur ihre Freunde lieben und demnach auch leben. Denn das ist eine gestückte und geteilte und nur eine halbe Liebe. Er will aber eine ganze runde ungestückte Liebe haben, daß man den Feind sowohl liebe u. Guts thue als dem Freund. So heiße ich ein rechter v. Mensch, der die Lehre fein rund hat und hält. Ob aber das Leben nicht hernach so stark im Schwang geht, wie es denn nicht gehen kann, weil Fleisch und Blut ohn Unterlaß hindert, das schadet der B.-heit nichts; allein, daß man danach strebe und darin gehe und täglich fortfahre, also, daß der Geist über das Fleisch Meister sei und dasselbe im Zaum halte, unter sich zwingt und zurückziehe, daß es nicht Raum kriege, wider diese Lehre zu thun; also, daß ich die Liebe in rechter Mittelstraße gegen jedermann gleich gehen lasse, daß sie keinen Menschen ausschlage. So habe ich die rechte christliche B.-heit, die nicht in sonderlichen Ämtern oder Ständen stehet, sondern allen Christen gemein ist und sein soll und sich artet und richtet nach dem Exempel des himmlischen Vaters, der seine Liebe und Wohlthat nicht stüdet noch teilet, sondern alle Menschen auf Erden zugleich derselben genießen läßt durch Sonne und Regen, keinen ausgeschloffen, er sei fromm oder böse.“ Luther. Erl. Ausg. 43, 160.

Von nun an bis in Ewigkeit, Ps. 41, 14 und oft. — Von nun an werden mich selig preisen alle Kindesfinder, Luk. 1, 48; — wirst du Menschen fangen, Luk. 5, 10; — werdet ihr den Himmel offen sehen, Joh. 1, 51; — kennet ihr meinen Vater, Joh. 14, 7; — gehe ich rein zu den Heiden, Apg. 18, 6; — kennen wir niemand nach dem Fleisch, 2. Kor. 5, 16. — Selig sind die Toten . . ., von nun an, Offb. 14, 13.

Vorbereiten s. „Bereiten“.

Vorbild, „der Lehre“, s. „Lehre“. Vgl. Gal. 1, 6. Vorbild, „Typus“, ist die kurze Form der Lehre, zumal hier von der christlichen Freiheit (Katechismus), Phil. 3, 16; 2. Tim. 1, 13. Alttestamentliche Vorbilder, zB. 1. Kor. 10, 6. 11; Ebr. 8, 5; 9, (23). — Isaaks neues Leben, Ebr. 11, 19. — Christus, das B., 1. Pet. 2, 21. — Paulus u., B., Phil. 3, 17; 1. Tim. 1, 16; 2. Thess. 3, 9; — Timotheus, 1. Tim. 4, 12; Titus 2, 7; — die Ältesten, 1. Pet. 5, 3. — Eine Gemeinde, als B., 1. Thess. 1, 7.

Vorgang, Christus hat in allen Dingen den B. (Vorrang), Kol. 1, 18.

Vorhalten. Mein Herz hält dir vor dein Wort . . ., Ps. 27, 8. — Jedermann wird (nach Christi Auferstehung) der Glaube vorgehalten, Apg. 17, 31. — Jemand die Wahrheit v. ist Freundschaft, Gal. 4, 16. — Die (himmlische) Berufung hält uns das Kleinod vor. (Sie selbst ist das Kleinod, Phil. 3, 14.)

Vorig, alt, in alten Zeiten geschehen. — B. Wunder, Ps. 77, 12 (zur Glaubensstärkung); — Herrlichkeit (des Tempels), Hagg. 2, 3; — Wandel (heidnisch), Eph. 4, 22; — Welt, 2. Pet. 2, 5.

Vorläufer, Jesus, durch seinen Eingang ins Allerheiligste, Ebr. 6, 20.

Vornehmste, der, 1. Tim. 1, 5. (Paulus denkt an seine Sünde.) — Wer ist der Vornehmste? Mt. 10, 44. — Das vornehmste Gebot, Mt. 22, 36.

Vorrat auf viele Jahre, Luk. 12, 19.

Vorsatz Gottes, Röm. 8, 28; 9, 11; Eph. 1, 11; 3, 11; 2. Tim. 1, 9. s. „Gnade“.

Vorsehen. Sehet euch vor! Mt. 13, 9 (wachtet!) . . ., vor eurem Geist, Mal. 2, 15; — vor Pharisäern (Sauerteig, Heuchelei), Mt. 8, 15 und Schriftgelehrten, c. 12, 38; — vor falschen Propheten, Mt. 7, 15.

Vorsehung Gottes, Apg. 2, 23; 1. Pet. 1, 2, Gnade und Liebe; (nur diese zwei Stellen).

Vorsicht, falsche, ungläubige, Hab. 2, 9; — rechte: 1. M. 41, 33–36; Mt. 7, 15.

Vorsichtig wandeln, Eph. 5, 15; Epr. 14, 18; Ps. 101, 2 (ein König).

Vorteil der Juden ist hinfällig, da auch sie unter der Sünde sind, Röm. 3, 9. — Niemand verborteile seinen Bruder im Handel.

Vorübergehen möge an uns Gottes Güte (und Herrlichkeit), 2. M. 33, 19. 22; 34, 6; d. h. unser Leben möge sie wahrnehmen und ihre Segnungen spüren. — Sage nicht: Mein Recht gehet vor meinem Gott vorüber, (er sei ungerecht, achte nicht auf meine gerechten Ansprüche), Jes. 40, 27. — Denke an den Priester und den Leviten, die an dem von den Mördern Verwundeten vorübergingen, Luk. 10, 31.

Vorziehen, in Ungerechtigkeit, ist verboten, 3. M. 19, 15; Ps. 82, 2; 1. Kor. 4, 7.

w.

Wachen, Wächter. Gott wacht, Ps. 121, 3; Jer. 31, 28; er wird nicht müde noch matt, Jes. 40, 28. — Jesus w. in seinem geistlichen Leiden, Mt. 26, 38; „Wachtet mit mir“, Mt. 14, 34; „Wachtet und betet“, Mt. 26, 40. Jesu Ruf an alle: „Wachtet!“ Mt. 24, 42; der wachsame Hausvater, v. 43. — Lasset eure Lichter brennen, Luk. 12, 35. — Der treue und kluge Knecht, Mt. 24, 45. — Die zehn Jungfrauen, Mt. 25. (Gleichnisse mit dem Ziel auf Wachsamkeit.) — Eine Stunde mit Jesu w., c. 26, 40. — W. im Gebet! Kol. 4, 2; Eph. 6, 18. — W., stehet im Glauben . . ., 1. Kor. 16, 13. — W. (in Nüchternheit), 1. Pet. 5, 8; s. Jes. 26, 9. — „Zu Gott w.“, Ps. 63, 2. — Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, Eph. 5, 14. — Wann wacht der Wächter umsonst? Ps. 127, 1.

— Die W. auf Jerusalems Mauern, Jes. 62, 6 (Wachtet auf, ruft uns die Stimme). — Blinde Wächter, Jes. 56, 10. s. „Lampe“.

Wachs, zerschmolzenes, Ps. 22, 15, Bild völliger Ohnmacht.

Wachjen. Joseph wird w., 1. M. 49. — Alter Segensspruch: „Wachse in viel tausend mal tausend . . .“, schon 1. M. 24, 60. — Treue soll auf Erden w., Ps. 85, 12. — W. Das Wachstum der Lilien, Mt. 6, 28; — des Senfkorns, Luk. 13, 19. — — Lasset beides mit einander w. . ., Mt. 13, 30. — Die Dornen, Mt. 4, 7. — Er muß w., ich aber muß abnehmen, Joh. 3, 20. (Er, der Geist, ich, das Fleisch an mir.) Wachset in allen Stücken an Christo dem Haupte, Eph. 4, 15. — Der Bau

— [der Leib] — der Gemeinde wächst, Eph. 2, 21; [4, 16]. — Das Wort Gottes (mündliche Verkündigung) wuchs, Apg. 12, 24. — (Die Steigerung s. „Bibelverbreitung“.) — Wachset in der Gnade und Erkenntnis . . ., 2. Pet. 3, 18; Kol. 1, 11. — Freude am Wachstum des Glaubens, 2. Thess. 1, 3.

Wacker (wach, rege). W. Augen, 1. Sam. 14, 27 (Stab, Jer. 1, 11). — Seid w. allezeit und betet, Luk. 21, 36; Apg. 20, 31; Phil. 4, 10; Dffb. 3, 2.

Waffen des Lichts, Röm. 13, 12; W. geistlichen Kampfs, 2. Kor. 10, 4. — Geistliche Waffenrüstung, Eph. 6, 10—16.

Wage, wägen. Rechte W., 3. M. 19, 36. — Falsche W., Spr. 11, 1; Hos. 12, 8; Amos 8, 5; Micha 6, 11. — Das Scherflein in der W., Jes. 40, 15 (etwas sehr Geringes). — Gewogen und zu leicht erfunden, Dan. 5, 27. — Die Weisen wägen ihre Worte, Sir. 21, 27. — Der Herr wägt die Geister, Spr. 16, 2; 24, 12.

Wahn, Luk. 3, 15; wähen, so viel als meinen, wohl auch mit falschen Vorstellungen, Mt. 5, 17; c. 10, 34; 2. Kor. 11, 16. s. Jer. 29, 26 und 2. Kön. 9, 11; 5. M. 28, 28.

Währen. Gottes Güte währet ewiglich, Ps. 106, 1; 118, 1—4 u. a.; — Gottes Barmherzigkeit, 2. Chr. 5, 13; Luk. 1, 50; — Gottes Reich, Dan. 4, 31; — Gnade, Ps. 100, 5; 103, 17; Gottes Jahre, Ps. 102, 25; — Wahrheit, Ps. 119, 90; — Name, Ps. 135, 13; — Gedächtnis, das; — Herrschaft, Ps. 145, 13; — (Sein Stuhl Ebr. 1, 8 [Thron]). Unser Leben w. siebzig Jahre . . ., Ps. 90, 10; s. Jak. 4, 14.

Wahr. Gott allein wahrer Gott, Joh. 17, 3. Das w. Licht scheint jetzt, 1. Joh. 2, 8. — Das w. Wort, Jer. 44, 29. — Jesu w. Zeugnis, Joh. 5, 32. — Gewißlich w., 1. Tim. 1, 15 u. a.

Wahrhaftig. a) Der Wahrhaftige, der Jesum sandte, Joh. 7, 28. — Jesus ist w., Mt. 22, 16 (selbst seine Feinde geben es zu); er ist der w. Zeuge, Dffb. 3, 14. — Der wahrhaftige Gott und das ewige Leben, 1. Joh. 5, 20. — Er ist w. aufgestanden, Luk. 24, 34. — Gott w. in uns, 1. Kor. 14, 25. — Die w. Hütte, Ebr. 8, 2. — W. Herz, c. 10, 22. — W. Erkenntnis, Joh. 17, 8. — Das neue w. Gebot, 1. Joh. 2, 8. — W. Worte Gottes, 1. Thess. 2, 13; Dffb. 19, 9. — Als die Verführer und doch w., 2. Kor. 6, 8. s. „Wahrheit“. — Was w. ist, was ehrbar . . ., Phil. 4, 8.

b) „Das Wahrhaftige“ (im Gegensatz zu den nur scheinbaren Gütern der Welt), Luk. 16, 11.

Wahrheit. a) Ausdruck für das, was uns im Worte, sonderlich durch Christum, über das Göttliche, Ewige geoffenbart ist, zu unserm Frieden, zur Lebensheiligung und Seligkeit. Das wirklich Gute, das Göttliche, das (aus der Schrift)

erkennbar ist. Gott ist Wahrheit, Joh. 17. Des Herrn Wort in deinem Munde ist W., 1. Kön. 17, 24. — Sende dein Licht und deine W., daß sie mich leiten, Ps. 43, 3. — Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner W., Ps. 86, 11. — Dein Gesetz ist W., Ps. 119, 142; Mal. 2, 6. — Grund der W., Spr. 22, 21. — Geist der W. s. u. Jesus spricht: Ich bin . . . die Wahrheit, Joh. 14, 6. — Ich sage die W., c. 8, 46. — Er zeugt für die W., c. 18, 37. (Pilatus: Was ist W.? v. 38.) „Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die W.“, Joh. 17, 17. — Die Apostel offenbaren die W., 2. Kor. 4, 2; Eph. 1, 3. — In ihnen ist die W. Christi, 2. Kor. 11, 10. — Sie können nichts wider die W., 2. Kor. 13, 8. — Die W. des Evangeliums, Gal. 2, 5; 4, 16. — Recht teilen (austeilen) das Wort der W., 2. Tim. 2, 15. — Ihr habt erkannt die Gnade Gottes in der W., Kol. 1, 6. — Gott hat uns gezeugt durch das Wort der W., Jak. 1, 18. — Die gegenwärtige W., 2. Pet. 1, 12 (sie ist in euch gepflanzt, von euch aufgenommen und euch also stets nahe, wie Röm. 10, 8). — Die Ohren von der Wahrheit wenden, 2. Tim. 4, 4.

Erkenntnis der Wahrheit s. „Erkenntnis“. — Die Wahrheit thun, (nicht bloß wissen). Wer die W. thut, kommt an das Licht, Joh. 3, 21. — So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und thun nicht die W., 1. Joh. 1, 6. — Der W. nicht gehorchen ist verhängnisvoll, Röm. 2, 8. — Ihr gehorcht der W. nicht, Gal. 3, 1. — Ich habe keine größere Freude denn die, daß ich sehe meine Kinder in der W. wandeln, 3. Joh. 4. — Lieben mit der W., 1. Joh. 3, 18. — Gehorjam der W. (in der Liebe), 1. Pet. 1, 22. (Wo er steht, s. Röm. 2, 8.) Gottes W. in Ungerechtigkeit aufhalten, Röm. 1, 18; sie in die Lüge verwandeln (d. h. Lüge an ihre Stelle setzen), v. 25. — Anmerkung. Der W. glauben (nach Joh. 8, 46), ist die Bürgschaft für das Thun der Wahrheit. s. „Thun“.

b) Wahrheit so viel als Treue Gottes, der seine Verheißungen hält, Ps. 143, 1; 1. M. 24, 27 (Abrahams Knecht). — Die Wege des Herrn sind eitel Güte und W. denen . . ., Ps. 25, 10. — Gottes W. soweit die Wolken gehen, Ps. 36, 6. s. Ps. 89, 3. — Seine W. ist Schirm und Schild, Ps. 91, 4; Ps. 100, 5. — Jesus Christus, ein Diener der Beschneidung, um der Wahrheit willen Gottes, Röm. 15, 8 (über v. 9 s. „Barmherzigkeit“).

c) Wahrheit = Wirklichkeit. Gegensatz zu „Vorwand“, Phil. 1, 18. — Sollte Gott in Wahrheit auf Erden wohnen? 1. Kön. 8, 27. — Nun erfahre ich mit der W. (in der That, wirklich), daß Gott die Person nicht ansieht, Apg. 10, 34.

d) Wahrheit als Wahrhaftigkeit, persönlich aufgenommene W., Wahrheitsliebe. Du hast Lust zur W., Ps. 51, 8; 15, 2. — Wandel in der

W., Ps. 86, 11; 3. Joh. 4; Ps. 119, 30. — Wer aus der W. ist (der Aufrichtige), der höret meine Stimme, Joh. 18, 37. — Nehmt die Liebe zur W. an, 2. Thess. 2, 10. — Besteht nun in der W., Gal. 2, 5. (Bleibt!) s. „Wahrhaftig“. — Redet die W., ein Jeglicher mit seinem Nächsten, Eph. 4, 25; Sach. 8, 16. — Verteidige die W., Sir. 4, 30. 33. — Umgürtet mit W., Eph. 6, 14; s. Jes. 48, 1. — Süßteig der Lauterkeit und W., 1. Kor. 5, 8. — Die Liebe freuet sich der W., 1. Kor. 13, 6. — W., des Geistes Frucht, Eph. 5, 9. — Wer seine Sünde leugnet, in dem ist nicht die W., 1. Joh. 1, 8. (Nach der Vergebung aber die Überwindung der Sünde!) — Gott ist Geist, und die ihn anbeten, . . . in der W. anbeten, Joh. 4, 24.

e) Gnade und Wahrheit, Ps. 89, 25; 92, 3; 98, 3; 115, 1; 117, 2; Jes. 63, 7; Kol. 1, 6. — Wir sahen Seine Herrlichkeit . . . voller Gnade und W., Joh. 1, 14. — Geist und W., Geist der W. „Der Geist ist die W.“, 1. Joh. 5, 6. — Anbeten im Geist und in der W., Joh. 4, 24. — Jesus verheißt den Geist der W., Joh. 14, 16; 15, 26; 16, 13. — Dieser Geist der W. muß bei uns bleiben ewiglich. — W. und Lüge, Joh. 8, 44. — W. und Irrtum, 1. Joh. 4, 6. („Der W. fehlen“ [gehen fehl] die Schwäger, 2. Tim. 2, 16—18.) „Stadt der W.“, Jerusalem, Sach. 8, 3. — „Grundfeste der W.“, s. „Gemeinde“. — Wir aber sollen Gott danken allezeit um euch, vom Herrn geliebte Brüder, daß euch Gott erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit, 2. Thess. 2, 13.

Wahrnehmen, der Vögel, Luf. 12, 24; — des Worts, Ebr. 2, 1; — unter einander in Liebe, Ebr. 10, 24.

Waisen, Gott ein Vater der W., Ps. 68, 6. — (Helfer, Ps. 10, 14.) — s. 5. M. 10, 18; 27, 19 u. a. — Die Witwen und W. besuchen, ist auch Gottesdienst, 1. J. 27. — Jesus will seine Jünger nicht als W. zurücklassen, Joh. 14, 18.

Wald. Der W. ist Jes. 10, 34 und Sach. 11, 2 das Bild der durch die Menge (der Krieger) starken Weltmacht. Im Gegensatz zum W. die einsame Rutte (Reis) aus Davids Stamm, Jes. 11, 1; der W., Assyrien und Syrien, wird umgehauen, aber Davids Reis erstarkt. — Das (Königs-) Haus vom W. Libanon, 1. Kön. 7, 2 (Cedern). — Die Zunge, ein klein Feuer, zündet einen W. an (Zwist u. a.), Jak. 3, 5.

Wallen. a) Die (jährlichen Fest-) Wallfahrten nach Jerusalem zum Hause Gottes machen, Ps. 42, 9.

b) Als Erdenpilger einhergehen, im Gegensatz zum Daheimsein bei dem Herrn, 2. Kor. 5, 9. — „So lange wir im Leibe w., sind wir ferne vom Herrn“, v. 6. — Kanaan, das Land ihrer Wallfahrt, 2. M. 6, 4; Jer. 35, 7. — Das Leben, eine Wallf., 1. M. 47, 9; (2. Kor. 5). — Führet euren Wandel, so lange ihr hier w., mit Furcht, 1. Pet. 1, 17.

c) Das Meer (die Tiefe, 2. M. 15, 8) wütet und wallt, Ps. 46, 4; Jer. 5, 22. (Wallen, wellen = kochen.)

Wandel, wandeln. Göttlicher W., 2. Pet. 1, 3. — Heiliger W., c. 3, 11; 1. Pet. 1, 15. — Keuscher W., 1. Pet. 3, 2. — Güter W., 1. Pet. 2, 12; Ebr. 13, 8; Jak. 3, 13. — W. mit Furcht, 1. Pet. 1, 17. — W. in der Liebe, Röm. 14, 15; Eph. 5, 1. — W. ohne Geiz, Ebr. 13, 5. — Reiner W., Weish. 14, 24. — W. ohne Wort (der Frauen gewinnende Kraft), 1. Pet. 3, 1. — Eitler W., 1. Pet. 1, 18. — Unzüchtiger W., 2. Pet. 2, 7. — Der vorige W., Eph. 4, 22. — Sei (du) ein Vorbild im Wandel, 1. Tim. 4, 12.

Unser W. ist im Himmel, Phil. 3, 20. (Noch immer kehrt in Prebigten der Wunsch wieder, Luther möchte hier das Wort politeuma mit „Bürgerrecht“ übersetzt haben, nicht mit „Wandel“. Aber c. 1, 27 hat er das Zeitwort politeuo ganz richtig mit „wandeln“ übersetzt — (das Gemeinschaftsleben würdig des Evangeliums führen); — daher ist der Ausdruck „Wandel“ für das Substantiv nicht unpassend. Christen sollen so leben, daß sie, ob auch auf Erden befindlich, doch im Himmel sind, d. h. im Reich des Geistes. Wenn Christus in diesem Sinne in dem Wort: „der Menschensohn, der im Himmel ist“, den Himmel als seine wahre Heimat bezeichnet, Joh. 3, 13, so ist ja der Gedanke richtig, daß auch wir den Himmel als unser Vaterland, als unsern Heimatstaat ansehen dürfen, ja müssen; der Ausdruck „W.“ bezeichnet aber das thätige Glaubensleben der Christen auf Erden, woselbst sie in der Gewißheit des himmlischen Erbes im Geiste wandeln, selig, insofern sie dies Erbe, die Güter der wahren Heimat im Glauben hier schon haben. vgl. „Himmel“.)

Wandle vor Mir und sei fromm! 1. M. 17, 1; 24, 20; 1. Kön. 9, 4; Mal. 2, 6. (Die Forderung geht durch die ganze Bibel und gilt noch heut.) — Kommt nun, laßt uns w. im Licht des Herrn, Jes. 2, 5; 60, 3; — im Licht, 1. Joh. 1, 7; — wie die Kinder des Lichts, Eph. 5, 9; — am Tage, Joh. 11, 9; Röm. 13, 13; — nicht in der Finsternis, Joh. 8, 12; Jes. 9, 1; — nicht des Nachts, Joh. 11, 10. — Laßt uns w. im Namen des Herrn, Micha 4, 5. — Laßt uns w. würdiglich des Evangeliums, Phil. 1, 27; — vorsichtig, Eph. 5, 15; — weislich (gegen die Heiden), Kol. 4, 5; — in der Wahrheit, 2. Joh. 4 (nicht im Irrtum, 2. Pet. 2, 18); — im Geist, Röm. 8, 1; Gal. 5, 16. 25 (nicht im Fleisch, s. 2. Kor. 10, 2; 2. Pet. 2, 10); — in Einem Geist, 2. Kor. 12, 18; Phil. 2, 1—4; — in einem neuen Leben, Röm. 6, 4; — in der Furcht des Herrn, Apg. 9, 31 (nicht in eignen Lüste, 2. Pet. 3, 3); — in den Fußstapfen des Glaubens, Röm. 4, 12; — mit gutem Gewissen, Apg. 23, 1; — ehrbarlich, Röm. 13, 13; (nicht unordentlich 2. Thess. 3, 6); mit Christo, Joh. 6, 66; — in der Gnade Gottes,

W., Ps. 86, 11; 3. Joh. 4; Ps. 119, 30. — Wer aus der W. ist (der Aufrichtige), der höret meine Stimme, Joh. 18, 37. — Nehmt die Liebe zur W. an, 2. Thess. 2, 10. — Besteht nun in der W., Gal. 2, 5. (Bleibt!) s. „Wahrhaftig“. — Redet die W., ein Jeglicher mit seinem Nächsten, Eph. 4, 25; Sach. 8, 16. — Verteidige die W., Str. 4, 30. 33. — Umgürtet mit W., Eph. 6, 14; s. Jes. 48, 1. — Süßteig der Lauterkeit und W., 1. Kor. 5, 8. — Die Liebe freuet sich der W., 1. Kor. 13, 6. — W., des Geistes Frucht, Eph. 5, 9. — Wer seine Sünde leugnet, in dem ist nicht die W., 1. Joh. 1, 8. (Nach der Vergebung aber die Überwindung der Sünde!) — Gott ist Geist, und die ihn anbeten, . . . in der W. anbeten, Joh. 4, 24.

e) Gnade und Wahrheit, Ps. 89, 25; 92, 3; 98, 3; 115, 1; 117, 2; Jes. 63, 7; Kol. 1, 6. — Wir sahen Seine Herrlichkeit . . . voller Gnade und W., Joh. 1, 14. — Geist und W., Geist der W. „Der Geist ist die W.“, 1. Joh. 5, 6. — Anbeten im Geist und in der W., Joh. 4, 24. — Jesus verheißt den Geist der W., Joh. 14, 16; 15, 26; 16, 13. — Dieser Geist der W. muß bei uns bleiben ewiglich. — W. und Lüge, Joh. 8, 44. — W. und Irrtum, 1. Joh. 4, 6. („Der W. fehlen“ [gehen fehl] die Schwäger, 2. Tim. 2, 16—18.) „Stadt der W.“, Jerusalem, Sach. 8, 3. — „Grundfeste der W.“, s. „Gemeinde“. — Wir aber sollen Gott danken allezeit um euch, vom Herrn geliebte Brüder, daß euch Gott erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit, 2. Thess. 2, 13.

Wahrnehmen, der Vögel, Luf. 12, 24; — des Worts, Ebr. 2, 1; — unter einander in Liebe, Ebr. 10, 24.

Waisen, Gott ein Vater der W., Ps. 68, 6. — (Helfer, Ps. 10, 14.) — s. 5. M. 10, 18; 27, 19 u. a. — Die Witwen und W. besuchen, ist auch Gottesdienst, Jak. 1, 27. — Jesus will seine Jünger nicht als W. zurücklassen, Joh. 14, 18.

Wald. Der W. ist Jes. 10, 34 und Sach. 11, 2 das Bild der durch die Menge (der Krieger) starken Weltmacht. Im Gegensatz zum W. die einsame Rutte (Reis) aus Davids Stamm, Jes. 11, 1; der W., Assyrien und Syrien, wird umgehauen, aber Davids Reis erstarkt. — Das (Königs-) Haus vom W. Libanon, 1. Kön. 7, 2 (Cedern). — Die Zunge, ein klein Feuer, zündet einen W. an (Zwist u. a.), Jak. 3, 5.

Wallen. a) Die (jährlichen Fest-) Wallfahrten nach Jerusalem zum Hause Gottes machen, Ps. 42, 9.

b) Als Erdenpilger einhergehen, im Gegensatz zum Daheimsein bei dem Herrn, 2. Kor. 5, 9. — „So lange wir im Leibe w., sind wir ferne vom Herrn“, v. 6. — Kanaan, das Land ihrer Wallfahrt, 2. M. 6, 4; Jer. 35, 7. — Das Leben, eine Wallf., 1. M. 47, 9; (2. Kor. 5). — Führet euren Wandel, so lange ihr hier w., mit Furcht, 1. Pet. 1, 17.

c) Das Meer (die Tiefe, 2. M. 15, 8) wütet und wallt, Ps. 46, 4; Jer. 5, 22. (Wallen, wellen = kochen.)

Wandel, wandeln. Göttlicher W., 2. Pet. 1, 3. — Heiliger W., c. 3, 11; 1. Pet. 1, 15. — Keuscher W., 1. Pet. 3, 2. — Guter W., 1. Pet. 2, 12; Ebr. 13, 8; Jak. 3, 13. — W. mit Furcht, 1. Pet. 1, 17. — W. in der Liebe, Röm. 14, 15; Eph. 5, 1. — W. ohne Geiz, Ebr. 13, 5. — Reiner W., Weish. 14, 24. — W. ohne Wort (der Frauen gewinnende Kraft), 1. Pet. 3, 1. — Eitler W., 1. Pet. 1, 18. — Unzüchtiger W., 2. Pet. 2, 7. — Der vorige W., Eph. 4, 22. — Sei (du) ein Vorbild im Wandel, 1. Tim. 4, 12.

Unser W. ist im Himmel, Phil. 3, 20. (Noch immer kehrt in Prebigten der Wunsch wieder, Luther möchte hier das Wort politiuma mit „Bürgerrecht“ übersetzt haben, nicht mit „Wandel“. Aber c. 1, 27 hat er das Zeitwort polituon ganz richtig mit „wandeln“ übersetzt — (das Gemeinschaftsleben würdig des Evangeliums führen); — daher ist der Ausdruck „Wandel“ für das Substantiv nicht unpassend. Christen sollen so leben, daß sie, ob auch auf Erden befindlich, doch im Himmel sind, d. h. im Reich des Geistes. Wenn Christus in diesem Sinne in dem Wort: „der Menschensohn, der im Himmel ist“, den Himmel als seine wahre Heimat bezeichnet, Joh. 3, 13, so ist ja der Gedanke richtig, daß auch wir den Himmel als unser Vaterland, als unsern Heimatstaat ansehen dürfen, ja müssen; der Ausdruck „W.“ bezeichnet aber das thätige Glaubensleben der Christen auf Erden, woselbst sie in der Gewißheit des himmlischen Erbes im Geiste wandeln, selig, insofern sie dies Erbe, die Güter der wahren Heimat im Glauben hier schon haben. vgl. „Himmel“.)

Wandle vor Mir und sei fromm! 1. M. 17, 1; 24, 20; 1. Kön. 9, 4; Mal. 2, 6. (Die Forderung geht durch die ganze Bibel und gilt noch heut.) — Kommt nun, laßt uns w. im Licht des Herrn, Jes. 2, 5; 60, 3; — im Licht, 1. Joh. 1, 7; — wie die Kinder des Lichts, Eph. 5, 9; — am Tage, Joh. 11, 9; Röm. 13, 13; — nicht in der Finsternis, Joh. 8, 12; Jes. 9, 1; — nicht des Nachts, Joh. 11, 10. — Laßt uns w. im Namen des Herrn, Micha 4, 5. — Laßt uns w. würdiglich des Evangeliums, Phil. 1, 27; — vorsichtig, Eph. 5, 15; — weislich (gegen die Heiden), Kol. 4, 5; — in der Wahrheit, 2. Joh. 4 (nicht im Irrtum, 2. Pet. 2, 18); — im Geist, Röm. 8, 1; Gal. 5, 16. 25 (nicht im Fleisch, s. 2. Kor. 10, 2; 2. Pet. 2, 10); — in Einem Geist, 2. Kor. 12, 18; Phil. 2, 1—4; — in einem neuen Leben, Röm. 6, 4; — in der Furcht des Herrn, Apg. 9, 31 (nicht in eignen List, 2. Pet. 3, 3); — in den Fußstapfen des Glaubens, Röm. 4, 12; — mit gutem Gewissen, Apg. 23, 1; — ehrbarlich, Röm. 13, 13; (nicht unordentlich 2. Thess. 3, 6); mit Christo, Joh. 6, 66; — in der Gnade Gottes,

2. Kor. 1, 12; — wie sich gebührt unserm Beruf, Eph. 4, 1; — fröhlich, Ps. 119, 45; — treulich, Ps. 101, 2; — ohne Müdigkeit, Jes. 40, 31; — im Geß des Herrn, Ps. 1 und 78, 10; — auf rechter Bahn, Spr. 14, 2; Ps. 89, 31; — auf Gottes Wegen, Spr. 3, 23; 8, 20; Jes. 2, 3; — nach dem Wort des Lebens, Hes. 33, 15.

Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen, 2. Kor. 5, 7. — Viele w. als Feinde des Kreuzes Christi, Phil. 3, 18. — Gott ist unwandelbar, Mal. 3, 6; Ps. 102, 28 und öfter.

Wanken. Gottes Rat w. nicht, Ebr. 6, 17. — Zwei Stücke, die nicht wanken (Eid und Verheißung), Ebr. 6, 18. — Laßt uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht w., Ebr. 10, 23.

Wappnen. W. euch mit demselben Sinn (Christi), 1. Pet. 4, 1.

Warm. Der keine Liebe hat, spricht zu den Armen heuchlerisch: „Gott berate euch, wärmet euch . . .“, Jak. 2, 16. — „Weder kalt noch w.“, Off. 3, 15.

Warnen. Geschrieben uns zur Warnung, 1. Kor. 10, 11. s. Hes. 3, 17; 33, 7. (Warnungen an die „Hirten“.) — W. an Israel: Hos. 13, 9. Schon 2. M. 15, 26.

Warten. Aller Augen w. auf dich Herr, Ps. 145, 15; 104, 27. — Sei stille dem Herrn und w. auf Ihn, Ps. 37, 7; — . . . von einer Morgenwache bis zur anderen, Ps. 130, 6. — Ps. 119, 106. — Herr, ich w. auf dein Heil, 1. M. 49, 18; Micha 7, 7. — Das Warten der Gerechten wird Freude werden, Spr. 10, 28; 23, 18. — Fromme Seelen warteten zu Jesu Zeit auf den Trost Israels, Luk. 2, 25; — auf die Erlösung, v. 38; — auf das Reich Gottes, Mt. 15, 43; — der Hoffnung, Apg. 24, 15. — Johannis Frage: Bist du der da kommen soll oder sollen wir eines andern w.? Mt. 11, 3. — Jesus lehrt die Jünger auf die „Verheißung des Vaters“ (den heiligen Geist) w., Apg. 1, 4. — Christen w. des Heilandes Jesus Christus, Phil. 3, 20; 1. Thess. 1, 10; — auf die Offenbarung Jesu Christi, 1. Kor. 1, 7; — der Gerechtigkeit, Gal. 5, 5; — auf die selige Hoffnung . . ., Tit. 2, 13; — auf den Sieg Christi, Ebr. 10, 13; — durch Geduld der Herrlichkeit, (des Leibes Erlösung), Röm. 8, 21–25; — auf Christi Warmherzigkeit, Judä 21; — auf die Stadt, die einen Grund hat . . ., Ebr. 11, 10; — wie der Ackermann auf die Frucht, Jak. 5, 7. [Warten des Gerichts, Ebr. 10, 27; — der Dinge, die da kommen sollen, Luk. 21, 26; — des Todes, der nicht kommt, Hiob 3, 21.]

Warten, so viel als pflegen, — des Amtes, Röm. 12, 7; — priesterlich des Evangeliums, Röm. 15, 16; — des Leibes, c. 13, 14; — der Schwachen, Hes. 34, 4.

Waschen, das Angeischt, Mt. 6, 17; — die Hände in Unschuld, Ps. 26, 6; (doch wie war dem Pilatus dabei zu Mute, Mt. 27, 24); — die Füße, Joh. 13, 5; dann 1. Tim. 5, 10; — die Kleider, im Blut des Lammes, Offb. 7, 14; — das Herz, Jer. 4, 14; doch s. auch Ebr. 10, 22; Offb. 1, 5 (mit Christi Blut). — „Waschen“ von Sünden schon Ps. 51, 4; Jes. 1, 16. — Über die entbehrlichen, von den Ältesten vorgeschriebenen, mit einem religiösen Schein versehenen Waschungen spricht Christus Mt. 7, 4.

Wäscher. Mal. 3, 2, Er (der Engel des Bundes), wird am Tage seiner Zukunft fein wie . . . die Seife der Wäscher (scheidet das Unreine). — Wäscher = Schwäger, Sir. 21, 27.

Wasser. a) Brausende W., Sinnbild des Völkergewoges, Jes. 17, 12; Jer. 47, 2; Ps. 93.

b) Große W., Sinnbild großer Leiden, Ps. 32, 6; 42, 8; 69, 2; 18, 16 und oft. — Gottes Pfad ist in großen W., Ps. 77, 20 (nämlich in der Rettung). — So du durchs W. gehst, will ich bei dir sein, Jes. 43, 2. — Die Wasser zu Babylon, Ps. 137.

c) Wasser als Sinnbild des heiligen Geistes. Mt. Ihr werdet mit Freuden W. schöpfen aus dem Heilsbrunnen, Jes. 12, 3. — Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle, Ps. 65, 10 (Segen). — Die Wüste soll zur Zeit des Messias zur Wassersee werden, Jes. 35, 6. — Der Baum gepflanzt an den Wasserbächen, Ps. 1, 4. — Die Tempelquelle des Segens, (Sach. 14, 8), Hes. 47, 1; Offb. 22, 1. — Bei dir ist die Quelle des Lebens, Ps. 36, 2. s. Jes. 44, 3; 66, 12. — Fels und Wüste kann Gott zur Wassersee machen, Ps. 114, 8; Jes. 41, 18. — (Wasser aus dem Fels, M. 4, 20, 8.) — W. Wasser (Reinigung) und Geist, Joh. 3, 5. — Jesus, die Quelle und der Spender des lebendigen W., Joh. 4, 10, 14. — Er weisagt Ströme des lebendigen W. (Geist), Joh. 7, 38; Offb. 7, 17. — (Zwischen diesen beiden Schriftstellen liegt die große Lebensarbeit der Christen, die aber gesegnet und beglaubigt wird, sobald der Leib ein Tempel des heiligen Geistes geworden ist.)

d) W. als Sinnbild der schnellen Vergänglichkeit, Hiob 14, 11, 19; 2. Sam. 14, 14; Ps. 90, 5 (dahinfahren wie ein Strom).

e) W., köstliches, Mt. 26, 7. — Wasser und Blut, 1. Joh. 5, 6. — Wasserkrüge, Joh. 2, 6; Luk. 22, 10. — Brunnen ohne W., 2. Pet. 2, 17. (W. ohne Liebe.) — Wolfen ohne W., Judä 12. — Brunnen mit zweierlei W., Jak. 3, 12 (?). — W. des Lebens, Offb. 21, 6.

Weben ist „hin und her bewegen“; du machst fröhlich, was da webet . . ., Ps. 65, 9. — „In ihm leben, w. und sind wir“, Apg. 17, 28. — Webeopfer s. „Opfer“. — Das Rohr, das der Wind hin und her w., Mt. 11, 7. — Die Meereswoge, Bild des zweifelnden Herzens, Jak. 1, 6.

Wechsel, Jak. 1, 17.

Wachruf: Wache auf, der du schläfst . . ., Eph. 5, 14.

Weg. Gottes Wege sind vollkommen, 2. Sam. 22, 31; — gerecht und wahrhaftig, Offb. 15, 3; — eitel Güte . . ., Ps. 25, 10; — unerforschlich, Röm. 11, 33; — höher als unsre Wege, Jes. 55, 9. — Er hat seine W. Mose wissen lassen, Ps. 10, 3. 7. — Laß mich deinen W. wissen, 2. M. 33, 13. — Zeige mir deinen W., Ps. 25, 4. (Erthut's: Ps. 32, 8.) — Seine Wege sollen unsern Augen wohlgefallen, Spr. 23, 26.

Jesus der Weg, Joh. 14, 6 (geweissagt als der heilige W. Jes. 35, 8). — W. zum Heiligen, 9, 8. — Jesus ist der neue und lebendige W., Ebr. 10, 20; — Er lehrt den W. Gottes (zu Gott oder Gott wohlgefällig) recht, Mt. 22, 16. — Bereitet dem Herrn den W., Jes. 40, 3.

Gott kennt den Weg der Gerechten, Ps. 1, 6; j. Ps. 139, 3. — Befiehl dem Herrn deine Wege! Ps. 37, 5. (Du gehst den W. aller Welt, 1. Kön. 2, 2.) — Freuet euch in dem Herrn allewege, Phil. 4, 4. (Denke an ihn, Spr. 3, 6.) — Die Engel behüten dich auf allen deinen W. — (eben den, der unter dem Schirm des Höchsten sitzt), Ps. 91, 11. — Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Ps. 119, 9. — Gedente des W., den dich der Herr, dein Gott führte, 5. M. 8, 2. — Ein jeglicher sah auf seinen Weg . . ., Jes. 53, 6.

Beachte folgende Gegenätze: a) Der Weg Kains, Judä 11. — Der Weg zur Verdammnis, Mt. 7, 13. — Der verkehrte Weg, 4. M. 22, 32. — Der böse Weg, Ps. 139, 24. — Der eigne Weg, Apg. 14, 16; Jes. 53, 6. — Der gottlose Weg, Hes. 3, 19. — Der sandige W., Sir. 25, 26. — Der krumme W., Richt. 5, 6; Ps. 125, 5. (j. „Umwege“). — Der falsche W., Ps. 119, 29. — Der finstre und schlüpfrige W., Ps. 35, 6. — Der Weg zur Hölle, Spr. 7, 27. — Der dornichte Weg, Spr. 15, 19. — Der breite W., Mt. 7, 13. — Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen, Jak. 1, 8.

b) Der schmale, v. 13; rechte, Mt. 21, 32; (der Gerechten, Ps. 1, 6); der schlichte, Luk. 3, 5; Jer. 31, 9; liebliche, Spr. 3, 17; wohlgefällige, c. 16, 7; der richtige, 2. Pet. 2, 15; gute, Jer. 6, 16; unsträfliche, Hiob 4, 6. — Weg der Gerechtigkeit, 2. Pet. 2, 21; zum Leben, Ps. 16, 11; Mt. 7, 14; zum Heil, (Dank), Ps. 50, 23; der Wahrheit, Ps. 119, 30; 2. Pet. 2, 2; des Friedens, Jes. 59, 8; Luk. 1, 79; Röm. 3, 17; gen Zion, Jer. 50, 5. — W. des Herrn, Apg. 18, 25; — Gottes, v. 26; der Seligkeit, c. 16, 17. — Der ewige W., Ps. 139, 24. — Der köstlichere W., 1. Kor. 12, 31. — Der große Weg des Elias, 1. Kön. 19, 7.

„Auf dem Wege“, ist: im irdischen Leben, Mt. 5, 25. — Das christliche Glaubensleben heißt

„Weg“, „W. des Herrn“, Apg. 18, 25. 26; 28, 14; 19, 9; 22, 14. — „Eigene Wege“. Wenn es Apg. 14, 16 heißt, Gott habe in vergangenen Zeiten die Heiden wandeln lassen ihre eignen W., so ist damit nicht gesagt, daß nicht auch die Heiden eine Beziehung zu Gott haben könnten. Paulus fährt auch gleich fort, Gott habe sich ihnen nicht unbezeugt gelassen. Gott war erkennbar aus seinen allgemeinen Gaben und Wohlthaten, aber nur, wo das Gewissen rege war, Röm. 2. Sonst nicht. Mit dem ihnen möglichen Maß von Erkenntnis — (Dank) — hätten die „Heiden“ ein dem Bösen feindliches Leben führen können. Erst dadurch, daß sie dies nicht thaten, wurden sie überhaupt Heiden. (Die Ausgrabungen in Babylon geben einigermaßen ein Bild davon, was jene uralten Völker an Gotteserkenntnis noch hatten und was sie verloren hatten.)

Weggehen. Wollt ihr auch weggehen? Joh. 6, 67.

Wegnehmen, die Sünde, Jes. 27, 9; Röm. 11, 27; 1. Joh. 3, 5; Ebr. 9, 28; — das steinerne Herz, Hes. 11, 19. — Jeglichen Reben, der nicht Frucht bringt, wird er w., Joh. 15, 2. — Sie haben den Herrn weggenommen, Joh. 20, 2.

Wegwerfen. Werst nicht die Gnade weg, Gal. 2, 21. — W. nicht euer Vertrauen weg, Ebr. 10, 35. — Wer nicht in Jesu bleibt, wird weggeworfen, Joh. 15, 6.

Wehe. Im N. T.: über Schamlosigkeit, mit der man sich gar der Sünde rühmt, Jes. 3, 9; — über Geiz und Habgucht und über Bestechlichkeit, c. 5, 8, (v. 23); — über Böserei, v. 11; — über freche Verachtung des Heiligen, v. 18; — über freche Verkehrung der Begriffe Gut und Böse, v. 20; — über hochmütige Selbstüberschätzung, v. 21; — über sündhaftes Wohlleben, v. 22; — über die, die aus Finsternis Licht . . . machen, v. 20; — über die, welche vor Gott verborgen sein wollen, ihr Thun zu verhehlen, c. 29, 15; — über die, die mit ihrem Schöpfer hadern, c. 45, 9; über heimliche, aus finstern Unglauben stammende Sünden, c. 29, 15; — über die, die Fleisch für ihren Arm halten, Jer. 17, 5; — über Hoffart und Selbstsucht, c. 22, 13; — über den, der sein Haus mit Sünden baut, c. 22, 13; — über untrene Hirten, Jer. 23, 1; Hes. 13, 2—16; 34, 2—6; — über die, die vom Ernst des Glaubenslebens abhandeln lassen, und leichtfertige Proselytenmacherei, c. 13, 18—23. — Weh ihnen, daß sie von mir weichen, Hos. 7, 13. — Weh dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut, Hab. 2, 6. 9. Vgl. Micha 2.

Im N. T. Weh der Welt, der Argernis halber, Mt. 18, 7. — Über die Heuchelei der Schriftgelehrten und Pharisäer, siebenmaliges Wehe, Mt. 23; Luk. 11, 42 ff. — Weh euch, die ihr hier lachet — (leichtsinig lebt) —, Luk. 6, 24. 25. — Weh euch, wenn euch jedermann wohltrachtet, v. 26. — Weh den Lästerern, Judä 11.

Wehren. Wer war ich, daß ich konnte Gott w. ? Apg. 11, 17. — Wehret ihnen (den Kindlein) nicht, zu Mir zu kommen, Mt. 19, 14. — W. denen nicht, die ins Himmelreich wollen, Luf. 11, 52. — Der Geist mehrte Paulo, Apg. 16, 6 (ein innerer Drang, dessen Macht Paulus wie eine Offenbarung empfand, wies ihn anderswohin).

Weib, des Mannes Gehilfin, 1. M. 2, 18; 3, 16; — des Mannes Ehre, 1. Kor. 11, 7. — Die Weiber sollen schweigen in der Gemeinde, 1. Kor. 14, 34. — Pflichten der W., 1. Kor. 7; Eph. 5, 22; 1. Tim. 2, 9; Tit. 2, 3; 1. Pet. 3. s. „Tugenden“. — Lob des tugendfamen W., Spr. 31.

Weich werden in Trübsal (Verfolgung), 1. Thess. 3, 3. (Kleinglaube, Schwäche.)

Weichen. Gottes erhabene Zusage: Es sollen wohl Berge w. . . , Jes. 54, 10. — Ich will dich nicht verlassen noch von dir w., Jos. 1, 5. — Fürchte den Herrn und w. vom Bösen, Spr. 3, 7. — Fürchte dich nicht . . . , w. nicht, denn ich bin dein Gott, Jes. 41, 10. — Wir wollen nicht von dir weichen, Ps. 80, 19. (Wehe über die das doch thun, Hos. 7, 13.) — W. nicht, der Menge nach, vom Rechten, 2. M. 23, 2. — W. alle von mir, ihr Übelthäter, Ps. 6, 9. — s. noch 2. Kor. 12, 8.

Weiden. Gott w. mich auf einer grünen Aue, Ps. 23, 2. — Weide und erhöhe dein Volk! Ps. 28, 9. — Weh den Hirten, die sich selbst w., Hes. 34, 2. 8. — Ich will selbst meine Schafe w., v. 15. — Ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie w. soll (Davids Sohn), v. 23; s. Joh. 10, 12; „das Lamm wird sie w.“, Offb. 7, 17. — Paulus: die Bischöfe (Ältesten) sollen die Gemeinden w., Apg. 20, 28. — Petrus: Weidet die Herde Christi, 1. Pet. 5, 2. — Jesus zu Petrus: Weide meine Schafe! Joh. 21, 15.

Weigern. Wie lange w. du, dich zu demüthigen? Ebr. 12, 25. — Sehet zu, daß ihr euch des nicht w., der da redet, Ebr. 12, 25; s. noch Spr. 30, 7.

Weihen, nur im NT. Im NT. tritt die Salbung mit dem Geiste, die Geistes-Kraft des Wortes an die Stelle ceremonieller W. — Priesterweihe, 2. M. 28, 41 usw. — Joseph „der Geweihte“ unter seinen Brüdern, 1. M. 49, 26. (Den Ausdruck Jakobs wiederholt Moise 5. M. 33, 16. Die W. Josephs ist die Ehre, die ihm von Ägypten widerfuhr und danach von seinem Vater, der ihn zum Erstgeborenen machte. s. „Erstgeburt“.)

Weiland, nur im NT. Weiland ohne Gesetz, Röm. 7, 9. — W. ohne Glauben, c. 11, 30. — W. Finsternis, Eph. 5, 8. — W. Fremde, Kol. 1, 21. — W. unweise, ungehorsam, verirret, dienend den Begierden und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, waren verhaßt und hasseten uns unter einander, Tit. 3, 3, (nun aber selig durch die Wiedergeburt des Geistes). — W. nicht ein

Volk . . . , 1. Pet. 2, 10. — Paulus beschreibt seinen weiland Wandel im Judentum Gal. 1, 13 f. (Nun aber der Sohn Gottes in ihm offenbart ist, ist alles anders und neu.)

Wein, (Noahs, 1. M. 9; Lots, c. 19; Melchisedek, c. 14.) — Keinen W. sollten die Priester, 3. M. 10, 9; — die Gottverlobten (Nasiräer), 4. M. 6, 2—20 trinken. Auch Simons Mutter soll sich vor W. hüten, (wie Hanna, Samuels Mutter, von selber that, 1. Sam. 1, 15), Richt. 13. s. Luf. 1, 15 von Johannes dem Täufer. Vgl. Luf. 7, 33. 34. „Des Menschen Sohn isset und trinket“ u. (Guch kann's niemand recht machen.) — „Der Wein erfreut des Menschen Herz“, Ps. 104, 15. — Gegen Unmäßigkeit, Jes. 5, 22; Spr. 23, 30; Eph. 5, 18; Gal. 5, 21. — Ein neuer Freund ist ein neuer W., Str. 9, 15. (Der alte ist milder, Luf. 5, 39.) — Öl und Wein, Luf. 10, 34. — Sie haben nicht W., Joh. 2, 3. — Sie sind voll süßen W., Apg. 2, 13. — Starker W., Sinnbild überwältigender Strafen, Ps. 75, 9; Offb. 14, 10.

Weinberg, Weinstock, =gärtner. 1.) Weinstock und Feigenbaum, die Bilder des segensvollen Friedens Israels, namentlich zur Regierungszeit Salomos, 1. Kön. 5, 5. — Wenn der rechte Sproß (Zemach) Davids kommen wird, wird jeder wieder sicher wohnen unter seinem Weinstock und Feigenbaum, Sach. 3, 10. — An diese Zeit glaubte Nathanael, da er unter dem Feigenbaum saß und auf den König von Israel wartete, Joh. 1, 48. (s. „Glück“.) Sein Glaube wird von Christo gelobt. — 2.) Israel, der Weinstock aus Ägypten geholt, gepflanzt, verwüthet, Ps. 80; Jer. 2, 21. — 3.) Die Hausfrau ein fruchtbarer Weinstock drinnen im Hause, Ps. 128. — 4.) Jesus, der rechte Weinstock, Joh. 15, 1; sein Vater der Weingärtner. s. auch Mt. 12, 1. — 5.) Kann auch ein Weinstock Feigen tragen? Jak. 3, 12. — 6.) Schneide die Trauben am Weinstock der Erde, Offb. 14, 18. — 7.) Gleichnis vom Weinberg, Jes. 5, 1; von Arbeitern im Weinberg, Mt. 20. — 8.) Der Weinstock in Sotthams Fabel, Richt. 9, 12.

Weinen s. „Thränen“.

Weisen s. „Zeigen“.

Weisheit, weise. 1.) Gott, Jes. 40, 13. 14. — Allein w., 1. Tim. 1, 17; Röm. 16, 27. — Tiefe der Weisheit, Röm. 11, 33. — Verborgene W., 1. Kor. 2, 7. — Mannigfaltige W., Eph. 3, 10. — Gott giebt den Geist der W. . . (der Apostel bittet), Eph. 1, 17. s. schon 2. M. 28, 3; 31, 6. — „Die W. Gottes“ spricht, nach Jesu Ausdruck, Luf. 11, 47, durch die Propheten u. a. — Gott will zu nichte machen die Weisheit der W. . . , 1. Kor. 1, 19; 3, 20 (durch seine höhere Weisheit).

2.) Jesus nahm zu an W., voller W., Luf. 2, 40. 52. — Seine Weisheit ist höher als Salomos, Mt. 12, 42. — Seine W. überwältigte die Hörer,

Luk. 13, 54. — Er giebt seinen Jüngern Weisheit, Luk. 21, 15; Mt. 23, 34. — Er ist uns von Gott gemacht zur W. . . , 1. Kor. 1, 30. — In ihm liegen alle Schätze der W., Kol. 2, 3. — Er ist göttliche Kraft und göttliche W., 1. Kor. 1, 24. — „Die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern“, Luk. 7, 35. (Der Sinn kann sein, daß die wahren Anhänger Jesu, der göttlichen Weisheit, Ihn gegen alle falschen Vorwürfe zu rechtfertigen wissen. Eine andere Auslegung meint: die Menschen sind blasiert; sie wollen sich, die leider von ihrer Mutter, der W., abgefallenen Kinder, über Christum, die wahre W., zu Gericht setzen. Johannes machte es ihnen nicht recht, und Jesus auch nicht.)

3.) Der heilige Geist, ein Geist der Weisheit, Jes. 11, 2; Sir. 39, 8; Eph. 1, 17. — Gottes Wort, der Brunnen der W., Sir. 1, 1–5. — Lasset das Wort Christi unter euch wohnen in aller Weisheit, Kol. 3, 16.

4.) Geistliche Weisheit, Kol. 1, 9, (die den Willen Gottes erkennen und den Menschen göttlich wandeln lehrt) im Gegensatz zur fleischlichen W., 2. Kor. 1, 12, zur „hohen“ Weisheit, die nur die eigne Kraft und nicht die Hilfe der Gnade kennt, 1. Kor. 2, 1. Geistliche W. rühmt Petrus dem Paulus nach, 2. Pet. 3, 15; auch Stephanus hatte sie, Apg. 6, 10; Jakobus (3, 17) nennt sie die W., die von oben ist, und zählt ihre Tugenden auf, sie ist zu allererst keusch . . . — Paulus ein w. Baumeister, 1. Kor. 3, 10; Kol. 1, 28. — „Heimliche W.“, Ps. 51, 8; 1. Kor. 3, 7. — „W. ist bei den Demütigen“, Spr. 11, 2, oder bei denen, die sich raten lassen, c. 13, 10. — „Gott lieben“ ist die schönste W., Sir. 1, 14. — Gott fürchten ist die W., v. 20. — Gott suchen machte die Weisen aus dem Morgenland w., Mt. 2; s. d. „Anmerkung“. — Seid weise aufs Gute, Röm. 16, 19. — „Unwiderstehliche W.“, Luk. 21, 15; Apg. 6, 10. — So jemand W. mangelt, der bitte von Gott, Jak. 1, 5. — Weise Leute wandeln vorsichtig, Eph. 5, 15. — Wandelt weislich gegen die da draußen sind, Kol. 4, 5. — Auf W. bezieht sich das Wort: „Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich“, Spr. 8, 17. s. überhaupt Spr. Sal., bes. c. 8. — Buch der Weisheit.

5.) Den Weisen und Klugen dieser Welt (1. Kor. 1, 20; 3, 19) ist die wahre W., die das Geheimnis Gottes und Christi erkennt, verborgen, Mt. 11, 25. (W. nach dem Fleisch, 1. Kor. 1, 26.) — Da sie sich für W. hielten, sind sie zu Narren geworden, Röm. 1, 22. — Menschliche W. im Gegensatz zu dem heiligen Geist, 1. Kor. 2, 13; 3, 18–20. — Hüte dich vor dem Schein der W., Kol. 2, 23; Sach. 9, 2. (Reichtum macht nicht w.) — Die W. der Welt wird zunichte gemacht, 1. Kor. 1, 19; desgl. wo man Lippendienst treibt ohne rechte Gottesfurcht, da geht die W. unter. W. bleibt nur, wo Wahrheit und Echtheit ist, Jes. 29, 19. — So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht

seiner W., ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne . . . , Jer. 9, 22.

Anmerkung. Die Kalendernamen der „drei Könige“, der Weisen, sind altorientalisch. Kaspar, Kasphor, Kasbon (Kaspin), Melchior, Malki or (König des Lichts, des Südens), Balthasar, Belsazar (Babyl.). Die Tradition ist also alt.

Weiß, zur Ernte, Joh. 4, 35; mit w. Kleibern angethan, Offb. 7, 13. — Jesu Verkürung, Mt. 17, 2; s. c. 28, 3. — Das Manna war weiß, 2. M. 16, 31.

Weisagung. a) Zu 1. M. 44, 2 s. „Weßer“. — Gott giebt W. den Propheten, Hos. 12, 11. — Da der Geist auf den Ältesten ruhte, weisagten sie, 4. M. 11, 25. — Alle Propheten und das Gesetz haben gew., Mt. 11, 13; Luk. 16, 16. — Die W. wird ja noch erfüllt werden, Hab. 2, 3. — W. und Evangelium in Gegensatz gestellt von Christo, Luk. 16, 16. — . . . Keine W. in der Schrift geschieht aus eigner Auslegung, (aus einem bloß menschlich natürlichen Bewußtsein), . . . sondern aus dem Trieb des heiligen Geistes, 2. Pet. 1, 20.

b) W. Über die höchstgestellte Geistesgabe der W. s. 1. Kor. 14. — Hat jemand W., so sei sie dem Glauben gemäß, Röm. 12, 7. s. 1. Kor. 12, 10. — Das Weisagen geschieht den Menschen zur Besserung, Ermahnung und Tröstung, 1. Kor. 14, 3. Ungläubige werden dadurch im Gewissen gestraft, v. 24; so stark, daß sie Buße thun und die Wahrheitskraft der W. anerkennen müssen. — Die W. verachtet nicht! 1. Thess. 5, 20. — Die vier Töchter des Evangelisten Philippus weisagten, Apg. 21, 9. — Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die W. . . , 1. Tim. 4, 14. — Unser W. ist Stückwerk, 1. Kor. 13, 9 (und wird es bleiben, bis „das Vollkommene kommt“). Also soll und muß die Gabe der W. andauern in der Christenheit, als geistgesalbte Verkündigung des gottseligen Geheimnisses. „Vorher sagung“ ist dabei nicht im engsten Sinn erforderlich, aber in der rechten Predigt ist auch stets eine Deutung der Gegenwart aus der Vergangenheit und der Zukunft aus der Gegenwart).

c) Buch der W. insbesondere: die Offb. Joh.

d) Joh. 11, 51 wird die Meinung des Hohenpriesters, daß Jesus sterben müsse für das Volk, eine W. genannt (kraft seines Amtes); das W. geschah hier im sterblichen Bewußtsein: der göttliche Geist fehlte, die Worte waren der Schatten der ehemaligen Kraft, die auf dem Amt ruhte. — s. „Eingebung“.

Weit. W. Pforte, Mt. 7, 13. — W. Herz, 2. Kor. 6, 11; 2. Thess. 3, 14. 15. — Zu w. greifen, 1. Thess. 4, 6. — Gottes Wort wird w. auskommen, Micha 7, 11. — Gottes Güte, so w. der Himmel ist, Ps. 36, 6. — W. überwinden in dem allen, Röm. 8, 37.

Weiter. Philippus und Andreas sagten's w. Jesu, Joh. 12, 22. (Schöner Liebesdienst an suchenden Seelen.) — „Wir wollen dich davon w. hören“, Apg. 17, 32. — Ähnlich empfand es einen Augenblick Feltz Apg. 24, 25, aber die „gelegene Zeit“ zum weiteren Hören fand sich nie. — W., liebe Brüder, freut euch, Phil. 3, 1. — W., liebe Brüder, was wahrhaftig ist . . ., Phil. 4, 8. — W., liebe Brüder, betet für uns, daß des Herrn Wort laufe . . ., 2. Thess. 3, 1. — Was müheſt du w. den Meißter! Mt. 5, 35. (Mein, laß dich nichts abschrecken.)

Weizen(korn) Joh. 12, 24 (Jesu leibliches Leben); 1. Kor. 15, 37 (Bild der Auferstehung).

Welle. Stolge W., Hiob 38, 11. — Gottes W., Ps. 42, 8 und Jona 2, 4.

Welt. a) Als Reich des „Gottes dieser W.“, 2. Kor. 4, 4, „des Fürsten dieser W.“, Joh. 16, 11; Mt. 4, 8. — Die ganze W. liegt im Argen, 1. Joh. 5, 19; Gal. 1, 4. — Habt nicht lieb die W. . ., 1. Joh. 2, 15–17. — Ihr (Juden) seid von dieser W. . ., Joh. 8, 23. — Christus giebt nicht, wie die W. giebt, Joh. 14, 27; (denn die W. nimmt alles wieder; sie vergeht mit ihrer Lust). — In der W. habt ihr Angst; aber seid getrost, Ich habe die W. überwunden, Joh. 16, 33. — „Der W. Lauf“, Dan. 12, 10. — Mein Reich ist nicht von dieser W., Joh. 18, 36; Eph. 1, 21. (Die Welt ist des alten Feindes Christi, des Teufels getreue, gehorsame Dienerin. — Luther.)

b) Die Menschheit, sofern sie Gottes Willen nicht thut (1. Joh. 2, 17), Christum ablehnt oder gleichgültig gegen ihn ist, Joh. 17, 14, 23. — Die W. kennet Gott nicht, Joh. 17, 25; sie haßte die Jünger, v. 14; 1. Joh. 3, 13. — Der W. Freundschaft ist Gottes Feindschaft, Jak. 4, 4. — Alle W. ist Gott schuldig, Röm. 3, 19. — Der Geist des Widerspruchs ist schon in der W., 1. Joh. 4, 3. — Die Kinder der W. sind klüger . . ., Luf. 16, 8. — Die Sorge dieser W., Mt. 13, 22. — Weh der W. der Argernis halben, Mt. 18, 7. — Ihr waret ohne Gott in der W., Eph. 2, 12. — Der W. Weisheit wird zunichte, 1. Kor. 1, 19. — Erhaltet euch von der W. unbesiegt, Jak. 1, 27. — Also hat Gott die W. geliebet, Joh. 3, 16. — Christus, das Lamm Gottes, das der W. Sünde trägt, Joh. 1, 29. — Christus giebt der Welt das Leben, Joh. 6, 33. — Christus, das Licht der W., Joh. 8, 12; 9, 5. — Die Apostel, die Christen, das Licht der W., Mt. 5, 14; Phil. 2, 15; Eph. 6, 6. Es treibt sie also auch die Liebe zur W. — Die W. kann durch Christum selig werden, Joh. 3, 17. Dazu ist Er gekommen, 12, 47. — Ihr (die nicht glauben), seid von dieser W., Ich bin nicht von dieser W., Joh. 8, 23. — Ihr (Jünger) seid nicht von der W., sondern Ich habe euch von der W. erwählt, Joh. 15, 19. — In der W. habt ihr Angst . . ., Joh. 16, 33. — Unser Glaube der Sieg, der die W.

überwunden hat, 1. Joh. 5, 4. — „Geglaubt von der W.“, 1. Tim. 3, 16. — Die Apostel „erregen den Weltkreis“, Apg. 17, 6. — Der in euch ist, der ist größer, als der in der W. ist, 1. Joh. 4, 4.

c) Die zukünftige Welt, Eph. 1, 21; Ebr. 6, 5; 2, 5; jene Welt, Luf. 20, 35; 21, 36.

d) Die Zunge, eine W. voll Ungerechtigkeit, Jak. 3, 6.

Wenden. Morgen wendet euch . . . 4. M. 14, 25, (und zieht in die Wüste statt nach Kanaan). — W. dich zu mir und sei mir gnädig, betet David Ps. 25, 16; 80, 15. — W. euch zu mir, so werdet ihr selig, spricht Gott zum Volk, Jes. 45, 22. — Die Ohren von der Wahrheit w., 2. Tim. 4, 4. — W. dich vom Bösen und thue Gutes . . ., 1. Pet. 3, 11.

Wenig. Es ist dem Herrn ein Leichtes, durch viel oder w. helfen, 1. Sam. 14, 6. — Hilf, Herr, der Gläubigen ist w. geworden, Ps. 12, 2. — Besser, ein w. in der Furcht des Herrn, denn . . ., Spr. 15, 16; Ps. 37, 6. — W. ist ihrer, die den schmalen Weg finden, Mt. 7, 14. — W. sind der Arbeiter (zur Ernte für den Herrn), Mt. 9, 37. — W. sind auserwählt . . ., Mt. 20, 16. (Denn nur Wenige nehmen die Berufung an.) — Meineist du, daß w. selig werden? Luf. 13, 23. — Getreu über w., Mt. 25, 21. — Welchem w. vergeben wird, der liebet w., Luf. 7, 47. — Ein w. Sauerteig veräuert den ganzen Teig, 1. Kor. 5, 6; Gal. 5, 9.

Wer. Wer bist du? Johannes des Täufers Antwort Joh. 1, 19–28. — Wer bist du? Jesu Antwort Joh. 8, 25. — Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest! Röm. 14, 4. — Wer war ich, daß ich konnte Gott wehren? Apg. 11, 17. — Wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Ps. 15.

Werfen. „Gott wirft alle meine Sünde hinter sich zurück“, Jes. 38, 17; Micha 7, 19. — „Der Herr warf unser aller Sünde auf Ihn“, Jes. 53, 6. — Wirf das Gesetz des Herrn nicht hinter dich, Neh. 9, 26. — Wirf dein Anliegen auf den Herrn, Ps. 55, 23. — Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie, Joh. 8, 7. — Die Perle vor die Säue w., Mt. 7, 6. — Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorget für euch, 1. Pet. 5, 7.

„Ach, wer das Werfen wohl lernen könnte, der würde erfahren, daß es gewiß also sei. Wer aber nicht lernt solch W., der muß bleiben ein verworfener, zerrworfener, unterworfenener, abgeworfener und umgeworfener Mensch.“ (Luther.)

Werk. Gottes ewige Kraft und Gottheit wird ersehen aus den W. — (so man's wahrnimmt; viele nehmen den göttlichen Geist darin nicht wahr), Röm. 1, 20. — Groß sind die W. des Herrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran, Ps. 111, 2 und öfter. — Das ist Gottes W., daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat, Joh. 6, 28. —

Jesús wirkt die W. Gottes, Joh. 9, 3, 4. — Der Vater hat ihm die W. gegeben, c. 5, 36; ja, der Vater, der in ihm wohnt, thut die W., c. 14, 10. — Er thut die W. in seines Vaters Namen, c. 10, 25; es ist Jesu Speise, das Werk seines Vaters zu vollenden, c. 4, 34. — Der Vater wird ihm noch größere, wunderbare W. zeigen, c. 5, 20. — Zu Joh. 9, 3 „daß die W. Gottes offenbar werden . . .“ s. „Offenbar“. — Die W. zeugen von Jesu, c. 5, 36. — Auch die Jünger werden noch am letzten Abend aufgefordert, um der W. willen zu glauben; denn bei der zu erwartenden Glaubenserwitterung wird der Gedanke an die W. eine große Stärke und Hilfe sein, c. 14, 11; 10, 38. — Jesús erzeigte dem Volk viel guter W., c. 10, 32. — Wer an Ihn glaubt, der wird die W. auch thun . . ., c. 14, 12. — W. in Gott gethan, c. 3, 21.

„Das gute Werk“, von Gott begonnen und gefördert, ist die Gemeinschaft am Evangelium, Phil. 1, 5, sowie die Teilnahme des einzelnen Christen an den Segnungen des Glaubens. — Ihr (die Gemeinde), seid mein W. in dem Herrn, (das Werk des Amtes) 1. Kor. 9, 1; die Heiligen werden (durch die Dienste innerhalb der Gemeinde) zugerichtet zum W. des Amtes, Eph. 4, 12. — Das W. eines evangelistischen Predigers, 2. Tim. 4, 5. — Das Bischofs- (Ältesten-) Amt ein köstlich W., 1. Tim. 3, 1. — Ein Prediger soll das Vorbild guter W. sein, Tit. 2, 7. — Zu allem guten W. geschieht soll jeder Christ sein, 2. Tim. 3, 17. — Wir sollen in guten W. trachten nach dem ewigen Leben, Röm. 2, 7. — Christus empfiehlt und fordert gute W., als Bekenntnis, Mt. 5, 16. (Sie wecken in den fernern Stehenden den Glauben zum Preis Gottes.) — Gute W. müssen dem Christen zum Bedürfnis (zur zweiten Natur) werden; er soll im „Stande guter Werke“ erfunden werden, Tit. 3, 8. — Guter W. voll war Tabea, Apg. 9, 36. — W. der Barmherzigkeit, s. Jesu Wort Mt. 25. Maria hat ein gut Werk an Mir gethan, Mt. 26, 10. — Abrahams W.: der Glaube, mit seinen Beweisen, Joh. 8, 39. — Gesezeswerke, Röm. 2, 14; 3, 20; 3, 28 (sola fide); Gal. 3, 2. — Glaube und Gesezesw., Röm. 3, 28. — Glaube und Liebesw., Jak. 2, 24. — W. der Buße, Apg. 26, 20. — W. des Glaubens, 2. Thess. 1, 11; 1. Thess. 1, 3. — Glaube ohne W. ist tot, Jak. 2, 20. s. „Gerechtigkeit“. — Thu die ersten W. (da Glaube und Liebe frisch und heiß waren), Dffb. 2, 5. — Eines jeglichen W. wird offenbar werden, 1. Kor. 3, 13. — Unfruchtbare W., Eph. 5, 11. — Böse W., Kol. 1, 21; Joh. 3, 19. — Nicht völlige W., Dffb. 3, 2. — W. der Finsternis, Röm. 13, 12; — des Fleisches, Gal. 5, 19. — Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die W. des Teufels zerstöre, 1. Joh. 3, 8; Joh. 8, 41. — Tote W., Ebr. 6, 1; 9, 14, sonst nirgend. (Der Stolz und hochmütiger Ruhm verhindern es, daß

solche W., die an und für sich nicht verwerflich wären, ein Leben, inneres, gottgefälliges Leben hervorbringen in dem, der sie thut. Es fehlt der Geist.) Herr, fördre das W. unsrer Hände bei uns, . . ., Ps. 90, 17. s. „Thun“.

Werkzeug Gottes: s. „Zeug“.

Wert. Du bist w. vor meinen Augen geachtet . . ., Jes. 43, 4. (Das werthe Land, Dan. 8, 9.) — Ich bin nicht w., daß ich seine Schuhriemen auflöse, Joh. 1, 27. — Ich bin nicht w., daß du unter mein Dach gehst, Mt. 8, 8. Wohlwollende Älteste der Juden gaben dem Hauptmann von Kapernaum, der diese demüthigen Worte sprach, vor Jesu das gute Zeugnis: „Er ist es wert, daß du ihm das erzeigst; denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet“, Luk. 7, 4. — Ich bin nicht w., daß ich dein Sohn heiße, Luk. 15, 19. — Ich bin nicht w., daß ich ein Apostel heiße . . ., 1. Kor. 15, 9. — „Erkundiget euch, ob jemand darinnen sei, der es w. ist“, Mt. 10, 11. (Wer ist es wert? Die nach dem Heil Verlangenden. Wert sind schließlich alle die, welche die Predigt des Himmelreichs annehmen und zu schätzen wissen.) — Die Gäste waren es nicht w., Mt. 22, 8. — Ihr achtet euch selbst nicht w. des ewigen Lebens, Apg. 13, 46. — Wer Christum nicht mehr liebt als alles, ist sein nicht w., Mt. 10, 37. — Ein Arbeiter ist seiner Speise (seines Lohnes) w., Mt. 10, 10. — Die Welt war (der Zeugen) nicht w., Ebr. 11, 38. — Dieser Zeit Leiden sind der Herrlichkeit nicht w., Röm. 8, 18. — Der Tod seiner Heiligen ist w. gehalten vor dem Herrn, Ps. 116, 15. — Wir empfangen, was unsre Thaten w. sind, Luk. 23, 41.

Wesen s. „Gott“ und „Erkennen“. — Gottes unsichtbares Wesen, Röm. 1, 20; — himmlisches W., Eph. 2, 6; — unvergängliches W., Röm. 2, 7; 2. Tim. 1, 10. — Dienst des vergänglichen W., Röm. 8, 21. — Das gottselige W., 2. Pet. 3, 11; 2. Tim. 3, 5. — Das ungöttliche W., Tit. 2, 12; 2. Tim. 2, 16. — Das alte W. des Buchstabens und das neue W. des Geistes, Röm. 7, 6. — Das angefangene W., Ebr. 3, 14. — Das rechtschaffene W., Eph. 4, 21. — Das stille W., 2. Thess. 3, 12. — Das liebliche W., Ps. 16, 11. (s. „Wandel“.)

Wetter. Elia im W., 2. Kön. 2. — Antwort an Hiob aus dem W., Hiob 38, 1. — Ein W. zu Lohn, Ps. 11, 6. — Du Glende, über die „alle W.“ gehen, Jes. 54, 11. (Ist im NT nicht.)

Wetterwendisch, Mt. 13, 21.

Wettkampf, 1. Kor. 9, 25. s. „Kampf“.

Wider. Wer nicht mit mir ist, der ist w. mich, Mt. 12, 30. — Wer nicht w. uns ist, der ist für uns, Mt. 9, 40. (Das erste Wort will sagen: Wer nicht von mir lernen will, wer meinen Geist nicht auf sich wirken läßt, der macht sich von mir los

und wird mein Feind; das zweite redet von Leuten, die Jesu Geisteskraft erfahren haben, die aber den Segen der Gemeinschaft noch nicht kennen. Diese Einsamen sind für uns, sie haben wenigstens denselben Geist.)

Widerchrist. 1. Joh. 2, 18—22; 4, 3.

Widerfahren. Große Freude wird allem Volk w., Luf. 2, 10. — Heute ist diesem Hause Heil w., Luf. 19, 9. — Sündige hinfort nicht, auf daß dir nicht etwas Ärgeres widerfahre, Joh. 5, 14. — Blindheit ist Israel eines Teils w., Röm. 11, 25; — Lob von Gott, 1. Kor. 4, 5; Gize, 1. Pet. 4, 12; Gnade, Eph. 1, 8.

Widerfacher. Sei willfertig deinem W. bald, Mt. 5, 25. — Rette mich von meinem W., Luf. 18, 3. — Laßt euch nicht erschrecken von den W., Phil. 1, 28. — Der W., der Teufel, geht umher, 1. Pet. 5, 8. — Der Mensch der Sünde, der künftige Widerfacher, 2. Thess. 2, 3.

Widersprechen gegen sich erduldet Christus, Ebr. 12, 3.

Widerspenstige. 2. Tim. 2, 25.

Widerstand thun, am bösen Tage, Eph. 6, 13.

Widerstehen. Gott w. den Höfartigen, aber den Demütigen giebt er Gnade, 1. Pet. 5, 5. — Widerstehet dem Teufel, so fliehet er, Jak. 4, 7. — W. (dem Bösen) fest im Glauben, 1. Pet. 5, 9. — W. der Sünde bis aufs Blut, in tapferem Kampfe, Ebr. 12, 4. — Wer kann Gottes Willen w.? Röm. 9, 19. (Gottes gutem, gnädigem Willen folge stets. Sein Geist giebt dir als Christen die Kraft dazu.)

Widerstreben (gegen Gott) ist Abgötterei, 1. Sam. 15, 33. — W. nicht dem Übel, Mt. 5, 39, (sondern beschämt den Gegner durch Geduld, welche auch ein noch größeres Unrecht ertrüge.) — Wer sich wider die Obrigkeit setzet, der w. Gottes Ordnung, Röm. 13, 2. — Ihr Halsstarrigen . . . ihr w. allezeit dem heiligen Geist wie auch eure Väter, Apg. 7, 51 (Vorwurf des Stephanus).

Wiedergeburt. Hierüber redet die Bibel doch klarer und einfacher, als vielfach behauptet wird, wenn auch das Wort W. selbst nur zweimal in der heiligen Schrift vorkommt, und noch dazu einmal, Mt. 19, 28 in dem Wort Jesu an Petrus von der Zeit, da des Menschen Sohn wiederkommt. (Das zweite Mal Tit. 3, 5 s. unten). Der große Gegensatz ist: Fleisch und Geist. „Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch“, sagt Jesus Joh. 3, 6; und „was vom Geist geboren wird, das ist Geist“. — Vergl. c. 1, 13 von solchen, „welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind“. Der Gegensatz ist: Fleisch — und — Gott. — Diesen Gegensatz meint Jesus auch c. 8, wo er v. 23 zu den Juden sagt: Ihr seid von unten her, Ich bin von oben

her. — Wenn der Herr c. 3, 3 sagt: „Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen“, so steht im Griechischen „von oben“, was Luther mit „von neuem“ übersezt hat. Genauer sagt Jesus v. 5: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Er denkt an seine Taufe, wo Wassertaufe und Geisteserfüllung zusammenfiel. Was Er durch sein Wesen hat, Er, der aus dem Geist Gezeugte, der auch im Geiste lebt, das sollen wir durch göttliche Gnade haben, indem auch wir von neuem, vom Geist geboren werden, und also „von Gott geboren“ heißen, und im Geiste leben. Und zwar ist der unvergängliche Same unsrer Wiedergeburt das lebendige Wort Gottes, das da ewiglich bleibet, 1. Petr. 1, 22, 23, der Geistesträger, der uns zur Liebe und christlichen Tugenden treibt; dieser göttliche Same bleibt bei den Christen; wer von Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, er kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren, 1. Joh. 3, 9. — Gott hat uns gezeugt (wiedergeboren) durch das Wort der Wahrheit, Jak. 1, 18; und damit hat Er uns göttliche Macht gegeben; „denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“, 1. Joh. 5, 4, 18. — Wer lieb hat, der ist von Gott geboren, c. 4, 7. — Wer recht thut, der ist von ihm geboren, c. 2, 29.

Wo liegt der Beginn der Wiedergeburt? Da, als der göttliche Geist uns zuerst innerlich berührte und in uns zu wirken begann. Der Geist ist der Zeuge des Lebens Christi, und daher lobt Petrus Gott und den Vater unsers Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, 1. Pet. 1, 3. — Unfre Hoffnung ist hienieden der immer reichere Empfang des Geistes, und danach das unvergängliche . . . Erbe, v. 4. — Sind wir so „selig in Hoffnung“, so stimmen wir in das Wort des Paulus ein: „Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich . . .“, Tit. 3, 5; nur darf nicht vergessen werden, daß das Wort „Bad“ ein Bild, eine Metapher ist, welche den reichen Empfang des Geistes ausdrückt, der den Menschen innerlich durchdringt, wie das Wasser beim Baden ihn äußerlich bedeckt. Wiedergeburt ist also das Werk des heiligen Geistes, durch welches in uns der Anfang, aber auch der Fortgang des neuen, geistlichen, des Christuslebens gewirkt wird. Die Wiedergeburt ist nicht so schnell gethan wie die leibliche Geburt. Da Jesus bei seiner Taufe zur Versiegelung des Geistes in sich gelangte, so ward die Taufe der erwachsenen Nachfolger in der ersten Christengemeinde zur ersten Stunde ihrer Wieder-

geburt, weil der Taufe die Gabe des heiligen Geistes folgte. Bei der jetzigen Kindertaufe kann man zwar auch von Wiedergeburt reden; jedoch soll man nicht vergessen, daß das Sakrament nicht magisch wirkt, sondern daß der Geist Gottes, dessen Wort so reich und liebevoll von Kindern und zu Kindern redet, doch erst später von diesen bewußt wiedergespiegelt werden muß. — Wer erst Glauben, wer Christum hat, der ist wiedergeboren, und wie der Geist stärker ist als das Fleisch, so hat er, wenn er bleibt, die Gewißheit des Sieges über Fleisch, Welt und Sünde, somit die siegreiche Waffe. Das irdische Leben geht darüber aber dahin.

„Es muß aber sein eine solche Geburt, daß es heiße: von Gott geboren werden, da Er selbst Vater und Mutter sei, das ist durch seine göttliche Kraft, über der Natur Vermögen, in dem Menschen wirke und ein neu Licht, Verstand und Herz mache“. Luther 8, 216. (Erl.)

Wiederkunft Christi, auch „Zukunft“. a) Zu Ostern und durch den heiligen Geist am Pfingstfest. Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, Joh. 16, 22. — Ich gehe hin und komme wieder zu euch, Joh. 14, 3, 28. f. Apg. 10, 39—41; 3, 20. — Diese pfingstliche W. im heiligen Geiste soll und muß sich für die einzelnen Christen durch die Zeiten vollziehen.

b) Zur Auferstehung, zum Gericht, zur ewigen Gemeinschaft des Herrn. Weisagungen Jesu, Mt. 24; Mk. 13. Im Gleichnis: Luf. 19, 12 und Mt. 25, die anvertrauten Pfunde, die zehn Jungfrauen. Die Weisagung am Himmelfahrtstage, Apg. 1, 11. — In der 2. Predigt des Petrus, Apg. 3, 19—21, wo aber die Pfingstwiederkunft (v. 20) gleichfalls gemeint ist, Apg. 17, 21; f. 1. Pet. 1, 7. — Ich will wiederkommen und euch zu mir nehmen (in des Vaters Haus), Joh. 14; f. 1. Thess. 4, 13—17; 5, 1—3; 2. Thess. 2; Jak. 5, 8; 2. Pet. 3, 4.

Wiedersehen. Joseph und seine Brüder, 1. M. 45, 4. — Jakob und Joseph, 1. M. 46, 30. — Jesus und seine Jünger, Joh. 16, 22. — Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen, Joh. 20, 20.

Wille. Gottes W. (Kleine Auswahl von Stellen.) Durch Gottes W. sind alle Dinge geschaffen und haben ihr Wesen, Offb. 4, 11. — Prüfet, welches da sei der gute und vollkommene Gotteswille, Röm. 12, 2; Eph. 5, 17. — Ich will segnen . . ., 1. M. 12, 3. — Ich will (deiner Kinder) Gott sein, c. 17, 8. — Ich will mit dir sein, 2. M. 3, 12. — Ich will vor deinem Angesicht alle meine Güte gehen lassen usw., 2. M. 33, 19. — Gott w. dem Segen gebieten, 3. M. 25, 21. — Ich will dich nicht verlassen noch versäumen, Ebr. 13, 5. — Ich will euch heben und tragen bis ins Alter, Jes. 46, 4. — Ich will mein Geheiß in euer Herz geben, Jer. 31, 33. — Gott will sich mit Israel verloben,

vertrauen . . ., Hos. 2, 21; — seinen Geist ausgießen, Joel 3, 1. — Gott will rechte Anbeter haben, Joh. 4, 23. — Gottes W. ist unsre Errettung von der Welt, Gal. 1, 4. — Gott will, daß allen Menschen geholfen werde . . ., 1. Tim. 2, 4; 2. Pet. 3, 9. — Über Erkenntnis des göttlichen W. f. „Erkenntnis“ V.

Christi Wille: Wohltun. Ich will's thun, sei gereinigt, Mt. 8, 3 und 7. — Ich will euch erquiden, c. 11, 28; — bekennen (verleugnen), c. 10, 32. — Er will seinen Aposteln das Reich befehlen, Luf. 22, 29. — Er will die Verheißung seines Vaters, (den heiligen Geist), senden, c. 24, 49. — Er w. nach seiner Erhöhung alle zu sich ziehen, Joh. 12, 32. — Er wollte Jerusalems Kinder sammeln, wie eine Henne . . ., Mt. 23, 37. — Er w. uns nicht Waisen lassen, Joh. 14, 18. — Er w. wiederkommen, c. 14, 3 usw. — Was sollen wir vor allem wollen? Wir sollen Gottes W. thun, wie Jesus Joh. 4, 34 und oft (f. Ebr. 10, 7), dann werden wir auch inne werden, ob diese Lehre von Gott sei . . ., c. 7, 17; dann werden wir Jesu Brüder und Schwestern, Mt. 12, 50. — Er suchte nicht seinen Willen, Joh. 5, 30; immer nur des Vaters W., c. 6, 38. — (So jemand Gottes W. thut, den hört er, c. 9, 31; Worte des geheilten Blinden.) — Wer den W. Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit, 1. Joh. 2, 17. — Nach Gottes Willen bitten, c. 5, 14. — Gott suchen mit ganzem W., 2. Chron. 15, 15. — Wolle nicht Menschen gefallen, 1. Thess. 2, 4. — Wolle nicht reich werden, 1. Tim. 6, 9; — nicht der Schrift Meister sein, c. 1, 7. — Über Röm. 9 f. „Verstockung“. Thut nicht den W. des Fleisches . . ., Eph. 2, 3; — sondern Gottes W. thut von Herzen, c. 6, 6; (nämlich Gottes W. ist unsre Heiligung, 1. Thess. 4, 3; Ebr. 10, 10; — unsre Dankbarkeit, c. 5, 18; — Wohltun [Gutes thun], 1. Pet. 2, 15 usw.) f. 1. Pet. 4, 2.

Du weißt seinen W., Röm. 2, 18. — Christi Vorwurf: „Ihr habt nicht gewollt!“ Mt. 23, 37. — Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht, Röm. 7, 18, nämlich so lange ich noch fleischlich und unter die Sünde verkauft bin. Im neuen, geistlichen Menschen wirkt Gott beides, das W. und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen, denn es ist Gehorsam und Erkenntnis des W. da, Phil. 2, 13. — Laß darum den Geist herrschen, nicht die Sünde, Röm. 6. Über 2. Kor. 8, 10: „Nicht bloß das Thun, sondern auch das W.“, f. „Thun“ Nr. 4.

Luther sagt: „So spricht man: Ei, hat uns doch Gott einen freien Willen gegeben. Antwort: Ja freilich hat er dir einen freien W. gegeben; warum willst du ihn denn machen zu einem eignen W., und lässest ihn nicht frei bleiben? Wenn du damit thust, was du willst, so ist er nicht frei, sondern dein eigen. Gott aber hat dir noch niemals einen eignen W. gegeben; denn der eigne W. kommt von dem Teufel und Adam, die haben ihren freien

W. von Gott empfangen, ihnen selbst zu eigen gemacht. Denn ein freier W. ist, der nichts Eignes will, sondern allein auf Gottes W. schauet, dadurch er denn auch frei bleibt, nirgend anhangend oder anlehnend“.

Dein Wille geschehe, Mt. 6, 10. Luther hat mit dem Zusatz in der Erklärung recht: „Gottes guter und gnädiger Wille“, wozu zu vergleichen 2. Kor. 8, 5; Gal. 1, 4; Eph. 1, 5 und 11. Der nächste Sinn aber bleibt immer: Sei gehorsam, ihu Gottes Willen, wo du ihn erkennst. Also Dein W. geschehe durch unsern Gehorsam.

Jesus in Geißhemane. Vater, willst du, so nimm diesen Reich von mir, Luk. 22, 42; s. Mt. 26 und Mt. 14. In der erbaulichen Rede werden diese Worte oft sehr abgeschwächt und haben daher auch im Bewußtsein der Gemeinde viel von ihrer Kraft und Wahrheit verloren. Jesus will damit nicht sagen, daß das bevorstehende Leiden durch die Ungerechtigkeit und Sünde der Menschen Gottes Wille sei; etwas Böses ist nie Gottes W.; der Herr sagt ja selbst: dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis, v. 53; sondern er drückt es im Gebet aus, daß er, seiner göttlichen Sendung getreu, auch willig sei, durch seinen Tod zu beweisen, daß er die Liebe bewahrt und das Leben ist, um durch die überwältigende Macht dieses Zeugnisses den Liebeswillen Gottes gegen die Welt zum Sieg zu führen, und die Veröhnung der Menschen mit Gott zu ermöglichen. Das ist sein Gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz.

„Des Herrn Wille geschehe“, Apg. 21, 14. Dem Paulus kommt auf der letzten Reise nach Jerusalem in Caesarea durch die treue Sorge der Gemeinde die Versuchung, um der drohenden Gefahren willen von Jerusalem fern zu bleiben. Als er aber bei seinem festen Entschluß beharrte, nach Jerusalem und, wenn es sein müßte, in Bande und Tod zu gehen, da sprachen sie: Des Herrn W. geschehe! Das heißt nicht etwa, daß seine zu erwartenden Leiden des Herrn W. seien, — (so darf man auch die Ankündigung Apg. 9, 16 an Ananias nicht verstehen), sondern die Leute erkannten, nach des Apostels Erklärung, daß er, anstatt sich dem Leiden zu entziehen, dem Trieb des heiligen Geistes folgte, seinen Glauben zu bekennen und dadurch der Welt gegenüber Gott den Gehorsam zu beweisen. In diesem Sinne ist das Wort der Ausdruck ihres Einverständnisses mit dem Entschluß Pauli, unter allen Umständen das zu thun, was ihm der Geist Gottes als recht und als notwendig weisen würde.

1. Pet. 3, 17: „Denn es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Übelthat“, — und c. 4, 19: „Darum, welche da leiden nach Gottes W., sollen ihm ihre Seelen befehlen usw.“ Zunächst ist zu beachten, daß Leiden hier Verfolgungen, Schmähungen um des Namens

Christi willen sind, v. 14. Daß Christi Name verfolgt wird, ist ja nie Gottes W.; vielmehr sagte Christus es den Jüngern voraus, Leiden um der Wahrheit usw. willen würden daher kommen, „daß sie (die Feinde) weder mich noch meinen Vater erkennen“, (Joh. 16, 2). — Leiden nach Gottes Willen heißt daher: die Leiden in einer Gott wohlgefälligen Weise, in Gehorsam und Liebe gegen ihn ertragen. Auch soll der Gedanke stärken, der 1. Pet. 3, 18 ausgesprochen ist, daß Christus bei seinem Leiden nur daran dachte und dahin trachtete, daß er uns zu Gott führe. Nach c. 4, 2 soll uns in allen Fällen daran liegen, dem W. Gottes zu leben. Deshalb ist es auch nicht undenkbar, daß man c. 4, 19 folgenbermaßen übersetzen könnte: „Darum, welche da leiden, sollen nach Gottes Willen ihm ihre Seelen befehlen“. — Man hat geltend gemacht, daß Christus ja zu den Jüngern bei der ersten Aussendung zwar von späteren Verfolgungen redet, aber doch hinzufügt: Eure Haare auf dem Haupt sind alle gezählt oder: es wird euch nichts beschä-digen, Mt. 10, 30; Luk. 10, 19. Hier darf man aber nicht vergessen, daß damals, obwohl Widerspruch und Argernis nicht fehlten, eine mächtige Feindschaft gegen Christum noch nicht bestand, und namentlich nicht unter dem Volk; daher konnte der Meister den Jüngern alle Furcht nehmen und sie darin stärken, daß sie unter dem Schutze seines Vaters ständen. Später, als die Feindschaft ausbrach und wuchs, da mußte Christus zu den Jüngern von den bevorstehenden Gefahren und Verfolgungen reden, die durch den Mangel, ja die Ablehnung der Erkenntnis Gottes und Christi entstehen würden. Da sagt er nichts von besonderem Schutz, den sie erfahren sollten, sondern stärkt sie, auch einst ihr Leben für die Wahrheit hinzugeben. Gottes Wille ist es freilich niemals, daß die Sendboten den Mächten der Sünde unterliegen; triumphiert das Böse vorübergehend, so unterliegt doch nur der Leib der Sendboten, nicht ihr Geist; denn dieser göttliche Geist wird ferner wirken, durch andre, auf die er übergeht und er wird dennoch siegen; Gottes Wille muß endlich doch geschehen auf Erden wie im Himmel.

„So der Herr will und wir leben“, Formel aus Jak. 4, 15.

Willfertig, Mt. 5, 25 ist: zur Veröhnung geneigt.

Willig. W. Gabe, 2. M. 36, 3. — W. Volk, Richt. 5, 2. — W. Seele, 1. Chron. 28, 9. — W. Opfer des Mundes, Ps. 119, 108. — W. Herz, Jer. 30, 21; 2. Kor. 8, 3. — Der Geist ist w., Mt. 26, 41. — Willigkeit, als Maßstab, 2. Kor. 8, 12. — W. der Apostel zur Predigt, 1. Thess. 2, 8; — der Gemeinde zur Aufnahme des Wortes, Apg. 17, 11.

Willigen, in Sünde, Tob. 4, 6; s. Luk. 23, 51.

Willkür, nur 2. Kor. 9, 7, doch ohne die Nebenbedeutung der Laune.

Wind. Engel zu W., Ps. 104, 4; Ebr. 1, 7. — Wer auf den W. achtet, sät nicht (aus lauter Bedenkllichkeiten), Pred. 11, 4. — W. und Meer Jesu gehorsam, Mt. 8, 26. — Das Rohr, das der W. hin und her wehet, Mt. 11, 7. — Der Wind (Geist) bläset, wo er will, Joh. 3, 8. — In den W. reden, 1. Kor. 14, 9. — W. der Lehre, Eph. 4, 14; — des Zweifels, Jak. 1, 6; (Vergänglichkeit). s. Hiob 7, 7; Ps. 78, 39; Jes. 41, 20.

Winkel. Solches — (die Werke Jesu) ist nicht im W. gesehen, Apg. 26, 26.

Winter. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören . . . Sommer und W., 1. M. 8, 22. — Bittet, daß eure Frucht nicht geschehe im W., Mt. 24, 20. — Kirchweih im W., Joh. 10.

Wirken. Gott w. alles in allen (Geistesgaben), 1. Kor. 12, 6; Phil. 3, 21. — Gott wirkt Glauben, Kol. 2, 12. — Wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, Eph. 1, 19; 1. Thess. 2, 13. — Gott w. das Wollen und das Vollbringen . . . Phil. 2, 13. — Paulus weiß, daß Gott kräftiglich in ihm w., Kol. 1, 29; Eph. 3, 20. — Mein Vater w. bisher und ich w. auch, Joh. 5, 17. — Ich muß w., so lange es Tag ist, Joh. 9, 4. — Wirksamkeit des heiligen Geistes, 1. Kor. 12, 11. — Die Kraft, die da in uns w. (der Geist), Eph. 3, 20. — Der Glaube, so er rechtschaffen ist, w. Geduld, Jak. 1, 3. — Die Sünde w. den Tod, Röm. 7, 13.

Wissen. Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet, Mt. 6, 8. s. „Allwissenheit“ und „Gewißheit“. — Er hat seine Wege Mose w. lassen . . . Ps. 103, 7; 2. M. 33, 13. — Der Herr w. die Gottseligen zu erlösen, 2. Pet. 2, 9. — Ich weiß, daß du bist gnädig, barmherzig, Jona 4, 2.

Jesús: Ich weiß, daß du mich allezeit hörst, Joh. 11, 42. — Wir reden, das wir wissen, Joh. 3, 11. — Jesús wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren und welcher ihn verraten würde, Joh. 6, 64. (Ohne allwissend zu sein, war seine Zuversicht im Erkennen der Menschen ein sicheres W.) — Was Ich jetzt thue, das weißt du nicht . . . Joh. 13, 7, (es mangelt dir noch das Verständnis meiner Liebe). — Du weißt, daß ich dich lieb habe, Joh. 21, 15. — Euch ist's gegeben, das Geheimnis des Himmelreichs zu w., Mt. 4, 11 (nämlich durch meine Mitteilung auf eure Fragen). — Ihr habt die Salbung (mit dem Geist) und w. alles, 1. Joh. 2, 20. 21 (nämlich alles das Wahre, vom Leben, von der Liebe, vom Licht). — Wir w., daß Trübsal Geduld bringet, Röm. 5, 3. — Wir w., daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten . . . Röm. 8, 28. — Wir w. nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt . . . c. 8, 26. — Wir w., daß, wenn unser irdisch Haus dieser Hütte

zerbrochen wird, daß wir einen Bau . . . 2. Kor. 5, 1. — Wir w., daß wir aus dem Tode zum Leben gedrungen sind, denn wir lieben die Brüder, 1. Joh. 3, 14. — Wir w., daß wir (Christen) von Gott sind, c. 5, 18. 19. — Ihr wisst die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich war, ward er doch arm . . . 2. Kor. 8, 9. — Wisst ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid? Luk. 9, 55. — Das sollt ihr aber w., wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachte er, und ließe nicht in sein Haus brechen, Luk. 12, 39. — Du weißt von Kind auf die heilige Schrift, 2. Tim. 3, 15. — Wer da weiß, Gutes zu thun und thut's nicht, dem ist es Sünde, Jak. 4, 17. — Wir müssen w., was wir einem jeglichen antworten sollen (in Glaubenssachen), Kol. 4, 6. [Reiner lehne es ab, sich erinnern zu lassen, 2. Pet. 1, 12.] — Das Wissen blähet auf, aber die Liebe bessert, 1. Kor. 8, 1. (Dort heißt es: Wir haben alle das W., die Erkenntnis, wie ein Christ handeln soll. Aber erst durch die thätige Liebe wird das W. wirklich wertvoller Besitz.) — Ich weiß, an welchen ich glaube, 2. Tim. 1, 12. — Wisst, daß ihr nicht mit Gold oder Silber, sondern mit dem teuren Blute Christi erkaufte seid von . . . 1. Pet. 1, 18. — Unser W. ist Stückwerk, 1. Kor. 13, 9. — Christum lieb haben ist besser denn alles W. (eigentlich: übertrifft alle Erkenntnis), Eph. 3, 19. — Ohne ihr W. haben etliche Engel beherbergt, Ebr. 13, 2. — Wisst, daß rechtschaffener Glaube Geduld wirkt, Jak. 1, 3. — Wisst ihr nicht . . . Röm. 6, 3; 7, 1; 1. Kor. 3, 16 u. a. (s. noch „Thun“). — So ihr solches wisst, selig seid ihr, so ihr es thut, Joh. 13, 17. — Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Röm. 2, 4. — Pharao: „Ich weiß nichts von dem Herrn“, 2. M. 5, 2, (will nichts wissen, Trotz).

Witwe. Gott führt der W. Sache, Jes. 1, 7; Ps. 68, 6; 146, 9. — Die W. von Zarpach erwähnt Luk. 4, 26. — Das Scherflein der W., Mt. 12, 42. — Die W. und der ungerechte Richter, Luk. 18, 2. — Ehre die rechten W., 1. Tim. 5, 3—16. (Hanna, Luk. 2, 37.) — Ältere Witwen sollen einen starken, frommen Einfluß auf die jüngere Generation haben, v. 4. — W. zu Raim. (Weine nicht!) Luk. 7, 13. — W. und Waisen besuchen, Jak. 1, 27. — Jerusalem eine W., Klagl. 1, 1.

Wohlgefallen, wohlgefällig. s. auch „Gefallen“. — Es ist der Herr; Er thue, was ihm w., 1. Sam. 3, 18; 2. Sam. 25, 26. — David that, was Gott w., 1. Kön. 14, 8, doch auch mehrmals, was ihm mißfiel, 2. Sam. 11, 12. 24. — Salomos Gebet, 1. Kön. 3, 10. — (Die Könige Judas, die da thaten, was Gott w., waren Asa, Josaphat, Joas, Amazja, Asarja [Ufia], Jotham, Hiskia, Josia.) — Der Herr hat nicht Gefallen an natürlicher Kraft (Fleisch), Ps. 147, 10. — Lieb mir, mein Sohn, dein Herz und laß deinen Augen meine Wege w. (d. h. du

folgst sie wählen), Spr. 23, 26. — Wenn jemand's Wege dem Herrn w., so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden, Spr. 16, 7. — Der Knecht des Herrn, der Auserwählte, an dem seine Seele W. hat, Jes. 42, 1. — Lehre mich thun nach deinem W., denn . . ., Ps. 143, 10. — Es gefiel Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen, die daran glaubten, 1. Kor. 1, 21. — Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich W. habe, Mt. 3, 17; 17, 5. — Ehre sei Gott in der Höhe und Friede . . . Menschen ein W., Luk. 2, 14. — Es ist eures Vaters W., euch das Reich zu geben, Luk. 12, 32. — Es war Gott wohlgefällig, das Geheimnis seines Wesens und der Person Christi den Unmündigen zu offenbaren, Mt. 11, 26. — Es war Gottes W., daß in Christo alle Fülle wohnte, Kol. 1, 9. — Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem W., Eph. 1, 9. — Gott wirkt Wollen und Vollbringen in uns nach seinem W., Phil. 2, 13. — Unser Gott erfülle alles W. der Güte (seines gnädigen Willens), 2. Theß. 1, 11. — Der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille, Röm. 12, 2. — Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes . . ., Ps. 19, 5; 132, 14. — Wohlgefälliges Opfer: Ps. 51, 19; Mal. 3, 4; Röm. 12, 1; Mt. 9, 13 (Warmherzigkeit, Mt. 12, 7). — Wir fleißigen uns, wir sind daheim oder wollen, daß wir ihm w., 2. Kor. 5, 9. — Wohlthaten und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl, Ebr. 13, 16. — Prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn, Eph. 5, 10. — W. des Vaters am Sohn (eben weil die Erziehung durch den Geist wirksam ist. Dies ist christliche Deutung. s. „Strafe“), Spr. 3, 12. — Saulus hatte W. an Stephanus' Tod, Apg. 8, 1.

Wohlgehen, im 4. Gebot, (die Fassung hat Luther aus Eph. 6, 3: auf daß dir's w. und lange lebest auf Erden. In 2. M. 20 fehlt das „Wohlgehen“, doch findet sich's 5. M. 5, 16.) — Des Gerechten Kindern wird's w., Spr. 20, 7. — Über das Wohlergehen der Gottlosen s. Ps. 73, 3 ff.; Jer. 12, 1—17; Ps. 37; Hiob 21, 7. — Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wird es zuletzt w., Ps. 37, 37. — Die Gefahr beim Wohlergehen ist, stolz zu werden, Ps. 30, 7.

Wohlleben, zeitliches Genußleben, 2. Pet. 2, 13.

Wohlmachen. Befehl dem Herrn deine W. . . , Ps. 37, 5. — Er hat alles wohlgemacht, Mt. 7, 37; Ps. 52, 11.

Wohlthun. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut, Ps. 13, 6. — W. ist ein gesegneter Garten, Sir. 40, 17. — Wohlthaten des Todes beschrieben c. 41, 3. — Der Narr klagt: Mir dankt niemand für meine Wohlthaten, c. 20, 17. — Sei liebevoll im W.: unfreundliche Gabe macht Thränen fließen, Sir. 18, 18. — Wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe . . . und hätte der Liebe nicht, 1. Kor. 13, 3. — Christi gesamtes Werk

nur Wohlthat, Apg. 10, 38. — Thut wohl, daß ihr nichts dafür hoffet, Luk. 6, 35, Mt. 6, 1. — Das tugendsame Weib breitet ihre Hände (liebreich) aus zu den Armen, Spr. 31, 9. — Brich dem Hungerigen dein Brot . . ., Jes. 58, 7; Jesu letzte Belehrung, Mt. 25, 35. — Nehmet euch der Heiligen Notdurst an, Röm. 12, 13. — Allermeist thut Gutes an des Glaubens Genossen, Gal. 6, 10. — „Wohlthun armet nicht“. Den Gedanken s. Spr. 11, 24. — Geben ist seliger denn nehmen (Jesu Wort), Apg. 20, 35. — Über Almosen, Mt. 6. — Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, Spr. 19, 17. — Das königliche Gesetz der Liebe, Jak. 2, 8. — Wohlthaten und mitzuteilen vergesset nicht, denn . . ., Ebr. 13, 16. — Jesus zog umher und hat wohlgethan . . ., Apg. 10, 38. — Vergeltung der Wohlthaten. Wie soll ich dem Herrn vergelten . . ., Ps. 116, 12. — Verkündige, wie große Wohlthat der Herr gethan, Mt. 5, 19. — Wohlthaten im Sinne von „recht handeln“, 1. Pet. 3, 17; 2, 20.

Wohnen, Wohnung. Gottes W. Gott wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann, 1. Tim. 6, 16; — in der Höhe und im Heiligtum und bei den zerschlagenen Herzen, Jes. 57, 15; — (auf Sinai, 2. M. 24, 16; im Busch, 5. M. 33, 16); — in der Stifftshütte, 2. M. 40, 34; — im Lager, 4. M. 5, 3; — unter euch, 2. M. 29, 45; — zu Jerusalem, Ps. 87, 1, 2; 1. Chron. 23, 25; zu Zion, Ps. 9, 12. — Der Ort, da deine Ehre wohnt, Ps. 26, 8; 43, 3. — Sollte in Wahrheit Gott auf Erden wohnen? 1. Kön. 8, 27. — Gott wohnt nicht in Tempeln, mit Händen gemacht, Apg. 7, 48. — Er w. unter dem Lobe Israels, Ps. 22, 4. — Die Stadt Gottes, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind, Ps. 46, 5; 43, 3. — Ich will bei dir wohnen, Sach. 2, 14.

Gott wohnt in Christo, Joh. 14, 10. — Gott der Vater und Christus machen W. in denen, die Jesum lieben, v. 23. — Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen, Eph. 3, 17. — Christi Wort soll reichlich unter uns w., Kol. 3, 16.

Gott will bei den Menschen wohnen: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen, Offb. 21, 3.

Die Menschen sollen bei Gott wohnen: In meines Vaters Hause sind viele W., Joh. 14, 2. (Aber schon auf Erden. Lebe in Gottes Wort, deine Heimat sei die Wahrheit. Wohne nicht in der Gottlosen Hütten: Habe keine Freude mehr an dem Eitlen, am Leichtsinn usw., Ps. 84, 13.) — Gottes Geist muß bei und in uns wohnen, Röm. 8, 9, 11; Jak. 4, 5; 2. Tim. 1, 14.

Wolf. Reißende W., Mt. 7, 15. — Ich sende euch wie Schafe unter die W., Mt. 10, 16. — W. und Mietling, Joh. 10, 12. — Greuliche W., Apg. 20, 29. (Der W. als Bild derer, die die Gemeinde zerstreuen, zumal unter dem Vorgeben, sie zu sammeln.)

Wolken. Dunkle W. sind Bild der Trübsal, Zeph. 1, 15; Hes. 30, 18. — Die lichte W. des Verklärungstages, Mt. 17. — Ich vertilge deine Missethaten wie eine W. . . , Jes. 44, 22. — „Gott hat sich mit einer W. verdeckt, daß kein Gebet hindurch kann“, Klagl. 3, 44. (Es lag an den Menschen und ihren Gebeten, nicht an Gott und den Wolken. s. „Erhören“.) — Gott fährt auf den W., Ps. 104, 3 (Preis der Schöpfung). — Christus fuhr auf in einer Wolke, Apg. 1, 9. — Er wird wiederkommen in den W. des Himmels, Mt. 26, 64; Offb. 1, 7. — Die Wolken säule. Die W. verhüllt und offenbart zugleich Gottes Herrlichkeit, 2. M. 16, 10; 19, 9 u. a. s. 5. M. 33, 26. — Der Zeuge in den W. ist der Regenbogen, 1. M. 9, 13, 14; Ps. 89, 38. — Die W. von Zeugen (des Glaubens), Ebr. 12, 1. — Die W. wie eines Mannes Hand, 1. Kön. 18, 44. — Wer auf die W. sieht, erntet nicht, (d. h. wer immer mit Angst an mögliche Schwierigkeiten und Hindernisse denkt, der wird nichts wirken, auch in geistlichen Dingen), Pred. 11, 4. — Wolken ohne Wasser sind verglichen den Wohlhabenden ohne Liebestätigkeit, Judä 12. (Leute, die sich zu etwas verpflichten und es nicht halten, Spr. 25, 14.) — Brunnen ohne Wasser, 2. Pet. 2, 17.

Wollen s. „Wille“.

Wonne. Daß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich w. . . , Ps. 51, 10. — Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben könnte, Ps. 63, 6. — Der Strom der Wonne, Ps. 36, 9. — Freude und W. hatte David an der Freundschaft Jonathans, 2. Sam. 1, 26. — Freude und W. wird die Erlöseten ergreifen, Jes. 35, 10. — Freude und W. über Johannes den Täufer wird Zacharias verheißen, Luk. 1, 14. — Freude und W. zur Zeit der Offenbarung von Jesu Herrlichkeit, 1. Pet. 4, 13.

Wort. I. Wort als ewige Offenbarung des göttlichen Geistes. — Im Anfang war das W. . . , Joh. 1, 1. — Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht . . . , v. 3. (Gott „sprach“, 1. M. 1.) — (Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen W., Ebr. 1, 3.) — (Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes W. fertig ist, Ebr. 11, 3.) — (Das schöpferische Wort, Ps. 33, 6, heißt dort auch „der Geist seines Mundes“.) — Und das Wort ward Fleisch . . . , Joh. 1, 14.

II. Wort als Offenbarung des göttlichen Geistes, Wesens und Willens an Menschen und durch Menschen. a) Das mündliche; b) das geschriebene. Oft ist beides gemeint. So heißt das Gesetz, von Mose geschrieben, Gottes Wort; noch Stephanus sagt: „Mose empfing lebendige Worte, uns zu geben“, Apg. 7, 38 (zugleich mit mündlicher Auslegung). — „Es ist kein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer Leben“, 5. M. 32, 47. — „Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern von

einem jeglichen W., das durch den Mund Gottes gehet“, 5. M. 8, 3, (von Jesu als starke Waffe in der Versuchung gewählt, Mt. 4.) — Etlliche Psalmen preisen das Wort Gottes, Ps. 33, 19; 119 (sogar das süße W., v. 103; das teure, werthe, v. 127 u. a.). — Gottes W. auch als Verheißung und Zusage, Ps. 33, 4. — Die Weissagung, das durch die Propheten und heiligen Männer Gottes im heiligen Geist geredete W. ist Gottes W. Gott giebt seine W. in des Propheten Mund, 5. M. 18, 18. — Nathan belehrt David, daß man durch bewußte Sünde des Herrn W. verachtet, 2. Sam. 12, 9. — Das W. in Elias Munde ist Wahrheit, 1. Kön. 17, 24. — (Dagegen Ehud, der Richter, der zum Moabiter König kam mit der Anrede: „Ich habe Gottes W. an dich“, Richt. 3, 20, mißbrauchte sehr den Ausdruck.) — Es ist dir gesagt, Mensch . . . , was der Herr von dir fordert! Gottes Wort halten . . . , Micha 6, 8. — Unsechtung lehrt auf Gottes Wort merken, Jes. 28, 19. — Gottes W. soll nicht leer zurückkommen, c. 55, 11. — Der Hunger nach Gottes W., Amos 8, 11. — Gottes Wort soll weit auskommen (durch Predigt. s. „Bibelverbreitung“), Micha 7, 11. — Jeremia betont den Ausdruck „W. Gottes“, als Gesetz, Weissagung, Auslegung von beidem, Predigt, Kraft. „O Land, Land, Land, höre des Herrn W.“, c. 22, 29. — Gottes Wort meine Speise, Freude und Trost, c. 15, 16. — Gottes W. ein Feuer, ein Hammer . . . , c. 23, 29; das gnädige W., c. 29, 10. — Aus den Apokryphen: Gottes W., ein Brunnen der Weisheit, Sir. 1, 5. — Wohl dem, der stets mit Gottes W. umgehen . . . (sehr schöne Stelle), Sir. 14, 22.

III. Jesu Christi Wort. „Die W., die Ich rede, sind Geist und Leben“, Joh. 6, 63. — Du hast W. des ewigen Lebens, v. 68. — Auf dein W. will ich das Netz auswerfen, Luk. 5, 5. — Christi Jesu W. sind ewig, sie werden nicht vergehen, Mt. 24, 35. — Christi Jesu W. waren holdselig, Luk. 4, 22; gewaltig, Mt. 7, 29. — Christi Jesu Wort ist das W. vom Reich, Mt. 13, 9. — So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich, Joh. 8, 51. — Jesus bittet: Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Joh. 17, 17 (nämlich dein W., das du mir gegeben hast und das ich den Jüngern gegeben habe, v. 8). — Wer mich liebet, der wird mein W. halten . . . , Joh. 14, 23. — Jesu Gleichnis vom Sämann: „Der Same ist das W. Gottes“, Mt. 13, 19. — Sprich nur Ein Wort, so wird mein Knecht gesund, Mt. 8, 8. Vgl. Joh. 4, 50. — Gedankt an des Herrn W. . . , Luk. 22, 61; Apg. 20, 31.

IV. Die Predigt von Christo, des Evangeliums, heißt auch „das W. Christi“, Kol. 3, 16. — Das W. des Glaubens, 1. Tim. 4, 16. — Das W. dieses Heils, Apg. 13, 26. — Das Wort seiner Gnade, c. 14, 3; 20, 32. — Das W. des Evangeliums, c. 15, 7. — Das Wort, c. 11, 19;

14, 25 u. a. — Das W. der Wahrheit, 2. Tim. 2, 15; 2. Kor. 6, 7. (Wir sind gezeugt durch das W. der Wahrheit, Jak. 1, 18.) — Das W. des Lebens, Phil. 2, 16. — Das W. der Gerechtigkeit, Ebr. 5, 13. — Das Wort von der Verhöhnung, 2. Kor. 5, 19. — W. von der Gnade Gottes, Apg. 20, 32. — Die Steigerung bez. der Ausbreitung apostolischer und Evangelistenpredigt: Das W. Gottes nahm zu, Apg. 6, 7. (Vgl. c. 8, 25); — es wuchs und mehrte sich, c. 12, 24 (die Verkündiger drangen immer tiefer in den Reichtum und in den wahren Sinn des Evangeliums ein); — es ward ausgebreitet durch die ganze Gegend, c. 13, 49. — Also mächtig wuchs das W. des Herrn und nahm überhand, c. 19, 20. — Dem Samen gleich (Mt. 13, 8) ward das W. in immer mehr Herzen gepflanzt, zu eignem, geistlichem Besitz. „Nehmet das W. an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen“, Jak. 1, 21. (Dazu leget aber ab Unauferkeit und Bosheit, sonst könnt ihr das W. nicht annehmen, die Pflanzung ist unwirksam.) — Der Grund dieser Erfolge: Freudigkeit bei der Predigt, Apg. 4, 31. Besonders: Der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen, Mt. 16, 20. — Der Geist gab es ihnen, auszusprechen, Apg. 2, 4. — Nehmet . . . das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes (mündliches, nun aber insonderheit das apost. Schrift-Wort als Werk und als Quelle des Geistes), Eph. 6, 17. — Gottes W. lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, Ebr. 4, 12. — Das gütige W., Ebr. 6, 5. — Betet, daß das Wort des Herrn laufe . . . , 2. Thess. 3, 1. — Unverboten, Apg. 28, 31; — nicht gebunden, 2. Tim. 2, 9. — Pauli Predigt ist wahrhaftig Gottes W., 1. Thess. 2, 13 (geisterfüllt). — Das Predigen komme aus dem W. Gottes, Röm. 10, 17, (d. i. aus Geist und Wahrheit.)

Attribute: das göttliche W., Ebr. 5, 12; — das teuerwerte, 1. Tim. 1, 15; — heilsame, c. 6, 3; 2. Tim. 1, 3; — das prophetische, 2. Pet. 1, 19; — das tröstliche, freundliche usw., Ps. 119. — Predige das W., 2. Tim. 4, 2. — Seid Thäter des W., Jak. 1, 22. — Hören und thun, Luf. 8, 21. — Selig sind, die Gottes W. hören und bewahren . . . , Luf. 11, 28.

V. Stiehet stolze, 2. Pet. 2, 18; — hohe, Sir. 4, 34; — unnütze, Mt. 12, 36; — böse, Sir. 31, 40; — schandbare, Eph. 5, 4; — vergebliche, v. 6; erdichtete, 2. Pet. 2, 2; — leere, 1. Kor. 4, 20; — glatte, Spr. 2, 16; — viele, Spr. 10, 19; — harte, Spr. 15, 1; unwahre W., Jer. 9, 4. — Aus deinen W. wirst du gerechtfertigt oder gerichtet, Mt. 12, 37. — Ein W., geredet zu seiner Zeit, ist wie goldene Äpfel in silbernen Schalen, Spr. 25, 11. — Wortkriege (wo nicht das Besserwerden, sondern Rechthaberei das Ziel ist), 1. Tim. 6, 4, 5.

Wucher, in Luthers Bibel überhaupt Zins, nicht etwa übermäßige Zinsen; es war verboten, von Volksgenossen Zinsen zu nehmen, 3. M. 25, 36; wenn es 5. M. 23, 31 heißt: „Von den Fremden magst du Wucher nehmen“, so ist das wegen der größeren Unsicherheit erklärlich. Heute geschieht's allgemein, auch zwischen Nahestehenden. — Mt. 25, 27: „Ich hätte das Meine genommen mit W.“, d. i. mit dem landläufigen Zins.

Doch ist das Wort auch Ausdruck für unverschämte hohe Zinsen, Spr. 28, 8; Jer. 15, 10. (W. ist verwandt mit „wachsen“. Das Unkraut wuchert.) Der Wucherer saugt aus, Ps. 109, 11; Hes. 22, 12. Doch Luf. 7, 41 ist ein milder W. geschildert.

Wucher gestraft in Spr. 11, 26: „Wer Korn inne hält (um die Preise hoch zu treiben), dem fluchen die Leute“.

Wunde. Durch Seine W. sind wir geheilt, Jes. 53, 5; 1. Pet. 2, 24. — Wunden verbinden, Luf. 10, 34.

Wunder, wunderbar. f. „Zeichen“. Name (Christi) in der Weissagung „Wunderbar, Rat“ etc., Jes. 9, 5. — Wunderbarer Rat Gottes, Jes. 28, 29; — W. Güte, Ps. 17, 7. — W. Führungen, Ps. 4, 4. — W. Werke, Ps. 66, 3. — W. Erkenntnis, Ps. 139, 6. — W. Licht, 1. Pet. 1, 9. — Wunderbar erscheint Christus mit allen Gläubigen, 2. Thess. 1, 10. — Wunder haben Zeugnis kraft, Ebr. 2, 4. — Wunderliche Wege, Jes. 29, 14. — W. Herren, 1. Pet. 2, 18.

Wünschen, Ps. 37, 4; Röm. 9, 3 (wenn auch nur als Ausdruck seiner Liebe).

Würdig, das Lamm, das erwürgt ist . . . ist würdig, Offb. 4, 11; 5, 2; 9, 12. — Würdig, jene Welt zu erlangen, Luf. 20, 35; 21, 36. — Wandelt w. des Christenberufs, 2. Thess. 1, 11; — dem Evangelium, Phil. 1, 27; — dem Herrn, Kol. 1, 10. — W., Schmach zu leiden, Apg. 5, 41. — W. zum Reich Gottes, 2. Thess. 1, 5.

Wurm, der nicht stirbt, Jes. 66, 24; Mt. 9, 44 ff. — Ein Wurm und kein Mensch, Ps. 22, 7.

Wurzel. Die Art an der W. der Bäume, Mt. 3, 10. — Geiz ist eine W. alles Übels, 1. Tim. 6, 10. — Eine bittere W., Ebr. 12, 15 (der Reim zu Unfrieden durch allerlei Sündhaftigkeit, die einem Christen fremd sein soll.) — Jesus, die W. Davids, (Jes. 11, 1), Offb. 5, 5. — Die heilige W., Röm. 11, 16 (aus dürrem Erdbreich, Jes. 53, 2). — Die Liebe wurzelt uns ein und gründet uns in Christus, Eph. 3, 17. — Seid gewurzelt in Christo, Kol. 2, 7.

Wüste. „Gott fand Israel in der W., in der dürren Einöde, da es heulet“, 5. M. 32, 10. (Um so eher hätte seine Liebe erkannt werden können.) f. Hosea 9, 10. — Die Weiden der W. sind fett, Ps. 65, 13. (Geistlich verstanden: Gott vermag auch da reichen Segen zu geben, wo von Natur alle

Vorbedingungen fehlen.) — Ps. 78, 19: Die ungläubige Frage. s. „Tisch“. — Ps. 107, 4: Gottes Liebe, zur dankerfüllten Erkenntnis. — Die Stimme des Predigers in der W., Jes. 40, 3; Mt. 3, 3. —

Woher nehmen wir Brot hier in der W.? Mt. 15, 33. — Manch Gebet Jesu in der W., Mt. 14, 13; Luf. 5, 16; Joh. 11, 54; auf Bergen, Luf. 6, 12. — Jesus vom Geist in die W. geführt, Mt. 4, 1.

K.

Kenios, Jupiter Kenios Tempel zu Garizim (der fremdenfreundliche Jupiter), 2. Makk. 6, 2.

N.

Njop. Ein Strauch, der an Mauern wächst. Er hat aromatischen Geruch. Die Blütenwedel benutzte man zum Besprengen. Deshalb mag David, in Erinnerung an den Gebrauch bei Opfern, 4. M. 19, 6 u. f. dem N. den symbolischen Charakter des Entzündenden und Reinigenden beilegen, Ps. 51, 9.

— Der Schwamm um einen N. gelegt, Joh. 19, 29, wird es möglich erscheinen lassen, daß der alttestamentliche N. nicht gemeint ist, da dieser anscheinend nicht dazu geeignet ist. s. noch 2. M. 12, 22; 1. Kön. 5, 13.

Z.

Zachäus, der Oberste der Zöllner in Jericho, Luf. 19, 1.

Zagen. s. „Verzagen“. — Jesu Z., Gottes „dennoch“, Mt. 26, 22. — Saulus (P.) zagt, Apg. 9, 6. — Davids Z., Ps. 31, 23. — Das Volk ward zag, 1. Sam. 13, 7. — Zage nicht! Josua 8, 1. — Ein zaghaftes Herz (besorgt), 1. Sam. 4, 13 (Eli). — Das zukünftige Z., Luf. 21, 25.

Zahl, zählen, unzählig. Kannst du den Staub auf Erden z. 1. M. 13, 6; — die Sterne? c. 15, 5; Ps. 147, 4; — Segen über Abrahams Samen. Die Erfüllung s. 1. Kön. 3, 8 in Salomos Gebet; aber auch schon 5. M. 1, 10. — Davids Volkszählung, 2. Sam. 24. Über den Ursprung der Plage s. „Reizen“. — Gottes Wunder ohne Z., Job 9, 10; Ps. 40, 6. — Leiden ohne Z., Ps. 40, 13. — Gott z. die Thränen, Ps. 56, 9; — die Haare auf unserm Haupt, Mt. 10, 30. (Mussdruck für den Schutz, den die Sendboten des Evangeliums von Gott erhalten.) — Judas in der Z. der Zwölf, Apg. 1, 17. — Die große, unzählige Schar, Offb. 7, 9. — Unerkannte Z., Offb. 7, 4; 13, 17, 18. — Wer kann zählen die Z. des vierten Teils Israels! 4. M. 23, 10. — Unzählige Völker, auf die das Heil kommt, Ps. 87, 6.

Zähmen, den Leib, 1. Kor. 9, 27; die Zunge kann kein Mensch z. . . , Jak. 3, 8. (Die Zunge

ist hier gleichsam der Prügelknabe; gemeint ist ja der fleischliche Sinn.)

Zant. Ein Fleischeswerk, Gal. 5, 20; Röm. 2, 8. — Z. zwischen den Hirten, 1. M. 13, 7. — Z. der Jünger am letzten Abend, Luf. 22, 24. — Z. der korinthischen Parteien, 1. Kor. 1, 11; 11, 16. (Der Z. gehört nicht in die Gemeinde.) — Zankfüchtige Evangelisten in Philippi, Phil. 1, 16. — Thut nichts durch Z. oder eitle Ehre . . . , Phil. 2, 3. — Habt nicht Z. und Neid im Herzen, Jak. 3, 14. — Zanket nicht auf dem Wege, 1. M. 45, 24. — Z. nicht um Worte, 2. Tim. 2, 14. — Ein Knecht des Herrn soll nicht zänkisch sein, 2. Tim. 2, 24. — Ein Geduldiger stillt den Z., Spr. 15, 18. (Mose freilich war nicht geduldig, als er den Zant 2. M. 2, 13 stillen wollte. Er hat auch schwer daran tragen müssen.) Mt. 5, 10 (Friedfertige). — s. die Schilderung des menschlichen Lebens bei Sir. 40, 38. v. 4.

Zärtlich, wie weichlich, 5. M. 28, 54; Spr. 29, 21.

Zauberer, Zauberei. Die Bibel kennt keine harmlose Z.; diese ist immer betrügerische Handhabung abergläubischer Bräuche, zumal im Gegensatz zu den Verkündern des rechten Gotteswillens. s. die ägyptischen Zauberer (Jannes und Jambres, 2. Tim. 3, 8), 2. M. 7, 11. — Die Z. war streng verboten, 5. M. 18, 10. (Seltsam genug ist es der

„Zauberer“ Bileam, 4. M. 24, 1, der in einem seiner Sprüche rühmt, daß in Israel kein Z sei, denn Gott offenbare dem Volk stets seinen Willen und Absicht, 4. M. 23, 23.) — Zauberer zur Zeit Michas (5, 11), Maleachis (3, 5), zu der Apostel Zeit (Simon der Z.), Apg. 13, 8, 9; 6. 8. (Ungehorsam ist Z., 1. Sam. 15, 23.) Zauberei steht als Fleischeswerk neben Abgötterei (Gal. 5, 20); verzagte und Zauberer auf einer Stufe, Offb. 21, 8. (Sie haben Gott aufgegeben.) Ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht? Gal. 3, 1. — „Unsre Seele ist der Lügen unterworfen; aber dieselbige wird erlöset, doch muß der Leib des Teufels Mordstichen gewärtig sein. Und ich glaube, daß meine Krankheiten nicht allewege natürlich sind, sondern daß Junker Satan seinen Mutwillen an mir übet durch Zauberei. Gott aber errettet seine Auserwählten von solchem Übel.“ Luther. Erl. Ausg. 60, 76.

Baum. Seid nicht wie Kasse . . . denen man muß Z. und Gebiß ins Maul legen, Ps. 32, 9. — Dem Kof eine Geißel und dem Eitel einen Z. und dem Narren eine Rute auf den Rücken, Spr. 26, 3. — Geschenke legen einen Z. ins Maul, Sir. 20, 31. — Halte die Zunge im Z., Jak. 1, 26; Ps. 39, 2.

Baum. Der zerbrochene Z., Ps. 80, 13. (s. Mt. 21, 33.) — Gehe aus an die Z. und nötige sie, Luk. 14, 23. — Er hat abgebrochen den Z. . . , Eph. 2, 14. (Jesus hat die Scheidewand zwischen Juden und Heiden weggenommen. Das war dazumal eine große neue Wahrheit; heut ist Mission selbstverständlich.) — Geistliche Wahrheit: In allen Menschen soll die Feindschaft des fleischlichen Sinnes dem Geist weichen, welcher auf Grund der alle umspannenden Liebesthat Christi aus Feinden Verfohnte (v. 16) zu schaffen vermag.

Zehn; Zehnte. Zehn Knechte und je zehn Pfund, Luk. 19, 13. — Z. Groschen, Luk. 15, 8. — Z. Aussägige, Luk. 17, 12. — Die Zehnstädte, Mt. 4, 25. — Der „Zehnte“, 1. M. 14, 20; und so fort bis Luk. 18, 12. (Ebr. 7, 8.) — Verzehrten, Münze, Dill, Raute (lauter Kleinigkeiten), Luk. 11, 42.

Zeichen. Das Rainszeichen, 1. M. 4, 15, wurde unmittelbar verstanden. 2. M. 3, 12 war Mose's Glaube schon für das spätere Z. erforderlich. — Das Blut, das Z. (an den Thüren), 2. M. 12, 13. — Der Stecken Aarons, ein Z. den Ungehorsamen, eine Überführung, ein Vorwurf, wegen der Unleugbarkeit der Sache, 4. M. 17, 25. — Die eiserne Schlange, 4. M. 21, 8. (Ein echtes Z., das Glauben verlangte, daher von Jesu erwähnt Joh. 3, 14.) — Über das Z. des Propheten Jona s. „Jona“. — Das Z. an der Stirn der über die Greuel Betrübten, Hes. 9, 4. (Ein Sinnbild des an rechten Christen auch äußerlich wahrnehmbaren Geistes, Glaubens und Friedens.) — In

die Hände habe ich dich gezeichnet, Jes. 49, 16. (Ausdruck der Liebe.) — Kein Z. den Pharisäern und Sadduzäern, Mt. 16, 1. — Jesus that in Nazareth nicht viel Z. um ihres Unglaubens willen, Mt. 13, 58. — Kein Z. hatte Johannes der Täufer gethan, aber alles, was er von Jesu aussagte, war wahr, Joh. 10, 41. — Das Z. den Hirten in der Weihnacht, Luk. 2, 12 (die Niedrigkeit). — Das Z., das der Verräter gegeben hatte, Mt. 26, 48. (Sonst ist der Kuß das Z. der Liebe, für die Eingeweihten aber hier des Verrats.) — Das Z. des Menschensohnes, Mt. 24, 3 und 30; zur Erzeugung des Glaubens noch kurz vor Thoreschluß. (Uns ist das Kreuz das Z. Jesu Christi, äußerlich das Zeichen der Erniedrigung, in Wahrheit des Sieges der Liebe.) — Die Z. der Zeit, Mt. 16, 3; der Offenbarung, 12, 1; 15, 1. — Die Z. der Apostel 2. Kor. 12, 12, schon der ersten Glaubensboten Mt. 10, die Mitgift des Glaubens, Mt. 16, 16. — Das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft, 1. Kor. 4, 20; Apg. 6, 8 u. a.

Von Christo heißt es Luk. 2, 34: „Dieser wird gesetzt zu einem Z., dem widersprochen wird. s. 38. Joh. 6, 30. (Um Nutzen und Segen von einem Z. zu haben, muß man wissen, was es bedeutet. Das grüne Licht der Eisenbahnen bedeutet: Einfahrt, das rote: Halt! Wer die Bedeutung nicht kennt, sieht nur grüne und rote Scheiben. So ist Jesus für alle die ein bloßer Mensch, die seine Bedeutung als Sündenheiland nicht wissen und denen nicht glauben wollen, die ihn als den Gottmenschen verkündigen.)

Joh. 2, 1 und 4, 47 die ersten „Zeichen“ Jesu. Die Wunder des Menschensohnes sind Z. des in ihm ohne Maß wohnenden göttlichen Geistes; sie offenbaren seine in der Schwachheitschülle des Fleisches verborgene Göttlichkeit. Seine Jünger glauben an ihn, d. h. sie verstehen die Bedeutung der Z. Wer diese nicht versteht, für den ist das Z. ein Reiz zum Widerspruch. In solchen Fällen wie Mt. 12, 38, „Meister, wir wollten gern ein Z. von dir sehen“, versagt Jesus das Z. Manche wurden durch „Wunder und Z.“ dazu gebracht, nach der „Bedeutung“ zu fragen, d. i. sie wurden in beginnendem Glauben auf das Göttliche in Christo aufmerksam. — Beim königlichen, Joh. 4, 47, tadelt Jesus, daß sein Wort, welches stets eine Offenbarung göttlichen Geistes war, nicht hinreichte, um in diesem Mann und in Seinesgleichen den Glauben zu wecken, auch ohne Wunder. — Wenn Paulus 1. Kor. 1, 22 von den Juden sagt, sie „fordern Z.“, so meint er die Menge derer, die der seltsamen Sache nicht weiter nachforschen, und kein Interesse daran haben, durch persönlichen Umgang zu erfahren, was denn doch Christus für sie bedeute und wer er sei. Die Zeichen sind ja nicht das Wesen, aber sie sollen dazu dienen, das Verlangen nach Erkenntnis der in ihnen wirkenden Gotteskraft wachzurufen.

Zeigen. f. „Weisen“. Gott „zeigt“ im Geistesverkehr mit den Menschen des Glaubens, d. i. durch Offenbarung, zB. dem Abraham das Land, 1. M. 12, 1; dem Mose den Weg 5. M. 1, 33; so 1. M. 22, 1; 2. Chron. 3, 1 (Moriah zum Opfer und zum Tempelbau). — Gott z. den Weg zum Heil, Ps. 50, 23; — das Heil selbst Ps. 91, 16. — Er z. seine Werke und Ehre seinen Knechten, Ps. 90, 16.

MT. Jesus sagt: Der Vater zeigt dem Sohn alles, was er thut, und wird ihm noch Größeres zeigen, Joh. 5, 20. — Christus z. dem Paulus (in der Durchführung seines neuen Gehorsamslebens), wieviel er leiden mußte um seines Namens willen, Apg. 9, 16. — Zeige uns den Vater! Philippus, wer mich siehet, der siehet den Vater, Joh. 14, 9. Philippus zeigte den verlangenden Griechen Jesum, Joh. 12, 20. — Paulus zeigt den Weg der Liebe, 1. Kor. 12, 31. — f. noch Offb. 21, 9; 22, 1; Luk. 24, 40. — Jesu dritte Versuchung, Mt. 4.

Zeihen. Welcher unter euch kann mich einer Sünde z.? Joh. 8, 46.

Zeit. Gottes z., zu erhöhen, 1. Pet. 5, 6. — (Heimzusuchen, 2. M. 32, 34.) — Gnädige z., Jes. 49, 8; (jetzt ist die angenehme z. . . , 2. Kor. 6, 2). — Die rechte z., Jes. 50, 4; Jer. 5, 24; 2. Tim. 4, 2. — „Gelegene“ z., Apg. 24, 25; (wann kommt sie?!) — Gott ändert z. und Stunde, Dan. 2, 21. — Zeichen der z., Mt. 16, 3. — Ihr wißt nicht, wann es z. ist, Mt. 13, 33. — z. der Unwissenheit übersehen, Apg. 17, 30. — Meine z. stehet in deinen Händen, Ps. 31, 16. — Schicket euch in die z., Röm. 12, 11. — Richtet nicht vor der z., 1. Kor. 4, 5. — Kauft die z. aus, Eph. 5, 16; Kol. 4, 5. — Die z. ist kurz, 1. Kor. 7, 29. — Der Herr ist eine Feste zur z. der Not, Nahum 1, 7. — Eine kleine z. in Anfechtungen, 1. Pet. 1, 6; 5, 10. — Tribulal ist zeitlich und leicht, 2. Kor. 4, 17. — Dieser z. Leiden“, Röm. 8, 18. — Alles hat seine z., Pred. 3, 1. — „Und wird zu seiner z. Glaube sein, Reichtum an Heil, Weisheit und Klugheit, die Furcht des Herrn wird sein Schatz sein“, Jes. 33, 6. (Erleben wir's auch recht?) — Zeitgeist, Eph. 2, 2. — Zeitliches Wohlleben, 2. Pet. 2, 13.

Zerbrechen. Das zerstoßene Rohr wird er nicht z., Jes. 42, 3. — Zerbrochene Altäre, 1. Kön. 18, 30. — z. Zaun, Ps. 80, 13. — z. Stäbe (Hulb und Eintracht), Sach. 11, 10. — z. Rohrstab, Ägypten (eine schwache Hilfe), Jes. 36, 6. — z. Glas (Salbung), Mt. 14, 3. — z. Herzen verbindet der Messias, Jes. 61, 1; Ps. 34, 19; 147, 3. — Hirten, die das Zerbrochene nicht heilen, Sach. 11, 16. — Der du den Tempel Gottes zerbrichst, Mt. 27, 40. — z. irdisches Haus (Leib), 2. Kor. 5, 1.

Zergehen wird nicht der kleinste Buchstabe vom Gejeg, bis . . . Mt. 5, 18 (während doch Himmel und Erde vergehen, f. 2. Pet. 3, 10).

Zerreissen. Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider! Joel 2, 13. — Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen, Jos. 6, 1. (Das Erste soll Ausdruck der Erkenntnis sein, daß Sünde Leid im Gefolge hat. f. „Strafe.“) — Der Vorhang im Tempel z., Mt. 27, 51. — Das Netz z., Luk. 5, 6. — Das Netz z. nicht, Joh. 21, 11. — Die zerrissene Handschrift (ausgetilgt), Kol. 2, 14. — Zerreißende Schläuche, Mt. 9, 14. — Ach, daß du den Himmel zerriffest und fährst herab, Jes. 64, 1.

Zerschlagene Gebeine, Ps. 51, 10; z. Herz, v. 19; 34, 19; Luk. 4, 18; . . . — Gott zerschlägt und seine Hand heilet (nach Hiobs Erkenntnis), Hiob 5, 18. — Christus um unsrer Sünde willen zerschlagen, Jes. 53, 5.

Zerstohenes Rohr, Jes. 42, 3. — z. Herzen, Luk. 4, 18; Spr. 27, 22.

Zerstreuen. Zerstreute Schafe, Joh. 10, 12; Mt. 9, 36; Sach. 13, 7 u. a. — z. Kinder Gottes, Joh. 11, 52. — z. Sinn, Weish. 9, 15. — Der Israel zerstreut hat, wird's auch wieder sammeln, Jer. 31, 10. — Wer nicht mit mir sammelt, der z., Mt. 12, 30; d. h. in seiner Loslösung wird er innerlich verarmen, schwach werden. Die Rebe, die nicht am Weinstock bleibt, verdorret, Joh. 15.

Zerteilen. Rock Jesu nicht z., Joh. 19, 24. — z. Zungen, Apg. 2, 3. — z. Königreich (Roms), Dan. 2, 41. — Zerteilung der Völker, 5. M. 32, 8. — Gott z. das Meer, Ps. 78, 13. — Ist denn Christus z.? 1. Kor. 1.

Zertreten. Den Kopf der Schlange, 1. M. 3, 15. — z. Salz, Mt. 5, 13. — z. Perlen, Mt. 7, 6. — Der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße, Röm. 16, 20.

Zeug. Werkzeug Gottes: Sein Geist, nicht Heer und Kraft, Sach. 4, 6. Paulus, ein ausgewähltes Rüstzeug, Apg. 9, 15.

Zeuge. Gott ist z., 1. M. 31, 50 u. a. — Ein gewisser und wahrhaftiger z., Jer. 42, 5. — Ein schneller z., Mal. 3, 5. — Zeugen sollen sein Himmel und Erde, 5. M. 4, 26; — ein Altar, Jos. 22, 27; — ein Stein, c. 24, 27; — das Gesetzbuch, 5. M. 31, 26; — das Lied (Mose's), 5. M. 32, im göttlichen Geistesdrang geschrieben. Verstehe so c. 31, 19. — Ein z. soll für den Richterspruch nicht genug sein; es müssen mindestens zwei oder drei sein, 5. M. 17, 6; 19, 15; Mt. 18, 16; Ebr. 10, 28. — Drei sind, die da z., 1. Joh. 5, 6. 7. — Nimm keine Klage an ohne zwei oder drei z., 1. Tim. 5, 19 (sonst kommt viel Klatz und es fehlt nie an Nachschlagen, zumal für den Pastor, dem so viele was klagen.)

Jesus, der treue z., Offb. 1, 5. (Antipas, c. 2, 13) f. Spr. 14, 5. 25; Jes. 8, 2. — Zeugen der Auferstehung Jesu sind die Apostel, Apg. 1, 8. 22; 2, 32; 5, 32. — Vorerwählte z., Apg.

10, 41. — *3.* Christi, Paulus, Apg. 26, 16; — Stephanus, c. 22, 20; — Petrus, 1. Pet. 5, 1.

Falsche *3.*, bei Naboths Prozeß, 1. Kön. 21, 10; — bei der Geschichte von Susanna, v. A.; — bei Jesu Verhör, Mt. 26, 60; — bei Stephanus Anklage, Apg. 6, 13. — Wenn die Apostel nicht den auferstandenen Christus predigten, wären sie falsche *3.*, 1. Kor. 15, 15. s. noch 2. M. 23, 1; 5. M. 19, 18; Spr. 6, 12; 19, 5. — David klagt: Es stehen falsche *3.* wider mich, Ps. 27, 12, (die Siphiter *3.*).

Zeugen, Zeugnis. Gott zeugte von Christo (bei der Taufe), Mt. 3; Joh. 5, 37; 1. Joh. 5, 9. (Gottes Zeugnis — Gnade.) Die Schrift *z.* von Christo, Joh. 5, 39, Apg. 10, 43. — Eine Wolke von *3.*, Ebr. 12, 1. — Der Geist ist es, der da *z.* (von Christo), Joh. 15, 26; s. u. — Jesus *z.* für die Wahrheit, Joh. 18, 27. — Joh. 13, 21 heißt „zeugen“: mit besonderem Nachdruck feierlich aussprechen. — Das Gewissen *z.*, Röm. 2, 15; 2. Kor. 1, 12. — Alle Propheten *z.* von Jesu, Apg. 10, 43. — Die Jünger werden auch *z.*, Joh. 15, 27. — Der Apostel Zeugnis, Apg. 4, 33; 2. Thess. 1, 10; 2. Tim. 1, 8; Offb. 6, 9; Ebr. 2, 4. — Durch den Glauben haben die Alten Zeugnis überkommen (Anerkennung, auch seitens Gottes), Ebr. 11, 2.

Das „Zeugnis“ schlechthin heißen die beiden Gesetzestafeln in der Bundeslade (Lade des *3.*), 2. M. 25, 22 u. a. — Im 119. Psalm heißen die Gesetze, Befehle und Worte des Herrn auch oft „Zeugnisse“. — Das *3.* Johannis, Joh. 1, 7; 19–28. — Das *3.* Jesu von sich: Joh. 3, 11; 5, 31 u. a.; — von Johannes: Mt. 11, 11; Luk. 7, 24; Mt. 17, 12 u. a. (s. „Johannes“ und „Selbstzeugnis“). Das Evangelium wird gepredigt werden in der ganzen Welt zu einem *3.* über alle Völker, Mt. 24, 14. (Wenn ein Volk verloren ginge, dürfte es sich nicht beschweren. Das Evangelium, das ihm gepredigt ist, kann als Zeuge dafür auftreten, daß es durch eigene Schuld verloren wird.) — Wehe hin, . . . und opfre die Gabe, . . . zu einem *3.* über sie, Mt. 8, 4. (Zum Beweise, daß ich das Gesetz nicht auflöse, c. 5, 17; die Wohlthat an dem Aussätzigen soll ihn seiner religiösen Pflicht nicht entheben.) vgl. c. 10, 18.

Zeugnis des heiligen Geistes. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir — und ihr werdet auch *z.* — (im heiligen Geist) —, Joh. 15, 26. — Derselbe Geist giebt *3.* unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind, Röm. 8, 16. — Das *3.* des Gewissens im heiligen Geist, Röm. 9, 1; 2. Kor. 1, 12. (Das Pfand, der Geist Gottes in uns, c. 1, 22.) — Der Geist zeuget, denn der Geist ist die Wahrheit, 1. Joh. 5, 6. 7. vgl. das *3.* der Apostel (mit großer Kraft), Apg. 4, 33; 10, 42. — vgl. „ich bezeuge vor Gott . . .“, 1. Tim. 5, 21; wir bezeugen und verkündigen euch das Leben . . .

1. Joh. 1, 2. (Das *3.* des heiligen Geistes ist untrügliche Gewißheit.)

Ziehen, Zug. Zieh mich nach dir, so laufen wir, Hohel. 1, 4. . . . Darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte, Jer. 31, 3. — Es kann niemand zu Jesu kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater . . ., Joh. 6, 44. — Wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir *z.*, Joh. 12, 42. — Laßt mich, daß ich zu meinem Herrn *z.*, 1. M. 24, 56. — Laßt uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben, Joh. 11, 7. — Der Kämmerer zog seine Straße fröhlich, Apg. 8, 39. — Den Splitter aus dem Auge *z.*, Mt. 7, 4. — Israel zieht hin zu seiner Ruhe, Jer. 31, 2. Ich habe dich je und je geliebet, darum (s. v.).

Ziel. Das *3.* menschlichen Lebens, „daß sie den Herrn suchen sollen, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten“, Apg. 17, 27, muß im Christentum von jedem Einzelnen erreicht werden können, daß Gottes Kraft, Friede und Freude ihn beseele, und er Gott in rechter Erkenntnis als seinen Gott finde. Das vorgestekte *3.*, Phil. 3, 14. — Lasset euch niemand das *3.* verrücken, Kol. 2, 18. — Der Herr macht alles zu bestimmtem *3.*, Spr. 16, 4. — Gott hat den Menschen räumliche und zeitliche *3.* gesetzt, Apg. 17, 26. — Lehre mich, daß mein Leben ein *3.* hat, Ps. 39, 5. (Gott zielt [mit dem Bogen] auf die Gottlosen, Ps. 7, 13. Ausdruck dafür, daß in der Sünde schon der Keim der Strafe liegt. Das Böse besteht vor dem Ewigen nicht.) Bestes und höchstes Ziel: Gott alles in allen! 1. Kor. 15, 28.

Ziemen. Was sich *z.*: Philemon 8; 1. Tim. 2, 10; Röm. 16, 2; Tit. 2, 1.

Zins. s. „Wucher“. Zinsgroschen Mt. 17, 24; Mt. 22, 17.

Zion, ist „vom Herrn gegründet“, Jes. 14, 32; Ps. 87, 1. — Eigentlich ist *3.* die Burg, die Jerusalem im östlichen Teil beherrschte, und in der noch zu Davids Zeit die von Josua nicht vertriebenen Jebusiter wohnten. Im siebenten Jahr seiner (bis dahin zu Hebron geführten) Regierung gewann sie David (mit Joab) und machte sie zu seiner Residenz. Durch diese Heldenerinnerungen wurde *3.* der geweihte, poetische Name für Jerusalem, 2. Sam. 5, 7; 1. Kön. 8, 1. Der Tempel stand auf Morija, 2. Chron. 3, 1, dem nördlichen Abhang des *3.* — Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg *3.*, Ps. 2, 6. — Der Herr liebet die Thore *3.* . . ., Ps. 87, 1. 2. — Töchter *3.*, auch „Töchter *3.*“, Jerusalem, Einwohner Jerusalems, Micha 4, 7; Sach. 2, 17; 9, 9; Mt. 21, 5 u. a.

Zittern. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und *3.*, Phil. 2, 12. — Die Teufel glauben auch und *z.*, Jak. 2, 19 (warum? weil sie die in-

eben genannten Werke nicht haben, die dem Glauben erst Wert verleihen. Sie kämpfen eben gegen Gott.) — „Freuet euch mit Z.“, Ps. 2, 11 (nämlich: freuet euch in eurem Gott, aber im Abstand der demüthigen Verehrung. Niemals soll man aber dies Wort brauchen, um die Vorstellung zu erwecken, als dürfe man sich nicht der frommen Freude hingeben, ohne davor zu z., daß Gott die Freude rauben könnte. Wer so denkt, der hat von Gottes Wesen nichts erkannt.)

Zöllner. Jesus erwähnt sie: a) als Männer mit aufrichtigem Sinn, Luk. 7, 29; Mt. 21, 31 (in Glaubensbereitschaft); b) den Z., Luk. 18, 10 als Beispiel rechter Sündenkenntnis und Demuth; c) als heilsbegierige Seelen, Luk. 5, 29; 15, 1; d) als besonderes und würdiges Beispiel rechter Bereitung — den Zachäus, Luk. 19, 1; e) die Erwähnung des Zöllnersinns erachtet Jesus als passend für die Erziehung der Selbstgerechten zur Umkehr in sich, Mt. 5, 46. 47; Mt. 18, 17.

Zorn, ein Fleischeswerk, Gal. 5, 20; 2. Kor. 12, 20. — Des Menschen Z. thut nicht, was vor Gott recht ist, Jak. 1, 19. 20. (Seid langsam zum Z.) — Alle Bitterkeit und Z. sei ferne von euch . . ., Eph. 4, 31. — Zürnet und sündiget nicht, laßet die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen, v. 26; Ps. 4, 5. — Der Z. steht auf derselben Stufe wie der Todschlag, s. Jesu Auslegung des 5. Gebots, Mt. 5, 21. 22. — Laßet uns aufheben heilige Hände ohne Z. und Zweifel, 1. Tim. 2, 8. — Zona zürnete nicht billig, c. 4, 4. 9. — Reizet eure Kinder nicht zum Z., Eph. 6, 4. — Vom zornigen Weibe, Spr. 21, 19. — Linde Rede stillt den Z., Spr. 15, 1.

Der „Zorn Gottes“. Ist der Z. den Menschen verboten, so muß er Gott, in dessen Namen er verboten wird, fremd sein. Wenn trotzdem oft in der Bibel vom Z. Gottes die Rede ist, zB. Ps. 38, so sind die meisten Stellen doch ein Ausdruck für die Heiligkeit Gottes, welcher mit der Sünde keine Gemeinschaft haben kann. „Das Gesetz richtet Z. an“, Röm. 4, 15, d. h. der Mensch, der durchs Gesetz zur Erkenntnis der Sünde kommt, nimmt die Heiligkeit Gottes in dem Grade wahr, daß er sich durch sie innerlich gestraft fühlt; sie muß auf ihn zürnen, und ihn demüthigen und bessern. In diesem Sinne verstehe: „Herr, strafe mich nicht in deinem Z.“, Ps. 6, 2. — „Berstoße nicht im Z. deinen Knecht“, Ps. 27, 9. — „Das macht dein Z., daß wir so vergehen“, Ps. 90, 7. 9. — (Der Mensch, der's erkennt, sieht den Tod als Sold der Sünde an, und fühlt den ganzen Gegensatz von Gottes Heiligkeit und des Menschen Sünde im Tod.) s. Ps. 95, 11; Ebr. 3, 11; Röm. 1, 18; 2, 5. In dieser letzten Stelle spricht Paulus von dem „Tag des Z. und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes“; wir lernen hieraus, daß unter dem Z. Gottes (dem zukünftigen Z., Mt. 3, 7;

Joh. 3, 36), eben die Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes zu verstehen ist. Und Jesus sagt: „Der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben“, Joh. 5, 22. — Wir Christen aber dürfen rühmen: Gott hat uns nicht gesetzt zum Z., sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christum, 1. Thess. 5, 9.

(Anmerkung. Schon im N. T., zB. Jes. 26, 20 heißt es, Gottes Z. währe einen Augenblick, oder Ps. 30, 6: „Sein Z. währet einen Augenblick, und lebenslang seine Gnade“; oder Jes. 54, 8: „Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Z. ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen.“) Die Bibel lehrt uns, Gott sei Geist, und daher kann Gott nicht wie ein Menschenkind angesehen werden.

Jesu Zorn, Mt. 3, 5: „Und er sahe sie alle umher an mit Z., und war betrübt über ihrem verstockten Herzen“. s. Mt. 23. (Der heilige Zorn des Menschensohns.)

Zucht, züchtig, züchtigen. Gott hat uns . . . gegeben den Geist . . . der Z., 2. Tim. 1, 7. — Wir sollen Gott dienen mit Z., Ebr. 12, 28. — Wir sollen züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, Tit. 2, 12. — Nichts Lieberes als ein züchtig Weib, Sir. 26, 19. — Die jungen Weiber und die jungen Männer sollen züchtig sein, Tit. 2, 4 und 6. — Ziehet eure Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, Eph. 6, 4. — Hasse nicht die Z.! Ps. 50, 17. — Hasse die Z., laß nicht davon, bewahre sie, denn sie ist dein Leben, Spr. 4, 13. — Die Furcht des Herrn ist Z. (Erziehung) zur Weisheit, Sir. 1, 33. — Verwirf die Z. des Herrn nicht, Spr. 3, 11. (Dies ist die Urstelle zu 1. Kor. 11, 32; Ebr. 12, 6; Offb. 3, 19, mit dem Gedanken: Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er.) Der wahre Sinn ist: Wer die Liebe Gottes versteht, der läßt sich von ihr erziehen. Dgl. findet sich Ps. 6, 2; 38, 2: „Züchtige mich nicht in deinem Grimm“. — Ps. 94, 12: „Wohl dem, den du, Herr, züchtigest“. — Ps. 118, 18: „Der Herr z. mich wohl, aber er giebt mich dem Tode nicht“. — Jer. 10, 24: „Z. mich, Herr, doch mit Maßen“. — Ps. 39, 12: „Wenn du einen z. um seiner Sünde willen, so wird seine Schönheit verzehrt wie von Motten“. — Indes kommt das Wort „züchtigen“, und zwar gleich in einem von Mose gar ernst und schwer gemeinten Sinn 3. M. 26, 23 vor, dgl. 5. M. 4, 36: „Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte“, nämlich durch die Offenbarung seines Willens. Hier ist schon der Begriff der liebevollen Erziehung vorherrschend, wie denn im N. T. zumal Ebr. 12, 6 der verordnete Kampf gegen die Sünde die Erziehung oder Zucht und Zuchtmittel ist. Etwas Genaueres hierzu s. unter „Strafe“. Halte Gott nicht für willkürlich und ungerecht!

Alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Strafe . . ., zur Z. in der Gerechtigkeit (d. h. zur Erziehung und Übung in der Gerechtigkeit), 2. Tim. 3, 16. — Die heilsame Gnade züchtigt (erzieht) uns, Tit. 2, 12 (anstatt des drohenden Gesetzes, und das ist eben die Wohlthat des NT.). — (Der heilige Geist, ein Geist der Zucht, schon Weish. 1, 5.) — Bleibet in der Heiligung samt der Zucht, 1. Tim. 2, 15. — Züchtige deinen Sohn, weil (so lange als) Hoffnung da ist, Spr. 19, 18; 23, 13. — Gehorche der Z. deines Vaters, Spr. 1, 8. — (Bei Luther kommt das Wort „erziehen“ nur im Sinne von körperlicher Erziehung (Aufziehen) vor; Züchtigung bedeutet die geistige Seite der Erziehung. Heut verstehen wir unter Erziehung die gesamte innere Seite der Erziehung, unter Züchtigung nur die unvermeidlichen Strafen.) — Jesus, unser Meister, von Pilatus gezüchtigt, Luk. 23, 16.

Zuchtmeister auf Christum (das Gesetz), Gal. 3, 24. 25. — Zehntausend Z. (strenge Erzieher, aber ohne apostolische Liebe), 1. Kor. 4, 15.

Zuerst, am ersten. Wo ihr in ein Haus kommet, so sprecht z.: Friede sei mit euch, Luk. 10, 5. — Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, Mt. 6, 33. — Euch mußte z. das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßt . . . (zu den Heiden), Apg. 13, 46. — Denen es zuerst verkündigt ist, die sind nicht dazu gekommen um ihres Unglaubens willen, Ebr. 4, 6. — Sich zuerst dem Herrn ergeben, 2. Kor. 8, 5.

Zufallen. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes . . ., so wird euch solches alles z., Mt. 6, 33. (Wer's versucht, der wird's erfahren.) — Fällt euch Reichtum zu, so hängt euer Herz nicht daran, Ps. 62, 11. — Z. in der Bedeutung „Bestimmen“, Ps. 73, 10; 94, 15; Apg. 5, 36.

Zufucht. Z. ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen, 5. M. 33, 27. — Z. ist unter dem „Schatten der Flügel Gottes“, Ps. 36, 8; 57, 2. — Vgl. Mt. 23, 37. (Jesus redet Jerusalem an: wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel.) — Herr Gott, du bist unsre Z. für und für . . ., Ps. 90. — Der Höchste ist deine Z., Ps. 91, 9. — Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, Ps. 71, 3. — Zu wem wollt ihr fliehen um Hilfe? Jes. 10, 3; 25, 4; Hos. 6, 1. — Soll die Lüge unsre Z. und die Heuchelei unser Schirm sein? Jes. 28, 15. (Die falsche Z., v. 17.) f. fliehen.

Zufrieden. Sei nun wieder z., meine Seele, denn der Herr thut dir Gutes, Ps. 116, 7. — Wenn jemandes Wege dem Herrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm z., Spr. 16, 7. — Zufriedenheit und Genügsamkeit empfohlen, 1. Tim. 6, 6—10. — Seid nicht z. mit euch selbst, 1. Kor. 9, 25—27.

Zugang, freier Zutritt zu Gott (im Gebet des Glaubens), durch Christum zur Gnade, Röm. 5, 2; zum Vater, Eph. 2, 18; 3, 12. — Niemand kommt zum Vater denn durch mich, Joh. 14, 6. (Der Geist ist es, der uns als Christi Glieder den Himmel öffnet; wir haben da Teil an zukünftigen Gütern.)

Zukünftig, Zukunft des Menschensohnes, Mt. 24, 27. 30; als Wiederkunft, 1. Thess. 5, 23. — Jesus Christus, der da z. ist zu richten die Lebendigen und die Toten, 2. Tim. 4, 1. — Pauli Belehrung f. noch 2. Thess. 2, 1—12. — a) Die z. Welt, Mt. 10, 30; Eph. 1, 21; Ebr. 2, 5; 6, 5. — b) Das z. Leben, 1. Tim. 4, 8. — c) Die z. Auferstehung der Toten, Apg. 24, 15. — d) Das z. Gericht, ebenda, (z. Korn f. „Jorn“, Luk. 3, 7; Mal. 3, 19; Joh. 3, 36; 1. Thess. 1, 10.) — e) Z. Not, Luk. 21, 23; Mt. 24, 8. — f) Die z. Herrlichkeit, Röm. 5, 2. — g) Die z. Güter (deren Hoherpriester Jesus ist), Ebr. 9, 11; (damals z., jetzt gegenwärtig, als Geistesgaben.) — h) Die z. Stadt, Ebr. 13, 14 (das himmlische Jerusalem, Offb. 21). — Ich bin gewiß, daß weder . . . Gegenwärtiges noch Z. kann mich scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn, Röm. 8, 38.

Zuletzt, endlich. (Wer sich von Gottes Rat hat leiten lassen, den) nimmt er endlich mit Ehren an, Ps. 73, 24. — Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wird es zuletzt wohlgehen, Ps. 37, 37. 38. — Z., meine Brüder, seid stark in dem Herrn . . ., Eph. 6, 10. — So viel als: „zu spät“: Z. kamen auch die andern Jungfrauen, Mt. 25, 11.

Zunehmen. Nehmet immerdar zu in dem Werke des Herrn, 1. Kor. 15, 58.

Zunge. f. auch „Sprache“. Mir sollen alle Z. schwören und sagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke, Jes. 45, 23; Urstelle zu Röm. 14, 11 und Psil. 2, 10. 11. — Die schwere Z. Moses, 2. M. 4, 10. — Die listige Z., Hiob 15, 5. — Die heuchlerische Z., Ps. 5, 10. — Die falsche Z., Ps. 50, 19; 120, 3; Spr. 6, 17. — Die unverschämte Z., Ps. 12, 4. 5 (stolz). — Die zänkische Z., Ps. 31, 21. — Die glatte Z., Spr. 6, 24. — Die schädliche Z., Spr. 17, 4. — Die heimliche Z., Spr. 25, 23. — Die verdorrnde Z., Jes. 41, 17. — Die brennende Z., Luk. 16, 24. — Die betrüglische Z., Zeph. 3, 13. — Die heilsame Z., Spr. 12, 18; 15, 4. — Die linde Z., Spr. 25, 15. — Die gelehrte Z., Jes. 50, 14. — Die neuen Zungen, Mt. 16, 17. — Die Geißel der Z., Hiob 5, 21. — Ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge, Ps. 39, 2. — Schweige deine Zunge, daß sie nichts Böses rede, 1. Pet. 3, 10; Ps. 39, 2. — Honig und Milch unter der Zunge, Hohel. 4, 11 (kein Otterngift, Röm. 3, 13). — Über Zungen sünden f. Jak. 3; auch 1, 26. — Über Zungenreden 1. Kor. 14; Apg. 10, 46; diese Geistesgabe ward in dem Falle hochgeschätzt, wenn der Redner das in eigner Verzückung Ge-

isprochene den nüchternen Zuhörern auch auslegen konnte. s. „Sinn“. — Zweizüngig, 1. Tim. 3, 8 (soll kein Prediger sein); Jak. 3, 9—12. Die Schlange, mit „Ja und Nein“. s. „Ja“. Aber der Sohn Gottes . . . war nicht Ja und Nein, 2. Kor. 1, 19.

Zurechnen. Ps. 32 und 130. Die Liebe rechnet das Böse nicht zu, 1. Kor. 13, 6; 2. Kor. 5, 19.

Zuschließen s. „Schlüssel“.

Zuschreiben. „Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn, und jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob, und dieser wird sich mit seiner Hand dem Herrn z.“ usw., Jes. 44, 5.

Zuversicht. Gott unsre Z., 2. Sam. 22, 19; Ps. 22, 10; und Stärke, Ps. 46, 2; 75, 28; 91, 2. — Z. aller auf Erden, Ps. 65, 6; — der Armen, Ps. 14, 6. s. Jer. 17, 7, 8: Sei du mir nur nicht schrecklich, meine Z. in der Not! — Christliche Z. durch den Glauben, Eph. 3, 12; Phil. 1, 6 (der in euch angefangen). — Der Glaube ist eine gewisse Z. . . , Ebr. 11, 1. — Z. der Brüder aus Pauli Gefesseln und Bekenntnis, Phil. 1, 14. — Paulus selbst hat Z. auf ferneres gesegnetes Wirken, v. 25. — Paulus hat Z. zu Philemon, er werde mehr thun als er bittet, indem er seinen Sklaven Onesimus gültig aufnimmt, Philemon 21.

Zweck, des Lebens: daß wir sollten heilig sein und unsträflich vor Ihm in der Liebe, Eph. 1, 4 (v. 12). — Wir sind Sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken . . . , Eph. 2, 10. — Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christum, 1. Thess. 5, 9. — Wir sollen Christum hoch preisen (am Leibe, d. h. im irdischen Leben), es sei durch Leben oder Tod, Phil. 1, 20. — Ich lebe und ihr sollt auch leben, Joh. 14, 19. — Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, samt Seele und Leib, müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unsres Herrn Jesu Christi. Getreu ist er, der euch ruft, er wird's auch thun, 1. Thess. 5, 23. — Zweck des Lebens — (und somit der apostolischen Wirksamkeit an uns) — ist es, in Christo Jesu vollkommen (dargestellt) zu werden, Kol. 1, 28; denn, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur, 2. Kor. 5, 17. — Darum, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen; denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln, und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsres Herrn und Heilandes Jesu Christi, 2. Pet. 1, 10 f.

Zwei. Zween Herren dienen, Mt. 6, 24. (s. 2. Kön. 17, 41.) — Z. Menschen, die in den Tempel gingen, (sehr verschieden), Luk. 18, 9. — Z. Zünger, auf dem Wege nach Emmaus, Luk. 24, 13. — Z. oder

drei versammelt in Jesu Namen, Mt. 18, 20. — Z. ein Fleisch, Mt. 19, 5. — Z. sehr verschiedene Söhne, Mt. 21, 28; Luk. 15, 11. — Z. Testamente, Gal. 4, 24. — Z. Stüde, die nicht wanken (Eid und Verheißung), Ebr. 6, 18. — Zwei falsche Zeugen, s. „Zeugen“. — Z. Schwerter (genug!) Luk. 22, 38. — Z. Teile bekam der Erstgeborene. s. „Erstgeburt“. — Zweierlei Augen, s. „Sehen“. — Z. Sperlinge um einen Pfennig, Mt. 10, 29.

Zweifel. Der erste Z., 1. M. 3, 1. — (Abraham zweifelte nicht, Röm. 4, 20.) — M. Ohne Z., Gott verdammt niemand mit Unrecht, Hiob 34, 12. Ohne Z., Gott zählt alle unsre Thränen, Ps. 56, 9.

M. Ohne Z. (und Zorn) beten, 1. Tim. 2, 8; (handeln, Sir. 7, 10.) — Thut alles ohne Murren und ohne Z., Phil. 2, 14 (in sicherer Erkenntnis des Gott Wohlgefälligen). — Du Kleingläubiger, warum zweifelst du? Mt. 14, 31. — Glauben, und nicht z., Mt. 21, 21; Ebr. 11, 1; Jak. 1, 6. — Der Z. ist des Glaubens Feind, Mt. 11, 23. — Der Zweifler gleicht der Meereswoge, Jak. 1, 6; er ist unbeständig in allen seinen Wegen, v. 8. — Am Himmelfahrtstage zweifelten etliche Jünger, Mt. 28, 17.

Zweig. Des Herrn Z., Jes. 4, 2. — Der Z. aus der Wurzel Jai (Jesus), Jes. 11, 1. — Die Zweige des dem Senforn entwachsenen Baumes bieten Vögeln Raum, Mt. 13, 32. (s. „Gleichnis“). — Die Z. des Feigenbaums, Mt. 24, 32 (Bild). — Die Z. der Palmbäume bei Jesu Einzug, Mt. 21, 8 (Huldigung). — Heilige Wurzel und Z., Röm. 11, 16. — Josephs Wackstum, so daß die Zweige emporsteigen über die Mauer, 1. M. 49, 22. s. Ps. 80, 12.

Zweischneidig Schwert, Gottes Wort ist schärfer, Ebr. 4, 12.

Zweizüngig s. „Zunge“.

Zwiefache Sünde, a) Gott verlassen, b) sich elende Gözen machen, Jer. 2, 13. — Z. Kleiber haben sie alle im Hause des tugend samen Weibes, Epr. Sal. 31. — Z. Höhle, 1. M. 23 (bei Hebron).

Zwietracht bringt Jesus, Luk. 12, 51 (aber es ist ganz des ungläubigen Teiles Schuld). — Z., ein Fleischeswerk, Gal. 5, 20. — Z. Jesu wegen, Joh. 7, 43.

Zwingen. Das M. zwingt zum Gehorsam, durch steinerne Tafeln, Jer. 31, 32; Ps. 32, 9. — Das M. bringt zum Gehorsam, durch Erneuerung des Sinnes und Umwandlung des Willens. Es heiligt durch und durch, das Fleisch nimmt ab, der Geist, der inwendige Mensch, Christus, wächst, daß wir Gottes Willen thun von Herzen, Eph. 6, 6. Innerer Zwang, d. i. tatsächlich Freiheit, die das Gute wählt. Nun lebe du also, daß Gottes Geist dich leitet.

Die Mosaiken der christlichen Ära.

Erster in sich abgeschlossener Teil

Die

Wandmosaiken von Ravenna.

Von Dr. Julius Kurth, Prediger.

**Prachtwerkformat, 500 Seiten Text mit 4 Tafeln in Gold u. Farben
u. 28 andern Tafeln.**

Geheftet M. 20,— ~~u.~~ Gebunden M. 22,50.

Das Interesse für die Kunst der Mosaikenmalerei ist in unseren Tagen wieder ein aktuelles geworden. Die Dauerhaftigkeit ihres Materials, die große Pracht ihrer Farben hat die fast vergessene Technik wieder zum Leben gerufen, und wir sehen zahlreiche Kirchen und andere öffentliche Bauten, selbst Privathäuser im Schmucke der Glaswürfel prangen.

Der Verfasser wendet sich nicht nur an den Kunsthistoriker und Archäologen, sondern an die Gebildeten aller Stände. Die großen Schönheiten der alten Werke bis in die kleinsten Details zu zeigen, die Gedankentiefe in den malerischen Schöpfungen der „toten Stadt“ in der Romagna zu ergründen, durch beide Faktoren aber auch modernen Meistern Material und Anregung zu geben, ist der Zweck des Buches.

Es enthält eine Einleitung in die altchristliche Mosaikerkunst überhaupt, geht auf ihre freie, von kirchlichen Traditionen am wenigsten abhängige Entfaltung in Ravenna über und giebt eine genaue, durch monatelangen Aufenthalt des Autors in dieser Stadt gewonnene Beschreibung der einzelnen Werke, bei der der Versuch gemacht ist, einzelne Schulen und Meister auszufondern. Mit vielem Herkömmlichen, durch Fehler in den älteren Publikationen Bedingtem, ist ausgeräumt und neben einer gewissenhaften Einzelerregese ein Hauptgewicht auf technische Fragen gelegt worden, da die Erforschung des Materials der alten Werke bisher entschieden vernachlässigt worden ist. Gerade sie hat schwankende Datierungen bestätigt und viele Zweifel in Stilfragen gelöst. Der Beschreibung folgt eine kurze Zusammenfassung der Schulen und Meister; mehrere genaue Register schließen sich an, die besonders bei Monographien über bestimmte Gegenstände dem Archäologen das Gruppieren derselben erleichtern sollen, und um dem Laien die vorwiegend bei den Kleidungsstücken gebrauchten unvermeidlichen technischen Ausdrücke geläufig zu machen, giebt ein Anhang eine genaue Trachtenkunde des alten Ravenna. Vier Tafeln in Gold und Farben nach an Ort und Stelle aufgenommenen Aquarellen des Verfassers, vier Tafeln in Strichätzung, welche Korrekturen älterer Publikationen und Rekonstruktionen enthalten, und vierundzwanzig Blätter in guter Autotypie, die fast alles reproduzierbare Material der Gemälde zusammenstellen (sie enthalten 34 Abbildungen), geben dem vornehm ausgestatteten Buche einen würdigen Bilderschmuck.

Verlag der Deutschen Bibelgesellschaft, Berlin W. 50

G. m. b. H.

Das Neue Testament

der Kunstbilder-Bibel

nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers.

224 Seiten Text. Prachtwerkformat. 79 Abbildungen (auf 56 Tafeln) von 30 Meistern.
Vornehme Ausstattung. Holzfrees Papier.

Volksausgabe

gebunden 3 Mark.

Prachtausgabe

gebunden und mit Goldschnitt 5 Mark.

Die gesamte Presse brachte an erster Stelle Aufsätze über die billigen illustrierten Testamente, voran die Kreuz-Zeitung, der Reichsbote, die Post, die Kölnische Zeitung, die Münchener Neuesten Nachrichten, die Staatsbürger-Zeitung, die Vossische Zeitung u. s. w.

Begeisterte Zuschriften aus allen Teilen des Reiches, aus allen Schichten der Bevölkerung.

Geeignetstes
**Konfirmations-
Geschenk.**

Herrliches Geschenkwerk

für kunstliebende christliche Familien.

~ Hochzeitsgeschenk ~

bleibenden Wertes.

Schönste
Schulprämie
für Knaben u. Mädchen.

Drei Exemplare = 1 Postpaket liefern wir portofrei.
Jeder Einsender von 10 Bestellungen erhält ein frei-Exemplar.

Das Neue Testament

der Landschaftsbilder-Bibel

nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers.

Durchgesehene Ausgabe.

250 Seiten Text. 97 Kunstbeilagen, d. i. Bilder, Karten.

Würdiger vornehmer Einband nach altchristlichem Entwurf.

Volksausgabe gebunden 3 Mark.

Prachtausgabe gebunden und mit Goldschnitt 5 Mark.

Zur Erinnerung
an die in Gegenwart des Kaiserpaares erfolgte Einweihung der
deutschen evangelischen Erlöserkirche zu Jerusalem.

Ein Geistlicher schreibt uns: An diesem Prachtwerke ist alles vortrefflich. Wie ein so reich ausgestattetes Buch für 3 Mark geboten werden kann, das werden viele nicht erklären können; aber alle mögen sich dessen freuen, und wer es kann, wird gern die Gelegenheit benutzen, für einen geringen Preis sich in den Besitz einer so vorzüglichen Bilderbibel zu setzen.

Zu haben in jeder besseren Buchhandlung, sonst direkt vom Verlag der
Deutschen Bibelgesellschaft, G.m.b.H., Berlin W. 50, Gleditschstr. 54.

BS
427
B68

228813

Breest, Ernst.

Handbuch zur Orientierung in der heiligen
Schrift; für die geistlichen Bedürfnisse des
Bibellesers dargeboten. Leipzig, Deutsche
Bibelgesellschaft, 1903.

275p. 27cm.

Alternate unnumbered leaves blank.

I. Bible--Concordances, German. I. Title.
II. Title: Die Orientierung in der heiligen
Schrift.

CCSC/mmb

